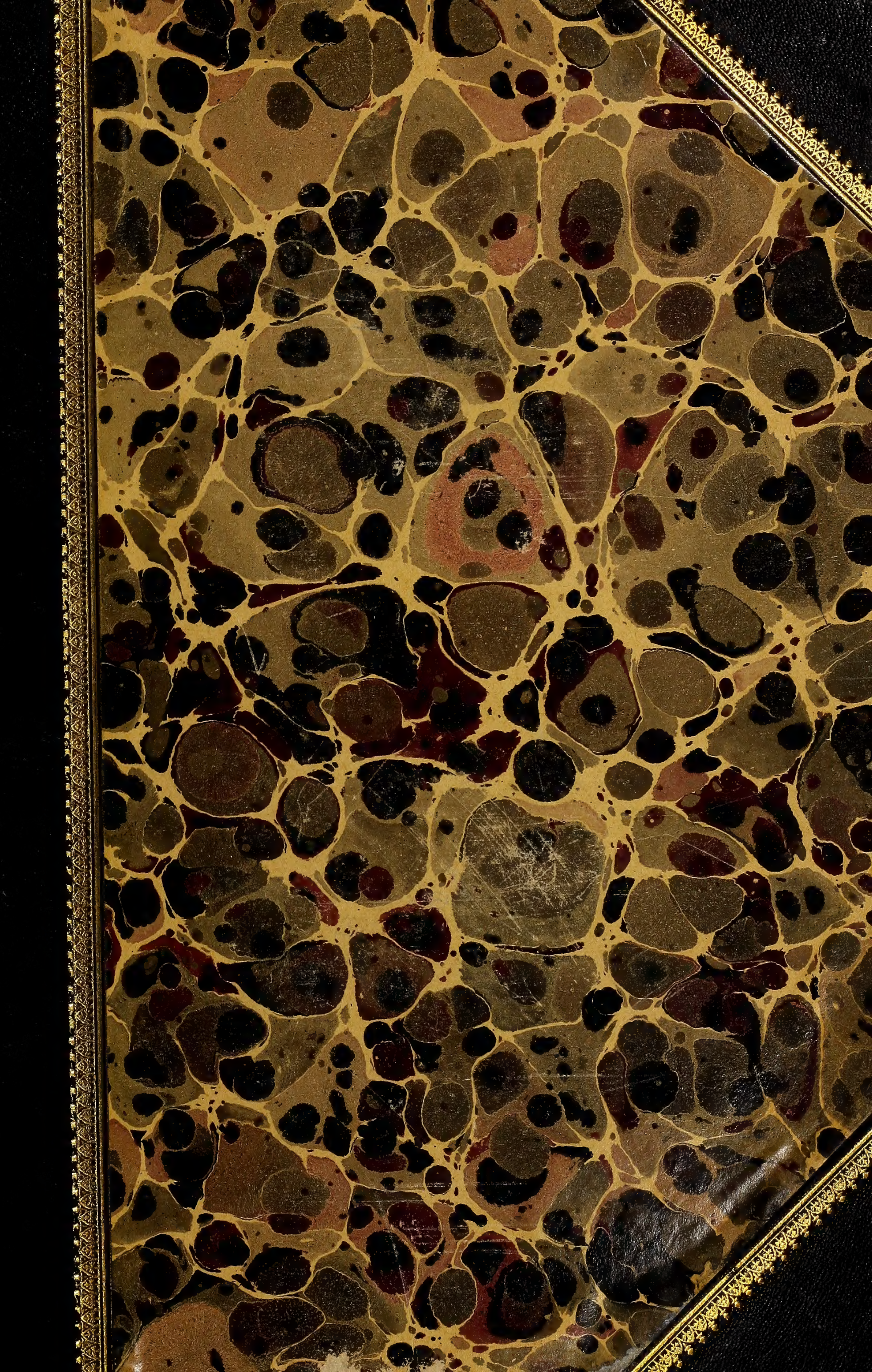
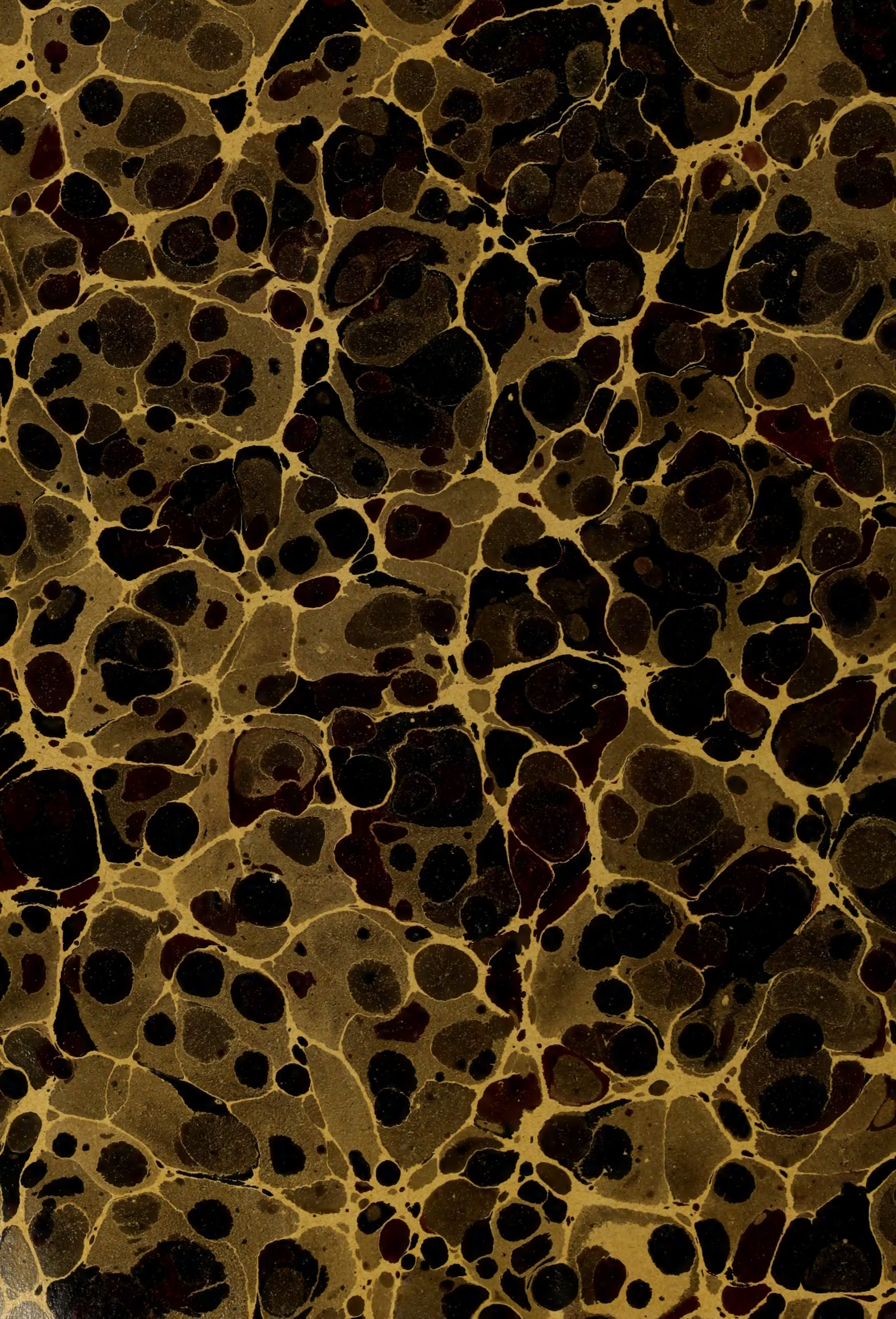
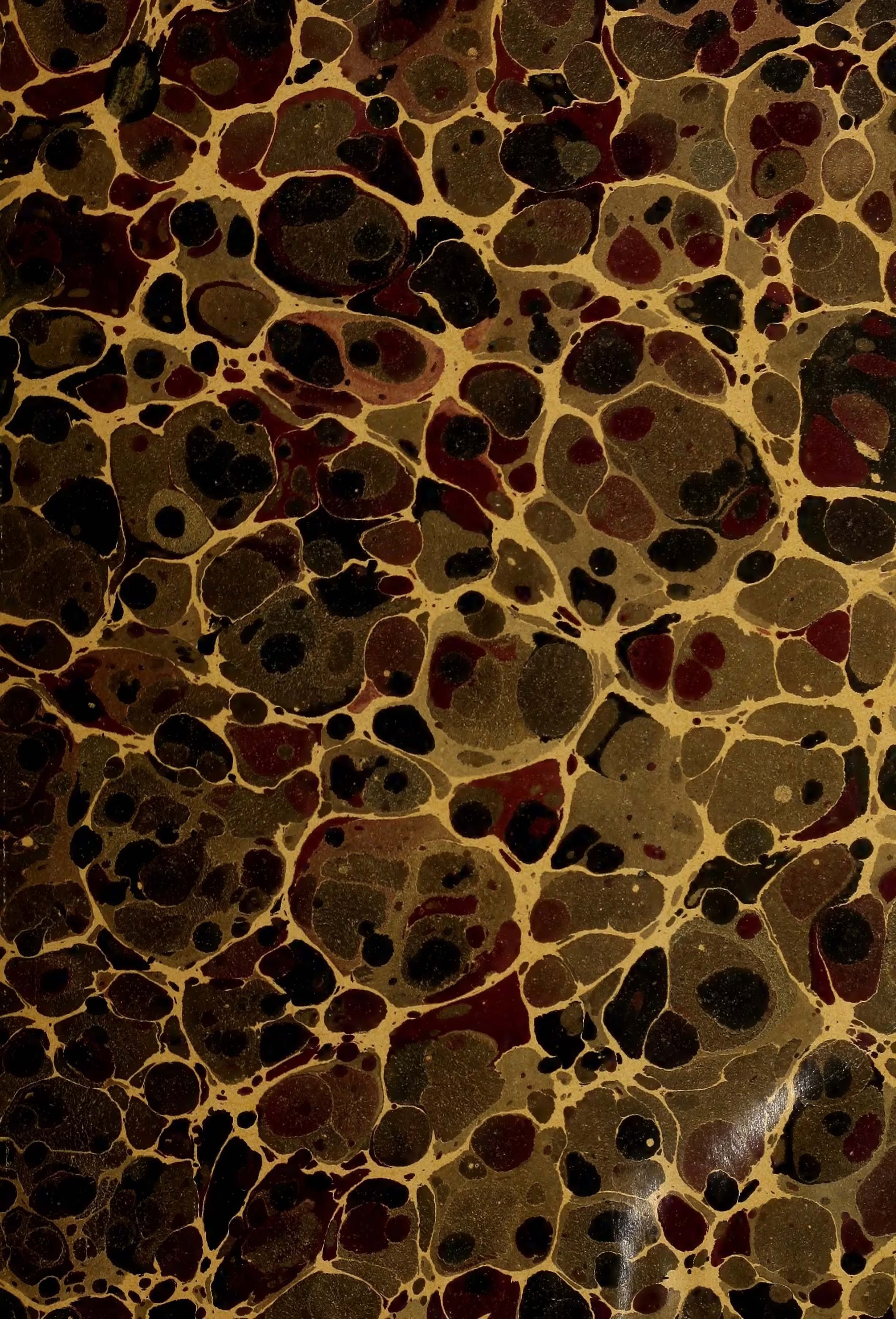
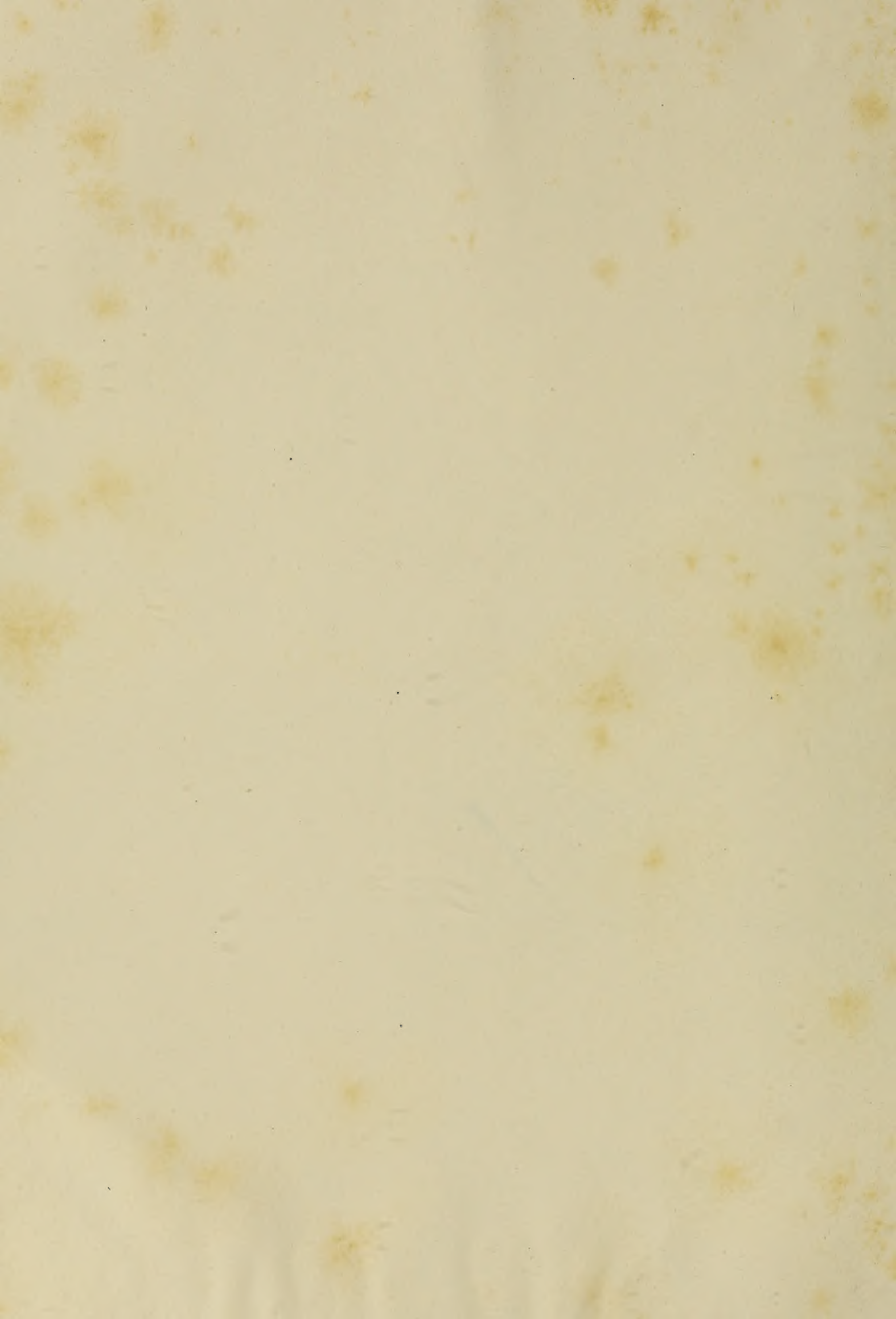


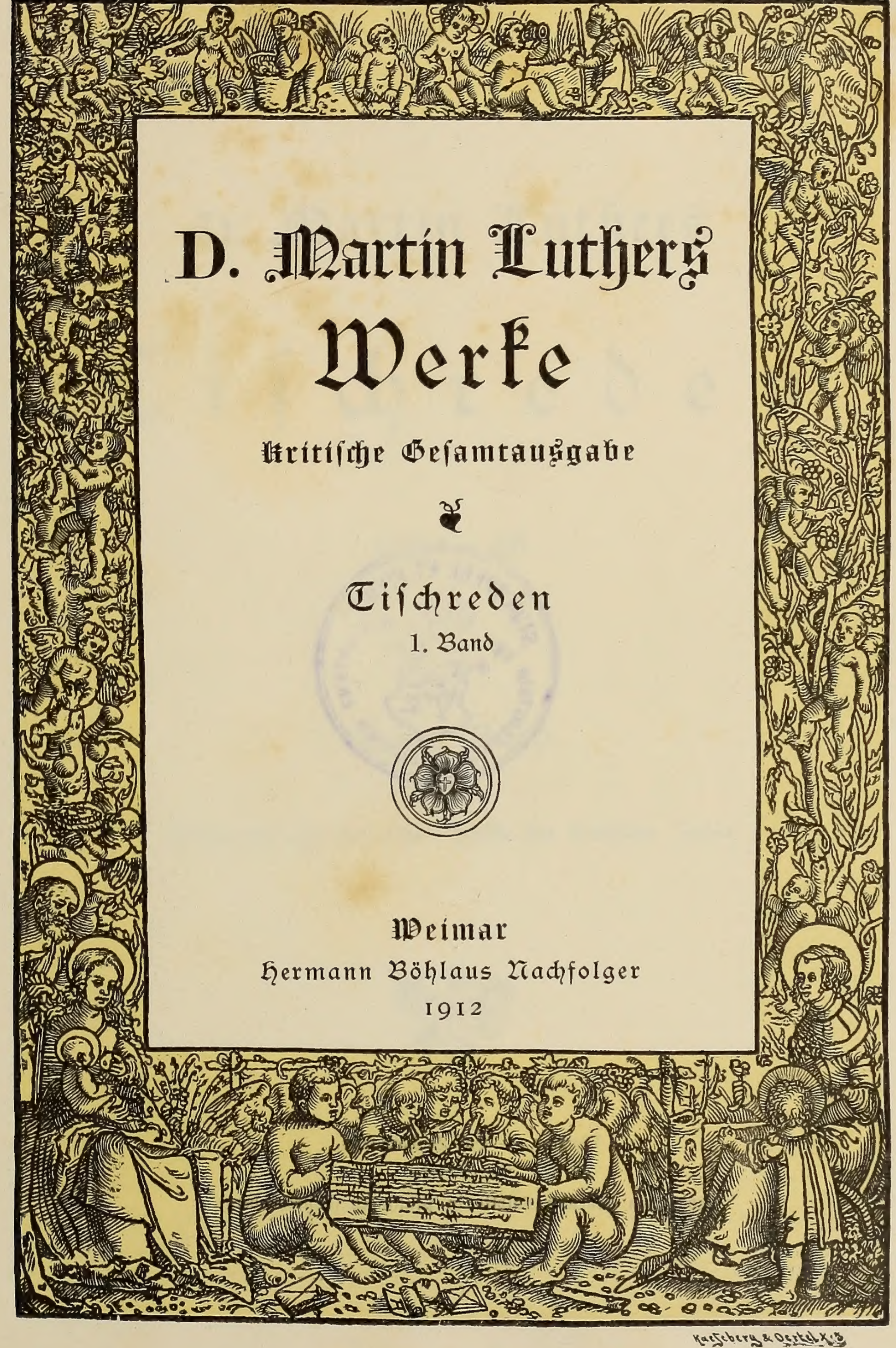












D. Martin Luthers Werke

Kritische Gesamtausgabe

❦

Tischreden

1. Band

Weimar
Hermann Böhlaus Nachfolger
1912



Weimar. — Hof=Buchdruckerei.

Papier von Gebrüder Laiblin in Pfullingen (Württemberg).

D. Martin Luthers

Tischreden

1531–46

Erster Band

Tischreden aus der ersten Hälfte der dreißiger Jahre







Vorwort.

Mit dem vorliegenden Bande beginnt eine neue, und zwar die dritte selbständige Reihe der Veröffentlichung von Luthers Werken in Unsrer Ausgabe, nämlich die Herausgabe der Tischreden, denen dann als vierte und letzte Serie Luthers Briefe folgen werden. Die Bearbeitung der Tischreden liegt in den Händen von Professor E. Kroker in Leipzig, der sich ja schon seit Jahren der Erforschung der so schwierigen und weitverzweigten Tischredenüberlieferung gewidmet hat. Über die bei unsrer Veröffentlichung befolgten Grundsätze, überall ein Produkt eingehendster Erwägung und gewissenhaftester Prüfung, ebenso wie über die Verteilung des Stoffes auf die einzelnen Bände, hat Kroker in seiner gleich nachfolgenden Einleitung eingehend Rechenschaft gegeben, ich kann daher auf diese Ausführungen verweisen. Nur eines sei noch hier hervorgehoben. Bekanntlich ist eine Reihe fremdartiger Stoffe den Tischreden beigemengt worden, wie Briefe, Widmungen, die Luther den Freunden in die Bücher schrieb, Abschriften von Entwürfen zu Schriften, Randbemerkungen in Luthers Handexemplaren, ja Auszüge aus seinen Schriften usw. Und nicht nur die späteren Sammler verfuhren in dieser Weise, sondern auch gelegentlich schon Dietrich, Schlaginhaufen, Cordatus. Bei diesem finden sich sogar Erinnerungen an eben gehaltene Predigten Luthers. In diesem ersten Bande sind solche fremden Stücke z. B. Nr. 678, 679, 757 (aus dem Psalter Kunheims), 759 (aus De iustificatione vgl. Unsre Ausgabe Band 30 ²), 1062, 1063 (Marginalien aus Luthers Neuem Testament). Was bis zur Beendigung der ganzen Edition festgestellt ist, wird am Schlusse des letzten Bandes von G. Koffmane zusammengestellt werden.

Eine besondere Bemerkung erheischen die wiederum von Professor D. Brenner gelieferten sprachlichen Anmerkungen und Erläuterungen. Sie sind hier, wie denn auch bei Band 47, am Ende des Bandes für sich zusammengestellt und nicht mehr verstreut als Noten unter dem Texte gegeben. Es soll hierdurch ihre Bedeutung besser herausgestellt und ihre einheitliche Wirkung gehoben werden; auch wird durch diese Anordnung das Aufschlagen bestimmter Stellen wesentlich erleichtert. Professor Brenner hat seinen Erklärungen ein Vor- und ein Nachwort beigegeben, auf das hier verwiesen sei; seine Anmerkungen sollten zunächst den hier gebotenen Text erklären; innerhalb der Tischredenüberlieferung das jeweils Luthersche Gut im einzelnen herauszusondern, mußte, da diese Frage besondere, weitgehende Untersuchungen verlangt, späterer Forschung vorbehalten werden. Was Aurifaber angehört, ist aber schon jetzt durch den Petitdruck leicht zu erkennen.

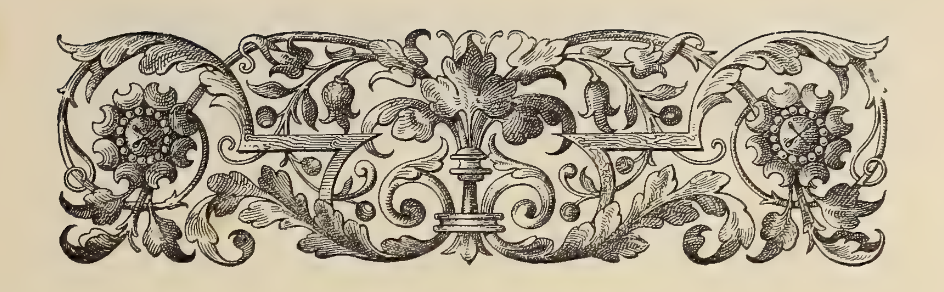
Die Korrekturen wurden mitgelesen von Professor Propst D. Kawerau, dem auch zahlreiche Nachweise an Bibelstellen, sowie sachliche Anmerkungen verdankt werden. Sie sind im einzelnen nicht immer bezeichnet, es sei daher hier Professor Kawerau im ganzen für seine liebenswürdige Unterstützung der herzlichste Dank ausgesprochen.

Unsre Ausgabe der Tischreden soll, wie Kroker S. X. bemerkt, in vielen wichtigen Fragen der künftigen Forschung — wie so manches andere Stück Unsrer Ausgabe auch — erst die Wege ebnen. Aber wenn wir auch in wissenschaftlicher Entsagung Unsrer Ausgabe einen solchen Platz zuweisen, so dürfen wir doch hoffen, daß der Schritt, den wir trotzdem über die andern zu ihrer Zeit bedeutenden und verdienstvollen Editionen hier hinausgetan haben, ein solcher ist, daß die Tischreden im fünften Säkulum Lutherschen Nachlebens bis auf weiteres doch eben im Zeichen Unsrer Ausgabe stehen werden.

Breslau, Juli 1912.

Karl Drescher.





Inhalt.



Berichtigungen.

S. 625 zu 157, 10 statt 140, 13 *lies* 114, 30.
S. 627 zu 176, 33 statt nicht Kegelschub *lies* sächs. Kegelschub.
S. 632 zu 227, 10 statt unten S. 227, 10 *lies* unten S. 271, 32.
S. 633 zu 240, 26 lies reden:
S. 634 zu 252, 20 lies auf: versöhnen.
S. 636 zu 275 statt Anm. 3 = 276, 7 *lies* Anm. 4 = 276 A. 7.



Einleitung.

Zu den Aufgaben, die jeder kritischen Ausgabe gestellt sind: Klarlegung der Überlieferung und Festlegung des besten erreichbaren Textes, kommen bei einer kritischen Ausgabe von Luthers Tischreden noch zwei besondere Aufgaben hinzu: erstens nämlich nachzuweisen, in welchem Jahre Luther die betreffenden Worte gesprochen hat, und zweitens festzustellen, welcher Tischgenosse Luthers Worte nachgeschrieben hat; ist dieses bekannt, dann ergibt sich jenes häufig von selbst, denn unsre besten Handschriften enthalten die Nachschriften der einzelnen Tischgenossen in der ursprünglichen chronologischen Reihenfolge, in der mehr oder weniger zahlreiche feste Zeitangaben es ermöglichen, die dazwischen stehenden Reden auf Monate, Wochen, ja Tage genau zu datieren.

Wären uns von allen Tischgenossen Luthers die ersten eigenhändigen Niederschriften erhalten, dann hätten wir für die kritische Ausgabe der Tischreden eine sichere Unterlage. Aber die wirklichen Urschriften sind sämtlich verloren gegangen; auch Veit Dietrichs Heft VD. ist nicht die erste Niederschrift dieses Mannes. Unsere gesamte Überlieferung beruht auf Abschriften. Abschriften sind aber erfahrungsgemäß nie ganz ohne Lese- und Schreibfehler, deshalb müssen auch bei der Veröffentlichung von Luthers Tischreden die besten Handschriften, die dem Texte zugrunde zu legen sind, mit den andern Handschriften auf die Güte des Textes hin genau verglichen werden; gelegentlich kann eine minderwertige Abschrift eine bessere Lesart bieten als eine sonst gute Abschrift.

Bei der Herausgabe eines klassischen Schriftstellers ist es für den Herausgeber selbstverständlich, daß er den ganzen Umfang der Überlieferung umspannen muß, um den besten Text zu gewinnen, den Weg der Überlieferung festzustellen und den Stammbaum aufzuzeichnen, der von der Wurzel der verloren gegangenen Urschrift ausgeht und sich in den älteren und jüngeren Abschriften vielfach ästelt und abzweigt. An eine kritische Ausgabe von Luthers Tischreden muß eigentlich dieselbe Forderung gestellt werden, aber ihrer Erfüllung stehen immer noch zwei unüberwindliche Schwierigkeiten entgegen: die unübersehbare Zahl der Handschriften und ihre Beschaffenheit.

Für unsere Ausgabe von Luthers Tischreden sind — wie aus dem Verzeichnis der Abkürzungen hervorgeht — mehr als dreißig Handschriften geprüft worden, aber das ist nur ein Teil unserer Überlieferung. Was in den größeren

deutschen Bibliotheken vorhanden ist, läßt sich der Forschung verhältnismäßig leicht zugänglich machen. Viel schwieriger ist es, den Bestand der Handschriften in den Bibliotheken des Auslands und in Privatbesitz festzustellen; hier helfen auch alle Umfragen nicht weiter. Noch in den letzten Jahren sind aus Privatbesitz zwei bis dahin völlig unbekannt gebliebene Handschriften auf den Büchermarkt gekommen, der Codex Goeldelii (Goeld.), jetzt in der Königlichen Bibliothek in Berlin, und die Handschrift Luth.-Mel., jetzt in der Leipziger Stadtbibliothek. Und jede neue Handschrift vermehrt zunächst nur das schwere Gewicht der Überlieferung, unter dem eine kritische Ausgabe von Luthers Tischreden fast erdrückt wird.

Die Hauptschwierigkeit liegt nicht sowohl in der großen Zahl als vielmehr in der Beschaffenheit unsrer Handschriften. Die meisten Handschriften von Luthers Tischreden sind späte Sammlungen, von denen jede aus den vielen Tausenden von Einzelstücken des gewaltigen Corpus Colloquiorum Lutheri nur eine Auswahl zusammengestellt hat, und diese Auswahl ist fast in jeder Handschrift eine andere. Kaum zwei Handschriften haben in längeren Abschnitten dieselbe Reihenfolge der einzelnen Reden. Durch ein alphabetisches Register der Text-Anfänge könnte zwar die Feststellung und Vergleichung der einzelnen Texte erleichtert werden, aber ein solches Register gibt es noch nicht; erst unsre Ausgabe wird es bringen. Und selbst ein genaues Register der Text-Anfänge wird den Forscher nicht selten im Stich lassen, denn die Abschreiber haben gerade in den Eingangsworten der Tischreden sehr oft den Text gekürzt oder geändert, sie haben ferner oft mehrere kleine Reden verwandten Inhalts zu einem Stück zusammengeschweißt, sie haben ebenso oft lange Reden, die ursprünglich ein zusammengehöriges Ganzes gewesen sind, in mehrere kleine Stücke zerrissen.

Dabei ist es ein eigentümliches Verhängnis, daß die Handschriften, deren Vergleichung die längste Zeit und die größte Mühe erfordert — das sind die späten, großen, buntgemischten Sammlungen —, für die kritische Ausgabe nur geringen Wert haben. Schon unter den Handschriften, die wir verglichen haben, sind manche, bei denen der Ertrag nicht die Arbeit lohnt; was sich aus ihrer Vergleichung ergeben hat, das ist nur für sie selbst von einigem Wert, indem es zeigt, aus welchen Quellen sie zusammengeflossen sind, aber den Quellen selbst führen sie nichts zu. Und welche Arbeit ist dabei fast ganz ergebnislos aufgewendet worden! Es ist unmöglich, daß ein Herausgeber sämtliche Handschriften von Luthers Tischreden in derselben Weise bearbeite, wie wir die besten bearbeitet haben. Dazu würden noch viele Jahre angestrengter Arbeit erforderlich sein, ja es würde die Kraft eines einzelnen übersteigen. Hier muß später die Einzelforschung einsetzen; nur sie kann für jede einzelne Handschrift die Stelle nachweisen, die ihr in unsrer Überlieferung zukommt. Die Herausgeber dieser kritischen Gesamtausgabe müssen sich daran genügen lassen, für diese Arbeiten den Grund zu legen.

Die feste Grundlage der Tischredenforschung, die eigentlich erst im Jahre 1872 mit Johann Karl Seidemanns Veröffentlichung von Anton Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 begonnen hat, sind die Handschriften, in denen uns die Nachschriften der einzelnen Tischgenossen ohne Beimischung fremden Gutes in ihrer ursprünglichen chronologischen Reihenfolge und ohne wesentliche Auslassungen erhalten sind. Auf die Veröffentlichung dieser Handschriften, die wir bei dem trümmerhaften

Zustand unsrer Überlieferung als die Urschriften bezeichnen und behandeln dürfen, haben die Herausgeber seit Jahren ihre Arbeit vereinigt. Die Einleitungen vor jeder Unterabteilung werden die Stelle sein, wo über die Ergebnisse dieser Arbeit genauer zu berichten ist. Hier soll nur eine Übersicht über den Plan der Veröffentlichung und die Anordnung des Textes, der Parallelen und der Anmerkungen gegeben werden.

Die Tischgenossen, deren Nachschriften uns in den Urschriften erhalten sind, lassen sich der Zeit nach in drei große Gruppen scheiden. Die ältere umfaßt die sieben Jahre von 1529 bis 1535 [1], die mittlere die vier Jahre von 1536 bis 1539, die jüngere die sieben Jahre von 1540 bis 1546.

Dieser erste Band enthält zunächst Dietrichs Nachschriften und Dietrichs und Medlers Sammlung. In den nächsten Bänden werden Schlaginhaufens Nachschriften, die kleine Sammlung Rabes, die große Sammlung von Cordatus, Wellers und Lauterbachs Nachschriften aus den Jahren 1536 und 1537, Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 und Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1539 veröffentlicht werden. Es folgen dann die von Mathesius nachgeschriebenen Reden des Jahres 1540 und die andern Sammlungen der vierziger Jahre. Den Schluß bilden die undatierten Tischreden. Der letzte Band soll über die Entstehung der großen Sammlungen B. und FB. Rechenschaft geben, und ein alphabetisch geordnetes Register der Eingangsworte und ein ausführliches Namen- und Sachregister sollen die Benutzung der Bände erleichtern.

Von den großen gedruckten Ausgaben von Luthers Tischreden — Johannes Aurifaber (1566 und öfter), Andreas Stangwald (1571 und öfter), Nikolaus Selnecker (1577 und öfter), Johann Georg Walch (1743), Johann Konrad Irmischer (1854), Anton Lauterbach (1863 von Bindseil veröffentlicht) und Heinrich Peter Rebenstock (1571) — werden also in unsrer Ausgabe nur Lauterbach B. und Aurifaber FB. berücksichtigt. Bei Lauterbach B. genügt es in den meisten Fällen, den entsprechenden Text unter den Parallelen zu registrieren und wichtigere Lesarten in den kritischen Anmerkungen zu verzeichnen. Nur bei Cordatus sind die entsprechenden Stücke von B. als Paralleltexte vollständig abgedruckt, weil Lauterbachs Text überall an entscheidenden Stellen von Cordatus abweicht. Den Text von B. haben wir nach denselben Grundsätzen behandelt, denen wir bei dem Abdruck der handschriftlichen Texte folgen.

Aurifabers große deutsche Tischredensammlung haben wir in der Veröffentlichung FB. vollständig in unsre Ausgabe aufgenommen. Jahrhundertelang haben Luthers Tischreden ihre segensreiche Kraft fast nur in der Gestalt wirken lassen können, die Aurifaber ihnen gegeben hat, und man mag über Aurifabers Arbeitsweise denken, wie man will, für eine kritische Gesamtausgabe der Tischreden ist es eine Pflicht, dem Leser neben dem ältesten erreichbaren Text auch Aurifabers Umarbeitungen vorzuführen und ihm ein eigenes Urteil über Aurifabers Arbeitsweise zu ermöglichen. Aurifabers Text wird stets in kleinerem Druck dem entsprechenden Texte der Urschriften folgen, nur bei Cordatus steht er erst nach Lauterbachs Text B.

---

[1]) Ernst Kroker hat in seiner Veröffentlichung Math. L. S. 8 die ältere Gruppe nur bis 1533 angesetzt, aber richtiger ist es wohl, die Jahre 1534 und 1535 noch der älteren Gruppe zuzuweisen.

an der dritten Stelle. Die vergleichende Übersicht im letzten Band soll über die Entstehung der beiden großen Sammlungen B. und FB. Aufschluß geben.

Verschiedener Ansicht kann man darüber sein, ob Aurifabers Text nach der ersten Ausgabe (Eisleben 1566) oder nach der besonders in der Orthographie vereinfachenden und glättenden Veröffentlichung von Förstemann und Bindseil (FB.) wiederzugeben sei. Nach den Grundsätzen der Weimarer Ausgabe hätten wir eigentlich Aurifabers ersten Text mit allen seinen orthographischen Absonderlichkeiten buchstabengetreu wieder abdrucken müssen. Trotzdem haben wir uns nach reiflicher Überlegung für FB. entschieden. Seit zwei Menschenaltern hat die Forschung, wo sie aus Luthers Tischreden schöpft, immer wieder die Veröffentlichung FB. zitiert und nur selten Aurifabers ersten Text; in unsrer Ausgabe werden, wenn der letzte Band vorliegen wird, auch ältere Zitate rasch aufzufinden und mit dem entsprechenden ursprünglichen Text zu vergleichen sein. Hierzu kommt, daß FB. bei jedem Stück die Stelle registriert, wo es in Stangwalds Ausgabe und in Selneckers Ausgabe der Tischreden zu finden ist; auch für diese Verweisungen wird mancher Leser dankbar sein. Und endlich erspart uns der Wiederabdruck von FB. zahlreiche Anmerkungen, die wir in unsre Ausgabe aufnehmen müßten, wenn wir Aurifabers erste Ausgabe wirklich wortgetreu wiedergeben wollten: Aurifaber hat immer wieder kürzere oder längere Randbemerkungen, die für den Text von Luthers Tischreden keinen kritischen Wert haben, die sogar in sachlichen Angaben oft selbst erst berichtigt werden müßten; als unwesentlich sind sie schon in FB. in die Anmerkungen verwiesen, in unsrer Ausgabe aber wären sie auch in den Anmerkungen ein unnützer Ballast. Wir halten die Orthographie Aurifabers und seines Eisleber Druckers nicht für wichtig genug, um sie in unsrer Ausgabe beizubehalten und dafür andre Nachteile in den Kauf zu nehmen.

Schwierigkeiten bereitet auch die Frage, wie die einzelnen Paragraphen bei Aurifaber behandelt werden sollen. Aurifaber hat sehr oft mehrere kleine Tischreden aus verschiedenen Jahren in einem Paragraphen vereinigt, er hat aber ebenso oft längere Reden Luthers in mehrere Paragraphen zerschnitten und an verschiedenen Stellen in seine Sammlung aufgenommen. Daß diese von Aurifaber getrennten Stücke in unsrer Ausgabe wieder mit dem Urtext verbunden werden müssen, das ist wohl selbstverständlich, aber wie soll man es mit den Paragraphen halten, in denen mehrere Tischreden vereinigt sind? Dürfen wir da die einzelnen Stücke, die ursprünglich gar nicht zusammengehören, wieder auseinander schneiden, um jedes unter dem Urtext abzudrucken, zu dem es gehört? Bei vielen Paragraphen wird sich das ohne weiteres durchführen lassen. Aber fast ebenso zahlreich sind die Paragraphen, in denen sich Aurifaber nicht damit begnügt, die einzelnen Stücke lose aneinanderzufügen, in denen er vielmehr durch Zwischensätze das Folgende mit dem Vorangehenden fester zu verknüpfen sucht, ja zuweilen schiebt er die einzelnen Stücke ineinander und schweißt sie förmlich zusammen. In allen diesen Fällen ist es schwer, Aurifabers Paragraphen ohne Schädigung des Textes wieder in ihre einzelnen Bestandteile zu zerlegen, und gelänge es auch, so hätten wir doch damit nur etwas für Aurifaber Charakteristisches zerstört. Aurifabers Arbeitsweise muß auch in unsrer Ausgabe erkennbar bleiben. Wir haben uns deshalb dazu entschlossen, Aurifabers Paragraphen nicht zu zerschneiden, sondern jeden einzelnen Paragraphen als Ganzes vollständig gleich unter der Rede abzudrucken, die als die

erste in Frage kommt, und bei den andern Reden nur auf diese Stelle zu verweisen. Dadurch kann es nun freilich vorkommen, daß zuweilen drei, vier Zeilen des Urtextes ebensoviele Seiten von Aurifabers Text FB. zu tragen haben, aber dieser Nachteil ist gering gegen den Vorteil, daß wir auf diese Weise in Aurifabers Text alle die Zusätze und Einschiebsel, bei denen es oft unmöglich ist zu sagen, wo der ursprüngliche Text aufhört und Aurifabers Expektorationen anfangen, an der Stelle stehen lassen können, wo Aurifaber selbst sie hingesetzt hat.

Der große kritische und erläuternde Apparat von FB. darf in unsrer Ausgabe unberücksichtigt bleiben. Die kritischen Anmerkungen von FB. verzeichnen ja nur die abweichenden Lesarten in den Ausgaben von Stangwald, Selnecker und Walch; für die Überlieferung von Luthers Tischreden haben sie keinen Wert.

Während wir bei dem Wiederabdruck der einzelnen Stücke der Aurifaberschen Sammlung von den bewährten Grundsätzen der Weimarer Ausgabe abgewichen sind, haben wir uns bei der Veröffentlichung des Textes der Urschriften strenger an sie gehalten. Eine gewisse Vereinfachung der Orthographie haben wir aber auch hier durchgeführt. Es hat ja keinen Sinn, alle Schwankungen in der Orthographie der oft jungen und nicht einmal dem Namen nach bekannten Abschreiber, denen wir unsre Texte verdanken, bis in die kleinsten Kleinigkeiten wiederzugeben. Die Interpunktion haben wir überall nach unsern Grundsätzen geregelt. In den lateinischen Texten haben wir unsre heutige Orthographie durchgeführt, auch in den Buchstaben u, v und w, e, ae und oe. In den deutschen Texten haben wir dagegen fast alle Eigentümlichkeiten der Schreibweise beibehalten, da hier nicht selten die Heimat des Abschreibers aus gewissen Dialektizismen (z. B. aber für oder, nit für nicht) zu uns spricht. In den Anfängen der Wörter haben wir nur die eine Änderung vorgenommen, daß wir alle Hauptwörter mit Ausnahme der Eigennamen und gewisser Wörter wie Gott, Herr Gott, Gottes Sohn, Heiliger Geist, Engel, Teufel u. dergl. grundsätzlich mit kleinen Anfangsbuchstaben setzen lassen. Im Innern der Wörter haben wir nirgends etwas geändert, nur lassen wir stets vnd und vnser drucken, denn es erscheint uns zwecklos, allen Nebenformen, zwischen denen die Schreiber hin- und herschwanken, sklavisch zu folgen und bald vnd zu setzen, bald und, unnd, unndt, vnndt usw. In allen übrigen Wörtern haben wir auch die tollsten Konsonantenhäufungen stehen lassen. In den Ausgängen der Wörter haben wir die Verdoppelung der Endkonsonanten aufgegeben, wo sie wie bei nennenn, glaubenn, seinn, guldenn, eisernn, andernn usw. nur eine Spielerei ist oder als Füllsel dient; beibehalten haben wir sie aber, wo auch nur der geringste Zweifel bestehen kann, ob das Wort mit einem oder mit zwei Konsonanten gemeint sei, so bei hat und hatt.

Alle Abkürzungen und alle einzelnen Buchstaben unsrer Vorlagen haben wir im Text aufgelöst und ausgeschrieben, ohne in den kritischen Anmerkungen darauf hinzuweisen; nur wo die Lesung nicht ganz sicher erscheint, verzeichnen wir in den Anmerkungen das, was in der Vorlage steht. Wir schreiben also in unserm Text stillschweigend etc. und id est, ohne besonders hervorzuheben, daß im Urtext die Zeichen dafür stehen. Bei Formeln und Eigennamen weisen wir gewöhnlich nur durch das Zeichen ⌊ darauf hin, was im Urtext steht. Wir schreiben also v⌊nser H⌊err G⌊ott und R⌊espondit D⌊octor oder R⌊espondit D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus, ohne besonders zu erwähnen, daß in der Vorlage v. H. G. und R. D. oder R. D.

M. L. zu lesen ist. Ebenso setzen wir bei Eigennamen an Stelle der Anfangsbuchstaben stets den vollen Namen in den Text, wenn das möglich ist. Bei allen Eigennamen, die voll ausgeschrieben sind, behalten wir die Schreibweise der Vorlage bei; nur wo der Name sinnlos entstellt ist, setzen wir das, was wir für richtig halten, in unsern Text ein, aber mit Verweisung auf die kritische Anmerkung, die den fehlerhaften Text der Vorlage getreu wiedergibt.

Da unsre Texte, wie schon erwähnt, sämtlich nur Abschriften sind, so enthalten sie zahlreiche Fehler. Für die eigentümlichen Sprach- und Schreibfehler, die bei raschem Sprechen, Lesen und Schreiben zustande kommen[1], finden sich in den Handschriften von Luthers Tischreden wahre Musterbeispiele. Auch in sonst guten Handschriften hat der Abschreiber zuweilen eine ganze Zeile übersprungen; er läßt einzelne Wörter aus und schreibt dann wieder Wörter doppelt, wo Luther gewiß nicht dasselbe Wort nachdrücklich wiederholt hat. Wörter, die eben niedergeschrieben sind, haften noch im Gedächtnis, wenn die Feder schon weiter eilt, und beeinflussen das Folgende; so schreibt ein Abschreiber über Christus und setzt gleich darauf nochmals Christus in den Text, während in seiner Vorlage der Heilige Hieronymus gestanden hat, ja sogar ein so zuverlässiger Mann wie Rörer schreibt: „so mag die mag die fraw", wo Luther gesagt hat: „so mag die fraw". Manchmal haben die Abschreiber ihre Vorlage offenbar selbst nicht lesen können und haben deren Schriftzüge verständnislos nachgeahmt, oder sie lassen in ihrem Text eine Lücke. Abkürzungen in der Vorlage sind in der Abschrift falsch ergänzt und Siglen falsch aufgelöst, so werden ꝑ, p̋ und ꝑ, praeter und propter, ꝗ, q̄, ꝙ, q̿ und qꝫ, immo und ideo von den Abschreibern immer wieder verwechselt usw. Zuweilen kann ein Fehler allerdings auch schon auf den Tischgenossen selbst zurückgehen, der Luthers Worte nachgeschrieben hat. Wenn in Nr. 1391 (Schlag. 158) unsre Parallelen übereinstimmend Thomas Aquinas schreiben, während Luther — wie Cordatus in unsrer Nr. 3093 richtig überliefert — von Thomas Münzer erzählt hat, so haben die Abschreiber diesen Fehler wohl schon in Schlaginhaufens Heft gefunden. Selbstverständlich müssen alle Fehler in einer kritischen Ausgabe verbessert werden, sei es durch die Vergleichung der Texte oder durch Konjektur. Wir haben in solchen Fällen die falsche Lesart stets in die Anmerkungen verwiesen und das, was wir für richtig halten, in den Text eingesetzt.

Vor jeden Text setzen wir in unsrer Ausgabe eine Ordnungszahl, mit 1. bei Veit Dietrichs erstem Stück beginnend und Stück für Stück durch alle Abteilungen bis in die Tausende weiterzählend; nach diesen Nummern soll künftig zitiert werden. Auf die Nummer folgt bei jedem Stück in Klammern die Angabe der Handschrift, aus der wir das Stück genommen haben, oder der Veröffentlichung, in der es zum erstenmal gedruckt ist, und zwar zitieren wir bei Handschriften nach der Blattzahl oder Seitenzahl, bei Veröffentlichungen nach der Nummer. In unsrer Ausgabe bedeutet also Nr. 1. (VD. 59), daß diese Rede, in unsrer Ausgabe das erste Stück, in Veit Dietrichs Heft auf S. 59 steht, dagegen bedeutet Nr. 2784. (Cord. 1000), daß diese Rede, in unsrer Ausgabe das 2784. Stück, in der Veröffentlichung Wrampelmeyers Cord. das 1000. Stück ist.

---

[1]) Vgl. R. Meringer und K. Mayer, Versprechen und Verlesen (1895).

Obgleich in unsern enggeschriebenen Handschriften manche Seite 10, 12 und noch mehr kleine Reden enthält, muß diese Angabe doch bei jedem Stück wiederholt werden, denn zwischen den Reden, die wir aus unsern Urschriften abdrucken, stehen zuweilen Stücke, die wir aus andern Quellen herübergenommen haben. Die Handschriften, die wir als Urschriften bezeichnen dürfen, sind für uns insoweit unantastbar, als wir nichts daraus entfernen; wo aber andre Handschriften vollständiger sind, glauben wir das Recht zu haben, die neu gewonnenen Stücke in die Urschriften aufzunehmen. So bricht das Stück Nr. 542 (VD. 34ᵇ) am Ende der Seite 34ᵇ in Dietrichs Heft am Schluß der Lage E Collo mitten im Satze mit dem Worte Summa ab, ohne in einer andern Lage eine Fortsetzung zu finden. Hier ist offenbar in Dietrichs Heft etwas verloren gegangen. Diese Lücke wird durch Rörers Abschrift in der Handschrift Ror. Bos. q. 24ᶠ ausgefüllt[1]; die Stücke, die Rörer aus der verloren gegangenen Lage Dietrichs abgeschrieben hat, müssen also in Dietrichs Nachschriften aufgenommen werden. Ebenso gibt uns Pregers Veröffentlichung Schlag. die Nachschriften Schlaginhaufens nicht vollständig wieder. Auch hier ist Rörers Abschrift in dem Bande Ror. Bos. q. 24ˢ an mehreren Stellen vollständiger. Was Rörer mehr hat, muß also an der richtigen Stelle zwischen die Reden von Schlag. eingeschoben werden. Solche Einschiebsel müssen aber auf den ersten Blick erkennbar sein, deshalb lassen wir die Angabe über die Provenienz regelmäßig bei jedem Stück unmittelbar auf die Ordnungszahl folgen.

Diese regelmäßig wiederkehrenden Angaben sollen es außerdem ermöglichen, ältere Zitate in unsrer Ausgabe rasch und leicht aufzufinden. Selbst in den Abteilungen, die keine neuen Texte enthalten, darf es dem Leser nicht zugemutet werden, daß er bei jedem Zitat eine eigene Berechnung anstellen müßte.

Auf den Text jeder einzelnen Rede lassen wir zunächst das Verzeichnis der Parallelen folgen, so wie es Wilhelm Preger in seiner Veröffentlichung von Schlag. zuerst durchgeführt hat, und wie es nach ihm Georg Loesche in Math. N. und Ernst Kroker in Math. L. weiter ausgeführt haben. Wir unterscheiden mit Kroker[2] zwischen ursprünglichen, abgeleiteten und scheinbaren Parallelen. Ursprüngliche Parallelen liegen nur in den Urschriften vor; sie sind dadurch entstanden, daß mehrere Tischgenossen gleichzeitig dieselbe Rede Luthers gehört und mehr oder weniger unabhängig voneinander nachgeschrieben haben. Abgeleitete Parallelen haben wir dann vor uns, wenn mehrere Abschreiber ein und denselben Tischgenossen abgeschrieben haben; die große Masse der Paralleltexte besteht aus abgeleiteten Parallelen.[3] Scheinbare Parallelen endlich sind dadurch entstanden, daß Luther zu verschiedenen Zeiten dasselbe Thema in ähnlicher Weise behandelt hat. Diese scheinbaren Parallelen haben wir in unser Parallelenverzeichnis nicht aufgenommen; nur wo ihr Text mit dem Text der abgedruckten Rede auffällige Übereinstimmung zeigt, wird in den Anmerkungen darauf hingewiesen. Die ursprünglichen Parallelen stehen stets an der ersten Stelle, durch einen Stern ausgezeichnet und durch einen Strich von den abgeleiteten Parallelen getrennt. In dem Verzeichnis der ursprünglichen Parallelen hoffen wir der Vollständigkeit nahe zu kommen, aber bei dem Verzeichnis der

---

[1]) Vgl. unten S. XXXI. [2]) Math. L. S. 5ff. [3]) In den Nachschriften aus der ersten Hälfte der dreißiger Jahre hat manches Stück zwei oder drei ursprüngliche Parallelen, und jede von diesen hat wieder zwei, drei und mehr abgeleitete Parallelen.

abgeleiteten Parallelen sind wir uns dessen bewußt, daß wir von Vollständigkeit noch weit entfernt sind. Trotz den mühevollen Vorarbeiten Seidemanns (Laut. 1538), Pregers (Schlag.), Wrampelmeyers (Cord.) und Loesches (Math. N.) sind noch nicht einmal in den beiden großen gedruckten Sammlungen B. und FB. alle Parallelen notiert, ganz zu schweigen von den zahlreichen Handschriften.

Auf das Verzeichnis der Parallelen folgt an dritter Stelle in kleinerem Druck der Text Aurifabers, wenn er das betreffende Stück in seine Sammlung FB. aufgenommen hat. Unter dem Text stehen, ebenfalls in kleinerem Druck, die kritischen und die erläuternden Anmerkungen.

Daß die kritischen Anmerkungen alle wesentlichen Abweichungen in den Lesarten der Parallelen verzeichnen müssen, ist selbstverständlich, ebenso aber, daß der kritische Apparat nicht mit unwesentlichen Notizen überlastet werden darf. Wir haben uns deshalb auf die besten Handschriften und auf die wesentlichen Abweichungen beschränkt. Regeln lassen sich freilich darüber nicht aufstellen, was wesentlich und was unwesentlich ist. Bloße Wortumstellungen wie divina autoritas für autoritas divina sind gewiß unwesentlich, aber werden sie nicht wesentlich, wenn sie in mehreren Handschriften übereinstimmend wiederkehren? Sie sind dann ein Beweis dafür, daß diese Handschriften nicht von unserm Text, sondern von einer andern Vorlage abhängig sind. Trotzdem haben wir darauf verzichtet, bloße Wortumstellungen zu registrieren, denn dieselben Handschriften zeigen stets noch andere, charakteristischere Abweichungen, die als Varianten, als Zusätze oder als Auslassungen in den kritischen Anmerkungen Platz finden müssen. Der kritische Apparat soll die Verwandtschaft der einzelnen Handschriften erkennen lassen, aber er muß möglichst knapp gehalten werden, und er darf den Text selbst nicht überwuchern.

Bei der Beschaffenheit von Luthers Tischreden sind auch die erläuternden Anmerkungen nicht zu entbehren. Mancher Name, der genannt wird, bedarf einer kurzen Erläuterung. Geschichtliche Ereignisse müssen festgestellt werden. Mancher Ausdruck und manche Redewendung sind ohne eine kurze Erklärung nicht verständlich. Auch in Luthers Briefen finden sich oft auffällige Anklänge an gleichzeitige Tischreden. Bei Sprichwörtern und sprichwörtlichen Redensarten müssen die älteren und neueren Sprichwörtersammlungen verglichen werden. Zitate dürfen nur dann in den Text eingesetzt werden, wenn sie schon in der Vorlage darin stehen; sonst sind sie ebenfalls in die Anmerkungen oder an den Rand zu verweisen.

Wir haben die kritischen und die erläuternden Anmerkungen nicht von einander getrennt, sondern in einem Abschnitt vereinigt, und in den erläuternden Anmerkungen haben wir uns ebenfalls der größten Kürze befleißigt. Die zahlreichen Abkürzungen, die wir anwenden, seien an dieser Stelle verzeichnet.

Verzeichnis der Abkürzungen.

Die mit einem Stern * ausgezeichneten handschriftlichen und gedruckten Sammlungen von Luthers Tischreden sind für den Text, das Verzeichnis der Parallelen und den kritischen Apparat vollständig bearbeitet. Die andern Handschriften und Drucke werden nur gelegentlich berücksichtigt.

*A, Aurifaber. = Aurifabers große Sammlung von Luthers Tischreden; Eisleben 1566. Die Signatur steht nur bei den Stücken aus *FB.

ADB. = Allgemeine deutsche Biographie. Herausgegeben durch die Historische Kommission bei der Königl. Akademie der Wissenschaften zu München. Leipzig 1875 ff.

Album. = K. E. Förstemann, Album Academiae Vitebergensis. Tom. I. Lipsiae 1841.

Aurifaber, Johannes, siehe *A und *FB.

*B. = D. Martini Lutheri Colloquia . . . e Codice Ms. Bibliothecae Orphanotrophii Halensis cum perpetua collatione editionis Rebenstockianae . . . edita ab Henrico Ernesto Bindseil. 3 Bände. Lemgo und Detmold, 1863 bis 1866. Der Handschrift liegt die große Sammlung Anton Lauterbachs zugrunde.

*Bav. = Handschrift der Herzoglichen Bibliothek in Gotha, Goth. B. 15 und 16. Vorblatt von B. 15: Rhapsodiae et dicta quaedam ex ore Doctoris Martini Lutheri in familiaribus colloquiis annotata eiusdemque epistolae, consilia aliaque pulchra et necessaria aliquot illustrium virorum scripta, quae omnia Valentinus Bavarus suo labore et manu propria sibi in hunc librum transcribendo comparavit. Auf dem vordern Einbanddeckel steht: VB 1548. Vgl. die Einleitung zum II. Abschnitt.

Bebel. = Heinrich Bebels Proverbia Germanica. Bearbeitet von W. H. D. Süringar. Leiden 1879.

Berlin siehe *Cord. B., Goeld.

Bindseil siehe *B.

Buchwald, WO. = Wittenberger Ordiniertenbuch 1537—1560. Veröffentlicht von Georg Buchwald. Leipzig 1894.

Buchwald, Wittenberg. = Zur Wittenberger Stadt- und Universitäts-Geschichte in der Reformationszeit. Briefe aus Wittenberg an M. Stephan Roth in Zwickau, herausgegeben von Georg Buchwald. Leipzig 1893.

Büchmann. = Geflügelte Worte. Der Citatenschatz des deutschen Volkes. Gesammelt und erläutert von Georg Büchmann. Fortgesetzt von Walter Robert-tornow und Eduard Ippel. 24. Auflage von Bogdan Krieger. Berlin 1910.

Burkhardt. = Dr. Martin Luthers Briefwechsel. Mit vielen unbekannten Briefen und unter vorzüglicher Berücksichtigung der de Webbeschen Ausgabe herausgegeben von C. A. H. Burkhardt. Leipzig 1866.

Cl. F. = Clausthaler Festschrift: Königliches Gymnasium zu Clausthal. Festschrift zu der am 30. September 1905 stattfindenden Einweihung des neuen Schulgebäudes an der Erzstraße. Leipzig, B. G. Teubner 1905. In dieser Festschrift hat H. Wrampelmeyer auf S. 39—86 zahlreiche Stücke aus der Handschrift *Cord. B. veröffentlicht, siehe die Einleitung in den Anhang zum V. Abschnitt. Die Signatur Cl. F. steht nur bei den Parallelen aus *Cord. B. und steht stets in Klammern dahinter; die Zahl verweist auf die entsprechende Nummer Wrampelmeyers.

Clemen, Beitr. = Beiträge zur Reformationsgeschichte aus Büchern und Handschriften der Zwickauer Ratsschulbibliothek. Von Otto Clemen. 1.—3. Heft. Berlin 1900—1903.

Clemen, Helt. = Georg Helts Briefwechsel. Herausgegeben von Otto Clemen. (Archiv für Reformationsgeschichte, Ergänzungsband II.) Leipzig 1907.

*Clm. 937. = Handschrift der Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München. Vorblatt 1ª: Gratitudinis et observantiae gratia dono dedit praestantissimo viro D. M. Iohanni Tetelbach, ἐπισκόπῳ Chemnicensi, hunc libellum Georgius Steinhart. Vgl. die Einleitung zum III. Abschnitt.

*Clm. 939. = Handschrift der Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München. Blatt 1ᴵᴵᴵ: Dicta et facta Reverendi Domini Doctoris Martini Lutheri et aliorum 1550. Georgius Steinert huius codicis est possessor. Blatt 1ᴵ enthält Steinharts Widmung an Tettelbach: Idibus Iunii 1564. Vgl. die Einleitung zum III. Abschnitt.

*Clm. 943. = Handschrift der Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München. Blatt 2: Martini Lutheri privata dicta, consilia, iudicia, vaticinia, item epistolae, sales, consolationes hinc inde collectae Anno 1567. Aus dieser Handschrift hat Wilhelm Preger Schlaginhaufens Nachschriften veröffentlicht, siehe *Schlag. und vgl. die Einleitung zum III. Abschnitt.

Coll., Colloquia siehe *B.

*Cord. = Tagebuch über Dr. Martin Luther geführt von Dr. Conrad Cordatus 1537. Zum ersten Male herausgegeben von H. Wrampelmeyer. Halle 1885. Der Text der von Wrampelmeyer veröffentlichten Zellerfelder Handschrift *Zell. liegt auch unserm V. Abschnitt zugrunde.

*Cord. B. = Handschrift der Königl. Bibliothek in Berlin, Ms. theol. lat. Quart. 97. Blatt 1: Die Herliche Schöne vnnd Liebliche Apophtegmata des Ehrwirdigen vnnd Hochgelarthenn Hernn Doctoris Martini Lutheri, zusammen geschrieben Per Dominum Doctorem Conradum Cordatum. Haec varia et utilissima dicta sanctissimi viri Doctoris Martini Lutheri scribebat sibi Sebastian⌊us Redlich Bernoensis. Anno a partu virgineo M. D. LXVI. Mense Martio. — Blatt 133ᵇ: Finis colloquiorum familiarium D⌊octoris Lutheri. — Blatt 222: Sebastianus Redlich Bernoensis Scribebat Anno M. D. LXVII. Vgl. die Einleitung zum V. Abschnitt.

Corp. Ref. = Corpus Reformatorum. Edidit Carolus Gottlieb Bretschneider. Halis Saxonum, 1834 sqq.

Cristiani. = L. Cristiani, Les Propos de Table de Luther. In der Zeitschrift: Revue des Questions Historiques. Paris 1911 f. 46. Bd., Lieferung 180 ff.

Dietmann. = K. G. Dietmann, Die gesamte der ungeänderten Augsp. Confeßion

zugethane Priesterschaft in dem Churfürstenthum Sachsen. 5 Bände. Dresden und Leipzig 1752—1763.

Dietz. = Wörterbuch zu Dr. Martin Luthers deutschen Schriften von Ph. Dietz. 1. Band, A—F; 2. Band, 1. Lieferung, G—Hals. Leipzig 1870 und 1872.

Dresd. A. 91. 92. = Handschrift der Königl. Öffentlichen Bibliothek in Dresden: Martini Lutheri Colloquia etc. Vgl. Franz Schnorr von Carolsfeld, Katalog der Handschriften der Königl. Öffentlichen Bibliothek zu Dresden. 1 (1882), 41f. Die Handschrift wird in unsrer Veröffentlichung nicht weiter berücksichtigt.

Dresd. A. 180. = *Khum.

Dresd. A. 180[d]. = *Oben.

Dresd. I. 423. = *Laut. 1538.

Enders. = Dr. Martin Luthers Briefwechsel. Bearbeitet und mit Erläuterungen versehen von Ernst Ludwig Enders (und Gustav Kawerau). Frankfurt a. M. 1884ff.

Erl. A. = Erlanger Ausgabe von Luthers Werken.

Exc., Excerpta siehe *Math. N.

Farr. = Handschrift der Herzogl. Bibliothek in Gotha, Goth. A. 402: Farrago litterarum ad amicos et colloquiorum in mensa Reverendi Patris Domini Martini Lutheri etc. Auf dem vordern Einbanddeckel steht: M. B. 1551. Große Sammelhandschrift, schon nach Rubriken geordnet.

*FB. = Dr. Martin Luthers Tischreden oder Colloquia. Nach Aurifabers erster Ausgabe, mit sorgfältiger Vergleichung sowohl der Stangwaldschen als der Selneccerischen Redaction, herausgegeben von Karl Eduard Förstemann. 1.—3. Band. Leipzig 1844—1846; 4. Band. Herausgegeben von Heinrich Ernst Bindseil. Berlin 1848.

Förstemann-Bindseil siehe *FB.

Franke. = Grundzüge der Schriftsprache Luthers. Von Carl Franke. (Neues Lausitzisches Magazin, 64. Band.) Görlitz 1888.

Goedeke. = Grundriß der Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen. Von Karl Goedeke. 2. Auflage. 1. Band u. f. Dresden 1884ff.

Goeld. = Handschrift der Königl. Bibliothek in Berlin, vorher in Knaakes Bibliothek (Auktions-Katalog, Leipzig, Oswald Weigel, IV. Nr. 432). Auf der Innenseite des Rückdeckels: Sum Ignatii Göldelii Ao. 1555. — Blatt 78: Quaedam dicta insignia obiter excepta ex ore D. Martini Lutheri in mensa et conviviis ab eo narrata. Vgl. die Einleitung zum X. Abschnitt.

Goth. A. 402. = Farr.

Goth. B. 15. = *Bav.

Goth. B. 148 siehe die Einleitung zum II. Abschnitt; in dieser Veröffentlichung nicht weiter berücksichtigt.

Goth. B. 153 siehe *Rabe.

Goth. B. 168. = Handschrift der Herzogl. Bibliothek in Gotha, Goth. B. 168: Sammlung von Urtheilen (D. Martin Luthers) über verschiedene meist theologische Gegenstände und Personen. Fol. 338[b]: Scripsi sequentia Thebis Saxoniae anno Christi MDLIII. officii mei pastoralis secundo, matrimonii tertio. Das hier genannte Thebae in Sachsen ist Düben, also war der Sammler und

Schreiber dieser Sammelhandschrift Simon Mißbach von Weyda, 23. September 1551 nach Düben ordiniert. Vgl. Buchwald, WO. 1, 75. Nr. 1190; Fr. Jacobs und F. A. Ukert, Beiträge zur ältern Litteratur. 3, 308.

Goth. B. 169. = *Ser.

Goth. B. 262. siehe Meyer 6f.; in dieser Veröffentlichung nicht weiter berücksichtigt.

Grimm. = Deutsches Wörterbuch von Jakob und Wilhelm Grimm. 1. Band u. f. Leipzig 1854ff.

Halle. = Handschrift des Waisenhauses (der Hauptbibliothek der Franckeschen Stiftungen) in Halle a. S. Veröffentlicht von Bindseil, siehe *B.

Hamb. = Handschrift der Stadtbibliothek in Hamburg: Supellex epistolica Uffenbachii et Wolfiorum LXXIV. Ad historiam reformationis spectantia. Vgl. Loesche Math. N., S. 31, 27.

Hirz. = Handschrift im Besitz des Herrn Verlagsbuchhändlers S. Hirzel in Leipzig: Familiaria colloquia reverendi viri Doctoris Martini Lutheri. Am Schluß Bl. 169 steht: Finitum feliciter 2. Octobris Anno 63. Sammelhandschrift, vgl. die Einleitung zum X. Abschnitt.

Jena siehe Ror.

Karlsr. = Handschrift der Großherzogl. Hof- und Landesbibliothek zu Karlsruhe, Nr. 437: Schoner vnd Erbaulcher Nutzlicher Fragen vnd Antwort Doctor Martin Luther Seligen Erster Theil . . . Viel Schonere historia . . . Anderer Theyll. Für die kritische Ausgabe der Tischreden ist diese Handschrift wertlos.

Kawerau, Jonasbriefe. = Der Briefwechsel des Justus Jonas. Gesammelt und bearbeitet von Gustav Kawerau. (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen, 17. Band.) Halle 1884f.

*Khum. = Handschrift der Königl. Öffentlichen Bibliothek in Dresden, Dresd. A. 180: Apotegmata Reverendi Patris Martini Lutheri. — Am Schluß steht Blatt 426: Exscripsi ac finem imposui 22. die Novembris 1554 Caspar Khumer, pastor ecclesiae Dei in Orttrandt. Vgl. die Einleitung zum VII. Abschnitt.

Köstlin. = Martin Luther. Sein Leben und seine Schriften. Von Julius Köstlin. 5. Auflage, fortgesetzt von Gustav Kawerau. 2 Bände. Berlin 1903.

Kroker, Beitr. = Beiträge zur Geschichte der Stadt Leipzig im Reformationszeitalter von Ernst Kroker. (Neujahrsblätter der Bibliothek und des Archivs der Stadt Leipzig IV.) Leipzig 1908.

Kroker, Katharina von Bora. = Katharina von Bora, Martin Luthers Frau. Ein Lebens- und Charakterbild von Ernst Kroker. Leipzig 1906.

Kroker Math. L. = Anmerkung Krokers zu der verzeichneten Stelle der von ihm veröffentlichten Handschrift *Math. L.

Lauterbachs große Sammlung der Tischreden = *B.

*Laut. 1538. = M. Anton Lauterbachs, Diaconi zu Wittenberg, Tagebuch auf das Jahr 1538, die Hauptquelle der Tischreden Luthers. Aus der Handschrift herausgegeben von Johann Karl Seidemann. Dresden 1872. — Der Veröffentlichung Seidemanns und dem VII. Abschnitt unsrer Veröffentlichung liegt die Handschrift Dresd. I. 423 zugrunde.

*Laut. 1539. = *Ser.

Leipzig siehe Luth.-Mel., *Math. L. und Mem.

Lexer. = Mittelhochdeutsches Handwörterbuch von Matthias Lexer. Zugleich als Supplement und alphabetischer Index zum Mittelhochdeutschen Wörterbuch von Benecke-Müller-Zarncke. 3 Bände und Nachträge. Leipzig 1872—1878.

Loesche Math. N. = Anmerkung Loesches zu der verzeichneten Stelle der von ihm veröffentlichten Handschrift *Math. N.

Lond. = Handschrift des British Museum in London. Catalogue of Additions to the Manuscripts: Theological Collectanea from M. Luther. Lat. 17913. Der Sammler ist ein Schüler von Johannes Mathesius (vgl. Blatt 69[b]), seine Sammlung schöpft aber in bunter Unordnung aus den verschiedensten Quellen.

Luth.-Mel. = Handschrift der Leipziger Stadtbibliothek, Rep. IV. 4°. 115[aa]. 2 Bände; 1. Band, Blatt 83[b]: Sermones domestici excepti ex ore Doct⌊oris Martini Lutheri. Anno 1530. — 2. Band: Historiae Collectae Wittebergae ex lectionibus Domini Praeceptoris Philippi Melanthonis. Vgl. die Einleitung zum X. Abschnitt.

*Math. L. = Handschrift der Leipziger Stadtbibliothek, Poel. Fol. 682, jetzt Rep. III. Fol. 20[aa]. Titelblatt: Colloquia reverendi in Chro. Patris Doctoris Martini Lutheri piae memoriae. Collegi in monte S Mariae Misiae ab anno salutis 1546. Der Sammler und Schreiber der Handschrift ist wahrscheinlich Johannes Krüginger. Besprochen und in den wichtigsten Teilen veröffentlicht: Luthers Tischreden in der Mathesischen Sammlung. Aus einer Handschrift der Leipziger Stadtbibliothek herausgegeben von Ernst Kroker. (Schriften der Königl. Sächs. Kommission für Geschichte VIII.) Leipzig 1903. Der Text dieser Handschrift liegt den von Mathesius selbst nachgeschriebenen Reden von 1540 sowie den Sammlungen von 1536 und 37 und 1542 und 43 zugrunde. Die Zahl hinter Math. L. verweist auf die betreffende Nummer in Krokers Veröffentlichung; steht aber die Zahl in Klammern, dann verweist sie in den von Kroker nicht in seine Veröffentlichung aufgenommenen Abschnitten auf das betreffende Blatt der Handschrift.

*Math. N. = Handschrift des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg, Nr. 20996; Überschrift: Excerpta haec omnia in mensa ex ore Doctoris Martini Lutheri. Anno Domini 1540. Veröffentlicht: Analecta Lutherana et Melanthoniana. Tischreden Luthers und Aussprüche Melanthons, hauptsächlich nach Aufzeichnungen des Johannes Mathesius. Aus der Nürnberger Handschrift des Germanischen Museums mit Benutzung von D. Joh. Karl Seidemanns Vorarbeiten herausgegeben und erläutert von Georg Loesche. Gotha 1892. Vgl. die Einleitung zum X. Abschnitt. Die Zahl hinter Math. N. verweist auf die betreffende Nummer in Loesches Veröffentlichung.

Mem. = Handschrift der Leipziger Stadtbibliothek, Rep. IV. 8°. 115[a]: Memorabilia dicta et facta Lutheri. Siehe E. W. R. Naumann, Catalogus libr. manuscript. in Bibl. Senat. Civ. Lips. 68, Nr. CCXVII. Vgl. die Einleitung zum X. Abschnitt.

Meyer. = Über Lauterbachs und Aurifabers Sammlungen der Tischreden Luthers. Von Wilhelm Meyer. (Abhandlungen der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Philol.-Histor. Klasse. N. F. 1. Band, Nr. 2.) Berlin 1896.

München siehe *Clm. 937, *Clm. 939 und *Clm. 943.

Nürnberg siehe *Math. N. und *VD.

*Oben. = Handschrift der Königl. Öffentlichen Bibliothek in Dresden, Dresd. A. 180^{d}. Titelblatt: Colloquia Lutheri conscripta a quibusdam, et alia quaedam addita sunt. Thesaurus theologiae 1543. Christophorus Obenander Studiosus Wittembergensis 44. Vgl. die Einleitung zum II. Abschnitt.

Preger siehe *Clm. 943 und *Schlag.

*Rabe. = Handschrift der Herzogl. Bibliothek in Gotha, Goth. B. 153: D. Martini Lutheri sententiae, die in mensa eius etwann gefallen vnnd durch den Anhaelldischen Cantzler Ludovig Raben allso zusammen colligirt. — Der Text dieser Handschrift liegt unserm IV. Abschnitt zugrunde.

RE. = Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche. Begründet von J. J. Herzog. 3. Auflage, herausgegeben von Albert Hauck. 22 Bände. Leipzig 1896—1909.

Reb., Rebenstock. = Heinrich Peter Rebenstocks erste Ausgabe der lateinischen Colloquia; Frankfurt a. M. 1571. Die Signatur steht nur bei den Stücken aus *B.

Rhed. = Handschrift der Breslauer Stadtbibliothek, Codex Rhedigeranus Fol. 295. Bunte Sammlung; vgl. die Einleitung zum X. Abschnitt.

Rig. = Handschrift der Rigaer Stadtbibliothek, Nr. 244. Vgl. Johannes Haußleiter im Theologischen Literaturblatt. XIV. Jahrgang (1893), Sp. 359ff. Die kleine Sammlung hat überallher geschöpft und wird deshalb in dieser Ausgabe nicht weiter berücksichtigt.

*Ror. Bos. q. 24^{c}. = Handschrift Rörers in der Universitätsbibliothek zu Jena. Dieser Band enthält Rörers Abschriften aus Veit Dietrichs Heft mit Ausnahme der fünf Lagen VD. E, F, G, H und I Collo.

*Ror. Bos. q. 24^{f}. = Handschrift Rörers in der Universitätsbibliothek zu Jena. Dieser Band enthält Rörers Abschriften aus Dietrichs und Medlers Sammlung, ferner die Lagen VD. E, F, G, H und I Collo und die eine in Dietrichs Heft zwischen E Collo und F Collo verloren gegangene Lage.

*Ror. Bos. q. 24^{r}. = Handschrift Rörers in der Universitätsbibliothek zu Jena. Dieser Band enthält die beiden Notizen Rörers über seine Abschriften aus Lauterbachs Heften; die Abschriften selbst scheinen verloren zu sein. Vgl. die Einleitung zum VI. Abschnitt.

*Ror. Bos. q. 24^{s}. = Handschrift Rörers in der Universitätsbibliothek zu Jena. Das ist der von Rörer selbst in andern Bänden als liber E signatus, als G. R. oder als M. G. zitierte Band. Er enthält Rörers Abschriften aus Schlaginhaufen mit den Ergänzungen zu Clm. 943 und aus Mathesius ebenfalls mit Nachträgen dazu. Vgl. die Einleitungen zum III. und X. Abschnitt und Ernst Kroker im Archiv für Reformationsgeschichte. 5 (1908), 337—374 und 7 (1910), 56—92.

S, Selnecker. = Nikolaus Selneckers Bearbeitung von *A.; Leipzig 1577. Die Signatur steht nur bei den Stücken aus *FB.

Schiller-Lübben. = Mittelniederdeutsches Wörterbuch von Karl Schiller und August Lübben. 6 Bände. Bremen 1875—1881.

*Schlag. = Tischreden Luthers aus den Jahren 1531 und 1532. Nach den Aufzeichnungen von Johann Schlaginhaufen. Aus einer Münchner Handschrift

herausgegeben von Wilhelm Preger. Leipzig 1888. Die Handschrift, die Pregers Veröffentlichung und auch unserm III. Abschnitt zugrunde liegt, ist *Clm. 943.

Seckendorf. = Vitus Ludovicus a Seckendorf, Historia Lutheranismi. Lipsiae 1694.

Seidemann siehe *Laut. 1538.

*Ser. = Handschrift der Herzogl. Bibliothek in Gotha, Goth. B. 169: Colloquia Serotina Doctoris Martini Lutheri 1536. (sqq.) 22. Octobris (a. R.: usque ad 1539.) descripta ex αὐτογράφῳ Domini Antonii Lauterbachii, primi superintendentis Pirnensis in Misnia, Anno 1553. manu Pauli Iudicis alias Richteri, primi pastoris Neapolitani sive Neostadiensis prope Pirnam. Diese Handschrift liegt der Sammlung von 1536 und 37 und Lauterbachs Nachschriften von 1539 zugrunde; vgl. die Einleitungen zum VI. und VIII. Abschnitt.

Smith. = Preserved Smith, Luther's Table Talk. A Critical Study. (Studies in History, Economics and Public Law, edited by the Faculty of Political Science of Columbia University. Vol. XXVI, Nr. 2.) New York 1907.

St., Stangwald. = Andreas Stangwalds Ausgabe von *A; Frankfurt a. M. 1571. Die Signatur steht nur bei den Stücken aus *FB.

Thiele. = Luthers Sprichwörtersammlung. Aus seiner Handschrift zum ersten Male herausgegeben und mit Anmerkungen versehen von Ernst Thiele. Weimar 1900.

*VD. = Veit Dietrichs Nachschriften, Handschrift der Nürnberger Stadtbibliothek, Mss. Cent. V. append. Nr. 75. Titelblatt: Collecta ex colloquiis habitis cum D⌊octore Martino Luthero in mensa. per annos sex, quibus cum eo Wittenbergae communi sum usus 29. 30. 31. 32. 34. 35. Der Text dieser Handschrift liegt dem I. Abschnitt zugrunde.

Vind. 8903. = Handschrift der K. u. K. Hofbibliothek in Wien, Nr. 8903. Blatt 1: Ex libris Sebastiani Tengnagel[1] Belgae Burani Caes. Biblioth. Curat. Ao. MDCVI. — Blatt 2 später an den Rand und zwischen den Text geschrieben: Etsi hic totus liber ab inepto scriba miserrime depravatus est, tamen a mediocriter docto multa restitui, emendari et utiliter cognosci possunt. Sum Georgii Tanneri[2] Iuriscons. et ipsius gratae posteritatis. — Blatt 134: Commentarii praecipui dictorum et historiarum Rever. Viri Mar. Lutheri et nonnulla clariss. viri D. Φ. Melanthonis ex libro (hineinkorrigiert: D.) Io. a Chytlich Baronis[3] descripti Vitebergae Anno 1560. die X. Maii. Darunter wieder von Tanners Hand: Sum Georgii Tanneri Senioris Iuriscons. in communem perpetuum gratae posteritatis, filiorum et nepotum usum, Caspari, Georgii et Francisci Tannerorum. — Blatt 222: Sum Georgii Tanneri D. Senioris et gratae ipsius posteritatis. — Den Inhalt des Bandes bilden Blatt 2—128[b]: Eine große Sammlung von Anekdoten, wie sie Melan-

---

[1]) J. v. Aschbach, Geschichte der Wiener Universität. 3, 364, Anm. 4. [2]) v. Aschbach a. a. O. 3, 279ff., besonders 284; vgl. auch Album 1, 204. [3]) Nobilis et Generosus D. D. Johannes Baro a Kitlicz et Dominus in Crain inscriptus 3. Dez. 1558. Album 1, 354.

chthon in seinem Kolleg vorzutragen pflegte, 660 Nummern; Blatt 135—218: Tischreden Luthers, Anekdoten Melanchthons u. dergl.; Blatt 223—392[b]: Nachschriften in Melanchthons Kolleg, beginnend am 7. März 1558 und mit überaus zahlreichen festen Daten in der richtigen Jahresfolge bis zum 31. Dezember 1558 weiter führend.

Vind. 11 847. = Handschrift der K. u. K. Hofbibliothek in Wien, Nr. 11 847. Blatt 1: Aurea Dicta etc. — Blatt 2: Aurea Dicta, Expositiones Sacrarum Sententiarum, Solutiones quaestionum, Consilia, Iudicia, Carmina, Historiae, et id genus utilissimus multarum rerum thesaurus, tam ex libris quam ore Reverendi Patris Martin. Luth. exceptus sub prandio, coena, et aliis familiaribus colloquiis ac privatis conviviis etc. — Rechts davon steht: Incepi haec scribere 26. die Iulii anno 1557. Saltzungae. — Links steht von späterer Hand geschrieben: Collectorem hunc (?) credo citari a Sculteto Annal. Euang. A. 1525 p. 274. An der zitierten Stelle wird bei Abr. Scultetus in seinen Annales Euangelii Reconditi Friedrich Widebram erwähnt. In dessen Bibliothek soll sich der Bericht befunden haben, wie Luther Katharina von Bora mit dem Doktor Glatz zu vermählen suchte, und wie Käthe deshalb zu Amsdorf ging.[1] Die lange Erzählung, deren Inhalt wir bisher nur aus Scultetus kannten, steht in der Wiener Handschrift Blatt 131[b] unter der Überschrift: Anno 1552. 16. Decemb. Mag. Ioach. Stigelius et Rosinus sequentem historiam de nuptiis Martini Lutheri exceperunt ex ore Dni. Nico. Ambsdorffii exulis episcopi, quam nos memoriae commendare iussit. Über Käthe als Hausfrau steht hier der ganze Klatsch, den Luther nach seinem Tode für seine Witwe fürchtete. — Wie schon aus der Titelaufschrift Blatt 2 hervorgeht, enthält der starke Foliant nicht nur eine Sammlung von Tischreden Luthers, sondern eine große, bunte Anekdoten- und Notizensammlung. Zahlreiche Stücke sind nach Rubriken geordnet.

Walch NA. = Dr. Martin Luthers Sämmtliche Schriften, herausgegeben von Dr. Joh. Georg Walch. 22. Band. Dr. Martin Luthers Colloquia oder Tischreden. Zum ersten Male berichtigt und erneuert durch Uebersetzung der beiden Hauptquellen der Tischreden aus den lateinischen Originalen, nämlich des Tagebuchs des Dr. Conrad Cordatus über Dr. M. Luther 1537 und des Tagebuchs des M. Anton Lauterbach auf das Jahr 1538. Aufs Neue herausgegeben im Auftrag des Ministeriums der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio und anderen Staaten (von Professor Hoppe). St. Louis, Mo. 1887. Vgl. die Einleitung in den V. Abschnitt. Die Signatur Walch NA. steht nur bei den Stücken aus *Cord. und *Laut. 1538.

Wander. = Deutsches Sprichwörter-Lexikon. Herausgegeben von Karl Friedrich Wilhelm Wander. 5 Bände. Leipzig 1867—1880.

Wendunmuth. = Wendunmuth des Hans Wilhelm Kirchhof. Herausgegeben von Hermann Österley. (Bibliothek des Literarischen Vereins in Stuttgart. Band XCV—IC.) Tübingen 1869. Wir zitieren diese Sammlung wegen der im 5. Bande gegebenen Literaturnachweise, doch hat Österley nur die

[1]) Köstlin 1, 729 und 796, Anm.

gedruckte Sammlung Aurifabers verglichen, während Kirchhof vom 4. Buche an sehr stark aus einer großen handschriftlichen Sammlung geschöpft hat, oft gleich mehrere Stücke hintereinander.

Weim. A. = Weimarer Ausgabe von Luthers Werken.

*Wern. = Handschrift der Fürstlich Stolbergischen Schloßbibliothek zu Wernigerode, Zd. 77. Vorblatt: Meditationes et Colloquia D. Lutheri. Der Band enthält eine Abschrift der Sammlung *Khum. und den Anfang von *Laut. 1538.

de Wette. = Dr. Martin Luthers Briefe, Sendschreiben und Bedenken ... gesammelt, kritisch und historisch bearbeitet von W. M. L. de Wette. 1.—5. Band. Berlin 1825—1828; 6. Band, herausgegeben von J. K. Seidemann. Berlin 1856.

Wien siehe Vind.

Wolf. Extr. 72. = Handschrift der Herzogl. Bibliothek in Wolfenbüttel, Extr. 72. Vgl. Wilhelm Meyer, Seite 7, und Loesche Math. N., S. 28f.

Wolf. 980. = Handschrift der Herzogl. Bibliothek in Wolfenbüttel, Helmst. 878. Vgl. Otto v. Heinemann, Die Handschriften der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel. 1. Abt., 2. Band, S. 275, Nr. 980. Die Handschrift enthält weit ausgeführte pastorale Umarbeitungen von Tischreden Luthers und hat für die kritische Ausgabe keinen Wert.

Wolf. 3230—3234. = Handschrift der Herzogl. Bibliothek in Wolfenbüttel: Quinque libri vel volumina arcanorum consiliorum et colloquiorum D. Martini Lutheri et excerpta maximam partem ex ore eiusdem domi in mensa et alias, interspersis et aliorum, ut Philippi Melanthonis, consiliis. Vgl. Otto v. Heinemann a. a. O., 2. Abt., 4. Band, S. 292f., Nr. 3230—3234.

Wrampelmeyer siehe Cl. F. und *Cord.

*Zell. = Handschrift der Calvörschen Kirchenbibliothek in Zellerfeld, veröffentlicht von H. Wrampelmeyer, siehe *Cord.

Zwick. XXXIII. = Handschrift in der Ratsbibliothek in Zwickau. Nr. XXXIII. Vgl. Unsre Ausg. Bd. 10[3], IXff. Sie enthält Blatt 40[b]ff. die Überschriften von Tischreden, die in einem verschollenen Bande Rörers auf Blatt 259—265 gestanden haben. Nach den Überschriften waren es zum größten Teil Abschriften aus den von Johannes Mathesius 1540 nachgeschriebenen Reden.

Zwick. LXX. = Handschrift der Ratsbibliothek in Zwickau, Nr. LXX. Vgl. Loesche Math. N., S. 30, 26.

Einleitung in den 1. Abschnitt.

Veit Dietrichs Nachschriften.

Die frühesten regelmäßigen Nachschriften von Tischreden Luthers fallen wohl in den Sommer des Jahres 1531. Konrad Cordatus, der am 23. Mai 1531 von Luther aus Zwickau abberufen wurde[1], war schon am 30. Mai 1531 wieder in Wittenberg[2]; er versichert uns ausdrücklich, er sei der erste gewesen, der es gewagt habe, an Luthers Tische regelmäßig nachzuschreiben.[3] Das früheste mit Sicherheit datierbare Stück seiner Sammlung fällt in den August des Jahres 1531.[4]

Cordatus versichert weiter noch, erst durch sein Beispiel seien Veit Dietrich, Johann Schlaginhausen und andre Tischgenossen dazu angeregt worden, dasselbe zu tun. Die große Sammlung, die Cordatus von 1531 bis 1537 zusammengebracht hat, sollte also eigentlich in einer Veröffentlichung von Luthers Tischreden an der ersten Stelle stehen. Trotzdem bringen wir sie erst in dem zweiten Bande unsrer Ausgabe zum Abdruck, denn eine genaue Untersuchung der von Cordatus überlieferten Stücke zeigt, daß nur ein Teil dieser Sammlung Cord. eigene Nachschriften von Cordatus enthält; der andre Teil besteht aus Paralleltexten zu Dietrich, Schlaginhausen, Lauterbach und andern Tischgenossen. Von den älteren Nachschreibern hat wohl keiner so viel fremdes Gut in seiner Sammlung wie Cordatus. In den Einleitungen zu den einzelnen Abschnitten und besonders zu Cordatus selbst wird hierauf ausführlicher eingegangen werden müssen. Wir beginnen deshalb den ersten Band unsrer Ausgabe mit Dietrichs Nachschriften.

Veit Dietrich[5] (Vitus Theodoricus), am 8. Dezember 1506 in Nürnberg von armen Eltern geboren, studierte seit 1522 in Wittenberg Medizin, wurde aber durch Luther der Theologie zugeführt[6] und trat in Luthers Hausgenossenschaft ein. Neben Rörer stand er Luther als Famulus und Sekretär besonders nahe. Er war 1529 mit ihm in Marburg; im November 1529 zum Magister erhoben, begleitete er ihn 1530 auch auf die Koburg. In den nächsten Jahren führte er als Luthers Vicarius die Oberleitung der Burse im Schwarzen Kloster. Von den jungen Leuten,

---

[1]) Enders 9, 16f. [2]) G. Buchwald, Witt. 92, Nr. 102. [3]) Nr. 2068 (Cord. 133a). [4]) Nr. 2095 (Cord. 162), vgl. Nr. 2100 (Cord. 167). Während seines früheren Aufenthalts in Wittenberg 1524/25, 1526 und 1528 scheint Cordatus noch nicht nachgeschrieben zu haben, wenigstens läßt sich in seiner Sammlung kein Stück nachweisen, das früher geschrieben wäre als 1531. [5]) Vgl. RE. 4, 653ff. [6]) Nr. 519 (VD. 185b).

die an Käthes Tische speisten, standen stets einige unter seiner besondern Aufsicht; da er 1534 gegen 100 Gulden Einkünfte von diesen seinen Schülern bezog[1], kann deren Zahl nicht unbedeutend gewesen sein. Aber die ziemlich selbständige Stellung, die er als junger Magister und Leiter einer eigenen kleinen Burse innerhalb der großen Tischgenossenschaft Käthes einnahm, brachte mehrmals Zwistigkeiten zwischen ihm und Käthe mit sich, und seine unzeitgemäße Werbung um Käthes Pflegetochter Lene Kaufmann gestaltete sein Verhältnis zu Käthe wohl nicht besser.[2] Infolge solcher Verstimmungen verließ er mit seinen Schülern das Schwarze Kloster im November 1534[3], ohne daß es jedoch zu einem Bruch zwischen ihm und Luthers Familie gekommen wäre. Im November 1535 kehrte er aus Wittenberg nach Nürnberg zurück. Er blieb aber mit den Wittenbergern und besonders mit Melanchthon, der ihn eben so hoch schätzte wie Luther, in inniger Verbindung. Am 14. Dezember 1535 wurde er Prediger zu S. Sebald in Nürnberg; er wirkte in dieser Stellung segensvoll bis zu seinem frühen Tod am 25. März 1549.

Dietrichs Nachschriften, die hier zum erstenmal vollständig veröffentlicht werden, sind uns in einer Handschrift der Nürnberger Stadtbibliothek (Mss. cent. V. append. Nr. 75) erhalten, wenn auch leider nicht ganz ohne Lücke. Der Band, der 242 Blätter in Oktav enthält, ist besonders am Schluß in einem heillosen Zustande des Verfalls. Wir haben deshalb unserm Texte eine alte, zuverlässige Abschrift Seidemanns zugrunde gelegt; Kawerau hat sie schon früher nochmals mit der Originalhandschrift kollationiert, und Kroker hat bei der ersten Korrektur die Originalhandschrift noch einmal verglichen.

Diese Nürnberger Handschrift VD. trägt Blatt 1 die Aufschrift: Collecta ex Colloquijs ‖ habitis cum D. Marti‖no luthero, in mensa. ‖ per annos sex quibus ‖ cum eo Wittenbergę ‖ communj sum vsus. ‖ 29. 30. 31. 32. 34. 35. Die Aufschrift ist von derselben Hand wie der Text. Unmittelbar darunter steht, von andrer Hand geschrieben: Mathesij *αὐτόγραφον*. Wieder darunter steht: Inserta qvoq sunt M. S. S. ‖ Lutheri et Viti Dieterici. Und auf dem vordern Pergamentdeckel lesen wir nochmals: I. Mathesij eigne Hand ‖ wormit er ‖ beschrieben, was ‖ Lutherꝰ vber ‖ Tisch geredt.

Daß die beiden jüngeren Einträge, die diese Sammlung mit Johannes Mathesius in Verbindung bringen, irrig sind, das haben schon Seidemann[4] und Preger[5] erkannt und nachgewiesen; aus mehreren Stücken der Sammlung selbst geht deutlich hervor, daß Veit Dietrich diese Reden nachgeschrieben hat. Aber in Dietrichs eigenhändiger Titelaufschrift ist die Angabe der Jahre 1529 bis 1532 und 1534 und 1535 sehr merkwürdig. Warum läßt Dietrich das eine Jahr 1533 aus? Und worauf bezieht sich überhaupt seine Angabe? Auf seinen Aufenthalt im Schwarzen Kloster? Allerdings war er schon 1529 Luthers Hausgenosse, und er blieb es auch in den nächsten Jahren 1530, 1531 und 1532, aber er war es doch auch noch 1533, während diese Jahreszahl in seiner Titelaufschrift fehlt, 1534 jedoch trat er aus der Tischgenossenschaft aus, und 1535 war er nicht mehr darin. Auf seinen Aufenthalt im Schwarzen Kloster kann sich seine Angabe also

---

[1]) J. K. Seidemann, Schenk. 114. [2]) Kroker, Katharina von Bora 154 f. Vgl. auch Nr. 185. [3]) Seidemann, Schenk. 114. [4]) Sächsisches Kirchen- und Schulblatt 1876, Nr. 43. [5]) Schlag. XVIII sq.

nicht beziehen. Der Wortlaut führt ja auch eher dahin, sie auf den Inhalt seiner Nachschriften zu beziehen. Aber das stimmt ebensowenig mit den festen Daten in seiner Sammlung, denn 1529 und 1530 hat überhaupt noch niemand regelmäßig an Luthers Tische nachgeschrieben, auch Dietrich nicht, vielmehr fallen seine frühesten Nachschriften ins Jahr 1531, und der Hauptteil seiner Nachschriften gehört den Jahren 1532 und 1533 an, in die Jahre 1534 und 1535 aber läßt sich in der Handschrift VD. kein einziges Stück mit Sicherheit datieren. Hat Dietrich in seiner Titelaufschrift vielleicht irrtümlich 34 statt 33 geschrieben? Und hat er vielleicht außer der uns in Nürnberg erhaltenen Sammlung VD. noch eine zweite Sammlung gehabt, die auch Reden aus dem Jahre 1535 enthalten hat? Wir werden auf diese Fragen weiter unten im Anhang und nochmals in der Einleitung zu Dietrichs und Medlers Sammlung zurückkommen.

Für die Überlieferung von Dietrichs Nachschriften ist es verhängnisvoll geworden, daß er seine Sammlungen lange Zeit nicht gebunden, sondern in einzelnen losen Lagen aufbewahrt und an andre Tischgenossen und Freunde zur Abschrift weitergegeben hat. Als er endlich diese losen Lagen in dem uns erhaltnen Band VD. binden lassen wollte und sie zu diesem Zwecke für den Buchbinder rechts unten mit den Signaturen A Collo (d. h. Colloquia), B Collo usw. bezeichnete, war ihm schon zwischen den Lagen E Collo und F Collo eine Lage verloren gegangen[1], und ehe er seine Sammlungen dem Buchbinder übergeben hatte, gingen ihm nochmals sechs Lagen verloren. Die Handschrift VD. enthält in ihrem jetzigen Zustande die Lagen A Collo bis Z Collo, AA Collo bis KK Collo und RR Collo und SS Collo, zusammen 35 Lagen; es fehlen also die signierten Lagen LL Collo, MM Collo, NN Collo, OO Collo, PP Collo und QQ Collo. Die Lagen sind am Anfang und am Schluß des Bandes von verschiedner Stärke, aber in dem großen Abschnitte, der die Tischreden enthält, sind es regelmäßig Quaternionen, Lagen zu 8 Blättern.[2]

Die Tischreden beginnen auf dem vorletzten Blatte der Lage E Collo mit der Überschrift: *Λουθέρου ἐνθυμημάτια* und schließen mit der Lage CC Collo, das sind — die Lage E Collo voll gerechnet — 22 Lagen. Wie schon Preger[3] nachgewiesen hat, sind die einzelnen Lagen bei der Vereinigung zu einem Bande von Dietrich nicht ganz in der richtigen Reihenfolge signiert und aneinandergeheftet worden, aber die zahlreichen festen Daten, die in den Tischreden stehen, geben uns die Möglichkeit, die Lagen richtiger zu ordnen. Wir folgen hier mit geringen Änderungen den Aufstellungen Pregers und Krokers und verzeichnen mit Kroker auch die einzelnen festen Daten und die entsprechenden Abschnitte in den vier Handschriften, die von Dietrichs Sammlung VD. abhängig sind: Ror. Bos. q. 24[c] (und Bos. q. 24[f]), Oben., Bav. und Math. L.[4]

Der Zeit nach zerfallen Dietrichs Nachschriften in drei Abschnitte von sehr verschiedenem Umfang. Der erste Abschnitt, Veit Dietrich I, umfaßt nur die eine Lage I Collo = VD. 59—66[b]. Der zweite Abschnitt, Veit Dietrich II, umfaßt die Lagen K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, V, X, Y, CC, Z, AA und BB Collo = VD. 67—198[b]. Der dritte Abschnitt, Veit Dietrich III, umfaßt die vier Lagen E, F, G

---

[1]) Vgl. unten S. XXXI. [2]) Vgl. Nr. 365: usque ad finem huius quaternionis. [3]) Schlag. XVIII sq. [4]) Eine fünfte Handschrift, Goth. B. 148, berücksichtigen wir nicht weiter, da sie mit Bav. genau übereinstimmt. Vgl. unten S. XL Anm. 2.

und H Collo = VD. 33—58[b] und die eine Lage, die zwischen E Collo und F Collo aus Dietrichs Heft verloren gegangen ist.

Veit Dietrich I. Dieser erste Abschnitt enthält nur 36 Reden, in unsrer Ausgabe Nr. 1—36. Die Tischreden enden VD. 64[b]; was unten auf dieser Seite und weiter VD. 65 steht, das sind keine Tischreden. Die Seiten VD. 65[b], 66 und 66[b] sind unbeschrieben. Eine einzige Rede, Nr. 1, ist wenigstens mit dem Terminus ante quem datierbar; da Luther hier von Zwinglis und Ökolampads Tode offenbar noch nichts weiß, so fällt seine Äußerung vor den Spätherbst des Jahres 1531. Dieser Abschnitt enthält also Dietrichs früheste Nachschriften.

Abschriften dieses kleinen Abschnitts finden sich bei Rörer Ror. Bos. q. 24[f], 14f. und 78f., bei Obenander Oben. 211—213[b], bei Bavarus Bav. 1, 203—209 und in der Leipziger Handschrift Math. L. (448)—(451).

Veit Dietrich II. Dieser zweite Abschnitt enthält die große Hauptmasse von Dietrichs Nachschriften, 496 Reden, in unsrer Ausgabe Nr. 37—532. Das früheste Datum fällt in den November des Jahres 1531, das späteste in den April des Jahres 1533, doch reichen Dietrichs früheste Nachschriften wohl bis in den Sommer des Jahres 1531 zurück. Dietrich und Cordatus müssen fast gleichzeitig begonnen haben, an Luthers Tische nachzuschreiben, denn das erste Stück, das Cordatus von Dietrich abgeschrieben hat, unsre Nr. 49 (VD. 69), steht in der Cordatischen Sammlung unter Cord. 22, und erst Cord. 167 wird in den August des Jahres 1531 datiert.

Die einzelnen Lagen dieses Abschnitts sind fast alle richtig aneinandergefügt. Nur die Lage CC Collo steht an falscher Stelle; sie muß, wie Kroker[1] ausführlicher nachgewiesen hat, zwischen die Lagen Y Collo und Z Collo eingeschoben werden. Als ein weiterer Beweis hierfür soll angeführt werden, daß Dietrich diesen großen Abschnitt ursprünglich in einem besonderen Bande binden lassen wollte, worauf ja schon die neue Überschrift *ἐκ διαλογισμῶν* hinweist; außerdem steht neben den Signaturen L Collo, M Collo usw. eine ältere Signatur, auf der Lage L Collo mit B beginnend und im Alphabet weiterzählend.[2] In dieser älteren Signatur hat also die Lage Y Collo den Buchstaben N, Z Collo den Buchstaben O, AA Collo den Buchstaben P und BB Collo den Buchstaben Q, CC Collo aber hat nicht den Buchstaben R, sondern, allerdings wieder durchgestrichen, den Buchstaben O; ursprünglich hat also Dietrich selbst die Lage CC Collo ganz richtig auf die Lage Y Collo folgen lassen wollen, erst später hat er sie irrtümlich an den Schluß gesetzt.

Abschriften dieses großen Abschnittes finden sich bei Rörer Ror. Bos. q. 24[c], 227—270[b] und 271—294, bei Obenander Oben. 220—274[b] und 274[b]—328, bei Bavarus Bav. 227—368 und 368—439 und in der Leipziger Handschrift Math. L. (376)—(436).

Wir geben auch hier[3] eine Übersicht über die einzelnen Lagen:

K Collo, VD. 67—74[b] [Nr. 48 (VD. 69): Anno 31, korrigiert aus Anno 32] = Ror. Bos. q. 24[c], 237—239 und 271—272[b]; Oben. 274[b]—278[b] und 220—222; Bav. 1, 368—377 und 227—234; Math. L. (428)—(431).

L Collo (ältere Signatur B), VD. 75—82[b], greift im Text auf VD. 83 über

---

[1]) Archiv für Reformationsgeschichte 8 (1911), 163f. [2]) Auf der 1. Lage K Collo fehlt das A. [3]) Archiv für Reformationsgeschichte 8 (1911), 161ff.

[Nr. 87 (VD. 75): 1531 mense Novembri; Nr. 95 (VD. 76^{b}): 9. November; Nr. 110 (VD. 79^{b}): Zwingli ist tot, Ökolampad lebt noch; Nr. 120 (VD. 82^{b}): pridie Cal. Dec. anno 31] = Ror. Bos. q. 24^{c}, 239^{b}—241 und 272^{b}—273^{b}; Oben. 278^{b}—282 und 222—223^{b}; Bav. 1, 378—385 und 234—238; Math. L. (431)—(436).

M. Collo (ältere Signatur C), VD. 83—90^{b} = Ror. Bos. q. 24^{c}, 242—244 und 274—276^{b}; Oben. 283—286 und 224^{b}—227; Bav. 1, 387—394 und 240—247; Math. L. (436) und (376)—(379).

N Collo (ältere Signatur D), VD. 91—98^{b} [Nr. 141 (VD. 91): 14. Dezember 1531; Nr. 150 (VD. 97^{b}): anno 31. ohne nähere Angabe] = Ror. Bos. q. 24^{c}, 244—248 und 276^{b}; Oben. 286^{b}—291^{b} und 227^{b}; Bav. 1, 395—407 und 248—249; Math. L. (380).

O Collo (ältere Signatur E), VD. 99—106^{b} [Nr. 157 (VD. 99^{b}): In Ianuario anni 32; Nr. 196 (VD. 106): Ende des Monats März 1532] = Ror. Bos. q. 24^{c}, 248^{b}—252^{b} und 276^{b}—279; Oben. 292^{b}—297 und 227^{b}—231; Bav. 1, 410—423 und 249—260; Math. L. (381)—(386).

P Collo (ältere Signatur F), VD. 107—114^{b}, greift im Text auf VD. 115 über [Nr. 205 (VD. 107): 1532, Mense Aprili; Nr. 207 (VD. 107^{b}): Anno 1532, gestr.; Nr. 237 (VD. 112): anno 1532; Nr. 243 (VD. 113): 15. April 1532; Nr. 249 (VD. 114): 20. April 1532] = Ror. Bos. q. 24^{c}, 252^{b}—253^{b} und 279—281; Oben. 297—299^{b} und 231—234; Bav. 1, 424—428 und 260—268; Math. L. (386)—(390).

Q Collo (ältere Signatur G), VD. 115—122^{b} [Nr. 272 (VD. 120^{b}): 16. Mai und 18. Mai 1532; Nr. 275 (VD. 121^{b}): 8. Juni 1532] = Ror. Bos. q. 24^{c}, 254—255^{b} und 281—283; Oben. 300—302^{b} und 234—237^{b}; Bav. 1, 429—431 und 269—278; Math. L. (391)—(396).

R Collo (ältere Signatur H), VD. 123—130^{b} [Nr. 289 (VD. 124^{b}): 28. Juni 1532; Nr. 316 (VD. 130): September 1532; Nr. 319 (VD. 130^{b}): 1532, In Octobri] = Ror. Bos. q. 24^{c}, 283^{b}—284 und 255^{b}—257^{b}; Oben. 302^{b}—306^{b} und 237^{b}—239; Bav. 1, 431—432 und 278—283; Math. L. (396)—(398).

S. Collo (ältere Signatur I), VD. 131—138^{b}, greift im Text auf VD. 139 über [Nr. 333 (VD. 134^{b}): 12. Juli 1532] = Ror. Bos. q. 24^{c}, 284^{b}—286 und 258; Oben. 306^{b}—308^{b} und 239—241^{b}; Bav. 1, 433 und 283—291; Math. L. (398)—(402).

T Collo (ältere Signatur K), VD. 139—146^{b}, greift im Text auf VD. 147 über. = Ror. Bos. q. 24^{c}, 286^{b}—288^{b} und 259—261; Oben. 309—312^{b} und 242—246; Bav. 1, 293—302; Math. L. (403)—(408).

V Collo (ältere Signatur L), VD. 147—154^{b} [Nr. 388 (VD. 153): pridie Cal. Dec. 1532] = Ror. Bos. q. 24^{c}, 288^{b} und 261—265; Oben. 312^{b}—319 und 246—246^{b}; Bav. 1, 434—438 und 302—303; Math. L. (408)—(409).

X Collo (ältere Signatur M), VD. 155—162^{b} [Nr. 404 (VD. 157): Andreae die, 30. November 1532; Nr. 423 (VD. 162^{b}): Finis anni 1532] = Ror. Bos. q. 24^{c}, 289—290^{b} und 265—266; Oben. 319—321 und 246^{b}—250; Bav. 1, 438—439 und 303—313; Math. L. (409)—(414).

Y Collo (ältere Signatur N), VD. 163—170^{b} [Nr. 436 (VD. 165^{b}): Sequuntur anno 1533. excepta inter colloquendum] = Ror. Bos. q. 24^{c}, 290^{b}—292^{b} und

266—268; Oben. 321—324^b und 249^b—252^b; Bav. 1, 311—319; Math. L. (414)—(418).

CC Collo (ältere Signatur O, wieder gestrichen), VD. 191—198^b [Nr. 454 (VD. 191): Anno XXXIII., Februa:; Nr. 461 (VD. 191^b): 19. Februar 1533; Nr. 466 (VD. 194^b): 2. März 1533] = Ror. Bos. q. 24^c, 292^b—294 und 268—270^b; Oben. 324^b—328 und 253—255; Bav. 1, 439 und 320—326; Math. L. (418)—(422).

Z Collo (ältere Signatur O), VD. 171—178^b, greift im Text auf VD. 179 über [Nr. 489 (VD. 172^b): unbestimmte Zeit nach dem 18. Februar 1533; Nr. 491 (VD. 173^b): 6. April 1533; Nr. 494 (VD. 174^b): 25. März 1533] = Ror. Bos. q. 24^c, 227—232; Oben. 262—267; Bav. 1, 336—351.

AA Collo (ältere Signatur P), VD. 179—186^b, greift im Text auf VD. 187 über = Ror. Bos. q. 24^c, 232—236; Oben. 268—273; Bav. 1, 352—364.

BB Collo (ältere Signatur Q), VD. 187—189; VD. 189^b, 190 und 190^b sind unbeschrieben = Ror. Bos. q. 24^c, 236—237; Oben. 273^b—274^b; Bav. 1, 365—368.

Die Lage DD Collo, VD. 190 ff. enthält keine Tischreden mehr.

Dieser lange Abschnitt von K Collo bis BB Collo gibt uns also eine chronologisch zusammenhängende Reihe von Tischreden vom Hochsommer des Jahres 1531 durch das ganze Jahr 1532 hindurch bis ins Frühjahr 1533. Eine Vergleichung der ursprünglichen Parallelen bei Schlaginhaufen, dessen Nachschriften vom November 1531 bis in den Oktober 1532 reichen, zeigt oft dieselbe chronologische Folge der einander entsprechenden Stücke. Nur in den Lagen R und S Collo herrscht bei Dietrich insofern etwas Unordnung, als er Nachschriften aus dem Herbst 1532 zwischen solche aus dem Sommer desselben Jahres eingeschoben hat.

Veit Dietrich III. Dieser dritte Abschnitt, in unsrer Ausgabe Nr. 533—656, enthält 97 Reden aus Dietrichs Heft VD. und 27 Reden aus einer Abschrift Rörers Ror. Bos. q. 24^f. In unsrer Nr. 542 bricht der Text in Dietrichs Heft am Schluß der Lage E Collo mitten im Satz mit dem Worte Summa ab, ohne in einer andern Lage eine Fortsetzung zu finden. Hier ist also, wie schon erwähnt, aus Dietrichs Heft etwas verloren gegangen. Ob viel? Ob wenig? Wahrscheinlich eine ganze Lage. Diese Lücke wird durch Rörers Abschrift ausgefüllt. Rörer gibt uns in der Handschrift Ror. Bos. q. 24^f, 162—167^b (nach andrer Signatur a, b, c, d, e und f) einen Tischredenabschnitt, der mit unsrer Nr. 533 beginnt; darüber steht oben am Rande unsre Nr. 533^a, dann folgen die Nrn. 534—542 in derselben Reihenfolge und mit demselben Text wie bei Dietrich, in Nr. 542 aber fährt Rörers Abschrift nach dem Worte Summa im Text fort und fügt nun noch 27 Reden an, die in Dietrichs Heft nicht zu finden sind. Diese Nummern 543 bis 569 geben uns offenbar den Inhalt der in Dietrichs Heft verloren gegangenen Lage wieder. Unter Nr. 569 hat Rörer einen langen, dünnen Strich über die ganze Seite gezogen. Hier enden wohl seine Abschriften aus Dietrich. Das letzte Stück über dem Striche, unsre Nr. 569, enthält eine Rede, die Luther bei einem Jagdausflug über das erste Gebot gehalten hat; hier schließt sich das erste Stück in Dietrichs Heft, Lage F Collo, unsre Nr. 570 passend an: De primo praecepto in curru cum iremus venatum, und die Lage F Collo greift im Text auf die Lage G Collo über, ebenso greift die Lage G Collo auf die Lage H Collo über. Die

Nummern 533—656 = Veit Dietrich E Collo + Ror. Bos. q. 24^f, 162 ff. + Veit Dietrich F Collo, G Collo und H Collo sind also eine zusammenhängende Reihe.

Datierbar sind in diesem Abschnitt folgende Reden: Nr. 565 handelt von dem Tode des Leipziger Predigers Johann Koß, der am 29. Dezember 1532 auf der Kanzel vom Schlage getroffen worden war; dieses Stück gehört wahrscheinlich in den Anfang des Jahres 1533, vgl. Nr. 565 Anm. 1. Nr. 617 wird auf den 18. Oktober 1533 datiert und Nr. 618 auf den 24. Oktober 1533. Dieser dritte Abschnitt enthält also Dietrichs späteste Nachschriften.

Aber haben wir hier wirklich noch Nachschriften Dietrichs vor uns? In den vier abhängigen Handschriften entsprechen diesem dritten Abschnitte die Stücke Ror. Bos. q. 24^f, 69^b—78; Oben. 198^b—211; Bav. 1, 171—202 und Math. L. (370)—(376) und (437)—(448), und zwar stehen diese Stücke bemerkenswerterweise in allen vier Handschriften nicht unter den übrigen Abschriften aus Dietrichs Heft VD., sondern mitten zwischen den Abschriften aus der großen Sammlung, die wir im zweiten Abschnitt als Dietrichs und Medlers Sammlung veröffentlichen werden; vielleicht haben also schon zu den Nrn. 533—656 neben Dietrich auch andere Tischgenossen, besonders Medler, beigetragen.

Im übrigen scheint Dietrich von den gleichzeitig mit ihm nachschreibenden Tischgenossen nicht sehr abhängig zu sein. Daß Cordatus aus Dietrich abgeschrieben hat, erfahren wir aus unsrer Nr. 49; auf eine Abhängigkeit Dietrichs von Cordatus deutet vielleicht Nr. 165 hin. Einige Parallelen zu Dietrich finden sich ferner in Dietrichs und Medlers Sammlung; hier wird eine gleichzeitige, unabhängige Nachschrift anzunehmen sein. Bei den zahlreichen Parallelen, die Dietrich bei Schlaginhaufen hat, läßt es sich leider nicht nachweisen, ob Dietrich und Schlaginhaufen alle diese Stücke gleichzeitig und unabhängig voneinander nachgeschrieben haben, oder ob einer von dem andern abgeschrieben hat, und wer der Nachschreiber, wer der Abschreiber gewesen ist. Daß Dietrich von den älteren Tischgenossen nicht ganz unabhängig sein wird, das darf man als wahrscheinlich hinstellen. Auch Dietrich hat seine Nachschriften oder einzelne Lagen davon wohl nur dann zur Abschrift weitergegeben, wenn er von dem andern Tischgenossen für sich selbst dasselbe Entgegenkommen erwarten durfte.

Unter den späteren handschriftlichen Sammlungen sind die fünf Handschriften Ror., Oben., Bav., Math. L. und Goth. B. 148[1] die wichtigsten, weil sie Dietrichs Nachschriften mehr oder weniger vollständig enthalten. Sie sind aber von unsrer Urschrift VD. nicht unmittelbar, sondern durch ein Mittelglied X abhängig. Der Schreiber dieser verschollenen Handschrift X — wahrscheinlich ist es Nikolaus Medler — hat beim Abschreiben sehr eigentümlich gearbeitet, indem er Dietrichs chronologisch zusammenhängende Nachschriften in zwei Teile auseinandergeschnitten und die einzelnen Reden bald in den ersten, bald in den zweiten Teil eingereiht hat; dieselbe Arbeitsweise begegnet uns übereinstimmend in den fünf abhängigen Handschriften. Und ebenso übereinstimmend finden sich hier zahlreiche Abweichungen von Dietrichs Text. Dabei kann aber keine von den fünf Handschriften die Vorlage für die vier andern gewesen sein, denn jede hat einige Stücke, die ihr eigentümlich sind und in den andern Handschriften fehlen. Auch diese Abweichungen

---

[1]) Vgl. oben S. XXVIII Anm. 4.

von Dietrichs Text gehen also auf den Schreiber der verlorenen Handschrift (Medler?) zurück.

Da wir Dietrichs Nachschriften wenn auch nicht in der ersten Niederschrift, so doch in einer guten Abschrift von Dietrichs eigner Hand haben, kann es vielleicht überflüssig erscheinen, die abweichenden Lesarten von Ror., Oben., Bav. und Math. L. in den kritischen Anmerkungen zu VD. zu verzeichnen; sie geben uns ja nicht den ursprünglichen Text, sondern eine willkürliche Umarbeitung. Trotzdem haben wir diese vier Handschriften vollständig verglichen und alle wichtigeren Lesarten in den kritischen Apparat aufgenommen, denn eine Vergleichung von Aurifabers Text FB. zeigt, daß auch Aurifaber nicht Dietrichs ursprünglichen Text VD., sondern den etwas umgearbeiteten Text von X vor sich gehabt hat; er geht gewöhnlich mit Ror., Oben., Bav. und Math. L. eng zusammen. Die Zusammenstellung der Lesarten zeigt ferner, daß Ror. den besten Text hat; dann folgen, einander sehr nahe stehend, Oben. und Bav., und an letzter Stelle steht Math. L., das in diesem Abschnitt einen recht schlechten Text hat.

In das Verzeichnis der Parallelen haben wir ferner die drei Münchner Handschriften Clm. 937, Clm. 939 und Clm. 943 aufgenommen, weil sie ebenfalls große Stücke aus Dietrichs Heft abgeschrieben haben.[1] Abweichende Lesarten haben wir auch hier in dem kritischen Apparat verzeichnet; meist gehen die drei Clm. mit X zusammen, zuweilen geben sie uns eine noch weiter gehende Umarbeitung.

Alle übrigen Sammelhandschriften, die nur gelegentlich aus Dietrichs Nachschriften geschöpft haben, lassen wir in dem Verzeichnis der Parallelen und in den kritischen Anmerkungen für gewöhnlich unberücksichtigt mit Ausnahme von Math. N., das ja in Loesches Veröffentlichung gedruckt vor uns liegt. Ganz unabhängig von Dietrich sind nur wenige Handschriften. Es wäre aber ein unerträglicher und nutzloser Ballast des kritischen Apparats, wollten wir alle diese Parallelen verzeichnen; bei der Güte unsers Textes können uns diese späten Sammelhandschriften nirgends etwas Besseres bringen.

Von den beiden großen gedruckten Sammlungen hat Aurifaber FB. sehr viele Stücke aus Dietrichs Nachschriften entnommen; dagegen hat Lauterbach B. verhältnismäßig wenig und auch das wohl nur auf Umwegen in seine Sammlung aufgenommen.

Anhang zu Veit Dietrichs Nachschriften.

Nachschriften Nikolaus Medlers.

Im Anhange zu Veit Dietrichs Nachschriften vereinigen wir 28 Reden, die in den Handschriften Ror. Bos. q. 24^{c}, Oben., Bav., Math. L. und Goth. B. 148[2] an mehreren Stellen zwischen Dietrichs Nachschriften stehen, in Dietrichs Heft VD. aber fehlen und auch nicht von Dietrich nachgeschrieben sein können. Auf die Persön-

[1]) Ausführlicher werden diese drei Handschriften in der Einleitung zu Schlaginhaufens Nachschriften besprochen. [2]) Vgl. S. XXVIII Anm. 4.

lichkeit des Nachschreibers deutet vielmehr Nr. 660 hin. Wer ist der Tischgenosse, der hier am 5. April 1535 von seinem vierjährigen Töchterchen Anastasia spricht? Wahrscheinlich ist es derselbe Mann, der die Nachschriften Dietrichs in zwei große Teile auseinandergeschnitten hat, der Schreiber jener verschollenen Handschrift X[1], von der die fünf uns erhaltenen Handschriften Ror., Oben., Bav., Math. L. und Goth. B. 148 abhängig sind. Aber wer ist es?

Der Name Anastasia ist nicht häufig. Unter den Familienangehörigen der Reformatoren und ihrer Mitarbeiter wird er uns wohl nur einmal bezeugt: Justus Menius hatte eine Tochter Anastasia; sie starb 1566 in Wittenberg als Frau des Mediziners Mag. Georg Schönborn.[2] Aber als Nachschreiber einer längeren Reihe von Tischreden Luthers kommt Menius kaum in Frage. Er ist schon seit 1529 als Pfarrer in Eisenach tätig gewesen[3] und kann in den nächsten Jahren unmöglich so oft nach Wittenberg gekommen sein, um hier das ganze Heft Dietrichs in mehreren großen Abschnitten abzuschreiben und immer wieder selbst an Luthers Tische nachzuschreiben. Wir werden den Vater der kleinen Anastasia vielmehr unter den Männern zu suchen haben, die in der ersten Hälfte der dreißiger Jahre ständig in Luthers Umgebung gewesen sind.

Unwillkürlich denkt man zunächst an Georg Rörer, den treuen und fleißigen Schnell- und Nachschreiber in der Kirche, im Hörsaal und in Luthers Hause; sollte er, der doch so oft im Schwarzen Kloster gewesen ist, an Luthers Tische gar nicht nachgeschrieben haben? Es möge gleich hier bemerkt werden, daß in den zahlreichen Handschriftenbänden, die wir Rörers Sammeleifer verdanken, keine einzige Sammlung von Luthers Tischreden auch nur mit einiger Wahrscheinlichkeit auf Rörer selbst zurückgeführt werden kann. Was er von Tischreden hat — und es ist nicht wenig —, das sind lediglich Abschriften der Sammlungen andrer Tischgenossen, und zwar Abschriften aus ziemlich später Zeit.

Rörer hat nun zwar ein Töchterchen gehabt, das 1535 vier oder fünf Jahre alt gewesen sein kann; ihr Name ist uns nicht bekannt. Aber mit der kleinen Anastasia in unsrer Nr. 660 kann sie nicht identisch sein; das geht aus Nr. 157 klar hervor.

Dietrich erzählt in Nr. 157 von Luthers Erkrankung am 22. Januar 1532: Statim igitur D⌊ominum Phil⌊ippum Mel⌊anchthonem et M⌊agistrum Islebium, qui tum aderat, et me vocari iussit, ut haberet, cum quibus loqueretur et quos confabulantes audiret. Mit me erzählt Dietrich von sich selbst. Die drei von X abhängigen Handschriften Oben., Bav. und Math. L. (ähnlich auch Clm. 937) lassen dagegen — wir wissen nicht, aus welcher Veranlassung — den Magister Eisleben (Agricola) weg und deuten das me irrig auf Rörer; sie schreiben übereinstimmend: Statim igitur vocari iussit Philippum Melanchthonem et Georgium Rörer, ut haberet, cum quibus loqueretur et quos confabulantes audiret. Und der ebenfalls von X abhängige Rörer hat offenbar denselben Text vor sich gehabt, und er hat wahrscheinlich den Kopf geschüttelt, als er in seiner Vorlage etwas las, was ihn selbst betraf, und was doch gar nicht zutraf, denn daß er bei Luthers Erkrankung nicht dabei gewesen war, das mußte er ja wissen. Wer aber wirklich dabei gewesen

---

[1]) Vgl. die Einleitung zum 1. Abschnitt, S. XXXII. [2]) Scripta Witteb. VII, Bl. J_7^b. [3]) RE. 12, 577ff.

war, das wußte er offenbar nicht, und so ließ er in seiner Abschrift auch noch das törichte Magistrum Georgium Rörer weg und schrieb einfach: Statim igitur vocari iussit D[ominum Phil[ippum Melanchthonem, ut haberet, cum quo loqueretur et quos confabulantes audiret. Dabei hat er aber aus Versehen aus seiner Vorlage die Worte et quos confabulantes in seinen Text unverändert herübergenommen, und dieses fehlerhafte quos confabulantes ist der unwidersprechliche Beweis dafür, daß er dieselbe Vorlage wie Oben., Bav. und Math. L. vor sich gehabt hat, eben jene verschollene Handschrift X. Von dieser Handschrift X ist aber auch Nr. 660 abhängig. Der Vater der kleinen Anastasia, der Bearbeiter von Dietrichs Nachschriften, der Schreiber der Handschrift X kann also nicht mit Rörer identisch sein.

Ebensowenig wie Rörer kommt der Hebraist Johann Forster ernstlich in Frage. Er ist zwar erst am 4. August 1535 nach Augsburg gezogen; er ist also im April 1535 noch in Wittenberg gewesen, und daß er wirklich an Luthers Tisch zuweilen nachgeschrieben hat, geht aus dem einen Stück in Bindseils Colloquia 3, 112, unsrer Nr. 868 hervor; die Worte Ego Försterus addebam und Respondit Doctor: Mi Forstemi etc. beweisen, daß Forster unter die Männer aufzunehmen ist, die Luthers Tischreden nachgeschrieben haben.[1] Andere Reste seiner Tischredennachschriften sind uns nicht bekannt. Aber er hat sicherlich keine Tochter Anastasia gehabt, die 1535 vier Jahre alt gewesen wäre. Sieben Töchter Forsters werden uns mit Namen genannt: Charitas, Fides, Spes, Margaris, Elisabeth, Maria und Anna.[2] Die drei ersten, die schon durch ihre Namen eng zusammengehalten werden, sind wohl die ältesten Kinder Forsters; es sind die drei, mit denen er am 18. August 1535 in Augsburg ankam.[3] Für eine Tochter Anastasia, die 1535 vier Jahre alt gewesen wäre, ist unter seinen Kindern kein Platz.

Dagegen weist die Überlieferung sehr deutlich auf Nikolaus Medler hin.[4] 1502 in Hof im Vogtland geboren und 1522 in Wittenberg immatrikuliert, seit 1524 Lehrer in Eger, dann in Hof, lebte er seit dem Sommer 1531 zum zweitenmal in Wittenberg, fünf Jahre lang. 1532 wurde er Magister, 1535 Doktor der Theologie. 1536 wurde er aus Wittenberg nach Naumburg berufen; am 1. September 1536 traf er mit seiner Familie in Naumburg ein. 1545 ging er von hier als Superintendent nach Braunschweig. Er starb hier am 24. August 1551.

Während seines zweiten Aufenthalts in Wittenberg stand er Luther nahe; in den großen Tischredensammlungen B. und FB. wird er zwar nicht unter den Tischgenossen genannt, wohl aber in unsrer Nr. 798[a]. Auch über seine Familienverhältnisse sind wir gut unterrichtet, freilich — eine Anastasia Medler ist uns nicht bezeugt. Wir kennen[5] nur vier Töchter Medlers: Rebekka, Esther, Judith und die früh verstorbene Veronika. Da aber die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß Medler auch eine früh verstorbene Tochter Anastasia gehabt hat, so halten wir ihn doch für den Schreiber der Handschrift X, denn die Gründe, die dafür sprechen, wiegen schwer.

---

[1]) Vgl. W. Germann, D. Johann Forster (Neue Beiträge zur Geschichte deutschen Altertums. Herausgegeben von dem Hennebergischen Altertumsforschenden Verein in Meiningen. Festschrift 1894, S. 40f.). [2]) Germann a. a. O. S. 461, 463 und 466 Anm. [3]) Germann a. a. O. S. 92 und 319. [4]) Vgl. zu dem Folgenden O. Albrecht in RE. 12, 492ff. [5]) Nach einer freundlichen brieflichen Mitteilung des Herrn Pastor O. Albrecht.

Von den fünf Handschriften, die von X abhängig sind, führen Oben. und Bav. in Medlers nächste Umgebung. Christoph Obenander ist Medlers Schwiegersohn[1], und Valentin Bayer (Valentinus Bavarus), der Naumburger Ratsherr, ist Medlers treuster Freund gewesen.[2] Und beide Handschriften enthalten Stücke, die der Sammler nur von Medler selbst erhalten haben kann: Bav. zahlreiche Briefe von und an Medler und Oben. 98ff. eine Abschrift des von Medler selbst niedergeschriebenen Berichts über seine Doktorpromotion; er beginnt mit den Worten: Doctor Ieronimus Weller una mecum promotus est in doctorem theologiae anno 1535. in die exaltationis[3] crucis Wittembergae. Nicolaus Medler. Es folgt dann: Declamatio a Domino Doctore Iheronimo Wellero in sua promotione habita, sed scripta est a Domino Doctore Martino Luthero, sowie Medlers eigene Rede (Corp. Ref. 10, 931) mit der Randbemerkung: Philippi Melanchthonis chirographum, quod ipse ultro mihi obtulit, ex quo erga me[4] sua benevolentia mihi perspecta est et suae scriptionis stylus cognoscitur anno 1535. Wittenbergae. Die Schlußworte Oben. 104 sind: 14. die Septembris 1535. habita Vuittembergae in mei et Ieronimi Welleri promotione doctoratus theologiae NM. Der ego, der hier ausführlich von sich berichtet, Nikolaus Medler, ist wohl mit dem ego, der in Nr. 660 von seinem Töchterchen Anastasia erzählt, identisch.

Für die Zeit, wann Medler diese 28 Reden an Luthers Tische nachgeschrieben hat, ist nicht die Stelle maßgebend, an der sie zwischen Dietrichs Nachschriften stehen, sondern das einzige feste Datum, das darin vorkommt, der 5. April 1535, Nr. 660. Wahrscheinlich im Frühjahr 1535 hat Medler Dietrichs Nachschriften aus Dietrichs Heft abgeschrieben und dabei an mehreren Stellen zwischen Dietrichs Nachschriften ein paar einzelne gleichzeitige Nachschriften von sich selbst eingeschoben.

Unserm Texte liegt Ror. zugrunde; wo Ror. versagt, haben wir den Text von Oben. abgedruckt.

---

1) Siehe die Einleitung zum 2. Abschnitt. 2) RE. 12, 496. 3) Text: exaltacionis.
4) Text dittograph.: + erga me.

Einleitung in den 2. Abschnitt.

Veit Dietrichs und Nikolaus Medlers Sammlung.

Als zweiten Abschnitt veröffentlichen wir aus den Handschriften eine größere Sammlung, die zwar noch mit Dietrich in Verbindung steht, die aber neben einzelnen Nachschriften Dietrichs zahlreiche Nachschriften andrer Tischgenossen enthält; zum Unterschiede von Veit Dietrichs Nachschriften bezeichnen wir sie als Veit Dietrichs und Nikolaus Medlers Sammlung. Vollständig ist sie uns in der Abschrift Rörers Ror. Bos. q. 24 f erhalten; außerdem findet sich der größte Teil davon in den vier Handschriften, die auch Dietrichs Nachschriften enthalten: Oben., Bav., Math. L. und Goth. B. 148. Alle fünf Handschriften gehen auf eine gemeinsame Vorlage, eine verschollene Handschrift X, zurück.

Charakteristisch für diese Sammlung ist, daß sie in den Handschriften in der engsten Verbindung mit Dietrichs Nachschriften steht. Die vier Lagen F, G, H und I Collo in Dietrichs Heft VD. sind sogar fast Stück für Stück in Dietrichs und Medlers Sammlung übergegangen, aber die einzelnen Stücke haben hier eine ganz andre Reihenfolge und stehen mitten zwischen Reden, die zwar ebenfalls aus der ersten Hälfte der dreißiger Jahre stammen, in Dietrichs Nachschriften aber fehlen.[1] Deshalb hat schon Kroker in seiner Veröffentlichung Math. L., S. 47 die Vermutung ausgesprochen, diese Sammlung möge ebenfalls mit Dietrich in Verbindung zu bringen sein, und er hat zur Unterstützung seiner Annahme darauf hingewiesen, daß die Handschrift Bav. außer den Tischreden zahlreiche Briefe Luthers aus dem Sommer des Jahres 1530 enthält, aus einer Zeit also, da Dietrich als Luthers Begleiter und Sekretär mit auf der Veste Koburg war; wie diese Briefe, so seien auch die Tischreden auf Dietrich zurückzuführen. Ein wirklicher Beweis hierfür liegt in den Reden selbst. Die ego-Stücke, die uns in andern Sammlungen den Nachschreiber verraten, sind zwar in unsrer Sammlung sehr selten, aber in Nr. 1062 spricht doch einmal ein ego von sich selbst, und aus der ursprünglichen Parallele bei Schlaginhaufen, unsrer Nr. 1550, geht hervor, daß dieser ego Veit Dietrich ist. Und zu Nr. 735 hat Rörer aus seiner Vorlage folgende Randbemerkung mit abgeschrieben: In chartula picta a V. T. Das Wort picta ist nicht ganz deutlich, aber V. T. bedeutet sicherlich wie auch anderwärts V[ito T[heodorico. An diesen beiden Stellen wird also Dietrich ausdrücklich als Gewährsmann genannt.

[1]) Vgl. die Einleitung zu Dietrichs Nachschriften.

Wieviel freilich in dieser Sammlung auf Dietrich selbst, wieviel auf andre Tischgenossen zurückgeht, das läßt sich bei der Beschaffenheit unsrer Überlieferung nicht nachweisen. Daß neben Dietrich noch mehr als ein Tischgenosse daran beteiligt gewesen ist, darauf deutet auch der Titel von Oben. hin: Colloquia Lutheri conscripta a quibusdam. Aber wir vermögen nicht einmal die Namen der Männer zu nennen, die neben Dietrich diese Sammlung zusammengebracht haben; nur auf einen Tischgenossen weist die Überlieferung ziemlich bestimmt hin, auf Nikolaus Medler. Die Handschriften Oben. und Bav. gehen auf Medler zurück.[1] Bei der Bedeutung, die diese beiden Handschriften für unsre Überlieferung haben, geben wir hier eine kurze Inhaltsübersicht.

Christoph Obenander, später Medlers Schwiegersohn, hat die in der Königl. Bibliothek in Dresden aufbewahrte Handschrift A. 180^{d} als junger Student in Wittenberg zu sammeln angefangen. Im Januar 1543 ist er als Christophorus Obenander ex Wonsidel in Wittenberg immatrikuliert worden[2], und das Titelblatt von Oben. trägt die Aufschrift: Colloquia Lutheri conscripta a quibusdam et alia quaedam addita sunt. Thesaurus theologiae 1543. Christophorus Obenander Studio⌊sus[3] Wittem⌊bergensis ao. 44. Auf dem letzten Blatt 432, das am obern Rande sehr bestoßen und verletzt ist, gibt Obenander über seinen Lebensgang folgende Nachrichten:

Ego Christophorus Euande(r) (al)ias Obenan(der) 1548. mense Februario 7. die eiusdem . . . promotus sum in magistrum cum aliis 12 doctis viris a Philippo Melanthone tunc temporis decano etc.

Eodem anno Curiae Variscorum factus sum minister ecclesiae Dei mense Iulio et sum examinatus et confirmatus tum a superintendentibus Dominis Wolffgango Ruperto et Iusto Blocho, tum a consiliariis illustrissimi principis Alberti marchionis iunioris Culmac . . . eo tempore ad gubernacula sedentibus.

Anno 1549. mutavi conditionem et mense Octobri profectus sum ad Wonsidlienses conterraneos meos, a quibus legitime[4] vocatus sum, ut contionatorem seu praeconem divini verbi ibi agerem.

Anno 1558. rursus mutavi locum conditionis meae et profectus sum in Kirchenlamicz 27. die mensis Iulii.

(Blatt 432^{b}.) . . . . (cel)ebravi . . . cum uxore mea Iudith Brunsuigae apud socerum D⌊octorem Nicolaum Medlerum.

Anno 1551. die 5. Maii noctu infra 1. et 2. horam natus est primogenitus meus filius Nicolaus, cuius fideiussor in baptismate fuit Wolffgangus Oedwein consul Wuns⌊idliensis.

Anno 1553. die 22. Ianuarii circiter primam horam a meridie natus est secundus meus filius Ioannes, quem ex fonte baptismatis suscepit Ioannes Gropp senator.

Anno 1554. primo die Septembris nata est filia mea Elizabeta hora sexta ante meridiem, cuius susceptor in baptismate fuit Katharina uxor Wolffgangi Gwinners.

Anno 1556. die 23. Maii, qui fuit vigilia Pentecostes, natus est meus

---

[1]) Vgl. die Einleitung in den Anhang zu Veit Dietrichs Nachschriften. [2]) Album 201. [3]) Text: Studio:; man darf also nicht Studio Wittembergensi lesen. [4]) Text: legittime.

Christophorus infra 8. et 9. hora antemeridiana, cuius fideiussor fuit Georgius Vbelhopff.

Anno 1557. die 29. Aprilis obiit diem suum mea dilectissima coniunx Iudith, quae sane suaviter in invocatione Filii Dei obdormivit.[1]

Eodem anno rursus duxi uxorem Mariam filiam Laurentii Wintheri diaconi Wunsidlensis, cum qua nuptias celebravi 27. die Iulii Wunsidliae.

Anno 1558. natus est meus Laurentius ex Maria Winterin uxore mea secunda post 6. horam antemeridianam die 2. Maii mensis, cuius fideiussor in baptismate fuit Vitus Bauer civis Wunsidlensis.

Anno 1560 editus[2] est in lucem meus Georgius secundus filius de Maria Wintherin mensis Februarii die 18. infra 5. et 6. horam pomeridianam, cuius fideiussor fuit Georgius Setler civis Kirchenlamicensis, et quinto die post nativitatem rursus evocatus est ex hac vita meus filiolus.[3]

Obenanders Handschrift besteht dem Inhalte nach aus drei Teilen:

Der erste Teil, Oben. 1—119, enthält eine Sammlung von Briefen, Gutachten und dergleichen, dazwischen vereinzelt einige Tischreden, beginnend mit einem Stück, das auf D. C. C., d. i. Doktor Kaspar Cruciger, zurückgeht, und dann ohne erkennbaren Plan aus verschiedenen Sammlungen schöpfend.

Dann folgt Oben. 119ᵇ oben: „Verba D⌊octoris M⌊artini L⌊utheri in initio contionis: Mein freund, das wir das heilige Gottes wort fruchtbarlich mogen handeln, wollen wir sein gottlich genad anruffen vnd sprechen ein Vater vnser."

Und Oben. 119ᵇ in der Mitte steht: „Precatio D⌊octoris Martini in agone mortis ad Deum anno 1546. die 18. Februa⌊rii. Mein himlischer Vater, ewiger barmherczíger Got, du hast mir deinen liben Sohn, vnsern Herrn Jesum Christum offenbaret. Den hab ich gelert, den hab ich bekant, den lieb ich, den ehre ich vor meinen heiland vnd erloser, welchen die gotlosen verfolgen, schenden vnd schelten. Nim mein seel hin zu dir. — In den redet er diss dreimal: In manus tuas commendo spiritum meum; redemisti me, Deus veritatis. Ja also hat Got die welt geliebt etc."

Der zweite Teil, Oben. 120—328ᵇ, enthält in zwei Abschnitten die Tischreden:

Der 1. Abschnitt, Oben. 120—220, umfaßt die Abschriften aus Dietrichs und Medlers Sammlung, aber Oben. 198ᵇ—213ᵇ sind dazwischen die vier Lagen F, G, H und I Collo aus Dietrichs Heft eingeschoben.

Der 2. Abschnitt, Oben. 220—328ᵇ, umfaßt die Abschriften aus Dietrichs Heft, mit Ausnahme der vier Lagen F, G, H und I Collo.

Der dritte Teil, Oben. 328ᵇ—402ᵇ, enthält 7 Tischreden aus Heydenreichs Sammlung von 1542 und 43, Briefe, eine Abschrift der Schmalkaldner Artikel u. a.; Oben. 403—431 sind unbeschrieben.

Etwas später als Obenander hat der Naumburgische Ratsherr Valentinus Bavarus (Valentin Beyer), Medlers treuer Freund[4], die große Sammlung zusammengebracht, die jetzt in der Herzogl. Bibliothek in Gotha (B. 15 und 16) aufbewahrt wird. Sie besteht aus zwei starken Bänden. Der 2. Band, begonnen am 14. Januar

---

[1]) Unter dieser Zeile ist ein Strich. [2]) Text: aeditus. [3]) Auf der nächsten Zeile steht noch: Anno 1561, wieder gestrichen; damit schließen die Einträge. [4]) Vgl. J. M. Schamelius, Naumburgum literatum (1727) 1, 51; RE. 12, 496.

1549[1], enthält nur vereinzelte Tischreden, die auch in unsrer Veröffentlichung nur gelegentlich berücksichtigt werden. Der 1. Band, der die Abschriften aus Dietrichs und Medlers Sammlung und aus Dietrichs Heft enthält, trägt auf dem vordern Einbanddeckel aufgeprägt: VB 1548. Die Aufschrift auf dem Titelblatt lautet: Rapsodiae et dicta quaedam ex ore Doctoris Martini Lutheri, in familiaribus colloquiis annotata, eiusdemque epistolae, consilia aliaque pulchra et necessaria aliquot illustrium virorum scripta, quae omnia Valentinus Bavarus suo labore et manu propria sibi in hunc librum transcribendo comparavit.

Auf der Rückseite des Titelblattes steht (vgl. Oben. 119b): „Verba D⌊octoris Mar⌊tini Lutheri in initio contionis: Mein freunde, das wir das heilige Gottes wort fruchtparlich mogen handeln, wollen wir sein gottliche gnade anruffen vnd sprechen ein Vatter vnser etc."

Auch diese Handschrift besteht aus drei Abschnitten:

Der 1. Abschnitt, Bav. 1, 1—227, enthält die Abschriften aus Dietrichs und Medlers Sammlung. Zuweilen weichen Bav. und Oben. in der Auswahl der einzelnen Stücke etwas voneinander ab, sonst zeigen sie überall deutlich die Abhängigkeit von einer gemeinsamen Vorlage. Wie bei Oben., sind auch bei Bav. 1, 171—208 die Lagen F, G, H und I Collo aus Dietrichs Heft zwischen die Abschriften aus Dietrichs und Medlers Sammlung eingeschoben.

Der 2. Abschnitt, Bav. 1, 228—439, enthält die Abschriften aus Dietrichs Heft, mit Ausnahme der vier Lagen F, G, H und I Collo.

Der 3. Abschnitt, Bav. 1, 440—1094, enthält zahlreiche Briefe, Epigramme, Gedichte, dazwischen immer wieder Tischreden, aus verschiedenen Vorlagen ohne erkennbaren Plan zusammengetragen. Zu Bav. 1, 879ff. haben Clm. 937 und Ror. Bos. q. 24s, 20ff. zahlreiche Parallelen. Am Schluß stehen Briefe von und an Medler.

Aufs nächste verwandt mit Bav. ist eine zweite Handschrift der Herzogl. Bibliothek in Gotha, B. 148: Dicta quondam ex ore D⌊octoris M⌊artini Lutheri in familiaribus colloquiis annotata. Wir haben diese Handschrift nicht weiter berücksichtigt, weil sie, was den Inhalt und die Folge der Materien betrifft, mit Bav. 1, 1—497 „auf das Genaueste" übereinstimmt.[2]

Schon das frühe Vorkommen dieser Sammlung in fünf verschiedenen Handschriften beweist, daß wir hier die Sammlung eines Tischgenossen Luthers vor uns haben. Auf Nikolaus Medler weist die Überlieferung hin, und damit verträgt es sich gut, daß kein einziges Stück in dieser Sammlung über den Sommer des Jahres 1536 herabreicht. Medler hat Wittenberg im August 1536 verlassen, und das späteste Datum in seiner Sammlung ist der 12. August 1536. Unsre Nr. 1203, ziemlich am Schluß der Sammlung stehend, hat in den verschiednen Handschriften ein verschiednes Datum. Ror. schreibt: in hunc usque diem (übergeschr.: 30. Iulii anno 35.) mansit Wittenbergae; dieses Datum, der 30. Juli 1535, gibt uns wohl den Tag, an dem Luther das erzählt hat. Dagegen haben Oben., Bav., Math. L.: in hunc usque diem mansit Wittembergae 12. die Augusti anni 1536. Ist vielleicht der 12. August 1536 der Tag, an dem Medler aus Wittenberg fortgezogen ist?

---

[1]) Fr. Jacobs und F. A. Ukert, Beiträge zur ältern Literatur 3, 101. [2]) Jacobs und Ukert, a. a. O. 3, 299f. Vgl. oben S. XXVIII Anm. 4.

Obgleich Medler in seiner Sammlung fremde Nachschriften mit seinen eigenen vereinigt hat, zeigt seine Sammlung doch mehrere charakteristische Eigentümlichkeiten. Die ego-Stücke sind sehr selten; in den meisten Stücken überwiegt das Lateinische weit über das Deutsche, und zahlreiche Stücke sind durch die kurze, präzise Fassung des Ausdrucks ausgezeichnet. Es sind mehr excerpta als excepta ex ore Lutheri.

Medler spielt also in der Überlieferung der Tischreden eine nicht unwichtige Rolle. Er hat Dietrichs Nachschriften, als er sie 1535 abschrieb, in zwei große Teile zerlegt und dem Texte die Fassung gegeben, die auch Aurifaber bei seiner Übersetzung FB. vorgelegen hat; er hat ferner zwischen Dietrichs Nachschriften zuweilen eigene Nachschriften des Jahres 1535 eingeschoben, und er hat endlich aus eigenen und fremden Nachschriften der Jahre 1531 bis 1536 eine große Sammlung von Luthers Tischreden zusammengebracht.

Leider stehen die einzelnen Reden in dieser Sammlung nicht mehr in der richtigen Zeitfolge. Ein Versuch, mit Hilfe von VD., Schlag. und Cord. eine bessere Ordnung herzustellen, hat nicht zum Ziel geführt. Wir müssen uns daran genügen lassen, daß wir in dieser Sammlung Reden aus der ersten Hälfte der dreißiger Jahre vor uns haben; über den August 1536 reicht keine Rede herab.

Unserm Texte legen wir Ror. Bos. q. 24[f] als die vollständigste und beste Handschrift zugrunde. Die drei Handschriften Oben., Bav. und Math. L. sind Stück für Stück verglichen; ebenso haben wir aus demselben Grunde wie bei VD. die drei Münchner Handschriften Clm. 937, Clm. 939 und Clm. 943 in das Verzeichnis der Parallelen aufgenommen. Andre Handschriften werden nur gelegentlich berücksichtigt.

Ursprüngliche Parallelen zu unsrer Sammlung finden sich zuweilen in Dietrichs Nachschriften, häufiger bei Schlaginhaufen, besonders zahlreich bei Cordatus. Cordatus hat ja für seine große Sammlung von überall her geschöpft. Dietrich und Schlaginhaufen nennt er selbst als seine Gewährsmänner; eine von den Quellen, die er nicht näher bezeichnet, ist Dietrichs und Medlers Sammlung. Die Abweichungen der Paralleltexte sind gewöhnlich groß. Schon das rechtfertigt den Abdruck beider Texte. Außerdem ist es uns bei der Beschaffenheit unsrer Hilfsmittel unmöglich, mit einiger Sicherheit nachzuweisen, welche Stücke Cordatus von Medler und welche Medler von Cordatus abgeschrieben hat. Ausführlicher werden wir auf diese Fragen in der Einleitung zu Cordatus eingehen.



1. Abschnitt.

Veit Dietrichs Nachschriften.





1. (VD. 59) Sylo[1], id est, fortunificans, der es thun sol.

2. (VD. 59) Iure civili regnum non stat in libro, sed in autoritate divina, quia maxima peccata manent impunita. Sic in theologia quoque minima peccata corriguntur[2]; Zinglius et Oecolampadius, qui[3] sunt magni
5 peccatores, illi abeunt[4], apud illos nihil proficitur.[5] Vnser Herr Gott zeigt mir[6] darin an, quid velit. Omnia in vita sunt umbrae[7] futurorum. Leges non puniunt principes, quia non[8] possunt, idque ideo, das es vnser Herrgott thue. Hie[9] konnen die juristen nur mucken fangen; die grossen hummeln reissen hindurch.[10] Ergo imperia non stant in legibus et libris.

10 Ror. Bos. q. 24[f], 78; Oben. 211; Bav. 202f.; Math. L. (448).

FB. 4, 167 (44, 17) Gott, und nicht Gesetze erhalten ein Regiment. (A. 469; St. 473; S. 432) „Ein weltlich Regiment", sprach ein Mal D. M. Luther, „wird nicht allein erhalten durch Gesetze und Rechte, sondern durch die göttliche Autorität. Gott der erhält sie, denn sonst bleiben in der Welt die größten Sünden ungestraft. Gleichwie wir auch in der
15 Theologia nur die kleinesten Sünden strafen. Zwinglius und Öcolampadius, die da große Sünder sind, die reißen hindurch, bey denen richtet man nichts aus. Unser Herr Gott zeiget in den Gesetzen an, was sein Wille ist, wie das Böse solle und müsse gestraft werden, und weil große Fürsten und Herrn die Gesetze nicht strafen (denn sie könnens nicht thun, sie sind zu schwach), so wills unser Herr Gott ein Mal thun. In diesem Leben können die Juristen nur
20 Mucken und Fliegen mit ihren Gesetzen fangen, aber die großen Hummeln und Wespen reißen hindurch als durch ein Spinnwebe und wollen ungestraft seyn. Davon haben auch die Heiden, als Cato, gesagt: Dat veniam corvis, vexat censura columbas.[11] Darum muß Gott uber dem Regiment halten, und sie werden nicht allein durch Gesetze und Bücher geschützet und erhalten, sondern durch Gott."

25 **3.** (VD. 59) In[12] muliere sunt defectus virium et ingenii. Defectus virium toleratur[13], quia viri alunt eas, defectum ingenii desideramus, sed debebamus[14] quoque mores earum ferre.

---

[1]) *Silo, 1. Mose 49, 10, in Luthers Übersetzung:* „Der Held". *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 14, 481, 24 und 687, 17f.* [2]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* corrigimus. [3]) *Math. L.:* — qui. [4]) *scil.* impuniti; *vgl. das vorhergehende:* manent impunita. *Vgl. auch Nr. 142:* hinweg gehn; *Aurifaber hat es richtig verstanden.* [5]) *Zwingli starb am 11. Oktober, Ökolampad am 24. November 1531; da beide hier von Luther als noch lebend erwähnt werden, so müssen diese Reden vor den Spätherbst des Jahres 1531 fallen.* [6]) *Ror.:* nur. [7]) *Oben., Bav., Math. L.:* umbra. [8]) *Ror. übergeschrieben:* punire. [9]) *Oben., Bav.:* Hic. [10]) *Math. L.:* herdurch. [11]) *Juvenal, Sat. 2, 63.* [12]) *Ser., mit der Überschrift* Coniugii ἐγκώμιον, *zieht unsre Nummern 3, 7 und 12 mit einigen Änderungen in ein einziges Stück zusammen.* [13]) *Oben., Bav., Math. L.:* tolerantur. [14]) *Oben., Bav., Math. L.:* debemus.

Ror. Bos. q. 24f, 78b; Oben. 211b; Bav. 1, 203; Math. L. (449); Ser. 42b; Farr. 307.

FB. 1, 210 (3, 82) Wozu sie geschaffen sind. (A. 68b; St. 432; S. 394b) „Gott[1] hat Mann und Weib geschaffen, das Weib zum Mehren mit Kinder tragen; den Mann zum Nähren und Wehren. Die Welt aber kehrets um, mißbrauchet der Weiber zur Unzucht, der Männer Schutz zur Tyrannei. 5

Weibern mangelts an Stärk und Kräften des Leibes und am Verstande. Den Mangel an Leibeskräften soll man dulden, denn die Männer sollen sie ernähren. Den Mangel am Verstande sollen wir ihnen wünschen, doch ihre Sitten und Weise mit Vernunft tragen, regiren und etwas zu Gute halten; wie Sanct Petrus lehret: „„Ihr Männer, wohnet bei euern Weibern mit Vernunft und gebet dem weibischen, als dem schwächsten Werkzeuge seine Ehre als Miterben der Gnade des Lebens ꝛc." " 10

1. Petri 3, 7

4. (VD. 59) Philosophia est quasi theologia gentium et rationis.

Ror. Bos. q. 24f, 78b; Oben. 211b; Bav. 1, 203; Math. L. (449).

5. (VD. 59b) Max[imiliani uxor a Gallo intercepta est.[2] Veneti[3] in ludo passionis personam caesaris Max[imiliani fecerunt in forma venatoris, 15 der griff in beutel, der war locherit[4]; econtra dux Venetorum ibat, der greiff in beutel, das die ducaten zun seiten heraus fielen, so voll war sie. Florentini pinxerunt Maximil[ianum insidentem cancro cum hac scriptura: Tendimus in Latium.[5] Item sie liessen in bey mittem tag mit brinneten strowischen vnter den bencken auff der gassen suchen. Sed vide, quam pulchre Deus per 20 eius nepotem Carolum[6] ultus sit hanc superbiam!

6. (VD. 59b) Poena non facit martyrem, sed causa, inquit Augustinus[7] contra Donatistas.

Ror. Bos. q. 24f, 78b; Oben. 211; Bav. 1, 203.

7. (VD. 59b) Coniugium[8] est in tota natura[9], quia in omnibus 25 creaturis est masculus et femina. Etiam[10] arbores maritantur, item gemmae. Sic[11] inter saxa et lapides quoque est coniugium.

Ror. Bos. q. 24f, 78b; Oben. 211b; Bav. 1, 203; Math. L. (449); Ser. 42b.

8. (VD. 60) Magister Sententiarum[12] et Origines[13] fuerunt sinceri[14] in fide et[15] tamen superstitiosi. 30

Ror. Bos. q. 24f, 78b; Oben. 211b; Bav. 1, 204; Math. L. (449).

---

1) *Der erste Absatz Aurifabers ist Nr. 103.* 2) *Anna von Bretagne, 1490 durch Prokuration mit Maximilian I. vermählt, ließ sich 1491 von Karl VIII. von Frankreich dazu bewegen, diesem die Hand zu reichen.* 3) *Luther hat das Folgende öfter erzählt; solche scheinbare Parallelen sind Nr. 3149 (Cord. 1473) und Math. L. 533 und die hier verzeichneten Parallelen.* 4) *sic.* 5) *Text:* Lacium; *Virgil, Aen. 1, 204.* 6) *Luther denkt wohl an die harte Belagerung und Niederwerfung von Florenz durch Karl V. im vorhergehenden Jahre 1530.* 7) Contra Cresconium Donatistam. *3, 51, ähnlich auch in andern Schriften. Auch Luther hat diese Worte Augustins öfter in den Tischreden zitiert.* 8) *Über Ser. vgl. Nr. 3, 12.* 9) *Ror.:* natura *über gestr.* creatura. 10) *Text:* Eciam; *Math. L.:* Ita. 11) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* sic lapides etc. *(Oben., Bav., Math. L.: — etc.).* 12) *Petrus Lombardus.* 13) *Ror., Oben., Bav.:* Origenes. 14) *Text:* synceri. 15) *Bav., Math. L.:* sed.

9. (VD. 60) Wenn der Teuffel die kunst kan, ex Christo facere iudicem et obscurare Christum, so kan er mehr. Wenn ich ein Teuffel wer vnd kondt das, so wolt ich allen theologis zu schaffen machen.

10. (VD. 60) Adam hat gefeylet an Cayn, Isaac an Esau[1], Jacob an Joseph, Joseph an Ephraim; ist yhn allen anderst mit[2] gangen, den sie gemeynet haben. Ioseph dicitur[3] solus filius senectutis, cum tamen Iacob post eum alios filios genuerit; puto fieri, quod Rachel duxerit[4], cum iam videret se senem esse, et cogitarat nunquam ducturum uxorem. *1. Mose 37, 3*

Ror. Bos. q. 24f, 78b; Oben. 211b; Bav. 1, 204; Math. L. (449).

FB. 1, 210 (3, 84) Die größten Leute irren. (A. 68b) „Adam hat gefeilet an Cain, denn er meinete, er würde der Mann sein, der dem menschlichen Geschlecht wieder helfen und der Schlangen den Kopf zutreten würde. Isaac feilete an Esau, Jacob an Ruben, Joseph an Manasse ꝛc. Allen ists anders gangen, denn sie gemeinet haben. Alleine Joseph wird genannt ein Sohn, den Jacob in seinem Alter gezeuget, da er doch nach ihm andere mehr gezeuget hat. Ich halt aber, es wird daher kommen, daß Rahel sagte[5], da sie sahe, weil er nu alt wäre, er würde nimmermehr kein Weib wieder nehmen."

11. (VD. 60) Decem praedicamenta in eu⌊angelio Matth⌊aei[6] 3.: Substantia[7] est revelatio divina, quod Pater, Filius[8], Spiritus Sanctus se revelant in baptismo Christi. Quantitas est, quanta[9] sit collatione aliorum[10], quod maiestas per se aperto coelo descendit, non Angelus[11], non Moses[12]. Sic res ostenditur in definitione (VD. 60b); hic[13] magnitudo rei tractatur. Qualitas, wie gar lieblich vnd freundlich es ist[14] zugangen. Nulla[15] significatio irae, non arma, non tonitrua etc.; das ist color.[16] Relatio potest esse ἀντιϑεσις. Item potest esse relatio[17], quod Deus et homo, peccator et iustificator uniuntur, das er Vater wurdt.[18] Actio sunt fructus, die volgen[19], Passio, was man drub[20] leydet, Quando, semper, Ubi, ubique, Situs, quod alii docent, alii audiunt et docentur. *Matth. 3, 15 ff.*

Ror. Bos. q. 24f, 14; Clm. 943, 48.

12. (VD. 60b) Encomium mulierum.[21] Spiritus S⌊anctus laudat mulieres. Exempla sunt Iudith, Esther, Sara, et apud gentes laudantur[22] Lucrecia, Artemisia. Coniugium sine mulierib⌊us nullum esse[23] potest. Remedium fornicationis ducere uxorem; vitae iucunda socia mulier. Mulieres

---

1) *Vor* Esau *gestr.:* Jacob. 2) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — mit. 3) *Text:* dicit*; die Parallelen richtig.* 4) *Oben., Bav., Math. L.:* dixerit. 5) *Aurifaber hat also auch in seiner Vorlage* dixerit *gelesen.* 6) *Text:* Math. 7) *Die zehn praedicamenta sind in Dietrichs Text nicht besonders hervorgehoben; Ror. hat darüber die Zahlen 1—10.* 8) *Clm.:* + et. 9) *Ror., Clm.:* + res. 10) *Ror., Clm.:* aliarum. 11) *Clm.:* Angeli. 12) *Ror. übergeschr.:* non propheta alius. 13) *Clm.:* cum. 14) *Clm.:* freundtlich ists. 15) *Clm.:* + fuit. 16) *Clm.:* — etc. . . . color. 17) *Clm.:* — potest esse relatio. 18) *Ror.:* wird. 19) *Ror., Clm.:* qui sequuntur. 20) *Ror.:* druber; *Clm.:* daruber. 21) *Über Ser. vgl. Nr. 3, 12; Ror., Oben., Math. L. ohne die Überschrift.* 22) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — laudantur. 23) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* esse non.

parere et educare[1] solent liberos[2], administrant oeconomiam, ad misericordiam propensae sunt, sunt enim a Deo in hoc conditae, ut pariant, ut delectent viros, ut misereantur.

Ror. Bos. q. 24f, 78b; Oben. 212; Bav. 1, 204; Math. L. (449); Ser. 43.

FB. 1, 210 (3, 83) Ein anders von Weibern, wozu sie geschaffen seien. (A. 68b; St. 432b; S. 394b). „Der heilige Geist lobet die Weiber, als Judith, Esther, Sara &c., und bei den Heiden sind gelobet Lucretia, Artemisia. Die Ehe kann ohne Weiber nicht sein, noch die Welt bestehen. Ehelich werden ist eine Aerznei fur Hurerei, der steuert sie etlicher Maße; denn Fleisch und Blut bleibet für und für seiner Art nach unrein, bis man mit Schaufeln uber ihm herschläget. Ein Weib ist ein freundlicher, holdseliger und kurzweiliger Gesell des Lebens. Weiber tragen Kinder und ziehen sie auf, regiren das Haus und theilen ordentlich aus, was ein Mann hinein schaffet und erwirbet, daß es zu Rath gehalten und nicht unnütze verthan werde, sondern daß einem jglichen gegeben werde, das ihm gebühret. Daher sie auch vom heiligen Geist Hausehren genannt werden, daß sie des Hauses Ehre, Schmuck und Zierde sein sollen; sind geneiget zur Barmherzigkeit, denn sie sind von Gott dazu auch fürnehmlich geschaffen, daß sie sollen Kinder tragen, der Männer Lust und Freude und barmherzig sein."

13. (VD. 61) Singularis πληροφορια est in Iohanne; der[3] redet[4] dauon, als sey es schon fur der nasen.[5] Sic Paulus, ut appareat Christum non frustra dixisse[6]: Erit mihi organum electum. (Apg. 9, 15) Da hat er ihn zum Doctor gemacht. Der redet auch so gewiss dauon.[7] Darumb wenn man Paulum liset, so mag man mit gutem gewissen auff seine wort achtung haben. Ich hab mein lebtag kein ernstere schrifft gelesen.[8]

Ror. Bos. q. 24f, 14; B. 2, 223.

FB. 4, 398 (59, 3) Sanct Johannes und Paulus sind sonderlich ihrer Lehre gewiß gewesen. (A. 532b; St. 31; S. 31b) „In S. Paulo und Johanne ist eine sonderliche, fürtreffliche Gewißheit und Plerophoria gewesen; sie reden davon, als sey es schon allbereit vor Augen. Drüm sagt Christus nicht vergeblich: „„Er (S. Paul) soll mir ein auserwählt Werkzeug seyn."" (Apg. 9, 15) Da hat er ihn zum Doctor gemacht, darum redet er so gewiß von der Sache. Wer Paulum lieset, der mag mit gutem Gewissen auf seine Wort bauen; ich hab zwar mein Lebetag nicht ernster Schrift gelesen.

Johannes[9] in seinem Euangelio beschreibet Christum, daß er rechter, wahrer, natürlicher Gott sey, a priori, von vornen her: „„Im Anfang war das Wort &c."" Item: „„Wer mich preiset und ehret, der ehret auch den Vater."" Paulus aber a posteriori et effectu, von dem, das hernach folget, und vom Werk, als da er sagt: „„Sie haben Christum in der Wüsten versucht &c."" (1. Kor. 10, 9), darum ist Christus rechter, wahrer Gott; und Act. 20: „„So habt nun Acht auf euch selbs &c."" (Apg. 20, 28)

14. (VD. 61) (Gal. 5, 5) Gal. 5.: Nos in spiritu ex fide iustitiam[10] expectamus[11], id est, wir bleyben hie kezer vnd sunder, da wurdt nit[12] anderst aus,

---

1) *Vor* educare *gestr.:* edere. 2) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — liberos. 3) *Ror.:* Er. 4) *Ror.:* + so ernst. 5) *Ror., B.:* fur augen. 6) *Ror.:* Non frustra dixit de eo Christus. 7) *Ror., B.:* Drumb redet er so gwis von der sach. 8) *Ror., ähnlich B.:* Wer Paulum lieset, der mag mit gutem gewissen auf sein wort bawen. Ich hab mein lebendig tag non magis seriam scripturam gelesen. 9) *Das Folgende ist Nr. 1178.* 10) *Text:* iusticiam. 11) *Ror.:* Nos spiritu etc., *a. R.: Gal. 5. Über diesen Spruch spricht Luther auch Nr. 629 (VD. 53b).* 12) *Dietrich schreibt viel häufiger* nit *als* nicht; *Ror.:* wird nicht.

sed in spiritu sumus sancti. Wenn ich wer ein Jud gewest, ich[1] hett Paulum zerissen.

Ror. Bos. q. 24f, 14.

15. (VD. 61) Sententia est[2] in prophetis, executio in apostolis.

5 Ror. Bos. q. 24f, 79; Oben. 212b; Bav. 1, 206; Math. L. (450).

16. (VD. 61) Ex congruo mereri est non secundum intentionem praecepti[3], sed secundum substantiam facti bona opera facere.

Ror. Bos. q. 24f, 78b; Oben. 212; Bav. 1, 205; Math. L. (449).

17. (VD. 61) Ego puto, quod Philippus astrologica tractat[4], sicut 10 ego bibo ein starcken trunck birs, quando habeo graves[5] cogitationes.

Ror. Bos. q. 24f, 79; Oben. 212; Bav. 1, 205; Math. L. (450); Ser. 61; Farr. 414b.

18. (VD. 61) Puerorum[6] infantium etiam fides et vita est optima, quia illi tantum habent[7] verbum. (VD. 61b) Wir alten narren haben die hell vnd das[8] hellisch feur, disputamus de verbo, quod ipsi pura fide sine 15 disputatione credunt[9], mussen vns dennoch zu lezt ans verbum allein halten wie sie. Est autem haec quoque techna Sathanae, das wir per negotia vom verbo kommen, das wir selb nit wissen, wie? Drumb ists am aller besten, bald[10] gestorben[11] etc.

Wir mussen vnsers dings gewiß sein vnd gewisser fassen quam Lyra, 20 ideo multos locos, quos ipsi per allegoriam exposuerunt, historice exponimus.

Saepe me moverunt Gregorii et aliorum autoritas. Papa enim non rexit ecclesiam, sed Greg⌊orius, Hiero⌊nymus, Aug⌊ustinus, Ambros⌊ius. Papa ist allein bliben in controversiis iudicialib⌊us. Sicut in decreto dicitur, quod Hieronymus etc. Sed es ist[12] keiner[13] aus den doctorib⌊us als[14] leydlich als

---

1) *Nach* ich *gestr.:* wolt. 2) *Bav., Math. L.:* — est. 3) *Ror., Oben., Bav.:* praecipientis; *Math. L.:* percipientis. 4) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Philippum astrologiam *(Math. L.:* astrologica*)* tractare. 5) *Oben., Bav., Math. L.:* — graves. 6) *Die Parallelen im einzelnen sehr abweichend. Ser.:* Puerorum vita et nostra est optima, et fides ipsorum est optima, quia tamen habent verbum; *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Puerorum fides et vita est optima, quia tantum habent *(Oben:* est*)* verbum. 7) *Nach* habent *gestr.:* fidem. 8) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — das. 9) *Ser. fährt fort:* Ita tandem si nos volumus salvari, oportet nos similes pueris effici et nudo *(Text:* mudo*)* adhaerere verbo. Ideo hic est astus diabolicus, quod per negotia a verbo distrahamur *(Text:* distrahamus*)* ignorantes; *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Vnd endlich si saltem volumus salvari, mussen wir vns exemplo ipsorum allein auffs verbum geben. Est ars Diaboli *(Oben., Bav., Math. L., Clm.:* diabolica*)*, quod per negotia a verbo distrahimur *(Clm.:* distrahamur*)* ignorantes. 10) *Oben., Math. L., Clm.:* nur bald. 11) *Ser. schließt hier; Ror. und die andern Parallelen lassen das Folgende aus und beginnen, sehr kürzend, einen neuen Paragraphen mit den Worten:* Papa non rexit ecclesiam, sed quatuor doctores. *Gemeint sind die* quatuor doctores ecclesiae *der abendländischen Kirche.* 12) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — Sicut . . . ist. 13) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + ist. 14) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* so.

Ambrosius. Origenes ist gar ein munch geweſt. Auguſtinus, der iſt principalis, der hat res tractirt. Ambrosius aber wer wol ſcherffer geweſt[1], si fuisset tempore Pelagii; ille exercuit et acuit August⌊inum. Wir werden auch vom loco iustificationis kommen, quia[2] wir muſſen tag vnd (VD. 62) nacht zu bringen, mit[3] H⌊erzog G⌊eorg, den Anabap⌊tiſten, ſo bleibt iustificatio nach. Sic ipsi quoque a causa principali venerunt ad causam minus principalem. 5

Ror. Bos. q. 24f, 79; Oben. 212; Bav. 1, 205; Math. L. (450); Ser. 43; Clm. 937, 33.

FB. 1, 211 (3, 85) Kinder ſtehen am beſten bei Gott. (A. 68b; St. 442b; S. 404b) „Der Kinder Glaube und Leben iſt am beſten, denn ſie haben nur das Wort, daran halten ſie 10 ſich und geben Gott fein einfältig die Ehre, daß er wahrhaftig ſei, halten fur gewiß, was er verheißet und zuſaget. Wir alten Narren aber haben das Herzeleid und hölliſch Feuer, diſputiren noch lange vom Wort, welches ſie, die Kinderlin, mit reinem Glauben ohn Diſputiren ſchlecht gläuben. Und endlich, wollen wir anders ſelig werden, ſo muſſen wir uns nach ihrem Exempel allein aufs Wort geben; wie Chriſtus ſaget und mit einem hohen Eide betheuret, da 15 (Matth. 18, 13) er ſpricht: „„Wahrlich, ich ſage euch, es ſei denn, daß ihr euch umkehret und werdet wie die Kinder, ſo werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen, ꝛc."" Matth. 18. Es iſt des Teufels Kunſtſtücklin, ja Tück eine, daß wir uns vom Wort ſo liederlich laſſen abführen durch andere Geſchäfte und Händel; meinen, es ſei mehr an denſelben gelegen denn an Gottes Wort (darinnen doch all unſer Wolfahrt und Seligkeit ſtehet, zeitliche und ewige) hören, leſen und 20 betrachten. Bisweilen geſchiehts auch unwiſſende, daß wir nicht daran gedenken, daß ſo viel daran gelegen iſt. Wir ſind furwahr arme Leute, darum iſts am beſten, nur balde geſtorben und beſchorren."

Auf[4] ein andere Zeit nahm Doctor Martinus Luther ſein kleines Söhnlin und ſprach zu ihm: „Du biſt unſers Herrn Gottes Närrchen, unter ſeiner Gnade und Vergebung der 25 Sünden, nicht unter dem Geſetz. Du fürchteſt dich nicht, biſt ſicher und bekümmerſt dich um nichts nicht; wie du es machſt, ſo iſts unverderbet."

FB. 2, 165 (13, 16) Der Kinder Glaube.[5] (A. 187; St. 166; S 156) „Die Kinder ſind mit Gott am Beſten dran, ihres Lebens und Glaubens halben. Wir alten Narren plagen uns ſelbs und haben das Herzleid mit unſerm Diſputiren uber dem Wort, obs wahr ſei? wie 30 es möglich ſei? welchs ſie mit einfältigem reinem Glauben fur gewiß und wahr halten und nicht dran zweifeln.

Wollen wir nu ſelig werden, ſo müſſen wir ihrem Exempel nach uns allein aufs bloße Wort geben. Aber der böſe, liſtige Geiſt, der Teufel, kann uns, ehe wirs gewahr werden und uns beſorgen, daſſelbe meiſterlich entziehen, weil immerdar neue Sachen und Geſchäfte fürfallen, 35 damit wir zu thun haben; darum iſts am Beſten, nur bald geſtorben und zugeſchorren!"

19. (VD. 62) Quando[6] sum in politicis et oeconomicis cogitationib⌊us, ſo nimb ich ein ps⌊almum oder ein[7] dictum Pauli fur mich vnd ſchlaff drob ein. Sed cogitationes Sathanae, die koſten mich mehr; ſo[8] mus ich ein hohen

---

[1]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — Augustinus . . . geweſt. [2]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* denn. [3]) *Ror., Oben., Bav., Math. L. schließen:* mit loſen ſachen, ut cum anabaptistis, ſo bleibt der articulus noch. Sic ipsi quoque venerunt a causa principali. [4]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 1406.* [5]) *Da Aurifaber überallher schöpft, enthält seine Sammlung FB. nicht selten dasselbe Stück in zwei verschiedenen Lesarten.* [6]) *Oben.:* Cum. [7]) *Clm.:* — ein. [8]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* da; *Clm.:* do.

starcken bossen reyssen, ee[1] ich mich[2] heraus winde[3], sed in oeconomicis[4] cogitationib⌊us et domesticis facile supero. Sed wenn ich mit v⌊nserm H⌊errn G⌊ott zorne vnd frag, ob ich oder er vnrecht thue, da gehts mir.[5]

Ror. Bos. q. 24f, 79; Oben. 212b; Bav. 1, 206; Math. L. (450); Farr. 103b; Clm. 937, 33.

5 FB. 3, 108 (26, 9) Arznei wider unnütze Gedanken. (A. 311; St. 223b; S. 208b) „Wenn ich," sprach Doctor Martinus, „in Gedanken bin, so das weltlich oder Hausregiment belangen, so nehme ich ein Psalm oder Spruch Pauli, und schlafe drüber ein. Aber die Gedanken, so vom Teufel kommen, kosten mich etwas mehr; da muß ich einen starken Possen reißen, bis ich mich herausreiße."

10 **20.** (VD. 62) Daniel omnia regna pingit forma bestiarum, on das er de regno Romano[6], er konne es nit nennen, ihm kein gestalt geben, on das es eysene zeen hat; fingit faciem eius impingibilem. Dan. 7, 3ff.; 7, 19

Ror. Bos. q. 24f, 14.

21. (VD. 62) Dixerunt missa tantum deleri poenam peccati mortalis[7]
15 et culpam peccati venialis.

Ror. Bos. q. 24f, 79; Oben. 212b; Bav. 1, 206; Math. L. (450).

22. (VD. 62) Huss hat papam moraliter malum angriffen. Nos concedimus[8] moraliter malum vnd greyffen yhn an (VD. 62b) theologice malum, id est, ipsam doctrinam et leges papae oppugnamus. Huss tantum oboedien-
20 tiam doctrinae et legum reprehendit.[9]

Ror. Bos. q. 24f, 79; Oben. 212b; Bav. 1, 206; Math. L. (450).

23. (VD. 62b) Gadarenorum porci pereunt, et[10] merito. Wer hat yhn erlaubt, das sie sollen schwein halten, cum essent Iudei? Puto, quod vendiderunt sues[11] gentib⌊us. Matth. 8, 28

25 Ror. Bos. q. 24f, 14b.

24. (VD. 62b) Zu Speier ist ein schoner creutzgang mit steinen bilden; haben die Juden all helleparten. Id cum quidam miraretur, respondit alter: Scio causam: die burger haben in die spiess genomen vnd helleparten dafur geben.

30 FB. 2, 222 (14, 38) Schutzrede D. M. Luthers von milder Hand.[12] (A. 623b; St. 467b; S. 427) M. Johann Holstein, D. Luthers Tischgänger[13], sagete zu D. M. Luthern: „„Man sehe es einem an den Händen an, wenn einer milde, kostfrei und gutthätig wäre."" Und verstunde, daß mans aus der Chiromantia urtheilen könnte. Darauf antwortet D. M. Luther und sprach: „Das ist wahr, an der Hand kann mans sehen, wenn einer milde ist, denn man
35 muß mit der Hand ausgeben; mit den Füßen gibt man nicht."

---

1) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* bis. 2) *Clm.:* + gar. 3) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* er ausreisse; *die Parallelen schließen hier.* 4) *Text:* comicis. 5) *scil.* dahin. 6) *scil.* dicit, *wie Ror. hat.* 7) *Math. L.:* moralis. 8) *Oben., Bav., Math. L.:* contendimus. 9) *Scheinbare Parallelen sind in den Tischreden häufig, vgl. das Register unter 'Huß'.* 10) *Seidemann liest:* ex; *Ror.:* et. 11) *Ror.:* porcos. 12) *Das erste Stück Aurifabers steht in den Urschriften nicht.* 13) *Über Mag. Johann Holstein oder Saxo vgl. E. Kroker, Katharina von Bora S. 189.*

(A. 623b; St. 251) D. Martin Luther sagte, „daß zu Speier am schönen Oelberge, der im Dom ist, die Jüden alle Helleparten trügen, welche Bilder gar künstreich aus Stein gehauen sind. Nun war gefraget worden, worüm sie keine andere Wehre trügen denn Helleparten? Da hatte ein schalkhaftiger Mann drauf geantwortet: „„Sie haben unsern Bürgern die Spieße geliehen."" Wollt anzeigen, daß sie mit dem Jüdenspieß renneten[1] und wucherten." 5

Kol. 2, 11 **25.** (VD. 62b) Locus in Coll. 2.: Exuistis corpus peccati secundum regnum peccati. Est verum, quod exuimus peccatum, quia credimus in Christum. Quod autem reliquum est de peccato, id militat. Per eundem Christum est nova vita, quae dominatur corpori, quod cogitur sequi spiritum.[2]

Ror. Bos. q. 24f, 14b. 10

26. (VD. 62b) In effectu fuit legis abrogatio tam necessaria[3] quam institutio, ut scilicet sciretur Christum venisse, quia prophetiae dicebant legem tum cessaturam.[4]

Ror. Bos. q. 24f, 79b; Oben. 213; Bav. 1, 207; Math. L. (451).

Kol. 2, 12 **27.** (VD. 63) Ad locum Pauli 2.[5]: Simul sepulti per bapt⌊ismum. 15 Peccatum damnatur per baptismum, et tollitur regnum eius. Si postea labimur, so hat das pferd den reuter aus dem sattel geworffen, aber es bleybt gleich wol vnter dem sattel.[6] Haec doctrina, quod remissio peccatorum sit perpetua, in nullo libro reperitur post apostolos scripto.

Ror. Bos. q. 24f, 14b. 20

28. (VD. 63) Extat liber Trismegisti.[7] Eum finxerunt sophistae contra christianos, ut dicerent[8]: Non sunt nova, quae vos docetis, tamen[9] maiores nostri docuerunt eadem de Deo etc. Fuerunt Erasmiani, qui cum non possent miraculis ab apostolis et Christo factis resistere, sic extenuarunt laudem christianorum. 25

Ror. Bos. q. 24f, 79b; Oben. 213; Bav. 1, 207; Math. L. (451).

Offb. 20, 1 **29.** (VD. 63) Duas catenas[10], quib⌊us ligatur Sathan in Apocal⌊ypsi[11], interpretatur Lyra de duob⌊us ordinib⌊us Francisci et Dominici.

Ror. Bos. q. 24f, 79b; Oben. 213; Bav. 1, 207; Math. L. (451).

---

1) *Wander 2, 1041:* Judenspieß. 2) *Ror.:* ipsum. *Vgl. auch Anm. 5.* 3) *Text:* nec necessaria. 4) *Ror.:* desitarum *(sic!), also* desituram; *Oben.:* destitutam; *Bav., Math. L.:* destituram. 5) *Wohl nicht Rom. 6, 4, sondern Kol. 2, 12, siehe Nr. 25; bei Ror. an unsre Nr. 25 angefügt.* 6) *Ror.:* — aber . . . sattel. 7) *Hermes Trismegistos, vgl. W. Christ, Gesch. der griechischen Literatur § 625; vgl. Drews, Luthers Disputationen S. 95.* 8) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* quem opposuerunt sophistae Christianis, dicentes *(Text:* d.*)*. 9) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — tamen. 10) *Text:* cathenas. 11) *Offenb. 20, 1 spricht aber nur von einer großen Kette, und Lyra interpretiert diese Stelle:* magnam catenam, id est, multitudinem cardinalium et praelatorum.

30. (VD. 63) Si suscitarem[1] mortuos, da mich Got fur behute, tamen prae odio[2] in me papistae non crederent.[3]

Ror. Bos. q. 24f, 79b; Oben. 213; Bav. 1, 207; Math. L. (451).

31. (VD. 63b) Apostoli plus fecerunt quam patres, sed dona in
5 patrib[us] maiora[4] fuerunt.

Ror. Bos. q. 24f, 79b; Oben. 213; Bav. 1, 208; Math. L. (451).

32. (VD. 63b) Bene distribuerunt[5] quatuor virtutes cardinales: Temperantia[6] conservat corpus, iustitia[7] neeret, fortitudo[7] wehret, prudentia[7] regiert alles.

10 Ror. Bos. q. 24f, 79b; Oben. 213; Bav. 1, 208.

FB. 2, 223 (14, 40) Vier Häupttugende. (A. 205b; St. 138b; S. 130) „Die Alten", sprach D. M. L., „haben vier Häupttugende gesetzt: Mäßigkeit, die erhält den Leib; Gerechtigkeit, die nähret; Mannheit oder Großmüthigkeit, die wehret; und Weisheit, die regiret alles."

33. (VD. 63b) Prophetae sciverunt[8] substantiam[9]: Christum futurum
15 regem spiritualem[10] et[11] salvatorem, ergo Deum quoque, sicut ostendunt[12] dicta: Omnia subiecisti sub pedib[us] eius. Sed accidentia[13] non puto omnes Ps. 8, 7 novisse. Ich glaub, si sind in fide erhallten sicut nostri pueri, qui simpliciter credunt Deum salvatorem esse[14]; deinde somniant de Angelis pia et iucunda.

20 Ror. Bos. q. 24f, 79b; Oben. 213; Bav. 1, 208; Math. L. (451); Clm. 937, 66b.

FB. 1, 366 (7, 88) Der Propheten Erkenntniß von Christo. (A. 118; St. 41; S. 40) „Die Propheten haben gewußt, daß Christus, wenn er kommen würde, die, so an ihn gläuben würden, von dem ewigen Fluch erretten werde, und derhalben auch wahrer, natürlicher Gott sein müßte, wie ihrer etliche Weissagungen klar und deutlich ausweisen; als Jesaias 7 nennet Jes. 7, 14
25 ihn Immanuel, das ist, Gott mit uns; Jeremias Cap. 33 spricht: „„Man wird ihn nennen, Jer. 33, 16 der Herr, der unser Gerechtigkeit ist"" 2c.

So viel aber die Zufäll und Umstände betrifft, wie oder durch waserlei Weise er das menschliche Geschlecht vom ewigen Fluch erretten sollte, dünket mich, haben alle Propheten eigentlich nicht gewußt. Ich denke, dieselben und andere fromme Herzen im Volk Israel sind
30 im Glauben erhalten wie unsere Kinder, die schlecht und einfältig gläuben, daß Christus unser Heiland und Gott sei, haben auch fröhliche, liebliche Gedanken davon."

34. (VD. 63b) Balaam credo certo damnatum esse, qui tamen habuit revelationem summam et non[15] inferiorem illa[16] Danielis, denn er fasset auch

---

1) *Ror., Oben., Bav.:* excitarem; *Math. L.:* excitem. 2) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* propter odium. 3) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + mihi; *Ror.:* + ja (?) quid mihi crederent, cum Christ[us] Lazarum excit[av]erit? 4) *Math. L.:* — maiora. 5) *Ror.:* — Bene distribuerunt. 6) *Text:* Temperancia. 7) *Ror. an allen drei Stellen:* + die. 8) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* noverunt. 9) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — substantiam. 10) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* substantialiter. 11) *Oben., Bav.:* — et. 12) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* + eorum. 13) *Text:* accidencia. 14) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — esse. 15) *Bav., Clm.:* — et non; + nec. 16) *Clm.:* — illa.

alle quatuor regna. Est exemplum contra superbiam, das man nit stoltz werde vnd erhebe sich[1] in donis Dei. Sonst wenn einer wuste[2], (VD. 64) das einer[3] drumb heilig were, wenn er recht prediget, wurden wenig selig, Joh. 11, 51 sondern[4] da kan v[nser] H[err] G[ott] Balaam, Saul, Caiphas[5], qui[6] prophetarunt ex spiritu Dei, dahin werffen. 5

Ror. Bos. q. 24f, 79b; Oben. 213b; Bav. 1, 208; Math. L. (451); Farr. 29b; Clm. 937, 66b.

FB. 2, 415 (22, 105) Bileam, ein Exempel hoffärtiger Geister und Lehrer. (A. 267b; St. 283; S. 261). Doct. M. sagte, „daß Bileam gewißlich verdammt wäre, ob er wol große Offenbarung gehabt hat, nicht weniger denn Daniel; denn er fasset auch alle vier Kaiserthum und ist ein gewaltig Exempel wider die Hoffart, daß man nicht stolz werde und 10 uberhebe sich nicht in Gottes Gaben. Sonst, wenn einer wüßte, daß er darum heilig würde, wenn er recht predigete, so würden wenig selig. Aber da kann unser Herr Gott Bileam, Saul, Caipham, die aus Gottes Geist geweissaget haben, dahin so schrecklich werfen. O, man demüthige sich!"

FB. 3, 423 (37, 137) Von Bileam.[7] (A. 414b; St. 299; S. 275b) „Ich gläube", sprach 15 D. M. L., „daß Bileam verdammt sey, der doch große Offenbarung gehabt hat, nicht geringer noch weniger denn die Daniel hat gehabt, denn er fasset auch alle vier Kaiserthum. Er ist ein Exempel wider die Hoffart, daß man nicht stolz werde noch sich erhebe in Gottes Gaben; sonst, wenn einer wüßte, daß er darum heilig wäre, wenn er recht predigte, würden wenig selig; aber da kann unser Herr Gott Bileam, Saul, Caipham, die aus Gottes Geist geweissaget haben, 20 dahin werfen. Ah, man stehe stets in Gottes Furcht und bete, und sey nicht stolz!"

35. (VD. 64) φαντασια in ps[almum] 145: 1. Regnum mundi est temporale, semper iniustum, 2. regnum Christi est heri, hodie et in saecula, quia Ps. 145, 13 regnum tyrannorum semper periit, regnum humilium mansit regnum omnium saeculorum. Periit Assur; Babilon, Grecia, Roma, ubi sunt? Oppresserunt 25 pauperes Dei; pauperes Dei manent, illi perierunt. Sic hodie tyrannisant, sed postea manebunt christiani sicut ab initio. (VD. 64b) Es ist keines gestanden noch bliben denn das ab Abel, et tamen semper fuit infirmiss[imum]. Luk. 11, 3 Illa potentiss[ima signa, scilicet[8] quod vivimus in aeternum, non suo vitio[9], sed hominum malitia[10], qui vos mali bona dona habetis et datis. 30

36. (VD. 64) Kein ampt so klein, es ist hengens werdt[11], contra politica; es ist des hellischen feurs werdt, quia contra Deum, pugnant enim contra Deum et verbum eius, contra homines et labores eorum, nisi spiritu regantur, licet etiam[12] Dauid hic peccet, at regnum Christi colit Deum, quia timet, credit, vivit Deo, colit homines, quia timet, servit hominib[us].[13] 35

---

[1]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + nicht; *Clm.:* + nichts. [2]) *Clm.:* weis. [3]) *Bav., Math. L., Clm.:* er; *Oben.:* — einer. [4]) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* sed. [5]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Caipham. [6]) qui *über gestr.* eciam. [7]) *Vgl. Nr. 18, 5.* [8]) *Ist vielleicht* sunt *zu lesen? Im Text steht* s *zwischen 2 Punkten, d. i.* scilicet. [9]) *Text: undeutlich;* sine vicio? [10]) *Text:* malicia. [11]) *Die ersten Worte stehen als Einleitung zu einer Erzählung FB. 4, 697 (78, 7); vgl. auch Thiele 233, Nr. 238.* [12]) *Text:* eciam. [13]) *Es folgen nun in der Handschrift einige Stücke, die keine Tischreden sind; die Blätter VD. 65b, 66 und 66b sind unbeschrieben.*

37. (VD. 67) ἐκ διαλογισμῶν.[1]

Haec est sententia papae et omnium[2] cardinalium, etiam[3] Erasmi, quod sentiunt[4]: Religio tota est fabula[5], servanda tamen est religio, ut et regnum et monarchia papae servetur, quod[6] sine metu religionis collaberetur, neque 5 enim[7] posset vulgus retineri in officio. Dazu brauchen vnd halten[8] sie die[9] religionem.

Ror. Bos. q. 27ᶜ, 237; Oben. 274ᵇ; Bav. 1, 368; Goth. B. 168, 387; Math. N. 652; Clm. 937, 151; Khum. 336; Clm. 939, 60ᵇ; Wern. 124ᵇ.

38. (VD. 67) Cabala fuit apud s⌊anctos patres non stulta illa literarum 10 transmutatio, sed Spiritus S⌊anctus et continebat sententias, quas per manus posteris tradebant, quae non erant aperte[10] in lege, ut quod lex non iustificet.[11] Bene autem dicunt cabalam in monte acceptam, quia fuit Spiritus S⌊anctus, קִבֵּל, accepit; inde dixerunt cabalam[12] tanquam[13] doctrinam per manus traditam, sicut fuere sententiae patrum.

15 Ror. Bos. q. 24ᶜ, 237; Oben. 275; Bav. 1, 369; Math. N. 653; Farr. 92; Khum. 286ᵇ; Clm. 939, 28ᵇ; Wern. 69ᵇ.

39. (VD. 67) Latinus fecit in ps⌊almo[14]: Incertum et occultum[15] Pſ. 51, 8 sapientiae tuae manifestasti mihi. Er heiſts billich incertum[16], quia christianismus est exire de sensu. Sic cum sentio me peccatorem, statuendum est: 20 (VD. 67ᵇ) Non sum. Cum sentio me iustum esse, statuendum est: Non sum. Wie kompt man aber[17] zu der sapientia? Ergo ſo heiſt es incerta; was man in sensu fulet, das iſt erlogen. Occulta, dicit, quia[18] fides est οὐ Hebr. 11, 1 βλεπομενων, das ers yhm hertzen ſol verbergen; est mirum, non secundum cor, oculum, aurem.[19] Ee man da hin kompt, ſo iſts muhe.[20]

25 Ror. Bos. q. 24ᶜ, 237; Ob. 275; Bav. 1, 369; Khum. 268; Clm. 939, 14ᵇ; Wern. 45 ᵇⁱˢ ᵇ.

40. (VD. 67ᵇ) Varie[21] disputant de nomine יְהוָה. Ego puto esse et significare ipsum[22] Deum cultum, das sie yhn ſonſt nit haben nennen wollen denn cultum Deum, cuius cultum[23] haberent. Sicut Paulus dicit: Super 2. Theſſ. 2, 4

---

[1]) *Mit dieser Überschrift beginnt der zweite große Abschnitt von Dietrichs Nachschriften, vgl. Einleitung. In den Parallelen fehlt die Überschrift; dafür haben Khum., Clm., Wern.:* Papistae totam religionem fabulosam *(Clm.:* fabulam*)* esse putant. [2]) *Nach* omnium *gestr.:* eius. [3]) *Text:* eciam. [4]) *Text:* senciunt. [5]) *Khum., Clm. 939:* fabulosa. [6]) *Ror., Oben., Bav., Goth. B., Math. N., Khum., Clm.:* quae. [7]) *Wern.:* — enim. [8]) *Seidemann liest:* erhalten. [9]) *Die Parallelen:* ipsam. [10]) *Clm.:* apertae. [11]) *Khum.:* + etc. [12]) *Oben., Bav.:* קַבָּלָה. [13]) *Clm.:* quasi. [14]) *Oben., Bav.:* + 51. *Über Ps. 51, 8 spricht Luther auch in Nr. 41.* [15]) *Ror., Oben., Bav., Khum.:* Incerta et occulta. [16]) *Ror., Oben., Bav., Khum.:* incerta. [17]) *Bav.:* — aber. [18]) *Ebenso Ror., Oben., Bav., Khum.* [19]) *Ror., Khum.:* + Es iſt muhe. [20]) *Ror., Khum.:* — ſo iſts muhe. [21]) *In den Parallelen steht Nr. 41 vor Nr. 40.* [22]) *Ror., Oben., Bav.:* — ipsum. [23]) *Oben.:* — cuius cultum.

omne, quod colitur; das man sol bey dem cultu bleiben[1], sol yhm kein andern namen geben. Verum autem Dei nomen est אלוה.

Ror. Bos. q. 24c, 237b; Oben. 275b; Bav. 1, 370.

Ps. 51, 8 **41.** (VD. 67b) Veritatem dilexisti[2], id est, Deus odit mendacium, non movetur eorum[3] simulatione, dabunt igitur impii[4] poenas, non[5] apparet; ipsi enim[6] nihil patiuntur[7], sed nos patimur, mir[8] mussen die (VD. 68) ersten[9], sed postea cum illis nullus erit finis, nam qui filium castigat, der 1. Petri 4, 17 wirds dem knecht nimmer mehr schenken: Iudicium a domo Dei etc.[10]

Ror. Bos. q. 24c, 237b; Oben. 275; Bav. 1, 370; Khum. 268b; Clm. 939, 14b; Wern. 46.

42. (VD. 68) Sententia[11] nostri[12] Fridrici[13]: Ich sehe, das fursten gut ist nit deren, den man es gonnet, sondern[14] den es bescheret ist. Idem[15] Sigismundus[16] cum duabus pixidibus altera auro altera plumbo plena.

Ror. Bos. q. 24c, 271; Oben. 220; Bav. 1, 227; Math. L. (462); Farr. 375.

FB. 4, 224 (45, 69) Herzog Friederichs kluge Rede.[17] (A. 485; St. 490b; S. 447b) „H. F. Kurf. zu Sachsen hat als ein weiser Fürst pflegen zu sagen", sprach D. M. Luther: „„Die Händel wären wol zu vertragen, wenn man die Leute vertragen könnte!""

Item S. Kurfürstliche G. hat einmal gesaget: „„Ich sehe und erfahre es, daß Fürsten Gut nicht derer ist, die es verdienen und denen mans billig geben sollte, sondern denen es bescheret ist!"" Dergleichen hat Kaiser Sigmund auch gesaget. Denn als er einmal durch ein Wasser geritten war, und sein Pferd (mit Urlaub zu reden) im Wasser gestallet, und ein Diener angefangen und gesagt: „„Dies Pferd hat seines Herrn, des Kaisers, Art und Natur an sich, denn es stallet ins Wasser, da zuvor Wassers gnug ist; also gibt auch der Kaiser denen Begnadung und Geschenk, die zuvor reich gnug sind."" Als solchs der Kaiser hörete, hat er geantwortet: „„Großer Herrn Güter und Gaben sind nicht derer, die es verdienen, sondern denen es bescheret ist, und daß solches wahr sey, so sollt du es erfahren, alsbald wir in unser Hoflager kommen."" Wie nu die kaiserliche Majestät vom Pferde im Schloß absteigt, befiehlt er, man soll ihm zwo hölzerne Büchsen lassen zurichten. Die eine thut er voll Goldes, die ander aber voll Bley, gleiche Schwer, und ließ denselbigen alten Diener, der im Wasser geklaget hätte, daß sein Herr ihm auch nichts gebe, für sich fodern und setzete ihm die zwo Büchsen fur und sprach: „„Eine ist voll Goldes, die ander voll Bley, nimm du nu, welche du wilt, so soll sie dein seyn."" Der Diener fühlete und prüfete beide Büchsen, und dieweil sie gleich schwere waren, so griff er zu und erwischete die, so mit Bley gefüllet war. Da sagte der Kaiser: „„Da siehest du wol, daß es meine Schuld nicht ist, daß du nichts von mir bekömmest.""

---

[1]) *Ror.:* + den er geboten vnd befolhen; *Oben. wie im Text.* [2]) *Clm., Wern.:* dilexi. *Über die Parallelen Ror., Oben., Bav. vgl. Nr. 40, 21; über Ps. 51, 8 spricht Luther auch in Nr. 39.* [3]) *Ror., Oben., Bav., Khum.:* impiorum. [4]) *Ror., Oben., Bav., Khum.:* ipsi. [5]) *Text:* nos; *Ror., Oben., Khum.:* sed non. [6]) *Ror., Oben., Bav., Khum.:* quia ipsi. [7]) *Text:* paciuntur. [8]) mir *dialektisch* = wir. [9]) *scil.* sein; *Ror., Oben., Bav., Khum.:* Wir mussen auffs erste her halten [10]) *Oben., Bav., Khum.:* incipit. 1. Pet. 4. [11]) *Text:* Sentencia. [12]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — nostri. [13]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Frid⌊erici electoris. [14]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* sed illorum. [15]) *vor* Sigismundus *gestr.:* Mathias. [16]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Sigismundus imperator. [17]) *Aurifaber vereinigt oft mehrere kleine Reden zu einem langen Stück. Wir geben die Verweisungen entweder gleich unter dem Text oder in der vergleichenden Übersicht über FB. in dem letzten Bande dieser Veröffentlichung.*

(A. 485; St. 490 b; S. 447) Ferner[1] sagte D. Martinus Luther von Kurfürst Friedrichen, „daß er hätte eingesammlet mit Scheffeln und ausgeben mit Löffeln; das ist, er wäre genau und karg gewesen und hätte wol Haus gehalten. Aber jtzt geschehe an den Höfen das Gegenspiel."

5 (A. 485; St. 490 b; S. 447 b) Item „H. Friederich zu Sachsen Kurfürst," sprach D. Martinus Luther, „hat auf dem Reichstage zu Worms Anno 1521 gesagt: „„Ich finde in meinem Glauben keine römische Kirche, sondern eine gemeine christliche Kirche finde ich darinnen.""

„„Zur Locha bey Wittenberg,"" sagte Philipp Melanchthon ein Mal zu D. L. uber Tisch, „„da hats ein Hirsch im Flecken gehabt, der war zahm gewesen und alle Jahr im Monat 10 Septembre in den Wald in der Hirschbrunst gelaufen, und im Octobre wieder heim kommen, und das ganze Jahr uber sonst im Städtlein geblieben. Dieses hat er viel Jahr gethan. Aber im 1525. Jahre, da ist Kurfürst Friederich gestorben, da ist der Hirsch wegkommen und nicht mehr gesehen worden; denn weil er seinen Herrn verloren hatte, so hat er bey einem neuen und andern Herrn nicht bleiben wollen.""

15 **43.** (VD. 68) Cum quaererem ex eo[2], cur nollet Psalterium legere[3], respondit Psalterium non esse didacticum librum, sed exhortatorium et consolatorium, qui exercet[4] promissiones[5]: In scholis autem opus est[6] libris didacticis.

Ror. Bos. q. 24 c, 237 b; Oben. 275 b; Bav. 1, 371; Farr. 25 b; Khum. 275 b (Laut. 20 1538, 75 Anm.); Clm. 939, 21; Wern. 57 b; Math. N. 655.

44. (VD 68) Iustus perit in iustitia[7] sua, in Eccl[esiaste.[8] Graff Georg von Wertheim[9], der stirbt dahin; impius alius princeps vivit als[10] H[erzog G[eorg. Sic Nuzel zu N[urnberg[11] stirbt, Ernst von Schönberg[12] wird wider gesundt. Pred. 7, 16

25 Ror. Bos. q. 24 c, 271; Oben. 220; Bav. 1, 228; Math. L. (462); Farr. 54.

45. (VD. 68) Cum quaererem de prophetiis[13], respondit mihi prophetias[14] (VD. 68 b) alias esse generales[15], quas omnes christiani sciunt, alias[16] speciales: Quae[17] signant certa tempora, personas et res, qualis[18] Danielis, qualis[19] Esaiae de Cyro etc.[20] Hae[21] fuerunt inspirationes[22] Spiritus Sancti et divini Jes. 13 f.

[1]) *Das Folgende ist Nr. 653.* [2]) *Ror., Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* Cum quaereretur. [3]) *Nämlich keine Vorlesung über die Psalmen halten.* [4]) *Khum., Clm., Wern.:* exerceret. [5]) *Khum., Clm., Wern.:* promissionem. [6]) *Ror., Oben., Bav., Math. N.:* + inquit; *Khum., Clm., Wern.:* opus esse. [7]) *Text:* iusticia. [8]) *Oben., Bav., Math. L.:* inquit Ecclesiastes. [9]) *gest. am 17. April 1530. Enders 3, 145, 7.* [10]) *Bav., Math. L.:* ut. [11]) *Math. L., Bav.:* + der. *Der Nürnbergische Patrizier Kaspar Nützel, gest. am 25. September 1529. ADB. 24, 66 ff.* [12]) *Wohl nicht Ernst von Schönberg, sondern Ernst von Schönburg, Herr zu Glauchau, der Stammvater des fürstlichen und gräflichen Hauses Schönburg, ein Gegner der Reformation, gest. 1534. Vgl. G. H. Stöckhardt, Hist.-Geneal. Nachrichten von dem Geschlechte von Schönburg, 1. Band (1769), 37 ff. Vgl. Nr. 2540.* [13]) *Text:* propheciis. [14]) *Die Parallelen setzen erst hier ein:* Prophetiae sunt duplices, aliae generales etc.; *Khum., Clm., Wern.:* Prophetias alias generales dixit. [15]) *Ror.:* + dixit. [16]) *Parallelen:* aliae. [17]) Quae ... tempora *a. R.* [18]) *Parallelen:* + est. [19]) *Parallelen:* + etiam. [20]) *Bav. Oben.:* — etc. [21]) *Seidemann liest:* Haec. [22]) *Bav.:* inspirate.

instinctus[1], eben als wenn mir ein gedanck izt einfiel. — Ibi cum dicerem[2]: Mirum, quod potuerint credere illis inspirationibus, respondit: Instinctus divinus kan[3] bald geben, das man es glaubt.[4]

*Nr. 1079 (Ror. Bos. q. 24f, 57); *Nr. 3121 (Cord. 1430). — Ror. Bos. q. 24c, 237b; Oben. 275b; Bav. 1, 370; Math. L. (462); Khum. 275 (Laut. 1558, 202); Clm. 939, 21; Wern. 57; Math. N. 654.

46. (VD. 68b) Ein doctor bibliae soll sie[5] gar kennen vnd gefasst haben, wie sie inn ein ander gehn, die prophetae[6], nit allein ein stuck, als das einer Esaiam kan etc.[7], non unum tantum locum legis vel euangelii. Iam autem prosiliunt doctores vix uno loco recte cognito. Iuristae[8] possunt suos discipulos humiliare, quando volunt superbire de eruditione, quia habent forum et practicam, nos autem[9], quia non habemus practicam, non possumus nostros discipulos humiliare. Sola[10] autem[11] experientia facit theologum.

Ror. Bos. q. 24c, 271; Oben. 220; Bav. 1, 228; Math. L. (428) und (462); Goth. B. 168, 413; Clm. 939, 167b.

47. (VD. 68b) Mundus denuo insanit (VD. 69) contra Christum, wir aber[12] wollen mit dem man Christo[13] zu scheittern gehen vnd mitt[14] widder aufffstehn.[15]

Ror. Bos. q. 24c, 271; Oben. 220b; Bav. 1, 229; Math. L. (428).

FB. 1, 399 (7, 137) Bei Christo soll man bleiben. (A. 129b; St. 67; S. 64) „Die Welt hebt abermal an zu wüthen, unsinnig, toll und thöricht zu werden wider Christum. Wolan, wir wollen mit dem Mann zu scheitern gehen und mit ihm aufferstehen; wollen sehen, was sie gewinnen und wir damit verlieren werden; denn er sagt: „„Wo ich bin, da soll auch mein Diener sein, Joh. 12, 26.""

48. (VD. 69) Cum inciperet Anno 31.[16] tractare[17] in contionibus[18] baptismum[19], forte incidit in iurisconsultos. Ibi dicebat mihi rationem[20]:

---

1) et . . . instinctus *a. R.* 2) *Khum.:* Ibi cum diceret Anto:, *also Anton Lauterbach, während es Dietrich war, der weiter fragte. Khummer hat die Vorlage, aus der er abgeschrieben hat, wohl von Lauterbach erhalten.* 3) *Oben., Bav.:* kans. 4) *Math. N.:* das man glaube. 5) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* die biblien. 6) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Item wie die propheten ynn ein ander gehen. 7) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — etc. 8) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Iurisperiti. 9) *Bav., Math. L.:* vero. 10) *Auch Ror. fügt diese Worte* — autem *an* humiliare *an. In den andern Parallelen ist es ein neuer Paragraph, in Oben. mit der Überschrift:* Theologus; *Clm. hat diese Worte nicht.* 11) *Oben.:* — autem. 12) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — aber. 13) *Ror, Oben., Bav., Math. L.:* — Christo. 14) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* mit ihm. 15) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* aufferstehen. 16) *Die Parallelen:* Anno 32., *auch im Text stand erst:* Anno 32., *aber in die* 2 *ist eine* 1 *hineinkorrigiert; es muß* Anno 31. *gelesen werden, vgl. W. Preger, Schlag. XX. Über die Taufe predigte Luther am 6. und am 15. Januar 1531. Unsre Ausg. Bd. 34[1], 32 und 87. Aus der ersten Hälfte des Jahres 1531 haben wir sonst keine Tischredennachschriften.* 17) *Bav.:* — tractare. 18) *Text:* concionibus. 19) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* de baptismo. 20) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Et *(Math. L.:* + interrogatus*)* cur invectus fuisset in illos, indicabat.

H[erzog] G[eorg], dicebat, sol nit yhn[1] unßer juristen brauen, weyl er sonst nichts mit mir kan ausrichten, das sie mich darnach[2] nisseln[3] und furschreiben, was ich predigen sol.

Ror. Bos. q. 24c, 271; Oben. 220b; Bav. 1, 229; Math. L. (428).

5 FB. 4, 514 (66, 27) Doctor Martinus Luther will von Juristen nicht leiden, daß sie ihn sollen lehren predigen. (A. 564b; St. 515b; S. 469b) Da D. Mart. Anno 32. anfing von der Taufe zu predigen, kam er auf die Juristen, und urthelt also von ihnen: „Ich wills nicht leiden, daß H. G., weil er sonst mit nicht nichts kann ausrichten, in unsere Juristen bräuet, daß sie mich rüsseln, und mir vorschreiben, was ich predigen soll."

10 **49.** (VD. 69) Ich wolt mein Ketha[4] nit umb Frankreich noch[5] umb Venedig dazu geben, zum ersten darumb[6], das mir sie Gott geschenkt hatt und mich yhr geben hatt, 2. das ich offt erfar, das mehr mangel in andern frawen sein denn in meiner Kethen; ob[7] sie schon auch ettlich[8] hatt, so sein doch vil[9] grosser virtutes da gegen[10], 3. quod servat fidem matrimonii[11], das ist trew 15 und ehr. Sic econtra mulier[12] de marito sentire debet.

*Nr. 1965 (Cord. 22). — Ror. Bos. q. 24c, 271; Oben. 220b; Bav. 1, 229; Math. L. (428); Farr. 316b.

FB. 4, 125 (43, 151) Ursach, worüm ein fromm Weib soll billig geliebet werden. (A. 457; St. 440; S. 402) Doctor M. L. sagte: „Ein fromm Weib soll drüm 20 geehret und geliebet werden, erstlich daß sie Gottes Gabe und Geschenk ist; zum Andern, daß Gott einem Weibe herrliche große Tugenden verliehen, welche andere geringe Mängel und Gebrechen weit ubertreffen, sonderlich wo sie Zucht, Treu und Glauben halten."

FB. 4, 72 (43, 59) Lob eines guten Ehestandes. (A. 441; St. 439b; S. 402) Doctor Martinus Luther redete von seiner Hausfrauen und sagte: „Er achtet sie theurer denn 25 das Königreich Frankreich und der Venediger Herrschaft, denn ihm ein fromm Weib von Gott geschenkt und gegeben wäre, wie er auch ihr. Zum Andern, er hörete viel größer Gebrechen und Feile allenthalben unter Eheleuten seyn, denn an ihr funden würden. Zum Dritten, das wäre uberflüssige Ursach gnug, sie lieb und werth zu halten, daß sie Glauben und sich ehrlich hielte, wie einem frommen, züchtigen Weibe gebühret. Welches Alles, da es ein Mann ansähe 30 und bedächte, so würde er leichtlich uberwinden, was sich möchte zutragen, und triumphiren wider Zank und Uneinigkeit, so der Sathan pfleget zwischen Eheleuten anzurichten und zu machen."

50. (VD. 69b) Rusticis sum inimicus, quia sedent in summo loco benedictionis et minimas aut nullas peccandi[13] habent occasiones. Magistra-

[1]) *Ror., Oben., Bav.*: nicht in. [2]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.*: — darnach. [3]) *Ror.*: ut porcus russeln; *Oben.*: ruseln; *Bav., Math. L.*: russeln. [4]) *Hierzu steht a. R. mit roter Tinte:* Cordatus excepit, *darunter (von andrer Hand?) mit schwarzer Tinte:* id est, Cordatus exscripsit. *Es beginnen hier die Stücke, die Cordatus von Dietrich abgeschrieben hat, vgl. die Einleitung zu Cordatus. Aurifabers Text steht Cordatus näher als Dietrich.* [5]) *Oben.*: oder. [6]) *Oben., Bav., Math. L.*: — darumb. [7]) *Oben., Bav., Math. L.*: und ob. [8]) *Ror.*: + feil; *Oben., Bav., Math. L. wie im Text.* [9]) *Ror., Oben., Bav.*: + mehr. [10]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.*: + inn ihr. [11]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.*: coniugii. [12]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.*: uxor. [13]) *Oben.*: peccando.

tum[1] vero amo etiam peccantem, quia necessario peccat; quanto enim quisque in maiore[2] est officio, tanto plus et gravius[3] peccat. Privati privata curant, sicut medicus curat Socratem[4] etc., at magistratus curat[5] corpus publicum, ideo in maximo discrimine versatur.

Iuristis[6] dicunt definire esse periculosum. Id autem proprium est theologorum, quia eos[7] oportet maxime certa docere. Alioqui quid faciet dubia conscientia consolationem rogans, si opinionibus responderis[8] etc., non certa doctrina? Ideo theologicus magistratus etiam in summo est discrimine.[9]

*Nr. 1967 (Cord. 24—27). — Ror. Bos. q. 24ᶜ, 271ᵇ; Oben. 220ᵇ; Bav. 1, 230; Math. L. (428).

51. (VD. 69ᵇ) Hiero⌊nymus neque theol⌊ogus est nec rhetor, sed similis[10] dem Alten Steyg Suevo.[11] Augustinus ex contentione cum Pelagianis magnus est factus et fidelis (VD. 70) gratiae assertor. Gregorius est leprosus ceremoniis; statuit peccatum mortale esse, si quis emittat crepitum. Ambrosius simplex fidei est assertor contra fiduciam operum; si[12] contradictores passus fuisset, forte[13] omnes antecelleret.[14]

*Nr. 1968 (Cord. 28). — Ror. Bos. q. 24ᶜ, 271ᵇ; Oben. 221; Bav. 1, 230; Math. L. (429).

52. (VD. 70) Vniversa Disciplina[15] Monastica Inanis Est.[16]

*Nr. 1972 (Cord. 32). — Ror. Bos. q. 24ᶜ, 271ᵇ; Oben. 221; Bav. 1, 231; Math. L. (429).

53. (VD. 70) Ego existimo multos reges Israel[17] salvatos esse in hora mortis, praesertim eos, de quibus est additum, quod dormiant[18] cum patribus suis, hoc est, quod in fide patrum sunt mortui.[19] De Ahab insigne testimonium est[20]: An non vidisti humiliatum Ahab?[21] Salomon sat testimoniorum habet salutis.[22]

1. Kön. 11, 43 u. ö.

1. Kön. 21, 29

*Nr. 1973 (Cord. 33). — Ror. Bos. q. 24ᶜ, 237ᵇ; Oben. 276; Bav. 1, 371; Farr. 361; Math. N. 656; Clm. 937, 151ᵇ.

---

1) *Oben. beginnt hiemit ein neues Stück; ebenso Bav., Math. L.* 2) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* maiori. 3) *Oben., Bav., Math. L.:* + necessario. 4) *Ein Sprichwort* Medicus curat Socratem *scheint es nicht zu geben.* Socrates *steht also wohl statt* NN; *wie die Juristen für ihre Beispiele bestimmte Personennamen gebrauchten, so wohl auch die Philosophen.* 5) *Seidemann:* — curat. 6) *Text abgekürzt; Parallelen:* Iuristae. 7) *Ror.:* eos enim; *Oben., Bav., Math. L.:* eos autem. 8) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* respondeas. 9) *Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 1043.* 10) *Ror., Oben., Bav., Math. L:* + est. 11) *Math. L.:* — Suevo; *Johann Altenstaig, aus Mindelheim in Schwaben. ADB. 1, 363; Goedeke 1, 447.* 12) *Ror., Oben., Bav.:* qui si; *Math. L.:* qui. 13) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* facile. 14) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* superasset. 15) *Bav., Math. L.:* doctrina; *auch als Überschrift:* Doctrina monastica. 16) *Wie aus der ursprünglichen Parallele hervorgeht, hat Luther diese Worte im Anschluß an den Wahlspruch Friedrichs des Weisen gesprochen:* V(erbum) D(omini) M(anet) I(n) E(ternum). 17) *Bav.:* — Israel. 18) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* Et obdormiunt; *Math. N.:* Et obdormivit. 19) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Clm.:* q. d. scriptura: In fide patrum mortuus est. 20) *Bav.:* — est. 21) *Eine scheinbare Parallele ist Nr. 388.* 22) *Nach Cordatus sind diese Worte Luthers Antwort auf eine Frage, die Cordatus an ihn gerichtet hat.*

54. (VD 70) Lege Deus vult repressos impios et hypocritas[1], ut satis haberent, quod agerent. Euangelion autem est doctrina[2] pro moestis.

*Nr. 1974 (Cord. 34). — Ror. Bos. q. 24c, 237b; Oben. 276; Bav. 1, 371.

FB. 2, 91 (12, 3) Für welche das Gesetz und Euangelium gehöre. (A. 164b; 5 St. 148b; S. 138b) „Gott[3] will, daß die Gottlosen und Heuchler durchs Gesetz gedämpfet, gedruckt und beschweret werden, auf daß sie gedemüthiget erkennen und sehen, daß sie gnug zu thun haben. Das Euangelium aber ist eine Lehre, die gehöret allein für die armen, betrübten und geängstigten Gewissen."

55. (VD. 70) Viri habent lata pectora et parva femora, ideo habent 10 sapientiam. Mulieres[4] habent angusta pectora et lata femora. (VD. 70b) Mulier debet esse *οἰκουρος;* id creatio indicat, habent enim latum podicem et femora, das sie sollen still sitzen.

*Nr. 1975 (Cord. 35). — Ror. Bos. q. 24c, 271b; Oben. 221; Bav. 1, 231; Math. L. (429); Farr. 426.

15 FB. 1, 209 (3, 81) Männer, Weiber. (A. 68; St. 432; S. 394b) „Männer haben ein breite Brust und kleine Hüften, darum haben sie auch mehr Verstandes denn die Weiber, welche enge Brüste haben und breite Hüften und Gefäß, daß sie sollen daheim bleiben, im Hause still sitzen, haushalten, Kinder tragen und ziehen."

56. (VD. 70b) Duplex in missa impietas, inexhausta est utraque[5], 20 prima theologica, scilicet[6] blasphemia, secunda politica, scilicet[6] furtum et deceptio.

*Nr. 1977 (Cord. 37). — Ror. Bos. q. 24c, 238; Oben. 276; Bav. 1, 372; Math. N. 657; Khum. 336; Clm. 939, 60b; Wern. 124b.

FB. 3, 337 (35, 12) Ob die Messe ein Opfer sey.[7] (A. 385b; St. 357b; S. 327) 25 „Die Papisten handelten mit uns aufm Reichstage mit Schrecken und Dräuen; wollten stracks, wir sollten willigen, die Messe wäre ein Opfer des Lobens, daß sie sich nur mit dem Wort Opfer möchten behelfen zum Schanddeckel. Ich aber wollte leichtlich zugeben, daß die Messe ein Lob-opfer sey, wenn sie dagegen wiederüm zuließen, daß der Priester nicht allein aufm Altar opferte mit Danksagung, sondern auch ein iglicher Communicant, der zum Sacrament gehet.

30 Die Messe[8] muß man abthun fürnehmlich um zweyer Ursachen willen. Die erste auch die Vernunft urtheilen kann, daß ein schändliche Handthierung und unehrlicher Genuß ist, eine Messe um einen Gröschen oder acht Pfenning verkäufen. Die ander wird nach dem Geist gerichtet, nehmlich daß ein gräuliche Abgötterey ist, daß damit wird der ganze Christus vertilget und begraben drüm, daß sie für die Sünde damit wollten gnug thun, allein ums Werkes 35 willen, wenn das nur geschehen war.

Diese zweene Mißbräuche können sie gar nicht entschüldigen, das ist gewiß; wiewol alle Universitäten haben drein conspirirt, gewilliget und zusammen geschworen, diesen Gräuel zu vertheidigen und zu erhalten. Drüm können wir mit den Papisten nicht leichtlich uns vertragen

---

1) *Text:* hipocritas. 2) *Ror., Oben., Bav.:* doctrina est. 3) *Eine zweite Übersetzung Aurifabers siehe unter Nr. 1974.* 4) *Oben. beginnt hiermit ein neues Stück, ebenso Bav., Math. L.* 5) *Ror., ähnlich Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* impietas est et utraque inexhausta *(Clm., Wern.:* mox hausta*).* 6) *Text:* s:; *Wern.:* sed. 7) *Vgl. Nr. 42, 17. Der erste Absatz ist Nr. 1325.* 8) *Das Folgende steht nicht in den Urschriften.*

noch einig werden; denn wenn sie die Privat= und Winkelmesse fallen ließen und abthäten, so müßten sie Alles restituiren und wiedergeben, was sie mit der Messe Fürsten, Herrn und den Leuten abgelogen, gestohlen und zu sich gerissen haben.

Kein Fürst ist gewest im Papstthum, der da sagte: Meine Stiftung soll sein geschehen um armer Jungfrauen Willen, dieselben ehrlich auszustatten, sondern allein um Vergebung der Sünden Willen; denn also lauten und zeugen alle Briefe und Siegel der Fürsten. Ich will lieber geschehen lassen, daß kein Bauer den Pfaffen, Mönchen und Geistlosen etwas gebe; ja viel lieber Türken und Tatern leiden, denn daß die Messe sollt bleiben. Aber die Welt ist blind, siehet schal, wenn einer ein Kloster einnimmt; da doch sie, die Welt, nichts mehr ist denn die Trebern, die man den Säuen gibt.

Die Messe[1] ist ein zwiefältige Impietät und Gräuel. Erstlich ist sie eine theologische Gotteslästerung; zum Andern eine politische Sünde, nehmlich ein Betrug und Diebstahl."

57. (VD. 70b) Deus abscondit dona sua exiguis incommodis. Sic abscondit theologiam adolescentibus, quod non habent[2] pinguia stipendia.[3]

*Nr. 1981 (Cord. 41). — Ror. Bos. q. 24c, 238; Oben. 276; Bav. 1, 372; Khum. 336b; Clm. 939, 60b; Wern. 125.

Apg. 3, 20 f.

58. (VD. 70b) Petrus[4] praedicat Christum in hoc natum, ut restitueret[5] omnia, id est, ut nos reduceret in cognitionem nostri et creatoris nostri[6], et in hoc universa creatura obtruditur[7] oculis nostris, ut in ea creatorem contemplemur.[8]

*Nr. 1982 (Cord. 42). — Ror. Bos. q. 24c, 238; Oben. 276b; Bav. 1, 372; Khum. 336b; Clm. 939, 60b; Wern. 125.

FB. 1, 311 (7, 9) Warum Christus geboren sei. (A. 100b; St. 43b; S. 41b) „Sanct Paulus[4] lehret, daß Christus darum geboren sei, auf daß er Alles restituirete und wieder zu Rechte brächte in den Stand, in welchem es geschaffen war im Anfang der Welt. (Eph. 1, 4. Coloss. 1, 22) Das ist, daß er uns brächte zu unserm eigenen Erkenntniß und unsers Schöpfers, daß wir lerneten beide, uns selbs erkennen, wer wir gewesen und itzt sind, nehmlich daß wir aus Gottes Bilde, darnach der Mensch geschaffen war, zur Teufelslarve durch die Sünde worden und ganz und gar verderbet sind, und wie wir der Sünden sollten los und wiederum rein, gerecht, fromm und selig werden. Um deß Willen werden uns alle Creaturen fur die Augen gestellet, daß wir in denen sollen den Schöpfer erkennen und sehen. Wenn[9] wir den ersten Artikel des Glaubens ein wenig ergriffen, so würden wir uns in das andere Alles deste besser schicken und richten, denn dazu ist dieser Artikel eine Anleitung."

59. (VD. 70b) Quemadmodum paterfamiliae[10] dicit suae familiae: Estote studiosi voluntatis meae, sonst esset, trinket, kleydet euch, wie yhrs habt, sic Deus non curat, quomodo vestiamus[11] aut edamus.

*Nr. 1984 (Cord. 44). — Ror. Bos. q. 24c, 271b; Oben. 221; Bav. 1, 231; Math. L. (429).

---

1) *Nur diesen kleinen Absatz hat Aurifaber aus Dietrich entlehnt. Math. N. und Khum. ziehen Nr. 56 und 60 in ein Stück zusammen.* 2) *Ror., Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* habet. 3) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1981.* 4) *Aurifaber setzt falsch Paulus für Petrus; die von ihm angezogenen Stellen, Eph. 1, 4 und Kol. 1, 22, enthalten das nicht, wovon Luther ausgeht.* 5) *Wern.:* restituat. 6) *Clm.:* — et creatoris nostri. 7) *Khum.:* ostenditur. 8) *Wern.:* contempletur. 9) *Den Schlußsatz hat Aurifaber im Anschluß an Nr. 1982.* 10) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* sicut paterfamilias. 11) *Ror.:* vestiamur; *Oben., Bav. wie im Text.*

FB. 3, 329 (34, 1) Böser Zusatz. (A. 383; St. 289; S. 266b) „Ein Hausvater spricht zu seinem Gesinde: Seyd fromm und thut mit Fleiß, was ich haben will und befehle, sonst esset, trinkt, kleidet euch, wie ihr wollt. Also fragt Gott nicht, was wir essen und wie wir uns kleiden, er läßt uns Alles frey, Ceremonien und was Mitteldinq, Adiaphora, sind, 5 allein daß man nicht daran schmiere, als wären sie noth oder nütz zur Seligkeit"

60. (VD. 71) Papa ex omnibus, quae sunt in religione, nundinationem[1] fecit, hat[2] gellt draus geschmidt, excepto solo infantium[3] baptismo, credo, quod illi nudi et sine pecunia generentur, alioqui nec illis parsurus.[4]

*Nr. 1985 (Cord. 45). — Ror. Bos. q. 24c, 238; Oben. 276; Bav. 1, 372; Math. N. 657; 10 Khum. 336; Clm. 939, 60b; Wern. 124b.

61. (VD. 71) Der gnedig[5] Gott sey mir armen sunder gnedig et det[6] mihi gratiam et sepulturam! Mundus enim me non potest ferre et[7] ego vicissim mundum.

*Nr. 1986 (Cord. 46). — Ror. Bos. q. 24c, 271b; Oben. 221; Bav. 1, 231; Math. L. 15 (430); Farr. 471; Clm. 937, 32; Clm. 939, 166b.

62. (VD. 71) Sicut Christus in mundo invisibiliter est[8], ita et nos invisibiliter sumus in mundo, nempe quod mundus nos non[9] videt neque Christum in nobis, sicut d[icit: Ego vobiscum sum.[10] Matth. 28, 20

*Nr. 1988 (Cord. 48). — Ror. Bos. q. 24c, 238; Oben. 276b; Bav. 1, 372.

20 FB. 1, 371 (7, 98) Christum und die Seinen kennet die Welt nicht. (A. 120; St. 66b; S. 63b) „Gleich[11] wie Christus jtzt in der Welt unsichtbar ist und unbekannt, also sind wir Christen auch darin unsichtbar und unbekannt. „„Euer Leben,"" spricht S. Paulus Kol. 3, 3 Col. 3, „„ist verborgen mit Christo in Gott."" Darum kennet uns die Welt nicht, viel weniger siehet sie Christum in uns. Und 1. Joh. 3 spricht der Apostel: „„Sehet, welche eine Liebe uns 1. Joh. 3, 1 25 der Vater hat erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen; darum kennet euch die Welt nicht, denn sie kennet ihn nicht."" Daher sind wir leichtlich von einander gescheiden. Fraget sie nichts nach uns, so fragen wir viel weniger nach ihr, ja, „„durch Christum ist uns die Welt Gal. 6, 14 gecreuziget und wir ihr."" So fahre sie hin mit ihrem Gut und lasse uns unsern Sinn und Muth!"

30 Wenn wir nur ihn, den lieben Herrn, haben, so sind wir reich und selig uberig genug, fragen nichts nach ihrer Pracht, Ehr und Gut. Wiewol wir ihn oft verlieren und uns selbs nicht dafur achten, daß er unser ist und wir sein, daß er in uns ist und wir in ihm sind (wenn er sich zur Zeit der Noth, wie uns dünket, ein Augenblick verbirget). Aber wir tröften uns seiner Zusage: „„Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende,"" das ist unser bester und Matth. 28, 20 35 theurester Schatz!"

---

[1]) *Text:* nondinationem. [2]) *Ror., Oben., Bav., Khum., Clm.:* Er hat. [3]) *Text:* Infancium. [4]) *Eine scheinbare Parallele ist Nr. 1050; zum Inhalt vgl. Wendunmuth 5, 30; Math. N. und Khum. ziehen unsere Nr. 56 und 60 in ein Stück zusammen.* [5]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* barmh[ertzig. [6]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* detque. [7]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* nec; *Math. L.:* neque. [8]) est *a. R.* [9]) *Oben., Bav.:* — non. [10]) *Oben., Bav.:* + usque ad consummationem *(Bav.:* + etc.*)* [11]) *Eine zweite Übersetzung Aurifabers siehe unter Nr. 1988.*

63. (VD. 71) Duo sunt in mundo, quae christ⌊iani curare debent:[1] verbum Dei[2] et opus Dei.

*Nr. 1989 (Cord. 49). — Ror. Bos. q. 24c, 238; Oben. 276b; Bav. 1, 373; Clm. 937, 151b.

FB. 4, 4 (38, 6) Der Christen Geschäft in der Welt. (A. 418; St. 200; S. 187) „Christen haben und sollen mit zweyerleyen zu thun und zu schaffen haben, nehmlich mit Gottes Wort und Werken. Damit sollen sie umgehen.“ 5

vgl. Apg. 6, 2

64. (VD. 71) Papa postquam doctor esse desiit, factus est servus mensarum, sicut testantur eius decretales. Tria autem studia amplexus[3] est: Primum[4] ut omnia agat[5] pro stabilienda dominatione sua; secundum[4] ut reges (VD. 71b) et principes in mutua odia et bella[6] coniciat, pertinet 10 autem et hoc ad suam tyrannidem stabiliendam, in hoc autem[7] aperte est malus; tertium[4] autem[8] est, in quo occultiss⌊ime[9] Satanam agit, cum quasi beneficus odia rursus solvit et conciliat eos.

*Nr. 1990 (Cord. 50). — Ror. Bos. q. 24c, 271b; Oben. 221b; Bav. 1, 232; Math. L. (430); Clm. 937, 22. 15

FB. 3, 198 (27, 43) Der Papst ist ein Tisch- oder Bauchdiener. (A. 341; St. 350b; S. 321b) „Nach dem der Papst aufgehört hat, ein Lehrer zu sein, ist er ein Tischdiener und Bauchknecht worden, wie seine Decret zeugen. Er hat dreierlei für, da er sich am meisten befleißiget. Zum Ersten thut er Alles und richtets dahin, daß er ein Herr sei und bleibe uber Alle. Zum Andern, daß er Könige und Fürsten in einander hetze und zu Uneinigkeit und 20 Krieg reize; denn das dienet auch dazu, daß seine Tyrannei bestätiget und erhalten werde, und in dem ist er auch offentlich ein Böswicht. Das Dritte ist, indem er heimlich ein Teufel ist, daß er sie wieder vereiniget und Krieg und Feindschaft aufhebt, da es doch sein Ernst nicht ist; sondern thuts nur zu seinem Vortheil und zum Schein.“

FB. 3, 320 (32, 11a) Ein Anders.[10] (A. 380; St. 350b; S. 361b) Item: „Nachdem 25 der Papst hat aufgehört in der Kirchen ein Hirte zu sein, ist er ein Tisch- und Bauchdiener worden; wie alle seine Werk und Bücher zeugen, in welchen er gar nichts handelt von theologischen und göttlichen Sachen, sondern nur vom Bauch. Denn er hat sich dreierlei beflissen. Zum ersten hat er Alles dahin gerichtet, seine Herrschaft und Regiment zu stärken und zu erhalten; zum Andern, daß er Könige und Fürsten uneins und wieder ein mache nach seinem 30 Gefallen, wenns ihn gelüstet. Alsdenn aber thut er solches, so oft er siehet, daß durch solche Uneinigkeit und Zwietracht sein Reich bestätiget werden mögen. Und in dem ist er offentlich ein Böswicht. In einem aber kann der Teufel durch ihn als seine Creatur heimlich handeln, daß er als ein gütiger, frommer Vater (wie er sich fälschlich rühmet) angesehen will sein, machet sie wieder eins, die er zuvor hatte uneins gemacht und in einander gehänget; er thuts 35 aber nicht ehe, denn wenn er siehet, daß es seiner Gewalt und Herrschaft etwas nützlich und genießlich mag sein. Wer aber die Wahrheit Gottes Worts verkehrt und verfälscht, der thut nicht wie Papst, sondern als ein Widerchrist und rechter Widersacher Gottes.“

---

[1]) *Oben., Bav.:* Duo debent curare Christiani in mundo, scilicet. [2]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* — Dei. [3]) *Seidemann liest:* complexus. [4]) *Im Text stehen die Zahlen* 1., 2., 3. [5]) *Clm.:* faciat. [6]) et bella *übergeschr.; die Parallelen haben es im Text.* [7]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* etiam. [8]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — autem. [9]) *Oben.:* oculissime; *Bav., Math. L.:* occultissime. [10]) *Vgl. Nr. 18, 6. Die Vergleichung der Texte zeigt, daß Aurifaber das erste Stück aus Dietrich, das zweite aus Cordatus übersetzt hat.*

(A. 380b; St. 410; S. 375) „Das Papstthum[1] ist ein Reich und Regiment, das nur dienet fur alle Gottlosen und Verächter Gottes, daß sie auch wider ihren Willen müssen einem Schalk und Bösewicht gehorsam sein, die Gotte nicht wollen gehorchen. O, recht!"

65. (VD. 71b) Mundus nec Deum pro Deo nec Diabolum pro Diab|olo habere vult, igitur cogitur pati eorum vicarios, hoc est[2], falsum[3] vicarium Dei et verum vicarium Diaboli, s⌊cilicet[4] papam.[5] Et papatus[6] est regnum debitum omnibus impiis, ut vel inviti oboediant homini nequam, qui sponte Deo oboedire noluerunt.

*Nr. 1994 und Nr. 2008 (Cord. 54 + 69). — Ror. Bos. q. 24c, 272; Oben. 221b; Bav. 1, 232; Math. L. (430); Clm. 937, 21b.

FB. 1, 216 (4, 1) Das gottlose Wesen der Welt. (A. 70b; St. 246; S. 229) „Die Welt will Gott nicht fur Gott halten und haben, noch den Teufel fur einen Teufel achten.[7] Und wenn ein Mensch ihm selber gelassen ist und nach seiner Natur und Art thun sollt, so würde er unsern Herrn Gott gerne zum Fenster hinaus werfen wollen; denn die Welt achtet Gott gar nichts. Wie auch der Psalm sagt: „„Dixit impius in corde suo, non est Deus."" Ps. 14, 1 Dagegen ist der Welt Gott Reichthum und Wollust, damit sie ihren Hohmuth und Hoffart treibet und aller Creaturen und Gaben Gottes mißbrauchet. Davon hat man zu Antdorf vor etlichen Jahren ein schön Spiel und Bilde getrieben und gesehen, da Antdorf fein abgemalet und in der Stadt umher als ein Schauspiel auf einem Wagen umgeführet ward, und dieser Titel oder Name uber der Stadt geschrieben war: „„Antdorf, eine Königin der Welt."" Und war auf einer Seiten der Stadt gestanden Neptunus, ein Gott des Meers, der brachte und schankte ihr große Schätze. Auf der andern Seite opferte ihr Mercurius, der Kaufleute Abgott, viele Gaben und Güter. Dies lasse mir ein recht Contrafeiet und Art der Welt sein, bei der anders nichts ist denn Verachtung Gottes, Stolz und Hoffart.

Die Mönche rühmeten vorzeiten viel von der Verachtung der Welt und beholfen sich mit dem Spruch S. Pauli zun Röm. am 12. Cap., da er spricht: „„Stellet euch nicht dieser Welt Röm. 12, 2 gleich."" Wollten derhalben kein Geld angreifen, gleich als wenn es wider Gott wäre, Reichthum, Geld und Gut gebrauchen, da doch S. Paulus und die ganze heilige Schrift nur den Mißbrauch, des Herzens böse Lüste, Begierde und Bewegung verbeut, als da ist Ehrgeiz, Unzucht, Rache, welchen Lüsten die Welt nachhänget, ja damit gar uberschwemmet ist."

66. (VD. 71b) Christus orationem dominicam Iudaice, hoc est[8], in solum Patrem direxit, cum tamen orantes per Filium exaudiantur. Respondit: Quia[9] noluit ante suam glorificationem per mortem[10] glorificari.

*Nr. 2009 (Cord. 70). — Ror. Bos. q. 24c, 238; Oben. 276b; Bav. 1, 373; Math. N. 658; Clm. 937, 151b.

FB. 2, 249 (15, 35) Christus hat das Gebet allein auf den Vater gerichtet. (A. 213; St. 212b; S. 199) „Christus hat das Vater Unser jüdisch gestellet, das ist, allein auf den Vater gerichtet; da doch die, so beten, um Sohns Willen erhört werden." „„Worüm das geschehen wäre?"" fragte Einer. Darauf sprach D. Martinus Luther: „Christus wollte nicht für seinem Tode gepreiset werden."

---

[1]) *Das Folgende ist der Schlußsatz unserer Nr. 65.* [2]) *Math. L.:* — est. [3]) *Oben., Bav., wohl auch Math. L.:* filium. [4]) *Clm.:* — scilicet. [5]) *Clm.:* + sibi; *wohl verlesen aus* scilicet. [6]) *Vgl. S. 8, Anm. 5.* [7]) *Aurifaber hat nur diesen einen Satz aus Dietrich entlehnt. Das Folgende ist zunächst Nr. 2007, dann Laut. 1538, 113.* [8]) *Math. N., Clm.:* — hoc est. [9]) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Clm.:* — Quia. [10]) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Clm.:* ante suam mortem.

67. (VD. 71[b]) Ich hab Christum vnd den bapst an einander gehangen vnd bin also[1] zwischen thur vnd angel kommen. Gehe ich drob[2] zubodem, so wirds Christus wol hinausfuren.

*Nr. 2010 (Cord. 71). — Ror. Bos. q. 24[c], 272; Oben. 221[b]; Bav. 1, 232; Math. L. (430); Farr. 471; Clm. 937, 32.

FB. 1, 398 (7, 134) Christus und der Papst sind an einander gehetzt. (A. 129; St. 395; S. 361[b]) „Ich hab," sagt D. M., „Christum und den Papst an einander gehangen; darum kümmere ich mich weiter um nichts. Wiewol ich zwischen Thür und Angel komme und gedränget muß werden, fichtet mich nicht an; denn, gehe ich darob zu Boden, so wirds Christus wol hinaus führen!"

68. (VD. 71[b]) Epistola Iohannis ist leicht, aber niemand wil yhr nach denken[3], so es doch alls am selben ligt.[4]

*Nr. 2001 (Cord. 62). — Ror. Bos. q. 24[c], 238; Oben. 276[b]; Bav. 1, 373; Math. N. 659.

69. (VD. 72) Christiani coguntur ferre tres persecutores, malos, peiores, pessimos. Primi[5] sunt tyranni, qui persequuntur eos[6] gladio et potentia[7], quod est peccatum contra[8] Patrem, cuius est omnis potestas.[9] 2.[10] sunt sectarii, qui peccant humana sapientia contra sapientiam Filii Dei. 3.[11] sunt falsi fratres, quorum peccatum est[12] ex mera malitia[13] contra bonitatem S[piritus Sancti, ideo peccant peccatum irremissibile; hi sunt Iudas, de quo[14] queritur ultimo[15]: Qui edebat panem meum, id est, qui audivit[16] praedicationem meam, der[17] tritt mich mit fussen.[18] (Joh. 13, 18)

*Nr. 2004 (Cord. 65). — Ror. Bos. q. 24[c], 238 und 272; Oben. 221[b] und 276[b]; Bav. 1, 233 und 373; Math. L. (430) und (137); Farr. 118; Math. N. 660; Khum. 337; Clm. 939, 61; Wern. 125[b].

70. (VD. 72) Senem ducere iuvenem[19] uxorem est civiliter et naturaliter eum occidere.

*Nr. 2012 (Cord. 73). — Ror. Bos. q. 24[c], 272; Ror. Bos. q. 24[s], 26 a. R.; Oben. 222; Bav. 1, 233; Math. L. (430); Farr. 305[b].

71. (VD. 72) Nudis[20] verbis Deus non[21] potuisset nobis[22] adeo[23] commendare misericordiam suam et remiss[ionem p[eccatorum, nisi exhibuisset

---

1) *Ror.:* nu; *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* nun. 2) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* druber. 3) *Ror., Math. N.:* nachgedencken. 4) *Ror., Oben., Bav., Math. N.:* vnd ligt als am *(Math. N.:* im*)* nachgedencken *(Oben., Bav., Math. N.:* nach dencken*)*. 5) *Die Parallelen:* Mali. 6) *Khum., Clm., Wern.:* nos. 7) *Dieselben Parallelen:* poena. 8) *Clm.:* in. 9) Potentia, Sapientia, Bonitas, *die mittelalterliche Bestimmung der drei trinitarischen Personen.* 10) *Parallelen:* Peiores. 11) *Parallelen:* Pessimi. 12) *Clm., Khum., Wern.:* qui peccant. 13) *Text:* malicia. 14) quo *fehlt im Text und in Wern.; die andern Parallelen richtig.* 15) *Ror.:* Christus. 16) *Parallelen:* audiebat; *Khum.:* audit. 17) *Khum.:* — der. 18) *Eine sehr ähnliche scheinbare Parallele ist Nr. 3057.* 19) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* iuvenculam. *Zum Inhalt vgl. Corp. Ref. 19, 111; 24, 284; Kawerau, Jonas 2, 251.* 20) *Khum. mit der Überschrift:* Lapsus sanctorum. 21) *Bav.:* — non. 22) *Math. N.:* — nobis. 23) *Clm.:* — adeo.

eius rei plena[1] exempla in sanctis lapsis.[2] Quorum primus[3] est Adam, deinde alii, Dauid, Iob, Hieremias, qui maledicunt.[4] Porro maledicere non est tam durum Hebreis sicut nobis Germanis; est quasi imprecari[5] mala: Ei, das dich ein vngluck angehe etc.[6]

5 *Nr. 2015 und Nr. 2016 (Cord. 77 + 78). — Ror. Bos. q. 24c, 238; Oben. 277; Bav. 1, 374; Farr. 13; Math. N. 661; Khum. 337b; Clm. 939, 61b; Wern. 126.

FB. 2, 45 (9, 61) Bilde Gottes Barmherzigkeit. (A. 149; St. 174b; S. 164) „Gott hätte uns allein mit schlechten bloßen Worten seine Barmherzigkeit und Vergebung der Sünde so hoch nicht können loben und einbilden, daß wirs gläubten, wenn er uns nicht deß 10 hätte viel und starke Exempel fürgestellet und gegeben an den Heiligen, die sehr gefallen sind und gröblich gesündigt haben. Unter welchen ist Adam der erste, darnach Andere, als David, Hiob, Jeremias, die sich selbs vermaledeien. Wiewol das Wörtlin „„maledeien““ bei den Ebräern nicht so hart ist, wie bei uns Deutschen, sondern ist etwas milders, denn Böses fluchen und wünschen; als, wenn wir sagen: „Ei, daß dich ein Unglück angehe!“

15 **72.** (VD. 72b) Totus[7] ordo papistarum consistit in actione, anabaptistarum autem[8] in passione, christianorum autem in neutro, sed tantum in semper credendo.[9]

*Nr. 2017 (Cord. 79). — Ror. Bos. q. 24c, 238b; Oben. 277; Bav. 1, 374; Math. N. 662; Clm. 937, 151b; Khum. 337b.

20 FB. 3, 321 (32, 12) Vergleichung der Papisten und Wiedertäufer. (A. 380b; St. 354b; S. 325) „Das ganze Gewürm der Papisten und Rottengeister stehet nur im Thun und Wirken; der Wiedertäufer Wesen aber stehet in Leiden.“

73. (VD. 72b) Oboedientia Dei est oboedientia fidei et bonorum operum, oboedientia autem Satanae est oboedientia superstitionum[10] et 25 malorum operum.

*Nr. 2024 (Cord. 86). — Ror. Bos. q. 24c, 238b; Oben. 277; Bav. 1, 374.

FB. 1, 150 (2, 118) Gehorsam Gottes und des Teufels. (A. 48b; St. 200b; S. 188b) „Der Gehorsam, so Gott geleistet wird und ihm gefallen lässet, ist des Glaubens Gehorsam, daß man sein Wort lehret und höret, demselben gläubt, sich darnach hält und solches Röm. 3, 28 30 mit Früchten des Glaubens, das ist, mit guten Werken, die Gott geboten hat, beweiset.

Der Gehorsam aber, so dem Teufel geschieht, ist Aberglaube, daß der Mensch vom rechten Glauben abtritt, Teufelslügen und Menschenlehre anhanget, viel und große Werk aus eigener Wahl und Andacht fürnimmet ohne und wider Gottes Befehl, und sich damit martert. Daher kömmet das gemeine Sprichwort: Des Teufels Märtyrer kömmet die Hölle säurer an, denn 35 Gottes Märtyrer der Himmel.“

---

1) *Oder* plana? *Text nicht ganz deutlich; Math. N. schlecht:* plura; *die andern Parallelen:* plena. 2) *Math. N.:* lapsibus. 3) *Wern.:* primum. 4) *Clm., Wern.:* — qui maledicunt. 5) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* Germanis est *(Bav.:* — est*)*, sed mitius est *(Oben.:* — est*)*, quasi impreceris *(Oben.:* imprecari; *Bav.:* quam imprecari*)*. 6) *Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* — etc. 7) *Clm.:* — Totus. 8) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Clm., Khum.:* — autem. 9) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Clm., Khum.:* quia est tantum in credendo. 10) *Ror., Oben., Bav.:* superstitionis.

FB. 4, 29 (42, 1) Gottes und Satans Gehorsam. (A. 428b; S. 188) „Der Gehorsam Gottes ist der Gehorsam des Glaubens und guter Werk, das ist, der ist Gott gehorsam, der an ihn gläubt und thut, was er befohlen hat. Aber des Teufels Gehorsam ist der Superstition und böser Werk; das ist, wer Gott nicht vertrauet, sondern ist abergläubig und thut Böses, der ist dem Teufel gehorsam." 5

74. (VD. 72b) Nullus est error tam crassus, qui non appareat[1] speciosiss[imus esse[2], si sine verbo ex ratione eum[3] aestimes.[4] Sic speciosissimus fuit error Manichei[5] de duobus principiis boni et mali; circumspiciens enim[6] universam creaturam vidit in omnibus quiddam boni et mali esse. Porro quod incidit in tam crassum[7] errorem, causa est, quod primum 10 articulum aut non tractaverunt[8] aut frigide tractaverunt[8], alioqui non admisisset alterum Deum.[9] Sic enim est in symbolo[10]: Credo[11] in unum Deum. Origenes etiam disputat, an Deus sit autor mali. Nos autem[12] negamus Deum esse autorem[13] mali effective, sed privative[14], iuxta illud: Pf. 81, 13 Dimisit[15] eos secundum desideria cordis sui.[16] 15

*Nr. 2025 und Nr. 2026 (Cord. 87 + 88). — Ror. Bos. q. 24c, 238b; Oben. 277; Bav. 1, 375; Math. N. 663; Khum. 337b; Clm. 939, 61b; Wern. 126.

75. (VD. 73) Antiqui distinxerunt theologiam tripliciter: In propriam, quam dixerunt historicam[17], in symbolicam, ut cum Christum dicas[18] pastorem, et[19] in mysticam, quae docet Deum[20] quaerere negative. 20

*Nr. 2031 (Cord. 93 in.). — Ror. Bos. q. 24c, 238b; Oben. 277b; Bav. 1, 375; Farr. 22b; Math. N. 664.

76. (VD. 73) Ich hab mein predigt gesezt auffs vocale verbum; qui vult, sequatur me, qui non vult, non sequatur.[21]

*Nr. 2031 (Cord. 93 med.). — Ror. Bos. q. 24c, 238b; Oben. 277b; Bav. 1, 376. 25

FB. 1, 10 (1, 9) Daß man die Bibel oder die heilige Schrift nicht könne ausgründen noch ausstudiren.[22] (A. 3; St. 4b; S. 5) Als Doctor Justus Jonas einmal uber Doctor Martini Luthers Tisch sagete, daß in der heiligen Schrift eine solche Weisheit wäre, die niemand könnte ausstudiren noch auslernen, da sprach Doctor Martinus Luther: „Wir werden wol Schüler darinnen bleiben, denn man kann nicht ein einiges Wort in der heiligen 30

---

1) *Ror., Oben., Bav., Math. N.:* apparet. 2) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Khum.:* — esse. 3) *Math. N., Khum., Clm.:* — eum. 4) *Oben., Bav., Math. N.:* existimes. 5) *Math. N.:* Manicheorum. 6) *Math. N.:* — enim. 7) *Khum.:* certiss[imum; *Clm., Wern.:* crassiss[imum. 8) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Khum.:* tractaverit. 9) *Math. N.:* Dominum. 10) *Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* Sic enim habet symbolum. 11) *Oben.:* Crede. 12) *Ror., Oben., Bav., Khum.:* — autem; *Math. N. läßt hier eine Zeile aus und ist sinnlos.* 13) *Text:* auctorem. 14) *Ror., Oben., Bav., Khum.:* + permittimus. 15) *Bav.:* Omisi; *Khum.:* Dimisi. 16) *Bav.:* + etc. *Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 2025 und Nr. 2026.* 17) *Ror., Oben., Bav., Math. N.:* historiam. 18) *Math. N.:* dicis. 19) *Math. N.:* — et. 20) *Math. N.:* Christum. 21) *Ror.:* omittat; *Oben., Bav.:* obmittat. 22) *Vgl. Nr. 42, 17. Die ersten beiden Absätze sind Laut. 1538, 109.*

Schrift gnugsam ausgründen, wir haben und behalten nur die Erstlinge, und da wir viel darinnen können und verstehen, so können wir kaum das ABC, und doch nicht recht.

Wer kann sich selber erkennen? noch sehen wir, wie böse, verderbt und vergiftet des Menschen Herz sei, dieweil die Erbsünde so tief in uns eingewurzelt ist. So ist auch Gottes
5 Wille viel höher, denn wir mit unsern fünf Sinnen begreifen oder verstehen können. Lieber, wer kann nur diesen einigen Spruch 1. Petri 4 recht fassen: „„Seid fröhlich in Trübniß, das 1. Petri 4, 13 ihr mit Christo leidet““? Da S. Petrus will, daß wir mitten in der höhesten Angst und Noth sollen fröhlich sein, ja gern, wie die Kinder, die Ruthen küssen. Aber laß immer hinfahren die Epicurer, die stolzen und vermessenen Klüglinge, so die heilige Schrift verachten und verlachen,
10 und meinen, sie habens allbereit ausstudiret und gelernet, wie Doctor Jacob S.[1] und M. E.[2] sind, die der Religion Pestilenz und Gift sind, und ihrer Vermessenheit, Hoffart und Verachtung göttliches Worts Frucht und Ende wird sein Unsinnigkeit und Blindheit. Ach, lieber Herr Gott, wie dürfen wir doch so dürftiglich und freventlich in deinem Heiligthum handeln und deine Schrift und Wort uns also unterwerfen, daß wir es wollen meistern, deuteln und
15 lenken nach unserer Vernunft, und zum göttlichen, wahrhaftigen Gottesdienste als laß und kalt sein, da wir doch sehen, daß die Heiden in ihrer falschen Religion mit so großem, hitzigem Eifer gehandelt haben, also, daß junge Weiber und Matronen die Tempel und Kirchen mit ihren Haren gekehret haben?"

Und[3] sagte der Herr Doctor dazumal viel, „wie kräftig die heil. Schrift wäre, welche
20 weit, weit übertreffe alle andere Künste der Philosophen und Juristen. Obwol dieselbe gut und nöthig wären, doch wären sie gleich als todt ding gegen Gottes Wort, als viel das ewige Leben belangete. Darum soll man die Bibel mit andern Augen ansehen, denn sonst der Juristen Bücher und andere Künste. Denn wo einer hie nicht uber seine Vernunft kömmet und sich selber verleugnet, der würde in der heiligen Schrift gewißlich anlaufen. Darum kann sie die Welt
25 nicht verstehen, als die von der Mortification und Tödtung des alten Adams gar nichts weiß noch verstehet, welche doch im Wort Gottes klar und deutlich angezeiget wird.

Und wie man Gottes Wort nicht verstehet, also kann man sich in Gottes Sachen auch nicht schicken. Das ist fein an Adam zu sehen, als der nur zween Söhne hatte. Der erstgeborn ist Cain genannt worden, das ist, ein Hausherr. Dieser, wie Adam und Eva meineten, sollte
30 der Mann Gottes sein und der gebenedeiete Samen, so der Schlangen sollte den Kopf zutreten. Darnach, wie Eva wieder schwanger ward, hoffeten sie, es würde eine Tochter werden, daß der liebe Sohn ein Weib bekäme; aber da sie einen Sohn gebar, hieß sie ihn Abel, das ist, Eitelkeit und Nichts, als sollt ich sagen: Es ist mit meiner Hoffnung umsonst und ich bin betrogen. Aber dieses ist der Welt und Kirchen Gottes Bilde, daraus man lerne, wie es allewege pflege
35 in der Welt zuzugehen. Denn Cain, der gottlose Böseweicht, ist ein gewaltiger Herr auf Erden; aber der fromme und gottfürchtige Abel muß der Aschebrüdel, nichts und ihm unterthan sein, ja sein Knecht und verdrucket sein. Da ists nu fur Gott umgekehret; denn Cain ist von Gott verworfen, aber Abel wird angenommen und ist das liebe Kind Gottes. Ob es wol fur der Vernunft nicht also scheinet, sondern das Widerspiel gesehen wird, so muß man sich daran nicht
40 kehren. Also hatte auch Ismael einen schönen Namen, er hieß Gottes Zuhörer; Isaac aber war nichts. Esau ward auch genennet der Thäter und Mann, als der es thun sollte; Jacob mußte auch nichts sein. Also hieß Absalon ein Vater des Friedens. Einen solchen Schein und Gleißen haben allezeit die Gottlosen in der Welt, aber in der Wahrheit und mit der That waren sie Verächter, Spötter und Aufrührer. Aber aus Gottes Wort kann man die Gesellen
45 urtheilen und erkennen, darüm so lasset uns die liebe Bibel lieb haben und fleißig lesen."

(A. 3[b]; St. 15; S. 13) Zu einer andern Zeit[4] redete Doctor Martinus Luther auch davon, „daß in der Welt keine leichter Kunst wäre, denn die Theologia und Gottes Wort zu

---

[1]) *Jakob Schenk.* [2]) *Nach den Parallelen spricht Luther von Mag. Johann Agricola.* [3]) *Das Folgende ist Khum. 273.* [4]) *Das Folgende ist Khum. 273.*

verstehen; denn es wollten die Weltkinder und fast jedermann dafur angesehen und gehalten sein, als hätten sie die heilige Schrift und den Katechismum nur gar ausgelernet und verstundens nur gar wol.“ Aber er sagte darauf, daß es noch weit feilete, und sprach: „Ich wollte alle meine Finger drüm geben, allein drei ausgenommen, daß mir die Theologia auch so leicht wäre. Es ist der Uberdruß des göttlichen Worts; item, das klügeln und meistern gar viel, jedermann 5 lernet Gottes Wort balde aus. Also haben wirs in der Welt gefunden, wir müssens auch also bleiben lassen; im Auskehrich (wie man saget) wird sichs aber wol finden, denn in fine videbitur, cuius toni.“

(A. 3b; St. 5b; S. 5b) Auf ein Mal[1] redete Doctor Martinus Luther auch davon, daß Gottes Wort unausforschlich wäre, und sprach: „Ein einiges Wort in der heiligen Schrift aus- 10 zugründen und gar tief zu erholen, ist unmüglich, Trotz geboten allen Gelehrten und Theologen! Denn es sind des heiligen Geistes Wort, darum so sind sie allen Menschen zu hoch, und die neugebornen Christen haben nur die Erstling, und nicht den Zehenten. Ich hab etliche Mal gedacht nachzutrachten den zehen Geboten und wenn ich nur an dem ersten Wort hab angefangen, das da also lautet: „„Ich bin der Herr, dein Gott,““ so bin ich schier in dem Wörtlein Ich 15 blieben und kann das Ich noch nicht verstehen. Darum wer nur ein Wort Gottes fur sich hat und kann nicht ein Predigt daraus machen, der soll auch nimmermehr ein Prediger sein. Ich lasse mir daran gnügen, daß ich ein wenig weiß, was Gottes Wort ist, und hüte mich dafur, daß ichs nicht anfechte, noch mich dawider setze.“

(A. 4; St. 5b; S. 5b) Sonst[2] sagete einmal Doctor Martinus Luther: „Ich hab meine 20 Predigt gesetzt auf das mündliche Wort; wer da will, der mag mir folgen, wer nicht will, der lasse es. Trotz[3] Sanct Peter, Paul, Mose und allen Heiligen, daß sie ein einig Wort Gottes gründlich durchaus verstehen, daran sie nicht für und für zu lernen hätten. Denn der 147. Psalm Ps. 147, 5 saget: „„Sapientiae eius non est numerus: Seine Weisheit ist nicht auszumessen, noch zu erzählen““; es ist unbegreiflich, wie er regiret. Die Heiligen verstehen zwar Gotts Wort, 25 können auch davon reden, aber mit der Practica wills nicht hinan, da bleibet man immerdar ein Schüler.

Die Schultheologen haben davon eine feine Gleichniß gegeben, daß es damit sei als um eine Sphära oder runde Kugel, welche, da sie auf dem Tische lieget, rühret sie nur drauf mit einem Punct oder Spitzlin, da sie doch der ganze Tisch trägt. 30

Ich, wiewol ich ein alter Doctor der heiligen Schrift bin, so bin ich doch nicht aus der Kinderlehre kommen und verstehe die zehen Gebot Gottes, den Glauben und das Vater unser noch nicht recht; ich kanns nicht ausstudiren noch auslernen, aber ich lerne noch täglich dran und bete den Katechismum mit meinem Sohn Hansen und mit meinem Töchterlin Magdalenen. Wenn verstehet man doch durchaus und gründlich nur das erste Wort im Vater unser, als da wir 35 sagen: „„Der du bist im Himmel?““ Denn wenn ich diese wenig Wort verstünde und gläubet, daß Gott, der Himmel und Erden und alle Creaturen geschaffen und in seiner Hand und Gewalt hat, sei mein Vater, so schlösse ich bei mir gewiß, daß ich auch ein Herr Himmels und der Erden wäre; item, Christus sei mein Bruder, und alles mein sei. Gabriel mußte mein Knecht und Raphael mein Fuhrmann, und alle Engel meine Diener sein in meinen Nöthen; denn sie 40 mir von meinem himmlischen Vater zugegeben wären, daß sie mich auf meinen Wegen behüteten, daß ich nicht irgend meinen Fuß an einen Stein stoßen möchte.

Aber daß nu mein Glaube geübet und bewähret werde, so lässet mich mein Vater im Himmel in einen Kerker werfen oder im Wasser ersäufet werden, alsdenn sehen und erfahren wir, wie wol wir diese Wort verstehen, und wie der Glaube zappelt und wie groß unser 45 Schwachheit sei. Da fahen wir denn an, gedenken und sagen: wer weiß, obs auch wahr ist, das in der heiligen Schrift geschrieben stehet?

---

[1]) *Das Folgende ist Nr. 1205.* [2]) *Das Folgende ist Nr. 76.* [3]) *Das Folgende ist Nr. 81.*

Darum ist das einige Wörtlin Dein oder Unser am allerschwersten in der heiligen Schrift; wie auch im ersten Gebot zu sehen ist: „„Ich bin der Herr, dein Gott."" Die Ketzer[1], wie denn auch Campanus, heißen das Plerophoriam und eine Gewißheit in der Lehre, nehmlich die angeborne und angenommene Hoffart des Herzens und die Vermessenheit, daß einer steif auf seinem eigenen Sinne stehe, den er gefasset und in die Schrift nach seinem Verstande bracht hat."

(A. 4b; St. 6; S. 6) Auf ein ander Zeit hat D. M. Luther gesaget vom Verstande der heiligen Schrift, „daß niemand gedenken solle, daß er hab die Schrift geschmeckt, er hab denn hundert Jahr die Kirche mit den Propheten, Johanne dem Täufer und den Aposteln regiret. Darüm ists ein groß Wunderwerk, Gottes Wort recht zu verstehn."

77. (VD. 73) Pura naturalia sunt terra nascentia. Ea convenit edere ad conservandum humorem naturalem. Medici ea tanquam cruda[2] prohibent, id quod mihi displicet.

*Nr. 2036 (Cord. 98). — Ror. Bos. q. 24c, 272; Oben. 222; Math. L. (431); Farr. 425.

78. (VD. 73) Mich wundert, das Gott so hohe erznei in den dreck gesteckt[3] hatt. Fimum suillum restringit[4] sanguinem, equinum expressum potum in vino[5] contra pleuresin[6], humanum ad vulnera corporis.[7]

*Nr. 2040 (Cord. 102). — Ror. Bos. q. 24c, 272; Oben. 222; Bav. 1, 233; Math. L. (431); Farr. 429b.

FB. 1, 120 (2, 71) Gott hat in geringe verachte Ding große Gaben gesteckt. (A. 38b; St. 73; S. 69b) „Mich wundert, daß Gott so hohe und edle Arznei in Mist gesteckt hat; denn man hats aus Erfahrung, daß Säumist das Blut verstopft; Pferdemist dienet fur Pleuresin; Menschenmist heilet Wunden und schwarze Blattern; Eselsmist braucht man neben andern fur die rothe Ruhr, und Kühmist mit eingemachten Rosen dienet fur die Epilepsiam der Kinder."

79. (VD. 73) Lernet[8], yhr habt lang gnug[9] dran zu studirn[10], das vnser Herrgott fromm sey, ob er sich wol[11] stellet, als zurne er[12] ein weyl.[13] — Dicebat ad eum, cui uxor perierat in partu una cum filio. Ad M. Ambrosium.[14]

*Nr. 987 (Ror. Bos. q. 24f, 42b); *Nr. 1361 (Schlag. 129); *Nr. 2491 (Cord. 615). — Ror. Bos. q. 24c, 272; Oben. 222; Bav. 1, 233; Math. L. (431); Farr. 262b; Clm. 937, 32; Clm. 939, 166b.

---

[1]) *Das Folgende ist Nr. 82.* [2]) *Math. L.:* nocenda. [3]) *Oben., Bav., Math. L.:* gestelt. [4]) *Oben.:* restingit; *Bav., Math. L.:* restinguit. [5]) *Oben.:* fimo; *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + facit. [6]) *Farr. schließt hier.* [7]) *Bav.:* + Kuhe dreck legt man auff brandt schaden. [8]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Lernet wohl, denn. [9]) *Ror., Bav., Math. L., Clm.:* — gnug; *Oben.:* — gnug dran. [10]) *Clm. beidemal:* lernen. [11]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — wol. [12]) *Ror.:* — er; + mit vns; *auch Oben., Bav., Math. L., Clm.:* + mit vns. [13]) *Die Parallelen schließen hier, haben aber dafür die einleitenden Worte:* Ad M. Ambrosium, cui uxor in partu perierat una cum filio, dicebat. [14]) *Mag. Ambrosius Berndt, vgl. E. Kroker, Katharina von Bora, S. 155f. Die Nachrichten über seine Familienverhältnisse sind ziemlich verworren. Wie es scheint, war er dreimal verheiratet und hatte das Unglück, seine beiden ersten Frauen im Kindbett zu verlieren. Auf den Tod seiner ersten Frau, die mit dem neugebornen Kinde starb, beziehen*

80. (VD. 73[b]) Parvae[1] et leves causae me multum movent, magnae autem non[2] movent, sic enim cogito: Hoc est[3] supra te, du kanst es[4] nit halten[5], ergo so lass es gehn.[6] Diversum[7] facit[8] Phil[ippus. Is meis negotiis non movetur, sed movent eum illa grandia[9] reip[ublicae et religionis.[10] Me privata tantum premunt. Sic sunt varia dona.[11]

*Nr. 2045 (Cord. 107). — Ror. Bos. q. 24[c], 272[b]; Oben. 222; Bav. 1, 234; Math. L. (431); Clm. 939, 167.

FB. 1, 121 (2, 74) Gottes Zorn ist am größten, wenn er schweiget. (A. 38[b]; St. 9[b]; S. 16[b]) „Böse, kleine Sachen bewegen mich sehr, aber große am wenigsten; denn in solchen gedenk ich also: Laß gehen, denn sie sind zu hoch. Wenn ich dürfte, so wollt ich mich an meinen Feinden am heftigsten damit rächen, wenn ich nur stillschwiege und antwortet ihnen auf ihr Lästern nichts. Das wär die gräulichste Strafe und Rache. Und zwar hat Gott kein größern Zorn, denn wenn er schweiget und nicht mit uns redet, wie er Gen. am 6. sagt: „„Mein Geist soll nicht mehr Richter sein auf Erden."" Und Psalm 81 spricht Gott[12]: „„Höre, mein Volk, ich will unter dir zeugen; Israel, du sollt mich hören, daß unter dir kein ander Gott sei und du keinen fremden Gott anbetest. Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Aegyptenland geführet hat; thue deinen Mund weit auf, laß mich ihn füllen. Aber mein Volk gehorchet nicht meiner Stimme, und Israel will meiner nicht. So hab ich sie gelassen in ihres Herzens Dunkel, daß sie wandeln nach ihrem Rath.""

1. Mose 6, 3 — Ps. 81, 9–13

81. (VD. 73[b]) Trotz[13] Petro, Paulo, Mosi et omnibus sanctis[14], das sie ein[15] verbum Dei grundtlich durch aus verstehn, daran sie nit zu lernen hetten, quia: Sapientiae eius non est numerus. Sancti quidem[16] intelligunt verbum Dei, konnen auch dauon reden, aber mit der practica wil es nit hernach; da bleybt man ymmer dar[17] schuler. Scholastici dederunt simile sphaerae, quae contingit mensam, cui imponitur, tantum uno puncto, quanquam mensa eam[18] totam sustineat. Ego quidem[19] quanquam magnus doctor nondum excessi puerilem doctrinam decalogi et symboli et orationis domi-

---

sich Nr. 79, Nr. 1361 und Nr. 2491, wohl auch der bei de Wette 6, 195 f. ins Jahr 1538 datierte Brief. Aber wann starb sie? Bei Dietrich steht die Stelle vor November 1531, bei Schlaginhaufen Anfang des Jahres 1532, ein Widerspruch, der kaum zu lösen ist. Berndts zweite Frau starb 1537, aber das neugeborne Söhnlein blieb am Leben, vgl. Kreuzigers Brief Corp. Ref. 3, 455; Enders 11, 350 f. Zum drittenmal verehelichte er sich 1538 mit Luthers Nichte Lene Kaufmann. Dietrich hat nur ein kleines Stück aus der langen Trostrede Luthers nachgeschrieben; vollständiger sind die ursprünglichen Parallelen.

1) *Clm.:* Variae. 2) *Math. L., Clm.:* + me. 3) *Die Parallelen:* Istae sunt; *Oben., Bav., Math. L.:* Ista sunt. 4) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* sie. 5) *Math. L.:* behalthen. 6) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* drumb lasse sie gehn. 7) *Bav.:* + autem. 8) *Math. L.:* facere. 9) *Ror., Oben., Bav., Math. L, Clm.:* sed illa graviora *(Oben., Bav., Math. L.:* + reipub[licae*)* movent illum. 10) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* + negotia. 11) *Zum Inhalt vgl. Luthers Brief an Melanchthon vom 30. Juni 1530. Enders 8, 50 f.* 12) *Vgl. Nr. 74 extr.* 13) *Vgl. S. 28, Anm. 3.* 14) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* Trotz S. Peter, Paul, Mose vnd allen heiligen. 15) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* ein einiges. 16) *Oben.:* quidam. 17) *Ror.:* bleiben sie ir leben lang; *Oben., Bav. wie im Text.* 18) *Oben., Bav.:* ea. 19) *Ror., Oben., Bav.:* — quidem.

nicae, sed adhuc quotidie illa disco et oro[1] mit meinem Hansen[2] vnd meinem (VD. 74) Lenichen.[3] Quis enim secundum omnem modum intelligit primum verbum[4]: Pater noster, qui es in coelis? Si enim[5] haec verba fide[6] intelligerem, Deum, qui in sua manu tenet coelum et terram, esse patrem meum,
5 concluderem: Ergo ego sum dominus coeli et terrae, ergo Christus est frater meus, ergo omnia sunt mea; Gabriel ist mein knecht, Raphael mein furman, et alii omnes[7] in omnibus necessitatibus meis sunt ministratorii[8] Spiritus Hebr. 1, 14 mihi missi a patre meo in coelis, ne offendam ad lapidem etc.[9] Sed ne haec fides maneat sine tentatione[10], fehret mein vatter zu vnd lest mich ynn
10 ein kercker werffen oder ersauffen etc.[11], et tum demum[12] apparet, quam bene intelligamus[13] haec[14] verba. Palpitat enim fides nostra[15], et suggerit infirmitas[16]: Ja, wer weys, ob es war ist?[17] Ergo hoc unum[18] verbum est omnium difficillimum in tota scriptura: Tuus, vel: Noster, sicut in primo prae|cepto: Ego sum[19] Deus tuus.[20]

15 *Nr. 2047 (Cord. 109. 110. 111). — Ror. Bos. q. 24c, 238b; Oben. 277b; Bav. 1, 376; Farr. 195; Clm. 937, 155.

82. (VD. 74b) Haeretici[21] sicut Campanus vocant πληροφοριαν innatam et[22] conceptam animi[23] superbiam ac praesumptionem.

*Nr. 2047 (Cord. 111b). — Ror. Bos. q. 24c, 239; Oben. 278; Bav. 1, 377.

20 **83.** (VD. 74b) Difficillimum est Satanam in luctis conscientiae agnoscere, quod se transmutat in Angelum lucis[24] et personam Dei. Postquam autem agnitus est, tunc[25] facile possum d|icere[26]: Lecke mich im a. etc.[27]

*Nr. 2059 (Cord. 124). — Ror. Bos. q. 24c, 239; Oben. 278b; Bav. 1, 377; Clm. 937, 155b.

84. (VD. 74b) Munzerus[28], Carlst|adius[29] et[30] Campanus sunt ipsis-
25 s|imi incarnati Diaboli. Non enim alio vertunt cogitationes suas[31] quam ad nocendum et sese ulciscendum.

---

1) *Oben., Bav., Clm.:* vnd bete. 2) *Hans Luther, geb. am 7. Juni 1526.* 3) *Bav.:* haus vnd Leuiten. *Magdalena Luther, geb. am 4. Mai 1529.* 4) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* nomen. 5) *Oben., Bav., Clm.:* Nam si. 6) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* — fide. 7) *Ror., Clm.:* + Angeli; *Oben.:* et omnes omnes Angeli alii; *Bav.:* et omnes Angeli alii. 8) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* administratorii. 9) *Oben., Bav.:* pedem. 10) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* — sine tentatione. 11) *Oben., Bav.:* — etc. 12) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* bene. 13) *Oben., Bav.:* intelligemus. 14) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* ista. 15) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* Tum palpitat fides. 16) *Bav.:* infirmitates. 17) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* Quis (*Oben., Bav.:* qui) novit, an sit verum? 18) *Oben.:* — unum; *Bav.:* verbum verbum. 19) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* — sum. 20) *Oben., Bav.:* + etc. 21) *Vgl. S. 29, Anm. 1. Auch bei Cord. bildet dieses Stück den Schluß von Nr. 81; Ror., Oben., Bav. ziehen Nr. 82 und Nr. 84 in ein Stück zusammen; Bav. schließt diese Stücke an Nr. 81 an. Über Campanus vgl. RE. 3, 696.* 22) *Bav.:* esse. 23) *Bav.:* — conceptam animi. 24) *Die Parallelen:* — lucis. 25) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* — tunc. 26) *Oben. schließt hier.* 27) *Clm.:* — etc.; *Aurifabers Text siehe unter Nr. 2059.* 28) *Nr. 84 steht in den Parallelen vor Nr. 83, siehe Nr. 82, 21.* 29) *Seidemann liest:* Cretze; *aber im Text steht doch wohl, wenn auch undeutlich:* Carlst. 30) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* — et. 31) *Oben.:* — suas.

*Nr. 2064 (Cord. 129). — Ror. Bos. q. 24c, 239; Oben. 278b; Bav. 1, 377; Clm. 937, 155b.

FB. 3, 407 (37, 104) Schwärmer sind vom Teufel besessen. (A. 409; St. 322b; S. 296b) „Münzer, Carlstadt, Campanus und dergleichen Gesellen, Rotten und Secten sind lauter leibliche Teufel, denn alle ihre Gedanken sind dahin gerichtet, daß sie wollen Schaden thun und sich rächen." 5

85. (VD. 74b) Augustini sententia est[1] legem impletam viribus rationis non iustificare, sicut neque moralia opera iustificant gentes; at si accessisset[2] Spiritus S⌊anctus, tum opera legis iustificare. Est autem quaestio non[3], utrum lex vel opera rationis iustificent, sed an lex facta in spiritu iustificet. 10 Respondemus[4] autem[5], quod non, et quod homo, qui per omnia legem virtute Spiritus S⌊ancti impleret, tamen debeat[6] implorare misericordiam Dei, qui constituit non per legem, sed per Christum salvare.[7] Opera nunquam reddunt cor quietum, alioqui Christus nunquam esset[8] tristatus spiritu, nisi pressus fuisset a[9] lege, cui se propter nos subiecerat.[10] 15

*Nr. 2066 (Cord. 131). — Ror. Bos. q. 24c, 239; Oben. 278b; Bav. 1, 377; Khum. 268b; Clm. 939, 15; Wern. 46.

FB. 2, 125 (12, 59) S. Augustini Meinung vons Gesetzs Rechtfertigung. (A. 175b; St. 169; S. 158b) „S. Augustinus Meinung ist, daß das Gesetz, durch die Kräfte der Vernunft erfüllet, nicht gerecht machet, wie auch die Werk, nach dem natürlichen Rechte 20 gethan, die Heiden nicht gerecht machen. Aber wenn der heilige Geist dazu kömmet, alsdenn machen die Werke gerecht. Also meinets Augustinus.

Aber hie wird nicht gefragt, ob das Gesetz oder die Werk der Vernunft gerecht machen, sondern ob das Gesetz, im Geiste gethan, gerecht mach? Darauf antworte ich D. M. L., Nein! Und da gleich ein Mensch durch Kraft des heiligen Geistes das Gesetz ganz und gar erfüllete 25 und ihm gnug thäte, doch müßte er Gottes Barmherzigkeit anrufen; denn Gott hats beschlossen, daß wir Menschen sollen selig werden nicht durchs Gesetz, sondern durch Christum. Denn kein Werk kann das Gewissen stillen noch zu Friede machen, sonst wäre Christus im Geist nicht betrübt worden, wo er nicht vom Gesetz wäre gedruckt worden, unter welchs er sich um unsern Willen hatte geworfen." 30

86. (VD. 74b) Iohannis extrema est simplicitas, sed inexhausta[11] ut in illo: Qui Filium habet, et Patrem habet[12]; item: Lex per Mosen, veritas autem per Christum data est. [1. Joh. 2, 23; Joh. 1, 17]

*Nr. 2067 (Cord. 132).

FB. 4, 410 (59, 12) Von S. Johannes Evangelio. (A. 535b; St. 31; S. 31b) 35 „Sanct Johannes der Evangelist redet so schlechte, einfältige Worte, daß einfältiger Wort nimmermehr werden auf die Welt kommen; und doch gleichwol redet er unter solcher Einfalt

[1]) *Wohl Augustinus, Contra duas epistolas Pelagianorum 3, 20.* [2]) *Ror., Oben., Bav.:* accesserit. [3]) *Ror., Oben., Bav., Khum.:* Sed quaestio non est. [4]) *Oben., Bav., Khum.:* Respondeo. [5]) *Ror., Oben., Bav., Khum.:* — autem. [6]) *Oben., Bav., Clm.:* debet. [7]) *Ror., Oben., Bav., Khum.:* + homines. [8]) *Ror., Oben., Bav., Khum.:* fuisset. [9]) *Wern.:* in. [10]) *Clm.:* obiecerat. [11]) *Aurifabers Text steht Cord. am nächsten.* [12]) *Das Zitat ist nicht genau; FB. verweist auf Joh. 14, 9—11, aber nach Cord. denkt Luther wohl an 1. Joh. 2, 23.*

Alles, was ein Andrer mit höchster Herrlichkeit, mit schwülstigen, hochtrabenden, aber dunkeln Worten redete. Deß nimm diese zween Sprüche zum Exempel: „„Wer den Sohn hat, der hat 1. Joh. 2, 23 auch den Vater."" Item: „„Das Gesetz ist durch Mosen gegeben, die Gnade und Wahrheit ist Joh. 1, 17 durch Jesum Christ worden.""

5 **87.** (VD. 75) 1531. Mense Nouembri.[1]

Mirum est tantam hominum securitatem et arrogantiam esse, cum plurima inter nos et infinita humilitatis argumenta[2] habeamus. Nulla est certa hora mortis, non est in nostra manu frumentum, quo vescimur, non sol, non aer, quo vivimus, non dies, non somnus, taceo spiritualia, ut sunt 10 peccata privata et publica, quibus premimur. Sed adamantina habemus pectora, quae nihil curant.

Ror. Bos. q. 24[c], 239[b]; Oben. 278[b]; Bav. 1, 378; Clm. 937, 155[b].

FB. 1, 226 (4, 28) Sicherheit und Hoffart der Menschen. (A. 73[b]; St. 145; S. 135[b]) „Wunder ists, daß die Leute so sicher und hoffärtig sind, da wir doch so viel unzählige 15 Exempel und Argumenta unter uns haben, die uns billig sollten vermahnen und treiben zu Furcht und Demuth. Denn erstlich haben wir keine gewisse Stunde des Todes, wissen nicht, wenn wir werden sterben. Zum Andern, so stehet das Getreide und Wein, davon wir essen und uns nähren, nicht in unser Hand, zu dem weder Sonn noch Luft, davon wir leben, weder Tag noch Schlaf ist in unser Macht noch Gewalt, sondern Alles in Gottes Hand. Ich will 20 geschweigen geistliche Dinge, als da sind eigene, sonderliche und offentliche Sünde, damit wir gedruckt, angefochten und geplagt werden. Und gleichwol haben wir Herzen härter denn kein Stahl, Stein und Adamant, die solchs nicht achten, fragen nichts darnach!"

88. (VD. 75) 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7. praeceptum iusto ordine se consequuntur: Gravius est occidere quam moechari, gravius moechari quam 25 furari etc.[3] In reliquis tribus non convenit hic ordo. Quanquam autem[4] ego nihil decernam, tamen existimo tria postrema praecepta esse quasi[5] latitudinem seu circumstantias priorum praeceptorum, quod ore et studiis (haec enim duo in posterioribus tribus[6] prohibentur) peccatur in superiora omnia. Ordo certe videtur[7] in octavo mutari, neque enim gravius est dari falsum 30 testimonium quam concupiscere uxorem alterius; item non est gravius rem alterius concupiscere quam uxorem etc.[8]

Ror. Bos. q. 24[c], 239[b]; Oben. 279.

FB. 2, 86 (11, 20) Von der Ordnung der zehen Gebot. (A. 162[b]; St. 138; S. 129[b]) „Das erste, ander, dritte, vierte, fünfte, sechste und siebente Gebot gehen fein ordentlich 35 auf einander. Größer Sünde ists tödten denn huren und ehebrechen; schwerer ists ehebrechen denn stehlen. In den andern dreien ist keine Ordnung. Wiewol ich nicht decerniren noch urtheilen und schließen will, doch halt ich, daß die drei letzten Gebot seien gleich wie die Breite oder Umstände der ersten und vorhergehenden Gebote, daß mit Munde und Begierden (denn diese zwei werden in den letzten dreien Geboten verboten) wird wider die vorigen alle gesündiget. 40 Mich zwar dünkt, daß das die Ordnung sei; denn falsche Zeugniß geben ist nicht so eine schwere

---

[1]) *Oben. a. R. nur:* 1531; *Bav. a. R.:* 1531. in Novemb. [2]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* exempla. [3]) *Oben.:* — etc. [4]) *Ror., Oben.:* — autem. [5]) *Oben.:* — quasi. [6]) *Ror., Oben.:* + praeceptis. [7]) *Oben.:* verbi. [8]) *Oben.:* — etc.

Sünde, als eines Andern Weib begehren; item so ists auch nicht eine so schwere Sünde, eines andern Gut begehren, als sein Weib gerne haben wollen."

(A. 162b; St. 35b; S. 35) „Der[1] Decalogus oder zehen Gebot ist eine Lehre uber alle Lehre. Der Glaube oder Symbolum apostolicum ist ein Tugend uber alle Tugendn. Das Vater Unser ist ein Gebet uber alle Gebet und Litanei, item es ist eine Freude uber alle Freude. 5 Denn gleich wie die zehen Gebot Alles aufs aller freiest und reichlichste lehren und vermahnen, also thut und vollbringet dasselbige der Glaube aufs aller eigentlichste, und da Vater Unser bittet und erlangets auf das aller christlichste und gewisseste. Darum macht diese Dreiheit oder Gedrittes einen Menschen vollkommen mit Gedanken, Reden und Thun, das ist, richtet und bereitet das Gemüth oder den Verstand, die Zunge und den Leib zu der höhesten Voll- 10 kommenheit."

(A. 162b; St. 139b; S. 150b) „Ich[2] hab den zehen Geboten etlich Mal nachgetrachtet, und wenn ich an dem ersten Wort, Ego, Ich bin der Herr rc. nur angefangen habe, so bin ich schier allein im Ego (Ich) blieben vnd kann das Ego noch nicht gnugsam verstehen!"

Tit. 2, 13 **89.** (VD. 75b) Ad Titum est: Expectantes revelationem magni Dei. 15 Der Christus wird ein mal gros werden. Nunc et a principio mundi semper fuit infirmus.

90. (VD. 75b) Carolstadium maxime ursi cum[3] vocatione, cum praeter causam stipendium principis resignaret et sine vocatione tandem Orlamundensem parochum pelleret sine consensu principis, sine consensu universi- 20 tatis[4], quae ius eius parochiae habebat. Die vocatio thut dem Teuffel sehr wehe. Cum venisset ad nos Storkius[5] Zuiccauiensis schwermerus[6] et similes, non urgebamus eos cum vocatione, a quonam vocati[7] ad docendum essent.[8] Neque enim sciebamus tum id urgendum esse et volebamus quoque alios audire. 25

Ror. Bos. q. 24c, 272b; Oben. 222; Bav. 1, 234; Math. L. (431).

91. (VD. 75b) Romae duo[9] Augustiniani[10] in cellis suis inventi[11] praecisis capitibus et lingua execta et in podicem missa. Tanta fuit crudelitas![12] (VD. 76) Reprehenderunt hi luxum cardinalium.

*Nr. 2174 (Cord. 250) — Ror. Bos. q. 24c, 272b; Oben. 222b; Bav. 1, 235; Math. L. 30 (432); Clm. 937, 66; Cord. B. 56.

92. (VD. 76) Ein baum[13], da man schatten von[14] hat, sol man sich fur[15] neygen.[16]

Ror. Bos. q. 24c, 272b; Oben. 222b; Bav. 1, 235; Math. L. (432).

---

[1]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 757.* [2]) *Das Folgende ist Nr. 2287.* [3]) *Oben., Bav., Math. L.:* — cum. [4]) *1523, vgl. Köstlin 1, 670 ff.; Hermann Barge, Andreas Bodenstein von Karlstadt, 2, 95 ff.* [5]) *Oben., Bav.:* Storchius. [6]) *Über den Zwickauer Schwärmer Nikolaus Storch und seinen Besuch in Wittenberg im Dezember 1521 vgl. Köstlin 1, 486 ff.* [7]) *Bav., Math. L.:* vocatus. [8]) *Bav., Math. L.:* esset. [9]) *Nach* duo *gestr.* cardinales. [10]) *Bav., Math. L.:* Augustani. [11]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* + sunt. [12]) *Übergeschr. und gestr.:* Saltzburgi est quidam mutus; *Ror.:* + Sodomitarum Romae. [13]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Fur einem baum. [14]) *Oben.:* fur; *Bav.:* vnter. [15]) *Ror., Oben., Bav., Math. L:* — fur. [16]) *Vgl. Wander 1, 281; Thiele 273, Nr. 291.*

93. (VD. 76) Vellem me occidi ab adversariis; plus[1] prodesset ecclesiae mors mea[2] quam vita[3], sicut Samson etiam[4] plures[5] occidit mortuus quam vivus. Quare non recusarem nostrum ducem sequi in aciem contra Turcam. Si[6] occumberem, actum esset de Turca; diceret ad eum Deus[7]: Audis[8], Turca, tu mihi[9] occidisti M⌊artinum L⌊utherum[10] meum etc. Richt. 16, 30

Ror. Bos. q. 24ᶜ, 272ᵇ; Ror. Bos. q. 24ˢ, 30; Oben. 222ᵇ; Bav. 1, 235; Math. L. (432); Farr. 103ᵇ; Clm. 939, 167; Clm. 943, 75.

FB. 2, 220 (13, 34) Der Heiligen Tod frommet viel mehr denn ihr Leben. (A. 204ᵇ; St. 531; S. 483ᵇ) „Ich wollt," sprach Doct. Martin Luther, „daß mich die Widersacher umbrächten und tödten; denn mein Tod würde der Kirche nützlicher sein denn mein Leben. Also tödtet Samson ihr, der Philister, viel mehr, da er starb, denn da er lebte. Darum wollte ich gerne mit unserm Fürsten in Krieg ziehen wider den Türken; blieb ich todt, so sollts um den Türken auch geschehen sein!" Richt. 16, 30

94. (VD. 76) Erdfordiae dixi aliquando ad D⌊octorem Staupizium: Lieber Herr Doctor, vnser Herrgot geht zu[11] greulich mit den leuten vmb. Wer kan yhm dienen, wen er so vmb sich schlegt, sicut videmus in multis exemplis adversariorum? Tunc[12] D⌊octor Staupizius respondit[13] mihi: Lieber, lernet ihr yhn anderst.[14] Wenn er yhm[15] nit so thet, wie kondt er[16] die harten kopf sonst[17] dempfen? Gott schlige[18] ad sanitatem, ut nos, qui alioqui opprimeremur, redimat. Haec exempla adversariorum me Coburgi docuerunt, quid sit illud in decalogo: (VD. 76ᵇ) Ego sum Deus[19] zelotes. Non est tam crudele in illos[20] supplicium quam necessaria pro nobis defensio. Sic Zinglium nunc periisse dicunt[21], cuius error si praevaluisset, periissemus nos cum nostra ecclesia. Est[22] iudicium Dei. Ist[23] all weg[24] ein stoltz volck gewesen. Die andern, die[25] papisten, wird vnser H⌊err G⌊ott auch wol finden. Ipsi vocaverunt[26] impanatum Deum, iam fiet eis ferreus. Oecol⌊ampadius vocavit coenam Thyestis, fleisch fresser, blut sauffer etc.[27] Iam nos dicimus 2. Mose 20, 5

---

1) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* + enim. 2) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — mea. 3) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* + mea. 4) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — etiam. 5) *Math. L.:* plus. 6) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* + ego. 7) *Clm. 943:* — Deus. 8) *Clm. 939:* Audi, tu; *Clm. 943:* Audi. 9) *Math. L., Clm.:* — mihi. 10) *Ror. schließt hier, ebenso Oben., Bav., Clm.* 11) *Clm. 943:* so; *Math. L., Clm. 937:* — zu. 12) *Oben., Bav., Math. L.:* — Tunc. 13) *Seidemann liest:* respondet. 14) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* lernet Gott anders ansehen; *auch Math. L. geht gewöhnlich mit Ror., Oben., Bav. zusammen.* 15) *Ror., Oben., Bav.:* nu. 16) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* + sonst. 17) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* — sonst. 18) *Also oratio obliqua; Ror., Oben., Bav., Clm.:* schlegt, *also oratio directa.* 19) *Clm. 943:* + fortis. 20) *Clm. 943:* illis. 21) *Vgl. Nr. 2, 5; von Ökolampads Tod ist die Nachricht noch nicht nach Wittenberg gekommen.* 22) Est . . . blut sauffer etc. *steht im Text a. R. rechts. Ror. hat es wie oben in den Text eingeschoben, ebenso Oben., Bav., Clm.* 23) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* Es ist. 24) *Clm. 943:* zeit. 25) *Oben., Bav.:* nempe die. 26) *Clm. 943:* + eum. 27) *Bav., Clm.:* — etc.; *diesen einzigen Satz haben Khum., Clm., Wern.:* Coenam Dieste *(Clm., Wern.:* Thiestae*)* vocat Oecolampadius sacramentum altaris

5. Mose 20,7 ad eos: Hic[1] habetis, quod quaesivistis. Deus semel dixit[2]: Non erit innocens, qui abusus fuerit meo nomine. Nimium[3] blasphemi fuerunt, cum vocarunt Deum impanatum et nos carnivoros, sanguinivoros, deivoros.[4] Idem accidet[5] de[6] papistis nostris, qui se piorum sanguine onerarunt, vnd (Got gebe) das sie auff pfingsten[7] widder stecken noch stil[8] haben. Sie sagen selb, sie wollen die doctrinam dempffen oder[9] kein stecken behalten. Amen.[10] Fiat[11], quod optant! Wie kan sie vnser Herr Gott das bezalen, denn gebe yhn[12], was sie wundschen?

Ror. Bos. q. 24c, 239b; Oben. 279; Bav. 1, 379; Math. L. (137); Clm. 937, 151b; Clm. 943, 99b; Khum. 307b; Clm. 939, 43b; Wern. 94b.

FB. 1, 169 (2, 166) Von Gottes Strafe wider die Gottlosen, item Ketzer und Tyrannen. (A. 54b; St. 87b; S. 82) Doctor Luther sagete Anno 1532, daß, da er noch wäre zu Erfort im Kloster gewesen, hätte er einmal zu Doctor Staupitz gesprochen: „Ei, lieber Herr Doctor, unser Herr Gott gehet ja so gräulich mit den Leuten um, wer kann ihme dienen, wenn er also um sich schläget? Wie wir das noch an unsern Widersachern sehen, derer er gar viel erschrecklich gestraft und weggeräumet hat, die sich zu unser Zeit wider die Lehre des Euangelii aufgelehnet haben." Darauf antwortet mir damals Doctor Staupitz und sprach: „„Lieber, lernet Gott anders ansehen; wenn er nicht so thäte, wie könnte er sonst die harten Köpfe dämpfen? Er muß den hohen Bäumen steuern, daß sie nicht in Himmel wachsen. Gott schlägt ad sanitatem, ut nos, qui alioqui opprimeremur, liberet et redimat."" Diese Exempel haben mich hernach Anno 1530 zu Coburg gelehret, daß ich den Anhang oder Zusatz, so an den zehen Geboten stehet, recht verstanden hab, da Gott spricht: „„Ich bin ein eiferiger Gott, der da heimsuchet die Missethat 2c."" Non est tam crudele in illos tyrannos supplicium, quam necessaria pro nobis Christianis defensio. Sic Zwinglium nunc periisse dicunt, cuius error si praevaluisset, periissemus nos cum Ecclesia nostra. Aber der Ps. 55, 24 55. Psalm saget: „„Viri sanguinum et dolosi non dimidiabunt dies suos.""

95. (VD. 76b) Nona Nouembris[13] natus ei quarta proles secundus filius, Martinus Luther[14], quarta parte horae post decimam. Cum autem rogaret susceptorem puerum[15] 14 annorum, baronem Bohemicum, mire seria oratione utebatur, ut, quod raro ei nisi multum commoto (VD. 77) accidebat, titubaret lingua. Eius rei causam cum quaererem[16]: Spiritus Sanctus est, inquit, nam hoc Dei negotium est, ad quod nisi quis afferat reverentiam aliquam, male facit.

---

1) *Clm. 943:* Iam. 2) *Bav.:* + 2. praecepto. 3) *Oben., Bav., Clm.:* Nimirum. 4) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* carnivoras, sanguinivoras, deivoras. 5) *Oben., Bav.:* accidit. 6) *Clm.:* — de. 7) *A. R. links steht:* non optantis, sed casus est. *Ebenso Ror.; bei Oben., Bav. und Clm. fehlen diese Worte.* 8) *Oben., Bav.:* stul; *Clm. 943:* zweig. 9) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* + wollen. 10) *Oben., Bav.:* + Sela. 11) *Clm. 934:* + eis. 12) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* denn das er inen gebe *(Clm. 943:* gibt*).* 13) *Vgl. Sächs. Kirchen- und Schulblatt 1876, 354.* 14) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* 1531 anno die 9. Nouemb. natus est ei filius, quarta proles, M. L. 15) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* adolescentem. *Gemeint ist wohl der junge Burggraf Borziwoy von Dohna, immatrikuliert 1530/31. Siehe Ernst Kroker im Lutherkalender für das Jahr 1910, herausgegeben von Georg Buchwald, S. 94ff.* 16) *Ror., Clm., Oben., Bav., Math. L.:* causa cum ab eo quaereretur.

Non enim est ludus aut iocus divina opera subire aut in Dei[1] operibus versari.

Ror. Bos. q. 24c, 272b; Oben. 183b und 222b; Bav. 1, 235; Math. L. (432); Farr. 471; Clm. 937, 66b.

5 **96.** (VD. 77) Transsubstantiatio in sacramento altaris a Thoma[2] reperta.[3] Ego puto manere panem et vinum, sicut in baptismo manet aqua; sicut cum praedico, manet vox humana[4], et tamen revera est potentia Dei, sicut Paulus appellat.[5] Röm. 1, 16

Ror. Bos. q. 24c, 239b; Oben. 279; Bav. 1, 378; Clm. 943, 99b; Khum. 307; Clm. 10 939, 43; Wern. 94.

97. (VD. 77) Cum a principe[6] vocatus esset ad revocandos eos, quos Carlstad⌊ius corruperat insanis opinionibus, venit etiam Kalam, Thyringiae oppidulum. Ibi in odium eius imaginem crucifixi in multas partes dissectam, qua ad[7] suggestum ascendendum erat, posuerant Carlstadiani. Dicebat 15 quidem sibi[8] graviter doluisse[9], sed tamen, quia sentiret esse quendam insultum Diaboli, se ascendisse et docuisse nulloque verbo attigisse illam rem: ut scilicet contra superbientem Satanam ego quoque[10] superbirem; neque enim melius potest Satan vinci, quam, si ita superbe insultat[11], contemnetur.[12]

20 *Nr. 2051 (Cord. 115 + 116) — Ror. Bos. q. 24c, 273; Oben. 223; Bav. 1, 236; Math. L. (432); Farr. 471.

98. (VD. 77b) De Muncero certum est, quod iam dico, puella enim a parocho in mortis periculo interrogata[13] confessa est. Cum esset Muncerus Zuicaviae[14], venit ad eam virginem[15] et dixit se divina voce missum, ut eam 25 constupraret; quod si non fieret, se non posse vere[16] verbum Dei docere. Nosti historiam[17] de Hetzero.[18]

Ror. Bos. q. 24c, 273; Oben. 223; Bav. 1, 236; Math. L. (433); Farr. 164b; Hirz. 132b; Clm. 937, 60.

---

1) *Math. L.:* — Dei. 2) *Vgl. Köstlin 1, 329 und 343.* 3) *Ror., Clm. 943, Khum., Clm. 939, Wern.:* + est. 4) *Clm. 943 schließt hier.* 5) *Ror.:* sicut Ro. 1; *Oben.:* Rom. primo; *Bav.:* Rom. 1; *Khum., Clm., Wern.:* Ro. 1. 6) *Friedrich dem Weisen, im August 1523, vgl. Köstlin 1, 680.* 7) *Math. L.:* in. 8) *Ror., Bav., Math. L.:* — sibi. 9) *Oben., Bav. haben a. R. die Bemerkung:* Modestia Lutheri, quam et in contionibus, quas praesente marchione (+ Ioanne, *Bav.*) faciebat et dum aderant (*Text:* adderant) Zwingliani, intellexi. *Diese Worte beziehen sich wohl auf die Wittenberger Konkordie, Ende Mai 1536, Köstlin 2, 337 ff. Medler, auf den Oben. und Bav. zurückgehen, war damals noch in Wittenberg.* 10) *Ror., Oben., Bav.:* + inquit; *Math. L.:* + inqui. 11) *Bav.:* insultans. 12) *Ror.:* contemnatur, *korrigiert aus* contemnetur; *Oben., Math. L.:* contemnitur. 13) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* + id. 14) *Vor 1521, vgl. J. K. Seidemann, Thomas Münzer, S. 16 ff.* 15) *Ror., Oben., Bav., Clm., ähnlich Math. L.:* Ad eam, cum esset Zuicca⌊viae, venit. 16) *Math. L.:* — vere. 17) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Nota est historia. 18) *Der Wiedertäufer Ludwig Hätzer wurde am 3. Februar 1529 zu Konstanz wegen seiner Lehre und wegen Ehebruchs enthauptet. RE. 7, 325 ff.*

FB. 3, 381 (37, 62) Von Thomas Münzer. (A. 400; St. 325^{b}; S. 299^{b}) „Munzer, da er zu Zwickau war, kam er zu einem schönen Maidlin, und sagte: „„Er wäre durch eine göttliche Stimm zu ihr gesandt, bey ihr zu schlafen, denn wenns nicht geschehe, so könne er Gottes Wort nicht lehren."" Solches hat die Jungfrau bekannt in der Beichte ihrem Pfarrherrn, da sie todtkrank lag."

99. (VD. 77^{b}) Mulhusii, ubi caput Muncerii est impositum palo [1], aiunt tam tritam semitam esse ex frequenti civium et aliorum improborum visitatione, ut quasi publica via videatur; nisi obstaret magistratus, putant futurum, ut pro sancto eum colant.

100. (VD. 77^{b}) Mortui sectarum autores [2]:

occisus [3] { Munzerus [4] seditiosus [5] D⌊uce Georgio
Balthasar Hubner [6] anab⌊aptista [7] Ferdinando
Hut [8] anab⌊aptista ab Augustanis. }

Iudei fere fuere [9] { Hetzer [10], impurus nebulo [11], Constanciensibus. Qui habuit 24 uxores, docuit enim non posse eas [12] salvari, nisi desperassent de sua iustitia; inflari autem casto matrimonio, quare debere fieri adulteras.
Denkius [13] peste occubuit. [14]
Zinglius [15] sacram⌊entarius occubuit in acie 1531. }

Ror. Bos. q. 24^{c}, 273; Oben. 223; Bav. 1, 237; Math. L. (433); Farr. 163^{b}; Ror. Bos. q. 24^{s}, 30.

101. (VD. 78) Oecolampad⌊ius [16], der gut man, wie yhm ymmer mehr geschicht! Ille sic in nos est exacerbatus, ut vere diabolicum (hoc est maius humano) sit odium, cum nusquam eum laeserim. [17] Tantum odit, quod non idem docemus, quod ipse. [18] Nos autem non ideo odimus papam. De Bucero spero fore [19], ut redeat. [20]

Ror. Bos. q. 24^{c}, 273; Oben. 223; Bav. 1, 237; Math. L. (433); Clm. 937, 60; Farr. 163^{b}.

---

[1]) *Münzer wurde nach der Niederlage der Bauern bei Frankenhausen (15. Mai 1525) zu Mühlhausen enthauptet, am 30. Mai; sein Kopf stak also noch 5 Jahre später draußen am „reissenden" Berge auf dem Spieße. Seidemann, Münzer, S. 93; zu verbessern nach Jonas, Chronik der Stadt Mühlhausen i. Th. 1, 198.* [2]) *Oben. hat diese Worte a. R. und als Überschrift:* Haeretici nostro tempore misere occubuere. *Fast dieselben Männer nennt Luther als Beispiele des göttlichen Strafgerichts in seinem Brief vom 21. Dezember 1532 (?) an den Rat zu Münster. de Wette 4, 424 f.; Enders 9, 246 ff.* [3]) *Ror., Oben., Bav.:* — occisus. [4]) *Vgl. Nr. 99, 1.* [5]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + occisus est a. [6]) *sic. Balthasar Hubmaier wurde am 10. März 1528 zu Wien verbrannt. RE. 8, 418 ff.* [7]) *Parallelen:* + a rege. [8]) *Hans Hut kam 1527 in Augsburg um, bei dem Versuche, aus dem Gefängnis zu entkommen. RE. 8, 489 ff.* [9]) *Oben., Bav., Math. L.:* — Iudei . . . fuere. [10]) *Vgl. Nr. 98, 18.* [11]) *Oben., Bav., Math. L.:* — impurus nebulo; + a. [12]) *Bav.:* feminas. [13]) *Hans Denck, gest. zu Basel 1527. RE. 4, 576 ff.* [14]) *Oben., Bav., Math. L.:* + atque hi duo fere Iudei fuerunt. [15]) *Vgl. Nr. 2, 5.* [16]) *Ror. fügt unsre Nr. 101 an Nr. 100 an, aber die Nachricht von Ökolampads Tod ist offenbar noch nicht nach Wittenberg gekommen, vgl. Nr. 2, 5.* [17]) *Clm.:* — cum . . . laeserim. [18]) *Clm.:* — quod ipse. [19]) *Clm.:* — fore. [20]) *Vgl. Luthers Brief vom 28. März 1531 an Johann Frosch. Enders 8, 381 f.*

102. (VD. 78) Certe[1] blasphemiae, quibus sacramentarii saevierunt, die werden yhn[2] den hals brechen. Als bald die blasphemiae kommen, so[3] mus ein ander welt werden. Sic Rabsaces et Pharao suos perdiderunt blasphemiis[4] et perierunt ipsi quoque.[5] Bone Deus, an non satis, quod Deus ignoscit alia[6] peccata? Peccatum blasphemiae non ignoscit. Sic enim dicit: Non habebo insontem; ergo hoc sit iudicium: Non assumas nomen Dei in vanum! Ab aeterno hat man praecepta Dei angriffen, sed stant adhuc, ipsi autem[7] pereunt. Deinde[8] accusatur euangelium tanquam seditiosa doctrina; non est seditiosa, quanquam seditiones semper[9] sequantur. Was kostets, ee Got[10] populum suum bracht, da er yhn hin[11] haben wolt, nempe regnum Aegipti in mari[12] rubro et totum populum in deserto? Sic hat (VD. 78[b]) Christus auch mit sich hinweg[13] gerissen politiam Iudeorum et imperium Romanum. Sic[14] hodie dissipabitur status Germaniae.

2. Kön. 18, 17 ff. 2. Mose 14

Ror. Bos. q. 24[c], 240; Oben. 280; Bav. 1, 380; Farr. 12[b]; Clm. 937, 152; Clm. 943, 100.

FB. 3, 407 (37, 105) Gottslästerung bringet endlich Verderben. (A. 409; St. 144[b]; S. 135[b]) „Gotteslästerung macht den Garaus und stößt dem Faß den Boden aus. Das Lästern der Sacramentirer wird ihnen gewißlich den Hals brechen. Alsbald die Lästerung kommen, sobald muß ein ander Welt werden. Wie denn Pharao und Rabsaces, des Königs von Assyrien Erbschenk, die Ihren durch Gotteslästerung sammt sich selbs jämmerlich verderbet und verlorn haben.

Lieber Gott, ists nicht gnug, daß uns Gott alle andere Sünde verzeihet und vergibt? Aber die Sünde der Lästerung Gottes will er niemand zu gute halten noch ungestraft lassen hingehen; wie er selbs sagt: „„Ich will den nicht unschüldig halten, der meinen Namen unnützlich führet."" Und das ist das Gericht: „„Du sollt den Namen Gottes nicht unnützlich führen."" Von Anbeginn der Welt hat man Gottes Gebot stets angegriffen, aber sie stehen noch immer für und für; sie aber, die Ubertreter und Lästerer, vergehen und kommen um.

1. Mose 20, 7

Item man beschüldiget das Euangelium als ein aufrührische Lehre, aber sie ist nicht aufrührisch; wiewol ihr allzeit Aufruhr nachfolget, sie richtet aber keine nicht an, sondern bringet eitel Fried und Einigkeit. Der Teufel sammt seinen Schuppen, Rotten und Secten erregt Aufruhr und alles Unglück, denn er kann reine Lehre, die ihm sein Reich zustöret, nicht leiden, macht, daß sich die Welt dawider legt. Daher kömmt Uneinigkeit und Aufruhr.

Was hat es doch Gott gekostet, ehe er sein Volk dahin brachte, da ers hin haben wollte? Nehmlich das Königreich Aegypten ins rothe Meer und das ganze Volk Israel in die Wüsten. So hat Christus auch mit sich hingerissen die Policey, Regiment und Priesterthum der Juden und das römische Reich. Also wird auch heut zu Tage Deutschland zurissen und verwüstet werden."

---

[1]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* — Certe. [2]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* + certe. [3]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* + bald. [4]) *Clm. 943:* — blasphemiis. [5]) *Clm. 943:* — quoque; *diese Parallele schließt hier.* [6]) *Clm. 937:* aliqua. [7]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* vero. [8]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* Item. [9]) *Ror., Oben., Bav.:* + illud. [10]) *Ror., Clm.:* Was kostets Gott, ehe er; *vor* Gott *gestr.* bei. [11]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* Da hin er ihn *(Bav.:* es*).* [12]) *Bav.:* mare. [13]) *Oben., Bav.:* hin. [14]) *Den letzten Satz hat auch Ror., aber gestr.; Oben., Bav., Clm. wie im Text.*

1. Mose 1, 27

103. (VD. 78 b) Deus[1] creavit masculum et feminam, feminam ad multiplicandum, masculum ad alendum et defendendum. Iam mundus haec invertit: mulieribus abutitur ad libidinem, defensione autem ad tyrannidem.

Ror. Bos. q. 24 c, 273; Oben. 223 b; Bav. 1, 237; Math. L. (433); Farr. 52 b.

104. (VD. 78 b) Gersonis tres veritates: poenitere, emendare vitam, confiteri.

Ror. Bos. q. 24 c, 273 und 24 s, 26 a. R.; Oben. 223 b; Bav. 1, 238; Math. L. (434); Farr. 469.

105. (VD. 78 b) Nescit homo, an odio vel amore sit dignus. Est sententia politica. Es ist mancher frommer man, der all ding thut summo studio, geradten dennoch die schuler nit. Sic piis est periculum a falsis fratribus.

106. (VD. 78 b) Cum decretum primum[2] legerem, didici ex eo, quod Christus de papa nihil locutus esset, cum diceret Petro[3]: Tibi trado claves. Animadverti hoc ex stultis argumentis et sermonibus etc.[4]

Matth. 16, 19

Ror. Bos. q. 24 c, 273; Oben. 223 b; Bav. 1, 238; Math. L. (434).

Off. 6, 2

107. (VD. 79) Utinam Angelus in albo equo in Apocal⌊ypsi non sit corporale bellum! Valde enim id metuo.

108. (VD. 79) Erasmus scripsit contra me in Hyperaspiste.[5] Sed[6] lebt ein Got im himel, so wird ers[7] ein mal inn[8] werden, was er gethan hat.

Ror. Bos. q. 24 c, 273; Oben. 223 b; Bav. 1, 238; Math. L. (434).

109. (VD. 79) Cum diceret se reiecisse ad iureconsultos quaestionem, utrum caesari liceret resistere[9], ibi cum interrogaremus, an[10] non etiam sui officii sit[11] iudicare de illis legibus? respondit: Non. Theologus tantum docet credendum Christo, deinde generaliter adhortatur unumquemque, ut suum officium faciat in fide; ut: Sutor suat calceum etc.[12]; quomodo autem calceus suendus, quomodo[13] vendendus sit, hoc[14] non est mei officii praescribere. Ibi[15] habet leges civiles etc.;[16] alioqui oporteret theologum omnes res scire et exacte nosse, et esset infinita professio. Sic etiam cum de civilibus docet

---

1) *Aurifaber hat dieses Stück mit unserer Nr. 3 vereinigt, vgl. Nr. 3, 12.* 2) *Oben., Bav.:* primo. 3) *Im Text steht nun:* Super petram hanc etc., *wieder gestr., aber dabei ist* etc. *aus Versehen stehengeblieben.* 4) *Text undeutlich; Ror.:* etc.; *Oben., Bav., Math. L. schließen mit* sermonibus. 5) *1526. Köstlin 2, 136.* 6) *Seidemann liest:* es. 7) *Seidemann liest:* er. 8) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* gwar. 9) *Zur Sache vgl. Köstlin 2, 248 ff.* 10) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* interrogaretur, num; *Khum., Clm., Wern.:* interrogatus, num. 11) *Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* esset. 12) *Khum., Clm., Wern.:* — etc.; *Oben.:* + et, *trotz des folgenden* autem. 13) *Ror., Oben., Bav., Khum.:* aut. 14) *Ror.:* haec. 15) *Ror., Oben., Bav.:* ubi; *Khum., Clm., Wern.:* — Ibi. 16) *Seidemann liest:* et; *Khum., Clm., Wern.:* — etc.

theologus, tantum generaliter docet. Dicit[1]: Non furare![2] Sed iuristae postea docent, quomodo fiat furtum. Sic monet[3] medicum generaliter, ut faciat suum officium; ea deinde ei cura incumbit, non mihi, ut videat, quanta debeat esse δοσις. Sic ego generaliter doceo (VD. 79ᵇ) in hac
5 quaestione de caesare, quod sint[4] sequendae leges; quae autem illae leges sint et quales, hoc neque scio neque scire volo, quia non est officii mei.[5]

Ror. Bos. q. 24ᶜ, 240; Oben. 280ᵇ; Bav. 1, 381; Math. L. (138); Khum. 272ᵇ; Clm. 939, 19ᵇ; Wern. 54ᵇ.

110. (VD. 79ᵇ) Es lesst sich einer offt vmb einer metzen[6] willen
10 erstechen, quare non est mirum de anabaptistis. Summus autem articulus noster est Christus. Illum neque Zinglius tenuit neque Bucerus nec Oeco-l⌊ampadius[7] adhuc tenent.

Ror. Bos. q. 24ᶜ, 273ᵇ; Oben. 223ᵇ; Bav. 1, 238; Math. L. (434).

FB. 1, 404 (7, 147) Christus ist der höheste Artikel. (A. 131; St. 59ᵇ; S. 58)
15 „Der höheste Artikel unsers christlichen Glaubens ist Christus, den hat weder Zwingel oder Oecolampadius gehabt und verstanden, es haben ihn auch noch nicht alle andere Ketzer und Rottengeister."

111. (VD. 79ᵇ) Unus dies sicut[8] mille anni apud Deum et econtra.[9] 2. Petri 3, 8; Ps. 90, 4
Sic etiam coram Deo unus locus est omnis locus et omnis locus[10] unus.[11]
20 Non igitur mirum est in sacramento Christi corpus in[12] variis locis simul et semel esse.

Ror. Bos. q. 24ᶜ, 240ᵇ; Oben. 280ᵇ; Bav. 1, 382; Clm. 943, 100 f.; Khum. 307; Clm. 939, 43; Wern. 94.

FB. 2, 312 (19, 29) Christus wahrer Leib ꝛc. im Sacrament ist auch an
25 vielen Orten. (A. 234ᵇ; St. 192ᵇ; S. 179) „Gleich wie tausend Tage sind für Gott nur ein Tag, also ist auch ein Ort für Gott alle Orte, und alle Orte sind nur ein Ort. Darüm ists nicht Wunder, daß im Sacrament Christus Leib zu gleich und auf ein Mal an vielen und mancherlei Orten sei.

Im Sacrament ist wol möglich, das sonst der Natur unmöglich ist, als dimensionum
30 penetratio, das ist, ein Leib ist im andern Leibe, und gleichwol behält ein jglicher seine Größe, und keiner ubertrifft des andern Größe, deßgleichen ist da die Länge und Breite des Leibes."

112. (VD. 79ᵇ) Doctrina est plerophorica, sed usus doctrinae non est. Primus igitur gradus ruendi est putare se scire aliquid in sacris literis.
35 Ipsa enim vita nostra, das[13] wir noch leben, testis est nos non scire eam,

---

[1]) *Ror., Oben., Bav., Khum.:* dicens. [2]) *Oben., Bav.:* furandum; *Khum., Clm., Wern.:* Ne furare. [3]) *Ror., Oben., Bav., Khum.:* moneo. [4]) *Oben.:* sunt. [5]) *Ror.:* mei officii. [6]) Metze = *Mädchen. Grimm 6, 2150.* [7]) *Vgl. Nr. 101, 16.* [8]) *Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* sunt. [9]) *Bav.:* contra. [10]) *Ror., Oben., Khum.:* + est. [11]) *Ror., Oben.:* + locus; *Bav., Clm., Wern.:* — et . . . unus; *Clm. 943:* Sicut coram Deo unus dies sunt mille dies, sic unus locus et contra *usw.* [12]) *Clm. 939:* — in. [13]) das . . . leben *steht a. R., auch bei Ror.; bei Oben., Bav., Clm. fehlt es.*

quam[1] legimus in sacris libris; alioqui in momento extingueremur, ut scisceremus[2], quid esset diligere Deum, quid proximum. Campanus[3] exprobrat mihi, (VD. 80) quod scripserim alicubi christianum, dum vivit, esse discipulum et non magistrum, et dicit[4]: Quam certum est, quod Deus vivit, tam certo est[5] haec Lutheri vox Diaboli vox.[6] Sed ego scio et adhuc dico 5
Kol. 1, 10; 2. Petri 3, 18 esse vocem Spiritus Sancti, sicut Paulus[7] monet: Crescite in cognitione[8] Spiritus Sancti etc. Sed miser homo non habet dialecticum caput, ut distinguat. Non enim sequitur: Quando[9] Deus dicit ad me: Crede hoc, ergo possum. Sicut Erasmus quoque contra me argumentatur: In decalogo est: Non furare, ergo nemo furatur. Das sihet man wol. Distinguendum 10 enim[10] est inter usum doctrinae et doctrinam, inter substantiam et opus, inter arborem et pomum.

Ror. Bos. q. 24c, 240b; Oben. 281; Bav. 1, 382; Clm. 937, 152b.

113. (VD. 80) Qui sunt in officio docendi, nisi habeant laetitiam ex eo,
2. Mose 3 f. qui misit eos, so ists muhe gnug. Mosen muste vnser H[err] G[o]t wol 15 sechsmal schir dazu bitten. Und zwar er hat mich auch so[11] hinein gefurt. Hett ichs zuuor gewust, er hett[12] muhe gedorfft, das er mich darzu bracht hette. Wolan, habe ichs denn[13] angefangen, so wil ichs auch mit yhm hinaus furen. Ich wolt nit die ganz welt nhemen, das ichs izt solt anfahen vmb[14] der vberaus grossen schweren sorg vnd angst willen. Econtra quando video 20 (VD. 80b) ipsum, qui vocavit me, so wolts ich[15] auch nit nhemen[16], das ichs[17] nit hett angefangen. Wil[18] nu auch kein andern Gott haben. Alii ante me taxarunt mores in papatu ut Erasmus et alii, sed vota[19] et missam an zu greiffen, die zwo seulen, da papatus auff stehet, hab ich mich selb nie versehen[20] durffen, quia es ist Deum et creaturam angriffen.[21] 25

Ror. Bos. q. 24c, 241; Oben. 281b; Bav. 1, 383f.; Clm. 937, 152b.

FB. 2, 414 (22, 103) Der frommen treuen Prediger Verfolgung wird gerochen. (A. 267; St. 270; S. 250) „Der Papst[22] und Türk haben uns wol gerochen und die Welt wol bezahlet, und haben ihr recht gethan, denn sie wills auch also haben; rechtschaffene und treue Diener kann sie nicht leiden, ja verjagt, tödtet und würget sie; darum muß sie solche 30

---

1) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* ea, quae; *im Text ist zu* eam *wohl* doctrinam *in Gedanken zu ergänzen; oder greift es auf das vorangehende* vita *zurück?* 2) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* sustineremus. 3) *Eine scheinbare Par. zu dem Folgenden ist unsere Nr. 2759 (Cord. 957 + 958 + 959).* 4) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* dicens. 5) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* + certum est, quod. 6) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* + est. 7) *Ror., Oben., Bav.:* Pet[rus], das ist 2. Petr. 3, 18. 8) *Ror., Oben., Bav.:* + Christi; — Spiritus Sancti etc. 9) Quando . . . me *steht a. R., in den Parallelen im Text.* 10) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* autem. 11) *Oben., Bav.:* also. 12) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* es hette. 13) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* weil ichs nu hab. 14) vmb . . . willen *im Text unter der Zeile nachgetragen.* 15) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* wolt ichs. 16) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* wollen. 17) *Ror.:* ich. 18) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* Ich wil. 19) *Bav.:* votam. 20) *Oben.:* vorstehen. 21) *Ror.:* angegriffen; *Oben., Bav., Clm.:* angreiffen. 22) *Der erste Absatz in Aurifabers erstem Text ist Nr. 229.*

haben, und dazu in großen Ehren halten, die sie um Leib und Seel, um Gut und Ehre bringen. O recht, recht!"

(A. 267) „Wer nu im Lehre- und Predigamt ist, wenn er nicht Lust und Freude hat an dem, der ihn gesandt hat, so ists nicht gnug. Moses bat unsern Herrn Gott schier sechs Mal
5 dafür, noch gleichwol mußte er fort. Und zwar hat er mich auch also hinein gebracht; hätte ichs zuvor gewußt, er hätte Mühe bedurft, daß er mich dahin gebracht hätte.

Wolan, weil ich nu hab angefangen, so will ichs mit ihm hinaus führen. Ich wollt nicht die ganze Welt nehmen, daß ichs itzund sollt anfahen, um der uberaus großen und schweren Sorge und Angst Willen, so dies Amt hat. O, lieben Herrn, es ist nicht Kinderspiel!
10 Wiederum wenn ich den ansehe, der mich dazu berufen hat, so wollt ich auch nicht wollen, daß ichs nicht hätte angefangen, ich will auch nu keinen andern Gott haben. Andere vor mir haben am Papstthum das Leben gestraft, wie Erasmus, Huß und Andere; aber die Gelübde und Opfermessen, darauf das Papstthum stehet als auf Pfeilern, hab ich mich niemals selbs versehen dürfen anzugreifen."
15 FB. 4, 691 (78, 1) Göttlicher Beruf der Lehrer ist ihr größter Trost. (A. 610[b]; St. 271[b]; S. 251). „Wenn diejenigen, so im Lehramt sind, nicht daher Freude und Trost haben, daß sie gedenken an den, der sie berufen und gesandt hat, so ists Mühe gnug mit ihnen. Mosen mußte unser Herr Gott wol sechs Mal darzu bitten. Und zwar er hat mich auch so hinein gefuhret; hätte ichs zuvor gewußt, es hätte Mühe bedurft, daß er mich darzu
20 hätte gebracht. Wolan, weil ichs nu hab angefangen, so will ichs auch mit ihm hinaus führen. Ich wollte nicht die ganze Welt nehmen, daß ichs itzt sollte anfahen, um der uberaus schweren Sorg und Angst willen. Wiederüm, wenn ich auf den auch sehe, der mich darzu berufen hat, so wollt ichs auch nicht, daß ichs nicht angefangen hätte; ich will auch nun keinen andern Gott haben. Andere, die vor mir gelebt haben, die haben des Papsts böse und ärgerliche Leben
25 angegriffen und gestraft; aber ich hab seine Lehre angegriffen, und zu der Möncherey und der Messe eingestürmet, auf welchen zweyen Säulen das ganze Papstthum stehet. Da hätte ich mich selbs nie versehen dürfen, daß diese zwo Säulen würden einfallen; denn es war gleich als viel, als wenn einer hätte Gott und die Creatur angegriffen.

Das ist der Teufel mit uns, daß Niemand daran Genüge hat, wie es Gott mit ihm
30 schicket, so gefället es ihm nicht. Aliena semper nobis plus placent. Wie auch die Heiden davon gesagt haben: Fertilior seges est vicinis semper in hortis, vicinumque pecus grandius uber habet. Also thun wir arme Menschen in unserm Beruf und Stande: nemo est sua sorte contentus, optat ephippia bos piger, optat arare caballus. Je mehr wir haben, je mehr wir haben wollen."

35 **114.** (VD. 80[b]) Accedebat aliquando[1] laborantem ex conscientia et desperatione; ita eum[2] consolabatur: Mi frater, ne terreat te, quod Satan ita te vexat! Christus dicit: Si de[3] mundo essetis, mundus[4] non odisset vos. Nunc autem quia[5] non estis etc.[6] Sint tibi argumento igitur tentationes tuae te esse filium Dei. Ideo enim Satan te vexat, ut desperatione
40 iniecta suum filium te faciat.

Joh. 15, 19

Ror. Bos. q. 24[c], 241; Oben. 281[b]; Bav. 1, 381; Clm. 937, 152[b].

115. (VD. 80[b]) Cum diceretur de contemptu verbi, qui est inter rusticos, proceres[7] et cives, dicebat: Ille contemptus nobis consolationi esse

---

[1]) *Clm.:* + ad. [2]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* quem ita. [3]) *Bav.:* in. [4]) *Oben., Bav., Clm.:* — mundus ... vos; + etc. [5]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* + de mundo. [6]) *Oben., Bav.:* — etc. [7]) *Text:* pitos, *d. i.* peritos. *Ror., Oben., Bav., Clm. lassen das Wort aus. Wir folgen der Konjektur von Prof. Brenner.*

debet et quaedam admonitio, ut Deo pro hoc dono agamus gratias, quod nos simus[1], qui diligimus[2] verbum, diligenter verbum Dei[3] audimus et discimus, (VD. 81) das wir[4] lust zur heyligen schrifft haben. Magna enim poena est et gravissimum Dei iudicium sic odisse hominem Deum et verbum Dei, ut audire id[5] nolit, ut[6] eius ministros non colat, non[7] magnifaciat. 5

Ror. Bos. q. 24[c], 241; Oben. 282; Bav. 1, 385; Clm. 937, 153.

FB. 1, 66 (1, 71) Wozu diene die Verachtung des göttlichen Worts. (A. 21[b]; St. 17[b]; S. 17[b]) Da einmal geredet ward, wie Gottes Wort und seine Diener in der Welt verachtet würden, beide unter dem Adel und auch bei den Bürgern und Bauern, da sprach Doctor Martinus: „Diese Verachtung soll unser Trost, Vermahnung und Erinnerung sein, 10 unserm Herrn Gott fur diese große Gabe und Gnade zu danken, daß wir die seien, die sein Wort lieb haben, gerne hören, lernen und Lust zu der heiligen Schrift haben. Denn es ist eine große Strafe und erschrecklich Gericht und Zorn Gottes, daß ein Mensch Gott und seinem heiligen Wort so feind ist, daß ers nicht will hören, und dazu des Worts Diener nicht ehret noch achtet, sondern sie unehret und verachtet." 15

116. (VD. 81) Puer[8] aliquando[9] incidit in bibliam[10], ibi forte historiam 1. Sam. 1 de matre Samuelis in libris[11] Regum legit; mire placuit ei liber, et cogitavit se felicem fore, si unquam talem librum habere posset. Paulo post emit postillam; ea mire placuit, quod plura euangelia contineret, quam per annum doceri[12] solebant.[13] 20

Monachus[14] factus omnes suos libros reliquit. Comparat paulo ante corpus iuris et nescio quos alios libros. Eos bibliopolae reddidit. Nullos[15] secum in monasterium abstulit[16] praeter Plautum et Virgilium. Ibi monachi ei dederunt bibliam rubro corio[17] tectam. Eam adeo familiarem sibi fecit, ut, quid[18] in uno quoque folio contineretur, nosset et statim, cum 25 sententia aliqua offerretur, primo intuitu, ubi scripta esset, sciret: Eam si retinuissem, inquit, mire bonus localis biblicus[19] essem; (VD. 81[b]) neque mihi tum, inquit, aliud studium placuit quam sacrarum literarum. Cum[20] miro taedio legebam physica, et ardebat animus, cum redeundum esset ad biblia. Usus autem sum glosa ordinaria. Lyram contemnebam, quanquam 30 post viderem[21] eum valere ad historiam. Diligenter autem legebam biblia; una aliqua sententia gravis omnes cogitationes unius diei[22] occupabat, et in

---

[1]) *Seidemann liest:* sumus. [2]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* diligamus. [3]) *Oben., Bav., Clm.:* qui *(Bav., Clm.:* quod*)* illud diligenter. [4]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* vnd. [5]) *Oben., Bav.:* hoc. [6]) *Ror., Oben., Bav.:* et. [7]) *Clm.:* neque. [8]) *Ror., Oben, Bav., Math. L.:* Adolescens. [9]) *a. R.:* Baccalaureus fuit*; dasselbe bei Ror. übergeschr.; Oben., Bav., Math. L.:* cum erat baccalaureus. [10]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* biblia. [11]) *Bav., Math. L.:* libro. [12]) *Oben.:* docere. [13]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* solitum erat. [14]) *Der zweite Absatz steht in den Parallelen vor dem ersten; Clm. hat nur das Folgende.* [15]) *Clm.:* et nullos. [16]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* tulit. [17]) *Bav.:* coreo. [18]) *Clm.:* quod. [19]) *Clm.:* + factus. [20]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — Cum. [21]) *Oben.:* videbam. [22]) *Text:* die*; die Parallelen richtig.*

prophetis quoque[1] gravioribus eae[2] sententiae inhaeserunt (quanquam eas assequi non possem), quas adhuc memini, ut in Ezechia[3]: Nolo mortem peccatoris etc. Hes. 18, 32

Ror. Bos. q. 24c, 274 + 273b; Oben. 224b + 223b; Bav. 1, 241 + 239; Math. L. 5 (436) + (434); Farr. 471b; Clm. 937, 60b.

117. (VD. 81b) Es ist kein besser sterben denn S. Stephani, der saget: In manus tuas commendo[4] spiritum meum, das man die[5] register alle[6] hinweg lege[7] de nostris peccatis et meritis vnd allein auff die gratiam[8] sterbe. Apg. 7, 58

Ror. Bos. q. 24c, 241; Oben. 282; Bav. 1, 385; Clm. 937, 153.

10 FB. 4, 5 (38, 7) Das beste Sterben. (A. 418; St. 534; S. 486b) „Es ist kein besser Sterben, denn S. Stephans, der sagt: „„Herr, nimm meinen Geist auf."" Daß man die Register alle hinweg lege von unsern Sünden und Verdiensten, und allein auf die bloße Gnade sterbe." Apg. 7, 58

FB. 4, 277 (48, 40) Welches das allerbeste Sterben sey? (A. 500b; St. 534; 15 S. 486b) Doctor M. L. sprach ein Mal: „Es ist kein besser Sterben denn S. Stephani, der sagt: „„Domine Iesu, suscipe spiritum meum!"", daß man alle Register hinweg lege, de peccatis et meritis nostris, und allein auf die bloße Gnade Gottes sterbe. Es hat aber S. Stephanus solches von zweyen hohen Personen gelernet, als von dem Herrn Christo und von David, welche gewißlich frömmer gewesen sind denn kein Mönch oder Pfaff; dennoch geschweigen sie ihrer 20 merita et tantum postulant gratiam Dei." Apg. 7, 58

118. (VD. 81b) Sententia Matthaei[9] 24.: Etiam electi, si possibile esset[10], damnarentur, in sanctis patribus impleta est, Hieronymo, Gregorio, Augustino, Bernhardo et aliis. Die sind inn den[11] yrrthumb gefurt[12], sed (VD. 82) nit[13] darinn bliben. Sic[14] Bernhardus multa scripsit impiissime 25 sicut in sermone: Missus est Angelus[15] et aliis locis de Maria, sed in fine vitae dixit: Perdite vixi[16]; Domine Hiesu, duplici iure habens[17] haereditatem etc.[18] Sic Augustinus in fine vitae oravit septem[19] psalmos etc.[20] In vita haben sie die rechten doctrinam[21] nit getriben, et tamen in fine vitae confessi sunt.[22] Matth. 24, 24

---

[1]) *Clm. fährt fort:* graviores illas sententias, quanquam eas assequi non poteram, observavi, quas adhuc *usw.* [2]) *Ror.:* illae; *Oben., Bav., Math. L.:* graviores illae. [3]) *Text gestr.:* O mors, ero mors. *Es ist die Stelle Hos. 13, 14.* [4]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* Domine, suscipe. [5]) *Oben., Bav.:* das. [6]) *Oben., Bav.:* alles. [7]) *Text gestr.:* denck es sey keins. [8]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* bloße gnade. [9]) *Text:* Math.; *Math. L.:* Locus Matth. 24.: Ita ut in errorem inducantur, si fieri possit, etiam electi. In sanctis patribus impleta est haec sententia *usw.* [10]) *Oben., Bav., Ror., Clm.:* si posset fieri. [11]) *Clm.:* — den. [12]) *Oben., Bav.:* vorfurt. [13]) *Ror., Bav.:* non; *Clm.:* aber nicht. [14]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* — Sic. [15]) *Bav.:* + etc.; S. Bernhardi opera ed. Mabillon. 1, 739ff. Super Missus est (Angelus Gabriel, Luc. 1, 26). [16]) *Text:* veni; *die Parallelen richtig.* [17]) *Oben., Bav.:* habes. [18]) *Oben., Bav., Clm.:* — etc. *Unsre Ausg. Bd. 8, 601 Anm. 1; H. Denifle, Luther und Luthertum 1, 55ff.; W. Walther, Für Luther wider Rom 465ff.* [19]) *Text:* .7. [20]) *Oben., Bav., Clm.:* — etc. [21]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* lere. [22]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* + eam; *ebenso Math. L., das stets mit Ror. geht und schon hier das Datum von Nr. 120 hat.*

Ror. Bos. q. 24c, 241; Oben. 282; Bav. 1, 385; Math. L. (139); Clm. 937, 153.

FB. 4, 277 (48, 41) Urtheil Doctor Martin Luthers von dem Spruch Matth. 24: „„Es werden Irrthum kommen, daß auch die Auserwählten möchten verführet werden, wenns möglich wäre."" (A. 500b; St. 318; S. 292) „Dieser Spruch ist an den heiligen Vätern erfüllet und wahr worden, als an Sanct Hieronymo, Augustino, Gregorio, Basilio, Cypriano, Bernhardo und Andern, die sind in die Irrthum verführet, aber nicht darinnen geblieben. Sanct Bernhardus hat viel böses und gottloses Dinges, sonderlich von der Jungfrau Maria, geschrieben. Aber da er sterben sollte, sprach er: „„Perdite vixi (Ich habe böslich gelebet) aber du, lieber Herr Jesu Christe, du hast zweyerley Recht zum Himmelreich; ein Mal ist es dein Erbe, denn du bist der eingeborne Sohn des Vaters (aber daher hab ich mich des Himmelreichs nicht zu tröften), zum andern Mal, so hast du es erworben und verdienet mit deinem Leiden und Sterben, und des Vaters Zorn gestillet und den Himmel aufgeschlossen, und mir das Himmelreich als dein erworben Gut geschenkt; deß freue ich mich!"" Darauf ist er seliglich gestorben. Also, da Sanct Augustinus sterben sollte, da hat er auch die sieben Bußpsalmen gebetet. Nu, in ihrem gesunden Leben haben sie diese Lehre nicht getrieben, aber auf ihrem Todbette und in der Todesstunde da haben sie solchen Trost ergriffen, diese Lehre bekennet und sind also selig worden."

Matth. 24, 24

119. (VD. 82) Cum vellet proficisci in patriam et[1] esset in itinere, forte[2] impegit crure in gladium[3], et[4] cephalicam[5] perrupit. Solus tum erat in campo[6] cum uno comite tantum ab Erdfordia, quantum Vtsch[7] distat a Wittenberga (halb[8] meyl). Ibi mire sanguis effluxit nec sisti potuit.[9] Ipse cum opposuisset digitum, in miram magnitudinem intumuit crus. Tandem adductus ex civitate chirurgus, is[10] vulnus curavit.[11] Ubi[12] in periculo mortis fuit et[13] dixit[14]: O Maria, hilff! Da wer ich, inquit, auff Mariam dahin gestorben! — Deinde noctu in lecto[15] vulnus disruptum est[16]; ibi defecit et[17] invocavit quoque[18] Mariam. Fuit 3. paschalis.[19]

Ror. Bos. q. 24c, 273b; Oben. 224; Bav. 1, 239; Math. L. (435); Farr. 417b; Clm. 937, 61.

120. (VD. 82b) Pridie Calend⌊is Decembris haec scripsi anno 31. Ibi forte, cum haec et alia[20] narraret[21], assidebat Hiero⌊nymus Weller[22], homo

---

[1]) *Clm.:* + cum. [2]) *Clm.:* — forte. [3]) *a. R., bei Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm. im Text:* Das messer schuss aus, vnd er stiss sich drein *(Ror., Oben.:* dran*).* [4]) *Vor* cephalicam *gestr.* cephaleam. [5]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + gladius. [6]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* itinere. [7]) *Eutzsch, südlich von Wittenberg.* [8]) *Seidemann liest:* ein halb. [9]) *a. R.:* legt sich an rucken, das bein yn die höch; *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm. ziehen es in den Text:* Da er sich legt an den rucken vnd das bein ynn die hehe keret et opponeret digitum etc. [10]) *Seidemann liest:* eius. [11]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* obligavit. [12]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Ibi existens. [13]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* — fuit et. [14]) *Math. L.:* — fuit et dixit. [15]) *Text:* lectu*; Parallelen richtig.* [16]) *Bav.:* — est. [17]) *Bav.:* + similiter*; Math. L.:* + simpliciter. [18]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — quoque. [19]) *Dienstag nach Ostern; 1503, 16. April? Vgl. Köstlin 1, 44. Nach diesem Stück haben Ror., Oben., Bav., Math. L. Nr. 675—677 eingeschoben.* [20]) *Clm.:* cum multa. [21]) *Oben.:* Ibi forte, cum narraret Doctor, quomodo cruce impegerit etc. [22]) *Vgl. über diesen Tischgenossen Luthers Ernst Kroker Math. L. Seite 10 und Katharina v. Bora, S. 173.*

bonus[1], quem Spiritus tristitiae exagitabat. Is cum forte[2] suis cogitationibus vexaretur, ut sentiret syncopim, quamdiu retinuit haec verba: Conserva me, Domine! valuit. Tandem cum elapsa essent, in syncopim labitur. Ibi nos frigidam aspergimus[3], et Doctor alta voce[4]: Hieronyme, Dominus Ihesus
5 servet te! Dominus est tecum, Dominus sit tecum! — Tandem cum paululum convaluisset, dixit: Haec est lucta spiritualis, et haec sunt ignita Diaboli tela. Ihr solt dem Teufel nit souil raum geben. Et debetis audire nos fratres, Deus enim per nos loquitur. — Et[5] ad me inquit: Tu quoque[6] aliquando patieris eadem. Diabolus solet ita nos vexare levissimis de causis.
10 Ego aliquando conscientiam habui, cum essem Wormaciae, an deberem caesarem vocare allergnedigsten herrn.[7] (VD. 83) Res levicula est; cum enim sit publica consuetudo et[8] politicum[9] nomen, quare ego non[10] facerem?[11] Sed Diabolus gaudet his nugis.[12]

Ror. Bos. q. 24^c, 241^b; Oben. 282^b; Bav. 1, 386; Farr. 245^b; Clm. 937, 153.

15 **121.** (VD. 83) Monachus ego non sensi multam libidinem. Pollutiones habui ex necessitate corporali. Mulierculas ne aspexi quidem, cum confiterentur; nolebam[13] enim nosse eorum[14] facies, quos[15] audiebam. Erdfurdiae nullam audivi, Wittenbergae tres tantum.[16]

Ror. Bos. q. 24^c, 274; Oben. 224^b; Bav. 1, 240; Math. L. (435); Clm. 937, 61;
20 Cord. B. 100^b.

122. (VD. 83) Leve verbum[17] in tentatione animum revocat. Dixit aliquando ad me meus confessor, cum subinde stulta peccata ad eum afferrem[18]: Stultus es. Deus non succenset tibi, sed tu succenses ei. Deus non irascitur tecum[19], sed tu cum Deo.[20] Magnificum verbum, quod tamen
25 ille ante lucem euangelii dicebat. Sic Pomeranus aliquando in hac mensa[21], cum vos Ihenae essetis, consolabatur me, cum essem tristis: Sine dubio Deus sic cogitat: Quid faciam ego[22] huic homini amplius? Dedi ei tot excellentia dona, et ipse desperat de mea gratia? Magna mihi erat consolatio, et[23] quasi Angeli vox esset, haerebat in corde meo[24], (VD. 83^b) quan-

---

[1]) *Oben.:* — homo bonus. [2]) *Ror., Oben., Clm.:* — forte. [3]) *Oben.:* effundimus. [4]) *Clm.:* Doctor illa voce utebatur. [5]) *Ror., Oben., Clm.:* — Et . . . inquit. [6]) *Ror., Oben., Clm.:* + inquit ad M. V.; *das heißt* Magistrum Vitum, *also Veit Dietrich.* [7]) *Ror., Oben.:* Allergnedigster Herr. [8]) et . . . nomen *a. R.* [9]) *Clm.:* publicum. [10]) *Oben.:* + sic. [11]) *Ror., Clm.:* sic vocarem. [12]) *Oben., Bav.:* angustiis. *Nach diesem Stück haben Ror., Oben., Bav. Nr. 657 und 658 eingeschoben.* [13]) nolebam . . . audiebam *a. R.* [14]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* earum. [15]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* quas. [16]) *Vgl. Seite 51, Anm. 1.* [17]) *Ror.:* + quoque; *Math. L., Oben., Bav., Clm.:* + quandoque. [18]) *Oben., Bav., Clm.:* conferrem; *zur Sache vgl. Köstlin 1, 67f.* [19]) *Math. L.:* tibi. [20]) *Math. L.:* tu illi. [21]) *Wohl nicht 1536 (1535), wie Aurifaber schreibt, sondern im August 1527, als Bugenhagen während der Pest mit im Schwarzen Kloster wohnte. Köstlin 2, 171.* [22]) *Clm.:* — ego. [23]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* + haerebat in animo. [24]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — haerebat . . . meo.

quam ipsum non intellexisse putem[1], quid dixerit, aut quod ita bene dixerit.

Qui autem[2] vexantur Spiritu tristitiae, inquit[3], debent summe cavere, ne sint soli, denn Gott hat societatem ecclesiae geschafft et fraternitatem Pred. 4, 10 gebotten[4], sicut scriptura dicit: Vae homini soli, quia cum ceciderit etc.[5] 5 Tristitia quoque cordis coram Deo non placet ei[6], quanquam tristitiam coram mundo permittat, sed non vult, das ich gegen yhm betrubt sol sein, sicut Hes. 33, 11 dicit: Nolo mortem peccatoris; item: Laetamini in Domino. Non vult Phil. 4, 4 servum, der sich nit guts zu yhm versehe[7], haec scio, sed wol zehen mal in einem tag wurd ich anderst zu sinn[8], et tamen resisto Satanae. Jag yhn[9] 10 auch offt mit eim furtz hinweg. Quando me tentat cum stultis peccatis, dico: Teuffel, gester[10] thett ich auch ein furtz; hast du yhn auch an geschriben in dem register?[11] Also mus (VD. 84) ich zu yhm sagen: Es factus sus[12], tunc cedit[13], neque[14] enim vult contemni. Darnach wenn ich so weyt mit yhm zu red komm, halt ich yhme den bapst fur et dico: Wenn du es gleich groß 15 machst, was ist denn dein bapst, das ich yhn feyren solt?[15] Sihe, wol[16] hat er ein[17] greul angericht vnd[18] noch heutigs tags.[19] Sic propono mihi remissionem peccatorum et Christum et Satanae oppono abominationem papae. So ist die abominatio so groß, das ich wider[20] muts drub wurd[21] vnd freud dauon hab, et[22] fateor, das[23] abominatio papatus[24] post Christum mein große 20 consolatio ist.[25] Darumb sind das[26] heylose tropfen, die[27] sagen, man sol den bapst nit schellten. Nur flugs darauff geschollten, vnd sonderlich, wenn dich der Teuffel mit der iustificatio anfichtet.[28] Er greifft mich offt[29] an, das es[30] nit eins drecks werd ist. Aber ich sehe es nit, quando sum in tentatione[31]; wenn ich[32] wider genesen bin, so sehe ichs (VD. 84b) fein. Wolan, der gifftig 25

---

[1]) *Clm.:* puto. [2]) *Oben., Bav.:* — autem. [3]) *Oben., Bav.:* — inquit. [4]) *Math. L.:* — gebotten. [5]) *Bav., Oben.:* — etc. [6]) *Clm.:* cordis Domino non placet. [7]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* versihet. [8]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* aber ich werde wol zehen mal einen tag anders gesinnet. [9]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Ich iage in. [10]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* gestern. [11]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* auch in dein register geschriben. [12]) Es ... sus *a. R.; bei Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm. fehlen diese Worte. Zur Sache vgl. Math. L. 561.* [13]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* abit. [14]) *Ror., Clm., Bav.:* non. [15]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* sol. [16]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* was. [17]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* fur einen. [18]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* + horet. [19]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* + nicht auff. [20]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — wider. [21]) *Ror., Oben., Bav.:* wird. [22]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* + libere. [23]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* quod. [24]) *Oben., Bav.:* papae. [25]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* mea maxima consolatio sit *(Math. L.:* + etc.*)*. [26]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* sinds; *Math. L.:* sind. [27]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* + da. [28]) *Math. L., Clm.:* + etc. [29]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* + mit eim arg[u]ment. [30]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — es. [31]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* sed in tentatione non video. [32]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* + aber.

Geist[1], er[2] thutt vns vil zu leyd. Ich ways, ich wil yhn ein mal sehen, in novissimo die, vnd seine[3] ignita tela. Weyl wir doctrinam haben, sol er vns nit schaden; fellt aber die doctrina, so ists mit vns aus. Sed Got hab lob, der vns das wort geben hat vnd dazu seinen eigen[4] Son fur vns hatt lassen sterben. Er hatts ja nit fur gebens gethan. Ergo concipiamus spem[5], nos esse sanctos[6], salvatos, id quod apparebit, cum revelabitur.[7] Hatt er den schecher am creutz so angenomen vnd Paulum post tot blasphemias et persecutiones, so haben wir kein vrsach zu zweiueln[8], vnd zwar wir mussen alle also ad salutem kommen wie der latro et[9] Paulus. Lieber Herr Got, was meyndt yhr, er hat sein eigen Son geben[10], ergo so sezt[11] als ander gut, was er hatt, hinach.[12] Darumb haben wir kein vrsach, vns zu furchten[13] fur seinem zorn, vnd mussen (VD. 85) vns dennoch furchten vmb des allten Adams wyllen. Der kan es noch[14] nit fassen, wie es wol zu fassen wer, vnd wenn wir nur[15] die ersten drey wort am[16] Symbolo hetten[17]: Ich glaub inn Gott Vatter, so sein sie doch weyt vber vnser verstandt vnd vernunfft. In summa[18], non descendit in cor hominis, quod Deus sit Pater. Es kondt sonst ein mensch nit ein augenblick leben. Ergo[19] mus fides in hac carne infirma sein, sonst wenn wir es[20] vollig kondten[21] glauben, so wer der himel schon da. Non est igitur causa aliqua timoris, quantum ad rem attinet, et tamen non possumus capere et cogimur propter carnem nostram in tentationibus timoris et desperationis esse. Also bleybt der catechysmus herr, et nemo est, qui eum intelligat.[22] Ego ideo[23] quotidie eum orare cogor, etiam vocaliter, et quando forte negotiis impedior, quod orandi horam negligo, so ist mir den ganzen tag darnach vbel.[24] Denn das (VD. 85[b]) betten hilfft vns sehr vnd macht einem ein frolich hertz, non propter dignitatem operis, sed das wir mit vnserm Herr Got geredt vnd yhm als haben heim gestellt.

Experientia doctus possum[25] docere[26], quomodo in tentationibus instituere animum debeas. Quando tentaris tristitia aut desperatione aut alio dolore conscientiae, tunc[27] ede, bibe, quaere colloquia; si potes te cogitatione

---

1) *Clm.:* feind. 2) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — er. 3) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* sua. 4) *Math. L.:* eingen; *Clm.:* einigen. 5) *Math. L., Clm.:* — spem. 6) *Ror., Oben., Math. L., Clm.:* + et. 7) *a. R.:* Haec ad consolandum Hieronymum loquebatur. *Luthers Worte sind also an seinen Tischgenossen Weller gerichtet, vgl. Nr. 120, 22.* 8) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* non habemus occasionem dubitandi. 9) *Oben., Bav.:* vnd auch; *Math. L.:* und. 10) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* proprium Filium dedit. 11) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* er auch *(Bav.:* — auch*)* hinan. 12) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm:* — hinach. 13) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* ideo non habemus causam, cur *(Bav., Math. L.:* ut*)* timeamus. 14) *Math. L.:* doch. 15) *Bav.:* — nur. 16) *Bav.:* in. 17) *Clm.:* hielten. 18) *Oben., Bav.:* euangelio. 19) *Bav., Math. L., Clm.:* Ideo. 20) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* wirs. 21) *Bav.:* konnen. 22) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* intelligit, et. 23) *Math. L., Clm.:* — ideo. 24) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* nicht recht. 25) *Ror.:* possem; *ebenso Cord. B., erst hier einsetzend.* 26) *Clm.:* dicere. 27) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — tunc.

puellae recreare, facito. Fuit episcopus, is[1] habebat sororem in monasterio; ea[2] variis somniis de fratre turbabatur. Accedit fratrem, queritur ei[3] se varie sollicitari somniis malis.[4] Ibi frater lautam coenam instruit[5] et provocat sororem ad edendum et bibendum. Altero die quaerit[6] ex ea, an molesta ei fuerint ea nocte somnia? Non, respondet illa[7], bene dormivi absque ullis somniis. Abi ergo, inquit, et cura corpus tuum (VD. 86) in Sathanae odium, et cessabunt mala somnia. Sed hic sciendum, quod aliis alia remedia conveniunt. Mihi hoc modo prodest larga potatio; inveni non consulerem propter[8] libidinis alimentum. Aliis igitur ieiunium, aliis potationes prosunt.[9] Sicut Augustinus dicit prudentissime in sua regula[10]: Non aequaliter omnibus, quia non aequaliter valetis omnes. Sicut igitur hic de corpore dicit, ita nos de animi morbis dicere possumus.

Ror. Bos. q. 24c, 242; Oben. 283; Bav. 1, 387f.; Math. L. (139), vgl. (435); Goth. B. 168, 432; Clm. 937, 153b; Farr. 242b; Cord. B. 30b.

FB. 3, 159 (26, 73) **Ander Leute Vermahnungen die trösten einen in Anfechtung.** (A. 328; St. 225b; S. 210) Doctor Luther sagete: „Wenn er in Anfechtung gewesen wäre, hätte ihn oft ein Wort getröstet, so er von einem guten Freunde gehört hätte. Denn als Anno 1535[11] die Universität zu Wittenberg um der Sterbensläufte Willen gen Jena verleget und ich einer Sachen halben gar bekümmert und traurig ward, sprach Doctor Pommer zu mir: „„Unser Herr Gott gedenkt ohne Zweifel im Himmel: Was soll ich doch mit diesem Menschen mehr machen? Ich hab ihme so viel herrlicher großer Gaben gegeben, noch will er an meiner Gnaden verzweifeln!““ Diese Wort waren mir ein herrlicher, großer Trost, und beklieben mir fest in meinem Herzen, als hätte sie mir ein Engel vom Himmel selber gesprochen, wiewol damals Doctor Pommer darauf nicht gedachte, daß er mit seiner Rede mir einen Trost wollte geben."

FB. 3, 135 (26, 53) **Doctor Martini Luthers Anliegen unterm Papstthum.**[12] (A. 320; St. 243; S. 227) „Doctor Staupitzen habe ich oft gebeichtet, nicht von Weibern, sondern die rechten Knoten. Da sagte er: „„Ich verstehe es nicht!““ Das heißt recht getröstet! Kam ich darnach zu einem Andern, so ging mirs auch also. In Summa, es wollt kein Beichtvater nichts drüm wissen. Da gedacht ich: die Tentatio und Anfechtung hat Niemand denn du. Da ward ich als ein todte Leich. Zuletzt hub D. Staupitz an zu mir uber Tisch, da ich so traurig und erschlagen war, und sprach: „„Wie seid Ihr so traurig, Frater Martine?““ Da sagte ich: Ah, wo soll ich hin? Sprach er: „„Ah, Ihr wisset nicht, daß Euch solche Tentatio gut und noth ist, sonst würde nichts Guts aus Euch!““ Das verstand er selbs nicht, denn er gedachte, ich wäre gelehrt, und wenn ich nicht Anfechtung hätte, so würde ich stolz und hoffärtig werden. Ich aber nahm es an, wie Paulus sagt: „„Mir ist ein Pfahl ins Fleisch gegeben, daß ich mich der hohen Offenbarung nicht uberhübe.““ (2. Kor. 12, 7) Darüm nehme ichs auf als ein Wort und Stimm des heiligen Geistes.

---

1) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* qui. 2) *Clm.:* et. 3) *Ror., Oben., Bav.:* — ei. 4) *Oben.:* — malis. 5) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* instituit. 6) *Clm.:* quaeritur. 7) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — illa. 8) *Über* propter *steht in Clm.:* M D. *Wer ist damit gemeint?* 9) *Clm.:* potationes, aliis aliud prodest. 10) *Regula S. Augustini Episcopi Cap. II. De oratione et ieiunio.* 11) *Vgl. S. 47 Anm. 21.* 12) *Vgl. Nr. 42, 17. Der erste und zweite Absatz Aurifabers ist Nr. 518.*

Ich[1] war sehr fromm im Papstthum, da ich ein Mönch war, und doch so traurig und betrübt, daß ich gedachte, Gott wäre mir nicht gnädig! Da hielte ich Messe und betet, und hab kein Weib, da ich im Orden und ein Mönch war (so zu reden), förder gesehen noch gehabt. Itzt muß ich andere Gedanken vom Teufel leiden. Denn er wirft mir oft für: O, wie ein großen 5 Haufen Leute hast du mit deiner Lehre verführt! Bisweilen[2] tröstet mich und machet mir wieder ein Herz ein schlecht Wort in der Anfechtung. Es sagte ein Mal mein Beichtvater zu mir, da ich immer närrische Sünde für ihn brachte: „„Du bist ein Narr! Gott zörnet nicht mit dir, sondern du zörnest mit ihm; Gott ist nicht zornig auf dich, sondern du bist auf ihn zornig!"" Ein theur, groß und herrlich Wort, das er doch fur diesem Licht des Evan- 10 gelii sagte!

Darüm wer mit dem Geist der Traurigkeit geplaget wird, der soll aufs Höchste sich hüten und fürsehen, daß er nicht alleine sei. Denn Gott hat die Gesellschaft in der Kirche geschaffen, und die Brüderschaft gebeten, daß sich ihre Glieder sollen zusammen halten, wie die Schrift sagt: „„Weh dem Menschen, der allein ist; denn wenn er fällt, so hat er nicht, der ihm Pred. 4, 10 15 aufhilft."" Auch gefällt Gott die Traurigkeit des Herzens nicht, ob er wol weltliche Traurigkeit zuläßt; er will aber nicht, daß ich gegen ihm betrübt sei, wie er spricht: „„Ich hab nicht Lust Hes. 33, 11 am Tode des Sünders ꝛc."" Item: „„Freuet euch im Herrn."" Er will nicht einen solchen Phil. 4, 4 Diener haben, der sich nichts Guts zu ihm versiehet. Wiewol ich aber das weiß, doch werd ich einen Tag wol hundert Mal anders gesinnet, widerstehe aber dem Teufel.

20 Zu Weilen halt ich ihm den Papst für und sage: Was ist denn dein Papst, wenn du es gleich groß machst, daß ich ihn feiren soll? Siehe, was hat er für einen Gräuel angericht, und hört noch heutiges Tags nicht auf! Also halt ich mir fur Vergebung der Sünden und Christum, dem Satan aber werfe ich für und stelle ihm für die Nase des Papsts Gräuel. So ist denn die Abominatio und der Gräuel so groß, daß ich muthig drüber werde und bekenne 25 frei, daß des Papsts Gräuel nach Christo mein größter Trost ist. Darüm sind das heillose Tropfen, die da sagen, man solle den Papst nicht schelten. Nur flugs gescholten, und sonderlich, wenn dich der Teufel mit der Justification anficht! Er greift mich oft mit einem Argument an, das nicht eines Drecks werth ist, aber in der Tentation und Anfechtung sehe ichs nicht; wenn ich aber wieder genesen bin, so sehe ichs fein.

30 Wolan, der giftige Geist thut uns viel zu Leide, weil wir aber die Lehre rein haben und behalten, soll er uns nicht schaden; fällt aber die Lehre oder wird gefälscht, so ists mit uns aus! Aber, Gott hab Lob, der uns das Wort gegeben hat und dazu seinen einigen Sohn hat lassen für uns sterben. Er hats ja nicht vergeblich gethan; darüm sollen wir gewisse Hoff- nung schöpfen und gläuben, daß wir heilig und selig sind. Hat er den Schächer am Creuz so 35 angenommen und Paulum nach so vielen Lästerungen und Verfolgungen, so haben wir je kein Ursach zu zweifeln. Und zwar, wir müssen alle also zur Seligkeit kommen wie der Schächer und Paulus. Lieber Gott, was meinet Ihr, daß er seinen einigen Sohn gegeben hat? Drüm setzt er auch hinan alles ander Gut, was er hat. Haben derhalben nicht Ursach, daß wir uns sollen fur seinem Zorn fürchten, und müssen uns dennoch fürchten um des alten Adams Willen, 40 der kann es nicht fassen, wie es wol zu fassen wäre. Und wenn wir gleich nur die ersten drei Wort im Glauben hätten: „„Ich gläube an Gott Vater"", so sind sie doch weit uber unser Vernunft."

FB. 3, 132 (26, 51) Wie man wehren kann der Anfechtung. (A. 319; St. 225ᵇ; S. 209ᵇ) „Man[3] sagt, und ist wahr: ubi caput melancholicum, ibi Diabolus habet 45 paratum balneum. (Wo ein melancholischer und schwermüthiger Kopf ist, der mit seinen eigenen und schweren Gedanken umgehet und damit sich frißt, da hat der Teufel ein zugericht Bad.)" Und sprach D. Luther: „Ich habe[4] aus Erfahrung gelernet, wie man sich in Anfechtung

---

[1]) *Im folgenden benützt Aurifaber auch Nr. 121.* [2]) *Das Folgende ist wieder aus Nr. 122 entnommen.* [3]) *Die ersten Zeilen Aurifabers sind Nr. 1349, vgl. Nr. 2456.* [4]) *Das Folgende ist der Schluß von Nr. 122.*

halten soll. Nehmlich wer mit Traurigkeit, Verzweifelung oder anderm Herzeleid geplaget wird und einen Wurm im Gewissen hat, derselbige halte sich erstlich an den Trost des göttlichen Worts, darnach so esse und trinke er, und trachte nach Gesellschaft und Gespräch gottseliger und christlicher Leute, so wirds besser mit ihme werden."

Und erzählete darauf eine Historie von einem Bischofe, „der hatte eine Schwester in einem Kloster, die vom Geist der Traurigkeit und von bösen Träumen und Anfechtungen ubel geängstiget ward und sich gar nicht wollte tröften lassen. Nun zog sie zum Bruder und klaget es ihm. Der Bruder ließ ein köstlich Abendmahl zurichten, und bat die Schwester zu Gaste und vermahnete sie, daß sie flugs essen und trinken sollte. Das thäte nun die Nonne. Des Morgens fragte sie der Bischof, wie sie geschlafen hätte, ob ihr auch Träume und Anfechtungen wären fürkommen des Nachts? „„Nein,"" sagte sie, „„ich hab gar wol geschlafen und kein Anfechtung gehabt."" Da sprach der Bischof: „„Liebe Schwester, zeuch wieder heim, und warte deines Leibes wol mit Essen und Trinken dem Teufel zum Verdrieß, so wirst du der bösen Träum und Anfechtung wol los werden,"" Darüm," saget D. M. L., „soll man traurige Leute mit Essen und Trinken erquicken. Aber Allen möchte dies Remedium nicht nütze sein, sonderlich jungen Leuten. Mir alten Manne aber möchte ein starker Trunk vertreiben Anfechtung und einen Schlaf machen. Darüm hat S. Augustinus in seinen Regeln weislich geredet: Non omnia aequaliter omnibus, quia non aequaliter valetis omnes."

1. Tim. 6, 17

123. (VD. 86) Ad Timoth[e]um: Est Deus, qui dat[1] omnia πλουσιως[2] ad fruendum. Sed non vult dare ad concupiscendum[3] neque etiam dat benedictionis[4] eis[5], qui volunt omnia habere πλουσιως[6] ad concupiscendum.[7]

Ror. Bos. q. 24[c], 243[b]; Oben. 285; Bav. 1, 392.

1. Tim. 6, 17

FB. 1, 156 (2, 135) Gottes Güte. (A. 50[b]) „Gott gibt Alles reichlich zu genießen, was man nur haben soll und bedarf, auf daß Niemand klagen konne, Gott hätte nicht Alles gegeben, was von Nöthen ist, dies Leben zu erhalten; und auf daß er billig alle die strafe, so seinem Wort nicht gehorchen, noch ihm dankbar sind für solche seine Wolthaten, die er ihnen so reichlich und uberflüssig erzeiget hat. Fur welche allzumal er nichts mehr begehret und fodert, denn daß wir ihm gehorsam seien und dienen."

124. (VD. 86) Vult Deus, ut simus laeti, et odit tristitiam.[8] Si enim vellet nos tristes esse, non daret solem, lunam et alios fructus terrae, quos omnes dat ad[9] laetitiam. Faceret tenebras. Non sineret amplius oriri solem aut redire aestatem.

Ror. Bos. q. 24[c], 274; Oben. 224[b]; Bav. 1, 242; Math. L. (436); Farr. 246.

125. (VD. 86) Magnum Dei beneficium est, quod[10] (VD. 86[b]) non dat omnia, quae nos[11] cupimus; sic enim daret nobis occasionem tristandi.

Ror. Bos. q. 24[c], 274; Oben. 225; Bav. 242; Math. L. (436); Farr. Bl. A[b].

---

[1]) *Oben.:* Deus dat; *ebenso Bav.* [2]) *Bav.:* abunde. [3]) *Oben., Bav. schließen hier. Über dem Folgenden steht bei Ror. übergeschrieben:* ad augendas opes cum aliorum damno. [4]) *Ror.:* benedictionem. [5]) eis *a. R.* [6]) *Ror.:* abunde. [7]) *Nach diesem Stück haben Ror., Oben., Bav. Nr. 659 eingeschoben.* [8]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Deus odit tristitiam et vult, ut simus laeti. [9]) ad *a. R.* [10]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + Deus. [11]) *Ror., Bav., Math. L.:* — nos; *Oben.:* incipimus, *verlesen aus* nos cupimus.

126. (VD. 86[b]) In hoc ministerio verbi disco, quid sit mundus et caro et[1] Satanicum odium. Quae ante euangelium non potuere[2] agnosci[3]; tum putabamus nullum esse peccatum praeter libidinem.

Ror. Bos. q. 24[c], 274; Oben. 225; Bav. 1, 242; Math. L. (376); Farr. 219[b].

FB. 2, 431 (22, 136) Was D. Mart. Luther im Predigamt lernet. (A. 273; St. 280[b]; S. 258[b]) „Im Predigamte lerne ich, was die Welt, das Fleisch und des Teufels Haß und Bosheit ist, die man zuvor fur der Offenbarung des Euangelii nicht konnte erkennen. Damals meinte ich, es wäre keine Sünde mehr denn Unzucht.“

127. (VD. 86[b]) Insignia ducum Saxoniae: Duo gladii[4], id est, severitas; die hefft[5] im weyssen feldt ad significandam clementiam, die spizen gegen einander im schwarzen[6], das man zuuor sol horen, ee man richte.

Ror. Bos. q. 24[c], 274[b]; Oben. 225; Bav. 1, 242; Math. L. (376).

FB. 4, 236 (45, 85) Der Herzogen zu Sachsen, der Kurfürsten, Wappen Deutung. (A. 488[b]; St. 489; S. 446) „Die zwey Schwert bedeuten Ernst, daß man streng und hart uber dem Rechten halten soll; die Hefte im weißen Felde zeigen an Güte und Gnad; die Spitzen gegen einander im schwarzen Felde bedeuten, daß man zuvor soll hören, ehe man urtheilt und richtet.“

128. (VD. 86[b]) Die schlacht mit den Schweizern[7] hat mir vil jamers gemacht. Ist mir[8] leyd fur den Zinglium, denn ich hab kleine hoffnung von yhm.[9] Ego iam primum video, quae fuerit ratio canonum poenitentialium. Es ist von notten gewest mit den kezern, sicut si iam ad nos rediret Bucerus. Ipse mecum fuit Coburg[i][10], et tamen iam videtur aliud sentire, neque enim poenitet de errore et iustificat Zinglium. Porro (VD. 87) papa eis[11] canonibus contra haereticos est usus etiam contra fratres. Sic[12] stabilivit[13] tyrannidem suam.

Ror. Bos. q. 24[c], 274[b]; Oben. 225; Bav. 1, 243; Math. L. (376); Farr. 165[b].

129. (VD. 87) Zinglius Marburgi flens[14] dixit: Nu wiss[15] Got, das ich niemandt lieber zu freund wolt[16] haben denn die zu Wittenberg.

Ror. Bos. q. 24[c], 274[b]; Oben. 225; Bav. 1, 243; Math. L. (377); Farr. 165[b].

130. (VD. 87) Nos principio omnium statuere debemus, an haec doctrina sit Dei verbum. Quando hoc constat, tunc certi sumus, das die

---

1) *Math. L.:* — et. 2) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* potuerunt. 3) *Oben., Bav., Math. L.:* cognosci. 4) *Die Kurschwerter, das Attribut des Erzamtes; vgl. O. Posse, Die Siegel der Wettiner 2, 27. Die Schwerter selbst sind rot. Vgl. auch Wendunmuth 4, 67.* 5) *Oben.:* helfft; *Bav. korrigiert das* l *in* hefft *hinein.* 6) *Oben., Bav., Math. L.:* + felt. 7) *Die Schlacht bei Kappel, am 11. Oktober 1531.* 8) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Mir ist. 9) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* fur ihn. 10) *Vgl. Köstlin 2, 242f. und siehe Nr. 140.* 11) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* his. 12) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* sicque. 13) *Oben., Math. L.:* stabiliunt. 14) *Vgl. Köstlin 2, 133.* 15) *Ror., Oben.:* weis; *Bav., Math. L.:* Nun weis. 16) *Math. L.:* — wolt.

causa mus vnd sol bleiben, vnd kein Teuffel sol sie nidder legen.[1] Gott hab lob, ich halts[2] gewiss fur vnser Herr Gotts wort et repuli iam in corde meo omnes alias fides in mundo, qualescunque tandem sint[3], et vici fere gravissimam hanc cogitationem, quod cor dicit: Tune solus es, qui vis verum Dei verbum habere, et alii omnes non habent? Sicut[4] nunc[5] gravissime nos oppugnant nomine ecclesiae. Das argumentum find ich durch vnd durch in allen propheten, quod[6] dixerunt: Nos sumus populus[7] Dei, vos estis pauci. Vnd das thuts auch allein, das einer sol allein ein spil anfangen vnd sagen: Vos reliqui omnes errastis. Sed addita est consolatio, quod textus dicit: (VD. 87[b]) Dabo liberos tuos, ich wil dir[8] leut geben, die es annhemen.

Ror. Bos. q. 24[c], 274[b]; Oben. 225; Bav. 1, 243; Math. L. (377).

FB. 1, 34 (1, 31) Gottes Wort soll man gewiß sein.[9] (A. 11; St. 21[b]; S. 21[b]) „In Religionssachen, was Gottes Wort und die Lehre belanget, da soll man des Dinges gewiß sein und nicht wanken, auf daß die Bekenntniß in Anfechtung bestehe und man darnach nicht sage: ich hätte es nicht gemeinet. Denn wie solche Rede sonst in weltlichen Sachen fährlich ist, also ist sie in der Theologia sehr schädlich. Darum sind die Canonisten, des Papsts Heuchler und andere Ketzer ein recht Chimära und gräulich Wunderthier, welches am Angesicht ist wie eine schöne Jungfrau und der Leib ist wie ein Löwe, aber der Schwanz ist wie eine Schlange, das ist, ihre Lehre gleißet schön, scheinet hübsch, und was sie lehren, das gefällt der Vernunft wol und es hat ein Ansehen; darnach so bricht ihre Lehre mit Gewalt durch, denn alle falsche Lehrer hängen gemeiniglich das Brachium seculare an sich, aber zu letzt ist es eine schlüpferige, ungewisse Lehre, gleich wie eine Schlange eine glatte Haut hat und einem durch die Hände wischet."

(A. 11; St. 21[b]; S. 22) Auf eine andere Zeit sagt Doctor Luther[10]: „Vor allen Dingen mussen wir wissen, ob diese unsere Lehre, so wir führen, Gottes Wort sei; denn wenn wir solches wissen, so können wir festiglich drauf bauen, daß diese Sach soll und muß bleiben, und kein Teufel soll sie umstoßen, vielweniger die Welt mit all ihrem Hofgesinde, wie sehr sie dawider toben und wüthen. Ich, Gott Lob, halte meine Lehre gewiß für unsers Herrn Gottes Wort und hab nu aus meinem Herzen weggejagt alle andere Glauben, sie heißen auch, wie sie wollen. Und hab diese schwere Gedanken und Anfechtungen schier uberwunden, da mein Herz ein Weil also sagte: Bist du denn allein der, so das rechte Wort Gottes rein hat? Und die andern allzumal habens nicht? Also fichtet uns der Satan auch an, und stürmet mit Gewalt zu uns ein mit dem Namen und Titel der Kirchen. Ja, spricht er, was die christliche Kirche bisher beschlossen und so viel Jahr fur recht gehalten, das selbige stößest du um, als wäre es unrecht, und zurüttest beide, das geistliche und weltliche Regiment, mit deiner Lehre.

Dies Argument finde ich durchaus in allen Propheten, da die fürnehmesten Häupter, beide in der Kirchen und Policei, sagen: Wir sind Gottes Volk, denn wir sind im ordentlichen Regiment, von Gott gestiftet und eingesetzet. Was wir, als der größte und beste Hauf, schließen und fur Recht erkennen, das soll man halten; wer seid ihr Narren, daß ihr uns lehren wollet? ist euer doch kaum eine Hand voll! Da muß man wahrlich nicht allein mit Gottes Wort wol gefasset und gerüstet sein, sondern auch die Gewißheit der Lehre haben, sonst kann man im

---

[1]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* stossen. [2]) *Ror., Oben., Bav.:* habs; *Math. L.:* hab. [3]) *Oben., Bav., Math. L.:* sunt. [4]) *Oben., Bav., Math. L.:* Sic. [5]) *Math. L.:* — nunc. [6]) *Math. L.:* qui. [7]) *Seidemann liest:* populi; *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* populus. [8]) *Oben.:* die. [9]) *Vgl. Nr. 42, 17. Der erste Absatz Aurifabers ist Ser. 66*[b]. [10]) *Die nächsten drei Absätze sind unsre Nr. 130.*

Kampf nicht bestehen; man muß sagen können: Ich weiß gewiß, daß dasjenige, so ich lehre und halte, Gottes, der hohen Majestat im Himmel, eigenes Wort und endlicher Beschluß, und die ewige unwandelbare Wahrheit ist; das ander alles, was mit dem nicht uber ein stimmet oder dawider ist, das ist eitel Teufelslügen, Falsch und Unrecht.

Und das thuts auch alleine, daß einer ein Spiel anfähet und dabei beständig bleibe und sage: Ihr andern allzumal irret und habt unrecht, aber meine Lehre ist allein recht und Gottes gewisse Wahrheit, dabei bleib ich, wenn gleich die ganze Welt anders sagte. Denn Gott kann nicht lügen, da hab ich sein Wort, das kann mir nicht feilen, noch von allen höllischen Pforten uberwältiget werden, und hab den Trost dazu, daß Gott saget: Ich will dir Leute und Zuhörer geben, die es sollen annehmen; laß mich nur sorgen, ich will uber dir halten, bleibe du nur fest bei meinem Wort.

Man muß gewiß sein, daß die Lehre recht und die ewige Wahrheit sei, und darnach nichts fragen, wie sie werde von den Leuten gehalten. Darum spricht Christus Joh. 8. Cap.: „„Wer kann unter euch meine Lehre tadeln? sondern so ich euch die Wahrheit sage, warum gläubt ihr mir nicht?““ (Joh. 8, 46) Und alle Aposteln sind der Lehre aufs aller gewisseste gewesen, und S. Paulus treibet sonderlich die Plerophoriam, da er zum Timotheo saget: „„Es ist ein theuers und werthes Wort, daß Jesus Christus in die Welt kommen ist, die Sünder selig zu machen.““ (1. Tim. 1, 15) Denn der Glaub gegen Gott durch Christum muß gewiß und fest sein, daß er das Gewissen fröhlich mache und zu Frieden stelle. Und S. Petrus in seiner Epistel: „„Wir haben ein gewisses, festes, prophetisch Wort, und ihr thut wol dran, daß ihr darauf Achtung habt als auf ein Licht, das im Dunkeln aufgehet ꝛc.““ (2. Petri 1, 19) Wenn man diese Gewißheit hat, das ist denn der Sieg wider den Teufel; aber wo man der Lehre nicht gewiß ist, da ist mit dem Teufel nicht gut disputiren.

Sollt du selig werden, so mußt du des Worts Gottes also gewiß sein, daß wenn gleich alle Menschen anders sagten, ja alle Engel nein dazu sprächen, du dennoch könntest allein darauf stehen und sagen: Noch weiß ich, daß dies Wort recht ist."

Es sprach auch Doctor Luther[1]: „Ich will fur mich allein Gottes Wort haben und frage nach keinem Wunderzeichen, begehre auch keines Gesichts, will auch nicht einem Engel gläuben, der mich anders lehret, denn Gottes Wort; ich gläube allein Gottes Wort und Werken, denn Gottes Wort ist von Anfang der Welt gewiß gewesen und hat niemals gefeilet, und ich erfahre es in der That, daß es also gehet, wie es Gottes Wort saget."

131. (VD. 87b) Erasmus est anguilla.[2] Niemand kan yhn ergreiffen[3] denn Christus allein. Est vir duplex. Cum esset interrogatus Coloniae a duce[4] Fridrico, cur damnaretur[5] Lutherus, quid peccasset? respondit: Multum peccavit, qui tetigit ventres monachorum et coronam papae. Ibi Fridericus ad Spalatinum: Es ist ein wunderlichs mendlin! Man wayß nit, wo man sein gewarten kan.[6] Statim[7] deprehendit illam malitiam. Mira astutia Satanae fuit, quod occasione[8] abominationum papae mundum cepit. Deinde in suis colloquiis[9] adolescentes malis opinionibus inficit. Gott wehr yhm! Est callidum consilium Satanae.

Ror. Bos. q. 24c, 275; Oben. 225b; Bav. 1, 244; Math. L. (377); Farr. 156; Clm. 937, 57b.

---

1) *Das Folgende ist Nr. 2138.* 2) *Eine scheinbare Par. ist Math. L. 42.* 3) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Nemo potest eum capere *(Math. L.:* illum cogere*).* 4) *Math. L.:* duci; *Oben., Bav., Math. L.:* + Saxoniae. 5) *Vor* damnaretur *gestr.* odissen. 6) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* soll. 7) *Math. L., Clm.:* — Statim. 8) *Über dem Folgenden hat Ror. übergeschr.:* plausibile fuit, quod superstitiones papatus taxavit. 9) Colloquia familiaria, *1. Ausg. 1518.*

132. (VD. 87b) Concepi argumentum epistolae, si Macedo[1] iterum pugnare volens me consuleret; scribam enim me optare, ne faciat, sed[2] tamen, si sic velit, so wol[3] ich zu yhm sezen mein Vatter unser, hoc est, das ich fur yhn wol[4] betten, secundo meinen glauben auch[5], hoc est, das ich wolle glauben, (VD. 88) quod sit victurus, sed decem praecepta wil ich nit zu yhm sezen. Allein sehe er[6], ne blasphemiam sacramentariorum sequatur. Es kan nit drei iar noch[7] also stehn. Der bapst mus mit[8] klostern und stifften gehn oder wir.

Ror. Bos. q. 24c, 275; Oben. 225b; Bav. 245; Math. L. (377); Farr. 373b; Clm. 937, 57b.

5. Mose 13, 2

133. (VD. 88) Quod est Deut. 13: Eamus et[9] sequamur Deos alienos, hab ich nit gewust, das es heiss cultum Dei, sed didici ex Paulo.

Ror. Bos. q. 24c, 244; Oben. 286; Bav. 1, 394.

134. (VD. 88) Lex non iustificat in[10] ulla arte aut vitae genere. Sic etiam regulis grammaticorum videmus exceptiones.[11] Remissio igitur peccatorum diffusa est per omnem vitam, actiones et artes omnes. Quod poema a regula excipitur, est remissio peccatorum. Vocarunt mathematicum punctum indivisibile, quod nusquam[12] est reperire, sicut nusquam reperitur iustitia ex lege; hoc alias dicunt mathematicos sequi verum. Physicum autem punctum est remissio peccatorum, hoc dicunt proprie[13] verbum.[14] Quanquam autem math[ematicum punctum est in nulla re, tamen mus man nach dem zweck[15] schissen und zielen[16], man kompt dennoch weyt gnug dauon. Es wil gleich wol heissen, (VD. 88b) quod[17] multa sunt dissimulanda. Sic dixi nuper Michaeli Stifelio[18], das er seinem schosser sag[19], er sol das punctum physicum lernen; es wer[20] doch aus dem mathematico nichts. In hanc sententiam fere monet Bernhardus Eugenium[21] etc.[22]

Ror. Bos. q. 24c, 275; Oben. 226; Farr. Bl. F.; Math. L. (378); Clm. 939, 208b.

FB. 2, 26 (9, 30) Vergebung der Sünde muß uber Alles durchaus gehen. (A. 143b; St. 201b; S. 189b) „Das Gesetze macht in keinem Stande oder Kunst gerecht; ist unmöglich, daß Alles Schnur gleich nach dem Gesetz gehen und geschehen könnte. Wie wir auch

---

1) *Landgraf Philipp von Hessen; Luther denkt an die Packschen Händel.* 2) *Math. L., Clm.:* — sed. 3) *Ror., Bav., Clm.:* wolle; *Oben.:* wolte. 4) *Math. L.:* wolt. 5) *Clm.:* — auch. 6) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* + zu. 7) *Oben., Clm.:* — noch. 8) *Bav., Math. L., Clm.:* + den. 9) *Oben.:* ut. 10) *Text undeutlich; vielleicht* inquit? *Ror., Oben., Clm.:* — in. 11) *Clm.:* + additas. 12) *Math. L.:* indivisibileque nosquam. 13) *Math. L.:* prope. 14) *Oben., Math. L.:* verum. 15) *Zweck = Zielpunkt in der Scheibe. Vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 157, 30.* 16) *Oben.:* zihen. 17) *Math. L., Clm.:* — quod. 18) *Michael Stiefel, damals Pfarrer in Lochau bei Wittenberg. Enders 4, 93.* 19) *Math. L.:* sol sagen. 20) *Ror., Math. L., Clm.:* werde; *Oben.:* er werde. 21) *S. Bernhardi Opera ed. Mabillon. 1, 246 (ep. CCXLVII).* 22) *Oben., Math. L.:* — etc.

in der Kinder=Kunst, so man in Schulen lehret, der Grammatica, sehen; da ist keine Regel so gemeine und Schnur gleich, die nicht ihre Auszüge hat. Darum ist Vergebung der Sünden durchs ganze Leben in allen Händeln, Werken und Künsten allenthalben ausgestreuet und gesetzt. Denn daß ein Poema und Gedicht oder Lied von gemeinen Regeln ausgenommen und 5 nicht stracks wie sonst ein andere schlechte Rede gestellt wird, das ist Vergebung der Sünden.

Das man heißt punctum mathematicum, das untheilbar und Schnur gleich sei, also daß es auch am aller kleinsten und geringsten Pünctlin nicht feile, dasselbige ist unmöglich zu finden; wie man auch die Gerechtigkeit, so das Gesetz erfodert, nirgend nicht finden kann. Das physicum punctum aber, wie mans nennet in Schulen, daß nicht so genau und Schnur gleich 10 Alles zugehet und geschieht, ist Vergebung der Sünde, da man muß Geduld haben, da es nicht also allenthalben gehet, wie es wol sein sollte.

Wiewol aber dasselbige Pünctlin, das sie mathematicum heißen, nirgend nicht zu finden ist, doch muß man nach dem Zweck und Ziele schießen, so viel es möglich ist, man triffts doch nicht und kömmet noch weit gnug davon. Es will gleichwol heißen, man muß bisweilen durch 15 die Finger sehen, hören und nicht hören, sehen und nicht sehen. Also sagt ich neulich M. S., daß er seinem Schösser sollte sagen, er sollt das punctum physicum lernen und Geduld haben, es werde doch aus dem mathematico puncto nichts, daß es Alles sollte Schnur gleich zugehen und wie man spricht: Man kanns nicht Alles zu Bolzen drehen."

Davon redet D. M. Luther auf eine Zeit mit M. Veit Dietrichen[1]: „Die Juristen mit 20 ihrer Kunst müssen auch oft die Vergebung der Sünden suchen, denn sie treffens nicht alle Zeit. Und wenn sie unrechte Urtheil fällen und der Teufel sie plaget im Gewissen, so könnten sie ihm nicht widerstehen, wenn sie gleich Bartolum, Baldum und alle Scribenten für sich hätten; aber mit der *ἐπιείκεια*, das ist mit der Vergebung der Sünden, mögen sie sich schützen. Sie müssen zun Oerten einschlagen und treffen, was sie können, und darnach zu unserm Herrn Gott sagen: 25 Lieber Herr Gott, laß es so gehen, wir könnens nicht besser; ist es gefeilet, so vergib es. Quia das Recht treffen seu punctum mathematicum, est impossibile, ideo nullus Iurisconsultus subsistet in optima conclusione contra diabolum, wenn er die Theologiam nicht zu Hülfe nimmet, daß er dahin komme und sage: Lieber Herr Gott, iudicavi in hac causa, es ist unser Regiment so; ist es nicht recht, so vergibs. Und das muß ein Jurist auch civiliter thun, nicht 30 allein theologice, quia non habere possunt punctum mathematicum.

Aber ein Theologus muß ihn haben und gewiß treffen, ut dicat: da stehts in verbo Dei, und sonst nirgends. Hoc non possunt facere Iurisconsulti; die thun wie die ungewissen Organisten. Wenn die schlagen auf einer Orgel, will da eine Pfeife nicht recht consentiren, so nehmen sie die andern; ist eine Stimme nicht recht, so ist die ander recht. Aber 35 Theologia attingit punctum mathematicum, die saget: una est iustitia, quae est Christus Iesus; hunc qui attingit, est iustus. Von[2] dem Christo predigen wir Theologi und sagen: haec nostra doctrina est vera; so sagen auch die Propheten Esaias und Jeremias. Da wollen wir nicht remissionem peccatorum haben; denn die Lehre ist nicht mein, sondern Gottes, wie der Herr Christus auch saget: „„Die Wort, so ich rede, sind nicht mein, sondern Joh. 14, 10 40 meines Vaters.""

135. (VD. 88b) Aristotelis physica, metaphysica et de anima, qui sunt optimi libri, eos scio me perfecte intelligere. Metaphysica sunt de esse, physica sunt de fieri; in den zweien steht des Aristoteles kunst alle. In XII. phys. dicit[3]: Primum ens videt se ipsum: si extra se videret, videret 45 mundi molestias. In eo loco tacite negat Deum.

---

[1]) *Das Folgende ist Nr. 320.* [2]) *Das Folgende ist Nr. 316.* [3]) *Aristoteles Metaphys. XII, 9; vgl. Nr. 155.*

Esse est actus, potentia est fieri. Sic intellectus agens est apud Arist[otelem, qui praesentialiter[1] intelligit; hunc dicit perpetuum.

Intellectus passibilis, der heut oder morgen ein ding sol verstehn lernen, hunc dicit fluere. Sic omnis philosophia Arist[otelis est in his vocabulis:

Esse	fieri	Idem
Actus	potentia	
Per se	per accidens	
Forma	materia	

(VD. 89) M[agister Vit[us[2] trinkt nit, sed potator bibit. Policletes[3] non fecit statuam, sed statuarius fecit etc. Tu non bibis vinum, sed bibis bibibile. Haec omnia explicantur per superiora vocabula per se, per accidens etc. Sic domus fit ex lateribus et lignis, et domus non fit ex lat[eribus et l[ignis, sed ex aedificabili etc. Haec cum primo legerem, cogitabam: Was hast du da im sinn? Per se domus non aedificatur ex lat[eribus et l[ignis, sed per accidens aedificatur. Sic Policletus est causa statuae per accidens; statuarius est causa per se. Domus fit ex ligno et lateribus per accidens et non fit ex ligno et lateribus per accidens, quia man mocht wol aus dem ligno et lat[eribus ettwas anderst machen; sed ex domabili proprie fit domus.

136. (VD. 89) Was vnser Herr Gott fur dona den leuten gibt, da nimbt man yhm die ehr von.[4] Sic gloriantur homines de divitiis, potentia, sapientia etc. Solum verbum Dei est et religio, da[5] er die ehr wil allein bhalten. Darumb hengt er vns an den[6] hals crucem et ignominiam, (VD. 89[b]) mundum et Satanam, das er ja die ehr behallt vnd wir nit hoffertig werden. Darumb reymbt es sich eben, wenn einer in theologia et verbo Dei ehr wil suchen, als wolt einer kolen[7] aus einem feurigen offen nemen. Darnach wisß sich ein yeder[8] theologus, ja ein yeder[8] christ zu richten!

Ror. Bos. q. 24[c], 275[b]; Oben. 226; Bav. 1, 245; Math. L. (378); Farr. 232.

FB. 1, 59 (1, 58) Wer Gottes Wort lehren und bekennen will, der darf nicht Ehre, sondern das heilige Creuz gewarten. (A. 19; St. 25; S. 26) „Was unser Herr Gott den Leuten in der Welt für Gaben gibt, da nimmet man ihme die Ehre davon; also rühmen sich die Leute Guts, Gewalts, Reichthums, Weisheit, Kunst ꝛc. Das läßt unser Herr Gott also passiren und leidets, allein Gottes Wort und die Religion ists (so sie anders rechtschaffen, rein und unverfälscht ist), da er allein will die Ehre von haben und behalten, wie billig. Darum hänget er uns, die wir rechtschaffene treue Lehrer sind, an den

---

[1]) *Vor* praesentialiter *gestr.*: potentialiter. [2]) *Veit Dietrich.* [3]) *Der berühmte griechische Bildhauer Polykleitos von Sikyon; die richtigere Form Policletus steht einige Zeilen weiter im Text.* [4]) *Math. L.*: dauon. [5]) *Oben.*: das; *Bav. hat a. R.*: wider die jungen stoltzen pfeffichen. [6]) *Math. L.*: — den. *Luther hat hier das Sprichwort im Sinn: Dem Hunde den Knüttel an den Hals hängen. Unsre Ausg. Bd. 17*[1]*, 235, 32.* [7]) *Text:* korn; *Ror., Math. L.*: kolen; *Oben., Bav.*: koln. *Vgl. Wander 2, 1459, Nr. 50.* [8]) *Ror.*: jglicher; *Oben.*: itlicher; *Bav.*: iglicher und ictzlicher; *Math. L.*: idlicher.

Hals das liebe Creuz, Schmach, Verfolgung, die Welt und den Teufel, die uns in Demuth erhalten, und er ja allein die Ehre behalte, und wir nicht hoffärtig werden. Derhalben reimet es sich eben, wenn einer in Theologia und bei Gottes Wort will Ehre und Gut suchen, als wollt er Kohlen aus einem feurigen Ofen nehmen; der würde sich gewißlich verbrennen. Darnach wisse sich ein jder Theologus zu richten, ja ein jder Christ; anders wird nicht daraus, will er anders nicht ein falscher Lehrer und Maulchrist sein."

137. (VD. 89b) Es ist zu schwer, das ein mensch sol glauben, das yhm Got gnedig sei.[1] Humanum cor kan es nit fassen. Wie geschach mir? Ich erschrak ein mal fur dem sacrament, das D⌊octor Staupiz zu Isleben in der procession trug corporis Christi.[2] Da gieng ich auch mit[3] vnd hett ein priester kleyd an, beichtets darnach D⌊octor Staupiz, et[4] dicebat mihi: Vestra cogitatio ist nit[5] Christus. Bene me consolabatur hoc verbo. Sic sumus.[6] Christus offert nobis se ipsum cum rem⌊issione p⌊eccatorum, et nos tamen fugimus[7] a facie eius, perinde atque mihi puero in patria accidit, cum caneremus ad colligenda farcimina.[8] Ibi quidam civis ludens exclamat[9]: Was[10] macht yhr, yhr buben? Das euch biss vnd das[11] ankumme! Et simul procurrit ad nos cum duobus farciminibus. (VD. 90) Ego una cum meo[12] socio me in pedes conicio fugiens offerentem[13] munus suum. Idem prorsus nobis accidit cum Deo. Is dedit Christum cum omnibus donis, et tamen nos eum fugimus et credimus iudicem nostrum esse.

Ror. Bos. q. 24c, 275b; Oben. 226b; Bav. 1, 246; Math. L. (378); Farr. 473b; Clm. 939, 209.

FB. 2, 164 (13, 15a) Ein Anders. (A. 186b; St. 161; S. 151b) „Es ist aus der Maßen schwer, daß ein Mensch gläuben soll, daß ihm Gott gnädig sei um Christus Willen, ob er wol ein großer Sünder ist. Ei, des Menschen Herz ist zu enge, daß ihm solchs nicht will eingehen, noch daß ers fassen könne!

Da ich ein junger Mensch war, begab sichs zu Eisleben am Tag Corporis Christi in der Procession, da ich auch mit ging und ein Priesterkleid anhatte, daß ich für dem Sacrament, das Doctor Staupitz trug, so hart erschrak, daß mir der Schweiß ausbrach und nicht anders zu Sinn war, ich würde vergehen für großer Angst. Da nu die Procession aus war, beichtet und klagt ich mein Anliegen Doctor Staupitzen; der saget: „„Ei, Euer Gedanken sind nicht Christus."" Dies Wort nahm ich mit Freuden an und war mir sehr tröstlich.

Ists aber nicht zu erbarmen, daß wir so schüchtern und schwachgläubig sind? Christus ergiebt sich uns selber mit Allem, das er ist und hat, beut uns an seine himmlische ewige Güter, Gnad, Vergebung der Sünden, ewige Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit, heißt uns seine Brüder und Miterben: noch fürchten wir uns in der Noth und fliehen für ihm, da wir seiner Hülfe und Trostes am meisten dürften!

---

1) *Math. L.:* — sei. 2) *Eine ursprüngliche Parallele ist vielleicht Nr. 2318 (Cord. 415). Die große Prozession zu Eisleben war wohl am 7. Juni 1515, vgl. G. Kawerau in der Zeitschrift des Harzvereins XIV (1881), 55.* 3) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* da ich auch mit ging. 4) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* qui. 5) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* non est. 6) *Clm.:* — sumus. 7) *Math. L.:* — fugimus. 8) *Vgl. Köstlin 1, 24.* 9) *Clm.:* exclamabat. 10) *Oben.:* — Was. 11) *Math. L., Clm.:* ihens. 12) *Bav.:* — meo. 13) *Nach* offerentem *gestr.:* quod.

Es gemahnet mich gleich, wie mirs einmal in der Jugend ging, da ich und sonst ein Knab daheimen in der Fastnacht, wie Gewohnheit ist für den Thüren sungen, Würste zu sammlen. Da scherzt ein Bürger mit uns, und schrei laut: „„Was macht Ihr bösen Buben? Daß Euch dies und das bestehe!"" Kömmet zu uns gelaufen mit zweien Würsten und will sie uns geben. Ich und mein Gesell aber erschraken für dem Geschrei, flohen für dem frommen 5 Mann, der uns kein Leid, sondern Guts gedacht zu thun. Und daß es je an ihm nicht feilete, rief er uns nach, gab uns gute Wort, daß wir wieder zu rück kehreten und die Würste von ihm nahmen.

Röm. 8, 32 Eben so stellen wir uns gegen unserm lieben Gott, „„welcher seines eingebornen Sohns nicht verschonet hat, sondern ihn fur uns dahin gegeben und uns Alles mit ihm geschenkt""; 10 noch fliehen wir fur ihm und denken, er sei nicht unser gnädiger Gott, sondern unser strenger Richter!"

138. (VD. 90) Peccatum originale post baptismum perinde se habet atque vulnus, quod sanari incipit. Est quidem revera vulnus, sed tamen quod sanatur et in assiduo sanandi usu est, quanquam adhuc purulentum 15 sit et doleat etc.[1] Sic peccatum originale manet in baptisatis usque ad mortem, assidue tamen mortificatur.[2] Der kopf ist yhm ab, ne possit damnare vel accusare.

Ror. Bos. q. 24c, 244; Oben. 286; Bav. 1, 394; Clm. 937, 156; Farr. 11.

FB. 2, 43 (9, 54) Von der Erbsünde in den Christen. (A. 148b; St. 122; 20 S. 112b) „Die Erbsünde nach der Taufe ist gleich wie eine Wunde, die da anfähet zu heilen. Es ist zwar eine rechte Wunde, aber doch wird sie geheilet und ist im steten Brauch und Ubung des Heilens, ob sie wol noch eitert, sich wehret und wehe thut. Also bleibt zwar die Erbsünde in den Getauften, bis wir sterben, doch wird sie täglich und ohn Unterlaß getödtet; der Kopf ist ihr abe, daß sie uns Christen nicht verdammen und verklagen kann." 25

(A. 148b; St. 122; S. 112b) Zu Eisleben[3] sagete D. Martinus Luther zu Doctor Jonas, als ein Balbirer ihme die Här abschnitte und den Bart abnahme, „daß die Erbsünde im Menschen wäre gleich wie eines Mannes Bart, welcher, ob er wol heute abgeschnitten würde, daß einer gar glatt ums Maul wäre, dennoch wüchse ihm der Bart des Morgens wieder. Solches Wachsen der Här und Barts hörete nicht auf, dieweil ein Mensch lebete; wenn man 30 aber mit der Schaufel zuschlägt, so högets auf. Also bleibet die Erbsünde auch in uns und reget sich, dieweil wir leben; aber man muß ihr widerstehen und solche Här immerdar abschneiden."

139. (VD. 90) Kan mir vnser H[err] G[ott] das schenken, das ich yhn wol 20[4] jar gecreuzigt vnd gemartert hab[5], so kan er mir ja das auch wol zu gut 35 halten, das ich bey[6] weylen ein trunk thu, yhm zu ehren, Got gebe, es lege es die welt aus[7], wie sie wolle vnd ist.[8]

Ror. Bos. q. 24c, 276; Oben. 227; Bav. 1, 247; Math. L. (379).

---

[1]) *Oben., Clm.:* — etc. [2]) *Clm.:* mortificabitur. [3]) *Das Folgende steht nicht in den Urschriften; es stammt wohl aus Aurifabers Nachschriften, der auf Luthers letzter Reise mit in Eisleben war.* [4]) *Ror. hat die Zahl* 20 *gestr. und* 15 *übergeschr.; Oben., Bav., Math. L.:* zwanczig. [5]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + mit messe halten etc. *(Oben., Bav., Math. L.:* — etc.*).* [6]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* vnter. [7]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* die Welt lege es aus. [8]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — vnd ist.

FB. 1, 103 (2, 28) Gott hält uns viel zu gut. (A. 33; St. 89[b]; S. 84) „Kann mir unser Herr Gott das schenken, daß ich ihn wol zwänzig Jahr gecreuziget und gemartert hab mit Meßhalten, so kann er mir das auch wol zu gute halten, daß ich bisweilen einen guten Trunk thue ihm zu Ehren; Gott gebe, die Welt lege es aus, wie sie wolle."

5 **140.** (VD. 90) De Zinglianis scivi mox perituros esse.[1] Prophetia mea est in Petro[2]: Blasphemia accelerat interitum, praesertim quae fit contra veritatem cognitam[3] et conscientiam, (VD. 90[b]) sicut sacramentarii blasphemarunt. Ergo hat Gott wol so fest bey vns gestanden contra Satanam et sacramentarios, ne cum eis convenirem Coburgi[4], alls wider den keyser vnd 10 die[5] fursten zu Augspurg auff dem reichstag. Iam si facta esset concordia, wie es denn das Bucerlin[6] glatt[7] furgab, essemus rei sanguinis fusi in Helvetiis.[8] Quare Bucerus porro[9] apud me erit sine ulla spe veniae et gratiae, quia iustificat adhuc Zinglium et nondum poenitet de falso dogmate. Sunt organa Satanae, das sie so schone wort konnen geben, die gleyssen so hubsch 15 vnd sein doch lauter gifft. Bucercha wird ein mal auch so hin gehen, nisi poenituerit. Quia[10] videmus iam, quod[11] est[12] verum, quod est in psalmo 75[13]: Utique tu Deus es iudicans terram et iudicans[14] iuste.[15] Es kompt zu lezt so.

2. Petri 2 — Ps. 57, 12

Ror. Bos. q. 24[c], 276[b]; Oben. 227; Bav. 1, 247; Math. L. (379); Clm. 937, 57[b].

141. (VD. 91) 14. Decembris a prandio 1531. Haec est maxima ten-20 tatio Sathanae, quod dicit: Deus odit peccatores; tu autem es peccator, ergo Deus[16] te quoque odit. Hanc tentationem alii aliter sentiunt. Mihi non obicit mea malefacta, quod sacrificavi in missa, quod hoc aut illud feci adolescens; rursus aliis obicit vitam actam. In hoc syllogismo simpliciter neganda[17] maior: quod falsum sit Deum odisse peccatores. Hic cum 25 opponet[18] Sodomam et alia exempla irae, tu vicissim obice Christum Filium missum in carnem; si odisset peccatores, certe non misisset Filium suum pro eis. Eos tantum odit, qui non volunt iustificari, hoc est, qui non volunt esse peccatores.[19] Huiusmodi tentationes valde nobis prosunt nec sunt, ut videntur, perditio, sed sunt eruditio, et unusquisque christianus cogitabit se 30 sine tentationibus non posse Christum discere. Ante decem fere annos primum sensi hanc desperationis et irae divinae tentationem. Hab darnach rue gehabt, ut etiam uxorem ducerem, so gut tag hett ich, sed post[20] rediit.[21]

---

1) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Cinglianos scivi interituros esse. 2) *Kein Zitat; Luther meint wohl 2. Petri 2.* 3) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* agnitam. 4) *Vgl. Nr. 128.* 5) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — die. 6) *Math. L.:* buchlein. 7) *Math. L., Clm.:* — glatt. 8) *Clm.:* Helvetia. 9) *Clm.:* — porro. 10) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — Quia. 11) *Math. L.:* post. 12) *Math. L.:* esse. 13) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* iam illud ps. verum esse. 14) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — iudicans. 15) *Bav.:* + es. 16) *Oben., Bav.:* — Deus. 17) *Ror., Oben., Bav.:* + est. 18) *Ror., Oben., Bav.:* opponit. 19) Eos . . . peccatores *a. R., auch bei Ror.; bei Oben., Bav. fehlts.* 20) *Ror., Oben., Bav.:* postea. 21) hab . . . rediit *a. R., von den Parallelen in den Text aufgenommen.*

Cum igitur quererer apud Stupicium, dicebat quidem se eas nunquam sensisse: Sed quantum intelligo, inquit, sunt vobis magis necessariae quam cibus et potus. Qui igitur eas sentiunt ut vos (dicebat ad *Τυπτοχλην*[1]) (VD. 91[b]), debent se ad eas ferendas assuefacere. Ihr solts lernen tragen, quia das ist der recht christianismus. Nisi me sic exercuisset Satan, so het ich ym nit konnen so feind sein, hett yhm auch nit konnen so schaden thun. Item in tanta abundantia donorum Dei (die ich bekennen vnd sagen mus, das es dona Dei sein, quia non sunt mea) wer ich in abgrund der hell per superbiam gefallen, nisi fuissent tentationes. Vnser Herr Gott leret mich also, das sie nit mein sein, sonder sein, denn wenn tentatio kompt, so kan ich nit unum peccatum veniale vber winden. Servat igitur tentatio[2] a superbia et simul auget cognitionem Christi et dona, quia ab illo tempore, quo sic tentatus sum, dedit mihi Deus illam praeclaram victoriam, quod vici monachatum, vota, missas et omnes abominationes illas. Vnd zwar wie sol es vnser Herr Got anderst machen? Weyl bapst vnd keyser mich nit konnen dempfen, so mus ein Teuffel (VD. 92) sein, ne virtus sine hoste elanguescat. 1. Petri 5, 9 Petrus hatt ein fein spruch in fine: Fraternitati vestrae in mundo, das wirs nit allein sein, sed multi in mundo passim eadem patiuntur, quos nos nescimus.

Non tamen sumus sine consolatione, sed victoria nostra manet, et vincemus, nos enim habemus remissionem peccatorum. Cum[3] igitur sentimus peccata nostra, non habemus causam ad timendum, sed qui non sentiunt, 2. Tim. 2, 15 illi habent causam. Es ligt gar daran, an dem[4] *ὀρθοτομειν*, wie Paulus sagt, das wir, qui ante sumus territi, vns der harrten spruch annhemen vnd der schrecklichen exempel, so doch vns allein die promissiones gehoren. Vnd da sehen wir, wie ein notiger articulus das ist de iustificatione, tantum ad eos consolandos, qui sunt afflicti. Darumb, lieber N.[5], leydts vnserm Herr Got zu ehren vnd thut im das sacrificium. Solt auch nit weyter bitten (VD. 92[b]) pro liberatione nisi ad ipsius beneplacitum.

Prodest nobis nosse artes Diaboli. Er nimbt peccata leviss[ima, die kan er so exaggerirn, das einer nit ways, wo er dafur sol bleyben. Er hatt mich ein mal mit dem Paulo ad Timoth[eum geplagt[6] vnd schir erwurgt, das mir das hertz im leyb zu schmeltzen woldt: Fuisti causa, quod tot monachi et nonnae[7] ex monasterio[8] abierunt.[9] Er nam mir locum iustificationis fein

---

[1]) *Farr.:* ad me. *Typtochlios ist Schlaginhaufen. In Schlaginhaufens Heft Nr. 1263 (Schlag. 31) findet sich diese lange Trostrede Luthers im wesentlichen übereinstimmend. Schlaginhaufen hat sie gewiß nicht während seiner schweren Anfechtung selbst nachgeschrieben; er wird sie später aus Dietrichs Nachschrift abgeschrieben haben.* [2]) *Ror.:* — tentatio. [3]) *Ror., Oben., Bav.:* Qui. [4]) *Ror., Oben., Bav.:* — an dem. [5]) *Oben., Bav.:* — N; *Bav.:* lieber M., *also wohl* Magister. [6]) *Ror., Oben., Bav.:* recht geplagt. *Vgl. Aurifaber.* [7]) *Ror., Oben., Bav.:* tot homines utriusque sexus. [8]) *Bav.:* monasteriis. [9]) Fuisti . . . abierunt *a. R., von den Parallelen in den Text aufgenommen.*

aus den augen, das ich nit dran dacht, vnd hielt mir den text fur, kam mit mir aus der gratia in disputationem legis; da hatt er mich blos. Aderat tum[1] Pomeranus, dem hielt ichs fur, gieng mit yhm auff den gang. Ibi ipse quoque incipiebat dubitare, dann er wuſt nit, das mir[2] ſo hefftig war angelegen. Da erſchrack ich aller erſt ſehr[3], muſt dennoch[4] die nacht mit ſchwerem hertzen verbeyſſen. Altero die redit ad me Pomeranus[5]: Ich bin recht zornig, ſpricht er[6], ich hab den text allerſt[7] recht angeſehen. Et est verum: Est argumentum ridiculum. Ja, wenn einer bey yhm[8] (VD. 93) ſelb iſt, ſonſt nit ehe. So iſt er ein geſell! Er lauſſcht allenthalb auff vns. Aber dennoch haben wir Chriſtum, qui venit, non ut perdat nos, sed ut salvet. Wenn man auff den ſihet, ſo iſt kein ander Gott in himel noch auff erden quam Deus iustificator et salvator; rursus wenn man den aus den augen leſt, ſo iſt auch nirgends kein hulff noch troſt[9] noch[10] ruge. Allein wenn der locus kompt: Deus misit Filium suum[11], ſo hatt das hertz ruge.

Quare omnes, qui tentantur, debent Christum proponere exemplum, qui etiam est tentatus, aber es iſt yhm ſeurer worden quam vobis et mihi. Hatt[12] mich aber offt gewundert, wie es muglich geweſt iſt, weyl er gewuſt hatt, das er rein iſt. Aber das hatt in demutigt, das der Teuffel zu yhm geſagt hatt: Horeſt du? Du biſt der ſchelk geſell. Du biſt vnter den buben et[13] (VD. 93b) es filius hominis, ſolſt[14] der ausbund ſein, ergo es particeps omnium peccatorum totius mundi, totius huius carnis es, qua indutus es. — Ja, nihil feci. — Schadt nit! Ich finde dich gleich wol hie. Ergo iſt es nichts mit vnſer tentatio. Ich hab kein groſſere[15] gehabt vnd kein ſchwerere[16] denn de praedicatione, das ich dacht hab[17]: Das weſen richteſt du allein zu[18]; iſt es nu vnrecht, ſo biſt du ſchuldig an ſovil ſelen, die in infernum[19] faren. In der tentatio bin ich offt dahin gangen in infernum hinein, donec me Deus revocavit et confirmavit me[20], quod esset verbum Dei et vera doctrina. Aber es koſt vil, bis[21] einer zu der consolatio kompt.

Mit andern kompt er mit der iustitia. Der Teuffel wil nur activam iustitiam in vns haben, ſo haben wir allein passivam[22] vnd ſollen auch kein activam haben. Passivam nu[23] will er vns nit laſſen; ſo hab ich[24] in der

---

1) *Oben., Bav.:* tamen. 2) *Ror., Oben., Bav.:* mirs. 3) *Clm.:* + vnd. 4) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* vnd muß *(Oben., Bav., Clm.:* muſte*)* dazu. 5) *Ror., Oben., Bav.:* + inquiens. 6) *Ror., Oben., Bav.:* — ſpricht er. 7) *Ror., Oben., Bav.:* aller erſt. 8) *Unten auf Seite VD. 92b steht:* Diabolus monens non est causa tota peccati, sed assensus etiam peccantis. *Dasselbe bei Ror. a. R.; bei Oben., Bav. fehlts.* 9) *Oben., Bav.:* + rabt. 10) *Bav.:* — noch. 11) *Ror.:* + etc. 12) *Oben., Bav.:* Es hat. 13) *Ror., Oben., Bav.:* — et. 14) *Ror., Oben., Bav.:* ſolteſtu. 15) *Ror. übergeschr., Oben., Bav. im Text:* vnd *(Bav.:* nach*)* ſchwerern. 16) *Ror., Oben.:* — vnd ... ſchwerern. 17) *Ror., Oben.:* dachte. 18) *Ror., Oben., Bav.:* an. 19) *Ror., Oben., Bav.:* in die helle. 20) *Ror., Oben., Bav.:* — me. 21) *Oben.:* ehe pis; *Bav.:* ehe. 22) allein passivam *a. R.; Ror. über* passivam *übergeschr.:* frembde. 23) *Ror., Oben., Bav.:* die ander. 24) *Ror., Oben., Bav.:* haben wir.

activa verlorn[1], denn (VD. 94) da kan keiner inn stehn.[2] Sed wenn man in abweyset vnd sagt: Hic[3] est crucifixus ille pro peccatoribus; kennest du den auch? In huius iustitia vivo, non in mea[4]; si ego peccavi, so anttwort er dafur. Haec est prima via vincendi[5] Sathanam: in et per verbum. Altera via est, ut vincamus eum contemptu, das wir die gedancken ausschlagen, wollen nit dran denken[6], figimus[7] animum in cogitationes alias, choreae vel elegantis puellae. Das ist auch gut. De hoc scripsit Gerson.

Es mus also sein. Vnser Herrgot greifft vns redlich an, sed lest[8] vns dennoch nit. Nos quoque debemus nostrum facere et curare corpora nostra. In tentatis[9] centies peior est abstinentia quam edere et bibere. Ego si sequerer appetitum, in triduo nihil comederem. Das ist dann duplex ieiunium, das ich iss[10], trinck, vnd dennoch one lust. (VD. 94b) Wenn die welt das[11] sihet, so sihet sie es an pro ebrietate, sed Deus iudicabit, an sit ebrietas vel ieiunium. Sie werden kriegen die fassten, sed nit wie ich fasste. Ergo so hallt den bauch vnd den kopff voll[12], ita iuvabitur etiam somnus. Denn es ist mir so: wenn ich auffwache, so kompt der Teuffel bald vnd disputirt mit mir, so lang bis ich sage: Leck mich in gem A.[13]; Deus non irascitur sicut tu dicis.[14] Denn mit der quaestio vexirt er vns am meysten. Dafur haben wir den thesaurum verbi, Gott hab lob!

*Nr. 1263 (Schlag. 31). — Ror. Bos. q. 24c, 244; Oben. 286b; Bav. 395; Math. L. (139) + (142); Rhed. 196; Farr. 255 + 101b; Cord. B. 31 + 39.

FB. 3, 140 (26, 56) Welchs die größte Anfechtung sei. (A. 321b; St. 236; S. 220) Am 14. Decembris Anno 1541[15] sprach Doctor Martinus Luther: „Die größeste Anfechtung des Teufels ist diese, daß er sagt, Gott ist Sündern feind; du bist ein Sünder, drüm ist dir Gott feind ꝛc. Diese Anfechtung fühlet einer anders denn der Ander. Mir wirft er für nicht die Sünde, so ich in der Jugend gethan hab, als fürnehmlich unter andern, daß ich Messe gehalten und Gottes Sohn geopfert und gemartert und damit ihn gelästert habe: sondern viel andere Stücke, so diesen nirgend gleich sind; Andern hält er für, was sie zuvor in ihrem Leben gethan haben.

Aber in diesem Syllogismo und Schlußrede soll stracks die maior, das erste Stück, verneinet werden, nehmlich, es ist nicht wahr, daß Gott den Sündern feind sei. Wenn nu der Teufel hie wider sagt und hält dir für Sodom und ander Exempel göttliches Zorns, so halt ihm dagegen wiederüm für Christum, Gottes Sohn, den er um der Sünden Willen hat lassen Mensch werden. Wenn er nu den Sündern feind wäre, so hätte er wahrlich seinen Sohn nicht um unsert Willen

---

1) *Ror. a. R.:* Non est malum signum nos tentari gravibus cogitationibus *(Oben.:* tentationibus*)*, q: (quanquam?) in praesentia utilitas huius rei non videtur. *Ebenso Oben., Bav. Vgl. S. 69, Anm. 2 zu Nr. 144.* 2) *Bav.:* sehn. 3) *Ror. übergeschr.:* Jhesus von Nazareth. 4) *a. R.:* contentus (?) in verbo. *Nicht bei Ror.* 5) *Oben., Bav.:* pervincendi. 6) *Ror., Oben., Bav.:* — wollen ... denken. 7) *Ror., Oben., Bav.:* et figamus. *Zu Luthers Verweisung auf Gerson vgl. W. Preger Schlag. 31, Anm. 6.* 8) *Ror., Oben., Bav.:* er lest. 9) *Text:* In tentis; *Par. richtig.* 10) *Ror., Oben., Bav.:* + vnd. 11) *Ror., Oben., Bav.:* solches. 12) *Bav.:* vel. 13) *Sic; Ror.:* leck mich in etc. 14) *Ror. schließt hier; ebenso Oben., Bav. und Math. L., das fast überall damit zusammengeht.* 15) *1541 falsch für 1531.*

gesandt und ihn nicht so jämmerlich lassen zurichten, zuplagen, leiden und sterben. Doch ist er denen Sündern feind, die da meinen, sie seien fromm und gerecht, das ist, die sich nicht für Sünder erkennen, die will er weder hören noch sehen, bis sie zum rechten Erkenntniß der Sünden kommen und sich an Christum allein mit dem Glauben ans Wort halten.

5 Solche Anfechtung sind uns sehr nütz, gut und noth, und geschehen nicht, wie man meinet, darüm, daß wir sollten dadurch verderbet und verlorn, sondern unterweiset und gelehrt werden. Denn ein jglicher Christ soll gedenken und wissen, daß er Christum ohn Anfechtung und Creuz nicht recht lernen und erkennen kann; das ist die Schule, in der man den Mann und Heiland recht erkennen lernet. Vor zwänzig Jahren hab ich erst diese Verzweifelung und Anfechtung 10 göttliches Zorns gefühlet. Zuvor hatte ich Ruhe, daß ich auch ein Weib nahm; so gute Tage hatte ich. Aber darnach kam sie wieder.

Da ichs nu Doctor Staupitzen klagte, sagte er: „„Er hätte solche Anfechtung niemals gefühlt noch erfahren; aber so viel ich verstehe und merke,““ sprach er, „„so sind sie euch nöthiger denn Essen und Trinken.““ Darüm die sie fühlen, sollen sich gewöhnen und sie lernen tragen; 15 denn das ist das rechte Christenthum. Wenn mich der Satan nicht so geplaget und geübet hätte, so hätte ich ihm auch nicht können so feind sein, hätte ihm auch nicht können so Schaden thun. Denn wenn die Anfechtung kömmt, so kann ich nicht auch ein einige, tägliche, geringste Sünde uberwinden; darüm bewahret sie uns für Hoffart und mehret zu gleich das Erkenntniß Christi und Gottes Gaben. Denn von der Zeit an, da ich damit begunnte angefochten zu werden, gab 20 mir Gott diesen herrlichen Sieg, daß ich die Möncherei und das schändliche, verfluchte, gotts-lästerisch Leben, so darinnen ist, uberwand.

Und zwar, wie soll es unser Herr Gott anders machen? Weil Papst und Kaiser mich nicht können dämpfen, so muß ein Teufel sein, der mir zusetze, auf daß Gottes Kraft erkannt, und ohne Feinde nicht matt werde und vergehe. Sanct Petrus hat einen feinen Spruch 1. Petri 25 am 5., da er sagt: Und wisset, daß wenn „„dieselben Leiden uber eure Brüder in der Welt gehen““, daß wirs nicht alleine sind, sondern viel in der Welt allenthalben hin und wieder, dieselbigen leiden mit uns, die wir nicht kennen. Doch werden wir nicht trostlos gelassen, sondern unser Sieg bleibt, daß wir uberwinden und obliegen; denn wir haben Vergebung der Sünden. Darüm, die wir unser Sünde fühlen, haben nicht Ursach uns zu fürchten; sondern 30 die sie nicht fühlen, dieselben mögen sich wol fürchten. Es liegt Alles daran, daß wir, so zuvor erschreckt sind, uns der harten, schrecklichen Sprüche nicht annehmen, noch der schrecklichen Exempel, weil uns allein der Trost gehört!"

1. Petri 5, 9

FB. 3, 78 (24, 109) Welchs die größest Anfechtung des Teufels sei und wie man sie soll uberwinden.[1] (A. 303b; S. 217b) „Dies ist die höchste, größte und schwereste 35 Anfechtung des Teufels, daß er sagt: Gott ist den Sündern feind: Du aber bist ein Sünder; darum ist dir Gott feind. Diese Anfechtung fühlet einer mehr und anders denn der Ander. Mir wirft er meine böse Thaten und Werk nicht für, als daß ich Messe gehalten, Gott damit geläftert, oder dies und das in meiner Jugend gethan habe. Wiederum plaget er Andere und wirft ihnen für ihr ubel begangen Leben.

40 In diesem Syllogismo und Schlußrede soll man den ersten Spruch stracks verneinen und kurz sagen: Es ist falsch, daß Gott den Sündern Feind sei, denn Christus spricht rund und klar aus Befehlch des Vaters: „Ich bin kommen, die Sünder selig zu machen." Wenn aber der Satan dir hie furhält Sodom und andere Exempel Gottes Zorns, so halt du ihm Christum für, der Mensch ist worden und um unser Willen in unser armes Fleisch und Blut 45 gekrochen, doch ohne Sünde. Denn da Gott den Sündern Feind wäre, so hätte er wahrlich seinen eingebornen Sohn nicht fur sie gegeben. Das sollen wir wol lernen, denn es ist uns nütz und gut und ist nicht, wie man sich dünken läßt, verlorn und vergebens. Ein jglicher, der ein recht-schaffener Christ will sein, der gedenke, daß er Christum ohne Anfechtung nicht lernen kann."

Matth. 9, 13

[1]) *Vgl. Nr. 18, 5.*

FB. 3, 73 (24, 101) Des Teufels Kunst und Meisterstücke uns anzufechten. (A. 301b; St. 228b; S. 212b) „Es ist nütz und gut, daß man wisse des Teufels Kunststücke, Tücke und Practiken. Er nimmt die aller geringsten Sünden, die kann er also hoch aufmutzen, daß einer nicht weiß, wo er soll dafür bleiben. Er hat mich einmal mit dem Spruch S. Pauli an Timotheum recht geplaget und schier erwürget, daß mir das Herz im Leibe zuschmelzen 5 wollte. Denn er hielt mir für und klagte mich an, ich wäre ein Ursach, daß so viel Mönche und Nonnen wären aus den Klöstern gelaufen ꝛc. Und nahm mir den Häuptartikel von der Gerechtigkeit, die fur Gott gilt, fein aus den Augen und Herzen, daß ich nicht daran gedachte und hielt mir den Text für 1. Tim. 5, 11 von den jungen Witwen, welche, wenn sie geil und furwitzig worden sind, daß sie das Futter sticht, so wollen sie freien, und haben ihr Urtheil, 10 daß sie den ersten Glauben gebrochen haben ꝛc. Und ich kam aus Gottes Gnade in die Disputation von dem Gesetz; da hatte er mich bloß und in ein Winkel bracht, daß ich nirgend konnte hinweichen. Da war D. Pommer bei mir, dem hielt ich es für, der ging mit mir auf den Gang; da fing er auch an zu zweifeln und zu wanken, denn er wüßte nicht, daß mirs so heftig angelegen war. Da erschrak ich allererst sehr und mußte es darzu die ganze Nacht mit schwerem 15 Herzen verbeißen. Des andern Tages kam D. Pommer wieder zu mir und sprach: „„Ich bin recht zornig, ich hab den Text allererst recht angesehen““ ꝛc. Und ist wahr, es ist ein lächerlich Argument; ja, wenn einer bei ihm selber ist, außer der Anfechtung, sonst nicht ehe. Ein solcher Gesell ist der Teufel, er lauret allenthalben auf uns.

Aber dennoch haben wir Christum, der ist kommen, nicht daß er verdamme, sondern selig 20 mache. Wenn man auf dem stehet und bleibet, so ist kein ander Gott im Himmel oder auf Erden denn ein solcher Gott, der gerecht und selig macht. Wiederum, wenn man den aus den Augen und Herzen läßt, so ist auch kein Hülf, Trost noch Ruhe. Allein wenn der Spruch Joh. 3, 16 kömmt: „„Gott hat seinen Sohn gesandt und die Welt also geliebt, daß er seinen Sohn gab““ ꝛc., als denn hat das Herze Ruhe. Darum sollen Alle, die angefochten werden, ihnen Christum 25 zum Exempel und Furbilde fur die Augen stellen, der auch allenthalben versucht ist worden, aber es ist ihm viel säurer worden denn uns und mir.

Es hat mich oft Wunder genommen, wie es möglich gewest ist, weil Christus gewußt hat, daß er ganz reine gewest ist, daß ihn der Teufel hat können anfechten. Aber das hat ihn gedemüthiget, daß der Teufel zu ihm gesagt hatte: „„Höreſt du? du bist der Schalksgesell, bist 30 unter den Buben, bist des Menschen Sohn; solltest du der Ausbund sein? Darum bist du theilhaftig aller Sünden der ganzen Welt und dieses Fleisches, das du angezogen hast.““ „„Ja““, spricht Christus, „„ich hab nichts gethan!““ „„Schadet nichts““, sagt der Teufel, „„ich finde dich gleichwol hie!““ Darum ist es nichts mit unser Anfechtung.

Ich hab keine größer noch schwerer gehabt denn von meinem Predigen, daß ich gedacht: 35 dies Wesen richtest du Alles an! In der Anfechtung bin ich oft dahin gangen, in die Hölle hinein, bis mich Gott wieder heraus gerückt und getröstet hat, daß meine Predigt das wahre Wort Gottes und die rechte himmlische Lehre ist. Aber es kostet viel, ehe einer diesen Trost bekömmt; mit Andern kömmt er mit Gerechtigkeit oder Frömmkeit und fichtet sie dadurch an.

Der Teufel will nur activam iustitiam in uns haben, eine solche Gerechtigkeit, die wir 40 selbs thun; so haben wir nur passivam, eine fremde Gerechtigkeit, die uns geschenkt wird, und sollen auch keine activam und eigene haben, die wir thun und für Gott etwas gelte. Die ander will er uns nicht lassen, nehmlich die fremde und geschenkte Gerechtigkeit Christi. So haben wir nur die activam iustitiam, die Gerechtigkeit, so wir selbs aus unsern Kräften thun, verlorn, denn mit derselben kann keiner fur Gott bestehen. Aber wenn man ihn abweiset und 45 saget: „„Hie ist der, so fur die Sünder gecreuziget, gestorben und wieder auferstanden ist: kennest du den auch? In deß Gerechtigkeit lebe ich, nicht in meiner; habe ich gesündiget, so antworte er dafür!““ Und das ist die aller beste Weise und Weg, den Satan zu uberwinden durchs Wort. Der ander Weg ist, daß wir ihn durch Verachtung uberwinden, daß wir die Gedanken, so er uns eingiebt, ausschlagen und wenden das Herz auf andere Gedanken, als daß 50 man Kurzweile treibe mit spazieren gehen, essen, trinken, zun Leuten gehe, mit ihnen rede und

fröhlich sei, daß man der schweren Gedanken los werde. Das ist auch gut, davon hat Gerson geschrieben.

Es muß also sein, unser Herr Gott greift uns redlich an, aber er läßt uns dennoch nicht stecken. Wir sollen das Unser auch thun und unsers Leibs warten, und ihm geben was ihm gebühret, essen und trinken, guter Ding sein; nach dem gemeinen alten Sprüchwort: Trink und iß, Gottes nicht vergiß! Denn in Anfechtungen ists hundert Mal ärger fasten, denn essen und trinken. Wenn ich in Anfechtung bin, so wollte ich wol in dreien Tagen nicht einen Bissen essen, denn ich hab kein Appetit noch Verlangen oder Lust dazu. Das ist denn duppel und zwiefaches Fasten, daß ich esse und trinke, und dennoch ohne Lust. Wenn nu die Welt solchs siehet, so siehet sie es an fur Trunkenheit; aber Gott wird Richter sein, obs Trunkenheit oder Faste sei. Sie wird die Faste kriegen, aber nicht wie ich. Darum halt deinen Bauch und Kopf wohl, und martere dich selbs nicht mit Fasten zu Tode, sonderlich wenn du in Melancholei, schweren Gedanken und Anfechtungen bist; du hast sonst Plage gnug!

Mit mir ists also: Wenn ich des Nachts erwache, so kömmt der Teufel bald und disputiret mit mir und machet mir allerlei seltsame Gedanken, bis so lange ich mich ermüntere und sage: Küsse mich aufs Gesäß! Gott ist nicht zornig, wie du sagest!"

FB. 2, 203 (14, 1) De iustitia activa et passiva. (A. 199b; S. 158) „Der Teufel", sprach Doct. Mart. Luther, „will nur activam iustitiam (Gerechtigkeit, die wir selbs thun) in uns haben, da wir doch nur allein passivam, ein leidende und fremde, haben; die will er uns nicht lassen, so haben wir in der activa verloren, denn darinne kann keiner bestehen. Aber wenn man ihn abweiset und sagt: „„Dieser, Christus, ist fur die armen Sünder gecreuziget, gestorben und wieder auferstanden rc. Kennest du den auch, Satan? In deß Gerechtigkeit lebe ich, nicht in meiner; habe ich gesündiget, so antworte er dafur!"" alsdenn muß der Teufel sich davon packen."

142. (VD. 94b) In librum Hiob.[1] Iob est mire rhetoricus liber et fere unicum rhetorices[2] in theologia exemplum. Habet[3] unam propositionem, quam tractat per totum librum: Ego despero; Deus est mihi inimicus et ego Deo. Hoc probat ex causa efficiente, formali et[4] ex differentiis et omnibus praedicamentis; deinde confutat, lest yhm contraria[5] sagen. Ist also nur ein propositio durch vnd (VD. 95) durch. Est enim tentatio primi praecepti: Dubito, an Deus velit misereri, facit autem mihi iniuriam. Warumb plagt er mich vnd lest Ferdinandum et Carlstadium[6] hinweg gehn?[7] Hengt sich an mich armen man? Ist doch mein fleisch nit eysen, sicut dicit in textu. (Hiob 6, 12) Ibi alii[8] contra dicunt: Du bist ein bub; alioqui non accidissent tibi haec. (Hiob 4 f.) Da antwort Job wider: Ah, sol man so trosten? Scio me non esse meritum. (Hiob 6) Contra[9]: Du must ettwas heimlichs auff dir haben, sonst geng[10] es dir nit so. (Hiob 8) Ibi Iob[11]: Das klag ich auch; ist vnser Herr Gott fromm, so beweyset ers an mir nit etc.[12] (Hiob 9)

Dicunt esse Mosis[13], sed stilus Mosi longe est alius, scilicet simpli-

---

1) *Ror., Oben., Bav.:* De argumento libri Hiob. 2) *Oben.:* rhetoricum. 3) *Bav.:* Haltet. 4) *Oben., Bav.:* — et. 5) *Seidemann liest:* contrarium. 6) *Ror., Oben., Bav.:* — et Carlstadium. 7) *scil.* impunitos; *vgl. Nr.* 2, 4. 8) *Ror. übergeschr.:* amici. 9) *Ror., Oben., Bav.:* + illi. *Gemeint ist Hiob 8.* 10) *Ror., Oben., Bav.:* gieng. 11) *Oben.:* — Ibi Iob. 12) *Oben., Bav.:* — etc. 13) *Ror. übergeschr.:* librum.

cissimus. Videtur mihi scriptus esse tempore Salomonis. Est rhetorica in theologia.

Das end[1] ist gleich wol gut, das gehet ad remissionem peccatorum. Sonst durch vnd durch schellten sich[2] vnser[3] H⌊err G⌊ott vnd Job wol an einander, sed in fine werden sie eyns in remissione peccatorum. Deus dicit: Quare me accusas? Et[4] Iob respondet: Es ist war, ich hab zuuil geredt. Deus autem concludit et dicit ad amicos Iob: (VD. 95[b]) Non estis recte locuti. Quia sie solten yhn trosten, so treyben sie aller erst recht legem auff yhn. Ibi respondet Iob: Estis mihi molesti. Ich ways das, was es ist denn yhr. Lex thuts nit, fromm sein thuts auch nit; ich sehe wol, es gehet den frommen wie den bosen. Non, immo, ich fule es ja wol anderst. Est magna rhetorica.

Hiob 39, 32 Hiob 39, 34 Hiob 42, 7

Non dicunt ad eum: Etiamsi peccasti, wilt[5] du drumb erschreken? Tantum dicunt: Si peccasti, emenda. Sed Deus concludit: Iob debet pro vobis orare. Sic concludit cum remissione peccatorum.

Hiob 42, 8

Est exemplum, das Gott die hoffertigen heiligen muss demutigen. Non puto rem gestam esse nisi quatenus ad[6] ipsam rem, sed illa dilatatio, das es so gangen hatt[7] mit der disputatio, hoc non est factum.

Heliud[8] ist der Zinglius, ein vnnutzer wescher. Iob non respondet ei, sed contemnit eum. Necesse est summum fuisse virum, qui fecit hunc librum. Est insigne exemplum patientiae et magnae tentationis, da er[9] mit Gott zu thun hatt: Du bist nit fromm. Ich bin fromm.

(VD. 96) XXXI. caput in Hiob est vehementissima oratio, in qua obruit eos.

Autor libri fuit magnus vir. Et est magnum, quod laudat talem virum[10] extra circumcisionem. Sicut Ionas macht die Niniuitas auch heilig. Sic omnia tendunt ad remissionem peccatorum.[11]

Jonas 3

Ror. Bos. q. 24[c], 246[b]; Oben. 289; Bav. 1, 401; Farr. 24[b].

143. (VD. 96) Cum loqueremur de magna cognitione, quam habet[12], dicebat se ignorare dial⌊ecticam et rhet⌊oricam. Deus quidem per me operatur. Sed dialectica est artifex adhibita ad alias artes. Eam perdidici iuvenis. Satan bene me novit et vidit statim a puero ingenium[13] meum bonum[14] et quod amarem[15] sacras literas, ideo odit me. Er[16] hett mich offt

[1]) *Ror., Oben., Bav.:* Finis. [2]) *Ror., Oben., Bav.:* sie. [3]) *Bav.:* vnsern. [4]) *Bav.:* — Et. [5]) *Oben.:* — wilt . . . peccasti. [6]) *Hinter* ad *gestr.:* illas cogitationes. [7]) *Bav.:* — hatt. [8]) *Elihu, Hiob 32 f.* [9]) *Oben., Bav.:* einer. [10]) *Ror. übergeschr.:* Hiobum; *Oben., Bav.:* + (Iob). [11]) *Unter diesem Stück hat Dietrich einen dünnen Strich über die ganze Seite gezogen.* [12]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Cum audiret se magnam *(Oben., Bav., Math. L., Clm.:* eruditionem et*)* cognitionem omnium rerum habere. [13]) *Clm.:* ingens. [14]) *Math. L., Clm.:* — bonum. [15]) *Math. L., Clm.:* et quoque amorem ad. [16]) *Math. L.:* vnd.

gern vmbbracht, sed non potuit. Ich hab mussen die sophisticam lernen sicut Daniel Chaldaicam linguam et Ioseph Aegipciam.

Ror. Bos. q. 24[c], 276[b]; Oben. 227; Bav. 1, 248; Math. L. (380); Clm. 937, 58; Farr. 114.

5 **144.** (VD. 96) Non sunt mala signa, quod tentamur[1] gravibus cogitationibus, quanquam in praesentia non videatur.[2]

145. (VD. 96) Discrimen inter fidem et spem. Fides docet esse resurrectionem (VD. 96[b]) mortuorum in noviss[i]mo die. Spes deinde addit: Ist[3] denn das war, so lass vns dran sezen, quidquid habemus, vnd druber 10 leyden, quidquid possumus[4], wenn wir so groß herrn darnach weren werden.[5]

Ror. Bos. q. 24[c], 247; Oben. 290; Bav. 1, 403f.; Farr. 18.

FB. 2, 196 (13, 73) Unterscheid zwischen Glauben und Hoffnung. (A. 197; St. 165; S. 155) „Glaube und Hoffnung sind also unterscheiden, daß der Glaube spricht: Ich 15 gläube eine Auferstehung der Todten am jüngsten Tage. Darnach thut und sagt die Hoffnung dazu: Ei, ists denn wahr, so laßt dran setzen, was wir haben, und drüber leiden, was wir können, wenn wir hernach so große Herren sollen werden."

146. (VD. 96[b]) Epistola ad Galatas ist mein epistelcha, der ich mir vertrawt hab. Ist mein Keth von Bor.[6]

20 Ror. Bos. q. 24[c], 247; Oben. 290; Bav. 1, 404; Farr. 49[b].

147. (VD. 96[b]) Prophetia[7] Romae fore, ut heremita quidam Leonem[8] papam graviter affligeret.[9] Ibi Stupicius ad me: Sihe, ich dacht nit, das es so[10] solt ein heremita sein, sed imaginabar barbatum pallidum prodeuntem ex silva etc.[11]

25 Ror. Bos. q. 24[c], 276[b]; Oben. 227[b]; Bav. 1, 248; Math. L. (380); Farr. 222[b].

148. (VD. 96[b]) Si[12] verum est Deum nobiscum in sacra scriptura loqui, so mus er eintweder ein bub sein, der ein ding redt vnd hellts nit, odder[13] ist summa maiestas, das wenn er den mund auff thut, so ists alls vil als drei[14] welt. Er wirfft auch mit einem wort ein ganze welt heraus, 30 sicut est Gen[esis] 1.: Principio. Ergo hoc statuendum est, quod Deus loquitur; 1. Mose 1, 1 so wird man denn sein wort lernen hoch halten. Dauid hatt es gesehen (VD. 97) et credidit, ideo dicit: Deus loquitur mecum de sancto monte Ps. 60, 8

---

[1]) *Nicht ganz deutlich, vielleicht* tentamini? [2]) *Vgl. S. 64, Anm. 1.* [3]) *Ror., Oben., Bav.:* Ey, ist. [4]) *Oben.:* possimus. [5]) *Ror., Oben., Bav.:* hernach werden sollen. [6]) *Ror., Oben., Bav.:* est mea epistola, cui me despondi. Est mea Ketha de Bora; *Oben., Bav.:* Kethe de Boren. *Vgl. Seckendorf 1, 139.* [7]) *Text:* Prophecia. [8]) *Math. L.:* bonum. [9]) *Die scheinbaren Par. hierzu sind in den Tischreden häufig.* [10]) *Math. L.:* — es so. [11]) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc. [12]) *Vor* Si *gestr.:* De Zinglio. [13]) *Ror., Bav.:* + er. [14]) *Text:* 3.

suo.[1] Das hatt er auch entgellten mussen, vnd Gott hat in drumb so hoch tentirt in homicidio et[2] adulterio, in[3] exilio etc.[4] Ideo etiam dicit in
Ps. 2, 11 ps[almo: Servite ei in[5] timore et exultate ei cum tremore.[6] Das reim mir einer zusammen, frolich sein vnd furchten! Mein Hans kan es thun gegen mir, abr ich kan es[7] nit thun gegen Gott. Mein Hans, wenn ich schreyb[8], 5 thu[9] etwas, so singt er mir ein liedcha[10] daher, vnd wenn ers zu laut wil machen, so fahr ich ihn ein wenig an, so singt er gleich wol fort, machts aber heimlicher[11], cum reverentia quadam et sollicitudine. Idem vult Deus: Wir sollen stets frolich sein[12], sed cum reverentia.

Ror. Bos. q. 24c, 247; Oben. 290; Bav. 1, 404; Farr. 60b. 10

FB. 1, 43 (1, 38) Gott redet selber durchs Wort, und solch Wort ist kräftig. (A 14; St. 25b; S. 26b) Doctor Luther redete einmal davon, daß Gott selber durch sein Wort mit uns redete, und sagete darauf: „Ist solches wahr, daß Gott mit uns in der heiligen Schrift redet, und du zweifelst noch daran, so mußt du entweder gedenken in deinem Herzen, daß er ein Lügner sei, der ein Ding redet und hälts nicht. Aber gläube du, daß er die höheste gött- 15 liche Majestat sei; darum, wenn er auch den Mund aufthut, so ists also viel als drei Welt, er schüttet auch nur mit einem Wort die ganze Welt heraus Gen. 1., und Psalm 33 wird gesaget:
Ps. 33, 9 „„So er spricht, so geschiehts; so er gebeut, so stehets da.""

Darum soll man zum ersten und fur allen Dingen einen gewissen Unterscheid machen zwischen Gottes und der Menschen Wort. Eines Menschen Wort ist ein geringer Schall, so in 20 die Luft dahin fähret und balde vergehet; aber Gottes Wort ist größer denn Himmel und Erden, auch Tod und Hölle; denn es ist eine Kraft Gottes und bleibet ewiglich. Ists nu Gottes Wort, so soll mans dafür halten und gläuben, daß Gott selber mit uns redet; daher würde man sein Wort gerne lernen. David hat solches gesehen und gegläubet, denn er spricht
Ps. 60, 8 im Psalter: „„Gott redet in seinem Heiligthum, deß bin ich froh."" Und deß sollen wir uns 25 auch freuen, aber solche Freude wird uns oft auch versalzen; wie denn David auch mancherlei Anfechtung, mit dem Mord, Ehebruch und Verjagung ausstehen mußte, auf daß er in der Furcht
Ps. 2, 11 Gottes wandelte und bliebe. Darum saget er auch im andern Psalm: „„Dienet dem Herrn mit Furcht und freuet euch mit Zittern."" Solches reime mir einer zusammen, fröhlich sein und sich fürchten! Mein Sohn Hänsichen kann es thun gegen mir, aber ich kanns gegen Gott nicht 30 thun. Denn wenn ich sitze und schreibe oder thue sonst etwas, so singet er mir ein Liedlin daher; und wenn ers zu laut will machen, so fahre ich ihn ein wenig an, so singet er gleichwol fort, aber er machets heimlicher und etwas mit Sorgen und Scheu. Also will Gott auch, daß wir immer sollen fröhlich sein, jdoch mit Furcht und Ehrerbietung gegen Gott."

149. (VD. 97) An recte fecerit Dauid, quod illum occidit[13], qui dice- 35
2. Sam. 1 bat se occidisse, ni fallor[14], Saulem et tamen non occiderat? Respondeo[15]: Recte fecit. Sic recte facit iudex etiam, cum male iudicat in causa, in qua nititur tamen testimonio testium. De testibus[16] enim nemo potest esse certus,

---

1) sancto *und* suo *a. R.* 2) *Ror., Oben., Bav.:* — et. 3) *Ror., Oben., Bav.:* — in. 4) *Bav.:* — etc. 5) *Ror.:* cum. 6) *Oben., Bav.:* Servite ei cum tremore. 7) *Ror.:* kans. 8) *Ror., Oben., Bav.:* + vel. 9) *Ror., Oben., Bav.:* + sonst. 10) *Ror., Oben., Bav.:* lidlein. 11) *Oben.:* heimlich. 12) *Ror., Oben., Bav.:* ut semper laetemur. 13) *Ror., Oben., Bav.:* Interrogatus, num recte fecisset Dauid occidendo illum. *Vgl. Nr. 180.* 14) *Ror., Oben., Bav.:* — ni fallor. 15) *Ror., Oben., Bav.:* respondit. 16) *Oben., Bav.:* quibus.

sed sciunt (VD. 97[b]) in fide. Da mus man an content sein. Sic etiam[1] iureconsulti opus habent fide. Tuto possunt inniti testimoniis, etiamsi post comperiant falsa esse, quia in ore duorum vel trium.[2] Et ipsi habent regulam: Iudex debet pronuntiare secundum allegata et probata. 5 Mose 19, 15

5 Ein[3] iurist kan wol ein schalck sein, aber zu einem theologo gehort ein frommer man. Ratio est: Iurista habet[4] res corporales, cum quibus agit, sed theologus[5], dem vertraut sich Gott selb, seinen himel vnd all seine dona, iustitiam, remissionem peccatorum vnd alles[6], da gehort ein fromm man zu. Gott vertrawt sich im selb, quia dicit: Cui tu remiseris peccata, illum 10 ego habebo in sponsum. Joh. 20, 23

Ror. Bos. q. 24[c], 247[b]; Oben. 290[b]; Bav. 1, 405; Math. L. (150); Goth. B. 168, 413[b]; Farr. 204[b]; Math. N. 375.

FB. 4, 516 (66, 29) Juristen und Regenten mussen gläuben der Aussage, und darnach sprechen und urtheln. (A. 565; St. 513; S. 467) Doctor Martinus Luther 15 ward gefraget: „„Ob David hätte recht gethan, 2. Sam. 1, 15. daß er den ließ tödten, der da sagte: Er hätte den König Saul erstochen, und hatte es gleichwol nicht gethan?““ Darauf antwortet er und sprach: „Ja, er hat recht gethan. Also thut ein Richter recht, wenn er gleich ein unrecht Urthel spricht auf und nach der Zeugen Aussage, welchen man gläuben muß, was sie zeugen, und damit zufrieden seyn, wenn es der Richter nicht anders weiß. Also müssen die 20 Juristen auch thun, und den Zeugen gläuben; wenn sie darnach erfahren, daß nicht wahr sey, was sie ausgesaget haben. Denn in zweyer oder dreyer Munde stehet die Wahrheit. So haben sie eine Regel: „Ein Richter soll sprechen nach dem, das fürbracht und beweiset ist, secundum allegata et probata.“ 5. Mose 19, 15

FB. 2, 441 (22, 154) Ein Theologus muß fromm sein. (A. 275[b]; St. 24; S. 24[b]) 25 „Ein Jurist kann wol ein Schalk sein, aber zu einem Theologo gehöret ein fromm Mann. Ursach, denn ein Jurist gehet mit leiblichen und zeitlichen Dingen um; ein Theologus aber mit geistlichen und ewigen Sachen, dem vertrauet sich Gott selbs, seinen Himmel und alle seine Gaben und Schätze, Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und Alles. Da gehört ein fromm Mann zu. Denn Gott spricht: welchem du die Sünde vergibest, den halt ich fur mein Kind.“

30 **150.** (VD. 97[b]) Pudicitiae muliebris exemplum puella, quae[7] cum a[8] matre ad filium regem[9] esset adducta[10] pro scorto, simulavit[11] se ad coitum parare velle et prosiluit ex fenestra de[12] arce et sic[13] mortua est. Disputatur[14], an[15] possit excusari? Respondetur[16] sperasse eam meliorem exitum neque id[17] fecisse, ut se interficeret.[18] — Putant fuisse regem Galliarum[19] 35 anno 31.

Ror. Bos. q. 24[c], 276[b]; Oben. 227[b]; Bav. 1, 248 f.; Math. L. (380); B. 2, 180.

---

[1]) *Oben., Bav.:* et. [2]) *Ror., Oben., Bav.:* + etc. *Es ist die Stelle 5. Mose 19, 15.* [3]) *Math. L. setzt erst hier ein, ebenso Math. N.:* Theologus mus ein frommer man sein; ein jurist kan wol ein schalck sein. Ratio: Iurista *usw.* [4]) *Nach* habet *gestr.* subiector. [5]) *Ror., Oben., Bav., Math. N.:* + spiritualés. [6]) *Math. N.:* — vnd alles; + etc. [7]) *B.:* Puella quaedam. [8]) *Hinter* a *gestr.:* pa. [9]) *B.:* regis. [10]) *B.:* abducta. [11]) *B.:* simulabat. [12]) *Seidemann liest:* ex. [13]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., B.:* — sic. [14]) *B.:* Quaeritur. [15]) *Nach* an *gestr.:* iur. [16]) *B.:* Respondit. [17]) *B.:* ideo. [18]) *B. schließt hier.* [19]) *Oben.:* + etc.; *Math. L.:* Galliae.

FB. 4, 122 (43, 142) Ein Exempel weiblicher Keuschheit. (A. 455[b]; St. 440[b]; S. 402[b]) Ein Jüngfraulin, da sie von ihrer Mutter zu des Königs Sohne für ein los Weib und Hure mit Gewalt geführt ward, stallte sie sich, als wollte sie sich zum Handel zubereiten, ging zum Fenster und sprang zum Schloß hinaus, daß sie todt blieb. Nu wird disputiret und gefragt: Ob sie auch möge entschüldiget werden? Darauf antwortet D. M. L. und sprach: „Sie hat gehoffet, es sollte ein bessern Ausgang gewonnen haben und nicht so gerathen seyn, sie hätte es nicht gethan, sich selbs zu erwürgen und umzubringen, sondern gemeint, sie wollte also davon kommen und ihre Keuschheit und Jungfrauschaft dadurch errettet haben. Man meinet, es sey der König zu Fr. gewest."

151. (VD. 98) Torgaw[1] all jar auff das wenigst 44 000 schöffel gersten zu bir, et est modius maior nostro.

152. (VD. 98) Hunc conceptum sequentem forte in mensa me iubebat signare[2]: Ante verbum est simplicitas, post verbum[3] calumnia. Exemplum Adae et Euae. Sic nostri sacramentarii.

Ror. Bos. q. 24[c], 247[b]; Oben. 291; Bav. 1, 406.

153. (VD. 98) Vera theologia est practica, et fundamentum eius est Christus, cuius mors fide apprehenditur. Omnes autem hodie, qui non sentiunt nobiscum et non habent doctrinam nostram, faciunt eam speculativam, quia sie konnen aus der cogitatio nit kommen: Qui bene fecerit etc.[4] Es heist aber nit so, sed: Timenti Dominum bene erit in ultimis. Speculativa igitur theologia, die gehort in die hell zum Teuffel. Sic Zinglius speculabatur[5]: Corpus Christi est in pane, sed spiritualiter, quia ego speculor esse in pane. Haec est quoque Origenis theologia. Dauid non sic facit, sed agnoscit peccatum et dicit: Miserere mei, Deus.[6]

Sir. 1, 13. 19 — Ps. 51, 3

Ror. Bos. q. 24[c], 247[b]; Oben. 291; Bav. 1, 406; Farr. 22[b].

FB. 1, 9 (1, 8) Der Schultheologen Kunst in der Bibel. (A. 2[b]; St. 15[b]; S. 14) „Der Schultheologen Kunst[7] mit ihrem Speculiren in der heiligen Schrift ist nichts denn lauter Eitelkeit und menschliche Gedanken nach der Vernunft. Davon hab ich viel im Bonaventura gelesen, aber er hat mich schier taub gemacht. Ich hätte gerne gewußt und verstanden, wie Gott mit meiner Seele vereiniget sei, aber ich konnte es nicht daraus lernen. Sie sagen viel von der Vereinigung des Verständniß und des Willens, aber es ist eitel Phantasei und Schwärmerei. Das ist aber die rechte speculativa, ja viel mehr practica Theologia, als: gläube an Christum und thue, was du schüldig bist zu thun in deinem Berufe. Deßgleichen ist die mystica Theologia Dionysii ein lauter Fabelwerk und Lügen. Gleich wie auch Plato fabulirt: Omnia sunt non ens, et omnia sunt ens (Alles ist nichts, und alles ist ichts), und lässets denn so hangen.

Die wahre rechtschaffene Theologia stehet in der Practiken, Brauch und Ubung, und ihr Fundament und Grundfest ist Christus, daß man sein Leiden, Sterben und Auferstehung mit dem Glauben ergreife. Aber alle, die es heutiges Tages nicht mit uns halten und unsere Lehre nicht fur sich haben, die machen ihnen nur eine speculativam Theologiam, da sie sich nach der

---

1) *Zum Inhalt vgl. Nr. 2503.* 2) *Ror., Oben., Bav.:* — Hunc ... signare. 3) *Ror., Oben., Bav.:* + est. 4) *Oben., Bav.:* — etc. 5) *Ror., Oben., Bav.:* speculatur. 6) *Oben., Bav.:* — Deus. 7) *Der erste Absatz Aurifabers ist Nr. 644.*

Vernunft und wie sie von Sachen speculiren, richten; denn sie können aus den Gedanken nicht kommen: wer Guts thut und fromm ist, dem gehets wol. Aber es heißet nicht also, sondern: wer Gott fürchtet und vertrauet, dem gehets zu letzt wol.

Darum gehört solche speculativa Theologia in die Hölle zum Teufel, wie Zwingel und 5 die Sacramentschwärmer auch speculiren und gedenken: „„Der Leib Christi ist im Brot, aber nur geistlich, denn wir sehen nur Brot."" Also träumen und folgen sie nur ihren Gedanken, so viel sie mit ihren fünf Sinnen begreifen können. Und dieses ist auch Origenis Theologia. David aber thut nicht also, sondern erkennet seine Sünde und spricht: Miserere mei, Domine (Gott, sei mir gnädig). Aber[1] bei den Leuten kann es Gott nicht erhalten, daß er allein Gott 10 sei, denn alle Menschen stehen nach der Gottheit und wollten auch gerne mit Götter sein; viel weniger kann er erhalten, daß er allein fromm und gerecht sei, und das erhält er schwerlich, daß er unsterblich ist."

154. (VD. 98) Ego valde sum occupatus. Quatuor mihi incumbunt, quorum singula requirebant hominem proprium: Quater est mihi publice 15 contionandum (VD. 98 b) in septimana, bis legendum, audiendae causae[2] et scribendae literae, item scribendi publici libri. Bene autem mihi consuluit Deus, qui dedit talem uxorem, quae curat rem familiarem, ne ego eam quoque in me recipere cogerer.

155. (VD. 98 b) Deus non potest apud homines obtinere, ut sit solus 20 Deus, omnes enim homines affectant divinitatem.[3] Multo minus potest obtinere, quod sit solus[4] beatus. Sic etiam Aristoteles disputat.[5] Hoc aegre retinet, quod sit immortalis.[6] Arist⌊oteles in 12. Metap⌊hysicorum sic disputat[7]: Qui videt calamitates[8] extra se, multa videt tristia et non est beatus; Deus autem est beatus, ergo non videt extra se. Sic negat Aristo- 25 tel⌊es haec[9] duo: immortalitatem[10] animae et providentiam divinam. Ego[11] sic iudico plus philosophiae in uno libro apud Ciceronem esse quam apud Arist⌊otelem in omnibus operibus, quia Cicero, der[12] hatts sagen wollen vnd greufft[13] fein zur sach, aber philosophia Aristotelis heisst: Wasch mir den beltz vnd mach mir in nit nass.[14] So heist astrologia auch[15] primus motus 30 bey yhm[16], ist ein trunckene magd, die das kind wiegt, fragt nit darnach; fellt das kind aus der wiegen, so fall es.[17] Ego contrarium dico: Si Deus se solum intuetur, est miserrimum ens.[18]

---

1) *Das Folgende ist der Anfang unsrer Nr. 155.* 2) *Während Bugenhagen 1530—32 die Reformation in Lübeck durchführte, übernahm Luther seine Stellvertretung im Pfarramt, auch in den* causis matrimonialibus. *Köstlin 2, 245.* 3) *Nach* divinitatem *gestr.:* Non potest obt. 4) solus *a. R.* 5) *Ror., Oben., Bav.:* — Sic ... disputat. 6) *Vgl. oben Anm. 1.* 7) *Ror., Oben., Bav.:* Sic etiam Aristoteles disputat 12. Metaphy. *Vgl. Nr. 135; Aristoteles, Metaphys. XII, 9.* 8) *Oben., Bav.:* calamitatem. 9) *Ror., Oben., Bav.:* ista. 10) *Bav.:* mortalitatem. 11) *Eine scheinbare Parallele zu dem Folgenden ist Math. L. 525, wo Luther zehn Jahre später bei demselben Gedanken denselben Vergleich anstellt.* 12) *Ror., Oben., Bav.:* — der. 13) *Ror., Oben., Bav.:* greifft. 14) *Wander 3, 1206, Nr. 28.* 15) *Bav.:* — auch. 16) *Metaphys. XII, 7 f.* 17) *Ror.:* + eraus; *Oben., Bav.:* + draus. 18) *Nach diesem Stück haben Ror., Oben., Bav. Nr. 660, 661 und 662 eingeschoben.*

Ror. Bos. q. 24c, 248; Oben. 291b; Bav. 1, 407; Farr. 22b.

FB. 1, 145 (2, 111) Gott kann seine Gottheit fur uns Menschen nicht vertheidingen. (A. 47; St. 89; S. 83b) „Gott kann bei uns Menschen nicht erhalten[1], daß er allein Gott sei; denn alle Menschen von Natur stehen und trachten nach der Gottheit, wie Adam und Eva im Paradies durch die Schlange verführet ꝛc. Viel weniger kann er erhalten, 5 daß allein er weise und selig sei; allein erhält er doch schwerlich, daß er unsterblich sei.

Aristoteles der Heide disputiret also (2. Metaph.[2]): „„Wer den Jammer und das Elend in der Welt siehet von außen an, nicht in ihm selbs, der siehet viel, das ihn traurig und betrübet macht, kann derhalb nicht selig sein; Gott aber ist selig, darüm folget, daß er außer ihm nichts siehet."" Damit verneinet er erstlich die Unsterblichkeit der Seelen, darnach daß sich Gott 10 unser nicht annehme, fur uns nicht sorge ꝛc. Was ist aber das fur ein Gott? er sei nur mein Gott nicht!

Keine Sünde plaget uns so sehr als die schändliche Lust und Begierde, damit wir nach der Gottheit trachten. Die böse Lust und Neigung des Fleisches ist zwar wol auch ein heftig Ubel, dadurch die Leute schwerlich angefochten werden, aber es ist nur ein Kinderspiel gegen 15 dem geistlichen Hurenübel, welches das fleischliche weit ubertrifft."

156. (VD. 99) Carolus Milticius notus est ex epistola Lutheri ad Leonem X.[3] Is ad ducem Saxoniae missus est a pontifice una cum rosa pontificali aurea, quod magnum tum erat donum et singulare pontificis beneficium et solebat cum peculiari solennitate mitti. Causa autem eius muneris 20 haec erat, ut princeps Fridricus vicissim gratificaretur papae et mitteret ei per Carolum Milticium Lutherum captivum. Ad eam rem dederat pontifex Carolo LXX brevia apostolica[4], ut vocant, ut per singulas urbes ei liceret una cum captivo Luthero tuto proficisci. Non vana sunt, quae scribo. Haec enim Lutherus se ex Carolo Aldenburgi audisse aiebat. Et Carolus sane 25 cum magna spe conficiendi negotii in Germaniam venit, longe autem fefellit eum opinio. Sic enim ipse aiebat (VD. 99b) se in clarioribus Germaniae urbibus passim in diversoriis mentionem Lutheri fecisse, et ita omnes ad novam eius doctrinae famam fuisse incitatos, ut etiamsi triginta milia[5] Helvetiorum militum haberet, tamen desperaret de Luthero[6] per Germaniam 30 Romam usque deducendo.[7]

Nr. 3413 (Cord. 1839).

157. (VD. 99b) In[8] Ianuario anni 32. divinabat de futura[9] sua aegritudine fore, ut sub Martium[10] gravi morbo conflictaretur, sed non tam diu abfuit morbus, nam XXII. Ianuarii vehemens[11] morbus eum invasit, ut 35 per totum diem decumberet. Mane circa 4.[12] ingens tinnitus aurium eum

---

[1]) *Vgl. S. 73, Anm. 1.* [2]) *Lies* 12. Metaph. [3]) *Vom 3. März 1519. Enders 1, 442.* [4]) *H. A. Creutzberg, Karl von Miltitz (Studien und Darstellungen aus dem Gebiete der Geschichte. 6. Band, 1. Heft) S. 37.* [5]) *Text:* XXXM. [6]) *Nach* Luthero *gestr.:* Roma. [7]) *Unsre Nr. 3413 ist wohl eine ursprüngliche Parallele.* [8]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Mense. *Zur Sache vgl. Köstlin 2, 264.* [9]) *Clm.:* — futura. [10]) *Oben., Bav.:* Martio. [11]) *Math. L., Clm.:* vehementer. [12]) *Ror.:* + hora; *Oben., Bav., Math. L.:* quartam horam.

exercuerat, quem mira cordis debilitas secuta est. Statim[1] igitur D⌊ominum Phil⌊ippum Mel⌊anchthonem et M⌊agistrum Islebium[2], qui tum aderat, et me[3] vocari iussit, ut haberet, cum quibus loqueretur et quos confabulantes audiret. Ibi cum forte[4] diceremus, si ita more-(VD. 100)retur, ingens scan-
5 dalum apud papistas secuturum, confirmato animo inquit: At ego nunc non moriar, id certo scio, Deus enim non confirmabit papisticam abominationem per meam mortem hoc tempore post Zinglium et[5] Oecolampadium[6] extinctum. Deus non dabit eis[7] hanc gloriandi occasionem. Satan quidem, si posset, libenter me interficeret. Singulis horis urget mea[8] vestigia.
10 Er geht mir all augenblick auff dem fuss nach. Sed non fiet, quod ipse vult, sed quod[9] Dominus vult. — Ibi Philippus: Eius rei habetis certum testimonium. Christus[10] dicit: Omnes capilli capitis vestri numerati sunt etc.[11] Matth. 10, 30 — Aderat quoque[12] medicus, is dicebat post visam urinam haud longe abesse eum ab apoplexia et aegre eum evasurum. Hoc quanquam non
15 audiret Doctor, tamen ait[13]: Ego non possum cogitare, quod[14] morbus meus sit naturalis, sed est mihi suspectus Satan, ideo etiam[15] facilius contemno.

Ror. Bos. q. 24c, 276b; Oben. 227b; Bav. 1, 249; Math. L. (380); Clm. 937, 58b; Farr. 114b.

20 **158.** (VD. 100b) Deus provocat et irridet Satanam, quod nos infirmos[16] homines ei obicit, contra quos tamen triumphare non possit. Sic est in historia[17] regem Persarum fusum muscis divinitus immissis. Vult triumphare Deus, sed per speciem infirmitatis. Muken sollen den grossen kunig schlagen[18] vnd di[19] grossen reisigen zeug jagen, sic ein mensch den Teuffel.[20]

25 Ror. Bos. q. 24c, 248b; Oben. 292b; Bav. 1, 410.

FB. 1, 150 (2, 121) Gott spottet des Satans. (A. 49; St. 76; S. 72) „Gott reizet und spottet des Satans in dem, daß er ein armen schwachen Menschen, der Erde und Staub

---

1) *Die Parallelen zeigen im folgenden charakteristische Abweichungen: Ror.:* Statim igitur vocari iussit D. Phil. Mel., ut haberet, cum quo loqueretur et quos etc.; *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Statim igitur vocari iussit *(Clm.:* Igitur vocavit*)* Philippum Melanchthonem et Magistrum Georgium Rorer, ut haberet etc. 2) *Johann Agrikola war damals zu Besuch in Wittenberg, vgl. Nr. 1334.* 3) *Also Dietrich.* 4) *Clm.:* — forte. 5) *Math. L.:* — et. 6) *Vgl. Nr. 2.* 7) *Clm.:* — eis. 8) *Seidemann liest:* urget in ea. 9) *Math. L.:* quid. 10) *Ror., Bav., Math. L., Clm.:* + enim. 11) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — etc. 12) *Clm.:* etiam. 13) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Hoc non audiens Doctor ait. 14) *Vor* quod *gestr.:* meum. 15) *Seidemann liest:* eum. 16) *Oben., Bav.:* infimos. 17) *Dietrich verwechselt Edessa mit Nisibis. Über die Belagerung von Edessa durch Chosroes vgl. Procop., De bello Pers. 2, 22. Über die Belagerung von Nisibis durch Sapor II. vgl. Theodoret, Hist. Eccl. 2, 26. Luther kommt in den Tischreden oft hierauf zu sprechen.* 18) *a. R., auch bei Ror.:* ad Edessam urbem. 19) *Ror., Oben., Bav.:* den. 20) *Ror., Oben., Bav.:* sic homo infirmus potentissimum Spiritum.

ist, doch des Geistes Erstling hat, dem hoffärtigen, listigen, mächtigen und bösen Geist fur die Nasen stellet, wider den er doch nichts schaffen kann.
Also lieset man in Historien, daß ein mächtiger, gewaltiger König in Persia durch ein wunderlich Heer von Gott gesandt, nehmlich durch Fliegen und Mücken, mit alle seiner Macht sei bei der Stadt Edessa geschlagen worden. 5
Also hat unser Herr Gott Lust zu siegen und triumphiren nicht durch Macht, sondern Schwachheit; Mucken sollen den großen König schlagen und den gewaltigen reisigen Zeug jagen. Also auch ein schwacher Mensch soll dem Fürsten und Gott der Welt durch den Glauben Trotz bieten, Widerstand thun und uberwinden."

159. (VD. 100b) Carlstadius aliquando[1] promovit doctorem publice 10 Vittenbergae et in oratione mirabiliter invectus est in[2] titulos, adeo ut Lutherus bis vellet abire ex publico consessu. Aperte dixit promotionem esse contra Deum, et se facere contra Deum propter duos aureos.[3]

160. (VD. 100b) Cum indulgentiae in arce publicarentur[4], edidit propositiones Carlst⌊adius, in quibus disputavit non posse participes indulgen- 15 tiarum fieri eos, qui non in arce confiterentur. Ibi cum Lutherus contra disputaret et diceret esse privilegium, non mandatum, indignabundus respondit (VD. 101) Luthero: Si scirem vos serio sic sentire, accusarem vos apud pontificem pro haeretico.

FB. 3, 269 (27, 164) Anfang der Lehre Lutheri mit dem Ablaß. (A. 625b; 20 St. 369b; S. 362) Als Anno 1517 Johann Tetzel im Schloß zu Wittenberg sein Ablaß[5] hatte ausrufen lassen, da hatte Doctor Andreas Carlstadt Propositiones lassen ausgehen, darinnen er disputirt: „„Es könnte Niemands des Ablaß theilhaftig werden, er beichtete denn zuvor in der Schloßkirchen."" Darwider hatte sich D. Luther gelegt und disputiret, daß es wäre ein Privilegium und nicht ein Mandatum. Da war Carlstadt gar zornig worden und zu 25 Luthero gesagt: „„Wenn er wüßte, daß er solchs in einem Ernst redete, so wollt ich Euch bei dem Papst verklagen als einen Ketzer.""

161. (VD. 101) Christus wolt nit lenger[6] hie auff erden sein[7] et dabat regnum Patri et ordinabat apostolos. Ex illis Paulus et reliqui quoque Phil. 1, 23 exclamant[8]: Cupio dissolvi. Die haben des lebens auch gnug. Idem nos 30 hodie etiam clamamus. Vnser Herr Got muss ein gemueter[9] man sein, das er die welt mit leuten versorge.

Ror. Bos. q. 24c, 249; Oben. 292b; Bav. 1, 410.

FB. 1, 406 (7, 150) Christus ist dies Lebens bald müde worden, also auch seine Christen. (A. 131b; St. 63b; S. 61) „Christus wollt nicht lang hie auf Erden sein im 35

---

[1]) *Am 3. Februar 1523 bei der Doktorpromotion der Augustiner Johannes Westermann und Gottschalk Gropp. H. Barge, Karlstadt 2, 12 und Anm. 24. Vgl. unsre Nr. 361.* [2]) *Nach* in *gestr.:* ordines. [3]) *Vgl. C. E. Förstemann, Liber Decanorum Fac. Theol. Acad. Viteb. 147 f.* [4]) *1516; vgl. H. Barge, Karlstadt 1, 71 f. Abgedruckt ist das Stück im Sächs. Kirchen- und Schulblatt 1876 Sp. 353.* [5]) *Ein schweres Mißverständnis Aurifabers.* [6]) *Ror., Oben., Bav.:* nicht lange. [7]) *Ror., Oben., Bav.:* + in ministerio. [8]) *Oben., Bav.:* Paulus (reliqui quoque) exclamat. [9]) *Bav.:* gemuheter.

Predigtamte, sondern ubergab seinem Vater das Reich und Regiment, und verordnete Aposteln. Von denselben (wie auch die Andern) schreibt Paulus: „„Ich begehre, aufgelöset zu werden““ Phil. 1, 23 (das ist, zu sterben). Die haben dieses Lebens auch gnug. Also rufen wir jtzt auch, sind dieses Lebens satt und uberdrüssig, begehren auch, daß uns Gott zu sich in seinen 5 Himmel nur balde nehme oder mit dem jüngsten Tage komme, und mache des Spiels (da die Verfälschung der Lehre und andere Untugende gar uber Hand genommen haben) ein Ende. Unser Herr Gott muß ein gemüheter Mann sein, daß er die Welt mit Leuten versorge."

162. (VD. 101) Magistratus politicus est signum gratiae divinae, quod Deus sit misericors et non delectetur caedibus. Alioqui sineret inter 10 Turcas et alias gentes ἀναρχιαν esse, so richteten[1] sie sich selb[2] hinweg.

Ror. Bos. q. 24c, 277; Oben. 228; Bav. 1, 250; Math. L. (381); Farr. 353b; Ror. Bos. q. 24s, 24b.

FB. 1, 157 (2, 142) Wobei man Gottes Güte erkennet. (A. 51) „Die weltliche Oberkeit ist ein Zeichen göttlicher Gnade, daß Gott gnädig ist und hat nicht Lust noch Gefallen 15 am Metzeln und Würgen, sonst ließe ers Alles unter einander gehen ohn Regiment, auch unter den Türken und andern Nationen, wie die wilden, grausamen, unvernünftigen Thiere, Säue, Bären, Wolfe, Löwen rc. So richteten sie sich selbs hinweg und fräße einer den andern auf nach dem Sprichwort: Wer stark ist und es wol vermag, der steckt den andern in den Sack."

FB. 4, 156 (44, 1) Die Oberkeit ist ein Zeichen göttlicher Gnade.[3] (A. 465b; 20 St. 473b; S. 432) „Die Oberkeit ist ein Zeichen göttlicher Gnade, daß Gott barmherzig sey und habe nicht Lust am Morden, Töbten und Würgen; sonst ließ ers Alles hingehen unter Türken und andern Heiden und Völkern ohne Regiment, so richteten sie sich unter einander selbs hinweg."

163. (VD. 101) 1. Tim⌊othei 2. cap.[4] sic distingue[5]: δεησεις pro prin- 1. Tim. 2, 1 25 cipibus sunt[6], ut Deus velit bona dare, προςευχαι, ut velit mala avertere, ὑπερεντευξεις sunt[6], ut nolit punire magistratus, quod saepe peccent; deinde εὐχαριστιαι.

Ror. Bos. q. 24c, 249; Oben. 293; Bav. 1, 410.

164. (VD. 101) Ἐπιταφιον Lutheri in Emserum[7]:

30 Hic iacet Aegoceros sine foeno, cornibus, ungue,
Osse, pilo, nervis, sanguine, carne, cute.

165. (VD. 101b) Ex Gord.[8] Gratia non mutat naturam penitus, sed utitur natura, ut eam invenit, veluti si quis fide conversus clemens est ut

---

1) *Oben., Math. L.:* richten. 2) *Ror. Bos. q. 24c:* selbs; *Ror. Bos. q. 24s:* vnter einander selbs. 3) *Vgl. Nr. 18, 5.* 4) *Vgl. Erl. Ausg. 51, 315f.* 5) *Oben., Bav.:* distinguit. 6) *Oben., Bav.:* — sunt. 7) *Hieronymus Emser, gest. in Dresden am 8. November 1527; vgl. G. Kawerau in den Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte, 61. Heft. Vgl. Unsre Ausg. Bd. 2, 658. Die Wittenberger Ausgabe Opp. lat. I (1545) fügte dies Epitaphium dem Abdruck von Luthers* Ad Aegocerotem Emserianum *von 1519 hinzu.* 8) *Parallelen:* — Ex Gord. *Im Text stehen diese Worte zwischen Nr. 164 und Nr. 165 mitten auf der Zeile. Ist vielleicht* Ex Cord⌊ato *zu lesen? Mit Nr. 165 beginnen wieder Parallelen zu Cord. Dietrich hat diese Stücke vielleicht aus Cordatus entlehnt.*

pastor Cigneus[1], facit talem clementem praedicatorem; si iracundum et severum ut[2] Cordatum[3], talem efficit praedicatorem, ubi autem dolosum aliquem, versutum et ratione pollentem nacta fuerit, ut est Phil⌊ippus[4], tali etiam utitur ad salutem hominum.

*Nr. 2069 (Cord. 134). — Ror. Bos. q. 24c, 277; Oben. 228; Bav. 1, 250; Math. L. (381); Farr. 457b. 5

FB. 1, 414 (7, 171) Vergebung der Sünden. (A. 134) „Vergebung[5] der Sünde thut viel, darum kann Gott der Kirche unterm Papstthum verzeihen, fürnehmlich weil die Taufe noch reine da blieben ist, deßgleichen das Sacrament und der Text der heiligen Schrift. Ob sie wol durch Glossen und Gaukelwerk, als Accidentia, beschmeißet sind worden, doch ist das 10 Wesen fur sich selbs blieben, das hat gehaft bei den Herzen, die es haben sollen fangen, da ist sonderliche große Gewalt und Macht gewest."

(A. 134; St. 202; S. 190) „Der Artikel[6] von Vergebung der Sünden ist in allen Creaturen. Der Geist ist wol willig, wir sind ein glimmend Docht, haben nur die Erstlinge des Geistes; unser Herr Gott muß Geduld haben." 15

(A. 134; St. 130; S. 122) „Die Gnade ändert die Natur nicht ganz und gar, sondern brauchet ihr, wie sie sie findet. Als wenn einer von Natur gütig und sänftmüthig ist, der zum Glauben bekehrt ist, wie M. Nicolaus Hausmann, denselben machet sie zu einem feinen, sanften Prediger; findet sie aber einen, der von Art zornig ist, den machet sie ernst, als Conradus Cordatus. Da sie aber einen verschmitzten, gescheidten antrifft und der einen großen 20 Verstand hat und sinnreich ist, deß brauchet sie zu Nutz und Heil der Leute."

166. (VD. 101b) Vnser H⌈err G⌊ott hat mich[7] zu eim fursten gemacht. Wil er mich nit[8] haben, wie ich bis her gewesen[9], so gescheh sein will; ich kan auch wol mit 4 pferden reitten.[10] — Hanc enim conditionem obtulerant ei rustici Franci vmb Meynigen. 25

*Nr. 2071 (Cord. 136) und Nr. 2505 (Cord. 635—637). — Ror. Bos. q. 24c, 277b; Oben. 228b; Bav. 1, 251; Math. L. (381); Farr. 373b.

---

[1]) *Ror. übergeschr.*: M. Hausman; *Oben., Bav., Math. L. setzen dies anstatt* pastor Cygneus *in den Text ein. Nikolaus Hausmann und Konrad Cordatus waren schon vor dem 30. Mai 1531 aus Zwickau wieder nach Wittenberg gekommen. S. Einleitung.* [2]) *Math. L.:* et. [3]) *Cordatus zeigt sich auch in seinen eigenen Nachschriften oft als Choleriker. Vgl. auch Corp. Ref. 3, 208.* [4]) *Auch Ror., Oben., Bav., Math. L. haben im Text* Philip. *(und a. R. P. M.). Das Verschmitzte in Melanchthons Natur hat Luther klar erkannt.* [5]) *Aurifabers erster Absatz ist Nr. 482.* [6]) *Aurifabers zweiter Absatz ist Nr. 943 + Nr. 917.* [7]) *Ror. übergeschr.:* H. Joh. K. *und a. R.:* H. Joh. Kurf. *Oben. hat die Überschrift:* Hertzog Johans zu Sachsen churfurst dixit; *ebenso Bav., ähnlich Math. L. Aurifaber (siehe unter Nr. 2505) bezieht das Folgende richtig auf die bekannten Zwölf Artikel der Bauernschaft in Schwaben. Die schwäbischen Bauern standen bei Memmingen, doch ist Meiningen im Text wohl richtig. Nach der ursprünglichen Parallele Cord. erhielt Herzog Hans gleichzeitig von drei Bauernhaufen Zuschriften; der eine Haufe der fränkischen Bauern wird bei Meiningen gestanden haben, wo Herzog Hans am Pfingstmontag 1525 sein Feldlager hatte. J. S. Güthe, Poligraphia Meiningensis, neu herausgegeben von E. Schaubach (1861), S. 162.* [8]) *Oben., Bav., Math. L.:* + so. [9]) *Ror.:* + bin; *Oben., Bav., Math. L.:* — wie ... gewesen. [10]) *Oben., Bav., Math. L.:* + wie ich pisher gewesen bin.

167. (VD. 101b) Ius sedentium non est, ut[1] hostiliter invadas praedicatorem aut pastorem[2] alicuius loci, ut sileat, hoc enim esset ius condemnandi, sed charitativa[3] collatio verbi, de quo potest controverti.[4]

1. Kor. 14, 30

*Nr. 2074 (Cord. 139). — Ror. Bos. q. 24c, 277b; Oben. 228b; Bav. 1, 251; Math. L. (382); Farr. 54.

168. (VD. 102) Ethicorum[5] Aristotelis et Ecclesiastis[6] haec est differentia, quod Aristoteles metitur honestatem vitae a ratione optima dictante, Ecclesiastes autem ab observantia praeceptorum Dei. Porro si quis dixisset Aristoteli ea, quae scribit de honestate, non procedere, cum ad opus debent produci, quemadmodum nec illa, quae de oeconomia et politia scribit, responderet[7] se id bene videre et ideo paene[8] desperare de hominibus, pariter de doctrina et autoritate gubernandi, quod homines pariter[9] poenas[10] et doctrinam contemnant. At Ecclesiastes aliter consulit: Fac, inquit, quod facis, sedulo sive docendo sive gubernando, etiamsi homines non gerant tibi morem; mitte vadere[11], sicut vadit, quia vult vadere, sicut vadit.[12]

Pred. 3

*Nr. 2077 (Cord. 142). — Ror. Bos. q. 24c, 277b; Oben. 228b; Bav. 1, 251; Math. L. (382); Farr. 26b.

169. (VD. 102) Insignes promissiones scripturae argumento sunt maximas esse calamitates, quas piis Satan et mundus infligit; sonst nahme[13] sich der hochste Gott unser nit so hefftig an.

*Nr. 2079 (Cord. 144). — Ror. Bos. q. 24c, 249; Oben. 293; Bav. 1, 411.

170. (VD. 102b) Deus perpetuo ex invisibilibus visibilia facit volens, ut nos idem faciamus, sed converso ordine facimus; cum enim egeo, debeo respicere fide[14] in abundantiam futuram, sed caro mallet abundantiam videre et respicere in absentem paupertatem.

*Nr. 2080 (Cord. 145). — Ror. Bos. q. 24c, 249; Oben. 293; Bav. 1, 411.

FB. 1, 160 (2, 149) Gottes Willen thut der Mensch nicht. (A. 52; St. 75; S. 71) „Gott macht fur und fur aus unsichtbarn sichtliche Ding und wollte gerne, daß wirs auch thäten; aber wir kehrens stracks um, wollen zuvor ein Ding sehen und greifen, ehe wirs gläuben."

171. (VD. 102b) Principes mundi sunt dei, vulgus est Satan, per quod Deus aliquando facit, quod alioqui per Satanam faceret, seditiones scilicet, in poenam malorum.[15]

Ps. 82, 1. 6

*Nr. 2082 (Cord. 147). — Ror. Bos. q. 24c, 277b; Oben. 228b; Bav. 1, 252; Math. L. (382); Farr. 375b.

---

1) *Math. L.:* — ut. 2) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — aut pastorem. 3) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* amica. 4) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* converti. 5) *Farr. hat nur den ersten Satz.* 6) *Prediger Sal.* 7) *Math. L.:* respondere. 8) *Oben.:* bene. 9) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + et. 10) *Bav., Math. L.:* poenam. 11) *Ror., Oben., Bav. schließen mit* etc. 12) *Vgl. zum Schluß Nr. 2018.* 13) *Ror., Oben.:* neme; *Bav.:* nehme. 14) *Ror., Oben., Bav.:* — fide. 15) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 2082.*

172. (VD. 102b) Euangelion est[1] in summo abusu apud mundum et hoc tempore[2] maxime[3] apud nobiles. Euangelion docet nihil praesumere, dare, pati afflictiones, subdi[4], at ipsi volunt ex praetextu euangelii praesumere, rapere, affligere, regnare.[5]

Ror. Bos. q. 24c, 249; Oben. 293; Bav. 1, 411. 5

173. (VD. 102b) Ex Erasmo nihil habeo. Ich hab all mein ding von D[octor] Staupiz; der hatt mir occasionem geben.

Ror. Bos. q. 24c, 277b; Oben. 229; Bav. 1, 252; Math. L. (382); Farr. 115.

174. (VD. 102b) Cum Lutherus aliquando Augustinum in disputatione urgeret, Carlst[adius[6] commotus dixit: Ego mihi quoque Augustinum 10 emam et videbo, quid dicat. Sicque fecit. (VD. 103) Ad alium quendam dixit[7]: Nolite cum Luthero disputare! Ipse totis decem annis legit biblia.

175. (VD. 103) κλιμαξ. Si commodaveris, non rehabebis. Si rehabebis, non tam cito. Si[8] tam cito, non tam bonum. Si non tam bonum[9], perdes amicum.[10] 15

Ror. Bos. q. 24c, 277b; Oben. 229; Bav. 1, 252; Math. L. (382).

FB. 1, 279 (4, 125) Leihen. (A. 90; St. 254b; S. 236) „Leihest du, so krigst du es nicht wieder. Gibt man dirs wieder, so geschiehts doch nicht so balde und so wol und gut. Geschiehts aber, so verleurest du ein guten Freund."

176. (VD. 103) In rege Franciae[11] sunt duo incompatibilia, quae eum 20 non sinent[12] servare fidem: summus fastus et turpis[13] captivitas[14]; ea manebit alta mente reposta.[15]

Ror. Bos. q. 24c, 278; Oben. 229; Bav. 1, 253; Math. L. (383); Farr. 375b.

177. (VD. 103) Noster caesar dolo in Germaniam vocatus est[16], ut excluderent eum papa et Gallus ab Hispaniis. Sed Spiritus S[anctus sentit[17] 25 illas[18] astutias et dabit victoriam Carolo.

Ror. Bos. q. 24c, 278; Bav. 1, 253; Oben. 229; Math. L. (383); Farr. 375b.

---

1) *Ror., Oben., Bav.:* + hodie. 2) *Ror., Oben., Bav.:* — et ... tempore. 3) *Ror., Oben., Bav.:* maxime tamen. 4) *Ror., Oben., Bav.:* et subdi. 5) *Ror., Oben., Bav.:* et dominari. *Nach diesem Stück haben Ror., Oben., Bav. Nr. 663—672 eingeschoben.* 6) *Im Januar 1517. H. Barge, Karlstadt 1, 73.* 7) *Hiervon spricht Luther öfter in den Tischreden, vgl. z. B. Nr. 1375.* 8) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + non. 9) *Nach* bonum *gestr.:* non. 10) *Als ein Spruch, der vorzeiten in den Schulen ging, 1540 in der „Schrift an die Pfarrherrn, wider den Wucher zu predigen", von Luther zitiert. Erl. Ausg. 23, 319.* 11) *Ror., Oben., Bav.:* Galliarum. 12) *Math. L.:* sinunt. 13) *Oben., Bav., Math. L.:* turpissima. 14) *24. Februar 1525, in der Schlacht bei Pavia.* 15) *Virgil, Aen. 1, 26.* 16) *Am 28. Februar 1532 ritt Karl V. zu dem Reichstag in Regensburg ein. H. Baumgarten, Geschichte Karls V. 3, 100.* 17) *Math. L.:* erexit. 18) *Diese Worte sind unterstrichen; dazu steht a. R.:* se ſt = se significat.

178. (VD. 103) Murus sensualitatis ist ein grosser berg[1], qui[2] impedit, ne videamus salutem nostram; si enim sentiremus baptismi nostri magnitudinem[3], essemus salvi etiam ad sensum.

Ror. Bos. q. 24c, 278; Oben. 229; Bav. 1, 253; Math. L. (383).

5 **179.** (VD. 103) Contra calculum[4]: Krebs augen, ingwer pulverisentur et bibantur in optimo vino maluatico. Aliud certum: Puluer von grossen eicheln[5] vnd ein trunck brandter weyn vel maluaticum, all wochen zwir. Certo praeservat.[6]

Ror. Bos. q. 24c, 277b; Oben. 229; Bav. 1, 252; Math. L. (382).

10 **180.** (VD. 103b) Si quis impatientia doloris, cum tormentis subicitur, confitetur crimen, quod non fecit, impie facit, quia facit contra conscientiam. Iudex autem non peccat, cum eum ex confessione illa falsa[7] damnat[8], sicut exemplum[9] Dauidis ostendit occidentis illum, qui dicebat a se occisum Saul.[10] 2. Sam. 1, 2ff.

15 Ror. Bos. q. 24c, 278; Oben. 229; Bav. 1, 252; Math. L. (383); Clm. 943, 69.

FB. 4, 165 (44, 13) Von König Sauls Waffenträger. (A 468; St. 482; S. 439b) Es ward gefragt[11]: „„Ob König Sauls Waffenträger, der ihn aus seinem, des Königs, Befehl und Geheiß erwürget, auch recht gethan hätte?““ Antwortet D. Martinus Luther und sprach: „Nein, denn Saul war damals nicht bey sich selbs, sondern in höchster Angst und Schrecken.“ 20 Und sagte weiter: „Wenn einer in der Marter, da er peinlich gefraget wird, bekennet für Ungeduld und großem Schmerzen, das er nicht gethan hat, der thut Unrecht und Sünde, denn er thut wider sein Gewissen. Der Richter aber, der ihn von wegen solchs falsches Bekenntnisses verdammt und verurtheilt, thut nicht Unrecht, so ferne man auch gnugsame Ursachen zur peinlichen Frage hat und Maße gehalten wird nach Gelegenheit der Umstände, wie die Rechte 25 ordnen; wie Davids That anzeiget, der den, so ihm die Botschaft brachte, er hätte Saul erstochen im Krieg wider die Philister, und loge daran, alsbald wieder umbringen ließ.“

181. (VD. 103b) Praedicator non debet politica agere. Christus erat solus dominus et tamen dicebat ad Pilatum[12]: Tu es dominus meus.

182. (VD. 103b) Syllogismi[13]: Omni ordinationi[14] debent parere 30 subditi; Diaboli sunt ordinatio, ergo debent parere[15] ex mandato Dei.[16] Item: Omnis ordinatio est a Deo; Diaboli sunt ordinatio, ergo sunt a Deo et, qui sunt sub Diabolo, debent ei oboedire, sicut enim, si essent[17] Turca et Ferdinandus in acie, utrinque summa fide debent parere, quanquam[18] Turcae

---

1) *Ror., Oben., Bav., Math. L.*: est ingens mons. 2) *Vor* qui *gestr.*: ne. 3) *Oben., Bav., Math. L.*: + et dignitatem. 4) *Steht in den Parallelen vor Nr. 175.* Vinum maluaticum *ist Malvasier.* 5) *Math. L.*: eichen. 6) *Math. L.*: reservat. 7) *Math. L.*: flamma. 8) *Clm.*: si propter illam confessionem damnat. 9) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.*: factum. 10) *Vgl. Nr. 149.* 11) *Aurifabers Anfang ist Nr. 627.* 12) *Vgl. Joh. 19, 10f.* 13) *Bei Ror. a. R.* 14) *Ror.*: Cum ordinationi; *Oben., Bav., Math. L.*: Cum ordinatione. 15) *Bav.*: — parere. 16) ex . . . Dei *a. R.* 17) *Oben.*: — enim . . . essent. 18) *Oben.*: quamvis.

sint[1] aperte impii. Respondeo: Diaboli per se oboediunt, non ex mandato Dei. Deus autem damnavit[2] totum hoc regnum et omnia eius opera, etiam oboedientiam ipsam. Est regnum et politia, sed est damnata. Sicut cum latrones inter se conveniunt[3] de dividenda praeda, (VD. 104) non peccat, qui alteri vi suam partem eripit, quia caesar utrunque damnat, sicut[4] non peccaret[5] Diabolus, si contra suum regem[6] faciat[7], quia Christus vult Satanae[8] regnum destructum. Sic caesar, wenn ein latro den andern ersticht, ßo sihet ers gern, so darf er[9] keins henckers dazu.

Ror. Bos. q. 24c, 278; Oben. 229b; Bav. 1, 254; Math. L. (383).

183. (VD. 104) Poena, qua damnavit papa adulteram partem[10], mala est[11], quod scilicet maritus adulter non debet postulare debitum, sed reddere. Datur enim occasio scortationi. Ego imposuissem potius ieiunii[12] poenam cum aqua et pane vel aliud simile. Erdfurdiae[13] accidit: Una[14] quidam ducebat[15] naturalem suam filiam et sororem; inscius cum matre congressus erat et non agnitam filiam ex matre susceptam post duxit. Res a papae confessoribus tecta, neutri enim sciebant, et mater tantum de se confessa erat; honeste una vixerunt, et fuit coram Deo verum coniugium. Sic tenuit factum, quod fieri non oportuit. Ego multos casus[16] concessi, sed consului conscientiis, non malitiei vulgi; quare non patiar, ut eis utantur.

Ror. Bos. q. 24c, 278; Oben. 229b; Bav. 1, 254 + 257; Math. L. (384).

FB. 4, 99 (43, 106) Des Papsts Strafe der, so die Ehe gebrochen haben. (A. 449; St. 454b; S. 415b) „Die Strafe, damit der Papst das Theil von Eheleuten, das ubertreten hat, verdammt hat, ist bös und unrecht, nehmlich daß der Mann, so die Ehe gebrochen hat, soll die schuldige Ehepflicht nicht fordern, sondern leisten; denn dadurch wird Ursach zu Hurerey gegeben. Ich wollte ihnen ehe auflegen, daß sie mit einem Schandflecke die Strafe trügen, daß man ihnen nur Wasser und Brot gäbe, oder dergleichen."

184. (VD. 104b) Argumentum Buceri[17]: Impii non accipiunt corpus Christi, quia non credunt.[18] Sic etiam argumentari[19] licet: Impius non

---

1) *Math. L.:* sunt. 2) *Oben.:* regnat; *Bav., Math. L.:* damnat. 3) *Bav., Math. L.:* conveniant. 4) *Oben., Bav., Math. L.:* sic. 5) *Nach* peccaret *gestr.:* Satan. 6) *Math. L.:* regnum. 7) *Bav.:* faceret. 8) *Ror.:* — vult Satanae; *Oben., Bav., Math. L. ebenfalls sinnlos:* quin *(oder* quia*)* Christus regnum destructum. 9) *Ror., Oben.:* ers; *Bav.:* dan er darff. 10) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* papa alteram ex coniugibus partem, quae transgressa est. 11) *Oben.:* — mala est; *dafür die Überschrift:* Poena, quam papa transgressoribus in matrimonio constituit, non est iusta. 12) *Oben., Math. L.:* ignominii *(sic)*; *Bav.:* ignominiae, *korrigiert aus* ignominii. 13) *Luther hat von diesem Fall, den er selbst in Erfurt erfahren hat, in den Tischreden und im Kolleg oft erzählt, vgl. z. B. Math. N. 629. Melanchthon und andere, die dasselbe berichten, sind wohl sämtlich von Luther abhängig.* 14) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* ut. 15) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* duceret. 16) *Math. L.:* castos. 17) *Ror. Bos. q. 24s, Clm.:* + de sacramento. 18) *Ror. Bos. q. 24s fährt fort:* ergo corpus Christi non est in coena. Ist gleich ein argument wie dis: Impius *usw.* 19) *Oben., Bav., Math. L.:* negari.

credit decem[1] praecepta, ergo decem praecepta non sunt; impius non credit legibus, ergo leges non sunt.[2] Sie solten yhr halb leben drumb geben, das die consequentia recht wer, quia sic nemo damnaretur, et omnia possent[3] excusari et solvi. Et vellem, ut practicaretur cum eis hoc argumentum ad
5 hunc modum: Impius[4] non credit[5] creaturam Dei, ergo impius non habet pecuniam, das man yhn nach der tasschen griff, sed[6] stultissimum est ab impietate impii arguere ad veritatem Dei. Impius non potest accipere Christum spiritualiter, ergo nec[7] corporaliter potest? Sic sequeretur ergo[8]: Iudaei non potuerunt Christum crucifigere corporaliter.[9] Sic[10] sunt per-
10 cussi[11] amentia impii homines!

Ror. Bos. q. 24c, 278b; Oben. 230; Bav. 1, 257; Math. L. (384); Clm. 943, 69; Ror. Bos. q. 24s, 24b.

FB. 2, 308 (20, 23) Der Sacramentirer Argument. (A. 233; St. 193; S. 180b) „„Die Gottlosen empfahen den Leib Christi nicht, denn sie gläuben nicht.““ „Also möchte man
15 auch“, sprach Doctor Martinus Luther, „sagen: Ein Gottloser gläubet die zehen Gebot Gottes nicht, darüm sind die zehen Gebot nichts; ein Gottloser gläubet den Gesetzen nicht, darüm sind die Gesetze nicht. Sie sollten ihr halb Leben drüm geben, daß diese Consequentia und Folge recht wäre.

Denn also würde kein Mensch verdammet, und man könnte Alles entschüldigen und
20 solviren und auflösen. Und ich wollte, daß dies Argument mit ihnen practicirt würde, nehmlich also: die Gottlosen gläuben nicht Gottes Creatur, darüm haben sie kein Geld, daß man ihnen nach der Tasche griffe.

Aber es ist ein große Narrheit, argumentiren und folgern von der Impietät der Gottlosen und daraus schließen Gottes Wahrheit; der Gottlose kann Christum nicht geistlich empfahen,
25 darüm kann er ihn auch nicht leiblich empfahen. Also würde auch folgen, daß die Jüden Christum nicht hätten können leiblich creuzigen; sie sind gottlose Leute, mit Blindheit geschlagen.“

FB. 3, 388 (37, 74) Bucers Argument vom Sacrament Anno 1531. (A. 402b; S. 304) „„Die Gottlosen empfahen nicht den Leib Christi, denn sie gläuben nicht; drüm ist der Leib Christi nicht im Abendmahl.““ Es ist gleich ein Argument wie dies: „„Der Gottlose
30 gläubet den Gesetzen nicht, drüm sind die Gesetz nicht; oder: der Gottlose gläubet Gottes Worte nicht, drüm ists Gottes Wort nicht““ ꝛc. „Wenn diese Consequentia und Folge gültig und schlüssig wäre, so würde Niemand verdammt und Alles könnte entschüldiget und aufgelöset werden. Es ist aber gar ein närrisch Ding, argumentiren und folgern von dem gottlosen Wesen des Gottlosen auf Gottes Wahrheit. Denn also würde folgen: der Gottlose kann Christum
35 nicht geistlich empfahen, drüm kann er ihn auch nicht leiblich empfahen. Aber also sind gottlose Leute mit Blindheit und Wahnwitz geschlagen!“

185. (VD. 104b) In coniugio sunt haec[12], quod sexus naturaliter appetitur, item generatio[13] et proles, item cohabitatio et mutua fides, vnd

1) *Text:* 10. 2) *Ror. Bos. q. 24s, Clm. fahren fort:* Si haec consequentia valeret, damnaretur *usw.* 3) *Oben., Bav., Math. L.:* possunt. 4) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Impii. 5) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* credunt. 6) *Seidemann liest:* scilicet. 7) *Math. N.:* non; *Ror. übergeschr.:* in sacra|mentis. 8) *Math. L.:* — ergo. 9) *Ror. Bos. q. 24s, Clm. lassen diesen Satz aus.* 10) *Ror. Bos. q. 24s, Clm.:* Sed. 11) *Text:* percusi; *die Parallelen richtig.* 12) *Ror., Oben. haben zu diesem Stück a. R.:* Ex hoc apparet, das das liebe coniugium einer guten *(Oben.:* starcken*)* benedictio bedarf, quia Diabolus ist im merctlich feind. *Das ist der Schluß unsrer Nr. 209.* 13) *Math. L.:* genera.

dennoch sol es[1] der Teuffel so zureissen, (VD. 105) ut nusquam sint[2] odia magis acerba. Das macht, das wir all ding anheben sine oratione[3] et ex praesumptione. Pius autem adolescens initurus coniugium dicat: O Got, gib gnad dazu! Sed hoc non fit. Sunt[4] omnes Doltzii[5]; incipiunt maximas res[6] ex praesumptione. Was soll denn vnser H[err] G[ott] dabey thun? Denn der nam sol falsch sein: omnipotens et creator, der es als geb.[7] Darumb, lieber M[agister] Veyt[8], thut[9] wie ich. Da ich mein Ketha wolt nhemen, da batt ich yhm[10] mit ernst; das thut yhr[11] auch! Yhr habt[12] yhn noch nie mit ernst[13] drumb[14] gebetten.[15]

*Nr. 2542 (Cord. 674—676). — Ror. Bos. q. 24c, 278b; Oben. 230; Bav. 1, 258; Math. L. (385).

FB. 4, 73 (43, 61) Den Ehestand soll man mit Gott anfahen. (A. 441b; St. 432b; S. 395) „Im Ehestande sind diese Stücke: 1. daß Eins natürlich das Ander begehret, Lust und Liebe zu ihm hat; 2. Kinder zeugen; 3. das Beywohnen und die Treu, daß Eines dem Andern Glauben halte; und dennoch solls der Teufel also zureißen, daß nirgend wo mehr größer Haß und Feindschaft ist. Das macht, daß wir alle Ding anheben aus Vermessenheit, ohne Gottes Rath.

Aber ein gottfürchtig jung Mensch, der ehelich will werden, soll mit Gott zuvor reden, und sprechen: „„O Gott, gib Gnad dazu!““ Aber das geschicht nicht, sind alle Meister unbesunnen, fahen große wichtige Sachen an aus Vermessenheit und aus eigenem Rath. Was soll denn unser Herr Gott dabey thun? Der Mann soll falsch seyn, der doch allmächtig und ein Schöpfer ist, der es Alles gibt. Darum, lieber Gesell, thu wie ich; da ich meine Käthe wollt nehmen, da bate ich unsern Herr Gott mit Ernst. Das thue Du auch, Du hast ihn noch nie mit Ernst gebeten!"

186. (VD. 105) Spiritus Sanctus sezt mortem ein ad poenam, das er vns sol schrecken, non ad gaudium.[16]

Ror. Bos. q. 24c, 278b; Oben. 230b; Bav. 1, 259; Math. L. (385).

187. (VD. 105) Theophilactus est optimus interpres Pauli et sanissimus.[17]

*Nr. 2544 (Cord. 679). — Ror. Bos. q. 24c, 252b und 278b; Oben. 230b und 297; Bav. 1, 259 und 335; Math. L. (385).

---

1) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* sols. 2) *Oben., Bav., Math. L.:* — sint. 3) *Math. L.:* — sine oratione. 4) *Oben.:* Sicut. 5) *Der kursächsische Marschall Hans von Dolzig? Enders 2, 445.* 6) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* incipientes res maximas. 7) Denn ... geb. *a. R. nachgetragen; Oben., Bav., Math. L.:* Den der man etc. 8) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* l. Mag. V. *Dietrich ging also schon damals mit Heiratsgedanken um, vgl. E. Kroker, Katharina von Bora S. 154f.* 9) *Ror., Oben., Bav.:* thue; *Math. L.:* die thu ihm. 10) *Ror.:* v h g; *Oben., Bav., Math. L.:* vnsern hern got. 11) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* thu du. 12) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Du hast. 13) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* serio. 14) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — drumb. 15) *Nach* gebetten *gestr.:* Alioqui quando temere illu. 16) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* ad poenam, non gaudium, ut nos terreat. 17) *Ebenso Ror. an beiden Stellen; Oben., Bav.:* suavissimus. *Wie die ursprüngliche Parallele zeigt, sind Nr. 187—189 Stücke einer längeren Rede Luthers.*

188. (VD. 105) Cum primum legerem epistolam ad Hebr⌊aeos, ibi accipiebam Chrysostomum eumque legebam, sed er liess mich stecken an allen[1] orten, da ich sein dorfft. Er ist ein lauter wescher, lest den text fallen.

*Nr. 2544 (Cord. 679). — Ror. Bos. q. 24ᶜ, 252ᵇ; Oben. 297.

5 **189.** (VD. 105) Sic[2] Hieron⌊ymus etiam amittebat apud me[3] autoritatem, cum eum legerem in epistolam ad Gala⌊thas et ad Eph⌊esios.

*Nr. 2544 (Cord. 679). — Ror. Bos. q. 24ᶜ, 252ᵇ; Oben. 297.

190. (VD. 105ᵇ) Ex Augustino apparet, das er ist allein gewesen; non habuit[4] socium studiorum. Quam belle enim nugatur in Gen⌊esi: 10 Vesperi et mane dies unus[5]!

*Nr. 2544 (Cord. 679). — Ror. Bos. q. 24ᶜ, 252ᵇ; Oben. 297ᵇ.

191. (VD. 105ᵇ) Parisienses damnavérunt Augustinum[6], ubi loquitur de libero arbitrio; dicunt enim, quod excessive sit locutus.

*Nr. 2544 (Cord. 679).

15 **192.** (VD. 105ᵇ) Dicuntur esse filii nonnae Petrus Lombardus, summus theologus, Gracianus, summus iurisconsultus, Comestor, summus historicus pro illis temporibus.[7] Petrus Lombardus satis placet pro[8] theologo; es thuts[9] yhm keiner nach. Est quasi methodus theologiae. Legit Hilarium, August⌊inum, Ambr⌊osium, Gregorium, item omnia concilia. Ist ein groff 20 man gewest; wenn er in die bibel geradten wer, fuisset sine dubio summus.

*Nr. 2544 (Cord. 680). — Ror. Bos. q. 24ᶜ, 279; Oben. 230ᵇ; Bav. 1, 259 Math. L. (385); B. 3, 137.

FB. 4, 396 (58, 11) Urtheil Doctor Martin Luthers von Schultheologen, etlicher Nonnen Söhnen. (A. 532; St. 392ᵇ; S. 359) „Drey große, gelehrte Männer 25 sind von Nonnen Kindern, Petrus Lombardus, ein Theologus; Gratianus, ein Jurist, und Comestor, der die Kirchenhistorien geschrieben hat."

193. (VD. 105ᵇ) Occam solus intellexit dialecticam, das es lige[10] am definire[11] et dividere[12] vocabula, sed non potuit eloqui.[13] Aber izt, o Gott, woll[14] hab ich[15] so ein edle zeit erlebet, souil revelationes, et[16] vere sicut 30 Christus dicit de novissimi diei temporibus[17]: Es soll yhn der bluet stehn Matth. 24, 32

---

[1]) *Hinter* allen *gestr.*: wo. *Vgl. S. 84, Anm. 17.* [2]) *Vgl. S. 84, Anm. 17.* [3]) *Seidemann:* + omnem. [4]) *Ror., Oben.*: quod solus fuerit non habens. [5]) *Augustinus, De civ. Dei 11, 7.* [6]) *Unsre Ausg. Bd. 8, 255ff.* [7]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — pro ... temporibus. [8]) *Seidemann liest:* pio; *Oben., Bav., Math. L.:* pro. [9]) *Ror.:* thut; *Oben.:* thuts. [10]) *Bav.:* lege; *Math. L.:* leg. [11]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* definirn. [12]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* dividirn. [13]) *Bav.:* colloqui. [14]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* wie. [15]) *Math. L.:* + itzt. [16]) *Hier setzen Ror. 252ᵇ, Oben. 298, Bav. 424 ein:* Christus dicit de tempore novissimo, quod florebit. [17]) *Bav., Math. L.:* tempore.

vnd dar nach der jungst tag[1] drauff kummen. Omnes[2] artes florent; quando Matth. 24, 32 f. (VD. 106) hoc fit, sagt[3] Christus, sol es dem sommer[4] nit weyt sein.

*Nr. 2544 (Cord. 681). — Ror. Bos. q. 24ᶜ, 279 und 252ᵇ; Oben. 231 und 298; Bav. 1, 259 und 424; Math. L. (385).

FB. 1, 158 (2, 145) Ein selige Zeit hat uns Gott jtzt gegeben, wer es nur erkennte! (A. 51ᵇ; St. 86ᵇ; S. 81) „O Gott", sprach D. M., „wie hab ich jtzt so gar ein edle Zeit erlebt, so viel Offenbarung guter Künste, fürnehmlich der reinen Lehre des lieben Euangelii! Und wahrhaftig, wie Christus sagt von der Zeit des jüngsten Tages, es soll Alles in der Blüte stehen, und darnach der jüngste Tag darauf kommen; alle Künste blühen und Luk. 21, 28 stehet Alles am höhesten. Wenn das geschiehet, saget Christus, soll der Sommer nicht weit sein."

194. (VD. 106) Satan est Spiritus tristitiae, ideo non potest ferre laetitiam, ideo longissime[5] abest a musica. Sic Dauid Saulem mitigavit.

*Nr. 2545 (Cord. 683). — Ror. Bos. q. 24ᶜ, 252ᵇ; Oben. 298; Bav. 1, 423.

FB. 3, 84 (24, 121) Satan fleuget die Musica. (A. 305ᵇ; St. 99ᵇ; S. 92ᵇ) „Der Teufel ist ein trauriger Geist und macht traurige Leute, darum kann er Fröhlichkeit nicht leiden. Daher kömmts auch, daß er von der Musica aufs Weiteste fleuget; bleibt nicht, wenn man singet, sonderlich geistliche Lieder. Also linderte David mit seiner Harfen dem Saul seine Anfechtung, da ihn der Teufel plagte."

Doctor Martin Luther sagte Anno 1541[6], „daß die Musica ein herrlich und göttlich Geschenk und Gabe wäre, welcher ganz feind sei der Teufel, und man könne viel tentationes und cogitationes damit vertreiben; denn der Teufel erharret der Musica nicht gerne." Und kehrete sich Doctor Luther zu seiner Tischgänger einem, und sprach: „Habt Ihr Gedanken zu verkäufen? Lieber, schlaget sie aus, und legt Euch nicht in Streit und Kampf ein mit dem Teufel und disputiret mit ihme nicht vom Gesetze, denn er ist ein Tausendkünstiger, der die Leute wunderbarlicher Weise plaget."

Darauf sagte M. Leonhard, Pfarrherr von Guben, „„da er wäre gefangen gewesen, hätte ihn der Teufel ubel geplaget, und hätte dem Teufel sein Herz gelachet, wenn er hätte ein Messer in die Hand genommen, denn er hätte oft zu ihm gesaget: Ei, erstich dich! Darum hätte er oft müssen das Messer von sich werfen. Item wenn er einen Zwirnsfaden an der Erden liegen gesehen, so hätte er ihn aufgehoben, und so viel gesammlet, daß er hätte mögen einen Strick daraus machen, daran er sich hinge. Ja, er hätte ihn dahin getrieben, daß er auch das Vater Unser nicht hätte beten, noch die Psalmen lesen können, die ihme doch sonst gar wol waren bekannt gewesen."" Da antwortet Doctor Luther: „Das ist mir auch oft begegnet, daß, wenn ich ein Messer hab in die Hand genommen, so sind mir dergleichen böse Gedanken eingefallen, und daß ich oft nicht habe beten können, und mich der Teufel drüber aus der Kammer gejagt hat. Denn wir haben die großen Teufel, welche Doctores Theologiä sind; die Türker und Papisten haben schlechte, geringe Teufel, welche nicht theologische, sondern nur juristische Teufel sind.

Der Teufel kanns nicht lassen, er muß uns anfechten, und er hat einen großen Vortheil darzu, ja eine starke Bastei und Bollwerk wider uns, nehmlich unser Fleisch und Blut, das

---

1) *Ror. 252ᵇ, Oben. 298, Bav. 424:* novissimus dies; *Ror. 279, Oben. 231, Bav. 260, Math. L. wie im Text.* 2) *Ror. 252ᵇ, Oben. 298, Bav. 424:* Ut iam omnes; *Ror. 279, Oben. 231, Bav. 260 wie im Text.* 3) *Ror. 252ᵇ, Oben. 298:* dicit Christus aetatem non procul abesse; *Ror. 279, Oben. 231, Bav. 260 wie im Text.* 4) *Ror. 279, Oben. 231, Bav. 260, Math. L.:* sol der somer. 5) *Oben., Bav.:* + etiam. 6) *1531, denn das Folgende ist Nr. 2387.*

ihm balde beifället; wenn dasselbige thäte, so wollten wir ihme wol einen Zorn entsitzen. Aber was schadets uns, daß er uns gleich plaget und martert? Der Herr Christus spricht: „„Meine Kraft soll in eurer Schwachheit stark sein."" Der Herr Christus ist der jenigen Gott, die betrübtes Herzens sind und einen zerknirschten Geist haben." Und saget der Doctor: „Wenn
5 er mich dahin bringet, daß ich von Gott wegfliehe und nicht beten kann, und er mir einbildet, Gott sei ferne von mir — so sage ich: Nu, so will ich schreien und ihn anrufen! Und stelle mir denn fur die Augen der Welt Undankbarkeit und das gottlose Wesen der Könige, Fürsten und Herrn, item der Ketzer Toben und Wüten. Darüber erhitzet denn mein Gebet, daß ich anfange und sage: Ei, unser Vater, der Du bist im Himmel, geheiliget werde Dein Name,
10 zukomme Dein Reich, Dein Wille geschehe 2c."

195. (VD. 106) Iob dicit: Factus est mihi Dominus in crudelem. Hiob 30, 21 Sed non erat[1] verum; der Teuffel bildets einem so ein.[2]

Ror. Bos. q. 24[c], 252[b]; Oben. 298; Bav. 1, 424.

196. (VD. 106) Princeps Ioannes elector scribebat[3] Luthero manu
15 propria 1532: Wisset, das wir von vnser krangheit zimlich erledigt, Gott gebe, das es sey zu seinem lob. Kan euch auch das fur war sagen, das mir souil harter, selzamer, schwerer zufell in diser krangheit vnter augen gestossen, das es wunder ist. Aber wir vertrawen Gott, er wer[4] es schicken zu seinem lob 2c.

20 Ror. Bos. q. 24[c], 279; Oben. 231; Bav. 1, 260; Math. L. (386); Farr. 373[b].

197. (VD. 106) Ego sum liber ab avaritia; a libidine vindicat me aetas et[5] affectum corpus, neque laboro cuiusquam[6] odio aut invidia. Sola ira adhuc est reliqua in me, quae tamen plerunque necessaria et iusta est. Sed habeo alia maiora peccata.

25 Ror. Bos. q. 24[c], 279; Oben. 231; Bav. 1, 260; Math. L. (386); Farr. 114.

198. (VD. 106[b]) Quidquid facio nunc sive praedicando sive patiendo[7], hoc facio in gloriam Dei et propter fidem[8] electorum.

Ror. Bos. q. 24[c], 252[b]; Oben. 297[b]; Bav. 1, 422.

199. (VD. 106[b]) Dauid wird erger Teuffel gehabt haben denn wir[9],
30 quia revelationes tantas non potuit habere sine magnis tentationibus.[10]

*Nr. 1380 (Schlag. 148). — Ror. Bos. q. 24[c], 252[b]; Ror. Bos. q. 24[f], 6[b]; Oben. 297[b]; Bav. 1, 422.

FB. 3, 115 (26, 21) Davids Anfechtungen sind viel schwerer gewest, denn unsere. (A. 313; St. 297[b]; S. 274) „David[11] wird ärgere Teufel gehabt haben denn wir,

---

1) *Ror., Oben., Bav.:* est. 2) *Ror., Oben., Bav.:* Diabolus hoc ingerit. 3) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* scripsit. *Der Brief des Kurfürsten ist nicht erhalten, Luthers Glückwunsch ist vom 28. März 1532 datiert. de Wette 4, 346f.; Enders 9, 161.* 4) *Ror., Oben.:* were; *Bav.:* werde. 5) *Oben., Bav., Math. L.:* — aetas et. 6) *Bav.:* nusquam. 7) *Oben., Bav.:* legendo. 8) *Ror. übergeschr.:* Ingrat[i]tudo et contemptus mundi. 9) *Ror. 6[b]:* quam nos. 10) *Ror. 6[b]:* + denn sie sind zu gros. 11) *Eine zweite Übertragung Aurifabers siehe unter Nr. 810.*

denn er hätte solche große Offenbarung nicht können haben ohne große Anfechtungen; denn sie sind ja groß und herrlich. David[1] hat Psalmen gemacht und gesungen; wir wollen auch, als gut wir können, Psalmen machen und singen, unserm Herrn Gott zu Ehren und dem Teufel und seiner Braut zu Verdrieß!"

200. (VD. 106ᵇ) Prima tabula in mundo ist gar nichts, secunda[2] ist ein wenig in eim ansehen, ita ut aliquando transgressores puniantur. Postrema[3] duo praecepta[4] non sunt peccata in mundo.[5]

*Nr. 1382 (Schlag. 150); *Nr. 3088 (Cord. 1391). — Ror. Bos. q. 24ᶜ, 252ᵇ; Ror. Bos. q. 24ᶠ, 6ᵇ; Oben. 297ᵇ; Bav. 1, 423.

FB. 2, 85 (11, 17) Wofur die zehen Gebot Gottes in der Welt gehalten werden. (A. 162) „Die erste Tafel in der Welt ist gar nichts, die ander ist ein wenig in einem Ansehen, also, daß die Ubertreter bisweilen gestraft werden. Die letzten zwei Gebot in der ander Tafel sind in der Welt keine Sünde."

FB. 2, 87 (11, 22) Was Vernunft in den zehen Geboten Gottes verstehet. (A. 163; St. 137ᵇ; S. 129) „Die ersten drei Gebot Gottes sind der Vernunft gar unbekannt; die ander Tafel hat ein wenig ein Ansehen bei ihr, also daß derselben Ubertreter und Ubelthäter bisweilen gestrafet werden. Aber die, so wider die letzten zwei Gebot thun, dieselben hält die Welt nicht dafür, daß sie sündigen und mißhandlen."

FB. 2, 140 (11, 83) Die zehen Gebot, was sie in der Welt sind.[6] (A. 180ᵇ; St. 137ᵇ; S. 129) „Die erste Tafel der zehen Gebot Gottes ist in der Welt gar nichts. Die ander ist ein wenig in eim Ansehen, also daß die, so dawider thun, bisweilen gestraft werden. Die letzten zwei Gebot in der ander Tafel sind keine Sünde in der Welt, das ist, die Welt hält das, so wider dieselben zwei Gebot geschieht, fur keine Sünde.

Ja, die erste Tafel[7] ist gar des Teufels, das ist, wider welche wir thun und sündigen furnehmlich und eigentlich durch des Teufels Getrieb. Die ander aber ist etlicher Maße, so zu rechnen, unser Gedanken ohn den Satan, wenn man will ein wenig freier davon reden; wiewol der Teufel aller Sünde Stifter und Treiber ist."

201. (VD. 106ᵇ) Nos quia[8] sumus baptisati, drumb[9] mussen wir[10] herhalten.

*Nr. 1384 (Schlag. 151). — Ror. Bos. q. 24ᶜ, 252ᵇ; Oben. 297ᵇ; Bav. 1, 423.

FB. 2, 267 (17, 8) Auf die Taufe folget das heilig Creuz. (A. 219ᵇ; St. 186ᵇ; S. 174) „Weil wir getauft sind", sprach Doctor Martinus Luther, „und Christum bekennen, so mussen wir dem Teufel und der Welt herhalten."[11]

202. (VD. 106ᵇ) Patet[12] Paulum quoque[13] habuisse infirmitatem fidei. Hinc sunt istae gloriationes[14]: Ego[15] servus Dei, apostolus[16] etc.[17] In mari

Apg. 27, 23 f.

---

[1]) *Das Folgende ist Nr. 1380. Aurifaber hat an beiden Stellen Schlaginhaufens Text vor sich gehabt.* [2]) *Text:* 2. [3]) *Bav.:* + secunda. [4]) *Seidemann liest:* peccata. [5]) *Ror. 6ᵇ abweichend:* Prima tabula decalogi ist gar nichts, secunda ein wenig, hoc est, hat ein wenig ein ansehen, quia transgressores eius aliquando puniuntur. Qui contra postrema duo praecepta delinquunt, non peccant iudicio mundi. [6]) *Vgl. Nr. 18, 5.* [7]) *Der zweite Absatz Aurifabers ist Nr. 212.* [8]) *Bav.:* qui. [9]) *Ror.:* ideo; *Bav.:* — drumb. [10]) *Bav.:* — wir. [11]) *Über Aurifabers Übersetzung siehe Nr. 1384.* [12]) *Ror., Oben., Bav.:* Constat; *Ror. 6ᵇ:* Iam cognosco. [13]) *Ror., Oben., Bav., Ror. 6ᵇ:* etiam. [14]) *z. B. Röm. 1, 1.* [15]) *Ror., Oben., Bav.:* — Ego. [16]) *Ror., Oben., Bav., Ror. 6ᵇ:* + Iesu Christi. [17]) *Ror., Oben.:* — etc.

astitit[1] ei Angelus, qui eum consolaretur, et[2] proficiscens Romam refocil- Apg. 28, 15
latus[3] est a fratribus occurrentibus. Vides igitur, quid faciat piorum consortium. Et Dominus vult, das sie bey einander bleiben et se mutuo con- Apg. 1, 4
solentur.

5 *Nr. 1385 (Schlag. 152); *Nr. 3089 (Cord. 1392). — Ror. Bos. q. 24ᶜ, 252ᵇ; Ror. Bos. q. 24ᶠ, 6ᵇ; Oben. 297ᵇ; Bav. 1, 423.

FB. 2, 188 (13, 56) Des Glaubens Schwachheit in Paulo.[4] (A. 194ᵇ; St. 175; S. 164ᵇ) „Nu erst verstehe ich", sprach D. M., „daß S. Paulus auch schwach im Glauben ist gewest; daher rühmet er, ich bin ein Knecht Gottes und Apostel Jesu Christi. Im Meer
10 stund ein Engel bei ihm und tröstet ihn; und da er zu Rom einzog, ward er getröstet, da er sahe, daß ihm die Brüder entgegen kamen. Darüm siehet man, was da thut der Gottfürchtigen Gemeinschaft. Und der Herr befahl den Jüngern, daß sie beinander an einem Orte blieben, ehe sie den heiligen Geist empfingen und sich unternander trösteten, denn er wußte wol, daß sie würden Widersacher haben." Apg. 1, 4

15 **203.** (VD. 106ᵇ) Wenn wir leben werden an yhenem tag, werden wir vns anspeyen dicentes: Pfu dich, das du nit kecker bist gewest ad credendum Christo, cum tanta sit gloria; wenn ich izt wer in mundo, so wolt ich mich zehen[5] Turken lassen mit fussen tretten.

*Nr. 931 (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 35); *Nr. 1386 (Schlag. 153); *Nr. 3090 (Cord. 1393). —
20 Ror. Bos. q. 24ᶜ, 252ᵇ.

FB. 2, 191 (13, 61) Schwachheit des Glaubens billig zu beklagen.[6] (A. 195ᵇ; S. 156ᵇ) „Wenn wir nu leben werden an jenem Tage, so werden wir uns anspeien, und sagen: Pfui, daß du nicht getröster, kecker, stärker und freudiger gewest bist, Christo zu gläuben und zu leiden allerlei Unglück, Creuz und Verfolgung, weil die Herrlichkeit so groß ist. Wenn ich
25 jtzt in der Welt wäre, so wollte ich mich zehen Türken mit Fußen lassen treten!"

204. (VD. 106ᵇ) Lutheri pater moribundus cum interrogatus esset[7] a parocho[8], num crederet consolationibus[9], quas[10] Lutherus[11] ad eum scripserat[12], respondit: Ey, wenn ich das nit glaubet[13], so thett ich als ein schalk.

30 *Nr. 933 (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 35); *Nr. 1388 (Schlag. 155). — Ror. Bos. q. 24ᶜ, 279; Oben. 231; Bav. 1, 260; Math. L. (386); Farr. 288ᵇ.

---

1) *Seidemann:* assistit. 2) *Ror. 6ᵇ abweichend:* et cum occurrerent ei fratres eunti Romam, refocillatus est. Vides, quid piorum consortium faciat. Dominus vult, ut simul maneant ac se mutuo consolentur, quia scit eos habituros adversarios. 3) *Bav.:* consolatus. 4) *Aurifaber hat den Text von Nr. 1385 vor sich gehabt.* 5) *Text:* X. 6) *Aurifaber hat Schlag. vor sich gehabt.* 7) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* interrogaretur. 8) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + suo. *Pfarrer und Schloßprediger zu Mansfeld war Michael Cölius. Eine scheinbare Parallele ist Math. L. 615.* 9) *Ror., Oben., Bav., Math. L:* + (et promissis [*Math. L.:* promissionibus] Dei). 10) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + D. 11) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + filius. 12) *15. Februar 1530. de Wette 3, 550ff.; Enders 7, 230f.* 13) *Ror., Oben., Math. L.:* gleubt; *Bav.:* gleubte.

205. (VD. 107) Anno 32. Mense Aprili.[1]

Cum edidisset[2] Paulus Ricius[3] sub comitia Ratisponensia[4] libellum[5], quo producebatur[6] Moses et Paulus conciliaturi sententias, quae de religione controvertuntur, eumque noster vidisset[7], inquit[8]: Ein yeder ways das[9], wie man der welt radten sol, denn wir[10], die wirs doch so[11] hertzlich gern[12] wolten vnd besser kondten denn sie. Sic fit[13] in aliis facultatibus omnibus.[14] Eyn yeder lest sich dunken[15], er konne es allein, ander[16] leut konnen nichts.

Ror. Bos. q. 24c, 279; Oben. 231b; Bav. 1, 261; Math. L. (386); Farr. 219b; Clm. 943, 69b.

FB. 3, 391 (37, 81) Von Pauli Ricii Furgeben D. M. Luthers Meinung. (A. 403b; St. 334; S. 306b) Aufm Reichstage Anno 32. zu Regensburg ließ Paulus Ricius ein Büchlin ausgehen, in welchem Moses und Paulus mit einander reden und ein Gespräch halten, wie die Sprüche, so jtzt in der Religion streitig sind, verglichen könnten werden. Da dasselbige D. M. Luther sahe, sprach er: „Ein jglicher weiß etwas bessers, wie man der Welt rathen soll, denn wir, die wirs herzlich gerne wollten und besser könnten denn sie. Also gehets auch in andern Facultäten und Künsten; ein jeder meinet, er könne es allein, die Andern nichts!"

206. (VD. 107) Iam certi feruntur rumores de adventu Turcae.[17] Nostri[18] igitur[19] dicent propter meam doctrinam eum venire et Deum ideo affligere Germaniam, quod Lutherum non deleat. Deinde Faber[20] et alii instituunt processiones. Wie sol yhm vnser Herr Got thun? Er[21] mus in die caecos et perversos homines zeichnen.[22] Ich wolt den Turcken[23] gern schlagen, aber ich weys schir nit, wie man sol betten, so gar vbel stellen sich vnser leut dazu. Der almechtig Gott wil[24] vns helffen vnd gnedig sein! (VD. 107b) Ich[25] versihe mich einer gewissen schlappen, das Ferdinandus werd vmb sein land kommen. Wolan, sie wollen es[26] nit anderst haben. Ego[27] vereor, ne

---

[1]) *Oben., Bav.:* — Anno ... Aprili. [2]) *Ror. Bos. q. 24s, Clm.:* — Cum edidisset. [3]) *Ror. Bos. q. 24s:* + Hic. *Seine Statera Prudentum war 1532 zu Regensburg erschienen. J. A. Fabricius, Bibl. Lat. s. v. Ricius; G. W. Panzer, Ann. Typ. 11, 83; Melch. Adami Vitae Germanorum Medicorum (1705), pag. 4.* [4]) *Oben., Bav., Math. L.:* + anno 32. mense Aprilis; *Clm.:* comitiis Ratisponensibus. *Vgl. S. 80, Anm. 16.* [5]) *Ror. Bos. q. 24s, Clm.:* + edidit. [6]) *Ebenso Ror., Oben., Bav., Math. L.* [7]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* vidisset Lutherus. [8]) *Ror., Bos. q. 24s, Clm.:* dixit. [9]) *Clm.:* etwas bessers. [10]) *Ror. Bos. q. 24s, Clm.:* quam nos. [11]) *Dieselben Parallelen:* — doch so. [12]) *Math. L.:* — gern. [13]) *Ror. Bos. q. 24s:* + et. [14]) *Ror. Bos. q. 24s:* — omnibus. [15]) *Ror. Bos. q. 24s, Clm.:* Ein jeder meint. [16]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* alii nihil; *Ror. Bos. q. 24s:* die andern nihil; *Clm.:* ein ander nihil. [17]) *Solimans II. neuer Zug gegen Wien scheiterte im August 1532 vor der kleinen Festung Güns in Ungarn; vgl. Nr. 1236.* [18]) *scil.* papistae. [19]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — igitur. [20]) *Johann Faber, Erzbischof von Wien. RE. 5, 717 ff.* [21]) *Ror., Oben., Bav.:* — Er ... zeichnen. [22]) *Math. L.:* — Er mus ... zeichnen. [23]) *Ror.:* Turcam. [24]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* wolle. [25]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — Ich ... kommen; + Timeo ne Ferdinandus amittat terram suam. [26]) *Ror.:* wollens. [27]) *Bav., Math. L.:* — Ego.

fuerim propheta. Dixi enim caesarem propter has duas causas in Germaniam vocatum: prima[1], ut Lutheranos vi excinderet; id si non faceret, ut obiceretur Turcae et nos omnes, das Germania yhm blut badet. Das wer des bapst[2] meinung. Sed ego confido Deo fore, ut Turcam perdat.

5 Ror. Bos. q. 24c, 279b; Oben. 231b; Bav. 1, 261; Math. L. (386).

207. (VD. 107b) Iam[3] sunt omnia in summo gradu, et[4] est[5] summus contemptus omnium bonarum rerum. Est ceu diluvium quoddam. Das wasser steht, aber es mus fallen, non enim potest diu durare. Aut dies Domini est pro foribus aut maxima mutatio imminet. Gott gebe vns 10 sein gnad!

Ror. Bos. q. 24c, 279b; Oben. 232; Bav. 1, 262; Math. L. (387).

208. (VD. 107b) Mullus, ein barb.

209. (VD. 107b) Cum quidam Doctoris consilium requireret in casu matrimoniali, uxor enim discesserat ab eo, dixit ad me[6] L⌊utherus: In[7] 15 den casibus sihet (VD. 108) man, das das liebe coniugium einer guten benedictio bedarff, denn der Teuffel ist yhm mercklich feindt.

210. (VD. 108) Cum dicerem[8] in mensa cucullum esse Italicam vestem, dixit[9]: Immo etiam est Italica pestis.[10]

Ror. Bos. q. 24c, 279b; Oben. 232; Bav. 1, 262; Math. L. (387); Farr. 93; Ror. 20 Bos. q. 24s, 24b a. R.

211. (VD. 108) Videmus miram Christi humilitatem in passione. Er demutiget sich mehr vmb des[11] Teuffels willen denn vmb vnsert willen[12], ut illum superbum Spiritum ludat. Es geht mehr auff den Teuffel denn auff vns. Sic etiam dixit in promissione Adae: Inimicitias ponam inter te et 25 semen[13] mulieris, q⌊uasi d⌊iceret: Ich wil mit dir[14] zuschaffen haben. 1. Mose 3, 15

Ror. Bos. q. 24c, 253; Oben. 298; Bav. 1, 424.

212. (VD. 108) Prima tabula decalogi[15], die ist gar des Teuffels.[16] In quam peccamus[17] proprie instigante Diabolo. Secunda autem est aliquomodo (so zu rechen)[18] nostrarum cogitationum sine Satana, loquendo paulo liberius.

30 Ror. Bos. q. 24c, 253; Oben. 298; Bav. 1, 424.

---

1) *Math. L.:* — prima; *Bav.:* primo; *Ror.:* scilicet. 2) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* papae. 3) *Vor* Iam *gestr.:* Anno 32. 4) *Nicht ganz deutlich.* 5) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Estque. 6) *Vgl. S. 84, Anm. 8.* 7) *Vgl. S. 83, Anm. 12.* 8) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Cum d⌊iceret *(Bav., Math. L.:* dicebat*)* quis. 9) *Ror., Oben., Bav.:* subiecit; *Math. L.:* subiicit. 10) *Ror. Bos. q. 24s kürzend:* Cuculla Italica vestis est. Subiecit: Immo, Italica pestis. 11) *Ror.:* — des; *Oben.:* vmbs, *ebenso Bav.* 12) *Ror., Oben., Bav.:* quam *(Bav.:* denn*)* nostra causa. 13) *Nach* semen *gestr.:* tuum. 14) *Ror., Bav.:* + o serpens; *Oben.:* + o superbus. 15) *Vgl. S. 88, Anm. 7.* 16) *Bav.:* + id est. 17) *Nach* peccamus *gestr.:* non propria sed. 18) *Ror., Oben.:* rechnen.

213. (VD. 108) Gustus mortis vere est desperatio. Pii autem mortem Joh. 8, 51 non gustabunt[1], quia nunquam sentiunt perfectam desperationem, quanquam valde nonnunquam sint vicini, sed revocantur a Spiritu.

Ror. Bos. q. 24c, 253; Oben. 298; Bav. 1, 425.

214. (VD. 108) Vnser Herrgot hatt vngleich mit der welt geteylet. 5 Mundo enim[2] dedit opes et regna, sibi servavit vitam et mortem. Wenn er die zwey verkauffen wolt, so wurd er bald all thesauros[3] wider[4] zu sich bringen.

*Nr. 2570 (Cord. 711). — Ror. Bos. q. 24c, 253; Oben. 298b; Bav. 1, 425.

FB. 1, 135 (2, 93) Wie Gott mit der Welt theile.[5] (A. 44; St. 75; S. 71) „Unser 10 Herr Gott hat mit der Welt ungleich getheilet, das ist, er hat der Welt alle Creaturen auf Erden, im Wasser und in der Luft gegeben und unterworfen, daß sie herrschen soll uber Fisch Ps. 115, 16 im Meer, uber Vogel unter dem Himmel und uber alle Thier, die auf Erden sind. Den Himmel aber hat er ihm behalten, daß er Herr uber Leben und Tod ist; wenn er die zwei verkäufen wollt, so würde er bald alle Güter und Schätze, so er der Welt ausgetheilet hat, 15 wieder zu sich bringen."

215. (VD. 108b) Hieronymus a Laski[6] cum fuisset Torgae et ibi incidisset mentio Romani imperii, per contemptum vocavit caudam[7] imperii. Has gloriationes tyrannorum ego libenter audio, tunc enim sunt vicini exitio. Ego censeo[8] Turcam periturum igni coelesti.[9] 20

*Nr. 2573 (Cord. 713). — Ror. Bos. q. 24c, 279b; Oben. 232; Bav. 1, 262; Math. L. (387).

216. (VD. 108b) Ego non vellem totum mundum accipere, das der Fucher[10] oder sonst ein grosser herr nur einen[11] tag[12] solt vnser Herr Gott sein, Satan enim omnes nos in uno momento extingueret.

*Nr. 2572 (Cord. 712). — Ror. Bos. q. 24c, 279b; Oben. 232; Bav. 1, 263; Math. L. (387); 25 Clm. 937, 30; Clm. 943, 69b.

FB. 1, 159 (2, 146) Da ein Mensch nur ein kleine Zeit sollt Gott sein, so würde unser ubel gewartet. (A. 51b) „Ich wollt nicht die ganze Welt nehmen, daß N. N. oder sonst ein großer Herr nur eine Stunde sollt unser Herr Gott sein, denn der Satan würde uns alle in einem Augenblick umbringen und vertilgen." 30

217. (VD. 108b) Ego.[13] Sic diligendus proximus, sicut casto amore

---

1) *Ror. a. R.:* Ioh. 8. 2) *Ror., Oben., Bav.:* — enim. 3) *Ror., Oben., Bav.:* + mundi. 4) *Oben., Bav.:* — wider. 5) *Aurifaber hat Cordatus vor sich gehabt.* 6) *Der vornehme Pole Hieronymus Laski* (a Lasco) *war damals für Zapolya von Ungarn als politischer Agent in Deutschland und Frankreich gegen König Ferdinand tätig. In Torgau war er am 14. März 1532. Quellen und Erörterungen zur Bayerischen und Deutschen Geschichte 4, 168f.* 7) *Math. L.:* cuidam. 8) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* sentio. 9) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 904.* 10) *Anton Fugger, seit 1525 der eigentliche Leiter des Bankhauses, gest. 1560. R. Ehrenberg, Das Zeitalter der Fugger 1, 120ff.* 11) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* ein. 12) *Später gestr. und übergeschrieben:* stund, *wie die Par. haben.* 13) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — Ego. *Im Texte bedeutet* Ego *wohl nicht, daß Dietrich die folgenden Worte selbst gesprochen, sondern daß er in seinen Heiratsgedanken diese Worte Luthers auf sich bezogen hat. Vgl. S. 84, Anm. 8 und Nr. 233 und 234.*

sponsus amat sponsam.[1] Ibi[2] omnia vitia dissimulantur et teguntur, et tantum inspicimus[3] virtutes.[4]

Ror. Bos. q. 24ᶜ, 280; Oben. 232; Bav. 1, 263; Math. L. (387); Ror. Bos. q. 24ˢ, 24ᵇ; Clm. 943, 69ᵇ.

5 FB. 2, 204 (14, 3) Liebe gegen dem Nähesten. (A. 200; St. 201; S. 189) „Die Liebe gegen dem Nähesten soll sein wie eine reine keusche Liebe zwischen Braut und Bräutigam, da alle Gebrechen dissimulirt, zugedeckt und zu Gute gehalten, und nur die Tugende angesehen werden.

In Ceremonien und Satzungen soll das Reich der Liebe die Oberhand haben und regiren, 10 und nicht Tyrannei; item Willfahrung der Liebe, nicht ein Strick. Sie sollen dem Nähesten alle zu Nutz und Bestem geschehen, gerichtet und gebeutet werden. Je größer der ist, der regiret, je mehr er dienen soll nach der Liebe."

218. (VD. 108ᵇ) Duplicia sunt scandala: scandalum extra nos ut Turca, papatus, quod illi florent, et[5] scandalum intra nos, quod maximum 15 est, (VD. 109) quod scilicet ego sum filius Dei; si enim hoc verum esset, so schiss ich dem bapst auf die[6] kron et calcarem Turcam pedibus, sed non credimus verum esse.

Ror. Bos. q. 24ᶜ, 253; Oben. 298ᵇ; Bav. 1, 425.

FB. 4, 27 (41, 4ᵃ) Ein Anders. (A. 427ᵇ; St. 256; S. 237ᵇ) „Es sind zweyerley 20 Aergerniß. Eins von außen, als der Türk, Papst, mit ihrem Anhang, die stehen in voller Blüte und gehet ihnen nach ihrem Gefallen. Das ärgert und thut uns wehe. Das ander, inwendig in uns selbs, welches das größeste ist, als, daß ich Gottes Kind bin. Wenn das wahr wäre, spricht mein Vernunft, (wie es denn gewiß wahr ist, weils Gott sagt, der nicht lügen noch trügen kann, ehe müßt Himmel und Erde eingehen.) und ich gläubt es, so schisse 25 ich dem Papste auf seine dreyfächtige Krone und träte den Türken mit Füßen. Aber wir gläuben nicht, daß es wahr sey, darum sind wir auch so kleinmüthig und verzagt."

219. (VD 109) Magistratus est minister Dei, per se non posset retinere ullam[7] disciplinam civilem. Er ist wie ein netz ynn wasser[8], vnser Herr Got aber jagt im die visch zu, obicit ei nocentes, ne elabantur; sonst wer 30 es vnmuglich[9], nisi esset divina sententia, die heist so: Vel poeniteas vel puniaris; item: Deus est iustus iudex in terra. Ideo nullus, qui non poenitet[10], Ps. 7, 12; 58, 12 elabitur poenam magistratus. Entlaufst du mir, so enttlaufst doch dem henger nit.

*Nr. 2592 (Cord. 734) *Nr. 1408 (Schlag. 175). — Ror. Bos. q. 24ᶜ, 253; Oben. 298ᵇ; 35 Bav. 1, 425.

FB. 4, 157 (44, 3) Gott strafet durch die Oberkeit, die ist seine Dienerin.[11] (A. 465ᵇ; St. 474; S. 432ᵇ) Doctor Martinus Luther sagete ein Mal: „Die weltliche Ober-

---

1) *Oben.:* + suam; *Ror. Bos. q. 24ˢ, Clm. bis hierher:* Dilectio *(Clm.:* Charitas*)* erga proximum sol sein sicut castus amor inter sponsum et sponsam. 2) *Ror. Bos. q. 24ˢ:* ubi. 3) *Ror. Bos. q. 24ˢ, Clm.:* inspiciuntur. 4) *Ror. Bos. q. 24ˢ:* + etc. 5) *Oben., Bav.:* — et. 6) *Ror., Oben., Bav.:* sein. 7) *Oben., Bav.:* illam. 8) *Ror., Oben., Bav.:* Est tanquam sagena *(Bav.:* stagna*)* in aquis. 9) *Oben., Bav.:* nicht muglich. 10) *Ror.:* — qui ... poenitet*; übergeschr.:* nisi poeniteat. 11) *Aurifaber hat Schlaginhaufen vor sich gehabt.*

keit ist eben wie ein Fischhamen, den man fürsetzet, wenn man in einem Bache will Fische fangen; Gott aber ist der Störer, damit man die Fische in Hamen jaget. Denn wenn ein Dieb, Räuber, Ehebrecher oder Mörder reif ist, so jägt er ihn in Hamen, das ist, er macht, daß er von der Oberkeit gefangen und gestraft wird. Denn es stehet im Psalm geschrieben: „„Gott ist Richter auf Erden."" Darum magst du entweder Buße thun oder du mußt gestraft werden. Denn sera pedibus venit tacitis poena tandem[1]!"

Ps. 58, 12

Darnach sagte er von einem sonderlichen fürnehmen Diebe, der sechzig Jahr lang gestohlen hatte und endlich im Diebstahl ergriffen, und vom Bürgermeister zu Wittenberg gefraget ward: „„Wie gehets?"" Da sprach er: „„Wie wirs treiben, so gehets auch!""

220. (VD. 109) Schwermerii[2] omnes sunt confidentes contra mortuas imagines, contra vivas sunt muti.

*Nr. 2595 (Cord. 737); *Nr. 1411 (Schlag. 178). — Ror. Bos. q. 24c, 280; Oben. 232; Bav. 1, 263; Math. L. (387).

FB. 3, 389 (37, 75) Mißbrauch der Sacrament straft Gott.[3] (A. 402b; St. 331; S. 304) „Da Zwingel und sein Anhang mit den todten steinern Bilden kriegeten, da gewunnen sie; da aber die lebendigen Bilder kamen, nehmlich die Schweizer und Eidgenossen auf des Papsts Seiten, da wurden sie geschlagen. Also geschach Münzer auch mit seiner Rotte. Wenn[4] man die Sacrament anders braucht, denn sie Gott hat eingesetzt, so gehet es nicht wol hinaus, wie mit Gedeon geschach, da er das Ephod aufrichtet, doch guter Meinung, da gings ihme nicht wol drüber.

Zwingel[5] hat das Schwerdt gezuckt, darüm hat er seinen Lohn empfangen nach dem Spruch: Wer das Schwert nimmt, der kommt durchs Schwert um. Hat ihn Gott selig gemacht, so hat ers extra regulam, außer der Regel seines Worts gethan und mit ihm dispensirt." Und D. Martinus sprach weiter[6]: „Zwingel und Oecolampadius sind wie Phaeton und Icarus bei den Poeten, wollen die Schrift meistern und deuten, wie es ihnen eben ist und gefällt."

Matth. 26, 52

221. (VD. 109) Cum dicerem de moniali Ulmensi, quae sacramentum ex ore exemerat et reposuerat in suum cubiculum[7], deinde conscientia facti agitata in fornace cremaverat et[8] inde variis terroribus agitabatur, dicebat: Wenn man vnsers Herr Got sacrament missbraucht, so strafft er auch, wie es Gedeon auch gieng[9], da er ein neues machet[10] mit dem Ephod. (VD. 109b) Hinc tot extiterunt miracula per sacramentum facta fere[11] in omnibus celebrioribus locis, quanquam possibile est quaedam aliquando a Satana facta.

Richt. 8, 27

*Nr. 2596 (Cord. 738); *Nr. 1412 (Schlag. 179). — Ror. Bos. q. 24c, 280; Oben. 232b; Bav. 1, 263; Math. L. (388).

FB. 2, 327 (19, 50) Mißbrauch der Sacrament.[12] (A. 239; St. 180b; S. 168b) „Wenn man die Sacrament anders braucht, denn sie Gott eingesetzt hat, so gehets nicht wol hinaus; wie Gideon, da er den Ephod aufgerichtet, gings ihm nicht wol drüber. Jud. 8."

---

[1]) *FB. verweist auf Tibull 1, 10, 3.* [2]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Phanatici spiritus. [3]) *Im Anfang hat Aurifaber Nr. 1411 in Rörers Text vor sich gehabt.* [4]) *Das Folgende ist Nr. 1412, vgl. Nr. 221.* [5]) *Das Folgende ist Nr. 1451 in Rörers Text.* [6]) *Das Folgende ist Nr. 232 am Schluß.* [7]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Quidam dicebat, quod monialis exemerat Ulmae sacramentum ex ore et in suum cubiculum reposuerat. [8]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* ex hac re postea *(Math. L.:* — postea*)* variis terroribus fuit exercitata. Ad hoc dicebat. [9]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* strafft er abutentes. Also giengs auch Gedeon. [10]) *Ror.:* machte. [11]) *Oben.:* vere. [12]) *Aurifaber hat Schlaginhaufen vor sich gehabt, der bei Rörer an zwei Stellen vorkommt, siehe Nr. 1412 die Parallelen.*

222. (VD. 109b) Ego non sum in ea sententia, ut penitus damnandos eos censeam, qui se ipsos occidunt; ratio est[1], quia sie thun es nit gern, sed superantur[2] Diaboli potentia, wie einer yn eim[3] walt von einem latrone ermordet wurdt.[4] Non tamen hoc vulgo docendum est, ne Satanae occasio
5 praebeatur[5] caedium faciendarum[6], et probo, das man die ceremonias politicas so steiff hellt, das man sie durch die schwell zeucht rc.[7] Non sunt[8] sui arbitrii neque iuris, sed unser Herr Got richtet sie dahin, wie er einen durch einen latronem[9] hinweg richtet.[10] Magistratus sol gleich wol streng damit sein, quanquam anima non sit simpliciter damnata. Fiunt autem huiusmodi
10 exempla, das uns unser Herrgott damit weysen wil, das der Teuffel ein herr sey, item, das man vleissig sol betten. Nisi enim haec exempla fierent, non timeremus Deum; ergo mus er uns so lernen.[11]

*Nr. 2597 (Cord. 739); *Nr. 1413 (Schlag. 180). — Ror. Bos. q. 24c, 280; Oben 232b; Bav. 1, 264; Math. L. (388).

15 FB. 4, 265 (48, 13) Von denen, die sich selbs ums Leben bringen.[12] (A. 479b; St. 533b; S. 486) „Viel von denen, so sich selbs ums Leben bringen, die werden vom Teufel getrieben und von ihm getödtet, wie die Leute von Straßenräubern, sind ihr selbs nicht mächtig. Wenn solche Exempel nicht bisweilen geschähen, so fürchteten wir unsern Herrn Gott nicht. Drüm mussen wir in Furcht stehen und Gott bitten, er wollt uns fur dem Teufel behüten;
20 auch muß man hart mit solchen Gehenkten umgehen, nach Ordnung der Rechte und Gewohnheit, auf daß sich die rohen und sichern Leute fürchten; nicht daß sie alle drüm verdammet sind."

223. (VD. 110) Quidam senex ex Meinigen habuit Erdfurdiae filium[13] familiarem Luthero; is aliquando ad Lutherum dixit, cum audiret eum con-
25 queri de adversa valetudine[14]: Lieber Bacalarie, last euch nit leyde sein; yhr werdt noch ein grosser man werden. — ⌊Lutherus dicebat:[15] Da hab ich auch einen propheten gehoret!

*Nr. 2520 (Cord. 652); *Nr. 1368 (Schlag. 136). — Ror. Bos. q. 24c, 280; Oben. 233; Bav. 1, 265; Math. L. (388); Farr. 225b.

---

[1]) *Ror.:* — ratio est; *Bav.:* — est, *ebenso Math. L.* [2]) *Nach* superantur *gestr.:* virtute. [3]) *Math. L.:* — eim. [4]) *Ror., Oben., Bav.:* wird. [5]) *Math. L.:* praebeat. [6]) ne ... faciendarum *a. R.* [7]) *Nach* rc. *gestr.:* Sed aliud est ca. *Nach dem Volksglauben durfte die Leiche eines Selbstmörders nicht „über die Schwelle" aus dem Hause gebracht werden. A. Wuttke, Der deutsche Volksaberglaube, § 756.* [8]) *Ror., Oben., Math. L.:* — sunt. [9]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* per latronem. [10]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* hinrichtet. [11]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* schrecken, ut timeamus eum etc. *(Oben., Bav., Math. L.:* — etc.*).* [12]) *Aurifaber hat Schlaginhaufen vor sich gehabt, der dieses Stück auf den 7. April 1532 datiert.* [13]) *In der Matrikel der Universität Erfurt steht in der fraglichen Zeit mehr als ein Meininger. Zur Sache vgl. Köstlin 1, 44.* [14]) *Ror., Oben., Bav., Math. L. leiten das Stück ein:* Erphordiae habui unum studiosum *(Math. L.:* studiosissimum*)* familiarem ex Meinigen; is cum audiret me conqueri de adversa valetudine, dixit; *ähnlich Farr.* [15]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — Lutherus dicebat.

224. (VD. 110) Ex illa fame et inopia pastorum, quae hodie est, Matth. 25, 35 intelligimus, quid sit, quod Christus dicit: Esurivi[1], et non dedistis mihi[2] comedere.

Ror. Bos. q. 24c, 253; Oben. 298b; Bav. 1, 426.

225. (VD. 110) Ego ter sum excommunicatus[3], primo a D⌊octore 5 Staupizio, is Augustae me absolvit ab[4] observantia et regula ordinis, ut, si papa urgeret, ut[5] me caperet aut[6] mihi mandaret silentium, posset se excusare, quod non essem sub sua oboedientia[7]; secundo a papa ipso[8], tertio ab ipso caesare.[9] Ergo non possum accusari ob[10] depositum habitum[11], taceo iam de divina autoritate. 10

Ror. Bos. q. 24c, 280; Oben. 233; Bav. 1, 265; Math. L. (389).

226. (VD. 110) Ibi[12] cum forte de monachorum potestate dixissemus, aiebat: Die munchen sind des bapstthums columnae gewesen; sie haben yhn tragen[13], wie die ratten yhren konig tragen.[14]

Ror. Bos. q. 24c, 280b; Oben. 233; Bav. 1, 265; Math. L. (389); Ror. Bos. q. 24s, 24b. 15

227. (VD. 110b) Qui struit in callem, multos habet ille magistros.[15]

Jer. 20, 14 **228.** (VD. 110b) Cum quaererem ex eo[16] de loco Hieremiae, ubi male precatur sibi, quod unquam[17] natus sit, et dicerem[18] esse peccatum illam impatientiam[19], dicebat: Man mus unsern Herr Got zu zeiten[20] mit solchen worten auffwecken; er horet sonst nit. Est verum murmur in Hieremia. Sic 20 Mark. 9, 18 Christus: Quam diu patiar vos? Moses wirfft unserm Herr Got die schlussel 4. Mose 11, 12 gar fur die fuss: Nunquid ego genui multitudinem hanc? Es kan nit anderst sein; es verdreusst ein, wenn es einer so hertzlich gut meynet vnd es doch nit vbn statten wil gehn. Das ist denn gewisslich[21] murmurirt. Sic ego, ich[22] lass die gedanken auch[23] nimmer mer faren, das[24] ich wunsche, ich wolt, ich 25 hetts nie angefangen, item ich wolt lieber todt sein denn den contemptum so sehen. Ergo qui damnant impatientiam hanc et monent de patientia[25],

---

1) *Ror., Oben., Bav.:* + sitivi, nudus fui *(Oben., Bav.:* + etc.*)*. 2) *Ror. schließt mit* etc., *Bav. mit* mihi. 3) *Eine scheinbare Par. ist Nr. 409.* 4) *Math. L.:* de. 5) *Nach* ut *gestr.:* ei praeciperet. 6) *Bav.:* ut. 7) *Köstlin 1, 211.* 8) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — ipso. *Vgl. Köstlin 1, 350ff.* 9) *Köstlin 1, 434.* 10) *Oben., Bav., Math. L.:* propter. 11) *Köstlin 1, 561; vgl. Ser. 82 und Math. L. 177.* 12) *Ror., Oben., Bav., Math. L. ohne die einleitenden Worte:* Monachi fuerunt papae columnae. 13) *Ror., Oben.:* getragen. 14) *Ror. Oben., Bav.:* — tragen. *Aurifabers Text siehe bei Nr. 301 (VD. 127b).* 15) *Über den Hexameter vgl. Wander 1, 253; W. H. D. Suringar, Heinrich Bebels Proverbia Germanica (1879) S. 414ff., Nr. 341.* 16) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* Cum quaereretur. 17) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* — unquam. 18) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* et diceretur. 19) *Bav.:* illud impatientiae. 20) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* zu weilen. 21) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* gewis. 22) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* — ich. 23) *Bav.:* — auch. 24) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* quod opto vnd wolt, das ich mein sache hette nicht angefangen. 25) *Oben., Bav.:* — et . . . patientia.

die sind nur[1] theologi[2] speculativi. Kompt yhr auch in die practiken, tunc videbitis.[3] Huiusmodi (VD. 111) historiae sunt valde magnae. Non est de eis speculative disputandum. Et verum praedicatorem agere, das[4] ist ein groß ding, vnd wenn es vnser Herr Got nit selb treybt, so wird nichts 5 draus. Es mus ein grosser geist sein, den leuten an leyb, seel[5] dienen vnd dennoch extrema pericula et[6] summam ingratitudinem drob leyden. Ideo ad Petrum dicit: Petre, diligis me? Et deinde addit: Pasce oves meas, Joh. 21, 15 quasi dicat: Wilt du ein rechter pastor sein, so mus es nur dilectio[7] thun, qua[8] me amas, sunst ist es vnmuglich[9], denn wer wil[10] den vndank leyden, 10 sein geldt, gesundt[11] verstudirn vnd sich darnach in summa pericula steken? Ideo dicit: Es ist[12] von notten, das[13] du mich lieb habest.

Ror. Bos. q. 24c, 253; Oben. 299; Bav. 426; Clm. 937, 165b.

FB. 2, 215 (14, 23) Von Ungeduld, ob sie auch allzeit Sünde sei? (A. 203; St. 145b; S. 136b) Da von dem Spruche Jeremiä, da der Prophet den Tag verfluchet, an 15 dem er geboren ward ꝛc. Jerem. 20 geredt ward, ward gefraget: Ob auch solche Gedanken Jer. 20, 14 und Wort unchristlich, wider Gott und Sünde wären? Darauf sagte Doctor Martin Luther: „Man muß unsern Herrn Gott bisweilen mit solchen Worten aufwecken, er höret sonst nicht. Es ist ein recht Murmeln des Jeremiä. Aber sprach Christus auch: „„O, du ungläubige und Luk. 9, 41 verkehrete Art, wie lange soll ich bei euch sein und euch dulden?““ Wie auch Mose warf 20 unserm Herrn Gott die Schlüssel fur die Thür, da er sagte: Hab ich denn diesen Haufen und Menge (des Volks) gezeuget? Bin ich doch ihr Vater nicht!

Es kann nicht anders sein, es verdreußt einen, wenns einer so herzlich gut meint, und es gehet doch nicht von Statten; das ist gewiß murmurirt und ungedülbig sein. Also lasse ich auch die Gedanken nimmermehr fahren, nehmlich daß ich wünsche und wollt, daß ich diese Sache 25 nie nicht angefangen hätte. Item, ich wollt lieber todt sein, denn daß ich die Verachtung Gottes Worts und seiner treuen Diener sehen soll.

Darum die jenigen, so solche Ungeduld verdammen, sind Theologi in arte speculativa, die mit Gedanken spielen und mit Speculiren umgehen; kommen sie in die Sache, so werden sie es wol gewahr werden und erfahren. Solche Historien sind sehr groß, davon man nicht dispu- 30 tiren soll mit Gedanken und Speculiren."

229. (VD. 111) Der bapst vnd der[14] Turck, die[15] haben vns wol gerochen vnd haben[16] die welt wol bezallt, haben yhr yhr[17] recht gethan. Das wil sie haben.[18] Veros[19] ministros et fideles mus sie wurgen vnd kans nit leyden.

Ror. Bos. q. 24c, 280b; Oben. 299b; Bav. 1, 428; Clm. 937, 166.

---

1) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* sunt. 2) *Ror., Oben., Clm.:* + mere. 3) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* Kommens *(Bav.:* Kompts*)* in die sache, tunc experiuntur. 4) *Ror., Oben., Bav.:* — das. 5) *Bav., Clm.:* an seyle vnd leibe. 6) *Bav.:* vnd. 7) *Clm.:* die lection. 8) *Bav., Clm.:* quia. 9) *Oben., Bav.:* nicht muglich. 10) *Ror., Oben., Clm.:* + vnd mag; *Bav.:* mag vnd kann. 11) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* sein gut, gesundheit. 12) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* + seer. 13) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* quod me diligis *(Oben., Bav.:* diligas*).* 14) *Ror., Oben., Bav.:* — der. 15) *Ror., Oben., Bav.:* — die. 16) *Ror., Oben., Bav.:* — haben. 17) *Ror., Oben., Bav.:* vnd haben ir. 18) *Ror., Oben., Bav.:* denn sie wils auch haben. 19) *Ror., Oben., Bav.:* Veros et fideles ministros non potest ferre, immo occidit eos, ideo cogitur tales fovere, summo afficere honore et ab ea ex .. etc. *(die letzten Worte undeutlich); Oben., Bav.:* et ab eis execrari. *Clm. geht mit Ror. zusammen.*

230. (VD. 111) Deus dedit nobis ab his comitiis[1] inexpectatam pacem, ut (VD. 111b) videremus aperte, das er auch noch mit[2] ym regiment ist, das nit all ding[3] yhn yhren henden ist.

Ror. Bos. q. 24c, 280b; Oben. 233; Bav. 1, 266; Math. L. (389).

231. (VD. 111b) Distillatio est vera magia naturalis. 5

232. (VD. 111b) Cerberum putat[4] esse ex[5] patrum memoria fabulam, convenit enim nomen cum illo Iudaico[6] Schorabar.[7] Est[8] figura Satanae, qui habet tria ora, est trifaux[9], nempe legem, peccatum et mortem. Eum in lucem producit Hercules, id est minister verbi etc.

Phaetontem[10] et Icarum puto in fabulis esse, quales sunt Zinglius et 10 Oecolampadius, die die schrifft meystern wollen, wie es yhn eben ist.[11]

*Nr. 2598 (Cord. 740 + 741); *Nr. 1003 (Ror. Bos. q. 24f, 44); *Nr. 1415 (Schlag. 181). — Ror. Bos. q. 24c, 280b; Oben. 233; Bav. 1, 266; Math. L. (389); Farr. 151; Goth. B. 168, 111; Rhed. 162b; Math. N. 3; Clm. 937, 21; Ror. Bos. q. 24s, 24 a. R.

233. (VD. 111b) *το ἐμον.*[12] Sine peccato non potes[13] carere uxore. 15 Coniugium autem est ordinatio et creatura Dei. Non est igitur Satanae instinctus, quando quis cupit nuptias honestae virginis, odit enim Satan hoc vitae genus. Ergo so wag es dahin[14] in nomine Domini auf sein benedictio et creatio.

Ror. Bos. q. 24c, 280b; Oben. 233b; Bav. 1, 267; Math. L. (389). 20

FB. 4, 118 (43, 134) Weiber kann man nicht entbehren. (A. 455; St. 427b; S. 390b) „Ohne Sünde", sprach D. M. L., „kann man der Weiber nicht entrathen; man muß sie haben! Der Ehestand aber ist Gottes Ordnung und Creatur; drüm ists nicht des Teufels Eingeben, wenn einer ein frommes Mägdlin mit Ehren lieb hat und begehret sie zu freien. Der Satan ist dem Stande feind; drüm wage es im Namen des Herrn auf seinen Segen und 25 Schöpfung, wenn dirs noth ist."

234. (VD. 112) *το ἐμον.*[15] Praedicator est quidam faber; instrumentum eius est verbum Dei. Quia autem subiecta[16], in quae operatur, variant,

---

1) *Zu Regensburg, vgl. Nr. 177.* 2) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — mit. 3) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + wie sie meinen. 4) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* puto. 5) *Math. L.:* — ex. 6) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Ebreo. 7) *Ror.:* Scharabar; *Oben.:* Scharhabar; *Bav., Math. L.:* Scharhaber. Schorabar (Schôr bar), *im Talmud ein großer, wilder Ochse, dem Behemoth gleichgesetzt. J. A. Eisenmenger, Entdecktes Judentum (1711), 1, 402.* 8) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Estque. 9) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* seu trifaux est. 10) *Vgl. S. 94, Anm. 6; Oben., Bav. haben a. R. die Buchstaben* V. T. (Vitus Theodoricus). 11) *Farr. und die folgenden Parallelen stellen die einzelnen Sätze um; Clm. geht mit Ror. zusammen; Ror. Bos. q. 24s hat nur den Schluß.* 12) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — *το ἐμον, aber Ror. a. R.:* VT, *d. i.* Vitus Theodoricus. *Vgl. das* Ego *in Nr. 217, 13 und Nr. 234, 15.* 13) *Math. L.:* potest. 14) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Ergo so wags. 15) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — *το ἐμον, aber Ror. a. R.:* VT, *vgl. Nr. 233, 12.* 16) *Clm.:* + eius.

ideo[1] non debet perpetuo[2] idem tenor esse in docendo, sed pro varietate subiectorum aliquando consolari, terrere, obiurgare, placare etc.[3] debet.

Ror. Bos. q. 24c, 280b; Oben. 233b; Bav. 1, 267; Math. L. (389); Clm. 939, 201.

FB. 2, 431 (22, 134) Was ein Prediger sei. (A. 272b; St. 278b; S. 256b) „Ein
5 Prediger ist wie ein Zimmermann, sein Instrument und Werkzeug ist Gottes Wort; und weil die Zuhörer, mit denen er zu thun und zu ärbeiten hat, unterschiedlich und mancherlei sind, darum soll er nicht stets ein Lied singen und im Lehren einerlei fürtragen, sondern nach dem die Zuhörer mancherlei sind, bisweilen dräuen, schrecken, strafen, schelten, tröften, sühnen &c. Ei[4], daß ein Mensch so willig geneigt und bereit ist, alle Andere zu lehren, ausgenommen sich
10 selbs nicht!"

235. (VD. 112) Ezechiel consolatur suos fore, ut habeant templum Hes. 40 ff. novum, et consolatur eos, ideo utitur amplis figuris, sed es ists[5] izundt[6] nit werdt, das man drob lang speculir.

Ror. Bos. q. 24c, 253b; Oben. 299b; Bav. 1, 428.

15 **236.** (VD. 112) Subscriptio literarum ad uxorem[7]: M[artinus] L[utherus] dir lieb vnd trew.

Ror. Bos. q. 24c, 280b; Oben. 233b; Bav. 1, 267; Math. L. (390).

237. (VD. 112) Cum editus esset anno 1532. virulentissimus liber contra trinitatem[8], dixit: Sie denken nit, die leut, das ander leut auch von
20 dem articulo[9] tentationes[10] gehabt haben, aber es hellt doch ja den stich nit, opponere meam cogitationem verbo Dei et Spiritui Sancto.

Ror. Bos. q. 24c, 280b; Oben. 233b; Bav. 1, 267; Math. L. (390).

FB. 1, 303 (6, 7) Daß die Ketzer ihre Geschicklichkeit und Kunst mißbrauchen und die Artikel des Glaubens anfechten. (A. 97b; St. 36b; S. 36) Als Anno 1532
25 ein gräulich bös Buch wider die heilige Dreifaltigkeit im Druck ausgegangen war, sprach Doctor Luther: „Die Schwärmer gedenken nicht, daß andere Leute auch von diesem Articulo Tentationes haben gehabt; aber es hält doch ja den Stich nicht, opponere meam cogitationem verbo Dei et Spiritui Sancto." Als[11] nu M. Veit Dieterich zum Herrn Doctor sagete: „„Es sollte einer schier bitten, daß er in der heiligen Schrift nicht gelehrt würde, denn daß er darinnen gelehrt
30 wäre,"" darauf sprach Doctor Luther: „O nein, es müßte sonst einer auch bitten, daß kein Gold in der Welt wäre; item, daß keine Sonne wäre, denn die Sonne ist eine Ursache aller Sünden und Laster in der andern Tafel der zehen Gebot, und wenn ewig nicht[12] wäre, so würde weniger Todtschlag und Morden oder Hurerei und Ehebruch, auch weniger Diebstahl sein."

---

1) *Clm.:* ergo. 2) *Nach* perpetuo *gestr.:* unus. 3) *Clm.:* — etc. 4) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 339.* 5) *Ror., Oben., Bav.:* ist. 6) *Oben., Bav.:* — izundt. 7) *Ein Brief Luthers an Käthe mit dieser Unterschrift ist nicht erhalten.* 8) *Schelhorn verweist wohl richtig auf den Antitrinitarier Michael Serret, dessen Dialogi de Trinitate 1532 zu Hagenau auf seine Schrift De Trinitatis Erroribus (1531) folgten. Vgl. FB. 1, 303, Anm. 1; Raumers Historisches Taschenbuch 1875, S. 117.* 9) *Ror., Oben., Bav.:* Die leute dencken nicht, daß andere auch von diesem Artikel. 10) *Math. L.:* — tentationes. 11) *Das Folgende ist Nr. 238.* 12) *Druckfehler für Nacht, vgl. Nr. 238, 7.*

FB. 3, 426 (37, 143) **Falsche Lehre hält die Länge nicht.** (A. 415; St. 322b; S. 296b) Anno 1532 ging ein sehr giftig Buch aus wider die heilige Dreyfaltigkeit, da sprach D. M. L.: „Die Leute denken nicht, daß Andere auch von diesem Artikel geschrieben und gehandelt haben; aber es hält den Stich nicht, daß ich meine Gedanken wider Gottes Wort und den heiligen Geist setzen will." 5

238. (VD. 112) Cum ego dixissem[1]: Ich sihe wol, es sollt einer mehr betten[2], das er nit gelert wurd in sacris literis, denn[3] das er gelert wurd, dixit[4]: O nein! Simili ratione quoque orandum esset, ne esset aurum, item ne esset[5] sol, quia sol causa[6] omnium peccatorum, quae sunt in secunda tabula; si enim perpetua nox[7] esset, nemo occideret alium, nemo 10 concupisceret alterius[8] uxorem etc.

Ror. Bos. q. 24c, 280b; Oben. 233b; Bav. 1, 267; Math. L. (390).

FB. 2, 251 (15, 42) **Mit dem Gebet muß man anhalten.**[9] (A. 214b; St. 208; S. 196) Da Doctor Martinus um ein Regen betet und doch keiner kam, sprach er: „Gott zwar erhört uns, aber er thut nicht anders denn wie der ungerechte Richter im Evangelio, er höret 15 nicht, man übertäube ihn denn mit stetem Anhalten." [Luk. 18, 2 ff.]

(A. 214b; St. 208; S. 196b) Da Einer sagte: „„Es sollte Einer schier beten, daß er nicht gelehrt würde in der heiligen Schrift"" — „O nein", sprach Doctor Martinus Luther, „denn eben also mußte man beten, daß kein Geld oder Sonne wäre; denn die Sonne ist ein Ursach aller Sünde, die wider die ander Tafel der zehen Gebot Gottes geschehen. Denn wenn 20 es stets für und für Nacht wäre, so würde keiner den Andern tödten noch umbringen, Niemand würde des Andern Weibs begehren."

239. (VD. 112b) Vnser Herrgot mus ein frommer man sein, das er die[10] buben kan lieb haben. Ich kan es[11] nit thun, vnd bin doch selb ein bub. 25

Ror. Bos. q. 24c, 281; Oben. 233b; Bav. 1, 268; Math. L. (390).

240. (VD. 112b) Cum disputaremus[12], utrum Deus revera esset in una[13] quaque minutissima creatura, gramine, arbore etc.[14], respondebat: Ita, quia Deus a nullo loco excluditur et in nullum[15] concluditur. Est ubique et est nusquam. Sed quaeritur, an sit[16] ubique potentialiter tantum, an sub- 30 stantialiter? Respondeo esse utroque modo[17] in singulis creaturis, quia creatura agit per qualitatem, Deus autem[18] non per qualitatem agit, sed essentialiter. Ibi cum quidam diceret[19]: Ego non capio, respondebat[20]:

[1]) *Vgl. Nr. 237, Anm. 11.* [2]) *Ror., Oben., Bav.:* Cum alius *(Oben., Bav., Math. L.:* aliquis*)* dixisset: Es sol *(Oben., Bav., Math. L.:* solt*)* einer schier mehr betten. [3]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* quam econtra. [4]) *Math. L.:* — dixit. [5]) *Math. L.:* — esset. [6]) *Bav., Math. L.:* + est. [7]) *Vgl. Nr. 237, Anm. 12.* [8]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + rem. [9]) *Aurifabers erster Absatz ist Nr. 846.* [10]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + bosen. [11]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* kans. [12]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* disputaretur. [13]) *Text:* uno; *die Parallelen richtig.* [14]) *Oben., Bav.:* — etc. [15]) *Oben., Bav.:* nullo. [16]) *Nach* sit *gestr.:* tantum. [17]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* Respondeo utroque modo eum esse. [18]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* contra. [19]) *Text:* dicere; *Ror., Oben., Bav., Clm.:* diceret se hoc non capere. [20]) *Bav.:* respondit.

Credis etiam Christum in cruce esse Deum? — Ita.[1] — Credis etiam Deum esse in utero virginis? — Ita.[1] — Eadem ratio[2] hic est, est enim[3] utrinque eadem impossibilitas rationi, et quam[4] Deus includi potest in uterum virginis, tam[5] potest[6] includi in creaturam. — Ibi alter[7]: Ergo est etiam in
5 Diabolo? — Ita, et essentialiter quidem, etiam in inferno[8], (VD. 113) sicut 2. Thess. 1.: Qui poenas dabunt in interitu[9] aeterno[10] a facie Domini etc.[11] 2. Theff. 1, 9

Ror. Bos. q. 24c, 253b; Oben. 299b; Bav. 1, 428; Clm. 937, 166.

FB. 1, 87 (2, 7) Gott ist außer und uber, und doch in allen Creaturen.[12] (A. 28; St. 88b; S. 83) „Dieweil der Himmel sein Stuel ist, Esaiä am 66. Capitel, so wird Jes. 66, 1
10 er weit, weit uber den Himmel reichen; und so die Erde sein Schemel oder Fußbank ist, so muß er auch in der ganzen Welt sein; wie die folgenden Worte auch zeugen, da Gott spricht: „„Welches ist die Stätte, da ich rugen soll? Ich sehe an die Elenden und die zerbrochenes Jes. 66, 1. 2 Geistes sind und sich fürchten fur meinem Wort."" Als sollt er sagen: Diese finds, bei denen ich mein Wohnung und Ruge habe. Nu sind aber dieselbigen in aller Welt hin und her zer-
15 streuet, und so er Alles erfüllet, wie Sanct Paulus saget, so muß er allenthalben gegen- Eph. 4, 10 wärtig sein.

Darum wer fur Gott will weise sein, der lerne sein Wort und fürchte sich fur ihm; denn „„die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang,"" doch fürchte er sich also, daß er auch Sir. 1, 16 auf seine Güte hoffe, Psalmo 147." Pf. 147, 11

20 Sonst saget auf ein andermal Doctor Martinus Luther auf eines Frage: Ob Gott außer, uber und doch in allen, auch den geringsten Creaturen wäre, als im Gräslin und Blätlin an Bäumen? und sprach: „Gott ist an keinen Ort gebunden, er ist auch an keinem ausgeschlossen; er ist an allen Orten, auch in der geringsten Creatur, als in einem Baumblat oder in einem Gräslin, und ist doch nirgend. Nirgend, verstehe greiflich und beschlossen; an allen Orten aber
25 ist er, denn er schaffet, wirket und erhält alle Ding.

Wie ist er aber in allen Creaturen? wesentlich, oder durch seine allmächtige Kraft? Er ist auf beiderlei Weise in einer jden Creatur; denn wie gesagt, er schafft, wirkt und erhält Alles. Andere Creaturen wirken ihrer Eigenschaft nach, Gott aber gegenwärtig und wesentlich."

Da einer aber sagte: Das verstehe ich nicht, antwort Doctor Martinus darauf: „Gläubest
30 du auch, daß Christus am Creuz und in der Jungfrau Mariä Leib Gott war? Beides zu gläuben ist der Vernunft unmöglich; ich gläube es aber, denn die Schrift sagets. Ist nu Gott in der Jungfrauen Leib wesentlich und gegenwärtig, so ist er auch in einer jden Creatur, denn es ist einerlei Weise zu reden."

Da sagt ein ander: So ist er auch im Teufel? „Ja", sprach Doct. Martinus, „auch
35 in der Hölle wesentlich, wie S. Paulus zeuget 2. Theff. 1.: „„Die Gottlosen werden Pein leiden, 2. Theff. 1, 9 das ewige Verderben von dem Angesicht des Herrn""; und Psalmo 139: „„Bettete ich mir in Pf. 139, 8 die Hölle, siehe, so bist du auch da.""

241. (VD. 113) Cum quidam prior in monasterio esset mortuus et ipse ei sufficeretur[13], occupavit habitationem eius, in qua invenit aliquando

---

[1]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* Credo. [2]) *Oben., Bav.:* ratione. [3]) *Clm.:* + Deus. [4]) *Nach* quam *gestr.:* Christus inc. *Ror., Oben., Bav., Clm.:* — et quam; + si. [5]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* — tam. [6]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* + etiam. [7]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* alius. [8]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* inferis. [9]) *Bav.:* interitum. [10]) *Auch Ror., Oben., Bav., Clm.:* aeterno *(statt* aeternas*).* [11]) *Nach diesem Stück schieben Ror., Oben., Bav. Nr. 673 ein.* [12]) *Aurifabers erster Absatz ist Nr. 1742.* [13]) *Prior des Augustinerklosters in Wittenberg war bis 1516 Wenzeslaus Link, RE. 11, 505 ff. Luther wurde 1512 Subprior; der Name seines Vorgängers ist nicht bekannt. Köstlin 1, 101.*

convolutas schedulas. Eas cum aperuerit, vidit scriptum: Peccavi etiam videndo. Ibi statim agnovit, quod scripsisset confessionem suam; nullam igitur literam amplius legens coniecit in ignem.

242. (VD. 113) Cuidam Doctori Voyt[1] scribenti ad eum: Ego tecum, mi Luthere, ibo[2] ad ignem usque, exclusive tamen; modo fortiter perge! 5 respondit: Tales martyres perducit Christus ad coelum, exclusive tamen.[3]

243. (VD. 113) Cum obtulissem Luthero literas Spengleri[4] de Turcico in christianos ingenti apparatu[5] die Aprilis 15. 1532. anno, dicebat ad nos lectis literis: Christus, vnser Herr Got, wils thun, quia weyl der Turck[6] ex proprio consilio so daher feret cum tanta praesumptione, so wil er bleyben. 10 Ich hore die nova[7] gern, quia es wil gehen; wir mussen vor geplagt werden von yhm, darnach wirds yhm gehen.

244. (VD. 113b) Martinicha[8] kan vbel reden, aber wol melden.

245. (VD. 113b) Cum accepisset ex D. Venceslai[9] literis Turcam gravissima exactione suos gravasse ad expeditionem contra christianos et 15 intimasse[10] in omnibus suis civitatibus expeditionem illam[11], dicebat: O, da wolt ich 1000 g[u]lden drumb geben, das es war were, so wer es ein zeichen, das Daniel schir wolt war werden, das yhn Christus vom himel schlagen wurd, quia non peribit humana virtute.

246. (VD. 113b) Cum D[ominus] Phil[ippus] rideret astrologos, quod 20 dicerent, nisi[12] Saturni sidus esset, homines nunquam morituros[13], addebat noster[14]: Nisi esset peccatum Adae, tunc[15] nemo moreretur, et[16] si hoc non esset, etiamsi mille Saturni pro uno essent, so schiffe ich drein. Hoc scribite et notate![17]

Ror. Bos. q. 24c, 281; Oben. 234; Bav. 1, 268; Math. L. (390). 25

---

1) *Wohl Johann Voigt, Augustiner in Magdeburg. Enders 1, 50, Anm. 3 und 2, 455f.* 2) *Text:* ibi. 3) *Vgl. Rabelais, Prolog zum Pantagruel, Ausgabe von G. Regis 1, 181; Briegers Zeitschrift für Kirchengeschichte, 1878, S. 165; Theologische Studien und Kritiken, 1878, S. 702.* 4) *Lazarus Spengler, der Ratsschreiber von Nürnberg, dem Mittelpunkte des politischen Nachrichtendienstes. ADB. 35, 118ff.* 5) *Zum Inhalt vgl. Nr. 1427 und Corp. Ref. 2, 584.* 6) *a. R.:* Intimatio. *Vgl. Nr. 245, Anm. 10.* 7) *Oder* nona? *Nicht ganz deutlich.* 8) *Vgl. Nr. 95. Von den unangenehmen „Meldungen" der kleinen Kinder Luthers wird in den Tischreden öfter gesprochen.* 9) *Wenzeslaus Link, seit 1517 Prediger in Nürnberg. ADB. 18, 660ff.* 10) *Vgl. Nr. 243, Anm. 6.* 11) *Vgl. Nr. 243, Anm. 5.* 12) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — nisi . . . esset. 13) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + si Saturni sidus non esset. 14) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* ille. 15) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — tunc. 16) *Ror., Oben., Bav., Math. L. schließen:* Si itaque hoc non esset, nil curare se, si etiam mille Saturni pro uno essent; ich thet drein. 17) *Ironische Aufforderung an die eifrigen Nachschreiber.*

247. (VD. 113^b) Ego si vellem, possem in[1] tribus sermonibus totam civitatem hanc[2] reducere in pristinum errorem (de[3] Philippo et aliquot vestrum non dico, sed paucissimos excipio) et vellem[4] id facere hac ratione: Non vellem damnare ea[5], quae hactenus[6], sed probare et tantum[7] addere hanc particulam: Aber[8]; es ist wol recht[9], aber wir mussen hoher kummen. Hic vellem urgere opera charitatis etc.[10]; (VD. 114) so fiele man[11] als[12] bald auch vff die hypocrisin. — Cum[13] dicerem impossibilem esse hanc eversionem verae doctrinae, aiebat: Si Satan mihi eam saepius eripere potest[14], sine dubio ego[15] quoque aliis eam possem[16] eripere. Warumb konnen sie[17] es so bald et praesumunt de scientia[18]? Vellem facere sicut ille gladiator, qui cum diceret antagonistae discipulo: Solus ego[19] non pugnabo contra vos[20] duos, et ille respiceret, quis alter esset, abripitur ei cervix a magistro cum hac voce: Das hett[21] ich dich noch nit gelernet.[22]

*Nr. 1430 (Schlag. 197). — Ror. Bos. q. 24^c, 281; Oben. 234; Bav. 1, 268; Math. L. (390); Farr. 115; Clm. 937, 65^b.

248. (VD. 114) Der Teuffel disputiret heindt[23] mit mir et accusabat me, quod essem fur, qui papam et tot monasteria despoliassem, sed ego nolebam ei respondere et dicebam: Lecke du mich im a. Da horet[24] auff. Sonst kan man sein nit los werden.

249. (VD. 114) Puer meus Cincius[25] coepit decumbere sub diem palmarum, quae erat 24. Marcii, et[26] obdormivit in Domino die Aprilis 20.[27] hora vespertina sexta, cum pridie eius diei hora quinta coepisset animam agere. Eius piae confessionis voces sunt, quae sequuntur.

(VD. 114^b) Cum ex eo quaererem: Credis etiam Deum tibi favere, cum te tam gravi morbo affligat? respondet: Credo. — Cum autem argu-

---

1) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — in. 2) *Oben., Bav., Math. L.:* — hanc. 3) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* paucissimos tamen excipio. 4) *Ror.:* velim; *Oben., Bav., Math. L.:* velimque. 5) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — ea. 6) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + docui. 7) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* tamen. 8) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — Aber. 9) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Vera sunt, quae docui. 10) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc. 11) *Math. L.:* + auch. 12) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* so. 13) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Alius *(Bav., Math. L.:* dixit*)*: Hoc nunquam possetis efficere. Respondebat. 14) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Si Satan puram doctrinam mihi potest et quidem saepe eripere, ergo *(Bav., Math. L.:* ego*)*. 15) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* possem. 16) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — possem. 17) *Ror.; Oben., Bav., Math. L.:* die leut. 18) *Math. L.:* — de scientia. 19) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — ego. 20) *Math. L.:* — vos. 21) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* hab. 22) *Ror.:* geleret. *Die Anekdote von dem Fechtmeister und seinem Schüler wird von Luther mehrmals erzählt, vgl. z. B. Ser. 51; Clm. geht mit Ror. zusammen.* 23) heint = *heute Nacht. Grimm 4, 2, 887f.* 24) *scil.* er. 25) *Johannes Zinck, aus Königsberg in Franken, einer von Dietrichs Diszipeln im Schwarzen Kloster. Enders 9, 179 ff.* 26) *Nach* et *gestr.:* est ex. 27) *Vgl. Luthers Trostbrief vom 22. April 1532 an den Vater Thomas Zinck in Hofheim. de Wette 4, 362 f.; Enders a. a. O. In die Zeit des Krankenlagers des Knaben gehört Nr. 1431.*

mentum, cur id crederet, quaererem, respondet: Quia dedit Filium suum pro me in mortem. — Ibi ego: Quomodo alloqueris Deum tuum, cum ad eum veneris? — Sic alloquar, inquit: Lieber Herr Gott, du lamb Gottes, erbarme dich mein!

Die Veneris (hoc est pridie, quam expiraret) hora octava mane porrigit mihi manum: Mi Magister, inquit, ego valedico vobis. Ibi ego: Quonam es abiturus[1]? — Ad Christum! respondet. Domino Iohanni Sacellano[2] interroganti, quodnam munus Christo oblaturus esset, respondet: Alles guts. Ibi diaconus[2]: Ist doch nichts guts in dir! Ibi Cincius: Ich wil ihm bringen ein zerknirschten vnd zu schlagen geist. — Puto autem hanc ultimam eius fuisse vocem.

Ps. 50, 19

Cum astarent aliquot ex meis discipulis, dicebam ad eum: Eink, da sag ihn, das sie vleissig predig horen vnd yhren catechismum wol lernen, wenn sie yhn solch not kommen, wie du izt bist, das sie sich konnen trosten, wie du dich izt trostest, denn Gott wil ehren (VD. 115) die, so yhn ehren, vnd yhn yhren noten bey yhn sein, wie er izt gnedig bey dir ist. — Haec verba, quanquam difficulter loqueretur, tamen cum maxima gravitate ad astantes[3] pueros dicebat.

Joh. 12, 26

Lutherus ad me dicebat: Stirbt er, so scheifst er dem Teufel ins maul vnd weys nit, wie yhm geschicht. Es geschicht im am aller besten.[4] Wenn er gleich auff kompt, so kan er nimmer mehr sterben, das er frummer sey denn izt, denn er hat malitiam mundi et Diaboli noch nit erfaren.

Ror. Bos. q. 24[c], 281; Oben. 234; Bav. 1, 271; Math. L. (391).

FB. 4, 265 (48, 14) Todes Schrecken. (A. 497[b]; St. 534; S. 486[b]) „Fromme, gottselige Christen werden mehr vom Tode geschreckt, die doch nicht sollten geschreckt werden, sondern die Gottlosen sollte der Tod schrecken; aber dieselben leben und gehen sicher dahin, gedenken nichts an Tod." Dies redet D. M. Luther uber dem Tode des von Haubitz.[5]

(A. 497[b]; St. 534) „Wer im Tod kann ein gut Wort sagen, und sprechen: Miserere mei, Deus! (Gott sey mir gnädig), dem ist wol gerathen. Denn ein Gottloser kann kein gut Wort reden; wie der, so etwa hie gehenkt ward."

(A. 497[b]; St. 534) „Denen geschieht am Besten[6], die da bald sterben, denn sie haben des Teufels und der Welt List und Bosheit nicht erfahren."

250. (VD. 115) Nulla suavior est coniunctio quam coniugii boni, neque ulla est acerbior disiunctio[7] quam coniugii boni. Proxima huic est mors liberorum, quam ego sum expertus[8], wie[9] wee es thut.

---

[1]) *Text:* ex abiturum. [2]) *Johann Mantel, Diakon an der Pfarrkirche zu Wittenberg. ADB. 20, 250f.* [3]) *Text:* astantos. [4]) *Die Parallelen haben von dieser langen Aufzeichnung Dietrichs nur den Schluß, der bei Ror. lautet:* Optime fit illis *(Oben., Bav., Math. L.:* — illis*)*, qui cito moriuntur, quia Diaboli et mundi astutias et malitias *(Bav., Math. L.:* malitiam*)* nondum sint experti. [5]) *Aurifabers erster Absatz steht nicht in den Urschriften. Über Asmus von Haubitz siehe Nr. 1378.* [6]) *Vgl. Anm. 4.* [7]) *Oben.:* defunctio. [8]) *Elisabeth Luther, geb. 10. Dezember 1527, gest. 3. August 1528. E. Kroker, Katharina von Bora S. 132.* [9]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — wie . . . thut.

Ror. Bos. q. 24[c], 281; Oben. 234; Bav. 1, 271; Math. L. (391); Farr. 320[b].

FB. 4, 124 (43, 149) Eheliche Verwandtniß. (A. 456[b]; St. 438; S. 400) „Es ist kein lieblicher, freundlicher noch holdseliger Verwandtniß, Gemeinschaft und Gesellschaft denn eine gute Ehe, wenn Eheleute mit einander in Fried und Einigkeit leben. Wiederum ist auch 5 nichts Bitters, Schmerzlichers, denn wenn das Band zurissen, von einander getrennet und gescheiden wird; nach welchem ist der Kinder Tod, wenn die sterben, welchs ich versucht und erfahren habe!"

251. (VD. 115) Cum obiter de astrologia, quam Lutherus[1] astragaliam[2] appellare[3] solebat, mentio incidisset et ego quaererem[4], cuiusmodi 10 vaticinia essent, qualia de ipso Luthero certiss[i]ima extarent apud Lichtenbergum[5] et alios, sic[6] respondit: Prophetias[7] eiusmodi omnes[8] ex[9] Satana esse: Qui est Spiritus longe quam nos[10] (VD. 115[b]) prudentior et solertior.[11] Qui habet in conspectu totam historiam mundi et ordinem omnium factorum divinorum. Et[12] facile fuit ei praevidere[13] talem mutationem futuram. 15 Principio enim vidit impietatem papatus in summo gradu consistere; quare potuit praedicere papam ruiturum. Secundo novit hunc ordinem Deum, quoties puniturus est[14] peccata mundi, praemittere verbum; mundi autem[15] poenam[16] in limine[17] esse, missurum igitur verbum et veram euangelii doctrinam, quam ipse[18] tamen ubique in suis vaticiniis appellat haeresim. 20 Sic facile potuit colligere papatum ruiturum et novam doctrinam futuram. Iam hoc quoque potuit colligere[19] de persona, quod monachus esset talem mutationem allaturus, nam iuristae et medici verbum non curant, episcopi et cardinales non docent, restat ordo sacerdotum et monachorum, quem non certo definit, uter sit futurus; tantum in genere dicit: Ein ordensman, item[20]: 25 Veste vel[21] alba vel nigra. Iam[22] facile potuit corrigi hoc vaticinium, etiamsi non fuissem[23] monachus! Eiusmodi[24] sunt Satanae praedictiones, scilicet[25] flexiloquae, quae etiam cum factae sunt[26], variis modis (VD. 116) possunt accipi et exponi. At divinae praedictiones, quanquam priusquam fiunt, obscurae sunt, tamen postquam factae sunt, videtur[27] non aliter accipi 30 eas posse, quam sicut sunt factae.

Ror. Bos. q. 24[c], 281[b]; Oben. 234[b]; Bav. 1, 269; Math. L. (391); Clm. 937, 30.

---

1) *Bav., Math. L., Clm.:* ipse. 2) *Ror.:* astralagiam; *Oben., Math. L.:* astrologiam; *Bav.:* astrolagiam. 3) *Math. L.:* vocare. 4) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* et quidam quaereret. 5) *Über Johann Lichtenberger und seine Prognostica oder Practica siehe Unsre Ausg. Bd. 23, 1ff.* 6) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — sic. 7) *Math. L.:* — Prophetias. 8) *Math. L.:* omnia. 9) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* a. 10) *Ror., Clm.:* — quam nos. 11) *Ror., Clm.:* + quam nos. 12) *Text:* Nec, *übergeschr.:* Et. *Wie aus dem Folgenden hervorgeht, ist* Et *richtig. Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — Et. 13) *Math. L.:* providere. 14) *Clm.:* + per. 15) *Bav., Math. L.:* aut. 16) *Oben., Bav., Math. L.:* formam. 17) *Bav., Math. L.:* lumine. 18) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — ipse. 19) *Math. L.:* — papatum . . . colligere. 20) *Math. L., Clm.:* Nam. 21) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — vel. 22) *Bav., Math. L.:* Tam. 23) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* fuisset. 24) *Clm.:* Et eiusmodi. 25) *Math. L., Clm.:* sed. 26) *Nach* sunt *gestr.:* in contra. 27) *Oben.:* videnter; *Bav., Math. L.:* videntur.

252. (VD. 116) De scriptoribus ecclesiasticis censura. Hieronymus potest legi propter historias, nam[1] de fide[2] et doctrina verae religionis ne verbum quidem habet. Origenem hab ich schon in bann gethan. Chrisostomus[3] gillt bey mir auch nichts[4], ist nur ein wesscher. Basilius taug gar nichts, der ist gar ein munch; ich wolt nit ein heller vmb yhn geben. Apologia Philippi[5] praestat omnibus doctoribus ecclesiae, etiam ipso Augustino. Hilarius et Theophilactus sind gut, Ambrosius auch, der gehet zu weilen fein ad remissionem peccatorum, qui est summus articulus, quod illa maiestas divina ignoscat gratis.[6] Quia die[7] iustitia nostra seu operum iustitia[8] hat das hertzleyd. Peccatum thut vns nit so wehe als iustitia propria. In articulo remissionis peccatorum ligt[9] die[10] cognitio Christi, quae sola potest consolari et erigere. Wenn ich ausser der selben[11] bin, so kan ich gar kein conscientiam nit[12] leyden, so treybt mich (VD. 116[b]) der Teuffel cum uno peccato, das mir die welt zu eng wird, das ich mich darnach selb anspeyen mocht[13], das ich mich fur einen solchen kleinen ding so[14] gefurcht hab. Sic sola cognitio Christi erhellt mich. Ex illa primum sic colligo: Teuffel vnd Gott sind zwen feind, ergo Gott hat[15] das leben lieb, der Teuffel hat[16] den tod lieb.[17] Die[18] cognitionem kan er einem darnach also[19] adumbrirn, quasi Deus vellet irasci, das einer denkt[20], es wolle in vnser Herr Gott vnd der[21] Teuffel zu gleich wurgen. Da mus man sagen: Vita in voluntate eius, ergo Deus te non occidet.[22] Das heist[23] cognitio Christi, in cuius morte victoria mortis[24] est parata etc.[25]

Ror. Bos. q. 24[c], 281[b]; Oben. 234[b]; Bav. 1, 271; Math. L. (392); Clm. 943, 66.

FB. 4, 368 (57, 1) Was von den Schriften einiger Väter zu halten. (A. 525[b]; St. 313[b]; S. 288) „Hieronymum mag man lesen um der Historien willen, denn vom Glauben und von der rechten, wahren Religion und Lehre ist nicht ein Wort in seinen Schriften. Origenem hab ich schon in Bann gethan. Chrysostomus gilt bey mir auch nichts, ist nur ein Wäscher. Basilius taug gar nichts, ist gar ein Mönch, ich wollte nicht ein Haar um ihn geben. Die Apologia Ph. M. ubertrifft alle Doctores in der Kirche, auch Augustinum. Hilarius und Theophylactus sind gut. Ambrosius auch, der gehet zuweilen fein auf der Sünden Vergebung, welchs der höchste Artikel ist, nehmlich, daß die göttliche Majestat Sünde vergebe und verzeihe, aus Gnade, um Christus willen, der für uns dafür bezahlet und gnug gethan hat."

---

1) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* — nam. 2) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* + enim. 3) *Clm.:* + der. 4) *Clm. läßt das Folgende aus.* 5) *Melanchthons Apologia Confessionis Augustanae, 1530. Corp. Ref. 27, 245ff.* 6) *Clm. schließt hier.* 7) *Ror., Oben., Bav.:* — die. 8) *Ror., Oben., Bav.:* — iustitia. 9) *Ror.:* consistit *(ebenso Oben., Bav.), übergeschr.:* ligt. 10) *Ror., Oben., Bav.:* — die. 11) *Ror., Oben., Bav.:* — selben. 12) *Ror., Oben., Bav.:* — nit. 13) *Oben. übergeschr.:* mus. 14) *Ror., Oben., Bav.:* — so. 15) *Seidemann:* — hat. 16) *Ror., Oben., Bav.:* — hat. 17) *Ror., Oben., Bav.:* — lieb. 18) *Ror., Oben., Bav.:* Istam. 19) *Ror., Oben., Bav.:* so. 20) *Ror., Oben., Bav.:* gedenkt. 21) *Bav.:* — der. 22) *Seidemann liest:* occidit. 23) *Ror., Oben., Bav.:* Ea vocatur. 24) *Ror., Oben., Bav.:* — mortis, + et omnium malorum. 25) *Bav.:* — etc.

FB. 1, 372 (7, 99) Erkenntniß Christi. (A. 120; St. 163b; S. 153b) „Die Gerechtigkeit unser Werk bestehet nicht in Anfechtungen und Todes Nöthen, ja sie legt denen, die sich darauf verlassen, das Herzleid an.

Nichts auf Erden macht den Menschen gewiß (es heiße Werk oder gleich Gerechtigkeit 5 des Gesetzes Gottes, viel weniger Heiligkeit aus menschlicher Andacht oder Gutdünken erwählet), daß Sünde vergeben sei und nicht zugerechnet werde; allein das Erkenntniß Christi, dadurch der Mensch Trost und Stärk des Glaubens in allen Trübsaln und Todes-Nöthen empfähet.

Ohne dieses Erkenntniß Christi kann ich gar kein Gewissen leiden, ja der Teufel treibt mich durch eine Sünde, daß mir die Welt zu enge wird; allein das Erkenntniß Christi richtet 10 mich auf und stellet mich zu Frieden."

253. (VD. 116b) Nullum[1] remedium est contra libidinem quam[2] unum, scilicet afflictio et vexatio cordis. Alia omnia nihil sunt.

Ror. Bos. q. 24c, 282; Oben. 235b; Bav. 1, 272; Math. L. (393).

254. (VD. 116b) Vinum est benedictum et habet testimonium in 15 scriptura, cerevisia autem[3] est traditio humana.

Ror. Bos. q. 24c, 282; Oben. 235b; Bav. 1, 273; Math. L. (393).

255. (VD. 116b) Oeconomica ira ist nur vnsers Herrn Gotts puppenspil; da gillt es[4] nur ein ruten oder einen[5] schlag. Sed politica ira, die[6] nimbt (VD. 117) weyb vnd kind hinweg per caedes et bella. Deinde est 20 ecclesiastica ira, da gillt es die[7] seel vnd den himel.[8] Wenn ich dem Teufel, peccato et conscientiae einen zorn kan auffstehn, so stehe ich K⌊ethen v⌊on B⌊oren auch ein zorn aus. Mit bochen sol niemands nichts[9] an mir gewinnen. — Haec dicebat, cum forte cum uxore[10] de levicula re[11] litigaret.

Ror. Bos. q. 24c, 282; Oben. 235b; Bav. 1, 273; Math. L. (393).

25 FB. 4, 204 (45, 37) Vom politischen und Kirchenzorn. (A. 479; St. 476b; S. 434b) „Der häusliche Zorn, als Vater und Mutter, Herrn und Frauen im Hause, thut nicht großen Schaden; aber der Oberkeit Zorn beide im geistlichen und weltlichen Regiment, der thut rechten Schaden. Denn da gehet dahin Weib, Kind, Laude, Leute, Engel, Gott und alle Wolfart, gleichwie jtzt, da die Gottlosen auf uns zornig sind. Häuslich Zorn ist gleich 30 als wenn die Kinder mit den Puppen spielen."

256. (VD. 117) Baptista Mantuanus primus fuit poeta, quem legi, deinde legi Heroidas Ouidii, post incidi in Virgilium. Praeterea nihil legi in poetis. — Scholastica theologia[12] dicebat se impeditum.

---

[1]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Unum. [2]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* praeterea nullum. [3]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — autem. [4]) *Ror., Oben., Bav.:* gilts; *Math. L.:* das gilt. [5]) *Oben., Bav.:* — einen. [6]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — die. [7]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* gilts der (*Math. L.:* die). [8]) *Ror., Oben., Bav.:* + vel econtra hell. [9]) *Ror., Oben., Bav.:* niemand ichts; *Math. L.:* imandts ichts. [10]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — cum uxore. [11]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* cum K v B. [12]) theologia *a. R.*

257. (VD. 117) Plato[1] disputat de Deo in dialogo de ente, quod Deus sit nihil et quod sit omnia. Hunc secutus est Eccius.[2] Hinc theologi dixerunt definitionem affirmativam esse incompartam[3], negativam autem esse absolutam. Hoc nemo intelligebat. Sed sic dicendum erat et potest intellegi: Deus est incomprehensibilis et invisibilis, et quidquid comprehenditur et videtur, non est Deus. Hoc est alio modo[4] sic dicere: Est duplex Deus, visibilis et invisibilis. Visibilis est per verbum et opus[5]; ubi autem non (VD. 117b) est verbum aut[6] opus, da sol man yhn nit hallten. Ipsi voluerunt per speculationes apprehendere Deum, haben[7] das verbum lassen ligen. Sed ego moneo, das das[8] speculirn lasse anstehen, vnd wolt gern, das man die regel nach meinem leben hiellte.

*Nr. 1468 (Schlag. 235). — Ror. Bos. q. 24c, 282; Oben. 235b; Bav. 1, 273; Math. L. (393).

FB. 1, 162 (2, 157) Was das sei: Gott ist Nichts und doch Alles. (A. 52b; St 37b; S. 36b) „Der Heide Plato disputiret von Gott, daß Gott Nichts sei und sei doch Alles. Welchem Eck und die Sophisten gefolget und doch nichts davon verstanden haben, wie ihre Wort anzeigen, die Niemand hat können verstehen. Aber also soll mans verstehen und davon reden:

Gott ist unbegreiflich und unsichtbar, was man aber begreifen und sehen kann, das ist nicht Gott. Und das kann man auf ein ander Weise also sagen: Gott ist entweder sichtlich oder unsichtlich. Sichtlich ist er in seinem Wort und Werk; wo aber sein Wort und Werk nicht ist, da soll man ihn nicht haben wollen, denn er läßt sich anderswo nicht finden, denn wie er sich selbs offenbaret hat. Sie aber wollen Gott mit ihrem Speculiren ergreifen, da wird nichts aus; ergreifen den leidigen Teufel dafür, der will auch Gott sein.

Aber ich vermahne und warne jdermann, daß man das Speculiren lasse anstehen und flattere nicht zu hoch, sondern bleibe hienieden bei der Krippen und Windeln, darinnen Christus liegt, in welchem wohnet die ganz Fülle der Gottheit leibhaftig, wie Paulus saget Colos. 2. [Kol. 2, 9] Da kann man Gottes nicht feilen, sondern trifft und findet ihn gewißlich. Ich wollt gerne, daß man diese Regel nach meinem Tode hielte."

258. (VD. 117b) Hodie est aureum saeculum, sed tamen[9] per Diabolum turbatur.[10] Omnes artes sunt in summo, etiam ipsa theologia non potest altius ascendere, quia venimus usque ad iudicium super[11] omnes doctores ecclesiae et ad iudicium apostolorum et prophetarum.

*Nr. 1469 (Schlag. 236). — Ror. Bos. q. 24c, 282b; Oben. 236; Bav. 1, 274; Math. L. (394).

---

1) *Die ursprüngliche Parallele hat nur die Schlußworte dieser Rede. Luther meint wohl Platos Timaios, 27 Df.* 2) *Preger zu Schlag. 235 liest:* Erigena; *Oben., Bav.:* Eccius. 3) *Preger a. a. O. liest:* in comparatione; *Text und Ror. nicht ganz deutlich, wohl* incompartam; *Oben.:* inconpertam *oder* incompartam; *Bav., Math. L.:* incompertam. 4) *Math. L. läßt hier ein längeres Stück aus und setzt erst wieder mit* non est verbum *ein.* 5) *Text dittogr. und gestr.:* et opus. 6) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* et. 7) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — haben . . . ligen. 8) *Ror.:* das man; *Oben., Bav.:* das man das. 9) *Oben., Bav.:* tantum. 10) *Oben., Bav., Math. L.:* turbatum. 11) super *a. R.*

259. (VD. 117 b) Laurencius Valla ist der best Walh, den ich mein lebtag gesehn oder erfaren hab.[1] De libero arbitrio[2] bene disputat. Quaesivit simplicitatem in pietate et in[3] literis simul. Erasmus eam tantum in literis quaerit, pietatem ridet.

5 *Nr. 1470 (Schlag. 237). — Ror. Bos. q. 24 c, 282 b; Oben. 236; Bav. 1, 274; Math. L. (394); Farr. nach 412 b.

FB. 2, 65 (10, 12) Rechte Lehre vom freien Willen gegen Gott. (A. 155 b; S. 121) „Lieben Herrn", sprach Doctor Martinus Luther, „unser Lehre, daß der Freiwillige todt und nichts sei, stehet gewaltiglich in der Schrift gegründet. Ich sage aber vom freien 10 Willen gegen Gott und in der Seelen Sachen. Denn was sollt ich viel disputiren von dem freien Willen, der uber Kühe und Pferde, uber Geld und Gut regiret? Ich weiß fast wol, daß Genes. 1. Gott den Menschen hat Herrschaft gegeben uber Viehe und Erden ꝛc. Solchs gehöret hieher nicht. 1. Mose 1, 28

Wenn nu gleich kein Spruch wäre denn der einige S. Paul 2. Tim. 2: „„Sie sind des 2. Tim. 2, 26 15 Teufels gefangen nach seinem Willen,"" so hätten wir eben damit Schrift und Grunds genug. Denn dem Teufel gefangen sein, ist wahrlich keine Freiheit, und sonderlich weil sie also gefangen sind, daß sie nach seinem Willen leben mussen. Da muß der liebe freie Wille gewißlich des Teufels Wille sein, denn nach demselbigen mussen sie leben als seine Gefangene. Das ist klärlich hie Sanct Paulus Lehre.

20 Und Christus selber stimmet auch mit zu Lucä am 11. Cap., da er sagt: „„Wenn der Luk. 11, 21. 22 Starke seinen Hof bewahret, so bleibet das Seine mit Frieden; kömmet aber ein Stärker uber ihn und uberwindet ihn, so nimmet er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und theilet seinen Raub aus."" Hie zeuget ja Christus selber, daß der Teufel die Seinen mit Friede besitze, wo nicht der Stärker uber ihn kömmet.

25 Bei diesem Spruch bleiben wir, wie wol wir die That und das Werk selbs auch fur uns haben, nehmlich daß Jesus Christus, Gottes Sohn, durch sein eigen Blut hat uns mussen vom Teufel, Tod und Sünden erlösen.

Wäre nu ein freier Wille in uns wider oder uber den Teufel, Tod und Sünde, so hätte er nicht dürfen fur uns sterben; und wer der Sünden kann entrinnen ohn Christo, der 30 kann auch dem Tode wol entrinnen, denn der Tod ist der Sünden Strafe. Rom. 6. Aber es Röm. 6, 22 ist noch kein Mensch erfunden, der seinen freien Willen uber und wider den Tod beweiset hätte, sondern der Tod hat stracks wiederum seinen freien Willen und Gewalt uber alle Menschen beweiset, welches er nicht vermöchte, wo nicht zuvor die Sünde, die des Todes Recht und Macht 1. Kor. 15, 56 ist, den Menschen uberwältiget und gefangen hätte.

35 Bei dieser That und Artikel des Glaubens an Christum bleiben wir und lassen die Papisten sagen und Säuurtheil sprechen, wie sie wollen, es wird uns Niemand davon bringen, daß uns Christus vom Teufel, Tod und Sünden erlöset hat. Wo dies bleibt, so bleibt kein ander freier Wille, denn der dem Teufel, Tod, Sünde gefangen ist. Ist das eine Freiheit, so sei sie derer, die ihren Tand und Träume zu neuen Euangelien machen wider die rechten 40 alten Euangelia."

(A. 156; St. 130; S. 121) „Laurentius Valla[4] ist der beste Wal, den ich mein Lebtage gesehen oder erfahren hab, de libero arbitrio bene disputat, quaerit simplicitatem in pietate et in literis simul; Erasmus eam tantum in literis quaerit, pietatem ridet."

---

1) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Laurentius optimus Italus est, quem vidi et expertus sum. 2) *De libero arbitrio, Titel einer Schrift Vallas.* 3) *Oben., Bav., Math. L.:* — in. 4) *Was Aurifaber vor diesem letzten Absatz hat, steht nirgends in den Urschriften.*

260. (VD. 117[b]) Cum forte nugaretur cum suo ὁμοιῳ[1] et ille audiisset ex uxore, quod optaret geminum foetum[2], respondit: Hoc nunc[3] est impossibile mea uxor[4], nam lex illa apud me est[5] mortua.

Cum quidam quaereret, quid esset causae[6], (VD. 118) aut quomodo conciperentur gemini, respondit: Es ist[7] zwen negel in einer hitz schmiden. — Vide, quam[8] verecunde! Και ὁ ὁμοιος αὐτου ad me dicebat[9]: Iam fere annus est, quod non fui apud meam uxorem. Hac una ratione hoc aegrum corpus sustento.

Ror. Bos. q. 24[c], 282[b]; Oben. 236; Bav. 1, 275; Math. L. (394); Farr. 319.

261. (VD. 118) Mit den keglen schiben[10] est planissima figura magistratus. Da nimpt keiner fur ein wurff drey kegel, so gewiss hat mans[11], vnd feylt[12] dennoch, das er keinen[13] trifft, praesertim wenn es[14] junge regenten sind (sicut dicebat meus prior[15] Erdfurdiae de monachis iuvenibus[16]), die treffen alle wurff XII[17] kegel, vnd stehn yhr nur IX auff dem platz.

*Nr. 1494 (Schlag. 261). — Ror. Bos. q. 24[c], 282[b]; Oben. 236; Bav. 1, 275; Math. L. (394).

262. (VD. 118) Etymologiae. Annibal vir gratiae. Hanno idem[18], quod Ioannes. Asdrubal plane est Alexander, Bal enim vir est et Esras adiutorium. Bocchus flebilis, maestus. Iugurtha peregrinus vel senator, qui congregat populum, a congregando, nam terminatio[19] (VD. 118[b]) ה tam est familiaris Hebreis quam Latinis -us. Dido vel mume[20] vel amabilis, erotium.[21] Amilcar[22], hinc Melchior[23], rex serenus[24], אור lumen. Balthassar puto esse Assyriorum deum, sic enim est in Daniele: Iussit eum vocare nomine Dei sui, ut sit Bal Assur. Gaspar vel Iaspar thesaurarius, quaestor, cantzelschreyber.[25]

Dan. 1, 7; 4, 5

*Nr. 1496 (Schlag. 263). — Ror. Bos. q. 24[c], 282[b]; Oben. 236[b]; Bav. 1, 275; Math. L. (394); Farr. 436.

---

[1]) *Ror. übergeschr.:* P M. [2]) *Paul Luther wurde am 28. Januar 1533 geboren.* [3]) *Oben.:* — nunc. [4]) *Die Parallelen ebenso.* [5]) *Math. L.:* esset. [6]) *Math. L.:* — Cum ... causae. [7]) *Math. L.:* — Es ist. [8]) *Oben.:* quomodo. [9]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — ad ... dicebat. [10]) *Luther hatte für seine Knaben und Diszipel eine Kegelbahn im Schwarzen Kloster anlegen lassen. E. Kroker, Katharina von Bora, S. 165. Vgl. auch Nr. 406.* [11]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* da wil einer auf *(Oben., Bav., Math. L.:* auffs*)* wenigst drey kegel treffen vnd hats gewis. [12]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + im. [13]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* kaum einen. [14]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* wenns. [15]) *Nach* prior *gestr.:* de. *Prior des Augustinerklosters in Erfurt war 1505 Winand von Ditenhofen.* [16]) *Ror.:* novis⌊simis, *übergeschr.:* iuveni-b⌊us; *Oben., Bav., Math. L.:* novis. [17]) *Bav., Math. L.:* 11. [18]) *Math. L.:* + est. [19]) *Text:* termi; *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* terminatio. [20]) *Preger zu Schlag. 263 liest:* minne. [21]) ἐρώτιον. [22]) *Math. L. unleserlich.* [23]) hinc Melchior *a. R., auch bei Ror.; bei Oben., Bav. fehlts.* [24]) *Math. L.:* severus. [25]) *Unter diesem Stücke steht:* Historiae Romanorum nominant quendam Bohemorum ducem Marobodolfum; ut (?) videtur, est nomen, significat (?) Merenvoyt. *Siehe Nr. 297 (VD. 127).*

263. (VD. 118b) Cum diceretur de quadam vitiata et post nupta cuidam, qui ducebat eam pro virgine, aiebat: Das heist die kirschen aus essen[1] vnd den[2] korb an hals hangen.[3] — Hic[4] sponsus contra gentes pugnavit, si compressit sponsam[5], nam undecima septimana post nuptias
5 pepererat.

Ror. Bos. q. 24c, 283; Oben. 236b; Bav. 1, 276; Math. L. (395).

FB. 4, 73 (43, 60) Jungfraumägdlin. (A. 441b; St. 437; S. 399) Da von einem Jungfraumägdlin, das ein Eisen abgeworfen hatte, geredet ward, und einem Andern vertrauet ward, der sie fur eine Jungfrau nahm, sagte D. Martinus Luther: „Das heißt die Kirschen
10 ausgefressen und einem den Korb an Hals gehangen!"

264. (VD. 118b) Spiritus Sanctus scivit fore, ut[6] abuterentur[7] hoc sexu[8] ad libidinem, non ad coniugium. Ideo Moses sic scribit in Genesi de patriarcharum coniugiis[9], generationibus etc.[10], ut[11] etiam a quibusdam religiosis ideo sit reprehensus.

15 Ror. Bos. q. 24c, 254; Oben. 300; Bav. 1, 429.

FB. 4, 76 (43, 71) Warum Moses der Patriarchen Ehestand so fleißig beschreibet. (A. 442b; St. 429b; S. 391b) „Der heilige Geist hat wol gewußt, daß die Bosheit menschlicher Natur würde des weiblichen Geschlechts mißbrauchen, nehmlich zur Unzucht, nach ihren Lüsten, nicht zur Ehe; drüm hat auch Moses im ersten Buch so viel und fleißig
20 geschrieben von der Erzväter Ehe und Kinderzeugen, also daß solchs auch etliche heilige Mönche getadelt haben, als hätt er sonst nichts zu schreiben gehabt denn von solchen Weibersachen."

265. (VD. 118b) Difficile est regere, praesertim in ecclesia, homines enim licentia[12] deteriores, legibus autem desperati (VD. 119) fiunt.[13] Desperatio autem est[14] affectus ad nihil utilis, ist[15] zu keinem ding gut.

25 *Nr. 1504 (Schlag. 271). — Ror. Bos. q. 24c, 283; Oben. 236b; Bav. 1, 276; Math. L. (395).

266. (VD. 119) Cum daretur ei insigne medicamentum pro confortatione capitis, respondebat[16]: Mein bests recept ist geschriben Johannis 3.: Joh. 3, 16 Sic Deus dilexit mundum etc.[17] Das ist das best, das ich hab.[18]

Ror. Bos. q. 24c, 283; Oben. 236b; Bav. 1, 276; Math. L. (395); Clm. 937, 30b.

30 **267.** (VD. 119) Cum quaereretur ex eo[19] de discrimine resurrectionis et ascensionis et[20] sessionis ad dextram, respondit: Christus per resurrectionem

---

1) *Ror., Oben., Math. L.:* ausgefressen; *Bav.:* auffgefressen. 2) *Ror., Oben.:* den den, *d. h.* dem den, *wie Bav. hat; Math. L. wie im Text.* 3) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* gehenckt. 4) *Ror., Oben.:* — Hic . . . peperat. 5) *Text:* sponsa. 6) *Ror., Oben., Bav.:* ut malitia naturae humanae abuteretur. 7) *Seidemann liest:* abuteremur. 8) *Ror., Oben., Bav.:* + muliebri scilicet. 9) *Ror., Oben., Bav.:* + et. 10) *Ror., Oben., Bav.:* — etc. 11) *Ror., Oben., Bav.:* Id quidem *(Oben., Bav.:* quod*)* etiam quidam religiosi reprehenderunt. 12) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + fiunt. 13) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — fiunt. 14) *Math. L.:* — est. 15) *Ror., Oben., Bav.:* — ist . . . gut. 16) *Ror.:* — respondebat; + dicebat; *Oben.:* dixit, *ebenso Bav., Math. L.* 17) *Bav.:* — etc. 18) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — das ich hab. 19) *Ror., Oben., Bav.:* — ex eo. 20) *Ror., Oben., Bav.:* — et . . . dextram.

fit dominus, per ascensionem accipit dominium et administrationem. Differunt enim haec duo. Mein Hans ist auch[1] dominus meorum bonorum, ich lass yhn gleich wol noch nit regirn. Ascendere ad coelos et sedere ad dextram[2] est idem, nempe administrare regnum.

Ror. Bos. q. 24c, 254; Oben. 300; Bav. 1, 429. 5

FB. 1, 379 (7, 109) Unterscheid zwischen der Auferstehung und Himmelfahrt Christi. (A. 122b; St. 51; S. 50) Da einer Doctor Luthern fragt: „„Was fur Unterscheid wäre zwischen der Auferstehung und Himmelfahrt Christi?““ sagt er: „Christus wird durch Ps 8, 7—9 die Auferstehung gesetzet zum Herrn uber Alles, auch nach der Menschheit, wie im achten Psalm Matth. 28, 18 geschrieben stehet und der Herr Christus selber saget nach seiner Auferstehung: „„Mir ist gegeben 10 alle Gewalt im Himmel und auf Erden““; wiewol nach der Gottheit ist ers von Ewigkeit gewesen, durch die Himmelfahrt aber empfähet er die Herrschaft und Regirung uber Alles. Das ist der Unterscheid, als, daß ich dessen ein Gleichniß gebe, ein junger Prinz, König oder Fürst, ist ein Erbe und Herr aller Land und Leute seines Herrn Vaters; ihm wird aber nicht gestattet, daß er herrsche oder regire bis zu seiner Zeit. 15

Gen Himmel fahren und zur Rechten des allmächtigen Vaters sitzen, heißet Gott gleich sein, in gleicher Majestat und Gewalt, die da heißet eine göttliche Gewalt, sitzen und uber Alles herrschen."

268. (VD. 119) Ultimum librum Esrae[3] puto esse propheticum ad nostra tempora[4] et scriptum esse in novo testamento sicut Apocalypsin et 20 continere[5] (VD. 119b) historiam imperii Romani, sicut Apocalypsis papatus et ecclesiae. Tertium Esrae[6] puto esse figmentum Iudaicum. Quartus autem, sicut[7] dixi, videtur esse analogicus.

Ror. Bos. q. 24c, 254; Oben. 300b; Bav. 1, 430.

269. (VD. 119b) Ich weys nichts an dem Herrn Herrn[8] Christo, das 25 der Teuffel nit hett angefochten, darumb mus er izt wider forn anheben vnd die allten errores vnd haereses her fur suchen.[9] Sabellius primo[10] fuit. Ille dicebat Christum esse Deum, sed esse tantum unam personam divinitatis; das ist die nehest vnd[11] feinest[12] kezerey, das nur ein persona sey Pater, Filius, Spiritus Sanctus. Deinde secuti sunt Patropassiani[13], qui non valde ab his[14] 30 dissentiebant. Deinde[15] Arriani distinxerunt[16] quidem personas, sed dixerunt[17] Filium non esse Deum ab aeterno, sed dici Deum, sicut principes vocantur dei. His successerunt Manichaei, qui[18] humanitatem Christi vexabant[19] et dicebant eum fuisse phantasma, non verum corpus. Post Photiniani, qui dicebant Christum quidem esse verum hominem, sed caruisse anima. So 35

---

[1]) *Ror.:* est; *Bav.:* — auch. [2]) *Ror., Oben., Bav.:* + patris. [3]) *Scheinbare Par. sind Nr. 2183, Nr. 2998 (Cord. 1293) u. a. Gemeint ist 4. Esdrae im Anhang der Vulgata, verfaßt Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr.* [4]) *Oben., Bav.:* tempus nostrum. [5]) *Oben., Bav.:* continens. [6]) *Ror., Oben., Bav.:* — Esrae. [7]) *Ror., Oben., Bav.:* ut. [8]) *Text sic; Ror., Oben., Bav., Clm.:* — dem Herrn Herrn. [9]) *Bav. schließt hier; Clm.:* bringen. [10]) *Ror.:* primus. [11]) *Ror.:* et. [12]) *Oben.:* — vnd feinest. [13]) *Ebenso Ror.; vgl. RE. 13, 324.* [14]) *Ror., Oben., Clm.:* istis. [15]) *Ror., Oben., Clm.:* Post. [16]) *Ror., Oben., Clm.:* distinguentes. [17]) *Ror., Oben.:* dicentes. [18]) *Nach* qui *gestr.:* faciebant. [19]) *Ebenso Ror. und Parallelen.*

hatt der Teuffel durch vnd durch den Christum angefochten, das er nichts mer hatt, das er anfechten mug.[1] Drumb muss er wider forn anheben.

Ror. Bos. q. 24c, 254; Oben. 300b; Bav. 1, 430; Clm. 937, 163b.

FB. 1, 333 (7, 31) Irrthum der Ketzer bei dem Artikel von Christo. (A. 107b; 5 St. 68; S. 65) „Ich weiß nichts mehr an Christo", sprach D. M. L., „das der Teufel nicht angefochten hätte, darum muß er jtzt wieder vorne anheben und die alten Irrthume und Ketzereien herfür suchen.

Sabellius ist der erste gewest, der da sagte, Christus wäre wol Gott, es wäre aber nur eine Person der Gottheit. Das ist die nähste und feinste Ketzerei, daß nur eine Person sei, 10 Vater, Sohn und heiliger Geist.

Dem folgeten die Patripassianer, die waren diesen nicht sehr ungleich. Darnach kamen die Arianer, die unterscheideten wol die Personen, sie sagten aber, der Sohn wäre nicht Gott von Ewigkeit her, sondern würde nur Gott genennet, gleich wie die Fürsten würden Götter genennet.

15 Nach diesen kamen die Manichäi, die fochten die Menschheit Christi an und sagten, es wäre ein Gespenst, nicht ein wahrer Leib. Darnach traten auf die Photiniani, die gaben für, Christus wäre wol ein rechter wahrer Mensch, er hätte aber keine Seele gehabt.

So hat der Teufel durch und durch Christum angefochten, daß er nichts mehr hat, das er anfechten könnte, darum muß er vorn wieder anheben. Die Pelagiani[2] und der Papst mit 20 ihrem Anhange sind die schönsten Ketzer, die einen großen Schein haben; denn sie gebens zu, daß Christus sei Gott und Mensch, aber sein Brauch, Nutz und Amt verneinen sie, nehmlich daß er sei unser Gerechtigkeit ohn unser Werk. Nein, das wollen sie nicht, sondern sprechen, wir müssen auch etwas dazu thun. Also muß sich Gott lassen in die Schule führen und reformiren und, wie Christus sagt, „„die Weisheit muß sich rechtfertigen lassen von ihren 25 Kindern."" Luc. 7, 35. Luk. 7, 35

FB. 3, 424 (37, 138) Von Ketzern. (A. 414b) „Ich weiß nichts an Christo, das der Teufel nicht angefochten hätte, darum muß er jetzt vorne wieder anheben und die alten Irrthumen und Ketzereyen wieder hervor suchen."

270. (VD. 120) Pelagiani[3] et papa sunt haeretici speciosissimi. Qui[4] 30 concedunt rem in Christo, quod sit Deus et homo, sed usum Christi negant, quod scilicet sit iustitia[5] nostra, sine operibus nostris.

Ror. Bos. q. 24c, 254; Oben. 301.

271. (VD. 120) Cum quidam diceret Paulum multa[6] apertius docuisse quam Christum et Lutherus illo exemplo uteretur, per peccatum unius intrasse Röm. 5, 12 35 mortem in omnes homines, et diceret, nisi haec sententia esset, peccatum originis aegre defendi posse irrefragabilibus locis, ego dicebam[7] causam esse, quod praedicatio de Christo plenius coeperit spargi post eius mortem et[8] Spiritum Sanctum; der hetts klärer sollen[9] erfur thun. Addebat[10] autem[11]

---

1) *Ror., Oben.:* mochte; *Clm.:* möcht. 2) *Das Folgende ist Nr. 270.* 3) *Vgl. vorige Anm.* 4) *Ror., Oben.:* quia. 5) *Oben.:* iustificatio. 6) *Oben.:* multo. 7) *Ror.:* d⌊icebat alius quidam; *Oben.:* dixit aliam quidem. 8) *Ror., Oben.:* + post missum. 9) *Ror., Oben.:* der es hat sollen klerer. 10) *Über* Addebat L⌊utherus *steht bei Ror.:* Ioh. 14. *Aus dieser Verweisung hat Aurifaber seinen langen zweiten Absatz gebildet.* 11) *Oben.:* — autem.

Lutherus (VD. 120b) Christum propter patres ita moderate docuisse, ut lex cum honore et cum patientia abrogaretur. Ideo apostoli multo clarius docuerunt.

2. Kor. 12, 2. 4 Ich halte, es sey Paulo nit ser wol gewest, cum fuit in illa ἐκστασει, quod dicit non posse dici linguis.[1] Verum est. Solch[2] grosse affectus lassen 5 sich nit[3] reden. Kan ich doch nit sagen, wie mir ist, vnd ist vil ein geringer ding. Quare etiamsi voluisset dicere, tamen non potuisset.

*Nr. 1536 (Schlag. 303). — Ror. Bos. q. 24c, 254; Oben. 301.

FB. 1, 359 (7, 79) Christi und der Aposteln Lehre. (A. 116; S. 26b) Da einer sagte, S. Paul hätte viel Stück klärer und deutlicher gelehret denn Christus, antwort D. M. L. 10 Röm. 5, 12 drauf: „Wenn dieser Spruch im Paulo nicht stünde: „„Durch einen Menschen ist die Sünde und der Tod durch die Sünde in die Welt kommen und herrschet auch uber die, die nicht gesündiget haben wie Adam““, so könnte man schwerlich erhalten mit gewissen Zeugnissen der Schrift die Erbsünde, so allen Menschen angeborn ist.

Die Predigt von Christo, sagt er weiter, ist nach seiner Auferstehung, da er den heiligen 15 Geist sandte, in alle Welt ausgangen, erschollen und gewaltiglich durchgedrungen. Wie er denn Mark. 16, 15 kurz zuvor, ehe er auffuhr gen Himmel, den Jüngern befahl: „„Gehet hin in alle Welt““ 2c. Joh. 16, 7; 14, 26 Item: „„Es ist euch gut, daß ich hingehe, denn der Tröster, der heilig Geist, wirds euch alles lehren und deß Alles erinnern, das ich euch gesagt habe. Er wird euch in alle Wahrheit leiten.““ Dieser Meister, der heilig Geist, hat durch die Aposteln geredt und gewirkt und die Lehre von 20 Christo klärer dargethan, also daß ihre Predigt kräftiglich durchgedrungen und mehr Frucht Joh. 14, 12 geschafft hat, denn da Christus predigte. Wie er selbs zuvor verkündiget hatte: „„Wer an mich gläubet, der wird die Werk auch thun, die ich thue, und wird größere denn diese thun.““ Matth. 28, 19 Item da er sprach Matth. vlt.: „„Gehet hin, lehret alle Völker und täufet sie im Namen““ 2c. Das ist so viel gesagt: Mein Volk, die Juden, denen ich verheißen bin, haben 25 nicht wollen noch können meine Predigt hören in einem kleinen Winkel (in Judäa) der Welt. Nu sollen und müssen euer Predigt alle Völker in aller Welt hören. Deß und kein anders; Matth. 28, 18. 20 „„denn mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und Erden, auch will ich bei euch sein bis an der Welt Ende.““

Ich achte aber, Christus habe sachte und säuberlich gefahren mit seiner Predigt, nicht 30 mit Macht wollen durchdringen (wie er wol hätte können thun, weil er so gewaltig predigte, daß sich das Volk uber seiner Lehre entsatzte) um der Väter Willen, denen er verheißen war, damit die Beschneidung und das Gesetz sammt dem Gottesdienste in der Stille, mit Ehren und Geduld derer, die groß von Vätern hielten, abgethan und aufgehaben würden."

FB. 1, 412 (7, 165) Christum kann man nicht auslernen. (A. 133b) „Christus[4] 35 ist unbegreiflich, Niemand kann ihn in diesem Leben auslernen, daß er recht verstünde, was und wer er wäre; denn er ist Gott. Ich kann meine eigene Affectus, Bewegung und Gedanken nicht ausreden, wie wollt ich denn die Hoheit von Christo ausreden?"

272. (VD. 120b) Christus ist in hac carne vnbegreifflich, quia[5] er lohnet seinen besten ministris so, das ich sagen mus, ich weys schir nit, woran 40 ich bin, ob ich recht predig oder nit. Das ist S. Paulus marter auch gewesen,

[1]) *Ror., Oben.:* posse se eloqui. [2]) *Die ursprüngliche Parallele Schlag. hat nur das Folgende.* [3]) *Oben.:* + sagen noch. [4]) *In diesem Stück vereinigt Aurifaber den Anfang von Nr. 272 mit dem Schluß von Nr. 271; seiner Übersetzung liegt unsre Nr. 1534 zugrunde.* [5]) *Ror., Oben., Bav.:* Christus in hac vita est incomprehensibilis, denn.

die er (hallt ich) nit vilen gesagt hatt oder hatt konnen sagen, denn wer kan denken, was das heist[1], das er sagt: Quotidie morior. Christus hatts auch 1. Kor. 15, 31 gehabt, die tentatio.[2] — Haec dicebat 18. May in prandio, cum mane[3] 16. eiusdem mensis Torgae ex tentatione Satanae spirituali[4] (VD. 121) decu-
5 buisset. Potest autem ex his sermonibus colligi, qualis fuerit[5] tentatio.

*Nr. 1534 + 1535 (Schlag. 301 + 302). — Ror. Bos. q. 24c, 254b; Oben. 301b; Bav. 1, 430f.

FB. 1, 322 (7, 22) Christus stellet sich, als nehme er sich seiner armen betrübten und verfolgten Glieder nicht an ɪc. (A. 104; St. 58b; S. 57) „Auch ist
10 Christus derhalben in diesem Leben unbegreiflich, denn die Welt lohnet seinen besten und treuesten Dienern sehr ubel, verfolget, lästert, verdammet und tödtet sie als die ärgsten, schädlichsten Ketzer und Ubelthäter ɪc. Dazu schweigt er still, und läßts geschehen, also daß ich bisweilen gedenke: Ich weiß schier nicht, woran ich bin, ob ich recht predige oder nicht. Das ist S. Paulus Anfechtung und Marter auch gewest, die er (halt ich) nicht Vielen gesagt hat oder hat können
15 sagen; denn wer kann sagen, was das heiße, daß er spricht 1. Cor. 15: „„Ich sterbe täglich?"" 1. Kor. 15, 31

273. (VD. 121) Peccatum Iudae, quod prodidit Christum, est parvum peccatum[6], quia est remissibile, sed desperare de gratia, das ist[7] maius[8] peccatum, quia est irremissibile, denn Gott hat bschlossen[9] se velle remittere peccatum propter Christum credentibus. So ist das peccatum nue so groß
20 vnd bos, das es ein lasst mit zeucht vel in desperationem vel in praesumptionem. Ergo est cogitandum, das man sage: Verum est, peccavi, sed wil nit darumb verzweifeln oder das peccatum mehr thun.[10] Quod autem ex his verbis meis colligunt licere peccare et deinde credere, est calumnia, quia man kan an Christum nit glauben, denn man sage vnd sezes yhm fur[11],
25 man wolls nit mehr thun. Peccatum zeucht vnter sich ad desperationem oder vber sich ad praesumptionem. Das heist alls[12] beydes peccatum impoenitibile, quia peccatum aut nimium cognoscitur aut plane non cognoscitur.

*Nr. 1537 (Schlag. 304). — Ror. Bos. q. 24c, 254b; Oben. 301b.

274. (VD. 121b) Cum forte in mensa[13] esset catulus[14] Lutheri[15] et
30 expectaret ab hero offam eamque inhians[16] immotis spectaret oculis, dicebat: O, das ich so betten[17] kondt, wie der hundt auff das fleisch kan sehen[18]! Sein

---

[1]) *Ror., Oben., Bav.:* heisse. [2]) *Ror., Oben., Bav.:* Christus habuit etiam istam tentationem. [3]) *Oben., Bav.:* — mane. [4]) *Nach* spirituali *steht im Text nochmals:* Torgae; *bei Ror. fehlt es. Ein Besuch Luthers in Torgau am 16. Mai 1532 ist sonst nicht bezeugt.* [5]) *Oben., Bav.:* + eius. [6]) *Ror., Oben.:* — peccatum. [7]) *Ror., Oben.:* — das ist. [8]) *Ror., Oben.:* + est. [9]) *Ror., Oben.:* quia Deus decrevit; *übergeschrieben:* conclusit *(so Oben.).* [10]) *Ror., Oben.:* sed nolo ideo desperare vel amplius committere hoc peccatum. [11]) *Ror., Oben.:* vnd setze es mit ernst fur. [12]) *Ror., Oben.:* — alls. [13]) *Clm.:* ad mensam. [14]) *Luthers Hündchen hieß Tölpel, vgl. das Namensregister. In den ursprünglichen Parallelen ist nicht von Luthers Hund, sondern von Peter Wellers Hund die Rede.* [15]) *Ror. Bos. q. 24s:* — Lutheri. [16]) *Seidemann liest:* hians. [17]) *Ror. Bos. q. 24s, Clm. 943:* Wer so bitten. [18]) *Clm. 937:* warten.

gedancken stehn all[1] auf das stuck fleisch, sonst denkt, wunscht, hoffet er nichts. — Vide[2], es hatt dem frommen hertzen[3] auch daran[4] gefeylet, das er[5] on gedanken nit[6] hatt konnen betten.[7]

*Nr. 3212 (Cord. 1551). — Ror. Bos. q. 24c, 283; Oben. 237; Bav. 1, 276; Math. L. (395); Clm. 937, 30b; Clm. 943, 69b; Ror. Bos. q. 24s, 25. 5

275. (VD. 121b) Man sagt, ein toller hund leb nit vber neun tag.[8] So lest vnser Herr Gott hertzog Georgen wol neun jar vnd lenger toll sein; er[9] ist doch nichts anderst[10] denn[11] ein toller hund. Wolan, ich wolt fur meinem end noch gern dies[12] an yhm sehen, das er auff wolt sein[13] wider vns vnd seine burger wolten nit mit yhm ziehen, das ers sehen must, das yhn 10 mehr an vnserm Herrn Got gelegen wer denn an yhm. — Haec dicebat 8. Iunii 1532, cum 9 cives ex Oschuach[14] scripsissent ad Lutherum pro consilio, qui[15] a duce Georgio aut[16] vendere sua bona aut publ⌊ice coram episcopo Misnense[17] (VD. 122) tribus[18] dominicis diebus candidis mantilibus circumligati[19] in templo stare et revocare et absolvi iussi erant. Scribebant 15 autem[20] se potius opes quam Christum deserturos et potius corpus in brevem inopiam quam animam in perpetuos cruciatus coniecturos. Haec enim erant Germanica eorum. verba.[21]

*Nr. 1624 (Ror. Bos. q. 24s, 111); *Nr. 3211 (Cord. 1550). — Ror. Bos. q. 24c, 283; Oben. 237; Bav. 1, 277; Math. L. (395); Clm. 937, 59. 20

276. (VD. 122) Junge regenten meinen, sie wollen ein wacken[22] heben wie ein kisel.[23]

Ror. Bos. q. 24c, 283b; Oben. 237b; Bav. 1, 278; Math. L. (396).

---

1) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* allein. 2) *Die folgenden Worte sind wohl nicht Luthers Worte, sondern Worte Dietrichs über Luther.* 3) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* man. 4) *Math. L.:* — daran. 5) *Text sic.* 6) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* non potuit orare. 7) *Ror. Bos. q. 24s:* — Vide ... betten; + q⌊uasi d⌊icat: Es feilet auch fromen leuten, qui cogitationibus alienis impediuntur ab oratione. 8) *Ein von Tollwut befallener Hund erlebt selten den 9. Tag; gewöhnlich tritt schon am 6. oder 8. Tag der Tod ein. Brehms Tierleben (2. Aufl. 1876) 1, 1, 589. Im Ausdruck erinnern Luthers Worte an das alte, von Wander 2, 840 Nr. 508 verzeichnete Sprichwort:* Ein toller Hund leufft keine sieben Jahr; *vgl. ebenda Nr. 504:* Ein thörichter Hund läufft selten vber neun Tage. 9) *Clm.:* — er. 10) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* anders. 11) *Bav.:* wan. 12) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* das. 13) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* auf were. 14) *Text sic; die Parallelen richtig:* Oschatz *oder* Oschnitz. *Vgl. Enders 9, 195. Dietrichs Text und die ursprünglichen Parallelen beweisen, daß wir hier wirklich eine Tischrede und keinen Brief Luthers vor uns haben.* 15) *Clm.:* quia. 16) *Bav., Math. L.:* an. 17) *Bischof von Meißen war seit 1518 Johann VII. (von Schleinitz), gest. 1537.* 18) *Text:* 3; *Bav., Math. L.:* tres. 19) *Nach* circumligati *gestr.:* absoluti. 20) *Der Schreiber des Briefes war wohl der bei Enders 9, 195 genannte Franz Köhler.* 21) *Clm. geht in den meisten Lesarten mit Ror. zusammen.* 22) *Große Steine, die im Geschiebelehm eingebettet sind.* 23) *Ror., Oben., Bav.:* ein wacken *(Oben., Bav.:* balcken; *Math. L.:* backen*)* so leichtlich heben als ein kieselstein.

FB. 4, 169 (44, 20) Daß Regierung ein schwer Ding sey. (A. 469b; St. 474; S. 432b) Doctor M. Luther[1] sagte Anno 1546 uber Tische zu Eisleben, „daß der weise und kluge, verständige Mann, Friederich von Thuna, Ritter, von Kurfürst Friederichen zu Sachsen ein Mal hatte Urlaub gebeten; da hätte der Kurfürst gesagt: „„Lieber Thun, Du siehest, daß 5 Regieren ein schwer Ding ist, und ich bedarf dazu geschickter Leute, ich kann Deiner nicht entbehren. Wiewol es Dein Alter nicht länger ertragen will, daß Du zu Hofe seyest, so mußt Du doch Geduld haben, gleichwie ich auch muß gedüldig seyn. Denn wenn ich es nicht thun will und Du auch nicht, wer wills denn thun? Darum kann ich Dich nicht von mir lassen!"

(A. 469b; St. 478b; S. 436b) Sonst[2] sagete ein Mal D. M. Luther, „daß ein junger 10 Jurist wolle haben summum ius, ein junger Theologus summam sanctitatem und ein junger Magistratus summam oboedientiam." Item D. Luther sagte auf ein ander Mal, „daß junge Regenten meineten, sie wollten einen Wacken aufheben wie einen Kieselstein."

277. (VD. 122) In prophetis ist nichts[3] de[4] peccato originali et resurrectione mortuorum, allein stehets in promissionibus, wer es drin zu 15 finden wahs.

Ror. Bos. q. 24c, 255; Oben. 302.

278. (VD. 122) Christus descendit ad inferos, heisst schlecht, das er nit heroben sey[5] auff erden, sed in einer andern welt[6], das heist proprie infernus, fovea etc.[7] (1. Petri 3, 19)

20 Ror. Bos. q. 24c, 255; Oben. 302.

279. (VD. 122) Propheta Ionas' proprie est contra circumcisionem sicut Hiob. Puto Hiob esse rem gestam aliquomodo, sed quod scriptor amplificaverit. Est enim valde copiosus. Ein person redts mit wenig worten. Sic Virgilius (VD. 122b) fingit Aeneam multa fecisse etc.[8] Summa autem 25 Hiob est: Einem glaubigen menschen sol es so gehn. Gott gibt wol[9] gnug, aber es wird einem sawr. Facit multas[10] additiones ad amplificandam historiam, sicut Verg|ilius, quod Aeneas pugnaverit pro Lauinia.

In[11] Virgilio puto multas esse fatales voces, qualis illa: Imperium sine fide dedi[12], das es ultima monarchia sol sein.

30 *Nr. 1551 (Schlag. 317). — Ror. Bos. q. 24c, 255; Oben. 302; Bav. 1, 431.

280. (VD. 122b) Scotus contraxit Thomam. Super[13] 4 sententiarum ist er besser den Thomas[14], ubi tamen Thomas est laudatissimus.[15] Cum essem iuvenis theologus et deberem facere ex una quaestione novem corrolaria, accipiebam haec duo vocabula: Deus creavit, da gab mir Thomas

---

[1]) *Aurifabers erster Absatz stammt wohl aus seinen eigenen Nachschriften. Über Friedrich von Thun vgl. ADB. 38, 212.* [2]) *Das Folgende ist Nr. 2480.* [3]) *Ror., Oben.:* nihil est. [4]) *Nach* de *gestr.:* vita aeterna. [5]) *Oben.:* erobern sey. [6]) *Ror.:* sed in alio saeculo. [7]) *Oben.:* — etc. [8]) *Ror., Oben.:* — etc. [9]) wol *a. R.* [10]) *Nach* multas *gestr.:* amplificationes. [11]) *Bav. setzt erst hier ein.* [12]) *Aen. 1, 279.* [13]) *Oben.:* et super. [14]) *Ror.:* melior est quam Thomas; *Oben.:* meliorem quam Thomas. [15]) *Das Folgende ist unten auf Blatt 122b nachgetragen.*

wol 100 quaestiones[1] drauff.[2] Porro[3] hic est Thomae ordo: Principio accipit sententias ex Paulo, Petro, Iohanne[4], Esaia etc.[5], postea concludit: Aristoteles autem sic dicit, et secundum Aristotelem interpretatur scripturam. Secunda secundae vnd[6] prima primae wer leydlich, aber man lase es[7] selten in scholis. Interim legebantur ridiculi libri contra gentiles etc.[8] O[9], Christus[10] hat sein hell hie vff erden gehabt, sicut Paulus etiam de christianis dicit: Sie sitzen ym himel nach dem hertzen. Sic ein hochbetrubt mensch ist in der hell, ein[11] erfrewter mensch ym himel.

Ror. Bos. q. 24^c, 255; Oben. 302^b.

281. (VD. 122^b) Praga peior cibis[12] regem Ceciliae[13] scindis.[14] Continet numerum annorum[15], quo Lasla[16] occisus est.

Ror. Bos. q. 24^c, 255^b am Rande.

282. (VD. 123) Bellum nimbt simpliciter als hin weg, was Got geben kan[17], religionem, politiam, coniugium, opes, dignitatem, studia etc.[18]

*Nr. 1661 (Schlag. 405). — Ror. Bos. q. 283^b; Oben. 237^b; Bav. 1,278; Math. L. (396).

283. (VD. 123) Hebrei putant Melchisedec fuisse Sem, vixit enim[19] usque ad natum Isaac, sicut patet ex 13. Genes⌊is.[20] (1. Mose 14, 18 ff.)

*Nr. 1660 (Schlag. 404). — Ror. Bos. q. 24^c, 255^b; Oben. 302^b.

284. (VD. 123) Nostra fides ist ein[21] wunderlich ding, das ich[22] den man sol glauben[23], quod sit Filius Dei, qui tamen suspensus est, den ich nie gesehen[24], nie gewust, nie gekandt hab. Est mihi tanquam lapis aliquis in medio mari positus, da ich nichts von wayß, nisi quod dicit in euangelio: Ich bin ein herr. Wolan, sagt ers denn, ßo sey ers auch! Er hatts auch

---

[1]) *Text:* quaestio. [2]) *Das Folgende ist auf Blatt 123 oben nachgetragen; Ror. hat den Text wie oben.* [3]) *Ror., Oben.:* Primo. [4]) *Seidemann:* — Iohanne. [5]) *Oben.:* — etc. [6]) *Text:* &; *Ror.:* vnd; *Oben.:* — vnd. [7]) *Ror., Oben.:* sie. [8]) *Oben.:* — etc. [9]) *Undeutlich. Ror., Oben.:* — O. [10]) *Das Folgende steht auf Blatt 122^b unten; Ror. beginnt mit* Christus *einen neuen Paragraphen.* [11]) *Ror., Oben.:* contra laetus in coelo. [12]) *Der Hexameter ist nicht in Ordnung. Die beiden Wörter* peior *und* cibis *müssen, wie schon die Quantität beweist, umgestellt werden.* [13]) Caeciliae *ist der 22. November; als Jahreszahl ergibt das Chronostichon richtig 1457.* [14]) *Bei H. Pez, Scriptores rerum Austriacarum 2, 604 f. steht dieser Hexameter in der Form:* Peior Praga cibis, scindis heu Lasla Clementis. *Ein richtiges Chronostichon ist das nicht, aber den Todestag des Königs gibt es richtiger an: Ladislaus Posthumus starb am 23. November (Clementis) 1457.* [15]) *Ror.:* + versiculus is. [16]) *Ror.:* k⌊onig Lassla. *Über den Tod des jungen Königs, der wahrscheinlich an der Pest starb, wurden zahlreiche Gerüchte verbreitet, auch in Liedern. R. v. Liliencron, Die historischen Volkslieder der Deutschen 1, 489 ff.* [17]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* aufert simpliciter omnia, quae Deus dedit et dat. [18]) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc. [19]) *Oben.:* autem. [20]) *Über Sems Alter vgl. 1. Mose 11, 10 ff.* [21]) *Oben.:* — ein. [22]) *Ror., Oben., Bav.:* + an. [23]) *Ror., Oben., Bav.:* + Christum Iesum. [24]) *Ror. übergeschr.:* 1. Pet. 1, *d. i. 1. Petri 1, 8.*

auff dem tag[1] zu (VD. 123b) Augspurg wol erzeiget[2], ubi fuit collectus contra eum furor omnium regum et principum. Si non sciremus, quod[3] esset Christus[4], so hett er doch sein maiestet da wol beweysen[5], das wir yhn billich solten ehren. Ists[6] nu zwey gantz jar gewest, das man hat mussen sagen:
5 Christus ist er. Er wurds auch noch wol lenger bleyben. Hoc magnum miraculum mit dem[7] reichstag[8] ist gar vergessen, ac si nunquam fuisset.

Ror. Bos. q. 24c, 255b; Oben. 303; Bav. 1, 431.

FB. 1, 378 (7, 107) Ein wunderbarlich Ding ists um der Christen Glaube. (A. 122; St. 63; S. 60b) „Unser Glaube ist ein wünderlich Ding, daß ich und Andere, so anders
10 wollen selig werden, an den Mann Jesum Christum sollen gläuben, daß er der wahre natürliche Sohn Gottes sei, und doch so eins schmählichen Todes am Creuz, zwischen zweien Ubelthätern gehenkt, hat sterben mussen. Wie er selbs kurz vor seinem Leiden zu seinen Jüngern sprach: „„Es muß noch an mir vollendet werden, das von mir geschrieben stehet: er ist unter Luk. 22, 37 die Ubelthäter gerechnet; da wir ihn doch nie gesehen haben,““ 1. Petr. 1, daß er uns ist gleich 1. Petri 1, 8
15 wie ein Stein im Meer liegend, da wir nichts von wissen.

Aber weil er im Evangelio saget: „„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, Joh. 14, 6 Niemand kömmet zum Vater denn durch mich““; item „„Mir ist gegeben alle Gewalt im Matth. 28, 18–20 Himmel und auf Erden““, darum „„gehet hin und lehret alle Völker, und täufet sie rc., und lehret sie halten Alles, was ich euch befohlen hab““: wolan, saget ers denn, daß er Herr uber
20 Alles sei, der Gewalt habe im Himmel und Erden, so sei und bleib ers auch!

Und zwar er hats auf dem Reichstage zu Augsburg vor einem Jahre[9] wol beweiset, da wider ihn versammlet waren die größten, gewaltigsten Häupter in der Christenheit geistlichs und weltlichs Standes, die grimmig und zornig waren, sein Wort ganz und gar zu vertilgen und uns alle zumal auszurotten; sie mußtens aber gleichwol lassen.

25 Wenn wir aber nicht wüßten, daß er Herr uber Alles wäre, so hätte er doch seine Majestat da wol beweiset, daß wir ihn billig sollten ohn Unterlaß loben und danken, und uns deß gewißlich zu ihm versehen, daß er uns aus aller Fahr und Noth, so groß und schwer sie auch sind, erretten kann und will. Aber, was soll ich sagen, dies groß Wunderwerk mit diesem Reichstage ist gar vergessen, als wäre es nie geschehen! Ah, die Welt taug gar nicht, sie ist
30 des Teufels, wie sie gehet und stehet!"

285. (VD. 123b) Terencius[10], Homerus et similes poetae sind keine munch gewesen, sonder haben gesehen[11], wie es[12] den leuten gehet[13], id quod ignorant monachi. Sind proprie polsterhund.[14]

Ror. Bos. q. 24c, 283b; Oben. 237b; Bav. 1, 278; Math. L. (396); Farr. nach 412b
35 Clm. 937, 59; Ror. Bos. q. 24s, 22 a. R.

286. (VD. 123b) Cum nuntiaretur ei in Flandria anno 31. Adrianum[15] quendam sui ordinis et discipulum suum exustum a praedicatoribus monachis

---

1) *Bav.:* reichstag. 2) *Bav.:* beweist. 3) sciremus, quod *a. R.* 4) *Ror. übergeschr., Oben., Bav. im Text:* + dominus. 5) *Bav.:* erzeigt. 6) *Ror., Oben., Bav.:* — Ists . . . bleyben. 7) *Bav.:* dißem. 8) *zu Augsburg, 1530.* 9) *Falsche Datierung Aurifabers! Es muß heißen:* vor zwei Jahren. 10) *Oben.:* + et. 11) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* non fuerunt monachi, sed viderunt. 12) *Ror. Bos. q. 24s:* + vnter. 13) *Ror. Bos. q. 24s:* zugehe. 14) Polsterhund, fauler Hund *Grimm 7, 1987; Oben., Bav., Math. L.:* polsterschmidt. 15) *Enders 1, 103, Anm. 5. Köstlin, Bacc. u. Mag. II, 16:* 3. Id. Febr. 1518 wird Mag. Frater Hadrianus Antwerpinus Augustinianus.

esse[1], dicebat[2]: Wola[3], ille[4] sanguis, qui nunc[5] funditur, provocabit Deum, das einer kommen mus[6], der wird ihn[7] mordens gnug geben.[8]

Ror. Bos. q. 24c, 283b; Oben. 237b; Bav. 1, 278; Math. L. (396); Farr. 121; Clm. 937, 59.

287. (VD. 124) Phil⌊ippus Mel⌊anchthon: Duplex est orationis genus, dialecticum, id[9] pertinet ad scholam, rhetoricum pertinet ad contiones publicas, ibi enim sunt tractandi loci pathetici, in scholis tractandae disputationes. Sic in euang⌊elio Matth⌊aei[10] 8. de duobus daemoniacis. Cum Pomeranus tractaret quaestiones illas, an Gergeseni fuissent Iudei, cur habuissent sues, item quomodo Diabolus noverit[11] Christum, dicebat: Haec in scholis tractanda erant[12], et requirebatur hic locus patheticus, scilicet de periculis nostris, quod saepti essemus[13] tam magna Diabolorum multitudine, item de potentia Christi, qui nos per Angelos suos a vi et insidiis nefarii Spiritus defendit. Hic locus commovet animos ad timorem et fidem. Haec erant tractanda etc.[14]

Matth. 8, 28 ff.

Ror. Bos. q. 24c, 255b; Oben. 303; Bav. 1, 432.

288. (VD. 124) De quodam[15], qui in Nimck parochus fuerat et librum contra Lutheranos ediderat, dicebat: Er horet izt nit auff, denn er ist in einem vnrugigem geist; er mus schaden thun oder schaden leyden wie Zinglius vnd die andern.

289. (VD. 124b) In mensa sedebat eodem die, 28. Iunii[16] 1532, cogitabundus. Tandem dicebat: Ich denke izt an den Turken vnd denk: Wenn ich Samson wer, ich wolt yhm bald radten, wolt yhm all tag tausen Turken todt schlagen, das wer in einem jar[17] 350000 Turken. — Ibi cum quidam diceret tum non fuisse bombardas, dicebat: Da wolt ich mein sonders paternoster zu haben!

Sambsonis[18] historia est valde mirabilis. Den Philistern zu einem trotz[19] legt er sich zu einer kotzen[20] in yhrer stadt. Robur non habuit in crinibus; quod autem cum crinibus abiecit robur, non crinium resectio, sed mandati transgressio fuit et fecit. Die har hettens sonst nit than. Fuit enim Nazareus. So wolt auch vnser Herr Gott vber dem lege hallten. Semper est additum:

Richt. 16; 4. Mose 6, 2 ff.; Richt. 16, 17; Richt. 13, 25 u. ö.

[1]) Clm.: — esse. [2]) Bav., Math. L., Clm.: dixit. [3]) Text sic; die Parallelen: Wolan. [4]) Oben.: — ille. [5]) Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm: — nunc. [6]) Clm.: wird. [7]) Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.: — wird yhn. [8]) Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.: + wird. [9]) Oben.: + quod. [10]) Text: Math. Vgl. Nr. 23. [11]) Nach noverit gestr.: esse; gemeint ist Matth. 8, 29. [12]) Ror., Oben., Bav.: erat. [13]) Ror., Oben.: simus; Bav.: sumus. [14]) Oben., Bav.: — etc. [15]) Georg Witzel, vgl. Köstlin 2, 313. Sein Nachfolger in Niemegk war Cordatus. Über Witzels Schrift siehe Preger zu Schlag. 423 und Luthers Brief vom 1. Juli 1532 an die Erfurter Prediger. Enders 9, 205 ff. [16]) Vor Iunii gestr.: Iulii. [17]) Nach jar gestr.: 14. [18]) Ror., Oben. setzen erst hier ein. [19]) Ror., Oben.: Den Philistris zu trotz. [20]) Ror.: kotz. Kotze = Hure. Grimm 5, 1901. Gemeint ist Delila.

Spiritus irruit in eum; wenn der mut voll ist[1], so mus der leyb stark werden. Sunt magnae historiae, (VD. 125) darinn man sihet, das Gott Abraham hat lieb gehabt[2] propter semen[3] promissum, das er dem populo[4] so leut geben hat. Videmus autem statim post mortem unius[5] alicuius iudicis lapsam
5 politicam[6] esse, sicut[7] statim post nostrum saeculum wirds anderst werden, wie es in Behem nach dem Hussen bald anderst ward.[8]

Ror. Bos. q. 24[c], 256; Oben. 303[b].

290. (VD. 125) Wo in Genesi von einem altar stehet[9], ists ein groß ding, significat enim totum cultum, das politia, oeconomia et[10] religio auff
10 ein neues an einem ort sey angericht. Wenn wirs denn lesen, so[11] meinen wir, es sey nur ein mal, auff einen tag geschehen.

Ror. Bos. q. 24[c], 256; Oben. 303[b].

291. (VD. 125) Cum quidam quaereret de Mose, quomodo potuerit scribere de creatione et aliis rebus tanto[12] ante se factis, dicebat: Ego puto
15 multa scripta esse ante Mosen[13], das es Moses darnach hat genommen und dazu[14] gemacht, was yhm Gott befolhen hatt. Illam autem historiam creationis sine dubio ex creatione[15] patrum habuit. Et omnino puto, das die predig[16] de semine (VD. 125[b]) Adae[17] promisso grosser gewest sey[18] ante diluvium, quam[19] iam[20] est praedicatio de Christo. Da werden auch keʒer gewesen sein,
20 et nisi Cain ita foede lapsus esset in caedem, solt er die gantz welt verfuret haben und eitel keʒerey angericht; da liess in[21] Gott in das peccatum fallen. Sic finis est[22] omnium haereticorum[23] gladius. Id videmus in papa, in[24] Muncero, Zinglio etc.[25] et Arianis. Huben es all an[26], bis sie es zum letsten zum schwerd brachten. Am willen feylets yhn zum ersten[27] nit, tantum[28]
25 occasio deest, quia Satan, sicut Paulus dicit, non potest se negare; er muss sich sehen lassen, quod sit mendax et homicida. Puto autem[29], das Cains todt auch ein groß geschrey[30] gemacht hab, et dixerunt: Ecce Lamech occidit nostrum patrem etc.[31]

1. Mose 4

1. Mose 4, 23

Ror. Bos. q. 24[c], 256; Oben. 304.

---

[1]) *Oben. unverständlich:* wer der mut verlist. [2]) *Ror., Oben.:* in quibus videtur, quod Deus dilexit Abraham. [3]) *Oben.:* seinen. [4]) *Ror., Oben.:* volck. [5]) *Oben.:* — unius. [6]) *Ror., Oben.:* politiam. [7]) *Ror., Oben.:* Sic. [8]) *Ror., Oben.:* ut in Bohemia post mortem Iohannis Huß. [9]) *Ror., Oben.:* Ubi in Genesi scribitur de quodam altari. [10]) *Oben.:* und. [11]) *Ror., Oben.:* — so. [12]) *Ror., Oben.:* + tempore. [13]) *Eine scheinbare Parallele ist Math. L. 107.* [14]) *Ror., Oben.:* darzu. [15]) *Ebenso Ror. Man erwartet:* traditione; *Oben.:* praedicatione. [16]) *Ror., Oben.:* praedicationem. [17]) *Vor* Adae *gestr.:* Abrahae. [18]) *Ror., Oben.:* fuisse maiorem. [19]) *Nach* quam *gestr.:* est. [20]) *Ror., Oben.:* nunc. [21]) *Oben.:* — in. [22]) *Ror., Oben.:* — est. [23]) *Ror., Oben.:* + est. [24]) *Oben.:* — in. [25]) *Oben.:* — etc. [26]) *Ror., ähnlich Oben.:* + specie quadam pietatis. [27]) *Oben.:* + auch. [28]) *Oben.:* immo. [29]) *Ror., Oben.:* — autem. [30]) *Nach* geschrey *gestr.:* bracht hab. [31]) *Oben.:* — etc.

FB. 1, 174 (3, 7) Frage von der Schöpfung. (A. 56b; St. 80b; S. 76) Da einer fragte: „„Wie Mose hätte schreiben können von der Schöpfung und andern Sachen, als zu welchen Zeiten die Erzväter Adam, Seth, Enoch rc. vor und nach der Sündfluth gelebet und gestorben wären, so die Schöpfung länger denn zwei tausend Jahre vor seiner Zeit geschehen und die Erzväter auch längst zuvor entschlafen wären?““ antwort er: „Ich halt, daß vor Mose viel Dings geschrieben sei. Adam wird die Historien von der Schöpfung, von seinem Fall, von der Verheißung des Weibessamen rc. kurz gefasset und verzeichnet haben; also die andern Väter hernach, sonderlich Noah, was zu eines jden Zeiten geschehen ist. Darnach wirds Moses genommen haben und in eine richtige Ordnung bracht, davon genommen und dazu gesatzt, was und wie ihm Gott befohlen hat; sonderlich die Historien von der Schöpfung, item vom Samen, der der Schlangen den Kopf zutreten sollte, wird er ohn allen Zweifel aus der Lehre und Predigt der Erzväter haben, welche immer einer auf den andern geerbet hat.

Denn ich halts gewiß dafür, daß die Predigt von des Weibes Same, Adam und Heva verheißen, nach dem sie ein herzlich Sehnen und Verlangen gehabt, sei vor der Sündfluth gewaltiger getrieben, denn jtzt zur letzten fährlichen Zeit die Predigt von Christo.

Da werden auch Ketzer gewesen sein. Wenn Cain so gräulich nicht gefallen wäre, an seinem eignen Bruder nicht ein Mörder worden, sollt er wol den mehrer Theil der Leute verführet und eitel Ketzerei angerichtet haben; darum verhänget Gott, daß er Habel todtschluge.

Dies ist das Ende aller Ketzer, daß sie zuletzt zum Schwert greifen und Mörder werden; wie zu sehen an den Arianern und Papstthum, und zu unser Zeit am Münzer, Wiedertäufern, Zwingel rc. Erstlich fahen sie ihr Thun an mit einem Schein der Gottseligkeit, färben und schmücken ihre Lügen mit der Schrift, dadurch sie großen Schaden thun, viel Leute verführen, bis sie es zuletzt, wenn man ihre Lügen offenbart und strafet, zum Schwert bringen. Zwar am Willen feilet es ihnen nicht allzeit, allein an der Gelegenheit; denn der Satan kann sich in seinen Gliedern nicht bergen, er muß sich merken lassen, daß er ein Lügener und Mörder ist rc. Ich denke, daß Cains Tod, sonderlich bei denen, die ihm verwandt und zugethan sind gewesen, ein groß Geschrei und Schrecken gemacht hab, daß sie geklaget werden haben: Siehe, Lamech hat Cain, unsern Vater, todtgeschlagen.“

Sir. 11, 3 **292.** (VD. 125b) Ecclesiastici XI.: Initium dulcoris mel, est Hebraismus, id est, summa dulcedo seu principatus dulcedinis. (VD. 126) Sic est[1] Ps. 111, 10 in ps⌊almo[2]: Initium sapientiae timor Domini, id est, summa vel princeps sapientia. Sic Esdrae 1.: Initium regni eius in Susis, id est, principatus.[3]

Ror. Bos. q. 24c, 256b; Oben. 304b.

293. (VD. 126) Sententia in Ecclesiastico[4]: Omnia sunt facta in numero, mensura, pondere, significat idem, quod ille dicit: Certa stant omnia lege.[5] Es geht nit, wie wir wollen. Man wirds weder grosser, mehr, noch kleiner[6] machen konnen. Mensura, wie lang, pondus, wie gros, numerus, wie vil es werden sol.

Ror. Bos. q. 24c, 256b; Oben. 304b.

294. (VD. 126) Quidam[1] amicus mihi dixit mirabilem casum de tentatione carnis. Cum forte haberet domi in cubiculo suo mulierculam

[1]) *Ror., Oben.:* — est. [2]) *Ror., Oben.:* + 111. [3]) *Oben.:* + eius. [4]) *Nicht Sirach, sondern Sap. Sal. 11, 21.* [5]) *Woher ist das Zitat? Es ist der Schluß eines Hexameters.* [6]) *Ror.:* + weniger; *Oben.:* noch cleinder noch weniger. [7]) *Dieses ganze lange Stück ist wieder durchgestrichen. In den Parallelen steht es nirgends.*

conductam ad opus nescio quod faciendum, coepit in eam mirabiliter ardere[1], priusquam veniret; post cum venisset et faceret opus suum et ipse non longe ab ea in alia habitatione[2] esset et forte legeret, vehementissima sensit se accendi libidine, ita ut nec legere nec quidquam posset facere. Erat
5 autem solus. Quanquam autem maxime arderet, tamen sibi aliquamdiu temperavit, ne eam accederet, quamvis[3] statim ab ipsa recesserit, nihil cum ea impudice locutus; tandem adeo impatientia libidinis agitatus est, ut (VD. 126b) talem ardorem nunquam senserit. Cum autem forte a lectione psalmi Miserere cessasset, quia nullam ex lectione remissionem sentiebat, Ps. 50
10 cytharam in manus sumpsit et aliquamdiu lusit. Ibi ita paulatim extinctus fervor est, ut diceret se quasi ex somno[4] altissimo ad sese rediisse nec scivisse[5], unde tam Satanicus ardor se[6] invaserit. Es wer yhm eben gewest, als wer es ihm ihm schlaff wider faren, so hett im der Teuffel gar ein ander hertz, gedanken vnd sinn gemacht, denn er sonst hette. Haec audivi ex eo
15 narrante mihi sub forma confessionis. Fuerat autem . . . .[7] Ibi quanquam cogitaret de maxima adulterii turpitudine et magnitudine, tamen Satanam suggessisse multitudinem hominum idem facientium, mox autem se commotum esse una cogitatione, quod cogitaret non clam fore, si quidem Dei sit iudicium, ut fiant aperta peccata etc.

20 **295.** (VD. 127) Sodoma fuit paradisus[8] Dei[9], ubicunque autem sunt 1. Mose 13,10 homines, qui sine sudore edunt panem, ibi sic pereunt. Nunc totus mundus vult esse Sodoma et Gomorrha.

*Nr. 1768 (Schlag. 484); *Nr. 2678 (Cord. 856). — Ror. Bos. q. 24c, 256b; Oben. 304b.

296. (VD. 127) Semper ita accidit: Wenn vnser Herr Got komen ist
25 per verbum, so macht er die welt[10] yrr.[11]

Ror. Bos. q. 24c, 256b; Oben. 304b.

297. (VD. 127) Historiae Romanorum[12] nominant quendam Bohemorum ducem Marobodolum.[13] Corruptum est nomen et[14] significat Mehrhen vogt.

Ror. Bos. q. 24c, 283b; Oben. 237b; Bav. 1, 279; Math. L. (396).

30 **298.** (VD. 127) Quoties[15] incidit disputatio de praedestinatione, sunt abicienda argumenta et, sicut nos appellabamus, per[16] interemtionem refuta-

---

[1]) coepit . . . ardere *undeutlich; Seidemann liest:* constituit eam amabiliter accedere. [2]) *Undeutlich.* [3]) quamvis . . . locutus *a. R. nachgetragen.* [4]) *Nach* somno *gestr.:* quodam. [5]) *Nach* scivisse *gestr.:* qualibus cogitationibus. [6]) *Nach* se *gestr.:* eum. [7]) *Lücke im Text.* [8]) *Text:* paradysus. [9]) *Ror. zu Nr. 1768 verweist auf Ezech. 16, 49.* [10]) *Nach* welt *gestr.:* yh. [11]) *Oben. fügt Nr. 298 an.* [12]) *Tacitus. Vgl. Nr. 262, 25.* [13]) *Sic; ebenso Oben., Bav., Math. L. Marbod, König der Markomannen im heutigen Böhmen, Armins Gegner, 19 n. Chr. von den Römern gefangen genommen.* [14]) *Oben., Bav.:* etc. [15]) *Über Oben. siehe Anm. 11.* [16]) *Oben.:* — per.

cula[1], hoc est, simpliciter neganda. Quis enim solvet illud, cur Deus permiserit Adam labi? Si autem ex talibus argumentis Satan colligit Deum odisse homines, tunc confutandum est per instantiam[2], id est: Si Deus Joh. 3, 16 odisset, non misisset Filium suum. Ioh. 3.[3] Sed de hoc infra.[4]

*Nr. 1019 (Ror. Bos. q. 24f, 46b); *Nr. 1832 (Schlag. 535) + *Nr. 1834 (Schlag. 537); 5 *Nr. 2656 (Cord. 818ff.). — Ror. Bos. q. 24c, 256b; Oben. 304b.

299. (VD. 127) Iudaeum[5] puto ea ceremonia baptisandum, ut induatur[6] candida[7] veste, nam[8] et veteres christiani vestem baptismi vocabant, cum in paschate[9] candide vestirent, et pueris nostris adhuc hodie[10] idem fit. Puto autem sic etiam Christum[11] baptisatum esse.[12] 10

*Nr. 1795 (Schlag. 511); *Nr. 2634 (Cord. 789). — Ror. Bos. q. 24c, 283b; Oben. 237b; Bav. 1, 279; Math. L. (396); Ror. Bos. q. 24s, 25.

FB. 2, 285 (17, 29) **Form, die Juden zu täufen.** (A. 225b; St. 185; S. 172b) Doctor Luther riethe Ehrn Justo Menio (der um Rath fragte Anno 41[13], wie man einen Juden täufen sollte), „daß man sollte einen Kübel voll Wasser gießen, und des Juden Kleider aus- 15 ziehen und ihm ein weiß Kleid anlegen, und in das Wasser setzen und unter das Wasser tauchen. Und das darum thun, daß die Alten, wenn sie getäuft worden, so gingen sie in weißen Kleidern daher. Daher ward der erste Sonntag nach Ostern genannt Dominica in albis, daß die Getauften in weißen Kleidern einher gingen; und solch Kleid mochte auch darum getragen werden, daß man den Verstorbenen weiße Kittel pflegte anzuziehen. Denn die Taufe soll eine 20 Bedeutung sein unsers Todes. Und ich halte, Christus sei gleicher Gestalt von Johanne auch getauft worden im Jordan. Wenn ich aber einen frommen Juden mehr uberkomme zu täufen, so will ich ihn balde auf die Elbbrücke führen und ein Stein an Hals hängen und in die Elbe werfen; denn die Schälke verspotten uns und unsere Religion!"

Darum vermahnete er den Herrn Justum Menium, daß er sich durch die Schmeichel- 25 worte der Juden nicht sollte betrügen lassen.

300. (VD. 127b) Priusquam hanc doctrinam coepissem publice docere, saepe cogitavi: Putasne te plus sapere quam S. Gregorium et similes? Contra hanc tentationem confirmabant[14] me analogiae fidei, da kondt ich nit fur vber.[15] 30

Ror. Bos. q. 24c, 283b; Oben. 237b; Bav. 1, 279; Math. L. (396).

---

1) *Ror., Oben.:* refutanda. 2) *Ror., Oben.:* iustitiam. 3) *Joh. 3, 16.* 4) *Ror., Oben.:* — Sed ... infra. *Nach* infra *steht im Text ein Verweisungszeichen, und am Rande steht:* Praedestinationem lass simpliciter bleyben vnd denk nit dran; *Ror. hat diese Worte als Schluß:* Praedestinationem igitur laß simpliciter bleyben vnd gedenck nicht dran; *ähnlich Oben.* 5) *Nach Cord. sprach Luther diese Worte auf eine Anfrage des Eisenacher Superintendenten Justus Menius.* 6) *Ror. Bos. q. 24s setzt hier ein.* 7) *Bav.:* candide. 8) *Math. L., Ror. Bos. q. 24s:* illam. 9) *Ror. Bos. q. 24s:* in festo Pascatos. 10) *Ror. Bos. q. 24s:* — hodie. 11) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Puto etiam Christum sic. 12) *Ror. Bos. q. 24s:* baptisatum fuisse et reliquos adultos Iudaeos. 13) *Eine der vielen falschen Zeitangaben bei Aurifaber. Sein Text steht Cord. am nächsten.* 14) *Math. L.:* affirmabant. 15) *Math. L.:* — vber.

301. (VD. 127b) Parfusser munch sind proprie[1] leus, die der Teuffel vnserm Herr Gott an den peltz sezt; der schwartz schiltt, den sie oben furen, ist[2] simulatio poenitentiae. Prediger munch sind die floh.[3]

*Nr. 1825 (Schlag. 531); *Nr. 2650 (Cord. 805). — Ror. Bos. q. 24c, 283b; Oben. 238;
5 Bav. 1, 279; Math. L. (396); Ror. Bos. q. 24s, 20.

FB. 3, 290 (29, 11) Allerlei Reden D. Luthers von den Mönchen.[4] (A. 370b) Man redet auf ein Zeit uber D. Luthers Tische von der Mönche großen Gewalt, so sie vor Zeiten gehabt. Sprach D. Luther: „Die Mönche sind des Papstthums Columnä gewesen, sie haben den Papst getragen, gleich wie die Rattenmäuse ihren König tragen."

10 (A. 370b; St. 395b; S. 361b) Dergleichen sagte D. M. Luther[5]: „Ich bin unsers Herr Gottes Queckfilber gewest, das er in den Teich, das ist, unter die Mönche, hat geworfen."

(A. 370b; St. 383; S. 350) Item es sagete D. M. Luther: „Die Barfüßer sind proprie die Läuse, die der Teufel unserm Herr Gott an den Adamspeltz setzet; der schwarze Schild, so sie oben führen, ist simulatio poenitentiae. Die Predigermönche aber sind die Flöch; die
15 haben sich ewig mit einander gebissen."

(A. 370b; St. 380b; S. 318) Auf ein andermal sagete D. M. Luther[6]: „ein Mönch wär böse und wäre nichts Guts an ihme, es wäre nu gleich im Kloster oder außerhalb des Klosters. Denn wie Aristoteles ein Exempel gibt vom Feuer, daß es brenne, es sei einer in Aethiopia oder in Germania; also sei es mit dem Mönche auch." Significans, naturam non mutari
20 circumstantiis loci aut temporis.

302. (VD. 127b) Oboedientia carnis erga spiritum, die heyst ipsa paradisus.

Ror. Bos. q. 24c, 256b; Oben. 305.

303. (VD. 127b) Himel heist in scriptura[7], da die vogel inn fligen.
25 Ror. Bos. q. 24c, 256b; Oben. 305.

304. (VD. 127b) Cum in comitiis Augustae nostri principis Ioannis consiliarii dicerent arte utendum in causa religionis, ut mitigentur adversarii, dixit ad D⌊ominum Iohannem Minkwizium[8]: Tuus pater dicebat[9]: Gleich zu macht gute renner.[10] Si hoc est in ludicris certaminibus, quanto magis in
30 seria causa!

*Nr. 2645 (Cord. 800). — Ror. Bos. q. 24c, 283b; Oben. 238; Bav. 1, 280; Math. L. (397); Clm. 937, 59b.

FB. 2, 259 (16, 7) Vom Bekenntniß des Euangelii und Beständigkeit Herzog Johanns, Kurfürsten zu Sachsen.[11] (A. 217; St. 216; S. 201b) Als Anno 1530 Kaiser
35 Carol einen Reichstag zu Augsburg anstellete, daß er die streitigen Religionssachen zu einer

---

1) *Ror. Bos. q. 24s:* + die. 2) *Ror.:* est. 3) *Oben.:* flohae; *Bav.:* floe. 4) *Aurifabers erster Absatz ist unsre Nr. 226.* 5) *Das Folgende ist Nr. 351.* 6) *Das Folgende ist Nr. 578.* 7) *Ror., Oben.:* Coelum in scriptura dicitur. 8) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* a Minckwitz. *Ritter Hans von Minckwitz, kurfürstlicher Rat, gest. 1534. Der Vater hieß ebenfalls Hans und starb als herzoglicher Obermarschall 1516. J. Falke im Archiv f. Sächs. Gesch. 10 (1872), 281.* 9) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* solitus fuit dicere. 10) *Oben.:* reimer. *Vgl. Wander 1, 1721, Nr. 3.* 11) *Aurifabers erster Absatz ist Nr. 2934.*

Vergleichung bringen möchte, und in Ankunft Kurfürst Hansen zu Augsburg man S. Kurfürstl. Gnaden das Predigamt einlegte und allerlei Beschwerung zufügete, auch viel Ausschüsse machte, Rathschläge hielte, Practiken und Ränke erdachte, wie man hochgedachten Kurfürsten von dem Euangelio hätte mögen abwendig machen: „dennoch", sagte D. M. Luther ein Mal uber Tische, „hat derselbige löbliche Kurfürst sich an keine Dräuung gekehret, und von der wahren Religion 5 und göttlichem Wort nicht eines Fingers breit abweichen wollen, ob er wol derhalben in großer Gefährlichkeit gewesen. Ja S. Kurfürstliche Gnade hätte ihre Theologos, die sie mit zu Augsburg gehabt, als M. Philippum Melanchthonem, D. Justum Jonam, Georgium Spalatinum und M. Joannem Agricolam, oft tröften lassen, und zu den Räthen gesprochen: „„Saget meinen Gelehrten, daß sie thun, was Recht ist, Gott zu Lob und Ehre, und mich oder mein Land und 10 Leute nicht ansehen!""

Darüm sagete D. Luther[1], „dieser Kurfürst hätte als ein Held uber Gottes Wort gehalten, und wenn er gewanket, so hätten alle seine Räthe auch Hände und Füße gehen lassen, wären vom Euangelio abgefallen. Denn daß dazumal man den Kaiser der Religion halben nicht erzörnete, so wollten immerdar die Räthe mitteln, und temperirten durch einander gratiam Dei 15 et hominum. Da soll Kurfürst Hans stets gesagt haben: „„Ich wollte, daß uns nicht ansähen unsere Gelehrten, sondern redeten und schrieben, was Recht wäre, ohn alle Schirmschläge."" Und hatte sich zu Herr Hans von Mingwitz Rittern, Seiner Kurfürstlichen Gnaden Rath, gewandt und gesprochen: „„Dein Vater pflegte zu sagen: Gleich zu gibt einen guten Renner."" Ist nu das wahr", sprach D. M. Luther, „in Ritterspielen, viel mehr soll man in Gottes 20 Sachen gleich zu gehen und Gottes Wort frei bekennen; aber solches ist alleine des heiligen Geistes Werk!"

305. (VD. 127[b]) In futura vita habebimus etiam omnis generis fructus et totam terram exornatam multis arboribus et omnibus suavibus aspectu rebus (VD. 128). Wenn wir vnsern Herrn Got haben, tunc satis habebimus! 25 Erimus filii Dei. Ich halt nit, das wir gleich groſſ statura sein werden, non erunt connubia, sonst wolt yderman weyb oder man sein.

*Nr. 2652 (Cord. 807); *Nr. 1830 (Schlag. 533). — Ror. Bos. q. 24[c], 256[b]; Oben. 305.

306. (VD. 128) Idem consilium Cayphae et episcopi Moguntinensis, nam Nurmbergae[2] dixit, quod potius velint[3] concedere utramque speciem et 30 missae abrogationem, wie[4] mans zu Wittenberg hellt, quam coelibatum: Mit gutem[5] wollen[6] sie nit, sed cogentur. Est horrendum dictum! Vnser Herr Got wirds magnificat mit yhn practicirn: Deposuit potentes etc.[7] Er wird sein ehr verteydingen, vnd sie werden das esel gesang singen[8]: Hoch an[9] vnd nider auffhoren, denn vnser Herr Got ist eben der recht man, dem man[10] die 35 horner bieten sol.[11] Scripsi ad episcopum Moguntinum[12] psalmum[13], vnd Ps. 2, 7 es steht in[14]: Dixit Dominus. Wil gern sehen, wie er yhn herab stoſſt; er

---

[1]) *Das Folgende ist Nr. 2645.* [2]) *Am 23. Juli 1532 wurde der Nürnberger Religionsfriede abgeschlossen.* [3]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* velit. [4]) wie . . . hellt *a. R.* [5]) *Ror., Clm.:* Mit gut. [6]) *Oben.:* mit guten willen; *Bav., Math. L.:* mit gute wollen. [7]) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc. *Luk. 1, 52.* [8]) *Thiele 167ff., Nr. 158 und 159.* [9]) *Oben.:* anfangen; *Bav., Math. L., Clm.:* anfahen. [10]) *Oben.:* — dem man. [11]) *Thiele 321f., Nr. 352.* [12]) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* ad eum. [13]) *Psalm 2, am 6. Juli 1530. de Wette 4, 72ff.; Enders 8, 84ff.* [14]) *Oben., Bav.:* im.

lest sich verachten ein weil, sed etc.[1] Sunt horribiles voces a tantis principibus! Sol man so reden mit unserm Herrn Got? B⌊ischof von Mentz ist ein grosser schalk.[2]

Ror. Bos. q. 24c, 283b; Oben. 238; Bav. 1, 280; Math. L. (397); Clm. 937, 59b;
5 Ror. Bos. q. 24s, 25.

307. (VD. 128) Saxonum ingenia sunt martia et vehementia. Sic cum Magdeburgenses[3] Sudeburgum[4] divisissent muro a re-(VD. 128b)liqua urbe eumque episcopus demolitum vellet, vocatus consul episcopo[5] respondit: Gnedige herr, ee wy dat thon, wollen wie ee all uns helfe dran setten, und 10 myne scoll die erst syn.

308. (VD. 128b) In Ecclesiaste[6]: Est tempus vincendi et tempus[7] Pred. 3 succumbendi. Wenns stundlin kombt, so wirdt der Turck[8] dahin fallen.

Ror. Bos. q. 24c, 257; Oben. 305.

309. (VD. 128b) In omni oratione aut[9] est[10] exhortatio aut doctrina; 15 doctrina dial⌊ectica, exhortatio rhet⌊orica.

Ror. Bos. q. 24c, 257; Oben. 305.

310. (VD. 128b) Schola fidei[11] heyst mit dem todt umbgehn. 1. Kor. 15, 55

Ror. Bos. q. 24c, 257; Oben. 305b.

311. (VD. 128b) Collatio Proverbiorum et Ecclesiastici. In 20 Proverbiis optimum est caput octavum. Huic simile est caput[12] primum Eccles⌊iastici. In utroque autem nihil est de Christo, neque enim vel[13] promissiones vel prophetias habent[14], ergo Psalterium et[15] Esaias ac[16] Hiere⌊mias, etiam[17] Daniel longe excellunt omnes Salomonis libros quoad prophetias. Das sind die besten bucher[18] in biblia, die den Turken fressen[19] und de imperiis 25 mundi tractirn sicut Daniel. Ergo in utroque nihil est nec[20] de Christo nec de promissionibus nec de regnis mundi nec de futuris (VD. 129) eventibus, sed tantum de moribus. Nunc igitur[21] quaeritur, uter melius de moribus

---

1) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — etc. 2) *Ror. Bos. q. 24s hat nur ein Stück aus dieser Rede.* 3) *Nicht ganz deutlich.* 4) *Sudenburg, Vorstadt von Magdeburg. Nach längeren Streitigkeiten erhielt der Rat 1525 vom Erzbischof Albrecht die Erlaubnis, die Mauer aufzubauen. G. Hertel und Fr. Hülße, Fr. W. Hoffmanns Geschichte der Stadt Magdeburg (1885) 1, 331 ff., 395 und 439.* 5) *Text:* episcopi. 6) *Pred. Sal. 3, 1 ff. Ein wortgetreues Zitat sind die folgenden Worte nicht. Luther's Annotationes in Ecclesiasten Salomonis erschienen 1532 im Druck. Unsre Ausg. Bd. 20, 1 ff.* 7) *Ror.:* — tempus *Oben.:* — et tempus. 8) *Über den Angriff der Türken im Sommer 1532 vgl. Nr. 1236.* 9) *Text:* autem; *Ror., Oben. richtig.* 10) *Oben.:* — est. 11) *Aurifaber hat diese Worte als Überschrift zu Nr. 669.* 12) *Ror., Oben.:* — caput. 13) *Ror., Oben.:* nec habent etiam. 14) *Ror., Oben.:* — habent. 15) *Ror., Oben.:* — et. 16) *Ror, Oben.:* — ac. 17) *Ror., Oben.:* item. 18) *Ror., Oben.:* Hi sunt optimi libri. 19) *Ror., Oben.:* qui Turcam vorant. 20) *Ror., Oben.:* — nec. 21) *Oben.:* — igitur.

doceat et praestantior sit? Nihil theologicum habent nisi de sapientia, hoc est, de verbo Dei, unde sapientem etiam vocant[1], qui habet verbum Dei.

Ror. Bos. q. 24c, 257; Oben. 305b.

312. (VD. 129) In translatione sacrae scripturae duas regulas sequor. Primum cum est obscurus aliquis locus, considero, an sit de gratia vel[2] lege, an[3] ira vel remissio[4] peccatorum, wazu es[5] sich am besten reyme. Hac ratione saepe obscurissimos locos intellexi, das es[6] vel lex vel euangelion vns in die hend[7] getriben hat, nam Deus divisit suam doctrinam in legem et euangelion. Lex autem[8] pertinet aut[9] ad politiam aut[10] oeconomiam aut[11] et[12] ecclesiam. Ecclesia est supra terram in coelo, da ist kein divisio mehr, sed est punctum mathematicum, ibi die principia konnen nit feylen. Et hoc est, quod Gerson dixit summam hanc sapientiam esse, redigere omnia ad primum principium, id est, ad genus generalissimum, ut sunt in theologia lex et euangelion; der zwey mus es eyns sein. Das hest[13] Gerson ducere ad genera[14] generalissima. Sic omnis propheta aut minatur et[15] docet[16], (VD. 129b) terret et consulit rebus aut promittit. So horets alls auff vnd heisst: Got, ewr gnediger Herr. Haec prima[17] mea regula est in transferendo. Altera est, quod in ambigua sententia quaero ex eis, qui cognitionem linguae meliorem habent, an grammatica Hebrea possit hanc vel hanc sententiam ferre, quae mihi videtur maxime propria. Ea autem est, quae argumento libri est vicinior. Iudei autem ideo[18] sic errant in scriptura, quia nulla argumenta librorum habent. Habito autem argumento eligenda est sententia vicinior.

Ror. Bos. q. 24c, 257; Oben. 305b.

313. (VD. 129b) Regula est, quod ex ente Deus nihil facit, sed ex nihilo facit omnia. Rex autem Galliae est ens, ideo non procedunt[19] eius consilia. Darumb heyst vnser Herr Got auch creator.

Ror. Bos. q. 24c, 284; Oben. 238b; Bav. 1, 281; Math. L. (397).

314. (VD. 129b) Papistae in doctrina sacramentorum[20] nimium in sinistram errant, quod nimium tribuunt sacramentis, quod iustificent ex opere operato. Sacramentarii nimium aberrant ad dextram, quod omnia derogant

---

1) *Oben.:* vocat. 2) *Oben.:* + de. 3) *Oben.:* + de. 4) *Oben.:* remissione. 5) *Oben.:* er. 6) *Ror.:* — es; *Oben. sinnlos:* den. 7) *Ror., Oben.:* hende. 8) autem *übergeschr.; bei Ror., Oben. im Text.* 9) aut *übergeschr.* 10) aut *eingeschoben.* 11) aut *a. R.* 12) et *soll vielleicht gestrichen sein; Ror., Oben.:* — et. 13) *Text sic; Ror., Oben.:* heisst. 14) *Oben.:* — genera. 15) *Ror.:* etc. *Nach* et *im Text gestr.:* terret aut; *Oben.:* minatur et terret. 16) *Ror.:* — docet. *Nach* docet *im Text gestr.:* et consolatur et promittit. 17) prima *a. R.* 18) *Oben.:* — ideo. 19) *Oben., Bav.:* procedent. 20) *Oben., Bav., Math. L.:* sacramentariorum.

sacramentis. Sic man falle aus dem schiffe vornen oder[1] hinden, so ligt man im wasser.

Ror. Bos. q. 24c, 284; Oben. 238b; Bav. 1, 281; Math. L. (397).

FB. 2, 316 (19, 36) Man falle, wie und wohin man wolle, so ists gefallen! (A. 235b; St. 180b; S. 168b) „Etliche irren und fallen zu sehr auf die linke Seite, daß sie den Sacramenten allzuviel geben, nehmlich daß sie gerecht machen ex opere operato, wenns Werk geschehen ist und man ihr gebraucht mit der That, auch ohne Glauben, wie im Papstthum. Die Sacramentirer irren und fallen zu weit zur rechten Hand, nehmlich in dem, daß sie den Sacramenten Alles abbrechen, halten sie fur bloße ledige Zeichen. Also gehets; man falle aus dem Schiff hinten oder vorne, so liegt man im Wasser!"

315. (VD. 130) In administratione oeconomiae et politiae mus lex seyn, das man es nit haben will[2], ut[3] aliquid peccetur. Econtra wenn es[4] geschehen[5], sol remissio peccatorum dazu kommen[6], sonst so[7] verderbt mans. Maritum oportet multa dissimulare in uxore et liberis, et tamen non obmittere[8] debet legem. So ists in allen stenden. Remissio peccatorum est in omnibus creaturis. Die beume[9] wachsen nit all gerad, die wasser fliessen nit alle gerad[10], so ists[11] terra nit allenthalb[12] gleich[13] etc.[14] Vera igitur est sententia: Qui nescit dissimulare, nescit imperare.[15] Haec est ἐπιεικεια. Man mus vertragen vnd dennoch nit all ding lassen hingehn. Es heist: Nec omnia nec nihil.[16]

*Nr. 1845 (Schlag. 544). — Ror. Bos. q. 24c, 284; Oben. 238b; Bav. 1, 281; Math. L. (398).

FB. 2, 27 (9, 31) Vom Regiment und Haushaltung. (A. 144; St. 202; S. 190) Deß gedachte auf ein Zeit D. Luther also: „In administratione oeconomiae et politiae muß lex sein, daß man es nicht haben will, ut aliquid peccetur. Econtra wenn es geschehen, soll remissio peccatorum dahin kommen, denn sonst verderbet mans. Maritum oportet multa dissimulare in uxore et liberis, et tamen non omittere debet legem. Also ists in allen Ständen. Remissio peccatorum est in omnibus creaturis. Die Bäume wachsen nicht alle gerad, die Wasser fließen nicht alle gerade, so ist das Erdreich auch nicht an allen Orten gleich. Vera igitur sententia est: Qui nescit dissimulare, nescit imperare. Haec est ἐπιείκεια. Man muß viel vertragen und durch die Finger sehen, und dennoch nicht alle Ding lassen hingehen. Es heißet: Nec omnia, nec nihil."

---

1) *Math. L.:* vnd. 2) *Nach* will *gestr.:* q̄ua; *Oben., Bav., Math. L.:* — das ... will. 3) *Von Ror. in* ne *korrigiert.* 4) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* wens. 5) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + ist. 6) *Math. L.:* — dazu kommen. 7) *Nach* so *gestr.:* ist; *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — so. 8) *Ror., Bav., Math. L.:* omittere. 9) *Seidemann liest:* tannen. 10) *Oben., Bav.:* — die ... gerad. *Vgl. Wander 1, 278, Nr. 123; 4, 1804, Nr. 135.* 11) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* ist. 12) *Ror.:* allenthalben. 13) *Hier Oben., Bav., Math. L.:* + die wasser fließen nicht alle gerad etc. 14) *Math. L.:* — etc.; + noch gerade. 15) Qui ne sait dissimuler, ne sait régner. *Wahlspruch Ludwigs XI. von Frankreich. W. Francis H. King, Classical and Foreign Quotations (1904) 291, Nr. 2304. Vgl. Wander 1, 1019, Nr. 77.* 16) *Ähnlich im Sinn:* Es ist besser ichts denn nichts. *Thiele 68, Nr. 42. Dagegen französisch:* Tout bien ou rien. *King a. a. O. 350, Nr. 2754.*

316. (VD. 130) De commentario Philippi[1] in Rom⌊anos edito anno 32. dicebat: Augustinus si iam viveret, gauderet hunc librum legere, quanquam[2] saepe eum perstrinxerit[3], sed S. Hieronymus, wenn der lebt, solt er[4] wol dawider schreyben wie[5] ein ander parfusser munch. Ergo nisi sit singularis quaedam remissio peccatorum praeter illam communem, qua omnes indigemus, so ist er[6] verlorn. Ich wolt (VD. 130ᵇ) nit, das mir unser Herr Got so gnedig wer propter doctrinam als yhm, sed volo dicere[7] sicut Esaias et Iere⌊mias: Mea doctrina est vera, da wil[8] ich nit[9] remissionem peccatorum haben, quia doctrina non est mea doctrina.[10] Sicut[11] Christus etiam dicit[12]: Sermo meus non est meus. Doctrina mea, die besteht, es sey vita, wie es woll.[13] (Joh. 14, 10)

*Nr. 1842 (Schlag. 543) + *Nr. 1845 (Schlag. 545). — Ror. Bos. q. 24ᶜ, 284; Oben. 239; Bav. 1, 282; Math. L. (398); Ror. Bos. q. 24ˢ, 25.

317. (VD. 130ᵇ) Omnes putant christianismum esse novam legem, sic ut sit alia lex, so heyssen sie es novam.

318. (VD. 130ᵇ) De Angelis[14], quando creati.[15] Iob. 14.: Initium viarum Dei, Behemoth. Idem 38.: Filii Dei, Angeli. Item ps⌊almo 140.[16] et in ps⌊almo Laudate Dominum de coelis. Peccatum non est propagatum in Angelos post casum Luciferi, sicut in nos propagatum est peccatum Adae. Ratio est[17], quod non sicut nos per[18] propagationem creati sunt, sed simul. (Hiob 40, 14; Hiob 38, 7; Ps. 104, 4; Ps. 148, 2)

Ror. Bos. q. 24ᶜ, 257ᵇ; Oben. 306.

319. (VD. 130ᵇ) Moses[19] de creatione Angelorum nihil scripsit, primo quia tantum scribit creationem rerum visibilium; secundo noluit dare occasionem speculandi. Unser Herr Got hat recht thun[20], das er vill ding nit hat lassen schreyben, alioqui contempsissemus illa, quae nunc habemus, et quaesivissemus illa superiora. 1532 in Octobri.[21]

Ror. Bos. q. 24ᶜ, 257ᵇ; Oben. 306ᵇ; Ser. 38.

---

1) *Melanchthons Kommentar zum Römerbrief erschien im September 1532.* 2) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + Phil. 3) *Ror., Oben., Bav.:* perstrinxit. 4) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* sed si S. Hieronymus viveret, sol *(Bav.:* solt*)* er. 5) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* ut alius minorita. 6) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* so ists. 7) *Das Folgende hat Aurifaber an unsre Nr. 320 (VD. 131) angehängt, siehe S. 57, Anm. 2.* 8) *Text:* dauil; *Ror.:* Dauid. Ich wil nicht; *ebenso Oben., Bav.* 9) *Math. L.:* darin ich wil nit. 10) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — doctrina. 11) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Sic. 12) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — dicit. 13) *Ror.:* qualis etiam sit vita; *Oben., Bav., Math. L.:* qualis tandem sit vita; *Ror. Bos. q. 24ˢ kürzt.* 14) *a. R.:* Pomeranus. *Wir haben also Ausführungen Bugenhagens vor uns. Er war am 30. April (Dienstag nach Kantate) 1532 aus Lübeck nach Wittenberg zurückgekehrt. H. Hering, Doktor Pomeranus (Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte, 22. Heft), S. 92.* 15) *Ror.:* + P., *d. h. Pomeranus.* 16) *Ror. richtig:* 104. 17) *Ror., Oben.:* — est. 18) *Seidemann liest:* propter. 19) *a. R.:* M⌊artinus L⌊utherus. *Es sind also wieder Luthers Worte.* 20) *Sic; Ror., Oben.:* than. 21) *Vgl. Einleitung.*

FB. 1, 172 (3, 5) Warum Mose der Engel Schöpfung nicht gedenkt. (A. 55[b]; St. 90; S. 84) „Moses schreibet nichts von der Schöpfung der Engel erstlich darüm, denn er beschreibet allein die Schöpfung der sichtbaren Welt und Creaturen, die darinnen sind. Zum Andern, er hat nicht wollen Ursach geben uns zu speculiren von unnötigen Sachen. Gleichwol[1]
5 gedenkt er der Engel in der Historie Abrahams und Loths Genes. 18 und 19, wie auch sonst die Schrift hin und wieder von den Engeln redet. 1. Mose 18; 19, 1

Darum hat Gott recht gethan, daß er viel Dinge nicht hat lassen schreiben, sonst hätten wirs in Wind geschlagen und veracht, das zu lernen und betrachten, das wir jtzt in der Schrift ausgedruckt haben, und uns zur Seligkeit dienet, und hätten uns unterstanden zu forschen und
10 ergründen das, so uber uns und uns zu hoch ist, deß wir doch nicht wären gebessert worden."

320. (VD. 131) Iurisconsultorum scientia[2] est scientia continui et divisibilis, quae consistit tota in medio divisibili seu physico, et non in medio[3] indivisibili seu mathematico[4], quare est incerta et minime potest consistere contra Satanam, cum conscientiam vexat de iniqua sententia[5],
15 neque si omnes Bartolos et Baldos[6] ei opponant. Solam autem ἐπιεικειαν habent, qua se defendere possunt, quam nos possumus d⌊icere remissionem peccatorum. Quia enim est cognitio continui seu divisibilis[7], non est solida, ideo tot exceptiones gignuntur, quarum singulae alias pariunt, et sic in infinitum. Sie mussen zun ortern[8] einschlagen vnd treffen, was sie konnen,
20 vnd darnach zu vnserm Herrn Got sagen: Lieber Herr[9] Got, lass es so gehen, wir konnen nit besser; ist es[10] gefellt, so vergib etc.[11] Quia das recht treffen seu punctum mathematicum est impossibile. Ideo nullus iurisconsultus subsistet[12] etiam in optimis[13] conclusis contra Diabolum, wenn er die theologiam nit zu hilf hatt[14], das er da hin komme[15]: Lieber Herr[16] Got, iudi-
25 cavi in hac causa, es ist vnser regimen[17] ßo; ist es[18] nit recht, so vergib. (VD. 131[b]) Vnd das mus ein jurist auch[19] civiliter thun, nit allein theologice. Darumb ist es[20] gar ein ander ding, theologia vnd juristerei, wie himel vnd erden, sicut est in ps⌊almo[21]: Coelum coeli Domino, terram autem dedit filiis hominum. Ergo cum conscientia haben die juristen nit zu thun[22], da Ps. 115, 16

---

[1]) *Hier hat Aurifaber unsre Nr. 580 eingeschoben.* [2]) *Aurifaber hat dieses Stück mit unsrer Nr. 134 vereinigt, vgl. S. 57, Anm. 1.* [3]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — divisibili ... medio. [4]) *Math. L.:* divisibilis seu mathematica. [5]) *Math. L.:* scientia. [6]) *Bartolus de Saxoferrato und Baldus de Ubaldis Perusinus, zwei berühmte Rechtsgelehrte Italiens im 14. Jahrhundert.* [7]) *Oben., Bav., Math. L.:* indivisibilis. [8]) *Ror.:* örtern; *Oben.:* zum orttern. Ort, Örter *bergmännisch, das Ende eines Grubenbaues, wo gearbeitet und Metall gewonnen wird. Vgl. J. Dannenberg und W. A. Frantz, Bergmännisches Wörterbuch (1882), 252. Diese Sätze hat Aurifaber in unsre Nr. 349 verarbeitet, siehe S. 144, Anm. 2.* [9]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — Herr. [10]) *Ror., Oben., Bav.:* ists. [11]) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc. [12]) *Oben., Bav., Math. L.:* consistit. [13]) *Oben., Bav., Math. L.:* optime. [14]) *Seidemann:* hett. [15]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + et d⌊icat. [16]) *Ror.:* — Herr. [17]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* regiment. [18]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* ists. [19]) *Math. L.:* — auch. [20]) *Ror., Oben., Bav.:* ists. [21]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* vnd iurisprudentia, ut coelum et terra, sicut propheta ait. [22]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Ideo nil negotii iuristis cum conscientia.

haben sie gar[1] verlorn, etiam civiliter, quia non possunt habere punctum mathematicum. Sed ein[2] theologus mus[3] yhn haben vnd gewiss treffen, ut dicat: Da stehets in verbo Dei vnd sonst nirgends. Hoc non possunt facere iurisconsulti. Die[4] thun wie die vngewissen organisten; will ein pfeiff nit recht consonirn, so nhemen sie die andern, ist ein stimm nit recht, so ists[5] die ander[6] etc.[7] Quare professio et vita eorum est infinita et sic etiam[8] incerta. Et hoc quidem est argumentum philosophicum[9] ex V. Ethicorum Arist⌊otelis.[10] Sed ego habeo aliud theologicum, in quo bona conscientia possem[11] totum studium evertere, neque ullus iurista posset id[12] solvere. Es mus regnum iniustitiae sein, quia non attingit punctum mathematicum, sed theologia attingit, die sagt: (VD. 132) Una est iustitia, nempe unus homo Ihesus Christus; hunc[13] qui attingit, est iustus.[14] Das[15] ist das corpus humanum, in welchem die membra vera corporis sein[16], scilicet christiani, sed iuristae sunt quasi stercus corporis, sine quo quanquam corpus esse non possit, tamen non sunt morbi[17] et vitia corporis[18], non sunt membra.

Hic cum aliquis[19] inferret: Ergo theologi sine iuristis non possunt vivere? Bene, inquit, sunt enim non iuristis modo, sed etiam mundo mortui.

Vulgus non quaerit iustitiam nec ἐπιεικειαν. Si enim[20] audiret rationes meas, so giengen die juristen fur 1000 Teuffel[21] dahin. Etiamsi dicant: Scriptum est: Date caesari etc., dicerem: Christus iubet, ut des latroni, quod suum est, non ideo probat latrones. Sic de aliis sententiis. Item urgerem: Vos autem non sic, id est[22], die Christen sollen nit sein juristen. Mihi credite, ich wolt wol[23] schaden thun, si vellem[24] (vnd[25] Gott hab lob, das es die Anabaptisten nit so verstehn noch reden konnen; sie solten[26] vns selb noch[27] damit bang machen), wie ich auch der theologia schaden wolt thun (VD. 132b) vnd mer den Zinglius oder die andern all[28], wenn ich meinen Herrn Christum[29] nit daran schonet.[30] Ratio est, sie haben nit mit dem Teuffel disputirt wie ich. Ich kan yhm das argumentum selb[31] nit soluirn,

[Margin: Matth. 22, 21]

---

1) gar *a. R.* 2) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — Sed ein. 3) *Math. L.:* — mus. 4) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Sed sie. 5) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* ist. 6) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + recht. 7) *Bav.:* — etc. 8) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* et per consequens. 9) *Math. L.:* phisicum. 10) *Ethic. Nicomach. 5, 12 (Bekker).* 11) *Oben., Bav.:* possum; *Math. L.:* possunt. 12) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* hoc. 13) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — hunc ... iustus. 14) *Hier schließt Aurifaber und fügt Nr. 316 an, vgl. S. 57, Anm. 2.* 15) *Math. L.:* da. 16) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* in quo vera membra corporis sunt. 17) *Nach* morbi *gestr.:* corporis. 18) *Math. L.:* — sine quo ... corporis. 19) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* alius. 20) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* iam. 21) *Oben.:* jar. 22) *Math. L.:* — id est. 23) *Seidemann:* — wol. 24) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* velim. 25) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — vnd. 26) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* sonst solten sie. 27) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — noch. 28) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* non solum Zinglii, sed etiam omnium aliorum. 29) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* wenn *(Math. L.:* + ichs*)* meins Herrn Christi. 30) *Ror., Oben., Math. L.:* verschonet. 31) *Math. L.:* — selb.

es[1] sey denn sach, das ich sage: Es ist einer, der heist Jhesus Christus, da gehe hin, heiss dir den antworten! Vnd wenn ich das nit thue auch in den[2] geringsten argumentis, so gehe ichs dahin. Da hilfft mich[3] vera theologia[4], quia das ist medium indivisibile, welchs ich offt verlorn hab vnd mehr denn 100 nacht[5] in einem schweys[6] bad gelegen bin.[7]

Obiciebatur patrem esse[8], matrem esse pertinere ad ius[9] et esse mandatum in decalogo. Ibi respondebatur[10] non esse legis, sed esse[11] conditionis et creaturae ante legem, quia verbum sequitur creaturam: Creatura ist zuuor, darnach kompt das[12] verbum dominicum. — Hanc vocem cum[13] excepisset[14] alter[15], dicebat: Es heist doch nur dominium piscium, volatilium, bestiarum[16], non hominum etc.[17]

Ror. Bos. q. 24c, 284b; Oben. 239; Bav. 1, 283; Math. L. (398); Farr. nach 412b.

321. (VD. 133) *περι ἀδελφου του Καρολου*[18] *ἔλεγεν,* eum nihil boni, nihil veri, nihil entis esse.

*Nr. 1633 (Ror. Bos. q. 24s, 111b); *Nr. 3219 (Cord. 1558).

322. (VD. 133) Zinglius fuit quidem ens[19], sed nec verum nec bonum, so ists auch als hinweg.

323. (VD. 133) Cum disputaremus[20] de monstris, quae interdum a mulierculis pariuntur[21], sicut una, quae ubi esset enixa, foetus gliri similis[22] in antrum muris[23] sub scamno currere voluit, dicebat id argumento esse, quod virtutes animorum tam magnae sint, ut etiam corpora possint[24] immutare. Cum ego id me credere non posse dicerem[25], dicebat: Ihr wisst nit, was sie sein[26], virtutes animorum. — Cum quidam interrogaret, an essent baptisanda eiusmodi monstra, dicebat: Non, quia ich halts nur pro anima vegetativa.

Infra.[27] (VD. 133b) Alius quaerebat, an haberent[28] animas? Respondit[29]: Ich ways es nit, hab[30] Gott nit drumb gefragt.

---

[1]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* ich sage denn. [2]) *Text:* dem; *die Parallelen richtig.* [3]) *Math. L.:* — mich; *Oben.:* mir. [4]) *Bav.:* + nicht. [5]) *Bav., Math. L.:* mal. [6]) *Nach* schweys *gestr.:* labb. [7]) *Ror., Oben., Math. L.:* — bin; *Bav.:* hab. [8]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — esse. [9]) *Oben., Bav, Math. L.:* me. [10]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Hic respondebat. [11]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — esse. [12]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Creatura prior est, post sequitur. [13]) *Math. L.:* — cum. [14]) *Math. L.:* excepisse. [15]) *Ror., Oben., Bav.:* quispiam; *Math. L.:* — alter. [16]) *1. Mose 1, 28 ff.* [17]) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc. [18]) *König Ferdinand I. Köstlin 2, 656 zu 257, 2.* [19]) *Im engen Anschluß an Nr. 321, aber im Text als neuer Paragraph.* [20]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* disputaretur. [21]) *Oben., Bav., Math. L. fahren fort:* quae ubi essent *(Bav., Math. L.:* esset*)* enixa foetus. [22]) gliri similis *a. R.* [23]) *Seidemann liest:* muri; *vgl. aber auch Aurifaber:* Mäuseloch. [24]) *Bav., Math. L.:* possunt. [25]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Cum quispiam diceret se *(Oben.:* sed*)* id credere non posse. [26]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Tu nescis, quae sint. [27]) *Nach* Infra *ein Verweisungszeichen. Das Folgende steht auf Blatt 133b.* [28]) *Oben.:* haberet. [29]) *Bav., Math. L.:* — Respondit; *Math. L.:* + Dixit. [30]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* ich hab.

Ror. Bos. q. 24^{c}, 285^{b}; Oben. 240^{b}; Bav. 287; Math. L. (400).

FB. 4, 122 (43, 143) Von wünderbarlichen ungeheuren Mißgeburten. (A. 456; St. 526^{b}; S. 479^{b}) Da von wünderbarlichen, seltsamen, ungeheuren Geburten, so von Weibern bisweilen kommen, disputirt und geredt ward, sagte D. M. L. von einem Weibe, das ein Kind wie eine Rattenmaus zur Welt gebracht, die war umher gelaufen und hätte unter der Bank in ein Mäuseloch[1] wollen kriechen. Und sagte D. M. L.: „Das ist ein Argument und Anzeigung, daß starke Gedanken und die Kräfte des Gemüths und Sinnes so groß und gewaltig sind, daß sie auch die Leibe können ändern und verwandeln."

Da aber einer sagte, er könnt es nicht gläuben; „Ja", sprach D. M. L., „Du weißt noch nicht, was die Kräfte des Gemüths sind!" Und da einer fragte: „„ob man auch solche Monstra und Ungeheure sollte täufen?"" sagte er: „Nein, denn ich halte es nur für unvernünftige Thiere, die nichts denn das Leben haben und sich regen und bewegen können wie andere Bestien." Da ein Ander weiter fragte: „„Ob sie auch ein Seele hätten?"" sprach er: „Ich weiß nicht; ich habe Gott nicht drüm gefragt."

2. Mose 14

324. (VD. 133) Horribilis[2] est induratio impiorum. Pharao non prius humiliatur nisi in mari rubro, sic hodie nostri.[3] Ich halts dafur: Solt Mose die grossen miracula nur 3 jar angetriben[4] haben, (VD. 133^{b}) sie hetten yhr gewohnet wie der[5] sonnen.

Ror. Bos. q. 24^{c}, 257^{b}; Oben. 306^{b}.

325. (VD. 133^{b}) Cum quidam Pickardus[6] diceret sacramentum non dandum illis, qui publici criminis convicti damnantur publico iudicio, propterea quod periculum esset, ne non crederent, respondebat Lutherus: Das geht den ministrum nit an; das geht[7] yhn allein an, ut illi verum verbum et verum sacramentum exhibeat. An autem ille vere credat[8], da sorg ich nit fur. Ego do[9] propter confessionem, quam audio, es sey yhm[10] hertz, wie es woll. Das absolutio et sacramentum recht sey, da sez[11] ich 1000 seel an. Ich mus yhm glauben, quando dicit se poenitere. Treugt er mich, ßo treugt er sich[12]; sacramentum nihilominus est verum[13] et absolutio vera[14], sicut si darem alicui 10 florenos[15], vnd er wolts nur fur 10 rechenpfennig[16] hallten, da (VD. 134) steht im das golt fur den augen, nimpt ers nit recht, so ist die schuld vnd der schad sein.

Ror. Bos. q. 24^{c}, 257^{b}; Oben. 306^{b}.

326. (VD. 134) Singulari Dei consilio factus sum monachus, ne me caperent.[17] Alioqui essem facillime captus. Sic autem non poterant, quia es nham sich der gantz orden mein an.

Ror. Bos. q. 24^{c}, 258; Oben. 307; Bav. 1, 433.

---

1) *Vgl. S. 133, Anm. 23.* 2) *Der Anfang dieses Stückes steht noch auf Bl. 133, vgl. Nr. 323, Anm. 27; Oben.:* Horribile. 3) *Ror. übergeschr.:* Mentz, H⌊erzog G⌊eorg. 4) *Ror., Oben.:* fort an getrieben. 5) *Oben.:* die. 6) *Vielleicht Martin Michalec, der 1532 in Wittenberg war und Luther dazu bewog, die Bekenntnisschrift der böhmischen Brüder mit einer Vorrede zu begleiten. Köstlin 2, 357; Ernst Kroker im Lutherkalender 1909, S. 96f.* 7) *Oben.:* — den . . . geht. 8) *Nach* credat *gestr.:* hoc non. 9) *Ror., Oben.:* + illi. 10) *Ror., Oben.:* sein. 11) *Ror.:* sezte. 12) *Ror., Oben.:* Si me fallit, se ipsum, non me fallit. 13) *Ror.:* — est verum. 14) *Ror., Oben.:* + sunt. 15) *Text:* fl. 16) *Unter* rechen *in* rechenpfennig *steht* zal; *Ror., Oben.:* zalpfennig. 17) *Ror., Oben., Bav.:* + adversarii.

327. (VD. 134) Sub papatu omnibus erroribus[1] expositi fuimus. Ratio est, quia fuimus sine fide. Fides autem est sicut centrum circuli. Quando quis aberrat a centro, so ists vnmuglich[2], das man den cirkel hab[3], so mus man feylen. Centrum est Christus.

5 Ror. Bos. q. 24c, 258; Oben. 307.

328. (VD. 134) Sententia in Ecclesiaste[4]: Quid est, quod non[5] fuit etc., Pred. 1, 9 loquitur non de rebus seu obiectis, sed de affectibus, quasi dicat[6]: Geiz, hass, hoffart[7] bleybt ymmer. Es sind allzeit schelk vnd bleyben schelk wie vor.[8]

10 Ror. Bos. q. 24c, 285b; Oben. 241; Bav. 1, 287; Math. L. (401).

329. (VD. 134) In moralibus Scotus et Occam idem sunt. Scotus[9] in quatuor sententiarum, Thomas in secunda secundae maxime laudantur.[10]

Ror. Bos. q. 24c, 258; Oben. 307.

330. (VD. 134b) Ego omnino puto papatum[11] esse Antichristum, aut 15 si quis vult addere Turcam, papa est spiritus Antichristi, et[12] Turca est caro Antichristi.[13] Sie helffen beyde[14] einander wurgen, hic corpore et gladio, ille doctrina et spiritu.

Ror. Bos. q. 24c, 258; Oben. 307b; Bav. 1, 433.

331. (VD. 134b) Iam habetis aureum saeculum. Sub monachis hat 20 ecclesia nit konnen muken.

332. (VD. 134b) Ich hoffe, vnser Herr Got wirt ettwas wider den Turken thun vm seines namens willen, non vmb Ferdinandus willen. Omnia in[15] scripturis nunc sunt impleta; nihil restat nisi XII. caput Danielis. Dan. 12 (11, 36 ff.) Daniel[16] et Apocalypsis Iohannis gehn fein in einander.[17] Ego puto Romam 25 esse locum sanctum inter duo maria. Ibi sedet papa in templo Dei. Quodsi Dan. 11, 45 2. Thess. 2, 4 Turca eo venit, so ists als schlecht; so ist nichts mer dahinden denn[18] dies iudicii. Tunc venit mundus ad finem suum.[19]

Ror. Bos. q. 24c, 258; Oben. 307b; Bav. 1, 433.

---

1) *Nach* erroribus *gestr.:* patuimus. 2) *Ror., Oben.:* impossibile est. 3) *Ror.:* kan treyhen *(nicht ganz deutlich); Oben.:* treff. 4) *Vgl. Nr. 308, 6.* 5) *Auch Ror.:* non. 6) *Text:* q. d.; *Math. L.:* quod. 7) *Ror.:* + etc. 8) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* wie von anfang. 9) *Oben.:* — Scotus. 10) *Zum Inhalt vgl. Nr. 1721.* 11) *Ror. korrigiert* papam *aus* papatum; *Oben.:* papam; *Bav.:* papatum. 12) *Ror.:* — Antichristi et; *Oben., Bav.:* — et. 13) *Oben., Bav.:* — Antichristi. 14) *Ror., Oben.:* + an. 15) *Ror., Oben. setzen erst hier ein mit den Worten:* In scripturis *(Oben., Bav.:* scriptura*)* nunc omnia sunt impleta de Antichristo. 16) Daniel . . . einander *a. R.; Ror. hat es im Text wie oben.* 17) *Bav.:* mittenander. 18) *Ror., Oben., Bav.:* quam; *Oben. hinter* quam *in Klammern:* prophetia. 19) *Eine scheinbare Parallele ist wohl Nr. 1791. Über den Angriff der Türken vgl. Nr. 1236.*

333. (VD. 134ᵇ) Freytags post Kiliani hora quinta (erat 12. Iulii) Lutherus cum uxore paene ruina muri oppressus esset. Ibi dicebat naturam esse muniendam etiam propter Diabolum: Wir haben zuuil gewagt, (VD. 135) das wir die maur so haben hengen lassen.[1] Si nihil, saltem Diabolo occasio praecluditur. Er kan ja nit aus drey[2] zwey machen. Jn die lufft soll man nit bawen.

*Nr. 1722 (Ror. Bos. q. 24ˢ, 120ᵇ); *Nr. 3264 (Cord. 1607).

1. Kor. 10, 13

334. (VD. 135) Non apprehendat[3] vos tentatio nisi humana, id est, tentatio secundae tabulae, quia tentationes primae tabulae sunt supra hominis naturam. Da ist desperatio et blasphemia etc.[4] innen. Deus quidem etiam tentat desperatione nonnunquam, sed[5] sinit respirare, sed Diabolus nihil[6] potest quam stehts todten.[7] Christus autem dat quietem.

Ror. Bos. q. 24ᶜ, 258; Oben. 307ᵇ.

335. (VD. 135) In allegoriis, cum essem monachus, fui[8] artifex. Omnia allegorisabam. Post per epistolam ad Rom⌊anos veni ad cognitionem aliquam Christi. Ibi[9] videbam allegorias non esse, quid[10] Christus significaret, sed quid Christus esset. Antea allegorisabam etiam cloacam et omnia, sed post

Richt. 7

cogitabam in historiis, wie schwer es gewesen sey, quod[11] Iosua[12] tali ratione cum hostibus pugnat. Wenn ich da wer gewest, het ich fur furcht in die hosen geschissen.[13] Das war nit allegoria, sed spiritus et fides (VD. 135ᵇ), cum 300 viris[14] tantam cladem hostibus inferre etc.[15] Hiero⌊nymus et Orig⌊enes haben dazu geholffen, Got vergebe in[16], das man nur allegorias suchet.[17] In toto Orig⌊ene non est verbum unum de Christo.

Ror. Bos. q. 24ᶜ, 285ᵇ; Oben. 241; Bav. 1, 288; Math. L. (401).

FB. 4, 309 (52, 7) Von Allegoriis, und wenn Lutherus sich derselbigen habe abgethan. (A. 509ᵇ; St. 33; S. 33) „Da ich ein Mönch war, war ich ein Meister auf geistliche Deutung, allegorisirte es Alles; darnach aber, da ich durch die Epistel zun Römern ein wenig zum Erkenntniß Christi kam, sahe ich, daß mit Allegorien und geistlichen Deutungen nichts nicht war; nicht was Christus bedeutet, sondern wer und was er ist. Zuvor allegorisirte ich, und deutete geistlich, auch die Cloaca, und nur Alles; aber darnach in Historien bedachte ich, wie schwer es gewest sey, daß Gideon mit den Feinden gestritten hat, auf die Weise, wie die Schrift anzeiget; wenn ich darbey wäre gewest, so hätte ich vor Furcht in die Hosen geschmiss.n. Das war nicht Allegoria und geistliche Deutung, sondern der h. Geist und der Glaub schlug nur mit drey hundert Mann einen solchen großen Haufen der Feinde. S. Hierony=

---

[1]) *Bei dem Bau des Kellers im Schwarzen Kloster.* [2]) *Text:* 3. [3]) *Oben.:* apprehendit. [4]) *Oben.:* — etc. [5]) *Text:* se. [6]) *Ror.:* non; *Oben.:* — nihil, — non. [7]) *Ror., Oben.:* quam simpliciter occidere. [8]) *Math. L.:* — fui. [9]) *Math. L.:* Non. [10]) *Oben., Bav.:* quod; *Math. L.:* qui. [11]) *Math. L.:* qui in. [12]) *Nicht Josua, sondern Gideon.* [13]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Si ego tum adfuissem, prae pavore het ich in die hosen etc. *(Math. L.:* — etc.*).* [14]) *Oben.:* — viris. [15]) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc. [16]) *Oben., Bav.:* ins; *Math. L.:* vergebs ihnen. [17]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* gesucht hat.

mus und Origenes haben dazu geholfen, daß man so allegorisiret hat, Gott vergebe es ihnen. Im ganzen Origene ist nicht ein Wort von Christo."

336. (VD. 135[b]) Wer in Compostell[1] tritt vber die schwell, der kompt nit in die hell. Satan se ipsum lusit amphibolia.

5 **337.** (VD. 135[b]) Cardinalis Eboracensis[2], lanii filius, habuit cognomen, quod Anglica lingua[3] canem significavit. Is occidit regis[4] fratruelem[5], cui cognomen erat buck, quod Anglica lingua significat feram, cuius lata sunt cornua, quae fere in Dania et eiusmodi septentrionalibus partibus nascitur. De huius principis caede cum audiisset Carolus, facete dixit sua lingua, es
10 sey ymer[6] schad, das ein solch hund so edel wildbrett sol essen.

338. (VD. 135[b]) Occam fuit prudentissimus et doctissimus, sed defuit ei rhetorica. Alii Scotistae dicebant in hac oratione: Orto sole[7], orto esse vocabulum, quo includatur quaedam qualitas solis. Eam opinionem refutat Occam et dicit non[8] significari[9] qualitatem, sed esse quaedam abstracta, in
15 quibus (VD. 136) includatur συγκατηγορευμα cum verbo; illud συγκ|ατηγορευμα vocat dumeitatem vel quandeitatem, hoc est, particulam quando vel cum.

339. (VD. 136) Lutherus[10] aliquando subito in haec verba prorupit[11]: J[12], das ein mensch so promptus ist ad[13] docendos[14] alios omnes praeter se ipsum![15]

20 Ror. Bos. q. 24[c], 285[b]; Oben. 241; Bav. 1, 288f.; Math. L. (401).

340. (VD. 136) Ein lug[16] ist[17] wie ein schneball; je lenger man yhn welkt[18], ye grosser er wirdt.

Ror. Bos. q. 24[c]. 285[b]; Oben. 241; Bav. 1, 289; Math. L. (401).

FB. 2, 122 (12, 53) Lügen. (A. 175; St. 320; S. 294) „Eine Lügen ist wie ein Schnee=
25 ball; je länger man ihn wälzet, je größer er wird."

341. (VD. 136) Ein testament eins pfaffen ist wie ein wurst, die isst man, dein egeritur, sus devorat, vnd wird wider ein wurst, sic sine fine.

342. (VD. 136) De ministris ecclesiae[19] sic sentiendum[20]: Das ampt ist nit Iudae, sed Christi des einigen. Cum[21] dicit ad Iudam: Abi, baptisa,

---

[1]) *Santiago de Compostella, berühmter Wallfahrtsort im nördlichen Spanien.* [2]) *Erzbischof von York, Kardinal Wolsey. M. Brosch, Gesch. von England 6, 69ff.* [3]) dog. [4]) *Heinrichs VIII. von England.* [5]) *Herzog von Buckingham, enthauptet am 17. Mai 1521. Brosch a. a. O. 6, 128ff.* [6]) *Nicht ganz deutlich; Seidemann:* yamer. [7]) *Text:* solo. [8]) *Nach* non *gestr.*: esse. [9]) significari *a. R.* [10]) *Ror., Oben., Math. L.:* M|artinus L|utherus. [11]) *Math. L.:* prorumpit. [12]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Ey. [13]) *Fehlt im Text, auch bei Ror.; Oben., Bav., Math. L. richtig.* [14]) *Oben., Bav., Math. L.:* docendum. [15]) *Aurifabers Text siehe S. 99, Anm. 4.* [16]) *Ror., Oben., Bav.:* lugen. *Vgl. Wander 3, 253, 21.* [17]) *Math. L.:* + gleich. [18]) *Bav.:* welcz. [19]) *Ror., Oben.:* — ecclesiae. *Aurifabers Text hält sich an Schlaginhaufens Nachschrift, siehe zu Nr. 1745.* [20]) *Ror., Oben.:* + est. [21]) *Ror., Oben.:* Ministerium non est Iudae, sed solius Christi. Is si.

so ist er selb der tauffer[1] vnd Judas nit, quia der befelh geht durch den oben herab, wie wol er durch ein stinckende roren gehet. Dem ampt geht nichts ab propter ministri indignitatem. Sic wenn der hauptmann[2] in des fursten namen[3] korn gibt[4], ob[5] er schon ein eebrecher[6] ist[7], so kriegt man rem gantz.[8] Sunt enim[9] distinguenda ampt vnd person.[10] Sic est cum eleemosyna, quam do per furem etc.[11] (VD. 136^b) Sic papa habet verum ministerium, quanquam eo abutitur; non negat verbum, baptismum aut[12] sacramentum, sed his tantum abutitur.[13] Ergo accipienda ab eis[14] sacramenta sunt [excepto[15] sacramento altaris, quod corrumpunt etiam. Hoc ego addo]. Sic Iudei, die[16] warffen Mosen nit hinweg[17], quanquam eum depravarent. Ideo (VD. 137) Christus dicit: Audite eos![18] Sic papa verbeut[19] verbum nit[20], sonder will, das man es so sol halten[21], wie er will. Sic tantum abutitur verbo, non negat verbum. Es hebt sich nur vber dem brauch vnd missbrauch, vnd[22] das ich ein grob exempel geb: Er wil, das man ein kron sol auffsezen wie ein bruch; so sagen wir: Man sol sie auff den kopf sezen. Rem non negat, sed usum rei.[23] Es ist nur ein verkert ding. Er[24] solt das messer bey dem stil fassen, ßo fasset ers bey der schneyden. So thun yhm die schwermer nit, die werffen das messer gar hinweg vnd sagen, es sey kein messer. Sic anabaptistae werffen die tauff gar hinweg. Der papst, der[25] scheisst mir[26] drein, lesst[27] sonst ein tauff bleyben. Schwermerii substantiam adimunt, papa[28] tantum accidens adimit. Sic verum etiam nomen Dei est in abusu, nam nisi vero nomine[29] abuterentur impii, quid opus erat prohibere? Ergo qui abutitur nomine Dei, abutitur vero nomine Dei, sicut dicit: Blasphemastis nomen meum, et tamen, qui abutuntur nomine Dei, nhemen den namen[30] nit hinweg, sed nomen bleybt, (VD. 137^b) ergo potest papa etiam abuti[31] sacramento[32], et tamen manet verus baptismus et verum[33]

1) *Ror., Oben.:* baptista. 2) *Ror., Oben.:* praefectus. *Stadthauptmann von Wittenberg und Landvogt war Hans von Metzsch, der in den Tischreden öfter genannt wird, vgl. das Verzeichnis der Namen.* 3) *Ror., Oben.:* — in . . . namen. 4) *Ror., Oben.:* + nomine principis. 5) *Ror., Oben.:* wenn. 6) *Ror., Oben.:* adulter. *Köstlin 2, 158 und 438.* 7) *Ror.:* — ist. 8) *Ror., Oben.:* nihil obest frumento. 9) *Ror., Oben.:* ergo. 10) *Ror., Oben.:* officium et persona. 11) *Hier folgt im Text:* vide plura proximo folio, *dahinter steht ein Verweisungszeichen, und auf dem nächsten Blatt 136^b unten steht unter demselben Zeichen die Fortsetzung, die dann auf Blatt 137 übergreift und auf Blatt 137^b in der Mitte schließt. Preger zu Schlag. 463 hat die einzelnen Stücke nicht richtig aneinandergefügt. Der Text der beiden Parallelen ist wie oben, doch hat Oben. vorher:* quam do furi. 12) *Ror.:* et. 13) *Oben.:* — non negat . . . abutitur. 14) *Ror.:* his. 15) *Diese Worte sind von Dietrich selbst eingeklammert. Es ist ein Zusatz Dietrichs. In den Parallelen fehlen diese Worte.* 16) *Ror., Oben.:* — die. 17) *Ror., Oben.:* weg. 18) *Oben.:* illos. 19) *Ror., Oben.:* non prohibet. 20) *Ror., Oben.:* — nit. 21) *Ror. übergeschr.:* verstehen. 22) *Seidemann:* etc. 23) *Ror., Oben.:* negat. 24) *Oben.:* Es. 25) *Ror., Oben.:* — der. 26) *Ror., Oben.:* nur. 27) *Ror.:* lessts. 28) *Text:* papam; *die Parallelen richtig.* 29) *Ror., Oben.:* + Dei. 30) *Oben.:* nomen. 31) *Ror., Oben.:* + baptismo et. 32) *Oben.:* + altaris. 33) *Ror., Oben.:* — verum.

sacramentum. Alioqui wie kondt der bapst sundigen[1], nisi haberet verum nomen Dei et vera sacramenta? Sic seditiosus sundigt[2] contra magistratum et tamen an yhm selb non tollit magistratum. Papa enim habet verbum et sacramenta non pro se, sed quia est in publico ministerio, igitur qui audiunt, 5 audiunt verum verbum Dei. Sic Iudas dicit: Stehe im namen Jhesus Christus auff[3], et tamen hellt er nichts dauon. Sic taufft der bapst auch.[4] Der bapst ist yhm ampt, da habt yhr Pickarden[5] vnd wir vnser ampt von.

*Nr. 1745 (Schlag. 463 med. und extr.). — Ror. Bos. q. 24c, 258; Oben. 307b.

343. (VD. 136b) Cum[6] nostri pacem optarent usque ad concilium, 10 dixit d[ux] G[eorgius: Yhr hocht auf ein concilium, denn yhr wist, das keins werden wird. — Cum autem impetrata esset pax[7], dicebat M[artinus L[utherus: Es wird kein concilium denn das, das vnser Herr Got selb machen wird. Ducem G[eorgium adhuc occidet pax constituta.

344. (VD. 136b) Cum[8] quidam[9] interrogaret[10] M[artinum L[utherum, 15 an esset[11] adorandum sacramentum? respondebat[12]: Man sol keinen cultum[13] mit dem sacrament anrichten. Ich knie wol nider, sed propter reverentiam. Cum autem decumbo in lecto, so[14] nimb ichs vngekniet. Est enim res libera, sicut liberum est osculari bibliam vel non osculari. Das heist auch angebett. Si non facio, non peccavi. Sed si quis vellet cogere tanquam[15] necessarium 20 ad salutem, ibi[16] non vellem facere, sed retinere meam libertatem.

*Nr. 1745 (Schlag. 463 in.). — Ror. Bos. q. 24c, 258b; Oben. 308b.

345. (VD. 137b) Quidam[17] duci Saxoniae Ernesto[18] hoc titulo[19] scripsit: Dem durchleuchtigen etc.[20] Herren[21] zu sachsen, Landt knecht Jn Duringen vnd marck meister zu meichsen.[22]

25 Ror. Bos. q. 24c, 285b; Oben. 241; Bav. 1, 289; Math. L. (401).

---

[1]) *Ror., Oben.:* quomodo posset papa peccare. [2]) *Ror., Oben.:* peccat. [3]) *Ror., Oben.:* Surge in nomine Iesu Christi. [4]) *Ror., Oben.:* Sic papa baptisat quoque. [5]) *Nach der ursprünglichen Parallele Schlag. ist dieses lange Stück eine Unterhaltung Luthers mit seinem Tischgenossen Herrn Hyneck. Hyneck oder Hynko ist die Koseform zu Ignatz, und Ignatz Perknowsky gehörte zu der böhmischen Brüdergemeinde, deren Angehörige auch Waldenser oder Pikarden genannt wurden. Er war der Hofmeister des jungen Burggrafen Borziwog von Dohna (vgl. Nr. 95, 15) und wohnte mit ihm in Luthers Hause. Vgl. über ihn das Verzeichnis der Namen und Ernst Kroker im Lutherkalender 1910, 94ff.* [6]) *Nr. 343 und 344 stehen auf Bl. 136b oben (siehe zu S. 138, Anm. 11).* [7]) *Am 23. Juli 1532 wurde der Religionsfriede zu Nürnberg abgeschlossen. Köstlin 2, 260.* [8]) *Siehe Anm. 6.* [9]) *Nach der ursprünglichen Parallele Schlag. war Herr Hyneck (Ignatz Perknowsky) der Fragende, vgl. oben Anm. 5. Aurifabers Text siehe zu Nr. 1745.* [10]) *Text:* interrogare; *die Parallelen richtig.* [11]) *Nach* esset *gestr.:* exhibenda. [12]) *Oben.:* respondit. [13]) *Oben.:* — cultum. [14]) *Ror., Oben.:* — so. [15]) tanquam ... salutem *a. R.* [16]) *Ror., Oben.:* tum. [17]) *Nr. 345, 346 und der Anfang von Nr. 347 stehen auf der unteren Hälfte von Blatt 137b, siehe S. 138, Anm. 11.* [18]) *Kurfürst Ernst, der Stammvater der Ernestiner.* [19]) *Die richtige Titulatur siehe z. B. bei de Wette 1, 237.* [20]) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc. [21]) *Oben., Bav., Math. L.:* hirten. [22]) *Ror., Oben.:* Meissen.

346. (VD. 137ᵇ) Es ist gut, da vnser Herr Got Mosen selb erwurgt vnd vergraben hat.[1]

347. (VD. 137ᵇ) Iudicium de doctoribus. Sind ich Paulum verstanden hab, so[2] hab ich keinen Doctor[3] konnen achten. Sie sind mir gar gering worden. Principio Augustinum vorabam, non legebam, sed da mir in Paulo die thur auffgieng[4], das ich wuste, was iustificatio fidei ward[5], da ward[6] es aus mit yhm. Duae tantum insignes sententiae sunt (VD. 138) in toto Augustino, prima: Peccatum dimittitur, non ut non sit, sed ut non damnet et dominetur[7]; altera: Lex impletur, cum[8], quod non fit, ignoscitur.[9] Libri Confessionum nihil docent, sed tantum accendunt, continent tantum exemplum[10], sed leren nichts. S. Augustinus ist ein frommer sunder gewest, hat nit mehr denn ein hurlin vnd ein son mit yhr gehabt.[11] Ist nit so zornig.[12] S. Hieronymus wie wir all, ich, Doctor Jonas, Pommer, sind all zorniger. Neque scio ex nostris doctoribus, qui sit eius ingenii, praeter Brencium et Iustum Menium.

Ror. Bos. q. 24ᶜ, 285ᵇ; Oben. 241ᵇ; Bav. 1, 289; Math. L. (401).

FB. 4, 391 (58, 6) Von St. Augustino. (A. 531; St 316ᵇ; S. 291) „Augustinus ist daher ein trefflicher Lehrer worden, daß ihm die Ketzer, die Pelagianer, so den freien Willen vertheidigten, hart zusetzten, daß er sich weidlich wehren mußte, und endlich eintreib; hat von der Gnade Gottes treulich gelehret.

Sint ich aber Paulum durch Gottes Gnade verstanden hab, hab ich keinen Doctorem können achten, sie sind mir gar gering worden. In der erste las ich Augustinum. Da mir aber die Thür im Paulo aufgethan ward, daß ich wußte, was die Gerechtigkeit des Glaubens war, da war es aus mit ihm. Dies sind die fürnehmsten und besten Sprüche in Augustino: „„Die Sünde wird vergeben, nicht, daß sie nicht mehr da sey, sondern, daß sie nicht zugerechent wird."" It. „„Das Gesetz wird alsdenn erfüllet, wenn das verziehen wird, das nicht geschicht noch gethan wird."" Die Bücher confessionum, in denen er sein Bekenntniß thut, lehren nichts, sondern zünden und reizen nur an, haben nur Exempel, aber es ist nichts."

348. (VD. 138) Philippus[13] sticht auch, aber nur mit pfrimen vnd nadbeln; die stich sind vbel zu heylen vnd thun wehe. Ich aber steche mit schwein spiessen.[14]

---

[1]) *5. Mose 32, 50 und 34, 6.* [2]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — so. [3]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* doctorem. [4]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* ubi in Paulo ostium aperiebatur, *darüber bei Ror.:* patebat. [5]) *Sic, wohl durch das unmittelbar folgende zweite* ward *verursacht; Ror.:* wer; *Oben., Bav.:* war. [6]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* war. [7]) *Math. L.:* et non dominetur. [8]) *Oben., Bav., Math. L.:* nam. [9]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 2, 417.* [10]) *Oben., Bav., Math. L.:* exempla. [11]) *Augustinus, Confessiones 4, 2; 6, 25; 9, 14 (Opera ed. Maur. 1, 69; 94; 108).* [12]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Ist nicht so zornig als Hieronymus. Ich stech mit schwein spiessen drein, Philip sticht auch, aber nur mit pfrimen vnd nadeln; die stich sind vbel zu heilen vnd thun wehe. *Vgl. Nr. 348.* [13]) *Die Parallelen haben diese Worte als Schluß der vorigen Nummer, siehe Nr. 347, 12.* [14]) *Seidemann liest:* schwern spiessen. *Vgl. Nr. 347, 12. Deutsch-evang. Bl. 1903 S. 33f.*

349. (VD. 138) Contra iuristas sic sentio, das sie vergebens bochen auf yhre leges caesareas. Ratio est, quod regnum Romanorum corruet[1] per verbum. Muß doch Moses mit seinem gesetz zu ruck gehn, ich schweig Romanum imperatorem. Wenn es heist verbum Dei, so mus es alles zu
5 ruck gehen. Et tamen non licet principi iudicare sine lege scripta, sicut in Mose est, ubi dicitur: Si iudicaverint te secundum legem, audies[2] eos. Ego 5. Mose 17, 9 ff. facile et cito vellem evertere omnes leges, sed ich hallt innen, ne aperiatur ianua seditioni. (VD. 138b) Es kan[3] wol sunst fallen, vnd vnser Herr Gott kan wol ein neue iuristerey auffrichten, sicut leges Persarum ceciderunt; die
10 sind eben sowol constituirt gewesen als Romanae. Iuristae, die so auff die leges buchen, in hoc errant, quod non intelligunt[4] cadente monarchia simul cadere leges et, quantum cadit de imperio, tantum etiam cadere[5] de legibus. Iam hoc faciunt[6]: Lapso papatu in semet ipso, volunt canones resuscitare. Das sind ye grobe esel! Sic etiam civilium[7] legum doctor[8] vult conservare
15 leges cadente imperio, cum tamen leges sint[9] forma imperii. Gebt vns aber[10] zu vor das imperium, tunc stabunt leges. Alioqui sine imperio leges sunt vocabula mera. Quid autem sunt vocabula[11], cum res absunt?[12] Quantum igitur rerum adest[13], tantum servate iurium, cum autem imperium cadat et ipsi volunt tamen[14] leges reservare[15], perinde est, ac si mea Ketha
20 velit suas monasticas observationes[16] nunc in oeconomia servare. Sic ipsi putant verbum[17] canonum et legem[18] esse res aeternas et non res temporales[19], cum sint res temporales sicut aurum. Perinde est, ac si vellem legem von[20] spizigen schuhen[21] izt vrgirn[22], cum tamen res[23] perierit. Sic etiam est, quod dicunt regem Galliarum debere subesse iure imperii; da sagt er neyn zu.[24]
25 (VD. 139) Demonstratio manet in specie specialissima. Iurista[25] autem, quia transit ad particularia[26], ideo nullam potest habere demonstrationem. Er[27] mus feylen. Theologus autem non errat. In moralibus nulla potest esse demonstratio, quia in eis[28] est punctus physicus. Sic nec in illa quaestione, quando se aliquis confodit, potest effici demonstratio. Est enim

---

1) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* corruit. 2) *Ror.:* audias; *Oben.:* audies. 3) *Math. L.:* — ne aperiatur . . . kan. 4) *Oben., Bav.:* intelligant. 5) *Ror., Oben., Bav., Math. L:* cadit. 6) *Bav. a. R.:* δοκτορ ἱερωνιμος σχωρφ. 7) *Seidemann liest:* quidam. 8) *a. R., auch bei Ror., Oben.:* D. H. S., *das heißt Doctor Hieronymus Schurff.* 9) *Bav.:* sunt. 10) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — vns aber. 11) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — Quid . . . vocabula. 12) *Bav., Math. L.:* absint. 13) *Math. L.:* adsunt. 14) *Oben., Bav., Math. L.:* tantum. 15) *Oben., Bav., Math. L.:* conservare. 16) observationes *a. R.* 17) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* verba. 18) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* legum. 19) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — et . . . temporales. 20) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* von den. 21) *Die ältesten Kleiderordnungen in den sächsischen Städten (Mitte des 15. Jahrhunderts) enthalten noch Bestimmungen gegen die Schnabelschuhe.* 22) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* iam urgere. 23) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — res. 24) *Bav.:* dazu. 25) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Iureconsultus. 26) *Text:* paricularia; *die Parallelen richtig.* 27) *Oben., Bav., Math. L.:* Es. 28) *Bav., Math. L.:* his.

quaestio magnae latitudinis sicut omnia moralia. Hoc quidem videmus in facto, quod ille se suspenderit[1], sed solt[2] der Teuffel kommen vnd[3] causam hanc agere, so weren all iuristen[4] zu schwach dazu. Potest enim dicere, quod vel praecipitem dederit, er hab yhn selb gestossen, das messer selb in die faust geben, den strik vmb den hals gelegt. Sicut Satan facit et solet. Quanquam igitur maior vera[5] sit: Omnis[6], qui se interficit[7], male facit, tamen minor non est simpliciter vera: N. se interfecit.[8] Ergo non est demonstratio, et tamen Deus[9] sic permittit iudicari a magistratu et damnari *αὐτοφονεα*. Ergo moralis philosophia nullas habet demonstrationes. Mathematicae autem disciplinae habent demonstrationes et naturalis philosophia, quia in mathematica non est varietas; da bleybt eins eins vnd zwey zwey[10], da bleybts gleich.[11] Sed in morali[12] materia variatur substantia accidentia[13], iudex autem est excusatus.

(VD. 139[b]) Triplex probatio: Demonstrativa, dialectica, sophistica. In dialecticam pertinent medicinalia et iura et[14] artificialia. Iurista autem debet dicere: Ille se occidit, ergo est homicida; non tamen est *ἀποδειξις*, quia potest dicere: Ich weys nit, wie mir geschehen ist.[15] Infiniti sunt casus et accidentia.[16] Quare ipsi quoque dixerunt in morali materia medium virtutis sumi[17] secundum punctum physicum et[18] non[19] mathematicum. Id in[20] scriptura non est. Quod autem Zinglius iudicat scripturam, sicut vult, non est scripturae vitio, quod sit incerta[21], sed habet demonstrationes et attingit particularia: Quisquis credit, dicit[22], salvatur.[23] Quanquam autem[24] non sit *ἀποδειξις*, quinam[25] credat, tamen hoc est certum, quod, qui credit in Christum, der trifft das[26] punctum mathematicum. Ibi non variant circumstantiae, denn[27] in Christo kann man nit feylen. Wer da feylet, der hat gar gefeylt. Sed in iure nullum factum est, quod non possit in aliquo casu iure[28] fieri, sunt enim accidentia infinita, die machen substantiam falsch. Sic adulterium aliquando[29] non est adulterium, sicut si quis ignarus[30] suam uxorem comprimit pro scorto.[31] Merito igitur dicunt dialectici accidentia

Mark. 16, 16

---

1) *Text:* sub suspenderit; *Oben., Bav., Math. L.:* suspendit. 2) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* sol. 3) *Math. L.:* et. 4) *Oben., Bav., Math. L.:* fursten. 5) *Math. L.:* + omnis. 6) *Seidemann:* — Omnis. 7) *Nach* interficit *gestr.:* est damnatus. 8) *Oben.:* interficit. 9) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — Deus. 10) *Text:* 2. 2; *Ror.:* Ibi manet unum unum, duo duo. 11) da ... gleich *a. R.; bei Ror. übergeschr.; Oben., Bav., Math. L.:* ibi manet unum unum, da bleibt *(Bav.:* bleibts*)* gleich, et duo duo. 12) *Math. L.:* + philosophia. 13) *Oben., Bav., Math. L.:* variatur secundum activam. 14) *Bav.:* — et. 15) *Bav.:* + et. 16) *Oben.:* actualia. 17) *Ror. undeutlich:* considerandum; *Oben., Bav., Math. L.:* considerandum. 18) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — et. 19) *Bav.:* — non. 20) *Math. L.:* + ipsa. 21) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — Quod ... incerta. 22) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* ait. 23) *Oben., Bav., Math. L.:* salvator. 24) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* ipsum. 25) *Oben.:* qui non. 26) *Ror.:* ipsum. 27) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* quia. 28) *Oben., Bav., Math. L.:* incertum. 29) *Math. L.:* interdum. 30) ignarus *a. R.* 31) *Nach* scorto *gestr.:* ignarus.

posse adesse vel abesse. Sic parricidium non semper est peccatum; potest fieri, ut nesciens sine[1] consilio[2] feriat patrem etc. Demonstratio igitur moralis potest esse[3] in specie specialissima, sed non in particulari. Hic (VD. 140) iubet Plato quiescere. In particularibus wirds als varium.[4]
5 Dennoch mus man es nit lassen. In theologia autem non est excipere, in omnibus aliis est excipere.

*Nr. 2738 (Cord. 925—929). — Ror. Bos. q. 24c, 286; Oben. 241b; Bav. 1, 290; Math. L. (402); Farr. nach 412d, 414 und 423.

FB. 4, 482 (66, 5) Ein frommer Jurist ist ein seltsam Thier. (A. 555b;
10 St. 514; S. 467b) „Juristen[5] sind oft Christi Feinde, wie man sagt: Ein rechter Jurist, ein böser Christ; denn er rühmet und preiset die Gerechtigkeit der Werke, als würde man dadurch fur Gott gerecht und selig. Ist er aber erleuchtet und neu geboren, und ein Christ, so ist er wie ein Monstrum, Wunderthier untern Juristen, er muß ein Bettler seyn, und wird von andern Juristen fur aufrühyrisch gehalten.
15 Ihr Herren Juristen"[6], sprach D. M. L. auf ein Zeit, „tretet uns nur nicht mit Füßen; werdet ihrs aber thun, so wollen wir euch in die Fersen beißen. Man schlage den Juristen die Conscienz und das Gewissen nieder, so wissen sie nicht, was sie thun sollen. Münzer griffs mit dem Schwert an, der war ein Narr.

Die Juristen[7] sind nicht zu leiden, wenn sie sich in Sachen, so das Gewissen belangen,
20 mischen und einlassen wollen, dieselben regieren, und furschreiben, was man predigen soll, nach ihrem Kopf. Wenn ich", sprach der D., „nur zwey Jahr im Rechten studirete, so wollte ich gelehrter drinnen werden, denn D. C. Denn ich wollt von Händeln reden, wie sie in Wahrheit an ihnen selbs recht oder unrecht sind; er zankt allein uber den Worten. Denn die Juristen disputiren und handeln gemeiniglich von Worten, und ändern die Sachen, gehen nicht aufm
25 Grunde damit um, die rechte Wahrheit zu berichten; liegen auf einem Quos, das dürfen sie auf alle Fälle ziehen; sagen viel, und machen viel Worte, aber ohn Verstand.

D. C. ist Doctor Quos, die Lection gefällt mir, aber die Application nicht. Der Juristen Lehre ist nichts, denn ein Nisi, das ist, ohne das, oder ausgenommen. Das Nisi muß in allen Sachen seyn. Theologia gehet nicht mit dem Nisi, es sey denn, um; sondern ist gewiß, und
30 hat einen beständigen, festen Grund, der nicht fehlet noch betrüget. Juristen dürfen wol der Theologen Beystand und Hülf, wir aber bedürfen ihrer Stimm und Beyfall gar nicht. Werdet ihr unter einander zanken und euch beißen, so werdet ihr auch mit einander verzehret werden und zu Boden gehen.

Zeiget mir einen Juristen, deß Ende sey und der um der Ursachen willen studire, daß
35 er die rechte Wahrheit lerne, und wisse, was recht und unrecht sey, Gotte zu Ehren, und Andern damit zu dienen; sondern alle studiren sie ums Genießes und Nutzes willen, groß Ehr und Gut zu erlangen. Alle Höfe und Regenten müssen sich nach den Juristen richten, und ihnen folgen und gehorsam seyn; was sie fur recht erkennen, wenn es gleich unrecht ist, so muß recht seyn, wie sie es gut dünkt.

40 Laß gleich seyn, daß sie uns in sonderlichen einzelen Stücken und Fällen widerstehen, und mit uns nicht gleich ubereinstimmen, doch halten sie die Universalia, was gemeine ist, und Alle antrifft; wie auch uns Theologen geschicht, daß man wider uns ist, und es nicht mit uns hält. Doch bleibt das Wort fest und unbewegt.

---

1) *Nach* sine *gestr.:* suo; *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* suo. 2) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + filius. 3) *Nach* esse *gestr.:* sed. 4) *Oben., Bav., Math. L.:* vanum. 5) *Aurifabers erstes Stück ist Nr. 1217.* 6) *Das Folgende ist Nr. 1362.* 7) *Das Folgende ist Nr. 2738.*

Der Theologen[1] Autorität und Gewalt stehet in dem, daß sie können die Universalia, was gemein ist und Alles angehet, verdunkeln; denn sie können aufheben und niedersitzen. Wenn das Wort kömmt, so soll Moses und der römische Kaiser weichen. Die Oberkeit ist den Rechten und Gesetzen unterworfen. Denn Moses sagt: So ihr werdet richten und urtheilen nach den Rechten und Gesetzen 2c. Nu sind dieselbigen Gottes Wort unterworfen, darum sollen 5 sie ihm auch weichen.

Der Perser und Griechen Rechte und Gesetze haben aufgehort und sind abgethan. Die römischen oder kaiserlichen hangen noch gar ein wenig, gleichwie an einem seiden Faden. Denn wenn ein Kaiserthum, Königreich oder Fürstenthum fällt, so fallen auch desselben Rechte, Gesetz und Ordnungen. Man kann nicht sprechen, urtheiln und richten nach den Rechten, so gefallen 10 sind. Darum, lieben Herren, ihr Juristen, lasset uns das Regiment, so werden eure Rechte bleiben stehen. Fällt aber das Recht und die Sachen, davon man redet und handelt, so fallen auch die Wort und Vocabel. Mit dem Regiment fallen Gesetze und Bräuche oder Gewohnheiten. Als, wenn einer wollte meine Hausfrau numals an der Nonnen Rechte und Regel binden und verpflichten, sollte man deß nicht billig spotten und lachen? Denn sie ist nu eine 15 Hausmutter, hat einen Ehemann und Kinderlin. Es heißt: Gebrauch der Wort, die jtzt im Brauch sind, wie der Münze, die gäng und gebe ist; als wenn ich jtzund wollte die spitzigen Schuhe strafen und versprechen, die nu nimmer im Brauch sind. Wär ich nicht ein Narr, deß man billig spotten sollte?"

FB. 4, 516 (66, 30) Juristerey hat keine gewisse Demonstrationes. (A. 565; 20 St. 511; S. 465) „Demonstratio bleibet in specie specialissima; gewisse Beweisung kann gar nicht fehlen, stehet nur in dem, das gar keinen Auszug hat, und auf nichts Anders mehr kann gedeutet und gerichtet werden. Nu aber gehet ein Jurist mit den Particularibus um, so gemeine sind und mancherley Auszüge können haben, drüm kann er keine Demonstration und eigentliche Gewißheit haben. Aber ein Theologus irret nicht, in dem, da er Gottes Wort gewiß 25 hat, rein und unverfälscht; ein Jurist aber kanns nicht gar gewiß seyn, daß[2] ers Alles auf ein Nägelein könnte örtern, und allzeit den rechten Zweck gewiß treffen. Gleichwie in diesem Fall, wenn sich einer selber hat umbracht, da kann kein gewisse Demonstratio und Beweisung seyn, denn es ist weitläuftig, wie alle Moralia, so äußerliche gute Zucht belangen. Man siehet wol an der That, daß sich der gehenkt hat; aber sollte der Teufel kommen, und diese Sache 30 führen, so würden alle Fürsten und Juristen zu schwach dazu. Denn er kann sagen, daß er ihm den Hals gestürzt, ihn selber gestoßen, das Messer selber in die Faust gegeben, den Strick um den Hals gelegt hab, wie der Teufel oft thut und pflegt.

Wiewol es nu wahr ist, wer sich selber umbringt, der thut Unrecht; doch ist das nicht stracks und gewiß wahr, dieser hat sich selber umbracht: darum ist da kein Demonstratio, 35 daß also gewiß und anders nicht sey; und doch läßts Gott geschehen, daß ein solcher Mörder, der sich selbs umbracht hat, von der Oberkeit gerichtet und verdammt wird. Drüm hat moralis philosophia, die Kunst, so mit äußerlicher Zucht umgehet, kein Demonstration und Gewißheit. Aber Scientiae mathematicae, und die natürliche Philosophia hat Demonstrationes und gewisse Regeln, die nicht fehlen; denn in denselbigen ist kein Aenderung, sondern es bleibt stets 40 gewiß: als, eins bleibet immerdar eins, zwey zwey, drey Mal drey neune 2c. Das Ganze ist größer, denn ein jglich Stück davon 2c. Aber in morali Philosophia, so in äußerlichen guten Sitten und Züchten stehet, da wird die Materia, das, damit es umgehet, geändert nach den Umständen. Doch ist ein Richter oder Jurist entschüldiget, wenn er thut, was sein Amt belanget, und nach beschriebenen Rechten mit Fleiß handelt und örtert, so viel ihm möglich ist, in 45 Gottesfurcht, ob ers wol nicht Alles so schnurgleich allzeit trifft, dasselb gehört ins Vater Unser: Vergib uns unser Schuld."

[1]) *Im Folgenden steht Aurifaber der ursprünglichen Parallele Cordatus näher als dem Texte Dietrichs.* [2]) *Im Folgenden hat Aurifaber ein Stück aus unsrer Nr. 320 entlehnt, vgl. S. 131, Anm. 8.*

FB. 4, 518 (66, 31) Von gründlichen Beweisungen. (A. 565[b]; St. 510[b]; S. 465) „Beweisung ist dreyerley: Eine ist gar gewiß, die nicht fehlen kann; die andere, bewährlich, daß gemeinlich so ist; die dritte, sophistisch oder bübisch. In die bewährliche gehöret, was in der Aerzney und Juristerey aus der Kunst gehet, aus gewissen Ursachen und Regeln. Denn 5 wie ein Jurist kann sagen: Dieser hat sich selbs oder einen Andern umbracht, drüm ist er ein Mörder oder Todtschläger; doch ists kein Demonstratio noch gar gewisse Beweisung, die nicht fehlen könne; denn einer kann sagen: Ich weiß nicht, wie mir geschehen ist; weil viel unzähliger Fälle sind, die sich können ungefähr zutragen, unbedächtig und wider eins Muthwillen.

Drüm sagen sie selbs: in morali materia, so äußerliche gute Zucht und Disciplin 10 belanget, soll man das Mittel der Tugend wol richten, bedenken, und halten nach dem gewissen Zweck, daß mans treffe, da es möglich ist. Aber man fehlet deß oft. In der heiligen Schrift aber ists nicht also, sondern sie hat ihre gewisse Regeln und Beweisungen, die nicht fehlen noch trügen können; als, da sie sagt: „„Wer gläubt, der wird selig."" Wiewol man nu nicht eigent- (Marc. 16, 16) lich wissen kann, wer da gläube; doch ist das gewiß: Wer an Christum gläubet, der trifft den 15 rechten Zweck. Da ändern die Umstände nichts, es sey wer, wenn, wie, wo 2c. es wolle, gläubt er, so wird er selig; denn an Christo kann man nicht fehlen, im Wort fürgetragen und an ihn gegläubt. Wer da fehlet, der hat gar gefehlet.

Aber im Rechten ist kein Fall noch That, so nicht könnte irgend in einem Fall ungewiß werden. Denn dieselbigen Ding, die sich daneben oder bey zutragen und begeben ungefährlich, 20 sind unzählig, die machen die Substanz und das Wesen an ihm selbs falsch und unrecht. Also ist Ehebruch bisweilen nicht Ehebruch; als, wenn einer unwissend bey seinem eigenen Weibe schliefe, und meinte nicht anders, er läge bey einer Andern. Drüm sagt man in Schulen recht, accidentia possunt adesse, vel non; zufällige Dinge können da oder nicht da seyn. Also kann es bisweilen kommen, daß Vatermörderey nicht allzeit Sünde ist, als, wenn der Sohn 25 unwissend und wider seinen Willen, ohngefähr, sein Vater schlüge, und er stürbe davon 2c.

Drüm kann man da keine gewisse Regel geben, die gar nicht fehlen könne, man muß in so vielen Auszügen zun örtern einschlagen; ob mans wol nicht allzeit gewiß treffen kann, dennoch muß mans nicht lassen anstehen, und nichts dabey thun; sondern man thue in Gottesfurcht, aus seinem Befehl, so viel man kann, und lasse es ihn walten, und spreche: Lieber Gott, 30 du hast mich in diesen Stand gesatzt, und mir das befohlen zu thun; das thue ich, so viel ich mit deiner Hülfe kann, gib du Segen und Gedeihen dazu; thue ich zu viel oder zu wenig, so vergib mirs um deines lieben Sohns willen. Aber in Theologia ist keine Exceptio noch Auszug, da muß mans aufs Allergewisseste seyn, daß es also und nicht anders ist. Denn ein Theologus und Prediger muß nicht sagen: Herr, hab ich unrecht gelehret, so vergib mirs; 35 sondern was er offentlich lehret und schreibet, deß soll er gewiß seyn, und sagen: Das hat Gott geredt, gelehrt, geschrieben, und ist sein Wort, drüm ists die gewisse Wahrheit."

350. (VD. 140) Locus in Samuele de iure regis non hoc vult, das (1. Sam. 8, 11 f.) ein magistratus das gut gar soll nhemen, sonder allein beschweren, sic nec filias[1] debent rapere, sed tantum ministerium, das er soll dienst drauf 40 schlagen, das er seinen stand furen mug vnd sich erneeren.

Ror. Bos. q. 24[c], 259; Oben. 309.

351. (VD. 140) Ich[2] bin vnsers Herr Gotts queckfilber gewesen, das er in den teich, id est[3], vnter die munchen hat geworffen.[4]

Ror. Bos. q. 24[c], 287; Oben. 243[b]; Bav. 1, 294; Math. L. (404); Ror. Bos. q. 24[s], 25.

---

[1]) *Sic; ist vielleicht* filios *zu lesen? Ror., Oben.:* filias. [2]) *Aurifabers Text siehe zu Nr. 301, 5.* [3]) *Ror. Bos. q. 24[s]:* — id est. [4]) *Siehe Zeitschrift für deutsche Philologie 24 (1892), 40f. und 425f.*

352. (VD. 140) Sapientes homines vident ecclesiam contemptam et alios elatos, richten es nach der ratio sine verbo Dei, so gehn sie dahin. Hinc fit, ut totam religionem contemnant et dicant articulum de resurrectione[1] tantum confictum ad terrendum vulgus. Rustici autem[2] komen selten dahin, ut sic contemnant Deum et religionem. Sie denken nur sonst nit dran. Sed sapientes, die nhemen sich drumb an vnd[3] dencken yhm nach vnd messen es ab[4] secundum rationem. Sic Erasmus. Sic alii sapientissimi viri alunt hunc Epicurum.[5] Sed nos scimus sacram scripturam esse confirmatam per miracula, die sonst kein doctrina vermag, als[6] excitare mortuos, eiicere daemonia etc.[7] Darumb warnet vns vnser Herr Got so (VD. 140[b]) offt, ut maneamus cum scriptura sacra.[8]

Ich hab mein theologiam nit auff ein mal gelernt, sonder[9] hab ymmer tieffer vnd tieffer grubeln mussen, da haben mich meine tentationes hin[10] bracht, quia sine usu non potest disci. Das feylet den schwermern vnd[11] rotten auch[12], das sie den rechten widersprecher nit haben, den Teuffel[13], der lernets einen wol. Tamen aliae artes sine usu non[14] discuntur. Quid esset medicus perpetuo in schola versatus? Sed cum prodit[15] in usum, je mer er cum natura handlet, je mer er sihet[16], das er die kunst noch nit hat. Was soll es denn in scriptura sancta sein, da Gott einen andern adversarium geben hat? Ergo est summa gratia, das einer ein text hat, das er kan sagen: Das ist recht, das weys ich. Sie meynen, sie konnen es bald von einer predigt. Zinglio hats auch daran gefeylet, das er gedacht, er kondts schon, es wer ein schlechte kunst. Ich ways aber, das ich das Vater vnser noch nit kan. Sine practica kan niemandt gelert sein. Bene dixit ille rusticus: Der harnisch ist gut, wer in ways zu brauchen.[17] Also ist scriptura sancta[18] auch gewiss gnug, sed Got geb, das ich den rechten spruch erwissche. Quia cum Satan mecum disputat, an Deus mihi sit propitius, (VD. 141) darff ich den spruch nit furen: Joh. 8, 23 Qui Deum diligit, regnum Dei possidebit, quia statim obicit[19]: Tu Deum non dilexisti! Sic nec hoc possum opponere, quod sum diligens lector aut praedicator. Das[20] huff eysen ist da nit recht gehenkt.[21] Sed das Jhesus Christus fur mich gestorben ist[22] et articulus remissionis peccatorum, das[23] thuts.[24]

---

1) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + mort⌊uorum. 2) *Ror., Oben., Bav.:* — autem. 3) *Ror., Oben., Bav.:* — vnd. 4) *Ror., Oben., Bav.:* et metiunt hoc. 5) Epicurismum? 6) *Ror., Oben., Bav.:* ut. 7) *Oben., Bav.:* — etc. 8) *Oben.:* sancta. 9) *Ror., Oben., Bav.:* sed. 10) *Ror., Oben., Bav.:* zu. 11) *Oben., Bav.:* + den. 12) *Ror., Oben., Bav.:* — auch. 13) *Ror., Oben., Bav.:* scilicet Diab⌊olum. 14) *Bav.:* — non. 15) *Oben., Bav.:* procedit. 16) *Ror., Oben., Bav.:* sihet er. 17) *Wander 2, 362, Nr. 2.* 18) *Oben., Bav.:* sacra. 19) *Ror., Oben., Bav.:* + statim. 20) *Ror., Oben., Bav.:* — das . . . gehenkt. 21) *Sprichwörtlich, sonst nicht nachzuweisen. Hufeisen wurden nicht nur auf die Schwelle genagelt, sondern auch an den Hausgiebel oder unter die Zimmerdecke gehängt. A. Wuttke, Der deutsche Volksaberglaube. 3. Aufl. von E. H. Meyer.* 22) *Ror., Oben., Bav.:* Sed Iesus Christus pro me mortuus. 23) *Ror., Oben., Bav.:* der. 24) *Ror. Bos. q. 24[a] hat nur ein Stück aus dieser Rede.*

Ror. Bos. q. 24ᶜ, 287; Oben. 243ᵇ; Bav. 1, 295; Math. L. (404); Ror. Bos. q. 24ˢ, 23ᵇ.

FB. 1, 76 (1, 89) Gottes Wort wird ohne Anfechtung nicht gelernet. (A. 24ᵇ) Doctor Luther sprach einmal: „Meine Theologiam hab ich nicht gelernet auf einmal, sondern ich habe immer tiefer und tiefer darnach forschen müssen. Da haben mich meine Anfechtung zu 5 gebracht; denn die heilige Schrift kann man nimmermehr verstehen, außer der Practiken und Anfechtungen. Solches feilet den Schwärmern und Rotten, daß sie den rechten Widersprecher, nehmlich den Teufel, nicht haben, welcher es einen wol lehret. Also hat S. Paulus auch einen Teufel gehabt, der ihn hat mit Fäusten geschlagen, und also ihn getrieben hat mit seinen Anfechtungen, fleißig in der heiligen Schrift zu studiren. Also hab ich den Papst, die Univer- 10 sitäten und alle Gelehrten, und durch sie den Teufel mir am Halse kleben gehabt; die haben mich in die Bibel gejagt, daß ich sie hab fleißig gelesen und damit ihren rechten Verstand endlich erlanget. Wenn wir sonst einen solchen Teufel nicht haben, so sind wir nur speculativi Theologi, die schlechts mit ihren Gedanken umgehen und mit ihrer Vernunft allein speculiren, daß es so und also sein solle; wie etwa die Mönche in den Klöstern auch gethan haben.

15 Kann man doch andere gute Künste oder Handwerke nicht lernen ohne Ubung. Was wäre doch das fur ein Medicus oder Arzt, der stets für und für allein in Schulen bleibet und lieset? Er muß wahrlich die Kunst in Brauch bringen und anfahen, sie zu practicirn, und je mehr er denn mit der Natur handelt, je mehr er siehet und erfähret, daß er die Kunst noch nicht recht und vollkommen hat. Also muß auch ein Jurist und ein jglicher Handwerks- 20 mann und Künsteler thun; was sollt denn solches in der heiligen Schrift nicht sein, da unser Herr Gott gar einen gewaltigen Widersacher hat?

Es ist auch eine große Gnade Gottes, daß einer ein gewissen Text der Bibel fur sich hat, davon er kann sagen: Das ist recht, das weiß ich gewiß. Die Leute meinen, sie könnens bald Alles, wenn sie eine Predigt gehöret haben. Zwinglius meinete auch, er wüßte es wol, 25 es wäre eine schlechte Kunst. Ich weiß aber, daß ich das Vater Unser noch nicht recht kann, wie ein gelahrter, alter Doctor ich sonst bin oder sollte sein. Ohne Ubung und Erfahrung kann niemand gelehrt werden. Derhalben hat jener Bauer wohl gesaget: Harnisch ist gut, wer ihn weiß recht zu gebrauchen. Also ist die heilige Schrift auch gewiß an ihr selbs gnug, aber Gott gebe, daß ich den rechten Brauch auch erhasche und treffe; denn wenn der Satan mit 30 mir disputiret, als: ob mir Gott auch gnädig sei? so darf ich diesen Spruch wider ihn nicht führen, daß wer Gott liebet von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von allen Kräften ꝛc., der wird Gottes Reich besitzen. Denn der Teufel wirft mir balde für, und rucket mir auf und spricht: Du hast Gott nicht geliebet; wie mich denn dies mein Gewissen uberzeuget; sondern ich muß den Spruch ergreifen und wider den Teufel gebrauchen, daß Jesus Christus fur mich 35 gestorben ist, denn durch den hab ich einen gnädigen Vater, derselbige hat mich mit ihme versühnet, und wie S. Paulus 1. Cor. 1. sagt, „„so ist er mir von Gott gegeben zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung.““ 1. Kor. 1, 30

FB. 2, 336 (20, 14) Der Kirche Gestalt. (A. 242; St. 14; S. 12) „Weltweise Leute sehen, daß die Kirche ungestalt und verachtet, arm und elend ist; aber andere Gottlose werden 40 herfürgezogen und hoch erhaben, richten es nach der Vernunft, ohne Gottes Wort; so gehen sie denn dahin! Daher kömmets, daß sie die ganze Religion verachten und sagen, der Artikel von der Todten Auferstehung sei nur erdichtet, den Pöbel damit zu erschrecken und in Furcht zu bringen und zu halten. Die Bauern kommen selten dahin, daß sie Gott und die Religion verachten, sie denken nur sonst nicht daran; aber die Klugen und Weisen nehmen sich darüm an, 45 denken ihm nach, messens und richtens nach der Vernunft. Also hat Erasmus Roterodam und Andere, die gelehrtsten, verständigsten und klügesten Leute, den Epicurer im Busen.

Wir aber wissen durch Gottes Gnad, daß die heilige Schrift ist durch Wunderzeichen bestätiget und bekräftiget, welche sonst keine Lehre vermag, als Todten erwecken, Teufel austreiben ꝛc. Darüm warnet uns unser Herr Gott so oft, daß wir bleiben sollen bei der heiligen 50 Schrift und seinem Worte.“

(A. 242; St. 25b; S. 12b) „Ich[1] habe meine Theologiam nicht auf einmal gelernet, sondern habe immer tiefer und tiefer grübeln müssen; dazu haben mich meine Tentationes oder Anfechtungen bracht, denn ohne Ubung und Erfahrung lernet mans nicht. Das feilet den Schwärmern und den Rotten, daß sie den rechten Widersprecher nicht haben, nehmlich den Teufel, der lehrets einen wol. Lernet man doch andere Künste ohne Ubung nicht! 5

Was ist ein Medicus, der stets in der Schule nur lieset? Je mehr er mit der Natur handelt und mit den Kranken umgehet und practicirt, je mehr siehet er, daß er die Kunst nicht gar hat. Was soll es denn in der heiligen Schrift sein, da Gott einen andern Widersacher geben hat?

Darüm ist das ein große Gnade, daß einer einen Text hat, daß er kann sagen: Das ist 10 recht, das weiß ich. Sie meinen, sie können es bald von einer Predigt. Zwinglio hats auch daran gefeilt, daß er gedachte, er könnte es schon, es wäre eine schlechte Kunst; ich weiß aber, daß ich das Vater Unser nicht kann. Ohne Practica und Ubung kann Niemand gelehrt sein. Darüm hat jener Bauer recht gesagt: Der Harnisch ist gut, wer ihn weiß zu brauchen. Also ist die heilige Schrift auch gewiß genug. 15

Aber Gott gebe, daß ich den rechten Spruch erwische. Denn wenn der Satan beginnet mit mir zu disputiren, ob mir Gott gnädig sei, so darf ich diesen Spruch nicht führen: Wer Gott liebet, wird das Reich Gottes besitzen. Denn der Satan wirft mir von Stund an für: Du hast Gott nicht geliebet. Also kann ich ihm auch damit nicht begegnen und sagen, daß ich fleißig gelesen und geprediget habe ꝛc. Denn er kann mirs Alles zu Wasser machen, und mein 20 Herz muß bekennen, daß ichs nicht gethan habe, wie ich billig hätte thun sollen, sondern also muß ich zu ihm sagen: Jesus Christus ist für mich gestorben. Und der Artikel von der Vergebung der Sünden der thuts."

353. (VD. 141) In sabbatho[2] prohibentur opera non divina, sed humana. Divina autem sunt docere, sacrificare[3], bene facere proximo.[4] 25

Ror. Bos. q. 24c, 259; Oben. 309.

Richt. 11, 30 ff. **354.** (VD. 141) Iephthae[5] votum[6] fuit impium, quia contra charitatem. Iam quod[7] occidit filiam, ut iuramentum exsolvat, addit peccatum peccato. Ergo deprecandum primo fuit peccatum, quod in faciendo voto admisit, et non praestandum fuit votum. 30

Ror. Bos. q. 24c, 259; Oben. 309.

355. (VD. 141) I. Penetrationem[8] dimensionum dixerunt[9], ut[10] longitudo corporis et latitudo maneant eadem et tamen fiant duo, II. vacuum, III. infinitum. Haec tria dixerunt[11] naturae impossibilia[12], sed Deo possibilia. Sic in sacramento altaris[13] est dimensionum penetratio, id est[14], corpus est in 35 corpore, ut[15] tamen utrumque suam retineat[16] quantitatem et[17] utraque[18]

---

[1]) *St. 25b steht der ersten Übersetzung Aurifabers näher als der zweiten.* [2]) *A. R. links:* Pommer. *Es ist also eine Äußerung Bugenhagens. Bei Ror. fehlt die Randbemerkung.* [3]) *Ror., Oben.:* + gratias agere. [4]) *Ror.:* + etc. [5]) *A. R. links, auch bei Ror.:* Pommer. *Vgl. oben Anm. 2.* [6]) *Vgl. Nr. 374.* [7]) *Nach* quod *gestr.:* parens. [8]) *Clm.:* Penetratio. [9]) *Clm.:* — dixerunt. [10]) *Oben., Bav.:* et. [11]) *Clm.:* — dixerunt. [12]) *Clm.:* + sunt. [13]) *Clm.:* — altaris. [14]) *Clm.:* — id est. [15]) *Clm.:* et. [16]) *Clm.:* retinet. [17]) *Nach* et *gestr.:* amb. [18]) *Nach* utraque *gestr.:* sint simul duo; *Oben., Bav., Clm.:* + hanc.

quantitatem non excedant, ut[1] einen wurffel in den andern werffen, ut tamen maneant duo et etiam sint[2] unus[3] eadem quantitate.

Ror. Bos. q. 24c, 287b; Oben. 244; Bav. 1, 297; Math. L. (406); Clm. 943, 75b.

356. (VD. 141b) Contra novum errorem de necessitate sabbathi[4], 5 quod sit servandum sicut reliqua decalogi opera: 1. Wie wollen sie beweysen[5], das[6] Sonnabendt heisse[7] septimus[8] dies? Denn die Juden mussen auch statorem diem von vns Christen nhemen. Es ist ein lauter[9] hass vnd neyd! Cum nondum definitum sit, an Christus sit passus die sabbatho an die Veneris. Pomeranus[10] ea de re optime[11] scripsit, sed tamen non potest evinci aut 10 demonstrari. Potest igitur sic[12] responderi: Primum quod sabbathum tantum sit ceremoniale; secundo[13] interrogandi[14] sunt, ubinam habeant mandatum, das sie sollen decem[15] praecepta auf vns Christen treyben vnd[16] aufflegen? Nam ego, nisi[17] retinerem propter vulgus, vellem[18] aliter ordinare decalogum. Moses enim non est gentium, sed Iudeorum tantum, ergo non accipimus 15 Mosen, quia nobis non est missus. Es ist gut[19], das man Mosen hellt[20], wo er vns gefellt, sed das er vnser meyster sol sein, da sagen wir nein zu. Nam quod Moses docet, hoc etiam docet natura, sed er hatts das gefasset quam gentes, quae tamen idem (VD. 142) docuerunt. 3. si urgent sabbathum, so mussen sie sich auch beschneyden.[21] Porro alia ratio esset, si vellent dominicam 20 diem mutare in sabbathum propter certas rationes vnd[22] liessen es sonst liberum bleyben.[23] Sed quod dicunt: Du must es thun, hic negamus et respondemus: So hallte es gar! Porro differt praeceptum sabbathi a decalogi aliis praeceptis. Alia sunt generalia[24], quae natura omnes docet, sicut princeps dat generale mandatum[25] omnibus subditis, deinde suis privatis 25 ministris peculiaria mandata dat.[26] Sic sabbathum est peculiare, quod pertinet tantum ad Iudeos.

Ror. Bos. q. 24c, 287b; Oben. 244b; Bav. 1, 297; Math. L. (406).

357. (VD. 142) Wormaciae propositum[27] ei, das ers dem keyser wolt heim stellen, sed respondit, er woll ee das gleit auffgeben[28]; ibi Fab|ian a

---

[1]) *Clm.:* als. [2]) *Bav.:* sunt. [3]) *Oben., Bav., Clm.:* unum. [4]) *Über die Sabbather vgl. Köstlin 2, 430.* [5]) *Ror., Oben., Bav.:* Quomodo possunt ostendere. [6]) *Nach* das *gestr.:* Sabba; *Ror., Oben., Bav.:* + der. [7]) *Seidemann:* — heisse. [8]) *Text:* 7. [9]) *Ror., Oben., Bav.:* — lauter. [10]) *Bugenhagen, in seiner Passions- und Auferstehungsgeschichte, 1524. G. Geisenhof, Bibliotheca Bugenhagiana (1908), 102ff.* [11]) *Ror., Oben., Bav.:* bene. [12]) *Oben., Bav.:* hic. [13]) *Nach* secundo *gestr.:* ubi. [14]) *Text:* interrogandum; *die Parallelen richtig.* [15]) *Text:* X. [16]) *Ror., Oben., Bav.:* + vns. [17]) *Ror., Oben., Bav.:* Nisi ego. [18]) *Ror., Oben., Bav.:* velim. [19]) *Ror., Oben., Bav.:* gnug. [20]) *Ror., Oben., Bav.:* halte. [21]) *Ror., Oben., Bav.:* tum coguntur *(Oben., Bav.:* cogentur; — tum*)* etiam circumcidi. [22]) vnd . . . bleyben *a. R., bei Ror., Oben., Bav. im Text.* [23]) *Ror.:* sein; *Oben., Bav.:* liberum sein. [24]) *Ror., Oben., Bav.:* naturalia. [25]) *Oben., Bav.:* praeceptum. [26]) *Oben., Bav.:* + (das die andern nichs an geht). [27]) *Bav.:* + est. [28]) *Oben., Bav.:* aufffagen.

Feylisch[1]: Das ist je[2] gnug er botten! Ibi cum urgerent[3], an non crederet caesarem christianum et christiane iudicaturum cum aliis principibus? Ob ers fur unchristen hielt? respondit: Was solt[4] ich den glauben, die yhr gleit nit gehalten haben et exusserunt libros meos nondum cognita causa?

Ror. Bos. q. 24c, 288; Oben. 245; Bav. 1, 299; Math. L. (407). 5

358. (VD. 142) In oratione haben wir den forteyl, es soll als ja sein, was[5] wir bitten, doch nit, wie ich will, und wenn das[6] verheissen nit[7] wer, so wolt ich[8] (VD. 142b) nit betten.[9] Bene autem facit[10], quod non omnia, sicut nos volumus, dat; wir wollten sonst all ding haben, wie wir wolten. Sed es ist unser Herr Got eben eins todt und leben, das hab ich offt erfarn; 10 wenn es[11] ernst ist, so ists erhort, etiamsi[12] non, sicut nos[13] volumus et quando. Das mus sein, aut fides nostra nihil est. Est autem difficile orare. Ich weys wol, was mich ein[14] gebet[15] gesteht.[16] Ich bin nit in eebruch gefallen, sed in primam tabulam wider Gotts wort und ehr[17]; fur den grossen sunden kan ich zu den andern[18] secundae tabulae nit komen. 15

*Nr. 2742 (Cord. 933 + 934). — Ror. Bos. q. 24c, 259; Oben. 309.

359. (VD. 142b) Per antiparystasin fit, ut maius sit frigus post brumam accedente sole propius ad nos; sol enim frigus, quod invenit, condensat.[19]

Ror. Bos. q. 24c, 288; Oben. 245; Bav. 1, 299; Math. L. (407). 20

FB. 1, 226 (4, 27) Das Evangelium deckt auf der Menschen Bosheit. (A. 73b; St. 12; S. 9b) „Gleich wie die Kälte größer und geschwinder wird im Winter, wenn sich die Tage längern und die Sonne uns näher kömmet (denn dieselbe macht die Kälte dichter und preßt sie zusammen), also wird auch der Menschen Bosheit größer, das ist scheinlicher, und bricht das herfür, wenn das Evangelium gepredigет wird. Denn der heilige Geist strafet die 25 Welt um die Sünde, welchs die Welt nicht kann noch will leiden."

360. (VD. 142b) Sic existimo, quod in omnibus gravibus morbis Apg. 10, 38 Diabolus adsit autor et effector. 1. Est enim[20] autor mortis. 2. Sic Petrus in Actis dicit oppressos a Diabolo sanatos a Christo; Christus autem non solos[21] obsessos, sed etiam paralyticos et caecos etc. curavit. Sic generaliter 30 existimo, das alle fahrliche morbi sind des Teuffels schlege.[22] Utitur tamen ad haec instrumentis naturae. Sicut latro occidit gladio, sic Satan corrumpit

1) *Ror.:* Feylitzsch. *Der kursächsische Rat Fabian von Feilitzsch war aber schon 1520 gestorben; in Worms war der kursächsische Rat Philipp von Feilitzsch. Köstlin 1, 409 und 427.* 2) *Ror., Oben., Bav.:* ja. 3) *Oben., Bav.:* urgeret. 4) *Ror., Oben., Bav.:* sol. 5) *Oben.:* das. 6) *Ror., Oben.:* + nicht. 7) *Ror., Oben.:* — nit. 8) *Text:* ich || ich. 9) *Oben.:* piten. 10) *Ror., Oben.:* + Deus. 11) *Ror.:* wens. 12) *Oben.:* etsi. 13) *Ror., Oben.:* — nos. 14) *Oben.:* mein. 15) *Darüber steht bei Ror.:* Epistola Vitj. 16) *Ror., Oben.:* kostet. 17) *Ror., Oben.:* contra Dei verbum et honorem. 18) *Ror.:* ad alia; *Oben.:* alia. 19) *Oben., Bav.:* + sic etiam maior est iniquitas hominum, quando praedicatur euangelium etc. 20) *Oben.:* — enim. 21) *Oben.:* solum. 22) *Ror., Oben.:* quod omnes periculosi morbi sint Diaboli plagae schlege.

qualitates et humores etc.[1] (VD. 143) Sicut[2] etiam Deus mediis utitur ad conservandam valetudinem, ut sunt somnus, cibus, potus, nihil enim operatur nisi per instrumenta, sic etiam Diabolus nocet per media apta. Wenn sich der zaun vor ein wenig neigt, so stosst er yhn voll[3] zu bodem. Sic medicus ist[4] unsers Herr Gots flicker[5] in corpore, sicut nos theologi in spiritu, das wir die sach gut machen, wenn es[6] der Teuffel verderbt hat. Sic medicus dat[7] theriacam, ubi[8] Satan dat[9] venenum. Adhibitione creaturae[10] naturae[11] medetur. Est enim medicina divinitus revelata, non[12] ex libris profecta, sicut etiam iuris scientia non est ex libris, sed ex natura hausta. Porro mirabile est, quod certo comperi principum medicinas valere, quas dant sua manu; si medicus daret, non valerent.[13] Sic ambo duces[14] haben ein augen wasser, das hilfft, wenn[15] sie es geben, sive causa morbi sit calida sive frigida; ein medicus dorffts nit geben. Sic etiam in theologia.[16] Philippus me[17] uno verbo erigit[18]; quod si diceret[19] Eccius aut Zinglius, magis affligeret. Das ist unser Herr Gott. Ipse creavit omnia, et sunt bona. Quare medicina etiam licet uti tanquam creatura Dei. Sicut respondi dem[20] Hondorff[21], qui cum ex Carlstadio audisset non licere uti medicina et me interrogaret, dixi ad eum: Esset yhr auch, wenn euch hungert?

Ror. Bos. q. 24c, 259; Oben. 309b.

FB. 3, 15 (24, 9) Der Teufel ist ein Ursacher des Todes und aller Seuchen und Krankheiten; item, daß die Aerznei von Gott komme, derhalb man ihr wol brauchen möge. (A. 281b; St. 97b; S. 91) „Ich halte, daß der Satan alle schwere Seuchen und Krankheiten den Menschen zuschicke, denn er ist ein Fürst des Todes. Daher sagt Petrus Actor. 10: „„Christus habe geheilet Alle, die vom Teufel uberwältiget waren."" Nu hat aber Christus nicht allein denen, die vom Teufel besessen waren, geholfen, sondern auch die Blinden sehend, die Lahmen gehend, die Krüppel und Krumme gerade, die Aussätzigen rein, die Tauben hörend, die Gichtbrüchigen gesund gemacht. Darum denke ich, daß durchaus alle fährliche Seuche des Teufels Schläge und Plagen sind. [Apg. 10, 38]

Doch braucht er dazu natürliche Instrument oder Mittel, wie ein Mörder ein Schwert oder ander Waffen braucht. Wie auch Gott Mittel brauchet, der Menschen Leben und Gesundheit zu erhalten, als Schlaf, Speise, Trank &c. Denn ohn Mittel wirket er gemeiniglich nicht. Ebenso beschädiget und tödtet auch der Teufel die Menschen durch Mittel, die ihm dazu dienen, vergiftet die Luft &c. Wenn sich der Zaun vor ein wenig neiget, so stößt er ihn vollend um.

Ein Arzt ist unsers Herrn Gottes Flicker, hilft leiblich; wir Theologen geistlich, daß wir die Sache gut machen, wenns der Teufel verderbet hat. Der Teufel gibt Gift, den Menschen zu tödten; ein Arzt gibt Theriack oder ander Arznei, hilft also der Creatur (dem Menschen)

---

1) *Oben.*: — etc. 2) *Oben.*: Sic. 3) *Ror., Oben.*: vollend. 4) *Seidemann*: est. 5) *Wander 1, 152, Nr. 32.* 6) *Ror., Oben.*: wens. 7) *Oben.*: hat. 8) *Seidemann*: uti. 9) *Ror., Oben.*: — dat. 10) *Nach* creaturae *gestr.*: in naturalib. 11) *Ror.*: creaturae; *Oben.*: adhibitione naturae creaturae. 12) *Nach* non *gestr.*: est. 13) *Oben.*: valeret. 14) *Ror., Oben.*: + Frid[ericus et Iohannes; *über* duces *übergeschr.*: electores, *das Oben. in den Text setzt.* 15) *Oben.*: wem. 16) *Ror., Oben.*: + accidit. 17) *Ror., Oben.*: — me. 18) *Ror., Oben.*: + et docet. 19) *Ror., Oben.*: — quod si diceret. 20) *Ror., Oben.*: consuli. 21) *Johann Hohndorf, Bürgermeister von Wittenberg, gest. 1534. P. G. Kettner, Histor. Nachricht von dem Raths-Collegio der Chur-Stadt Wittenberg (1734), 13 f.*

durch Creatur (die Arznei), welche ihr Ankunft hat nicht aus den Büchern, sondern Gott hat
Sir. 38, 23 sie offenbaret, oder, wie Sirach sagt Cap. 38: „„sie kommt von dem Höhesten, und der Herr läßt sie aus der Erden wachsen."" Wie auch die Juristerei nicht aus den Büchern kömmt, sondern aus der Natur fleußt und geschöpft ist.

Aber Wunder ist es (daß ich dieses auch sage, deß ich gewiß bericht bin), daß großer 5 Fürsten und Herrn Arznei, die sie selbs geben und appliciren, kräftig und heilsam sind, sonst nichts wirkte, wenns ein Medicus gäbe. Also höre ich, daß beide Kurfürsten zu Sachsen rc., Herzog Friedrich und Herzog Johanns, haben ein Augenwasser, das hilft, wem sie es geben, es komme die Ursach der Augenweh aus Hitze oder aus Kälte. Ein Medicus dürfte es nicht wagen noch geben. Also in Theologia, da den Leuten geistlich gerathen wird, hat ein Prediger 10 mehr Gnade, betrübte Gewissen zu tröſten und lehren, denn ein ander. Darum mögen wir der leiblichen Arznei, als einer guten Creatur Gottes, wol brauchen.

Einst fragte mich unser Bürgermeister: „„Obs wider Gott wäre, Aerznei zu brauchen?"" Denn Doct. Carlstadt hatte offentlich geprediget: Wer krank wäre, der sollt keiner Aerznei brauchen, sondern Gott die Sache heim geben und beten, daß sein Wille geschehe rc. Fragte ich ihn 15 wieder: Ob er auch esse, wenn ihn hungerte? „„Ja,"" sprach er. Da sagte ich ihm: So möget Ihr auch wol Aerznei brauchen, die Gottes Creatur eben so wol ist als Essen, Trinken und anders, so wir zu Erhalten dieses Lebens brauchen."

361. (VD. 143b) Carlstadius promovit quendam in doctorem.[1] Ibi orationem habuit et dixit[2]: Ego hic sto et promoveo hunc sciens, quod 20
Matth. 23, 10 impie facio propter duos florenos. Utebatur loco: Nolite vocari rabbi[3] etc. Christus autem eo loco dehortatur a sectis, das man yhn allein lass meyster sein in spiritualibus. Alioqui nec filius patrem nominabit. Was will da aus[4] werden? Sind dem wort ist Carlstadt gefallen.[5]

Ror. Bos. q. 24c, 288; Oben. 245; Bav. 1, 300; Math. L. (407). 25

FB. 2, 8 (9, 2) Sündigen wider die erkannte Wahrheit. (A. 138; St. 130; S. 122b) „Viel Papisten[6] thun und streiten wider die erkannte Wahrheit, wie auch die Rotten- und Schwärmgeister. Wir haben aber ein Regel, die uns der heilige Geist gegeben hat, da
Tit. 3, 10. 11 S. Paulus spricht: „„Einen ketzerischen Menschen meide, wenn er einmal und abermal vermahnet ist. Und wisse, daß ein solcher verkehret ist und sündiget, als der sich selber verurtheilet 30
Matth. 15, 14 hat."" Und Christus: „„Laßt sie fahren, sie sind blind und Blindenleiter."" So pflegt D. Pommer zu sagen: „„Wat blind ist, dat schol nicht sehen."" Denn ists ein schlechter Irrthum, so aus Einfalt geschieht, so weichet man der Vermahnung und lässet sich unterrichten; ists aber ein verstockter Wille, so weichet man nicht, sondern bleibt halsstarrig darauf. Gleich als Pharao verstockt und verhärtet ist, und seine Sünde nicht erkennet, noch sich fur Gott 35 demüthiget, bis daß er ins rothe Meer gestürzt ward. Und ich halts dafür, sollte Moses die großen Miracula nur drei Jahre in Aegypten angetrieben haben, so hätten sie ihr gewohnet, wie man der Sonnen gewohnet ist, würden nichts darnach mehr gefraget haben. Solche verstockte Leute sind die Gottlosen!

Einen solchen verstockten Sinn hatte auch Doctor Carlstadt. Als er zu Wittenberg 40 einen zum Doctorat promovirte, da hat er eine Oration gehabt und gesagt: „„Ich stehe hier

---

[1]) *Oben. a. R. (ähnlich Bav.):* in promotione Gotschak *(Bav.:* Gotschalck*)* 1522 vel 1523. *Es war am 3. Februar 1523, siehe Nr. 159, 1.* [2]) *Fast ebenso lautet Luthers Bemerkung im Wittenberger Dekanatsbuch. C. E. Förstemann, Liber Decanorum Fac. Theol. Acad. Viteb. 28 und Förstemann zu FB. 2, 9, Anm. 3.* [3]) *Ror., Oben., Bav.:* magistri. [4]) *Ror., Oben., Bav.:* will denn daraus. [5]) *Ror., Oben., Bav.:* Postquam ita dixit, coepit Carlstadius cadere. [6]) *Aurifabers erster Absatz ist B. 2, 87.*

und promovire diesen, und weiß, daß ich daran Unrecht thue und eine Todsünde begehe; ich thue es aber um zweier Gülden willen, die ich davon bekomme."" Er führete aber den Spruch Christi ein, da er spricht: „„Nolite vocari Rabbi""; daraus er beweisen wollte, daß man Matth. 23, 10 weder Magistros noch Doctores promoviren sollte. Da doch an demselbigen Ort der Herr 5 Christus uns vermahnet, daß man sich fur den Rotten und Secten wol fursehen soll und den Herrn Christum allein lassen Meister sein in göttlichen Sachen. Sonst durften Kinder ihre Aeltern auch nicht Vater und Mutter nennen, weil sich Gott auch Vater lässet heißen. Was wollte daraus werden? Sint dem Wort ist auch Carlstadt gefallen und in vielfaltige Irrthum gerathen und auch darinne geblieben.

10 Darum soll man wohl unterscheiden unter denen, die aus Einfalt, und darnach die, so muthwilliglich aus Verstockung sündigen."

362. (VD. 143b) Hos duos syllogismos, quos mihi[1] Marcus[2] proposuit, Satan composuit[3]: Iusto non est lex posita[4]; Adam in paradiso fuit iustus, 1. Tim. 1, 9 ergo non est ei lex posita, et per consequens[5] non peccavit contra legem, 15 sed tantum contra admonitionem. 2.[6] Ubi non est lex, ibi non est peccatum; in paradiso non fuit lex, ergo nec peccatum.[7] Sic tollere voluit peccatum originale. Ad primum[8] respondetur, quod textus clare dicit: Praecepit eis[9] 1. Mose 2, 16 Dominus.[10] 2. Ad textum Pauli respondeo, quod sit aequivocatio in nomine legis, Paulus enim loquitur de lege Mosi. Item loquitur[11] de iusto, qui ex 20 iniustitia[12] emersit[13] per gratiam. Adam autem erat iustus et ex iusto fiebat iniustus.

Ad haec argumenta cum resisterent quidam, qui aderant, incerti de solutione, dicebat[14]: Da rechent, was der Teuffel konne[15], wenn einer allein ist. Porro Paulus solvit argumentum, cum dicit: Lex non est lata[16] 25 (VD. 144) iusto, sed homicidis, adulteris[17] etc.

Ich hab mit dem Teuffel leybhafftig da geredt, da ich mit dem Marco[2], Martino Cellario[18] vnd dem Storchen[19] geredt hab, sicut eum corporaliter vidi Coburgi in forma serpentis et stellae.[20]

Ror. Bos. q. 24c, 288; Oben. 245b; Bav. 1, 300; Math. L. (407): Ror. Bos. q. 24s, 25b.

30 FB. 2, 36 (9, 41) Von der Erbsünde Argument eines, der sie wollte aufheben. (A. 146b; St. 121b; S. 112b) Einer wollte die Erbsünde aufheben und brauchte diese zwei Argument. Das erste: „„Dem Gerechten ist kein Gesetz gegeben,"" spricht S. Paulus. 1. Tim. 1, 9 Adam war im Paradies gerecht; darüm ist ihm kein Gesetz gegeben, und folgends, so hat er wider das Gesetz nicht gesündiget, sondern allein wider die Vermahnung und Erinnerung.

---

1) *Ror., Oben., Bav.:* eidem. 2) *Oben.:* Carol: Marcus. *Luther spricht von dem Zwickauer Schwärmer Markus Thomä Stübner, der im April 1522 mit ihm verhandelte. Köstlin 1, 486 und 509.* 3) *Ror. Bos. q. 24s:* Quidam volens tollere pec|catum originale hos duos syllogismos proposuit. 4) *Oben. a. R.:* Gen. 3. 5) *Seidemann liest:* Quod peccavit. 6) *Oben., Bav.:* Secundus sylogismus. 7) *Bav.:* — in paradiso . . . peccatum. 8) *Oben., Bav.:* + sylogismum. 9) *Ror., Oben., Bav.:* ei. 10) *Ror., Oben. a. R.:* Ro. 4. 11) *Bav.:* — de lege . . . loquitur. 12) *Nach* iniustitia *gestr.:* est. 13) *Ror. Bos. q. 24s:* qui est iustificatus. 14) *Bav.:* + Luth|erus. 15) *Ror., Oben., Bav.:* kan. 16) *Ror. Bos. q. 24s:* posita. 17) *Ror., Oben., Bav.:* — adulteris. *Vgl. 1. Tim. 1, 9.* 18) *Köstlin 1, 488.* 19) *Nikolaus Storch. Köstlin 1, 486 und 509.* 20) *Veit Dietrich an Agricola, 4. Juli 1530, Zeitschr. f. kirchl. Wiss. I, 50.*

1. Mose 2, 16 (Aber der Text saget klar: „„Der Herr gebot oder befahl ihm““ ꝛc.) Zum Andern: Wo kein Gesetz ist, da ist auch keine Sünde. Im Paradies war kein Gesetz; darüm ist im Paradies kein Sünde geweſt.

Antwort: „Es ist eine Aequivocatio im Wort „„Gesetz““, welchs hat mancherlei Deutung und Verstand; denn Paulus redet daselbst vom Gesetz Mosi. Item er redet von eim solchen 5 Gerechten, der aus Gnade gerecht ist; Adam aber war gerecht von Gott also geschaffen und ward aus eim Gerechten ein Ungerechter. Wie S. Paulus auch selbr argumentiret und berichtet 1. Tim. 1, 9 sich selber, da er saget: „Das Gesetz ist dem Gerechten nicht gegeben, sondern den Todschlägern““ ꝛc. 1. Tim. 1.

363. (VD. 144) Contra errorem de corporali regno[1] dicebat: Hats 10 Christus in mundo nit erheben konnen, sonder hat mussen leyden ab impiis[2], wie sollen wir[3] faeces dazu komen, ut regnemus in hac vita[4] occisis impiis?[5]

Ror. Bos. q. 24c, 288b; Oben. 246; Bav. 1, 301; Math. L. (408).

FB. 4, 5 (38, 10) Wies Christo gangen ist, so gehets seinen Christen auch. 15 (A. 418; St. 217b; S. 203) „Hats Christus in der Welt nicht erheben können, sondern hats müssen von den Seinen leiden; wie sollen wir, als die Hefen, dazu kommen, daß, wenn die Bischöfe ausgehaben und umbracht würden, wir in der Welt regierten.

Die Christen und Gottfürchtigen haben größere Güter, denn die Gottlosen. Denn obgleich die Gottlosen in der Welt blühen, und in großem Ansehen sind, doch haben sie Gott nicht.“ 20

364. (VD. 144) Apud Arist⌊otelem est: Anima sedens fit prudens.[6] Ego contra: Anima turbata fit prudens. Respondeo: Sedens, si accedat ad usum, vel sedens, id est, mitis, patiens, placida, der wol kan verhoren. Sic intelligit Arist⌊oteles quietem passivam.

Ror. Bos. q. 24c, 288b; Oben. 246; Bav. 302; Math. L. (408). 25

Mark. 10, 14 **365.** (VD. 144) Textus[7]: Horum est regnum coelorum[8], id est, promissio Abrahae. Hic textus aperte loquitur de pueris[9], denn man kan nit fur vber: De adultis non loquitur, quia tales iam erant apostoli. De pueris autem[10] dicit: Horum est, id est, ich bin yhr Christus, eis sum promissus; sum vobis adultis Iudeis quoque promissus, sed yhr seydt zu klug worden. 30 Sic de baptismo puerorum habemus promissionem et mandatum, quod[11] dicit: Matth. 28, 19 Predigt allen heyden[12], quasi dicat[13]: Volo omnium esse Deus. Circumcisio tantum fuit Abrahae et Iudeorum, sed[14] (VD. 144b) hoc habent omnes gentes,

---

[1]) *Ror., Oben., Bav.:* + Christi et suorum. [2]) *Ror., Oben., Bav.:* a suis. [3]) *Ror., Oben., Bav.:* nos. [4]) *Bav.:* — in hac vita; + hic. [5]) *Bav.:* episcopis. [6]) *Vgl. Aristoteles, De partibus animalium 2, 2 und 2, 4.* [7]) *An den Rand hat Dietrich geschrieben:* Sequentia usque ad finem quaternionis sunt valde confusa et male excepta a me. *Die Lage* T Collo *reicht bis Bl. 146b.* [8]) *Ror. beginnt das Stück:* Textus in Marco: Sinite puellos venire ad me, talium etc.; *ebenso Oben., der davor noch die Überschrift hat:* De pueris Marci 10. [9]) *Ror., Oben.:* + aetate. [10]) *Ror., Oben.:* igitur. [11]) *Ror., Oben.:* quia. [12]) *Matth. 28, 19; Ror., Oben.:* Docete *(Oben.:* docet*)* omnes gentes. [13]) *Text:* q. d. [8]) *Seidemann:* scilicet; *die Parallelen richtig.*

das sind grosse vnd[1] kleine, jung vnd allt. Circumcisio non salvat, sed hoc, das sie gehengt ist in futurum Christum. Sic[2] baptismum facit promissio addita. Abraham habet verbum neben der circumcisio; sic tauff ist nit mehr denn wasser, sed verbo[3] circumdata aqua.[4] Baptismus gibt[5] souil als circumcisio dort. Sic enim oportuit Abrah⌊amum dicere: Ego sum circumcisus; in illa circumcisione[6] est mihi promissus Christus. Die promissio thuts. Sic in novo testamento est promissio: Ich will ewr[7] Gott sein, darauff last euch tauffen. Circumcisio per se nihil erat, sicut[8] Turcam nihil iuvat, quod est circumcisus, quia promissio, die[9] ist[10] hinweg; wenn die hinweg ist[11], so schiff[12] ich ins wasser. Patres igitur haben das empfangen: Ich will ewr Gott sein[13], deinde sunt circumcisi. Est autem haec differentia inter circumcisionem et baptismum, quod circumcisio hat vor Christo sollen gehen eben[14] auff die selb[15] gnad, quae est in baptismo, et baptismus hernach auff die geschehne gnad; gratia est eadem, et est tantum[16] differentia praeteriti et futuri. Expectamus autem utrique iudicium futurum, ubi[17] revelabitur.

Porro locus de pueris non est[18] obiter percurrendus, sed debet hic fieri, quod dicunt in aula: Fursten brieff sol man (VD. 145) drey[19] mal lesen.[20] Quid est: Ego sum Deus tuus, quam quod vult nos salvare? Ergo zum signo beschneyde dich! Sed hic: Horum est regnum coelorum, vult dicere[21]: Vos adulti estis Diaboli filii, seydt aus der kindheit gefallen.[22] Sic quanquam quidam baptisati, tamen quando adoleverunt et non credunt, sunt damnati. Der Teuffel reisset sie[23] von der kindschafft.

Pueri in lege haben[24] circumcisionem angenommen[25] ex verbo illo: Ego sum Deus tuus. Sie haben nit drein gewilliget, et tamen sic circumcisi sunt populus[26] Dei. Sic princeps defendit infantes, quos non novit, et qui ipsum non norunt. Das bringt alls die verbundtniss[27], der ver heissen same. Iam non amplius valet circumcisio, quia sie sol allein gehn usque ad Christum. Sic signa saepe sunt mutata. Ab Adam usque ad Abraham[28] habuerunt tantum signum sacrificii, quod ignis devorabat hostias; ist ein herrlicher[29] zeichen gewesen, denn wir haben. Noe deinde habuit arcum[30], Abraham circumcisionem. Puto ex illo primo signo ignis venisse morem Chaldeorum, quod ignem adorant.[31] Ab Abrahamo duravit circumcisio usque ad Christum;

---

1) *Ror., Oben.:* — vnd. 2) *Ror., Oben.:* Sicut. 3) *Ror., Oben.:* + aqua est. 4) *Ror., Oben.:* — aqua. 5) *Ror., Oben.:* + nu. 6) *Oben.:* — dort . . . circumcisione. 7) *Ror., Oben.:* ir. 8) *Oben.:* — sicut. 9) *Ror., Oben.:* — die. 10) *Oben.:* est. 11) *Ror., Oben.:* — wenn . . . ist. 12) *Ror., Oben.:* thet. 13) *Ror., Oben.:* acceperunt *(Oben.:* apprehenderunt*)* hanc promissionem: Ego sum Deus vester. 14) *Seidemann:* — eben. 15) *Ror.:* selbige; *Oben.:* selbigen. 16) *Oben.:* tamen. 17) *Oben.:* et. 18) *Ror., Oben.:* — est. 19) *Oben.:* + man drey. 20) *Wander 1, 1291, Nr. 2.* 21) *Ror., Oben.:* — vult dicere. 22) *Ror., Oben.:* excidistis ex pueritia. 23) *Ror., Oben.:* Diabolus rapit eos. 24) *Ror., Oben.:* acceperunt. 25) *Ror., Oben.:* — angenommen. 26) *Oben.:* apostoli. 27) *Ror., Oben.:* + mit. 28) *Ror. streicht* Abraham *und schreibt* Noe *über; Oben. hat nur:* Noe. 29) *Oben.:* herrlich. 30) *Oben.:* arcam. 31) *Oben.:* adorarunt.

a Christo baptismus. Sic signa sunt subinde facta minora, res autem et facta subinde creverunt.

(VD. 145[b]) Porro signum et promissionem sol man an eynander binden vnd nit von eynander reyssen. Errat, qui signum relinquit et dicit: Deus est gentium Deus, ergo me non patiar baptisari. Quia[1] promissio, die[2] steht allweg ßo[3], das sigel vnd brieff sol bey sammen[4] seyn. Neutrum sine altero valet. Soli sigillo non creditur, nec soli scripturae creditur. Ita hic etiam. Das mag aber wol seyn, das einer zur tauff eylet vnd steht auff der promissio, is si moritur, so ist er selig; das ist aber ein ander quaestio. Et tamen hoc manet firmum, quod signa non sunt negligenda. Et haec est causa, quod non damnamus infantes extinctos ante baptismum, denn parentes haben es[5] yhm willen; sie wollen es zur tauff bringen. Ideo non iudico[6], sed befelhe[7] es Gott. Gleich wol sol man nach der tauff trachten, quia verbum et signum sunt coniuncta. Hast du den brieff, so lass yhn auch versiggeln. Nihil valuisset, si dixisset Iudeus: Sum filius Abrahae, ergo non volo circumcidi.

Quod iam obicitur esse determinatum[8] diem circumcisionis, nempe octavum, non autem determinatum tempus baptismi, respondeo: Es ligt mir nit am opere, sed am verbo. Die acht tag (VD. 146) thun nichts dazu. So thut weder der befelh noch das zeichen dazu, quia Abraham ante circumcisionem fuit iustus. Sed lerne[9] das verbum hoch halten. Circumcisio ist ein befelh, ein gebot, hat acht tag bestimbt, ist war, sed tu dic: Tag hin tag her, befelh hin befelh her, das ist nit das haubtstuk, sed das ich bin dein Gott vnd deines samen Gott[10], auff das last euch beschneyden. Sic thut das auch nichts dazu, man werd allt oder jung getaufft, aber das thuts, das ich bin aller heyden Gott et dedi Filium meum pro ipsis, darauf lasst euch tauffen. Nullus gentilis potuit dicere: Deus est meus Deus, nisi audierit[11] verbum. Quare differunt illa: Deus est omnium gentium Dominus et omnium gentium[12] Deus; qui enim verbum non habent, illorum Deus non est, sicut nec Iudeorum, qui non[13] habebant verbum, etsi[14] essent circumcisi. Er offenbart sich yhnen wol[15], sed non omnes accipiunt.

De pueris autem sentio, quod omnes pueri baptisati sint[16] salvi. Von der praedestinatio muß man so weyt kommen, das man sage: Qui non habet verbum[17], den befelh ich Gottes[18] vrteyl, ob ers kriegen wer[19] (VD. 146[b]) oder nit; kriegt ers nit, so ist er dahin. Wir aber haben es izt, ergo non debe-

---

1) *Ror., Oben.:* + die. 2) *Ror., Oben.:* — die. 3) *Oben.:* also. 4) *Oben.:* bei einander. 5) *Ror., Oben.:* — es. 6) *Seidemann:* iudica. 7) *Ror.:* besilhe; *Oben.:* beuil. 8) *Oben.:* determinatam. 9) *Ror., Oben.:* disce. 10) *Ror., Oben.:* et seminis tui Deus. 11) *Oben.:* audiret. 12) *Oben.:* — Dominus ... gentium. 13) *Ror., Oben.:* — non. 14) *Oben.:* etiamsi. 15) *Ror.:* Ipse quidem manifestat se ipsis. 16) *Oben.:* sunt. 17) *Oben.:* + Dei. 18) *Nach* Gottes *gestr.:* gericht. 19) *Ror., Oben.:* werde.

mus dubitare de salute nostra. Hoc modo est de praedestinatione disputandum, quia sie[1] ist schon ausgericht: Sum baptisatus et habeo verbum, da sol ich kein zweyuel haben de salute, das man so ymmer bey dem verbo bleyb. Wenn man Christum aus den augen lest, so kompt man auff die 5 praedestinatio vnd disputirt. So sagt vnser Herr Gott: Warumb glaubst du mir nit? Tamen me audis, qui dico te mihi gratum[2] esse, tibi remissa peccata? So haben wir die art, das wir ymmer vom verbo hin[3] weg fliegen.[4]

Papistae haben vns bose gedancken gemacht de pueris, qui moriuntur. 10 Da muss man seuberlich faren. Die frawen sind mutwillig vnd die magd[5] auch, die erwurgen sie heymlich, so verwarlosen es[6] die muter auch offt vnd die[7] hebammen oder wehmutter, solt ein solch wesen draus werden mit vnzeitiger geburt, das es schreklich wer. Darumb schatt[8] es yhn nit, das man sie yhn der furcht behellt. Sollten sonst die[9] kinder wol mutwillig[10] 15 verderben lassen. Es hat sonst vngluks gnug. Ergo dicimus[11] et monemus, das sie zur tauff eylen.

(VD. 147) An pueris sit danda eucharistia? Respondeo: De sacramento altaris ist kein nott gesezt. Sic ist kein gebot de oratione, sed hoc est praeceptum, quando oramus, ut speremus exauditionem. Sic non est prae- 20 ceptum de afflictionibus, et tamen, qui sunt in afflictione, debent patientes esse. Non tamen sequitur, quod pueri sint damnati[12], qui[13] vel non orant[14] vel non affliguntur. Paulus in Corinthios: Probet autem se ipsum homo, 1. Kor. 11, 28 loquitur tantum de adultis, quia loquitur de eis[15], qui contendebant inter se. Non autem impedit, quin etiam pueris possit sacramentum altaris dari.

25 Ror. Bos. q. 24c, 259b; Oben. 310.

FB. 2, 265 (17, 5) Des Herrn Christi Zeugniß von Kindern. (A. 219; St. 181; S. 169) „Dieser Text redet von den Kindern, und nicht von alten erwachsenen Leuten, als die Aposteln waren, sondern von den Kindern sagt er: „„Solcher ist das Himmelreich““, das ist, Mark. 10, 14 ich bin ihr Christus auch; ich bin ihnen verheißen, gleich wie ich euch alten erwachsenen Jüden 30 auch verheißen bin; aber ihr seid zu klug worden und wollet mich nicht haben. So hat man von der Kindertaufe auch eine Verheißung und Befehl. Denn daß der Herr Christus spricht: „„Gehet hin in alle Welt, und lehret das Euangelium alle Völker, und täufet sie““, da will er mit dem Wort „„Völker““ die Kinder von der Taufe nicht ausschließen, denn Gott wolle ihrer aller Gott sein, sie wären groß oder klein, jung oder alt.

35 Darüm diesen Spruch, Marci 10, müssen wir nicht mit Kalbsaugen anschauen oder Mark. 10, 14 ansehen, wie eine Kuhe ein neu Thor ansihet, sondern damit thun, wie man zu Hof pflegt zu sagen: Fürstenbriefe soll man drei Mal lesen, das ist, oft und vielmal lesen, denn sie sind bedächtig geschrieben. Also sollen wir den Spruch auch fleißig betrachten, denn es ist darinnen eine schöne Verheißung, daß das Himmelreich solle der Kinder sein. Darüm soll man sie auch

---

1) *Oben.:* — sie. 2) *Ebenso Ror., Oben.* 3) *Ror., Oben.:* — hin. 4) *Ror., Oben.:* fliehen. 5) *Oben.:* megde. 6) *Ror., Oben.:* sie. 7) *Oben.:* — die. 8) *Oben.:* schadet. 9) *Ror., Oben.:* Sonst solten sie. 10) *Ror., Oben.:* mutwilliglich. 11) *Oben.:* docemus. 12) *Nach* damnati *gestr.:* quod. 13) *Ror., Oben.:* quod. 14) *Ror.:* orent; *Oben. wie im Text.* 15) *Ror., Oben.:* — quia . . . eis.

täufen; denn die sonst alt werden, fallen gemeiniglich aus der Kindheit Gottes und werden Kinder des Teufels. Gleich wie Gott im Alten Testament zu den Kindern sagte: Ich will euer Gott sein, deß zum Zeichen beschneide ich dich. Et sic circumcisi sunt populus Dei. Es haben die Kinder im Gesetze die Beschneidung angenommen auf das Wort: „„Ich will dein Gott sein""; das bringet Alles die Verbündniß auf den verheißenen Samen, den Messiam." 5

FB. 2, 262 (17, 1) Von den heiligen Sacramenten. (A. 218; St. 179; S. 167) „Es hat Gott", sprach D. Martinus Luther Anno 1531, „seine Sacrament und Signa in der Welt oft verändert. Denn von Adams Zeit her bis auf Abraham hat die Kirche zu Sacramenten gehabt die Opfer, daß das Feuer vom Himmel fiel und die Opfer anzündete und verbrennete. Das ist viel ein herrlicher Zeichen gewesen, denn wir haben. Darnach hat Noah 10 gehabt den Regenbogen zum Zeichen. Darauf bekam Abraham die Beschneidung. Von demselbigen an hat die Beschneidung gestanden bis auf den Herrn Christum. Von des Herrn Christi Zeit hat die Tauf gewähret bis auf diesen heutigen Tag. Signa sunt subinde facta minora; res autem et facta subinde creverunt.

Man soll aber das Signum und promissionem an einander binden, und nicht von 15 einander reißen. Und irret der jenige weit, so da wollte das Signum stehen und fahren lassen, und also sagen: Gott ist der Heiden Gott, darüm so will ich mich nicht täufen lassen. Oder daß ein Jüde hätte sagen wollen: Ich bin Abrahä Sohn, darüm will ich mich nicht beschneiden lassen. Denn die promissio stehet allwege so da, daß Sigil und Brief sollen beisammen sein; denn das Sigil oder Petschaft, so auf den Brief gedruckt ist, bestätiget, bekräftiget und ver- 20 sichert die Verheißung. Neutrum sine altero valet. Man gläubet einem Blanket nicht, da nur auf schlecht Papier ein Sigil gedruckt und nichts darauf geschrieben ist; wiederüm eine bloße Schrift oder Verschreibung, daran kein Sigil hängt, gilt auch nichts.

Also gehets hie mit den Sacramenten auch zu, darüm soll man nach der Taufe trachten; denn verbum et signa sunt conjuncta. Hast du den Brief, so laß ihn auch versiegeln. 25 Promissio addita aquae facit baptismum. Abraham hat Gottes Wort und daneben auch die Circumcision; also ist die Taufe auch ein Wasser in Gottes Wort gefasset, und giebt die Taufe hie so viel, als dort die Beschneidung. Abraham muß sagen ich bin beschnitten, und in dieser Beschneidung ist mir der Herr Christus verheißen. Diese Promission die thuts, die haben wir auch im Neuen Testament, daß Gott spricht: Ich will euer Gott sein, darauf laßt euch täufen. 30

Wenn aber die Promission oder das Wort hinweg ist, so hilft und gilt die Beschneidung für sich nichts; als, es hilft den Türken heutiges Tages nicht, daß er beschnitten ist, denn die Promission ist hinweg. Wenn die auch von der Taufe hinweg wäre, so fragte ich nichts nach dem Wasser. Derhalben so haben die Patres die Promission empfangen, daß Gott wolle ihr Gott sein, und darnach sind sie beschnitten worden." 35

FB. 2, 266 (17, 6) Von Endschaft der Beschneidung. (A. 219[b]; St. 180[b]; S. 168[b]) „Die Beschneidung gilt jtzt nicht mehr, denn sie hat alleine gehen sollen bis auf Christum. Daß man aber uns fürwirft, der Tag der Beschneidung ist im Gesetz eigentlich bestimmet gewesen als der achte Tag, daran man die Kinder hat müssen beschneiden, aber von der Taufe hat man keine gewisse Zeit: darauf antworte ich Doctor Luther, es liegt mir nicht am opere, 40 sondern am verbo. Die acht Tage thun nichts dazu, so thut weder der Befehl noch das Zeichen dazu; denn Abraham ist für der Beschneidung gerecht gewesen. Aber lerne das Wort hoch halten.. Die Beschneidung ist ein Befehl, ein Gebot, das hat acht Tage bestimmet; ist wahr. Aber sage du: Tag hin, Tage her; Befehl hin, Befehl her, das ist nicht das Häuptstück; sondern das: „„Ich bin dein Gott, und deines Samen Gott."" Auf das lasset euch beschneiden! 45

Also thut auch das nichts dazu, man werde alt oder jung getauft; aber das thuts, daß Gott der himmlische Vater spricht: Ich bin aller Heiden Gott und hab meinen Sohn für sie gegeben, darauf lasset euch täufen. Sonst hat kein Heide dürfen sagen: Gott ist mein Gott, er höret denn zuvor das göttliche Wort. Wer nu das Wort nicht hat, der hat auch Gott nicht." 50

366. (VD. 147) Nihil est tam pestilens quam speciosus consiliarius. Wenn man es[1] horet, so hatts hend vnd fuss; wenn es[2] aber sol angehn, so stets wie ein stetiger gaul, den man nit kan furt bringen.[3]

Ror. Bos. q. 24c, 288b; Oben. 246; Bav. 1, 302; Math. L. (408).

5 FB. 1, 221 (4, 15) Gleißender ansehenlicher Rathgeber. (A. 72) „Es ist nichts schädlichers denn ein gleißender, ansehnlicher, heuchlischer Rathgeber. Wenn man seinen Rath und Bedenken höret, so hats Hände und Füße, wens aber soll angehen, so stehets wie ein stätiger Gaul, den man nicht kann fort treiben."

FB. 4, 538 (66, 58) Ein ansehnlicher Rath an einem Hofe. (A 571; St. 506b; 10 S. 461b) „Nichts", sprach Doct. M. L., „ist Schädlichers, denn ein ansehnlicher Rath. Wenn man seinen Rath und Bedenken höret, so hat es Hände und Füße; wenns aber soll angehen, und ins Werk gesetzt werden, so stehets wie ein stetiger Gaul, den man nicht kann fortbringen."

367. (VD. 147) Salomon[4] continet stadrecht, Ecclesiasticus continet 15 haus recht: Ferre malitiam vicinorum, uxoris, magistratus etc. Da geht aller erst patientia an. Errorem ferre nihil est, ut cum peccatum per imprudentiam, sed was aus boßheyt geschicht, das kan man nit leyden. Ideo monachi deseruerunt vitam mundanam, ut dicunt[5], propter[6] impatientiam.

*Nr. 2762 (Cord. 962). — Ror. Bos. q. 24c, 261b; Oben. 313; Bav. 1, 434.

20 **368.** (VD. 147b) Cavete[7] ne, dum nimium servatur humilitas, regnandi frangatur autoritas. Augustinus.[8]

Ror. Bos. q. 24c, 288b; Oben. 246; Bav. 1, 302; Math. L. (409); Ror. Bos. q. 24s, 20.

369. (VD. 147b) Decalogus.[9] Euangelion est ultra tertium[10] praeceptum, ideo videmus etiam Christum violare sabbathum, vnd lest allein die 25 zwey bleyben: Deum, id est, primum praeceptum, et nomen Dei, id est, secundum praeceptum. Primum praeceptum bleybt[11]: Quod sit Deus noster. Completur autem hoc praeceptum non in hac vita, sed in futura; ibi apparebit eum nostrum Deum esse. Econtra secundum praeceptum bleybt in hac vita et[12] in futura vita cessabit; hic enim manet nomen, hoc est[13], regnum 30 fidei. Tertium praeceptum lest er bleyben darumb, das man dauon rede, sive fiat sabbatho sive alio die. Sic est regnum fidei et gloriae. In futura vita omnia praecepta cessabunt excepto primo. Sic decalogum kan man nit aus studirn, man findet ymmer etwas sonders drinn.[14] Primum praeceptum con-

———

1) *Ror., Oben., Bav.:* sein consilium. 2) *Ror., Oben., Bav.:* wens. 3) *Ror., Oben., Bav.:* treiben. 4) *Ror., ähnlich Oben.:* Proverbia Salomonis; *Aurifabers Text siehe bei der ursprünglichen Parallele. Bav. hat von diesem Stück nur:* Collatio Ecclesiastici et Proverbiorum. Proverbiorum Salomonis continet Stadtrecht, Ecclesiasticus continet Haußrecht. 5) *Oben.:* ut ipsi vocant. 6) *Oben.:* + ipsam. 7) *Ror., Bav.:* Cave. 8) *Ror., Bav.:* — Augustinus, *aber a. R.:* Aug. *Oben. hat als Überschrift:* Augustini dictum, *ebenso Bav.* 9) *Bei Ror. a. R.* 10) *Text:* 3. 11) *Ror.:* manet. 12) *Ror.:* — et. 13) *Oben.:* id est; *Ror. hat das Zeichen dafür.* 14) *Ror.:* sonderlichs drinnen.

tinet salutem piorum et perditionem impiorum: Ich will Gott sein vnd helffen; das ist das regiment et divina maiestas. Das weys Moses in (VD. 148) Deuter⌊onomio meysterlich auffzustreichen. Es ist ein guter Doctor, den Dauid gar vleissig[1] studirt hat, vnd ist[2] poeta vnd orator ex Mose worden vnd kan die lieblichsten pselmlin[3] daraus machen. Nam totum psalterium nihil aliud est quam syllogismi ex primo praecepto. Minor, die[4] heyst fides; maior heyst verbum Dei; conclusio, die ist factum et executio. Maior: Deus respicit miseros; minor: Ego sum miser; conclusio: Ergo Deus me quoque respiciet. De minore dubitat homo. Apud Paulum in Rom⌊anos sunt quatuor argumenta, quod iustitia sit ex fide; unum ex[5] istis tractat Phil⌊ippus per totum suum commentarium[6], scilicet argumentum de dubitatione. Das blefet er allein auff, aber die andern wurden auch so sein, si agitarentur. Die schweinblosen hat er wol auff blosen vnd gar voll arbeys gestopfft[7], vnd zwar es ligt auch alls daran, an scilicet patrem, matrem esse placeat Deo, an placeat abstinere ab adulterio, quia illa omnia nihil sunt, si cor dubitat. Quare oportet ante omnia praecepta et opera hoc ponere primo, quod Deum habeas, deinde, quod ei Deo placeas. So wurdt[8] (VD. 148b) denn aus dem dormire, bibere, legere, in summa was man thut, ein lauter Placebo durch vnd durch.[9] Sic primum[10] praeceptum nihil aliud dicit quam: Placet, displicet. Das ist das primum[11] praeceptum gar, da haben die propheten wol an studirt. Sic videmus etiam in Christo, das er nichts kan denn primum[11] praeceptum, on das ers auff sich selb zeucht, das ist ein groß.

Sub hunc sermonem cum dicerem[12]: Quomodo[13] primum praeceptum possit[14] applicari ad Christum? respondebat: Iohannes Euangelista, der hebt am 2.[15] praecepto an vnd sagt: Qui honorat me, honorat patrem etc. Greifft in 2.[16] praeceptum vnd zeuchts auff sich. Omnem gloriam Dei, inquit, zeuhe[17] ich auff mich. Sic enim sonant verba: Omnia tua mea sunt etc. So bringt er[18] sich[19] ex secundo praecepto in primum.[20] Das heist a priori, id est, ex verbo. Iudeus autem negat hoc, quare ex posteriori probandum est, scilicet das er souil thut et ea ipsa opera als Gott: Quod Pater facit, facio ego, inquit. Sum vita; sicut Pater habet vitam in se ipso[21], (VD. 149) sic ego. Ich bin das, thue das, leyde das, quod Pater facit, est, patitur.

Joh. 5, 23 — Joh. 10, 30 — Joh. 5, 19; 14, 6; 5, 26

1) *Ror.:* diligentissime. 2) *Oben.:* + ein. 3) *Ror.:* pselmchen; *Oben.:* psalmichen.
4) *Oben.:* — die. 5) *Nach* ex *gestr.:* his. 6) *Melanchthons Kommentar zum Römerbrief war kurz vorher im Herbst 1532 erschienen.* 7) *Oben.:* die schwein blasen, vnd hats vol erbeis gestackt. *Die mit Erbsen gefüllte Schweinsblase wird als beliebtes Lärminstrument der Kinder auch von Geiler von Kaisersberg erwähnt. K. Groos, Die Spiele der Menschen (1899), 57; Wander 1, 392, Nr. 5f. und 12.* 8) *Ror.:* wird. 9) *Ror.:* — durch vnd durch. 10) *Ror.:* illud. 11) *Text:* 1. 12) *Ror., Oben.:* Hic quidam. 13) *Ror.:* + potest. 14) *Ror.:* — possit. 15) *Oben.:* am andern. 16) *Oben.:* ins ander.
17) *Ror.:* zeuch. 18) *Oben.:* ers. 19) *Ror., Oben.:* — sich. 20) *Ror.:* + praeceptum.
21) *Ror.:* semet ipso.

Wer mir ettwas thut, thuts[1] dem Vater. Sic a posteriori zeucht ers alles an sich. Sed[2] man kan es[3] keinen Juden bereden, darffst[4] nit mit der hohen quaestio an yhn kommen, quod Christus sit Deus. Hebe da an: Vos non estis solus populus Dei. Das argument konnen sie nit leyden, taceo de
5 altero[5], da[6] ists eben mit eim Juden[7] disputirn alls mit einem strohalm auff ein ambos schlagen. Cum hoc non admittant, quod non circumcisi sint populus Dei, ubi tamen contra se habent exempla scripturae[8] Pharaonem Aegipti, Ietro ex ipso Mose, Niniue, reges Aegipti, quorum filias habuit Salomo, reges Tyri etc., item Naaman Syrum, was solten sie mit dem[9]
10 andern thun? Cum hoc non admittunt: Ego sum[10] Deus populi sine circumcisione, quomodo credent alia, quod Christus sit Deus, natus ex virgine etc.? Das heist caecitas, quod istas parvas res non admittunt tot exemplis probatas.

*Nr. 751 (Ror. Bos. q. 24f, 8b); *Nr. 2792 (Cord. 1008—1011). — Ror. Bos. q. 24c,
15 261b; Oben. 313.

FB. 2, 82 (11, 14) Von ersten dreien Geboten Gottes.[11] (A. 161; St. 138b; S. 130) „Das erste Gebot ist, daß Gott selber will unser Gott sein und uns helfen, und das ist das Reich der Ehren und Herrlichkeit. Das ander ist ein Reich des Glaubens und Christus selber mit der Gnade. Das dritte Gebot ist der Sabbatismus und Feier oder Rugetag ums Worts
20 Willen, daß man von Gott rede, es geschehe nu am Sabbath oder sonst an einem andern Tage.

Das erste Gebot wird bleiben, daß Gott unser Gott ist, und wird nicht in diesem, sondern im ewigen Leben erfüllet. Die andern Gebot alle werden aufhören; denn im künftigen Leben höret auf das Wort, aller Gottesdienst und alle Polizei und Regiment, allein Gott und das erste Gebot wird ewig bleiben, das bleibt hie und dort.

25 Darum sehet nur, wie mit so großem Fleiß Moses das erste Gebot handelt und so meisterlich ausstreicht. Er ist gar ein guter Doctor! Darnach ist David eine Pforte und Thor aus Mose, denn er hat Mosen gar fleißig gestudirt und ist ein feiner Poet und Orator aus ihme worden. Denn die Psalmen sind nichts anders denn Syllogismi, Schlußreden aus dem ersten Gebot. Maior, die erste, ist Gottes Wort selbs. Minor, die ander, ist der Glaube.
30 Die Conclusio, der Beschluß, ist die That, Werk und Execution, daß es also geschieht, wie wir gläuben; als misericors Deus respicit miseros. Minor: Ego sum miser. Conclusio: Ergo Deus me quoque respiciet.

Wenn wir das erste Gebot gläuben und Gotte gefallen, so gefallen ihm auch alle unser Werk und was wir thun. Hörest du Gottes Wort, betest du, tödtest du das Fleisch, bist du
35 Vater, Mutter, Sohn, Oberkeit, Unterthan, Knecht, Magd ꝛc., so spricht Gott: Es gefällt mir. Also wenn man das erste Gebot hat und hält, so gehet das Placet und Wolgefallen durch alle andere Gebot und Werk. Bist du ein Christ und willt ein Weib nehmen, einen Acker käufen,

---

1) *Ror.:* der thuts. 2) *Ror.:* Aber. 3) *Ror.:* kans. 4) *Ror.:* Du darffst. 5) *Ror. übergeschr.:* de Christi divinitate. 6) *Oben. beginnt hier ein neues Stück mit den Worten:* Iudaeorum caecitas. Es ist eben mit ein Juden zu disputiren *usw. Zur Redensart vgl. Wander 4, 919, Nr. 23.* 7) *Ror.:* + zu. 8) *Nach* scripturae *gestr.:* Niniue; *Ror. hat von hier ab:* de Niniue, de Pharaone Aegypti, de Iethro ex ipso Mose, de regibus Aegypti, quorum filias habuit Salomo, de regibus Tyri etc., item de Naaman Syro. *Ebenso Oben., der aber die Worte* Aegypti ... regibus *aus Versehen ausläßt.* 9) *Ror.:* den. 10) *Nach* sum *gestr.:* populus. 11) *Zu Aurifabers Text sind die ursprünglichen Parallelen zu vergleichen.*

arbeiten, die Werk deines Berufs thun, schüldige und böse Buben verdammen und strafen, essen, trinken, schlafen rc., so spricht Gott allwege: Placet; ja, es gefället mir nur wol. Primum praeceptum nihil aliud dicit, quam placet, displicet; das ist das primum praeceptum gar. Hast du aber und hältest das erste Gebot nicht, so spricht Gott zu allen deinen Werken: Non placent, die gefallen mir nicht. 5

Darum zeuhet Christus das ganze erste Gebot auf sich, wie er in Johanne sagt 5: Joh. 5, 23 „„Wer mich ehret, der ehret den Vater; wer den Sohn nicht ehret, der ehret den Vater nicht““; Joh. 10, 30 das ist, ich maße mich alles deß an und eigene mirs zu, was des Vaters ist. Denn „„ich und der Vater sind eines““. Joh. 10. Was der Vater ist, thut und leidet, das bin ich, thue und leide ich. Wiederum was ich bin, thue und leide, das ist, thut und leidet Gott. Das ist ein 10 Großes und alle Propheten habens wol studiret!

Dies Argument ist a posteriori genommen, von dem, das hernach folgt; als wollt er sagen: Wenn ich so viel thue als Gott, so bin ich Gott; ich bin Christus, thue und leide das, was Gott thut und leidet, darum was mir geschieht, das geschieht Gotte, das ist, a posteriori zeuhet ers Alles an sich, aber man kann es keinen Juden bereden. 15

Darum das Argument gilt und schleußt bei den Juden nicht, sie könnens auch nicht leiden, und wer mit Juden davon disputiret, da ists eben, als wenn ich mit einem Strohhalme auf einen Ambos schlüge. Denn die Juden können auch nicht die aller geringsten, schlimmsten und gemeinsten Argumente, so wider sie sind, leiden, wie dieses ist: Ihr Juden seid nicht alleine Gottes Volk, sondern die Unbeschnittenen sind auch Gottes Volk. Dies Argument können sie 20 nicht dulden, da sie doch davon in der h. Schrift unzählige viel Exempel haben, als die Pharaones in Aegypten, Jethro, Mosi Schwäher, die Niniviten, den König zu Tyro; item Naaman aus Syrien und viel andere Heiden; item die Könige in Aegypten, deren Töchter König Salomo zur Ehe gehabt. Also daß sie mit Exempeln uberschütt und uberhäuft werden, daß die Heiden Gottes Volk sind auch ohne die Beschneidung; doch belfern und schreien sie 25 dawider. Nein, sagen sie, allein die da beschnitten sind, die sind Gottes Volk. Darum sind sie verstockt, die durch so viel und große Exempel nicht bewegt werden; wie sollt sie denn Christus Menschwerdung bewegen, daß sie gläubten, er wäre von Maria Mensch geborn? Aber sie bleiben auf ihrem verstockten Sinn und Wahn, nehmlich daß außer der Beschneidung kein Heil noch Seligkeit sei wider so viel Exempel. Was soll man denn mit ihnen von großen Dingen 30 disputiren, weil sie diese gemeine und wenige Argument nicht wollen zulassen noch gestehen? Das heißet recht caecitas, quod istas parvas res non admittant tot exemplis probatas!"

2. Mose 16 **370.** (VD. 149) Quod verisimile sit manna in deserto fuisse hoc, quod nos vocamus himmelthaw vel schwaden.[1] (VD. 149b) Dicit textus clare, quod ad varios usus valuerit sicut farina, item quod habuerit saporem 35 similae et mellis; porro man tum primum non est creatum, cum Iudeis de coelo datum est, et puto eis fuisse notum cibum. Sed hoc novum fuit, quod in deserto loco inventum est. Sic dedit aquam in deserto, non quod antea non vidissent aquam, sed quod in eo loco non vidissent[2]; sic dedit coturnices. Aqua[3] ex petra non est miraculum[4] apud nos[5], sed in eo loco fuit mira- 40 culum. Quod autem nullum alium cibum dederit eis praeter man, est ratio: Hett er yhn gutlich gethan, werden sie ymmer drin bliben.[6]

*Nr. 731 (Ror. Bos. q. 24f, 7); *Nr. 1396 (Schlag. 163); *Nr. 3095 (Cord. 1398+1399). — Ror. Bos. q. 24c, 262b; Oben. 314b.

---

1) Himmelthau *Grimm 4, 1365;* Schwaden *Grimm 9, 2170.* 2) *Ror.:* — aquam ... vidissent. 3) *Nach* Aqua *gestr.:* non. 4) *Nach* miraculum *gestr.:* sicut. 5) *Nach* nos *gestr.:* etiam videmus. 6) werden *wohl verschrieben für* weren; *Ror.:* perpetuo mansissent in deserto.

371. (VD. 149ᵇ) Omnes gentes, quae non habent religionem, mussen[1] superstitionem haben.[2] Sed nos habemus ein grossen vorteyl, quod scimus Deum serio invocandum esse.

Ror. Bos. q. 24ᶜ, 262ᵇ; Oben. 315.

5 **372.** (VD. 149ᵇ) Filium Dei crucifigi[3], ist vber alles, quod dicit ad Filium natura Deum: Gehe hin, lass dich henken! Porro non est separanda ab humanitate divinitas, et tamen si separes, fuit maior dilectio huius filii quam fuit dilectio Abrahae erga Isaac. Er war der liebe son vnd wird gleich wol so hin weg geworffen wie ein hund.[4] Da must[5] das kind denken: 10 Ist er mein vatter vnd geht so mit mir vmb?[6] (VD. 150) Er hat sich freundtlicher gegen Caypha vnd Herodes gestellt denn gegen seinen son. Hoc exemplo debent se erigere afflicti[7], ne ideo se putent a Deo abiectos esse, quia affliguntur.[8]

*Nr. 1033 (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 48ᵇ); *Nr. 2754 (Cord. 949). — Ror. Bos. q. 24ᶜ, 262ᵇ; 15 Oben. 315.

373. (VD. 150) Ego quaerebam ex D⌊octore Luthero: Quod Paulus facit[9] universalem ex particulari: Abraham est iustificatus fide[10], ergo nos quoque iustificamur fide? Ibi respondebat[11]: Primo illud non est scriptum propter Abrahamum, sicut Paulus argumentatur. Hinc fit, quod omnes 20 prophetae ex particularibus sententiis faciant universales[12]: Qui fecit viam in mari etc.[13] Similia. Nam omnes historiae et exempla omnia sunt universalia. Ratio est, quia unus est Deus et una[14] fides, vocationes autem[15] differunt. Sic Abraham habet aliam vocationem quam Dauid, et tamen habent eandem fidem. Ideo autem una est fides, quia est unus Deus.

Röm. 4, 3 Gal. 3, 6 — Hab. 3, 15 — Eph. 4, 5

25 *Nr. 750 (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 8ᵇ); *Nr. 2755 (Cord. 950). — Ror. Bos. q. 24ᶜ, 262ᵇ; Oben. 315.

374. (VD. 150) Cum ex bello Turcico[16] variae schedulae a nostris militibus Turcicis literis descriptae afferrentur, quibus tutos se credebant contra omnia arma, dicebat: Etiam sancti[17] homines in periculis peccant, 30 non igitur mirum est, quod gentes magia utuntur. Sic Iephta vovit filiam, Richt. 11

---

1) *Ror.:* oportet habere. 2) *Ror.:* — haben. 3) *Wie die ursprüngliche Parallele Nr. 1033 zeigt, hat Luther das Folgende im Anschluß an ein Wort Käthes gesprochen.* 4) *Ror.: über* hund *übergeschr.:* wurm. 5) *Ror.:* mus. 6) *Unter diesen Worten steht im Text (nicht bei Ror. und Oben.) ganz unten auf Blatt 149ᵇ:* Rincken giessen hat brey *(undeutlich)* im maul. *Über* Rincken gießen *(betrügerisch handeln) vgl. Grimm 8, 1017 und Wander 3, 1691, Nr. 5f.; über* Brei im Maul haben *vgl. Thiele 150, Nr. 135.* 7) *Oben.:* + quia propter ipsos hoc factum est. 8) *Ror.:* si affligantur. 9) *Ror.:* Quidam interrogavit, cur Paulus faceret. 10) *Gal. 3, 6.* 11) *Par.:* — Ibi respondebat; *Ror.:* R.; *Oben.:* Respondeo. 12) *Par.:* + etc. 13) *Ror.:* + et. 14) *Ror.:* + est. 15) *Oben.:* tamen. 16) *Vgl. S. 90, Anm. 17 und Nr. 1236.* 17) *Hier beginnen Ror. 263 und Oben. 315ᵇ mit den Worten:* Sancti etiam.

die er doch nit gemeynet het.[1] Der tochter ist vnrecht geschehen, et ipse[2] peccavit.[3]

Cum quaererem de eo loco, quod scriptum est deplorasse (VD. 150b) eam[4] suam virginitatem, respondebat eum planctum fuisse, quod moreretur Richt. 11, 37 f. sine prole: Das haben sie fur den grosten jamer gehalten. Sic mater 5 1. Sam. 1, 2 ff. Samuelis[5] wolt schir torheit[6] werden, quod careret prole. Sic ego quoque[7] post coniugium initum, cum me tentaret Deus, quia proles ist die beste 1. Mose 33, 5 wollen, die man von dem schaff[8] scheren kan. In Genesi dicit[9] de liberis: Ps. 119, 29 Quos Dominus favisavit mihi, sicut in psalmo: Legem tuam fave mihi. Porro fluit haec sententia de prole (VD. 151) ex primo capite Genesis, quod[10] 10 1. Mose 1, 28 dicit: Benedixit eis. Er spricht das benedicite[11], denkt, das yhr das gratias dazu sagt, sed man vergisst es gemeyniglich. Quid essemus nos, nisi fuisset ille sexus[12] muliebris? Et post, quando paululum quiddam erratur, so wil man heuser vmbreissen. Recte dixerunt de primo capite Genesis, das man es nit konne aus predigen. Es ist das hochst stuk in vetere testamento. 15 Novum autem testamentum, das ist[13] revelatio veteris.[14]

*Nr. 2753 (Cord. 947). — Ror. Bos. q. 24c, 288b und 263; Oben. 246 und 315b; Bav. 1, 302; Math. L. (409); B. 1, 188.

Richt. 12, 3 **375.** (VD. 150b) Phrasis[15]: Posui animam meam in manu mea[16], Ich hab mein leben gewagt. 20

Ror. Bos. q. 24c, 263; Oben. 316.

376. (VD. 150b) Vnser Herr Gott lest seine heyligen yrren.[17] Sic Iephta. Die selben historien lernen vns glauben.[18] Es hat yhm an einem prediger gefeylet. Sed grosse heyligen mussen grosse sunden[19] thun propter nos, ut confirmemur. (VD. 151) Sic[20] apostoli apud Christum. Si ego omnia crederem, 25 wolt ich kein pfarrherr ansehen. Christianus igitur est peccator[21] credens in Christum. Alii sic definiunt: Christ[22] est, qui habet talem qualitatem etc.

---

[1]) *Ror. (an beiden Stellen), ebenso Oben., Bav.:* nicht meinete. *Zur Sache vgl. Nr. 354.* [2]) *Ror. 263:* — ipse; *Ror. (an beiden Stellen), ebenso Oben., Bav.:* + pater. [3]) *Bav. schließt hier.* [4]) *Die Parallelen:* Cum quaereretur, quid sibi hoc vellet, quod describeretur deplorasse. [5]) *Ror.:* + Hanna; *Oben.:* + Anna. [6]) *Die Parallelen:* toricht. [7]) *Luthers Erstgeborner Hans wurde erst am 7. Juni 1526 geboren.* [8]) *Die Parallelen:* den schafen. [9]) *Oben.:* dicitur. [10]) *Ror.:* ubi. [11]) *Nach* benedicite *gestr.:* spricht. [12]) *Nach* sexus *gestr.:* femininus. [13]) *Die Parallelen:* autem est. [14]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 2753.* [15]) *Es sind Worte Jephtas. Nr. 374, 375 und 376 gehören also eng zusammen, und Nr. 375 ist ein Überrest der Erzählung, die Luther „nach der Länge" seinen Tischgenossen von Jephta gegeben hat.* [16]) *Ror., Oben.:* Ista phrasis: Ponere animum in manu, significat. [17]) *Vgl. Anm. 15; Aurifabers Text siehe unter Nr. 2753.* [18]) *Die Parallelen:* Et hae historiae docent nos credere. [19]) *Ror.:* sunde; *Oben.:* sund. [20]) *Das Folgende ist auf Blatt 151 nachgetragen.* [21]) *Nach* peccator *gestr.:* sanctus. [22]) *Ror.:* Christianus.

Sed errant. Paulus war fro, wenn er ein Christen sahe. Et nos baptisamur in tentationes. Ergo non possunt esse sancti in carne. Apg. 28, 15

*Nr. 2753 (Cord. 946). — Ror. Bos. q. 24c, 263; Oben. 316.

377. (VD. 150b) Dum[1] fui monachus, nescivi, quid esset mundus; hab es aller erst in dreien Jaren[2] gelernt.

378. (VD. 150b) Hebrei[3] dictionarii errant in hoc, quod ex uno vocabulo plura faciunt, sed vocabula fere sunt simplicia, significant autem plura per figuram.

379. (VD. 151) Man mus ein klaren spruch vor haben, deinde omnia obscura darnach richten. Es mus es catechismus thun.[4]

Ror. Bos. q. 24c, 263; Oben. 316.

380. (VD. 151) De loco apud Paulum et in Mose: Cupio anathema esse.[5] Got kan die lieb nit misfallen. So hat er auch wol gewust, das in Gott wider wurde holen, etiamsi esset in inferno. Röm. 9, 3; 2. Mose 32, 32

Ror. Bos. q. 24c, 263b; Oben. 316b.

381. (VD. 151b) Spectacula habent rationem, ideo decipiunt animos.[6] Sic cum ex scholastico episcopum faciebant. Sed dicere: Abi et servi huic pauperi, non habet speciem.

Ror. Bos. q. 24c, 288b; Oben. 246b; Bav. 1, 303; Math. L. (409).

382. (VD. 151b) Invidia et superbia sunt duo vitia, die schmuken sich, wie[7] sich der Teufel in die gottheit kleydet: Invidia wil iustitia sein, superbia veritas.

Ror. Bos. q. 24c, 288b; Oben. 246b; Bav. 1, 303; Math. L. (409); Ror. Bos. q. 24s, 25b.

383. (VD. 151b) Interim quod stetit ecclesia gentium, hat man die bibel[8] nie so gehabt, das man sie so[9] secure sine offensione het[10] lesen konnen, als[11] wir sie izt im Deutschen haben.

Ror. Bos. q. 24c, 288b; Oben. 246b; Bav. 1, 303; Math. L. (409).

384. (VD. 151b) Symon, Lysimachus etc.[12], de quibus in Macchabeis, sunt, quos Daniel vocat viros Belial, de suo populo impios, qui impie agunt, ut impleant visionem. Ananias[13] ists nicht gewest; sie haben im unrecht

---

[1]) *Nr. 377 und 378 stehen noch auf Blatt 150b, siehe S. 164, Anm. 20.* [2]) *Nach 1517.* [3]) *Anm. 1.* [4]) *Ror.:* Der catechismus mus es thun. [5]) *Nach* esse *gestr.:* Er hat wol gewusst, das. [6]) *Ror., Oben., Bav.:* homines. [7]) *Ror. Bos. q. 24s:* gleich wie. [8]) *Ror., Oben., Bav.:* + noch. [9]) *Ror., Oben., Bav.:* — so. [10]) *Seidemann:* hat. [11]) *Ror., Oben., Bav.:* ut eam iam in Germanico habemus. [12]) *Ror.:* Simon, Iason, Menelaus, Lisimachus, Alcimus et alii; *Oben.:* Simon, Lisimachus et alii. [13]) *Onias, 2. Macc. 3f.*

thun[1], ut impleant visionem, id est, das sie getrost helffen[2], dem tropfen[3] das spil ausrichten.[4]

Ror. Bos. q. 24c, 263b; Oben. 316b.

385. (VD. 151b) De sabbatho.[5] Unser Herr Gott hat das volk sunderlich gefasst legibus. Mundum hat er generaliter gefasst per legem naturae, suum autem populum etiam per politica, das das verbum solt bleyben. Si obmisisset sabbathum, so[6] wer kein pfaff, kein[7] prediger gewest. Ergo sabbatum ist umb verbi willen[8] gebotten, das das verbum blib[9] in populo, sonst wer[10] sacerdotium und alls hin weg.

Ror. Bos. q. 24c, 263b; Oben. 316b.

Ps. 47, 10 **386.** (VD. 152) In ps⌊almum 47.[11] Scuta terrae vocat Dauid reges, das sie wehren, et Ecclesiasticus: Cultores terrae[12], das sie nehren, ut sint[13] coniuncta haec duo: alere et tueri. Sie sind unsers Herr Gots schilde; unser Herr Got et alit et tuetur per scuta illa. Porro pater et mater ist hoher quam[14] magistratus politicus, quia illic est στοργη φυσικη et naturale imperium, istic est coactum et δεσποτικον imperium; das[15] ist ein gemacht imperium, jhenes ist[16] gewachsen. Quia pater, mater natura diligunt, magistratus ist[17] allein, ubi pater, mater non sunt aut deficiunt. Sicut[18] dicunt: Was pater, mater nit ziehen kan, das mus der henker ziehen.[19] Sic Moses dividit inter haec duo: Tamen non genui omnem multitudinem hanc, bin ich doch nit vatter dazu. (4. Mose 11, 12) Magistratus sunt custodes quarti praecepti, die katzen uber die ratten und der hund[20] uber die bern und willde schweyn.

Ps. 47, 6 Porro argumentum, de quo ascensu loquatur, est in ipso psalmo. In Synai descendit, hic ascendit. Dort stosset er sie in die hell, hie furet[21] er sie in[22] himel. Ascendit und nimpt andere mit.[23] Dort fur er herab in igne et ruinis, hie feret er hinauff in eitel freuden. Continet (VD. 152b) igitur differentiam euangelii et legis. Ascensus enim est, quod vicit mortem, peccatum, infernum et regnat in vita, da laufft man yhm nach. Das geht cum[24] iubilo zu, das ist vox euangelii. Ubicunque igitur audis in ps⌊almis vel prophetis vocem: Laus, so sol man[25] allweg ad euangelion gehn. Sic quando audis: Omnes gentes.

---

1) *Die Parallelen:* — thun. 2) *Ror.:* hulffen. 3) *Ror. übergeschr.:* Antiocho. 4) *Ror.:* hinausfuren; *Oben.:* das sie getrost dem troppffen Antiocho das spil helffen hinaus furen. 5) *Bei Ror. a. R.; Oben. hat statt dessen die Überschrift:* Politia Iudeorum propter verbum conservata. 6) *Die Parallelen:* alioqui. 7) *Ror.:* — pfaff, kein. 8) *Text:* umb X willen; *die Parallelen:* propter verbum. 9) *Ror., Oben.:* ut maneret. 10) *Ror., Oben.:* wers. 11) *In der Vulgata Psalm 46. Auch Ror., Oben. a. R.:* ps⌊almus 47. 12) *Ror., Oben.:* + item Iob. 13) *Oben.:* sunt. 14) *Oben.:* denn. 15) *Ror.:* dis; *Oben. wie im Text.* 16) *Oben.:* + ein. 17) *Ror., Oben.:* — ist. 18) *Oben.:* sic. 19) *Wander 1, 64, Nr. 37f., 41f. Vgl. Nr. 415.* 20) *Oben.:* die hunde. 21) *Ror.:* feret; *Oben. wie im Text.* 22) *Ror., Oben.:* + den. 23) *Ror., Oben.:* et accipit alios secum. 24) *Oben.:* in. 25) *Ror.:* soltu.

Facit mentionem principum. Etiam[1] principes terrae vocati sunt ad euangelion, etiam principes Behemoth, sicut Hiob loquitur, sunt congregati in massam euangelii, ideo est exaltatio apud scuta terrae. Ps. 47, 10

Metuendus, id est, stupendus, das es bleyb cum favore, das es[2] so gar groff sey, das es die leut nit glauben fur freuden, das er so gnedig sey. Ps. 47, 3

Speciem Jacob, illi enim sunt tradita[3] oracula. Sic salus ex Iudeis[4], sic aus dem spruch de semine Abrahae haben sie es alles. Was die heyden sollen haben, sollen sie per hoc semen haben. Sic in cantico[5]: Gloria[6] plebis tuae, Israel, das auch mortui sollen herren werden, ut, quanquam Petrus, Paulus occiditur[7], tamen sollen sie herren werden am jungsten tag. Ps. 47, 5 Joh. 4, 22 Luk. 2, 32

Plaudite monet gentes ad gratitudinem pro gratia euangelii. Ps. 47, 2

Psalmus sequens est de[8] Hierusalem. Ps. 48

(VD. 153) Psalmus 85: Moed vocat[9] omnia certa et stata[10] loca, ubi docetur verbum Dei. Ps. 74, 4. 8

*Nr. 2818 (Cord. 1038 + 1039); *Nr. 1218 (Ror. Bos. q. 24f, 83). — Ror. Bos. q. 24c, 263b; Oben. 316b.

FB. 1, 201 (3, 63) Der Aeltern und der Oberkeit Gewalt ist unterscheidlich. (A. 65b; St. 444; S. 406) „Die Aeltern sorgen viel mehr fur ihre Kinder, bewahren sie auch fleißiger denn die Oberkeit ihre Unterthanen: darum sagte Moses zun Jüden: „„Hab ich euch gezeuget?““ Denn Vaters und Mutters Gewalt ist ein natürliche und freiwillige Gewalt und selbgewachsene Herrschaft uber die Kinder; der Oberkeit Herrschaft aber ist gezwungen, ein gemachte Herrschaft. Wo Vater und Mutter nicht mehr können, das muß Meister Hans, der Henker, ausrichten und ziehen, daher auch die Oberkeit nur ein Hüterin des vierten Gebots Gottes ist wie die Katze uber die Maus. Darum ist der Aeltern Dignität auch größer, man soll ihnen auch mehr Ehrerbietung thun, denn sie sind die Quelle und der Ursprung des vierten Gebots.“

FB. 4, 156 (44, 2) Unterschied unter Aeltern und der Oberkeit. (A. 465b) „Aeltern bewahren ihre Kinder mit größerm Fleiß und Sorgen denn die Oberkeit ihre Unterthanen. Daher spricht Moses: „„Hab ich euch gezeuget?““ Vater und Mutter sind natürliche und freiwillige Herrn, ein selbs gewachsene Herrschaft. Die Oberkeit ist aber ein gezwungener Herr, das ist, sie gehet mit Gezwang um und ist eine gemachte Herrschaft. Wenn Vater und Mutter nicht mehr kann, so muß es der Henker ausrichten und ziehen. Darüm sind die Oberkeiten Hüter des vierten Gebots wie die Katzen uber die Mäuse.“

387. (VD. 153) Sicut diversa erunt praemia bonorum, ita nec poenae impiorum erunt pares. Sic dicit Christus tolerabiliorem fore poenam Chorazim quam Bethsaidae[11] et distinguit gradus Matth. 5.: Iudicium, consilium, gehenna. Matth. 10, 15; 11, 21 Matth. 5, 22

Ror. Bos. q. 24c, 264.

---

[1]) *Oben.:* et. [2]) *Oben.:* er. [3]) *Oben.:* credita. [4]) *Ror., Oben.:* + est. [5]) *Ror., Oben.:* + Simeonis. [6]) *Oben.:* gloriam. [7]) *Seidemann liest:* Petrum, Paulum occiditis. [8]) *Ror.:* — de. [9]) *Oben.:* vocantur; *in Psalm 85 kommt das Wort* Moed *nicht vor.* [10]) *Oben.:* statuta. [11]) *Ror.:* + etc.

388. (VD. 153) Proponebatur quaestio a D⌊omino Henniko[1], studioso sacrarum literarum[2], pridie cal⌊endis[3] Decembrium 1532, cur citius crederemus Satanae terrenti quam Christo consolanti? Respondebatur a Doctore Martino Luthero[4]: Quia wir ſind beſſer geſchickt zu verzweiueln denn[5] zu hoffen, quia hoffen est[6] ex spiritu Dei, sed desperare est ex nostro spiritu. Darumb hat ers verbotten bey der hochſten peyn. Quod igitur facilius credimus poenam quam praemium, das heyst ratio vel spiritus hominis. Hoffen vnd glauben iſt anders denn duncken vnd ſpeculirn. Ratio videt[7] mortem prae se; das ſie da nit ſol erſchrecken, hoc non potest. Item quod Deus dat suum Filium vnd ſol mich ſo lieb haben, hoc non potest persuaderi nobis, ut dicamus[8]: Du haſt deinen Son nit[9] umbsonſt laſſen creuzigen. Sunt enim[10] haec supra rationem. Das (VD. 153b) Gott ſo barmherzig iſt, non in meis operibus, sed in Filio suo, das will nit ein gehn; an dem artikel fehlet es allen rotten geiſtern, etiamsi dicant[11] se credere. Puto autem, ſie haben all boſe gewiſſen. Hoc inde probo, quia wenn yhn der fall vnter augen gehet, tunc desperant, sic Arrius, sic Muncerus. Ergo hallt ich, ſie wiſſen, das ſie vnrecht thun. Sic biſchoff von Mentz, margraff[12], herzog Georg, die machen gar ein ſchertz ex verbo Dei. Wie Adam im paradys[13] auch thet. Sicut natura semper facit. Quando peccat, meyndt ſie, es hab keine nott. Sed ex hoc peccato ruunt in peccatum in Spiritum Sanctum, das ſie[14] Gott[15] fallen leſt, ut volentes peccent. Sic d⌊ux G⌊eorgius iſt inn die ſund gefallen, das er ſihet, das er vnrecht thut, et tamen non cessat, nec id solum[16], sed[17] non petit id[18] sibi remitti. Das iſt peccatum in Spiritum Sanctum. Sic kompt man ex secunda tabula in primam. Quando autem sentis[19], es ſey vnrecht, vnd machſt bos gewiſſen draus, hoc non est peccatum in Spiritum Sanctum; sed quando peccatur vnd[20] macht noch ein[21] gutt gewiſſen draus, hoc est (VD. 154) peccatum in Spiritum Sanctum. Sic h⌊erzog G⌊eorg, item[22] margraff, Carlſtat, Zingel[23], Munzer, da man vnſern Herr Gott wiſſentlich lugen ſtrafft. Ach, lieber Herr Gott, sufficit peccasse[24]; iſt[25] gnug, das man ſunde hat. Aber man will noch recht dazu haben. Tamen hoc non fertur in domo; paterfamilias non fert[26], perarescit[27] igitur

---

[1]) *Luthers Tischgenosse, der böhmische Edelmann Ignatz Perknowsky, siehe S. 139, Anm. 5.* [2]) *Ror., ähnlich Oben., Bav.:* Proponebatur quaestio a quodam. [3]) *Bav.:* calendas. [4]) *Ror.:* R; *Oben., Bav.:* Respondit. [5]) *Oben., Bav.:* quam. [6]) *Oben., Bav.:* iſt. [7]) *Bav.:* vidit. [8]) *Ror., Oben., Bav.:* oramus. [9]) *Ror. übergeschr.:* Collecta. [10]) *Ror., Oben., Bav.:* — Sunt enim; + sed. [11]) *Bav.:* dicunt. [12]) *Joachim I. von Brandenburg.* [13]) *Ror.:* in paradiso; *Oben., Bav.:* im paradeis. [14]) *Text:* — das ſie; *die Parallelen richtig.* [15]) *Nach* Gott *gestr.:* ſterben. [16]) *Oben., Bav.:* et non perseverat solum. [17]) *Ror., Oben., Bav.:* sed etiam. [18]) *Bav.:* — id. [19]) *Nach* sentis *gestr.:* te pecca. [20]) *Ror., Oben., Bav.:* + man. [21]) *Oben., Bav.:* — noch ein. [22]) *Oben.:* — item. [23]) *Oben., Bav.:* — Zingel. [24]) *Ror., Oben., Bav.:* peccare. [25]) *Ror., Oben., Bav.:* es iſt. [26]) *Oben., Bav.:* Tamen tales non fert in domo paterfamilias. [27]) perhorrescit? *Oben., Bav.:* fervescit.

hoc[1] in corde, wenn der wil recht haben, qui peccavit. Sed quando fateris peccatum et[2] lest dennoch nit dauon, ist ein grosse sund vnd heist Gott veracht[3], sed non est peccatum in Spiritum Sanctum; sed quando sciunt[4], das man vnrecht hat[5], et volunt tamen defendere[6], hoc est nimium.[7]
5 Vnser Herr Gott kan das leyden, das kein sund so groß sol[8] sein, quando coram Christo procidis, ßo ist sie vergeben, sed H[erzog] G[eorg] verlest sich darauff, das die christlich kirch werde es yhm vergeben, vnd feret so fort, sed aliter experietur. An einem peccatore poenitente, etiamsi subinde repetat peccatum, sol man nit verzweiueln, sed man sol darauff auch sehen: Si
10 moritur in peccato, so hab ers yhm.

Ita[9] existimo multos reges Israel servatos esse (VD. 154[b]) ut Achab. De Salomone nihil dubito. Sic[10] videmus, das alle historien dringen ad remissionem peccatorum. Es ist alles auff das centrum, das Christus heysset, gezirckelt.

15 Ror. Bos. q. 24[c], 264; Oben. 317[b]; Bav. 1, 434.

FB. 2, 184 (13, 51) Ehe und mehr erschrecken wir fürm Teufel, denn wir Christo gläuben, der uns tröstet; und vom Unterscheid der Sünden. (A. 193; St. 164; S. 154) Einer fragte: „„Worüm wir ehe dem Teufel gläubeten, der uns schrecket, denn Christo, der uns tröstet und verheißet?"" Hierauf antwortet Doctor Martinus und sprach:
20 „Wir sind besser geschickt und mehr geneiget zu verzweifeln, denn zu hoffen. Denn hoffen kömmet vom heiligen Geiste und ist sein Werk, aber verzagen kömmet aus unserm Geist und ist unser Kräfte Werk und Thun; darüm hats Gott verboten bei der höhesten Pön und Strafe. Daß wir nu mehr und ehe gläuben der Dräuung und Straf denn der Verheißung und Belohnung, das heißt Vernunft oder des Menschen Geist; hoffen und gläuben ist anders denn dünken
25 und speculiren.

Die Vernunft siehet den Tod fur ihr; daß sie da nicht sollt erschrecken, das ist unmöglich. Wiederüm, daß Gott seinen Sohn gibt und soll uns so lieb haben, deß können wir uns nicht bereden lassen, daß wir von Herzen sagten: Lieber Gott, du hast deinen Sohn nicht um sonst creuzigen lassen. Aber das ist uber alle menschliche Vernunft, daß Gott so barmherzig
30 ist, nicht um meiner Werk Willen, sondern um seines lieben Sohns Willen. Das will nicht eingehen.

An dem Artikel feilet es allen Rottengeistern, ob sie wol sagen, sie gläuben. Ich halte aber, sie haben alle böse Gewissen; welchs ich damit beweise: Denn wenn ihnen der Fall und das Unglück unter Augen gehet, daß sie in Noth und Gefahr kommen, so verzweifeln sie, wie
35 Arius, Münzer rc. Darüm halt ich, sie wissen, daß sie Unrecht thun. Also der B. V. M. und H. G. die machen gar ein Scherz aus Gottes Worte; wie denn Adam im Paradies auch thut und die Natur des Menschen allzeit pflegt zu thun; wenn sie sündiget, so meinet sie, es habe kein Noth. Also läßt sie Gott aus der Sünde fallen in die Sünde wider den heiligen Geist, daß sie wissentlich und muthwilliglich sündigen. H. G. ist in die Sünde gefallen, daß er siehet,
40 daß er Unrecht thut, und doch nicht abläßet und aufhöret, und verharret nicht allein in solcher Sünde, sondern bittet auch nicht um Vergebung. Das ist ein Sünde wider den heiligen Geist; also kömmet man aus der andern Tafel in die erste. Wenn du aber fühlest, es sei Unrecht,

---

1) *Ror., Oben., Bav.:* — hoc. 2) *Ror., Oben., Bav.:* vnd. 3) *Ror.:* verachten; *Oben.:* verachtet. 4) *Bav.:* scitur. 5) *Oben., Bav.:* thut. 6) *Ror., Oben., Bav.:* et tamen defenditur. 7) *Ror., Oben., Bav.:* das ist zuuil. 8) *Bav.:* kan. 9) *Ror., Oben., Bav.:* Item. 10) *Ror., Oben., Bav.:* ut. *Zur Sache vgl. Nr. 53.*

und machst böse Gewissen draus, das ist nicht ein Sünde wider den heiligen Geist. Aber wenn man sündiget und macht noch ein gut Gewissen draus, das ist ein Sünde wider den heiligen Geist. Der Art sind H. G., H. M., Carlstadt, Münzer, da man unsern Herrn Gott wissentlich Lügen straft.

Ah, lieber Herr Gott! Es ist gnug, ja allzuviel, daß man sündiget und Unrecht thut: es 5 ist gnug, daß man Sünde hat, aber man will noch Recht dazu haben. Leidet doch kein Hausvater solche Leute in seinem Hause: der Zorn brennet im Herzen an und wird heftiger, wenn der noch will Recht haben, der Unrecht gethan hat. Wenn du aber die Sünde bekennest und lässest dennoch nicht davon, so ists eine große Sünde und heißt Gott verachtet: es ist aber nicht ein Sünde wider den heiligen Geist; aber wenn man weiß, daß man Unrecht thut und ver- 10 theidigets noch, das ist zuviel.

Unser Herr Gott kanns leiden, daß kein Sünde so groß kann sein; wenn du vor Christo nieder fällest und bittest um Verzeihung, so ist sie vergeben. Aber H. G. verläßt sich drauf, daß die christliche Kirche werde es ihm vergeben, und fähret also fort. Aber er wirds anders erfahren! 15

An einem Sünder, der Buße thut, läßts ihm Leid sein, bekennets und bittet um Vergebung, ob er wol immerdar wieder in Sünde fället, soll man darum nicht verzweifeln, sondern darauf soll man sehen, stirbet er in der Sünde, so hab ers ihm! Deßgleichen halt ich, daß viel Könige Israel erhalten und selig worden sind, wie Ahab. Von Salomon zweifele ich nicht. Wie wir sehen, daß alle Historien dringen auf Vergebung der Sünden. Es ist Alles auf das 20 Pünctlin und Zwecklin, das Christus heißt, gezirkelt!"

2. Petri 2,4

389. (VD. 154b) Locus Petri: Iam Satan est accusatus et iudicatus.[1] Er ligt yhm thurn, das man yhn[2] sol auffuren vnd alle stund sein recht thun. Wenn er aber die pein izt auff sich hette, die er haben sol, solt er[3] die menschen wol mit friden lassen. Iam non habet aliam poenam quam 25 invidiam et[4] odium, quo odit Christum et qui sunt Christi.[5]

Ror. Bos. q. 24c, 264b; Oben. 319; Bav. 1, 437.

390. (VD. 154b) Das neu testament leuchtet in das allt sicut dies in noctem. Hoc quia non credunt nec accipiunt Iudei, non est possibile, ut intelligant prophetias, praeterquam in historiis. 30

Ror. Bos. q. 24c, 265; Oben. 319.

391. (VD. 154b) Gellt est verbum Diaboli, per quod omnia in mundo creat, sicut Deus per verum verbum creat.

Mark. 13, 36; Luk. 21, 34; 1. Thess. 5, 3

392. (VD. 154b) In scriptura de interitu impiorum semper fere est additia particula: subito. Hoc autem significat, das vnser Herr Gott mit der 35 straffe kompt, wenn man es vergessen hat.

Ror. Bos. q. 24c, 265; Oben. 319.

393. (VD. 154b) Penuria temporibus euangelii, qua laborant ministri verbi[6], inde venit, das bauren, edelleut, amptman, schosser, fursten all des

[1]) *Ror., Oben., Bav.:* de Satana iam iudicato. [2]) *Oben.:* — yhn. [3]) *Ror., Oben., Bav.:* er würde. [4]) *Nach* et *gestr.:* poenam. [5]) *Ror., ähnlich Oben., Bav.:* quo Christum et suos odit. [6]) *Oben., Bav.:* — qua . . . verbi.

Teuffels sind; der wehret, das sie nichts[1] ausgeben, ut ita fame euangelion premat.[2]

Ror. Bos. q. 24c, 265; Oben. 319; Bav. 1, 438.

394. (VD. 155) Anima est in qualibet parte corporis tota. Ex hoc fundamento[3] baptisant nondum plene editum foetum. Augustinus late hoc tractat. Sic si digitum pungo, totum corpus sentit, ergo etiam cum baptiso digitum, baptiso totum corpus. Ego non volo baptisari. De elemento autem non curo, was man habe. Placet quidem verba dici. Man lasse die kinder unserm Herrn Gott befolhen sein. Die selbe tauff geht mich nit an. Porro verbum est praecipua pars baptismi. Si[4] non adsit aqua in necessitate, es sey wasser oder bir, so ligt nit dran.

*Nr. 1030 (Ror. Bos. q. 24f, 48); *Nr. 2743 (Cord. 935). — Ror. Bos. q. 24c, 289; Oben. 246b; Bav. 1, 303; Math. L. (409).

395. (VD. 155) De scandalo.[5] Duplex est scandalum, acceptum et datum. Acceptum est, quod Christus dicit, facit omnia secundum verbum Dei, sicut Deus vult, et tamen offendit Iudeos. Illam opinionem oportet corrumpi. Sic offenditur papa, quod doceo libertatem christianam, sed was frag ich darnach? Immo in hoc praedico. Volo esse eorum doctrinam corruptam, quia meum dictum et factum est secundum Deum. Corrumpimus eos, sed in bonum, sicut Paulus: Volo offendere eos, sed[6] non in casum, sed in bonum. Sed defendere errorem, das ist der Teuffel. Wenn unser Herr Gott einen so fallen lest, ut verbum non putet verbum esse, den wollen wir nit hallten, sondern[7] gehn lassen.

Ror. Bos. q. 24c, 289; Oben. 247; Bav. 1, 304; Math. L. (409).

FB. 4, 26 (41, 4) Von zweyerley Aergerniß. (A. 427b; St. 255b; S. 237) „Aergerniß ist zweyerley. Eins, das man nimmt, acceptum; das ander, das man gibt, datum. Acceptum, das man annimmt, ist, wenn sich einer ärgert an dem, das recht und wol gethan wird; als obwol Christus Alles, was er redet und thut, aus und nach Gottes, seines himmlischen Vaters, Befehl und Willen thut, doch ärgern sich die Jüden daran, meinen, er thue Unrecht. Solches heißet ein angenommen Aergerniß, ein falscher Wahn; der taugt nichts und soll nicht seyn. Also ärgert sich der Papst mit seinem Haufen, daß ich von christlicher Freiheit lehre. Christen sind von allen Gesetzen durch Christum also gefreiet, nicht daß sie es gar nicht thun sollten, noch äußerlich fromm seyn, sondern daß sie das Gesetze nicht verdammen kann, ob sie es wol nicht halten; wissen und gläuben, daß Christus dem Gesetz fur sie gnug gethan und schenkt ihnen all sein Gnugthun, Verdienst und Heiligkeit, ja sich selbs mit all seinen Gütern zu eigen. Darnach folgen auch gute Werk selbs williglich. Dieselben sind nicht nütz noch noth zur Seligkeit, sondern allein des Glaubens Früchte, die da geschehen, Gott dankbar zu seyn, ihm

---

1) *Ror., Oben., Bav.:* nicht. 2) *Ror., Oben., Bav.:* pereat. 3) *Nach* fundamento *gestr.:* rebapti. *Zur Sache vgl. aus dieser Zeit Enders 9, 13.* 4) *Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 1030.* 5) *Bei Ror. a. R.; in Oben., Bav. als Überschrift.* 6) *Bav.:* — sed. 7) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* sed.

zu Ehren und dem Nächsten zu Dienst. Daran ärgern sich die Papisten. Aber was frage ich darnach? Ja, darum predige ich, daß man soll wissen, ihre Lehre sey verfälscht. Aber was ich lehre und thue, das ist und geschicht aus Gottes Befehl, das weiß ich fur wahr. Wir strafen sie und tadeln ihre Lehre, aber ihnen zu gut. Wie Sanct Paulus spricht: „„Ich will sie erzürnen und beleidigen, nicht zum Fall und Verdamniß, sondern zum Auferstehen und zu ihrer Seelen 5 Seligkeit, wenn sie es erkenneten."" Wolan, wir mussen falsche Lehre strafen und Gottes Wort rein und unverfälscht lehren. Es verdrieße und zürne darüber, wer es nicht lassen will; wie soll man ihm denn thun? Gott, deß das Wort ist, wird endlich Richter seyn; deß sind wir gewiß. Aber Irrthum noch vertheidigen, das ist der Teufel! Wenn unser Herr Gott einen so läßt fallen, daß er Gottes Wort nicht fur Gottes Wort hält, den wollen wir nicht halten, 10 sondern immer gehen lassen, er wirds wol gewahr werden und erfinden zu seiner Zeit mit seinem großen, merklichen und unüberwindlichen Schaden."

Ps. 18, 21 u. 25

396. (VD. 155b) Uxori interroganti de loco Dauidis ps⌊almo 18.[1]: Audi iustitiam meam etc., respondebat: Dauid[2] loquitur, sicut ego nunc ad te possum d⌊icere: Ketha, dir hab ich kein leyd thun.[3] Aber gegen vnsern[4] 15 Herrn Gott kan ich das[5] nit sagen. Gegen den leuten haben wir recht. Inferius iudicatur, superius non. Orat igitur Dauid contra hostes non personae, sed officii, ubi eis ita male precatur.

*Nr. 2787 (Cord. 1003). — Ror. Bos. q. 24c, 265; Oben. 319; Farr. 103b; Ror. Bos. q. 24s, 173b. 20

397. (VD. 155b) A iuniore marchione[6] appellatus, cur ita vehementer scriberet, dicebat[7]: Vnser Herr Gott mus vor ein guten platz regen mit eim tonner lassen hergehn, darnach fein melich lassen regnen, so feucht es[8] durch. Item ein weydens rutlin kan ich mit einem messer zerschneyden, zu einer harten eichen mus man parten vnd keyl haben, kan[9] sie dennoch kaum 25 spallten.

Ror. Bos. q. 24c, 289; Oben. 247; Bav. 1, 305; Math. L. (410).

FB. 1, 161 (2, 153) Um unser Härtigkeit Willen muß Gott hart und Gott sein. (A. 52; S. 363b) Da D. Martinus von einem jungen Fürsten hart angesprochen[10] und ihm furgeworfen ward: „„Worum er doch so heftig schriebe und die Leute so hart angriffe?"" 30 sprach er: „Unser Herr Gott muß zuvor einen guten Platzregen mit einem Donner lassen hergehen, darnach fein mälig lassen regnen, so feuchtets durch. Item: Ein weidenes oder häseln Rüthlin kann ich mit einem Brotmesser zuschneiden, aber zu einer harten Eichen muß man Barten, Beile und Aexte haben, man kann sie dennoch kaum fällen und spalten."

FB. 2, 408 (22, 86) Daß man große Hannsen mit dem Predigtamt nicht hart 35 angreifen soll. (A. 265b; St. 398; S. 247) Der junge Markgraf Joachim der Ander hat Anno 1532, als er zu Wittenberg[11] gewesen, Doctor Martinum Luther gefraget: „„Warum er doch so heftig und hart wider die großen Herren schriebe?"" Darauf hat Doct. Martinus

---

1) *Psalm 18, 21 und 25.* 2) *Ror. 173b:* Domine, audi iustitiam. Uxori roganti de loco isto Dauidis respondit Doctor: Dauid etc. 3) *Mhd.* tûn = tân; getân; *vgl. S. 174, Anm. 25; Ror.:* gethan. 4) *Ror. 173b:* + lieben. 5) *Ror. 173b:* so. 6) *Ror. übergeschr.:* nunc electo⌊re; *Oben., Bav. ebenso im Text. Luther war mit dem Kurprinzen Joachim II. von Brandenburg im November 1532 in Wörlitz zusammengewesen. Enders 9, 238.* 7) *Oben., Bav.:* dixit. 8) *Ror., Oben., Bav.:* er. 9) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* man kan. 10) *Eine Erfindung Aurifabers!* 11) *Zu Wörlitz, siehe Anm. 6.*

geantwortet: „Gnädiger Herr, wenn Gott das Erdreich will fruchtbar machen, so muß er zuvor lassen furgehen einen guten Platzregen mit einem Donner und darnach darauf fein mälich regenen lassen; also feuchtet er das Erdreich durch und durch." „Item", sprach er, „ein weidenes Rüthlein kann ich mit einem Messer zerschneiden, aber zu einer harten Eichen muß man eine scharfe Axt
5 und Barten oder Keil haben, man kann sie dennoch kaum spalten; wie denn eine große Eiche von einem Haue nicht fället."

398. (VD. 155b) Ein junger mensch ist[1] ein junger most, der lest sich nit hallten; er[2] muß giren.

Ror. Bos. q. 24c, 289; Oben. 247; Bav. 1, 305; Math. L. (410); Ror. Bos. q. 24s, 25b a. R.

10 FB. 1, 213 (3, 90) Die Jugend bricht herfür. (A. 69b; S. 110) „Ein junger Mensch ist wie ein neuer Most, der lässet sich nicht halten, muß gähren und ubergehen, will sich immer sehen lassen und etwas sein fur Andern, kann sich nicht innen halten."

FB. 1, 234 (4, 46) Junge Leute. (A. 76; S. 113) „Ein junger Mensch ist wie ein junger Most, der läßt sich nicht halten, er muß gähren. Wir[3] essen und trinken uns zu Tode,
15 schlafen, feisten, farzen uns zu Tode. Ei, wir haben keine gute Ursach, hoffärtig zu sein!"

(A. 76) „So[4] viel wir Gliedmaße haben, so viel Töden sind wir unterworfen. Mägdlin[5] lernen ehe reden und gehen denn die Knäblin; denn Unkraut wächst allzeit ehe heraus denn das gute. Also werden Jungfrauen auch ehe reif zu freien denn Gesellen."

399. (VD. 155b) Omnia tempora euangelii sunt tempora Loth et
20 Abrahae.

*Nr. 2806 (Cord. 1025). — Ror. Bos. q. 24c, 265; Oben. 319b.

400. (VD. 155b) In psalmo: Exurgat, die magd pauken, est sumpta figura ex cantico Mosi von der Maria.[6] Ps. 68 (67), 26

Ror. Bos. q. 24c, 265; Oben. 319b.

25 **401.** (VD. 155b) De M[agistro] G[eorgio][7], cuius filius (VD. 156) et filia simul[8] decumbebant, dicebat: Unser Herr Got vexirt seine heyligen all. Mariä thet ers auch. In summa[9], was yhm lieb ist, das muß herhalten.

Ror. Bos. q. 24c, 289; Oben. 247; Bav. 1, 305; Math. L. (410).

FB. 3, 114 (26, 19a) Ein Anders. (A. 313; St. 217; S. 202b) Da M. Georg Rörers
30 Kinderlin krank lagen, sprach Doct. Martinus: „Unser Herr Gott vexiret seine Heiligen alle, sie müssen alle aus dem Kelche trinken. Thät ers doch auch Marien, seiner Mutter! Summa, was ihm lieb ist, das muß herhalten. Christen uberwinden, wenn sie leiden, und wenn sie streiten, so verlieren sie. Da grauet mir für."

(A. 313) „Es ist unmöglich", sprach Doctor Martinus, „daß das menschliche Herz könnte
35 an Gott gedenken und sein nicht vergessen, wenns ohne Creuz und Anfechtung ist."

---

[1]) *Ror. Bos. q. 24s:* + wie. [2]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — er. [3]) *Das Folgende ist Nr. 1781.* [4]) *Das Folgende ist Nr. 1756.* [5]) *Das Folgende ist Nr. 2980.* [6]) *Ror., ähnlich Oben.:* de Marian. *Gemeint ist Mirjam. 2. Mose 15, 20.* [7]) *Dahinter steht im Text ein Kreuz +, mir unverständlich; Oben., ähnlich Bav., Math. L.:* De Magistro Georgio Rorer; *Ror.:* De quodam; *Rörer beseitigt also seinen eigenen Namen. Oder sind Luthers Worte etwa gar nicht an ihn, sondern an einen andern* M. G. *gerichtet?* [8]) *Bav.:* — simul. [9]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — In summa.

402. (VD. 156) Disputatio.[1] Glaub vnd Geyst[2] ist bey sammen[3], sed Spiritus non semper est revelatus. Sic Cornelius habuit Spiritum Sanctum, priusquam Petrus ad eum veniret[4], quanquam nesciret.[5] Sic habuerunt illum[6] isti in Actis, qui dicebant: Spiritum Sanctum nescimus, sicut[7] quoque in veteri testamento habuerunt Christum patres, quanquam eum nescirent. Sie haben sich an das wort gehangen[8] et per illud Spiritum Sanctum acceperunt. Illis autem[9] in Actis post etiam[10] manifestatus est[11] eusserlich.[12] Porro sic concipitur: Verbum praecedit, cum verbo autem bleset mir der Geyst das hertz an, ut credam. Deinde[13] fule ich, das ich ein[14] ander mensch bin; da erkenne ich den Heiligen Geist, das er da ist. Ergo duo sunt: Habere Spiritum Sanctum et scire se habere. Quando aliquis loquitur in aurem, so horet man fur dem odem die wort[15] nit wol, so stark geht der wind; sic cum docetur verbum, so geht Spiritus Sanctus mit vnd webet in das hertz.[16] Sophistae dicunt[17] hoc cognitionem reflexam, (VD. 156b) sicut in speculo relucet facies. Verbum spargitur, da haucht der Heilig Geist ein[18], sed innwendig muß er auch anweben.[19] Iam quod Christus dicit de Iudeis: Non possunt credere[20], das gehort in den heymlichen kasten; das ist vns nit befolhen zu wissen. Quod autem cogitat aliquis se, si sic condemnetur, dicturum ad Deum: Cur me non aliter creasti? vanum[21] est, quia zu den gedanken[22] werden die impii nit kommen[23], ut dicant: Quare non dedisti mihi Spiritum? Sed zu den gedanken werden sie kommen[24]: Tu habuisti legem; quare non fecisti? Das soltest du thun[25] haben etc. Da mit werden sie sich beyssen. Si werden sonst kein ander gedanken konnen haben; fur der conscientz werden sie nit fur vber konnen. Summum donum est habere conscientiam pacatam verbo. Darumb[26] hat Gott seinen Son sterben lassen, ut haberemus bonam[27] conscientiam.

Apg. 10 — Joh. 8, 43; 12, 39

Ror. Bos. q. 24c, 265; Oben. 319b; Ror. Bos. q. 24s, 166b.

403. (VD. 156b) Carlstadius[28] aliquando[29] dixit: Si scirem, das mich vnser Herr Gott wolt verdammen, so wolt ich in die hell hinein traben.

---

1) *Bei Ror. a. R.; bei Oben. fehlts. Im Text steht a. R. links von andrer Hand:* Geist. 2) *Ror. an beiden Stellen:* Fides et Spiritus. 3) *Ror. 166b:* einander. 4) *Ror. 166b:* venit. 5) *Ror. 166b:* — quanquam nesciret. 6) *Ror., Oben.:* Spiritum Sanctum. 7) *Ror., Oben.:* Sic. 8) *Ror. 166b:* gehalten. 9) *Ror. 166b:* etiam. 10) *Ror. 166b:* postea. 11) *Nach* est *gestr.:* etiam. 12) *Ror. 166b:* externe. 13) *Ror. 166b:* Darnach. 14) *Text: — ein; die Parallelen richtig.* 15) *Ror. 166b:* so horet man das wort fur dem ohr. 16) *Ror. 166b:* vnd bleset das hertz an. 17) *Ror. 166b:* vocant. 18) *Ror., Oben.:* mit. 19) *Ror. 166b und Oben.:* anwehen. 20) *Ror. 166b:* Item quod Iudaei Christo non crediderunt. 21) *Ror. 166b:* in vanum. 22) *Nach* gedanken *gestr.:* komen. 23) *Ror. 166b:* Quia ad has cogitationes impii non venient. 24) *Ror., Oben.:* sed ad illas. 25) *Mhd.* tûn = tân, getân; *vgl. S. 172, Anm. 3 u. ö. Ror., Oben.:* than. 26) *Text:* Darub. 27) *Ror. 166b:* pacatam. 28) *Eine scheinbare Parallele ist Math. L. 442.* 29) *Ror. Bos. q. 24s:* semel.

Sed[1] est[2] impie dictum.[3] Deus dicit: Thue[4] vnd glaub, was ich dir sage; das ander[5] laß mich machen. So wollen sie es vor[6] wissen sine et extra verbum.

Ror. Bos. q. 24c, 289; Oben. 247b; Bav. 1, 305f; Math. L. (410); Clm. 937, 66; Ror. 5 Bos. q. 24s, 25b.

FB. 3, 381 (37, 63) Von Carlstadt. (A. 400; St. 328; S. 301b) „Carlstadt sagt ein Mal: „„Wenn ich wüßte, daß mich unser Herr Gott wollte verdammen, so wollt ich in die Hölle hinein traben, so lieb als fahren."" Ein gräuliche, schreckliche und gottlose Rede! Gott sagt: Gläube, halt dich an mein Wort allein und thue, was ich dir sage; das ander laß mich machen. So 10 wollen sie zuvor wissen, ohn und außer Gottes Wort, was sein heimlicher und verborgener Wille sey, da wir uns doch sollen an dem offenbarten Willen gnügen lassen, demselben gläuben und zu Friede seyn."

404. (VD. 157) Summariorum[7] tres paginas scripserat in aestate, reliquas[8] quinque absolvit intra quatridium, incipiens die Mercurii vesperi[9] 15 ante Andreae[10], et finiit Andreae die 1532[11], quaternis horis per diem scribens, binis ante prandium et binis ante coenam.

Ror. Bos. q. 24c, 289; Oben. 247b; Bav. 1, 306; Math. L. (411).

405. (VD. 157) In Ecclesiastico est scriptum in Graeco: Super mulierem nequam bonum est signum, Latinus[12] fecit[13]: Bonum est lignum.[14] Sir. 42, 6

20 Ror. Bos. q. 24c, 265b; Oben. 320.

406. (VD. 157) Nullum bonum opus suscipitur aut fit in sapientia. Es mus alls in einem Dorrfel[15] geschehen. Sic ergo pertractus sum ad officium docendi. Hett ich aber gewust, das ich izt weys, solten mich zehen[16] ros nit[17] gezogen haben.[18] Sic Moses, sic Hieremias queruntur se deceptos. Sic nullus 4. Mose 11, 11 ff.; Jer. 20, 7 ff. 25 duceret uxorem, wenn er sich[19] recht besunne. — Hic[20] Philippus dicebat se quoque[21] hoc diligenter in historiis observasse nullas res magnas esse[22] gestas a senibus: Aetas[23] Alexandri et Augusti, das thuts. Darnach wird man zu weys. Non gesserunt magnas[24] res ἐκ προαιρέσεως, sed quodam motu.[25] (VD. 158) Ihr jungen gesellen, wenn yhr klug werdt, so kondt der Teuffel

---

[1]) *Ror. Bos. q. 24s:* — Sed. [2]) *Ror., Oben., Bav.:* — est. [3]) *Clm.:* dixit. [4]) *Clm.:* + das. [5]) *Clm.:* auch. [6]) *Oben., Bav.:* zuuor. [7]) *Summarien über den Psalter. Math. LH. 226; Köstlin 2, 246.* [8]) *Text:* reliquos; *die Parallelen richtig.* [9]) vesperi *a. R.* [10]) *27. November 1532.* [11]) *30. November 1532.* [12]) *In welcher Ausgabe der Vulgata steht dieser Druckfehler?* [13]) *Oben.:* — fecit. [14]) *Nach diesem Stück schieben Ror., Oben. Nr. 674 ein.* [15]) Dusel? *Ror.:* torsal; *Oben., Bav., Clm.:* irsal: *Ror. Bos. q. 24s:* ersal. [16]) *Text:* 10. [17]) *Oben., Bav.:* kaum; *Ror., Oben., Bav.:* + dahin. [18]) *Ror. Bos. q. 24s, Clm.:* es hetten mich kaum 10 roß darzu künnen ziehen. [19]) *Clm.:* es. [20]) *Oben., Bav.:* + Dominus. [21]) *Clm.:* — quoque. [22]) *Clm.;* — esse. [23]) *Luthers Worte setzen wohl schon hier ein, nicht an der Stelle, wo Aurifaber sie beginnen läßt.* [24]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* — magnas. [25]) *Nach* motu *ist im Text ein Verweisungszeichen, und das Folgende ist auf Blatt 158 nachgetragen; die Parallelen haben es an der richtigen Stelle angefügt.*

nit mit euch auskomen; iam autem cum non sitis, so durfft yhr vnser auch, die wir allt sind. Vnser Herr Gott thut nichts groß nisi per impetum, sicut dicunt: Wen das alter stark vnd die jugent klug wer, das wer[1] gellts werd.[2] Die rottengeyster sind eitel junge leut, Icari et Phaetontes, wollen zwelff kegel schieben.[3] Sic Zing[lius[4], Carlstadt. Sind[5] novitii in scriptura s[ancta.[6] 5

Ror. Bos. q. 24c, 289; Oben. 247b; Bav. 1, 306; Math. L. (411); Clm. 943, 71; Ror. Bos. q. 24s, 25b.

FB. 1, 26 (1, 23) Die Leute widerstehen Gottes Wort muthwillig. (A. 8; St. 12b; S. 10b) Doctor Luther sagte einmal: „Hätte ich in der Erste gewußt, da ich anfing 10 zu schreiben, das ich itzt erfahren und gesehen hab (nehmlich, daß die Leute Gottes Wort so feind wären und setzten sich so heftig dawider), so hätte ich fürwahr stille geschwiegen; denn ich wäre nimmermehr so kühne gewesen, daß ich den Papst und schier alle Menschen hätte angegriffen und sie erzürnet. Ich meinete, sie sündigten nur aus Unwissenheit und menschlichen Gebrechen, und unterstunden sich nicht, fürsetziglich Gottes Wort zu unterdrücken; aber Gott 15 hat mich hinan geführet wie einen Gaul, dem die Augen geblendet sind, daß er die nicht sehe, so zu ihm zurennen."

Und sagte der Doctor darauf, „daß selten ein gut Werk aus Weisheit oder Fürsichtigkeit fürgenommen werde oder geschehe, sondern es musse alles in einem Irrsal oder Unwissenheit geschehen. Also bin ich zum Lehre- und Predigtamt mit den Haren gezogen; hätte ich aber 20 gewußt, das ich itzt weiß, so hätten mich kaum zehen Roß dazu ziehen sollen. Also klaget Moses und Jeremias auch, daß sie betrogen sind; dergleichen nähme keiner kein Weib, wenn er sich recht besönne, was man im Ehestand und in der Haushaltung haben mußte." Darauf antworte Philippus Melanchthon: „„Er hätte es mit Fleiß in den Historien observiret und gemerket, daß keine große sonderliche Thaten von alten Leuten gethan und geschehen; des[7] 25 großen Alexanders und Sanct Augustinus[8] Alter, die thätens; darnach wird man zu weise, und nehmen alte Leute ein Ding bedächtiglich für, ehe sie es thun."" Da sprach D. Martinus: „Ihr jungen Gesellen, wenn ihr klug wäret, so könnt der Teufel nicht mit euch auskommen; weil ihr es aber nicht seid, so dürft ihr unser auch, die wir nu alt sind. Unser Herr Gott thut nichts Großes mit Gewalt, wie man saget: Wenn das Alter stark und die Jungen klug 30 wären, das wäre viel Geldes werth. Die Rottengeister sind eitel junge Leute, Icari, Phaetontes, die in den Lüften flattern, Gemsensteiger, oben an und nirgends aus, und die zwölf Kegel auf dem Boßleich[9] umschieben wollen, da ihr nur neune darauf stehen; wünderliche Köpfe, wie Zwingel und Oecolampadius auch waren."

407. (VD. 157) In[10] omni tentatione sol man sehen, das man den 35 gedancken (VD. 157b) nit einreume mit dem nachdencken; quando hoc fit, certo sequitur casus et peccatum, quia wo die schlang den kopff in ein loch bringt, da kreucht sie gewisslich hinach cum corpore.[11] Da ist kein wehren. Jak. 4, 7 Ergo heist es: Principiis obsta[12], et apostolus[13] monet: Resistite Diabolo.

---

1) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* + viel. 2) *Wander 1, 62, Nr. 99.* 3) *Vgl. Nr. 261.* 4) *Oben., Bav.:* + sic; *Clm. schließt hier:* Sic Zwinglius, Oecolampadius. 5) *Ror.:* Sunt; *Oben., Bav.:* sic. 6) *Ror., Oben., Bav.:* — sancta. 7) *Siehe S. 175, Anm. 23.* 8) *Ein Mißverständnis Aurifabers!* 9) Boßleich = Kegelschub. 10) *Der Anfang dieses Stückes steht noch auf Blatt 157 unten, siehe S. 175, Anm. 25.* 11) *Wander 4, 225, Nr. 75 aus Luther.* 12) *Ovid, Remedia Amoris 91.* 13) *Wohl nicht 1. Petri 5, 8, was Aurifaber in den Text einsetzt, sondern Jak. 4, 7.*

Sic in gravibus tentationibus verum quidem est: Debemus terreri peccato, sed non manere in terrore, sed sollen wider keren ad gratiam. Utrimque excessus nocet. Per magnum gaudium fit securitas, per magnum terrorem desperatio, vnd hats doch vnser Herr Gott beydes verbotten bey der hochsten
5 straff, daß man an yhm nit sol verzweifeln vnd inn vns nit sicher sein.

FB. 3, 170 (26, 88) Wie man sich wider Anfechtung soll wehren. (A. 331; St. 237; S. 221) „In omni tentatione soll man sehen, daß man den Gedanken nichtes einräume mit dem Nachdenken; denn wenn man dasselbige thut, so folget bald ein Fall darauf, daß man in eine Sünde gestürzt wird. Denn wo die Schlange den Kopf in ein Loch bringet,
10 da kreucht sie gewißlich mit dem ganzen Leib hinnach. Da ist kein Wehren! Darüm so heißt es: Principiis obsta, sero medicina paratur! Und der Apostel Petrus[1] uns auch vermahnet, daß wir dem Teufel, der als ein brüllender Löwe umher gehet und suchet, wen er verschlinge, im Glauben widerstehen sollen. Also mussen wir in hohen Anfechtungen thun. Es ist wol wahr, wir sollen der Sünde halben erstlich erschrecken; aber in diesem Schrecken sollen wir nicht
15 für und für bleiben und verharren, sondern wir sollen wiederkehren zur Gnade Gottes. Man thut sonst auf beiden Seiten zu viel; denn aus großer Freude folget gemeiniglich eine Sicherheit, und großes Schrecken machet Verzweifelung. Und hats unser Herr Gott doch beides bei der höchsten Strafe verboten, nehmlich daß man an ihm nicht soll verzweifeln, und in uns nicht sollen sicher sein."

1. Petri 5, 8

20 **408.** (VD. 157b) Ich sihe die exempla vngern, das man gern stirbt; sed die zagen, zittern, erplassen fur dem tod vnd gehn dennoch hindurch, die sihe ich gern. Den grossen heyligen geschicht so, das sie nit gern sterben. Die furcht ist ex natura, quia mors est poena, ergo est tristis. Secundum spiritum stirbt man gern, secundum carnem aber heyst es: Ducet te alius,
25 quo non vis. In psalmis et aliis historiis ut in Hieremia sihet man, wie er sich gern het los gewirckt; hut euch, dicit, yhr werd (VD. 158b) vnschuldig blut vergiessen. Quod autem Christus etiam dixit: Transeat a me calix ille etc. Das hat ein andere meynung. Idem enim dixit: Habeo vitam et mortem in manu.[2] Wir sinds gewest, die wir yhm den blutigen schweys
30 haben abjagt.

Joh. 21, 18 · Jer. 26, 15 · Matth. 26, 39 · Luk. 22, 44

409. (VD. 158) Haec Lutheri manu scripta vidi[3]: Anno 1518 absolvit me D⌊octor Staupicius ab oboedientia ordinis et reliquit me Deo. Anno 1519 excommunicavit papa Leo ab ecclesia sua, et sic secundo ab ordine absolutus sum. Anno 1521 excommunicavit me Carolus caesar extra imperii fines,
35 et sic tertio sum absolutus. Ps⌊almo: Dominus autem assumpsit me. (VD. 158b) Staupicii verba fuerant: Absolvo te ab oboedientia mea et commendo te Domino Deo.

Ps. 26, 10

410. (VD. 158b) Ps⌊almi 72. et 73. omnium difficillimi sunt.

Ror. Bos. q. 24c, 265b; Oben. 320b.

---

[1]) *Vgl. S. 176, Anm. 13.* [2]) *Joh. 5, 21ff., kein wörtliches Zitat.* [3]) *Ähnliche autobiographische Notizen finden sich in den Tischreden häufiger, vgl. Nr. 2250 und die daselbst verzeichneten Parallelen. Zum Inhalt vgl. auch Nr. 225.*

411. (VD. 158b) Supra[1] est bene[2] longa disputatio de demonstrationibus[3], cuius haec est summa[4], nullum casum in iure dari posse, qui possit demonstratione probari, quia semper de minore contenditur. Libenter autem hac de re disputo, quia distinguit apte professiones, quod iura sunt moralia et caesar est philosophus moralis, medicina autem est naturalis philosophia. 5 Natura kan nit hoher quam corpus et valetudinem et bonos mores animi servare.[5] Medicus parat instrumentum, quo iurista recte debet uti. Post hos venit theologia et dicit: Wir mussen auch ettwas haben[6] post hanc vitam, scilicet aeternam vitam. Ea contingit gratis propter Christum per fidem. Aristoteles[7] est optimus in morali philosophia; in naturali nihil valet. In 10 physicis enim tantum disputat in genere, an res sit mobilis[8] vel non. Hoc autem perinde est, ac si medicus dicat: Corpus tuum habet motum a sanitate ad morbum; bonus medicus nominat morbum in specie. Sed theol⌊ogia Luk. 10, 16 habet speciales demonstrationes: Qui vos audit, me audit etc.; tu me audis, ergo Deum audis. Qui baptisatur, a Deo baptisatur; hic bapt⌊isatus, ergo.[9] 15 Porro haec sunt eiusmodi: Quae nos (VD. 159) scire voluit Deus, illa noluit scire.[10] Omnis, qui credit, salvatur; hic credit, ergo salvatur. Minor hic est incerta quoad nostrum iudicium, sed coram Deo etiam est certa. Huiusmodi speciales demonstrationes non habet nec ius nec medicina; generales habet[11], sed illae nihil certi docent. 20

Ror. Bos. q. 24c, 289b; Oben. 248; Bav. 1, 307; Math. L. (411); Farr. 21b.

FB. 4, 519 (66, 32) Vergleichung der Juristerey und Medicin gegen der Theologie. (A. 566; St. 464; S. 424) „Droben habe ich viel gesagt von Demonstrationibus und gewissen Beweisungen, die nicht fehlen, sondern allzeit gewiß zutreffen; welchs diese Meinung und Verstand hat, daß in Rechten kein Fall kann gegeben und angezeiget werden, den man 25 könnte gewiß beweisen also, daß gar nicht fehlete, denn der Zank ist allzeit in Minori und uber der andern Proposition der Schlußrede.

Ich rede aber gern von diesem Handel, denn er unterscheidet die Professiones und Stände unter den Gelehrten fein artig; nehmlich, daß die Rechte seyen Moralia, gehen mit denen Dingen um, die äußerliche und gute Zucht belangen. Drüm ist der Kaiser ein moralis philosophus, 30 Zuchtmeister und Lehrer. Die Medicina aber ist naturalis philosophia, eine Kunst, die mit natürlichen Dingen umgehet und zu thun hat. Die Natur kann höher nicht kommen, denn daß sie den Leib und den Verstand erhält, als, Gesundheit und gute Sitten. Ein Arzt bereitet zu das Instrument, das ist, den Leib, welches ein Jurist recht brauchen soll. Nach diesen kömmt die Theologia, und spricht: Wir müssen auch etwas haben nach diesem zeitlichen Leben, nehm- 35 lich, das ewige Leben, dasselbe wird uns geschenkt aus Gnaden, ohn unser Verdienst, umsonst, um Christus willen durch den Glauben.

Aristoteles ist der besten Lehrer einer in Philosophia morali, wie man ein fein züchtig, äußerlich Leben führen soll; in naturali Philosophia taug er nichts. Denn wenn er von

---

1) *Nr. 349.* 2) *Ror., Oben., Bav.:* — bene. 3) *Seidemann:* demonstratione. 4) *Oben., Bav.:* sententia. 5) *Ror.:* corpus et animum servare, valetudinem et bonos mores; *Oben., Bav.:* corpus et animi servare valetudinem *usw.* 6) *Bav.:* halten. 7) *Text:* Aristoles; *die Parallelen richtig.* 8) *Bav.:* nobilis. 9) *Ror.:* + etc. 10) *Bav.:* — voluit ... scire. 11) *Ror., Oben., Bav.:* habent.

natürlichen Dingen disputiret, so sagt er in gemein, ob sich ein Ding bewege oder nicht. Dasselbe aber ist gleich, als wenn ein Arzt spräche: Dein Leib hat von der Gesundheit seine Bewegung zur Krankheit; wer krank wird, der ist zuvor gesund gewest; sondern er soll die Krankheit mit ihrem rechten eigenen Namen, ausdrücklich, insonderheit nennen und anzeigen, wie sie heiße.
5 Aber Theologia hat ihre sonderliche, ausdrückliche, gewisse Demonstrationes, Gründe und Regeln, als: „„Wer euch höret"", spricht Christus, „„der höret mich 2c."" Du hörest mich Luk. 10, 16 in dem, als der Gottes Diener ist und sein Wort lehret, drüm hörest du gewiß Gott selbs. Item: Wer getauft wird, der wird von Gott getauft und wird selig. Du bist getauft; drüm bist du von Gott getauft und wirst selig. Dies müssen wir wissen, daß, wer getauft ist,
10 selig wird. Und wiewol wir nicht eigentlich und gewiß können wissen, wer da gläube; doch ists bey Gott gewiß, daß, wer da gläubt, der wird selig. Solche sonderliche gewisse Demonstrationes und Regeln haben weder die Juristen noch die Medici; wol haben sie gemeine Regeln, aber dieselben lehren nichts Gewisses."

412. (VD. 159)
15 Mendacium triplex[1] { officiosum[2] — debet / iocosum[2] — potest / perniciosum[2] — nec debet nec potest } fieri.

*Nr. 1044 (Ror. Bos. q. 24f, 50); *Nr. 2842 (Cord. 1071). — Ror. Bos. q. 24c, 265b; Oben 320b; Bav. 1, 438.

20 **413.** (VD. 159) Mose non dicit de repudio adulterii, id enim non est 5. Mose 24 repudium, sed dissolutio et mors matrimonii, sed de repudio ob quemcunque casum[3], ubi propter vitia vel corporis vel morum dimittebant uxores. Christus igitur respondet ad quaestionem pharisaeorum, qui interrogabant, Matth. 19 an ob quamcunque causam dimitti possit uxor. Necessaria fuit cautio temere
25 repudiandae uxoris in Mose, quod prohibuit, ne rediret ad priorem maritum.

Ror. Bos. q. 24c, 265b; Oben. 320b.

414. (VD. 159) Casus, qui pertinet in confessionem et[4] non in libros, ad consolandas conscientias: Quidam vir duxit uxorem[5]; illa in morbum Gallicum post aliquos liberos editos incidit nec potuit praestare debitum.
30 Ibi maritus conquestus de carne negavit se ultra sustinere posse castitatis onus. Quaeritur, utrum sit ei concedenda secunda[6] uxor? Respondeo[7] (VD. 160b) alterum[8] fieri necesse est, ut aut fiat adulter aut ducat secundam, quare consulerem ad secundam ducendam, sic tamen, das er die andere[9] nit solt[10] lassen, sed providere ei sufficienter, ut possit tolerare vitam.[11]
35 In summa, multi eiusmodi sunt casus, in quibus simpliciter videndum et cogitandum est: Hoc est lex, hoc[12] euangelion. Hoc papa non fecit, qui

---

1) *Ror.:* + est. 2) *Ror., Oben., Bav.:* + et illud. *Rockwell, Die Doppelehe des Landgrafen Philipp S. 179.* 3) *Ror.:* ob quamcunque ob causam; *Oben.:* ob quamcunque causam. 4) *Ror., Oben., Bav.:* — et. 5) *Bav. a. R.:* No⌊ta hunc casum. 6) *Ror., Oben., Bav.:* — secunda. 7) *Nach* Respondeo *steht:* Alterum est post duo folia. *Blatt 159b und Blatt 160 sind unbeschrieben.* 8) *Vor* Alterum *gestr.:* Dico. 9) *Ror., Oben., Bav.:* quod primam. 10) *Ror., Oben., Bav.:* sol. 11) *Vgl. Rockwell a. a. O. S. 247ff.* 12) *Oben., Bav.:* + est.

cumulavit leges. Is[1] sic iubet: Si quis cum duabus contraxerit, ut priori reddat debitum, quanquam non sit uxor proprie et cum secunda dormiat. Pessime consulitur conscientiis. Papa igitur revocavit legem caesaris de divortio et non dedit aliam, tantum dedit prohibitoriam. Ego autem sentio iudicium de coniugiis pertinere ad iurisconsultos. Cum enim iudicent de patre, matre, filiis, servis, cur non etiam de ipsa vita coniugum? Iam quod opponunt caesaris legem de divortio[2] non esse sequendam, quod scriptum Matth. 19,6 sit: Quae Deus coniunxit, homo non separet, r⌊espondeo: Cum caesar legibus suis[3] separat, non separat homo, sed Deus, quia homo significat hic 2. Mose 20,13 privatum. Sicut[4] cum dicit: Non occides, praecipit privato, non magistratui. Ego saepe in casibus talibus, ubi conscientia laborabat, consului non (VD. 161[a]) secundum papam, sed secundum meum officium, secundum euangelion, et monui tandem personas illas, ne iudicium hoc[5] meum efferant[6]; dixi: Siggel es zu; kanst du es nit heymlich halten, so wag dein fahr! Offentlich wil ich nit so judicirn, quia non habeo exemptionem[7]; ergo esset frustra, et alii, qui non laborant conscientia, traherent in exemplum pro libidine. Valet autem hoc meum iudicium secundum illud Christi: Matth. 18, 16 ff. Quidquid duo vel[8] tres in nomine meo dixerint[9] etc. Sententia igitur: Quos Deus coniunxit[10], hoc significat, quod[11] Deus heyst hie Got nit im himel, sed Gotts wort, scilicet oboedire parenti et magistratui. Was sol Got sonst sein? Deus non coniungit[12], quod fit sine consensu patris, et quod ego iubeo et praecipio filiae meae[13], hoc Deus ei praecepit.[14] Si non sint[15] parentes, sunt loco Dei cognati proximi. Ergo Gott heyst Gotts Joh. 1,1 wort, sicut apud Iohannem[16]: Et Deus erat verbum. Econtra Deus separat, quando filia mea sine mea voluntate nubit, et wenn si mein willen weys, so weys si Gotts willen, quia Gott hat gesagt: Was[17] yhr mit yhn macht, das macht Gott mit yhn, sicut (VD. 161[b]) in multis locis ex Genesi patet, ubi consultus pater est, et dicunt se consuluisse Deum. Sicut Christus citat in Matth. 19,5 Luca: Et dixit Deus: Duo in carne una etc., cum tamen Adam dixerit.[18] Autoritas enim parentum est divinitus[19] post Deum, sed mundus heyst Gott fortunam, quando dicunt: Quod homo coniunxit, id est, furor ille insanus amoris.

Ror. Bos. q. 24[c], 290; Oben. 248[b]; Bav. 1, 309; Math. L. (412).

---

[1]) *Ror., Oben., Bav.:* — Is. [2]) *Ror., Oben., Bav.:* — de divortio. [3]) *Ror., Oben., Bav.:* — suis. [4]) *Ror.:* — Sicut; *Oben., Bav.:* Sic. [5]) *Bav.:* — hoc; + ne. [6]) *Trotzdem wurden auch solche heimliche Ratschläge Luthers veröffentlicht.* [7]) *Ror., Oben., Bav.:* executionem. [8]) *Ror., Oben., Bav.:* aut. [9]) *Ror., Oben., Bav.:* — dixerint. [10]) *Ror., Oben., Bav.:* + etc. [11]) *Ror., Oben., Bav.:* — quod. [12]) *Nach* coniungit *gestr.:* sine. [13]) *Geht das Folgende auf Luthers Pflegetochter Lene Kaufmann?* [14]) *Bav.:* praecipit. [15]) *Ror., Oben., Bav.:* sunt. [16]) *Oben., Bav.:* sicut Ioannis. [17]) *Nach* Was *gestr.:* ich. [18]) *Bav.:* dixerat. [19]) *Text undeutlich; Seidemann:* divinitas; *Ror., Oben., Bav.:* divinitus; *Aurifaber hat* divinitas *gelesen.*

FB. 4, 99 (43, 107) Wohin Ehesachen gehören, und nach welchen Rechten sie sollen geurtheilt werden. (A. 449; St. 450b; S. 411b) Doctor Martinus Luther ward gefragt: „„Fur wen die Ehesachen gehörten, und nach welchen Rechten sie sollen geurtheilet und entschieden werden?““ Da sprach er: „Ich halte, daß sie fur die Juristen gehören; denn urtheiln
5 und richten sie von Vater, Mutter, Kindern, Knechten ꝛc., warum sollten sie nicht auch vom Leben der Eheleute urtheiln?

Daß sie aber fürgeben, man solle in Ehesachen nicht nach kaiserlichen Rechten urtheiln und sprechen, denn es stehe geschrieben: „„Was Gott zusammen gefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden ꝛc.““ Hie wisse, wenn der Kaiser und die Oberkeit in ihren Gesetzen und Ord-
10 nungen die Ehe scheiden, so scheidet sie nicht ein Mensch, sondern Gott. Denn Mensch heißt hie einen gemeinen Privatmann, der nicht im Regieramt ist. Also auch Gott sagt: „„Du sollt nicht tödten““; da verbeut ers nicht der Oberkeit, sondern gemeinen Leuten, den das Schwert nicht befohlen ist. Matth. 19, 6

Ich habe oft in solchen Fällen, wenn das Gewissen geängstiget ward, gerathen nach dem
15 Evangelio, und dieselben Personen vermahnet, sie sollten solch mein Urtheil oder Bedenken nicht offenbaren noch rüchtbar machen. Und sagte: Siegele es zu; kannst Du es nicht heimlich halten, so trag Deine Gefahr; offentlich will ich Dich nicht also judiciren und urtheiln, denn ich hab keine Execution.

Der angezogene Spruch aber, „„was Gott zusammen gefüget hat ꝛc.““ hat den Verstand
20 und diese Meinung, daß das Wörtlin Gott heißt hie nicht Gott im Himmel, sondern sein Wort, nehmlich den Aeltern und der Oberkeit gehorsam seyn. Was soll Gott sonst seyn? Gott füget nicht zusammen, was da geschicht ohne der Aeltern Willen und Bewilligung. Und was ich meiner Tochter befehl und sie heiße, das befiehlt ihr und heißt sie Gott. Sind aber da nicht Aeltern, so sind an derselben Statt die nächsten Blutfreunde. Darum heißt hie in diesem
25 Spruche Gott Gottes Wort.

Wenn nu meine Tochter ohne meinen Willen freiet und sich ohne mein Wissen heimlich verlobet, so scheidet solch Verlübdniß Gott; und wenn sie meinen Willen weiß, so weiß sie Gottes Willen. Denn Gott hats gesagt. Was ihr Menschen nu mit ihnen machet, das macht Gott mit ihnen. Wie man in vielen Sprüchen in der Schrift siehet, als da Christus in
30 Matthäo zu den Pharisäern sagte: „„Habt ihr nicht gelesen, der im Anfange den Menschen gemacht hat, der macht, daß ein Mann und Weib seyn sollte, und sprach: Darum wird ein Mensch Vater und Mutter lassen und an seinem Weibe hangen, und werden die zwey Eyn Fleisch seyn ꝛc.““ Da es doch Adam gesagt hat; denn der Aeltern Gewalt ist eine Gottheit, denn sie sitzen hie an Gottes Statt als seine Statthalter, wie denn auch die Oberkeit. Aber
35 die Welt heißt Gott das Glück, wenn sie sagen, daß Gott hab zusammen gefüget, das ist, die Brunst und der tolle Grimm der Liebe." Matth. 19, 4. 5

415. (VD. 161b) Demonstratione potest ostendi magistratum esse in quarto praecepto fundatum. Ratio est[1]: Oboedientia est necessaria. Autoritas parentum quoque est necessaria; quando igitur perit[2] autoritas parentum et
40 crescit inoboedientia filii, hic est naturalis iuris, ut sit tutor filii, das man helff ziehen. Hi tutores sunt magistratus publicus.[3] Caesar igitur est tutor omnium parentum. Absoluta potentia sua posset Deus alia ratione prohibere inoboedientes filios, sed utitur ordinata, scilicet magistratu. Pater igitur sol pater bleyben; si moritur patris autoritas, succedit ei magistratus. Magistratui

---

[1]) *Ror., Oben., Bav.:* — est. [2]) *Nach* perit *gestr.:* oboedientia. [3]) *Ror., Oben., Bav.:* publici.

quoque (si is non possit punire) succedit der Teuffel. Sic verum est proverbium[1]: Was vatter[2], muter nit ziehen konnen, das zeucht[3] der Teuffel.[4]

Hic opponitur: Pater non habet ius interficiendi filium, ergo nec magistratus. (VD. 162) Respondeo: Magistratus est servus parentum, et parentum consensus est Dei consensus. Ille iubet occidi filium inoboedientem. Clarum 5
2. Mose 21, 15. 17 mandatum est in Mose: Iubet Deus occidi filium, etiamsi pater nolit.

Ror. Bos. q. 24c, 290b; Oben. 249b; Bav. 1, 311; Math. L. (413).

FB. 4, 158 (44, 4) Oberkeit ist natürlichs und göttlichs Rechtens. (A. 466; St. 473b; S. 432) „Daß die Oberkeit im vierten Gebot gegründet sey, kann man gewiß beweisen. Ursach, Gehorsam ist nöthig, so ist der Aeltern Gewalt und Autorität auch nöthig; wenn nu 10 der Aeltern Autorität vergehet und der Kinder Ungehorsam zunimmt, daß sie sich nicht mehr wollen ziehen lassen noch gehorsam seyn, so lehret das natürliche Recht und die Vernunft, daß Kinder Vormünder haben, daß man helfe ziehen. Da muß die Oberkeit Vormünde seyn: Darüm ist der Kaiser aller Aeltern Vormünd.

Gott könnte wohl bloß durch seine Allmacht auf ein andere Weise, durch ein ander 15 Mittel den ungehorsamen Kindern steuren und wehren; aber er braucht der ordentlichen Mittel, die er gesetzt hat, nehmlich der Oberkeit dazu.

Darüm soll Vater Vater bleiben. Verlöscht und vergehet des Vaters Autorität und Gewalt, so tritt die Oberkeit an seine Statt. Da aber die Oberkeit auch nicht strafen kann oder will, so kömmt der Teufel und straft. Also bleibt das Sprichwort wahr: Was Vater und Mutter 20 nicht ziehen kann, das ziehe der Henker oder Teufel, die sind unsers Herrn Gottes Scharfrichter.

Aber hie will man sagen: Der Vater hat nicht Macht, den Sohn zu tödten, darüm sollts auch die Oberkeit nicht Macht haben? Antwort: Die Oberkeit ist der Aeltern Diener und der Aeltern Wille ist Gottes Wille. Der heißt und gebeut, daß man ungehorsame Kinder tödten soll; wie deß ein ausgedruckter Befehl Gottes im Mose stehet, den ungehorsamen Sohn 25 zu tödten, da gleich der Vater nicht will."

416. (VD. 162) Episcopi non audebant attingere unum monachum, quia wenn ein sau schry, so lieff der gantz kober zusammen.[5]

Ror. Bos. q. 24c, 290b; Oben. 250; Bav. 1, 312; Math. L. (414).

417. (VD. 162) Der bapst kan als[6] wenig zum crutz[7] kriechen, als der 30 Teuffel sagen kan: Domine Ihesu, miserere mei, quia[8] si hoc posset[9], so wer er yhm himel.[10]

Ror. Bos. q. 24c, 290b, Oben. 250; Bav. 1, 312.

418. (VD. 162) Wir lesen nimmer mehr so vleyssig in[11] novo testamento,
2. Kor. 4, 6 als die apostoli in veteri[12] gelesen haben, sicut apparet in Paulo 2. Co. 4.[13] 35

Ror. Bos. q. 24c, 265b; Oben. 320b.

---

[1]) *Bav.:* adagium. [2]) *Ror., Oben., Bav.:* + vnd. [3]) *Ror.:* ziehet; *Oben., Bav.:* zihe. [4]) *Wander 4, 1511, Nr. 170, aus Luther; vgl. S. 166, Anm. 19.* [5]) *Wander 4, 15, Nr. 231.* [6]) *Ror., Oben., Bav.:* so. [7]) *Ror., Oben., Bav.:* creutz. [8]) *Ror., Oben., Bav.:* — quia. [9]) *Ror., Oben., Bav.:* — posset. [10]) *Ror., Oben., Bav.:* schon in coelo. *Nach diesem Stück steht in unsrer Handschrift:* Locus in 2. Cor. 4.: Illuxit in cordibus nostris etc. vide in test. *Es gehört zu Nr. 418.* [11]) *Nach* in *gestr.:* veteri. [12]) *Ror.:* + testamento. [13]) *Ror., Oben.:* apparet ex loco in 2. Cor. 4: Illuxit in cordibus nostris.

419. (VD. 162) Hermunduros putabat depravato vocabulo dici Herman Thuring, ducem Thuringiae.

420. (VD. 162) Locus Pauli[1]: ἑαυτους ἑαυτοις συμμετρουντες[2], id est, halten niemandt gelerter[3] den sich selb; utuntur aliena regula, id est, transmovent in se alienum laborem et gloriam, sicut[4] sectae iam volunt videri prostravisse papam. 2. Kor. 10, 12; 2. Kor. 10, 15

Ror. Bos. q. 24c, 265b; Oben. 320b.

421. (VD. 162b) De oratione forte loquebamur, ibi dicebat M[artinus] L[utherus[5]: Ich hab mein lebtag noch nie[6] keinen psalm gebet, on das ich ettlich wort[7] je dar aus nimb. Das Vater vnser ist mein gebet; das bett ich vnd admisceo nonnunquam aliquid ex psalmo[8], ut confundantur cogitationes[9] etc.[10] Des Vater[11] vnsers ist kein gleich nit.[12] Ich bett es lieber denn keinen psalm.

Ror. Bos. q. 24c, 266; Oben. 321; Bav. 1, 438.

FB. 2, 247 (15, 32) Das beste Gebet ist das Vater Unser. (A. 213; St. 212b; S. 199) Da man vom Gebet redete, sprach D. Mart. Luther: „Ich hab mein Lebtage noch nie den Psalter ausgebetet, ohne daß ich etliche Psalmen je daraus nehme. Das Vater Unser ist mein Gebet, das bete ich und mische unterweilen etwas mit unter aus den Psalmen, daß sie (die losen Verächter und falsche Lehrer) allzumal[9] beschämet und zu Schanden müssen werden. Summa, des Vater Unsers ist kein gleich unter allen Gebeten; ich bete es lieber denn keinen Psalm."

422. (VD. 162b) In epistola ad Corinthios, ubi Paulus dicit de officio suo: Non quod nos simus idonei[13], dicebat L[utherus: Das scholion im deutschen testament[14] wer zu gar privatum.[15] Esse enim germanam sententiam: Officium illud maius esse, quam ut possit effici ab homine.[16] 2. Kor. 3, 5

Ror. Bos. q. 24c, 266; Oben. 321.

423. (VD. 162b) In natura[17] experientia est causa, cur[18] audiamus, et praecedit assensum; in theologia autem experientia sequitur assensum, non praecedit.

Finis anni 1532.[19]

Ror. Bos. q. 24c, 292; Oben. 251b; Bav. 1, 317; Math. L. (417).

---

[1]) *a. R. (auch bei Ror., nicht bei Oben.):* 2. Cor. 10. [2]) *Text:* συμμτρουντες. [3]) *Ror.:* fur gelert; *Oben.:* fur gelerter. [4]) *Oben.:* sic. [5]) *Ror., Oben., Bav.:* Cum de oratione fieret mentio, d[ixit. [6]) *Bav.:* — nie. [7]) *Bav.:* — wort. [8]) *Oben., Bav.:* psalmis. [9]) *Ror., Oben., Bav.:* omnes. *Aurifabers Text zeigt, daß er Dietrichs Nachschriften nicht in der Nürnberger Handschrift vor sich gehabt hat, sondern in einer Abschrift, deren bester Vertreter Ror. ist.* [10]) *Ror., Oben., Bav.:* — etc. [11]) *Ror.:* Vaters. [12]) *Ror., Oben., Bav.:* gleich vnter allen gebeten. [13]) *Nach* idonei *gestr.:* loquitur. [14]) *Aber diese Stelle hat doch gar kein Scholion?* [15]) *Text fast unleserlich; das letzte Wort kann auch* pennatum *oder* primatum *gelesen werden.* [16]) *Die Parallelen haben übereinstimmend nur:* 2. Cor. 3. Non quod nos simus idonei, q. d.: Officium illud maius est, quam ut possit effici ab homine. [17]) *In den Parallelen steht dieses Stück nach unsrer Nr. 445, übereinstimmend mit den Schlußworten:* 1532 anni finis; *außerdem hat Ror. a. R.:* 1533. [18]) *Nach* cur *gestr.:* creda. [19]) *Korrigiert aus* 1533.

Ps. 50 **424.** (VD. 163) In psalmum L.[1] Summa est[2]: Ich frag nit nach dem opfer; ich frag nach danck, das yhr mich solt[3] lassen einen[4] Gott sein. Hoc vult publice esse notum, quod Deus delectatur invocari et urget primum praeceptum[5], quod in Synai praeceptum est. Hat ers nit gnug gesagt in monte Synai mit feur, blitz, donner[6]? Posset ps⌊almus quoque[7] accipi pro prophetia, sed ich lass mir[8] kein prophetia sein, sie sey denn gar certa; accipio[9] de primo praecepto, ut sit sententia[10]: Sacrificium[11] non est causa, cur te oderim, sed quod non[12] gratias agas. Solum opus operatum non vult, quia offertur in fiducia et gloria iustitiae. Puto Asaph propter hunc psalmum occisum esse, allein quia dicit idem, quod nos, das die mess der Teuffel sey. In ultimo versu steht das euangelion heymlich, quod d⌊icit: Abrogo hunc cultum et pono alium[13], scilicet gratiarum actionem. Das wort creator stosst all merita zu boden, quia quid potest creatura creatori dare, quod non acceperit?

Ror. Bos. q. 24ᶜ, 266; Oben. 321.

425. (VD. 163ᵇ) Fides nostra est infirma et tamen est potens[14], quia Röm. 8, 26 es ist ein klein[15] geistlin[16] im hertzen, das heist gemitus inenarrabilis[17] vnd Spiritus Sanctus da zu, der es versteht.[18] Die thun es.

Ror. Bos. q. 24ᶜ, 266; Oben. 321ᵇ; Ror. Bos. q. 24ˢ, 167ᵇ.

FB. 2, 194 (13, 69) Von unserm Glauben. (A. 196ᵇ; St. 167; S. 156ᵇ) „Unser Glaube ist sehr schwach und ist doch ein Fels, denn er ist ein Eckstein im Herzen, das heißt, ein unaussprechlich Seufzen und der heilige Geist dazu, der es feste hält, was Gott verheißen hat, der thut es."

Da fragt einer[19]: „„Worüm gibt uns Gott nicht vollkommen Erkenntniß?"" Antwort D. M. L.: „Wenn es einer gar gläuben könnte, so könnte er für Freuden weder essen noch trinken oder sonst etwas thun. Gott will die Kirche erhalten bis an jüngsten Tag, daß sie nicht untergehe."

Sir. 39, 30 ff. **426.** (VD. 163ᵇ) Sententia[20]: Ego creo[21] bonum et malum, loquitur[22] de poena, ut sit sententia: Ich troste vnd schrecke.[23] Mors et peccatum non sunt creaturae, sed sunt tantum defectus.[24]

Ror. Bos. q. 24ᶜ, 266ᵇ; Oben 321ᵇ; Ror. Bos. q. 24ˢ, 167ᵇ.

---

1) *Ror.:* Summa ps⌊almi 50 *(Oben.:* 51*)*. 2) *Ror., Oben.:* — Summa est. 3) *Ror.:* + mich; *Oben. wie im Text.* 4) *Ror., Oben.:* euren. 5) *Ror., Oben.:* latum. 6) *Oben.:* + etc. 7) *Oben.:* etiam. 8) *Ror.:* mirs. 9) *Ror., Oben.:* + itaque. 10) *Seidemann:* summa. 11) *Ror., Oben.:* Sacrificii omissio. 12) *Ror., Oben.:* — non. 13) *Ror., Oben.:* quia abrogat cultum et imponit alium. 14) *Ror. 167ᵇ:* petra. 15) *Oben.:* — klein. 16) *Ror. 167ᵇ:* — klein geistlin; + eckstein. 17) *Oben.:* inenumerabilis. 18) *Ror. 167ᵇ:* feste helt. 19) *Sämtliche Parallelen fügen unsre Nr. 429 an dies Stück an. Aurifabers zweiter Absatz ist Nr. 429.* 20) *Ror. 167ᵇ:* — Sententia. 21) creo *a. R., im Text gestr.:* credo. 22) *Ror. 167ᵇ:* Haec sententia loquitur. 23) *Die Parallelen:* Ego perterrefacio et consolor. 24) *Sämtliche Parallelen fügen unsre Nr. 431 an.*

427. (VD. 163b) Philosophi quoque[1] dicunt naturam perfectiorem esse arte, ens enim artificiale non habet principium motus; sic in oratione, was gemacht ist et non fluit, das hat weder hend noch fuss.

Ror. Bos. q. 24c, 291; Oben. 250; Bav. 1, 313; Math. L. (414).

5 **428.** (VD. 163b) Sequentia in secunda missa nativitatis C[hristi][2], ubi canitur: Lux fulgebit[3] nobis hodie, quia natus est nobis Dominus[4], ist mir seer lieb gewest. Ich ruche[5] ettwas dauon. Ibi canitur etiam: O culpa nimium beata[6], quae talem meruit redemptorem.

Ror. Bos. q. 24c, 291; Oben. 250; Math. L. (414).

10 **429.** (VD. 163b) Quaerat[7] aliquis[8]: Quare non dat nobis cognitionem perfectam? R[espondeo[9]: Wenn es einer gar glaubet[10], so wurd[11] einer[12] fur freuden nit[13] essen, noch nichts thun.[14] Er aber will die generatio behalten[15], ne intereat ecclesia. Es gemahnet mich der welt wie eins baufelligen haus; Dauid vnd prophetae sind die sparren, Christus ist die sewl mitten im haus, 15 die hellt (VD. 164) es[16] alles.

Ror. Bos. q. 24c, 266; Oben. 321b; Ror. Bos. q. 24s, 167b.

FB. 1, 234 (4, 43) Der Welt Gleichniß. (A. 75b; St. 247b; S. 230) „Es gemahnet mich der Welt wie eines baufälligen Hauses; David und die Propheten sind Sparren, Christus ist die Säule mitten im Hause, die hält es Alles.“

20 **430.** (VD. 164) Wer ein ceremoniam[17], si sein[18] so gering, alls sie woll, anfechten will, der muss das schwert zu beyden seytten[19] fassen[20], non sicut Erasmus, qui irridet eas[21] tantum ideo, quia sint[22] stultae.[23] Sed si opponas: Deus quoque est stultus et praecipit stulta sicut circumcisionem, immolationem Isaac etc., quid igitur, si haec stulta quoque placeant[24], quae tu 25 irrides?[25] Hoc argumentum[26] Erasmus nunquam solvet, quia ratio alioqui hoc solet[27]: Wenn sie kompt in res divinas, so verachtet si es.[28] — Hic cum opponeremus, respondebat: Ja, lieber, Erasmus[29] hoc[30] principium nescit,

---

[1]) *Ror., Oben., Bav.:* etiam. [2]) *Weihnachten 1532.* [3]) *Die Parallelen:* + etc.; — nobis . . . Dominus. [4]) *Eine Sequenz Notkers Labeo, vgl. Ph. Wackernagel, Das deutsche Kirchenlied 1, 95, Nr. 143.* [5]) *Oben.:* ruch. [6]) *In der Sequenz Notkers, siehe Anm. 4.* [7]) *Sämtliche Parallelen fügen Nr. 429 an Nr. 425 an; vgl. S. 184, Anm. 19.* [8]) *Ror. 167b:* Quaerebant aliqui. [9]) *Die Parallelen:* — Respondeo. [10]) *Ror. 167b:* kunde glauben. [11]) *Text:* wur; *die Parallelen:* kund. [12]) *Oben., Ror. 167b:* er. [12]) *Die Parallelen:* weder. [13]) *Ror. 266 und Oben.:* noch sonst etwas anders thun; *Ror. 167b:* noch sonst etwas thun. [14]) *Die Parallelen:* Ipse vero vult conservare generationem. [16]) *Ror. 266, Oben.:* helts. [17]) *Text:* cerimoniam. [18]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* sey. [19]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* heyden. [20]) *Vgl. Wander 4, 470, Nr. 106.* [21]) *Nach* eas *gestr.:* tanquam stultas. [22]) *Ror., Oben., Bav.:* — sint. [23]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* + et ridiculae sunt. [24]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* + Deo. [25]) *Clm.:* rides. [26]) *Clm.:* — argumentum. [27]) *Clm.:* haec solet ridere. [28]) *Ror., Oben., Bav.:* — sie. [29]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* — Hic . . . Erasmus. [30]) *Ror.:* Ille hoc; *Oben., Bav.:* Ipse hoc.

quod scriptura sit urgenda et sequenda. Solus articulus iustificationis, der muss es thun, sonst muss[1] der gedancken ymmer[2] in ratione bleyben[3]: Villeicht wurd es Gott wol gefallen[4]; quare tu igitur oppugnas etc.?[5] Hat vnser Herr Gott nit nerrischer ding gebotten?[6] Die argumenta steht keiner aus, der nit mehr kan denn Erasmus. Das argumentum: Ecclesia iubet, stosset sie all. 5

Est impossibile, das credens homo kondt souil bucher schreyben als Erasmus vnd nit ein zeyl de Christo sezen.[7]

Ror. Bos. q. 24c, 291; Oben. 250; Bav. 1, 313; Math. L. (414); Clm. 937, 22.

FB. 3, 418 (37, 125) Erasmus urtheilt nur nach der Vernunft in Gottes Sachen. (A. 412b; St. 344b; S. 316b) „Wer[8] eine Ceremonien anfechten will, sie sey so gering als sie wolle, der muß das Schwert zu beiden Fäusten fassen, nicht wie Erasmus, der verlacht und verspottet sie allein darum, daß sie närrisch und lächerlich fur der Vernunft angesehen werden. Wenn man aber dagegen sagt: So muß Gott auch ein Narr seyn, der närrisch Ding befihlet und gebeut, als die Beschneidung, daß Abraham seinen einigen Sohn opfern und tödten sollte; item daß Gott seinen liebsten Sohn hat lassen an Galgen hängen und zum Fluch werden ꝛc.: wie, wenn solches, das du fur närrisch hältest und spottest, Gotte recht wol gefällt? 10 15

Dies Argument wird mir Erasmus, noch kein Klügling solviren, denn die Vernunft pflegt anders nicht zu thun; wenn sie kömmt auf göttliche Sachen, so verachtet sie dieselben. Erasmus weiß das Principium, den Grund und die Regel nicht, daß die heilige Schrift und Gottes Wort soll Kaiserin seyn, der man stracks folgen und gehorchen soll, was sie sagt, und kein Wort dawider reden, denn sie ist Gottes Mund. Allein der Artikel von der Rechtfertigung, wie man fur Gott gerecht, fromm und selig wird, der muß es thun, sonst bleibt der Gedank immerdar im Herzen und in der Vernunft. Vielleicht gefällt das Gott wol. Warum setzest du dich denn darwider? Warum fichtest du es an und verlachsts? Hat unser Herr Gott nicht närrische Ding geboten? 20 25

Diese Argumenta stehet keiner nicht aus, der nicht mehr kann denn Erasmus. Dies Argument, daß die Papisten und Klüglinge führen und so hart treiben, nehmlich die Kirche gebeuts, stößt sie Alle!"

431. (VD. 164b) Iurista[9] dicit: Fiat iustitia, et pereat mundus.[10] Theologus dicit: Remittatur peccatum, et salvabitur mundus, quia iustitia non fit, peccatum autem semper fit. 30

Ror. Bos. q. 24c, 266b; Oben. 322; Ror. Bos. q. 24s, 167b.

432. (VD. 164b) Epicurus quando de Deo cogitat et videt, quomodo res in mundo gerantur, non potest aliter concludere quam sic: Vel[11] non 35

---

1) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* bleibt. 2) *Clm.:* immerdar. 3) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* — bleyben. 4) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* Forte placet hoc Deo. 5) *Clm.:* — etc. 6) *Clm.:* befolen. 7) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* Impossibile est, quod credens homo tot libros possit scribere ut Erasmus et ne unum quidem versum inserere de Christo. 8) *Eine zweite Übersetzung Aurifabers siehe unter Nr. 882.* 9) *Ror., Oben.:* Iureconsultus. *Die Parallelen hängen Nr. 431 an Nr. 426 an, vgl. S. 184, Anm. 24.* 10) *Wahlspruch Ferdinands I., angeblich von ihm selbst geprägt. J. Dielitz, Die Wahl- und Denksprüche (1884), 101. Aber wie unsre Stelle zeigt, ist der Spruch schon älter und bei den Juristen sprichwörtlich gewesen; Enders 13, 175.* 11) *Ror. 167b:* Si.

potest Deus haec prohibere, et sic est infirmissimus, non est[1] omnipotens; vel non vult, et[2] sic est nequissimus, qui[3] delectatur malis; vel nescit, et[2] sic est stultissimus. Sic Deo adimit indebite[4] potentiam, iustitiam, sapientiam. Idem[5] cogitat Erasmus et alii, Mucianus[6] etc.

5 Ror. Bos. q. 24ᶜ, 266ᵇ; Oben. 322; Ror. Bos. q. 24ˢ, 167ᵇ.

FB. 1, 147 (2, 114) Verkehrte Klugheit der Epicurer jtziger Zeit, der viel sind, und täglich mehr werden, so Gottes Regiment urtheilen. (A. 48; St. 78ᵇ; S. 74) „Wenn ein Epicurer von Gott Gedanken hat und siehet, daß es in der Welt so ungleich und ubel zugehet, daß die Frommen Noth leiden und unterdrückt werden, dagegen böse Schälke 10 alles uberflüssig haben und hoch empor schweben, da vermag er nicht anders zu schließen, denn also: Kann Gott dieses unordig und wüst Wesen in der Welt nicht verbieten und hindern, so ist er ein armer, schwacher Gott, nicht mächtig, viel weniger allmächtig, wie er gerühmet wird. Will ers aber nicht ändern, hindern oder verbieten, so ist er ein ungütiger, ja ungerechter Gott, der Lust und Freude daran hat, wenns ubel zugehet. Weiß er aber nicht, wie es in der Welt 15 gehet und stehet, so ist er ein unbedächtiger, unweiser, ja toller, thörichter Gott.

Also führet zur Schule und meistert die blinde, verdammete Welt Gott, ihren Herrn und Schöpfer, entzeuhet und raubet ihm seine göttliche Gewalt, Gerechtigkeit und Weisheit!"

FB. 1, 255 (4, 87) Der Epicurer Gedanken. (A. 82ᵇ; St. 74) „Ein Epicurer, wenn er von Gott gedenkt und siehet, wie es in der Welt zugehet, der kann anders nicht schließen 20 denn also: Entweder Gott kann dies nicht verbieten noch wehren, darum ist er zu schwach dazu; oder wills nicht wehren, darum muß er ungerecht sein, denn er hat Lust am Bösen und das ubel zugehet; oder aber weiß es nicht, so muß er gar ein Narr sein. Also nimmet die Welt unserm Herrn Gott seine Allmacht, Gerechtigkeit und Weisheit."

433. (VD. 164ᵇ) Ministerium verbi, magistratum et coniugium, die 25 drey hat vnser Herr Got vor dem jungsten tag wider zu recht wollen bringen, neque enim[7] magistratus unquam[8] ita laudatus est ut a nobis post tempora apostolorum, et de coniugio haec una sententia ex tot[9] apud Augustinum: Coniux securus expectet iudicii diem, et tamen alibi dicit propter fidem coniugii remitti, si concupiscentia accedat praeter liberorum spem. Hat nit 30 weyter[10] konnen kommen, das er gesagt het[11] propter verbum ignosci.[12]

*Nr. 2867 (Cord. 1105 + 1106). — Ror. Bos. q. 24ᶜ, 266ᵇ; Oben. 322.

434. (VD. 165) Omnis iustitia est initialiter ex ipso Deo.[13] Dignatur prior alloquio[14] Adamum, Abrahamum etc.[15], item Dauidem, cum dicit ad Samuelem: Vade in Bethlehem[16] etc. Sic Mosen vocat. Vnser Herr Got 1. Sam. 16, 1 ff.

---

[1]) *Ror. 167ᵇ, Oben.:* et non. [2]) *Ror. 167ᵇ:* — et. [3]) *Die Parallelen:* quia. [4]) *Nicht sicher zu lesen; die Parallelen lesen vielleicht richtig* mundus: Sic mundus adimit Deo potentiam etc. [5]) *Ror. 167ᵇ ohne den Schlußsatz; Ror. 266ᵇ, ähnlich Oben.:* Idem hodie E⌊rasmus, Mutianus sentiunt. [6]) *Aber Konrad Muth (Mutianus Rufus) war doch schon 1526 gestorben. Unsre Nr. 2741 ist vielleicht im Anschluß an unsre Nr. 432 gesprochen.* [7]) *Ror., Oben.:* — neque enim. [8]) *Ror., Oben.:* nunquam. [9]) *Ror., Oben.:* extat. [10]) *Ror.:* nicht so weit; *Oben.:* nicht so. [11]) *Ror.:* ut d⌊iceret; *Oben.:* ut dixisset. [12]) *Aurifabers Text siehe zu Nr. 2867.* [13]) *Ror. 168:* initialiter venit a Deo. [14]) *Ror. 266ᵇ, ähnlich Oben.:* Ipse dignatur prior alloqui; *Ror. 168:* alloquitur. [15]) *Oben.:* — etc. [16]) *Ror., Oben.:* + et unge.

hat allweg primo angefangen.[1] Vox promissionis et gratia[2] mus vor seyn. Das hindert die papisten[3], quod hoc nesciunt, das[4] gratia iustificans sey[5] mera[6] remissio, imputatio. Sic was hat Maria[7] dazu gethan[8], quod est facta mater Christi? Cognitio Christi ist ein groſſ ding vnd ist so veracht.[9]
Joh. 1, 5 Es heist: Lux in tenebris lucet. 5

Ror. Bos. q. 24[c], 266[b]; Oben. 322[b]; Ror. Bos. q. 24[s], 168.

FB. 1, 146 (2, 112) Gott ist ein Anfang aller Gerechtigkeit, ja Mittel und Ende. (A. 47[b]; St. 171[b]; S. 161) „Alle Gerechtigkeit kömmet ursprünglich von Gott. Erstlich spricht er uns an durch sein Wort, beut uns seine Gnade, Vergebung der Sünden durch Christum an; wie er Adam und Evam, durch die Schlange betrogen, nach dem Fall im Paradies ansprach, 10 sie, nachdem er ihnen ein gnädige Strafe auferlegt, tröstete und Christum, welcher der Schlangen den Kopf zutreten sollte, verhieße.

1. Mose 12, 1. 2 Also thät er mit Abraham, befohl ihm, aus seinem Vaterland zu gehen ꝛc., sagt ihm zu, 1. Mose 15, 1 er wollt ihn zum großen Volk machen ꝛc., sein Schild und großer Lohn sein. Weiter verhieß 1. Mose 22, 18 er ihm und seinen Nachkommen Isaac, Jacob ꝛc., daß durch ihren Samen (Christum) sollten 15 2. Mose 3, 7 ff. alle Völker auf Erden gesegenet werden. Also foderte er auch Mosen Exod. 3 und David durch 1. Sam. 16, 11 ff. Samuel. 1. Samuel. 16. Also auch Maria, da sie Gottes Sohns Mutter ward, thät anders Luk. 1, 38 nichts, denn daß sie dem Engel zuhörete, sein Wort mit Glauben annahme und sprach: „„Siehe, ich bin des Herrn Magd, mir geschehe nach deinen Worten!""

Also fähet Gott allezeit an, legt den ersten Stein, das ist, das Wort der Verheißung 20 und Gnade mussen vorher gehen. Das ärgert die Papisten und alle Werkheiligen, wenn sie solches hören, und hindert sie, daß sie es nicht wollen annehmen, sondern verfolgens; denn sie wissen und verstehen nicht, daß die Gnade, dadurch uns Gott in Christo gerecht macht, sei Vergebung der Sünden, und ob gleich noch Sünd ubrig ist, will uns Gott sie nicht zurechnen um des Glaubens willen an Christum. Ach, Christum erkennen ist der höheste Schatz, davon die 25 Joh. 1, 5 Welt nichts weiß, ja verachtet ihn. Es gehet zu, wie Johannes schreibet am 1. Cap.: „„Das Licht scheinet in der Finsterniß, und die Finsterniß habens nicht begriffen.""

435. (VD. 165) Saeculum patriarcharum est puerilis aetas in ecclesia; das sind junge gesellen, die[10] bulen vnd singen. Saeculum Christi et apostolorum est virilis[11]; da geht senatus vnd bellum an, das[12] man mit den[13] feusten 30 vmb sich schlegt. Nos iam sumus in senectute. — Hoc respondebat s. D. I.[14], cum diceret[15] hoc praesens saeculum posse certare cum saeculo apostolorum: Praeter miracula, quae hodie non habemus, so ist das ein[16] herrlich ding gewest apostolum[17] omnibus linguis posse[18] docere, wo er hin komme.[19]

---

[1]) *Ror. 168:* — Vnser . . . angefangen; *Ror. 266*[b], *Oben.:* Sic Deus semper l. incepit. [2]) *Ror. 168, Oben.:* gratiae. [3]) *Ror., Oben.:* Hoc offendit et impedit papistas. [4]) *Ror., Oben.:* quod. [5]) *Ror., Oben.:* sit. [6]) *Ror. 168:* vera. [7]) *Hierzu gestr.:* Sententia Nehemiae: Memento, Domine, quid fecerim, vide in textu. [8]) *Ror., Oben.:* Quid fecit Maria. [9]) *Ror., Oben.:* magna res est et tamen mundo contempta. [10]) *Ror. 266*[b]*:* — die. [11]) *Oben.:* + aetas. [12]) *Ror. 168, Oben.:* da. [13]) *Ror. 168:* — den. [14]) *Der erste Buchstabe ist ganz undeutlich. Vielleicht ist zu lesen:* s⌊cilicet D⌊octori I⌊onae. [15]) *Ror., Oben.:* — Hoc . . . diceret; + Item dixit. *Aber Luthers Worte beginnen erst wieder mit* Praeter. [16]) *Ror. 266*[b], *Oben.:* Es ist ein fast; *Ror. 168:* Es ist ein. [17]) *Ror. 168:* apostolos. [18]) *Ror., Oben.:* potuisse. [19]) *Ror. 168 schließt hier.*

So hats in (VD. 165b) ihn[1] auch gangen.[2] Unser Herr Got lest Filium suum predigen, sed excipitur sicut sol; ille quotidie splendet, sed pauci[3] eum curant et[4] cum gratiarum actione excipiunt.[5]

Ror. Bos. q. 24c, 266b; Oben. 322b; Ror. Bos. q. 24s, 168.

5 **436.** (VD. 165b) Epistola ad Hebreos habet multa insignia argumenta, quale illud est: Sacrificium Mosi repetitur et est tantum confessio peccati Hebr. 10, 1 remittendi aliquando, non remissi, ergo non erat satis ad iustitiam. Sicut[6] possum dicere ad monachum eos[7] hoc ipso, quod repetunt[8] sua sacrificia, significare, quod dubitant[9] ea non satis esse. Ego iudico epistolam ad 10 Hebreos meliorem esse quam epistolam Petri in principalibus partibus.

Sequuntur anno 1533 excepta inter colloquendum.[10]

Ror. Bos. q. 24c, 267; Oben. 323.

437. (VD. 166) Remissio[11] peccatorum est nostris adversariis impossibilis intellectu, quia si sind in der qualitate verstoft.[12] Scriptura sancta[13] vocat 15 christ⌊ianos[14] populum sanctorum Dei; das ist ein schand, das man es vergißt, quod sumus sancti, quoniam est[15] oblivisci Christi et baptismatis. (In ps⌊almo 86: Sanctus sum, חסיד[16], significat[17] contrarium, maledictum esse.) Ps. 86, 2 Sic igitur fit: Qui sunt peccatores vere, die wollen es nit sein[18]; qui autem[19] sancti, die wollen es auch nit sein.[20] Hi euangelio consolanti, illi legi arguenti 20 non credunt. Sed dicis: Offendunt Deum peccata[21], quae quotidie facimus[22], ergo non sumus sancti. Respondeo: Mutter lieb ist vil sterker denn der tret vnd der[23] grind am kind; sic Dei dilectio erga nos fortior est quam nostrae sordes. Quanquam igitur simus[24] peccatores, tamen[25] filiatum non adimit stercus nec excidimus a gratia propter peccatum. Sed obicies[26]: 25 Nos semper peccamus; ubi autem sunt peccata, ibi non est Spiritus Sanctus, ergo nec sancti sumus, quia Spiritus[27] sanctificat. Respondeo: Textus dicit: Spiritus[27] me glorificabit, ergo ubi Christus est, ibi etiam est Spiritus

---

1) *sic.* 2) *Ror. 266b, Oben.:* — So ... gangen. 3) *Par.:* Deus, qui gratis donat Filium mundo et offert ei praedicationem, remissionem peccatorum, ita excipitur sicut sol. Is quotidie splendet, sed paucissimi etc. *Ror. 168 beginnt mit* Deus, qui *ein neues Stück.* 4) *Ror. 168:* ut. 5) *Oben.:* accipiunt; *Ror. 168:* eum exciperent. 6) *Oben.:* Sic. 7) *Ror., Oben.:* eum. 8) *Ror., Oben.:* repetit. 9) *Ror., Oben.:* dubitat. 10) *Bei Ror. a. R. Bei Oben. fehlen diese Worte, aber Nr. 437 hat die Überschrift:* Christiani sunt sancti, *und dahinter steht:* Anno 1532 excepta inter colloquendum. *Die Jahreszahl 1532 ist falsch.* 11) *Über Oben. siehe Anm. 10. Zu dem Sprichwort vgl. Wander 3, 641, Nr. 25 aus Luther.* 12) *Ror., Oben.:* quia submersi sunt in qualitate illa sua. 13) *Ror., Oben.:* — sancta. 14) *Ror., Oben.:* pios. 15) *Ror., Oben.:* Das man das vergißt, quod sancti sumus, ist ein schande, quia hoc est etc. 16) *Ror., ähnlich Oben.:* Ebrea vox. 17) *Ror., Oben.:* + etiam. 18) *Ror., Oben.:* nolunt tales esse. 19) *Ror., Oben.:* econtra. 20) *Ror., Oben.:* nec isti tales esse volunt. 21) *Ror., Oben.:* Sed peccata, ais. 22) *Ror., Oben.:* + offendunt Deum. 23) *Ror.:* — der. 24) *Oben.:* sumus. 25) *Text:* tam; *die Parallelen richtig.* 26) *Ror., Oben.:* obiicias. 27) *Ror., Oben.:* + Sanctus. *Joh. 16, 13f.*

Sanctus. (VD. 166b) Porro peccata non separant Christum a peccatoribus credentibus. Turcae deus, der hilfft nit mehr, denn wie[1] weyt man fromm ist, sic etiam papae deus, sed si venit dubitatio, sicut necesse est, das man noch nit hab[2] gnug thun[3], ibi trepidant.[4] Haec est papae et Turcae fides. Sed christianus dicit: Ich glaub vnd hallt mich deſſ, der droben ſizt als ein 5 heyland[5]; si labor in peccatum, resurgo, sed non pergo peccare. Man ſtehet auff vnd wurd[6] der ſund feind. Sic christiana fides in hoc differt ab aliis religionibus, quod sperat etiam in malis et in peccatis etiam.[7] Hoc natura sine Spiritu Sancto non potest; die kan nit weyter denn opera.[8] Dicere igitur: Ego sum filius Dei, et non dubitare etiam, cum desint bona opera, 10 sicut semper omnibus desunt[9], das iſt ſo groſſ, das man ſich dafur entſezet vnd kan es prae magnitudine nit glauben.[10]

*Nr. 2933 (Cord. 1214 und 1217). — Ror. Bos. q. 24c, 267; Oben. 323.

FB. 2, 162 (13, 15) Des Glaubens Art. (A. 186; St. 161b; S. 151b) „Unmöglich iſts, daß die Papiſten den Artikel, Ich gläube Vergebung der Sünden, verſtehen ſollten, denn 15 ſie ſind erſoffen in ihren Gedanken von der anklebenden Gerechtigkeit.

Die Schrift nennet die Gottſeligen und Gläubigen ein Volk der Heiligen Gottes; da iſts Sünde und Schande, daß wir dieſes herrlichen, tröſtlichen Namens oder Titels vergeſſen ſollen. Daher geſchiehts, daß die, ſo wahrhaftig Sünder ſind, wollen nicht Sünder ſein, und wiederüm die, ſo wahrhaftig heilig ſind, wollen dafür auch nicht gehalten ſein. Und gehet alſo beiderſeits 20 widerſinniſch zu, daß dieſe dem Euangelio, das ſie tröſtet, jene dem Geſetz, das ſie ſtrafet und ſchreckt, nicht gläuben.

Aber die Sünde, ſagſt du, die wir täglich thun, beleidiget und erzörnet Gott; wie können wir denn heilig ſein? Antwort: Mutterliebe iſt viel ſtärker denn der Dreck und Grind am Kinde. Alſo: Gottes Liebe gegen uns iſt viel ſtärker denn unſer Unflath oder Unreinigkeit. 25 Derhalb, ob wir wol Sünder ſind, verlieren wir drüm die Kindſchaft nicht unſers Unflaths halben, noch fallen von der Gnade unſer Sünden halben.

Ja, ſagſt du abermal, wir ſündigen ohn Unterlaß; wo aber Sünde iſt, da iſt der heilige Geiſt nicht, darüm ſind wir nicht heilig, weil der heilige Geiſt nicht in uns iſt, der da heiliget?

Joh. 16, 14 Antwort: Der Text ſagt klar Joh. 16: „„Der heilig Geiſt wird mich verklären."" Wo nu 30 Chriſtus iſt, da iſt der heilige Geiſt. Nu aber iſt Chriſtus in den Gläubigen (ob ſie wol noch Sünde haben und fühlen, bekennens auch, und jämmerlich drüber klagen), darüm ſcheiden die Sünde Chriſtum nicht von denen, ſo da gläuben.

Der Türken Gott hilft nicht weiter (wie ſie denken), denn wenn man fromm iſt; alſo auch der Papiſten Gott. Wenn ſie aber beginnen ihre Sünde und Unwürdigkeit zu fühlen, 35 wie denn in Anfechtungen oder Todesnöthen geſchieht, ſo zappeln und verzweifeln ſie, das iſt des Papſts und des Türken Glaube.

Röm. 8, 32. 34 Ein Chriſt aber ſpricht: Ich gläube an Jeſum Chriſt, meinen Herrn und Heiland, „„der ſich ſelber für unſer Sünde gegeben hat, und iſt zur Rechten Gottes, und vertritt uns"", falle ich in Sünde, wie leider oft geſchieht, ſo iſt mirs leid und ſtehe wieder auf und bin der Sünde 40 feind ꝛc.

---

1) *Ror., Oben.:* ſo. 2) *Ror., Oben.:* + der ſach. 3) *Vgl. S. 173, Anm. 3; Ror., Oben.:* gethan. 4) *Ror., Oben.:* + et desperant. 5) *Oben.:* eins heylands. 6) *Ror., Oben.:* wird. 7) *Ror., Oben.:* — etiam. 8) *Ror., Oben.:* quam ad opera refugere. 9) *Ror., Oben.:* + est vere credere, sed. 10) *Ror., Oben.:* et non potest prae magnitudine credi.

So ist nu der christlich Glaube von des Papsts und Türken rc. Glaube und Religion weit unterscheiden, als der da hoffet auch in Trübsaln und Todesnoth, ob der Mensch gleich Sünde fühlet, daß Gott die Sünde nicht zurechnen wolle um Christus Willen. Das vermag menschliche Natur ohn den heiligen Geist nicht, kann nicht weiter denn auf ihre Frömmkeit und
5 gute Werk fußen und Zuflucht haben.

Wer aber sagen kann: Ich bin durch Christum, der mein Gerechtigkeit ist, Gottes Kind und zweifel nicht dran, ob mirs wol an guten Werken mangelt (wie es denn allweg uns Allen dran feilet), der gläubt recht. Aber die Gnade ist so groß, daß sich der Mensch dafür entsetzt und ihm schwer wird, zu gläuben. Also gibt der Glaube Gott die Ehre, daß er thun kann
10 und will, was er verheißet, nehmlich daß er die Sünder gerecht macht. Rom. 4." Röm. 4, 5

438. (VD. 166b) Summa Thomae contra gentiles, dies ist sein[1] catechismus, ibi dicit fidem infusam posse stare cum peccato mortali. Quo quid potest magis dici impium?

*Nr. 2937 (Cord. 1221). — Ror. Bos. q. 24c, 291; Oben. 250b; Bav. 1, 314; Math. L. (415).

15 **439.** (VD. 166b) An prosint instrumenta artium et naturae theologo? (VD. 167) Ein messer schneit das denn das ander.[2] Sic bona instrumenta, scilicet[3] linguae, artes[4], clarius possunt docere. Iam quod multi ut Erasmus habent artes, linguas, et tamen perniciosissime errant, sic fit, sicut[5] maior pars armorum est parata ad caedem. Distinguenda enim est res ab
20 abusu. Sicut Hiob distinguit, cum dicit: Tu es locuta sicut una de stultis Hiob 2, 10 mulieribus. Qui locus mihi propter distinctionem creaturae ab abusu semper placuit.

Sed[6] prodestne etiam lumen rationis? Distinguo: Ratio obsessa a Diabolo obest, et quo est beatior et felicior, eo plus nocet, sicut videmus
25 in sapientibus viris, qui a verbo ratione dissentiunt; sed illustrata a Spiritu[7] hilfft[8] judicirn die heylig schrifft. Sicut[9] lingua Coclei[10] loquitur blasphemias, mea lingua loquitur[11] laudem Dei, et tamen est idem instrumentum in utroque, ist eine zung[12] ante fidem[13] et post fidem, et lingua, in quantum lingua, hilfft dem glauben nit, et tamen dienet sie yhm, quando cor est illustratum.
30 Sic etiam ratio dienet dem glauben, das sie eim ding nach denkt[14], quando est illustrata; (VD. 167b) sed sine fide nihil prodest nec potest ratio, wie die zung on glauben redet eitel blasphemias[15], sicut videmus in duce Georgio.[16] Ratio autem illustrata nimbt alle gedanken vom[17] verbo.[18] Substantia bleybt[19], vanitas, die geht vnder, quando illustratur ratio a Spiritu.[20]

---

1) *Ror., Oben., Bav.:* est ipsius. 2) *Wander 3, 641, Nr. 25.* 3) *Text:* S.; *Oben., Bav.:* — S. 4) *Oben., Bav.:* artis. 5) *Bav.:* sic. 6) *Oben., Bav.:* — Sed. 7) *Oben., Bav.:* + Sancto. 8) *Oben.:* trifft. 9) *Ror., Oben., Bav.:* — Sicut. 10) *Ror., Oben., Bav.:* impii. 11) *Ror., Oben., Bav.:* — lingua loquitur. 12) *Ror., Oben., Bav.:* est eadem lingua. 13) *Ror., Oben., Bav.:* — fidem. 14) *Ror., Oben., Bav.:* nachgedenckt. 15) *Ror., Oben., Bav.:* sicut lingua sine fide meras blasphemias loquitur. 16) *Ror., Oben., Bav.:* — sicut . . . Georgio. 17) *Ror., Oben., Bav.:* accipit omnes cogitationes a. 18) *Nach* verbo *gestr.:* post fidem. 19) *Ror., Oben., Bav.:* manet. 20) *Ror., Oben., Bav.:* + Sancto.

*Nr. 2938 (Cord. 1222—1224). — Ror. Bos. q. 24c, 291; Oben. 250b; Bav. 1, 314; Math. L. (415).

FB. 1, 214 (3, 94) Ob auch die Sprachen und gute Künste und andere natürliche Gaben etwas nütze seien zur Theologia und die heilige Schrift zu verstehen? (A. 70; St. 116b; S. 118) Hierauf antwortet D. Martinus, da er gefraget ward, und sprach: „Ein Messer schneidt besser denn das ander; also kann auch einer, der die Sprachen kann und gute Künste wol gelernet hat, besser und deutlicher reden und lehren. Daß nu ihr viel, wie Erasmus, wol gelehret und erfahren sind in Künsten und Sprachen und doch mit großem Schaden irren, das geschieht gleich also, wie der mehrer Theil der Waffen zu tödten und würgen, zu beschädigen und zu verwunden zubereitet und gemacht werden. Darum muß man die Ding absondern und scheiden vom Mißbrauch, gleich wie Hiob unterscheidet, da er zu seinem Weibe saget, da sie sein spottete: „„Du redest wie eine von närrischen Weibern““, welcher Spruch mir allzeit wolgefallen hat darüm, daß er die Creaturen vom Mißbrauch unterscheidet.“ (Hiob 2, 10)

FB. 1, 214 (3, 95) Ob auch das Licht der Vernunft zur Theologie diene? (A. 70; St. 126b; S. 118) Darauf sprach D. Martinus: „Unterscheide ich also: die Vernunft, so vom Teufel besessen ist, thut großen Schaden in Gottes Sachen, und je größer und geschickter sie ist, desto größern Schaden thut sie. Wie wir an weisen, klugen Weltleuten sehen, die mit ihrer Vernunft mit Gottes Wort nicht uberein stimmen, ja je verständiger und klüger sie sind, je mehr und hoffärtiger sind sie wider Gottes Wort. Wenn sie aber vom heiligen Geist erleuchtet wird, so hilft sie judiciren und urtheilen die heilige Schrift. Des Gottlosen Zunge lästert Gott; meine aber lobet und preiset ihn, und ist doch ein Glied, Instrument und Werkzeug; an beiden ists eben eine Zunge, wie vor und nach dem Glauben; und die Zunge an ihr selbs, als eine Zunge, hilft nichts zum Glauben, und doch dienet sie ihm, wenn das Herz erleuchtet ist. Also dienet die Vernunft dem Glauben auch, daß sie einem Dinge nachdenket, wenn sie erleuchtet ist; aber ohne Glauben hilft die Vernunft gar nichts nicht, sie kann es auch nicht, ja schadet mehr; wie die Zunge ohn Glauben an ihr selbs redet eitel Gotteslästerung. Wenn aber die Vernunft erleuchtet ist, so nimmet sie alle Gedanken aus Gottes Wort, nach demselbigen richtet und lenket sie die auch. Die Substanz und das Wesen an ihm selbs bleibet, wie es geschaffen ist, die Eitelkeit aber und das Böse gehet unter, wenn die Vernunft vom heiligen Geist erleuchtet wird.“

440. (VD. 167b) Sathan habet contra nos gladium Goliad, id est, vires, da gibt yhm[1] vnser Herr Got auch noch[2] darzu legem suam et armat eum contra nos. Facit autem hoc, das er sein spotte[3], cum succumbit infirmo homini.[4]

*Nr. 2987 (Cord. 1281). — Ror. Bos. q. 24c, 267b; Oben. 323b.

441. (VD. 167b) Verae historiae etiam apud gentes ostendunt voluntatem Dei tanquam mutae literae.

Ror. Bos. q. 24c, 291b; Oben. 251; Bav. 1, 315; Math. L. (416).

442. (VD. 167b) Paulus dicit: Vos patres, ne provocetis filios ad iram, ne fiant pusillanimes; v⌊ult d⌊icere: Gebt yhn schlag[5], wenn sie es verdienen, vnd doch gute wort dazu, ne fiant pusillanimes vnd sich nichts guts zu euch versehen. Est valde malum, quando filius alium magis amat quam patrem. Debet pater significationem aliquam dare, das man es nit gar verderben (Eph. 6, 4; Kol. 3, 21)

[1]) *Ror., Oben.:* — yhm. [2]) *Oben.:* — noch. [3]) *Ror., Oben.:* ut eum rideat.
[4]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 2987.* [5]) *Ror.:* schlege.

wolle. Mera enim[1] lex ist nit nutz[2], immo est intolerabilis.[3] Paulus vnd Petrus sind erfarne leut gewest[4]; sie mussen weyb vnd kind[5] gehabt haben.

Ror. Bos. q. 24[c], 267[b]; Oben. 324.

443. (VD. 168) Cum aliquando biberet optimum vinum, dicebat[6]: Wir
5 glauben nit, das vns vnser Herr Got mehr geben wer[7] denn den bauren[8], quibus dat tam bonum vinum, fruges, ova, gallinas etc.[9], immo omnes creaturas. Unum autem non dat, nempe se ipsum. Possumus autem inde colligere, quid nobis sit daturus, siquidem improbis et blasphematoribus suis tanta dona tribuit.

10 *Nr. 824 (Ror. Bos. q. 24[f], 22); *Nr. 3012 (Cord. 1308). — Ror. Bos. q. 24[c], 291[b]; Oben. 251; Bav. 1, 315; Math. L. (416).

FB. 1, 134 (2, 92) Gott füllet den Gottlosen den Bauch, den Gottseligen aber gibet er das Himmelreich. (A. 43[b]; St. 74[b]; S. 71) „Wir gläuben nicht, daß unser Herr Gott mehr und bessers geben werde, denn den reichen Gottlosen in der Welt, welchen
15 er köstlichen guten Wein", das sagt er, da er einmal einen guten reinen Trunk Weins hatte, „ja Geld, Gut, Ehr, Gewalt und Alles, was sie nur begehren und haben wollen, nur uberflüssig gibt.

Das beste Gut aber, das sie auch nicht begehren, versagt er ihnen, nehmlich sich selber. Wer aber Gott nicht hat, er habe auch sonst was er wolle, so ist er armer und elender fur
20 Gott denn Lazarus, der fur des reichen Mannes Thür lage und seinenhalben Hungers starb. Luk. 16, 19ff. Es wird ihnen aber also gehen wie dem reichen Mann, daß sie ewig mussen darben, also daß sie des geringsten Tröpflin Wassers nicht mächtig sein mögen.

So aber der reiche, milde Gott seine ärgeste Feinde und Lästerer mit allerlei zeitlichen Gütern häufig uberschüttet, auch etlichen große und der viel Herrschaften und Königreiche gibet,
25 konnen wir leichtlich daraus abnehmen, was er uns, seinen Kindern (die wir uns um seinen Willen leiden mussen), geben werde, ja was er uns bereits gegeben hat. Er hat uns aber seinen eingebornen Sohn gegeben und mit ihm Alles geschenket, also daß wir durch ihn Gottes Kinder, auch seiner ewigen himmlischen Güter Erben und Christi Miterben sind nach der Hoffnung." Röm. 8, 16. 17. 32

FB. 1, 215 (3, 96) Gott gibt den Gottlosen hie viel Güter, aber den Gott-
30 fürchtigen viel mehr. (A. 70) Da D. Mart. Luther einmal einen guten Wein trank, sprach er: „Wir gläuben nicht, daß unser Herr Gott werde uns geben mehr, denn er sonst den gottlosen Reichen in der Welt gibt, welchen er gibt guten Wein, Getreide, Eier, Hühner, Kapaunen, ja alle Creaturen. Aber das wahrhaftige Gut, nehmlich sich selber, gibt er ihnen nicht; und daher können wir abnehmen und schließen, was er uns werd geben, weil er den Gottlosen und
35 Lästerern, die ihn schänden und schmähen, so große theure Gaben gibt."

444. (VD. 168) Puto[10] Iudith esse poema, ut Iudith sit Iudea, Holofernes et Nabuchodonosor sint[11] omnes reges; sic Husias[12] est princeps in populo et Bethulia virgo Israel, ut sit sententia: Populus Dei vincit Diabolum

[1]) *Ror., Oben.:* — enim. [2]) *Ror., Oben.:* non est utilis. [3]) *Nach* intolerabilis *gestr.:* Petrus. [4]) *Ror., Oben.:* Paulus et Petrus fuerunt experti et exercitati homines. *Über Luthers Meinung, daß auch Paulus verheiratet gewesen, vgl. Unsre Ausg. Bd. 26, 522; G. Kawerau, De digamia episc. 37 f.* [5]) *Oben.:* kinder. [6]) *Oben., Bav.:* dixit. [7]) *Ror., Oben., Bav.:* werde. [8]) *Ror., Oben., Bav.:* quam impiis in mundo divitibus etc. *(Oben., Bav.:* — etc.*).* [9]) *Oben.:* — etc. [10]) *Aurifabers Text siehe S. 208, Anm. 3.* [11]) *Oben.:* — sint. [12]) *Oben.:* Hoseas, *vgl. Judith 8, 28.*

et omnia. Sic Iudith est poema theologicum. Thobiath[1] autem[2] poema[3] *οἰκονομικον,* a tob[4] et isch, ein fromm man, ut sit forma et imago boni patris familias, sicut Iudith totius regni. Sunt[5] virtutes pictae in personis, sicut[6] moderatus adolescens pingitur in Pamphilo.[7] Sed Hiob est res facta in una persona, ex qua ille finxit librum, sicut Aeneas fuit aliquid, sed (VD. 168b) Virgilius quoque[8] aliquid[9] addidit. Sic psalterion etiam[10] est poema. Dauid hat gewist, was clamor cordis sey.[11] Sic affectus facit libros, lex non facit.[12]

*Nr. 694—697 (Ror. Bos. q. 24f, 2); *Nr. 1880 (Ror. Bos. q. 24s, 97); *Nr. 3004f. und 3008 (Cord. 1298, 1299 und 1303). — Ror. Bos. q. 24c, 267b; Oben. 324.

445. (VD. 168b) Fide Christi utcunque[13] puto servatum Hieronymum[14], sed den schaden, den er per suam doctrinam thun hat[15], den vergeb yhm Got. Ich weys wol, das er mir seer geschadt hat. Ipse vituperat mulieres et loquitur de mulieribus absentibus. Darumb wolt ich yhm gonnen, das er ein weyb het gehabt; sol[16] vil ding anders geschriben haben. Est miraculum, das in souil buchern kein vers de Christo steht[17], et[18] tamen reprehendit idem in Sexto.[19] Ergo[20] nullum doctorem scio, quem aeque oderim, cum tamen ardentissime eum amaverim et legerim. In Aesopo certe[21] plus est eruditionis quam in toto Hieronymo. Si tamen urgeret opera fidei et fructus euangelii; tantum dicit de ieiuniis etc.[22] Staupicius meus aliquando dicebat: Ich wolt gern wissen, wie der man wer selig worden! Et antecessor eius D⌊octor Proles[23] dixit: Ich wolt S.[24] Hieronymum nit gern zum[25] prior haben gehabt!

*Nr. 824 (Ror. Bos. q. 24f, 21b); *Nr. 3011 (Cord. 1307). — Ror. Bos. q. 24c, 291b; Oben. 251b; Bav. 1, 316; Math. L. (416).

FB. 4, 392 (58, 7) Von Hieronymo. (A. 531; St. 316b; S. 291) „Hieronymus soll nicht unter die Lehrer der Kirchen mit gerechnet noch gezahlt werden, denn er ist ein Ketzer gewesen; doch gläube ich, daß er selig sey durch den Glauben an Christum. Er redet von Christo nichts, denn daß er nur den Namen im Munde gefuhrt hat. Ich weiß keinen unter den Lehrern, dem ich so feind bin, als Hieronymo, denn er schreibet nur von Fasten, Speise,

[1]) *Oben.:* Tobias. [2]) *Oben.:* — autem; *Ror.:* vero. [3]) *Ror.:* — poema. [4]) *Oben.:* toff. [5]) *Ror., Oben.:* Sicut. [6]) *Ror., Oben.:* ut. [7]) *Pamphilus, bei Terenz, in der Andria, vgl. Nr. 467, 10; doch passen Luthers Worte auch auf den Pamphilus der Hecyra.* [8]) *Ror., Oben.:* — quoque. [9]) *Ror., Oben.:* + etiam. [10]) *Ror., Oben.:* similiter. [11]) *Ror., Oben.:* Dauid novit optime, quid sit clamor cordis. [12]) *Ror., Bav.:* + non potest. [13]) *Ror., Oben., Bav.:* — utcunque. [14]) *Text:* Christum, *offenbar beim raschen Schreiben durch das vorangehende* Christi *verursacht; die Parallelen richtig.* [15]) *Ror., Oben., Bav.:* hat than; *vgl. S. 173, Anm. 3.* [16]) *Ror., Oben., Bav.:* so wurde; *Bav.:* + er. [17]) *Ror., Oben., Bav.:* quod in tot libris ne unus extet versiculus de Christo. [18]) *Ror., Oben., Bav.:* — et . . . Sexto. [19]) *Hieronymi epistola CXXXIII. ad Ctesiphontem (Opera 1, 1024).* [20]) *Ror., Oben., Bav.:* — Ergo. [21]) *Ror., Oben., Bav.:* — certe. [22]) *Ror., Oben., Bav.:* — etc. [23]) *Andreas Proles, vgl. Köstlin 1, 26 und 49.* [24]) *Ror., Oben., Bav.:* — S. [25]) *Ror., Oben., Bav.:* zu eim.

Jungfrauschaft ꝛc. Wenn er doch auf die Werk des Glaubens drünge und triebe dieselben, so wäre es etwas; aber er lehret nichts, weder vom Glauben, noch von Hoffnung, weder von der Liebe, noch von Werken des Glaubens. D. Staupitz pflegte von ihm zu reden: „„Ich wollte gern wissen,““ sprach er, „„wie Hieronymus wäre selig worden. Ich hätte traun Hieronymum
5 nicht mögen zum Prediger haben, er ist wol so wünderlich gewesen.““

446. (VD. 169) Qui[1] Satanam non odit, amet tua carmina, Erasme,
Atque idem iungat Furias et mulgeat orcum.[2]

Deus det[3] mihi vitam et robur, tunc volo confiteri[4] Ihesum contra Erasmum. Will[5] das Ihesichen nit so verkauffen. Ich gehe all tag auff
10 der grub, ideo volo eum confiteri. Qui loquitur sophistice, dicunt[6], odibilis est, et Quintilianus[7] monet vitandum[8], qui loquitur ambigue. Iam Erasmus studio et malitiose loquitur amphibola, das will ich yhm noch auffrucken. Si[9] post dicet: So hab ichs nit gemeindt, das ist schon studio amphibola reden. Quare ego vobis mando autoritate divina odium Erasmi[10] (hoc ad
15 me dicebat[11]). Totam nostram theologiam habet sicut Democritus, id est, ridet. Ego igitur contra eum scribam, etiamsi occidatur; statui enim eum occidere calamo, quanquam die cogitatio hat mich lang plagt[12], quod abstinui, quod cogitabam: Quid, si occideres eum?[13] Sic occidi Muncerum etiam, der todt ligt auff meim hals. Feci autem ideo, quia ipse voluit occidere
20 (VD. 169[b]) meum Christum. Amphibolia est bene exagitanda. Rhetorica non possum eum aequare, sed dialectica superabo, si non schon[14], at secundum proverbium: Alber fest.[14]

*Nr. 823 (Ror. Bos. q. 24[f], 21[b]); *Nr. 3010 (Cord. 1306). — Ror. Bos. q. 24[c], 292; Oben. 251[b]; Bav. 1, 317; Math. L. (417); Clm. 939, 168.

25 FB. 3, 420 (37, 129) Fur Erasmi Büchern soll man sich hüten. (A. 413; St. 341[b]; S. 313[b]) „Bin ich gesund und Gott verleihet mir Kraft und Stärke, so will ich meinen Herrn Christum rund und frey bekennen wider Erasmum. Ich will das Jesulin nicht so verkäufen! Ich gehe alle Tage auf die Grube, darum will ich ihn bekennen mit freyem offenen Munde und kein Blatt furs Maul nehmen. Denn wer sophistisch redet und Brey im
30 Maul behält, dem ist man billig feind, sonderlich in Sachen, daran merklich gelegen ist. Wie auch der Heide Quintilianus saget, daß man sich fur dem hüten soll, der zweifelhaftig, mit ungewissen und wankenden Worten redet, die man deuten und drehen kann, wo man hin will, auf beide Recht. Nu aber redet Erasmus mit Fleiß und fursätziglich, ja böslich, schlüpferig und, wie man zu Hofe sagt, mit geschraubeten Worten, die keinen gewissen Verstand haben und
35 die er lenken und verdrehen kann seins Gefallens, nach seinem Sinn, wie er will, nach Gelegenheit der Umstände.

---

1) *Vor diesem Distichon Luthers haben die Parallelen unsre Nr. 423, siehe S. 183, Anm. 17.* 2) *Aurifaber hat dieses Distichon bei unsrer Nr. 699.* 3) *Ror., ähnlich Oben.:* Si Deus dederit; *Bav.:* Deus dedit; *Clm. setzt hier ein:* Donec Deus dederit. 4) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* profiteri. 5) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* Ich will. 6) *Ror.:* aiunt; *Oben., Bav.:* autem. 7) *Quintiliani Instit. Orat. 8, 2, 16.* 8) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* + eum. 9) *Nach* si *gestr.:* potest. 10) *Ror., Oben., Bav.:* ipsius. 11) *Luthers Worte sind also an Dietrich gerichtet; Ror., Oben., Bav., Clm.:* hoc ad assidentes dixit. 12) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* geplagt. 13) *Oben.:* — eum. 14) *Bav.:* Alber vnd fest. *Thiele 93, Nr. 75; Wander 1, 42, Nr. 1; vgl. Math. L. 481.*

Darum gebiete ich Euch aus Gottes Befehl", sprach D. Martinus zu denen, die bey ihm waren, „Ihr wollet ihm feind seyn und Euch fur seinen Büchern hüten, denn er hält unser ganze Theologia wie Democritus, der heidnische spöttische Philosophus, das ist, fur lauter Narrentheiding, lacht und spottet ihr. Ich will wider ihn schreiben, sollt er gleich drüber sterben und verderben; den Satan will ich mit der Federe tödten! Wiewol mich diese Gedanken 5 lange geplaget haben, daß ich michs enthalten und nicht wider ihn geschrieben habe; denn ich gedachte, wie, wenn du ihn tödtest? Wolan! Also hab ich Münzern getödtet, deß Tod liegt auf meinem Halse. Ich hab es aber darum gethan, denn er wollte meinen Christum tödten. Ungewisse, zweifelhaftige, wankende Wort und Rede soll man weidlich panzerfegen, durch die Rolle lassen laufen, flugs zausen und nicht lassen gut seyn. Mit der Rhetorica kann ich ihm 10 nicht gleich seyn, aber mit der Dialectica will ich ihm uberlegen seyn wo nicht schön und kraus, wie man sagt, doch alber und fest!"

447. (VD. 169[b]) Illa cogitatio papae et omnium philosophorum: Bin ich fromm, so hab ich[1] einen gnedigen Got; si non, tunc non est Deus, das[2] heyst sich selb Got machen. Ego autem non possum cogitare, wie eim 15 menschen zu sinn sein mus, qui serio non sentit esse Deum, cum tamen videat solem oriri.[3] Necesse est ei aliquando in mentem venire, fuerintne aeterna, oder sie mussen die augen ins kot hinein stecken sicut sues; videri enim illa sic[4] moveri et non cogitare, ob yemandt sey, der es treyb, est incredibile.[5] In aliis rebus sciunt: Das haus bauet sich selb nit etc. Hic 20 libenter scirem, quid cogitaret Erasmus et alii.

Ror. Bos. q. 24[c], 292; Oben. 252; Bav. 1, 318; Math. L. (417).

Kol. 2, 2 **448.** (VD. 169[b]) Mysterium[6] Dei[7] vocat Paulus, das unser sund ein ander tregt[8] et dicit: Ego feci.[9] Da weys Erasmus nichts von.[10] Pater dicit: Was euch mein Son zusagt, das wil ich thun. Tentatio, die leret, 25 was Christus ist. Ich habs offt erfarn, wie der nham Christus (VD. 170) hilfft[11], das mich, ob Got will, niemadt[12] dauon sol treyben. Die selb[13] experientia macht mir die schrifft gewiss.[14]

Ror. Bos. q. 24[c], 268; Oben. 324[b].

Joh. 17, 12 **449.** (VD. 170) Quos dedisti mihi, das wissen wir nit; quod venit 30 Joh. 6, 7 ad me, non eiiciam.[15] Verum.[16] Sed das steht nit dabey, das sie nit hinweg lauffen.

Ror. Bos. q. 24[c], 268; Oben. 324[b].

---

[1]) *Oben.:* — fromm . . . ich. [2]) *Bav.:* — das. [3]) *Ror., Oben., Bav.:* + etc. [4]) *Ror., Oben., Bav.:* — sic. [5]) *Ror., Oben., Bav.:* + etc. *Hiermit schließen die Parallelen.* [6]) *Oben.:* Ministerium. [7]) *Ror., Oben.:* verbi. [8]) *Ror., Oben.:* quod alius portat nostra peccata. [9]) *Ror.:* Ego ea commisi. [10]) *Ror., Oben.:* Hoc ignorant iustitiarii. [11]) *Ror., Oben.:* Quidquid Filius meus permiserit vobis, hoc ego faciam. Tentatio docet, quid Christus sit. Ego saepe expertus sum, quomodo nomen Christi opituletur. [12]) *Text sic; die Parallelen:* niemand. [13]) *Ror., Oben.:* Ista. [14]) *Ror., Oben.:* facit mihi certam scripturam sacram. [15]) *Ror., Oben.:* + foras. [16]) *Ror., Oben.:* + est.

450. (VD. 170) Hominibus servire et gratis et illis, qui sunt ingrati, das ist ein man[1]; id[2] fit in magistratu, in[3] ministerio verbi.

Ror. Bos. q. 24[c], 292; Oben. 252[b]; Bav. 1, 318; Math. L. (418).

451. (VD. 170) Omnis idolatria est casus a fide ad opera, quod video Abrahamum accingi ad mactandum filium, ergo ego quoque faciam, quanquam non sim[4] iustus. Haec est origo omnium idolatriarum. Omnes autem gentes, sie sind so wild sie wollen, ßo haben sie ein Gotts dienst[5], ergo sciunt esse Deum, sicut P[aulus[6] dicit: Qui autem non credunt esse Deum, die thun es wider den strom.

1. Mose 22 — Röm. 1, 18 ff.

Ror. Bos. q. 24[c], 268; Oben. 324[b].

452. (VD. 170) Scandala[7] oriuntur ex mea doctrina, sed consolor me sicut Paulus ad Titum, quod haec doctrina est vulgata propter fidem electorum. (VD. 170[b]) Vmb der willen ists geschehen[8]; vmb der willen predigen wirs auch[9], quia den ists ernst. Vmb der ander willen[10] wolt ich nit ein wort verlieren. Ich hab ser vil nuss auffgebissen, die lochert warden[11], vnd ich meindt[12], sie weren gut. Zinglius[13], Erasmus sind eitel locherte nuß, die eim ins maul scheissen.

Tit. 1, 1

Ror. Bos. q. 24[c], 292; Oben. 252[b]; Bav. 1, 319; Math. L. (418).

FB. 4, 27 (41, 5) Trost wider das Aergerniß der Lehre. (A. 428; St. 256[b]; S. 238) „Viel Aergerniß kömmt aus meiner Lehre; aber ich tröste mich wie S. Paulus zu Tito damit, daß diese Lehre ist offenbaret um des Glaubens willen der Auserwähleten. Um derselbigen willen auch predigen wir, denen ists Ernst; um der Andern willen wollt ich nicht ein Wort verlieren. Ich habe sehr viel Nüsse aufgebissen, die löchericht waren, und meinete doch, sie wären gut; aber sie schmissen mir ins Maul und machten mirs voll Dreck. Zwinglius, Erasmus sind eitel durchlöcherte Nüsse, die einem ins Maul scheißen."

Tit. 3, 8

453. (VD. 170[b]) Si vellem scribere de oneribus praedicatoris, wie[14] ichs weys vnd erfaren hab, so wolt ichs alle abschreken, quia bonus praedicator muß das dran sezen, das yhm nichts liebers ist denn Christus vnd yhenes leben, ut amissa hac vita et[15] omnibus dicat Christus[16]: Veni ad me,

---

[1]) *Ror., Oben., Bav.:* et gratis et ingratis, is merito dicitur vir. [2]) *Ror., Oben., Bav.:* hoc. [3]) *Ror., Oben., Bav.:* et. [4]) *Oben.:* sum. [5]) *Ror., Oben.:* sie seien so wild, als sie imer wollen, tamen habuerunt et habent cultus. [6]) *Ror., Oben.:* — P[aulus; + Ro: 1. [7]) *Ror., Oben., Bav.:* Multa scandala. [8]) *Ror., Oben., Bav.:* — Vmb ... geschehen. [9]) *Ror., Oben., Bav.:* propter illos praedicamus. [10]) *Ror., Oben., Bav.,* Propter alios. [11]) *Ror., Oben., Bav.:* locherricht waren. [12]) *Ror., Oben., Bav.:* meinet doch. [13]) *Ror., Oben., Bav. lassen Zwingli und Erasmus weg und schließen mit den Worten:* Sie scheissen eim ins maul. [14]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm. fahren fort:* ut novi et expertus sum, omnes absterrerem de *(Bav.:* a*)* ministerio hoc, quia pius praedicator ita oportet affectus sit, quod nihil carius habeat Christo et aeterna futura vita, ut amissa *usw.* [15]) *Clm.:* — et. [16]) *Oben.:* — Christus.

fili. Ich hoff, er wer[1] mich auch[2] an jhenem tag[3] ansprechen, denn hie spricht er mich ser vnfreundlich an.[4] Porto enim totum mundum, keyser, bapst[5]; sind hinein kommen, da muß ich stehn vnd sagen, es sey recht. Darnach spricht mich der Teuffel auch drumb an ac saepius me occidisset hoc argumento: Du bist nit beruffen, nisi fuissem doctor.[6] 5

Ror. Bos. q. 24c, 292b; Oben. 252b; Bav. 1, 319; Math. L. (418); Clm. 937, 202b.

FB. 2, 412 (22, 98) Treuer Prediger Last und Sinn. (A. 266b; St. 273; S. 252b) „Wenn ich", sagte D. Mart., „schreiben sollt von eines Predigers Last und Bürde, die er tragen und ausstehen muß, wie ich weiß und selbs erfahren habe, so wollte ich jdermann vom Predigamt abschrecken. Denn ein frommer, gottfürchtiger Prediger muß also gesinnet sein, daß ihm 10 nichts liebers sei denn Christus, sein Herr und Heiland, und das künftige ewige Leben; daß, wenn er gleich dies Leben und Alles verloren hat, dennoch Christus zu ihm sage: „„Komm her zu mir, du bist mein lieber treuer Diener gewest!""

FB. 2, 413 (22, 99) Was D. M. L. getröstet hab in seinem Predigamte. (A. 267; St. 273; S. 252b) „Ich hoffe, er werde mich an jenem Tage auch ansprechen; denn 15 hie spricht er mich sehr unfreundlich an. Ich trage der ganzen Welt Haß und Feindschaft, den Kaiser und Papst mit all ihrem Anhange. Wolan, weil ich hinein kommen bin, so muß ich stehen und sagen: Es sei recht. Darnach spricht mich der Teufel auch drüm an, und zwar hätte er mich oft mit diesem Argument getödtet: „„Du bist nicht berufen"", wenn ich nicht wäre Doctor gewest." 20

454. (VD. 191) Anno XXXIII. Februa⌊rio.[7]

Lyra aliquoties hanc sententiam repetit: Detecto[8] Antichristo erunt homines carnales dicentes nullum esse Deum. Est prophetia ad haec nostra tempora.

Ror. Bos. q. 24c, 292b; Oben. 253; Bav. 1, 320; Math. L. (418); Ror. Bos. q. 24s, 25b a. R. 25

455. (VD. 191) Monachi dixerunt et vere[9]: Melancholicum caput est[10] paratum balneum Diabolo.[11] Ideo etiam[12] Ecclesiasticus monet: Expelle tristitiam etc.[13] (Sir. 30, 24)

Ror. Bos. q. 24c, 292b; Oben. 253; Bav. 1, 320; Math. L. (419); Clm. 937, 31; Ror. Bos. q. 24s, 25b. 30

456. (VD. 191) Indignissima res, quam exagitabo, si vixero, quod theologi in scholis nondum convenerunt, quodnam theologiae sit[14] subiectum, an Deus vel creator vel redemptor vel glorificator. At Deo gratia, pueri nostri in symbolo dicunt: Deus est subiectum, qui[15] Deus est illa omnia.

---

[1]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* werde. [2]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — auch. [3]) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* + auch. [4]) *Clm. schließt hier.* [5]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* caesarem, papam. [6]) *Hier schließt die Lage Y Collo, und es folgt die Lage CC Collo, siehe Einleitung.* [7]) *Diese Worte fehlen bei Ror., der nur a. R. hat:* ·33· *Ebenso Oben.; Bav. ohne jedes Datum.* [8]) *Ror. Bos. q. 24s beginnt:* Lyra. Deiecto. [9]) *Ror. Bos. q. 24s:* — et vere. [10]) *Ror. Bos. q. 24s:* esse. [11]) *Oft bei Luther; Math. L.:* Diabulorum. [12]) *Oben.:* + ea. [13]) *Ror., Oben., Bav.:* — etc. [14]) *Math. L.:* — sit. [15]) *Seidemann liest:* quod.

Das heyst, wie Paulus sagt, weys leut zu narren gemacht.[1] Accidit eis sicut[2] Röm. 1, 22 cani, qui umbram vorat et[3] carnem amittit.[4]

Ror. Bos. q. 24 c, 292 b; Oben. 253; Bav. 1, 320; Math. L. (419); Clm. 937, 31; Ror. Bos. q. 24 s, 25 b.

5 **457.** (VD. 190) Proportio geometrica[5] est regni et euangelii, arithmetica autem servitutis et legis; porro lex est necessaria, sed remissio peccatorum sola eam perficit.

Ror. Bos. q. 24 c, 292 b; Oben. 253; Bav. 1, 320; Math. L. (419).

458. (VD. 191 b) Locus in Gal⌊athis: Fides per charitatem efficax. Gal. 5, 6 10 Hoc nos quoque dicimus fidem non esse sine operibus. Sententia autem Pauli haec est: Fides efficax per charitatem[6], id est, illa fides iustificat, quae demum est efficax. Iam ipse hoc assumit[7], quod fructus fidei faciunt fidem esse fidem, cum Paulus diversum velit, nempe quod fides facit fructum esse fructum. Fides praecedit, charitas sequitur. Tamen hoc fit etiam in Dei 15 operibus. Circumcisio, in quantum opus per se, nihil valet[8], sed hoc dicit[9] valere: **Glaubt mir[10] vnd seyd fromm.**

Ror. Bos. q. 24 c, 268; Oben. 324 b.

459. (VD. 191 b) In tentatione de singulari quodam peccato sic mone: Etiamsi non fecisses hoc peccatum[11], tamen so mussest du[12] dich auff die 20 gnad beruffen vnd verlassen oder verlorn sein, ergo[13] ne despera.[14]

Ror. Bos. q. 24 c, 292 b; Oben. 253; Bav. 1, 321; Math. L. (419); Clm. 937, 31; Ror. Bos. q. 24 s, 26.

460. (VD. 191 b) Ex vero nil sequitur nisi verum, ex falso aliquando verum; sic ex malis parentibus interdum boni filii.

25 Ror. Bos. q. 24 c, 292 b; Oben. 253 b; Bav. 1, 321; Math. L. (419).

461. (VD. 191 b) Anno 1533 Februarii 19.[15], cum valde laboraret e[16] capite, dicebat[17]: Ego certo credo me morbos meos capitis et laesi[18] stomachi habere non (VD. 192) nimiis laboribus, quanquam illi aliquid faciunt, sed potius ex cogitationibus in tentatione. Et plane puto idem esse, quod Dauid 1. Kön. 1, 2 30 senex iam[19] non potuit calefieri a puella, quod ita exhaustus sit[20] tentationibus

---

1) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* hoc est, ut Pau⌊lus ait, sapientes stultos fieri. 2) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* illis ut. 3) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — et. 4) *Phaedrus, Fab. Aesopiae 1, 4.* 5) *Text:* arithmetica; *Oben., Bav. richtig.* 6) Fides . . . charitatem *bei Ror. a. R.; bei Oben. fehlen diese Worte.* 7) *Sic; aber von wem spricht Luther? Ror., Oben.:* ipsi hoc assumunt. 8) *Oben.:* + etc. 9) *Oben.:* debet. 10) *Ror., Oben.:* Credite mihi. 11) *Clm.:* — hoc peccatum. 12) *Ror.:* muste; *Oben., Bav., Math. L.:* mustu. 13) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* ideo. 14) *Clm.:* non despero. 15) *Bei Ror. a. R.:* 33. 19 feb.; *bei Oben. fehlt das Datum.* 16) *Oben.:* — e. 17) *Oben.:* dixit. 18) *Oben.:* laesionem. 19) *Ror., Oben.:* — iam. 20) *Ror., Oben.:* fuerit.

cogitationum[1]; die haben yhn so zurissen, denn er wird manche schone[2] tentatio gefressen.[3] Darumb hutt euch, yhr jungen gesellen (ad me et H[enricum] Sch[neidewin][4] et P[etrum] W[ellerum] dicebat praesente Pomerano), fur der tristitia, das radte ich euch[5], quia est etiam divinitus prohibita, praeterquam quod sic corrumpit corpus. Vnser Herr Gott hats befolhen, man sol frolich sein. Tristitia in mundo fere nascitur ex pecunia, honorum studio etc. Sed mea tentatio haec est, quod cogito me habere Deum non propitium. Das ist (2. Kor. 7, 10) lex. Das ist die hochst[6] tristitia, sicut Paulus etiam dicit, quod occidit. (Ps. 50, 7) Hanc odit Deus et consolatur nos ac[7] dicit: Ego sum Deus tuus. Die promissio weys ich, vnd es sol mich dennoch[8] zu weylen ein gedanken zu boden stossen, der nit eins furtz[9] werd ist? Doch hab ich (VD. 192b) den forteyl, das mir vnser Herr Gott gibt, das ich das verbum wider[10] ergreiff; das fasse ich, Gott lob, das[11] primum praeceptum, quod dicit: Sum[12] Deus tuus; ich wil dich nit fressen, ich wil dein gifft nit sein. Sed prima fichtet einen wenig an, da hab ich mein lebtag kein tentatio von gehabt.[13] Iam tamen[14] interdum venit, ut cogitem: Quid, si falsa docuisses? Die hat Ocolampadius nit konnen ertragen[15], er hatts mussen sterben, Zinglius quoque non.[16] In summa, nulli homines hanc vincunt. Nos autem debemus scire, quod super omnem iustitiam et[17] omne peccatum stat: Ego sum Dominus Deus tuus. (Sed ich predig itzt das, das ich selb nit thue.[18]) Deinde debemus scire et cogitare, quod vere sunt peccata in nobis; da muss man vnsern Herrn Gott nit vexirn cum[19] parvis peccatis. Es ist war, er[20] strafft vns auch mit, sed primae tabulae peccata afferunt simpliciter desperationem, wo Got nit bald hilfft.[21] Reliqua peccata (VD. 193) secundae tabulae afferunt contritionem secum et spem poenitentiae; die haben noch obiectum misericordiae, das Gott gnedig sey, sed prima tabula, die schertzt nit. Me iuvenem (Spr. 27, 23) hatt der[22] spruch schir getodt in proverbiis: Agnosce vultum pecoris tui, id est, pastor debet scire et noscere suas oves.[23] Hanc sic accipiebam: Ich must mich so rein[24] entdecken meinem pfarrher, prior etc., das er wust, was ich mein tag thun[25] hett. Da sagt ich alls, was ich gethan hett von jugent auff, das

---

1) *Oben.:* tentationibus et cogitationibus. 2) *Über* schone *steht bei Ror.:* starcke. 3) *Ror., Oben.:* + haben. 4) *Luthers Tischgenosse Heinrich Schneidewein reiste 1534 mit Peter Weller nach Italien. Enders 10, 69f.* 5) *Ror., Oben.:* Quare cavete vobis (ad assidentes ait) a tristitia, hoc consulo. 6) *Ror., Oben.:* eaque est summa. 7) *Ror., Oben.:* et. 8) *Ror., Oben.:* Hanc promissionem novi, vnd gleichwol sol mich. 9) *Ror., Oben.:* der gar nichts. 10) *Ror., Oben.:* — wider. 11) *Ror., Oben.:* scilicet. 12) *Ror., Oben.:* Ego sum Dominus. 13) *Ror., Oben.:* De pecunia nullam habui tentationem. 14) *Ror., Oben.:* — tamen. 15) *Ror., Oben.:* Hanc cogitationem *(Ror. übergeschr.* tentationem*)* ferre non potuit Oeco[lampadius. 16) *Ror., Oben.:* Zinglius similiter. 17) *Oben.:* + super. 18) *Ror., Oben.:* Sed iam alios doceo, quod ipse non facio. 19) *Ror., Oben.:* — cum. 20) *Oben.:* es. 21) *Ror., Oben.:* si illico Deus non fert opem. 22) *Ror. über* der *übergeschr.:* mich. 23) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 8, 154.* 24) *Ror., Oben.:* rem. 25) *Ror., Oben.:* gethan; *vgl. S. 173, Anm. 3.*

mich[1] mein praeceptor im closter zu lezt drumb strafft. Ergo, yhr jungen gesellen, wenn es[2] euch schon vbel geht corporaliter, so leydets gern propter illam aeternam cordis poenam sublatam in conscientia. Quodsi es tristis, quaere solatia quaevis. Ego absolvo te ab omnibus ludis praeter manifesta 5 peccata, quibus quaeris recreationem, es sey essen, trinken, tanzen, spilen, was es ist.

Ecclesiae[3] facies sub papa fuit miserrima. Iam revirescit[4], et sum in ea opinione, (VD. 193b) quod tria[5] ultima vae in Apocalypsi iam praeterierint[6] et incipiant[7] tempora meliora. Hoc certe scio hoc saeculum, 10 sicut[8] nunc apud nos est, melius esse, quam fuit temporibus Christi apud Iudeos. Quod autem Christus dicit: Erit tribulatio in illis temporibus, qualis non fuit, accipio de tribulatione piorum et non de tribulatione mundi[9], ubi papa est persecutus ecclesiam, et nisi abbreviati essent[10] dies isti, sicut sequitur, nemo fieret salvus, id est, wenn vnser Herr Got nit wer drein 15 kommen per euangelium, so hett papa[11] alls verderbt, euangelium et sacramenta periissent una cum scriptura sancta. Quanquam[12] igitur apud Iudeos essent[13] magna scandala, so hatt es[14] doch sub papa erger gestanden, quia ibi unus tantum populus[15] turbabatur, sub papa totus mundus est turbatus. Qui sedet in templo Dei. Nunc[16] autem, sicut[17] dixi, melius habet ecclesia 20 quam tum.[18]

Offenb. 18 — Matth. 24, 21 — Matth. 24, 22 — 2. Thess 2, 4

Ror. Bos. q. 24c, 268; Oben. 325; Ror. Bos. q. 24s, 166.

462. (VD. 193b) Superiorem locum[19] de[20] calamitatibus novissimi diei non intelligo[21] de corporali poena, quia certus est textus (VD. 194), quod mundus in fine suo erit felicissimus, potentissimus, superbissimus, securissi-25 mus. Das sehet yhr izt.[22] Ich hab auch schir kein grossers signum ultimi diei[23] schir[24] denn das. Denique verbum etiam est in summo contemptu. Fiunt iam[25] haec omnia, sed[26] beatus, qui intelligit. Nemo fere percipit ea.[27]

Matth. 24, 21 — Matth. 24, 37 f.

Ror. Bos. q. 24c, 269; Oben. 326b; Ror. Bos. q. 24s, 166.

---

[1]) *Oben.:* auch. [2]) *Ror., Oben.:* wens. [3]) *Ror. 166 setzt erst hier ein.* [4]) *Ror. 166:* reviviscit. [5]) *Ror. an beiden Stellen, Oben.:* — tria. [6]) *Ror. an beiden Stellen, Oben.:* praeterierunt. [7]) *Ror. an beiden Stellen:* incipiunt. [8]) *Ror. 166:* quod. [9]) *Ror. an beiden Stellen, Oben.:* non mundi. [10]) *Ror. an beiden Stellen, Oben.:* abbreviarentur. [11]) *Ror. an beiden Stellen, Oben.:* der babst. [12]) *Ror. 166:* Quamvis. [13]) *Ror. 268, Oben.:* erant; *Ror. 166:* sunt. [14]) *Ror. an beiden Stellen:* hats. [15]) *Nach* populus *gestr.:* periclit. [16]) *Ror. 166:* — Nunc . . . tum. [17]) *Ror., Oben.:* ut. [18]) *Ror., Oben.:* tunc. [19]) *Ror. 269 a. R.:* Matth. 24. *Vgl. Nr. 461.* [20]) *Oben. beginnt:* Signum extremi diei: Locum de. [21]) *Ror. 166:* intellegi. [22]) *Ror. 269, Oben.:* Das steht ja izt; *Ror. 166:* Das sehet ir ja. [23]) *Ror. 166:* futuri iudicii. [24]) *Text so; in den Parallelen fehlt das zweite* schir. [25]) *Ror. an beiden Stellen, Oben.:* autem. [26]) *Ror. 166:* — sed. [27]) *Ror. 166:* intelligit et percipit ea.

463. (VD. 194) Die papisten vnd ich schreyben vngleich wider einander. Ich komme meditatus et satis hostiliter ad pugnam vnd hab all mein ding fur zehen[1] jaren mit dem Teuffel versucht vnd erhallten vnd weys, das es den stich hellt, sed Erasmus et alii hatts nie keiner mit ernst gemeinet. Unus[2] Latomus[3] ist der feinst scriptor contra me gewest.[4] Et signate vobis hoc: Unus Latomus scripsit contra Lutherum; reliqui omnes, etiam Erasmus, sunt[5] ranae coaxantes.[6]

Ror. Bos. q. 24c, 269; Oben. 326b; Bav. 1, 439; Ror. Bos. q. 24s, 166b; Math. N. 45 + 44; Rhed. 166; Clm. 943, 20b.

Matth. 2, 23 **464.** (VD. 194) Nazarenum Matheus vocat a loco, sed videtur esse appellativum, id est, corona sanctificatus, auserkorn etc.[7]

*Nr. 2975 (Cord. 1269). — Ror. Bos. q. 24c, 269b; Oben. 326b; Ror. Bos. q. 24s, 166.

465. (VD. 194b) Verbum kan man nit verteydingen[8] sine fiducia divina; sonst richt man nichts aus, denn es ist zu groß.

Ror. Bos. q. 24c, 269b; Oben. 326b.

466. (VD. 194b) 2. Marcii.[9] Erasmus suas res, hoc est[10], gentilia negotia tenet, nostras autem, id est, theologica, non curat. Colligit omnes summos[11] philosophos, reges, principes, sententias, dicta, facta eorum, deinde colligit scandala nostrae doctrinae, quod Christus quasi quidam imperitus iuvenis illos omnes reprehendit, immo damnat; iam sic necessario concludit: Si Deus esset, non ferret ista. Ideo ipse habet Deum, qui dicitur Rhamnusia[12], id est, Fortuna vel Casus, alium deum non credit. Huius rei duo habeo argumenta, primum quod in omnibus suis scriptis nusquam una sententia legitur de fide in Christum, de victoria peccati etc., secundum, quod exquisite et maledice insectatur nostra et utitur eiusmodi verbis et sententiis, die eim stock narren nit einfielen, sed sunt meditata. Aperit autem se, dum defendit sua, alioqui perpetuo[13] tegeret[14] illum Epicurum secundum[15] illud: Ex verbis tuis iudico te, nequam.[16] Luk. 19, 22

Ror. Bos. q. 24c, 292b; Oben. 253b; Bav. 1, 321; Math. L. (419).

---

1) *Text:* X. 2) *Ror. 166b setzt erst hier ein.* 3) *Clm.:* + Iacobus scilicet Louaniensis. *Köstlin 1, 448.* 4) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Clm.:* — gewest. 5) *Ror. 166b:* fuerunt. 6) *Ror. 166b:* + Es hats keiner je mit ernst gemeint; *Math. N. 44 ähnlich, aber weitläuftiger.* 7) *Ror. 166b, Oben.:* — etc. *Luther möchte Ναζωραῖος von* נֵזֶר *ableiten; anders Unsre Ausg. Bd. 27, 8 im Anschluß an Jes. 11.* 8) *Ror., Oben.:* Verbum non potest defendi. 9) *Das Datum steht a. R. links; bei Ror., Oben., Bav., Math. L. fehlt es.* 10) *Oben., Bav. haben das Zeichen dafür; Math. L.:* id est. 11) *Math. L.:* — summos. 12) Rhamnusia = *Nemesis. Erasmus, Adagia (Opera 2, 595f. und 840).* 13) *Math. L.:* — perpetuo. 14) *Bav.:* legeret. 15) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* iuxta. 16) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* serve nequam.

FB. 3, 420 (37, 130) Erasmus achtet Gottes Wort in der Theologie nichts. (A. 413b; St. 342; S. 314) „Erasmus“, sprach D. Martinus, „verstehet sein Ding, das ist, heidnische Händel; aber unsere, das ist, theologische Sachen, achtet er nicht; bringt zusammen aller Philosophen, Könige und Fürsten Sprüche, Wort und Thaten; darnach bringt er zu
5 Haufe und zeiget an alle Aergernisse, so von unser Lehre kommen sind, daß Christus, als ein unverständiger, unerfahrner junger Mann, die allzumal strafet und tadelt, ja verdammt. Endlich schleußt er nöthig also: „„So ein Gott wäre, der würde solchs nicht leiden.““ Darum hat er einen Gott, der heißt Rhamnusia, das ist, das Glück: wie es gehet, so gehets; wie es fällt, so fällts; ohn Gefähr. Gläubt sonst keinen andern Gott.
10 Deß hab ich zwey starke Argument. Das erste, daß in allen seinen Büchern kein Spruch zu finden ist vom Glauben an Christum und wie er uber Sünde, Tod, Teufel und Hölle gesieget und die uberwunden hat. Das ander, daß er unser Ding mit sonderlichem Fleiß fursätziglich schändet und lästert und braucht solcher Wort und Sprüche, die einem Stocknarren nicht einfallen, sondern er redet und schreibet bedächtiglich. Er eröffnet aber sein Herz und machts
15 offenbar, weil er sein Ding so hoch vertheidiget, sonst würde er auf den Epicurum dringen, wie geschrieben stehet: „„Du Schalkknecht, aus deinen Worten richte ich dich.““ Luk 19, 22

467. (VD. 195) De discrimine sacrarum historiarum et gentilium. Sacrae literae continent historias brevissime quidem, sed tamen optime scriptas, hauriunt enim[1] uno verbo omnia. Quod[2] multis verbis apud Ver-
20 gilium[3] de Didonis amore dicitur, hoc Hebreus brevissime dicit[4]: Thamar 2. Sam. 13, 1 amavit Ammon. Verba sunt pauca, sed res maximae, quia loquitur ibi Spiritus Sanctus. Sunt tamen simplicissimae historiae. Ideo mus einer denken[5], was Dauid gedacht hab, cum discerpsit leonem, da er sich mit Goliad 1. Sam. 17, 34 ff. must schlagen[6]: Quid, si occidar? Sed non fiet; dextra mea est dextra Dei. 1. Sam 17, 40 ff.
25 Das heist man darnach rhetoricam. Conferat aliquis argumentum Andriae[7] iambis scriptum cum fabula ipsa, ubi res eadem spargitur in varias personas, affectus, consilia etc., tunc videbis argumentum esse mortuam recitationem; ibi tantum[8] est dialectica, sed rhetorica, die giebt dem[9] Pamphilo[10] seine[11] affectus, dem[12] patri seine[13] affectus, den[14] servis etc. Sic dialectica dormit,
30 rhetorica autem excitat. Argumentum ist wie ein leere bruch[15], sed rhetorica seu eloquentia, die bleset (VD. 195b) die schweinsbloßen auff[16] vnd sagt, wie iderman in dem[17] negotio zu sinn sey. Rhetorica in libris Regum, die ist gar infinita[18], quia ibi sunt affectus fidei; fides autem est infinita, die ist in historiis regum.[19] Quare prophetae desperaverunt de digna tractatione
35 istarum rerum, quod viderunt non posse satis ea[20] declarari, nisi accederet Spiritus Sanctus. Ideo etiam nullus gentilis potest habere cogitationes prophetae, nam prophetae habent tentationes Sathanae, die machen affectus

---

1) *Ror., Oben.*: in. 2) *Nach* Quod *gestr.*: Dido. 3) *Aeneis, 4. Buch.* 4) *Ror., Oben.*: — dicit. 5) *Ror., Oben.*: eben drauff achtung haben. 6) *Vor* schlagen *gestr.*: schellten. 7) *Andria von Terenz.* 8) *Oben.*: ubi tamen. 9) *Ror., Oben.*: tribuit. 10) *Vgl. S. 194, Anm. 10.* 11) *Ror., Oben.*: suos. 12) *Ror., Oben.*: — dem. 13) *Ror., Oben.*: suos. 14) *Ror., Oben.*: item. 15) *Oben.*: ler buch. 16) *Vgl. S. 160, Anm. 7.* 17) *Ror., Oben*: — dem. 18) *Ror., Oben.*: est infinita. 19) die ... regum *a. R.* 20) *Ror., Oben.*: eas.

inenarrabiles, quos[1] satis est uno verbo indicasse, siquidem dici perfecte non possunt. Gentiles autem, die[2] haben nur[3] genommen tentationes affectuum de amore puellarum. Sic[4] videmus Terencium, das er nit hoher kompt quam ad curas[5] iuvenum et puellarum. Vergilius kompt ein wenig hoher ad instruendos magistratus et bella. Hoher kompt yhr keiner. Terencius bleybt[6] in humilibus[7] et[8] affectibus oeconomiae, tragoediae in affectibus politiae; die streichen sie aus, quia ibi suppetunt[9] verba. Sunt res[10] positae in iudicio rationis, et[11] (VD. 196) ibi finitur sapientia gentium. Nos autem de lege Dei, de Deo etc. agimus. Alia contemnit scriptura sancta[12], die[13] denkt[14]: Oeconomia est[15] minima, politia est maior, sed maxima est Deus; da geht sie praecipue mit vmb.

Ego Terencium ideo amo, quod video id esse rhetoricam, das man ein comoediam daraus macht, das einer hat ein magd beschlaffen; deinde fingit, was der vatter dazu sag, quid servus, quid die freundtschafft.[16] Sic ex qualibet causa potest fieri comoedia.

Ror. Bos. q. 24c, 269b; Oben. 327.

468. (VD. 196) Ich wollt nit 100000 fl. nhemen vnd in der fahr stehn fur vnserm Herrn Gott, da S. Hieronymus inn steht, vill weniger, da Erasmus in steht, qui me offendit maxime in uno loco, ubi cum esset respondendum de fide in Christum, da sagt der boswicht[17]: Ego illa exigua transeo. Quare ego Erasmum autoritate Lutherana[18] condemno tanquam Epicurum.[19]

Ror. Bos. q. 24c, 293; Oben. 253b; Bav. 1, 322; Math. L. (420).

FB. 3, 419 (37, 128) Erasmus fragt nachm Glauben an Christum nicht. (A. 413; St. 341b; S. 313b) „Ich wollt nicht 10000 Gülden nehmen“, sprach D. Martinus, „und in der Fahr stehen fur unserm Herrn Gott, da S. Hieronymus inne stehet, viel weniger darinne Erasmus stehet, der mich an einem Orte sehr geärgert und fur den Kopf gestoßen hat. Da er sollte antworten vom Glauben an Christum, sagte er: „„Ich lasse dies geringe Ding furüber gehen und fahren.““

469. (VD. 196) Singulis noctibus fere, wenn ich erwach, so ist der Teuffel da vnd will an mich mit dem disputirn[20]; da habe ich das[21] erfarn: Wenn das[22] (VD. 196b) argumentum nit hilfft, quod christianus est sine

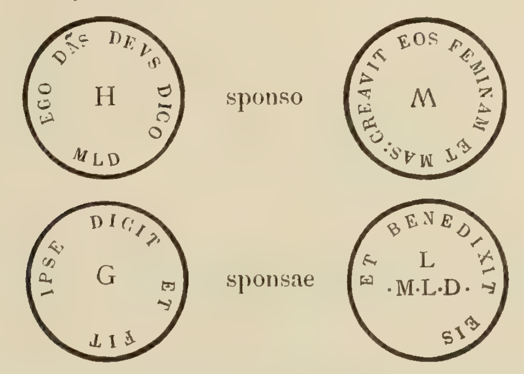
---

1) *Text:* quas; *Ror., Oben. richtig.* 2) *Oben.:* — die. 3) *Oben.:* mit. 4) *Oben.:* — Sic . . . puellarum. 5) *Ror.:* mores. 6) *Ror., Oben.:* manet. 7) *Nach* humilibus *gestr.:* cogitationib. 8) *Oben.:* — et. 9) *Oben.:* suppeditant. 10) *Nach* res *gestr.:* non. 11) *Ror., Oben.:* — et. 12) *Oben.:* Spiritus Sanctus. 13) *Oben.:* — die. 14) *Oben.:* den. 15) *Oben.:* ist. 16) *Ror.:* cognati; *Oben.:* cogitari. 17) *Ror., Bav.:* Bube; *Oben.:* Bub. 18) *Oben., Bav.:* Lutheri. 19) *Ror., Bav.:* Epicureum. 20) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* quando *(Bav.:* + ego*)* evigilo, adest Diabolus et vult mecum disputare. 21) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — das. 22) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Quando hoc.

lege et supra legem, so weyse man yhn flugs mit eim furtz[1] ab. Der boswicht, er[2] will mit einem disputirn de iustitia vnd ist selb ein bub, quia er hat Gott vom himel gestossen vnd sein Son creuzigt. Es sol auch kein mensch allein sein contra Sathanam, ideo hat er ecclesiam eingesezt vnd[3] ministerium
5 verbi, das man die hend zusammen thue vnd helff einander[4]; hilfft eins betten[5] nit, so hilfft[6] das ander.[7]

Ror. Bos. q. 24c, 293; Oben. 254; Bav. 1, 322; Math. L. (420).

470. (VD. 196b)



Et benedixit eis, das glaubt, et fiet; darauff nembt ein weyb. 1. Mose 1, 28

10 **471.** (VD. 197) Divitias peperit mater ecclesia honorificata, et postea filia perdidit matrem. Etsi ecclesia habet bona, capiunt[8] indigni. Pictura ecclesiae est in tentationibus Christi Math. 4. Principio tentata est ecclesia inopia sub[9] imperatoribus Romanis[10] et persecutione.[11] Secundo haeresibus, id enim est, quod Christus ducitur non in templum, sed supra templum, id
15 est, scripturam. Tertio opibus et potentia sub pontificibus. Matth. 4, 1–11 Matth. 4, 5

Lutherus[12] sentiebat corporaliter ductum Christum a Sathana[13], sed[14] Philippus sentiebat cogitationibus illa omnia esse acta et diverso tempore, quod[15] ascenderit per gradus templi et tum in mentem venerit ei illa cogitatio[16]: Potes te hac[17] dimittere sine periculo etc.[18]

20 Ror. Bos. q. 24c, 270; Oben. 327b; Goth. B. 168, 80; Math. N. 66.

---

1) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + ut illa matrona Magdeburgensis, *vgl. Nr. 2884 und öfter.* 2) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — er. 3) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* ideo instituit ecclesiam et. 4) *Oben.:* an ander; *Math. L.:* an ein andern. 5) *Ror.:* bitten. 6) *Math. L.:* hilffts. 7) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* des andern. 8) *Oben.:* tamen ea capiunt. 9) *Nach* sub *gestr.:* martirib. 10) *Oben.:* Romanorum. 11) *Ror., Oben.:* — et persecutione. 12) *Math. N. setzt erst hier ein:* Locus Math. 4. Lutherus *usw.* 13) *Math. N.:* Diabolo. 14) *Ror., Oben., Math. N.:* — sed. 15) *Math. N. schlecht:* ex diverso. Tempore, quo. 16) *Math. N. schlecht:* templi, cum tamen in mentem re venit et ea illa cogitatio. 17) *Math. N.:* hic. 18) *Oben., Math. N.:* — etc.

FB. 4, 366 (56, 12) Auslegung dieses Spruchs. (A. 525; St. 261; S. 242) „„Divitias peperit mater ecclesia honorificata, et postea filia perdidit matrem."" „Und das ist wahr", sprach D. Martinus Luther. „Denn ob die Kirche wol viel Reichthums und Güter hat, so gebrauchen ihr doch diejenigen, so es nicht werth sind. Deß hat man ein fein Exempel an den Anfechtungen des Herrn Christi, Matthäi am 4. Cap. Erstlich wird die Kirche mit Armuth, Hunger, angefochten und geplaget, als, unter den römischen Kaisern. Zum Andern, mit Ketzern. Unser Herr Christus wird vom Teufel nicht in Tempel, sondern auf die Zinnen des Tempels, das ist, uber die heilige Schrift geführet. Zum Dritten, so wird sie mit Reichthum und mit Gewalt angefochten; das ist unter den Päpsten geschehen, da man nur gefressen, gesoffen und Büberey getrieben hat, und der Bibeln und heiligen Schrift vergessen."

Matth. 4, 1 ff.

472. (VD. 197) Ego confirmor nonnunquam contra mortem exemplo mulierum, quae fortiter subeunt mortem spe et fiducia Christi.

Ror. Bos. q. 24ᶜ, 293; Oben. 254; Bav. 1, 323; Math. L. (420); Clm. 937, 31ᵇ.

473. (VD. 197) Interrogabam[1], quid interesset inter Samsonem, qui haberet ingens robur idque ex Spiritu, et Caium Caesarem aut alium fortem virum animo et corpore; ibi respondebat[2] Spiritum Samsonis fuisse Spiritum Sanctum sanctificantem, qui affert secum motus oboedientes et servientes Deo. Spiritus autem in gentilibus[3] possumus etiam dicere, id est, motus, das thut Got auch, sed non est motus sanctificans. (VD. 197ᵇ) Exemplum Samsonis saepe miror. Es muß ein starke remissio peccatorum bey yhm sein gewest. Vires humanae non potuerunt hoc, quod ipse fecit.

Ror. Bos. q. 24ᶜ, 293; Oben. 254; Bav. 1, 323; Math. L. (420).

FB. 4, 443 (62, 10) Was fur Unterscheid gewesen ist unter Simsons Muth und Kaisers Julii. (A. 544ᵇ; St. 522ᵇ; S. 476) Doctor Martinus Luther ward gefraget: „„Was fur Unterscheid wäre unter Simson, der eine große Stärk hätte gehabt, und dieselbe aus dem Geist; und Julii Cäsaris, oder einem andern großen, starken Manne, beide an Leibe und Muthe?"" Darauf sagte er: „Simsons Geist ist der heilige Geist gewesen, der ihn geheiliget hat; denn er bringet mit sich Bewegung und Werk, die Gott gehorsam sind und ihm dienen. Aber den Geist in den Heiden mögen wir auch heißen göttliche Bewegung und Werk, als die Gott eingibt und thut. Es ist nicht eine Bewegung, die da heilig machet. Ich verwundere mich oft des Exempels an Simson. Es muß eine starke Vergebung der Sünden bey ihm gewesen seyn. Menschliche Kräfte und Stärke hätten das nicht vermocht noch können thun, das er gethan hat."

474. (VD. 197ᵇ) Saepe dixi mihi videri[4] idolatriam natam esse ex vera religione, quod sancti patres iusserunt mane orare liberos suos. Post[5] posteri mane adorarunt solem.

Ror. Bos. q. 24ᶜ, 293ᵇ; Oben. 254ᵇ; Bav. 1, 324; Math. L. (421); Clm. 937, 22.

475. (VD. 197ᵇ) De libro Iob. Hiob non est ita[6] locutus, sicut ibi[7] scribitur, sed cogitavit ista. Es redt sich nit so in tentatione. Res

---

1) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Interrogatus. 2) *Oben., Bav., Math. L.:* respondit. 3) *Math. L.:* gentibus. 4) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Saepe dixit videri *(Math. L.:* videre*)* sibi. 5) *Clm.:* Deinde. 6) *Unter* ita *steht:* sicut; *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. L., Clm. wie im Text.* 7) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. L., Clm.:* ut.

tamen est facta, et est quasi argumentum fabulae, quod accepit scriptor[1] sicut quidam[2] Terencius et addidit personas et[3] affectus. Voluit pingere exemplum patientiae. Possibile est, das es wol Salomo selb gemacht hab[4]; phrasis non multum est dissimilis. Fuit vetus et celebris historia tempore 5 Salomonis, quam[5] suscepit scribendam, ac si ego nunc accipiam historiam Ioseph vel Rebeccam.[6] Hebreus poeta, quisquis fuit, vidit tentationes illas et scripsit, sicut Vergilius Aeneam describit vnd[7] furet yhn[8] per[9] omnia maria et[10] hospitia, macht yhn politicum et militarem. Apparet fuisse magnum theologum, quisquis Hiobem[11] scripsit.[12]

10 *Nr. 698 (Ror. Bos. q. 24f, 2b); *Nr. 3007 (Cord. 1303). — Ror. Bos. q. 24c, 293b; Oben. 254b; Bav. 1, 324; Math. L. (421); Clm. 943, 75; Ror. Bos. q. 24s, 30.

FB. 4, 400 (59, 6) Vom Prediger Salomonis. (A. 533; St. 30; S. 30b) Vom[13] Buch Salomonis, dem Prediger, Ecclesiastes genannt (das der Doctor gelesen, und durch den Druck hat lassen ausgehen), saget er: „Dies Buch sollt völliger seyn, ihm ist zu viel abgebrochen, 15 es hat weder Stiefel noch Sporn, es reitet nur in Socken, gleichwie ich, da ich noch im Kloster war.

Ich[14] gläube nicht", sprach er, „daß Salomon verdammt sey; sondern dies ist geschrieben, Könige, Fürsten und Herrn zu schrecken. So[15] hat er selbst das Buch, den Prediger, nicht geschrieben, sondern ist zur Zeit der Maccabäer von Sirach gemacht. Es ist aber ein sehr gut 20 Buch und angenehm, darum, daß es viel feiner Lehre hat, wie man sich im Hausregiment halten soll. Dazu so ists wie ein Talmud aus vielen Büchern zusammen gezogen, vielleicht aus der Liberey des Königes Ptolemäi Euergetis in Egypten. Wie denn auch die Sprüche Salomonis von Andern zusammen bracht, und aus des Königs Munde, wenn er sie also uber Tisch oder sonst geredt, gefaßt, und wol verzeichent sind, in welchen die königliche Majestat und Weisheit 25 leuchtet und gesehen wird."

(A. 533b; St. 29b; S. 30) Liber Proverbiorum Salomonis ist ein schön Buch; die Regenten solltens lesen, denn darinnen siehet man, wie es in der Welt zugehet, da stehet nichts, denn die Furcht Gottes und das Gebet, darinnen Regenten sich uben sollen. So gehen sie mit der Mathematica um, und rechnen: „„Das trägt mir so viel, jenes so viel""; und wollen unsern 30 Herr Gott gefangen nehmen; so spricht er: „„Ey lieber, nehmt mich doch nicht gefangen."" „„Nein, nein,"" sagen sie. Nun, uber drey Jahr, so läßt er dich in Rücken sehen. Es ist nichts; benedictio Domini divites facit. Also ists auch mit Bergwerk, da ists auch benedictio Domini. Da wollen sie denn unsern Herr Gott und seine Gnade gefangen nehmen, und wollen es fassen; und er will doch nicht gefaßt, noch gefangen seyn. Ists doch die ganze 35 heilige Schrift voll: „„Erosio in domo impii."" Man fangs so gering an, als man immer will, so soll man unsern Herr Gott anrufen und beten, wenn er uns nur ein Stück Brods gibt, und gibt uns gesunden Leib dazu. Aber wenn wir sündigen, und er uns gleich zuweilen drüm stäupet, so wollen wir ihm doch die Augen zubinden. Er solls nicht sehen; wir wollens wol selbst machen. So machen wir denn, und erfahrens mit unserm großen Schaden. Also

Spr. 3, 33

---

1) *Nach* scriptor *gestr.:* seu. 2) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — sicut quidam; + ut. 3) *Bav.:* ac. 4) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Salo⌊monem ipsum scripsisse eum librum. 5) *Bav.:* quomodo. 6) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Rebeccae. 7) *Clm.:* — vnd. 8) *Clm.:* — yhn. 9) *Clm.:* in. 10) *Clm.:* in. 11) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* quisquis tandem eum. 12) *Oben., Bav., Math. L.:* scripserit. 13) *Der erste Absatz in Aurifabers Text ist Nr. 3242.* 14) *Das Folgende ist Nr. 2776.* 15) *Das Folgende ist Nr. 2777.*

Ps. 18, 48. 51 gehets jtzt Fürsten und Herrn. Denn sie können nicht sagen, wie David: „„Qui das salutem regibus, et qui subdis populum meum sub me.““

(A. 533b; St. 30b; S. 31) „Das[1] dritte Buch Esdrae werfe ich in die Elbe. Im vierten Buch, darinne was dem Esra geträumet hat, sind schöne, und sonst auch gute Pößlin; als: Der Wein ist stark, der König stärker, die Weiber noch stärker, aber die Wahrheit am 5 allerstärkesten."

(A. 533b; St. 27b; S. 28b) „Das[2] erste Capitel Genesis, im ersten Buch Mosi, begreift die ganze Schrift. Darum ists von Alten wol bedacht, daß Keiner dasselbige fur dem dreyßigsten Jahr lesen durfte, denn es hat viel Geheimnisse in sich, auf welche die Ungelehrten nicht Achtung geben, auch hat sie Niemand jemals gemerkt, viel weniger verstanden." 10

(A. 533b; St. 29; S. 30) „Aus[3] allen Historien der h. Schrift kann ich nicht nehmen, daß das Buch Judith eine Historie sey; dazu wird auch darinne nicht das Land angezeigt, in welchem es geschehen soll seyn; sondern wie die Legenden der Heiligen gemacht sind, also ist auch dies Poema und Gedicht gemacht von einem frommen Mann, auf daß er lehrete, daß fromme, gottfürchtige Leute, unter welchen Judith, das ist, das Königreich der Jüden, in welchem man 15 Gott bekannte, dem Holoferne obsiegete, uberwunden, das ist, alle Reiche der Welt; und daß alle Tyrannen ein solch Ende bekämen, und gehet ihnen, wie Holofernes, nehmlich, daß sie von einem Weibe erwürget werden und umkommen.

Und hat der Meister solches Buchs Judith nur gewollt, daß es eine Figur und Bedeutung seyn solle. Und gleichwie der Poet Homerus Ursach genommen hat seines Gedichts von 20 Troja, und Virgilius von Aenea, in welchem er anzeigt, wie ein Fürst und Herr soll mit sonderlichen furtrefflichen Tugenden gezieret seyn, wie ein großer Held mit Verstand und Weisheit, großem Muth und Freudigkeit, Glück, Frömmigkeit und Gerechtigkeit; also wird auch Judith in solchem Gedicht fürgestellet.

Darum[4] dünkt mich, Judith sey ein Tragödia und Spiel, darinnen beschrieben und 25 angezeiget wird, was fur ein Ende die Tyrannen nehmen. Tobias aber ein Comödia, in der von Weibern geredet wird. Diese ist ein Exempel des Haus-Regiments; jene aber des weltlichen, in welchem angezeiget wird, wie es in einem Regiment pfleget zuzugehen."

(A. 534; St. 28; S. 29) Und[5] da er, der Doctor, das ander Buch der Maccabäer corrigirte, sprach er: „Ich bin dem Buch und Esther so feind, daß ich wollte, sie wären gar nicht 30 vorhanden; denn sie judenzen zu sehr, und haben viel heidnische Unart." Da sagte M. Förster: „„Die Jüden halten vom Buch Esther mehr, denn von irgend einem Propheten; den Propheten Daniel und Jesaiam verachten sie gar."" Da sprach D. Mart.: „Schrecklich ists, daß sie, die Jüden, dieser zweyer heiligen Propheten herrlichste Weissagung verachten, da doch der eine Christum aufs Allerreichlichst und Reinest lehret und prediget, der andere aber die Monarchien 35 und Kaiserthum, sammt dem Reich Christi, aufs Allergewissseste abmalt und beschreibt."

(A. 534; St. 29b; S. 30) D.[6] Jonas, da er das Buch Tobias verdeutscht hatte, und brachte es D. Martino, sagt er: „„Daß viel lächerlichs und närrisch Dinges drinnen wäre, sonderlich von den dreyen Nächten, und von der Lebern vom gebratenen Fische, damit der Teufel gescheucht und vertrieben sey."" Da antwortet Doctor Martinus Luther, und sprach: „Es ist 40 ein jüdisch Gedicht; aber der Teufel, als ein gewaltiger, heftiger Feind, wird nicht also verjagt. Denn er hat Goliaths Spieß, damit er auf uns sticht, und ohn Unterlaß anficht. Ueber das wappnet und rüstet ihn Gott, schärft ihm noch seine Waffen dazu, gibt ihm ein Stachel zu seinem Schäft, nehmlich, sein Gesetz, damit greifet er uns grimmig an. Aber Gott gibt ihm solche Waffen und Wehre darum, auf daß es darnach, wenn ihm die Gottseligen obgesieget und 45 ihn uberwunden haben, deste schmerzlicher und verdrießlicher sey, und ihm deste werscher thue."

---

[1]) *Das Folgende ist Nr. 692.* [2]) *Das Folgende ist Nr. 3043.* [3]) *Das Folgende ist Nr. 694.* [4]) *Das Folgende ist Nr. 695; vgl. Nr. 444.* [5]) *Das Folgende ist Nr. 3391.* [6]) *Das Folgende ist Nr. 2987.*

(A. 534; S. 29) „Daniel[1] und Esaias sind die zweene fürtrefflichsten Propheten gewesen fur den andern allen", sprach Doct. Martinus Luther. „Ich bin Esaias, auf daß ich mich auch rühme, Gott zu Ehren, deß Werk und Gabe es ist allein, und dem Teufel zu Trotz, der es gern hindern und vertilgen wollte; Philippus ist Jeremias, derselbe Prophet hat immerzu Sorge
5 gehabt, er schelte zu viel; also thut auch M. Philipp."

(A. 534; St. 11 b; S. 9) „Keines[2] Propheten Predigten sind ganz und vollkömmlich beschrieben, sondern ihre Jünger und Zuhörer haben zu Zeiten einen Spruch gefaßt, darnach aber einen, und also zusammen getragen. Also ist die Bibel erhalten worden."

(A. 534; St. 28) „Die[3] Bücher der Könige sind nur der Jüden Kalender, in welchen
10 ordentlich beschrieben sind die Könige, wie sie regieret haben, einer so, der ander also."

(A. 534; St. 28; S. 29) „Die[4] Bücher der Könige gehen hundert tausend Schritt fur dem, der die Chronica beschrieben hat, denn er hat nur die Summa und fürnehmesten Stück und Geschicht angezeiget, was schlecht und gering, hat er ubergangen; darum ist den Büchern der Könige mehr zu gläuben, denn der Chroniken."

15 (A. 534; St. 28; S. 29) „Im[5] Buch der Richter werden die trefflichen Helden und Heilande, so von Gott gesandt worden, beschrieben, welche allzumal nach dem ersten Gebot im Vertrauen und Glauben an Gott, von dem Mose geprediget hat, all ihr Thun angefangen und fürgenommen, und Gott dafur gedankt haben, habens Gott im Himmel wieder heim geworfen, und gesagt: Herr Gott, du hast es gethan, dir allein sey Ehre, Lob und Dank; wie Ehud,
20 Simson rc."

(A. 534; St. 28 b; S. 29 b) „Das[6] Buch Hiob ist ein sehr gut Buch, nicht allein durch ihn und von ihm, sondern auch allen betrübten, angefochtenen, leidenden und bekümmerten Herzen zu Trost geschrieben. Da ihn der Teufel und die Menschen hart anfochten, und sich wider ihn legten, litt ers mit Geduld, und sprach: „„Der Name des Herrn sey gebenedeiet."" Hiob 1, 21
25 Da aber Gott begunnte mit ihm zu zörnen, ward er ungedüldig, und ärgert sich. Es verdroß ihn, und that ihm wehe, daß den Gottlosen so wol ging. Darum soll das der armen Christen, so verfolget werden und leiden müssen, Trost seyn, nehmlich, daß ihnen Gott in jenem Leben so große, herrliche und ewige Güter geben will, und hie auch eine Maße des Leidens gibt, wie weit und lang die Verfolger greifen sollen, nicht wie sie gerne wollten.

30 Hiob[7] hat nicht also geredet, wie es in seinem Buch geschrieben stehet, sondern hats gedacht; denn es redet sich nicht also in der Anfechtung und Versuchung; doch ists also ergangen mit der That und im Werk. Und ist schier wie ein Argumentum Fabulae; wie man ein Spiel agirt und hält, in welchem etliche Personen eingeführt werden, da Einer mit und nach dem Andern redet und disputiret, wie ihm ums Herz ist, und wie ers meinet, daher es auch
35 der Meister genommen und beschrieben hat; wie Terentius seine Comödien; damit er hat wollen anzeigen ein Exempel der Geduld.

Es ist müglich und vermüthlich, daß Salomon dies Buch gemacht und geschrieben habe; denn es ist fast seine Art also zu reden im selben Buch Hiob, wie in andern seinen Büchern. Phrasis non multum est dissimilis. Dazu ist solche Historie vom Hiob alt und sehr gemein,
40 und Jedermann wol bekannt gewesen bey Salomons Zeiten, welche er hat fürgenommen zu beschreiben, als wenn ich mir fürnähme, die Historien von Joseph oder Rebeccen zu beschreiben.

Der ebräische Poet und Meister dieses Buchs, er sey nu gewesen, wer er wolle, hat solche Tentationes und Anfechtung gehabt, gesehen, erfahren, und also beschrieben. Gleichwie Virgilius den theuren Helden Aeneam beschreibet, und führet ihn durch alle Wasser, Meer und Herbergen,
45 macht einen feinen, politischen Welt- und Kriegsmann aus ihm. Und es scheinet und läßt sich ansehen, daß ein großer, trefflicher Theologus muß gewesen seyn, der dies Buch gemacht und geschrieben hat, er sey gewest, wer er wolle."

---

[1]) *Das Folgende ist Nr. 2296.* [2]) *Das Folgende ist Nr. 2704.* [3]) *Das Folgende ist Nr. 2697.* [4]) *Das Folgende ist Nr. 765.* [5]) *Das Folgende ist Nr. 768.* [6]) *Das Folgende ist Nr. 3558 b.* [7]) *Das Folgende ist unser Text.*

476. (VD. 198) Deus infatuat[1] mundum, ergo pendeamus[2] simpliciter ex eius verbo.[3] Sonst meyndt man, es sey gaudium, ubi non est.[4] Ich lige offt meiner Kethen an der seyten, et est tamen mulier digna amari, sed mir geht die weyl[5] der angst schweys aus.

Ror. Bos. q. 24c, 293b; Oben. 254b; Bav. 1, 325; Math. L. (421); Clm. 937, 31b. 5

477. (VD. 198) Proverbia Salomonis non possunt transferri, werden vns mehr muhe machen quam reliqui libri.

478. (VD. 198) In historia Iudith est error in chronographia, topographia et nominibus. Est fabula similis illi de S. Margaretha aut Georgio.

Ror. Bos. q. 24c, 270b; Oben. 328; Bav. 1, 439. 10

479. (VD. 198) Was mir vnser Herr Gott gibt, das nimb ich gern,
Was er[6] nit gibt, das[7] kan ich wol entberen.
Das ist mein register, das ich mir kan gnugen lassen; so hallt ich haus.

Ror. Bos. q. 24c, 293b; Oben. 254b; Bav. 1, 325; Math. L. (421); Clm. 937, 31b.

480. (VD. 198) Ich hab mein ding[8] auff vnsern Herr Got angehaben[9], 15 so wollten sie zu Augspurg[10], man[11] solt es nach den leuten lencken. Da wolt ich noch[12] zwenzig kopff oder[13] strumpff hinansezen.[14]

Ich wolt zum ersten[15] den bapst fur ein bapst halten, so wolten sie, ich solt yhn fur ein Gott halten[16]; da hube sich der hadder drub.[17] (VD. 198b) Multis modis autem fui superior, quia ich hett[18] scripturam sanctam vnd 20 die feder[19] vnd[20] ipsorum leges[21] fur mich, sonst wer ich[22] blod gewest ad[23] tantam pugnam. Ich klopfet zum ersten bey den universitatibus an[24], Louen, Coln vnd Parys; da mir die[25] so faul antwurtten, ibi[26] confirmabar vnd dacht: Die kunst kan ich auch. Nisi autem fuissem doctor et per illam occasionem didicissem ipsorum theologiam, so hetten sie mich vberteubt, aber 25 Apg. 19, 5 ich kondt yhr kunst.[27] Ihesum noram, Paulum sciebam, wie der Teuffel

---

1) *Clm.:* infirmat. 2) *Bav.:* pendemus. 3) *a. R. links, auch bei Ror.:* Contra scandalum vitae; *in Oben., Bav., Math. L., Clm. fehlen diese Worte.* 4) *Ror., Oben., Math. L., Clm.:* gaudium; *Bav.:* — ubi ... est. 5) *Math. L., Clm.:* zu weilen. 6) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + mir. 7) *Clm.:* — das. 8) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* sach. 9) *Clm.:* angefangen. 10) *Im Text folgen mehrere Worte, stark ausgestrichen und unleserlich gemacht; zu entziffern ist nur:* etliche ... gesellen. *In den Parallelen fehlen diese Worte.* 11) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* ich. 12) *Clm.:* — noch. 13) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* vnd. *Zum Ausdruck vgl. Thiele 284, Nr. 307; Unsre Ausg. Bd. 30, 2, 177 und Bd. 34, 1, 19.* 14) *Math. L., Clm.:* dran sezen. 15) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* auffs erst. 16) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — so ... halten. 17) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* druber. 18) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* habebam. 19) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* federn. 20) *Clm.:* + hatt. 21) *Nach* leges *gestr.:* zuuor. 22) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* + zu. 23) *Nach* ad *gestr.:* eam. 24) *Zur Sache vgl. Köstlin 1, 252f., 268, 449.* 25) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Da sie mir. 26) *Ror.:* + tamen; *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* + tum. 27) *Clm.:* + auch.

dort[1] sagt. Illi[2] in Actis erant homines sine fide vnd[3] wolten allein die ehr haben per nomen Ihesu.

Ror. Bos. q. 24[c], 293[b]; Oben. 255; Bav. 1, 325; Math. L. (422); Clm. 937, 31[b].

481. (VD. 198[b]) Haereticorum bellum, inquit Hilarius, pax est ecclesiae. Sic ex Arrio Eunomiani et Macedoniani orti sunt; weyl[4] sich[5] die mit einander rissen[6], hett[7] ecclesia friden.

Ror. Bos. q. 24[c], 294; Oben. 255; Bav. 1, 326; Math. L. (422); Clm. 937, 21[b].

FB. 3, 390 (37, 78) Der Ketzer Krieg. (A. 403; St. 323; S. 296[b]) „„Wenn die Ketzer,"" spricht Hilarius, „„mit einander in Haren liegen und streiten, so hat die rechte Kirche Friede."" „Also sind aus Arii Ketzerey kommen die Eunomiani und Macedoniani; weil sich dieselben mit einander rissen und bissen, hatte die Kirche Ruhe und Friede."

482. (VD. 198[b]) Remissio peccatorum thut vil. Ideo potest Deus ignoscere ecclesiae sub papa[8], praesertim cum ibi[9] purus manserit baptismus, sacramentum[10] et scripturae textus. Die haben geschafft[11] bey den hertzen, die es haben sollen fangen. Das[12] ist ein sonderliche grosse potentia gewesen.[13]

Ror. Bos. q. 24[c], 294; Oben. 255; Bav. 1, 326; Math. L. (422); Clm. 937, 22; Clm 939, 208[b] a. R.

FB. 2, 24 (9, 27) Vergebung[14] der Sünden ist für und für blieben. (A. 143) „Vergebung der Sünden thut viel, darüm kann Gott der Kirche unterm Papst verzeihen und vergeben, sonderlich weil die Tauf darein blieben ist, das Sacrament und der Text in der heiligen Schrift. Die haben gehaftet bei den Herzen, die es haben sollen fahen, da ist ein sonderliche große Kraft und Macht Gottes gewest, der in ihnen gewirkt hat."

483. (VD. 170[b]) De[15] vocatione[16], utrum[17] vocatus sit, qui ambit praedicaturam etc.[18] (VD. 171) Primum hoc certum est, man muss jung leut auffziehen, qui discant scripturam. Die wissen darnach, das sie[19] sollen zu[20] pfarrherrn gezogen[21] werden. Illi si[22] quando post se offerunt, cum conditio aliqua vacat, das heist sich nit eindringen[23], sed[24] er ist bereyttet[25], wer[26] yhn fordert, das er[27] weys, das[28] ers thun sol. Sicut

---

[1]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* in actis ad illos. [2]) *Das Folgende steht a. R. links. Die Parallelen haben es als Schlußsatz:* Qui erant etc. [3]) *Math. L.:* et. [4]) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* dieweil. [5]) *Ror., Oben.:* sie. [6]) *Clm.:* beissen. [7]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* hatte. [8]) *Clm. an beiden Stellen:* papatu. [9]) *Clm. 939:* ubi; *Clm. 937:* praesertim ubi. [10]) *Clm. an beiden Stellen:* — sacramentum. [11]) *Ror., Oben., Bav.:* gehafft. [12]) *Clm. 939:* Da. [13]) *Hinter diesem Stück haben Oben., Bav., Math. L. unsre Nr. 678—683 eingeschoben.* [14]) *Eine zweite Übersetzung Aurifabers siehe unter Nr. 165.* [15]) *Die Überschrift am Schluß der Lage Y Collo ist wohl erst nachträglich eingeschoben, siehe Einleitung.* [16]) *Khum., Clm., Wern., Math. N.:* — De vocatione. [17]) *Oben.:* — utrum. [18]) *Oben., Bav., Khum., Clm., Wern., Math. N.:* — etc. [19]) *Wern.:* — sie. [20]) *Oben., Bav.:* — zu. [21]) *Oben., Bav.:* — gezogen. [22]) *Oben., Bav.:* — si. [23]) *Khum., Clm., Wern.:* eingedrungen. [24]) *Clm., Wern.:* so. [25]) *Khum., Clm., Wern.:* bereit. [26]) *Math. N.:* der. [27]) *Math. N.:* ers. [28]) *Wern.:* — er weis, das.

puella educatur[1] ad matrimonium; si eam ambit aliquis, so thut sie es. Eindringen aber[2] heyst das[3], ein andern abstossen.[4] Sed anbieten sein ministerium et[5] dicere: Ich wills gern annhemen[6], wenn yhr mich dazu wolt brauchen; si accipiunt eum[7], so ists[8] vera vocatio. Sicut Esaias[9]:
Jes. 6, 8 Me mitte, hie[10] bin ich; kompt selb, da er horet, das man einen prediger 5
darff.[11] Et[12] hoc debet fieri. Man sol sehen[13], ob man sein darff, vnd
Luk. 19, 25 darnach[14], ob man[15] yhn haben wolle[16]; das mus auch dabey sein. Quod obicitur de talento, est additum in textu, quod[17] dicit de vocatis servis. Es
1. Tim. 3, 1. 10 heyst in Paulo: Desiderans episcopatum, den hindert nit, nam[18] bene facit. Sed eindringen heist als Carlstat, qui me absente deserebat arcem[19], seinen 10
predig stuel, (VD. 171b) et occupabat meum et mutabat[20] missam etc.[21] Haec omnia faciebat aus eigenem berueff. Sic etiam faciebat zu Orlemund[22] et dicebat, er wolt den theologis zuschaffen machen.[23]

Ror. Bos. q. 24c, 227; Oben. 262; Bav. 1, 336; Khum. 283b; Clm. 939, 26b; Wern. 66; Math. N. 113; Hirz. 107b; B. 1, 22. 15

FB. 2, 367 (22, 6) Predigamt begehren, ob es recht sei? (A. 252b; St. 271b; S. 251b) „„Ob einer, so nach dem Predigamt stehet und das begehret, berufen sei?““ Hierauf antwortet D. Mart.: „Erstlich ist das gewiß, man muß junge Leute aufziehen, welche die heilige Schrift lernen, die wissen darnach, daß sie zu Pfarrherrn gezogen und gebraucht werden. Wenn sich nu dieselbigen darnach angeben und ihren Dienst anbieten, da irgend ein Pfarr oder Predig- 20
amt verlediget ist, das heißt sich nicht eindringen, so er bereit ist, wer ihn fodert, daß ers thun soll. Gleich wie ein Jungfräulein wird aufgezogen zum Ehestande; da nu jmand um sie freiet und begehrt ihr zur Ehe, so thut sie es mit Gott und gutem Gewissen, doch daß ordentlicher Weise geschehe; eindringen aber heißt, einen Andern abstoßen. Wenn aber ein Pfarramt ledig ist und du sagst: Ich will es gerne thun, wenn man mich dazu brauchen will; nimmet man 25
ihn denn an und auf, so ists eine rechte Vocation und ordentlicher Beruf. Also stehet Esaiä 6:
Jes. 6, 8 „„Sende mich““, spricht er, „„hie bin ich““; kömmet selbr, da er höret, daß man einen Prediger darf. Und also sollts auch sein; man soll sehen, ob man sein bedarf, und darnach, ob man ihn haben will; das muß auch dabei sein.“

484. (VD. 171b) Wenn ich Erasmus hertz solt[24] auffschneyden, so[25] wolt 30
ich eitel lachende meuler finden de trinitate[26], sacramento etc.[27] Es ist eitel gelechter mit yhm. Non cogitat, das Gott ettwas hoher[28] ist denn ein mensch,

---

1) *Khum.*: educata; *Clm.*, *Wern.*: adducatur; *Oben.*, *Bav.*: advocatur. 2) *Clm.*: — aber. 3) *Oben.*, *Bav.*, *Khum.*, *Clm.*, *Wern.*: — das. 4) *Nach* abstossen *gestr.*: vnd. 5) *Math. N.*: est. 6) *Khum.*, *Clm.*, *Wern.*: thun. 7) *Math. N.*: — eum. 8) *Oben.*, *Bav.*, *Khum.*, *Clm.*, *Wern.*: est. 9) *Oben.*, *Bav.*, *Khum.*, *Clm.*, *Wern.*, *Math. N.*: + 6. 10) *Oben.*, *Bav.*: sihe, hie. 11) *Clm.*: dorfft; *Text nach* darff *gestr.*: Man. 12) *Math. N.*: — Et . . . darff. 13) *Nach* sehen *gestr.*: was. 14) *Ror.*, *Oben.*, *Bav.*, *Khum.*, *Clm.*, *Wern.*, *Math. N.*: et deinde. 15) *Oben.*, *Bav.*: sie. 16) *Oben.*, *Bav.*: wollen. 17) *Seidemann liest*: qui. 18) *Bav.*: den. 19) *Math. N.*: — arcem. 20) *Clm.*, *Wern.*: immutabat. 21) *Oben.*, *Bav.*, *Khum.*, *Clm.*, *Wern.*, *Math. N.*: — etc. 22) *Oben.*, *Bav.*, *Khum.*, *Clm.*, *Wern.*, *Math. N.*: Orlamundae. 23) *Text*: machten. 24) *Khum.*: sol. 25) *Oben.*, *Bav.*: da. 26) *Bav.*: + de. 27) *Oben.*, *Bav.*, *Math. N.*: — etc. 28) *Ror.*, *Bav.*, *Clm.*, *Math. N.*: hohers.

das er nit konne hoher reden[1], denn er[2] verstehn kan. Hoc certo[3] scio. Quia soltt ich nit wissen centrum[4] cordis impiorum? Iam tota scriptura sancta[5] praedicat fidem; quid autem esset fides, si tantum essent rationabilia?[6] Sed fides ist der teglich todt[7] veteris Adae, quia ratio, die[8] hat kein ruge; sie versucht vns ymmer[9], vnd der Teuffel hat das forteyl[10], quod tentat illam infirmitatem.

Ror. Bos. q. 24c, 227; Oben. 262; Bav. 1, 337; Khum. 292; Clm. 939, 34; Wern. 79; Hirz. 132b; Math. N. 41; Farr. 154; Rhed. 165b.

485. (VD. 171b) Abraham[11] hat mussen glauben resurrectionem mortuorum, quod voluit occidere[12] Isaac, in quo habebat promissionem seminis, sicut epistola ad Hebreos arguit. Vnser grosste anfechtung ist, das man vnsern Herrn Gott ein lugner heist: Ubi nunc[13] est (VD. 172) Deus eorum?[14] in psalmo[15], das Got nit glauben helt.

1. Mose 22
Hebr. 11, 17
Ps. 42, 4; 79, 10; 115, 2

Ror. Bos. q. 24c, 227b; Oben. 262b; Bav. 1, 337; Math. N. 114; Farr. 431.

FB. 4, 284 (49, 3) Abrahams Glaube von der Todten Auferstehung. (A. 502b; St. 538b; S. 489b) „Abraham[16] hat müssen gläuben die Auferstehung der Todten, da er seinen Sohn Isaac tödten wollte, durch welchen ihm doch Gott verheißen hatte, seinen Samen und Geschlecht zu mehren, wie die Stern am Himmel; wie die Epistel zun Ebräern fein anzeiget. Unser größte Anfechtung ist, daß man unsern Herrn Gott einen Lügener heißt, da die Heiden sagen: „„Wo ist nun ihr Gott?““ Gleich als hielte Gott nicht Glauben, was er zugesaget hat."

Hebr. 11, 17ff.

486. (VD. 172) Vnser[17] Herr Got hat mir den reichs tag zu Augspurg geschenkt.

Ror. Bos. q. 24c, 227b; Oben. 262b; Bav. 1, 338; Math. N. 115.

487. (VD. 172) Non[18] est levis res ein regiment[19] zu reyssen. Erdfurdiae consul[20] occisus est[21], cum interrogatus[22] a scriba[23] de 100 fl.[24]

[1]) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* oder der hoher *(Math. N.:* höhers*)* kunne *(Clm.:* kondte*; Wern.:* kunte*)* reden. [2]) *Clm., Wern.:* + es. [3]) *Khum., Clm., Wern.:* certissime. [4]) *Math. N.:* sensum*; Loesche hält das für richtig und verweist auf 1. Mose 6, 5; vgl. Jer. 4, 19.* [5]) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* — sancta. [6]) *Clm., Wern.:* esset rationabilium. [7]) *Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* est quotidiana mors. [8]) *Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* — die. [9]) *Wern.:* jhe mher. [10]) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* et Diabolus eam adiuvat, vnd *(Bav.:* ut*)* er hat forteil. [11]) *Ror. hat die Überschrift:* Abraham credidisse resurrectionem mortuorum*; ähnlich Oben., Bav., Math. N.:* Abraham credidit resurrectionem. [12]) *Bav.:* + filium. [13]) *Bav.:* — nunc. [14]) *Math. N. schließt hier.* [15]) *Bav.:* — in psalmo. [16]) *Eine zweite Übersetzung Aurifabers siehe unter Nr. 1032.* [17]) *Ror., Oben., Bav., Math. N. mit der Überschrift:* Comitia Augustana *(Bav.:* Augustae*).* [18]) *Ror., Oben. mit der Überschrift:* Dissipare rem publicam. [19]) *Oben., Bav.:* rem publicam. [20]) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Clm., Khum.:* + quidam. *Über das tolle Jahr in Erfurt (1510) vgl. Burkhardt im Archiv f. Sächs. Gesch., 12. Band.* [21]) *Nach* est *gestr.:* gefirteylt. [22]) *Nach* interrogatus *haben Ror., Oben., Bav., Math. N., Khum. noch:* semel*; Clm.:* + aliquando. [23]) *Vor* scriba *gestr.:* Cuntze. [24]) *Text:* f.*; Ror., Oben., Bav., Math. N., Clm., Khum.:* + in quem usum eos *(Khum.:* — eos*)* impendisset *(Oben., Bav.:* exposuisset*)* etc. *(Oben., Bav., Math. N., Khum.:* — etc.*)*, per indignationem *(übergeschr.:* indignitatem*)* respondit.

respondisset per indignitatem: Weyst du sonst nit, wo fur ichs ausgeben hab, so schreyb: Ins hurhaus! Hoc cum post, cum animi plebis exacerbati essent, lectum est[1], suspensus est. Wer[2] darnach in das regiment kam[3], da[4] es zurissen war[5], der wurd[6] gefierteylet, das in zwenzig jarn kein regiment kondt sein. 5

Ror. Bos. q. 24c, 227b; Oben. 262b; Bav. 1, 338; Farr. 352; Math. N. 630; Clm. 937, 147b; Khum. 335b; Clm. 939, 60; Wern. 124.

488. (VD. 172) Alexander[7] Tertius indulgentias vulgavit[8] et mandavit[9] Angelis, ut tollerent animas, qui[10] in itinere Romano mortui[11] essent. Ibi Iohannes Huss dixit, es sey ein geitz; ideo[12] citatus est Romam, misit 10 autem eo[13] procuratores suos. Post vocatus ad concilium est. Sic causa Hussi et mea hat[14] sich gehoben vber dem ablas zu S. Peters kirchen. Anno 1415 est occisus. Hatts nur zwey jar getriben. Post centum annos, dixit, werdt yhrs horen mussen vnd werds[15] nit konnen wehren.

Ror. Bos. q. 24c, 227b; Oben. 262b; Bav. 1, 338; Farr. 133; Khum. 336b; Clm. 15 939, 61; Wern. 125; Math. N. 116 und 631; vgl. Ror. Bos. q. 24s, 146b.

489. (VD. 172b) Cum miraretur Henningus[16], quod diceret[17] Sathanam[18] posse ita ludere oculos humanos, dicebat: Si hoc non creditis, so sehet, wie der Teuffel so mechtig ein vernufft[19] kan blenden[20], wie er Herzog Georgen blendet. — Ibi dicebam[21] de tempestate, quae fuit[22] hoc 33. anno Nurem- 20 bergae circa 18. Februarii, quae media nocte coorta[23] ita saeviit[24], ut ad 40000 arborum deiecerit in silva[25] nostrae urbis[26] et tectum arcis dimidium fere nudarit[27], ventus enim ingens ortus est, et mixta fuere tonitrua et ful-

---

[1]) *Ror., ähnlich Oben., Bav., Math. N., Clm., Khum.:* Hoc cum post exacerbatis iam animis vulgi lectum esset. [2]) *Oben, Bav., Clm.:* Der. [3]) *Clm. hat hierzu a. R.:* Heintz Kellerer, Doctor Pobezan. *Über den Erfurter Vierherrn Heinrich Kellner (1510 gehängt) und den Dr. Berthold Bobenzan (1514 gevierteilt) siehe Burkhardt a. a. O.* [4]) *Bav.:* das. [5]) *Bav., Khum.:* ward. [6]) *Ror. und Parallelen:* ward. [7]) *Bav.:* Papa Alexander; *Khum. mit der Überschrift:* Causa Iohannis Hussii, quomodo inceperit. [8]) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* divulgavit. *Zur Sache vgl. Loesche zu Math. N. 116.* [9]) *Bav.:* mandans. [10]) *Ror., Oben., Bav. und andre Parallelen:* quae. [11]) *Ror. und dieselben Parallelen:* mortuae. [12]) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* dixit avaritiam esse et ideo. [13]) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* illuc. [14]) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* Iohannis Huß est mea. Es hat. [15]) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* — werds. [16]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* H. Boe.; *Math. N.:* H. Boemiae. *Über Ignatz Perknowsky siehe S. 139, Anm. 5.* [17]) *Ror., Math. N., Clm.:* + D; *Oben., Bav.:* + Doctor. [18]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* Diabolum. [19]) *Die Parallelen:* die vernunfft. [20]) *Ror., Oben.:* verblenden. [21]) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Clm.:* Ibi fiebat mentio. [22]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* coorta est. [23]) *Clm.:* — circa ... coorta. [24]) *Oben., Bav.:* saeviisset. [25]) *Nach* silva *gestr.:* Noricorum. [26]) *Ror., ähnlich Oben., Bav., Math. N., Clm.:* prope Normb⌊ergam. *Dietrich war ein Nürnberger.* [27]) *Ror., Math. N., Clm.:* denudaverit; *Oben., Bav.:* denudavit.

gura[1], ut homines putarent extremum diem adesse.[2] Doctor respondebat[3] Diabolum tales tempestates excitare; bonos autem ventos effici per bonos Angelos. Ventos autem[4] nihil[5] esse nisi Spiritus vel bonos vel malos: Der Teuffel fizt vnd faucht; sic etiam Angeli, cum sunt venti salubres.

5 Ror. Bos. q. 24c, 228; Oben. 263; Bav. 1, 339; Farr. 234; Math. N. 632, vgl. Math. N. 101; Clm. 937, 147b.

FB. 3, 78 (24, 107) Der Teufel verblendet den Leuten die Augen. (A. 303; St. 103b; S. 95b) Da sich H. B. verwunderte, daß man sagte: Der Teufel könnte den Leuten die Augen verblenden, sprach D. M. L.: „Gläubt Ihr das nicht, so sehet, wie der Teufel so 10 mächtig die Vernunft kann blenden, wie er N. N. blendet." Damals ward gedacht des Wetters, das im 33. Jahre den 18. Februarii zu Nürnberg gewesen war, welches sich erhoben hatte um Mitternacht und also gewüthet, daß es im Nürnbergischen Walde in vier tausend Bäume hatte eingerissen und das Dach auf der Vesten daselbst schier in die Hälfte entblößet; denn es war ein großer grausamer Wind kommen mit Donner und Blitz, so gewaltig, daß man gemeinet, 15 der jüngste Tag käme.

Da sprach D. M. L.: „Der Teufel macht solche Wetter, aber die guten Winde machen die guten Engel. Denn Winde wären nichts anders, denn gute oder böse Geister. Der Teufel schnaubt und haucht, wie auch die Engel, wenn gesunde, gute Winde gehen."

490. (VD. 172b) Locus Ioh[annis 8: In veritate non stetit, monet Joh. 8, 44 20 Diabolum non stetisse in Deo. In Deo autem non stare, est in coelo non stare[6]; fuisse igitur Angelos malos in coelo[7], sed cecidisse per superbiam.

Ror. Bos. q. 24c, 228; Oben. 263; Bav. 1, 340; Math. N. 633.

491. (VD. 173) Quando incidit[8] cogitatio[9], so vertreybs[10], wo mit du kanst, si non alia ratione, saltem colloquiis illorum[11], quibus delectaris. — 25 Hic cum opponeret aliquis sine gravib[us cogitationib[us nullam magnam rem geri posse, respondebat distinguendum esse: Cogitationes intellectus machen nit traurig[12], sed voluntatis cogitationes, die thun es[13], das ein ein ding verdreusst oder gefellt yhm; illae[14] sunt cogitationes melancholicae et tristes, da man seufftzet vnd klagt. Intellectus autem non est tristis. Sic 30 ego[15] cum contra papam agerem, non fui tristis, quia tum laborabant cogitationes intellectus; da hab ich mit freuden geschriben[16], ita ut praeceptor Lichtenbergensis[17] diceret[18] ad me in coena: Mich wundert, das yhr kondt

---

1) *Oben.:* fulmina. 2) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* ut putaretur extremus dies adesse; *Math. N.:* ut putarent extremum diem affuisse. 3) *Ror., Math. N., Clm.:* Ibi respondit D; *Oben., Bav.:* Ibi dixit Doctor. 4) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Clm.:* et ventos. 5) *Clm.:* + aliud. 6) *Ror., Math. N. fahren fort:* significat ergo Angelos malos fuisse in coelo, sed per superbiam cecidisse (*Math. N.:* decidisse). 7) *Oben., Bav.:* — fuisse . . . coelo. 8) *Clm.:* + mala. 9) *Ror. übergeschr.:* tristis. 10) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Clm.:* vertreibe sie. 11) *Bav.:* eorum; *Oben.:* eorum, in. 12) *Oben.:* nichs traurigkeit; *Bav.:* cogitationes intellectus et voluntatis, intellectus machen nicht trauridkeit. 13) *Ror., Math. N., Clm.:* thuns; *Oben., Bav.:* machen. 14) *Ror., Oben., Bav., Math. N.:* quae. 15) *Nach* ego *gestr.:* sub. 16) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Clm.:* da schrieb ich mit freuden. 17) *Wolfgang Reißenbusch, der Präzeptor der Antonierherren in Lichtenburg bei Prettin. Enders 2, 493.* 18) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Clm.:* + semel.

ßo frolich ſein; wenn der handel mein wer, ich muſt drub[1] ſterben. Der papa[2] hat mir nie weh gethun[3], on zum erſten, da Siluester[4] wider mich ſchrib et praefigebat titulum: Sacri palatii magister.[5] Ibi cogitabam: Leichnam[6], will es[7] dahin (VD. 173b) gereichen[8] vnd[9] fur den papa kommen? Dennoch gab mir vnſer Herr Gott die[10] genad[11], das[12] der bachant ſo bos ding ſchrib, das ichs muſt lachen. Seyd[13] bin ich nie erſchroken. Iam hac aetate hab ich kein tentatio von den leuten, hab nichts mit yhn zu thun. Aber der Teuffel geht mit mir vff dem ſchlaffhaus[14] ſpacirn, vnd ich[15] hab ein oder zwen Teuffel[16], die lauſen[17] ſtarck auff mich vnd ſind viſirliche[18] Teuffel, vnd wenn ſie[19] im hertzen nichts konnen gewinnen[20], ſo griffen ſie[21] den kopff an vnd plagen mir yhn[22], vnd wenn der nit mehr taugen wurdt[23], ſo will ich ſie in ars weyſen, da gehort er hin.[24]

Wenn ich auff eim bet ſtirbe[25], ſo iſts dem papa[26] ein groſſe[27] ſchand vnd trotz, denn vnſer Herr Gott gibt in ſouil[28] zuuerſtehn: Yhr, papa et furſten, herrn, yhr ſolt yhm feind ſein[29] vnd[30] ſolt yhm dennoch nit mugen[31] ſchaden thun. Es iſt nichts mit Huſſen[32] geweſt. Ich halt, es ſey (VD. 174) inn 1000 jaren keiner geweſt[33], dem die welt ſo feind ſey geweſt als mir. Ich bin yhr auch feind vnd weys nichts mer in tota vita, da ich luſt zu het, vnd[34] bin gar mud zu leben. Vnſer Herr Got komme nur bald vnd nhem mich flugs hin[35], vnd ſonderlich komm er mit ſeinem jungſten tag. Ich wil im der worten[36], gern den hals dar ſtrecken, das er ihn mit eim[37] donner dahin[38] ſchlag, das ich[39] lige, Amen.

---

1) *Ror., Oben., Bav., Math. N.:* druber; *Clm.:* ſo muſt ich. 2) *Ror., Oben., Bav., Math. N.:* papſt. 3) *Vgl. S. 173, Anm. 3.* 4) *Silvester Prierias, vgl. Köstlin 1, 189.* 5) *Bav.:* magistri. 6) *Math. N.:* Potz leichnam; *Oben., Bav.:* — Leichnam. *Über Schwören beim corpus Christi vgl. Grimm 6, 627 f.* 7) *Ror., Oben., Bav., Math. N.:* wils. 8) *Clm :* geratten. 9) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Clm.:* das die ſach fur den papſt will kommen. 10) *Ror., Oben., Bav., Math. N.:* — die. 11) *a. R. links, auch bei Ror.:* Palmarum 1533 in prandio, *das ist der 6. April 1533.* 12) *Ror., Bav., Clm.:* da. 13) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* Sint; *Math. N.:* Sonſt. 14) *Nach* ſchlaffhaus *gestr.:* zu. 15) *Bav.:* — ich. 16) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Clm.:* — Teuffel. 17) *Ror. dazu a. R.:* lauren; *Oben., Bav.:* lauren, *übergeschr.:* lauſen; *Math. N., Clm.:* lauſchen. *Über* lauſen, lautzen = *lauern vgl. Grimm 6, 363 f.* 18) viſierlich = *artig, nett, drollig. Sanders 2, 2, 1425.* 19) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Clm.:* + mir. 20) *Ror., Oben., Clm.:* abgewinnen; *Bav.:* angewinnen; *Math. N.:* erzwingen. 21) *Oben., Bav., Math. N., Clm.:* + mir. 22) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Clm.:* + wol. 23) *Ror.:* taugen wird; *Oben., Bav.:* weren wird; *Math. N.:* dögen will. 24) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Clm.:* da gehorn ſie auch hin. 25) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Clm.:* auf dem bette ſtirb. 26) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Clm.:* den papiſten. 27) *Bav.:* ewige. 28) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Clm.:* — ſouil. 29) *Ror., ähnlich Oben., Bav., Math. N., Clm.:* Jhr, papſt, cardinel, biſchof, furſten vnd herrn ſolt dem Luther feind ſein. 30) *Oben., Bav.:* — vnd. 31) *Clm.:* — mugen. 32) *Ror., ähnlich Oben., Bav., Math. N., Clm.:* Johan Hus. 33) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Clm.:* Jch halt, das in 1000 jaren niemand geweſt ſey. 34) *Clm.:* Jch. 35) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* hinweg. 36) *Ror.:* zu warten; *Oben.:* die wortten; *Bav.:* da worten; *Math. N.:* ich will nun zuvorthin. *Dietrich hat Luther wohl nicht recht verstanden; Luther wird gesagt haben:* derwarten = *erwarten.* 37) *Clm.:* — eim. 38) *Ror., Oben., Bav., Math. N.:* darnidder. 39) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Clm.:* + da.

Ror. Bos. q. 24c, 228; Oben. 263b; Bav. 1, 340; Farr. 247; Rhed. 142b; Math. N. 117; Clm. 937, 147b; Cord. B. 28b f.

FB. 3, 80 (24, 114) Ein anderes von Anfechtungen und seinen Gedanken D. M. Luthers. (A. 304; St. 244; S. 228) „Wenn dir schwere Gedanken einfallen, so vertreib
5 sie, womit du kannst; weißt du nichts mehr, so rede mit guten Freunden von etwas anders, dazu du Lust hast.“ Da nu einer sagte: „„Kann man doch ohne schwere, tiefe Gedanken nichts Großes ausrichten!““ hierauf sprach D. Mart. Luther: „Gedanken muß man unterscheiden. Gedanken des Verstandes, intellectus cogitationes, machen nicht traurig, sondern cogitationes voluntatis, die Gedanken des Willens, die thuns; wenn einem ein Ding verdreußt oder gefället einem,
10 welchs melancholische und traurige Gedanken sind, da man seufzet und klaget, die thun wehe. Der Verstand aber ist nicht traurig.

Also wenn ich wider den Papst schrieb, war ich nicht traurig. denn da arbeite ich mit dem Kopfe und Verstande, da schreib ich mit Freuden, daß auch der Präceptor zu Lichtenberg aufn Abend uber Tisch zu mir sagte: „„Mich wundert, daß Ihr könnt so fröhlich sein; wenn
15 der Handel mein wäre, ich müßte drüber sterben““ rc. Der Papst hat mir noch nie weh gethan, ohne zum ersten, da Sylvester wider mich schrieb, und satzte vorne auf sein Buch diesen Titel: „„Des heiligen Palasts Meister.““ Da gedacht ich: Leichnam, wills dahin gereichen, daß die Sache will fur den Papst kommen? Dennoch gab mir unser Herr Gott Gnade, da der Bachant so bös Ding schrieb, daß ichs mußte lachen. Sint der Zeit bin ich nie erschrocken.
20 Itzt in diesem meinem Alter hab ich keine Anfechtung von den Leuten, hab nichts mit ihnen zu thun; aber der Teufel gehet mit mir auf dem Schlafhause spaziren, und hab einen oder zween, die lauschen stark auf mich und sind visirliche Teufel, und wenn sie mir im Herzen nichts können abgewinnen, so greifen sie mir den Kopf an und zuplagen mir ihn wol; und wenn der nicht mehr taugen wird, so will ich sie in Ars werfen, da gehören sie hin.“

25 FB. 3, 269 (27, 165) Doctor Luther ist wider den Papst unerschrocken gewest. (A. 625b; St. 397b; S. 363) Doct. Mart. Luther hat selbst bekennet, da er erstlich den Papst mit dem Ablaß hat angegriffen, daß er mit Freuden wider ihn geschrieben hab und sich gar nicht bekümmert hatte. Drüm auch Doctor Wolfgangus Reißenbusch, Präceptor des Stifts Lichtenberg, ein Mal uber Tisch zu ihm gesaget: „„Mich wundert, daß Ihr könnet so fröhlich
30 sein; wenn der Handel mein wäre, ich müßte drob sterben.““ Aber Doctor Luther sagte: „Der Papst hätte ihm nie wehe gethan ohne zum Ersten, da Sylvester Prierias wider ihn geschrieben und den Titel „Sacri Palatii Magister“ auf sein Buch gesetzt hatte. Da hätte er gedacht: Potz Leichnam! will es dahin gereichen, und die Sache für den Papst kommen? Was will daraus werden? Aber da derselbige Bachant also lose Ding geschrieben, da hatte Gott ihme
35 die Gnade gegeben, daß er nur dazu gelacht hatte, und sint der Zeit nie erschrocken wäre.

FB. 3, 95 (24, 137) Wie Doctor Luther des Teufels Anfechtung hat können verachten. (A. 619b; S. 227b) „Als Doctor Luther ist alt worden, hat er nicht viel Tentation von den Leuten gehabt, denn er nicht mit ihnen zu thun; sondern der Teufel wäre“ — wie er selbst bekennet — „mit ihme auf dem Schlafhause im Kloster spazieren gegangen und ihn
40 geplaget und angefochten. Denn er hätte einen oder zweene Teufel gehabt, die stark auf ihn gelauscht hätten, und dasselbige wären visirliche Teufel gewesen; denn wenn sie im Herzen nichts konnten gewinnen, so griffen sie den Kopf an, und plagten ihm denselbigen.“ Und hat Doctor Luther oft gesagt: „wenn sie denselbigen würden abgemergelt und also zugerichtet haben, daß er nichts mehr taugen würde, so wolle er dieselbigen zweene Teufel, seine Feinde, in Ars weisen,
45 dahin sie denn gehören.“

FB. 4, 718 (Anhang, 15) Wie Gott D. Martin Luthern wider der Welt Toben erhalten hab. (A. 624b; St. 533; S. 485b) Doctor Luther hat oft in seinem Leben gesagt: „Wenn er auf dem Bette stürbe, so sey es dem Papst eine große Schande und Trotz, denn unser Herr Gott gebe ihme so viel zu verstehen: Papst, Teufel, Könige, Fürsten und Herrn,
50 ihr sollt dem Luther feind seyn, und sollt ihme dennoch nicht mögen Schaden thun. Es ist

nichts mit Johann Hussen gewesen. Ich halt, daß Keiner in hundert Jahren gelebt hab, dem die Welt so feind sey gewesen als mir. Ich bin der Welt auch feind, und weiß nichts in tota vita, da ich Lust zu hätte, und bin gar müde zu leben. Unser Herr Gott komme nur balde und nehme mich flugs hin, und sonderlich komme er mit seinem jüngsten Tage, ich will ihme der Worten gerne den Hals herstrecken, daß er ihn mit einem Donner dahin schlage, daß ich liege." 5

492. (VD. 174) Dux Albertus[1], pater ducis Georgii, **ist allweg ein schrit nach herzog Ernst**[2], **dem churfursten, seinem bruder, gangen** et semper genu flexit, quoties eum accessit; tanti eum fecit.

493. (VD. 174) Oboedite[3], audite[4], **das heist der grosse** cultus, **sonst ists alls nichts**, quia **wir thun, was wir wollen, so hat ers im himel vil** 10 **schoner vnd besser**[5], **denn**[6] **wirs machen konnen.** Alioqui placuisset ei etiam[7] 1. Sam. 15, 22 Saul[8], sed dicit[9]: Tuus cultus tantum est irritatio.[10] Et tamen erat pulcher Ps. 40, 7 cultus.[11] (VD. 174[b]) Sic alibi[12]: Cultum et sacrificium non volui[13], sed[14] Jer. 7, 23 ut mihi oboediatur. Hiere⌊mias.[15] Sic milites[16] in bello[17] dicunt victoriam esse oboedientiam.[18] 15

Ror. Bos. q. 24[c], 229; Oben. 264; Bav. 1, 342; Farr. 90; Math. N. 118 und 634; Khum. 267[b]; Clm. 939, 14[b]; Wern. 45[bis].

FB. 1, 408 (7, 155) Christum hören, ist der größeste Gottesdienst. (A. 132; St. 61[b]; S. 59[b]) Da einer fragte: Welchs der größte Gottesdienst wäre, der Gott wol gefiel? sprach Doctor Martinus: „Christum hören und ihm gehorsam sein, das heißt und ist der 20 größte und höheste Gottesdienst; sonst taug Alles nichts. Denn er hats im Himmel viel besser und schöner, denn wirs machen können; sonst hätte ihm Sauls Opfer und Dienst auch gefallen, 1. Sam. 15, 22 f. da er sagte: „„Dein Dienst und Opfer reizet mich nur zu Zorn"" ꝛc., und war gleich wol von Ps. 40, 7 außen der schöneste und beste Gottesdienst anzusehen. Also sagt der vierzigste Psalm, „„Hebopfer und Brandopfer willt du nicht haben"", sondern daß man dir gehorsam sei. Wie auch 25 die Kriegsleute in Kriegen sagen, Gehorsam und sich nach dem Artikelsbriefe halten, sei der Sieg."

494. (VD. 174[b]) Annuntiationis[19] Mariae dicebat[20] 1533[21]: **An dem tag solt**[22] **man eitel** rhetoricam[23] **predigen**, ut gauderemus de Christo[24] incarnato,

---

[1]) *Herzog Albrecht der Beherzte von Sachsen, gest. 12. September 1500.* [2]) *Kurfürst Ernst, gest. 26. August 1486.* [3]) *Khum. mit der Überschrift:* Verus cultus. [4]) *Bav.:* Audite et oboedite; *Clm., Wern.:* Oboedire, audire. [5]) *Clm., Wern.:* vil schoner vnd grosser. [6]) *Wern.:* + das. [7]) *Clm., Wern.:* — etiam. [8]) *Ror., Oben., Bav., Khum.:* ei Saul quoque. [9]) *Khum.:* dicitur. [10]) *Text:* iritatio; *die Par.:* irritatio; *Seidemann:* iactatio. [11]) *Ror., Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* erat in speciem optimus cultus. [12]) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* Sic ps⌊almus *(Clm.:* + 50*)*. [13]) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* Sacrificium et oblationem noluisti. [14]) *Ror., Khum.:* Item: Sed; *Clm., Wern.:* Item: Volo. [15]) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* — Hieremias. [16]) *Clm., Wern.:* multi. [17]) *Wern.:* bellis. [18]) Gehorsam sein sieget. *Wander 1, 1442, Nr. 1.* [19]) *Ror., Oben., Bav.:* Die annuntiationis; *Math. N.:* De die annuntiationis. [20]) *Ror., Oben., Bav.:* — dicebat; + anni *(Bav.:* anno*)*. [21]) *Ror., Oben., Bav.:* + aiebat; *Math. N. ohne die Zeitangabe; Ror. 147:* De die conceptionis Christi Anno 1533. *Das Fest fiel auf Dienstag, den 25. März 1533.* [22]) *Ror., Oben., Bav.:* sol; *Clm. bis hierher:* De die A. M. An diesem Tage sol. [23]) *Clm.:* historiam. [24]) *Nach* Christo *gestr.:* nato. *Zum Folgenden vgl. in Luthers Lied „Gelobet seist du, Jesu Christ" den 3. Vers.*

quod sumus facti fratres, et quod hoc, quod coelum et terram implet, est in utero puellae. Disputationes wehren die freud[1], quia pariunt dubitationes, quae faciunt tristitiam, sicut puella tum demum gaudet, quando scit sponsum suum esse, quando[2] abest dubitatio.[3] Ideo ex animo odi Erasmum, 5 quod vocat illa ad disputationem, quae debebant[4] esse gaudia nostra. Bernhardus[5] consumit totum sermonem[6] in laude[7] virginis Mariae et obliviscitur[8] rei gestae; er vnd Anshelmus haben Mariam so[9] hoch gehaben.[10] Sed ein christ lest[11] disputationes stehn et tractat affectus. Incarnationem igitur[12] sol man hoch hallten. Creatura Maria non potest satis[13] laudari, 10 sed[14] wenn der creator selb kompt et fit pretium[15] nostrum, das ist die freud. Non autem puto[16] historiam tam[17] simpliciter narrari, (VD. 175) sicut[18] a Luca narrata est. Das wort missus[19] kondt keiner finden. Luk. 1, 26

Ror. Bos. q. 24c, 229; Oben. 264; Bav. 1, 343; Math. N. 46; Hirz. 165; Goth. B. 168, 8b; Rhed. 166b; Ror. Bos. q. 24s, 147; Clm. 937, 176.

15 FB. 1, 311 (7, 10) Von der Menschwerdung des Sohns Gottes tröstliche Gedanken Doctor Martini Luthers nach der Schrift. (A. 100b; St. 43b; S. 42) „An diesem Tage (der Empfängniß Christi)", saget Doctor Martinus Luther, „sollten wir Prediger die Historien vom Fest, die Lucas mit schlechten einfältigen Worten fein ordentlich mit allen Umständen beschreibet, dem Volk fleißig fürhalten und wol einbinden, und alle zumal 20 Freude und Wonne uber der tröstlichen, seligen Geschicht haben, daß als heute Christus, unser Herr und Heiland, von dem heiligen Geist empfangen, in der reinen, keuschen Jungfrau Maria Leib menschliche Natur an sich genommen, unser Bruder worden ist, hat uns arme stinkende Madensäcke und verdammete Menschen in die höheste Ehre gesetzt, daß wir nu Kinder Gottes, und seine, Christi, Miterben sind, darüber wir uns billig höher sollten freuen denn uber alle 25 Schätze auf Erden.

Hie sollt man nicht disputiren, wie es zugangen sei, daß der, so Himmel und Erden erfüllet, den weder Himmel noch Erde begreifen kann, in der reinen Mutter Leib beschlossen sei. Diese und dergleichen Disputationen hindern diese Freude und geben Ursach, daß man beginnet daran zu zweifeln. Darum verdreußt michs sehr auf Erasmum, daß er die Sachen in Zweifel 30 stellet, die unser größte Freude sollten sein.

S. Bernhard bringt den ganzen Sermon von diesem Fest uber dem Lob der lieben Jungfrauen Marien zu, vergißt der tröstlichen Geschicht, daß, wie die Kirche singet, Hodie Deus homo factus est, Heute ist Gott Mensch worden und die Erlösung menschlichs Geschlechts angangen. Bernhardus und Anshelmus haben ihm zu viel gethan in dem, daß sie Mariam 35 allzu hoch heben und loben.

Wir Christen sollen uns freuen uber der großen hohen Ehre, die uns heute widerfahren ist, daß der Sohn Gottes nicht die engelische Natur, sondern den Samen Abrahä an sich genommen hat, ist allerding uns, seinen Brüdern, gleich worden, doch ohne Sünde, auf daß er Hebr. 2, 16. 17

[1]) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Clm.:* impediunt hoc gaudium. [2]) *Oben., Bav.:* et quando. [3]) *Oben.:* dubitare. [4]) *Oben., Bav.:* deberent. [5]) *Bernhardi Opera, ed. Mabillon (1719) 1, 739 ff.* De laudibus virginis Mariae (Super missus est Angelus). [6]) *Clm.:* diem. [7]) *Clm.:* laudibus. [8]) *Clm.:* + interim. [9]) *Oben., Bav., Clm.:* zu. [10]) *Clm.:* geliebt vnd tractiret. [11]) *Ror., ähnlich Oben., Bav., Clm.:* Sed christianus, der lest die. [12]) *Oben., Bav.:* affectus *(Bav.:* effectus*)* incarnationis; die. [13]) *Clm.:* — satis. [14]) *Clm.:* aber. [15]) *Bav.:* primum. [16]) *Clm.:* illam. [17]) *Math. N.:* iam. [18]) *Nach* sicut *gestr.:* ab Angelo; *Clm.:* quam haec. [19]) Missus est Angelus etc.

barmherzig würde und ein treuer hoher Priester für Gott, unsere Sünde zu versöhnen. Item daß er durch seinen Tod dem Teufel die Macht nähme, und aus des Todes Gewalt uns erlösete, Hebr. 2, 14. 15 die wir durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein müßten.

Diese unaussprechliche Gnade Gottes, in Christo uns erzeigt, sollen wir groß halten und rühmen. Wahr ists, man kann Mariam, die hohe edele Creatur, nicht gnugsam preisen; wenn 5 aber der Schöpfer selber kömmet und gibt sich selber für uns, daß er uns erlösete von des Teufels Gewalt 2c., das können weder Engel noch wir gnugsam in Ewigkeit rühmen, loben, preisen 2c. Dort werden wir auch ewige Freud und Seligkeit dran haben."

495. (VD. 175) Cum essem monachus, nihil volebam obmittere de precibus.[1] Cum autem urgerer legendo publ⌊ice et scribendo, sammlet ich 10 mein horas offt[2] ein gantze woch bis auff den sonnabend, je[3] zwo wochen oder drey[4], das ich mich je drey gantz tag ein sperret vnd nichts aß vnd tranck, bis ich ausgebettet hett. Da war[5] mir der kopff so toll dauon[6], das ich in funff nachten[7] kein aug zu thett et decumbebam bis auff den todtt vnd kam von sinnen. Cum autem cito convaluissem[8], wenn ich wolt lesen, 15 so[9] gieng mir der kopff vmb. Also zoch mich vnser Herr Got vi quadam ab illa carnificina orandi. Adeo eram captus.[10] Quare facile ignosco eis, qui non statim huic doctrinae assentiri[11] possunt. Von dem leyden wyßt Joh. 4, 38 yhr jungen gesellen nichts[12]; es geht mit euch zu, sicut scribitur[13]: Alii laboraverunt, alii intraverunt[14] labores eorum.[15] 20

Extat[16] historia in dialogis S. Gregorii[17], quod habuerit oeconomum fidelissimum, (VD. 175b) sed quia tres aureos reposuerat[18], de quibus nihil dixerat fratribus, damnatus ab eo est. Sic fit[19]: Wenn Christus[20] weg[21] ist, so ist der Teuffel da et dicit: Du must es thun ad ultimum individuum. Sed Christus[22] condonat omnia peccata. Deus det, ut simus grati. Me 25 nonnunquam vexat[23], das ich vnrecht thun[24] hab docendo; quare est[25] ignoscendum illis, qui diu fuerunt in monasteriis. Munzer, Ocol⌊ampadius, Zinglius sprangen bald heraus, sed darnach[26] stunden sie nit. Quia[27] der Teuffel kan einen bald finden, praesertim quando[28] Christus non est in

[1]) *Zur Sache vgl. Melanchthons Bericht ZKG. 4, 330.* [2]) *Bav.:* auff; *Oben.:* auff auff. [3]) *Ror., Oben., ähnlich Bav., Math. N., Clm.:* ja yhe zwo oder drey wochen; darnach sperret ich mich offt drey gantzer tag ein, aß vnd tranck nichts. [4]) *Text:* 3. [5]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* Dauon ward; *Math. N.:* Darumb wardt. [6]) *Ror. und Parallelen:* — dauon. [7]) *Oben., Bav., Math. N.:* wochen. [8]) *Ror. übergeschr.:* Dei gratia. [9]) *Bav.:* — so. [10]) *Ror. übergeschr.:* traditionibus humanis; *Oben., Bav. und Math. N. setzen diese Worte in den Text ein.* [11]) *Oben.:* consentire. [12]) *Nur diesen Satz hat Cordatus, Nr. 3023 (Cord. 1320).* [13]) *Ror., ähnlich Parallelen:* sicut scriptum est. [14]) *Oben., Bav.:* + in. [15]) *Clm. schließt hier.* [16]) *Die folgenden Sätze von* Extat ... Munzer *fehlen in Math. N.* [17]) *Gregorius Magnus, Dial. 4, 55 erzählt das Folgende von einem Mönche Namens Justus; Luther kommt in den Tischreden öfter hierauf zu sprechen.* [18]) *Oben., Bav.:* deposuerat. [19]) *Oben., Bav.:* hic. [20]) *Nach* Christus *gestr.:* nit daheim ist. [21]) *Ror., Oben., Bav.:* hin weg. [22]) *Ror., Oben., Bav.:* Christus autem. [23]) *Ror.:* + Diabolus. [24]) *Ror., Oben.:* than; *Bav.:* gethan; *vgl. S. 173, Anm. 3.* [25]) *Bav.:* — est. [26]) *Ror., Oben., Bav.:* aber hernach. [27]) *Ror., Oben., Bav., Math. N.:* denn. [28]) *Ror., Oben., Bav., Math. N.:* cum.

corde[1] vnd[2] der Teuffel yhn[3] sine Christo in scripturam sanctam[4] furet, ad legem et facta, so hatts[5] muhe vnd arbeyt, das[6] Christus selb wider hilfft.

*Nr. 3023 (Cord. 1320 und 1321). — Ror. Bos. q. 24c, 229b; Oben. 264b; Bav. 1, 344; Math. N. 119; Farr. 100; Clm. 937, 148b.

5 **496.** (VD. 175b) Euangelion[7] ist zu Wittenberg, wie der regen[8] ins wasser fellt[9]; wo[10] feld vnd saat ist[11], da verbrendt es die sonn. Legem boni et[12] euangelion mali arripiunt.

*Nr. 3025 (Cord. 1323). — Ror. Bos. q. 24c, 230; Oben. 265b; Bav. 1, 345; Math. N. 635; Clm. 937, 148b.

10 **497.** (VD. 175b) Plato ponit aeternum exemplar[13], materiam et opificem.

Ror. Bos. q. 24c, 230; Oben. 265b; Bav. 1, 346; Math. N. 636.

498. (VD. 176) Sapienti non[14] ducenda[15] uxor, ne quidem[16] ipsa sapientia[17], quia alioqui sapientia argueret sapientem. Gentes tantum voluerunt 15 commodum et non incommodum. Sapientem autem vocant[18], der sein eigen willen hat.

Ror. Bos. q. 24c, 230; Oben. 265b; Bav. 1, 346; Math. N. 637.

499. (VD. 176) Tres syllogismi.[19] Fides[20] iustificat; fides est opus primi praecepti[21], ergo lex iustificat. Quidquid[22] praecipit lex, est opus legis 20 (hanc nega[23]); fides praecipitur (hanc distingue[24]), ergo fides est opus legis. Quidquid[25] Deus vult, praecipitur[26]; Deus vult fidem, ergo fides praecipitur.

Tu responde: Paulus dicit de lege, ut[27] distinguat eam a promissione, quod sit aliud quiddam[28] quam lex, quae est[29] terrena. Sed promissio est

---

1) *Math. N. schließt hier.* 2) *Bav.:* + wen. 3) *Bav.:* — yhn. 4) *Ror., Bav.:* sacram. 5) *Ror., Oben., Bav.:* + denn. 6) *Ror.:* das denn; *Oben.:* nisi, *übergeschr.:* pis dan. 7) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Clm.:* Das Euangelion. 8) *Ror. übergeschr.:* der; *Oben., Bav., Math. N.:* + der *im Text.* 9) *Clm. schließt hier; Math. N.:* + da richt er nichts aus. *Ähnlich Aurifaber FB. 1, 16 (1, 11), der vielleicht unsern Text vor sich gehabt hat, ihn aber völlig verdreht. Aurifabers Text siehe zu Nr. 3663.* 10) *Bav.:* da. 11) *Ror. übergeschr.:* n. *(d. h.* n[ota]*)* die Diebische heide. *Ror. verweist also auf die Dübische Heide, die jenseits der Elbe liegt.* 12) *Oben., Bav.:* — et. 13) *Math. N.:* ponit principia, exempla. *Zur Sache vgl. Ed. Zeller, Die Philosophie der Griechen, 3. Aufl., 2, 1, 603 ff.* 14) *Bav.:* + est. 15) *Math. N.:* danda. 16) *Oben., Bav.:* — ne quidem; + inquit. 17) *Ror. korrigiert:* ipsi sapientiae; *Bav., Math. N. wie im Text.* 18) *Ror., Oben., Bav., Math. N.:* + eum. 19) *Text:* sillogismi; *Oben.:* Tres sylogismi, an fides sit opus; *Ror. 169:* Syllogismi de fide. 20) *Vor* Fides *haben Ror. 230, Oben., Ror. 169 die Zahl* 1. 21) *Ror. 169:* opus legis. 22) *Vor* quidquid *haben Ror. 230, Oben., Ror. 169 die Zahl* 2. 23) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Math. N.:* — hanc nega. 24) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Math. N.:* — hanc distingue. 25) *Vor* quidquid *hat Ror. 230 die Zahl* 3; *Ror. 169:* — Quidquid . . . praecipitur. 26) *Oben.:* praecipit. 27) *Oben.:* — ut. 28) *Oben.:* — quiddam. 29) *Ror. 169:* — quae est.

coelestis; die schenkt es gar.[1] Dat autem legem, ut excitet nos, nam praecepta, die[2] gehn contra superbos, qui contemnunt dona.[3] Donum autem kan kein praeceptum sein. Quare responde iuxta regulam verba esse accipienda secundum subiectum[4] vel, sicut iurisconsulti[5] dicunt, in casu (VD. 176b) et terminis[6]: Das man in statu et re propria[7] bleyb, das man die wort nit anderst nyeme denn de propria[7] materia. Sicut in P⌊aulo dicitur opus legis, quod fit lege urgente et voluntate coacta sine Spiritu Sancto[8], ut sit opus legis, quod lex exigit[9], et non est opus voluntatis, sed virgae, sic illa sententia est accipienda secundum materiam subiectam: Opera[10] eorum[11] sequentur eos; nit das man[12] yhn ettwas sol[13] nach thun, sed das yhr opera sollen bleyben contra Diabolum, quia in Domino sunt mortui.

Röm. 4, 4 — Offb. 14, 13

*Nr. 3029 (Cord. 1327 + 1328). — Ror. Bos. q. 24c, 230; Oben. 265b; Bav. 1, 346; Ror. Bos. q. 24s, 169; Clm. 937, 148b.

FB. 2, 141 (12, 84) Vom Gesetz etliche Einrede und Verlegung, und wie man die Anfechtung und das Schrecken des Gesetzes uberwinden soll. (A. 180b; St. 155; S. 146) „Also pflegt der Teufel und die Werkheiligen wider die, so da lehren und bekennen, daß man allein durch den Glauben gerecht und selig wird, zu disputiren und argumentiren: Der Glaube macht gerecht; nu ist der Glaube ein Werk des Gesetzes; darum macht das Gesetz gerecht. Item: Alles, was das Gesetz gebeut und fodert, das ist ein Werk des Gesetzes; das Gesetz fodert den Glauben; darum ist der Glaube ein Werk des Gesetzes.

Hierauf sollt du also antworten", sprach D. Martin: „Sanct Paulus redet vom Gesetz, daß er es unterscheide von der Verheißunge, welche etwas anders ist denn das Gesetz, als das irdisch ist, aber die Verheißung ist himmlisch, dieselbe schenkt Gott gar. Das Gesetz aber gibt er, daß er uns aufwecke, wacker mache und demüthige, denn die Gebot gehen wider die Stolzen und Hoffärtigen, welche die Gaben verachten. Ein Geschenk oder Gabe aber kann kein Gebot sein.

Darum antworte du nach dieser gemeinen Regel, so man die Knaben in der Schule lehret: Die Wort soll man verstehen nach der Materien und Handel, davon sie reden: Verba sunt intelligenda secundum subiectam Materiam; oder, wie die Juristen sagen, nach dem Fall und der Geschicht, daß man auf dem Häupthandel bleibe, davon gefragt oder geredt wird, daß man die Wort nicht anders nehme noch verstehe, denn die Materie und Frage ist, so furgelegt ist.

Gleich wie nu S. Paulus sagt, des Gesetzes Werk sei, so geschieht durch Bedrängung des Gesetzes und mit gezwungenem Willen ohne den heiligen Geist, daß es also ein Werk des menschlichen Willens und der Ruthen ist. Also soll auch dieser Spruch verstanden werden nach dem Handel, davon er redet: „„Ihre Werke folgen ihnen nach""; nicht, daß man ihnen (den Verstorbenen) sollte etwas nach thun, sondern daß solche Werk sollen bleiben wider den Teufel, denn sie sind im Herrn entschlafen.

Offb. 14, 13

---

[1]) *Ror. 169:* hanc donat, cui vult. [2]) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Math. N.:* — die. [3]) *Seidemann liest:* bona. [4]) *Math. N.:* sententiam. [5]) *Ror. 230, Oben., Math. N.:* iuristae; *Ror. 169:* iurisperiti. [6]) *Math. N., Ror. 169:* exemplis. [7]) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Math. N.:* proposita. [8]) *Ror. 169:* — sine Spiritu Sancto. [9]) *Nach* erigit *gestr.:* sine. [10]) *Die Schlußsätze von* Sic ... mortui *sind erst nach Nr. 500 nachgetragen, aber durch Verweisungszeichen an die richtige Stelle verwiesen; Bav. und Clm. haben überhaupt nur diese Schlußsätze:* Opera illorum sequuntur illos. Sententia illa est accipienda ... sunt mortui. [11]) *Ror. 230, Math. N.:* illorum. [12]) *Clm.:* wir. [13]) *Bav.:* solt; *Clm.:* sollen.

Christus[1] wollte Petrum demüthigen, daß er ihn nicht einmal fragete, sondern oft: „„Petre, hast du mich lieb? weide meine Schafe““ rc. Als wollt er sagen: Meine Schafe regire fein säuberlich und poltere nicht mit ihnen. Gegen den Andern aber, so nicht Schafe, sondern Böcke, wilde, stolze und vermessene Herzen sind, brauche einen Ernst und sei gestreng. Denn Alles, was ich thue und leide, das thue und leide ich um der armen, verlornen und gedemüthigten Schafe Willen, denn das Gesetz ist die höheste Weisheit der Natur und Vernunft. Joh. 21, 15 ff.

Wenn nu der Satan in deinem Herzen sagt: Gott will dir nicht verzeihen noch gnädig sein, Lieber, wie will sich hie ein armer Sünder aufrichten und tröften, sonderlich wenn andere Zornzeichen dazu schlagen und kommen, als Krankheit, Armuth rc. und das Herz fähet an zu predigen: Siehe, du liegst da und bist krank, arm und verlassen von jdermann rc., wie kannst du denn wissen, daß dir Gott günstig und gnädig sei?

Da muß sich wahrlich ein Christ auf die ander Seite wenden und sagen: Wolan, es scheine von außen, wie es wolle, ja, daß mein eigen Herz viel anders fühlet: so weiß ich gewiß, daß ich getauft und durch das Sacrament meinem Herrn Christo eingeleibt bin und habe sein Wort, das mir solchs bezeuget und mich versichert, das kann mir nicht feilen noch mich betrügen, denn Gott ist wahrhaftig und hält, was er zusagt.

Da kömmet er mit eim andern Pfeile getrollt und spricht: Ja, das ist nichts, „„denn viel sind berufen, aber wenig auserwählet.““ Das ist eine schwere Anfechtung, daran sich die Vernunft hart stößt. Welche ihr nu Statt und Raum geben, die verlieren das, daß sie getauft sind, nehmen sich ihrer Taufe nicht an, sondern fallen wiederüm davon, bleiben bei dem großen Haufen und vergessen des Herrn Christi. Als H. G., der M. H. M., die sind wol berufen, haben die Tauf, Sacrament und eben den Christum, den wir haben; aber wenn es zum Treffen kömmet, so fallen sie auf die Kappen und Werk. Matth. 20, 16

Aber ein Christ bleibt schnur gleich auf dem Christo und spricht: Bin ich nicht fromm, so ist doch S. Peter auch nicht fromm gewest. So ist Christus fromm, den ich in der Tauf angezogen hab; der ist allein mein Gerechtigkeit, dieselbe wird für Gott wol bestehen, ob ich gleich ein armer Sünder bin rc. Das gläub ich, wie mir sein liebes Wort anbeut; wie schwach auch mein Glaube ist, so weiß ich gewiß, daß Gott wahrhaftig ist.

Und die Gott also die Ehre alleine von Herzen geben, die sind erwählet; die Andern sagen auch: Gott ist mir gnädig, denn ich hoffs, ich will mich bessern und fromm werden rc. Das ist nur ein Galgenreu, es gehet aber nicht von Herzen, das weiß nichts davon. Wiewol auch, wie man spricht, bisweilen die Bösen Reue haben; die setzen ihnen für, sie wollen fromm werden, aber sie gehen beiseit abe, wollens verdienen, ist nur ein eigene selb erdichtete und erwählete Andacht und Fürsatz, so aus der Vernunft kömmet und eigenen Kräften, nicht vom heiligen Geist, derselb muß allein rechtschaffene Buße und Glauben durchs Wort wirken, sonst und ohne das ist es eitel Heuchelei.

Ein Christ aber spricht: Ich weiß, daß ich von mir selber aus meinen Kräften und freien Willen nichts Guts zu thun vermag; sondern der heilige Geist muß es in mir Alles allein schaffen und wirken, wie ein Töpfer aus eim Thon einen Topf macht, der wirkt und thut je nichts darzu, sondern leidet nur allein und läßt sich den Meister machen und zurichten nach seinem Gefallen. Ich will thun was ich kann durch Gottes Wirkung, aber Christus ist der Erzbischof unser Seelen, an dem will ich hangen, ob ich wol ein armer Sünder bin.“

FB. 2, 199 (13, 78) **Einrede dawider, daß der Glaube gerecht macht.** (A. 198; S. 163b) Einer sagte und argumentirte also: „„Ja, der Glaube machet gerecht, der Glaub aber ist ein Werk des ersten Gebots, darüm machet er gerecht als ein Werk. Zum Andern: Alles, was das Gesetz gebeut, das ist ein Werk des Gesetzes; nu wird der Glaub geboten, ergo rc. Zum Dritten: Was Gott will, das wird geboten, Gott will den Glauben, darüm ist er geboten.““

---

[1]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 501.*

Antwort: „S. Paulus redet vom Gesetz, daß er es scheide von der Verheißunge, welche viel ein ander Ding ist denn das Gesetz, das irdisch ist; die Verheißung aber ist himmlisch, die schenkt es gar. Gott aber gibt das Gesetz darüm, auf daß er auferwecke und munter mache; denn die Gebot gehen wider die Hoffärtigen, so die Gaben verachten; nu kann eine Gabe oder Geschenk kein Gebot nicht sein. 5

Darüm soll man antworten nach dieser Regel: Verba sunt accipienda secundum subiectam materiam, die Wort soll man verstehen nach der Materien und Handel, davon sie geredt werden. Oder, wie die Juristen sagen, in casu et exemplis, nach dem Fall und Exempeln muß man die Worte verstehen und richten, daß man auf der Häuptsache bleibe und feste darauf stehe, und die Wort nicht anders nehme, denn dazu sie in gegenwärtigem Handel 10 gebraucht werden, nicht aus laufe und auf ein ander Meinung deute und ziehe. Weil S. Paulus des Gesetzes Werk das heißt, das da geschieht und gethan wird aus Erkenntniß des Gesetzes mit gezwungenem Willen ohn den heiligen Geist; also daß das ein Werk des Gesetzes ist, welchs das Gesetz ernstlich fodert und streng gethan will haben; ist nicht ein freiwillig Werk, sondern der Ruthe: non est voluntatis opus, sed virgae. 15

Offb. 14, 13 Und also soll dieser Spruch: „„Ihre Werke folgen ihnen nach““, verstanden werden secundum subiectam materiam, nach dem Handel, wie die Wort lauten; nicht, daß man ihnen solle etwas nach thun, sondern daß ihre Werk sollen bleiben und bestehen wider den Teufel, denn sie sind im Herrn gestorben, ja eingeschlafen."

500. (VD. 176b) Praefatio Erasmi in epistolam ad Romanos geht eim 20 christen durch leyb vnd leben.

501. (VD. 176b) Christus[1] voluit Petrum humiliare[2], quod non contentus[3] saepius quaerit: Petre, amas me?[4] Pasce oves meas sine rigore legis erga[5] oves. Erga alios[6] autem, quia non sunt oves, utere rigore, ego enim pro humilibus ovibus patior et omnia facio.[7] Naturae enim[8] et rationi[9] 25 summa sapientia est lex. Quando[10] igitur Sathan post dicit in corde: Deus non vult tibi ignoscere, hic[11] quomodo eriget[12] se peccator[13], praesertim[14] si[15] accedunt (VD. 177) signa irae, morbus[16] etc.?[17] Ecce es infirmus. Quomodo scis igitur Deum tibi esse propitium? Da mus christianus kommen[18]

Joh. 21, 15 ff.

[1]) *Khum., Clm., Wern. mit der Überschrift:* Consolatio *(Clm., Wern.:* + et promissio*).* [2]) *Aurifaber hat auch dieses Stück in zwei von einander unabhängigen Übersetzungen in seine Sammlung aufgenommen, vgl. S. 223, Anm. 1.* [3]) *Ror. 230b, Oben., Bav., ähnlich Math. N., Khum., Clm., Wern.:* + semel quaerere, sed. [4]) *Wern.:* — me. [5]) *Ror. 230b, Bav., Khum., Clm., Wern.:* erige. [6]) *Khum.:* alias. [7]) *Ror. 230b, Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* ovibus omnia facio et patior. [8]) *Khum. verlesen:* Nam verbum*; Clm., Wern.:* Nam. [9]) *Ror. 230b, Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* rationis. [10]) *Ror. 169b hängt Nr. 501 an Nr. 502 an und setzt erst hier ein mit den Worten:* sed quando Satan dat in corda: Deus non vult etc. *Vgl. S. 227, Anm. 21.* [11]) *Ror. 169b:* — hic . . . peccator. [12]) *Ror. 230b, Oben., Bav., Math. N.:* erigit*; Math. N.:* — quomodo. [13]) *Math. N.:* miser. [14]) *Ror. an beiden Stellen, Oben.:* praeterea*; Bav., Math. N., Khum., Wern.:* — praesertim*; Clm. hat später* praesertim *dazugeschrieben.* [15]) *Ror. 169b:* — si. [16]) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* + inopia. [17]) *Bav., Khum., Clm., Wern.:* — etc. [18]) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* da mus sich christianus in alteram partem wenden.

et dicere: Ego sum baptisatus et incorporatus per sacramentum[1], item[2]: Habeo verbum. Hic opponit[3] aliud[4]: Hoc nihil est, quia[5] multi sunt vocati, pauci[6] electi. Responde: Illi amittunt[7] hoc, quod sunt baptisati; sie nhemen sichs nit[8], sed fallen[9] widerumb dauon, bleyben bey dem gesetz et obliviscuntur Christi. Ideo[10] hi[11] non sunt electi. Sic dux G⌊eorgius, margraff Joachim, bischoff von Mentz[12] sunt[13] vocati, habent bapt⌊ismum, sacr⌊amentum, Christum eundem quem nos[14], sed wenn es zum treffen kompt, so fallen sie auff die kappen et alia opera. Sed christianus bleybt schnur gleich[15] auff dem[16] Christo et dicit: Si non sum probus, Petrus quoque non fuit[17], sed Christus est.[18] Das heyssen electi.[19] Alii quoque dicunt: Gott ist mir gnedig, quia spero[20], ich will[21] mich bessern; das ist nur (VD. 177ᵇ) ein galgen rew.[22] Das hertz ist nit da.[23] Quanquam aliquando compunguntur (sic enim vocaverunt) et mali[24], hoc est, proponunt sibi, si wollen fromm werden, sed sie gehn beseytt[25] ab[26], volunt mereri. Sed christianus dicit[27]: Volo facere[28], quantum possum, sed[29] Christus est episcopus animarum; an dem will ich hangen, etiamsi pecco. So bleybt man.[30]

Matth. 20, 16 — 1. Petri 2, 25

Ror. Bos. q. 24ᶜ, 230ᵇ; Oben. 266; Bav. 1, 346; Math. N. 639; Ror. Bos. q. 24ˢ, 169ᵇ; Khum. 284; Clm. 939, 26ᵇ; Wern. 67.

FB. 3, 109 (26, 11) Wie sich ein Christ in Armuth und Trübsaln halten soll.[31] (A. 311ᵇ; S. 217ᵇ) „Da Christus zu Petro sagte: „„Petre, hast du mich lieb? Weide meine Schafe ꝛc."", hat er Petrum wollen demüthigen in dem, daß er ihn nicht ein, sondern drei Mal fragte: „„Petre, hast du mich lieb? Weide meine Schafe ꝛc."" Richte sie wieder auf, nicht mit der Strenge des Gesetzes, sondern mit der heilsamen und süßen Weide des holdseligen Evangelii. Gegen Andern aber, die nicht Schafe sind, da brauch des Gesetzes Schärf und Strengkeit; denn ich thue und leide Alles um der armen, demüthigen Schäflein Willen.

Joh. 21, 15

---

1) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* + Christo. 2) *Dieselben Parallelen:* — item. 3) *Khum.:* opponunt. 4) *Clm., Wern.:* Hic opponit Diabolus. 5) *Ror. 169ᵇ:* — Hoc . . . quia; *Bav.:* Nihil est, multi. 6) *Khum., Clm., Wern.:* + vero. 7) *Khum.:* omittunt. 8) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* die sich irer tauff nicht annhemen. 9) *Nach* fallen *gestr.:* zu ruck. 10) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Khum., Clm., Wern., Math. N.:* — Ideo. 11) *Math. N.:* — hi. 12) *Ror. 230ᵇ, Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* ut H⌊ertzog G⌊eorg, marchio et *(Bav.:* + frater eius*)* episcopus Magde⌊burgensis; *Ror. 169ᵇ:* Quidam, dixit Doctor, marchio, episcopus Mogunt⌊inus. 13) *Bav.:* sed. 14) *Wern.:* + habemus. 15) *Clm.:* — schnur gleich; + bestehen. 16) *Clm., Wern.:* seinem. 17) *Ror. 169ᵇ:* nec Petrus fuit talis; *Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* + probus. 18) *Ror. 230ᵇ, Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* Christus tamen *(Oben.:* tantum*)* probus est; *Ror. 169ᵇ:* Christus tamen probus, iustus, sanctus, cuius sanctitate ego nitor. 19) *Ror. 230ᵇ, Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* Hique electi sunt; *Ror. 169ᵇ:* — Das heyssen electi. 20) *Oben., Bav.:* — spero. 21) *Oben.:* wolle. 22) *Ror. 169ᵇ schließt hier.* 23) *Oben., Bav.:* — Das . . . da. 24) *Clm., Wern.:* aliquando concipiunt grave odium mali. 25) *Ror. 230ᵇ:* beseits; *Bav., Khum.:* beseitz; *Oben.:* bey seits. 26) *Clm.:* + et. 27) *Ror. 230ᵇ, Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* — dicit; *Clm. später hinzugeschrieben:* inquit. 28) *Bav.:* — facere. 29) *Khum.:* si; *Clm., Wern.:* et. 30) *Wern.:* So bleibt er nein *(sic)*; *Clm. korrigiert:* So will ich doch bleiben. 31) *Vgl. auch S. 223, Anm. 1.*

Denn die höchste Weisheit der Natur und Vernunft ist das Gesetz. Darum wenn der Satan darnach in deinem Herzen prediget, und gibt für, Gott wolle dir deine Sünde nicht vergeben: wie will sich der arme Sünder da trösten, aufrichten und ermannen? Sonderlich wenn die Zornzeichen dazu schlagen, als nehmlich Krankheit, Armuth, Verachtung ꝛc. Da sagt er: Siehe, du bist krank, arm, veracht ꝛc. Wie kannst du denn wissen, daß dir Gott gnädig sey? 5 Dies sind je nicht Gnade=, sondern Zornzeichen.

Da muß sich ein Christ auf die ander Seite wenden und sagen: Wahr ists, ein Sünder bin ich, das bekenne ich und leugnes nicht; aber ich bin getauft und durchs Sacrament des wahren Leibs und Bluts des Herrn Christi im Brod und Wein, so ich mit dem Munde empfangen habe, Christo eingeleibet und sein Gliedmaß worden, Ein Kuche mit ihm; darzu hab 10 ich sein Wort, das ist gewiß, und kann mich nicht betrügen, ehe müßt Himmel und Erden vergehen!

Matth. 20, 16 Ja, sagt er hiewieder, es ist nichts; denn viel sind berufen, aber wenig auserwählet. Hierauf sprich du: Die, so sich ihrer Tauf nicht annehmen, verlieren, daß sie getauft sind, fallen wider davon, bleiben bei dem Gesetz und vergessen des Herrn Christi, die sind nicht auserwählet; 15 denn ob sie wol berufen sind und haben eben die Tauf, das Sacrament und den Christum, so wir haben, aber wenns zum Treffen kömmt, so fallen sie auf die Kappen, Messen und andere Werk.

Aber ein Christ bleibet Schnur gleich auf dem Christo und spricht: Bin ich nicht fromm? Ist doch Petrus auch nicht fromm gewest; so ist aber Christus fromm und heilig, der schenkt 20 mir seine Frömmigkeit und Heiligkeit, ja sich selbs zu eigen ꝛc. Und die sind auserwählt. Die Andern aber sagen wol: Gott ist mir gnädig; denn ich will mich bessern. Das ist nur ein Galgenreu! Wiewol, wie man sagt, die Bösen und Schälke bisweilen auch Reu und Leide haben, das ist, nehmen und setzen ihnen für, sie wollen fromm werden, währet aber nur ein Tanz und hoh Meß, wie man spricht; gehen beiseit abe wieder den Holzweg, sind gute Gesellen, 25 bleiben heur wie ferne, wollens verdienen ꝛc. Aber ein Christ spricht: Ich will thun, so viel ich durch Gottes Wirkung und Hülfe kann; aber Christus ist der Seelen Bischof und Erzhirte, an dem will ich hangen; wenn ichs gleich als ein Mensch versehe, falle und doch stehe ich wieder auf. Also kann man bleiben!"

Röm. 9, 16 **502.** (VD. 177ᵇ) Ad sententiam[1]: Non est volentis[2], respondeo[3]: 30 Paulus nihil minus eo[4] loco agit, quam ut de praedestinatione disputet[5], sed loquitur contra Iudeos et iustitiam legis[6] et vult dicere: Yhr must[7] verzweyueln et Deo dare gloriam et dicere, yhr habts[8] nit angefangen. Sic in monachatu eram ego[9] volens et currens, sed ich kam ye lenger ye weyter dauon. Quod igitur iam habeo, non habeo ex illo cursu, sed ex Deo. Sic 35 Paulus dicit eo loco omnia contra praesumptionem, ut dicamus[10]: Domine, tua gratia[11] est[12], quidquid in nobis est. Sic allegat etiam illam sententiam: Röm. 9, 15 Miserebor[13], cuius misereor, (VD. 178) id est[14], yhr[15] werdts[16] nit aus=

---

[1]) *Ror. 169ᵇ, Bav., Khum., Clm., Wern.:* — Ad sententiam. [2]) *Ror. 231ᵇ, Bav., Khum., Clm., Wern., Math. N.:* + neque currentis. [3]) *Oben., Bav.:* — Respondeo; *Khum., Clm., Wern.:* Ad illam sententiam respondeo. [4]) *Clm.:* hoc. [5]) *Khum.:* indicet; *Clm., Wern. wie im Text.* [6]) *Clm.:* — legis; *Wern.:* et iustitiarios. [7]) *Clm.:* Ich mus. [8]) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* Ich habs. [9]) *Oben., Bav.:* — ego. [10]) *Ror. 231ᵇ:* discamus; *Ror. 169ᵇ, Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* discamus dicere. [11]) *Wern.:* — gratia. [12]) *Oben., Bav.:* — est. [13]) *Wern.:* Misereor. [14]) *Khum., Clm., Wern.:* — id est. [15]) *Oben., Bav.:* — id est, yhr. [16]) *Bav.:* wirts.

richten on meine vergebung. In summa, es ist alles geredet wider die hoffertigen[1]: Wem ichs gib, der solls haben; yhr solt mirs nit angewinnen[2] mit eur[3] heilikeit. Was sol er nu[4] mehr thun? Dicit[5]: Yhr solts haben, sed yhr suchets[6] vnd wolletts haben[7] mit gerechtikeit; hoc non volo habere,
5 sed[8] ee[9] alles hin werffen[10], sacerdotium, regnum et meam etiam[11] legem. Sed[12] versehet yhr euch[13] gnad zu mir, so solt yhrs haben.[14]

Hic quaerebat unus[15], an esset salvus factus, si non venisset ad hanc doctrinam? Respondebat[16]: Das weys ich werrlich nit[17], er mocht denn baptismum haben angesehen. Hoc potuit[18] facere. Sicut multos[19] vidi
10 morientes[20], den hat man crucem Christi furgehalten.[21] Der nam[22] ist gleich wol vber dem todtbett gangen.[23]

Ror. Bos. q. 24c, 231b; Oben. 266b; Bav. 1, 348; Math. N. 640; Ror. Bos. q. 24s, 169b; Farr. 43; Khum. 285 (Laut. 1538, 202); Clm. 939, 27b; Wern. 68; Hirz. 116; Gotha B. 168, 93b und 430; B. 3, 221.

15 FB. 2, 180 (13, 44) Wie man fur Gott gerecht wird. (A. 192; St. 172; S. 161b) „Dieser Spruch S. Pauli, Rom. 9: „„Es liegt nicht an jmands Wollen oder Laufen““ ꝛc. thut nichts wenigers, denn daß Paulus sollt von der Versehung handeln, sondern redet nur wider die Juden und Gerechtigkeit des Gesetzes am selben Ort. Denn er will so viel sagen: Ihr müßt verzweifeln und Gott allein die Ehre geben und sagen: Ich habs nicht angefangen, sondern
20 Gott ist der rechte Werk- und Baumeister, der hat den ersten Stein gelegt, der ist der Anfang, das Mittel und End meiner Seligkeit durch sein Wort und Sacrament. Also war ich in meiner Möncherei ein Wollender und Laufender, aber ich kam je länger je weiter davon; darum was ich jtzt habe, das hab ich nicht aus demselbigen Laufen, sondern von Gott. Also redet S. Paulus am selbigen Orte Alles wider die Vermessenheit, auf daß wir lernen sagen:
25 Herr, es ist Alles dein Gnad, was Guts in und an uns ist.

Röm. 9, 16

Also zeuhet er auch diesen Spruch an: „„Weß ich mich erbarme, deß erbarme ich mich““; das ist, ihr werdets nicht ausrichten ohn mein Vergebung. In Summa, es ist Alles geredt wider die Hoffärtigen. Wem ichs gebe, der soll es haben, ihr sollt mirs nicht abgewinnen mit euer Heiligkeit. Was soll er nu mehr thun? Sagt er doch: Ihr sollts haben! Wenn ihrs

Röm. 9, 15

---

1) *Khum.:* hochfertigen. 2) *Oben., Bav., Math. N.:* abgewinnen. 3) *Die Parallelen:* ewer. 4) *Oben.:* nur. 5) *Khum.:* Dicet. 6) *Korrigiert aus:* sit suchens. 7) *Clm., Wern.:* suchts nur. 8) *Wern.:* sondern. 9) *Ror. 231b, Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* + wil ichs. 10) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* alles zureissen vnd austilgen. 11) *Dieselben Parallelen:* meam *(Bav.:* meum*)* quoque. 12) *Die Parallelen:* — Sed. 13) *Wern.:* — euch; *alle Parallelen:* + aber. 14) *Im Text folgen (auch bei Ror. an beiden Stellen) die Worte:* Infra quarto folio plura. *Die Verweisung geht auf Nr. 514 (VD. 181b).* 15) *Ror. an beiden Stellen, Math. N., Khum., Clm., Wern.:* Hic ab aliquo quaerebatur *(Khum., Clm., Wern.:* + Doctor*); Oben., Bav.:* Cum quaereretur ab aliquo. 16) *Ror. 231b, Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* — Respondebat. 17) *Ror. 231b, Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* + inquit. 18) *Ror. an beiden Stellen, ähnlich Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* ich hette denn baptismum angesehen; hoc potuissem *(Bav.:* potuisset*)*. 19) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* + inquit. 20) *Oben., Bav.:* monachos. 21) *Ror. 169b schließt hier und fügt Nr. 501 an, vgl. S. 224, Anm. 10.* 22) *Oben., Khum., Clm., Wern.:* man; *Bav.:* wohn. 23) *Ror. 231b, Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* gleich wol im brauch gewest.

aber suchet und wollets haben aus Gerechtigkeit und euer Frömmkeit Willen, das kann und will ich nicht haben noch leiden, ehe will ichs Alles zureißen und austilgen, beide Priesterthum und Königreich, auch mein Gesetz. Versehet ihr euch aber Gnade zu mir, so sollt ihrs haben."

FB. 4, 270 (48, 25) Ob auch die selig sind worden, so ins Papsts Lehre gestorben sind? (A. 499; St. 399[b]; S. 364[b]) Einer fragte D. M. L.: „„Ob die Leute im Papstthum auch wären selig worden, die diese Lehre des Euangelii nicht haben gehabt, die wir itzund haben, Gott Lob?"" Darauf antwortet er und sprach: „Das weiß ich wahrlich nicht, ich hätte denn die Taufe angesehen, das hätte es können thun; wie ich viel Mönche gesehen hab, denen hat man das Creuz Christi fürgehalten am Todbette, wie denn damals gleichwol der Brauch war. Also mögen sie durch den Glauben an desselben Verdienst und Leiden seyn selig worden."

503. (VD. 178) Mors furis satisfacit fratri, non Deo; apud Deum[1] opus habet gratia.[2] Monachi autem[3] docuerunt, quod[4] morte sua mereantur[5] vitam aeternam; id est blasphemum[6] in fidem nostram.

Ror. Bos. q. 24[c], 231[b]; Oben. 267; Bav. 1, 349; Math. N. 120; Farr. 43; Clm. 937, 148[b]; Khum. 285[b].

504. (VD. 178[b]) Autoritas Christi docentis non fuit tanta, quanta hodie nostra est. Sicut ipse dicit: Maiora his facietis. Ipse est[7] granum synapis, nos autem sumus frondes. Dicit igitur[8]: Me non voluerunt[9] ferre in uno angulo docentem, vos autem[10] cogentur ferre in toto mundo. Praedicare[11] Christum est offendere carnem[12]; praedicare carnem est offendere Christum.

Joh. 14, 12 — Matth. 13, 31 f.

*Nr. 687 (Ror. Bos. q. 24[f], 1); *Nr. 3285 (Cord. 1837). — Ror. Bos. q. 24[c], 231[b]; Oben. 267; Bav. 1, 349; Math. N. 641; Rhed. 226[b]; Cord. B. 44; Clm. 937, 148[b]; Khum. 305[b].

FB. 1, 408 (7, 154) Christi Predigt ist nicht so gewesen, als itzt zur Zeit des Euangelii. (A. 132; S. 44[b]) „Des Herrn Christi Autorität und Ansehen, da er gelehret und geprediget hat, ist so groß nicht gewesen, als sie itzt zu unser Zeit ist", saget Doctor Martinus, „wie er selber spricht: „„Ihr werdet größere Werke thun denn ich."" Johannis am 14. Cap. Er ist das Senfkörnlin, wir aber die Blätter und Meien. Darum sagt er: Mich wollten sie nicht leiden, der ich doch nur in einem Winkel im jüdischen Lande lehrete. Wolan, predigen wir Christum, so erzörnen wir die Welt, Fleisch und Blut; predigen wir aber, was Fleisch und Blut wolgefället, so erzörnen wir Christum und verführen viel tausend Seelen in Abgrund der Hölle. Es ist aber besser, die Welt erzörnen denn den, „„der Leib und Seel ins höllische Feuer stürzen kann"", wie Christus saget Matthäi am 10."

Joh. 14, 12 — Matth. 10, 28

---

[1]) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Clm., Khum.:* apud quem. [2]) *Oben., Bav.:* gratiam; *Math. N., Farr. fahren fort:* aliud docere est blasphemia in fidem nostram, nempe quod sua morte meretur *(Farr.:* mereatur*)* vitam aeternam, ut monachi docuerunt. *Dann fügt Farr. unsre Nr. 504 an, während Math. N. nur noch den einen Satz daraus hat:* Praedicare Christum est offendere carnem. [3]) *Ror., Oben., Bav., Clm., Khum.:* contrarium. [4]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* + fur. [5]) *Ror., Oben., Bav., Clm., Khum.:* mereatur. [6]) *Oben., Bav., Clm.:* blasphemia. [7]) *Khum.:* — est. [8]) *Cord. B.:* ergo; *Clm.:* autem. [9]) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm.:* Me *(Math. N.:* Illum*)* noluerunt. [10]) *Bav., Cord. B., Clm., Khum.:* — autem. [11]) *Khum. hat den Schluß als ein neues Stück.* [12]) *Vgl. Nr. 503, 2.*

505. (VD. 178b) De Bileam.[1] Tempore Bileam fuere veri praedicatores et falsi. Quod igitur dicit textus eum primum abiisse[2] et consuluisse[3] Deum, sic intelligendum est, quod[4] consuluerit[5] veros[6] praedicatores; die radten yhm, er solls nit thun.[7] Deinde exponit se Moses[8] et dicit: Er gieng nit mehr zu den rechten (non sicut antea), sed zum[9] Zinglio etc.[10] Porro illa phrasis, quod Deum dicunt consuli[11], est nobis argumento, das sie verbum Dei[12] haben hoch gehalten, quod consideraverunt[13], non qui loquatur[14], sed quid loquatur.[15] Sic de Rebecca dicitur; illa non Deum, sed Sem aut alium patriarcham consuluit. Deus enim semper habuit[16] in mundo sunder person (VD. 179) vnd stet.[17] Misit Mosen, sed[18] si musten sagen, cum aliquid diceret[19]: Hoc non Mose, sed Deus[20] dixit. Post Mosen misit Christum; da[21] ist auch[22] ein gewisse lahr[23] vnd[24] gewisse[25] person, ut non fallamur[26], cum[27] audimus aliquid ex eo, quod Deus id dixerit, sic enim de coelis dicit: Hic est Filius meus[28], hunc audite. Iam Christus quoque discedens ponit[29] apostolos, ordinat[30] sacramenta[31], baptismum et corpus suum[32]; illa cum adsunt[33] et accipiuntur[34], audiuntur, vere possumus[35] dicere: Das sagt Gott. Sic saepe dixit mihi[36] laboranti aliquid Pomeranus[37], Philippus[38], immo etiam[39] Ketha mea[40]; ibi acquievi et sensi: Hoc Deus dicit, quia dicit frater vel[41] ex officio vel[42] charitate. Deus enim dicit Christum audiendum, Christus autem[43] audiendos apostolos. Hoc fallit

4. Mose 23, 3 — 4. Mose 24, 1 — 1. Mose 25, 22 — Matth. 17, 5

[1]) *Clm.:* + Numeri 23. [2]) *Nach* abiisse *gestr.:* ad vero. [3]) *Wern.:* coluisse. [4]) *Nach* quod *gestr.:* ane. [5]) *Ror., Khum., Clm., Wern., Oben., Bav., Math. N.:* + primum. [6]) *Math. N.:* + consolatores vel. [7]) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* qui consuluerunt ei, ne quid contra Deum tentaret. [8]) *Seidemann liest:* rursus. [9]) *Clm.:* zu den. [10]) *Math. N., Khum., Clm., Wern.:* — etc.; *Oben., Bav., Farr.:* — Zinglio etc. [11]) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* quod dicantur *(Bav.:* dicunt*)* Deum consuluisse. [12]) *Clm., Wern.:* verum Deum. [13]) *Oben., Bav.:* considerarent. [14]) *Khum.:* loquitur; *Clm., Wern.:* non quis loqueretur. [15]) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Clm., Wern.:* dicatur; *Khum.:* dicat. [16]) *Oben., Bav., Math. N.:* habet. [17]) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* certas personas et loca *(Bav.:* locus*)*; *im Text steht nach* person *gestr.:* του υἱοῦ αὐτοῦ . . . οὓς δὲ ἐδικαίωσε. *Röm. 8, 29.* [18]) *Ror., Oben., Khum., Clm., Wern., Bav., Math. N.:* vnd. [19]) *Ror., Oben., Bav., Khum., Clm.:* dicebat; *Math. N.:* dicebant; *Wern.:* fiebat. [20]) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* + ipse. [21]) *Clm.:* das. [22]) *Wern.:* noch. [23]) *Clm., Wern.:* ein gewisser locus. [24]) *Bav.:* — vnd; *Oben., Bav.:* + ein. [25]) *Math. N., Clm., Wern.:* — gewisse. [26]) *Khum.:* fallatur. [27]) *Ror., Math. N., Khum.:* quando; *Bav.:* ut quando; *nach* cum *im Text gestr.:* dicimus. [28]) *Oben., Bav., Math. N., Khum.:* + dilectus. [29]) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* constituit. [30]) *Khum., Clm., Wern.:* ordinavit. [31]) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* — sacramenta. [32]) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* coenam Dominicam. [33]) *Bav.:* illa enim a se; *Khum., Clm., Wern.:* adsint. [34]) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* + et. [35]) *Clm., Wern.:* possum. [36]) *Nach* mihi *gestr.:* aliq. [37]) *Bav.:* — Pomeranus. [38]) *Die Parallelen stellen* Philippus *vor* Pomeranus. [39]) *Wern.:* + meine. [40]) *Wern.:* — mea. [41]) *Bav.:* K. [42]) *Ror., Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* + ex. [43]) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* + dicit.

etiam sacramentarios; die sagen (VD. 179b) nach yhren gedanken[1], sed nos dicimus, was Got sagt. Sic Deus dixit ante mundum: Sit mundus, et erat mundus. Ita hic dicit: Sit hoc[2] corpus meum, et est. Nec impedit puerilis cavillatio Bullingeri[3], qui[4], quia corpus Christi non cernitur, non dicit adesse; ibi enim creavit visibilia, hic invisibile[5], ea forma, qua[6] ipse voluit.

Ror. Bos. q. 24c, 231b; Oben. 267; Bav. 1, 350; Math. N. 642; Farr. 29; Khum. 281 und nochmals 306; Clm. 939, 24b; Wern. 63.

FB. 1, 39 (1, 34) Majestat und Herrlichkeit des göttlichen Worts, daß Gott dadurch mit uns redet. (A. 13; St. 3b; S. 3b) „Die Majestat und Herrlichkeit des göttlichen Worts ist unaussprechlich und wir können Gott nimmermehr dafür danken. Die Vernunft gedenkt also: Ei, wenn ich Gott den Herrn, den Schöpfer Himmels und Erden, hören sollt, ich wollt an der Welt Ende laufen. Höre, Bruder! Gott, Schöpfer Himmels und der Erden, redet mit dir durch seine Diener, Pfarrherrn und Prediger, täufet, unterrichtet, lehret und absolviret dich selber durch das Geheimniß des Worts und Sacrament; dieselbigen Wort sind nicht Platonis, Aristotelis oder anderer hohen Gelahrten und Menschen, sondern Gott redet selber da.

Und das sind die besten Prediger, die da den gemeinen Mann und die Jugend auf das Einfältigste lehren, ohn eine Subtilität und Weitläuftigkeit, gleich wie auch Christus das Volk durch grobe Gleichniß lehrete. Dergleichen sind das die besten Zuhörer, so Gottes Wort gerne hören und gläubens einfältiglich; ob sie gleich schwach im Glauben sind, wenn sie nur nicht zweifeln an der Lehre, ist ihnen noch zu rathen und zu helfen. Gott kann Schwachheiten, ja auch grobe Knollen und Feil leiden, wenn mans nur erkennet und wieder zum Creuz kreuchet, auch um Gnade bittet und sich bessert, und das göttliche Wort fleißig höret, demselbigen gläubet, und das sündliche Leben darnach ändert.

Ps. 119, 113 David spricht: „„Ich hasse die Flattergeister und liebe deine Gesetze““; will, daß wir sollen auf die Kraft des göttlichen Worts fleißig Achtung haben, und nicht das mündliche Wort, wie itzt die Enthusiasten und fürnehmlich Schwenkfeld thut, verachten. Denn Gott will durch solch Mittel mit uns handeln, auch in uns wirken. Mir[7] ist das ein großes, wenn Doctor Johann Pommer oder Herr Michael Stifel mir ein Wort aus dem Evangelio saget; da soll ich wissen, daß mirs Gott im Himmel selber hat gesaget. Darum haben die alten Väter wol gesaget, man soll nicht ansehen die Person, die da täufet oder das Sacrament reichet, sondern auf Gottes Wort soll man sehen.

Bei Bileams Zeiten waren beide, rechtschaffene und falsche Prediger und Lehrer. Daß 4. Mose 23, 3 nu der Text saget, Bileam sei hingangen und habe den Herrn gerathfraget, das soll man also verstehen, daß er hat rechtschaffene Lehrer um Rath gefragt, welche ihm gerathen haben, daß er nichts wider Gott fürnehmen sollte Darnach erkläret sich Moses selber und spricht: Er ging nicht mehr zu dem Richter wie zuvor, sondern zu einem falschen Lehrer und Schwärmer.

Diese Art und Weise zu reden, daß sie Gott haben um Rath gefraget, gibt uns ein Anzeigung, daß sie Gottes Wort hoch gehalten haben, und daß sie nicht die jenigen, so es 1. Mose 25, 22 geredet, angesehen haben, sondern betrachtet, was sie geredet haben. Also hat Rebecca nicht Gott selber, sondern Sem oder einen Erzvater um Rath gefraget. Denn Gott hat alleweg gewisse Personen und Ort in der Welt gehabt, durch und an welchen er seinen Willen zu erkennen gegeben hat. Also sandte er Mosen und offenbaret durch ihn sein Wort den Kindern

[1]) *Khum.:* nach ihrem gut duncken. [2]) *Oben., Bav.:* Hoc est. [3]) *Bav.:* Belbingeri, *aber a. R.:* Bullingeri puto. [4]) *Nach* qui *gestr.:* inde. [5]) *Bav., Khum., Clm., Wern.:* invisibilia. [6]) *Math. N.:* quam. [7]) *Das Folgende ist Nr. 1305.*

Israel, daß sie mußten sagen, wenn er etwas redete: Das hat nicht Moses, sondern Gott selber gesaget.

Nach Mose schickt er Christum. Deß Lehre ist gewiß, so ist seine Person auch gewiß, also, daß wir nicht können feilen, noch betrogen werden, was wir von ihm hören, daß es Gott
5 selber gewiß geredet hat; wie denn der himmlische Vater saget: „„Dies ist mein lieber Sohn, Matth. 17, 5 den sollt ihr hören."" Und da Christus gen Himmel fuhre, sendet er die Aposteln in die ganze Welt, setzet zuvor die Taufe und sein Nachtmahl ein. Wenn nu Gottes Wort gehoret und die Sacrament empfangen werden, so können wir mit Wahrheit sagen: Das sagt Gott. Also hat mich oft, wenn ich in Anfechtung lag und in Angst gewesen bin, Philippus Melanchthon oder
10 D. Pommer, ja wol meine Hausfrau mit Gottes Wort getröstet, daß ich darüber zu Frieden ward und fühlete: Das saget Gott, weil es der Bruder sagte entweder Amts halben oder aus Pflicht der Lehre; denn Gott befihlt ernstlich, man soll Christum hören, und Christus spricht, wir sollen die Aposteln hören.

Und das betreuget auch die Sacramentirer und andere Schwärmer, die da von Gottes
15 Sachen reden nach ihren Gedanken. Aber wir sagen, daß man hören soll, was Gott saget. Nu spricht Gott vor der Schöpfung der Welt: „„Es sei die Welt!"" Da ward und stunde die Welt alsbald da. Dergleichen spricht er auch im Abendmahl, daß das Brot, so er seinen Jüngern gab, sei sein Leib; so ist es nu auch gewiß also da, wie die Wort lauten, und hindert des Bullingers Cavillation hie nichts, da er fürgibt, daß, weil Christus Leib nicht gesehen
20 wird, so sei er nicht vorhanden oder gegenwärtig; denn hie hat er nicht geschaffen die sichtlichen, sondern die unsichtlichen, auf die Form und Weise, wie er gewollt und ihm gefallen hat.

Daß[1] nu Gott sein Wort in der Welt erhalten hat und daß des Herrn Christi Reich in der Welt geblieben ist im Papstthum, das ist unsers Herrn Gottes größter Wunderwerk eins. Aber unser Herr Gott nimmet etliche Herzen, denen offenbaret er sein Wort und gibt
25 ihnen einen Mund dazu, und erhält es nicht durch Schwert, sondern durch seine göttliche Gewalt."

506. (VD. 179[b]) Nullum[2] maius miraculum in mundo[3] est, quam quod regnum Christi mansit sub papatu. Vnser Herr Gott nimpt ettliche hertzen[4], den sagt[5] er[6] verbum vnd gibt in ein mut[7] dazu, so erhellt ers[8], non per gladium, sed mittit nos[9] in gladios.[10]

30 Ror. Bos. q. 24[c], 232; Oben. 268; Bav. 1, 352; Math. N. 643; Khum. 307; Clm. 939, 43; Wern. 94; Rhed. 228; Cord. B. 43[b].

507. (VD. 179[b]) Romae habent[11] templum rotundum, in eo posuerunt Romani omnium deorum simulacra excepto Christo; den kan kein mensch[12] leyden. Totus mundus est[13] contra eum[14], et tamen manet.[15] Ergo so[16]
35 mus mer hinder yhm sein, denn Erasmus glaubt.

---

[1]) *Aurifabers letzter Absatz ist unsre Nr. 506.* [2]) *Aurifabers Text siehe unter Anm. 1.* [3]) *Oben., Bav., Math. N.:* — in mundo. [4]) *Oben.:* herzu; *Bav.:* darzcu; *Khum., Clm., Wern. fahren fort:* vnd offenbart in das verbum. [5]) *Ror., Bav., Math. N.:* offenbart. [6]) *Ror., Oben., Bav., Math. N.:* + das. [7]) *Math. N.:* mundt, *vgl. Aurifabers Text.* [8]) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* vnd erhellts also. [9]) *Ror., Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* eos; *Math. N.:* Deus. [10]) *Oben., Bav.:* in medium gladium *(Bav. korrigiert:* gladiorum*); Ror., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* in medium gladiorum. [11]) *Math. N.:* Roma habuit. *Über Luthers Erwähnung des Pantheon vgl. Deutschev. Bl. N. F. 1, 99.* [12]) *Oben., Bav.:* nimandts; *Khum., Clm., Wern.:* die welt nit. [13]) *Ror., Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* furit; *Math. N.:* fuit. [14]) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* ipsum. [15]) *Bav.:* — et tamen manet. [16]) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* — so.

Ror. Bos. q. 24ᶜ, 232; Oben. 268; Bav. 1, 352; Math. N. 644; Farr. 92; Rhed. 228; Khum. 305; Clm. 939, 43; Wern. 94; Hirz. 111.

FB. 1, 370 (7, 97) Aller Götter Tempel, ausgeschlossen Christi, zu Rom, Panthcon genannt. (A. 119ᵇ; St. 65ᵇ; S. 63) „Zu Rom ist ein runder Tempel, darein die Römer gesetzt haben aller Götter Bildniß, so sie geehret und angebetet, daher sie denselben Tempel Pantheon (aller Götter) genannt haben, allein Christum ausgenommen, welches Bild nicht ist drein gesetzt worden.

Denn was groß, gewaltig, weise und heilig ist, das kann Christum nicht leiden, ja die ganze Welt tobet und wüthet wider ihn, Psalm 2, noch bleibt er für und für und gehen alle Götzen sammt denen, die sie machen und anbeten, drüber zu Boden. Darum muß mehr und größer Kraft hinter ihm sein, denn die Weltweisen und große, mächtige Herrn gläuben, die sich dünken lassen, sie wollen ihn, das ist sein Wort und Kirche, zu Grund austilgen; sie sollens aber und müssens wol bleiben lassen und höllisch Feur zu Lohn haben.

Ps. 2, 1. 2 — Ps. 115

Diesen[1] Tempel (Pantheon) hat hernach Anno 606. Kaiser Phocas (des frommen Kaisers Mauritii Mörder und erster Stifter des Papsts-Primats) Papst Bonifacio dem Dritten geben, damit zu machen seins Gefallens; der hat ihn anders getauft, an Statt aller Götzen aller Heiligen Kirche genannt, hat auch Christum nicht drunter gerechnet, von dem doch alle Heiligen ihre Heiligkeit haben, dadurch er die Anrufung der Heiligen und neue Abgötterei gestiftet hat."

Diesem Bonifacio dem Dritten deutet seinen Namen D. M. Luther in seiner Chronica[2] also: „Bonifacius ist ein päpstischer Name, heißt so viel als ein gute Gestalt oder Ansehen; denn unter eim guten Schein oder Gestalt thut er eitel Böses, Gott und den Menschen zu wider."

„Da[3] ich, D. M. Luther, zu Rom war, hab ich diese Kirche gesehen; die hatte kein Fenster, sondern nur oben hatte sie ein rundes Loch, davon sie Licht hatte, und war hoch gewölbet; sie hatte so dicke märmelsteinern Säulen oder Pfeiler, die unser zweene schwerlich umgreifen konnten. Oben am Gewölbe waren alle Götter der Heiden gemalet, Jupiter, Neptunus, Mars, Venus und wie sie mehr geheißen haben. Diese Götter allzumal waren mit einander eins, auf daß sie nur die ganze Welt bethöreten und betrügen möchten; aber da Jesus Christus kömmet, den wollen sie nicht leiden; noch hat er sie ausgestäupert. Itzt sind nu die Päpste kommen und haben ihn wieder vertrieben, aber wer weiß, wie lange es bestehen wird!"

508. (VD. 179ᵇ) Somnia inde fiunt: Animus humanus[4] kan nit rugen, so ist Satan auch[5] beym[6] schlaffenden menschen, sed[7] es sind[8] Engel auch dabey. Der (VD. 180) Teuffel kan mich so engsten, das mir der schweys im schlaff ausgeht. Ego nec somnia nec signa curo. Ich habs verbum[9], da las ich mir[10] an gnugen. Non vellem venire ad me Angelum; ich[11] glaubt im doch nit izt, sed[12] es mocht[13] die zeit kommen in sonderlichen sachen, das ichs betet.[14] Somnia autem et signa alias non dico valere nec curo, quia[15] wir haben schon in scriptura, was[16] wir haben sollen. Tristia somnia sunt

---

[1]) *Das Folgende ist wohl ein Einschiebsel Aurifabers.* [2]) *Über Luthers Chronika (Supputatio annorum mundi, 1541) vgl. Köstlin 2, 588.* [3]) *Aurifabers letzter Absatz ist Math. L. 583.* [4]) *Clm.:* hominis. [5]) *Bav.:* — auch. [6]) *Oben.:* bey; *Math. 121:* bei den; *Clm.:* bey dem; *Math. N. 5:* beim schlaff der menschen. [7]) *Ror., Oben., Bav., Math. N. an beiden Stellen, Clm.:* — sed. [8]) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. N., Clm.:* + aber. [9]) *Math. N. 121 schließt hier.* [10]) *Oben., Bav., Math. N.:* mich. [11]) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. N.:* denn ich. [12]) *Clm.:* aber. [13]) *Oben.:* moch. [14]) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Clm.:* begerd; *Math. N.:* das ichn begerte. [15]) *Oben., Bav.:* denn. [16]) *Oben.:* das.

Satanae[1], quia alles, was zum tod vnd[2] schreken[3], zu[4] mord vnd lugen dienet, das ist des Teuffels handwerck. Saepe[5] me abegit ab oratione vnd hat mir solch[6] gedancken eingossen, das ich bin dauon geloffen. Die besten[7] kempff, die ich mit yhm gehabt hab[8], hab ich in meynem bett gehabt[9] an
5 meiner K⌊ethen seyten.

Ror. Bos. q. 24c, 232; Oben. 268; Bav. 1, 352; Math. N. 5 und 121; Farr. 301; Rhed. 163; Gotha B. 168, 111b; Cord. B. 43; Ror. Bos. q. 24s, 174; Clm. 937, 149; Cord. B. 43b.

509. (VD. 180) Cum anno 1518. Augustam abirem[10], valde metuebam,
10 quia eram solus. Eram quidem citatus Romam, sed dux Fridericus ivit[11] ad Caietanum[12] et impetravit[13] mihi[14], ut (VD. 180b) me Augustae audiret[15], idque factum est.

Ror. Bos. q. 24c, 232b; Oben. 268b; Bav. 1, 353; Math. N. 122; Farr. 100b; Clm. 937, 149.

510. (VD. 180b) Homo, qui est[16] sine fide, non potest cogitare nisi
15 praesentia; post cum aliquid praeter spem accidit, dicunt[17]: Non putaram. Darumb mach man[18] die welt[19], wie man wil[20], so sagt[21] si: Non putaram. Quia mundus est ille epulo apud Lucam, sed christianus est Lasarus.[22] Et tamen haben wir ein forteyl[23] fur der welt[24], quia das ampt ist vnser; wenn si denn nit recht wollen[25], tunc[26] dicimus: So laß es, sed nomen[27], sacra-
20 mentum, baptismum non habebis. Hac[28] ratione ist der papa auch auff den bann kommen. Den forteyl haben wir vor der wellt vnd dem adel; zornen sie drumb, so mus man es wagen.[29] Es sol heyßen fraternitas. Nos habemus illum, qui dicitur Schef lemini[30], ipsi autem[31] habent[32] opes et potentiam.[33]

Luk. 16, 19 ff.
Ps. 110, 1

25 *Nr. 808 (Ror. Bos. q. 24f, 19); *Nr. 3281 (Cord. 1631). — Ror. Bos. q. 24c, 232b; Oben. 268b; Bav. 1, 353; Math. N. 645.

---

1) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. N., Clm.:* Diaboli. 2) *Ror. an beiden Stellen, Bav., Math. N.:* — vnd. 3) *Ror. 174, Math. N.:* schrecket. 4) *Ror. 232, Oben., Bav., Math. N., Clm.:* — zu. 5) *Ror. 174:* — Saepe . . . geloffen; *Clm.:* Sathan saepe. 6) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Clm.:* — solch. 7) *Ror. 232 übergeschr.:* schwersten hartesten. 8) *Oben.:* — hab. 9) *Oben., Bav.:* gehalten. 10) *Math. N.:* obirem. 11) *Clm.:* ibat. 12) *Friedrich der Weise war mit Cajetan auf dem Reichstag zu Augsburg zusammengetroffen.* 13) *Clm.:* impetrabat. 14) *Clm.:* — mihi. 15) *Math. N.:* audirent. 16) *Math. N.:* — qui est. 17) *Ror., Oben., Bav., Math. N.:* dicit. 18) *Ror., Oben., Bav.:* man mache. 19) *Math. N.:* man machts der welt. 20) *Ror., Oben.:* wolle; *Bav.:* wol. 21) *Math. N.:* sagen. 22) *Nach* Lasarus *gestr.:* ille dicit. 23) *Nach* forteyl *gestr.:* bey. 24) *Oben., Bav., Math. N.:* + vnd dem adel. 25) *Ror., Oben., Bav., Math. N.:* will. 26) *Ror., Oben., Bav., Math. N.:* — tunc. 27) scilicet christiani; *Oben., Bav.:* + nostrum; *Math. N.:* meum. 28) *Ror., Oben., Bav., Math. N.:* — Hac . . . adel. 29) *Ror., Oben., Bav., Math. N.:* mussen wirs geschehen lassen. 30) *a. R. links:* ps. 110. 31) *Ror., Oben.:* econtra; *Bav., Math. N.:* contra. 32) *Ror., Oben., Bav., Math. N.:* — habent. 33) *Text:* potentia; *Par. richtig.*

1. Mose 2, 7 **511.** (VD. 180b) In Genesi dicitur: Inspiravit ei spiraculum vitae, id est, spiritum, anhelitum, das man den odem[1] holet[2], quia man mus die nasen omni momento haben; sie lebt tag vnd nacht.

Ror. Bos. q. 24c, 232b; Oben. 269; Bav. 1, 354; Math. N. 646; Farr. 28.

Joh. 20, 22 f. **512.** (VD. 181) Locus[3] Ioh. 20.: Accipite Spiritum Sanctum, quorum remiseritis etc. Hinc[4] colligunt[5] quidam[6]: Ergo[7] tantum possunt remittere peccata[8], qui habent Spiritum S[anctum][9] privatim. Sed haec non est sententia. Christus enim dat Spiritum[10] ad publ[icum] officium, non[11] ad Joh. 20, 21 privatam personam, quia[12] ante dixit: Sicut Pater me[13], ita ego mitto vos. Loquitur igitur[14] cum vocatis, qui habent potestatem docendi, praebendi sacramenta etc.[15] Quando autem[16] aliquis habet potestatem docendi, habet etiam potestatem sacramenta administrandi, quia wir halten das sacrament geringer denn das predigen. Ideo in papatu quoque[17] non admiserunt ad baccalaureatum theologiae[18] nisi sacerdotes, qui antea ius habebant administrandi sacramenta.

Ror. Bos. q. 24c, 232b; Oben. 269; Bav. 1, 354; Math. N. 647; Clm. 937, 149.

513. (VD. 181) Sacramenta sunt[19] ad publ[icam] confessionem. Qui enim accedit et sumit ea[20], fatetur se credere nec plus accipit[21] in sacramento, quam antea credidit. Crescit autem per id opus fides, quia crescit confessio.

Ror. Bos. q. 24c, 233; Oben. 269b; Bav. 1, 355; Math. N. 648; Clm. 943, 48.

Röm. 9, 15 **514.** (VD. 181b) Paulus[22] non agit[23] cum Iudeis de praedestinatione, sed hat[24] allein[25] mit yhn zuthun gehabt[26], qui[27] opponebant[28]: Nos sumus[29] populus Dei, habemus patres, promissiones etc.[30] Geht nit[31] ad praedesti-

---

1) *Ror., Oben., Bav.:* + mit. 2) *Math. N.:* nit helt. 3) *Ror., Math. N., Clm.:* Ex loco. 4) *Ror., Math. N., Clm.:* — quorum ... hinc. 5) *Oben.:* Accipite Spiritum Sanctum. Iois 20. Ex hoc loco colligunt; *ebenso Bav.* 6) *Ror., Oben., Bav., Math. N. Clm.:* + sic. 7) *Math. N.:* — ergo. 8) *Bav.:* — peccata. 9) *Nach* Sanctum *gestr.:* Sed. 10) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Clm.:* + Sanctum. 11) *Math. N. fährt fort:* non tantum ad accipiendam remissionem peccatorum vel privatam personam. 12) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Clm.:* + paulo. 13) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Clm.:* + misit. 14) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Clm.:* ergo. 15) *Oben., Bav., Math. N., Clm.:* — etc. 16) *Clm.:* — autem. 17) *Clm.:* — quoque. 18) *Oben., Bav.:* in theologia. 19) *Ror., Oben., Bav., Math. N.:* faciunt. 20) *Oben.:* ita. 21) *Ror., Oben., Bav., Math. N.:* — accipit. 22) *a. R. links steht:* Supra, *siehe S. 227, Anm. 14. Nach* Paulus *hat Ror.:* Roma. 9; *Oben., Bav. haben vor* Paulus: Locus Pauli ad Rom. 9. Cui misereor, miserebor. 23) *Khum., Clm., Wern.:* + Romanos 9. 24) *Khum., Clm., Wern.:* — hat. 25) *Ror., Khum., Clm., Wern., Oben., Bav.:* + darumb. 26) *Ror., Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* — gehabt. 27) *Ror., Oben., Bav., Clm., Wern.:* quia; *Khum.:* quod. 28) *Ror., Oben., Bav., Khum.:* + ei. 29) *Ror. 169b, Gotha B. 168, Hirz. setzen hier ein mit den Worten:* Iudaei opponebant Paulo, *und schieben das Folgende in Nr. 502 ein.* 30) *Oben., Bav., Khum.:* — etc. 31) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Gotha B. 168, Hirz., Khum., Clm., Wern. ähnlich:* Ideo gehet sein disputatio nicht.

nationem, sed[1] allein[2], das er iustitiam legis[3] ernidder legt.[4] Dicit: Wir mußen so predigen, das[5] wir nit fromm werden per opera, patres[6] etc.[7]; das[8] hilfft nit[9], sed[10] die[11] andern, die glauben, haben es eben so gut als yhr. Gott hats von ewikeit so[12] gemacht.[13] Sic[14] tantum[15] hoc pugnat[16]:
5 Man sol[17] allein[18] aus gnaden selig werden; er[19] will niemandt[20] schuldig sein. Deinde[21] quando credimus[22], tunc dicit[23] etiam ex gratia: Date et dabitur vobis. Yhr musts doch sonst thun, ut detis[24], si misero Turcam aut aliud infortunium; so[25] thuts eben so mehr[26], wenn ichs[27] euch heyß. Wir haben kein recht zu yhm. Sic zeuh[28] Esau et[29] Iacob auch[30] ad iustitiam. Sonst
10 die hohe theologia kan man nit (VD. 182) ausfechten[31], Paulus autem tantum hoc[32] disputat, quod ex gratia tantum sit salus. Da will er[33] bleyben. Denck, quod per legem non salvaris[34] etc.[35] Iudei habent opera. Das kan niemand soluirn denn Christus[36], ideo[37] dicit[38]: O altitudo.[39]

Luk. 6, 38

Röm. 11, 33

Ror. Bos. q. 24c, 233; Oben. 269b; Bav. 1, 355; Ror. Bos. q. 24s, 169b; Gotha B.
15 168, 430; Hirz. 116; Khum. 285b; Clm. 939, 28b; Wern. 68b.

515. (VD. 182) De causa sacramenti. Wenn sie mirs konnen[40] gewis machen, quod verbum 'est' idem sit in hoc loco[41] quod 'significat', so wil ich yhn glauben. Non[42] habuerunt meas[43] tentationes de sacramento, quas ego habui. Saepe igitur dixi ante hunc motum a Carlstadio coeptum,
20 ich wiss[44] kein anfechtung in fide von den rotten denn die zwey, die widertauff

---

1) *Seidemann liest:* sondern. 2) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Gotha B. 168, Hirz., Khum., Clm., Wern.:* + da hin. 3) *Clm., Wern.:* iustitiarios. 4) *Dieselben Parallelen:* darnidder stoße. 5) *Khum.:* ob. 6) *Clm.:* nostra. 7) *Oben., Bav., Gotha B. 168, Hirz., Khum., Clm., Wern.:* — etc. 8) *Wern.:* da. 9) *Clm.:* nichts. 10) *Ror. 233, Bav.:* — sed; *Ror. 169b, Bav., Gotha B. 168, Hirz., Khum., Clm., Wern.:* gentes. 11) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Gotha B. 168, Hirz., Khum., Clm., Wern.:* die den glauben haben, sind eben (gleich) so gut. 12) *Dieselben Parallelen:* also. 13) *Ror. 169b, Gotha B. 168, Hirz. schließen hier und fügen den Schluß von Nr. 502 an.* 14) *Ror., Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* — Sic. 15) *Ror., Oben., Bav., Khum.:* + ergo. 16) *Ror., Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* agit. 17) *Ror., Oben., Bav.:* musse; *Khum., Clm., Wern.:* mus. 18) *Clm.:* — allein. 19) *Ror., Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* Gott. 20) *Ror., Oben., Bav., Khum.:* + ichts; *Clm.:* nix. 21) *Ror., Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* — Deinde. 22) *Ror., Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* + autem. 23) *Khum.:* dicitur. 24) *Ror., Oben., Bav., Khum.:* — ut detis. 25) *Ror., Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* drumb. 26) *Clm., Wern.:* viel. 27) *Khum.:* es ich. 28) *Ror., Oben., Bav., Khum.:* zeuch. 29) *Khum.:* vnd. 30) *Clm.:* adest. 31) *Khum., Clm., Wern.:* anfechten. 32) *Oben.:* — hoc. 33) *Clm., Wern.:* ich. 34) *Clm., Wern.:* salvamur. 35) *Oben., Bav., Clm., Wern.:* — etc. 36) *Khum.:* — Denck . . . Christus. 37) *Oben., Bav.:* nam; *Ror., Oben.:* + Paulus. 38) *Khum., Clm., Wern.:* + Paulus. 39) *Oben., Bav., Wern.:* + divitiarum; *Khum., Clm.:* + divitiarum etc. 40) *Ror., ähnlich Oben., Bav., Math. N., Clm.:* Si adversarii konnen *(Bav.:* rationem*)* mir. 41) *Ror., Oben., Bav., Math. N.:* in coena. 42) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Clm.:* Ipsi non. 43) *Clm.:* veras. 44) *Ror., Oben., Bav.:* wisse; *Math. N., Clm.:* weis.

vnd das sacrament[1], quia videbam: Brot vnd Gott sein, wenn man es will vnsod[2] machen, ßo kan man es thun.

Ibi cum diceret Bohemus noster[3] se dubitare adhuc de baptismo, placide[4] dicebat: Yhr seyd auff dem grad nit gewest, da yhr zum ersten her kammbt, da yhr izt auff[5] seyd; harret weyter, (VD. 182b) laßt vnserm Herrgott die zeit, laßt die baumen[6] vor[7] bluhen, ee sie frucht bringen. Quid ego fui? Adoravi sanctos, die nie[8] sind geborn worden. Es ist noch nit zeit, alioqui iam dicerem, sed expecta, et videbis, was[9] verbum Dei est[10] et possit.[11]

Ror. Bos. q. 24c, 233b; Oben. 270; Bav. 1, 356; Math. N. 649 in.; Clm. 943, 98.

FB. 2, 318 (19, 39) Glaub aufs Sacrament. (A. 236; S. 179b) „Daß[12] Christus Leib im Brote sei, das ist noch wol zu gläuben etlicher Maße; aber das ist schwer, daß so viel schöne furtreffliche Körper und Creaturen, beide im Himmel und auf Erden, sollen aus Nichts heißen geschaffen. Das kann ich nicht begreifen; es ist mir nicht möglich. Viel weniger, daß Gottes Sohn geborn ist aus Maria der Jungfraue und Mensch worden, die andern zwo Personen aber nicht sind Mensch worden.

Wollen sie sich an dem Artikel vom Sacrament stoßen, und das A.B.C. nicht lernen, wie sollen sie denn den Donat lernen? Der Artikel von der Schöpfung ist ein hohes Ding, den kein Mensch begreifen kann. Also bleibt die heilige Schrift verborgen den Klugen und Weisen, sagt Sanct Paulus. Gläuben sie das nicht, so wird bald die Consequenz folgen: Gottes Wort, ja Gott selbr sitzt zur Rechten des Vaters, und doch lebe ich hie in Gottes Wort, denn in ihm leben, weben und sind wir. Wo wird denn mein Leben bleiben?" (Apg. 17, 28)

(A. 236; St. 193; S. 179b) „Wenn[13] die Widersacher, die Sacramentirer, nur können gewiß machen, daß das Wörtlin „„est““ (ist) im Abendmahl des Herrn so viel heiße als significat (bedeutet), so will ich ihnen gläuben. Sie haben die Anfechtung und Gedanken vom Sacrament nicht gehabt, die ich gehabt habe. Darum hab ich oftmal vor diesem Lärm, den Carlstadt anfing, gesagt, ich wisse keine Anfechtung des Glaubens halben von den Rotten denn die zwo, von Wiedertäufern und Sacramentirern."

FB. 2, 319 (19, 40) Auch geistliche Ding haben ihre Zeit. (A. 236b; St. 186b; S. 174) Einer[14] sagte, er zweifelte noch an der Taufe. Darauf sprach D. M. L. fein freundlich und bescheidentlich: „Ihr seid auf dem Grad nicht gewest, da Ihr zum Ersten herkamet, da Ihr jtzt auf seid. Harret weiter, laßt unserm Herrn Gott die Zeit; laßt die Bäume erst blühen, ehe sie Früchte tragen. Wer bin ich gewest? Ich hab die Heiligen angebetet, die nie

---

1) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Clm.:* quam istas duas de anabaptismo et de *(Bav.: — de)* sacramento; *Clm. schließt hier und geht zu Nr. 517 über, siehe Nr. 517, Anm. 3.* 2) unsod, unsöt, *schwer zu sieden, also schwer zurecht zu bringen. Sanders 2, 2, 1097. Bav.:* vnstedt. *Vgl. aber auch Unsre Ausg. Bd. 36, 621, Anm. 2.* 3) *Ignatz Perknowsky, siehe S. 139, Anm. 5; Ror.:* B. ille; *Oben., Bav. lösen das B falsch in* sed *auf:* sed ille; *Math. N.:* P. ille. 4) *a. R. links steht:* Nota, quam moderate tulerit huius infirmitatem. *Ebenso Ror. a. R.; bei den andern Par. fehlen diese Worte; vgl. aber Aurifabers Text.* 5) *Bav.:* vff. 6) *Ror.:* bewmen; *Math. N.:* beumlein. 7) *Ror., Oben., Bav.:* ehe; *Math. N.:* eheher. 8) *Bav.:* nicht. 9) *Ror., ähnlich Oben., Bav., Math. N.:* expectate et videbitis, quid. 10) *Dieselben Parallelen:* sit. 11) *Math. N. fügt Nr. 517 an.* 12) *Die beiden ersten Absätze Aurifabers sind Math. L. 648.* 13) *Das Folgende ist der Anfang von Nr. 515.* 14) *Das Folgende ist der Schluß von Nr. 515 und unsre Nr. 517.*

geborn sind worden. Es ist noch nicht Zeit, sonst wollt ichs sagen; aber harret, so wird man sehen, was das äußerliche mündliche Wort sei und vermöge.

Christus ist in unsern Herzen wahrhaftig! Das will nicht in die Leute gehen, daß Gott etwas mehr vermag, denn Himmel und Erde und Alles schaffen. Das rede ich darum, auf daß, wenn Ihr höret, das hat Gott geredt, Ihr saget, wie, wenn Gott mehr könnte? Hat er die Welt können machen, so kann er auch mehr schaffen. Worum sollt ich denn nicht seinem Wort gläuben: Das ist mein Leib?

Hie sagen sie nu: Ja, jtzt gläube ichs nicht; denn Himmel und Erden sind also geschaffen, daß sie müssen Raum haben. Hie antworte ich: Unser Herr Gott hat eine Welt gemacht fur die Menschen, und die andere Welt fur die Geister. Wie wenn er die dritte hätte auch dazu gemacht? Denn es ist ihm möglich.

Worum disputiren sie nu dawider und sagen, daß Christus nur nach der Gottheit sei allenthalben? Also hat hievon der Zwingel geschrieben. Wenn ich von Gott denke, so gedenk ich also, als sei Gottheit und Menschheit allenthalben gegenwärtig. Ursach: Christus, Gott und Mensch, ist eine Person; wo ich nu Gott will finden, so suche ich ihn in der Menschheit Christi.

Darum wenn wir von der Gottheit gedenken, so müssen wir Ort und Zeit aus den Augen thun; denn unser Herr Gott und Schöpfer muß etwas Höhers sein denn Ort, Zeit und Creatur."

516. (VD. 182b) Vnser Herr Gott hat die welt noch nie verlaßen, wie wol er vnter der kirchen zu Rom[1] vil ergerniß hat laßen auffgehn.

Ror. Bos. q. 24c, 235b; Oben. 272b; Bav. 1, 363.

517. (VD. 182b) De sacramento. Christus[2] est in cordibus nostris vere. Das[3] will nit in die leut gehn, das Gott ettwas mehr vermag denn himel vnd[4] erden et omnia.[5] Hoc[6] dico, ut, cum audis: Hats[7] Got geredt, dicas: Quid[8], si Deus plus possit? Hat er die wellt konnen machen, potest[9] etiam plures creare[10]; quare ergo[11] non credo[12], quod est verbum Dei, quod dicit[13]: Hoc est corpus meum?[14] Hic dicunt[15]: Ideo non credo, quia himel vnd erden sind so beschaffen, das si mussen raum haben. Sed[17] hic respondeo: Vnser Herr Gott hat ein wellt gemacht pro hominibus (VD. 183) et[18] alium[19] mundum pro Spiritibus; quid[20], si tertium addidisset? Est enim ei possibile. Quare igitur ipsi contra disputant? Christus[21] secundum

---

1) *Ror., Oben., Bav.:* vnter dem babstum. 2) *Math. N. zieht Nr. 515 und 517 in ein Stück zusammen, siehe S. 236, Anm. 11; ebenso Aurifaber. Aurifabers Text siehe unter Nr. 515.* 3) *Hier setzt Clm. 943 ein im Anschluß an S. 236, Anm. 1:* Gott sei weit vonn einander. Das *usw.* 4) *Ror. 233b:* — vnd. 5) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. N., Clm.:* vnd alles zu schaffen. 6) *Dieselben Parallelen:* + ideo. 7) *Dieselben Parallelen:* Das hat. 8) *Bav.:* Quod. 9) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Clm.:* posset. 10) *Ror. 171b:* + si vellet. 11) *Oben., Bav., Clm. 943:* ego. 12) *Clm. 943:* crederem. 13) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., ähnlich Math. N., Clm.:* ćredo ipsius verbo. 14) *Clm. 943 kürzt im Folgenden.* 15) *Oben.:* — Hic dicunt. 16) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. N., Clm. 937:* quia coelum et terram *(Clm.:* terra*)* sic creavit *(Clm.:* creata sunt*).* 17) *Dieselben Parallelen:* — Sed. 18) *Clm. 937:* — et. 19) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Clm. 937:* alterum. *Oben., Bav. haben zu diesen Zeilen a. R.:* Gott *(Bav.:* Maxima. Got*)* vormag mer dan himel vnd erden ader mir mit vnserm vorstand begreiffen ader gedencken mugen. 20) *Bar.:* quod. 21) *Ror. 171b:* Christum.

divinitatem est[1] ubique. Sic[2] scripsi contra Cinglium: Wenn ich von Gott denck, tunc sic cogito, alls[3] ſei Gott ein mahenkornlin[4], vnd wo ich bin, ists allenthalb gegenwertig. Chriſtus iſt Gott vnd[5] ein person; wo ich nu Gott will finden, da finde ich yhn auch. Quando igitur de divinitate cogitamus, da[6] muſſen wir locum et[7] tempus aus den augen thun, denn vnser Herr Gott et creator muſſ ettwas hoher[8] ſein denn locus et[9] tempus seu[10] creatura.

Ror. Bos. q. 24 c, 233b; Oben. 270; Bav. 1, 357; Math. N. 649 extr.; Clm. 937, 149b; Clm. 943, 98b; Ror. Bos. q. 24s, 171 b.

518. (VD. 183) Ich wollt beſſer alle articulos vmb ſtoßen denn der[11] ſchwirmer keiner[12], sed[13] ich weys[14], das ſie war ſind, ideo will ich ſie gegen[15] iderman verteydingen.[16] Nullum audivi argumentum ab hominibus, quod me movisset, vnd[17] meine nacht krieg ſind mir vil ſeurer worden denn die tag krieg. Quia[18] adversarii (VD. 183b) haben mich allein[19] verdroßen gemacht, sed der Teuffel, der[20] kan mir argumenta bringen.[21] Hat mir offt ein argument bracht[22], das ich nit wuſt, ob Gott wer oder nit, vnd[23] ich wills euch[24] izund[25] beichten, ut ei non[26] credatis. Quando fui sine verbo Dei vnd hab gedacht an Turken, papſt, furſten etc.[27], ſo kompt er[28] et dat tela contra me[29], sed quando apprehendo scripturam, ßo habe ich gewonnen. Econtra wenn er mich furet aus der pan[30], tunc sic me tentat, das ichs nit kan nach ſagen. Die[31] euſſerlichen anfechtung machen mich nur ſtolz vnd hoffertig, sicut videtis[32] in libris meis, qui[33] contemno adversarios.[34] Ich

---

1) *Ror. 171b:* esse. 2) *Hier setzt Clm. 943 wieder ein.* 3) *Über* alls *Ror. 233b übergeschr.:* Alles. 4) *Ror. streicht die Worte:* ein mahenkornlin, *übergeschr.:* vnd iſt *(Oben., Bav., Clm. 943:* ich bin*)* allenthalben gegenwertig. 5) *Ror. 233b:* + menſch. 6) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. N., Clm.:* — da. 7) *Bav.:* vnd. 8) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Clm.:* hohers. 9) *Dieselben Parallelen:* — et. 10) *Dieselben Parallelen:* et. 11) *Ror. 234, Bav., Oben., Clm. 937:* kein; *Clm. 943:* einen; *Math. L. geht mit Ror. zusammen.* 12) *Ror. 234, Bav., Oben., Clm.:* — keiner. 13) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Clm.:* — sed. 14) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Clm.:* + aber. 15) *Clm. 943:* + einen. 16) *Clm. 943:* verfechten. 17) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Clm.:* — vnd. 18) *Clm. 943:* Denn die. 19) *Ror. übergeschr.:* ſelten, raro; *vgl. Aurifabers Text; Oben., Bav.:* ſchon; *Clm. 937:* nie; *Clm. 943:* ſehr. 20) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Clm.:* Diabolus autem. 21) *Ror. 234 übergeschr. (Ror. 173 im Text):* + die mich eintreiben. Er. 22) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Clm. 937:* proponirt; *Bav.:* argumenta proponirt. 23) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav.:* — vnd. 24) *Bav.:* auch. 25) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Clm.:* + drumb. 26) *Clm. 943:* ne ei. 27) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Clm.:* Quando invenit me sine verbo cogitantem de Turca, papa, principibus. 28) *Ror. 234, Oben., Bav., Clm.:* + geſchlichen. 29) *Clm. 943:* + quae me exerceantur. 30) *Ror.:* ban; *Bav.:* bahn. 31) *Hier setzt Math. N. 93 ein, gibt aber nur einzelne Stücke aus dieser Rede; ebenso Rhed.* 32) *Hier setzt Math. N. 650 ein.* 33) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. N. an beiden Stellen, Clm.:* quomodo. 34) *Clm. 943:* meos.

halte sie fur narren. Sed quando ipse[1] venit, so ist[2] er dominus mundi vnd gibt mir ein gut posuisti, denn Christus hat vns[3] gesetzt contra potestates aeris, non contra carnem et sanguinem. Herzog G|eorg[4] vnd[5] allen juristen vnd theologen[6] will ich trotz bieten, (VD. 184) sed wenn[7] die gesellen kommen[8], spirituales nequitiae, da mus ecclesia mit fechten. Christianus fraget nit nach vngluck[9], quia scit, das Christus vns[9] will dort helffen. Sed[11] Sathan[12] will jhenes leben haben, das ewig ist. Das hie[13] mußen wir sonst[14] verlieren, das ist[15] ein schlecht verlieren. Sed hic[16] pugnemus[17], scilicet[18] contra Satanam. Sicut dixit cardinalis ille: Es wer nit gut, das wir wussten pugnam Angelorum pro nobis, quia wir mussten verzagen. Edant[19] et bibant bestiae, quidquid volunt, sed quod nos reformare volunt, hic pugnemus. Dixit quidam cardinalis, cum Hussitae peterent utramque speciem. Des Teuffels gedanken konnen nit anderst sein, quam quod cogitat de nobis delendis, quia[20] er ist Christus feind nec[21] curat poenam suam, quam sibi scit imminere[22], sicut h|erzog G|eorg kan nit auffhoren, nisi me occiderit. Sic[23] Sathan est contra ecclesiam vnd ist souil erger, quod tanto[24] maior est et potentior duce Georgio.[25] Ergo[26] ist das beste, das wir die feust zusammen thun vnd betten.[27] Etiamsi[28] enim non habemus decem praecepta, sed potius[29] in ea peccavimus, (VD. 184[b]) tamen habemus orationem dominicam dagegen.[30] Pro mea persona[31] furcht ich kein schwermer, quia

Eph. 2, 2

[1]) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Clm.:* Quando autem Diabolus; *Math. N. 93:* Sed quando Diabolus; *Math. N. 650:* Cum autem Diabolus. [2]) *Oben., Bav.:* heist. [3]) *Clm. 943:* in. [4]) *Ror. 173, Math. N. 650:* — Herzog Georg. [5]) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. N. 650, Clm.:* — vnd. [6]) *Math. N.:* — vnd theologen. [7]) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Clm., Math. N. 650:* wenn aber. [8]) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. N. 650, Clm.:* + scilicet. [9]) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Clm.:* nichts nach dem vngluck huius vitae *(Ror. 173:* mundi*)*. [10]) *Ror. 234, Oben., Bav., Clm.:* — vns. [11]) *Oben., Bav. fahren fort:* Wenn wir jenes leben, das ewig ist, haben, was fragen wir nach dem zeitlichen? Das mussen wir *(Bav.:* + sonst*)* verlieren *usw.* [12]) *Ror. an beiden Stellen, Clm.:* Diabolus. [13]) *Ror. 234, Clm.:* zeitlich. [14]) *Ror. 234 übergeschr.:* on das; *ebenso Ror. 173 im Text.* [15]) *Ror. 173:* + denn. [16]) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Clm. 937:* — Sed hic. [17]) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Clm.:* + ergo. [18]) *Oben. löst das Zeichen für* scilicet *in* primo *auf, ebenso Bav.* [19]) *Das folgende* Edant . . . speciem *steht a. R. links; Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Clm. setzen hier in den Text ein:* Sic alius cardinalis, cum Hussitae peterent utranque speciem, dixit: Edant et bibant bestiae, quidquid velint, sed quod nos reformare volunt *(Ror. 173:* velint*)*, non est ferendum. [20]) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Clm.:* denn. [21]) *Ror. 173:* — nec . . . occiderit; *vgl. Aurifabers Text.* [22]) *Ror. 234, Oben., Bav., Clm.:* quam novit sibi imminere; *Clm. 943 schließt hier.* [23]) *Oben., Bav.:* Et. [24]) *Ror. 234, Oben., Bav., Clm.:* ist tanto nocentior hostis, quanto. [25]) *Clm. 943:* — duce Georgio. [26]) *Ror. 234:* So; *Clm.:* Iam; *Bav.:* Ideo ist das das beste; *Oben.:* Ideo est das beste; *Ror. 173:* das beste ist. [27]) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav.:* ut coniungamus manus *(Bav.:* — manus*)* et oremus. [28]) *Ror. 173:* — Etiamsi . . . dagegen; *vgl. Aurifabers Text; Ror. 234, Oben., Bav., Clm.:* Quanquam decem praecepta non habemus. [29]) *Clm.:* — potius. [30]) *Ursprüngliche Parallelen zu diesen Worten Luthers über das Vater unser sind vielleicht Nr. 700 und Nr. 3303.* [31]) *Ror. 173:* Fur mein person.

ich weys kein, der so[1] argumenta kondt contra me[2] auffbringen, quae me turbarent[3], quia omnia[4] ipsorum[5] argumenta iam ante[6] audivi a Diabolo et graviora etiam, sed per verbum Dei vici. Ich glaub auch nit, das Cocleus mein Teuffel so lang leyden kondt, als ich ein wort reden kan. Sie wissen nichts dauon.[7] Sed[8] lasst vns auff den Christum trauen. Gott wolle[9] mich disse stund oder morgen hinweg nhemen[10], ßo will ich das hinder mir lassen, quod Christum volo agnoscere pro domino, et hoc[11] non solum facio[12] ex scriptura, sed etiam ex experientia[13], quia der nhame Christus hat mir offt geholffen, ubi nemo potuit iuvare. Sic habeo pro me rem et verba[14], experientiam et scripturam, et dedit mihi Deus utrunque sehr groß[15], sed[16] es ist mir[17] auch sauer[18] worden per tentationes; das ist mir sehr gut gewesen. Staupi- (VD. 185) cio[19] quoque[20] saepe confessus sum non de mulieribus, sed die rechten knotten; ibi dicebat: Ich verstehe es nit. Das hieß[21] den[22] recht getrostet! Kam ich darnach zu eim andern, so gieng es mir auch ßo.[23] In summa, es wolt kein beichtuater drumb wißen. Da gedacht ich: Die tentatio hat niemand denn du! Da ward ich als ein todte leich. Zu letzt hebt Staupitz zu mir vber[24] tisch an, cum essem sic tristis vnd erschlagen: Quid tristis es? Ego respondebam: Ach, wo sol ich hin? Ibi dicebat: Ach, yhr wisset nit, wie es[25] euch[26] so not ist; sonst wurde nichts guts aus euch. Hoc ipse non intellexit, cogitabat enim me esse doctum et nisi tentarer, fore ut superbirem. Ego autem accipiebam sicut Paulus: (2. Kor. 12, 7) Datus est mihi stimulus, ne extollar[27]; virtus mea[28] in infirmitate perficitur. Accipiebam igitur tanquam vocem Spiritus Sancti (VD. 185b) consolantis me. Ich war ser fromm in monachatu, et tamen sic[29] eram tristis, quod cogitabam Deum mihi non esse propitium. Da hielt ich messe vnd bettet vnd hab kein weyb in ordine, so zureden, weder gesehen noch gehoret. Iam alias tentationes habeo.[30] Saepe[31] mihi obicit: Wol hast souil leut ver=

[1]) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Clm.:* solche. [2]) *Ror. an beiden Stellen:* wider mich. [3]) *Oben.:* conturbarent. [4]) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Clm.:* — omnia. [5]) *Oben., Bav.:* episcoporum. [6]) *Ror. 234, Oben., Bav., Clm.:* prius omnia; *Ror. 173:* per otium; *vgl. Aurifabers Text.* [7]) *Ror. 173 schließt hier, ebenso Aurifabers Text. Aus dem Folgenden hat Aurifaber ein besonderes Stück gemacht.* [8]) *Clm.:* Aber. [9]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* unum. [10]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* — nehmen. [11]) *Clm.:* haec. [12]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* habeo. [13]) *Ror., Bav., Clm.:* per experientiam. [14]) *Oben., Bav.:* + et. [15]) *Ror.:* abunde; *übergeschr.:* seer gros; *Oben., Bav.:* abunde sehr gros. [16]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* — sed. [17]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* + aber. [18]) *Oben., Bav.:* schwer. [19]) *Aurifaber vereinigt das Folgende mit Luthers Trostrede an Hieronymus Weller; siehe Aurifabers Text unter Nr. 122.* [20]) *Oben.:* etiam. [21]) *Ror., Oben., Bav.:* heist. [22]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* — den. [23]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* also. [24]) *Bav.:* vberm. [25]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* — es. [26]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* + solch tentatio. [27]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* stimulus in carnem, ne magnitudo revelationum me extollat. [28]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* Christi. [29]) *Oben., Bav., Clm.:* adeo. [30]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* **patior a Diabolo.** [31]) *Hier setzt Farr. 189b ein.*

suret![1] Igitur magistratus et doctor mus gewiss sein, hoc Deus iubet[2], sonst ist einer dahin. Das hat Oecolampadium getodt. Ergo so solt[3] einer frolich sein, si haberet fratrem, qui diceret: Frater, fac hoc, ut sit vocatio[4] superioris vel divina (quae est fidei vocatio) vel aequalis (quae est charitatis). Nemo[5] credit, quam magnus et necessarius locus sit vocatio[6], das man einem sagt: Hoc fac. Wenn einer geschickt ist zum[7] ampt vnd wartet drauff, ut vocetur, ille recte facit, et Paulus dicit eum[8] desiderare bonum opus.[9] 1. Tim. 3, 1

*Nr. 701 und 702 (Ror. Bos. q. 24^{f}, 2^{b} und 3); *Nr. 3303—3306 (Cord. 1657—1660). — Ror. Bos. q. 24^{c}, 234; Oben. 270^{b}; Bav. 1, 358; Math. L. (133); Math. N. 67, 93 und 650; Farr. 100^{b} und 189^{b}; Gotha B. 168, 81 und 106^{b}; Rhed. 171^{b}; Ror. Bos. q. 24^{s}, 173 und 166^{b}; Clm. 937, 149^{b}; Clm. 943, 98^{b}.

FB. 2, 324 (19, 43) Gewißheit Lutheri vom Abendmahl, und wie man sich wider den Teufel schützen und wehren müsse. (A. 237^{b}; St. 223; S. 207^{b}) „Ich weiß fur wahr, daß die Wort der Einsetzung des Abendmahls wahr sind, darum will ich sie gegen jdermann vertheidigen; denn ich hab noch nie kein Argument gehört, das Menschen erdacht und gefunden hätten wider das Abendmahl, das mich sehr hätte bewegt. Meine Nachtkriege sind mir viel säurer worden denn die Tagkriege, quia dies adversarii haben mich selten verdrossen gemacht; aber der Teufel kann mir Argument bringen, die mich in Harnisch jagen. Er hat mir oft solche Argumenta bracht, daß ich nicht wußte, ob ein Gott war oder nicht! Ich wills Euch darum berichten, auf daß Ihr dem Teufel und seinem Eingeben nicht gläubet. Wenn mich der Teufel ohne Gottes Wort findet, daß ich gedenke von dem Türken, Papst und Fürsten, so hat er balde feurige Pfeile, die er in mich scheußt; aber wenn ich wider ihn die heilige Schrift ergreife, so hab ich gewonnen.

Wiederum, wenn er mich aus der Bahn führet, tunc me sic tentat, daß ichs nicht kann nachsagen. Die äußerlichen Anfechtungen machen mich nur stolz und hoffärtig, wie Ihr das in meinen Büchern sehet, wie ich die Widersacher verachte; ich halte sie stracks fur Narren! Aber wenn der Teufel kömmet, der ist Dominus mundi, vnd er gibt mir denn ein gut Posuisti; denn der Herr Christus hat uns gesetzt contra potestates aeris, non contra carnem et sanguinem. Ich will sonst allen Juristen Trotz bieten, wenn aber die Gesellen kommen, die da heißen spirituales nequitiae, da muß Ecclesia mit fechten. Ein Christ fraget nichts nach dem Unglück huius mundi, denn er weiß, daß Christus dort helfen wird. Aber der Teufel will jenes Leben, das ewig ist, nicht haben, das zeitlich müssen wir denn verlieren. Das ist denn ein schlecht Verlieren!

Pugnemus igitur contra Satanam, sicut dixit Cardinalis quidam: „„Es wäre nicht gut, daß wir wüßten pugnam angelorum pro nobis, denn wir müßten verzagen““; denn des Teufels Gedanken sind nicht anders, denn daß er uns gedenkt ganz und gar zu vertilgen, denn

---

[1]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* quantum numerum hominum tua doctrina seduxisti. *Das Folgende haben Math. N. 67 und Goth. B. 168, 81, die erst hier einsetzen, zu einem besondern Stück umgearbeitet:* Nemo credit, quam magnus et necessarius sit locus de vocatione, das man einem sagt: Hoc fac. Wen einer geschickt ist zu einem ampt vnd wartet drauff, ut vocetur, ille recte facit, ut Paulus dicit eum desiderare bonum opus. Ideo magistratus et doctores oportet certos esse de vocatione, sonnst ist einer dahin. Das hat Oecolampadium gethodt, qui non potuit perferre hanc tentationem: Quid, si falsa docuisses? [2]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* oportet certus sit de sua vocatione. [3]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* Ergo sol. [4]) *Text:* + et; *die Par. richtig.* [5]) *Hier setzt Ror. 166^{b} ein.* [6]) *Ror. 234, Oben., Bav., Clm.:* de vocatione. [7]) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Clm.:* geschickt zu eim. [8]) *Oben., Bav.:* illum. [9]) *Zum Schluß vgl. Nr. 827.*

er ist dem Herrn Christo und seinen Gliedern feind. Darum so ist das Beste, ut coniungamus nostra vota et manus, et oremus Christum, daß er uns fur dem Teufel erhalte. Fur mein Person fürchte ich keinen Schwärmer, denn ich weiß keinen, der solch Argument wider mich aufbringen könnte, die mich betrügen möchten. Quia ipsorum argumenta per otium audivi a Diabolo, et graviora quidem, sed per verbum Dei vici." Und sagete D. Luther drauf, 5
„er gläubte nicht, daß Cochläus, so lang als er ein Wort redete, seinen Teufel, der ihn mit allerlei Argumenten oft plagete, leiden könnte, denn er und sein Haufe wußten nichts von diesen geistlichen Anfechtungen."

FB. 1, 318 (7, 14) **Der Name Jesus hilft allein.** (A. 103; St. 51b; S. 50b) „Lasset uns ja auf Christum Jesum in aller Zuversicht unser Vertrauen setzen! Gott nehme 10
mich diese Stunde oder morgen aus diesem Leben, so will ich das hinter mir lassen, daß ich Jesum Christum erkennen und bekennen will fur meinen Gott und Herrn. Solches hab ich nicht allein aus der Schrift, sondern auch durch viel, große und mancherlei Erfahrung; denn der Name Jesus hat mir oft geholfen, da mir sonst keine Creatur hat können helfen.

Also hab ich beides fur mich, Wort und That, Schrift und Erfahrung; der liebe Gott 15
hat mirs beides reichlich gegeben. Es ist mir aber blut saur worden, hab manche schwere Anfechtung drüber ausgestanden. Das ist mir aber sehr gut und nützlich gewest."

Und sagte der Herr Doctor, „daß geistliche Anfechtung lehrete, wozu Christus nütze sei, und er hätte es manchmal versucht und erfahren, wie kräftig der Name Jesus Christus ihm geholfen hätte, darum ihn keine Trübsal von Christo sollte abtreiben; dieselbige Erfahrung 20
machte auch, daß er die heilige Schrift für die gewisse göttliche Wahrheit hielte. Denn diese seine Erfahrung hätte ihm die Sprüche der Schrift ganz gewiß gemachet, da der Herr Christus
(Joh. 17, 12; 6, 37) saget: „„Die du mir gegeben hast, der hab ich keinen verloren."" Item: „„Was zu mir kömmet, das will ich nicht ausstoßen"", aber das stehet mit dabei, daß sie auch nicht weg laufen."

FB. 2, 325 (19, 44) **Exempel großer Heiligkeit des Papsts und seiner Geschworenen.** (A. 238; St. 196; S. 183) Sonst sagete D. M. L.: „Als die Hussiten vom Papst 25
den Brauch des Abendmahls in beiderlei Gestalt begehrt und gesucht hatten, da hat ein Cardinal zu Rom gesagt: „„Edant et bibant bestiae, quid velint, sed quod nos velint reformare, hoc non est ferendum.""

519. (VD. 185b) De mea[1] vocatione[2], qua (VD. 186) me[3] a[4] medicina 30
ad theologiam vocaverat, dicebat[5]: Fratris consilio sol man folgen.[6] Ihr werd meiner vocatio halben nit in die hell faren.

Ror. Bos. q. 24c, 235b; Oben. 272b; Bav. 1, 362.

520. (VD. 186) Tristes cogitationes[7] non avertuntur[8] nisi per fidem in Christum, atque ea est optima ratio erigendi homines a talibus cogitationibus. Vincuntur nonnunquam etiam ira vel[9] concupiscentia.[10] 35

Ror. Bos. q. 24c, 235b; Oben. 272b; Bav. 1, 363; Farr. 247b; Clm. 937, 151; Ror. Bos. q. 24s, 166.

521. (VD. 186) Spiritus Sanctus est animosus et contemptor mortis et omnium periculorum. Er trotzet vnd dicit[11]: Wil er[12] mich[13] nit lebendig[14] 40

---

1) *Ror., Oben., Bav.:* — mea. 2) *Ror., Oben., Bav.:* + M. V.; *d. i.* Magistri Viti, *siehe Einleitung.* 3) *Ror., Oben., Bav.:* ipsum. 4) *Bav.:* — a. 5) *Ror., Oben., Bav.:* dixit. 6) *Ror. darunter:* esse parendum; *Oben., Bav. haben dies im Text.* 7) *Ror. 166:* + hae. 8) *Ror. 166:* abiiciuntur. 9) *Nach* vel *gestr.:* cogitatione; *Clm.:* et. 10) *Ror. 166:* iracundia. 11) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Clm.:* spricht. 12) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Clm.:* — er. 13) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Clm.:* + Gott. 14) *Ror. 166:* reich.

haben, so will ich sterben[1]; will[2] er mich nit reich haben, so will ich arm sein. Sed Diaboli spiritus perturbat. Ideo mus er[3] cum[4] viperis et pharisaeis anderst reden. Sicut in Mose dicit: Laetabitur vos disperdens. 5. Mose 28, 63

Ror. Bos. q. 24c, 235b; Oben. 272b; Bav. 1, 363; Ror. Bos. q. 24s, 166; Clm. 937, 151.

5 FB. 3, 79 (24, 110) Unterscheid unterm heiligen und bösen Geiste. (A. 303b; St. 92b; S. 86) „Der heilige Geist ist geherzt, verachtet den Tod und alle Fährlichkeit. Er spricht: „„Will mich Gott nicht lebendig haben, so will ich sterben; will er mich nicht reich haben, so will ich arm sein."" Aber der böse Geist betrübet und schreckt zuletzt, wenn er die Seinen lange frech, vermessen und sicher hat gemacht. Darum muß man mit dem Otterngezücht, 10 Pharisäern und Heuchlern anders reden; wie Moses spricht: „„Er wird sich freuen, wenn er euch umbringet."" Fröhlichkeit kömmt von Gott, Traurigkeit aber kömmet vom Teufel."

522. (VD. 186) Interrogabam eum[5] de quodam, qui, cum duram[6] (VD. 186b) haberet alvum per aliquot[7] dies et caput ex ea re nonnihil doleret ac turbatum esset, incidit in eam cogitationem, quod[8] verebatur, ne 15 incideret in melancholiam[9]; is cum dolorem suum mihi[10] aperuisset et rogasset, ut Doctori significarem[11], respondit in haec verba: Wenn der Teuffel so kan antwerffen, so heyssets: Imaginatio[12] facit casum.[13] Quare[14] est vertenda cogitatio et cogitandum de Christo, ut dicas[15]: Christus vivit, ego sum baptisatus; non est Deus tristitiae[16], mortis[17] etc.[18], sed Diabolus talis est. Christus 20 est Deus[19] laetitiae, sicut[20] textus saepe dicit: Exultamini[21], laetamini[22] etc. Das ist Christus. Quia habetis propitium Deum[23], der[24] will euch[25] nit wurgen. Ein[26] christ sol vnd muss ein frolicher mensch sein. Si non est[27], so ist er versucht vom Teuffel. Ego aliquando valde[28] tentabar in horto meo[29] ad lavendulam[30]; ibi canebam hymnum: Christum wir sollen loben 25 schon.[31] Alioqui istic[32] periissem.[33] Quare (VD. 187) cum talem aliquam cogitationem sentis, dic: Das ist nit Christus. Potest quidem nomen Christi ferre, sed est mendacium[34], quia Christus dicit: Pax vobis, item: Non turbetur Joh. 14, 27

---

[1]) *Ror. 166:* arm sein. [2]) *Ror. 166:* — will ... sein. [3]) *Ror. 166:* man. [4]) *Clm.:* zum. [5]) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* Interrogatus; *Math. L. geht mit Ror. zusammen.* [6]) *Bav.:* diram. [7]) *Bav.:* aliquod. [8]) *Nach* quod *gestr.:* Mania esset. [9]) *Clm. kürzt im folgenden.* [10]) *Ror., Oben., Bav.:* alicui. [11]) *Ror., Oben., Bav.:* hoc significaret. [12]) *Hier setzen Khum., Clm. 939 und Wern. ein.* [13]) *Clm. 937 schließt hier mit* etc. [14]) *Khum., Clm., Wern.:* + in tentatione. [15]) *Ror., Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* et dicendum. [16]) *Ror., Oben., Bav.:* + et; *Wern.:* +aut; *Khum., Clm.:* + neque. [17]) *Ror., Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* + Deus. [18]) *Khum., Clm., Wern.:* — etc. [19]) *Ror., Oben., ähnlich Khum., Clm., Wern.:* Talis *(Khum.:* sed econtra talis*)* Deus est Diabolus. Verus Deus est. [20]) *Khum., Clm., Wern.:* — sicut ... etc. [21]) *Ror., Oben., Bav.:* — Exultamini. [22]) *Ror., Oben., Bav.:* + gaudete. [23]) *Ror., Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* qui propitius est Deus. [24]) *Ror., Oben., Bav., Khum., Wern.:* er. [25]) *Ror., Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* — euch. [26]) *Hier setzt Ror. 166 ein.* [27]) *Ror. 235b, Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* — est. [28]) *Clm., Wern.:* — valde. [29]) *Khum.:* — meo. [30]) *Ror. 166:* — ad lavendulam. [31]) *Ror. 166:* + etc. [32]) *Ror. 166:* — istic. [33]) *Ror. 166 schließt hier.* [34]) *Clm., Wern.:* mandatum.

cor vestrum[1], confidite[2] etc.[3] Est mandatum divinitus: Laetamini.[4] Aber ich predige es izt et scribo[5] etiam, sed non scio. Fit autem, quod sic tentamur, ut[6] erudiamur. Wenn wir ymmer solten freud[7] haben, so solt vns der Teuffel bescheissen. Scit[8] turbari corda[9], ideo dicit et praecipit: Non turbetur cor vestrum. Porro non sumus pares sanctis patribus fide; quo autem sumus infirmiores[10] erga patres, eo[11] maiorem victoriam pariet Christus. Nos enim sumus novissimi[12], infirmissimi[13], stultissimi contra Diabolum, denn er hat ein grossen forteyl gegen[14] vns, quia sapientia, potentia, sanctitas[15] non[16] est[17] tanta, quanta in illis[18] fuit. (VD. 187b) Sed[19] vnser Herr Got wil finem machen in ultima stultitia. Paulus hat mussen sagen: Ego unus[20] sum oppositus[21] omnibus insultibus Sathanae.[22]

Ror. Bos. q. 24c, 235b; Oben. 273b; Bav. 1, 364; Math. L. (136); Ror. Bos. q. 24e, 166; Khum. 287b (Laut. 1538, 73); Clm. 939, 30b; Wern. 73; Farr. 253; Clm. 937, 151.

523. (VD. 187 unten) Errat Erasmus dupliciter, in decoro primum, quia christianus non (VD. 187b) sic hypocritice de fide sicut ipse, deinde etiam, quod omnia ambigue dicit. Si igitur cupis scire, an Erasmus recte doceat, tunc hoc tantum fac: Finge personam christiani, so wurdt er anderst von sachen reden quam Erasmus.

524. (VD. 187b) Vel hypocrisis vel vis regnat; vis est[23] in seditiosis ut Muncerus[24], hypocrisis[25] in monachis et papatu.

Ror. Bos. q. 24c, 236; Oben. 273b; Bav. 1, 365; Khum. 288 (Laut. 1538, 74); Clm. 939, 31b; Wern. 74.

525. (VD. 187b) Diabolus me saepe vexavit hac voce: Quis iussit[26] te docere contra monasteria? Item: Ante erat pulcherrima pax; hanc tu

---

1) *Wern. überspringt das nächste.* 2) *Ror., Oben., Bav., Khum., Clm.:* + ego vici mundum. 3) *Ror., Oben., Bav., Khum., Clm.:* — etc. 4) *Ror.:* ut laetemur, laetari; *Oben., Bav.:* ut laetemur, laetamini; *Khum., Clm.:* ut laetemur, laetemini. 5) *Bav.:* — et scribo. 6) *Ror., Oben., Bav., Khum., Clm.:* sed nondum scio istam artem. Quando sic tentamur, hunc *(hier setzt Wern. wieder ein)* fructum inde *(Bav.:* enim*)* habemus, quod. 7) *Khum., Clm., Wern.:* sollen friden. 8) *Ror., Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* + Deus. 9) *Ror., Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* + nostra. 10) *Ror., Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* inferiores. 11) *Ror., Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* hoc. 12) *Clm., Wern.:* — novissimi. 13) *Clm.:* + et. 14) *Ror., Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* wider. 15) *Ror., Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* + fides. 16) *Khum., Bav.:* — non. 17) *Ror., Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* — est. 18) *Ror., Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* patribus. 19) *Khum. hat statt des Zeichens für* Sed *das für* Scilicet. 20) *Khum., Clm., Wern.:* + apostolus. 21) *Khum.:* — oppositus. 22) *Khum., Clm., Wern. fügen Nr. 524 an.* 23) *Ror., Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* — est. 24) *Ror. korrigiert:* Muntzero. 25) *Text:* hipocrisis. 26) *Khum., Clm., Wern.:* misit.

turbasti quo iubente? — Hic interrumpebam[1] sermonem et dicebam[2]: Vos[3] non[4] iussistis vel[5] egredi[6] monasteriis vel[7] turbare pacem[8]; tantum hoc docuistis[9]: Frustra colunt me mandatis hominum; deinde sponte et Deo curante[10] secuta sunt illa, de quibus (VD. 188) iam[11] dicitis.[12] Respondebat[13] autem mihi sic[14]: Lieber[15], ee mir das einfellt in tali lucta[16], so hab ich schon ein schweys druber gelassen. Matth. 15, 9

Ror. Bos. q. 24c, 236; Oben. 273b; Bav. 1, 365; Khum. 288 (Laut. 1538, 74); Clm. 939, 31; Wern. 74; Math. N. 651.

526. (VD. 188) Unser Herr Gott ist unser Herr, ille[17] vocat nos, so mussen wirs sagen.[18] Wer wolt sonst den haß aussstehn? Quia contemptus et ingratitudo est[19] summa. Sed Staupicius meus dicebat: Man mus den man ansehen, der da heyst Christus. Staupicius hat die doctrinam angefangen.[20]

Ror. Bos. q. 236b; Oben. 273b; Bav. 1, 366.

527. (VD. 188) Locus[21] Philipp. 2.[22]: Operemini[23] salutem vestram[24] in timore[25], idem[26] est, ac si dicam: Ihr solt nit willd sein, sicut nunc est mundus; et quod sequitur: Facite omnia sine murmure[27] et haesitatione, id est: Patienter ferte mala et bene[28] sperate de Deo, quod faveat vobis[29]; sine murmure, das man nit fluch, sicut ego interdum impatiens sum in officio.[30] Phil. 2, 12 Phil. 2, 13

Alia sententia: Non[31] est[32] arbitratus rapinam, id est, ich bin Gott, sed[33] will es nit sein, sonder[34] will nur[35] knecht sein. Das thut[36] auch! Phil. 2, 6

Ror. Bos. q. 24c, 236b; Oben. 274; Bav. 1, 367; Ror. Bos. q. 24s, 166 und 166b; Khum. 286 + 268; Clm. 939, 28 + 14b; Wern. 69 und 45bis.

---

1) *Ror., Oben., Bav., Math. N., Khum., Clm., Wern.:* Hic quidam interrupit. 2) *Ror., Oben., Bav., Math. N.:* dixit; *Khum., Clm., Wern.:* sermonem dicens. 3) *Ror.:* Non iussit; *Oben., Bav., Khum., Math. N., Clm., Wern.:* Tua paternitas non iussit (*Math. N.:* — non iussit). 4) non *fehlt im Text.* 5) *Clm.:* te. 6) *Khum.:* eiusmodi. 7) *Clm.:* et. 8) *Math. N.:* + prohibuit. 9) *Ror., Oben., Bav., Khum., Math. N., Clm., Wern.:* docuit. 10) *Clm.:* iuvante. 11) *Ror., Oben., Bav., Khum., Math. N., Clm., Wern.:* — iam. 12) *Ror., Khum., Clm., Wern.:* dicit tua paternitas; *Oben., Bav.:* dicit ipse; *Math. N.:* dicit tua praestantia. 13) *Khum., Clm.:* Respondit. 14) *Ror., Oben., Bav., Khum., Math. N.:* — autem . . . sic. 15) *Khum., Clm., Wern.:* Lutherus. 16) *Oben.:* luctu; *Bav.:* lucto; *Khum., Clm., Wern.:* — in . . . lucta. 17) *Ror., Oben., Bav.:* — ist . . . ille. 18) *Ror., Oben., Bav.:* So mussen wir aufftreten vnd predigen. 19) *Ror., Oben., Bav.:* maior est, quam ut etc.; *Ror. übergeschr.:* a quopiam ferri possit. 20) *Ror., Oben., Bav.:* Hac die coepit doctrinam St⌊aupicius. 21) *Ror. 166:* — Locus. 22) *Oben., Bav.:* Philippenses 2; *Khum., Clm., Wern.:* — Locus Philipp. 2. 23) *Bav.:* Operamini: n̄. 24) *Clm.:* + Philipp. 2. 25) *Khum., Clm., Wern.:* — in timore; *Ror. 236b:* + etc. 26) *Oben., Bav.:* id. 27) *Bav., Khum., Clm., Wern.:* murmuratione. 28) *Clm., Wern.:* — bene. 29) *Ror. 236b:* nobis. 30) *Khum. 286, Clm. 28, Wern. 69 schließen hier.* 31) *Hier setzen Khum. 268, Clm. 14b, Wern. 45bis ein, ebenso Ror. 166b mit:* Phil. 2. Non. 32) *Bav.:* — Non est. 33) *Ror. 236b, Oben., Bav.:* + ich; *Ror. 166b:* itzt wil ichs nicht sein. 34) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav.:* + ich. 35) *Ror. 236b, Oben., Bav.:* ewer; *Ror. 166b:* ein. 36) *Ror. 166b:* + ir.

528. (VD. 188ᵇ) Diabolus non habet meliorem rationem vincendi nos, quam cum abducit[1] a verbo ad spiritum.[2] Ego igitur hoc[3] tanquam miraculum observavi in sacramentariis, quod non considerant verbum, sed tantum res additas verbo[4], panem et vinum.[5] Sed[6] man sol beym[7] verbo bleyben vnd den leuten nit eynreumen den geyst sine verbo.[8] Sacramentarii tantum panem et vinum, item[9] aquam vident, verbum non; sic tantum vident serpentem erectum[10], non verbum in[11] Num. 6.[12]

4. Mose 21

Ror. Bos. q. 24ᶜ, 236ᵇ; Oben. 274; Bav. 1, 366; Khum. 288 (Laut. 1538, 74); Clm. 939, 31ᵇ; Wern. 74ᵇ; Ror. Bos. q. 24ᶜ, 166ᵇ.

FB. 2, 319 (19, 41) Des Teufels Vortheil. (A. 236ᵇ; St. 193; S. 179ᵇ) Anno 1533 am 22. Tage Februarii[13] sagte Doctor M. L.: „Der Teufel hat kein besser Weise uns zu uberwinden und obzusiegen, denn wenn er uns vom Wort fuhret auf den Geist. Darum hab ich das fur ein Mirakel und Wunderzeichen an den Sacramentirern, daß sie das Wort nicht ansehen noch bedenken, sondern allein auf die Ding, so zum Wort gesetzt und gethan sind, als Brot und Wein. Aber man soll stracks bei dem Worte bleiben und den Geist den Leuten nicht einräumen. Die Sacramentirer sehen nur Brot und Wein, die Wiedertäufer das Wasser, aber das Wort sehen sie nicht dabei. Num. 6."

4. Mose 21

(A. 236ᵇ; S. 179) „Bucerus redete mit mir zu Coburg viel vom Sacrament, aber ehe er Alles nachließ und zugab, fragte er, ob auch den Gottlosen Christus Leib und Blut gereicht würde? Da sagte ich ihm: Könnte ein Gottloser Gottes Wort hören und mißbrauchen, viel mehr mißbrauchte der des Sacraments, der das Wort mißbrauchet. Darnach schreib er mir mit diesen Worten: „„Ihr sollt nicht zweifeln, daß wir lehren, wie Ihr."" Aber es ist ins Leugnen kommen, wie mit H. Georgen; sie können nicht zurücke!"

529. (VD. 188ᵇ) Es gemanet mich des Teuffels wie eins vogelers, der wurgt alls, was er secht[14], on wenn[15] er ein[16] hat, der yhm gefelt; den lest er leben, das er yhm[17] sing, was er wolle.[18]

*Nr. 3289 (Cord. 1641). — Ror. Bos. q. 24ᶜ, 236ᵇ; Oben. 274; Bav. 1, 367; Math. L. (137); Farr. 234; Goth. B. 168, 387; Khum. 288ᵇ (Laut. 1538, 74); Clm. 937, 151; Cord. B. 28ᵇ.

FB. 1, 252 (4, 82) Von epicurischen Leuten. (A. 81ᵇ) Es ward Doctor Martin Luthern uber Tisch zu Eisleben gesaget, daß ein Edelmann, C. von Seckendorf, sollte in einem Convivio gesagt haben: „Wenn Gott ihm seinen Reichthum und Wollust ließe, daß er tausend Jahre leben und allen seinen Willen treiben möchte, so wollte er darnach unserm Herrn Gott

---

1) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* + nos. 2) *Ror. 166ᵇ:* a verbo et a spiritu. 3) *Ror. 166ᵇ:* — hoc. 4) *Ror. 166ᵇ:* abditas in verbo. 5) *Khum.:* + et aquam vident. 6) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* Aber. 7) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* bey dem. 8) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* — sine verbo. 9) *Ror. 236ᵇ, Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* et. 10) *Oben., Bav.:* — serpentem erectum. 11) *Nach* in *gestr.:* Leuit; *Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* — in. 12) *Ror. 166ᵇ, Khum.:* Num. 21. 13) *Woher hat Aurifaber das Datum? Aurifabers zweiter Absatz ist Nr. 2837 extr. (Cord. 1063).* 14) *Ror., Oben., Bav., Khum., Clm.:* sehet. 15) *Khum.:* was. 16) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Khum., Clm.:* + vogel. 17) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Khum., Clm.:* — yhm. 18) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Khum., Clm.:* will; *Ror. hat mit roter Tinte hinzugeschrieben:* vnd andere her zu locke; *ähnlich Math. L.:* vnd mehr herzu locke.

gerne seinen Himmel lassen."" Darauf sagte Doctor Martinus Luther: „Das ist ein rechte Sau gewesen, und denen gehören nichts anders denn Trebern."

(A. 81b; S. 231b) Auch sagete Doctor Martinus, „daß Doctor Henning Göde, ein Jurist und Dompropst zu Wittenberg, nicht viel von unserm Herrn Gott gewußt hätte; denn er, Doctor 5 Luther, wäre zu ihm kommen, als er krank auf der Erden ohne Bett gelegen und nur seine Schaube uber sich gedeckt gehabt, da hätte er ihn gefraget: Was er Guts machete? Er aber hatte geantwortet, daß er krank wäre. Da hatte der Doctor angefangen mit ihme zu reden und gesprochen: Lieber Herr Doctor, ihr seid ein schwacher Mann, ihr sollt euch nu mit unserm Herrn Gott auch versöhnen, und wäre euer Bestes, daß ihr euch mit dem hochwürdigen Sacra- 10 ment versorgetet, auf daß ihr bereit wäret, wenn Gott uber euch gebieten möchte. Da hatte Doctor Henning geantwortet: Ei, es hat noch keine Noth, Gott wird so schweizerisch an mir nicht handeln und mich also ubereilen. Aber Doctor Luther sagete, es wäre ihm gleich geschehen, wie er ihm gesaget hätte. Denn des andern Tages wäre ihm die Sprach entfallen und wäre bald darauf gestorben; ging also dahin und wußte nicht viel von Gott. Und sagete der Doctor dar- 15 auf, daß wir allezeit bereit und fertig sein sollten, wenn Gott anklopfete und uns von diesem Leben abfoderte, daß wir geschickt wären, einen christlichen Abscheid aus dieser Welt zu nehmen."

(A. 81b; St. 118; S. 108b) Nach diesem redete Doctor Luther von der großen Gewalt des Teufels und gab diese Gleichniß: „Daß gleich wie ein reisig Pferd oder Hengst eines Hamsters nicht kann los werden, wenn er ihm an die Kehle kömmet, sondern das kleine, zornige 20 Thierlin, der Hamster, erwurget das große Pferd, es sei so freudig, reisig oder beißig, als es wolle; item, gleich als der Luchs einen Hirsch umbringet, wenn er ihme auf den Kopf springet und sich zwischen seine Hörner setzet und ihme das Gehirn ausfrisset, oder greift ihn bei der Kehle und beißet sie ihme entzwei: also ist auch der Satan; wenn er einen Menschen besitzet, so kann man seiner nicht leichtlich los werden, er führet den Menschen in Verzweifelung und thut 25 ihme Schaden an Leib und Seele; wie Sanct Petrus in seiner Epistel von ihme saget, „„daß er umher gehe als ein brüllender Löwe und suche, wen er verschlinge"". Darum so solle man täglich beten und mit Glauben und Gebet ihme Widerstand thun." (1. Petri 5, 8)

(A. 82) Sonst saget einmal Doctor Martinus Luther: „Es gemahnet mich des Teufels wie eines Vogelers; der würget alle Vogel, die er fähet, ohne wenn er einen hat, der ihm 30 gefället, den lässet er leben, daß er ihm singe, was er wolle."

530. (VD. 188b) Syrach[1] manet tantum in oeconomia, non assurgit in[2] res magnas, de quibus dicunt[3] prophetae et euangelion.

Ror. Bos. q. 24c, 236b; Oben. 274b; Bav. 1, 367; Clm. 937, 151.

531. (VD. 188b) Nullum argumentum tam est firmum pro articulis 35 fidei, quod Sathan et (VD. 189) sui non possint cavillari. Ideo Deus in infirmitate est. Quando igitur[4] opponitur Erasmo[5] hoc argumentum, quod tamen est validissimum: Christus est recens religio, sed habet testimonia in prophetis, potest etiam hoc cavillare[6] cum Aenea et aliis, de quibus poetae scribunt, sed non evertere.[7] Ergo heists: Revelari per Spiritum Sanctum 40 in[8] coelo. Sonst sol es[9] niemand wissen. Deus oculum facit videntem. Wem ers gibt, das ers horen vnd sagen mag, dem ists geben.[10]

Ror. Bos. q. 24c, 237; Oben. 274b; Bav. 1, 368.

---

1) *Bav.:* Iesus Sirach. 2) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* ad. 3) *Ror., Oben., Bav., Clm.:* loquuntur. 4) *Ror.:* — igitur. 5) *Bav.:* Erasmus. 6) *Ror., Oben., Bav.:* cavillari. 7) *Oben., Bav.:* everterunt. 8) *Ror., Oben., Bav.:* e. 9) *Ror., Oben.:* sols; *Bav.:* solts. 10) *Ror., Oben., Bav.:* gegeben.

532. (VD. 189) Mundus vult habere noctuas, id est[1], superstitiosos, da fliegen die vogel alle[2] zu, id est[3], mundus admiratur.[4]

Ror. Bos. q. 24 c, 237; Oben. 274b; Bav. 1, 368; Ror. Bos. q. 24s, 166; Clm. 937, 151.

FB. 1, 224 (4, 21) Welt=Wille. (A. 72b; St. 319b; S. 294) „Die Welt will Nachteulen haben, das ist, Rotten und Abergläubische; da fliegen die Vogel zu, das ist, die Welt verwundert sich ihrer, nimmet sie mit großen Ehren an, gibt ihnen Geld und Gut gnug." 5

533. (VD. 33) Λ⌊ουθερου ἐνθυμηματια.[5]

2. Mose 3, 1 Luk. 15, 4 f. M. Lucas[6] pingat Mosen oves in desertum minantem, Christum ovem e deserto humeris reportantem.[7] Iucundior non est pictura.

Ror. Bos. q. 24f, a. 10

533a. (Ror. Bos. q. 24f, a) Cum[8] D⌊octor M⌊artinus semel quaereretur a Luca pictore[9], quae figura veteris testamenti addenda esset picturae de Christo in horto tentato, respondebat illam ex regum historia de Dauide, quem Saul undique magno exercitu circumdedit. (1. Sam. 24 ff.)

3. Mose 16, 24 2. Chron. 4, 6 Lotioni pedum volebat addi lotionem sacerdotum in Levitico aut Regum. 15

534. (VD. 33) Quam pretiosa res est habere prae se verbum Dei in omni opere[10], quia ille[11] securus est, quantumvis tentetur[12]; alius sine verbo tandem cadit necessario[13] in desperationem, quia vocatio deest ei coelestis.[14] Sola fertur vanitate cordis sui. Unde ps⌊almus 119 sic laudat verbum Dei et dicit: Maledicti, qui declinant a lege tua, id est, prosperum non erit[15] (in finem[16]) extra verbum Dei, quia omnis plantatio.[17] (Ps. 119, 21; Matth. 15, 13) 20

*Nr. 3406 (Cord. 1832). — Ror. Bos. q. 24f, a; Bav. 1, 534; Farr. 61.

FB. 1, 44 (1, 39) Gottes Wort ist der höheste Trost. (A. 14b; St. 4b; S. 4b) „O wie ein köstlich, edel Ding ists", sprach einmal Doctor Luther, „Gottes Wort fur sich haben! Denn derselbige kann allezeit sicher, fröhlich und getrost sein; er sehe aber zu, daß ers auch recht und rein habe. Ein ander, der Gottes Wort nicht hat, der fället in Verzweifelung, denn es mangelt ihm an der himmlischen Stimme und Trost, und er folget seines Herzens Eitelkeit und unnützen Gedanken, die ihn denn zu Verzweifelung treiben. Darum saget der 119. Psalm: „„Verflucht seien, die von deinem Wort abweichen"", das ist, außer dem gottlichen Wort kanns ihnen nicht wol gehen." (Ps. 119, 21) 25 30

---

1) *Ror. 166:* — id est. 2) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Clm.:* — alle. 3) *Ror. 237:* — id est. 4) *Ror. 166:* + eos. *Hier schließt der zweite große Abschnitt in Dietrichs Heft; die Blätter 189b, 190 und 190b sind unbeschrieben.* 5) *a. R. steht nochmals Λουθερου. Hier beginnt der dritte große Abschnitt in Dietrichs Heft, siehe Einleitung.* 6) *Meister Lucas Kranach ließ sich auch sonst für den Gegenstand seiner Bilder von Luther beraten.* 7) *Ror. a. R.:* Exo. 3 — Luc. 15. 8) *Dies Stück steht nur bei Ror. über Nr. 533 ganz oben am Rande.* 9) *Auf welche Bilderfolge Kranachs beziehen sich Luthers Worte?* 10) *Bav.:* — in omni opere. 11) *Bav.:* + semper. 12) *Bav.:* — quantumvis tentetur. 13) *Bav.:* — necessario. 14) *Bav.:* + et. 15) *Bav.:* + eis. 16) *Diese Worte stehen auch bei Ror. in Klammern.* 17) *Ror.:* + etc.; *Bav.:* + quam non plantavit Deus, eradicabitur.

535. (VD. 33) Vanum est cor hominis. Necesse est fidere hominem[1] aliquo, sed Deo fidere non potest, ideo necesse est fidere creaturae. Sub papa fidebant operibus suis, sed ruentibus operibus alia quaerere necesse est. Igitur vel novis operibus (ut anabaptistae[2]) vel opibus et armis nunc fidunt. (VD. 33ᵇ) Die welt will vnd mus einen abgott[3] haben, denn sie ist des Teufels. Ideo non te moveat eius ingratitudo vel malitia. Lass ymmer gehn!

*Nr. 3407 (Cord. 1833). — Ror. Bos. q. 24ᶠ, a.

536. (VD. 33ᵇ) Arg⌊umentum contra iust⌊itiam operum.[4] Si opera merentur vitam aeternam, quid merentur sequentia opera prioribus, qui iam meruerunt? An accidentalia praemia? At tum sunt non tam bona quam priora et tamen similia vel aequalia, ergo nec priora merentur, aut non erit idem { spiritus / gratia / opus } sequens.

*Nr. 3408 (Cord. 1834). — Ror. Bos. q. 24ᶠ, a.

537. (VD. 33ᵇ) Utrum putas gratius[5] coram Deo: Filium Dei an legem Dei? Filio vult cedi[6] prae et ultra legem, et propter Filium ignoscit legem, immo tollit legem, sed propter legem non tollit Filium nec ignoscit aut indulget aliquid fieri contra ipsum nec permittit abrogari.[7] Minui[8] ergo debet lex, ut exaltetur Filius, et (VD. 34) opera cedere debent fidei, quantum mare[9] a stellis coeli.

Ror. Bos. q. 24ᶠ, a.

538. (VD. 34) Semper Deus incepit per unum hominem et fecit mirabilia, post addidit socios, deinde pugnavit et vicit adversarios[10], ut in Mose, Samuele.[11]

Ror. Bos. q. 24ᶠ, a; Clm. 943, 150.

539. (VD. 34) Causa euangelica non est politica, ergo non licet vi cogere vel defendere; sed causa politica non est euangelica, ergo vi debet cogere et defendere; { illa / ista } in { hortando / exigendo } est.

Ror. Bos. q. 24ᶠ, a.

540. (VD. 34) Meinet halben schreib ich kein buch noch predige ich[12], denn ich habs schon im herzen geschriben. Was ich weys, das weys ich, vnd

---

[1]) *Ror.:* homines fidere. [2]) *Auch bei Ror. in Klammern.* [3]) *Ror.:* abegott. [4]) *Vgl. Erl. Ausg. 43, 361 in der Auslegung von Matth. 5—7.* [5]) *Ror.:* gratius aut maius. [6]) *Ror.:* credi. [7]) *Seidemann:* abrogare. [8]) *Text:* Miniis; *Ror. richtig.* [9]) *Ror.:* arena maris. [10]) *Clm.:* — adversarios. [11]) *Ror., Clm.:* + etc. [12]) *Ror. kürzt:* Meinet halben predig ich nicht.

sie bringen gegen mir eitel lose argumenta, die ich besser zu furen wuste denn sie. Ideo propter alios scribimus, ut vel revocent ipsi vel simplices oves a lupis defendantur.

Ror. Bos. q. 24f, ab.

FB. 2, 436 (22, 146) Prediger sollen demüthig sein. (A. 274b; St. 273; S. 253) 5 Doctor Martinus Luther sprach ein Mal: „Meinet halben schreibe ich kein Buch, ich predige auch nicht meinethalben; denn ich habs schon im Herzen geschrieben. Was ich weiß, das weiß ich. Meine Adversarii bringen gegen mir eitel lose Argumenta, die ich besser zu führen wüßte denn sie. Aber wir schreiben um anderer Leute Willen, auf daß die einfältigen Schäflin fur den Wölfen geschützet und die, so irren, bekehret werden möchten. Und[1] ist ein wahres Wort 10 in Theologia, daß die jenigen, so etwas wissen, dieselbigen wissen gar nichts. Denn wer Gottes Wort höret und lernet, der kann sich nicht gnug drüber verwundern, noch dasselbige auslernen. Es demüthige einer nur sich selbst, als daß er wol darinnen ein Schüler bleiben werde.

Dergleichen erfähret man auch in Politia, daß die jenigen, so gute Kriegsleute und feine Weltregenten sind, die rühmen nicht viel darvon, brüsten sich auch nicht derhalben, sondern 15 leben in der Furcht Gottes und sehen, daß sie immerdar desto mehr und mehr lernen. Aber der gemeine Mann und sonderlich die breiten Hansen und Scharrhansen verachten solche feine Leute. Also gehets auch oft zu in Oeconomia; die am allerreichsten sind, die stellen sich, als daß sie gar arm wären und nichts vermöchten. Aber es heißt: Hüte dich fur Kann-Nicht! Wenn man auf ein ledig Faß schlägt, das klinget helle; aber ein voll Faß das klinget nicht sehr!" 20

541. (VD. 34b) In theologia[2] verum est: Qui sciunt, nihil sciunt, quia impossibile est hanc doctrinam parere contemptum sui et ministrorum suorum, immo admirationem parit. Sic in politia: Qui valent belli, pacis[3] studiis, non gloriantur, sed discunt ea in timore; hos autem[4] contemnit vulgus imperitum, maxime die breiten Hansen.[5] In oeconomia: Qui pollent opibus, 25 dissimulant, quasi nihil sint. Es heist: Hut dich fur kan nicht![6] Vas inane valde resonat[7], sed plenum non sonat.

Ror. Bos. q. 24f, ab; Clm. 943, 150.

542. (VD. 34b + Ror. Bos. q. 24f, ab) 1. Qui scandala coniugii et offensiones non potest ferre, 2. quomodo is erit utilis ferendorum politiae offen- 30 diculorum et morum, 3. et qui horum neutrum ferre potest, quomodo ferret ecclesiastica scandala? Summa[8], es stehet alles in infirmitate et offensionibus. Hie mus[9] helffen epiikia et remissio peccatorum per charitatem omnibus tectis et toleratis, quae offendunt. Summo iure nihil fit nisi assidua vel tyrannis vel detractio. 35

543. (Ror. Bos. q. 24f, ab) Argumentum: Christianus patitur vim et non resistit malo et tamen utitur legum concessione seu iure, ut occidat patrem

---

[1]) *Das Folgende ist Nr. 541 (VD. 34b).* [2]) *Aurifabers Text siehe unter Anm. 1.* [3]) *Clm.:* — pacis. [4]) *Clm.:* — autem. [5]) *Grimm 4, 2, 456f.* [6]) *Thiele S. 177, Nr. 170.* [7]) *Ror., Clm.:* + ictum. *Zum Ausdruck vgl. Wander 4, 1167ff. (Topf), Nr. 32, 66 und 90.* [8]) *Hier schließt in Dietrichs Heft die Lage E Collo mitten im Text, ohne in einer andern Lage eine Fortsetzung zu finden. Die aus Dietrichs Heft verloren gegangene Lage umfaßt Nr. 542 bis Nr. 569; diese Stücke sind hier nach Rörers Abschrift abgedruckt.* [9]) *Clm.:* + man.

suum etc.[1] Respondetur: Christianus semper patitur a magistratibus et tantum a magistratibus[2], quia ei semper persequuntur Christum et Deum, hoc est, et legem et euangelium. Magistratum autem voco etiam, qui magistratu fidunt, et contra quos non est defensio. Alioqui ubi se defendit aut potest,
5 utitur magistratu faciente et stante pro ipso. Ergo ubi
magistratus { pro ipso / contra ipsum } agit, ibi christianus { agit / patitur.
Sequitur, quod latro praevalens est quasi magistratus contra ipsum, latro[3] impotens est sub ipso quasi magistratu pro se faciente. Quia vim
10 ferre debes, ius amittere non debes. Aliud est { vis / ius.

Clm. 943, 150[b].

FB. 2, 218 (14, 30) Vom Rechtsbehelf. (A. 204; St. 146[b]; S. 137) „„Ein Christen leidet Gewalt und widerstehet dem Ubel nicht, ob er gleichwol brauchen möge des Rechten und
15 was ihm dasselbige erläubet und zuläßt?““ Antwort: „Ein Christen leidet allzeit von der Oberkeit, und allein von der Oberkeit, denn dieselbige verfolget allzeit Christum und Gott, das ist, das Gesetz und Euangelium. Oberkeit aber heiße ich auch die, so sich aufs Amt der Oberkeit verlassen, als wider die man sich nicht wehren darf; sonst wo sich einer wehret oder kann wehren und schützen, so brauchet er der Oberkeit, die ihn schützt und bei ihm stehet. Darum
20 wenn die Oberkeit fur ihn oder wider ihn ist und handelt, so thuts oder leidets ein Christen, und folget, daß ein Mörder oder Straßenräuber, so eim uberlegen, ist wie ein Oberkeit wider ihn. Aber ein ohnmächtiger Mörder, der zu schwach, ist unter ihm als unter einer Oberkeit, so fur ihn ist und schützt. Denn Gewalt sollt du leiden, das Recht aber sollt du nicht lassen fahren; denn ein anders ist Gewalt, ein anders das Recht.“

25 **544.** (Ror. Bos. q. 24[f], b) Non uxor, sed proles est causa politiae, quia[4] nato filio opus est domo, servo, agro etc.[5] Sicut in Deo Filius causa est, quare omnia fiant; nato enim[6] Filio Dei opus[7] Angelis, coelo, terra, varietate officiorum.

Clm. 943, 151.

30 **545.** (Ror. Bos. q. 24[f], b) Oculus tuus nequam. Sicut oculus avari nequam est semper sese excusans nec avarus esse vult, ita oculus iudicii seu detractionis negat sese trabem habere, sed zelum iustitiae iactat. Adeo spirituale est hoc vitium! Matth. 6, 23 Matth. 7, 3

546. (Ros. Bos. q. 24[f], b) Conversi porci sunt, qui primo nostra audiunt
35 et discunt, post exeunt a nobis et persequuntur. Non dare est illis, non communicare, sed separare ab eis. 2. Petri 2, 21. 22

547. (Ror. Bos. q. 24[f], b) Gott macht beide, theologen vnd fursten, zu narren, quia committit nobis gubernationem impossibilem, quam nemo susci-

---

[1]) *Clm.:* — etc. [2]) *Clm.:* — et tantum a magistratibus. [3]) *Clm.:* — praevalens . . . latro. [4]) *Clm.:* + enim. [5]) *Clm.:* — etc. [6]) *Clm.:* — enim. [7]) *Clm.:* + est.

peret, si prius[1] nosset, et tamen commissam et susceptam nunc[2] non licet omittere. Sic[3] est labor nobis reliquus[4], quod multa iubemus, et non fiunt nisi modica, multa docemus, et non discuntur nisi modica.[5] Es wil nirgent
Pred. 1, 2 fort, dicit Ecclesiastes Salomonis.[6] Quare sic Deus[7] facit? Ut ipse solus sit sapiens et potens, quia si fierent nostra consilia et verba, efficiemur[8] 5 superbi et nobis sapientiam et potentiam arrogaremus, quia[9] vitio[10] naturali ambimus sapientiae et potentiae[11] gloriam. Wollen viel aufrichten vnd alles köstlich machen. Tum dicit[12]: Wolan, da hastu es[13]; gehe hin, sey klug vnd machs gut! Sey du ein prediger vnd mache die leute from; sey du ein herr vnd zeuch die leute wol! So gehts denn flux an. Ja, den krebsgang! Vnd 10
Pred. 1, 2 das ende vom lied heisst: Vanitas vanitatum vnd Soli Deo sapientia.[14] Wir sind narren vnd elende humpler mit vnserm thun vnd kunst.

Clm. 943, 151; Ror. Bos. q. 24g, 35b.

548. (Ror. Bos. q. 24f, b) Der erste zorn der beste[15], ne tot perdantur beneficia; sed hoc non facit homo, sed fidere pergit in hominem. Econtra 15 (Ror. Bos. q. 24f, bb) die erste sune die beste, ne tot mala fiant; sed hoc non facit homo, sed vindicare pergit. Quia si vivendum est, tandem est concordandum. Bella non possunt perpetuo durare, scilicet cultu terrae deficiente et victu. Quid ergo (Diabolo instigante) sic furimus? So man doch zu letzt mus mit schaden sich versunen vnd zu letzt vom freunde[16] scheiden, da 20 alle wolthat verlorn ist.

Clm. 939, 151.

FB. 2, 219 (14, 32) Von Rachgierigkeit. (A. 204b; St. 146; S. 137) „Der erste Zorn der beste, auf daß die Wolthaten nicht verloren werden; aber das thut der Mensch nicht, sondern fähret fort und verläßt sich auf Menschen. Wiederum die erste Söhne die beste, auf 25 daß nicht so viel Böses geschehe; aber ein Mensch fähret immer fort, läßt nicht nach, will sich rächen; doch will man leben, so muß man sich endlich vertragen. Denn Krieg kann nicht für und für währen, noch ewig sein, wenn man das Land nicht bauen kann, noch Proviante mehr furhanden ist. Wie sind wir denn so unsinnig, toll und thöricht durch des Teufels Eingeben und Treiben, da man doch zu letzt sich muß mit Schaden versöhnen und als Freunde von 30 einander ziehen und sich scheiden, da alle Wolthat verloren ist?"

549. (Ror. Bos. q. 24f, bb) Parvulos non[17] baptisas, quia (ut ais[18]) non credunt.[19] Cur praedicas verbum adultis non credentibus, sed credituris forte? Scilicet solo iussu Dei. Nam si me baptisas, quia dico me credere, tunc super me et in nomine meo baptisas; igitur cum nescias, an {credat / non credat}, 35

---

[1]) Ror.: primo. [2]) Ror.: — nunc. [3]) Ror.: Sed. [4]) Ror.: — reliquus. [5]) Ror.: — multa docemus . . . modica. [6]) Clm.: — Salomonis; Ror.: — dicit . . . Salomonis. [7]) Ror.: Hoc Deus ideo. [8]) Text: efficemur; Clm.: efficere mire; Ror.: efficeremur. [9]) Ror.: — quia. [10]) Ror.: + enim. [11]) Ror.: sapientiam, potentiam et. [12]) Clm.: + Deus. [13]) Ror.: du thust das. [14]) Ror.: + tribuenda. [15]) *Sprichwörtlich; Wander 5, 600, Nr. 7. 8; Enders 14, 6.* [16]) Clm.: feinde. [17]) Clm.: — non. [18]) Math. N.: vis. [19]) Math. N.: + Respondet.

fit solius praecepto Dei. Non ergo parvulos excludi oportet, cum regulariter omnes baptises[1], sive credant sive non.[2] Et horribile est super confessionem meam[3] baptisari. Quid[4] facias, si clam[5] scias infidelem esse, qui petit publice baptismum vel sacramentum? Non potes[6] ei negare et tamen scis[7]
5 abesse fidem. Sicut[8] Christus Iudae porrexit. Baptisandus ergo[9] quilibet, nisi sit publice convictus. Et fidem et salutem eius commenda Deo.[10]

*Nr. 3404 (Cord. 1830). — Clm. 943, 151[b]; Math. N. 448.

550. (Ror. Bos. q. 24[f], b[b]) Valdenses[11] deficiunt: 1.[12] Fidem non sine operibus esse iustitiam sentiunt, sed formatam charitate, quia reputationem[13]
10 ignorant; 2. Vim verbi[14] nesciunt, quod Deus[15] ante opera[16] nostra propitius[17] verbum suum dat[18] et nos impios alloquitur verbo gratiae ante fidem et opera, sicut[19] Paulum convertit. Sic Adam[20], Abraam[21], Mose[22] vocat ante gratiam[23], illam[24] qualitatem.

*Nr.3404 (Cord. 1830). — Clm. 943, 151[b]; Math. L. (55); B. 1, 418.

15 FB. 3, 384 (37, 68) Der Waldenser Irrthum. (A. 401; St. 346; S. 318) „Die Waldenser irren. Erstlich, denn sie halten, daß der Glaub ohne Werk nicht gerecht und selig mache, sondern der durch die Liebe reformiret ist; von der zugerechneten Gerechtigkeit wissen sie nicht. Zum Andern wissen sie nichts von der Kraft des Worts, daß Gott auch vor unsern Werken gnädig sey und gebe sein Wort, und mit seim gnadenreichen Wort uns gottlose Menschen
20 anrede vor dem Glauben und den Werken, ehe wir anfahen zu gläuben und etwas Guts zu thun; wie er Paulum bekehrete. Also hat er berufen Adam, Abraham, Mosen &c. auch vor der Gnade, ehe sie bekehrt worden."

551. (Ror. Bos. q. 24[f], b[b]) De iudicio[25], quia princeps huius mundi Joh. 16, 11 iudicatus[26]: 1.[27] Mundus damnat verbum fidei, et[28] 2. Diabolus multa excitat
25 scandala per haereses[29]; 3. Ipsi nos infirmi. His tribus roboratur iudicium mundi, quasi iustum sit et nos reprobi videamur. Sed solatur nos Christus d⌊icens[30]: Hoc iudicium cum suo[31] principe damnatum (Ror. Bos. q. 24[f], c) esse.[32] Ideo neque vis tyrannorum neque multitudo seu sapientia haereticorum neque stultitia seu infirmitas piorum nos movere debent ad dubitandum

---

[1]) *Math. N.:* baptisas. [2]) *Math. N.:* + credant; *Clm.:* — sive non. [3]) *Math. N.:* + me. [4]) *Math. N.:* + autem. [5]) *Math. N.:* illum. [6]) *Math. N.:* + tamen. [7]) *Math. N.:* etiam cum scias. [8]) *Math. N.:* Sic. [9]) *Clm.:* igitur. [10]) *Math. N.:* Tu vero vitam et salutem illius Deo commendes. [11]) *B. fügt unsre Nummer mit den Worten:* Respondit Martinus Lutherus *an unsre Nr. 2630 an, im Anschluß an eine Rede Perknowskys; Waldenser oder Pikarden wurden die böhmischen Brüder genannt, zu denen Perknowsky gehörte. Vgl. S. 139, Anm. 5.* [12]) *B.:* quia. [13]) *B.:* imputationem. [14]) *B.:* + Dei. [15]) *B.:* + etiam. [16]) *Math. L.:* + nostra. [17]) *Math. L.:* + nobis. [18]) *B.:* largiatur. [19]) *B., Math. L.:* + et. [20]) *Math. L.:* — Adam. [21]) *Clm.:* + et. [22]) *B.:* Mosen. [23]) *Clm. fährt fort:* aut qualitatem ullam. [24]) *Math. L.:* nempe illam; *ebenso B.* [25]) *a. R.:* Joh. 16. [26]) *B.:* Ioan. 16. Princeps mundi iam iudicatus est. [27]) *Clm.:* id est. [28]) *Clm., B.:* — et. [29]) *B.:* — per haereses. [30]) *Clm.:* et dicit. [31]) *B.:* summo. [32]) *B.:* — esse.

Ps. 51, 6 de veritate istius[1] doctrinae. Scriptum est enim[2]: Vinces, cum iudicaris. Necesse est hoc iudicium[3] in mundo esse contra verbum, sed vinci et damnari ipsum a Deo magis est necesse.

*Nr. 3405 (Cord. 1831). — Clm. 943, 152; B. 2, 264.

552. (Ror. Bos. q. 24[f], c) Contra vindictam. Non didicisti saltem hoc[4], quod, si uni leid thust, quod idem tibi mus hundert mal leider werden? Exemplum Greuendorff[5], qui multis sic[6] nocuit secure.[7] Cum ergo sis[8] in[9] officio magno, ubi necesse est multos laedi et offendi a te, noli vindictam, sed iustitiam exequi. Quia[10] ferre iniuriam[11] et vindictam cohibere, tutam et laetam reddit conscientiam, vindicta autem necessario ream et malam conscientiam reddit. Quid ergo est? Ut alium verberes, te ipsum saucies seu[12] transfigas? Et ille laetus fert poenam iniuriae, tu vero saucius culpam[13] vindictae? Tibi igitur noces maxime, dum alteri noces. Sine ergo Deum vel iustitiam publicam vindicare.

Clm. 943, 152; Ror. Bos. q. 24[s], 35.

FB. 2, 219 (14, 33) Wider Rachgierigkeit. (A. 204[b]; St. 146; S. 137) „Hast du aufs Wenigste nicht das gelernt, wenn du einem Leid thust, daß dir muß eben in dem hundertmal leider geschehen? Wie es einem von Adel G. ging, der eines Kurfürsten Cammerer und Rath war, hat Vielen also sicher Schaden gethan; endlich mußte er sich selbs strafen und erschrecklich umbringen.

Darum wenn du in einem großen, hohen Amt bist, da viel Leute müssen von dir wider deinen Willen geärgert und beleidiget werden, so suche nicht Rache, sondern was einem das Recht gibt oder auflegt, dem folge und vollstreckes. Denn Unrecht leiden und dem Zorn und der Rache steuren und wehren, macht und behält ein gut, sicher und fröhlich Gewissen; aber Rache muß allzeit ein schüldig, unrugig und böses Gewissen machen. Das feilet nicht!

Was ists denn nu? Lieber, was gewinnest du? In dem du einen Andern schlägest, verwundest oder durchstichst du dich selber. Jener aber leidet die Strafe des Unrechts mit einem fröhlichen Herzen, du aber leidest mit verwundtem Gewissen die Schuld der Rache; darum schadest du dir am aller meisten, wenn du einem Andern Schaden zufügest. Derhalben laß nur unserm Herrn Gott die Rache, daß er das Unrecht offentlich strafe; er wirds gewiß keinem schenken, keiner wird ihm entlaufen! Es heißt[14], wie ein Schaf zur Schlachtbank, nicht gleich wie ein Riese zum Kriege. Christus war fur Pilato ein Schaf, kein Tyrann; also soll auch ein Christen sein.

Jes. 53, 7 **553.** (Ror. Bos. q. 24[f], c) Es heisst: Sicut ovis ad victimam[15], non: Sicut gigas[16] ad bellum. Zinglius voluit esse gigas.[16] Christus coram Pilato fuit ovis, non tyrannus. Sic sit[17] et christianus.[18]

Clm. 943, 152; Ror. Bos. q. 24[s], 35.

---

[1]) *Clm.:* huius. [2]) *a. R.:* ps. 51. [3]) *B.:* malum, *vgl. Cord.* [4]) *Ror. fährt fort:* wenn du einem leid thust, das dirs draus 100 leiden werden? [5]) *Über Gräfendorf vgl. Nr. 2603 und B. 2, 79f.* [6]) *Clm.:* — sic. [7]) *Ror.:* — Exemplum . . . secure. [8]) *Ror.:* es. [9]) *Ror.:* + aliquo. [10]) *Clm.:* Qui fit. [11]) *Clm. fährt fort:* cohibet vindictam et laetam reddit *usw.* [12]) *Ror.:* saucias et. [13]) *Ror.:* es culpa. [14]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 553.* [15]) *a. R.:* Iesa. 53. [16]) *Text:* gygas. [17]) *Clm., Ror.:* — sit. [18]) *Aurifabers Text siehe Anm. 14; auch Clm. und Ror. haben Nr. 553 als Schluß von Nr. 552.*

554. (Ror. Bos. q. 24[f], c) Homo est imago Dei. *καταχρησις*. Animus hominis est Deus, corpus est larva animi, sub qua simulat omnia et sese erga alios abscondit et prodit, sicut vult.

555. (Ror. Bos. q. 24[f], c) Sicut musicus componit et laborat, alius 5 fruitur, sic fit in omnibus aliis. Alius praedicat, alius fruitur. Alius seminat, alius metit (ait Christus). Es wird nicht anders auff erden: Ein ander erbeit, Joh. 4, 37 ein ander geneuffts. Exemplum in omnibus artificiis: Filiam educas, alius ducit; euangelium praedicas, alius fruitur libertate.

Clm. 943, 152[b].

10 **556.** (Ror. Bos. q. 24[f], c[b]) Ein bosen ast mus man leiden vmb des baums willen, einen schweren vnd dreck vmb des leibs willen.[1]

Clm. 943, 152[b]; Ror. Bos. q. 24[s], 35[b].

FB. 2, 218 (14, 28) Bisweilen muß man dissimuliren und etwas leiden. (A. 204; St. 145[b]; S. 136[b]) „Einen bösen Ast muß man leiden ums Baums Willen; einen 15 Schwären und Dreck ums Leibes Willen."

557. (Ror. Bos. q. 24[f], c[b]) Lesbia regula[2] est epiikia. Arbitror regulam illam fuisse eiusmodi, ut summa aedificii vel muri a principio et fine esset in mensura recta, non obstante, quod partes vel lapides aliquot in medio prominerent et lineam turbarent. Gleich wie die rauchen stein yn der mauren 20 erfur gehen vnd doch die gantzen[3] schnur vnd bley lassen gehen; item sicut arbor extantibus nodis tamen recta iacens comparetur[4] ad trabem dedolatam sine nodis.[5]

Clm. 943, 152[b].

558. (Ror. Bos. q. 24[f], c[b]) Quaestio[6] pro D⌊omino Michaele Stiefel[7]: 25 Quomodo[8] differunt

punctus { physicus / mathematicus } { des physici[9] kan niemand feilen, / den mathematicum kan niemand treffen,

quia ille habet latitudinem et circumferentiam arbitrariam pro loco et persona, iste[10] est sine latitudine et arbitrio, sed certa lex. Summa, remissio pecca- 30 torum et epiikia tota vis est.

Lex est punctus mathematicus, euangelium punctus physicus. Iam nostrae naturae est ista[11] virtus egregia: Nobis punctum physicum tribuimus, ab aliis vero mathematicum exigimus. Et[12] in telorum ludo non solum ille vincit, qui attingit clavum aut signum[13], sed: Es gilt, welcher der nehest ist,

---

[1]) *Clm.:* + etc. [2]) *Siehe Aristoteles, Eth. Nic. 5, 14.* [3]) *Clm.:* gantze. [4]) *Clm.:* comparatur. [5]) *Im Text stehen zwei rohe Zeichnungen, die eine einen glatt behauenen Balken, die andre einen Baumstamm mit vielen Knorren darstellend.* [6]) *Ror. hat die Sätze zum Teil in andrer Reihenfolge.* [7]) *Über Stiefel und zur Sache vgl. Nr. 134 und 320.* [8]) *Clm. setzt hier ein.* [9]) *Clm.:* + puncti. [10]) *Ror.:* hic. [11]) *Clm.:* ita. [12]) *Clm.:* + ut. [13]) *Ror. hat diesen Satz unvollständig:* In certamine mittentium sagittas ad certum signum.

dicit Achilles.[1] Hic enim etiam vincit, etiamsi signo abest. Hic si tölpel[2] aliquis clamet[2] nullum vicisse, quia nullus signum attigit, hunc merito telis omnibus[4] obruant omnes. Est aliquo[5] prodire tenus.[6] Semper Zoilus[7] et Tersita praefigunt signum aliis suo sensu, ipsi[8] nihil unquam experti aut tentati.[9]
Clm. 943, 152b; Ror. Bos. q. 24g, 35b. 5

559. (Ror. Bos. q. 24f, cb) Pro mulieribus contra pavorem ex casu morientium puerperarum cum foetu sine baptismo. (Ror. Bos. q. 24f, d) 1. Cur non etiam spectas multo plus Dei manum quam Diaboli casum, scilicet quod aliae omnes feliciter pariunt et rarus[10] sit iste casus? Cur unum vitium obruet omnia bona exempla Dei? 2. Nisi ali- 10 quando casus talis accideret, quis esset locus verbi tam pro terrendis securis quam solandis pavidis? Vide securitatem rusticam, quae nullis exemplis 1. Mose 35, 16 ff. poenarum movetur. 3. Tamen sanctae idem sunt passae, ut Rahel. Et 2. Kön. 19, 3 unde venit istud vulgatum proverbium: Venerunt filii ad partum etc. in isto sancto populo nisi ob frequentiam exempli? Non ergo est novum 15 exemplum irae, sed sicut ceteri homines moriuntur. 4. Non est in medico semper, relevetur ut aeger.[11] Sic non est in obstetrice semper, ut salvis matre et foetu nascamur; alioqui talis medicus pro Deo coleretur, qui tam certo sanaret omnes. 5. Sit sane signum ruentis et mox perituri saeculi, sed solatium est, quod in { fide Christi / officio sexus proprio } moriuntur. Beati, qui in 20 Domino moriuntur. 6. Vide priora exempla aliarum damnatarum et miserarum, quae[12] occidunt foetum, vel legis vox: Fiat iustitia, et pereat mundus[13]; euangelii vox: Remittatur peccatum, et salvabitur mundus.

Quia { iustitia nunquam / peccatum semper } fit. 25

560. (Ror. Bos. q. 24f, d) Maledictio legis cadit super pios, sicut super Christum; benedictio legis venit super hypocritas, ut super Nabal. Et hoc 1. Sam. 25 est scandalum prophetarum, immo eruditio spiritualis in lege,

quia super { pios carne et temporaliter / impios spiritu et aeternaliter } venit { benedictio, / maledictio. } 30

561. (Ror. Bos. q. 24f, d) Theologi nescierunt subiectum theologiae, id est, prooemium ad Romanos, scilicet Christum Filium Dei peccatum tollentem, et tamen mire se in hac[14] re torserunt, quia de iustificatione nihil tenuerunt.

---

[1]) *Abgekürzt, aber kaum anders aufzulösen. Luther denkt wohl an Homer, Ilias 23, 855f. Oder hat man mit Ror. und Clm. einzusetzen:* Aristoteles? [2]) *Clm.:* tölpel. [3]) *Clm.:* clamat; *Ror.:* Wenn da ein tolpel schrie. [4]) *Ror.:* — omnibus. [5]) *Ror.:* aliquid. [6]) *Horaz, Ep. 1, 1, 32.* [7]) *Der griechische Rhetor Zoilos, κύων ῥητορικός, der Typus eines hämischen Tadlers, ähnlich wie Thersites bei Homer.* [8]) *Ror. fährt fort:* nunquam quidquam experiuntur aut tentant. [9]) *Clm.:* + etc. [10]) *Korrigiert aus* rasus. [11]) *Ovid, Ex Ponto. 1, 3, 17.* [12]) *Text:* qui. [13]) *Siehe S. 186, Anm. 10.* [14]) *Text:* ha.

562. (Ror. Bos. q. 24[f], d) Consilium Iohannis, quare Christum voluit verbum nominare? Quia vult eum pingere per saecula omnia eum fuisse, qui loqueretur. Isa⌊ias: Ego, qui loquebar, adsum; ut: Quis est ille, qui nobis semper est locutus? Ipsum (inquit) verbum, quod semper fuit ab initio, ita ut omnia per ipsum fierent. Joh. 1, 1 Jes. 52, 6

(Ror. Bos. q. 24[f], d[b]) Cur non dixit: In principio dixit Deus: Fiat coelum et terra[1], sed: Creavit coelum et terram, sicut Iohan⌊nes scripsit: In principio erat verbum? Respondetur: Quia coelum et terra erant inanis et vacua, ideo non potuit dici et formatum quid aut res perfecta, sicut reliqua post creata perfecta fuerunt. Forte propter Iudaeos verbum abscondit in principio et post ostendit per sequentia. 1. Mose 1, 1

FB. 1, 361 (7, 82) Daß Johannes Christum das Wort nennet. (A. 116[b]; St. 46[b]; S. 44[b]) „Er hat wollen anzeigen, daß Christus die Person sei, die zu allen und jeden Zeiten mit den Vätern geredt hat. Jesaiä 7. „„Siehe, ich selber, der ich geredt habe, bin nu gegenwärtig""; und Joh. 1: „„Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hats uns verkündiget."" Willt du nu wissen, wer der sei, der allweg mit seinen Gläubigen geredt hat? „„Das Wort"", spricht S. Johannes, „„das im Anfang vor der Schöpfung aller Creaturen war, ists gewest, dadurch alle Ding gemacht sind."" Joh. 1, 17

563. (Ror. Bos. q. 24[f], d[b]) In statua Danielis pedes tripliciter tractantur: 1. Physice, id est, ipsi pedes per se cum digitis partim ferreis partim luteis manente ferri continuitate cum cruribus. 2. Arithmetice, quod alternis mixti sunt digitis, non duo aut tres contigui ferro vel luto coniuncti. 3. Geometrice, quod diversitas sit ferri et luti et misceri non possunt. 2. Primum significat (ait) imperium divisum manente tamen ipso in sua radice. 1. Secundum, quod erit infirmum, quia lutum est infirmum, ferrum autem firmum. 3. Tertium, quod erunt frustra foedera. Hoc proprie ad occidentale pertinet, ubi tot reges quot principes et solo foedere, non uno imperante reguntur, quia iurat imperator principibus. Dan. 2, 33 ff.

564. (Ror. Bos. q. 24[f], d[b]) Ex optimis semper pessimi. Ex Abraham et patribus crucifixores Christi, ex Romana ecclesia Antichristus, ex apostolis Iudas et pseudoapostoli, ex Alexandria Arius[2], Origenes, ex Constantinopoli Turca, ex eremitis Arabiae Mahmed, ex uxore adultera, ex virgine meretrix, ex fratre, filio, amico hostes acerbissimi, ex Angelis Diaboli, ex regibus tyranni, ex euangelio mendacium, ex ecclesia haeretici, ex cibo stercus, ex vino lotium, ex sanguine pus, ex Luthero Muntzer et seditiosi — quid igitur mirum, si mali inter nos sint et a nobis veniant? Es mus seer bose ding[3], das bey solchem guten (Ror. Bos. q. 24[f], e) nicht bleiben kan, vnd[4] mus seer gut sein, das solch bose ding etc. leiden kan.

---

[1]) *Text:* terram. [2]) *Korrigiert aus* Arrius. [3]) *sic; Aurifaber ergänzt richtig:* sein. [4]) *Der letzte Satz ist im Text wieder gestrichen.*

FB. 1, 140 (2, 102) Daß aus dem Besten kömmt das Aergste. (A. 45; St. 79; S. 74b) Darvon saget einmal Doctor Martinus Luther uber Tisch und sprach: „Aus Abraham, Isaac und Jacob, den Patriarchen und heiligen Vätern, kommen her die Jüden, die Christum gecreuziget haben; aus den Aposteln kömmt Judas der Verräther; aus Alexandria, da eine berühmete, löbliche Schule war und viel frommer, christlicher, gelehrter Männer hatte, kommen 5 Arius und Origenes. Aus der römischen Kirche, die viel heiliger Märtyrer hat gegeben, kömmt der lästerische Antichrist, der Papst zu Rom; aus den Einsidelern in Arabia kömmt der Mahommed; aus Constantinopel, der edelen Stadt, da viel löblicher Kaiser Hof gehalten, kömmet der leidige Türke.

Aus Ehefrauen werden Ehebrecherin; aus Jungfrauen Huren; aus Brüdern, Söhnen, 10 Freunden werden die ärgesten bittersten Feinde; aus Engeln kommen Teufel; aus Königen Tyrannen; aus dem Evangelio und göttlicher Wahrheit kommen Teufelslügen; aus der Kirchen Ketzer. Aus der Speise wird Unflath, so durch den natürlichen Gang wird ausgeworfen; aus köstlichem Wein und anderm Trank wird Harn; aus Blut im Leibe wird Eiter. Aus dem Luther kömmt Münzer und Aufrührer, Wiedertäufer und Sacramentirer. Was Wunder ists 15 denn, daß Böse unter uns sind, von uns kommen und ausgehen? es muß sehr böse Ding sein, das bei solchem Guten nicht bleiben kann, und muß sehr gut sein, das solche böse Ding leiden kann."

FB. 4, 25 (41, 2) Aus dem Besten wird das Aergeste. (A. 427; St. 79; S. 75) „Aus den besten Creaturen Gottes werden die ärgesten, aus den Frömmsten die bösen Schälke. Denn aus der Kirchen kommen Ketzer, aus den Aposteln Verräther, aus den Engeln die Teufel, 20 aus Jerusalem, welche Gottes Herde und Wohnung war, kamen die Prophetenmörder. Darum Apg. 20, 30 spricht Sanct Paulus Actorum am 20.: „„Auch aus euch selbs werden aufstehen Männer, die da verkehrete Lehre reden, die Jünger an sich zu ziehen."" Darum hat die Kirche kein äußerlich Ansehen noch Succession, es erbet nicht. Also ist aus Rom die höchste Profanation und der wüste Gräuel kommen. Aus den schönsten Jungfrauen werden Huren; aus Ehemännern Ehe- 25 brecher. Dieselben innerlichen und geistlichen Aergernisse in der Lehre thun allzeit den größten Schaden und stoßen die Frommen fur den Kopf, viel mehr denn im Leben."

565. (Ror. Bos. q. 24f, e) Argumentum pro Iohan⌊ne Cos Lip⌊siensi.[1] Aiunt tamen dux Saxoniae et multi: Alii sic mortui sunt, ergo est simile. Respondetur: Causa non est eadem. Poena est eadem in omni- 30 bus, quia multi martyres gladio plexi sunt et Christus cum latronibus crucifixus, sed sine causa. Ita et hic: Ille concidit blasphemi poena, iste poena naturali. Diciturque lingua eius in ore putuisse, dum tres istos dies spiraret.

566. (Ror. Bos. q. 24f, e) Observa, num sit verum? Deus omni malo bene[2] utitur, et tamen homo et Diabolus omni bono male utuntur. Libidine 35 impellit ad coniugium; alias, si non amaret, quis faceret? Modo post libido arceatur, ne adulteret alienas. Ambitione rapit ad magistratum; alias quis faceret? Modo post ambitio intra limites sui regni consistat, aliena non petat, suis non noceat, denn es mus ein inclinatio da sein et appetitus. Avaritia cogit quaerere victum; alias quis faceret, si nihil cuperet, immo 40 nihil possessionum maneret? Modo avaritia etiam in suo circulo teneatur.

---

[1]) *a. R.:* Cos Lips⌊iensis contionator. *Der Leipziger Prediger Johann Koß wurde am 29. Dezember 1532 auf der Kanzel vom Schlag getroffen und starb bald darauf; vgl. Nr. 2870; Enders 9, 262, 6; G. Wustmann, Geschichte der Stadt Leipzig 1, 416 und 428.*
[2]) *Nach* bene *gestr.:* vit.

Timore et desperatione cogit ad fidem. Excepta superbia et invidia, quae sunt simpliciter diabolica, tamen his etiam utitur bene per antiperistasin[1], hoc est, non quidem subiectis, in quibus sunt, sed obiectis, quae persequuntur. Sic enim sanctos exercet[2] per Diabolum et suos. Econtra utitur 5 male ipso Deo et omnibus bonis, castitate et coelibatu ad hypocrisin, humilitate ad superbiam, charitate ad sectas et seditiones, paupertate ad luxum et otium.[3]

FB. 1, 132 (2, 88) **Gott braucht des Bösen zum Guten.** (A. 43; St. 79; S. 75) „Gott braucht Alles nur sehr wol, dagegen der Mensch und Teufel alles Guten schändlich miß- 10 brauchen. Durch heimlich Leiden und Brunst treibet Gott zum Ehestand, denn wenn ein Mensch (1. Kor. 7) zum andern nicht Liebe, Lust und Begierde hätte, wer wollt freien? Allein, daß hernach verbotener Lust gesteuert werde, daß der Mann sich nicht an eine Fremde hänge, sondern sich seines Weibes freue und in ihrer Liebe sich ergötze; also auch das Weib.

Durch Ehrgeiz treibt Gott viel, daß sie nach Gut und Ehren trachten, ein groß Ansehen 15 in der Welt haben, zu hohem Stande fur andern herfür gezogen werden, zu Regenten, Räthen 2c. Wer wollt sich sonst dazu brauchen lassen? Allein, daß der Ehrgeiz darnach aus dem Kreis seines Befehls und Regiments nicht schreite, sondern darinne bleibe, nach dem nicht trachte, das nicht sein ist, noch den Unterthanen und dem Näheſten Schaden thue, denn es muß ein Neigung und Lust dazu sein.

20 Durch Geiz zwinget Gott viel, daß sie darauf gedenken, wie sie sich ernähren wollen; wer wollt sonst ohn solche Begierde, etwas eigens zu haben, arbeiten und ihms sauer lassen werden, daß er zur Nahrung käme? Ja, alle Habe und Güter würden verfallen und zergehen. Allein, daß der Geiz auch in seinem Kreis gehalten werde.

Durch Furcht, Zagen und Zweifeln treibt Gott viel zum Glauben, daß sie sich an 25 Gottes Verheißung halten, derselben sich in Christo tröſten, der die Sünder Gott versöhnet hat, daß sie, durch den Glauben gerecht, mit Gott Friede haben. Zun Römern am 5. Capitel. (Röm. 5, 1)

Allein Hoffart und Neidhart ausgenommen, die schlecht teufelische Laſter sind und bleiben; doch braucht Gott derselben auch wol zum Guten, aber widersinnisch nicht in denen, die damit befleckt und verblendt sind, sondern in denen, so von den Hoffärtigen und Neidischen verfolget 30 werden. Denn also ubet Gott seine Heiligen zu ihrem Besten durch den Teufel und seine Gliedmaß.

Dagegen aber mißbrauchet der leidige Satan Gottes und alles Guten; der Keuschheit und Ehelosen Leben zur Heuchelei, der Demuth zur geistlichen Hoffart, der Liebe zu Rotten und Aufruhren, der Güter zum Pracht und Mussiggang."

35 **567.** (Ror. Bos. q. 24[f], e) Papa est Antichristus, Maosim. Missa ist (Dan. 11, 38 ff.) sein burg et munitio. Coelibatus kunde nicht stehen, wenn die messe nicht darbey were. Missa est causa finalis. Daniel[4] hats kurtz gefast: Vastator (Dan. 11, 36 ff.) (Ror. Bos. q. 24[f], e[b]) religionis[5] et oeconomiae, vastator cultus Dei et mulierum.[6]

*Nr. 756 (Ror. Bos. q. 24[f], 9[b]).

40 FB. 3, 258 (26, 146) **Des Papstthums Pfeiler.** (A. 360[b]; St. 356[b]; S. 326[b]) „Der[7] Papst ist der rechte Widerchrist, 1. Tim. 4. Sein Burg und Festung ist Maosim, das (1. Tim. 4, 1)

---

[1]) *Text:* antiparistasin. [2]) *Text:* exercet sanctos, *mit übergeschriebenen Zahlen* 2, 1. [3]) *a. R. steht:* hactenus ex libello ipsius. *Es ist also keine eigentliche Tischrede.* [4]) *a. R.:* Dan. 12. Maosim. *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 7, 734; Apolog. p. 208.* [5]) *Text:* regilionis, *aber über* gili *stehen die Zahlen* 2, 1. [6]) *a. R.:* Ex Annotationibus in Osee c. 1. *Auch dies Stück ist also keine eigentliche Tischrede.* [7]) *Aurifabers Text schließt sich enger an Nr. 756 an.*

Dan. 12, 1 ff. ist, die Messe, wie Daniel sagt, da er ihn nennet ein Verwüster der Religion und des Hausstandes, Gottesdienstes und der Weiber. Was? Das Papstthum hat die Gnad der Religion aufgehaben!"

568. (Ror. Bos. q. 24[f], e[b]) Time Deum[1] (thue recht) et fide in eum (hoffe gnade). Hoc est[2]: Simul est et timendum et fidendum, non successive. 5
Sed noli peccare (quia subito potes mori) et noli desperare (quia restat gratia).
Lex[3] pro futuris }
euangelium pro praeteritis } peccatis.

Ror. Bos. q. 24[f], 60[b]; Oben. 187[b]; Math. L. (355); Clm. 939, 68[b].

FB. 2, 89 (11, 26) Des ersten Gebots Verstand und Inhalt. (A. 163[b]; St. 200; 10
S. 187) „Furchte Gott, thue Recht, vertraue Gott und hoffe auf seine Gnade! Man soll zugleich Gott fürchten und vertrauen, nicht einzeliche nach einander. Sündige nicht, denn du könntest bald sterben. Verzweifele ja nicht, wenn du gleich gesündiget hast, denn Gott ist gnädig, der die Sünde gerne vergibt aus lauter Gnade um Christus Willen, da sie nur von Herzen erkannt und bekannt wird ꝛc." 15

(A. 163[b]; St. 139[b]; S. 131) Anno[4] 1542 sagete D. Martinus Luther, „daß das erste Gebot erfodere von Menschen Glauben und Furcht und begreife in sich göttliche Verheißung und Dräuung. Denn also redet Gott: „„Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Aegyptenlande geführet hat."" Und weil Gott nicht erkannt wird denn aus seinen Werken und Thaten, so meldet und zeuhet Gott an eine herrliche That, daraus wir ihn erkennen sollen und wissen, 20
was wir für einen Gott ehren und dienen sollten, nehmlich der das Volk Israel aus dem Diensthause Aegypten geführet hab, das ist, den Gott, der sein Wort uns gegeben hat und seinen Sohn Christum uns geschenkt, der für uns gelitten hab und gestorben sei, und Gott ihn wieder von den Todten auferweckt hat. Dadurch wird Gott erkennet und auch angezeiget, wie man ihn ehren solle. Aus unser Natur und durch unser Industriam erkennen wir Gott nimmermehr, 25
aber aus den göttlichen Wolthaten und andern Werken, als der Menschwerdung Christi, erkennen wir Gott. Wie denn der Herr Christus auch zu Philippo dem Apostel saget (der da bat, er
Joh. 14, 9 wollte ihm den Vater zeigen): „„Philippe, wer mich siehet, der siehet auch den Vater."" Wenn wir Christum, seine Gnade und Wolthaten, als die Vergebung der Sünde, ansehen, da ergreifen wir auch den Vater. Wie ergreift man nu Gott und wie dienet man ihm? Das geschieht 30
durch den Glauben und die Furcht; denn Gott spricht: „„Ich will dein Gott sein.""

569. (Ror. Bos. q. 24[f], e[b]) Expositio primi praecepti[5] in venatione.[6] Non adores } scilicet { euangelio et fide erga Deum.
Non servies } scilicet { lege[7] et operibus erga proximum.

Non adorabis ea, id est, nihil acceptum illis referes, non ages gratias, 35
non praedicabis nec beneficia illis ascribes, sed soli mihi. Sicut monachi gratiam et remissionem[8] suis tribuunt operibus, non Christo.

---

[1]) *Ror. 60[b] zieht Nr. 568 und 569 in ein Stück zusammen und hat schon vor* Time Deum *die Überschrift von Nr. 569:* Expositio primi praecepti in venatione. [2]) *Ror. 60[b]:* enim. [3]) *Vor* Lex *hat Ror. 60[b] aus Nr. 569 die Worte:* Non adores . . . proximum. [4]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist falsch ins Jahr 1542 datiert; es ist der Anfang von Nr. 2271.* [5]) *Zu Ror. 60[b] vgl. Anm. 1.* [6]) *Vgl. S. 261, Anm. 4:* De primo praecepto in curru, cum iremus venatum. *Vgl. Köstlin 2, 263: 1531, bei Hans Löser; einer ähnlichen Einladung zur Jagd wird Luther 1533 gefolgt sein.* [7]) *Oben.:* legi. [8]) *Oben.:* + peccatorum.

Nec servies eis, id est, nullum cultum, nullos ritus[1], nullas leges, nulla officia in eorum nomine serves et facies[2], tanquam illi talia praeceperint, sed mea praecepta, et soli mihi servies.[3]

Ror. Bos. q. 24[f], 60[b]; Oben. 187[b]; Math. L. (355).

5 **570.** (VD. 35) De primo praecepto disputatio in curru, cum iremus venatum[4]: Quae esset[5] differentia inter adorare et servire? Primo, quid nominis, spectandum[6]: Adorare significat gestum corporis, servire opus. Deinde, quid rei?[7] Post etiam spiritus. His constitutis syllogisandum, et ruent omnes traditiones et idola omnia cordis et carnis.[8] Adorare est cultus 10 cordis; continet[9] fidem et timorem, qui debetur soli Deo. Sic servitus. Vide infra.[10]

Ror. Bos. q. 24[f], 69[b]; Oben. 198[b]; Bav. 1, 171; Math. L. (370).

FB. 4, 31 (42, 4) Was da heißt Gott anbeten, dienen ꝛc. (A. 429; St. 212; S. 198[b]) „Anbeten, das Wörtlin an ihm selbs, heißt, sich mit dem Leibe bücken und neigen 15 mit äußerlichen Geberden. Dienen ist das Werk. Aber Gott geistlich oder im Geiste anbeten Joh. 4, 24 ist der Dienst und die Ehre des Herzens, begreift Furcht und Glauben an Gott. Gottesdienst ist zweyerley, äußerlicher und innerlicher, das ist, erkennen Gottes Wohlthaten und ihm danken."

571. (VD. 35) Duo genera tentationum sunt, quae[11] me torquent, tentatio verbi et tentatio[12] vitae. Verbi tentationem vinco Christo[13], quia si est 20 docendus Christus, so[14] mus man nichts nach den scandalis fragen, sive seditio sive alia mala sequantur. Vitae tentationes[15] vinco articulo remissionis peccatorum aut[16] irrideo Sathanam et dico: Sancte Domine Satan, (VD. 35[b]) ora pro me[17], quia[18] du bist seer fromm. Aliquando[19] usque ad mortem tentavit me de seditione secuta praedicationem meam, post etiam de scan-

---

1) *Oben.:* — nullos ritus. 2) *Ror. 60[b]:* facias. 3) *Unter diesem Stück hat Rörer einen dünnen Strich über die ganze Seite gezogen. Es schließen hier Rörers Abschriften aus der Lage, die in Dietrichs Heft nach der Lage E Collo verloren gegangen ist. Die Fortsetzung bildet die Lage F Collo in Dietrichs Heft.* 4) *Vgl. S. 260, Anm. 6 und oben Anm. 3.* 5) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — De primo . . . esset. 6) *Ror. übergeschr.:* 1. quid nominis; *Oben., Bav., Math. L. im Text:* Primo *(Math. N.:* Primum*)* quid nominis. 7) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + spectandum. 8) *Nach* carnis *gestr.:* Servire. 9) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* continens. 10) *Die Verweisung geht auf Nr. 575; Ror., Oben., Bav., Math. N. haben dies Stück gleich an unsre Nr. 570 angehängt, ebenso Aurifaber.* 11) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — sunt, quae. 12) *Nach* tentatio *gestr.:* fidei; *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — tentatio. 13) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* fide. 14) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — so. 15) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* tentationem. 16) *Math. L., Clm.:* — aut. 17) *Oben., Bav., Math. L.:* + Deum, *verlesen aus dem folgenden:* Denn *in Rörers Vorlage.* 18) *Ror., Clm.:* denn; *Oben., Bav., Math. L.:* — quia. 19) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Aliquando usque ad mortem fere me vexavit scandalum vitae, quod seditiones secutae sunt meam doctrinam, item doctrinae, quod *(Bav.:* quot*)* sectae natae *(Oben., Bav., Math. L.:* + sunt*)*, sacramentarii, anabaptistae. Aliquando *(Oben., Bav., Math. L.:* — Aliquando*)* consolor me a priori *usw.*

dalis doctrinae, de sacramentariis; wolt also den ganzen Teuffel auff mich schutten, homicidium et mendacium. Aliquando me consolor etiam a priori vel efficiente causa, quod est melius; aliquando etiam[1] a posteriori, quod tamen[2] multi sunt[3] inde facti meliores.

Ror. Bos. q. 24f, 69b; Oben. 199; Bav. 1, 171; Math. L. (370); Farr. 114b; Clm. 937, 29b. 5

572. (VD. 35b) Cor humanum per se non esset tam durum, quin frangeretur plagis Pharao, nisi a Sathana impelleretur.

573. (VD. 35b) Maledictionem legis solus Christus sustinuit. Da findt mans alle. Sic qui habent spiritualem benedictionem, ferunt maledictionem carnalem.[4] 10

Ror. Bos. q. 24f, 70; Oben. 199; Bav. 1, 173; Math. L. (370).

FB. 1, 413 (7, 169) Christus träget den Fluch des Gesetzes. (A. 133b; S. 57) „Die Vermaledeiung und den Fluch des Gesetzes hat allein Christus getragen, auf sich genommen und aufgehaben. Da findet mans Alles; daß also die, so den geistlichen Segen und Benedeiung haben, den leiblichen Fluch und Vermaledeiung tragen und leiden, werden verfolget und wol 15 geplaget; die Gottlosen gehen hie gemeiniglich leer aus."

FB. 2, 140 (12, 82) Des Gesetzes Fluch. (A. 180; St. 157b; S. 148) „Den Fluch des Gesetzes hat allein Christus getragen. Da findet man Alles. Also die den geistlichen Segen haben, müssen tragen den leiblichen Fluch. „„Denn der Gerechte muß viel leiden"", sagt der Ps. 34, 20 34. Psalm." 20

574. (VD. 35b) Ordines in ecclesia fuerunt civiles gradus, so sind sie zu gefaren vnd haben spirituales ordines (VD. 36) draus gemacht. Et[5] sacerdotes sub papatu tantum fuerunt vocati ad sacrificandum, opus igitur fuit nova vocatione ad praedicandum post omnem vocationem episcopi. Iam quaeritur: Ego sum vocatus ad sacrificandum, et[6] non amplius sacrifico, 25 sed doceo, quod perinde est, ac si vocatus ad sutorem[7] rex fiat; quaeritur igitur primum, an[8] praesens mea vocatio sit iusta? Deinde an[9] illi, qui sacrificant, cum abutantur sacrificio, (quod non uni institutum est, sed ecclesiae[10], ipsi autem pro privato usu usurpant[11]) habeant verum sacramentum? Haec enim definitio[12] est: Minister est, qui ponitur in ecclesia ad docen- 30 dum verbum et porrigenda sacramenta; ego autem sum vocatus ad sacrificandum, quod est impium, ergo non sum minister verus.[13] Ad alterum responderi potest, quod doctoratus valuit ad universalem potestatem, das man (VD. 36b) mich hat predigen lassen; utique[14] solutio est alterius.

---

[1]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — etiam. [2]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — tamen. [3]) *Ror.:* sint. [4]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* corporalem. [5]) *Oben.:* At. [6]) *Math. N.:* — et. [7]) *Ror., Oben., Bav., Math. N.:* sutoriam. [8]) *Ror., Oben.:* num. [9]) *Ror., Oben.:* num. [10]) *Ror., Oben., Bav., Math. N.:* quia non pro uno sacrificante institutum est, sed pro ecclesia. [11]) *Ror., Oben., Bav., Math. N.:* — ipsi . . . usurpant. [12]) *Ror., Oben., Bav., Math. N.:* distinctio. [13]) *a. R., ebenso bei Ror.:* Institutio est mala; quaeritur, an sacramentum etiam sit malum? [14]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* ubique.

Pono casum, das minister gar malus sey[1], et qui se credat nihil aliud porrigere[2] quam panem et vinum, tota autem ecclesia credit[3] esse corpus et sanguinem, ac ipse unus sit Epicurus[4]; quid hic fit? Respondeo: Os decipitur, fides non decipitur, et tamen, si dicat verba[5] ecclesia audiente, 5 periculum est sacerdoti impio, non ecclesiae, quae credit verbis[6] et accipit hoc, quod verba dicunt et fides credit[7], sic tamen, si non publice praedicetur contra sacramentum, sicut[8] hodie[9] fit apud sacramentarios[10]; ubi enim est ecclesia informata, quod tantum sit panis[11], et unus, duo vel tres sint, qui licet credant[12], tamen[13] non accipiunt corpus Christi.[14] Os tantum 10 decipitur, non decipitur fides. Fides non peccat.[15] Si autem tantum persona sit[16] incredula, hoc nihil detrahit sacramento. Posuit enim Christus sacramentum (VD. 37) in se, non in persona ministri. Es steht auff dem verbo.[17] Ubi igitur est confessio verbi, Got gebe, der bube sey, wie er wolle, tamen[18] sacramento nihil decedit. Ratio: Ein bosewicht schweret auch[19] per nomen 15 Domini[20], et tamen est verum[21] nomen Domini[22], ac nisi esset verum nomen Domini, tunc[23] non peccaret. Dei enim[24] nomen non fit nomen Diaboli, etiamsi[25] pecco, sed in hoc pecco, quia est verum Dei nomen. Sic papa etiam[26] abutitur verbo. Substantiam muß man sezen[27], et abusus[28] non tollit. Sacramentarii autem etiam[29] substantiam tollunt et[30] nihil habent quam 20 panem et vinum. Ego sic solvo: Antichristus sedet in templo Dei, et templum Dei[31] vere est sedes Diaboli; das sind periculosa tempora, sicut ipse vocat. Wer kan das zusammen reymen, das der Teuffel sol sizen in ipso[32] throno Dei[33], et tamen thronus dicitur[34] manere[35] thronus Dei? Ergo extat[36] templum Dei[37] sub papatu, id est, papatus[38] praevalebit. Iam

2. Thess. 2, 4
2. Tim. 3, 1

1) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* quod minister omnino sit malus. 2) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + in coena. 3) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* credat. 4) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — ac ... Epicurus. 5) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* verbum. 6) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* verbo. 7) *Nach* credit *gestr.:* quod. 8) *Ror., Math. L.:* ut. 9) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — hodie. 10) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* phanaticos. 11) *Ror., Oben.:* + etc. 12) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* vel tres sunt credentes. 13) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — tamen. 14) *Ror.:* + etc. 15) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — Os ... peccat. 16) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* est. 17) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Wort. 18) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — tamen.. 19) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* iurat etiam. 20) *Ror., Math. L.:* Dei. 21) *Oben.:* — verum. 22) *Math. L.:* Dei. 23) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — tunc. 24) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — enim. 25) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* si etiam pecco *(Ror. übergeschr.:* abutatur*)*, immo ideo pecco, quia verum nomen Dei male usurpo. 26) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — etiam. 27) *Nach* sezen *gestr.:* ceterum. 28) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + eam. 29) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — autem etiam. 30) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* ergo. 31) *Math. L.:* — et ... Dei. 32) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — ipso. 33) *Oben., Math. L.:* — Dei. 34) *Über* dicitur *übergeschr.:* debet; *Par.:* — dicitur *und* debet. 35) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* manet. 36) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — extat. 37) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + est. 38) *Die drei letzten Buchstaben in* papatus *sind (ob absichtlich?) durch einen Tintenklex fast unleserlich geworden; die Parallelen haben:* papatus, *nicht:* papa.

quaeri-(VD. 37[b])tur: Quia sum sacerdos creatus sub dominio papae, an[1] sim[2] etiam[3] verus sacerdos Dei? Respondeo: Quod sic.[4] Quia[5] quanquam[6] fui[7] membrum Antichristi, tamen bin ich yhn ecclesia bliben[8], sicut[9] papa adhuc manet in ecclesia, quia sedet in templo[10] Dei, id est, er sol haben sacramenta, biblia, claves, et tamen sol er sizen contra templum Dei, 5
2. Theſſ. 2, 4 sicut vocat[11] eum Paulus ἀντικειμενον[12], vnd sol sein in templo Dei et Christi
2. Tim. 3, 1 ecclesiam gubernare. Ideo dicit: ἐσονται χαλεποι χρονοι.[13] Omnibus rebus, etiam sacramentis est usus[14] contra ecclesiam. Ergo in summa: Man muſſ dahin kommen, das man sage: Ich hab[15] sacramentum nit gestifft, sed[16] Got. Sonst ist kein solutio. Es sol heissen: Got, ßo stehets recht. Sic 10 wurfft papa[17] die leut ordinatione illegitima[18] in die kirchen, per ἀντιπεριστασιν[19], wolt gern wehren, et tamen fit[20], bringt die armen pfaffen in das[21] ministerium; predigstul, tauffstein sind da zuuor, so wurfft er sie hinein. Sic vocatio est legitima.[22]

Ror. Bos. q. 24[f], 70; Oben. 199[b]; Math. L. (370). 15

FB. 2, 310 (19, 26) Andere Antwort auf dergleichen Frage. (A. 234; St. 194; S. 181[b]) Als Doctor Martinus Anno 1531 gefraget ward: „„Wenn ein Diener der Kirche oder Prediger gar ein böser Bube wäre, ja gar ein Epicurer, der da gläubte, daß er im Abendmahl nichts reichete denn nur Brot und Wein, und die ganze Kirche, da er Pfarrherr wäre, doch gläubte, daß sie im Abendmahl den Leib und das Blut Christi empfingen: ob man auch 20 da den wahren Leib und Blut Christi empfinge?““ Darauf antwortet er: „Os decipitur, fides non decipitur. Wenn die Wort der Einsetzung des Abendmahls von der Kirche offentlich gehört werden, so liegt die Gefahr dem gottlosen Prediger auf dem Halse und nicht der Kirche, die da gläubet den Worten und empfähet das, wie die Wort lauten, und der Glaube hälts auch dafür und gläubets. Alleine habe man darauf Achtung, daß er nicht offentlich wider das 25 Abendmahl predige und lehre, wie man sonst heutiges Tages bei den Sacramentirern thut. Fides non peccat; denn ob gleich eine einzele Person ungläubig ist, so nimmet solches dem Sacrament nichts, denn der Herr Christus hat das Abendmahl auf sich und nicht auf des Dieners Person gesetzt, es stehet auf dem Verbo.

Ubi igitur est confessio verbi, Gott gebe, der Bube sei, wie er wolle, tamen sacra- 30 mento nihil decedit. Und ist dies die Ursache: Ein Bösewicht schwöret auch per nomen Domini et tamen est verum nomen Domini, ac nisi esset verum nomen Domini, non peccaret. Denn Gottes Name wird darüm nicht des Teufels Name, ob ich wol sündige; aber damit sündige ich, daß ich den wahrhaftigen Namen Gottes lästere. Also mißbraucht der Papst auch des göttlichen Worts; aber die substantiam muß man setzen, et abusus non tollit sub- 35

---

1) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* num. 2) *Oben.:* sum. 3) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — etiam. 4) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Etiam. 5) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — Quia. 6) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + enim. 7) *Nach* fui *gestr.:* igitur. 8) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* tamen mansi in ecclesia. 9) *Oben., Bav., Math. L.:* Sic. 10) *Oben., Math. L.:* populo. 11) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* vocavit. 12) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* adversarium. 13) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Erunt tempora periculosa. 14) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Non solum sacramentis, sed etiam omnibus rebus usus est. 15) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* habs. 16) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* sondern. 17) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* So wirfft der bapst. 18) *Text:* illegittima. 19) *Text:* ἀντιπαρισταισιν. 20) *Ror.:* bringt; *Oben., Bav., Math. L.:* — fit. 21) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* ins. 22) *Text:* legittima.

stantiam. Aber die Sacramentarii nehmen die Substanz gar hinweg, darüm haben sie auch nichts im Abendmahl denn schlecht Brot und Wein.

Ich pflege es also zu solviren: Die Schrift saget, der Antichrist sitzt im Tempel Gottes, und ist der Tempel Gottes wahrhaftig ein Nest und Sitz des Teufels. Das mögen mir gefähr-
5 liche Zeiten sein, wie es der Herr Christus selbr nennet. Und wer kann es zusammen reimen, daß der Teufel soll sitzen in throno Dei, und der thronus soll dennoch Gottes Tempel bleiben? Daß gleichwol unter dem Papstthum Gott noch hat seine Kirche gehabt, der Papst aber ist in der Kirche, in dem Tempel Gottes gesessen und geblieben und hat gehabt die Sacrament, die Bibel, die Gewalt der Schlüssel, und hat die Kirche Christi regirt, und dennoch hat er auch die
10 Sacrament wider die Kirche gebraucht. Derhalben muß man in Summa dahin kommen, daß man sage: Ich habe die Sacrament nicht gestiftet, sondern Gott; denn sonst ist keine Solution. Es soll heißen: Gott! — So stehets recht!"

575. (VD. 38) Adoratio[1] primo est duplex, vera et falsa, deinde vera etiam duplex[2], externa, ut[3] geniculare, inclinare[4], aperire caput etc.[5], et[6]
15 interna, agnoscere beneficia Dei, gratias agere, credere etc.[7] Servire autem est facere, ut adorare sit adverso[8] vultu ad Dominum, servire autem[9] verso tergo ad Dominum. Adorare euangelion, servire lex.

Ror. Bos. q. 24f, 69b; Oben. 199; Bav. 1, 171; Math. L. (370).

576. (VD. 38) Locus Iohannis[10]: Lux illuminans omnem hominem[11], Joh. 1, 9
20 est exclusivus[12], id est, tantum illa lux illuminat. Sic: Deus vult omnes 1. Tim. 2, 4 salvos facere, id est, tantum Deus salvos facit.

Ror. Bos. q. 24f, 12b.

577. (VD. 38) Contra medicinam sic argumentor[13]: Minor B.: Tota medicina est incerta; Maior A.: Qui incertam artem sequitur, est temerarius,
25 ergo omnes medici sunt temerarii. Minorem probo[14], quod medicina sit incerta[15]: Primum[16] corpora nostra sunt subiecta Diabolo, ille potest ea mutare et corrumpere afflatu[17]; deinde etiam creatura Sathanae[18] est (VD. 38b) subiecta, quam potest inficere, ut sit venenum. Post[19] accedit medicus et dat aegroto et sic occidit.[20] Haec est temeritas et impietas. Ἀναλ[υσις][21]:

---

[1]) *Die Parallelen hängen Nr. 575 an Nr. 570, siehe S. 261, Anm. 10.* [2]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — vera . . . duplex. [3]) *Math. L.:* et*; Oben.:* — ut. [4]) *Ror., Oben., Bav.:* geniculari, *(Oben.:* + et*)* inclinari. [5]) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc. [6]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — et. [7]) *Math. L.:* — etc. [8]) *Ror.:* verso. [9]) *Oben., Bav., Math. L.:* — autem est . . . autem. [10]) *Ror.:* — Locus Iohannis, *aber a. R.:* Ioh. 1. [11]) *Ror.:* — omnem hominem. [12]) *Ror.:* est exclusiva sententia. [13]) *Die Parallelen bringen die falschstehenden* Maior *und* Minor *in die richtige Ordnung und schreiben:* Qui incertam artem sequitur, est temerarius; tota medicina est incerta, ergo. [14]) *Bav. schließt hier auf Blatt 172 unten; Bav. 173/174 sind herausgerissen, vgl. S. 268, Anm. 1.* [15]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — quod . . . incerta. [16]) *Math. L.:* — Primum. [17]) *Oben., Math. L.:* + suo. [18]) *Math. L.:* — Sathanae. [19]) *Ror., Oben., Math. L.:* Postea. [20]) *Ror., Oben., Math. L.:* et occidit eum. [21]) *Ror., Oben., Math. L.:* Respondetur.

Diabolus facit, non medicus, quanquam[1] medicus[2] porrigit. Sic potest etiam corrumpere cibum in mensa[3]; non ideo cocus interfecit[4] hominem.

Sed quid ad hoc respondetur[5]: Medicina caret universalibus regulis sicut iuris studium, ergo est incerta; iam medicus, quando accedit[6] ad aegrotum et non habet[7] bene cognitum morbum et porrigit pharmacum et illud occidit aegrotum, medicus certe autor illi[8] est mortis[9] et est[10] homicida, nec excusat eum, quod, quantum possibile fuit, omni studio fecit, quaecunque facere potuit?[11] Respondeo: Non est possibile excusari medicum nisi per remissionem peccatorum. Da muß er hin. Sonst[12] si facit in sua iustitia, so ist er des Teuffels. Idem potest opponi de iureconsultis[13]: Hos[14] sola epiikia potest excusare[15] aut, sicut theologus loquitur, (VD. 39) remissio peccatorum. Sonst ists nit muglich, das er bleyb, quia[16] impossibile[17] est attingi punctum[18] mathematicum.

Ror. Bos. q. 24f, 70; Oben. 200b; Bav. 1, 172; Math. L. (372); Farr. zwischen 412 und 413b.

578. (VD. 39) Exemplum[19] Arist[o]telis ignem urere, sive sis[20] in Aethiopia sive[21] Germania, significat naturam non mutari circumstantiis loci aut[22] temporis. Sic monachus, si natura malus sit[23], idem est in monasterio et extra[24] etc.[25]

Ror. Bos. q. 24f, 71; Oben. 201; Math. L. (373); Farr. 157b; Clm. 939, 166.

Dan. 11, 45

579. (VD. 39.) Daniel dicit Antichristi sedem esse[26] inter duo maria et complectitur[27] simul Turcam tanquam corpus et[28] papam tanquam[29] animam Ἀντιχριστου[30], obscurat autem prophetiam sic propter Diabolum. Sic[31] prophetiae[32] de Christo[33] incarnando sic[34] obscuratae[35] fuerunt, ut credam, quod

---

1) *Ror., Oben., Math. N.:* etiamsi. 2) *Nach* medicus *gestr.:* adm. 3) *Ror., Oben., Math. N.:* Sic cibum in mensa corrumpit. 4) *Ror., Oben., Math. L.:* interficit. 5) *Ror., Oben., Math. L.:* ad haec dicetur. 6) *Ror., Oben., Math. L.:* medicus accedens. 7) *Ror., Oben., Math. L.:* habens. 8) *Ror., Oben.:* — illi. 9) *Ror., Oben., Math. L.:* + illius. 10) *Ror., Oben., Math. L.:* — est. 11) *Ror., Oben., Math. L.:* nec excusat eum *(Math. L.:* — eum*)* diligentia sua. 12) *Ror., Oben., Math. L.:* alioqui. 13) *Ror., Oben., Math. L.:* — Idem . . . iureconsultis. 14) *Ror., Math. L.:* Et iureconsultos; *Oben.:* Et iureconsultus. 15) *Math. L., Oben.:* excusari. 16) *Ror., Oben., Math. L.:* — quia. 17) *Ror., Oben., Math. L.:* + enim. 18) *Nach* punctum *gestr.:* physicum. 19) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 301.* 20) *Ror., Oben., Math. L., Clm.:* sit. 21) *Oben., Math. L., Clm.:* + in. 22) *Math. L., Clm.:* et. 23) *Ror., Oben., Math. L., Clm.:* est. 24) *Ror., Oben., Math. L., Clm.:* foris. 25) *Ror., Oben., Math. L., Clm.:* — etc. 26) *Khum., Clm.:* — esse; *Wern.:* fore. 27) *Khum.:* complectit. 28) *Nach* et *gestr.:* anima. 29) *Ser., Clm., Wern.:* — tanquam. 30) *Ror., Ser., Khum., Clm., Wern.:* Antichristi. 31) *Ror., Ser., Khum., Clm., Wern.:* Ita. 32) *Khum., Wern.:* prophetae. 33) *Ser.:* Domino. 34) *Ror., Khum., Clm., Wern.:* tam; *Ser.:* tamen. 35) *Khum., Wern.:* obscurati.

Diabolus non sciverit Christum natum ex virgine et Mariam praegnantem[1] e[2] Spiritu Sancto. Ideo dicit ad eum: Si es Filius[3], Matth.[4] 4.[5] Appellat eum sic per excellentiam, non quod sentiat eum esse Filium Dei.[6] Matth. 4, 6

Ror. Bos. q. 24f, 12b; Ser. 38; Khum. 263; Clm. 939, 11; Wern. 40.

5 FB. 3, 46 (24, 63) Ob der Teufel die Menschwerdung Christi, Gottes Sohns, gewußt habe? Und warum die Prophezeien von Christo dunkel sind? (A. 293b; St. 93; S. 86b) „Die Prophezeien[7] und Weissagungen, sonderlich im Propheten Daniel, sind etwas dunkel um des Teufels Willen, wie auch die von der Menschwerdung des Herrn Christi. Und ich gläube, daß der Teufel nicht habe gewußt, daß Gottes Sohn in der 10 Jungfrauen Marien Leib, vom heiligen Geist empfangen, sei Mensch worden. Darum sagt er zu Christo in der Wüsten: „„Bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brot werden."" Heißt ihn also und gibt ihm einen solchen großen herrlichen Titel, nicht daß ers also gewiß dafur hält, sondern spottet sein. Als wollt er sagen: Ja, verlaß dich auf Gott, und backe nicht: Ei, harre, bis dir ein gebraten Huhn ins Maul fleugt. Sage nu, daß du einen Gott 15 habest, der fur dich sorge. Wo ist nu dein himmlischer Vater, der sich deiner annimmt? Ich meine ja, er lasse dich fein anlaufen. Iß nu und trink von deinem Glauben, laß sehen, wie du satt wirst; ja, wenns Steine wären! Wie fein bist du Gottes Sohn 2c." Matth. 4, 3

580. (VD. 39) Moses describit[8] creationem (VD. 39b) mundi visibilis. Ideo nihil dicit de Angelis.[9] Indicat tamen se scire de Angelis in historia 20 Abrahae et Loth.[10] 1. Mose 19

Ror. Bos. q. 24f, 13; Ser. 38.

581. (VD. 39b) Iureconsulti non proprie[11] definiunt ius naturae, quod[12] hominibus et bestiis commune est, quia[13] necesse est[14] in iure naturali distingui hominem tanquam dominum a ceteris bestiis, et est ei[15] tribuendum[16] aliquid 25 excellentius.[17] Rectius igitur[18] loquerentur[19], si dicerent[20] aliud ius naturae[21] brutale, aliud rationale. Secundo ius[22] non est apud bestiam, sed tantum in homine, ergo non proprie vocant ius naturae.[23] Quia[24] ius[25] est, quod debet fieri. Quinque et tria non debent esse[26] octo, sed sunt octo. Sic improprie dicitur ius naturae in bestia, quod se defendit; defendere enim fit sua sponte, et est

---

[1]) *Ror., Ser., Khum., Clm., Wern.:* gravidam fore (*Wern.:* esse). [2]) *Wern.:* ex; *Khum., Clm.:* a. [3]) *Ror., Ser., Khum., Clm., Wern.:* + Dei. [4]) *Text:* Math. [5]) *Ror., Ser., Khum., Clm., Wern.:* — Math. 4; *Ror.:* + etc. [6]) *Wern.:* + esse. [7]) *Eine zweite Übersetzung Aurifabers siehe unter Nr. 1174.* [8]) *Ser.:* Cur Moses nihil de Angelis scribit? Quia describit saltem. [9]) *Ser.:* — Ideo . . . Angelis. [10]) *Aurifabers Text siehe S. 131, Anm. 1.* [11]) *Ror., Oben., Math. L.:* improprie. [12]) *Hier setzt Clm. ein:* Mala est definitio iuris consultorum, nam vocant ius naturae, quod *usw.* [13]) *Ror., Oben., Math. L., Clm.:* — quia. [14]) *Ror., Oben., Math. L., Clm.:* + enim. [15]) *Ror., Oben., Math. L., Clm.:* eique. [16]) *Ror., Oben., Math. L., Clm.:* + est. [17]) *Ror., Oben., Math. L., Clm.:* + praeter ceteras bestias. [18]) *Oben.:* itaque; *Ror.:* + ita. [19]) *Oben., Math. L.:* loqueretur; *Clm.:* — loquerentur. [20]) *Ror., Oben., Math. L.:* — si dicerent. [21]) *Clm.:* naturale. [22]) *Math. L.:* — ius. [23]) *Clm.:* — Secundo . . . naturae. [24]) *Nach* quia *gestr.:* quinque et tria; *Ror., Oben., Math. L., Clm.:* — Quia. [25]) *Ror., Oben., Math. L.:* + enim. [26]) *Ror., Oben., Math. L., Clm.:* fieri.

ipsa natura. Res igitur est in bestia, et[1] non ius, quod tantum existit in homine. Gignere et alere sunt[2] facta, res, et non iura. In omni iure mus das[3] (VD. 40) debet[4] sein. Zur sau darff man nit sagen, das si essen sol, sed[5] sie thuts ungeheissen.[6] Iureconsulti igitur proprie[7] non habent ius naturale[8], sed tantum[9] ius gentium, quod profluit[10] ex ratione humana. 5 Ius enim[11] non est factura. Pomus[12] fert fructus[13], etiamsi ei nihil[14] praedicem.[15] Sed ius naturae in theologia est, quod non fit[16], sed[17] debet fieri. Iuristae faciunt res, quae fiunt et non debent fieri[18] aut non coguntur[19]; deinde[20] si attribuitur homini ius naturae, quod iureconsulti ponunt, ergo[21] omnia erunt promiscua.[22] 10

Ror. Bos. q. 24[f], 71; Oben. 201; Bav. 1, 175; Math. L. (373); Clm. 939, 68[b].

FB. 4, 535 (66, 54) Die Juristen haben nur der Völker Recht. (A. 570; St. 509[b]; S. 464) „Die Juristen beschreiben und definiren das natürliche Recht nicht eigentlich, als das gemeine sey, beide, Menschen und unvernünftigen Thieren ꝛc. Denn ein Mensch muß je, als ein Herr, auch nach dem Gesetz der Natur, von andern Thieren und Bestien unter- 15 schieden, und ihm etwas Bessers und Fürtrefflichers zugeeignet und gegeben werden vor andern Thieren; darüm wäre es besser und recht geredt, wenn sie sagten: Das natürliche Recht ist zum Theil viehisch. Zum Andern: So ists nicht in unvernünftigen Thieren, denn dieselben haben kein Recht, sondern allein im Menschen; derhalben wird es nicht eigentlich von ihnen genannt das natürlich Recht. Denn Recht ist eigentlich das, so geschehen soll und muß. Also sollen 20 fünf und drey nicht achte sein, sondern sinds von ihnen selbs, von Natur.

Also wird auch nicht eigentlich geredt, daß das Recht der Natur oder natürlich Gesetz in eim Thier sey, in dem, daß es sich für unrechter Gewalt schützt und schirmet; denn der Schutz geschicht von ihm selbs, und ist natürlich. Drüm ist an einer Bestien und unvernünftigem Thiere die That und das Werk, nicht das Recht, welchs allein an einem Menschen ist. Also 25 sind Kinder zeugen, gebären, nähren und beschützen, nur Thaten und Werk, nicht Rechte. Nach allen Rechten muß das Debet, das Muß, seyn. Denn zur Sau darf man nicht sagen, daß sie essen soll. Drüm haben die Juristen eigentlich nicht das natürliche Recht, sondern allein der Völker Recht, welchs aus menschlicher Vernunft herfleußt. Recht ist nicht ein Ding, als ein Thier, so gezeuget wird, wie ein Baum, der bringet Früchte, da man ihm gleich nichts davon 30 prediget und sagt; sondern das Recht ist in der Theologia, welchs nicht wird gezeuget, sondern soll geschehen und gethan werden, oder reimt sich nicht; zudem, da man dem Menschen zueigent und gibt das natürliche Recht, wie es die Juristen setzen und beschreiben, so wird Alles zugelassen."

582. (VD. 40) In ecclesia nemo potest absolvi, nisi promittat emendationem vitae. Ea consistit primum in credere in Christum, deinde in 35

---

[1]) *Hier setzt Bav. ein auf Blatt 175 oben; Bav. 173/174 sind herausgerissen, vgl. S. 265, Anm. 14.* [2]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* + tantum. [3]) *Math. L.:* man. [4]) *Clm.:* — debet. [5]) *Seidemann liest:* sondern. [6]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — sed . . . ungeheissen. [7]) *Clm.:* — proprie. [8]) *Im Text gestr.:* generale; *a. R.:* naturale; *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* naturae. [9]) *Clm.:* — tantum. [10]) *Clm.:* proposuit. [11]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — enim. [12]) *Clm.:* Arbor. [13]) *Clm.:* fructum. [14]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* non. [15]) *Math. L.:* praedicent. [16]) *Clm.:* sit. [17]) *Clm.:* + quod. [18]) *Math. L., Clm.:* — Iuristae . . . fieri. [19]) *Clm.:* ad quod coguntur homines. [20]) *Clm.:* — deinde. [21]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* tum. [22]) *Ror., Oben.:* promissima; *Math L., Clm.:* promptissima; *Bav.:* promtissima *korrigiert aus:* promissima.

emendare. Mea peccata, de quibus confiteor, sunt, das ich nit souil bett, dancke nit so vil, zorne, fluche ye herzog Georgen etc. Ante hoc tempus fuit misera carnificina. Wol haben wir izt so edel leben (VD. 40[b]) dagegen. Ich bin ein armer tropf geweſt; yhr habt izt herrn tag. Der Teuffel wurd 5 euch auch ein mal beſcheiſſen, nisi agnoscitis. Izt konnen wir dem man Jheſu Chriſt nit glauben, vnd ich hab zuuor glauben konnen allen ſcheis= trecken. Nu treuge vnd ſchlag todt, das wir dem frommen man nit glauben wollen! O, es thet mir faul, si essem Deus.

Ich[1] hab glaubt papae, monachis omnia. Nu was der[2] ſagt[3], das kan, 10 mag[4] ich nit glauben. Iſt[5] ein verdrießlich ding! Wir wollen es ſparen bis auff[6] jhenen tag.[7]

Ror. Bos. q. 24[f], 71[b]; Oben. 201[b]; Bav. 1, 175; Math. L. (374); Clm. 937, 22[b].

FB. 2, 292 (18, 11) Daß Beichten im Papſtthum ein ſchwer Ding geweſen, davon wir jtzt erlöſet ſind. (A. 228; St. 189[b]; S. 176[b]) „In Ecclesia nemo potest 15 absolvi nisi promittat emendationem vitae. Da gehört zu, gläuben an Chriſtum und ſein Leben ändern und beſſern. Meine Sünde, die ich beichte, ſind, daß ich nicht ſo viel bete, auch Gott nicht ſo viel danke und zu Weilen zörne und Herzog Georgen fluche. Beichten iſt fur dieſer Zeit eine erbärmliche Carnificina geweſen; aber wie haben wir jtzt ſo ein edel Leben dagegen! Ich bin des Beichtens halben ein armer Tropf geweſen, Ihr habt jtzt Herrentage“ 20 — ſaget er zu ſeinen Tiſchgeſellen, — „aber der Teufel wird Euch ein Mal auch beſcheißen, wo Ihr es nicht erkennet. Jtzt können wir dem lieben Manne Jeſu Chriſto nicht gläuben, und ich habe zuvor gläuben können allen Scheißdreckern! Nu, haue und ſchlage nur todt, daß wir dem frommen Mann Chriſto nicht gläuben wollen. O, es thät mir gar faul, wenn ich unſer Herr Gott wäre! Ich habe gegläubt den Mönchen, item Alles gegläubt dem Papſt; nu aber 25 kann und mag ich nicht gläuben, was der Herr Chriſtus ſaget. Iſt das nicht ein verdrieß= lich Ding?“

FB. 1, 161 (2, 154) Wie ſchwer es iſt, glauben, was Gott ſaget. (A. 52[b]; St. 14[b]; S. 13) „Ach!“ ſprach D. Martinus, „ich hab dem Papſt und Mönchen Alles gegläubt, was ſie nur ſagten; aber was jtzt Chriſtus ſaget, der doch nicht leuget, das kann ich nicht 30 gläuben. Das iſt je ein jämmerlich, verdrießlich Ding. Wolan, wir wollens und müſſens ſparen bis an jenen Tag!“

FB. 2, 182 (13, 48) Gottes Wort gläubt man ſchwerlich und ſchwächlich. (A. 192[b]; St. 166[b]; S. 156[b]) „Ich hab dem Papſt und Mönchen Alles gegläubt“, ſprach D. Martinus; „aber was itzt Chriſtus ſagt, der doch nicht leuget, das kann ich nicht gläuben. 35 Das iſt je ein verdrießlich Ding; wir wollens ſparen bis an jenen Tag!“

583. (VD. 40[b]) Ich hab ſovil experientias divinitatis Christi erlebt, das ich mus ſagen: Aut nullus est Deus aut ille est.[8] Das ich, ob Got wil, nit beſorg, das ich ein Epicurus mocht werden.[9] Ich weys wol, was der

---

[1]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm. setzen erst hier ein:* Ich hab dem papſt vnd den munchen alles geglaubt. [2]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Was itzt Chriſtus. [3]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* + qui non mentitur. [4]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — mag. [5]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Das iſt je. [6]) *Ror., Bav., Math. L., Clm.:* an. [7]) *Oben.:* — tag. [8]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Aut ille est Deus, aut nullus. [9]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Ich wil, ob Got wil, kein Epicurus werden.

Ps. 68, 21 nham Jhesus an mir gethan hat, ut vere dicatur in psalmo[1]: Ipse est dominus eductionis ex morte.[2] Das ist war.[3] Ambrosius hat (VD. 41) Christum auch lieb gehabt.

Ror. Bos. q. 24f, 71b; Oben. 201b; Bav. 1, 175; Math. L. (374); Clm. 939, 166b.

FB. 1, 304 (7, 1) Daß Christus wahrhaftiger Gott sei. (A. 98; St. 42; S. 40b) „Daß[4] Christus, der Jungfrauen Marien Sohn, rechter wahrhaftiger Gott sei, deß ist die heilige Schrift allenthalben voller Zeugnisse, fürnehmlich aber im Evangelisten Johanne am Joh. 8, 25 achten Capitel, da die Jüden sich an seiner Lehre ärgerten, fragten und sprachen: „„Wer bist du denn? Und Jesus sprach zu ihnen: Erstlich der, der ich mit euch rede""; als sollt er sagen: 5. Mose 18, 15 Ich bin euer Prophet und Prediger, nach dem Spruch Mosi: „„Einen Propheten wie mich wird der Herr, dein Gott, dir erwecken aus dir und deinen Brüdern, dem sollt ihr gehorchen. Und wer meine Worte, die ich in seinen Munde gebe, und Alles, was ich ihme gebiete, nicht hören wird, die er in meinem Namen reden wird, von dem will ichs fodern."" Das ist: Erstlich und vor allen Dingen höret mich, denn werdet ihr sehen, wer ich bin. Ich bin eben der, davon Moses geweissaget hat. Es lautet etwas milder und höflicher, denn wenn er gesaget hätte: Ich bin euer Messias. Und uber diesem Spruche hat sich S. Augustinus heftig bemühet, hat sich zubrochen und geplaget. Darum soll man die lieben alten Väter und Lehrer mit großem Unterscheid und christlichem Verstande lesen, denn sie sind gleich so wol Menschen gewesen als wir, haben auch oft gefeilet und geirret."

(A. 98; St. 42; S. 40b) Auf eine andere Zeit redete Doctor Martinus Luther von der Gottheit des Herrn Christi und sprach: „Alle Spruche in der heiligen Schrift, die da reden vom Glauben an Christum, die zeigen klar an, daß er wahrer natürlicher Gott sei, sonst wäre es Abgötterei und wider das erste Gebot (Du sollt nicht ander Götter haben), an Christum gläuben und ihn anbeten, so er nicht Gott wäre, denn Gott gibt seine Ehre keinem Andern. Jes. 42, 8 Es. am 42. Cap.

Nu ist aber dieser Artikel, daß Christus wahrer Gott sei, durch gewisse starke Zeugniß in der heiligen Schrift, sonderlich im neuen Testament, gegründet, da Christus oftmals mit Joh 1, 1 klaren ausgedruckten Worten Gott genennet wird. Als Johannis 1. Cap.: „„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort."" Und Johannis 20. Cap. Joh. 20, 28 nennet Thomas der Apostel Christum auch Gott, da er spricht: „„Mein Herr und mein Gott."" Röm. 9, 5 Dergleichen Sanct Paulus Rom. 9 spricht von Christo, daß er Gott sei, da er saget: „„Der da Kol. 2, 9 ist Gott uber Alles, gelobet in Ewigkeit."" Coloss. 2: „„In Christo wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig"", das ist wesentlich."

(A. 98; St. 41b; S. 40) Also gedachte sein abermal D. M. Luther, „daß Christus mußte wahrer Gott sein, dieweil er das Gesetze durch sich selber erfüllet und uberwunden hätte. Denn freilich Niemand das Gesetze sonst uberwinden würde, er sei gleich Engel oder Mensch; Er allein aber hat es uberwunden und erfüllet, also daß es denen, so an ihn gläuben, nichts schaden noch sie verdammen kann. Darüm ist er auch gewißlich Gottes Sohn und natürlicher Gott.

Wenn du Christum also ergreifest und fassest, wie ihn die heilige Schrift, sonderlich aber Sanct Paulus dir fürmalet, so kannst du gewiß nicht irren noch zu Schanden werden. Und denn wirst du auch leichtlich und gewiß urtheilen können, was zu halten sei von allerlei Ständen Religionen und Gottesdiensten, so in der ganzen Welt sind. Wo dir aber dieses Bild Christi aus den Augen weg genommen wird oder in dir verdunkelt wird, so muß gewißlich folgen ein

---

[1]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Vere dicitur in psalmo. *Hierzu steht im Text a. R. links (nur bei VD.):* noster textus habet: Domini Domini exitus mortis; *so hat die Vulgata Psalm 67, 21.* [2]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Ipse est Dominus educationis meae. [3]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Verum est. *Sämtliche Parallelen schließen hier.* [4]) *Der erste Absatz Aurifabers ist B. 3, 47.*

wüste unordenlich Thun; denn menschliche Natur und Vernunft kann von Gottes Gesetze nicht recht richten noch urtheilen. Es zerrinnet hie allen Philosophen, gelehrtsten Weltweisen und Juristen, ja allen Menschen alle ihre Kunst; denn das Gesetze herrschet und waltet uber den Menschen, darüm richtet es auch den Menschen und nicht der Mensch das Gesetze.

5 (A. 98ᵇ; St. 41ᵇ; S. 40) Es sagete D. Luther auf eine andere Zeit, daß Christus wahrer natürlicher Gott sei.[1] „Denn", sprach er, „ist Christus nicht Gott, so ist weder der Vater noch heilige Geist Gott, denn unser Artikel des Glaubens sagt also, daß Christus mit Vater und dem heiligen Geist Gott sei.

Viel reden von der Gottheit Christi, wie der Papst und andere dergleichen mehr, aber 10 eben wie der Blinde von der Farbe redet. Darüm wenn ich Christum höre reden, so gläube ich, daß die unzertrennete Gottheit rede. Also redet der Vater, Sohn und heilige Geist, da er spricht: „„Kommet zu mir Alle, die ihr mühselig und beschweret seid, ich will euch erquicken."" Matth. 11, 28 Hie redet die ganze Gottheit in unzertrennetem und unzertheiletem Wesen. Derhalben wer mir einen solchen Gott fürmalet und prediget, der nicht für mich gestorben ist, denselbigen nehme 15 ich nicht an zum Gott. Wer nu diesen Artikel hat, der hat den Häuptartikel des christlichen Glaubens, wiewol dieser Artikel sehr närrisch ist für der Welt. Christus spricht: „„Der Tröster, Joh. 14, 16 welchen ich senden will, wird nicht von euch weggehen, sondern bei euch bleiben und euch keck machen, allerlei Unglück und Ubel zu leiden."" Itzt aber sagt er: ich will den Vater bitten; zuvor hat er gesagt: ich wills thun. Zuvor redet er wie ein Gott, itzt wie ein Mensch. Also 20 lerne ich meinen Artikel, daß Christus redet als Gott und Mensch.

Auch[2] führet Christus zu Weilen Sprüche, da er redet als ein pur Mensch, und unterweilen als ein purer Gott; darüm wenn er saget: „„Ich gebe"", das sind Wort nicht allein eines Menschen, sondern Gottes. Wenn er aber spricht: „„Ich will bitten"", das sind Wort eines Menschen, und gleichwol bittet Gottes Sohn. Als wenn ich sage: Die Magd hat das 25 Kind fallen lassen, da meine ich nicht allein den Leib des Kindes, sondern auch die Seele. Item so ich spreche: Das Kind hat gessen, so verstehe ichs, daß nicht allein der Mund, sondern der ganze Mensch mit Leib und Seel hab gessen oder sich genähret. Also soll man von Christo auch sagen."

(A. 98ᵇ; St. 42; S. 40ᵇ) Item Doctor Martinus Luther bezeugete aus seiner selbs 30 eigenen Erfahrung, daß Jesus Christus ein wahrer Gott sei, solches wollt er auch offentlich bekennen; denn wenn Christus nicht Gott wäre, so wäre gewiß kein Gott. Und sprach Doctor Luther: „Ich will, ob Gott will, kein Epicurer werden, ich weiß wol, was der Name Jesus an mir gethan hat. Es ist wol geredet und die lautere Wahrheit, da der 68. Psalm singet: „„Gott Ps. 68, 21 legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch; wir haben einen Gott, der da hilft, und den 35 Herrn Herrn, der vom Tode errettet."" Darüm soll mich, ob Gott will, kein Trübsal, Unglück oder andere Creaturen von meinem Herren Christo scheiden.

Unser einiger Trost ist, daß wir an Jesum Christum gläuben. Ich bin oft dem Tode so nahe gewest, daß ich nicht anders wüßte, ich müßte itzt sterben darüm, daß ich sein Wort für der argen Welt gelehret und ihn bekannt hatte; aber er hat mich allezeit gnädiglich wieder 40 getröstet und lebendig gemacht. Darüm laßt uns Fleiß thun, daß wir allein ihn behalten; so solls keine Noth haben, wenn der Teufel noch so böse und listig und die Welt noch so arg und falsch wäre! Ich will bei dem lieben Herrn Christo bleiben, es begegne mir drüber, was da kann; ich bin auf ihn getauft, ich kann und weiß nichts, denn was er mich gelehret hat.

Aber es ist fürwahr eine sehr große und schwere Kunst, da auch viel und mancherlei 45 Anfechtung und Erfahrung zu gehören, daß man könne von Herzen Christum einen Herrn und Gott heißen, der vom Tode errettet, wie der 68. Psalm saget; und von desselbigen Wort und Ps. 68, 21 Vertrauen will ich mich, ob Gott will, nimmermehr lassen abreißen."

---

[1]) *Das Folgende ist Nr. 1265.* [2]) *Das Folgende ist Nr. 1265.*

584. (VD. 41) Patres quanquam saepe errant, tamen sunt reverendi propter testimonium fidei. Sic Hiero⌊nymum et[1] Greg⌊orium et alios veneror[2], das man dennoch fulen kan, das sie geglaubt haben wie wir, quod[3] ecclesia[4] ab initio crediderit[5], sicut nos credimus.[6] Sic[7] Bernhardus ist gulden[8], quando docet et praedicat; contra cum disputat, impugnat id, quod mire[9] praedicavit. Non igitur valent patres ad pugnandum, sed propter testimonium fidei sunt omnes venerandi. Bernh⌊ardus ist vber all[10] doctores in ecclesia[11], quando praedicat, sed[12] in disp⌊utationibus wurds[13] gar ein ander man. Ibi nimium tribuit praecepto et lib⌊ero arbitrio. Ergo[14] disputare in ecclesia est malum.

*Nr. 872 (Ror. Bos. q. 24^f, 29^b); *Nr. 3370 (Cord. 1741). — Ror. Bos. q. 24^f, 71^b; Oben. 202; Bav. 1, 176; Math. L. (374); Gotha B. 168, 381.

FB. 4, 369 (57, 2) Die Väter in der Kirchen sind gut zum Lehren, aber im Disputiren gelten sie nicht viel. (A. 525^b; St. 313^b; S. 288) „Patres, quanquam saepe errant, tamen sunt venerandi propter testimonium fidei. Also ehren wir S. Hieronymum, Gregorium und Andere, daß man dennoch in ihren Schriften fühlen kann, daß sie an Christum gegläubt haben, wie wir; wie denn die christliche Kirche von Anfang der Welt unsern Glauben hat gehabt. Also ist auch Bernhardus gülden, wenn er lehret und prediget; aber geräth er in die Disputation, so ist er oft wider sich selber, und widerficht, das er zuvor selber gelehret hat. Non igitur valent patres ad pugnandum, sed propter testimonium fidei omnes sunt venerandi. Bernhardus ist uber alle Doctores in Ecclesia, wenn er prediget; aber wenn er disputirt, so wird er gar ein andrer Mann, ibi nimium tribuit praecepto et libero arbitrio."

585. (VD. 41) Es muss ein groß vnausſprechlich gaudium seyn post hanc vitam, weyl Got sein Son dran gewagt hat.

586. (VD. 41^b) Iudicium Dei iam fit per euangelion. In ultimo die revelabitur. Er wirdt kommen mit eim pliz et rapiet omnes in occursum sibi[15]; das heist iudicare vivos et mortuos.

Ror. Bos. q. 24^f, 71^b; Oben. 202; Bav. 1, 176; Math. L. (374); Clm. 937, 65^b.

FB. 1, 157 (2, 141) Wie Gott richten wird. (A. 51; St. 88; S. 82^b) „Gottes Gericht geschieht jtzt durchs Euangelium, aber am jüngsten Tage wirds offenbar und publicirt werden. Da wird er kommen mit einem Donner und Bliz und uns Alle in einem Augenblick ihm entgegen zucken, daß wir da mussen fur ihm stehen und das Urtheil offentlich anhören. Matth. 25. Das heißet richten die Lebendigen und die Todten."

1. Thess. 4, 17 — Matth. 25, 34. 41

---

[1]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — et. [2]) *a. R. (nur bei VD.):* πατερων διδαχη. [3]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — quod. [4]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + ergo. [5]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* credidit. [6]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — credimus. [7]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — Sic. [8]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* aureus est. [9]) *Text undeutlich; Ror., Oben., Bav., Math. L.:* ante. [10]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* excellit omnes. [11]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* doctores ecclesiae. [12]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — sed. [13]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* vero wirds. [14]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Ideo. [15]) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — sibi.

587. (VD. 41b) Vnser Herr Got bleibt vnrecht[1], er thue, wie er wolle. Damnavit Adam propter inoboedientiam, quod comedit de fructu arboris; ibi natura[2] tantum considerat obiectum oboedientiae, da thut er yhm zu viel. Econtra remittit omnia peccata gratis, etiam quod Filium suum crucifixerunt, 5 modo credant[3]; das ist auch zuuil. Wer kan nu[4] die zwey, summam saevitiam[5], summam licentiam et indulgentiam (ut rationi videtur) zusamm reymen? Darumb heysts[6]: Efficiamini sicut parvuli. Matth. 18, 3

Ror. Bos. q. 24f, 13; Ser. 38.

FB. 1, 124 (2, 83) Unser Herr Gott muß unrecht haben, er thue was und 10 wie er wolle. (A. 40; St. 78; S. 73b) „Daß Gott so ein scharf, gestreng Urtheil fället uber Adam darum, daß er von dem verbotenen Baum gessen hatte und Gotte ungehorsam war, nehmlich daß der Acker um seinen Willen verflucht sein soll, und um seinen Willen auch das ganze menschliche Geschlecht unterwirft allerlei Trübsaln, Angst, Noth, Krankheiten, Plagen, und endlich den Tod uber es schicket: das dünket die kluge Vernunft (so allein das Werk, nehmlich den 15 Apfelbiß, ansiehet und fur ein schlecht gering Ding hält) gar zu streng und hart sein, wirft das Maul auf, und spricht oder gedenkt je: Ohe! ists denn ein groß Ding und Sunde, daß einer von einem Apfel isset? Wie man itzt auch saget von dergleichen Sünde, die Gott in seinem Wort ausdrücklich verboten hat, sonderlich von Trunkenheit und Vollerei und andern: was schadets, daß einer fröhlich ist und mit guten Gesellen ein Trunk thut? Darüm schleußet 20 sie ihrer Blindheit nach hieraus, Gott hab ihm zuviel gethan, er sei gar zu gestreng und suche es zu genau.

Wiederum stößet und ärgert sie sich daran, daß Christus fromme, ehrbare, heilige Leute (wie sie meinet) fahren lässet, will sie nicht kennen, fähret sie hart an, ja weiset sie von sich und heißet sie Ubelthäter, ob gleich etliche in seinem Namen geweissaget, Teufel ausgetrieben Matth. 7, 22 25 und Wunderzeichen gethan haben. Dagegen offentliche Sünder, als Huren, Buben, Zöllner, Mörder &c., die sein Wort hören und an ihn gläuben, annimmet, die Sünde vergibet, zudecket, nicht zurechnen will, so groß und viel ihr auch sind, macht sie dazu fromm, gerecht und heilig, Gottes Kinder und Erben des ewigen Lebens und Seligkeit aus lauter Gnade, ohn all ihr Verdienst, gute Werk und Würdigkeit; das dünkt sie auch zu viel, ja unrecht sein.

30 Wer kann nu hie Scheidemann sein, die zwei Dinge, welche ja so sehr wider einander sind als Feuer und Wasser, zusammen reimen, nehmlich das strengste und schärffste Recht, so Gott wider die Unschüldigen (wie die Vernunft klügelt) ubet, und die allzu große Güte und Sanftmuth, so er an den Sündern beweiset, ihnen ihre Missethat nicht zurechnet, sondern zu Gnaden annimmet &c.? Menschlich Vernunft mit ihrer Weisheit wird darüber zur Närrin, 35 darum heißets: Es sei denn, daß ihr euch umkehret und werdet wie die Kinder, so werdet ihr Matth. 18, 3 nicht ins Himmelreich kommen."

588. (VD. 41b) Ezechiel[7] et Apocalypsis significant Turcam perdendum igni coelesti. Ea obscura prophetia est, nam potest fieri etiam spirituali igni, quo perit Antichristus papa; nam Deus cum dat verbum, dat 40 simul spiritum precum et gratiae, so ist die welt geschlagen, quando haec

---

[1]) *Ror., Ser.:* vngerecht. [2]) *Ror., Ser.:* ratio. [3]) *Ror., Ser.:* — etiam ... credant. [4]) *Ror., Ser.:* denn. [5]) *Ror., Ser.:* + et; *Ror. über* saevitiam *übergeschr.:* scherff. [6]) *Ror., Ser.:* + Nisi. [7]) *Zu dem ersten Absatz ist Ror. 13 die einzige Parallele; Aurifabers Text hierzu siehe unter Nr. 972.*

adsunt. Sathan (VD. 42) etiam sic[1] perit. Der[2] kan das verbum nit leyden; es ist yhm in den augen wie ein rauch vnd dicker nebel.

Sathan[3] scit omnes cogitationes impiorum, quia ipse[4] est earum autor. Er gibts ein. Videt igitur et regit corda illorum, quod non sunt[5] muniti verbo.[6] Hinc fit, quod potest aliquando futura[7] praedicere, quae certo eveniunt. Exempli gratia, vidit Palatinum Rupertum esse superbum et abundare opibus ideoque[8] audacem et spernentem Maximilianum; econtra vidit Maximilianum esse animo generoso, impatientem contemptus et iniuriarum[9], das[10] er wolt vnueracht sein[11], item das er dem landtgraffen, den fursten von Beyern kondt auffpieten[12] et sic superiorem fore.

Hebr. 2, 14 Epistola[13] ad Heb[r]aeos vocat eum[14] imperatorem mortis. Non solum igitur occidit, sed etiam[15] corpora inficit, mutilat, corrumpit, verderbt ein aug etc. In summa, es (VD. 42b) mus ein grosse potentia[16] sein, cum solus digitus Dei ei potest[17] resistere. Est optimus rhetor. Der Teuffel[18] kan gute, starcke prosopopeias machen peccati, mortis etc.; vnd wenn[19] Christus darff sagen illam mulierem incarnatam[20] a Sathana[21], item Petrus ligatos a Sathana[22], solt er denn nicht konnen eim ein aug verderben etc.?[23]

Luk. 13, 11 ff. Apg. 10, 38

Ror. Bos. q. 24f, 13 + 71b + 13; Oben. 202; Bav. 1, 177; Math. L. (374); Clm. 937, 22b; Clm. 943, 69.

FB. 3, 12 (24, 6) Der Teufel führt und regirt aller Gottlosen Herzen, darum weiß er, was sie gedenken, kann auch zuweilen anzeigen und errathen durch seine Diener, was in künftiger Zeit geschehen soll. (A. 280b; St. 108b; S. 100b) „Der Teufel weiß der Gottlosen Gedanken, denn er gibts ihnen ein; er siehet und regirt aller Menschen Herzen, die nicht mit Gottes Wort verwahret sind, ja er hält sie in seinen Stricken gefangen, daß sie denken, reden und thun müssen nach seinem Willen, 2. Tim. 2. Und 2 Cor. 4. spricht Paulus: „„Der Gott dieser Welt verblendet der Ungläubigen Sinne, daß sie nicht sehen das helle Licht des Euangelii““ ꝛc. Und Christus zeigt Ursach an, wie es komme, daß viel das Wort hören und doch nicht verstehen, noch dasselbe behalten: „„Der Teufel““, spricht er, „„kömmt und nimmt das Wort von ihren Herzen, auf daß sie nicht gläuben, noch selig werden““. Darum ists kein Wunder, daß er zu Weilen zuvor ersiehet und durch seine Propheten verkündiget, daß hernach geschehen ist. Als mit dem baierischen Kriege hat ers leicht errathen können; denn er hat gesehen, daß Pfalzgraf Ruprecht stolz und reich, dazu kühne war,

2. Tim. 2, 26 — 2. Kor. 4, 4 — Matth. 13, 19

---

1) *Ror.:* — sic. 2) *Ror. fährt fort:* Non potest ferre verbum; est illi in odium velut fumus et densa nebula. 3) *Hier setzen Ror. 71b, Oben., Bav., Clm. und Math. L. ein; im Text steht a. R. links:* Sathan quid sciat? 4) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — ipse. 5) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* corda eorum, qui non sunt. 6) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* + Dei. 7) *Math. L.:* — aliquando futura. 8) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* et opibus affluentem eumque. 9) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* minarum. 10) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* vnd das. 11) *Ror., Oben., Bav., Math. L. und Clm. schließen hier; Clm. 937 mit:* etc. 12) *Landgraf Wilhelm von Hessen und die Bayern kämpften 1504 mit Kaiser Maximilian gegen Ruprecht von der Pfalz.* 13) *Zu dem Folgenden ist Ror. 13 die einzige Parallele.* 14) *Ror.:* Diabolum vocat. 15) *Ror.:* et. 16) *Ror. übergeschr.:* Diaboli. 17) *Ror.:* possit. 18) *Ror.:* Er. 19) *Ror.:* weil. 20) *Ror.:* incurvatam. 21) *Ror.:* + etc. 22) *Ror.:* + etc. 23) *Ror.:* so wird er auch ein aug verderben kunnen.

daß er auch Kaiser Maximilian veracht. Wiederum hat er gemarkt, daß Maximilian ein ehrbar, aufrichtig Gemüth hatte und derhalben unveracht wollt sein; darüber ist derselbe Krieg entstanden Anno 1504."

FB. 3, 14 (24, 8) **Des Teufels Handwerk, so er täglich treibt, die Leute zu**
5 **beschädigen.**[1] (A. 281; St. 91; S. 85) „Der Apostel gibt dem Teufel den Titel Ebr. 2, „„daß er des Todes Macht und Gewalt habe"", und Christus nennet ihn „„einen Mörder"". Er ist ein solcher Meister, der aus einem Baumblättlin kann den Tod machen. Er hat mehr Gefäß und Büchsen voller Gift, da er die Leute mit tödtet, denn alle Apotheker in der ganzen Welt. Hilft eine Gift nicht, so hilft die ander! In Summa, des Teufels Gewalt ist größer,
10 weder wir gedenken noch gläuben, weil allein Gottes Finger ihm Widerstand thun kann in den Gläubigen. Darf Christus sagen Luc. 13 vom Weib, das krumm war und nicht wol konnte aufstehen, daß sie Satanas achtzehen Jahr gebunden hat, und Petrus Actor. 10: „„Christus habe gesund gemacht Alle, die vom Teufel uberwältiget waren"": so wird er auch ein Menschen bezaubern können, rede jtzt nicht vom geistlichen Bezaubern Gal. 3, ihm ein Glied am Leibe
15 verlähmen, ein Auge verderben aus Gottes Verhängniß."

Hebr. 2, 14 — Joh. 8, 44 — Luk. 13, 11 ff. — Apg. 10, 38 — Gal. 3, 1

589. (VD. 42b) *Κατ' ἀστρολογων.* Si minima stella est maior orbe, necesse est[2] concursum esse infinitarum linearum ad terram tanquam ad punctum seu centrum, ergo nihil certi potest praeiudicari ex astris. Motus coeli est tam velox, ut[3] etiam nihil certi possit dici.

20 Ror. Bos. q. 24f, 13.

590. (VD. 42b) Contra Diabolum non satis est dicere[4]: Hoc est verbum Dei, quia hoc maximum est, das der T[e]euffel einem die wehr nimpt.

---

[1]) *Zum Anfang dieses Stückes vgl. Nr. 1763 und Nr. 2675.* [2]) *Nach* est *gestr.:* in terra tantum. [3]) *Ror.:* — ut. [4]) *a. R. steht (nur bei VD.):* περι Σατανας δυναμεως. *Lauterbach B. hat Dietrichs Text stark umgearbeitet:* Contra Diabolum non est satis dicere: Hoc est verbum Dei. Maximum enim est, quod Diabolus illa arma eripit subitoque pavorem incutit (ut saepius mihi accidit). Novit cor meum assiduo precari: Pater noster etc., ideo saepius me vexat de omissa oratione. Es ist ein solcher Geist, der einem nach dem schwertte greifft, auch niempt, wan vnser Herrgott hinder das tuchlein trit. Ergo semper orandum: Pater, adiuva nos. Neque quisquam cum Diabolo conflictari ausit, nisi precatus prius orationem dominicam. Magna enim res est. Vehementer nobis invidet, ubi nos centesimam partem illius insidiarum ignoramus. Tentavit Adam, Abraham, Dauid; scit, quomodo vicerit. Iudas in vita sua fuit sine tentationibus; cum venisset hora tentationis, securus incedebat. Pii vero, qui cum illo conflictantur vnd teglich mit ihm zu hare ligen, sciunt Dei gratia illi resistere. Summa Diaboli ars est, quod ex euangelio legem facere potest. Hanc distinctionem si recte tenerem, omnibus horis possem illi contradicere, er solt mich in arsse lecken, etiamsi peccassem. Quomodo autem? Estne euangelium abnegandum? Minime. Sed si cum Diabolo disputo, quid vel fecerim vel non fecerim, actum est; si vero ex euangelio respondeo de remissione peccatorum gratuita, tunc vincitur Sathan. Wan er aber einen auff sein thun vnd sein lassen brenget, so hat er gewonnen spiel, nisi Deus adsit. Igitur dicendum: Esto hoc vel illud non fecerim, tamen per remissionem peccatorum salvus sum, baptizatus, corpore et sanguine Christi redemptus. Hoc si non assequor (sicut D. Kraus Halae accidit), tunc actum est; is enim dixit: Christus me accusat, ibi occurrebat ei suum facere. Si ibi aliquis dixisset: Si fecisti, so sey es gethan, aber vber das facere ist das credere; priusquam autem aliquis eo pervenerit, periit. Ideo distinctione legis et euangelii

Subito pavor est, quem[1] incutit. Sicut mihi facit. Er weys[2], das mein hertz[3] on vnterlass bettet: Pater noster etc.[4], et tamen saepe me (VD. 43) vexat de omissa oratione. Er ist solch[5] Geist, der einem das schwert nit lest[6], wenn vnser Herr Gott hinder das tuchlin[7] tritt. Ergo heysts ymmer betten: Vater, hilff etc.[8] Et es sol niemadt[9] mit dem T⌊euffel kempfen, er bette[10] denn vor[11] Vater vnser. Est magna res. Er ist vns feind. So wissen wir nit das 100. teyl[12], das er weys. Ipse tentavit Abra⌊ham, Dauid etc. et scit, quomodo vicerit. Judas ist in vita sua[13] nit angefochten[14]; ideo da das stundlin kam, gieng er securus[15] dahin, wuste nit, wo aus. Sed nos[16], die wir mit yhm zu har ligen, scimus ei ex gratia Dei resistere. Summa eius ars est, das er kan[17] ex euangelio legem machen.[18] Hanc distinctionem si possem retinere[19], wolt ich im[20] all stund sagen, er solt[21] mich hinden[22] lecken[23]; etiamsi peccassem, dicerem[24]: Wie (VD. 43b) denn[25], sol man drumb[26] euangelion verleugenen? Noch nit! Sed cum[27] disputo, was ich gelassen vnd[28] gethan hab, so bin ich dahin. Sed quando[29] respondeo ex euangelio: Remissio peccatorum geht vber hin, tunc vici. Wenn er aber einen auff das[30] thun[31], lassen bringt, so hat er gewonnen, nisi adsit Deus, qui dicat[32]: Quid? Si non fecissem, so must ich dennoch per remissionem

---

opus est. Verbum Dei duplex est, primum terrens, secundo consolans. Cum Sathan opponit: Quia legem non fecisti, ideo damnatus es sententia Dei, respondeo: Deus etiam promittit me victurum; maior enim illius misericordia quam peccatum, vita quam mors. Esto hoc vel illud commisi, Christus sua gratia mihi opitulabitur. Sed difficile est durante tentatione eo pervenire, immo ipsi Christo erat difficile, sed si promissione nos erigimus, non tentabit nos supra id, quod possumus. *Aurifaber hat in seiner 1. Übersetzung FB. 2, 103 Dietrichs Text VD., in seiner 2. Übersetzung FB. 3, 19 Lauterbachs Text B. vor sich gehabt.*

[1]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Subito pavorem alicui. [2]) *Clm.:* + woll. [3]) *Clm.:* das man. [4]) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — etc. [5]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* ein solcher. [6]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* der eim nach dem schwerd greift vnd auch nimpt. [7]) *Oben.:* tuichlein; *Math. L.:* thurlin; *Clm.:* törlein; *vgl. Aurifabers zweiten Text und Wander 4, 1201 (Thürlein).* [8]) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — etc. [9]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Vnd niemand sol. [10]) *Seidemann:* hette; *aber im Text steht wohl wie in sämtlichen Parallelen:* bette. [11]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* + ein. [12]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + des. [13]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* in seinem leben. [14]) *Nach* angefochten *gestr.:* sed. [15]) *Clm.:* — securus. [16]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Nos vero; *Clm. fährt fort:* müssen immer mit ihm *usw.* [17]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* quod novit. [18]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* facere. [19]) *Ror.:* si recte tenerem; *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* si recte teneremus. [20]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — im. [21]) *Ror.:* solle. [22]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* i. a. [23]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* l. [24]) *Clm.:* — dicerem. [25]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — denn. [26]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* + das. [27]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* quando ego. [28]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* oder. [29]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Quando vero. [30]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* auffs. [31]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + vnd. [32]) *Text:* + qui dicat; *Ror.:* qui dicat in cor; *Math. L.:* qui dicit.

peccatorum selig werden[1], sum enim baptisatus, communicatus etc.[2] Sed[3] wenn ichs[4] nit erlang, alls[5] D⌊octor[6] Kraus zu Hall[7], qui[8] dixit: Ach[9], Christus accusat me, da war das facere; si affuisset ibi, qui dixisset[10]: Si fecisti, so ists gethan. (Ergo so bist mein, dicit Diabolus.[11]) Noch nit!
5 Quia vber das facere ist noch das credere. Sed ee[12] einer dazu kompt, so ist einer dahin.[13] So[14] seydt nit zu keck![15] Distinctio de lege et euangelio[16], die thuts, quia Diabolus schlegt (VD. 44) eim verbum auff den kopff; wenn man da bey dem lege bleybt, so ist man dahin. Nulla conscientia solvit, sed distinctio illa sola, ut dicas[17]: Verbum est duplex, alterum[18] terrens[19],
10 alterum[20] consolans. Hic opponit Sathan: Sed Deus dicit te[21], quia legem non feceris[22], esse damnatum[23]; respondeo: Dixit etiam[24], ut vivam. Maior autem est misericordia quam peccatum, vita quam mors. Ergo[25] hab ich das oder yhens nit[26] thun[27], so vertrett es vnser Herr Gott mit seiner gratia.[28] Sed wer kan in praesenti tentatione da hin kommen?[29] Es wurd
15 Christo selber sauer[30], on das er promissionem hat geben: Non tentabit vos supra, quam potestis. Er lesst es aber offt so auf die hefen kommen, das einer nit mer kan. 1. Kor. 10, 13

Ror. Bos. q. 24f, 73; Oben. 202b; Bav. 1, 177; Math. L. (375) und (121); Farr. 62; Clm. 939, 211; B. 1, 221.

20 FB. 2, 103 (12, 21) Wider den Teufel muß man stets beten, des Gesetzes und Euangelii Unterscheid wol wissen und behalten. (A. 169; S. 144b) „Wenn[31] man

---

1) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Etiamsi hoc non feci, tamen per remissionem peccatorum salvus fio. 2) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — etc. 3) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — Sed. 4) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* + aber. 5) *Math. L., Clm.:* oder. 6) *Oben., Math. L.:* der; *Bav.:* dann *(verlesen aus* D⌊octor*)*. 7) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* + actum est; *zur Sache vgl. Enders 6, 147, Anm. 9; Köstlin 2, 106 und 636.* 8) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Is. 9) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — Ach. 10) *Seidemann liest:* si affuisset Deus, dixisset. 11) *Ror., Oben., Bav., Math. L, Clm.:* Ergo, inquit Diabolus, es meus. 12) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Ehe aber. 13) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* ist er dahin. 14) *Text nicht ganz deutlich, vielleicht* Ergo. 15) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — So ... keck. 16) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* legis et euangelii. 17) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — Quia Diabolus ... dicas. 18) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* 1; *Clm.:* Primum. 19) *Math. L. hat statt* terrens *eine Lücke.* 20) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* 2; *Clm.:* Secundum. 21) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — Deus dicit te. 22) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* fecisti. 23) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* ergo (ideo) damnatus es *(Bav.:* + iuxta legem Dei*)*. 24) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Deus etiam dixit. 25) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — Ergo. 26) *Ror., Bav., Math. L., Clm.:* — nit. 27) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* gethan; *vgl. S. 173, Anm. 3.* 28) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* so helffe Christus sua gratia. 29) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Sed difficile est durante tentatione, das einer da hin kome. 30) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm. schließen hier mit den Worten:* Sed promissione erigimur: Non tentabit nos ultra, quam possumus. 31) *Vgl. S. 8, Anm. 5. Aurifabers erster Text schließt sich enger an Dietrichs Text an; Aurifabers zweiter Text ist willkürlicher und stimmt an entscheidenden Stellen mit den Lesarten Rörers und der andern Parallelen überein.*

mit dem Teufel zu Felde liegt und wider ihn streitet, so ists daran nicht gnug, daß man saget: Das ist Gottes Wort. Denn das ist des Teufels Kunststück auch eins, daß er einem die Wehre nimmet, sonderlich wenn er einen unversehens erschreckt und bestürzt machet. Solches hat er mir oft mit gespielet. Er weiß, daß mein Herz ohn Unterlaß betet das Pater noster, noch plaget er mich oft mit der Anfechtung, als hab ich das Gebet anstehen lassen. Es ist der Teufel ein 5 solcher Geist, der einem das Schwert nicht läßt, wenn unser Herr Gott ein wenig hinter das Tüchlin tritt; derhalben so heißts immerdar beten: O himmlischer Vater, hilf! Und es soll Niemand mit dem Teufel kämpfen, er bete denn zuvor ein Vater Unser. Es ist ein groß Ding, der Teufel ist uns feind, so ist er dazu klug, und wir wissen nicht das siebenhunderte Theil, was er weiß. Er hat Adam, Abraham, David und Andere auf mancherlei Weise angefochten 10 und geplaget, und er weiß, wo er sie angreifen soll, da sie weich sind und da er ihnen abbrechen mag. Der Apostel Judas, so Christum verrieth, ist die Zeit seines Lebens uber vom Teufel nicht viel angefochten worden; aber da das Stündlin kam, ging er sicher dahin und wußte nicht, wo aus. Aber wir, die wir mit ihme zu Felde und ihme in den Hären liegen, wissen von den Gnaden Gottes ihm zu begegnen und Widerstand zu thun. 15

Des Teufels hoheste Kunst ist, daß er aus dem Euangelio kann lauter Gesetz machen. Wenn ich den Unterscheid beider Lehre wol könnte fassen, so wollt ich alle Stunde zum Teufel sagen, er sollt mich (mit Züchten zu reden) ꝛc. lecken. Denn wenn er mir gleich aufrückete meine Sünde, so spreche ich zu ihm: Wie denn, soll man darüm das Euangelium verleugnen? Noch lange nicht! Aber disputire ich mit dem Teufel davon, was ich gethan und gelassen hab, so 20 bin ich schon dahin und verloren. Aber antworte ich dem Teufel aus der Lehre des Euangelii und halte ihm für die Vergebung der Sünde, so läßt er mich zu Frieden und gehet uber hin, und ich behalte das Feld. Wenn der Teufel aber einen auf das Thun und Lassen bringet, so hat er gewonnen; es sei denn, daß Gott einem sonderlich helfe und einer sage: Ei, wenn ichs gleich gethan hätte, so muß ich dennoch durch die Vergebung der Sünde selig werden, denn ich 25 bin getauft und hab das Abendmahl empfangen und bin von den Sünden absolviret. Aber wenn ich diesen Trost nicht erlang, so gehets als D. K. zu H., welcher sagete: „„Ah, Christus stehet wider mich und verklagt mich!““ Da war das Facere. Denn dieser Doctor war eines großen Bischofs Diener Anno 1527 und erstlich ein Freund des heiligen Euangelii; also daß er das Abendmahl des Herrn in beiderlei Gestalt nach Einsetzung des Herrn Christi empfangen 30 wider seines Herrn Mandat und Verbot. Aber da er in seines Herrn Ungnade fiel und sahe, daß andere Euangelische deß Orts verjagt und verfolgt worden, da fiel er wieder ab und verleugnete das Euangelium. Als er nu sahe, daß andere Christen sich ins Elend verjagen ließen und mit großer Freudigkeit des Bischofs Tyrannei verachteten, da rühret ihn sein Gewissen, daß er sich nicht hat mit ins Elend vertreiben lassen und daß er widerrufen hatte; fiel drüber in 35 eine Krankheit und Traurigkeit, daß keine Vermahnung noch Trost der göttlichen Verheißungen bei ihm Statt haben wollten. Geriethe derhalben in Verzweifelung und sprach: „„Christus stehet für seinem himmlischen Vater, verklaget mich und spricht: Sei dem nicht genädig, vergib ihm die Sünde der Gotteslästerung und Verleugnung nicht, denn er hat mich und mein Euangelium für dem Bischofe nicht bekannt.““ Mit diesen Praestigiis hat ihn der Teufel gar gefangen 40 und verblendet, daß er ihm den Herrn Christum fürbildet als einen Richter, Versucher und Ankläger, und nicht als einen Heiland, Mittler, Hohenpriester, Versöhner und Gnadenthron.

Wenn nu da wäre ein frommer Christ gewesen, der ihn getröstet und zu ihm gesagt hätte: Hast du es gethan, so ists gethan. Da spricht denn der Teufel: O, so bist du mein. Da antworte du denn drauf: Noch lange nicht! Denn uber das Facere, da ist noch das 45 Credere; sonst bleibet einer allein im Facere, so ist er dahin. Derhalben so seid nicht zu keck, sondern lernet das Gesetz und Euangelium wol unterscheiden, denn daran liegts Alles und das thuts alleine!

Wenn man alleine bei dem Gesetz bleibt, so ist man bald dahin, denn der Teufel schläget einem das Verbum auf den Kopf; aber diese Distinction die thuts alleine, daß man sage: 50 Gottes Wort ist zweierlei; eins, das schrecket, und das ander, das da tröstet. Da spricht denn

der Teufel: Gott spricht, daß du verdammet sollt sein, denn du hast das Gesetz nicht gehalten. Darauf sollt du wieder antworten, daß Gott auch gesagt hab: „„Er wolle nicht den Tod des Hes. 33, 11 Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe."" Item, „„daß seine Gnad uberschwenglich reicher sei denn die Sünde"", wie S. Paulus zun Römern saget: „„Abundat gratia super Röm. 5, 20
5 peccatum"", sic quoque maior est vita quam mors. Denn Gott will auch nicht haben den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Darüm kann ich zum Teufel sagen: Hab ich das gethan oder jenes nicht gethan, so vertrete es unser Herr Christus Jesus mit seiner Gnade. Aber wer kann in praesenti tentatione dahin kommen? Es wird dem Herrn Christo selbst sauer und schwer im Garten am Oelberge, daß er sich daselbst des Teufels erwehret
10 und sich für ihm aufhält. Nu, Gott hat uns durch Sanct Paulum eine tröstliche Verheißung gegeben, daß er getreu sei und uns nicht mehr versuchen wolle, denn wir ertragen können, und wolle uns ein Auskommen geben in der Trübsal. Er läßts aber gleichwol oft mit einem also sehr auf die Hefen und Neige kommen, daß einer nicht mehr kann."

FB. 1, 54 (1, 52) Gottes Wort zweierlei. (A. 17[b]; St. 27; S. 28) „Gott hat
15 zweierlei Wort; eines schrecket und das ander tröstet. Dawider setzet sich der Teufel und spricht: Weil du das Gesetz Gottes nicht hältest, noch bist fromm gewesen, darum bist du verdammet nach dem Gesetze. Darauf antworte du, und sprich: Gott hat gesaget, ich soll leben, denn seine Barmherzigkeit und Gnade ist größer denn die Sünde; item, daß im Ezechiel geschrieben stehet: „„Er Hes. 33, 11 wolle nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe."" Hab ich denn dieses
20 oder jenes gethan, so helfe mir Christus mit seiner Gnade. — Aber es ist schwer dahin zu kommen, wenn die Anfechtung wehret; es ward Christo selber sauer. Durch die Verheißung des Euangelii werden wir wieder aufgerichtet."

FB. 3, 19 (24, 15) Dem Teufel muß man mit dem Wort und Gebet Widerstand thun, sonst kann man ihm nichts abbrechen. (A. 283; St. 232; S. 215[b]) „Es ist nicht
25 gnug, daß einer, so vom Teufel angefochten wird, ihm fürhalte Gottes Wort, denn der arge, listige Geist ist so geschickt, daß er einem die Wehre nimmt und ihm unversehens ein solch Schrecken einjagt, daß er nicht weiß, wo aus; wie er mir oft thut. Er weiß und fühlets, daß mein Herz ohn Unterlaß betet; noch pflegt der Bösewicht mir oft fürzuwerfen und mich zu plagen, ich bete nicht. In Summa, er ist ein geschwinder Geist, der eim nach dem Schwert greift und auch zu
30 Weilen aus der Hand reißet, wenn unser Herr Gott hinter das Thürlin tritt und sich ein wenig verbirget. Darum muß es immer gebetet sein: Ah, lieber himmlischer Vater, hilf um Christus Willen!

Es soll auch Niemand sich unterstehen mit ihm zu kämpfen, er bete denn zuvor mit großem Ernst. Er ist ein Tausendkünstler, der uns viel zu stark und mächtig ist, denn er ist der Welt
35 Fürst und Gott. So ist er uns auch viel zu klug und listig, und hat sein Handwerk, Lügen, Trügen, Verführen und Morden lange Zeit getrieben, daß wir das tausende Theil deß, das er weiß, nicht wissen. Dazu ist er uns mördlich feind, gehet herüm wie ein brüllender Löwe ꝛc., hat auch viel großer, heiliger, gelahrter Leut zu Fall gebracht, denn wir sind, ja denen wir nicht konnten das Wasser reichen, als Adam, Mose, Aaron, David, Petrum ꝛc., daß er wol weiß,
40 wie er uns bei soll kommen, weil er jene betrogen hat. Darum sollen wir immerdar mit Beten und Wachen anhalten, daß wir nicht in Anfechtung fallen. Die falschen Heiligen gehen sicher dahin, leben ohn alle Anfechtungen wie Judas, ihr Vater. Darum wenn ihr Stündlin kömmt, gehen sie dahin; wissen nicht, wo aus. Wir aber, die wir mit ihm zu Felde liegen, wissen durch Gottes Gnade, wie dem geschwinden Schalk zu begegnen ist; wiewol er uns oft ein Angst-
45 schweiß austreibt.

Sein größte Tück und List ist, daß er aus dem Euangelio ein Gesetz machet. Wenn ich die zwei, Gesetz und Euangelion, wol unterscheiden könnte, wollt ich alle Stunde sagen, er sollt mich im A. l. Auch wenn ich schwerlich gesündiget hätte, wollt ich ihm Trotz bieten und sagen: Wie? soll man darum, daß ich gesündiget hab, das Euangelium Lügen strafen oder verleugnen?
50 Noch lange nicht! Die Gnad ist viel mächtiger denn die Sünde!

Wenn er mich aber aufs Thun und Lassen bringet, daß ich bei mir disputire: „„Das hast du gethan, jenes hast du gelassen,““ so hat er gewonnen, und ich liege danieder, es sei denn, daß ich mich durch Gottes Gnade ermanne, aufraffe und das Schwert wieder ergreife, mich wehre und sage: Daß ich das gethan, jenes gelassen hab, darum unverzagt, denn ich gläube durch Christum Vergebung der Sünden; und daß ich daran nicht zweifeln soll, hab ich deß ein 5 gewiß Pfand, denn ich bin getauft rc. Dazu hab ich den wahren Leib, der fur mich gegeben ist, das Blut meines lieben Herrn und Heilands Jesu Christi, das fur mich vergossen ist, zu Vergebung der Sünden empfangen.

Wer aber auf dem Thun und Lassen beharret und den Artikel Vergebung der Sünden nicht ergreift, der gehets dahin, wie N. N. zu H., der fiel in die Anfechtung, weil er das halb 10 Sacrament, das er zuvor ganz nach Christi Befehl empfangen, dem Bischof zu Gefallen genommen hatte, so wäre er verlorn, Christus stünde wider ihn und verklagt ihn rc. Es hätte aber kein Noth mit ihm gehabt, wenn jmand da wäre gewest, der ihm in Gottes Namen Trost zugesprochen hätte: Hast dus gethan, so ists gethan. „„Ich hab aber wider mein Gewissen gehandelt, darum bin ich des Teufels.““ Noch nicht! Es stehe mit unserm Thun und Lassen, wie es kann, so 15 will Gott, daß wir seinen lieben Sohn, an dem er Wolgefallen hat, sollen hören; der spricht: Mark. 16, 16 Matth. 11, 28 „„Wer da gläubt““ rc. Niemand ausgeschlossen, der soll selig werden. „„Kommt her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid““ rc.

Wer nu ein stark Unterscheid machen könnte zwischen dem Gesetz und Euangelio, der stünde wol! Denn es ist zweierlei Wort. Eins redet von unserm Thun und Lassen; das ander von 20 Gottes Gnad und Wahrheit; oder eins schreckt, das ander tröstet. Wenn nu der Teufel dir furhält: „„Du hast nicht gehalten, was Gott geboten, noch gelassen, was er verboten hat, darum bist du mein.““ O nein, mir nicht! Daß Gott zörnet und strafet, ist wahr, aber die Hals-starrigen und Unbußfertigen. Freundlich aber und gütig ist er denen, die ihr Elend fühlen und Ps. 30, 6 seiner Gnad begehren. Sein Gnad aber ist tausend Mal größer denn unser Sünde. „„Er 25 zörnet, aber nur ein Augenblick, und hat Lust zum Leben““, wie er durch den Propheten spricht: Hes. 33, 11 „„So wahr ich lebe, ich hab nicht Lust an des Sünders Tod““ rc. Hab ich nu gesündiget, so helfe Christus, unser Mittler, der sich selbs fur uns Alle gegeben hat zur Erlösung.

Das wäre die rechte Kunst, dem Teufel zu begegnen; aber schwer kömmts an, daß einer dahin komme, sonderlich weil die Anfechtung währet, wie Paulus selbs drüber klagt Rom. 7: 30 Röm. 7, 23 „„Ich sehe ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetze in meinem Gemüthe, und nimmt mich gefangen in der Sünden Gesetze.““ Das ist aber unser Trost, daß Gott getreu ist, der uns nicht läßt versuchen uber unser Vermögen, sondern macht, daß die 1. Kor. 10, 13 Versuchung so ein Ende gewinne, daß wirs können ertragen.“

Luk. 16, 19 ff. **591.** (VD. 44ᵇ) Agonem illum divitis cum Lasaro[1] existimo[2], es sey 35 yhm[3] sterben geschehen.[4]

Ror. Bos. q. 24ᶠ, 13ᵇ; Clm. 943, 48.

592. (VD. 44ᵇ) Deus saepe permittit Satanae, ut vera praedicat, tantum ad confirmationem erroris.

593. (VD. 44ᵇ) Quando hoc stat indubitatum, quod Christus est vere 40 annuntiatus a nobis, quando hoc habemus, so trinck ich ein kendlin bir contra Diabolum et contemno eum. Haec[5] est principalis quaestio, an Christus sit

---

1) *Ror. a. R.:* Luc. 16*; Clm.:* — cum Lasaro*;* + et Lazari*; zur Sache vgl. Nr. 3904.* 2) *Clm.:* halt ich. 3) *Clm.:* in dem. 4) *Clm.:* + gewesen. 5) *Sämtliche Parallelen setzen erst hier ein.*

Christus. De ea[1] dubitat mundus et sapientes[2]; papa negat et impugnat, nos[3] dicimus et scimus esse veram. Qui non[4] dubitamus nec volumus diversum asserere. Da stehn wir auff.[5] Das sind die rechten drey secten[6] affirmantium, dubitantium et[7] negantium.

5 Ror. Bos. q. 24f, 72b; Oben. 203; Bav. 1, 180; Math. L. (376); Clm. 939, 208.

FB. 1, 365 (7, 87) Gemeine Frage in der Welt von Christo. (A. 118; St. 60; S. 58b) „Die gemeinste und fürnehmeste Frage unter denen, die Christen heißen, ist diese: Ob Christus Christus sei? Das ist: Ob die Leute allein durch ihn vom Tode erlöset, gerecht und selig werden?

10 Daran zweifeln die Weltweisen, Hochgelahrten und der größte Haufe auf Erden. Der Papst und sein Anhang fechtens an, und sprechen Nein dazu, wie ihr Lehre und Leben ausweiset. Deßgleichen die Rottengeister wollen Christum auch nicht lassen Christum sein, daß man allein durch ihn Vergebung der Sünde erlange, für Gott fromm, gerecht und selig werde, allein durch den Glauben an ihn.

15 Wir, so Gottes Wort haben und bekennen, sagen Ja dazu, daß wir allein durch Christum von Gott zu Gnaden angenommen und selig werden; wissen, gläuben und bekennen, daß es die lauter Wahrheit ist; derhalb predigen wir davon, darüm müssen wir uns auch leiden. Psalm 116. Ps. 116, 10

Also sind allzeit dreierlei Secten uneinig uber diesem Artikel. Die erste, so daran zweifelt; die andere, so ihn anficht, verläugnet und verfolget; die dritte, so ihn für gewiß und wahr-
20 haftig hält, auch für der argen Welt bekennet. Jener ist ein großer Haufe, dieser aber gar ein kleines Häuflin."

594. (VD. 45) Magnum argumentum fidei scripturae, quod sola scriptura dicit, wie es gehet, quidquid est in re; das sagt kein Demosthenes noch Cicero, quomodo terra, vir, femina creata, wie all ding stehet vnd gehet. Item sie
25 hat von aller welt gewehret bis hieher, vnd gleichwol, quia papa, episcopi, Turca non legunt biblia, fellts bey yhn, sed nos, die wir gern wolten dem tod entlauffen, legimus.

*Nr. 799 (Ror. Bos. q. 24f, 17b); *Nr. 3046 (Cord. 1345).

595. (VD. 45) Omnis tentatio est oblivio praesentis et futuri appetitio,
30 sicut Eua in paradiso.[8]

Ror. Bos. q. 24f, 72b; Oben. 203b; Bav. 1, 180; Math. L. (376); Farr. 242; Clm. 937, 30; Ror. Bos. q. 24s, 21b.

FB. 3, 113 (26, 17) Anfechtung. (A. 312b; St. 222b; S. 204b) „Alle Anfechtung ist, daß man des Gegenwärtigen vergisset und das Zukünftige begehret wie Eva im Paradies."

35 **596.** (VD. 45) Oecolampadium[9] occidit haec vox conscientiae: Hoc fecisti! Hat sich nit konnen herumb werffen, ut diceret: Peccasti? Concedo,

---

[1]) *Oben., Bav.:* + 1.; *Math. L.:* + primo; *Clm.:* + Primum. [2]) *Oben., Bav.:* + 2.; *Math. L., Clm.:* + secundo. [3]) *a. R. links:* sumus tertii qui; *Ror., Bav.:* nos (*Bav.:* 3. nos) tertii sumus, qui; *Oben.:* nos tertii, nos sumus, qui; *Math. L., Clm.:* tertio nos sumus, qui. [4]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* scimus veracem nec. [5]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — Da . . . auff. [6]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Hae tres sectae sunt. [7]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — et. [8]) *Text:* paradyso. [9]) *Vgl. S. 3, Anm. 5.*

sed Deus est maior peccato; non volo addere ad hoc peccatum (VD. 45b) maius peccatum, sed cessandum est a peccato. Non est addenda negatio
2. Sam. 11 f. Christi. Wie vil schlug yhr Dauid zu tod vmb einer huren willen! Da geschwig vnser Herr Gott quinti et sexti praecepti et urgebat tantum primum:
2. Kön. 21; 2. Chron. 33 Quod blasphemasti, dicit. Vnd was thett Manaße, der morder? Sed dicit: 5
Peccavi. Item Achab; de eo dicit Dominus[1]: Humiliatus est coram me.
1. Kön. 21, 29 Helias[2] effugerat; er het yhn sonst auch weg[3] gewurgtt. Sunt insignia exempla.[4] Bibel lest sich nit ausstudiren, quia non reducitur ad primum praeceptum. Wir bleyben allein in facto, cum tamen[5] facta sint[6] reducenda,
Hebr. 11, 4 sicut ad Hebr⌊aeos facit[7], ad primum praeceptum[8], ubi dicit[9]: Fide obtulit 10
Abel. (VD. 46) Hoc nos non facimus, sed cum legimus de sacrificiis, cogi-
1. Mose 4, 4 tamus, es sey vor mer geschehen. Sed Abel dicebat: Habeo Deum, et sic offerebat; Cain dicit[10]: Nescio, an habeam Deum.

Ror. Bos. q. 24f, 72b; Oben. 203b; Bav. 1, 180 f.; Math. L. (436); Farr. 23; Clm. 937, 32b.

FB. 2, 84 (11, 15) Auf das erste Gebot soll man Alles ziehen und damit sich 15
trösten. (A. 162; St. 139b; S. 130b) „Oecolampadium hat sein Gewissen getödtet, daß er gesagt hat: Hoc fecisti; und hat sich nicht können wieder herumwerfen, daß er gesagt hätte: Hast du gesündiget? Gib es zu, aber Gott ist größer denn unsere Sünde; ich will zu dieser Sünde nicht eine größere Sünde thun, als daß ich Christum verleugnen sollte, sondern will aufhören zu sündigen. Wie viel Unterthanen ließ der König David fur der Stadt Ai todtschlagen um einer 20
2. Sam. 11 Huren, der Bathseba, Willen? Da geschwieg unser Herr Gott des quinti et sexti praecepti et urgebat tantum primum praeceptum und sprach: Er hätte Gottes Namen lästern gemacht unter den Heiden. Was thät Manasses, der Propheten Mörder? Aber er lernete sprechen: peccavi. Der König in Israel Achab hielt mit den Propheten Gottes ubel Haus, und Elias mußte fur ihm fliehen, er hätte ihn sonst auch hinweg gewürget; noch hat er Zuflucht zu Gott, daß 25
1. Kön. 21, 29 unser Herr Gott von ihm saget zu Elia: „„Hast du gesehen, wie sich Achab fur mir demüthiget?““ Das sind gar herrliche Exempel! Die Bibel läßt sich nicht ausstudiren, quia non reducitur ad primum praeceptum; wir bleiben allein in facto, cum tamen facta sint reducenda ad primum praeceptum, wie die Epistel zun Hebräern thut, da sie saget, Abel hab im Glauben geopfert. Das thun wir nicht, sondern wenn wir etwas lesen vom Opfern, so gedenken wir, es 30
sei zuvor mehr geschehen. Aber es spricht Abel: Ich habe Gott zum Freunde, und darauf opfert er. Der Cain spricht: Ich weiß nicht, ob ich einen Gott hab."

597. (VD. 46) Gleich wie man izt nit wehren kan, wie man den Juden zu Hierusalem nit kondten[11] wehren, daß sie Christum nit creuzigten, also kan

---

[1]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm. kürzen, unterdrücken Ökolampads Namen und schreiben übereinstimmend:* Tentatus sic dicat, cum arguitur: Peccasti; bene, sed Deus est maior peccato. Nolo ad peccatum hoc meum maius addere, id est, negationem Christi. Quot occidit Dauid propter unum scortum! Hic Deus non proponit ei quintum et sextum praeceptum, sed tantum primum: Tu *(Oben.: —* primum: Tu*)* blasphemasti etc. Manasse homicida dixit: Ego peccavi. De Achab dicit Dominus. [2]) *Math. L.:* Esaias. [3]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* hin weg. [4]) *Clm. schließt hier.* [5]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — tamen. [6]) *Oben., Bav.:* sunt. [7]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — sicut . . . facit. [8]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + ut ep⌊istola ad Eb⌊raeos reducit. [9]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* quae dicit. [10]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — dicit. [11]) *Text sic.*

man darnach nit helffen, wenn poena angehet. Sicut videmus in Iuda. Vnser Herr Gott lest sie anlauffen, als konne er nit viere zelen; post, so kompt er yhn.

FB. 4, 9 (39, 5) Von Juda Ischarioth, aller falschen Brüder Exempel und Furbilde. (A. 419b; St. 300b; S. 277) „Mich[1] wundert", sprach D. Martinus, „daß von Juda 5 nichts geschrieben ist, was er Christo fur Schalkheit gethan hat. Ich halt, er habs am meisten mit der Zunge gethan, denn Christus klaget nicht ohn Ursach uber ihn in dem 41. Psalm. Er wird zu den Hohenpriestern und Aeltesten seyn gangen und verdrießlich von ihm geredt: „„Ich täufe wol auch,"" wird er gesagt haben, „„ich sehe aber, daß es anders ist."" Dazu war er auch ein Dieb, er gedachte etwas Redlichs bey Christo zu erlangen. Gleich wie Georgius Witzelius, 10 Crotus und Andere auch zu uns kamen, und wollten bey uns zu großen Herren werden. Also muß Judas auch ein verzweifelter böser Bube gewest seyn, denn wem der Mann Jesus Christus feind ist, da muß große Ursach furhanden seyn. Er wird auf Christum gelauret haben. Sonst, wenn er nicht so böse wäre gewest, so hätte ihm unser Herr Gott verziehen, gleich wie er Sanct Petro thät, der auch fiel, aber aus Schwachheit; Judas aber fället aus Bosheit.

15 Aber gleich wie man den Juden zu Jerusalem nicht wehren konnte, daß sie Christum nicht creuzigten, also kann man darnach auch nicht helfen, wenn die Strafe Gottes angehet. Dieses sehen wir an dem Verräther Juda. Unser Herr Gott läßt Judam und die andern Juden fein anlaufen und stellet sich also sehr schwach, gleich als könnte er nicht vier zählen; aber darnach kömmt er ihnen wol und bezahlet sie endlich."

20 **598.** (VD. 46) Locus Pauli: Iudicabimus Angelos[2], loquitur de Angelis 1. Kor. 6, 3 damnatis et lapsis, quos iudicabunt pii ob tot homicidia et haereses excitatos.[3]

Ror. Bos. q. 24f, 13b; Ser. 38b; B. 2, 266.

599. (VD. 46b) Magna commendatio ministerii verbi est, quod ubique scribitur de patribus, quod Deum consuluerint, cum consuluerunt eos, qui 25 praeerant sacris.[4]

Ror. Bos. q. 24f, 13b.

600. (VD. 46b) Christus dedit claves ecclesiae ad consolandum[5] et mandat claves[6] ministris[7] seu christianis. Sicut igitur Carlstadius[8] colligebat ex Paulo, cum dicit: Episcopus sit unius uxoris maritus, non posse esse 30 episcopum, nisi haberet uxorem, sic[9] N. necessitatem facit: Deus dedit claves, Tit. 1, 6 ergo cogimur eas petere. Atqui tantum ministri coguntur, sicut dicit: Remitte fratri, quoties petit. Es will des papsts regiment werden. Vult esse liber a ministerio et cogere fratrem!

Ror. Bos. q. 24f, 72b; Oben. 204; Bav. 1, 181; Math. L. (437); Farr. 74b.

---

1) *Aurifabers erster Absatz ist Nr. 604.* 2) *a. R.:* 1. Cor. 6; *Ror.:* + etc.; *Ser.:* Pii iudicabunt Angelos. Locus Pauli 1. Cho. 6.: Iudicabimus Angelos etc.; *B.:* Pii iudicabunt Angelos 1. Cor. 6. 3) *Text sic; davor gestr.:* patratos; *Ror., Ser., B.:* excitatas. 4) *Ror.:* verbo. 5) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* consolationem. 6) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* eas. 7) *Ror., Oben., Bav., Math. L. schließen hier und fahren mit Nr. 601 (VD. 46b) fort:* Schwer|meri superbi et invidi. Invidia *(Oben., Bav., Math. L.:* Iniuria*)* et superbia propriae virtutes sunt Diaboli. 8) *In der Schrift Supra coelibatu, monachatu et viduitate. 1521.* 9) *Nach* sic *gestr.:* Osiander. *Vgl. W. Möller, Osiander S. 174ff.*

601. (VD. 46b) Anabaptistae[1] et alii rottenses afferunt secum proprias virtutes (VD. 47) Sathanae, superbiam et invidiam. Illae sunt singulares in talibus.

Ror. Bos. q. 24f, 72b; Oben. 204; Bav. 1, 181; Math. L. (437).

602. (VD. 47) Ubi non est fides, ibi Diabolus dominatur per incantationes, sed ubi fides est, ibi non possunt nocere; sicut ego etiam saepe mihi venena data esse puto. 5

603. (VD. 47) Unser Herr Gott ist mirabiliter[2] negligens in descriptione suarum rerum. Sonst gebe historia Iacobi[3] allein ein ganzen Liuium. In novo testamento, ibi nihil habemus[4] nisi historiam ecclesiasticam, quae 10 tamen quid[5] habet. Sic.[6]

Ror. Bos. q. 24f, 72b; Oben. 204; Bav. 1, 181; Math. L. (437).

604. (VD. 47) Miror[7] auch[8], das von Juda nit geschriben ist, was er Christo fur schalkeit gethan hat; puto[9], er hab das mayst[10] lingua[11] gethan, Ps. 41, 6ff. sicut Christus in psalmo de eo queritur, das er ist zun pharisеern gangen 15 vnd hat verdriesslich von yhm geredt[12]: Ich tauff[13] auch mit, sed sehe[14], das es[15] anders ist etc.[16] Fuit[17] fur, hat[18] ettwas redlichs bey yhm[19] sammlen[20] (VD. 47b) wollen.[21] Sicut Wizel primo et Crotus ideo ad nos veniebant, ut aliquid magni[22] assequerentur.[23] Necesse[24] est[25] fuisse nequissimum Iudam[26],

---

1) *Über die Parallelen siehe S. 283, Anm. 7.* 2) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Deus est mire. 3) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + patriarchae; *Ror. über* Iacob *übergeschr.:* Ioseph. 4) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* testamento nullum habemus scriptum. 5) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* aliquid. 6) Sic *ist wohl die Überleitung zu dem nächsten Stück; Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — Sic. 7) *oder* Mirum? *Aurifabers Text siehe S. 283, Anm. 1.* 8) *Ror., Bav., Math. L., Ser.:* Mich wundert; *Oben.:* Mich wundert sehr. 9) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Ser., Khum.:* ich halt. 10) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Ser.:* habs am meisten. 11) *Ser.:* mit der zungen. 12) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Ser.:* Non *(Ser.:* Ideo non*)* frustra conqueritur Christus ps[almo 41: Ist zu den hohenp[riſter *(Oben., Bav., Math. L.:* hohen heuptern*)* gangen vnd hat *(Oben.:* — hat*)* verdrieslich von im *(Oben.:* — von im*)* geredt. 13) *Ebenso sämtliche Parallelen.* 14) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Ser.:* ich sihe (sehe) aber. 15) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — es. 16) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Ser.:* — etc.; *B. bis hierher, sehr abweichend:* Miror non scripta esse, was Judas Christo vor schalckheit gethan hat. Ego puto, quod maxime fecerit lingua. Ideo Christus queritur psalmo 41. Venit ad pontifices et odiosa de eo dixit, inquiens: Ich teuffe auch mitte, ich sehe aber, das anders ist. 17) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Ser., B.:* + quoque. 18) *Dieselben Parallelen:* er hat gedacht. 19) *Dieselben Parallelen:* Christo. 20) *Dieselben Parallelen:* zu erlangen. 21) *Dieselben Parallelen:* — wollen. 22) *Dieselben Parallelen:* — Sicut Wizel ... assequerentur. *Über Witzel in Niemegk vgl. Köstlin 2, 313; über Crotus Rubianus vgl. Köstlin 2, 214.* 23) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Ser., B.:* Et necesse. 24) *Dieselben Parallelen:* + eum. 25) *Dieselben Parallelen:* — Iudam.

quia[1] wem der man feind ist, das ist nit on vrsach, sicut in 41. ps[almo.[2] Wurdt[3] auff yhn gelaurt haben. Sonst[4] wenn er nit so gar[5] bos wer gewest, so hett im vnser Herr Gott verzigen sicut[6] Petro; der fiel, der fiel auch[7], kondts ex infirmitate nit erhalten.

5 Ror. Bos. q. 24f, 73; Oben. 204; Bav. 1, 181; Math. L. (437); Ser. 44b; Khum. 367; B. 2, 121.

605. (VD. 47b) Judas ist so notig[8] in numero apostolorum als sonst drey[9] apostel[10] et solvit infinita[11] argumenta, scilicet locos[12] de iustificatione contra Donatistas, qui dicebant non[13] posse baptisare nisi eos, qui haberent[14] Spiritum 10 Sanctum, quia man hat souil probata, quod[15] Iudas est apostolus, id est, unus ex apostolis[16]; quae igitur gessit pro hoc[17] officio, das ist recht gewest[18], sed wo er ein dieb[19] ist, ibi peccat. Man mus in distinguirn[20] ab officio, quia Christus (VD. 48) hat yhm nit furtum befolhen[21], sed[22] officium. Sic etiam solvet Iudas, quod nobis obiciunt[23]: Sunt multi mali inter vos. Bene. 15 Iudas etiam fuit apostolus. Er wurdt[24] sich auch[25] on zweiuel vil bas gestellt haben quam alii. Niemandt[26] hat sichs zu yhm versehen in mensa. Est igitur[27] proprie der papst[28]; der hat auch den beutel ergriffen.[29] Videtur[30] confiteri Christum, sed[31] re vera nihil habet nisi nomen, quod dicitur Iudas, re vera autem est Scharaoth.

20 Ror. Bos. q. 24f, 73; Oben. 204b; Bav. 1, 182; Math. L. (438); Ser. 44b; B. 2, 120.

FB. 4, 10 (36, 6) Judas, wozu er als ein Apostel dienet und nütze ist. (A. 420; St. 301; S. 277b) „Judas", sprach D. Mart., „ist so nöthig unter den Aposteln als sonst drey Apostel; solviret und löset auf viel unzählige Argumenta und Locos, als den Häuptartikel von der Justification und Rechtfertigung wider die Ketzer, die Donatisten, die da furgeben, Niemand

---

[1]) *Dieselben Parallelen:* denn. [2]) *Dieselben Parallelen:* da mus gros vrsach verhanden sein, ps. 41. [3]) *Dieselben Parallelen:* Er wird. [4]) *B. wohl nur Druckfehler:* so ist. [5]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Ser., B.:* — gar. [6]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* ut Petro; *Ser., B.:* wie Petro. [7]) *Sämtliche Parallelen:* qui etiam cadebat, sed ex infirmitate, Iudas *(Ser., B.:* sed Iudas*)* econtra etc. *(Oben., Bav., Math. L., Ser., B.:* — etc.*)*. [8]) *B.:* Iudas tam est necessarius. [9]) *Text:* 3. [10]) *B.:* ut alias tres apostoli. [11]) *B.:* et sunt multa. [12]) *Ror., Bav.:* locus; *B.:* — locos. [13]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Ser., B.:* dicunt neminem. [14]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* nisi qui haberet; *Ser., B.:* nisi habeat. [15]) *Sämtliche Parallelen:* — Quia . . . quod; + Contra. [16]) *Sämtliche Parallelen:* ex ipsis *(B.:* — ipsis*)* 12 *(B.:* duodecim*)*. [17]) *Oben.:* — hoc. [18]) *B.:* fuerunt bona. [19]) *B.:* sed ubi fur est. [20]) *B.:* et hic discernendus est. [21]) *B., Ser.:* Christus enim non mandavit *(Ser.:* commisit*)* illi furtum. [22]) *Seidemann:* sondern. [23]) *B., Ser.:* Sic Iudas solvit *(Ser.:* solvet*)*; *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Sic Iudas quod solvit, quod obicitur nobis. [24]) *Sämtliche Parallelen:* wird. [25]) *Sämtliche Parallelen:* — auch. [26]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Nemo; *Ser., B.:* Nemo in mensa illam *(B.:* — illam*)* suspicionem de ipso *(B.:* eo*)* habuit. [27]) *Bav.:* + Iudas. [28]) *Bav.:* papa. [29]) *B.:* qui etiam arripuit marsupium. [30]) *Sämtliche Parallelen:* Vult. [31]) *Sämtliche Parallelen schließen hier mit den Worten:* sed re vera autem *(Ser.:* alter; *B.:* — autem; *Bav. korrigiert* autem *noch hinein)* est Ischarioth.

könne täufen denn der den heiligen Geist habe. Hiewider stehet Judas, derselbe ist ein Apostel und einer von den Zwölfen; darum was er gethan hat in seinem Amte, das ist recht gewesen, aber wenn er gestohlen hat und ein Dieb ist, da hat er Sünde und Unrecht gethan. Darum muß man seine Person scheiden vom Amte; denn Christus hat ihm nicht befohlen zu stehlen, sondern das Amt zu führen, als zu predigen, täufen ꝛc. 5

Also auch solvirt Judas, das man uns furwirft: „„Ja““, sprechen sie, „„es sind viel böser Buben, falscher Brüder und Unchristen unter euch.““ Recht! Ist doch Judas auch ein Apostel gewest. Er wird sich ohne Zweifel viel besser gestalt und gehalten haben als ein verständiger Weltmann denn die Andern; Niemand hat sichs zu ihm versehen. Am Tisch nach dem letzten Abendmahl ist Judas eigentlich der Papst, der hat auch den Beutel ergriffen, ist ein 10 Geizhals, Dieb und Bauchknecht, will Christum auch bekennen und rühmen, sed re vera nihil habet nisi tantum nomen, quod dicitur Iudas; er ist aber in Wahrheit ein rechter Schariotḥ."

606. (VD. 48) Non puto fuisse ullis saeculis maiores blasphemias in Christo, quia damnant cognitam veritatem; ideo puto ultimum iudicium non longe abesse. Papa hat sich tanquam spiritualis magistratus vber das verbum 15 gesezt, iam ponunt civilem magistratum super verbum.

607. (VD. 48) Lex iusta est affectus iudicis iusti, qui est efficiens causa et praestat effectum. Item leges feruntur non iusto iudici, sed inferioribus, (VD. 48ᵇ) id est, improbis. Lex est facta, non est factrix.

608. (VD. 48ᵇ) Mich dunkt, es sind noch vil christen; puto[1] hic[2] plures 20 esse, quam Corinthi fuerunt tempore Pauli. Erit autem finis mundi, ut puto, vgl. 2. Petri 2, 6 concors cum fine mundi prioris. Ibi[3] tantum sex[4] animae erant.[5] Ob schon peccatores izt sind, tamen verbum non persequuntur, sed leyden vnd wagen als drob.[6]

Ror. Bos. q. 24ᶠ, 73; Oben. 204ᵇ; Bav. 1, 183; Math. L. (438). 25

FB. 1, 399 (7, 138) Christi Erscheinung auf Erden. (A. 129ᵇ; St. 18ᵇ; S. 18ᵇ) „Christus[7] ist einmal auf Erden kommen und hat sich sehen und hören lassen mit Wunderzeichen und Predigen, und also wird er nicht wieder kommen. Ich begehre nicht, daß er mir ein Engel schicke. Und da gleich ein Engel zu mir käme, und sich in sichtlicher Gestalt sehen ließe, so wollte ich ihme nicht gläuben. Ich will allein bei Gottes Wort bleiben, wie er mir das durch seine 30 Propheten und Aposteln offenbaret und gegeben hat, und keines Andern Stimme hören noch annehmen."

Und sprach weiter: „Mich dünkt gleichwol, es sind noch viel Christen, und ich halte, ihr seien viel mehr hie denn zur Zeit Sanct Pauli zu Corintho. Es wird aber, wie ich meine, das Ende der Welt gleich werden und ubereinstimmen mit der Welt Ende zur Zeit der Sündfluth, 35 da nur acht Menschen in der Archen waren, die erhalten worden. Denn obgleich bei uns jtzt Sünder seien, doch verfolgen sie das Wort nicht."

Röm. 4, 17 f. **609.** (VD. 48ᵇ) Credidit Abraham Deo, ut fieret pater multarum gentium. Recte exponit Lyra ut esse non causativum, sed consecutivum, quod, post-

---

[1]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* et puto. [2]) *Seidemann liest:* hinc. [3]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* ubi. [4]) *Text:* VI; *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* octo. [5]) *Math. L.:* fuerunt. [6]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — sed . . . drob. [7]) *Aurifabers erster Absatz ist Nr. 610.*

quam credidit, factus sit pater etc., etiamsi id nondum cogitaret. Sed Paulus, qui hoc narrat, id addit etc.

610. (VD. 48[b]) Ich hab mein symbolum: Credo in Deum Patrem etc. Mein Herr Jhesus Christus[1] ist ein mal auff erden kommen vnd hat sich 5 lassen sehen[2]; plus non peto, ne si veniat Angelus de coelo et veniat, ut his oculis eum intuerer, tamen dicerem: Non credo tibi.

Ror. Bos. q. 24[f], 73[b]; Oben. 205; Bav. 1, 183; Math. L. (438).

FB. 1, 399 (7, 139) Vom Vorzug Gottes Worts. (A. 129[b]; St. 18[b]; S. 18[b]) Vom Vorzug Gottes Worts redete Doctor Martinus Luther also: „Christus ist einmal auf Erden 10 sichtlich kommen und hat unter uns gewohnet und seine Herrlichkeit sehen lassen; hat aus bedachtem Rath und Versehung Gottes das Werk der Erlösung menschliches Geschlechts ausgerichtet. Ich begehre nicht, daß er noch einst komme, will auch nicht, daß er mir einen Engel sende. Und ob gleich ein Engel vom Himmel käme, und sich mir sichtbar unter die Augen stellete, so wollt ich ihme doch nicht gläuben, denn ich hab meines Herrn Christi Brief und Sigil, das ist sein Wort 15 und Sacrament, daran halte ich mich, begehre keiner neuen Offenbarung."

Und daß Doctor Martinus Luther allein bei Gottes Wort geblieben und an dasselbige sich gehalten und keinem Gesichte hat gläuben wollen, davon hat er selbs diese Historien erzählet, daß er in seinem Stüblin einmal heftig gebetet und daran gedacht hätte, wie Christus am Creuz gehangen, gelitten und fur unsere Sünde gestorben wäre, da wäre ein heller Glanz an der Wand 20 worden, und darinnen eine herrliche Gestalt Christi mit den fünf Wunden erschienen, hatte ihn, den Doctor, angesehen, als wäre es der Herr Christus selber leibhaftig. Als nu der Doctor gesehen, hat er erstlich gemeinet, es wäre etwas Gutes, jdoch hat er balde sich bedacht, es müßte des Teufels Gespenst sein, denn Christus erscheine uns in seinem Wort und in niedriger, demüthiger Gestalt, als wie er am Creuz gehangen und geniedriget worden ist. Darum hatte der Doctor 25 zum Bilde gesagt: „Hebe dich, du Schandteufel! Ich weiß von keinem andern Christo, denn der gecreuziget worden ist und der in seinem Wort fürgebildet und geprediget wird." Und balde war das Bild verschwunden, welches der leibhaftige Teufel gewesen war.

Item der Herr Doctor sagete, daß eine Jungfrau zu Wittenberg krank gewesen wäre, des alten Oeconomi Freundin, dere auch ein Gesichte fürkommen, als sähe sie Christum in einer 30 herrlichen und schönen Gestalt; nu hätte sie solch Bild schier angebetet, denn sie nicht anders gemeinet hätte, denn als wäre es der Herr Christus. Als man nu eilend einen Boten aus dem Collegio ins Kloster geschickt hatte und den D. Luther holen lassen, er auch zu der kranken Jungfrauen kommen und das Bild, so des Teufels Affenspiel gewesen, angesehen, da hatte er sie vermahnet, daß sie den Teufel sich nicht sollte äffen lassen. Darauf fähet sie an und 35 speiet dem Bilde ins Angesichte; da verschwindet der Teufel balde und wird das Bild verwandelt in eine große Schlange, die läufet zur Jungfrau ins Bette und beißet sie ins Ohr, daß ihr die Blutstropfen auf dem Ohr stunden und herunter flossen, und war die Schlange bald darauf verschwunden. Das hat Doct. Luther selber mit seinen Augen sammt vielen Andern gesehen.

611. (VD. 49) Es muss summa probitas in Abrahamo sein gewest, quia 40 noluit aliam[3] uxorem ducere, nisi cum nuberet eum Sarah[4]; habuit ius acci-

---

[1]) *Sämtliche Parallelen setzen erst hier ein. Aurifabers Text siehe S. 286, Anm. 7.*
[2]) *Ror., Oben., Bav., Math. L. fahren fort:* Non peto *(Oben., Bav., Math. L.:* puto*)*, ut redeat, nec cupio, ut Angelum mihi mittat, et si Angelus veniret et sese visibiliter *(Bav.:* visibilem*)* mihi ostenderet, non velim ei credere. [3]) *Math. L.:* — aliam.
[4]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* nisi consensu et hortatu Sarae.

piendi liberam virginem, sed abstinuit a suo iure et ancillam duxit[1] et eam, quam volebat uxor. De[2] lege autem, quae est in Mose[3] de excitando semine fratris, puto[4], das vnser Herr Gott hat illum sexum erneeren[5] wollen. Maior pars masculorum pereunt[6] bello[7] et[8] aliis periculis, sed sexus femininus[9] manet extra pericula illa, bleibt vber; da[10] hat yhm vnser Herr Gott den[11] vorteyl thun wollen et providit sic eis.[12] Quodsi noluit cum[13] fratris mortui[14] uxore concumbere[15], tamen aluit eam. Et[16] hinc puto venisse Salomoni tantum numerum uxorum.

5. Mose 25, 5 ff. — 1. Kön. 11, 3

Ror. Bos. q. 24 f, 73b; Oben. 205; Bav. 1, 184; Math. L. (438); Ror. Bos. q. 24a, 29b.

FB. 4, 626 (74, 28) Des verstorbenen Bruders Weib nehmen. (A. 593; St. 435b; S. 398) „Vom Gesetz Mose, daß der Bruder dem verstorbenen Bruder mußte Saamen erwecken, halte ich, daß unser Herr Gott hat das Weibervölklin nähren wollen. Denn der mehrere Theil der Männer kamen um im Kriege, und sonsten, aber das weiblich Geschlecht blieb uber; darum hat ihnen unser Herr Gott diesen Vortheil thun wollen, und sie also versehen und versorget. Da aber einer nicht wollte bey seines verstorbenen Bruders Weibe wohnen und schlafen, so mußte er sie gleichwol ernähren. Und daher halte ich, daß Salomon so viel Weiber gehabt hat."

612. (VD. 49) Quando cum Diabolo disputas de lege, tunc victus es; quando de euangelio, tunc tu vicisti. Quare cum Diabolo nemo disputet de lege et de peccato.[17] Da hore[18] nur bezeit auff, quia (VD. 49b) ipse[19] habet[20] chirographum contra nos. Sic[21] cum ad me dicit: Quid mali[22] venit ex tua doctrina? respondeo: Wie denn?[23] Quid etiam boni[24] ex ea venit?[25] O, dicit, es ist[26] nichts. Da kan er die rhetoricam so meysterlich, einen spliter auffblasen vnd[27] ein palken machen. Econtra scit etiam commoda doctrinae mirifice extenuare.[28] Er ist sein lebtag nie so zornig gewesen als izundt. Ich

Kol. 2, 14

---

[1]) *Ror., Oben., Bav., Math. L. fahren fort:* quam dabat uxor. [2]) *Hier setzt Ror. 29b ein.* [3]) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. L.:* De lege Mosi. [4]) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. L.:* fratris, sentio. [5]) *Math. L.:* erreten. [6]) *Ror. 29b:* perit. [7]) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. L.:* in bello. [8]) *Ror. 29b:* + in. [9]) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. L.:* muliebris. [10]) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. L.:* drumb. [11]) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. L.:* diesen. [12]) *Ror. 29b:* ei. [13]) *Nach* cum *gestr.:* ea. [14]) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. L.:* demortui. [15]) *Ror. 73b:* cohabitare, *übergeschr.:* dormire; *Oben., Bav., Math. L., Ror. 29b:* cohabitare (dormire). [16]) *Math. L.:* Ut. [17]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Qui cum Diabolo de lege disputat, victus est; qui econtra *(Oben., Bav., Math. L.:* contra*)* de euangelio, victor evadit. Ideo nemo cum eo disputet de lege aut peccato. [18]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + einer. [19]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — ipse. [20]) *Math. L.:* + hic. [21]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Ideo; *im Text nach* Sic *gestr.:* saepe. [22]) *Ror.:* Quantum malum; *Oben., Bav.:* Vides, quantum mali; *Math. L.:* Vide, quantum mali. [23]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — Wie denn? [24]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Etiam multum boni. [25]) *Math. L.:* — ex ea venit. [26]) *Math. L.:* thut. [27]) auffblasen vnd *a. R.* [28]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Est optimus rhetoricus. Er kan aus einem splitter ein großen balcken machen et maxima commoda doctrinae prorsus extenuare.

fule yhn seer[1] wol. Scio me habere causam iustam, quia ist tauff[2], euangelion, sacramentum[3] vnrecht, so bin ich auch vnrecht; item, si Christus non est in coelo et regnat, so bin ich auch vnrecht.[4] Quidquid enim[5] publice facimus in ecclesia, das geht alles ex euangelio, ex[6] baptismo, ex[6] oratione dominica etc.
5 Et tamen[7] fichtet er mich da mit an. Christus, euangelion steht[8] da, welchs[9] ich[10] nit wider ruffen kan.[11] Ich mus da bey bleyben, (VD. 50) et tamen[12] saepe incipit mecum disputare vnd bringt mich[13] dauon. Er ist seer[14] zornig; ich verstehe vnd fule es, denn[15] er schlefft vil[16] mer bey mir denn meine Ketha.

10 Euangelion autem[17] solvit omnia argumenta Diaboli. Ibi[18] cum opponit: Sed lex etiam est[19] verbum Dei, responde tu[20] sic: Verbum Dei est tantum promissio divina, quod dicit: Lasset mich euren Got sein. Neben dem gibt er auch legem, sed ad alium usum; dicit[21]: Yhr bosen buben, habt frid vnter-nander[22] etc.[23]

15 Ror. Bos. q. 24f, 73b; Oben. 205; Bav. 1, 184f.; Math. L. (439).

FB. 2, 116 (12, 42) Mit dem Teufel soll man nicht aus dem Gesetz, sondern aus dem Euangelio disputiren. (A. 173; S. 144) „Wer mit dem Teufel aus dem Gesetz disputiren will, der ist geschlagen und gefangen; wer aber aus dem Euangelio mit ihm disputiret, der sieget und gewinnet. Darüm unterstehe sich keiner, mit ihm zu disputiren vom Gesetz oder
20 Sünde; da höre einer nur bei Zeit auf, denn er hat die Handschrift wider uns. Derhalben wenn er zu mir spricht: Siehe, wie viel Böses kömmet aus deiner Lehre; so sprech ich: Es ist auch viel Gutes daraus kommen. O, sagt er, es ist nichts! Er ist ein guter Kunstredner, kann aus einem Splitterlin ein großen Balken machen, und was Gutes ist, gar vernichten und zu Wasser machen. Er ist sein Lebtag nicht so zornig gewest als itzt; ich fühle ihn sehr wol.
25 Ich weiß, daß ich ein gute gerechte Sache habe, es sei denn die Tauf, Sacrament und Euangelium unrecht; und da Christus nicht im Himmel ist und regiret, so bin ich unrecht. Was wir offentlich in der Kirche thun, das gehet Alles aus dem Euangelio, Taufe, Vater Unser ꝛc.; noch fichtet er mich damit an. Nu stehet Christus und das Euangelium da; ich kanns nicht widerrufen, ich muß dabei bleiben. Davon hebt er oft an mit mir zu disputiren und bringt
30 mich fein davon. Er ist sehr zornig, ich verstehe und fühle es, schläfet viel mehr bei mir denn meine Käthe. Aber das Euangelium solviret und löset auf alle Argumente des Teufels, die er fürbringen kann, die schlägts danieder. Darüm wenn er mir fürwirft und fürhält und spricht: Das Gesetz ist auch Gottes Wort, so antworte ich und sage: Gottes Wort ist nur Gottes Verheißung, die da sagt: Laßt mich euer Gott sein. Neben dem gibt er auch das Gesetz, aber zu
35 einem andern Brauche, nicht daß man dadurch soll selig werden."

---

1) *Math. L.:* — seer. 2) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* denn ist die tauff. 3) *Oben., Bav., Math. L.:* sacramenta; *Ror.:* sacra. 4) *Seidemann:* — item ... vnrecht. 5) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — enim. 6) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — ex. 7) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Noch. 8) *Nach* steht *gestr.:* da das. 9) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — welchs. 10) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + kans. 11) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — kan. 12) *Ror.:* Hic; *Oben., Bav., Math. L.:* Haec. 13) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + fein. 14) *Math. L.:* — seer. 15) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — denn. 16) *Math. L.:* — vil. 17) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* vero. 18) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Ideo. 19) *Ror.:* Lex est etiam; *Oben., Bav., Math. L.:* Lex est et. 20) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — tu. 21) *Ror.:* dicens; *Bav.:* dan. 22) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* habete pacem. 23) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc.

FB. 3, 100 (26, 1) Anfechtung D. M. Luthers seiner Lehre halben, damit ihn der Teufel oft geplagt, und wie er sich seiner erwehret hat. (A. 308b; St. 241b; S. 25b) „Wer mit dem Teufel von der Sünde und Gesetz disputirt, ohns Wort der Gnaden und Gebet, der hat verlorn; darum höre er nur bei Zeit auf, denn er hat Goliaths Schwert, Spieß und alle seine Rüstung wider uns, das ist, er ist uns viel zu mächtig und stark. Auch hat er fur sich unser eigen Gewissen, so wider uns zeuget, daß wir allzumal Gottes Gebot ubertreten und keines niemals von Herzen gehalten haben. Darum ist er uns weit uberlegen.

Er kömmt oft, wirft mir für, es sei groß Aergerniß und viel Böses aus meiner Lehre entstanden. Da setzt er mir wahrlich zu Weilen hart zu, macht mir angst und bange. Und wenn ich schon antworte, es sei auch viel Gutes draus kommen, kann er mirs meisterlich verkehren 2c. Er ist ein geschwinder, listiger Rhetor, der aus eim Splitter ein großen Balken und was Gutes aus der Lehre kommen, deß, Gott Lob, nur sehr viel ist, zu eitel Sünden kann machen. Er ist von Anbeginn nie so grimmig zornig gewest als jtzt am Ende der Welt. Ich fühle ihn sehr wol.

Ich weiß, Gott Lob, daß mein Sache gut, recht und göttlich ist; denn ist das Evangelium, Tauf, Sacrament und Absolution recht, so hab ich auch Recht. Ist Christus nicht im Himmel und ein Herr uber Alles, so ist meine Sache unrecht. Was ich lehre, schreibe, predige und fürhabe in der Schul und Kirche, das führe ich frei offentlich am Tage, nicht verborgen in eim Winkel, und richte Alles aus dem Evangelio, Tauf, Vater Unser 2c. Noch will mirs der Böswicht Alles verkehren! Christus stehet da, den kann ich nicht verleugnen. Aufs Evangelium gründe ich meine Sache; daß ich dasselbe widerrufe, da behüte mich mein Gott für! Gleichwol bringt er mirs oft mit seinem Disputiren so nahe, daß mir der Angstschweiß drüber ausgehet. Heftig zornig ist er, das verstehe und fühle ich wol. Er schläft viel näher und mehr bei mir denn meine Kätha, das ist, er macht mir mehr Unruge denn sie mir Freude.

Aber durchs Evangelium solvire und verlege ich ihm alle Argumenta, wenn ich michs nur erinnern kann und es ergreife und ihm damit begegne. Es feilet mir aber zuweilen dran. Darum er mir furhält, das Gesetz sei auch Gottes Wort, warum ich ihm denn immer das Evangelium entgegenhalte? Ja, sage ich, aber so weit unterscheiden vom Evangelio als Himmel und Erden. Denn im Evangelio beut uns Gott an seine Gnade, will unser Gott sein, schenkt uns aus lauter Liebe seinen eingebornen Sohn, der uns von Sünd und Tod erlöset, ewige Gerechtigkeit und Leben erworben hat durch sein Leiden und Auferstehen; deß halte ich mich, will ihn nicht zum Lügner machen. Neben dem Evangelio hat er auch das Gesetz gegeben; aber aller Ding zu eim andern Brauch."

613. (VD. 50) Ich weys kein besser exemplum[1] contra traditiones humanas[2] denn den ars; der lest sich nit binden, vult simpliciter dominari. Darumb hat der papst sonst nichts vnuerboten gelassen.[3]

Ror. Bos. q. 24f, 74; Oben. 205b; Bav. 1, 186; Math. L. (439); Ror. Bos. q. 24s, 29b.

FB. 3, 328 (33, 11) Menschensatzunge, wem sie zu vergleichen seyen. (A. 382b; St. 289; S. 267) „Ich weiß," sprach D. Martinus, „kein besser Exempel und Gleichniß, dem Menschensatzunge gleich und eben sind, denn (mit Züchten zu reden) der Ars, der läßt sich nicht binden, will stracks Herr sein und die Oberhand und das Regiment haben; darum hat der Papst sonst nichts unverboten gelassen an des Menschen Leib und Seele denn denselben.

Ceremonien[4], wie da sind, Fleisch essen, Fasten, Kleidung, Ort, Zeit 2c., sind an ihnen selbs frey und ziemlich, denn solchs verbeut weder Gottes noch das natürliche Gesetz.

---

[1]) *Ror., Oben., Bav., Math L.:* exempel. [2]) *Ror.* 29b*:* — contra ... humanas; *aber mit der Überschrift:* Tentationes. [3]) *Nur bei Ror. übergeschr.:* Imperat caesari, regibus, qualis potentia ipsorum. [4]) *Aurifabers zweiter Absatz ist Nr. 800.*

Superstition und Aberglaub, Mißbrauch in Ceremonien ist, wenn man sie nöthig macht und als Gottesdienst und Verdienst achtet. Aber das kann man also verlegen, denn sie sind nur Mitteldinge, die da eingesetzt sind um eines politischen Endes Willen, nehmlich daß man Ordnung halte und Alles ordentlich und ehrlich zugehe in der Kirchen. Wie auch das natürliche Gesetz
5 lehret, so allen Menschen ins Herz gepflanzt ist von Gott, und wie wir denn auch in der Schöpfung aller Creaturen sehen, wie fein ordentlich die von Gott gemacht sind. Zum Andern sagt Christus: „„Vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehre, die nichts denn Menschengebot sind."" Matth. 15, 9
Und S. Paulus: „„So auch wir oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen Gal. 1, 8
anders, denn das wir euch gepredigt haben, der sey verflucht!"" Denn das Evangelium lehret,
10 daß wir allein um Christus willen fur Gott fromm, gerecht und selig werden."

614. (VD. 50) Me mortuo cito peribunt papistae[1], sed vereor etiam, ne fiat me vivo.[2]

Ich schlaff offt bey einer schonen frau am bett, bey meiner Kethe; si esset Cocleus, so solt er (VD. 50b) nit lebendig aufffstehn.

15 Ror. Bos. q. 24f, 74; Oben. 205b; Bav. 1, 186; Math. L. (439).

615. (VD. 50b) Wolan, wir haben es[3] auff den man Christum gewagt, der wurdt vns nit lassen. Vnser leib vnd leben geht[4] auff den man[5], sonst weys ich kein causam, darauff wirs wagen.[6] Si igitur vivit Christus, so wurdt ers wissen, das es vmb sein willen geschicht.[7] Hoc etiam novit mundus, hoc
20 novimus nos[8], ergo dicet in novissimo die ad me: Domine Martine, yhr habt von mir predigt etc.[9] Auff den man[10] wagen wirs; er sol[11] vns auch helffen, oder es mus brechen.

Ror. Bos. q. 24f, 74; Oben. 205b; Bav. 1, 186; Math. L. (440).

FB. 1, 401 (7, 140) Auf Christum soll man allein trotzen und pochen. (A. 130;
25 St. 62; S. 60) „Wolan, wir habens auf den Mann, den Herrn Christum, Gottes Sohn, gewaget, der wird uns gewißlich nicht lassen. Unser Leib und Leben stehet auf ihm; wo er bleibt, da werden wir auch bleiben; sonst weiß ich nichts, darauf ich trotzen könnte. Darum, lebet Christus, so wird er wissen, daß wir Alles um seinen Willen thun und leiden mit Predigen, Lehren, Schreiben. Wie das auch die Welt weiß und wir wissens auch; auf ihn wagen wirs, er wird
30 uns auch helfen; aber es muß auch brechen und kann nicht also bestehen!"

616. (VD. 50b) Iustificata est sapientia a[12] filiis suis, id est: Lieben kinder, ich mus bey euch in die schul gehn, sehe ich wol.[13] Matth. 11, 19

Ror. Bos. q. 24f, 13b.

---

1) *Seidemann:* papae; *im Text steht:* ppae. 2) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* ne me adhuc vivo fiat. *Sämtliche Parallelen schließen hier.* 3) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* habens. 4) *Ror.:* befelhen wir im; *übergeschr.:* stehet auff; *Oben., Bav., Math. L.:* stehet. 5) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* auff im. 6) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* sonst weis ich gar nichts, darauff ich trotzen kunde. 7) *Nach* geschicht *gestr.:* Sed mu; *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* das wirs *(Ror.:* wir*)* alles vmb seinet wegen *(Bav.:* seint willen*)* thun. 8) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* item et nos. 9) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — ergo dicet ... predigt etc. 10) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Auff in. 11) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* wird. 12) *Text nicht ganz deutlich, ob* a *oder* in; *Ror.:* a. 13) *Ror.:* wie ich wol sehe.

617. (VD. 50[b]) Dominus Philippus dicebat se 18. Octobris[1] noctu[2] habuisse horribile somnium, quod aliquoties antea habuisset, sed diversa forma, et significare aliquem motum ecclesiae; esse autem eiusmodi, quod tractet cadaver Christi. Da[3] bin ich heint mit vmbgangen, (VD. 51) vnd es sahe so gressslich vnd erschreklich! Ich wolts in ein wiegen legen, aber wie ichs legt, so wolt es sich nit schiken. 5

618. (VD. 51) 24.[4] Octobris noctu[5] 1533. visa sunt multa millia stellarum cadere et quasi inter se dimicare, ut quasi incensum videretur coelum, sicut omnes[6] tales ignes delati[7] ab omnibus coeli partibus Hallam versus.[8]

Ror. Bos. q. 24[f], 74; Oben. 206; Bav. 1, 187; Math. L. (440); B. 1, 201. 10

2 Theff. 2, 8 **619.** (VD. 51) Spiritu oris sui interficiet eum[9] et illustratione vultus sui destruet eum. Videtur[10], quod post praedicationem euangelii novissimam iudicium extremum papatum evertet.[11]

Ror. Bos. q. 24[f], 13[b].

620. (VD. 51) Posito casu[12], quod pater[13] vellet prodere civitatem aut aliud magnum[14] flagitium committere ac[15] filius eius[16] rei[17] esset conscius, quaeritur, an[18] filius posset[19] patrem prodere? Respondeo[20]: Filius non cogitur patri obsequi ad peccatum[21] contra Deum. Hoc[22] tamen potest 15

---

[1]) *a. R. links:* 1533. [2]) *Nach* noctu *gestr.:* habere. [3]) *Das Folgende können Worte Melanchthons sein. Oder ist Luther infolge von Melanchthons Erzählung von ähnlichen Gedanken in der letzten Nacht* (heint) *angefochten worden?* [4]) *Oben., Bav., Math. L.:* + die; *ganz abweichend B.:* Anno 1533 die Octobris 24., quae fuit sexta feria, apparuit monstrum draconum in aëre noctu volantium, a decimo usque ad primam, ex omni parte coeli. Omnes tractum fecere a Viteberga ad Halam, fuerunt autem innumerabiles, semper aliis subito nascentibus et aliis disparentibus, altitudine super terram modica, altiora tectis domorum et arborum quasi tangere uidebantur. *Vgl. Jonas an Spalatin, 25. Oktober 1533. Kawerau, Jonasbriefe 1, 200.* [5]) *Oben., Bav., Math. L.:* + anni. [6]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — sicut omnes; + et. [7]) *Math. L.:* dilati; *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + sunt. [8]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* versus Salinas. [9]) *Ror.:* impium. [10]) *Ror.:* Significatur. [11]) *Aurifaber hat dieses Stück vielleicht in Nr. 972 benützt.* [12]) *Clm.:* Pono casum; *zur Sache vgl. Nr. 633.* [13]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* + aliquis; *Ser.:* Quaestio: Si pater aliquis. [14]) *Clm.:* — magnum. [15]) *Ser.:* + si. [16]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* ipsius. [17]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + eius; *Ser.:* + illius. [18]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* num; *Ser.:* — quaeritur, *nur:* an etiam patrem prodere deberet? [19]) *Ror.:* debeat; *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* deberet. [20]) *Ser.:* Respondit. [21]) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. L., Ser., Clm.:* peccandum. [22]) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. L., Ser., Clm. fahren fort:* Potest tamen admonere patrem, ut ab incepto desistat; sin minus, quod deferre *(Ser.:* differre*)* velit eius factum ad magistratum. Ratio *(Oben., Bav.:* Respondeo*)*, quia *(Ror. 29[b]:* sin minus, se delaturum eam rem ad magistratum, quia si hoc faceret, filius*)* consentiret in peccatum patris et prorsus *(Ror. 74 übergeschr.:* particeps; *Ser.:* + particeps*)* cum eo peccaret. Immo in privato *(Ser.:* pari*)* periculo, ut si viderem *(Bav.:* videret*)*, quod pater alium vellet *usw.*

facere, nempe ut admoneat patrem, er sol ab lassen, oder er wolle yhn angeben. (VD. 51[b]) Ratio est: Alioqui consentiret in peccatum patris et sic similiter peccaret. Tamen hoc in privato periculo facerem: Si patrem viderem, quod alium vellet occidere[1], me interponerem. Posito casu[2], quod 5 aut pater[3] sit occidendus aut[4] patria perdenda[5]? respondeo patrem nullo modo occidendum a filio, sed patria potius committenda Deo, quia Deus[6] potest servare patriam[7]; si vero patrem occidero[8], kan es noch wol fehlen[9], das patriae geholffen wer.[10] Quare[11] igitur occiderem[12] certum patrem propter incertam salutem patriae? Man musse[13] es auff unsern Herrn Gott wagen.

10 Ror. Bos. q. 24[f], 74; Oben. 206; Bav. 1, 187; Math. L. (440); Farr. 374[b]; Ser. 44; Clm. 937, 61; Ror. Bos. q. 24[s], 29[b].

FB. 1, 203 (3, 65) Frage. (A. 66; St. 445[b]; S. 407) „„Ob ein Sohn, wenn er wüßte, daß der Vater eine Stadt oder Land verrathen, oder einen andern großen Schaden und Missethat thun wollte, es der Oberkeit anzeigen soll?"" Antwort D. Mart.: „Der Sohn ist nicht 15 schüldig dem Vater gehorsam zu sein, etwas wider Gott zu thun und sündigen. Doch mag er den Vater erinnern und vermahnen, daß er davon abstehen und es nicht thun wollte, wo nicht, so wollte ers der Oberkeit anzeigen, denn sonst willigete er stillschweigends in des Vaters Fürnehmen und wurd sein theilhaftig auch mit eigener Gefahr. Als wenn ich sähe, daß mein Vater einen tödten und umbringen wollte, so sollt ich mich dazwischen legen und wehren."

20 „„Wie aber, wenn entweder der Sohn den Vater müßte umbringen, oder das Vaterland verrathen lassen, wie sollt er sich hie verhalten?"" Antwort: „Der Sohn soll den Vater bei Leibe nicht umbringen, in keinem Wege, sondern das Vaterland viel mehr unserm Herrn Gott befehlen; und ihn walten lassen, der kann das Vaterland wol bewahren und behüten. Denn da ich gleich den Vater umbrächte, kann es noch wol feilen mit der Verrätherei des Vaterlandes. 25 Worum sollte ich denn den gewissen Vater um des ungewissen Heils des Vaterlandes willen erwürgen und umbringen? Man muß es unserm Herrn Gott befehlen und wagen."

621. (VD. 51[b]) Signa non prophetant ecclesiae, sed minantur.

Ror. Bos. q. 24[f], 74[b].

622. (VD. 51[b]) Sub papa[14] mansit tamen nomen Christi. Ich besorge 30 aber, es wer[15] noch dazu kommen, das man Christum nit nennen wer[15], ut sit verum illud: Putas, quod[16] inveniet fidem[17]? Ergo[18] non puto venturum diem extremum in tanta luce, quanta nunc est. Luk. 18, 8

Ror. Bos. q. 24[f], 74[b]; Oben. 206; Bav. 1, 188; Math. L. (440); Clm. 937, 61[b].

---

1) *Ror. 29[b] fährt fort:* debet se filius interponere. 2) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. L., Ser., Clm.:* Sed pono. 3) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Ser., Clm.:* quod pater aut a filio. 4) *Bav.:* a; *nach* aut *gestr.:* prodenda. 5) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. L., Ser., Clm.:* prodenda. 6) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. L., Ser., Clm.:* qui. 7) *Ror. 29[b]:* + et prohibere, ne faciat. 8) *Math. L., Ror. 29[b]:* occiderit; *Clm.:* occideret; *Ser.:* occiderem. 9) *Ser. schließt hier.* 10) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — das . . . wer. 11) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Cur. 12) *Oben.:* occidere; *Math. L.:* — occiderem. 13) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. L., Clm.:* mus. 14) *Seidemann:* papatu; *Text:* pp, *d. i.* papa. 15) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* werde. 16) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — quod. 17) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* + in terris. 18) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Ideo.

FB. 1, 367 (7, 90) Christi Name. (A. 118b; St. 52; S. 51) „Unter dem Papstthum ist dennoch der Name Christi blieben. Ich besorge aber, leider, es werde noch dazu kommen, Luk. 18, 8 daß man Christum nicht nennen werde, auf daß das Wort Christi erfüllet werde: „„Wenn des Menschen Sohn kommen wird, meinst du, daß er auch werde Glauben finden auf Erden?““ Darüm halt ich nicht, daß der jüngste Tag werde kommen bei solchem klaren Licht des Euangelii, 5 als es, Gott Lob, itzt scheinet. Es wird ein gräuliche Finsterniß folgen nach dieser hellen Sonne und doch unter dem Namen und Schein des Lichtes, welchs bald geschehen kann. Wol denen, die im Herrn in deß entschlafen!“

623. (VD. 52) Factus[1] est monachus patre invitissimo[2], qui etiam[3], cum primitias celebraret et quaereret ex patre, cur offensus esset suo facto[4], 10 2. Mose 20, 12 respondit et[5] obiecit[6] ei in[7] mensa: Nescitis, quod scriptum est: Honora patrem et matrem?[8] Cum autem excusaret se, quod sic esset territus tempestate, ut coactus sit fieri monachus[9], respondit[10]: Schauet auch[11] zu, das es nit ein gespenst[12] sey. Postea pater ei fuit autor ducendae uxoris. Natus est Islebii, oriundus ex pago Möhr[13] vicino Isenachio. Avus[14] Henricus 15 Luder, parens Ioannes Luder.

*Nr. 881 (Ror. Bos. q. 24f, 30b). — Ror. Bos. q. 24f, 74b; Oben. 206b; Bav. 1, 188; Math. L. (441); Clm. 937, 61b.

624. (VD. 52.) Doctrina et vita sunt[15] distinguenda. Vita est mala apud nos sicut[16] apud papistas; non igitur de vita dimicamus et[17] dam- 20 namus eos. Hoc[18] nesciverunt Wikleff et Hus, qui vitam[19] impugnarunt. Ich schilte mich nit fromm; sed de verbo, an vere doceant, ibi pugno. Doctrinam invadere ist noch nie geschehen. Ea est mea vocatio.[20] Alii vitam tantum insectati sunt, sed[21] de doctrina agere[22], das[23] ist[24] der gans an[25] kragen grieffen, nempe[26] quod regnum papistarum et officium est malum.[27] 25

---

1) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Martinus Luther *(Ror.:* ML*)* factus. 2) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* invito. 3) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — qui etiam. 4) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* monachatu. 5) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — respondit et. 6) *Bav.:* obiciet. 7) *Math. L.:* — in. 8) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Nescitis *(Math. L.:* Nescis*)* scriptum esse: Honora patrem etc. 9) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Cum excusaret se, quod territus tempestate ingressus fuisset monasterium. 10) *Bav.:* respondet. 11) *Ror., Oben., Bav.:* mit; *Math. L., Clm.:* nur. 12) *Clm.:* + gewesen. 13) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Mohr *(Bav.:* + vel Moler*)*, qui prope Isenach est. 14) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm. schließen:* Henricus Luder *(Oben.:* Heinricus Luderer*)* pater *(Clm.:* qui pater*)* patris Lutheri. 15) *Ser.:* sunt bene; *B.:* bene distinguantur. 16) *Ser., Ror. 29:* + et. 17) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. L., Ser., B.:* sed de *(Ror. 74b:* — de*)* doctrina. 18) *Bav.:* Haec. 19) *B.:* + papistarum. 20) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. L., Ser., B.:* Ego nihil de vita mea dico, sed de doctrina, an adversarii recte doceant. Mea vocatio *(B., Ser.:* + praecipue*)* ista est *(Bav.:* — est*)*; *Ror. 29:* Haec mea est vocatio. 21) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — sed. 22) *B.:* — agere. 23) *B.:* — das. 24) *Math. L., Ror. 29:* heist. 25) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. L., B.:* + den. 26) *B.:* scilicet. 27) *Ror. 29:* — nempe ... malum.

Hoc quando (VD. 52b) obtinuimus, post facile est dicere et obtinere vitam quoque[1] esse malam. Sed quando[2] manet verbum purum[3], etiamsi vitae aliquid deest, so kan vita dennoch zu recht kommen. Es ligt alls[4] in[5] verbo[6], quod[7] verbum papa sustulit et peperit aliud verbum. Damit hab ich gewonnen
5 und hab sonst nichts gewonnen, nisi quod recte doceo. Quanquam enim[8] etiam[9] civiliter sumus meliores[10], tamen hoc non est[11] pugnandum[12]; alterum, das[13] bricht dem papst den hals. Ideo recte pinxit papam[14] Daniel, quod[15] erit tale regnum, ubi voluntas erit rex, quod scilicet papa nec curabit civilia nec spiritualia, sed simpliciter[16] dicit[17]: Das will ich haben[18], nulla reddita
10 ratione nec[19] naturali.[20] Quando[21] enim quaeris: Constatne papa iure[22] naturali, divino vel[23] humano? respondetur: Non[24], sed ἐθελοθρησκεια, das[25] mus er sagen: Niemandt hat vns[26] geheyssen, sed est simpliciter religio liberi arbitrii.[27] Daniel[28] nominat Deum[29] Mahosim, het[30] gern gar[31] gessagt: Messe.[32]

Dan. 11, 36 (12, 1)
Dan. 11, 38 (12, 3)

15 *Nr. 880 (Ror. Bos. q. 24f, 30b); *Nr. 3403 (Cord. 1829). — Ror. Bos. q. 24f, 74b; Oben. 206b; Bav. 1, 189; Math. L. (441); Ser. 43b; B. 3, 264; Ror. Bos. q. 24s, 29.

FB. 2, 414 (22, 104) Die Lehre und das Leben soll man unterscheiden. (A. 267b; S. 376) „Das Leben ist bei uns böse, wie auch bei den Papisten, darum streiten wir nicht um das Leben, sondern um die Lehre. Wiklef und Huß haben das Leben im Papstthum angefochten;

---

1) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. L., Ser., B.:* Hoc *(Ror. 29:* + autem*)* si obtinemus, facile convincimus etiam vitam. 2) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. L., Ser., B.:* Quando vero. 3) *Dieselben Parallelen fahren fort:* so kan vita zu recht komen, si etiam desit ei aliquid. 4) *Ror. 74b, Oben., Bav., Math. L.:* alle vis; *Ser.:* vnß alles am worte. 5) *Bav.:* am. 6) *B.:* Omnia in verbo sita sunt. 7) *Ror. 74b, Oben., Bav., Math. L., Ser., B. fahren fort:* Hoc papa *(Ser., B.:* + nobis*)* sustulit et aliud nobis *(Ser., B.:* — nobis*)* obtrusit *(Ser.:* intrusit; *B.:* introduxit*)*. Da mit, scilicet quod recte doceo, et nulla alia re hab ich gewonnen *(Ser.:* Illa re et nulla alia vici papam, quam quod recte doceo; *B.:* Hoc modo vici papam, videlicet quod recte doceo*)*. 8) *Ror. 74b, Oben., Bav., Math. L., Ser., B.:* — enim. 9) *Ror. 74b, Oben., Bav., Math. L., Ser.:* — etiam. 10) *Ror. 29:* + papistis. 11) *B.:* + praecipue. 12) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. L., Ser., B.:* urgendum. 13) *Dieselben Parallelen:* sed doctrina, die. 14) *B.:* + cum suo regno. 15) *Ror. 74b, Oben., Bav., Math. L., Ser. fahren fort:* quod talis erit rex et regnum tale habebit, ubi voluntas erit rex, hoc est, nec civilia nec spiritualia curabit; *B.:* — quod . . . habebit: Ubi voluntas dominabitur, id est *usw.* 16) *B.:* — simpliciter. 17) *Ror., Oben., Bav., B.:* dicet. 18) *Ser., B.:* Sic volo, sic iubeo *(B.* + etc.*)*, stat pro ratione voluntas *(B.:* — stat . . . voluntas*)*. 19) *Ror., Oben., Bav., Math. L., B.:* etiam. 20) *Oben., Bav., Math. L. lösen das abgekürzte* naturali *falsch in:* mali *auf.* 21) *Ror., Oben., Bav., Math. L., B.:* Si; *Ser.:* — Quando . . . naturali. 22) *Ror., Oben., Bav., Math. L., B.:* Utrum *(B.:* An*)* papa constitutus sit iure. 23) *Bav.:* aut. 24) *B.:* Nullo. 25) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Ser., B.:* so. 26) *Ror., Oben., Bav., Math. L, Ser.:* in; *B.:* ihm. 27) *Ser. schließt hier.* 28) *B.:* Ideo Daniel. *Zur Sache vgl. Nr. 567.* 29) *B.:* eum. 30) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* er het; *B.:* — het . . . Messe. 31) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. L.:* + er aus vnd klar. 32) *Oben.:* messa; *B. hängt hier Nr. 625 an:* Paulus hat Danielem wol gelesen, et utitur etiam verbis illius: Elevavit se supra etc. *Ebenso fügt Aurifaber dies hier an.*

ich aber fechte das Leben nicht furnehmlich an, sondern die Lehre, ob die Widersacher auch recht lehren? Dazu bin ich berufen. Andere haben nur das Leben angegriffen. Aber von der Lehre handeln und dieselbige angreifen, das heißt der Gans an den Kragen gegriffen. Wenn wir nu erhalten, daß des Papsts Lehre falsch ist, so wollen wir leichtlich auch erhalten und uberzeugen, daß das Leben böse ist. Da nur das Wort rein bleibet, so kann das Leben wol wieder zu Recht 5 kommen, wenn ihm gleich etwas mangelt. Die ganze Macht und Alles zumal stehet aufm Wort der Lehre, dieselbige hat der Papst aufgehaben und der Kirche ein andere beibracht und aufgehänget. Allein mit dem Einigen hab ich das Papstthum gestürzt, daß ich recht lehre und sonst mit nichts anders zu thun habe.

Und wenn wir gleich äußerlich frömmer wären denn die Papisten, doch soll man darauf 10 nicht dringen (denn auch Heiden und Türken können äußerlich fromm und heilig anzusehen sein), sondern auf die Lehre soll man dringen, die bricht dem Papst den Hals. Darum hat Daniel den Papst recht abgemalet, daß er wird ein solcher König sein und ein solch Reich und Regiment haben und führen, der da thut nach seinem Willen, das ist, er wird weder Geistlichs noch Weltlichs achten, sondern stracks sagen: „„Also und das will ich haben!““ Denn wenn man fragt, 15 ob der Papst geordnet und eingesetzt sei aus und nach natürlichen, göttlichen oder menschlichen Rechten, so ist dies die Antwort: „„Nein, sondern das ist ein selbs eigen erwählet Ding, das sich aus eigener Wahl mit Gewalt eingedrungen hat.““ Darum muß der Papst sagen, daß ihn Dan. 11, 38 Niemand geheißen hat also zu regiren. Daniel heißt ihn einen Gott Mäusim, er hätte gern gar und klar heraus gesagt Messe, welchs Wort Deuter. am 26. Capitel steht. S. Paul hat 20 2. Theß. 2, 4 Danielem wol gelesen und brauchet auch seiner Wort, da er spricht: „„Und er wird sich uberheben uber Alles, das Gott oder Gottesdienst heißet““ 2c. 2. Theß. 2.“

FB. 3, 222 (27, 95) **Warum furnehmlich der Streit ist mit den Papisten.** (A. 348[b]; St. 411; S. 376[b]) „Lehre und Leben soll man wol und recht unterscheiden und von einander sondern. Das Leben ist auch bei uns böse, wie auch bei den Papisten; darum streiten 25 wir mit den Papisten nicht des Lebens halben, sondern um die Lehre. Das haben Huß und Wicklef nicht gewußt, die allein das Leben der Papisten angefochten haben. Ich aber sage von ihrem Leben furnehmlich nicht, sondern von der Lehre. Ob die Widersacher recht lehren, das ist furnehmlich mein Beruf und Streit. Die Andern haben nur das Leben angegriffen und gestraft. Aber wenn man die Lehre angreift, so wird der Gans an Kragen gegriffen; nehmlich 30 wenn wir sagen, daß des Papsts und seiner geschmiereten Bischofe, Pfaffen und Mönchen Reich und Amt sei unrecht, böse und tüge gar nichts. Wenn wir das erhalten, so wollen wir leichtlich erhalten, daß auch das Leben böse sei. Da aber das Wort rein bleibet, so kann das Leben noch wol zu Rechte kommen und bracht werden, ob gleich etwas dran mangelt.

Es liegt und stehet aber Alles im Wort, welchs uns der Papst hat genommen, verfälscht 35 und beschmeißt und ein anders in die Kirche bracht. Auf die Weise und also hab ich den Papst geschlagen und uberwunden, nehmlich, daß ich recht lehre, daß meine Lehre göttlich und christlich ist, seine aber unchristlich und teufelisch. Wiewol wir weltlicher und äußerlicher Weise nach auch etwas frömmer sind denn die Papisten in gemein, doch ist darauf fürnehmlich nicht zu dringen, sondern allein auf die Lehre, die bricht dem Papst den Hals! 40

Dan 12, 1 Drüm hat Daniel den Papst mit seinem Reich recht abgemalet, da er spricht: „„Und der König wird thun, was er will““ 2c. Das ist, er wird weder nach Geistlichen noch nach Weltlichen fragen, sondern wird sagen: Also will ichs haben, so gefällt mirs, deß und keins Andern; nichts angesehen, es seien geschriebene und natürliche Rechte 2c.

Denn wenn man fraget, „„ob der Papst eingesetzt sei aus natürlichem, göttlichem oder 45 menschlichem Rechte zum Häupt und Herrn der ganzen Christenheit?““ so antworte ich: Aus gar keinem! sondern es ist nur ein eigen selbserwählet Ding, und er muß sagen: Niemand habs ihn geheißen, sondern sei stracks ein selbs angemaßete Religion des freien Willens; darüm heißt Dan. 12, 3 2. Theß. 2, 4 ihn Daniel Maosim. Paulus hat Daniel wol gelesen, braucht auch seiner Worte: „„Er wird sich erheben uber Alles, was Gott oder Gottesdienst heißet.““ 50

Dies Wort[1], da Gott spricht: „„Wachset und mehret euch““, hat Gott ja zu keinem 1. Mose 1, 28 Mönche, Pfaffen, Papst, Bischofe gesagt; noch können sie ihre Statuta, Satzunge und Menschentand so hoch aufmutzen, daß Gottes Wort schier nichts gegen ihrem Geschrei ist.“

625. (VD. 52[b]) Vocabulum[2] meß[3] significat Hebraice zins[4], Deut. 26. 5. Mose 26, 1 ff.
5 Paulus hat Danielem wol (VD. 53) gelesen et loquitur[5] etiam verbis eius: Elevabit se super omne, quod est Deus. 2. Thess. 2, 4

Ror. Bos. q. 24f, 75; Oben. 207; Bav. 1, 190; Math. L. (441); B. 3, 265.

626. (VD. 53) Es mus einer, der ein Theologus sein will, die schrifft gar inne haben, das er auff alle locos seine solutio hab, quidquid opponi potest,
10 nempe distinctionem legis et euangelii. Si hanc haberem perfecte, wolt ich nimmer traurig werden. Darumb wer es ergreifft, hat gewonnen. Quidquid est scriptura, vel est lex vel euangelion; der zwei eins mus triumphirn, lex ad desperationem, euangelion ad salutem. Ich lerne alle tag dran, vnd Z[ingliu]s[6] vnd H[erzog] G[eorg] kan es! Euangelion est vita. Da hat mich der papst
15 hin getriben, hat mich auffgewekt. Sicut Augustinus de se dicit[7]: Haeretici excitant nos ad scrutandas[8] scripturas, sonst dechte[9] nimand dem wort[10] nach.

Ror. Bos. q. 24f, 75; Oben. 207; Bav. 1, 190; Math. L. (442); Ror. Bos. q. 24s, 26

627. (VD. 53) Utrum[11] magistratui est parendum? Rex Saul[12] mandat servo, ut se[13] occidat; an debuit servus eum occidere[14]? R[espondeo][15]:
20 Non, quia loquebatur Saul in pavore quasi amens.[16]

Ror. Bos. q. 24f, 75; Oben. 207; Bav. 1, 190; Math. L. (442); Clm. 937, 62.

628. (VD. 53) עָוֹן puto proprie dici peccatum originis, חטא peccatum, das eraus bricht; in Eccles[iaste]: (VD. 53[b]) Unus חטא verderbt das land, Pred. 9, 18 sicut H[ans] Dolzk.[17]

25 **629.** (VD. 53[b]) Gal.[18]: Nos in[19] spiritu ex fide spem iustitiae expectamus. Gal. 5, 5 Haec sententia mirabiliter multa complectitur[20]: Das[21] vnser ding[22] alles geistlich ist[23] vnd haben es[24] in fide vnd dennoch noch[25] nit recht nisi

---

[1]) *Aurifabers letzter Absatz ist Nr. 1500.* [2]) *Über B. und Aurifaber siehe S. 295, Anm. 32. Eine scheinbare Parallele ist Aurifabers Text FB. 3, 339 (35, 14).* [3]) *Math. L.:* messae. [4]) *Bav.:* eins; *ebenso wohl auch Oben., Math. L. Zu* meß = zins *vgl. Melanchthon Corp. Ref. 27, 305 und 361.* [5]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* utitur. [6]) *Im Text steht, nicht ganz deutlich, nur Z.* [7]) *Die Parallelen setzen erst hier ein; Ror. 75:* Augustinus; *Oben., Bav., Math. L.:* Augustinus sagt; *Ror. 26:* — Augustinus. [8]) *Math. L.:* struendas. [9]) *Ror. 75:* gedecht. [10]) *Ror. 26:* der schrifft. [11]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 180 (VD. 103b).* [12]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm. setzen erst hier ein.* [13]) *Ror. 75, Oben., Bav., Math. L.:* eum. [14]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* rectene hoc fecit? [15]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — Respondeo. [16]) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Non, quia Saul ista dixit in summa angustia et pavore. [17]) *Johannes von Dolzig* (Hans Dolzk) *war einer der einflußreichsten Räte des Kurfürsten; vgl. auch oben S. 84 Nr. 185.* [18]) *Ror.:* — Gal., *aber a. R.* Gal. 5. *Über diesen Spruch handelt Luther auch Nr. 14.* [19]) *Ror.:* — in. [20]) *Ror.:* — Haec ... complectitur. [21]) *Ror.:* id est. [22]) *Ror.:* + ist. [23]) *Ror.:* — ist. [24]) *Ror.:* habens. [25]) *Ror.:* — noch.

in spe. Nomen spiritus tollit mundum[1], fidei nomen tollit[2] vires, spei nomen tollit praesentia.[3] Itzt[4] mussen wir haeretici[5] sein[6], et tamen non sumus in mundo[7], ergo est spes, das vns vnser Herr Gott auch ein mal werde fromme kinder heissen.

Ror. Bos. q. 24f, 13b. 5

Joh. 1, 18 **630.** (VD. 53b) Hebr⌊aismus[8]: In sinu Patris[9], id est, der Son ist des Vatters hertz; sicut dicitur uterus matris, ita[10] sinus patris.

Ror. Bos. q. 24f, 13b; B. 2, 266.

631. (VD. 53b) Die welt ist wie ein trunkner baur; hebt man in auff einer seyt in[11] sattel, so felt er zur andern wider herab. Man kan yhr nit 10 helffen, man stelle sich, wie man wolle, sie will des Teuffels sein.

Ror. Bos. q. 24f, 75; Oben. 207; Bav. 1, 191; Math. L. (442).

FB. 4, 718 (Anhang Nr. 14a) Der Welt Bild. (A. 615; St. 247) Doctor Martinus Luther sagete: „Die Welt ist gleich wie ein trunkener Bauer, hebt man ihn auf einer Seiten in den Sattel, so fällt er zur andern wieder herab; man kann ihm nicht helfen, man stelle sich 15 wie man wolle. Also will die Welt auch des Teufels seyn."

632. (VD. 53b) Flagellum prodest ad poenitentiam secundum[12] locum[13] Jer. 49, 12 Hiere⌊miae 49.: Castigabo te in iudicio, ne videaris tibi innocens.

Ror. Bos. q. 24f, 75; Oben. 207; Bav. 1, 191; Math. L. (442).

633. (VD. 54) An[14] filius, si sit in officio[15], possit iudicare de patre[16]? 20 R⌊espondetur: Potest summo iure, sed leges utuntur humaniss⌊ima aequitate, quod filius in suum locum possit constituere alium iudicem.

Ror. Bos. q. 24f, 76; Oben. 208; Bav. 1, 193; Math. L. (443); Ror. Bos. q. 24s, 22b a. R.; Cord. B. 64b.

FB. 4, 166 (44, 14) Frage. (A. 468b; St. 477; S. 435) „„Ob der Sohn, so ein Richter 25 ist, uber den Vater, der für ihm als ein Ubelthäter beklagt wird, richten und ihn verurtheiln möge?"" Antwort: „Er möchte es wol thun, weil er im Amte ist; aber gleichwol lehret die Billigkeit, daß er ein Andern an seiner Statt verordne."

634. (VD. 54) Exemplum maxime illustre ὑποκρισεως[17] est Carlstadius[18],

---

[1]) *Ror.:* spiritus, *aber übergeschr.:* carnalem fiduciam. [2]) *Ror.:* — tollit. [3]) *Ror.:* peccata. [4]) *Ror.:* Significat. [5]) *Ror.:* Wir mussen herren. [6]) *Ror.:* + in mundo. [7]) *Ror.:* — et tamen ... mundo. [8]) *Ror.:* + est. [9]) *B.:* Filius qui est in sinu patris. Ioan. 1. Est Ebraismus. [10]) *B.:* + dicitur. [11]) *Ror., Bav., Math. N.:* + den; *Oben.:* + dem. [12]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* iuxta. [13]) *Nach* locum *gestr.:* Mosi; *Ror., Oben., Bav., Math. L. haben* Mosi *im Text vor* Ieremiae. [14]) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. L., Cord. B.:* Num. *Zur Sache vgl. Nr. 620.* [15]) *Ror. 22b, Cord. B.:* — si ... officio. [16]) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. L.:* de capite patris; *Cord. B.:* contra patrem de capite. [17]) *Text:* ὑποκρισεος. [18]) *Über Karlstadts Aufenthalt in Bergwitz bei Kemberg vgl. Enders 5, 366f. und 405f.; H. Barge, Karlstadt 2, 376ff. und 379, 133; auch J. Manlius, Loc. Comm. 3, 22f. bezieht sich offenbar auf Karlstadt.*

qui deserta schola in pagum commigrabat et, quod ego vidi, nudis pedibus in fimo stans currui iniciebat fimum rustico more.

635. (VD. 54) Bonum exemplum de vocatione in Samuele[1], cum dicit ad Saul: Quidquid invenit manus tua, hoc fac. 1. Sam. 10, 7

5 *Nr. 708 (Ror. Bos. q. 24f, 3b); *Nr. 3400 (Cord. 1826). — Ror. Bos. q. 24f, 76; Oben. 208; Bav. 1, 193; Math. L. (443).

636. (VD. 54) In libris Regum[2]: Auriga et currus Israel, est Hebr⌊aismus. Idem significat[3], quod in poeta: Portus[4] et aura tuis. Quia[5] Hebrei haben nit vil geschifft, sondern[6] gefaren. Idem ergo est, ac si dicat: Du 10 bist fac totum in populo[7], hinden vnd fornen; die andern propheten wissen weder hinden noch vornen zefaren.[8] 2. Kön. 2, 12

*Nr. 707 (Ror. Bos. q. 24f, 3b); *Nr. 3401 (Cord. 1827). — Ror. Bos. q. 24f, 76; Oben. 208; Bav. 1, 194; Math. L. (443); Ror. Bos. q. 24s, 26.

637. (VD. 54) Velum[9] Germani imitati sunt et dixerunt in nonnis 15 einen weyl.

*Nr. 711 (Ror. Bos. q. 24f, 4).

638. (VD. 54b) In[10] Caesare sunt nomina Germanica: Marwodus[11], Mehrevogt[12], magister equitum vel marstaller[13]; Viridorix, proprie Fridrich; Ariouistus, Ernuhest, post[14] fecerunt Ernest[15]; Emericus, puto esse bonum 20 oeconomum, da heim reich.

Ror. Bos. q. 24f, 76; Oben. 208; Bav. 1, 194; Math. L. (443); Farr. 436b.

639. (VD. 54b) Optimum exemplum a maiori ad minus Ioh. 15.: Si Christum oderunt sui, so darff mans auch M⌊artino Luthero thun. Joh. 15, 18

640. (VD. 54b) Cum quaererem de loco[16], an peccassent[17], qui prohibiti 25 a Christo[18] tamen[19] vulgabant[20] miracula? respondebat[21]: Christus quando loquitur extra officium, tunc loquitur sicut Deus, sed[22] quando loquitur secun- Mark. 1, 44

---

1) *Ror. a. R.:* 1. Sam. 10. 2) *Oben., Bav., Math. L., Ror. 26:* — In libris regum. 3) *Ror. 76, Oben., Bav.:* significans. 4) *Ror., Oben., Bav.:* portis. *Vgl. Ovid, Heroid. 1, 110; Ep. ex Ponto 2, 8, 68.* 5) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. L.:* — Quia. 6) *Ror. 76:* aber; *Oben., Bav., Math. L., Ror. 26:* aber vil. 7) *Ror. 76, Oben., Bav., Math. L.:* Israel. 8) *Die Parallelen:* zu faren. 9) *Weiel, Weihel, Nonnenschleier. Sanders 2, 2, 1530.* 10) *Ror., Oben., Math. L.:* + Iulio; *Bav.:* titulo, *aber a. R.:* Iulio. *Zum Folgenden vgl. in Luthers Namenbüchlein (1611) S. 31f., 8, 30 und 9.* 11) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + id est. 12) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — Mehrevogt. 13) *Ror.:* Mhereuogt; *Oben.:* merhvogt; *Math. L.:* merfoigt. 14) *Ror., Oben.:* postea. 15) *Bav., Math. L.:* Ernst. 16) *Ror. 76, Oben., Bav., Math. L.:* Interrogatus. 17) *Ror. 76, Oben., Bav., Math. L.:* + hi. 18) *Ror. 76:* ab ipso. 19) *Ror. 76, Oben., Bav., Math. L.:* et tamen. 20) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* vulgassent eius. 21) *Ror. 75, Oben., Bav., Math. L.:* respondit; *Clm., ähnlich Ror. 29 bis hierher:* An recte fecerint ei praedicantes miracula Christi, et tamen ipso Christo prohibente? Respondit. 22) *Ror. 29:* ut; *Clm.:* et.

dum officium, loquitur sicut homo et servus. Extra officium quando[1] de sua
Joh. 16, 5 persona loquitur[2], dicit: Omnia, quae Patris sunt, mea sunt[3]; si creditis in
Joh. 14, 1 Deum, et in me credite.[4] Sed[5] quando[6] secundum officium[7], non de persona[8]
Matth. 20, 28 loquitur, dicit[9]: Veni ministrare.[10] Sic secundum officium est[11], quod prohibet eos vulgare[12] miracula.[13] Ergo ipsi bene faciunt praedicando miracula[14] 5
sibi ostensa, et ipse (VD. 55) etiam[15] bene facit prohibendo; de ipsis clarum
est[16], quia euangelista, der rhumets. In toto euangelio[17] sihet man[18], quod[19]
vult glorificare non se, sed Patrem.[20] Das hat er vns predigern geschriben.[21]

*Nr. 712 (Ror. Bos. q. 24f, 4). — Ror. Bos. q. 24f, 76; Oben. 208; Bav. 194; Math. L. (444); Ror. Bos. q. 24s, 29; Clm. 943, 74b. 10

FB. 1, 348 (7, 51) Ob die recht gethan haben, so des Herrn Christi Wunderzeichen nachsagten und ausbreiteten, denen ers doch verboten hatte? (A. 112b; St. 47; S. 45) Darauf antwortet der Doctor: „Wenn Christus außerhalb seins Amts redt, so
Joh. 16, 15 redt er als ein Gott, als wenn er von seiner Person redt und spricht: „„Alles, was des Vaters
Joh 14, 1 ist, das ist mein““; „„Gläubt ihr an Gott, so gläubt auch an mich““ ꝛc. Wenn er aber nach 15
seinem Amt redet, als vom Vater gesandt, da redt er wie ein Mensch und Knecht, nicht von
Matth. 20, 28 seiner Person, als da er sagt: „„Ich bin kommen, daß ich diene““ ꝛc. Also auch hie, da er verbeut, seine Wunderwerk auszubreiten, da redt er als vom Vater gesandt. Und thut wol dran, daß ers verbeut, damit er uns ein Exempel und Lehre gegeben, daß wir unser Ehre nicht suchen sollen in dem, was wir Guts thun, sondern nur allein Gottes. Daher Johannes in 20
seinem ganzen Euangelio zeuget, Christus hab den Vater geehret, nicht sich; das hat er uns Predigern eingebildet. Also ist auch das seins Amts, da er sagt, der Sohn weiß von der Stunde nicht.“

Joh. 8, 25 **641.** (VD. 55) την[22] ἀρχην ὁ λεγω ειμι. Ioh. 8.[23] vult hoc dicere[24]:
Horet, was ich sag, so werdt yhr sehen, was ich bin. Ich will nichts sein, 25
quia sum missus, ut ministrem.

Ror. Bos. q. 24f, 13b; B. 2, 266.

---

[1]) *Ror. 29, Clm.:* — secundum ... quando. [2]) quando ... loquitur *ist a. R. nachgetragen.* [3]) *Math. L.:* — sunt. [4]) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — et ... credite; + etc. [5]) *Ror. 76, Oben., Bav., Math. L.:* — Sed. [6]) *Ror. 29, Clm.:* + loquitur. [7]) *Ror. 29, Clm.:* + suum, loquitur sicut homo et servus. [8]) *Ror. an beiden Stellen, Oben., Bav., Math. L., Clm.:* + sua. [9]) *Ror. 76, Oben., Bav., Math. L., Clm.:* ut. [10]) *Ror. 76, Oben., Bav., Math. L., Clm.:* ut ministrem. [11]) *Ror. 29, Clm.:* Sic et hoc. [12]) *Clm.:* + sua. [13]) *Clm. fährt fort:* loquitur secundum officium et bene facit *usw.* [14]) *Math. L.:* — Ergo ... miracula. [15]) *Ror. 76, Oben., Bav., Math. L.:* — etiam. [16]) *Clm.:* — de ipsis ... est. [17]) *Oben.:* + Iohannis. [18]) *Ror.:* videtur; *Oben., Bav., Math. L. verlesen:* verbi; *Clm.:* verba. [19]) *Clm.:* quia. [20]) *Ror. 76, Oben., Bav., Math. L., Clm.:* glorificare Patrem, non se. [21]) *Ror. 76, Oben., Bav., Math. L.:* furgebildet; *Clm.:* eingebildet. *Neben dem Schluß dieses Stücks steht in Dietrichs Heft a. R.:* Sic etiam illud accipe: Filius hominis nescit horam; *Ror., Oben., Bav., Math. L. hängen an den Schluß an:* Sic etiam secundum officium est *(Oben., Bav., Math. L.:* — est*)* intelligendum istud *(Math. L.:* illud; *Clm., Ror. 29:* — intelligendum istud; + quando dicit*):* Filius nescit horam etc. *Es ist die Stelle Matth. 24, 36.* [22]) *Ror.:* Ioh. 8. cum dicit: την. [23]) *Ror.:* — Ioh. 8. [24]) *Ror.:* significare; *B.:* Principium quod et loquor vobis Ioan. 8. quasi dicat.

642. (VD. 55) De[1] sententiis ad Hebr|aeos 6. et 9., 10.[2] Illae Hebr. 6; 9; 10
sententiae de doctrina agunt, quare male faciunt, qui eas volunt applicare
operibus vitae seu peccatis vitae. Dicit: Non relinquitur hostia pro peccatis, Hebr. 10, 26
wenn wir nit bey dem man bleyben; loquitur igitur[3] non de opere, sed de
5 Zinglio[4], quanquam neque de hoc proprie, sed de Iudeis, qui contra iustitiam
Christi, quam abiciunt, legis iustitiam stabiliunt. Hi[5] et papistae nostri
conculcant sanguinem Christi et illa grandia peccata admittunt.

Peccatum[6] in Spiritum Sanctum distinxerunt veteres in sex peccata,
quae sunt peccata non (VD. 55[b]) contra legem, sed contra promissionem.
10 Prima sunt[7] praesumptio, die sagt: Ich darffs nit, et desperatio, die sagt[8]:
Ich wills nit.

Quidam[9] tentatus erat[10] se habere peccatum hoc, de quo[11] epistola
ad Hebr|aeos, a quo non esset poenitentia; de eo cum quaererem, quomodo Hebr. 12, 17
ei consulendum esset, respondebat: Man sol im sagen[12], das er der tentatio
15 mussig gehe, quia non est reus huius peccati. Unser Herr Gott sagt zu keinem
adultero noch homicida[13]: Tu conculcasti sanguinem Christi; sic non dicit, Joh. 8, 11
sed ad illam adulteram et latronem in cruce dicit[14], cum poenitent: Remissa Luk. 23, 40 ff.
sunt[15] tibi peccata[16]; ad pharisaeos autem et doctores contra iustitiam euangelii
dicit: Vae vobis[17]! — Hic cum quaererem, an negare, quod scias esse verbum
20 Dei, sit peccatum in Spiritum Sanctum, ut hodie negat aliquis civis ducis
Georgii euangelion? respondebat[18]: Non, nisi adsit malitia, quia si[19] malitia
non adsit, peccat ex infirmitate, sicut Petrus negabat[20] Christum nec tamen
peccabat[21] in Spiritum Sanctum, sed Iudas sic peccabat[22] etc.[23]

Ror. Bos. q. 24[f], 13[b] + 76; Oben. 208[b]; Bav. 1, 195; Math. L. (444); Clm. 937, 32[b];
25 Clm. 943, 74.

FB. 3, 115 (26, 22) Wie man einen tröften soll, der angefochten wird und meinet, er habe wider den heiligen Geist gesündiget, welche Sünde nicht ver-

1) *Zu dem ersten Absatz ist Ror. 13[b] die einzige Parallele.* 2) *Ror. 13[b]:* — De . . . 10, *aber a. R.* Eb. 6. 10. 3) *Ror.:* ergo. 4) *Ror.:* Cinglio, *darunter steht gestr.:* euangelio. 5) *Ror.:* Sic. 6) *Hier setzen Ror. 76, Oben., Bav., Math. L. ein.* 7) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Primum. 8) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — die sagt. 9) *Hier setzen die beiden Clm. ein.* 10) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* putabat. 11) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm. fahren fort:* de quo mentio fit Ebr. 10, quod irremissibile est. Cum quaereretur Doctor, quomodo isti *(Math. L., Clm.:* illi; *Bav.:* iste*)* consulendum esset, respondit. 12) *Math. L.:* versagen; *Clm. 943:* vorsagen. 13) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* adulterum vel homicidam. 14) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — Sic . . . dicit; + sed. 15) *Clm. 943:* sint. 16) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* + ut ad *(Bav.:* — ad*)* adulteram Ioh. 8. et ad latronem in cruce. 17) *Ror.:* + etc. 18) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Hic iterum interrogatus, num aliquis peccaret in Spiritum Sanctum, qui scienter negaret verbum Dei, ut *(Oben., Bav.:* et; *Clm.:* cum*)* hodie plures sub ducatu Georgii principis negant, respondit. 19) *Oben., Math. L.:* quasi; *Clm.:* quodsi. 20) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* negavit. 21) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.:* peccavit. 22) *Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm. 937:* perseverabat; *Clm. 943:* perseveravit. 23) *Math. L., Clm.:* — etc.

geben wird. (A. 313[b]; St. 231[b]; S. 215) Doctor Martinus Luther, da er darum gefragt ward, sprach er: „Man soll ihm fürsagen, daß er der Anfechtung müßig gehe und sich nichts damit bekümmere. Denn er ist solcher Sünde nicht schüldig. Unser Herr Gott saget zu keinem Ehebrecher oder Mörder: Du hast meines Sohnes Blut mit Füßen getreten; sondern: wenn dirs leid ist und gläubest an den Sohn, so sind dir deine Sünde vergeben. Wie er zu der Ehebrecherin sagte Joh. am 8. Cap. und zum Mörder am Creuze. Zu den Pharisäern und Schriftgelehrten aber, die sich wider die Gerechtigkeit des Euangelii legten und auf ihre eigene Frömmigkeit trauten, sprach er: „„Wehe euch!““ 5 Joh. 8, 11

Da fragte ihn einer: „„Ob auch der wider den heiligen Geist sündigete, der Gottes Wort wissentlich verleugnete, wie derselbigen viel jtzt sind unter H. G., die es verleugnen?““ „Nein“, sprach er, „da es aus Schwachheit geschicht, wie Petrus Christum verleugnete und doch nicht wider den heiligen Geist sündigte. Aber Judas verharrete also drinne; that nicht Buße und blieb verstockt.“ 10

643. (VD. 56) Lex dicit: Omnis persona vel est publica vel privata. Privatae dicit: Non occidas[1]; publicae dicit[2]: Occide. Sed[3] euangelion est[4], si credas, tunc te placiturum Deo.[5] Nec[6] distinguit personas.[7] 15

Ror. Bos. q. 24[f], 76[b]; Oben. 209; Bav. 1, 196; Math. (445); Farr. Rückseite von E lat.; Ror. Bos. q. 24[g], 28[b].

FB. 2, 119 (12, 46) Das Euangelium unterscheidet die Personen nicht. (A. 173[b]; St. 153[b]; S. 143[b]) „Das Gesetz sagt: Ein jglicher ist entweder ein offentliche Person, so in eim offentlichen gemeinen Amte ist, oder ein Privat= und einzele Person, die in keinem Amte ist, der das Schwert nicht befohlen. Zu der Privatperson sagts: Du sollt nicht tödten. Aber das Euangelium hebt allen Unterschied der Personen auf, spricht schlecht in gemein: Gläubst du, so gefällest du Gott; wie Christus sagt Johannis am 3. Capitel: „„Also hat Gott die Welt geliebet, daß Alle, die an ihn gläuben, das ewige Leben haben““ 2c., und Marci 16: „„Wer gläubt und getauft wird, der wird selig““ 2c.“ 20 Joh. 3, 16 Mark. 16, 16 25

643a. (Ror. Bos. q. 24[f], 76[b]) Non[8] debemus esse cupidi vindictae, quia Deus vindicat per se, sed occulte aut per inopiam aut malam uxorem aut inoboedientes liberos et aliis mille modis. Quid ergo cupis tu vindicare?

Oben. 209; Bav. 1, 197; Math. L. (445).

644. (VD. 56) Speculativa[9] scientia theologorum est simpliciter vana. Bonauenturam ea de re legi, aber er hett mich[10] schir toll gemacht[11], quod[12] cupiebam sentire unionem Dei cum anima mea[13] (de qua nugatur) unione intellectus et voluntatis. Sunt mere fanatici spiritus.[14] Hoc autem est vera speculativa[15], quae plus est practica: Crede in Christum et fac, quod debes. Sic[16] mystica theologia Dionisii[17] sunt merissimae nugae; sicut enim Plato 30 35

---

[1]) *Bav.:* occides. [2]) *Ror. 76[b], Oben., Bav., Math. L.:* — dicit. [3]) *Ror. 28[b]:* — Sed. [4]) *Ror. 28[b]:* dicit. [5]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Si credis, places Deo. [6]) *Ror. 28[b]:* non. [7]) *Ror. 28[b]:* personam. [8]) *Dieses kleine Stück fehlt in Dietrichs Heft, steht aber in den Parallelen übereinstimmend an dieser Stelle. Vgl. Nr. 647.* [9]) *Aurifabers Text siehe S. 72, Anm. 7.* [10]) *Ror.:* mir. [11]) *Ror., Oben., Bav.:* schir getodt; *Math. L.:* schir getobt. [12]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — quod. [13]) *Ror.:* — anima mea. [14]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Sunt mere phanatica. [15]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Haec autem vera *(Oben., Bav., Math. L.:* vere*)* speculativa est. [16]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Item. [17]) *Dionysius Areopagita. RE. 4, 687ff.*

nugatur: Omnia sunt non ens et omnia sunt ens, vnd lests so hangen[1], sic illa[2] mystica theologia est: Relinque[3] sensum et intellectum et ascende super ens et non ens. In istis tenebris est ens? Deus est omnia etc.[4]

Ror. Bos. q. 24[f], 76[b]; Oben. 209; Bav. 1, 197; Math. L. (445).

5 **645.** (VD. 56) Panormitanus canonista[5] dicit privati hominis sententiam praeferendam esse toti concilio, si sit ratio-(VD. 56[b])nalis aut melior scriptura, et utitur exemplo Paphnutii[6] et ob[7] hanc sententiam est excommunicatus.

Ror. Bos. q. 24[f], 77; Oben. 209; Bav. 1, 198; Math. L. (445).

10 FB. 3, 264 (27, 154) Ob der Papst uber ein Concilium sei? (A. 362[b]; St. 307[b]; S. 368[b]) Doctor[8] Luther sagte, „daß Gerson wäre der erste gewesen, den unser Herr Gott angefangen hätte in dieser letzten Zeit der Welt zu erleuchten. Und er ist vielen Leuten und Gewissen tröstlich gewesen. Aber der Papst hat ihn verdammet, denn er hat angefangen zu disputiren, ob der Papst uber ein Concilium wäre; und schriebe davon einen Dialogum, der mir 15 uber die Maßen wol gefallen hat. Er führet zwo Personen ein, als den Detrectatorem und Adulatorem, die disputireten vom Papst. Er hätte gern ein Medium getroffen, daß man dem Papst nicht zu viel, noch zu wenig sollte geben.

Zu Augsburg Anno 1518, da ich an ein Concilium appellirete vom Papst, da hieß mich der Cardinal ein Gersonisten. Da antworte ich: „Ich thät es aus Geheiß und Befehl des 20 Concilii zu Costnitz, denn dasselbige hat sich am Ersten wider den Papst gelegt, und der Päpste wol drei abgesetzet.“ Darauf sprach der Cardinal: „„O, est reprobatum illud Concilium!““ (Es gilt nichts mehr.) Denn der Papst hat wollen uber die Concilia und uber Gottes Wort sein. Aber weil jtzt das helle Licht des Euangelii scheinet, ist eine große Verachtung des göttlichen Worts. Und das ists, das der Herr Christus saget: „„Dies ist das Gericht, daß das Joh. 3, 19 25 Licht in die Welt kam, und die Menschen liebeten die Finsterniß mehr denn das Licht!““ Jedoch saget er an demselbigen Orte auch: „„Gläubet an das Licht, dieweil ihrs habt, auf daß ihr des Joh. 12, 35 Lichtes Kinder seid.““ Aber wir hören nicht, und lassen uns nicht sagen, thun eben auch wie die Jüden!“ Solches hat Doctor Martinus Luther einmal zu M. Hieronymus Besolde von Nürmberg gesaget.

30 Doctor Martinus hat auch auf eine andere Zeit zu dem Herrn M. Veit Dieterich gesagt, „daß Panormitanus Canonista fürgab, „„quod privati hominis sententia praeferenda sit toti Concilio, si sit rationalis, aut melior, testimoniis scripturae confirmata““; und hat das Exempel des Paphnutii eingeführet. Aber um dieser seiner Meinung Willen sei er vom Papst excommunicirt worden.“

35 **646.** (VD. 56[b]) Papa prohibet ordinem coniugii et tamen sic[9] se excusat, quod non prohibeat, quia non cogit personas; ideo etiam non prohibere se eis[10] coniugium.[11] Immo sequitur manifestissime[12]: Si ordini prohibet, etiam personis prohibet, quia ordine non possumus carere.

Ror. Bos. q. 24[f], 77; Oben. 209[b]; Bav. 1, 198; Math. L. (445).

---

[1]) *Ror.:* hengen. [2]) *Text:* ille; *sämtliche Parallelen:* illa. [3]) *Bav.:* Relique. [4]) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc. [5]) *Nikolaus de Tudeschis. RE. 14, 626.* [6]) *RE. 14, 641ff.* [7]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* propter. [8]) *Die beiden ersten Absätze Aurifabers fehlen in den Urschriften und gehen wohl auf die Nachschriften Hieronymus Besolds zurück.* [9]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — sic. [10]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Ideo *(Ror.:* + se*)* nec eis prohibere. [11]) *Ror.:* quidquid. [12]) *Ror. fährt*

Röm. 12,19 / 5. Mose 32,35 / Joh. 15,4

647. (VD. 56b) In locis[1] de non vindicando affertur solutio, quod prohibeatur vindicta privata. At contra: Illa[2] etiam in Mose prohibita fuit, quia alioqui non potuisset consistere regnum; ergo non privatam, sed publicam vindictam[3] prohibet, alias[4] Christus nihil aliud agit[5] quam quod Moses, dicit autem[6] illis: Dictum est: Vos non sic.[7] Et sunt tres[8] solutiones: Prima est instantia, quod necesse sit de privata intelligi, alioqui everteret Christus regna. Secunda est distinctio, quod euangelion tantum agit[9] de rebus[10] spiritualibus; politica non tollit.[11] Tertia[12] est[13], quod nihil[14] (VD. 57) hic prohibeat[15] Christus, quod Moses[16] non[17] prohibuit, sed tantum docere eum[18] contra abusum legis, qui erat tum in populo. Postrema est infirmior[19]; superiores non respondent ad formam argumenti, tantum allegant inconvenientiam. Ego nescio, an haec sit solutio, quod de lege simpliciter disputat et dicit iustitiam fidei damnare iustitiam politicam; quod non debent se ideo putare[20] iustos, si non contendant etc.[21], quod[22] etiamsi hoc fiat[23], tamen iustitiam legis non esse iustitiam, ut simul contra politicam et legis iustitiam doceat.

Ror. Bos. q. 24¹, 77; Oben. 209b; Bav. 1, 198; Math. L. (446).

FB. 4, 469 (64, 7) Ob man sich auch rächen möge. (A. 551b; St. 519b; S. 473)

Matth. 5,39 / Spr. 8,15.16 / 1. Mose 9,6 / 2. Chron. 19,6.10 / Röm. 13,1 ff. / Matth. 26,52

„Auf den Spruch, da Christus sagt: „„Ich aber sage euch, daß ihr nicht widerstreben sollt dem Übel ꝛc."" gefallen mancherley Solutiones und Antwort. Etliche sagen, daß da Privat- und sonderliche, eigene Rach verboten sey; aber die ist auch von Mose im Gesetz verboten, sonst hätte das Reich und Regiment nicht konnt bestehen. Darum verbeut Christus nicht sonderliche, eigene, selbswillige, sondern offentliche, gemeine und Amts-Rache, sonst hätte er nichts mehr gelehret, denn Moses. Denn Christus sagt den Seinen: „„Ihr aber nicht also."" Hie werden dreyerley Solutiones und Verantwortung gegeben. Die erste, wie es die Gelehrten in Schulen heißen, ab instantia, daß man ein Anders in Weg wirft und widerhält, nehmlich, daß es muß von der selbsgewaltigen und Privat-Rache zu verstehen seyn, sonst unbilligete, ja, verwürfe Christus das weltliche Regiment und die Oberkeit, welchs seine Meinung nicht ist gewest, noch ist; sondern er bestätigets, als von Gott eingesetzt, Proverb. 8; Genes. 9; 2. Paralip. 19; Röm. 13; Matth. 26. Die ander, daß man einen Unterscheid mache, nehmlich, das Euangelium hat nur mit geistlichen Sachen zu thun, nimmt sich der Welthändel gar nichts an. Die dritte, daß Christus hie gar

---

fort: Si ordini prohibet *(übergeschr.:* quo ordine non possumus carere*)*, etiam personis prohibet*; Oben., Bav.:* si ordini prohibet, quod *(Bav.:* quo*)* ordine non possumus carere, etiam personas *(Bav.:* personis*)* prohibet*; Math. L.:* si adimi prohibet, quo ordine non possimus carere, etiam personis prohibet.

[1]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* loco*; zur Sache vgl. Nr. 643a.* [2]) *Ror. gestr.:* publica*; übergeschr.:* illa. [3]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — vindictam. [4]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* alioqui. [5]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* ageret. [6]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — autem. [7]) *Ror.:* + etc. [8]) *Ror., Math. L.:* Tres sunt*; Oben.:* Tres autem. [9]) *Ror.:* agat. [10]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — rebus. [11]) *Bav.:* tollat. [12]) *Text:* 3. [13]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — est. [14]) *Ror.:* non. [15]) *Math. L.:* prohibet. [16]) *Bav.:* Christus. [17]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — non. [18]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* sed docet tantum. [19]) *Bav.:* inferior. [20]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + esse. [21]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — etc. [22]) *Oben.:* — quod. [23]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* etiamsi fiant *(Oben.:* faciant*)*.

nichts verbeut, was Moses verboten hat, sondern lehret nur wider den Mißbrauch des Gesetzes, der dazumal im Volk war. Die letzte ist etwas zu schwach. Die ersten und vorigen Antworten reimen sich nicht auf die Form und Wesen des Arguments, allein zeigen sie an, daß sichs nicht schicke noch reime.

5 Ich weiß nicht, damit ich meine Gedanken auch anzeige, ob das die rechte Solution und Verstand mag seyn, daß Christus einfältig vom Gesetz redet, und lehret, daß die Gerechtigkeit des Glaubens verdamme die weltliche und bürgerliche oder äußerliche menschliche Gerechtigkeit, daß sie nicht meinen sollen, daß sie darum gerecht fur Gott seyen, daß sie nicht hadern, noch furm Gericht rechten; und wenn solchs gleich geschähe, und ließen ihnen Alles willig nehmen, 10 doch wäre die Gerechtigkeit des Gesetzes nicht die rechte Gerechtigkeit, die fur Gott gilt ꝛc. Daß er also beide, wider die politische und bürgerliche weltliche Gerechtigkeit lehre, und wider die Gerechtigkeit, die Gott im Gesetz fordert."

648. (VD. 57) Nehren vnd wehren muss in pastore bey sammen sein, sonst wenn das wehren nit da ist, so frisset der wolff wol[1] schaff vnd futter 15 mit einander.

Ror. Bos. q. 24f, 77; Oben. 210; Bav. 1, 199; Math. L. (446); Ser. 43; Cord. B. 6b.

FB. 2, 385 (22, 40) Amt eines treuen Seelsorgers. (A. 258; St. 278b; S. 256b) „Nähren und Wehren muß in einem frommen treuen Hirten und Pfarrherrn beisammen sein ꝛc., sonst wenn das Wehren nicht da ist, so frißt der Wolf die Schafe deste lieber, da sie wol gefüttert 20 und feist sind. Darum dringet S. Paulus zum Tito am 3. Cap. so hart drauf, daß ein Bischof geschickt und mächtig sei, die heilsame Lehre fein richtig und ordentlich fürzutragen, und den Widersachern das Maul zu stopfen und ihnen widerzustehen. Ein[2] Prediger muß ein Kriegsmann und ein Hirte sein. Nähren ist lehren, und das ist die schwerste Kunst; darnach so soll er auch Zähne im Maul haben und wehren oder streiten können."

25 **649.** (VD. 57) Quaeritur primum in eucharistiae verbis[3], an 'datur'[4] intelligatur de praesenti exhibitione, qua dividitur sacramentum, an de exhibitione in cruce? Respondeo: De praesenti datione mihi placet accipi.[5] Tamen potest etiam accipi de illa[6] in cruce, nec impedit, quod Christus in praesenti loquitur: Quod pro vobis (VD. 57b) datur, cum debuisset dicere[7]: Quod 30 dabitur; quia Christus heisset hodie et heri. Ich bins, der ichs[8] thue, dicit, et nullus alius.[9] Ideo placet mihi 'datur' sic accipi, ut significet usum facti. Hebr. 13, 8

Ror. Bos. q. 24f, 77b; Oben. 210; Bav. 1, 199; Math. L. (446).

FB. 2, 305 (19, 17) Von den Worten im Abendmahl. (A. 232; St. 192; S. 179) Es ward gefragt vom Wort im Nachtmahl des Herrn „„für euch gegeben"" ꝛc., ob es zu ver- 35 stehen sei von gegenwärtiger Reichung, da das Sacrament ausgetheilet wird, oder da es am Creuz für uns gegeben und aufgeopfert ist? Da sprach Doctor Martinus Luther: „Mir gefällts am Besten, daß mans von der gegenwärtigen Reichung und Austheilung verstehe, wiewol es auch kann von dem, das am Creuz geschehen ist, verstanden werden. Und hindert nicht, daß

---

1) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — wol. 2) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 1843.* 3) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — primum ... verbis. 4) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + in verbis coenae. 5) *Ror.:* intelligi; *übergeschr.:* accipi; *Oben., Bav., Math. L.:* intelligi. 6) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* illo. 7) *Text:* dicit; *in der Vorlage stand wohl nur* d.; *die Parallelen richtig.* 8) *Oben.:* ich. 9) *Oben., Bav., Math. L.:* — et nullus alius.

Christus sagt, „„Das ist für euch gegeben““; da er doch sollt gesagt haben: das für euch wird gegeben werden; denn Christus heißt hodie et heri, heut und gestern. Ich bins, der ichs thue, spricht er. Darüm gefället mir, daß das Wörtlin „Datur“ (gegeben) also verstanden wird, daß es anzeige den Brauch des Werks.“

650. (VD. 57[b]) De baptismo parvulorum. Ecclesia a mille annis est baptisata infans[1], et Deus dedit Spiritum Sanctum illis, qui infantes baptisati sunt. Valet autem haec conclusio a posteriori, nam sic quoque[2] colligit Petrus Act. 10: Praedicavimus[3] Christum inter gentes, et Deus exhibuit testimonium Spiritu Sancto etc.[4] Est argumentum a facto vel a posteriori. Deus approbavit gentes[5] sine lege, ergo sunt sine lege. Secundo: Tota ecclesia plus[6] mille[7] annis est baptisata infans[8]; quia autem[9] nusquam fuit ecclesia nisi inter baptisatos et necesse fuit semper extitisse ecclesiam, ergo infantiae[10] baptismus est verus baptismus. A priori sic argumentor: Christum mandasse[11] docere et baptisare[12] omnes gentes; ibi etiam pueri sunt. Secundo: Persona ministri non baptisat, sed Christus baptisat; iam si infans est baptisatus a Christo, wie sol ichs yhm[13] nhemen, quod non sit baptisatus? Papa servavit imprudenter baptismum et altare, et Deus per papae (VD. 58) sacerdotes quasi per somnolentos et ebrios[14] dedit sacramenta. Anabaptistae et Valdenses fundant sacramentum[15] in fide personae[16], ideo improbant baptismum infantium, quod[17] arguunt[18]: Prius esse debet[19] docere, posterius baptisare. Respondeo[20]: Christus ibi non loquitur de institutione, sed de effectu. Sed pono baptismum parvulorum esse irritum, non tamen sequitur esse[21] rebaptisandum, cum adoleverit et crediderit[22], nam quidam in monte non crediderunt legi[23], num ideo Deum, cum post crederent, oportuit denuo ferre legem? Aliud est habere effectum rei, aliud est habere rem. Es ligt alles daran, ut distinguas opus Dei ab opere hominis. Dei opus est immutabile.

Apg. 10, 44 ff. — Matth. 28, 19

Ror. Bos. q. 24[f], 77[b]; Oben. 210; Bav. 1, 200; Math. L. (446).

FB. 2, 276 (17, 20) Bestätigung der Kindertauf. (A. 222[b]; St. 181[b]; S. 169[b]) „Die Kirche hat nu von tausend Jahren bis anher die Kinder getauft und Gott hat ihnen den heiligen Geist gegeben, die also in der Kindheit getauft sind ꝛc. Und diese Schlußrede hat statt

---

[1]) *Ror., Oben., Bav. ebenso, nur Math. L. hatte erst* infantes, *korrigiert aber* infans. [2]) *Math. L.:* — quoque. [3]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* praedicamus. [4]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — Spiritu . . . etc. [5]) *Math. L.:* — gentes. [6]) *Bav.:* — plus. [7]) *Text:* 1000. [8]) *Ebenso Ror., Oben., Bav., Math. L.* [9]) *Oben.:* aut. [10]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* infantulorum. [11]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Christus mandavit. [12]) *Ror., Bav.:* Docete et baptisate. [13]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* ich ims. [14]) *Oben.:* et h *(*homines*?)* ebrios; *Math. L.:* et Hebreos. [15]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* sacramenta. [16]) *Oben., Bav., Math. L.:* in personis. [17]) *Math. L.:* qui. [18]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* dicunt. [19]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — debet; *aber Ror. über* esse *übergeschr.:* debere. [20]) *Oben.:* — Respondeo. [21]) *Oben., Bav., Math. L.:* — esse. [22]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* cum adoleverint et crediderint. [23]) *Ror. übergeschr.:* 10 praeceptis.

und gilt a posteriori von deßwegen, das hernach ist gefolget. Denn also schleußt S. Petrus Act. 10, da er Christum unter den Heiden predigte in Cornelius Hause, und sprach: „„Nu erfahre ich mit der Wahrheit, daß Gott die Person nicht ansiehet““ 2c. Denn Gott gibt deß Zeugniß, daß er den heiligen Geist auch den Heiden gibt 2c. Das ist ein Argument und Beweisung von der That oder dem, so hernach folget, genommen a facto vel a posteriori, nehmlich also: Gott hat ihm die Gläubigen von den Heiden gefallen lassen ohne Gesetz oder Verdienst, darüm machen die Werk des Gesetzes nicht gerecht für Gott. Apg. 10, 34

A priori (von dem, das vorher gehet) also: Die Kirche hat länger denn vor tausend Jahren die Kinder getauft; weil aber die Kirche nirgend ist denn unter denen, die getauft sind, und die Kirche muß allzeit blieben und gewest sein, darüm ist der Kinder Tauf eine rechte Taufe, daran Gott Gefallen hat.

Nu argumentire und schließe ich a priori also: Christus hat befohlen zu lehren und zu täufen alle Völker, Matth. 28, unter denen werden gewiß auch die Kinderlin müssen sein und unter sie gerechnet werden. Zum Andern, die Person des Kirchendieners täufet nicht, sondern Christus, der Sohn Gottes, täufet selbr. Weil nu das Kind von Christo getauft ist, wie sollt ichs ihm nehmen und sagen, daß der Kinder Tauf unrecht wäre? Matth. 28, 19

Der Papst hat noch aus Unvorsichtigkeit den Taufstein und den Altar erhalten, und Gott hat durch des Papsts Pfaffen, als durch schlaftrunkene volle Leute, die Sacramenta gereicht und gegeben. Die Wiedertäufer und Waldenser in Böhmen gründen das Sacrament der Tauf auf den Glauben der Personen, darum vernichtigen sie der Kinder Taufe; denn sie sagen, man soll zuvor lehren, darnach erst täufen. Antwort: Christus redet da nicht von der Einsetzung der Taufe, sondern vom Effect, Nutz und Wirkung oder Frucht der Taufe. Aber zu setzen, daß gleich der Kinder Tauf sollte unnütz und vergebens sein, doch folget darum nicht, daß man solle wieder täufen, wenn sie nu erwachsen und zu Vernunft kommen und dem Gesetz gläuben. Sollt man darum, wenn einer hernach gläubte, von neuen wieder ein Gesetz geben und aufrichten? Es ist viel ein Anders, die Wirkung, Nutz oder Frucht haben; ein Anders, die Sache und das Werk selbs haben. Es liegt Alles daran, daß man Gottes Werk unterscheide von Menschen Werk und das, so Gott selber wirket und thut, von dem, das der Mensch thut. Gottes Werk ist unwandelbar, das bleibt beständig!“

651. (VD. 58) Quaestio est apud Scotum et alios, utrum Deus potuit[1] suppositare[2] asinum, id est, assumere asini corpus, sicut assumpsit corpus humanum.

Ror. Bos. q. 24[f], 78; Oben. 210[b]; Math. L. (447)

652. (VD. 58) Mariam[3], hebr⌊aice[4] amaritudo[5], q⌊uasi d⌊icas: Wir sind das arm bitter[6] leychlin.[7]

Moses[8], natus[9] ex aquis, der der welt entlaufft et iterum mergit mundum.

Nomen יהוה puto (VD. 58[b]) esse nomen[10] promissionis et non maiestatis: Ero, qui ero; nos diceremus: Gehe du hin; will[11] mich wol finden,

---

[1]) *Ror., Oben., Math. L.:* potuerit. [2]) *Oben., Math. L.:* supponere. [3]) *Ror., Oben., Math. L. hebräisch:* מרים. [4]) *Ror., Oben., Math. L.:* — hebraice. [5]) *Math. L. a. R.:* bitter. [6]) *Oben., Math. L.:* — bitter. [7]) *Ror., Oben., Math. L.:* heufflin. [8]) *Ror. hebräisch.* [9]) *Ror., Oben., Math. L.:* tractus. [10]) *Ror., Oben., Math. L.:* — nomen. [11]) *Ror., Oben.:* ich will; *Math. L.:* denn ich will.

ich wills thun, dic me esse, der es thun will, ut sit nomen effectus sicut[1] alia: Emanuel etc.[2]

Aaron, doctor, a ירה, unde venit תורה, lex, doctrina.[3]

Ror. Bos. q. 24f, 78; Oben. 211; Math. L. (447).

653. (VD. 58b) Fridricus dux[4] sammlet ein mit scheffeln vnd gab aus mit loffeln; nunc fit contrarium in aula. 5

Ror. Bos. q. 24f, 78; Oben. 211; Bav. 1, 201f.; Math. L. (448).

654. (VD. 58b) Christianus est passivus coram Deo, quia ibi accipit tantum, et coram hominibus, quia ibi patitur. Bona recipit a Deo et mala ab hominibus.[5] 10

Ror. Bos. q. 24f, 78; Oben. 211; Bav. 1, 201; Math. L. (448).

FB. 4, 19 (38, 19) Ein Christ ist ein Patient. (A. 422b; St. 201; S. 188b) „Ein Christ ist ganz und gar passivus, der nur leidet, beide fur Gott, denn da empfähet und nimmt er nur, und furn Leuten, denn da empfähet er nur Böses."

Matth. 5, 38 **655.** (VD. 58b) Textus Math. V[6]: Antiquis dictum[7]: Oculum pro oculo, 15 Matth. 5, 39 est de publica vindicta.[8] Vos nolite[9] resistere malo, id est, patimini[10] etc. Matth. 5, 40 Textus[11] habet: Volenti iudicari tecum; ibi significat magistratum: Si magistratus vult te vi cogere. Haec est violentia linguae. Alia est violentia manus, nempe oculum pro oculo.

Ror. Bos. q. 24f, 78; Oben. 211; Bav. 1, 202; Math. L. (448). 20

Matth. 5, 38 FB. 4, 471 (64, 8) Auge um Auge, Matth. 5. (A. 552; St. 477; S. 435) „Diesen Spruch, da Christus spricht: „„Den Alten ist gesagt, Auge um Auge ꝛc."" soll man verstehen Matth. 5, 39 von offentlicher Rache und Amtsstrafe, als wollt er sagen: Ihr sollt dem Ubel nicht widerstehen, Matth. 5, 40 das ist, leidets. Item: „„Wer mit dir fur Gericht rechten will ꝛc."" Da meinet er die Oberkeit: Will dich die Obrigkeit mit Gewalt zwingen. Das ist ein Gewalt der Zungen; die ander ist 25 und geschicht mit der That und dem Werk."

1. Kön. 21 **656.** (VD. 58b) Naboth propter conscientiam non potuit vendere haereditatem paternam; confessus igitur est iniustitiam, ac quanquam de facto concessit, id est, da man yhm yhn[12] nham, musst ers[13] geschehen lassen, de conscientia non concessit. 30

Ror. Bos. q. 24f, 78; Oben. 211; Bav. 1, 202; Math. L. (448).

---

[1]) *Oben.:* — sicut. [2]) *Ror., Oben., Math. L.:* Emanuel et alia. [3]) *Ror., Oben., Math. L.:* — Aaron . . . doctrina. [4]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 42; Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Frid⌊ericus elector *(Bav.:* + Saxoniae*)*, der. [5]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Christianus est *(Oben.:* — est*)* per totum passivus, coram Deo, quia ibi tantum *(Oben.:* — tantum*)* accipit, coram hominibus, quia ibi recipit mala tantum; *Oben. hat vor* Christianus *die Überschrift:* Samson. [6]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* — Textus Math. V., *aber a. R.:* Matth. 5. [7]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Dictum est antiquis. [8]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* + intelligendum. [9]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* id est, nolite. [10]) *Oben., Math. L.:* patiamini. [11]) *Ror., Oben., Bav., Math. L.:* Item volenti *(Oben., Bav., Math. L.:* volentem*)* iudicio contendere tecum etc. [12]) *Ror.:* in im. [13]) *Math. L.:* er.

Anhang zum 1. Abschnitt.

Nachschriften Nikolaus Medlers.

657. (Ror. Bos. q. 24[c], 241[b]) Impietas[1], die mus reich sein; ps⌊almo: Impii obtinent divitias, pauperes vero euangelisantur, die mussen betler sein. Sed pii etiam hic scandalizantur, quod illi abundant, ipsi egent, vide[2] Hoseae 2., parag⌊rapho 2. Ps. 73, 12 Matth. 11, 5

5 Oben. 283; Bav. 1, 387.

658. (Ror. Bos. q. 24[c], 241[b]) Omnis[3] cultus extra Christum est in auro et argento, ut Daniel[4] dicit; qui vero Christum praedicant, sunt mendici, sie haben widder zu beissen.[5] Dan. 11, 38 (12, 3)

Oben. 283; Bav. 1, 387.

10 **659.** (Ror. Bos. q. 24[c], 243[b]) 1. Non[6] ordinantur, ut faciant aut afferant, sed inventum in ecclesia porrigant, quia non afferunt aut faciunt baptisma aut verbum, sed[7] ut dent et ministrent.[8] 2. Aqua et verbum baptismus est.[9] Unde? Quia illa facit? Non, sed quia Christi ordinatio est; panis et vinum est vel fit corpus Christi, quia ordinavit ita Christus.
15 3. Stultissime sibi arrogant potentiam consecrandi, quam nec sancti, Angeli[10], Maria habuerunt nec tota ecclesia laicorum, ut in[11] primitiis gloriantur. 4. Lieber, ubi verbum, quod maximum est, ibi regnum Dei est, ergo ibi omnia sunt, ecclesia, Christus, sacramenta, ordinatio. Sic ipse dicit: Ite, docete gentes servare, quaecunque mandavi vobis, scilicet etiam[12] ordinandas; Matth. 28, 19
20 hic iubet gentes a doctoribus, ut servent mandata eius, mandavit autem

---

1) *Nr. 657 und 658 sind nach Nr. 120 eingeschoben.* 2) *Oben., Bav.:* vide Hoseam secundo. 3) *Siehe Anm. 1.* 4) *Ror. a. R.:* Dani 12. 5) *Bav.:* + etc. *Fehlt hier nach dem vorangehenden* widder (weder) *der Nachsatz mit* oder (noch)? *Oder ist zu* widderbeißen *auf mhd.* widerbiz *zu verweisen? Lexer 3, 829.* 6) *Nr. 659 ist nach Nr. 123 eingeschoben. Oben., Bav. mit der Überschrift:* De consecratione et missa privata; *Ror. zweimal a. R.:* De consecratione et missis privatis; *ebenso Clm.* 7) *Bav.:* + et. 8) *Bav.:* administrent. 9) *Oben., Bav.:* — est. 10) *Oben., Bav.:* + nec. 11) *Oben.:* — in. 12) *Oben., Bav.:* — scilicet etiam; + sed.

1. Kor. 11, 1 accipere et edere. Sic Paulus tradit Corinthiis et iubet idoneis ad docendum ea tradere. Et vigil nota, quod, ubi ecclesiam et verbum esse[1] conceditur, non parte aliqua res aut pars Christi, sed totus Christus esse conceditur.

Ecclesia potest etiam sic excusari: Ut baptisma cupiens et ante moritur, hic fide sua in morte sua loco aquae baptisatus est, cum alias omnes ad mortem baptisemus. Ita cupientes utranque speciem et tamen non percipientes sunt velut in captivitate ignorantes, fide tamen communicati sunt utraque. Sic potuit suos servare vel etiam aliis modis nobis incognitis, dum apud eos mansit cognitio et fides certa, quod Christi institutio fuerit esse verum corpus et sanguinem in sacramento. Tunc hac fide et communicati sunt, et nullum peccatum eis nocere potuit ad damnationem, eo quod decepti et ignari fuerunt, non scienter[2], adeo ut nec damnati sint, si forte sacrifex solum panem ostentaret[3], quia fides institutionum[4] Christi omnia absorbet. (Ror. 244[b]) Mansisse autem hanc fidem in eis ostendit ista cantilena: **Mit seinem fleische vnd[5] mit seinem blute u. s. w.**[6], sed simul ostendit utranque speciem fuisse in usu laicorum. Sed cesso, alioqui prohibebunt hanc cantionem, etiamsi[7] e sua ecclesia veniat et non sit a Luthero composita.

Oben. 285[b]; Bav. 1, 393; Clm. 937, 155[b].

FB. 2, 327 (19, 51) Wozu die Priester geordent. (A. 239; St. 180; S. 168) „Die Diener der Kirche werden nicht geordent, daß sie das Sacrament machen oder bringen, sondern daß sie es in der Kirche reichen und geben sollen. Wie sie denn auch nicht bringen oder machen die Taufe oder das Wort, sondern daß sie es reichen oder predigen sollen.

2. Das Wasser und Wort beisammen ist die Taufe. Woher? Machts der Diener? Nein, sondern daß es Christi Ordnung ist. Also, unterm Brot und Wein ist der Leib Christi, denn Christus hats also geordent.

3. Sie, die papistische Pfaffen, maßen sich wie die Narren an, als hätten sie Gewalt und Macht zu consecriren und das Sacrament zu machen, die doch auch nicht die Engel im Himmel, noch Maria, noch die ganze Kirche der Laien nie haben gehabt, wie sie sich auf den ersten Messen rühmen.

4. Lieber, wo Gottes Wort ist, welchs das aller größeste ist, da ist auch Gottes Reich. Darum muß auch da Alles sein, die Kirche, Christus, die Sacramente, Ordinirung ꝛc., wie er Matth. 28, 19. 20 selbs sagt: „„Lehret alle Völker und täufet sie im Namen des Vaters und des Sohns und des heiligen Geistes, und lehret sie halten Alles, was ich euch befohlen habe."" Matth. 28. Da heißt und befihlt er, daß die Lehrer die Völker sollen lehren halten seine Befehl. Nu aber hat er befohlen: Nehmet und esset. Also gibts S. Paulus den Corinthern, und heißt an einem andern Ort, daß tüchtige und geschickte Männer solchs lehren und reichen sollen. Und ist wol zu merken, wo verstattet und nachgelassen wird, daß man ein Kirche und das Wort rein und rechtschaffen mag haben, da wird nicht ein Theil oder Christus in einem Stück, sondern der ganze vollige Christus zugelassen.

---

[1]) *Oben., Bav.:* — esse. [2]) *Oben., Bav.:* libenter. [3]) *Oben., Bav.:* ostentarit. [4]) *Oben., Bav.:* institutionis. [5]) *Bav.:* — vnd. [6]) *Oben., Bav.:* — u. s. w.; *Ror. a. R.:* Gott sey gelobet vnd gebenedeiet. *Es ist der Anfang des alten, von Luther umgestalteten Dankliedes, in dessen 1. Vers die von Luther angeführten Worte stehen. Vgl. A. F. W. Fischer, Kirchenlieder-Lexikon 1, 234.* [7]) *Oben., Bav.:* etsi.

FB. 2, 314 (19, 34) Von einerlei Gestalt. (A. 235; St. 196b; S. 183b) „Die Kirche kann also entschüldiget werden einerlei Gestalt halben: Gleich wie wenn einer der Taufe begehret im wahrem Glauben und stirbt zuvor, der ist in seinem Glauben und Tode an Statt des Wassers getauft, dieweil man sonst die Andern allzumal zum Tode täuft. Also auch wer beide 5 Gestalt begehrt und kann sie doch nicht haben, der ist, als der unwissend gefangen ist und hat mit dem Glauben beide Gestalt empfangen. Also hat Gott konnt die Seinen erhalten auch auf ander Weise, uns unbekannt, weil bei ihnen blieben ist das rechte Erkenntniß und Glauben, daß es Christus Ordnung ist, daß im Sacrament der wahre Leib und Blut sei. So haben sie es mit dem Glauben empfangen und hat ihnen keine Sünde können schaden zum Verdammniß, 10 weil sie betrogen sind und habens unwissend gethan, nicht wissentlich, also daß sie auch nicht darum verdammet sind, wenn vielleicht der Pfaffe nur Brot geweiset hat, denn der Glaube auf Christus Einsetzung verschlingts Alles. Daß aber der Glaube bei ihnen blieben sei, das beweiset dies Lied: „„Mit seinem Fleische und mit seinem Blute““ 2c., zeiget auch an, daß beide Gestalt bei den Laien sei im Brauch gewest. Aber ich wills lassen gut sein, sonst sollten sie, die 15 Papisten, auch wol dies Liedlin verbieten, wiewol es aus ihrer Kirche kommen ist und nicht vom Luther gemacht."

660. (Ror. Bos. q. 24c, 248) Cum[1] narrarem[2] ei 5. Ap⌊rilis 35.[3] filiam meam Anasta⌊siam, quae erat 5 annorum tum[4], saepe loqui summa fiducia de Christo, Angelis, gaudiis etc.[5] in coelo, et semel me dixisse ad eam: O, 20 si quis ista posset credere! et eam gravitate quadam puerili[6] interrogasse[7], num hoc non crederem etc.[8]? respondit summam innocentiam esse in pueris, ideoque esse magistros nostros a Christo nobis propositos[9]; nullum peccatum Matth. 18, 3 eos habere neque invidiae[10], avaritiae, incredulitatis etc.[11], non timere mortem[12] etc.[13], accipere pomum pro aureo. Hinc Pet⌊rum 2. c⌊apite: Infantes nil 1. Petri 2, 2 25 quaerunt quam etc.[14]

Oben. 291b; Bav. 1, 408.

FB. 2, 166 (13, 16b) Ein Anders. (A. 187; St. 166; S. 156) Da einer sagte, sein Töchterlin von vier Jahren redete oft mit fröhlicher Zuversicht von Christo, von den lieben Engeln und ewiger Freude im Himmel 2c. und da er einst zum Töchterlin sprach: „„O liebes 30 Kind, wer es nur fest gläuben könnte!““ Darauf es den Vater gleich ernstlich gefraget: „„Ob ers denn nicht gläubte?““ sagt D. Martinus drauf: „Die lieben Kindlin leben in Unschuld, wissen von keiner Sünde, leben ohn Neid, Zorn, Geiz, Unglaub 2c., sind derhalben fröhlich und haben ein gut Gewissen, fürchten sich fur keiner Fahr, es sei Krieg, Pestilenz, Tod 2c., nehmen einen Apfel fur einen Groschen. Und was sie hören von Christo, vom zukünftigen Leben, 35 das gläuben sie einfältig, ohn allen Zweifel und reden fröhlich davon. Daher auch Christus uns Alten ernstlich anredet, ihrem Exempel nachzufolgen, da er spricht: „„Es sei denn, daß ihr Mark. 10, 15

---

1) *Nr. 660 bis Nr. 663 sind nach Nr. 155 eingeschoben.* 2) *Der Vater der kleinen Anastasia, der hier von sich selbst spricht, ist wohl Nikolaus Medler, siehe Einleitung.* 3) 5. Aprilis 35. *übergeschr.; ebenso Bav. in der Überschrift:* De pueris 5. Aprilis Anno 1535; *Oben.:* 3. Aprilis. 4) quae . . . tum *übergeschr. In der Zahl* 5 *ist korrigiert; zuerst scheint* 4 *dagestanden zu haben. Oben., Bav.:* quae erat quinque annorum tum. *Zum Text steht a. R. nochmals:* Anastasia filia. 5) *Oben., Bav.:* — etc. 6) *Oben., Bav.:* et eam gravitate *(Bav.:* + quadam*)* et serio. 7) *Oben., Bav.:* + me. 8) *Oben., Bav.:* — etc. 9) *a. R. steht:* Nisi efficiamini etc. 10) *Oben., Bav.:* + neque. 11) *Oben.:* — etc. 12) *übergeschr.:* scilicet pestem. 13) *Oben., Bav.:* — etc. 14) *Oben., Bav.:* — etc.

euch umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr ins Himmelreich nicht kommen."" Denn[1] die Kinderlin gläuben recht, und Christus hat darum die Kinder und ihre kindische Possen lieb. Dagegen ist er der Welt Weisheit Feind. Matth. 11."

Matth. 11, 25

661. (Ror. Bos. q. 24c, 248b) Cum[2] forte mentio incideret de saevitia horribili card⌊inalis Mog⌊untinensis[3], quod homines cogeret ad alteram 5 speciem, dixit[4] eum plane Romanum factum, hoc est, non credere Deum esse, coelum, inferos etc., hocque esse proprium omnium card⌊inalium; adeo maledicus[5] esset apud Deum is status etc.[6] Item super episcopum Maguntinum[7] iram Dei venisse in fine[8], hoc satis testari, quod contra conscientiam ita saeviret in populum obsequentissimum.[9] Et verissime dixisse Paulum 10 2. Thess. 1. iustum esse iudicem Deum, qui reddat eis, qui pios affligant[10], afflictionem, econtra eis, quos affligunt, relaxationem[11] etc.[12] Iam satis se vindicatum non posse se illi quidquam peius optare, item posthac non velle in aeternum[13] scriptis aut exhortatione aliqua eum aut aliquem alium pap⌊isticum[14] adversarium admonere, exemplo Christi, qui postquam Iudam 15 hoc leni verbo: Amice, ad quid venisti? eum[15] allocutus esset, postea nunquam dignatus fuisset colloquio suo; non ita cum Petro egit etc.[16]

1. Thess. 2, 16 — 2. Thess. 1, 5 — Matth. 26, 50

Oben. 292; Bav. 1, 408.

662. (Ror. Bos. q. 24c, 248b) Ex[17] Daniele dicebat duas[18] statuas esse coelibatum et missam, quibus inniteretur papatus; has ut incolumes servarent, 20 movere omnem lapidem papistas, sed ut maxime opponant vallum et muniant undique et fortissime defendant, tamen ruinae proximas esse, cum Sampson eas iam apprehenderet[19] etc.[20] Item Danielem[21] ipsum, cum ista prophetaret Spiritu Sancto autore, non intellexisse Maosim etc.; tantam abominationem futuram, se maxime admiraturum esse, si iam eam cerneret. 25

Dan. 11, 38 (12, 3)

Oben. 292b; Bav. 1, 409.

663. (Ror. Bos. q. 24c, 249) Concidit[22] facies tua.[23] Idem expressit Paulus[24], cum inquit: Die liebe ist nicht vngeberdig; referendum est[25] non solum ad faciem, sed ad omnes corporis gestus.

1. Mose 4, 3 — 1. Kor. 13, 5

---

[1]) *Aurifabers Schlußworte sind Nr. 1394 (Schlag. 161).* [2]) *Nr. 661 ist nach Nr. 155 eingeschoben, siehe Nr. 660, 1.* [3]) *Oben., Bav.:* E⌊piscopi M⌊oguntini*; zum Text a. R.:* Albertus Cardinalis. *Pfingsten 1534 hatte Erzbischof Albrecht die lutherisch gesinnten Ratsherren aus Halle vertrieben. G. F. Hertzberg, Gesch. der Stadt Halle a. d. S. 2, 93ff.* [4]) *Oben., Bav.:* dicit. [5]) *Oben., Bav.:* maledictus. [6]) *Oben., Bav.:* — etc. [7]) *Oben., Bav.:* E. M. [8]) *Oben., Bav.:* finem. [9]) *Hierzu bei Ror., Oben., ähnlich bei Bav. a. R.:* Quare obdormis tam diu, Domine? Evigila tandem semel. Clamor oppressorum. [10]) *Oben., Bav.:* affligunt. [11]) *Text:* religationem*; Oben., Bav. richtig.* [12]) *Oben., Bav.:* — etc. [13]) in aeternum *übergeschr.; bei Oben., Bav. im Text.* [14]) pap⌊isticum *übergeschr.; Oben., Bav.* papisticum *im Text.* [15]) *Konstruktion!* [16]) *Oben., Bav.:* — etc. [17]) *Nr. 662 ist nach Nr. 155 eingeschoben, siehe Nr. 660, 1.* [18]) *Text:* 2. [19]) *Bav.:* apprehenderit. [20]) *Oben.:* — etc.*; Bav.:* et. [21]) *a. R.:* Dani. 12. [22]) *Nr. 663 und Nr. 664—672 sind hinter Nr. 172 eingeschoben. Oben., Bav.:* Concidet. [23]) *a. R.:* Quare concidit facies tua? Gen. 4. [24]) *a. R.:* 1. Cor. 13. [25]) *Oben., Bav.:* — est.

Statim in foribus peccatum tuum aderit. Tangit Adam[1] securitatem peccantium et loquitur cum Cain ut cum summo hypocrita, virulentissimo bar=(Ror. Bos. q. 24c, 249b)fusser munch, quasi dicat: Wie gieng[2] mirs armen Teufel im paradis? Ich wolts auch verbergen[3] mit den feigenblettern vnd verbarge mich hinder die beume, aber, lieber geselle, vnser Herr Gott lesst sich nicht betriegen; die feigen bletter thuns nicht. Es wird dem Adam schmertzlich wehe gethan haben, das er seinen erstgebornen son hat sollen ausstossen.[4] Expulit ac eiecit[5] eum e domo sua et ecclesia[6]: Drehe dich von mir vnd lasse dich nicht mehr sehen! Ich weis wol, was ich im paradis verlorn hab. Ich wil deinet halben nichts mehr verlieren. Iam maiore serio servabo mandata Dei. Er wird im ernstlich[7] geprediget haben.

1. Mose 4, 7

Oben. 293; Bav. 1, 411.

FB. 2, 34 (9, 36) Sicherheit der Sünder. (A. 146; St. 131b; S. 123b) „Da Gott durch Adam zu Cain, der seinen Bruder Abel erschlagen hatte, sagte: „„Ists nicht also, wenn du fromm bist, so bist du angenehme; bist du aber nicht fromm, so ruget die Sünde fur der Thür."" Damit rühret er und zeiget an die Sicherheit der jenigen, die da sündigen, und redet mit Cain als mit dem größten Heuchler und giftigen Barfüßermönche. Als wollt Adam sagen: Wie war mir armen Teufel im Paradies? Ich wollts auch verbergen mit den Feigenblättern und verstackte mich hinter die Bäume; aber, lieber Gesell, unser Herr Gott läßt sich nicht betrügen, die Feigenblätter thuns nicht! Ah, es wird dem guten Adam sehr schmerzlich gewest sein und wehe gethan haben, daß er seinen erst gebornen Sohn hat sollen ausstoßen, in Bann und in die Acht thun. Hat ihn von sich gejagt und aus seinem Hause getrieben, und gesagt: Drehe dich weg von mir und laß dich nicht mehr sehen! Ich weiß wol, was ich im Paradies verloren habe, ich will deinet halben nichts mehr verlieren; ich will nu Gottes Gebot und Befehl mit größerm Ernst halten. Und wird erst fleißiger und ernstlicher geprediget haben."

1. Mose 4, 7

664. (Ror. Bos. q. 24c, 249b) Et[8] omnis ornatus, id est, exercitus eorum. Vocabulum exercitus libenter hic servo contra Diabolum, qui omnibus viribus ac modis conatur impedire, resistere ac perdere res creatas. Sunt enim omnes creaturae exercitus Dei atque militant quaeque pro sua conditione. Arbores proferunt fructus et folia, terra herbas et frumenta etc.[9]; quae si posset Satan, impediret omnia. Ideo omnes creaturae sunt milites Dei. Albis est miles Dei; quis enim illius cursum impedire potest? Hinc Deus exercituum Dominus dicitur, quia conservat ac tuetur, ut quaelibet res ac creatura pro suo officio et facultate[10] faciat.

1. Mose 2, 1

Oben. 293b; Bav. 1, 412.

---

[1]) *Oben., Bav.:* — Adam. [2]) *Oben., Bav.:* war. [3]) *Über* verbergen *übergeschr.:* beschonen; *a. R.:* Folia fici. [4]) *a. R.:* Eiectio Cain. [5]) *Oben.:* reiicit; *Bav.:* reiecit. [6]) *Oben., Bav. haben das abgekürzte* et ecclesia *ihrer Vorlage falsch in* ac dixit *aufgelöst; ebenso hat Aurifaber gelesen.* [7]) *Oben., Bav.:* Er wird nun erstlich. [8]) *Nr. 664 ist hinter Nr. 172 eingeschoben, siehe S. 312, Anm. 22. Oben., Bav. haben davor als Überschrift:* Omnes creaturae sunt milites Dei. [9]) *Oben., Bav.:* — etc. [10]) *Bav.:* facilitate.

FB. 1, 171 (3, 3) Also ward vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer. (1. Mose 2, 1) Genes. 2. (A. 55b; St. 81; S. 76b) „Alle Creaturen sind Gottes Heer. Ich hab das Wörtlin exercitus, Heer, wie im Hebräischen stehet, gern behalten dem Teufel zu Trotz, welcher aus allen Kräften auf mancherlei Weise sich bemühet, alle Creaturen zu hindern an ihren Werken, dazu sie Gott geschaffen hat. Die Sonne, Mond, Sterne leuchten des Tages und Nachts; das Meer gibet uberflüssig allerlei Fische, andere Wasser und Bäche auch, und halten für und für ihren gewissen Lauf, ohn alle Hinderniß. Die Erde träget und gibet allerlei Getreide, Kraut, Korn, Gersten ꝛc., Wein, Obs, Gras, Kräuter ꝛc. zu Erhaltung und Nutz beide, des Menschen und Viehes. Die Bäume tragen allerlei Früchte, alle Thiere geben ihre Nutzung. Und wer kann es Alles erzählen? Solches Alles hindert der Teufel gern, aber Gott wehret ihm. Daher heißt er auch in der Schrift der Herr der Heerscharen, denn er schaffet und erhält, daß ein jgliche Creatur ausrichte, dazu er sie geschaffen und geordnet hat. Zu Weilen aber verhänget Gott, daß eine unfruchtbar Zeit kömmet, Getreide und allerlei Früchte ubel gerathen und Theurung folget zur Strafe der argen undankbaren Welt, die nicht erkennet, daß allerlei Früchte, Gewächs und Alles, was wir genießen, Gottes Gaben sind."

(2. Mose 4, 24) **665.** (Ror. Bos. q. 24c, 249b) Cumque[1] esset[2] in itinere, in diversorio, occurrit ei Dominus et volebat eum occidere etc.[3] Moses mandatum habebat a patribus circumcisionis, quod praeterierat. Ideo hic morbo capitali percutitur. Es wird irgend ein pestilentz sein gewesen. Et quia vocatus erat ad circumcisos, necesse fuit prius etiam, antequam officium suum ingrederetur, circumcidi filium, vnd wie wol an zweifel der gute Moses wird (Ror. Bos. q. 24c, 250) bey seinem weib offtmals angeregt haben, als bald der son ist geboren[4], man sol in beschneiden, hat ers dennoch in frembden land, bey seinem schweher vnd weib, nicht erheben kunnen. Hat also mussen wider Gottes gebot sundigen. Fuit igitur morbus iste causa, ut filius circumcideretur. Er wird also zu Zippora, seinem weib, gesagt haben: Sihe, du hast deinen son nicht wollen beschneiden lassen, itzt strafft mich vnser Herr Gott drumb; non possum[5] in Aegyptum venire et officio[6] fungi, ad quod me Deus vocavit, nisi filius circumcidatur etc.[7] Zippora ibi sollicita pro vita mariti lapidem arripuit et circumcidit filium, et stans ad pedes Mose in lecto[8] decumbentis magna indignatione erupit: (2. Mose 4, 25) Sponsus sanguinum tu mihi es, q⌊uasi d⌊icat: Mus es denn nur mit blut ausgericht sein? Du bist mein blutman etc.[9] Et post[10] filii circumcisionem cessavit plaga.

Oben. 293b; Bav. 1, 413.

(2. Mose 7, 7) **636.** (Ror. Bos. q. 24c, 250) Erat[14] autem Moses 80 annorum et Aharon 83. Hinc colligi potest mandatum Pharaonis de occidendis masculis[15] non diu durasse.

Oben. 294; Bav. 1, 414.

---

[1]) *Nr. 665 ist hinter Nr. 172 eingeschoben, siehe S. 312, Anm. 22.* [2]) *Oben.:* essent. [3]) *Oben., Bav.:* — etc. [4]) *Bav.:* + ist. [5]) *Bav. verlesen:* enim. [6]) *Oben., Bav.:* + meo. [7]) *Oben., Bav.:* — etc. [8]) *Bav.:* lectum. [9]) *Bav.:* — etc. [10]) *Bav.:* — post. [11]) *Nr. 666 ist hinter Nr. 172 eingeschoben, siehe S. 312, Anm. 22.* [12]) *Bav.:* — masculis.

667. (Ror. Bos. q. 24[c], 250) Ego[1] puto Lucam[2] per fractionem panis Apg. 2, 42
participationem sacramenti significare; quod vero circa domos panem fregerunt, Apg. 2, 46
ratio est, quod tum discipuli seu christiani[3] non habuerint[4] templa publica,
in quibus licuisset illis congredi.

5 Oben. 294; Bav. 1, 414.

668. (Ror. Bos. q. 24[c], 250) Quod[5] Lucas[6] Paulum caput totondisse in Apg. 18, 18
Cenchreis[7] et votum habuisse scribit, non est mirum, nam gentibus gentilis,
Iudaeis Iudaeus factus est. 1. Cor. 9. Votum autem, quod habuit, fuit 1. Kor. 9, 20 ff.
votum Nazareorum, de quo Num. 6. Quod autem caput totonderit, ratio 4. Mose 6, 18
10 forte haec est, quod dies purgationum[8] adfuerit, quem sibi[9] destinaverat,
vel alius fortassis casus acciderat (Ror. Bos. q. 24[c], 250[b]) vel apoplexiae vel
homicidii, quo secundum illam legem caput consecrationis eius pollutum[10]
sit etc.[11]

Oben 294[b]; Bav. 1, 414.

15 **669.** (Ror. Bos. q. 24[c], 250[b]) So[12] Gott mit vns ist, wer kan wider vns Röm. 8, 31
sein? Ro. 8. Absorpta est mors in victoria. Si mors, ergo et peccatum. 1. Kor. 15, 5
Si mors, ergo et omnes morbi. Si mors, ergo et omnis miseria. Si mors,
ergo et omnes Diaboli vires. Si mors, ergo et omnes mundi furiae. Sed
ista nondum apparent, immo contraria apparent. Igitur fide opus est; fidem
20 sequetur aperta rerum facies suo tempore, ubi invisibilia nunc fient visibilia
tunc. Sic ex invisibili mundo factus est visibilis.[13]

Oben. 294[b]; Bav. 1, 415.

FB. 4, 278 (48, 43) Schola[14] fidei. 1. Corinth. 15, heißet mit dem Tode 1. Kor. 15, 55
umgehen. (A. 501; St. 573; S. Append. 22[b]).

25 Absumpta est mors in victoria.
Si mors? Ergo peccatum.
Si mors? Ergo omnes morbi.
Si mors? Ergo omnis miseria.
Si mors? Ergo omnes Diaboli vires.
30 Si mors? Ergo omnes mundi furiae.

Sed ista nondum, imo contraria apparent, igitur fide opus est. Fidem enim
sequitur aperta rerum facies suo tempore, ubi invisibilia nunc, fient visibilia tunc.

(A. 501; St. 547[b]; S. Append. 3[b]) Uber den Spruch 1. Cor. 15 saget D. Mart. Luther 1. Kor. 15, 15
auf ein ander Mal, „„Absorpta est mors in victoria.““ Esaiae 25: „„Praecipitavit Jes. 25, 8

---

1) *Nr. 667 ist hinter Nr. 172 eingeschoben, siehe S. 312, Anm. 22.* 2) *a. R.:* Luc. 24; *aber Luther meint die Apostelgeschichte.* 3) *Bav.:* Christum. 4) *Bav.:* habuerunt. 5) *Nr. 668 ist hinter Nr. 172 eingeschoben, siehe S. 312, Anm. 22.* 6) *Oben. verweist auf* Acto. 18. 7) *Bav.:* Cyntheis, *aber a. R.:* Cenchraeis. 8) *Oben., Bav.:* purgationis. 9) *Bav.:* si. 10) *Bav.:* pollicitum. 11) *Oben., Bav.:* — etc. 12) *Nr. 669 ist hinter Nr. 172 eingeschoben, siehe S. 312, Anm. 22.* 13) *a. R. steht die Verweisung:* Lib: albo corio obd. fol. 137. 14) *Vgl. S. 7, Anm. 11. Die Überschrift zu Aurifabers erstem Stück ist Nr. 310 (VD. 128[b]).*

mortem in aeternum.““ Weil Adam lebet, das ist, weil er sündiget, da verschlinget der Tod das Leben. Wenn aber Christus stirbt, id est iustificatur, da verschlingt das Leben (das ist, Christus,) den Tod. Das sey Gott gelobt, quod Christus moritur, und Recht behält.“

Röm. 8, 31 FB. 1, 387 (7, 118) Ist Gott fur uns, wer mag wider uns sein? Rom. am 8. (A. 125b; St. 58; S. 56b) „Nu hat aber Christus, unser Herr und Gott, den Tod uns zu Trost 5 und Heil verschlungen ewiglich. Ist aber der Tod durch Christum verschlungen ewiglich, so ist die Sünde, welche des Todes Stachel ist, stumpf worden, daß sie nu hinfort ewiglich keine Schneide noch Spitze hat, uns zu stechen, das ist, uns zu schrecken, verklagen und verdammen. So vermag auch das Gesetz weiter ewiglich nicht die Sünde kräftig zu machen, das ist, das Gesetz kann uns nicht treiben, noch uberzeugen, daß wir Sünder sind; ja, die in Christo sind und im 10 Gal. 5, 16 Geist wandeln, nicht nach dem Fleisch, wie Paulus sagt.

So ist auch der Teufel gefangen, ausgezogen und gerichtet und ihm alle Gewalt genommen, daß er weiter ewiglich uber uns nicht kann herrschen. So ist auch aller Grimm, Wüthen und Toben der blinden falschen Welt, des Teufels Braut, ein Spott und Gelächter worden; denn was kann sie mehr, denn den Leib tödten und uns deste zeitlicher zum ewigen Leben und Seligkeit 15 födern? So ist auch alles Unglück, es sei Krankheit, Armuth, Trübsal, Elend, Jammer, allerlei Leiden viel zu wenig und gering, wenns auch hundert Jahre währete und noch länger, gegen der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns soll offenbar werden, am seligen Tage unser Erlösung. Röm. 8, 18 Rom. 8.

Ja, das findet sich aber nicht also bei und in uns, sondern wir fühlen stracks durchaus 20 das Widerspiel recht; darum ist der Glaube von Nöthen, der nicht siehet noch tappet, sondern sich an das Wort hält. In deß wartet die Hoffnung durch Geduld deß, so der Glaube durchs Wort gefasset hat. Da wird denn zu seiner Zeit aus dem Glauben ein offentlich ewig Schauen, aus dem Unsichtbarn das Sichtbar werden (wie im Anfang der Schöpfung aus der Welt, die noch nicht zu sehen war, ein sichtbarliche wesentliche Welt ward), davon der Mensch ewiges Leben, 25 Seligkeit, Freude und Wonne wird haben. Wol dem, der solches verstehet und gern fest gläuben wollt!“

Apg. 1, 1 ff. **670.** (Ros. Bos. q. 24c, 250b) In Acta Apostolorum.[2] Quae coepit Iesus facere etc.[3] Iesus primum vertit aquam in vinum, vocavit discipulos et alia signa fecit, postea praedicavit, ideo proponit facere etc.[4] 30

Apg. 1, 3 Loquens de regno Dei, id est, aperuit illis sensum scripturae: So solt ir die schrifft verstehen. Ego sum rex ille regni Dei; ir solt keines andern warten noch auff andern Messiam sehen. Item, quid deberent praedicare[5], scilicet remissionem peccatorum per ipsum.

Apg. 1, 4 Ab Hierosolyma ne discederent. Voluit Dominus certo loco egredi 35 Ps. 110, 2 euangelium, scilicet e Ierusalem, ut impleretur prophetia: Virgam virtutis Jes. 2, 3 tuae[6], et Esaias 2. Volebatque eos ideo[7] ibi expectare, ut die pentecostes Apg. 1, 8 acciperent Spiritum Sanctum, quod Lucas his verbis loquitur: Induamini virtute etc.[8], quia debebant totum orbem terrarum invadere et omnem vim Diaboli.

Apg. 1, 7 Non est vestrum nosse etc. Generalis sententia ad particularem 40 quaestionem, quasi dicat: Was fragt ir dar nach, wenn das reich wird angehen?

---

[1]) *Nr. 670 ist hinter Nr. 172 eingeschoben, siehe S. 312, Anm. 22.* [2]) *Oben., Bav.:* + cap. 1. *Aber die Überschrift gilt auch noch für die nächsten Stücke bis Nr. 672.* [3]) *Oben., Bav.:* — etc. [4]) *Oben., Bav.:* — etc. [5]) *Bav.:* — praedicare. [6]) *a. R.:* Psal. 110. [7]) *Bav.:* — ideo. [8]) *Oben., Bav.:* — etc.

Ir solt auch den[1] pfingstag nicht wissen, wenn er komen wird. Sed expectate[2] promissionem Patris, quae scribitur Ioh. 14.: Paracletus autem, Spiritus Joh. 14, 26 Sanctus, quem mittet Pater in nomine meo, ille vos doce- (Ror. Bos. q. 24[c], 251) bit omnia etc.[3]; et[4] 15., item Ioelis 2.: Et erit in novissimis Joh. 15, 26
5 diebus: Effundam etc. Joel 2, 28

Fiat commoratio eorum.[5] Ex singulari sententia facit Petrus Apg. 1, 20 sententiam exemplarem, q⌊uasi d⌊icat: Darumb sollen sie mit irem fursten vnd herrn Juda fur tausent Teufel gehen.

Oportet ex eis.[6] Elegerunt alium, qui Iudae succederet, idque[7] Apg. 1, 21
10 propter prophetiam Dauidis[8]: Et episcopatum eius accipiet alter; deinde[9] Ps. 109, 18 etiam, ut textus indicat, propter testimonium de Christo. 3.[10] placuit etiam discipulis numerum istum[11] 12 implere, quod sit sacer, ut in quem distributae sunt tribus Israel, item 12 erant lapides pretiosi in rationali[12], 12 lapides[13] 2. Mose 28, 21; 39, 14 erigebantur in Iordane, item 12 viri mittebantur a Iosua[14] ad explorandam 4. Mose 13, 3 ff.
15 terram, 12 patriarchae etc.[15]

Suspensus[16] crepuit medius. Exemplum est et forma, quomodo Apg. 1, 18 pereant, qui Christum produnt. Significatur in duce ipsorum, quod Iudaei similiter essent perituri. Et est mysterium seu allegoria in vocabulo venter et deinde in dictione viscera. Venter est totum ipsum regnum, das sol hin
20 weg, das nichts da bleiben sol; viscera sunt effusa, qua re vult significare, quod etiam filii ipsorum et posteritas sit peritura. Alterum est, ut significaret[17]: Wo das verbum hin kompt, da wird man nur erger vnd verstockter. Hoc exemplum et spectaculum erat illis in Iuda exhibitum, ut poenitentiam agerent ac resipiscerent, sed nihil moti perseverant in sua malitia, donec et ipsi
25 perierunt.[18] Sol ceram liquefacit, lutum autem indurat. Sic impii non moventur istis miraculis et exemplis, quae Deus illis proponit ad emendationem. Tertium est, quod ex isto exemplo discitur, quod impii non desinunt Christum et verbum ipsius persequi etiam visis miraculis, bis das sie da ligen; sic Sodoma, Pharao, Babylon, Ierusalem etc.[19]

30 Oben. 294[b]; Bav. 1, 415.

FB. 4, 11 (39, 8) Judas, ein Bild der Feinde Christi und seines göttlichen Worts. (A. 420; St. 300[b]; S. 277) „Daß Judas sich selbst erhängt und der Bauch ihm aufberstet und sein Eingeweide ihm heraußer fället, das ist ein Exempel und Bild, wie alle diejenigen umkommen sollen," sprach D. M. L., „die da Christum verfolgen und seine Christen umbringen.
35 Denn wie es ihrem Heerführer und Häuptmann, dem Juda, drüber gegangen, daß er Christum verrathen hat, also wirds den andern Feinden Christi auch gehen. Und haben sich die Juden

[1]) *Oben.*: — den. [2]) *Oben.*, *Bav.*: expectare. [3]) *Oben.*, *Bav.*: — etc. [4]) *Bav.*: + Ioan. [5]) *Oben.*: + etc. [6]) *Bav.*: his. [7]) *übergeschr.*: 1. [8]) *Oben.*, *Bav.*: Danielis. [9]) *übergeschr.*: 2. [10]) *Oben.*, *Bav.*: — 3; *übergeschr. nochmals* 3. [11]) *Bav.*: — istum. [12]) *Bav.*: rationale. [13]) *Oben.*: — pretiosi . . . lapides. [14]) *Verwechslung mit Jos. 3, 12; 4, 2.* [15]) *Oben.*, *Bav.*: — etc. [16]) *Oben.*: + et. [17]) *Oben.*, *Bav.*: significet. [18]) *Oben.*, *Bav.*: perirent. [19]) *Oben.*, *Bav.*: — etc.

an ihrem Vetter, dem Juda, hie spiegeln sollen und betrachten, daß sie eben der Gestalt auch würden umkommen.

Auch stickt eine Allegoria und Mysterium in dem Wörtlin Bauch und Eingeweide. Denn der Bauch bedeut das ganz jüdische Reich, das soll also hinweg fallen und zu Boden gehen, daß nichts davon uberbleibe. Item daß das Eingeweide ausgeschüttet sey, darmit ist angezeiget worden, 5 daß auch der Juden Kinder und ihre Abkömmling, ja das ganze jüdische Geschlecht verderben und untergehen sollte.

Es ist auch bedeutet worden, daß, wo Gottes Wort hinkömmt, da wird man nur ärger und verstockter, da man sich doch daraus bessern und bekehren sollte. Deß hat man ein erschrecklich Exempel und Schauspiel am Juda; der predigt selbst das Euangelium und thut große Mirakel 10 und Wunderzeichen, ist auch der Oberste unter den Aposteln, und dennoch verräth er Christum und opfert ihn auf die Fleischbank, daß er gefangen und gecreuziget wird. Also wird das jüdische Volk auch nichts frömmer noch besser: ob sie gleich von Johanne dem Täufer, von Christo, dem Sohn Gottes selbs, und von allen Aposteln das Euangelium gehort haben, so creuzigen sie doch zuletzt Christum und schlagen alle Apostel zu Tode, bleiben also in ihren Sünden verstockt, bis 15 sie durch die Römer gar zerstöret und vertilget werden. Das ist ein wünderlich Ding, daß durch das Euangelium, daß sie erweichen und zur Buße locken sollte, sie nur je härter, ärger und böser werden sollen. Aber gehets doch der Sonnen auch also, die scheinet auf einen Schlamm oder Koth, derselbige ist gar weich und voller Wassers, aber die Feuchtigkeit vertrocknet durch der Sonnen Wärme und Hitze, und wird der Koth so hart als ein Stein oder Kießling. Dar= 20 gegen aber scheinet die Sonne auch auf Wachs, das ist hart, daß mans mit Axten und Schlägeln muß von einander treiben, aber wenn das Wachs der Sonnen Wärme fühlet, so wirds weich, es zergehet, verschmilzt und zufleußt. Also werden Etliche aus der Predigt des göttlichen Worts 2. Kor. 2, 16 nur ärger und verstockter, und denen ist das Wort ein Geruch zum Tode, wie S. Paulus saget; aber christliche Herzen bekehren sich dardurch zu Gott und werden selig, und ist ihnen das 25 Röm. 1, 16 Euangelium ein Geruch zum ewigen Leben, ja eine Kraft Gottes, die sie selig machet, Röm. 1. Nu, die Juden haben sich wenig aus dem Euangelio gebessert, sie sind auch nicht frömmer worden durch die vielfaltigen Mirakel und Exempel des Zorns Gottes, so er ihnen zur Buße hat fürgestellet.

Zum Dritten, so lernet man auch aus diesem Exempel, daß die Feinde des Herrn Christi 30 und seines Worts nicht aufhören mit ihrer Tyranney, bis daß sie gar zu Boden gestürzt werden; denn an ihnen keine Vermahnung, Warnung noch Wunderwerk hilft, das ist zu sehen an Sodom und Gomorra, an Pharao, der die Kinder von Israel also plagete, item am Kaiserthum Babel und an Jerusalem ꝛc."

Apg. 3, 21 **671.** (Ror. Bos. q. 24[c], 251[b]) Quem[1] oportet coelum suscipere 35 usque in tempora restitutionis omnium etc.[2], id est, quod multo ante Ps. 110, 1 praedixit Dauid ps⌊almo 110.: Sede a dextris meis, donec ponam inimicos 1. Kor. 15, 25 tuos scabellum pedum tuorum, et Pau⌊lus 1. Cor. 15.: Oportet illum regnare, 1. Kor. 15, 24 donec ponat omnes[3] inimicos sub pedes eius; postea vero, in die iudicii, tradet regnum Deo Patri etc.[4] Hoc tamen est observandum, quod omnes 40 prophetae et apostoli adeoque tota[5] scriptura tempus istud gratiae et extremum[6] diem semper coniungant.[7] Sic Pau⌊lus coniungens dicit: Regnum Christi et Dei, quo significat unum quidem et idem[8] esse regnum.

---

[1]) *Bav.:* Quomodo*; Nr. 671 ist hinter Nr. 172 eingeschoben, siehe S. 312, Anm. 22.* [2]) *Oben., Bav.:* — etc. [3]) *Bav.:* — omnes. [4]) *Oben., Bav.:* — etc. [5]) *Bav.:* omnis. [6]) *Bav.:* extremumque. [7]) *Bav.:* coniungunt. [8]) et idem *übergeschr., bei Oben., Bav. im Text.*

Apg. 3, 22; 5. Mose 18, 15

Prophetam suscitabit Dominus.[1] His verbis Moses prorsus se ipsum cum lege sua abrogat, id est, regnum et sacerdotium vetus, et dicit Deum constiturum aliud regnum et sacerdotium, q⌊uasi d⌊icat: Mit mir wirds nicht gethan oder aufgericht werden; Deus alium vobis prophetam suscitabit. Hunc audite. Is restituet omnia, quae a prophetis sunt praedicta.

Apg. 3, 22

Similem mei, id est, erit sacerdos et rex sicut ego.

Apg. 3, 22

Hunc audite. Hic satis Moses se declarat, quod de aliis prophetis non loquatur, quia omnes alii prophetae omnia sua ex Mose hauserant[2] eiusque discipuli fuerunt; extra Mosen nihil novi docuerunt aut diversum regnum seu sacerdotium[3] constituerunt. Ideo necessario sequitur hunc locum de Christo debere intelligi, propterea quod longe aliud et regnum et sacerdotium constiturus sit, scilicet spirituale et aeternum, quam Moses.[4] Deinde etiam restituet omnia, quae futura longe antea praedixerant omnes prophetae.

Apg. 3, 24

Et omnes prophetae a Samuele etc.[5] Quare etiam non meminit illorum, qui fuerunt ante Samuelem et etiam de venturo Christo vaticinati sunt, ut Abraham, Isaac, Iacob, Moses etc.[6]? Samuel pro-(Ror. Bos. q. 24ᶜ, 252) ximus est post Mosen, der das reich recht hat angericht. Denn zuuor tempore iudicum ists ein zerissen ding gewest; die arca war itzt da, bald anderstwo, vnd hat also vnser Herr Gott geschwebet vnd[7] sich nie nidbergesetzt bis zur zeit Samuelis, da sagt er: Elegi mihi locum istum etc.[8] A Samuele igitur incepit constituere regnum Israel tanquam a regno propheta.

Oben. 296; Bav. 1, 418.

Apg. 5, 1 ff.

672. (Ror. Bos. q. 24ᶜ, 252) Ananias[9] dupliciter peccavit, primum[10] in 2. praeceptum, quia mentitur, quod est nomen Dei sumere in vanum; secundo in 7. praeceptum, quia volebat fraudare pauperes suos fratres. Dicit enim falso: Vendidi agrum tanti, quantum vobis tribuo. Quod erat falsum. Deinde hat er sich mit dem wenigen wollen einkauffen vnd die armen christen wollen betriegen vnd vmb das ire bringen. Venit ad ecclesiam afferens unam partem et retinens alteram in damnum ecclesiae, quod non leve peccatum est. Ideo hat Spiritus Sanctus einen ernst erzeigen mussen, auff das er anzeigete, das er solchen betrug wol verstunde vnd sich nicht teuschen liesse. Proinde necessarium est exemplum et poena, ut alii absterreantur, ne simile faciant, et contra illos certe[11] est, qui[12] hodie fingunt se euangelicos esse et mentiuntur se ecclesiam, ut hoc praetextu bona ecclesiae rapiant. Hi ideo christiani videri volunt, ut inde commodum auferant et ecclesiae bona diripiant. Et significanter Petrus dicit Ananiam Spiritui[13] Sancto mentiri, quia

Apg. 5, 3

---

[1]) *Oben.:* Prophetabit suscitabit Christus. [2]) *Oben., Bav.:* hauserunt. [3]) seu sacerdotium *übergeschr., bei Oben. im Text.* [4]) *Nach* Moses *gestr.:* et eius discipuli prophetae. [5]) *Bav.:* — etc. [6]) *Oben., Bav.:* — etc.; + ratio. [7]) *Bav.:* — vnd. [8]) *Oben., Bav.:* — etc. [9]) *Nr. 672 ist hinter Nr. 172 eingeschoben, siehe S. 312, Anm. 22.* [10]) *Text* 1; *Bav.:* primo. [11]) *Bav.:* certum. [12]) *Bav.:* quod. [13]) *Bav.:* Spiritu.

Spiritus Sanctus ordinaverat istam ecclesiam et ecclesiae eleemosynam, et[1] hanc volebat fraudare, sicut postea explicat clarius: Non es mentitus hominibus, sed Deo, quasi dicat: Du meinst, du wollest uns teuschen, sed du hast Gott geteuschet etc.[2]

Apg. 5, 4

Oben. 296b; Bav. 1, 420. 5

673. (Ror. Bos. q. 24c, 254) Turca[3] non peribit humanis viribus aut virtute, sed Christus e coelo ipsum[4] abolebit, ut Daniel vaticinatus est de eo.

Oben. 300; Bav. 1, 429.

674. (Ror. Bos. q. 24c, 265b) Semel[5] dixit ad[6] C. C.[7]: Scriptura est ingentissima silva, sed nulla arbor est, quam manu[8] non pulsavi. — Hac 10 occasione hoc verbum dixit, cum illam vocem prius audiret locos de operibus in scripturis saepe[9] propiissime[10] accedere ad iustitiam, hoc est, apparere, quod tribuant operibus iustitiam.

Oben. 320.

FB. 1, 1 (1, 1) **Von der heiligen Biblia.**[11] (A. 1; St. 4b; S. 4b) Es sagte einmal 15 der Ehrwürdige Herr Doctor Martinus Luther zum Herrn Philippo Melanchthone, item zu Doctor Justo Jona und Andern von der Biblia oder heiligen Schrift, „daß sie wäre wie ein sehr großer weiter Wald, darinnen viel und allerlei Art Bäume stünden, darvon man könnte mancherlei Obst und Früchte abbrechen. Denn man hätte in der Biblia reichen Trost, Lehre, Unterricht, Vermahnung, Warnung, Verheißung und Dräuung ꝛc. Aber es wäre kein Baum 20 in diesem Walde, daran er nicht geklopft und ein Paar Aepfel oder Birn davon gebrochen und abgeschüttelt hätte."

675. (Ror. Bos. q. 24c, 273b) Augustulus[12] finis Romanae monarchiae ab Augusto coeptae. Sic Franciscus (Ror. Bos. q. 24c, 274) finis est Franci regni, id est, liberi[13], ut vocant. Carolus, id est, gigas[14], kerle; quintus, id 25 est, ultimus. Ferdinandus, ignotum nomen Germanis, nihil est, post[15] Ferre Eterni[16] Regis Domantis Iura Nephandus Ante Negat Donum[17] Ut Superetur[18] Ope.

Oben. 224; Bav. 1, 240.

---

1) *Oben., Bav.:* — et. 2) *Oben., Bav.:* — etc. 3) *Nr. 673 ist hinter Nr. 240 eingeschoben.* 4) *Bav.:* ipse. 5) *Nr. 674 ist hinter Nr. 405 eingeschoben.* 6) *Oben.:* — ad. 7) Conradum Cordatum? Casparem Crucigerum? *Beider Namen werden mit* C. C. *abgekürzt, doch wird Cruciger in unsern Handschriften gewöhnlich Doktor genannt.* 8) manu *übergeschr., bei Oben. im Text.* 9) saepe *übergeschr., bei Oben. im Text.* 10) *Oben.:* propriissime. 11) *Oder ist Aurifabers Text eine scheinbare Parallele? Vgl. auch Nr. 1877.* 12) *Nr. 675, 676 und 677 sind hinter Nr. 119 eingeschoben; Oben., Bav. mit der Überschrift:* Reges ultimi. 13) Frank = *frei.* 14) *Text:* gygas. 15) post *übergeschr. über* Ferre; *bei Oben., Bav. stehts im Text vor* Ferre. *In dem folgenden Distichon ergeben die großen Anfangsbuchstaben* Ferdinandus O, *das heißt wohl:* Ferdinandus Nihil, Null. 16) Etenim? *Oder ist im Folgenden zu lesen:* Dominantis? 17) *Oben., Bav.:* domini. 18) *Oben.:* stuperetur.

676. (Ror. Bos. q. 24[c], 273[b]) Fugite[1] tristitiam, cuius autor est Satan, et servite Deo in laetitia, qui est inimicus tristitiae et persequitur eam[2] omnibus suis verbis[3], Spiritu Sancto, sacramentis, verbo euangelii etc.[4] Sic Sap⌊ientia[5]: Non est utilitas in illa[6], sed occidit. Sir. 30, 25

5 Oben. 224[b]; Bav. 1, 241.

677. (Ror. Bos. q. 24[c], 273[b]) Unus[7] Augustinus dat hanc rationem: Accedat verbum ad elementum, et fit sacramentum, non quod fit, sed quod creditur. Sed haec ratio est a posteriori. Nos habemus meliorem, scilicet a priori, non quod fit, sed quod sic est institutum a Christo Domino; haec concludit.[8]

10 Oben. 224[b]; Bav. 1, 241.

678. (Oben. 255[b]) De[9] astrologia.[10] σχεδιασματα[11] scripta[12] ab ipso.[13] Primum astrologia videtur esse negotium, quale sophistarum de decem praedi-

[1]) *Nr. 676 ist hinter Nr. 119 eingeschoben, siehe S. 320, Anm. 12; es ist wohl ein Stück der in Dietrichs Heft (Nr. 120) folgenden langen Trostrede an Hieronymus Weller.* [2]) *Oben., Bav.:* eum. [3]) *übergeschr.:* virib⌊us; *Oben., Bav.:* suis viribus, verbis. [4]) *Oben., Bav.:* — etc. [5]) *übergeschr.:* Syrach; *Oben., Bav.:* Sic sapientiae. [6]) *Oben., Bav.:* ea. [7]) *Nr. 677 ist hinter Nr. 119 eingeschoben, siehe S. 320, Anm. 12.* [8]) *Mit diesem Stück schließen bei Rörer die zwischen Dietrichs Nachschriften eingeschobenen Stücke. Rörer hat nur noch am Schluß des Bandes Bos. q. 24[c], 303[b] ein Rezept für die Bereitung von Tinte; wir bringen es hier in der Anmerkung zum Abdruck:* Gute bestendige Schreib Dinten, die sol man also bereiten. Zum ersten, so sihe, das du sonderlich gute dicke topffe habest, vier oder funff zur notdurfft. Wenn du nu wilt Dinten machen, so nim ein halb mass gut alt regenwasser, in ein topff, nim auch zwey vierteil einer mass guten starcken weissen essig, den menge vnter das Regenwasser. Als denn nim 6 lot galöpffel, wol zerstossen vnd durch ein sieb geretet. Das galöpffel puluer thue denn in ein sondern topff vnd geus aus dem ersten topff den halben teil vber das puluer, rure es wol vnternander mit eim Holtz. Nim denn vier lot wolgestossen Victril, den thu auch in ein sondern topff, geus vber den Victril den halben teil des ersten topffs. Darnach thu in den letzten vberbleibenden teil des ersten topffs vier lot gumj Arabicum, der vorhin wol gestossen sey. Decke diese 3 topffe wol zu vnd lass sie vier oder funff tag stehen, doch soltu es in einem ieden topff alle tag offt durch einander ruren mit ein stecklin. Wenn nu die Zeit vmb ist, so nim den topff mit den Galopffeln vnd setze in In eim sanfften fewrlin, das er wol heis wird, aber nicht sied; wenn er denn schier sieden wil, so heb in vom fewr vnd lass es vberschlagen, seige es durch ein tuch in einen saubern leeren topff. Denn nim das in den andern zweien topffen in diesen topff vnd rhur die materien wol durch einander, decke es zu vnd lass es also rugen vnd still stehen drey tag, doch solt es teglich vmb- ruren, das sie, die materia, deste bas durch ein ander erbeis. Am 4. tag so luffte seuberlich den topff, das sich die boden trusen nicht bewegen, vnd geus die feucht durch ein tuch in ein saubern topff, darin lass es zugedeckt stehen, so hastu gute Dinten. Nim die abgesiegene materia aller trusen zu samen in ein topff, geus daran gut altes regenwasser vnd ein glas mit essig, das behalt also, bistu mher Dinten wilt machen, das nim denn fur lauter wasser. [9]) *Die folgenden Stücke von Nr. 678 bis Nr. 684 stehen bei Oben. nach Nr. 482 und bilden den Schluß der Tischreden aus der ersten Hälfte der dreißiger Jahre. Bei Bav. stehen sie zwischen Nr. 482 und Nr. 483, bei Math. L. zwischen Nr. 482 und Nr. 46. Vgl. Nr. 684.* [10]) *Math. L.:* — De astrologia. [11]) *Text, auch Bav. a. R.:* σχεδασματα. [12]) *Also keine eigentliche Tischrede!* [13]) σχεδιασματα . . . scripta ab ipso *bei Bav. a. R., bei Math. L. fehlt es.*

camentis realiter distinctis, ubi omnia falsa et ficta, tamen miro modo convenit et quadravit ista vanitas cum argumentis, solutionibus et aliis negotiis, ut nihil tam[1] verum per tot saecula, per[2] sectas Thomae, Alberti, Scoti putaretur. Secundo dein id, quod maxime primum[3] scire oportet, non docuit[4], scilicet[5] quam diu sis vitam habiturus, et omnino nullius rei durationem[6], tempus, locum[7] possunt indicare[8]; solum[9] personam indicant et tamen fallunt frequentius. Tertio,

quis { Babilon / Romae / Alexandro } constituit terminos? { illud dicit: Ego sedebo; item: Imperium sine fine dedi.[10] } aut quis dixit iam fore magna imperia?

Quarto[11] a Diabolo inventa, ut absterreat[12] coniugio et omnibus officiis divinis et humanis, quia nihil boni in astris esse dicunt et faciunt conscientiam pavidam futuri mali et totam vitam vexant et cruciant ista suspicione. Quinto[13] iniuria est creaturae Dei, qui posuit, ut illuminent terram, id est, laetificent et sint[14] bo-(Oben. 256)na signa temporum et annorum, ut scribitur Deu. 4.: In ministerium cunctis gentibus. Sed illi obscurant et contristant terram et in perniciem fingunt creata. Omnis creatura Dei[15] bona est et non nisi boni usus a Deo; solus homo abusu suo malum facit. Signa sunt, non monstra, sed temporum; porro[16] eclipses sunt monstra sicut[17] nativitates monstrorum.

(5. Mose 4, 19) (1. Tim. 4, 4)

Bav. 1, 327; Math. L. (422).

FB. 4, 582 (70, 4) Wider die Astrologia. (A. 582; St. 466; S. 426) „Aufs Erste, wird die Astrologia fur ein solchen Handel angesehen, wie der Sophisten, de decem Praedicamentis realiter distinctis, von den zehen Worten, die sie Praedicamenta nennen, wesentlich unterschieden; da doch Alles falsch und erdichtet ist, ob wol solche Eitelkeit wünderlicher Weise ubereinstimmt und sich reimt mit Argumenten, Solutionibus, und andern Händeln, also, daß man in so viel hundert Jahren, unter so viel Secten, Thomisten, Albertisten, Scotisten nichts so fur wahr gehalten hat, denn dieselbige. Zum Andern, lehret sie nicht, das man doch am meisten wissen sollte, wie lange du leben sollt; sagen gar nichts Gewisses zuvor, weder Zeit noch Ort; ist nur eitel Räthslinwerk; allein die Person zeigen sie, und fehlen gar oft dran. Zum Dritten, hat Gott ein gewisses Ende gesetzt. Babylon die sagte sonst: Ich will wol sitzend bleiben. Rom die spricht: Mir ist das Regiment ohn Ende gegeben; item, Alexandro und den andern Kaiserthumen und Königreichen. Davon lehret Astrologia nichts, daß so große Reiche sollten seyn, noch wie lange sie stehen und bleiben würden. Zum Vierten, so ist sie vom Teufel erfunden und erdichtet, auf daß die Leute vom Ehestande, und allen göttlichen und menschlichen Aemtern und Ständen abgeschreckt würden. Denn sie sagen nichts Guts außm

---

[1]) *Text und Math. L.:* tum; *bei Bav. kann man* tum *oder* cum *lesen. Der Sinn verlangt, was Aurifaber vor sich gehabt hat:* tam. [2]) *Bav.:* tot. [3]) *Math. L.:* — primum. [4]) *Math. L.:* docui. [5]) *Bav. richtig; Text, Math. L. lösen die Abkürzung von* scilicet *falsch in* sed *auf.* [6]) *Math. L.:* divinationem. [7]) *Math. L.:* locus. [8]) *Math. L.:* iudicare. [9]) *Math. L.:* solam. [10]) *Virgil, Aeneis 1, 279.* [11]) *Text:* 4. [12]) *Bav.:* absterrerit. [13]) *Text:* 5. [14]) *Bav.:* sunt. [15]) *Bav.:* — Dei. [16]) *Math. L.:* — porro. [17]) *Text:* sunt; *Bav., Math. L. richtig.*

Gestirn, machen, daß sich die Gewissen fürchten furm künftigen Unglück, das doch ungewiß ist und in Gottes Händen stehet, und vexiren und martern das ganze Leben durch solchen Argwohn und unnützen Gedanken. Zum Fünften, geschicht Gottes Creaturen Gewalt und Unrecht, denn Gott hat sie geschaffen und an das Firmament gesetzet und geheftet, daß sie das Erdreich erleuchten,
5 das ist, fröhlich sollen machen, und gute Zeichen seyn der Jahre und Zeiten, wie Genes. 1, und Deuter. geschrieben stehet: „„Und Gott sahe, daß es gut war““; und: „„Welche der Herr dein 1. Mose 1, 10 Gott verordnet hat allen Völkern unter dem ganzen Himmel.““

Sie aber, die Sternkücker, und die aus dem Gestirn wollen wahrsagen und verkündigen, wie es einem gehen soll, erdichten, daß sie die Erde verfinstern und betrüben und schädlich
10 seyn. Denn alle Creaturen Gottes sind gut, und von Gott geschaffen, nur zum guten Brauch. Aber der Mensch machet sie böse mit seinem Mißbrauchen. Und es sind Zeichen, nicht Monstra, Ungeheuer. Die Finsternisse sind Ungeheuer und Monstra, gleichwie Mißgeburten."

D. M. L. sagte von der Narrheit der Mathematicorum und Astrologorum, der Sternkücker, die von einer Sündfluth oder großem Gewässer hätten gesagt, so Anno 1524 kommen
15 sollte, das doch nicht geschach; sondern das folgende 25. Jahr stunden die Bauern auf, und wurden aufrührisch. Davon sagte kein Astrologus nicht ein Wort. Er redete aber vom Bürgermeister Hohndorf: Derselbe ließ ihm ein Viertel Bier in sein Haus hinauf ziehen, wollte da warten auf die Sündfluth, gleich als würde er nicht zu trinken haben, wenn sie käme. Aber zur Zeit des Zorns war ein Conjunctio, die hieß Sünde und Gottes Zorn, das war ein ander Con-
20 junction, denn die im 24. Jahre."

Den Sternen gläuben[1], darauf vertrauen, oder sich dafur fürchten, ist Abgötterey wider das erste Gebot Gottes. Also sagt Philipp.: „„Der Kaiser Carl würde leben bis ins 84. Jahr.““ Darauf sprach D. M. L.: „So lange stehet die Welt nicht; Ezechiel ist dawider. Denn wenn wir den Türken wegschlagen, so ist Daniels Prophezey aus und hinweg, alsdenn ist der jüngste
25 Tag gewißlich fur der Thür."

679, 1. (Oben. 256) Concepta[2] auff die warnung an[3] die Deutschen.[4] Caesar non habet ius hoc mandandi, hoc est certum; si mandat, non est oboediendum. Non moveo seditionem, sed prohibeo. Ipsi viderint, ne iniusta[5] imperando eam[6] concitent, quam ego post[7] arcere non[8] possim.[9] Frustra
30 post dicent: Ecce hi[10] fructus Lutherani schismatis! Ipsi sic volunt, sic fiat eis.[11] Scherczt nicht, her, herr![12] Wen ir nar Luprian[13] truncken macht, sehet zu, das[14] er euch nicht in busen spey, den er ist sunst durstig genug

---

[1]) *Das Folgende ist Nr. 1788, 1790 und 1791.* [2]) *Nr. 679, 1 bis Nr. 679, 6 gehören zusammen und sind keine eigentliche Tischrede, sondern, wie Aurifaber schreibt, Summarien der Schrift:* Warnunge D. M. Luther, An seine lieben Deudschen. Wittemberg, 1531. *Erl. Ausg. 25, 1ff.; Köstlin 2, 251. Aus einer Abschrift Dietrichs in Ror. Bos. o. 17*^C^ *hat O. Clemen diese Stücke in Unsrer Ausg. Bd. 30³, 390ff. veröffentlicht: Notizzettel zu „Warnung" und „Glosse" 1531. Da Clemen die Tischredenhandschriften nicht berücksichtigt hat, geben wir hier den Text von Oben. mit den Lesarten von Bav. und Math. L. Vgl. auch Freitag bei Koffmane, Die handschriftliche Überlieferung von Werken D. Martin Luthers (1907), 54ff.* [3]) *Text:* auff. [4]) *Ror.:* — an die Deutschen. [5]) *Math. L.:* iniusto; *Bav.:* musca. [6]) *Math. L.:* etiam. [7]) *Ror.:* + nec. [8]) *Ror.:* — non. [9]) *Math. L.:* possum. [10]) *Text:* tu, *ebenso Math. L.; Bav., Ror. richtig.* [11]) *Math. L.:* Es. [12]) *Ebenso Bav., Math. L.:* her, her. [13]) *Math. L.:* Lubrian. *Eine ähnliche Wortbildung wie* Dummrian. *Math. L. a. R.:* herr omnes. *Anders deutet K. E. Förstemann das Wort FB. 4, 464, Anm. 4. Vgl. auch Unsre Ausg. Bd. 30³, 391, 1.* [14]) *Ror.:* Schertzt nicht herr Herr Narr Luprian trunken gemacht sehet das.

vnd lest sich gern fullen; wollet ir in[1] krigen, inclinate capita vestra ad benedictionem. So gut sach[2] ir habt, so frolichen sieg geb euch Gott. Ego apostolus vester monui, ut debui.

Bav. 1, 328; Math. L. (423); Ror. Bos. o. 17^C, 232.

FB. 4, 464 (64, 2) Kurz Verzeichniß der Argument und Summarien des Concepts D. M. L., auf die Warnung an die Deutschen, von der Nothwehre. (A. 550^b) „1. Der Kaiser hats nicht Recht noch Macht, das zu gebieten, das ist gewiß; und da ers gleich gebeut, soll man ihm nicht gehorsam seyn. 5

2. Ich errege noch richte kein Aufruhr an, sondern verbiete und wehre demselbigen. Sie mögen zusehen, daß sie nicht einen anrichten, weil sie mandiren und gebieten, was unrecht und wider Gott ist, denn ich darnach nicht abwenden, noch ihm steuren und wehren kann. Es ist vergebens, daß sie darnach wollen sagen: Siehe da, das sind die Früchte des Schismatis, der Zwiespalt und Uneinigkeit. Sie wollens also haben, so geschehe ihnen auch also. 10

3. Scherzt nicht zu sehr: wenn ihr Narren Luprian trunken machet, so sehet zu, daß er euch nicht in den Busen speie, denn er ist sonst durstig genug, und läßt sich gerne füllen. 15

4. Wolan, wollt ihr ja kriegen, so neiget eure Häupter zum Segen. So gute Sache ihr habt, so fröhlichen Sieg gebe euch Gott. Ich D. M. L., euer Apostel, habs euch gesagt, und euch vermahnet, wie ich schüldig gewest."

679, 2. (Oben. 256) *Αλλο.*[3]

Medium lex { superior sine lege / inferior sine lege } ergo necessaria resistentia (Oben. 256^b) 20

utrius contra utrum { huius erga hunc / huius erga hunc } quia utro[4] praevalente solo nulla politia est, sed { peior superiorum / melior inferiorum } quia nihil superior[5] relinqueret, inferior bestias faceret.[6] Melius est id[7] quam nil. Quid remedii? R⌊espondeo⌋: Deus { iratus / propitius } faciet[8], quia[9] ipse regnat[10] solus et nova[11] facit[12] omnia. 25

Math. L. (423); Ror. Bos. o. 17^C, 232^b.

Matth. 22, 15 **679, 3.** (Oben. 256^b) Fiditis[13] mea doctrina et Lutherum capitis in sermonibus sicut pharisaei Christum. Sed si[14] vellem, sicut non volo, haberem[15] glossam, quod resistentia ista fieret non contra caesarem, sed contra d⌊ucem G⌊eorgium[16] (quod politicus vir non est[17] christianus, quia non est sic credendum Christo, ut sit destruenda politia, ius etc., sed quisque officium suum facere 30

---

[1]) *Bav., Ror.:* ja. [2]) *Text:* sah. *Bav., Math. L.:* gute sach. [3]) *Siehe zu Nr. 679, 1, Anm. 2. Dieses Stück fehlt bei Bav. und auch in Aurifabers Übersetzung. Math. L.:* Addo. [4]) *Math. L.:* ultra; *Ror.:* vero. [5]) *Math. L.:* superiorum. [6]) *Math. L.:* — faceret. [7]) *Text:* il; *Math. L., Ror. richtig.* [8]) *Math. L.:* faceret. [9]) *Math. L.:* et quia. [10]) *Text:* regna; *Math. L., Ror. richtig.* [11]) *Text:* nona; *Math. L., Ror. richtig.* [12]) *Math. L.:* fit. [13]) *Siehe zu Nr. 679, 1, Anm. 2; Bav. mit der Überschrift: Αλλο; Ror.: Αλλο καθ' ἡμετέρους ἀντιπολεμήσοντας τῷ Καίσαρι.* [14]) *Math. L.:* — si. [15]) *Math. L.:* habere. [16]) *Bav. ausgeschrieben:* Ducem Georgium. [17]) *Math. L.:* — est.

debet salva fide et credere debet salvo officio, quia seditio, illa[1] liga principum[2], nunc prodit). Non licuisse inconsulto papa quidquam mutare, sed animas nostras[3] sicut in manu habet papa.[4] Non contenti, nos nihil contra articulos fidei et scripturas docere, omnia volunt[5] integra impuniti[6] licentia[7] iustificari[8] omnium malorum praeteritorum et futurorum et damnantes omnium bonorum nostrorum. Si pfaffen fuissent boni, non habuissent Luthero opus. Absolon rex fuit, et tamen (Oben. 257) Dauid eum pepulit nec agnovit. Ipsi etiam diripiunt[9] bona ecclesiae et deposita retinent et dona accipiunt.

Bav. 1, 328; Math. L. (424); Ror. Bos. o. 17C, 232b.

FB. 4, 465 (64, 3) **Hinterlist wider D. Luth.** (A. 550b; St. 522; S. 475b) „Ihr verachtet meine Lehre, und wollt den Luther in seinen Worten fahen, wie die Pharisäer Christo thäten. Aber so ich wollte, wie ich denn nicht will, hätte ich eine Glosse, daß solcher Widerstand geschehe nicht wider den Kaiser, sondern wider H. G.; und daß ein Weltmann, Unterthan und Bürger des Reichs nicht ein Christ ist. Denn es ist nicht Christi Meinung, daß er wollte die Policey, das weltliche Regiment und die Rechte aufheben und verstören. O nein; sondern daß ein Jeglicher in seinem befohlenen Amte thue, was er schüldig ist, ohne Verletzung des Glaubens und seins Gewissens; gebe Gottes, was Gottes ist, und dem Kaiser, was des Kaisers ist; sey nicht gehorsam in dem, was wider Gott und sein Wort ist. Dieser Aufruhr der Fürsten bricht nu herfür; denn sie sagen: Uns habe nicht gebühret, ohne Vorwissen und Erläubniß des Papsts etwas zu ändern, er habe unsere Seelen in seiner Hand, möge es machen, wie er will ꝛc. Die Bösewichter sind nicht allein zufrieden, daß wir nichts lehren wider die heilige Schrift und Artikel des Glaubens; sondern wollen auch noch dazu, daß wir alle falsche Lehre, Irrthum, Ketzerey und Abgötterey billigen und loben, und uns aller ihrer vorigen und künftigen Sünden theilhaftig machen, und Alles, was wir Guts geschrieben und gethan haben, verdammen sollen ꝛc.

Das thue der Teufel an meiner Statt. Wären die Pfaffen fromm, so dürften sie des Luthers nicht. Absalon war ein König, und David erkannte ihn gleichwol nicht dafur, sondern vertreib ihn. Sie rauben auch dazu die Kirchengüter; was man hinter sie zu treuen Händen gelegt hat, das behalten sie, und nehmen Liebniß und Geschenke.“

679, 4. (Oben. 257) *Αλλο.*[10] 1. Princeps non est servus. 2. Imperator est pactis certis dominus. 3. Iuratus est principibus. 4. Iuratus est principibus ad retinendam imperii formam, nec ferendum, ut solvatur in servitutem. 5. Remediis iuris uti licet. 6. Christianus iuri cedit. 7. Sed princeps astrictus[11] iuramentis imperii tenetur[12] ut politicus non cedere. 8. An velis consulere, ut princeps statim tradat d⌊uci G⌊eorgio electoratum, cum constet[13] iam ereptum[14] sic spoliare haeredes immeritos[15]? 9. Res agitur inter pares[16], quia caesar agitur, non agit, ac si sub praetextu[17] literarum in Hispania esset.

Bav. 1, 329; Math. L. (424); Ror. Bos. o. 17C, 233b.

---

1) *Bav., Math. L., Ror.:* ista. 2) *Das Bündnis der katholischen Fürsten. Köstlin 2, 111.* 3) *Math. L.:* animus noster. 4) *Bav.:* — papa. 5) *Das Folgende ist wohl nicht ganz in Ordnung.* 6) *Text:* impuniri. 7) *Ror.:* licentiati. 8) *Bav., Ror.:* iustificati. 9) *Math. L.:* deripiunt. 10) *Siehe zu Nr. 679, 1, Anm. 2; Math. L.:* Addo. 11) *Bav.:* astrictis. 12) *Math. L.:* retinetur. 13) *Math. L.:* constat. 14) *Ebenso Bav., Math. L., Ror.* 15) *Text:* imeritos. 16) *Bav.:* partes. 17) *Math. L.:* praetextum.

FB. 4, 466 (64, 4) Schlußreden von der Nothwehre. (A. 550b) 1. Unsere Fürsten sind nicht leibeigene Knechte.

2. Der Kaiser ist Herr auf gewisse Pacta und Maaße.

3. So ist er dem Reich, Chur und Fürsten geschworn.

4. Hat er sich ihnen mit einem Eid verpflichtet, das Reich bey ihrer Dignität, Ehr, 5 Herrlichkeit und Gerechtigkeit zu erhalten, und einen Iglichen bey dem, deß er befugt und Recht hat, zu schützen; darum nicht zu gestatten, noch zu leiden ist, daß ers dienstbar und leibeigen machen wolle.

5. Man mag wol der Rechte Wohlthaten brauchen.

6. Er weichet billig und in allen Rechten den Christen. 10

7. Unsere Fürsten sind dem Reich mit Eiden verpflichtet, daß sie uber des Reichs Freiheit und Gerechtigkeit, in politischen und weltlichen Dingen und Sachen, treulich halten, und in denen ihm nichts entziehen und nehmen lassen, noch weichen wollen.

8. Dieser Handel ist unter Gleichen, da Keiner mehr und höher ist, denn der Ander; denn der Kaiser als ein Kaiser thuts nicht, kann es auch mit Rechte nicht thun, sondern wird 15 getrieben, und vom Papst und seinen geschmierten Bischofen und geschwornem Haufen, den Papisten, dazu gezwungen, gleich als wäre er unter dem Schein des Schreibens in Hispanien."

679, 5. (Oben. 257) *Ἀλλο.*[1] 1. Christianus stat contra superiorem, aequalem, inferiorem, non repercutit. 2. Sed tamen politicus pari resistit pro servire[2] pro suis debito.[3] 3. Superior tyrannice agens fit par, quia exuit 20 personam superioris, ergo amittit personas inferiorum per naturam relativorum. 4. Tyrannus, si uno dividuo[4] potitur, potest potiri singulis, ergo licet permittere vastari politiam. 5. At[5] praeceptum est eumque[6] manu (Oben. 257b) tenere politiam et leges. 6. Leges sunt supra tyrannum, ergo magis legi 1. Kön. 16, 10 quam tyrannis debetur. Exemplum Amri Ela[7], quem populus[8] occidit. 25

Bav. 1, 330; Math. L. (425); Ror. Bos. o. 17C, 234.

FB. 4, 466 (64, 5) Andere Argument. (A. 551) „1. Zum Ersten: Stehet ein Christ in diesem Fall nicht wider sein Oberkeit, so uber ihm, sondern ihm gleich ist.

2. Zum Andern: Widerstehet er, als ein weltliche Person, Unterthan, Bürger und Glied des Reichs, der schüldig ist, seine Leute fur unrechter Gewalt zu schützen. 30

3. Zum Dritten: Wenn ein Oberherr tyrannisch, wider Recht handelt, so wird er den Andern gleich; denn er legt damit ab die Person des Obersten, darum verleuret er billig sein Recht gegen den Unterthanen, per naturam relativorum. Denn Herr und Unterthan zu Gleichem einer dem andern verbunden ist, und ist schüldig zu halten, was er zugesagt und gelobt hat, nach dem gemeinen Sprüchwort: Getreuer Herr, getreuer Knecht. 35

4. Zum Vierten: Wenn ein Tyrann einen von Unterthanen angreift und verfolgt, so greift er an und verfolget die andern alle, oder je einen nach dem andern; daraus würde folgen, da mans ihm sollte gestatten, daß er das ganze Regiment und Reich zurütten, verwüsten und zerstören würde.

5. Zum Fünften: Ihm ist ernstlich befohlen und eingebunden bey seinen Pflichten, ja, er 40 hat mit einem leiblichen Eide zugesagt, gelobt und geschworen, uber der Policey, Gesetzen, Rechten und Ordnungen des Reichs treulich zu halten, und dieselben zu handhaben.

---

[1]) *Siehe zu Nr. 679, 1, Anm. 2; Math. L.:* Addo. [2]) *Ror.:* pro se iure; *Math. L.:* proseruus. [3]) *Math. L.:* debitis *korrigiert aus* debito. [4]) *Math. L.:* viro individuo; *Ror.:* uno individuo. [5]) *Ror.:* Ac. [6]) *Ror.:* cuique. [7]) *Bav.:* Ama Ela; *Math. L.:* Amrileo. [8]) *Ror.:* propheta.

6. Zum Sechsten: Die Rechte sind uber einen Herrn und Tyrannen, ja mehr; denn dieselbigen sind unwankelbar, sondern allzeit gewiß und beständig, ein Mensch aber ist wankelmüthig und unbeständig, folget am meisten und liebsten seinen Lüsten, wo er nicht gehalten wird: darum ist man den Rechten und Gesetzen mehr schüldig und verpflichtet zu folgen, denn einem Tyrannen."

5 **679, 6.** (Oben. 257ᵇ) Sequentia[1] aus der warnung. 1. Non est caesar, sed odium ducis Georgii et marg⌊rafii.[2] 2. Non est eis oboediendum, sed magis Deo. 3. Qui oboedit, oboedit Diabolo, non caesari nec Deo; ratio: 1. Quia non est universale imperii mandatum; sicut[3] enim multi. 2. Item marchio plus dixit, quam debuit. 3. Alii revocarunt. 4. Dux Ludo-
10 vicus[4] aliter interpretatus est. 5. Mendacium est, quod scriptura[5] confutatum est. 6. Noluerunt tradere publice. 7. Nec audire nos[6] rationem reddere etc. Damnarunt inauditos, inconvictos. 8. Sua omnia et singula volunt probari, statim defendi etiam, confessa[7] impia[8] ore proprio. 9. Omnia nostra damnari, nihil emendari in suis. Igitur omnium istorum reus est mandatorum, cae-
15 dium, sacrilegiorum, qui caesari oboedit in hoc[9] dicto.[10]

Praeter haec in naturalem legem, in leges imperii peccare volunt[11] et cogere, coniugia distrahere, spoliare liberos parentibus, cogere invitos ad Dei cultum falsum, cum nec ad verum cogi debent, non consensu[12] omnium ordinum. Iuramenta non servata. Facit ut tyrannus, quae vult, non quae
20 de-(Oben. 258)bet. Papae est hoc consilium. Nolunt pacem, nolunt veritatem; nos[13] utrunque. Volunt bellum, mendacium, caedem apertam; nos utrunque deprecamur. Sed hic est nullus auditus; fromen[14] keczer[15] nolunt. In duobus[16] annis quaerent has conditiones. Ego seditionem periculo vitae et famae damno; tum sedare et vos servare cupio.[17] Si aliam suscitabitis, tacebo,
25 peribo vobiscum, vos in infernum in aller Teuffel namen, ego in coelo[18] in nomine Christi. Nostra doctrina volunt abuti, sed videant, ne errent[19] ex eadem. Non solum doctrinam defendis, sed reus es omnium animarum hactenus perditarum, in futurum perdendarum, omnium peccatorum, bellorum papae, quia non[20] cogitant poenitere, omnium bonorum oppressorum.[21] Caesar
30 contra baptismum suum et votum, Christum, verbum, Deum; forte ista[22] nobiles et multi milites non curabunt. At[23] istos sine venire indomitos, ut excipiantur. Obiciunt[24] nobis monasteria; ipsorum principes plus quam nostri. Ipsi sunt iniusti possessores. Esto centum milia monasteriorum[25] nostri raperent, quid esset ad ista iam dicta nisi gutta vel acus[26]? Sed
35 festucam hanc tractant, ut suas trabes abscondant. Matth. 7, 3

Bav. 1, 331; Math. L. (425); Ror. Bos. o. 17ᶜ, 234ᵇ.

---

1) *Siehe zu Nr. 679, 1, Anm. 2.* 2) *Joachim I. von Brandenburg.* 3) *Ror.:* Sunt. 4) *Ludwig von Bayern.* 5) *Math. L.:* + non. 6) *Ror.:* nec. 7) *Text:* con fessa. 8) *Math. L.:* inopia. 9) *Nach* hoc *gestr.:* loco. 10) *Math. L.:* dicit. 11) *Ror.:* voluit. 12) *Math. L.:* consensum. 13) *Math. L.:* hoc. 14) *Ror.:* Fromme. 15) *Math. L.:* frum est ketzer. 16) *Text:* 2. 17) *Math. L.:* copio. 18) *Ror.:* coelum. 19) *Bav.:* errant. 20) *Math. L.:* omnino. 21) *Bav.:* — bellorum ... oppressorum. 22) *Math. L.:* istas. 23) *Ror.:* Ac. 24) *Math. L.:* Abiciunt. 25) *Ror.:* monasteria. 26) *Text:* acer.

FB. 4, 467 (64, 6) Kurz Concept D. M. Luthers auf die Warnung. (A. 551) „Erstlich: Ist nicht der Kaiser, sondern H. G. und des M. Haß und Neid. Zum Andern: Man soll ihnen nicht gehorsam seyn, sondern mehr Gotte. Zum Dritten: Wer gehorsam ist, der ist dem Teufel, nicht dem Kaiser, noch Gotte gehorsam. Ursach: 1. Denn es ist nicht ein gemein Mandat, so vom ganzen Reich bewilliget, beschlossen und ausgangen wäre; denn viel Fürsten 5 und Stände haben nicht drein gehellet. 2. Der Marggrafe hat mehr geredet, denn er hat sollen reden und ihm befohlen gewest ist. 3. Die Andern sind dawider gewest und habens widerrufen. 4. H. Ludwig von Bayern hats anders gedeutet. 5. Es ist Unwahrheit und erlogen, daß unser Confession mit der h. Schrift confutirt und verlegt sey. 6. Sie haben ihre Confutation uns nicht wollen zustellen, noch offentlich an Tag geben. 7. Uns auch nicht wollen hören, noch 10 Ursach anzeigen, haben uns verdammet ungehörter Sache, und unüberwunden. 8. Wollen all ihr Ding, und ein jgliches insonderheit, gebilliget und fur recht gelobt haben, wollen noch vertheidigen, auch was sie zuvor mit ihrem eigenen Munde als gottlos und unrecht selbs bekannt haben. 9. Und unsers allzumal verdammt, und in ihrem nichts geändert noch gestraft haben. Darum sind schüldig und theilhaftig aller Mörde, Gottslästerung, Gottsdieberey, alle die, so dem 15 Kaiser in solchem Mandat gehorsam sind. Uber das thun sie wider das natürliche Gesetz, und des heiligen Reichs Ordnung und Abschiede; zwingen die Ehe zu zerreißen, den Eltern die Kinder zu rauben; dringen die Leute wider ihren Willen und Bewilligung der Stände des Reichs zu falschen Gottesdiensten, da man doch Niemand auch zu rechten Gottesdiensten zwingen soll. Summa, sie thun als Tyrannen, was sie wollen, nicht was sie sollen und zu thun schüldig sind. Aber 20 es ist des Papsts teufelischer Rath und Practike, wollen keinen Friede, kein Wahrheit, wollen nur Krieg, offentliche Lügen und Morden haben. Wir beten dafur; aber da ist kein Gehöre, wir müssen Ketzer und verdammt seyn, immer mit uns hinunter, ertränkt, gehenkt, verbrannt rc. als der Welt Fegopfer.

Ich verdamme Aufruhr mit Gefahr Leibes und Lebens, Ehr und Gut, wollte gerne stillen 25 und euch erhalten. Werdet ihr etwas erregen und anfahen, so will ich still dazu schweigen, und mit euch umkommen; alsdenn werdet ihr in die Hölle fahren in aller Teufel Namen, ich aber in Himmel im Namen Christi. Sie wollen unser Lehre mißbrauchen; aber sie mögen zusehen, daß sie in derselbigen nicht irre werden. Darum wer ihnen gehorsam ist und dienet, der verfolget nicht allein Gottes Wort, sondern machet sich auch theilhaftig und wird schüldig, daß so 30 viel Seelen bisher verlorn und verdammt sind, und künftig verdammt werden, aller Sünde und Gräuel im Papstthum. Der Kaiser thut wider seine Taufe, Gelübd und Eid, wider Christum, Gott und sein Wort. Vielleicht werden die vom Adel und viel Kriegsgurgeln solchs nicht achten, noch darnach fragen. Aber man lasse sie, als wilde ungezähmete Thiere und Säue, kommen, daß sie empfangen werden, und ihren verdienten Lohn kriegen. Sie werfen uns für, 35 wir haben die Klöster und geistlichen Güter eingenommen; aber ihre Juristen haben ihrer viel mehr eingenommen, denn unsere; sie können sie nimmermehr mit Rechte und gutem Gewissen inne haben noch besitzen. Laß gleich seyn, zu setzen, daß die Unsern hätten tausend Klöster und Bisthum eingenommen; was wäre es aber gegen diesen gräulichen, teufelischen Sünden, so jzt erzählet, denn nur ein Tröpflin oder Hopfenkörnlin. Aber von diesem Splitterlin sagen sie, und mutzens 40 hoch auf, auf daß man ihre Balken nicht sehen soll."

680. (Oben. 258[b]) De[1] episcopo Moguntino.[2] Quod pessimum est: Si in[3] uno oboeditur, participatur omnibus, quia volunt homines. Obsessus

---

[1]) *Aus einer Abschrift Dietrichs in Ror. Bos. o. 17C hat O. Clemen dieses Stück in Unsrer Ausg. Bd. 30³, 400ff. veröffentlicht, ohne jedoch die Tischredenhandschriften zu berücksichtigen. Vgl. Nr. 679, 1, Anm. 2. Clemen bezeichnet dieses Stück wohl mit Recht als Notizen zu einem offenen Brief Luthers an die Christen zu Halle gegen Erzbischof Albrecht von Mainz. 1531.* [2]) *Ror.:* Κατ' ἐπισκόπου μογουντιακοῦ. [3]) *Math. L.:* — in.

non monetur D⌊octore Kraus[1], Er[2] Georg[3], Er[4] Cunrad[5], confessione nostra. Non heuchler, sed meuchler est. Sperabam luctari cum Satana.[6] Sed simulasse apparet nunc; post comitia intravit sicut in Iudam.[7] Non tamen desperent sicut Craus, si qui lapsi fuerint, quia Craus fecit Christo iniuriam, eum
5 accusatorem. Hoc ago, quod illi[8] animam suam impinguerint.[9] Oboedientiam magistratuum praetexunt. Quamvis metuo, ne tyrannum meo scripto irritem in vos, tamen nolui[10] omittere propter vos. 1. Cogitate[11], quam magna res est: Certum est, vos esse in Deo, veritate Dei, regno, contra illum esse aeque certum etc.[12] 2. Non credito praedicatoribus persuadentibus.
10 3. Stulti alienant corda subditorum divina sic voluntate volente.

Bav. 1, 333; Math. L. (426); Ror. Bos. o. 17C, 236.

681. (Oben. 258b) Mures et hirundines. Mures habent[13] pulices et hirundines muscas, a quibus et haec animalia bruta cruciantur. Nescivi, sed nuper expertus sum et vidi in[14] utrisque, et sic quoque bestiolae suos cru-
15 ciatus habent.

Bav. 1, 333; Math. L. (427).

682. (Oben. 259) Ronceleon.[15] Quidam praefectus oppiduli vix novem milliaria[16] a Roma positi a papa ipso eo[17] constitutus, ut quotannis[18] expensiones[19] tribueret, hoc cum renuit[20] tandem facere, papa eum excommuni-
20 cavit, aggravavit et reaggravavit et suis ceremoniis, candelis scilicet incensis[21] iactis[22], eius imaginem cremavit. Hoc praefectus Ronceleon resciscens[23], fecit similiter et[24] eadem ceremonia papam cum omnibus suis cardinalibus habito iudicio condemnavit, excommunicavit et[25] cremavit eos tanquam perditissimos omnium homines. Deinde papa exercitum colligens oppidulum
25 illud vi[26] expugnare voluit, sed nocte clam evasit ille praefectus.[27]

Bav. 1, 334; Math. L. (427).

---

1) *Über Dr. Johann Krause und seinen Selbstmord vgl. Enders 6, 147.* 2) *Math. L.:* et. 3) *Georg Winkler? Man schob die Schuld an der Ermordung dieses Hallischen Geistlichen dem Erzbischof Albrecht zu.* 4) *Math. L.:* et. 5) *Konrad Hoffmann, vgl. Clemen a. a. O. S. 402, Anm. 1.* 6) *Math. L.:* Sathanam. 7) *Ebenso Bav., Math. L. und Ror.* 8) *Math. L.:* isti. 9) *Text:* impirguerant *(?); Bav.:* impiguerant; *Math. L.:* impiguet aut. *Mittelalterlich* impinguescere, *fett machen. L. Diefenbach, Glossarium 289. Vgl. Tertullian, De ieiuniis 6; Ror. hat:* impignerant. *Clemen deutet das: aufs Spiel setzen. Aber* impignorare *heißt: versetzen, verpfänden, und das paßt nicht recht.* 10) *Bav.:* nolim. 11) *So Bav., Math. L.; Text:* cogitare. 12) *Ror.:* est. 13) *Bav., Math. L.:* habere. 14) *Math. L.:* — in; *Bav.:* ei. 15) *Ronciglione, nördlich von Rom.* 16) *Deutsche Meilen!* 17) *Math. L.:* Ro⌊mano. 18) *Math. L.:* — quotannis. 19) *Math. L.:* expensione. 20) *Text:* rennuit. 21) *Bav. übergeschr.:* et. 22) *Math. L.:* — iactis. 23) *Text:* resis ceu. *Parallelen richtig.* 24) *Math. L.:* ut. 25) *Math. L.:* — et. 26) *Math. L.:* — illud vi; + Dei. 27) *a. R. steht:* Vide hanc memorabilem historiam in libel⌊lo Lutheri, Contra Papatum Romanum a Diabolo inventum Sext. C. *Es ist wohl ein späterer Zusatz, denn Luthers Schrift Wider das Papsttum in Rom, vom Teufel gestiftet, erschien erst 1545.*

683. (Oben. 259) Bonaventura inter scholasticos doctores optimus est. Inter ecclesiasticos doctores Augustinus primas tenet[1], Ambrosius secundas[2], Bernhardus tertias. Tertulianus est inter ecclesiasticos doctores verus Carolstadius. Cyrillus habet optimas sententias. Cyprianus est sanctus martyr, sed theologus imbecillus.[3] (Oben. 259b) Theophilactus optimus Pauli interpres inter doctores.

Bav. 1, 334; Math. L. (427).

FB. 4, 369 (57, 3) Eine andere Censura von den Schullehrern. (A. 525b; St. 314; S. 288b) „Bonaventura ist der beste unter den Schultheologen und Kirchenscribenten. Augustinus hat billig das Erste, Ambrosius das Ander, Bernhardus das Dritte. Tertullianus ist unter den Kirchenlehrern ein rechter Carlstadt. Cyrillus hat die besten Sprüche. Cyprianus der Märtyrer ist ein schwacher Theologus. Theophylactus ist der beste Ausleger und Dolmetscher S. Pauli."

684. (Oben. 259b) Verbum Christi. Wen[4] der keyser ein wort redt, das vormag vil; Christus[5], wen der redt, der fast himel vnd erden auff ein pissen, wen der redt. Darumb[6] mus man des mans wort anderst dan menschen wort[7] an sehen, dan er ist warhafftiger Gott selbst.[8]

Bav. 1, 335; Math. L. (427).

FB. 1, 397 (7, 132) Christus muß ein großen Mund haben und will, man soll seine Wort annehmen. (A. 129; St. 61; S. 59) „Wenn[4] Christus ein Wort redet, so thut er ein Maul auf, das ist wol so groß als Himmel und Erden, wenn er gleich nur von einem Kräutchen redet." Dies sagte D. M., da er redete vom Ehestande, welchen der Papst verboten hat, davon doch Gott saget: „„Wachset und mehret euch, und erfüllet die Erde."" Item er sagete auf eine andere Zeit: „Wenn der Kaiser ein Wort redet, das vermag etwas; aber wenn Christus redet, der fasset Himmel und Erden auf einen Bissen. Darum wenn er redet, so muß man des Manns Wort anders denn Menschen Wort ansehen; denn er ist wahrhaftiger Gott selber."

1. Mose 1, 28

684a. (Math. L. (428)) De episcopo Moguntino. Dixit super mensam: Ich wolt ihn, der doch mein ergester feindt ist, wol gunnen, das er babst wer, den ich auch zu disen ampt kein bessern wust, darzu man nur die aller ergesten buben vnd schelcken nimpt.[9]

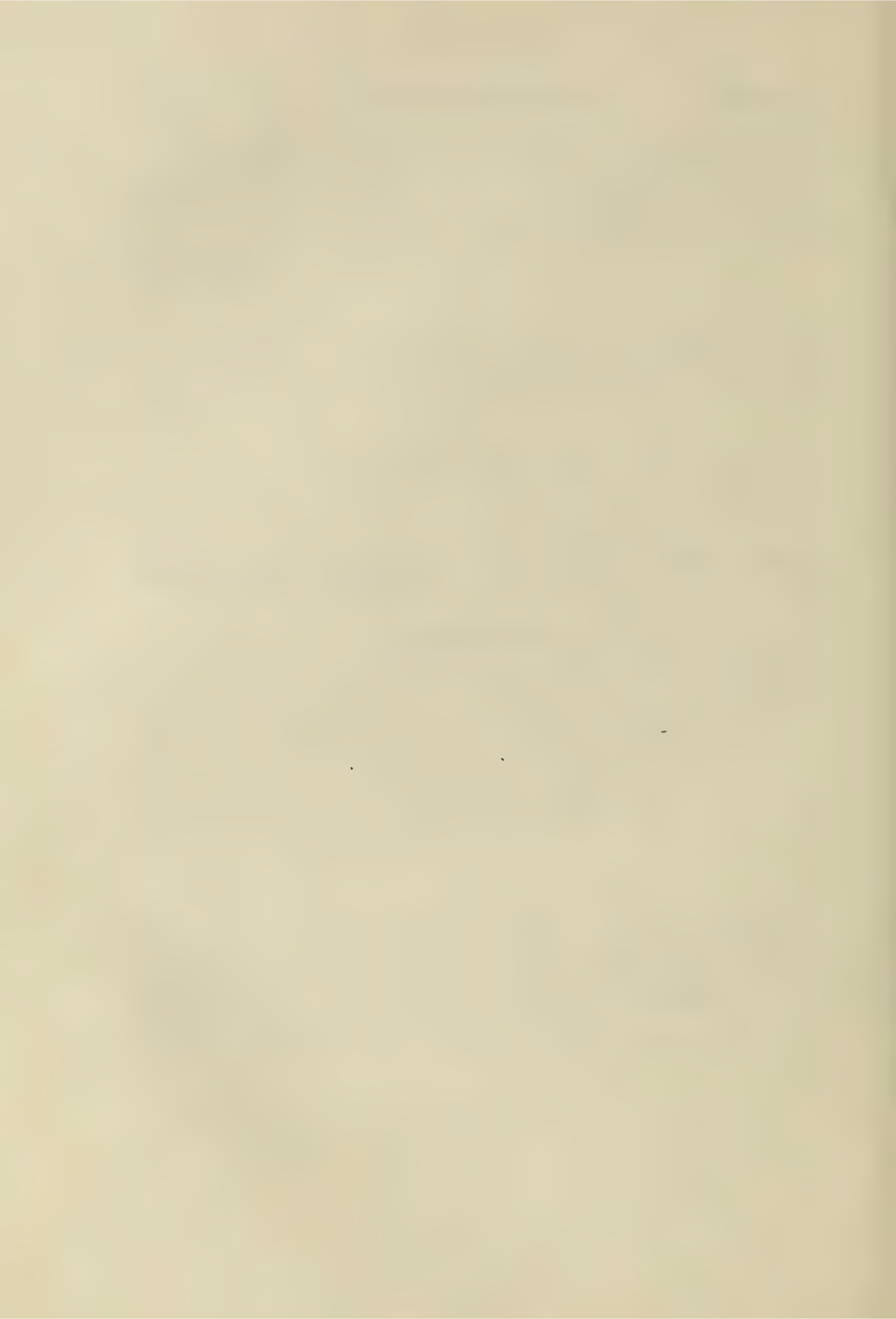
---

1) *Bav.:* habet. 2) *So Bav., Math. L.; Text:* secundus. 3) *Bav.:* imbecillis. 4) *In Aurifabers Text ist der Anfang unsre Nr. 2569.* 5) *Bav., Math. L.:* aber Christus. 6) *Bav.:* + so. 7) *Math. L.:* — anderst . . . wort. 8) *Hier schließt bei Oben. 259b die Abschrift der Tischreden aus der ersten Hälfte der dreißiger Jahre; es folgen noch einige spätere Reden, offenbar erst später hinzugeschrieben. Bav. 335 läßt das untere Drittel der Seite frei und geht auf Seite 336 mit Nr. 483 wieder zu den Abschriften aus Dietrichs Heft über. Math. L. hat nach Nr. 684 noch das kleine Stück 684a.* 9) *Nach diesem Stück geht Math. L. mit Nr. 46 wieder zu den Abschriften aus Dietrichs Heft über.*

2. Abschnitt.

Veit Dietrichs und Nikolaus Medlers Sammlung.

❦





685. (Ror. Bos. q. 24[f], 1) Iudicium L⌊utheri de Lucae et Ioh⌊annis passione.[1] Lucas[2] seorsim[3] prae aliis euangelistis[4] optime ac copiosissime historiam passionis dominicae descripsit. Johannes[5] streycht den heubthandel aus, beschreibt die audientz, tractationem causae coram iudicibus[6], quare occisus
5 sit Christus[7]: Es tu rex Iud⌊aeorum? Sum, sed non qualis est caesar, alio- Joh. 18, 33 ff.
qui haberem servos[8] et[9] ministros, qui me liberarent, sed rex sum missus ad praedicandum euangelium, ut testificer de veritate et dicam veritatem. Si, inquit Pilatus, talis es rex et tale regnum habes, quod consistit in verbo et veritate, non noces[10] regno meo. Cogitavit Pilatus[11]: Iesus est simplex
10 homo; dicit de regno, de quo nemo sapiens aliquid novit[12], egressus forte ex silva, ist ein guter[13] schlechter geselle, est procul dubio eremita aliquis, qui nihil[14] novit de mundo et regnis mundi etc.[15]

*Nr. 3048 (Cord. 1347). — Math. L. (497); Farr. 95; B. 2, 222.

FB. 4, 398 (59, 2) Von Sanct Lucas und Johannes, wie sie die Passion
15 beschrieben. (A. 532[b]; St. 30[b]; S. 31) „Der Euangelist Lucas hat fur den Andern die Historie des Leidens Christi am Allerbesten und Reichlichsten beschrieben; Johannes aber streicht den Häupthandel aus, beschreibet die Audienz und Verhöre, wie die Sache gehandelt und ergangen sey fur dem Gerichte, wie Christus verhöret, gefragt, und warum er getödtet sey, da ihn Pilatus fragte: „„Bist du der Juden König?““ „„Ja““, sprach er, „„ich bins, aber nicht ein solcher
20 König, wie der Kaiser ist, sonst würden meine Diener und Kriegsleute für mich streiten, mich los zu machen und vertheidingen; sondern ich bin ein König, gesandt das Euangelium zu predigen, daß ich Zeugniß der Wahrheit gebe, und dieselbige sagen soll.““ „„Was?““ sprach Pilatus, „„Bist du ein solcher König, und hast ein solch Reich, das im Wort und in der Wahrheit stehet, so wirst du meinem Reich keinen Schaden thun.““ Und Pilatus wird ohne Zweifel gedacht
25 haben: Jesus ist ein guter, alber, einfältiger Mensch, der da sagt von einem Reich, davon man nichts weiß, Niemand kennets, kömmt vielleicht aus einem Walde, ist ein schlechter Gesell, ist ohn Zweifel irgend ein Waldbruder und Clausner, der nichts weiß von der Welt, noch von ihrem Regiment ꝛc."

---

1) *Math. L., Farr. mit der Überschrift:* Passio Christi a Luca et Iohanne descripta et de illis iudicium. 2) *Farr., B.:* + euangelista. 3) *Farr., B.:* + et. 4) *Farr., B.:* — euangelistis. 5) *Farr., B.:* + aber. 6) *Math. L.:* — beschreibt . . . iudicibus; + tractat causam. 7) *Math. L.:* + Ioan. 18. 8) *Farr., B.:* milites. 9) *Math. L.:* — et. 10) *B.:* nocebis. 11) *Farr., B.:* Et Pilatus haud dubie cogitavit. 12) *Math. L.:* de quo nemo novit; *Farr., B.:* de quo ignoratur. 13) *B.:* — guter. 14) *Farr., B.:* + quidquam. 15) *Farr. hat als Schluß dieses Stückes die gewiß ursprünglichen Worte (vgl. im Texte* etc.*):* Haec ideo dixi, quia deliberavit de brevi passionis compositione, quia illae concordantiae nimis essent taediosae. *Vgl. die entsprechenden Worte bei Cord.*

686. (Ror. Bos. q. 24[f], 1) Quando homines ut hodie tam secure[1] blasphemant Christum[2] et verbum eius[3], so brichts[4], ut[5] cum Iudaei[6] Christum in cruce blasphemabant[7], tota natura contremiscebat, non poterat enim hoc[8] ferre[9]; rumpebatur velum in templo[10], lapides et[11] petrae dissiliebant, sol amittebat[12] splendorem[13], sepulcra[14] aperiebantur etc.[15]

Matth. 27, 45; 51 ff.

Math. L. (498); Clm 943, 102[b]; B. 1, 277.

FB. 1, 385 (7, 116) Die Lästerung Christi und seines Worts machts gar aus. (A. 125; St. 17; S. 17) „Wenn die Leute so sicher und frech ohn alle Scheu Christum lästern, sein Wort verfolgen und verdammen, wie jtzt die Papisten sammt ihrem Anhange vom Teufel verblendt und verstockt mit großem Durst und Dummkühnigkeit thun, viel frommer Leute als die ärgesten Ketzer darüber jämmerlich verjagen, ermorden, etliche aber (als die Rottengeister und Schwärmer, sie heißen Wiedertäufer, Sacramentirer, Antinomer[16] oder Andere, der viel nach uns kommen werden) das liebe Wort fälschen und verkehren, so ists am Ende und muß in Kurze brechen. Wie mit den Jüden geschahe. Da dieselben Christi Lehre und Thaten dem Teufel zuschrieben und ihn am Creuz lästerten, erzitterte darüber die ganze Creatur; denn sie konnte es nicht ertragen. Die Sonne verlore ihren Schein, der Vorhang im Tempel zureiß, die Erde bebete, die Felsen zurissen, die Gräber thäten sich auf. Und da der Herr seine Tenne gefeget und den Waizen in seine Scheuren gesammlet hatte, zündet er die Spreu an ꝛc. Also wird er jtzt am Ende der Welt auch thun, wenn die Zahl seiner Auserwähleten erfüllet ist."

687. (Ror. Bos. q. 24[f], 1) Tempore[17] apostolorum et nostro[18] efficacius[19] praedicatum et fusius[20] sparsum[21] est euangelium quam tempore Christi.[22] Ideo dicit[23]: Vos maiora facietis. Ego sum solum granum sinapis, vos eritis eius[24] palmites[25] et rami, in quibus aves nidulabuntur.[26] Ego in angulo[27] praedicavi, vos in tectis[28] et plateis et[29] per totum orbem terrarum praedicabitis et crescetis.[30]

Joh. 14, 12; Matth. 13, 31 f.; Matth. 10, 27

*Nr. 504 (VD. 178[b]); Nr. 3285 (Cord. 1637). — Math. L. (510); Ser. 36; Farr. 42[b]; Goth. B. 168, 360[b]; Clm. 943, 76; B. 1, 35.

---

[1]) *B.:* — ut ... secure; + sic. [2]) *Math. L., Clm.:* Deum. [3]) *B.:* — et ... eius; + ut Erasmus facit. [4]) *Math. L.:* bricht es; *B.:* so mus es brechen. [5]) *B.:* sicut. [6]) *B.:* — Iudaei. [7]) *B.:* blasphemarent. [8]) *Math. L., Clm.:* haec. [9]) *B.:* nec poterat ferre. [10]) *Math. L., Clm.:* — rumpebatur ... templo. [11]) *B.:* — lapides et. [12]) *Korrigiert aus:* amittebant; *B.:* amisit. [13]) *B. schließt hier.* [14]) *Text:* sepulchra. [15]) *Math. L.:* — etc. [16]) *Zusätze Aurifabers; von den Antinomern kann Luther damals noch gar nicht gesprochen haben.* [17]) *Ser. kürzend:* Ioan. 14. Vos maiora me facietis, dicit Christus ad discipulos. Nam tempore apostolorum et nostro saeculo latius sparsum est euangelium quam Christi tempore. Quasi dicat: Ego sum solum granum sinapis, vos eritis eius palmites et rami, in quibus nidulabuntur. Ego in angulo praedicavi, vos in tecto, plateis et per totum orbem. [18]) *Farr., Goth. B. 168, B.:* + saeculo. [19]) *Clm.:* + fusius. [20]) *Clm.:* — fusius. [21]) *Goth. B. 168:* — et ... sparsum. [22]) *Farr., Goth. B. 168, B.:* + Non enim tantam autoritatem neque (*B.:* tantumque) numerum Christus habuit. Ideo ipsemet (*B.:* Christus ipse) discipulis (*B.:* Apostolis) dicit: Vos (*B.:* — Vos) maiora (*B.:* + me) etc. *Aurifaber hat in seinem ersten Stück unsern Text, in seinem zweiten Stück aber den Text von Farr., Goth. B. 168, B. vor sich gehabt.* [23]) *Math. L., Clm.:* inquit. [24]) *Math. L., Clm.:* — eius. [25]) *Math. L., Clm.:* paludes. [26]) *B.:* nidificabunt. [27]) *Goth. B. 168, B.:* + Iudaeae. [28]) *Math. L., Clm.:* terris. [29]) *B.:* — et ... et. [30]) *B.:* — praedicabitis ... crescetis; + propagabitis.

FB. 2, 109 (12, 26) Predigt des Euangelii. (A. 171; S. 128) „Euangelium ist zur Apposteln und jtzt zu unser Zeit, am Ende der Welt, gewaltiger und kräftiger gepredigt und weiter ausgebreitet, denn da Christus selber predigte; wie er denn zuvor gesagt hat Joh. 14: „„Wer an mich gläubet, der wird die Werk auch thun, und größere denn diese thun."" Joh. 14, 12

5 Und Matthäi am 13. vergleicht er das Himmelreich einem Senfkorn, „„so das kleineste Matth. 13, 31. 32 ist unter allem Samen, wenns aber erwächst, so ists das größte unter dem Kohl und wird ein Baum, daß die Vogel unter seinen Zweigen wohnen.""

Als wollt er sagen: Ich hab nur in einem kleinen Winkel, im jüdischen Lande, gepredigt, bin derhalben mit meiner Lehre nur ein klein Senfkorn; ihr aber werdet das, so ich euch im 10 Winckel gesagt habe, frei offentlich am hellen lichten Tage reden, und was ihr in das Ohre gehört habt, das werdet ihr auf den Dächern und Gassen, ja in aller Welt predigen. Also daß Matth. 10, 27 mein Wort, durch euch geprediget, so anzusehen ist als ein klein veracht Senfkörnlin, so kräftig durchdringen wird, daß so ein schöner, lustiger Baum draus wachsen soll, daß Vogel unter seinen Zweigen wohnen werden. Das ist, ihr werdet durch mein Wort mir so ein herrliche große 15 Kirche sammlen und bauen in aller Welt, daß nicht allein arme, geringe Leute, sondern auch große Herrn, Fürsten, Könige rc. werden froh sein, daß sie Gliedmaß derselben sind."

FB. 1, 72 (1, 84) Daß Gottes Wort zur Zeit der Apposteln und unserer itzt viel gewaltiger geprediget ist und weiter ausgebreitet worden, denn zur Zeit Christi. (A. 23ᵇ; St. 7; S. 7) „Zur Zeit der Apposteln und unser itzt ist das Euangelium und 20 göttliche Wort viel gewaltiger geprediget und weiter ausgebreitet worden, denn zur Zeit Christi; denn Christus hat nicht ein solch Ansehen, noch so eine große Anzahl der Zuhörer gehabt, als sie, die Apposteln, und wir itzt haben. Wie Christus zu seinen Jüngern selber saget: „„Ihr werdet Joh. 14, 12 größere Werke thun denn ich."" Ich bin nur ein Senfkörnlin, ihr aber werdet sein wie die Weinstöcke und Aeste oder Zweige, auf welchen die Vogel werden nisten. Als sollt der Herr 25 Christus sagen: Ich hab im Winkel, nur im jüdischen Lande, gepredigt, ihr aber werdet auf den Dächern und offentlich in der ganzen Welt durchaus predigen, und das Euangelium allen Menschen verkündigen und fortpflanzen."

688. (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 1) Ego Deus, qui non mutor. Zach. 11. Et sine Mal. 3, 6 poenitentia sunt (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 1ᵇ) vocatio et dona Dei. Dixit enim, et Röm. 11, 29 30 facta sunt; iurat, et non poenitet eum. Was er redt, das helt er gewis, quia non est homo, qui mutetur et poeniteat de coeptis suis. Confide ergo illi vocanti et non poenitenti ac immutabili. Fiendo fit, quod nobis promisit, si crediderimus. Certum et probatum est.

689. (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 1ᵇ) M⌊artinus[1] L⌊utherus[2] interrogatus, cur tot 35 verbis[3] et tam diligenter[4] historia esset descripta[5] a Mose de spelunca 1. Mose 23

---

¹) *Kroker hat sich durch die Handschrift Ser. verleiten lassen, diese Rede unter Math. L. 790 unter die Reden des Jahres 1537 einzureihen; siehe dagegen die Einleitung zum 6. Abschnitt. Ser. zieht, sehr kürzend, Nr. 689 und 691 in ein Stück zusammen:* Sublimia mysteria machen eitel irthumb vnd ketzerei, ideo Moses creationem paucis describere voluit, econtra emptionem speluncae duplicis in Hebron et ritus sacrificiorum magna tautologia descripsit, quia noverat, daß es keine keczerey funde machen. Sed describit emptionem et sepulturam Sarae, ut posteri essent certi de possessione terrae, so ihnen der Teufel nicht einen bissen broth gunthe. *Ähnlich Farr.* ²) *Math. L., Rhed., Clm.:* — Martinus Lutherus. ³) *B.:* — verbis. ⁴) *B.:* + ista. ⁵) *B. fährt fort:* quomodo Abraham speluncam duplicem in Hebron in terra Canaan emisset, ut legitur Gen. 23. Respondit.

duplici in Hebron in terra Canaan, quam Abraham emit, respondit: Eam[1] ob causam factum esse arbitror[2], ut esset initium fidei[3] erga promissionem Dei de terra Canaan possidenda, et ut incredulas gentes haberet testes, quod aliquid proprii haberet[4] in terra ista, atque in rei testimonium ibi[5] sepelisse[6] uxorem Sara. Deinde ne eius posteri eicerentur e terra impiorum invidia, denn der Teufel gönnet den fromen nicht ein bissen brod, vnd wenn sie den haben, wolt[7] er inen[8] gern[9] nhemen. 5

*Nr. 2993 (Cord. 1287). — Math. L. (511); Ser. 36; Farr. 28b; Rhed. 180; Clm. 943, 76b; B. 2, 248.

FB. 1, 170 (3, 1) Die Schöpfung ist von Mose kurz beschrieben. (A. 55; St. 80; S. 76) „Hohe[10] Geheimnisse in der Schrift, weil sie schwer zu verstehen sind, werden dadurch die ungelehrigen und leichtfertigen Geister verwirret, daß sie mancherlei Irrthum und Ketzerei anrichten zu ihrem eigenen Verdammniß und anderer viel mehr. 2. Pet. 3. Darum hat Moses die Schöpfung so kurz wollen fassen und beschreiben. 10 (2. Petri 3, 17)

Dagegen bringt er ein ganz Capitel zu uber dem Kauf des Ackers mit der zwiefachen Höhle gegen Hebron uber, so Abraham von Ephron, dem Hethiter, kaufte zum Begräbniß, Sara darein zu begraben. Gen. 23. Also beschreibet er auch durch viel Capitel von mancherlei Opfern, wie man sie zurichten soll, und von andern Bräuchen und Ceremonien ꝛc. Denn er hat wol gewußt, daß solches und dergleichen keine Ketzerei würde machen ꝛc." 15

Da er (Doctor Martinus) aber gefraget ward, worum die Historie von der zwiefachen Höhle, im Land Canaan gelegen gegen Hebron uber, so fleißig mit vielen Worten von Mose beschrieben wäre? antwortet er: „Ich halt, es sei darüm geschehen, daß dieser Acker mit der Höhle Abraham eine Erinnerung wäre, zu gläuben, daß seine Nachkommen, laut der Verheißung Gottes das Land Canaan gewißlich einnehmen und besitzen würden; daß auch die ungläubigen Heiden nu ein Zeugniß könnten geben, daß er eigene Güter im Lande Canaan hätte. Und deß zu gewisser Sicherung, hat er Sara da begraben, und er Abraham, Isaac und Jacob sind hernach da auch begraben, Gen. 25. 35. 50. Item, daß nach seinem Tode seine Nachkommen, ehe sie in Aegypten gezogen, aus Canaan nicht vertrieben und verstoßen würden aus Neid der gottlosen Heiden. Denn der Teufel gönnet den Frommen nicht ein Bissen Brots, und wenn sie den haben, wollt er ihnen den auch gerne nehmen." 20 25 30 (1. Mose 12 ꝛc.)

690. (Ror. Bos. q. 24f, 1b) Et[11] ait Dominus ad Cain; item[12]: Dixit Cain ad Dominum etc.[13] Ista[14] verba fuerunt Adae patris ad Cain et rursum Cain ad Adam patrem. Vocat autem more scripturae sermonem Adae sermonem Dei.[15] Idem in prophetis ubicunque cernere est, cum dicunt: Hoc est verbum Dei[16], cum tamen ipsi loquantur.[17] Sic[18] Paulus 1. Cor. 7.: His[19] autem, qui matrimonio coniuncti[20], praecipio non ego, sed Dominus etc.[21], cum Moses 35 (1. Mose 4, 9; 1. Mose 4, 13; 1. Kor. 7, 10)

---

[1]) *Math. L., Clm.:* Hoc eam. [2]) *Clm., B.:* — arbitror. [3]) *Nach* fidei *gestr.:* Dei. [4]) *Clm.:* haberent. [5]) *Clm.:* — ibi. [6]) *Clm.:* sepeliisset. [7]) *Clm.:* so wil. [8]) *Rhed.:* + den. [9]) *Clm.:* — gern. [10]) *Die beiden ersten Absätze Aurifabers sind Nr. 691.* [11]) *B.:* Genesis 4. Et. [12]) *Math. L.:* et. [13]) *Math. L., Rhed., B.:* — etc.; *Math. L., Rhed.:* + Gen. 4. [14]) *Math. L.:* Ita. [15]) *B. fährt fort:* sicut in prophetis ubique: Hoc est verbum Domini, cum tamen propheta aliquis loquitur. [16]) *Math. L., Rhed., Clm.:* — Idem ... Dei. [17]) *Rhed.:* ipse loquatur. [18]) *Clm.:* ut. [19]) *B.:* Illis; *Math. L.:* Hic. [20]) *B.:* iuncti; *Math. L.:* — qui ... coniuncti. [21]) *Math. L., Rhed., Clm., B.:* — etc.; *B.:* + uxorem a viro non discedere.

hoc[1] praeceperit[2], ut sint duo in carne una.[3] Sic[4] Gen. 25. habet[5] Dominum dixisse ad Rebeccam[6]; hoc Sem aut alius patriarcha fecit. Ibidem inquit textus: A facie terrae[7] et a facie tua, id est, a politia et ex ecclesia[8], faciem Domini appellans[9] illic ecclesiam.[10] 1. Mose 2, 24 1. Mose 25, 23 1. Mose 4, 14

5 *Nr. 2994 (Cord. 1288). — Math. L. (510); Rhed. 180; Clm. 943, 76ᵇ; B. 2, 247.

691. (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 1ᵇ) Sublimia[11] mysteria machen eitel irthum vnd ketzerey, ideo Moses voluit creationem paucis describere, contra[12] emptionem (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 2) speluncae duplicis in Hebron, item[13] ritus sacrificiorum prolixissime descripsit, quia noverat, daß kein ketzerey wurd machen.[14] 1. Mose 23

10 *Nr. 2997 (Cord. 1292). — Math. L. (511); Ser. 36; Rhed. 180ᵇ; Clm. 943, 77.

692. (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 2) Tertium[15] Esdrae werff ich in die Elbe.[16] In quarto sunt somnia Esdrae, die sind schön, vnd sind auch sonst gute böslin[17] drinnen, ut[18] de vino, muliere[19] et rege.[20] — Quod[21] tamen in 3. partis capite 4.[22] 3. Esra 3 f.

15 *Nr. 2998 (Cord. 1293). — Math. L. (64) und (511); Rhed. 180ᵇ; B. 2, 218.

693. (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 2) Verbum pati, quod in novo testamento usitatissimum est, haud dubie est verbum hoc Ebraicum ענה, a quo הענו, ענו, afflictus, oppressus, humiliatus. Sic de Mose legitur, quod fuerit mitissimus, id est, afflictissimus, primum per Aegyptios, post per suos Iudaeos, non aliter 4. Mose 12, 3
20 atque iam nos opprimimur primum per hostes, deinde maxime a nostris.

*Nr. 3000 (Cord. 1295).

694. (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 2) Ex[23] omnibus historiis sacrae scripturae non possum colligere librum Iudith esse historiam, neque etiam geographia observatur, sed sicut legendae sanctorum sunt factae[24], ita etiam hoc poema est
25 effictum[25] a bono aliquo viro, ut doceret pios[26] homines, quod Iudith[27], regnum

---

1) *Math. L., Clm.:* haec. 2) *B.:* praeciperet. 3) *B.:* in carnem unam. 4) *B. fährt fort:* Sic cap. 25. putat ipsius Sem aut alterius patriarchae verba esse ad Rebeccam: Duae gentes sunt in utero tuo. Item in eodem loco, cum inquit: A facie terrae et a facie tua, id est, a politia et ex ecclesia. Faciem Domini ecclesiam Dei appellat etc. 5) *Math. L., Rhed., Clm.:* dicit. 6) *Zum Text steht a. R.:* Gen. 25. Duae gentes sunt in utero. 7) *Clm.:* Dei. 8) *Clm.:* Eua. 9) *Math. L., Rhed.:* appellat. 10) *Clm.:* Euam. 11) *Über Math. L. 789 siehe Nr. 689, 1; ebenda über Ser.; Clm. mit der Überschrift:* Brevitas Moysi in describenda creatione. 12) *Math. L., Clm.:* + vero prolixius. 13) *Math. L., Clm.:* nam. 14) *Aurifabers Text siehe S. 336, Anm. 10.* 15) *Math. L. (64) vereinigt Nr. 694, 695, 697, 698 und 696 mit Nr. 692 zu einem Stück.* 16) *Math. L. (511):* hell. 17) *Math. L. (511):* Da sein schone vnd sonst auch gute pöslein. 18) *Math. L. (64), B.:* ut: Forte est vinum, fortior rex, fortiores mulieres, super omnia veritas. 19) *Math. L. (511):* meliore. 20) *Math. L. 511 schließt hier mit* etc. 21) *Das Folgende ist ein Zusatz des Nachschreibers.* 22) *Aurifabers Text siehe S. 208, Anm. 1.* 23) *Zu Math. L. (63) siehe oben Anm. 15.* 24) *B.:* fictae. 25) *B.:* confictum. 26) *B.:* bonos. 27) *Math. L., B.:* + id est.

Iudaeorum, in quo confitentur Deum, vincat Holofernem, hoc est, omnia regna mundi, et quod omnes tyranni talem finem habeant[1], qualem hic[2] Holophernes, nempe quod a femina trucidantur.[3] Voluit igitur autor huius libri et poematis Iudith tantum esse figuram, et ut Homerus occasionem sui poematis accepit a Troia, Virgilius ab Aenea, quem finxit personam heroicis 5 virtutibus praeditam, cui tribuit prudentiam, magnanimitatem, fortunam, casum etc.[4], ita etiam Iudith proponitur in hoc poemate.[5]

*Nr. 444 (VD. 168); *Nr. 3003 (Cord. 1298). — Math. L. (63); Farr. 26; Rhed. 181; B. 2, 218.

695. (Ror. Bos. q. 24^f, 2) Iudith[6] videtur mihi esse tragoedia, in qua finis describitur tyrannorum, Tobias vero comoedia, quae de mulieribus loquitur; 10 illa est exemplum politicum, hic est[7] exemplum oeconomicum.[8]

*Nr. 444 (VD. 168); *Nr. 1880 (Ror. Bos. q. 24^s, 97); *Nr. 3004 (Cord. 1299 in.). — Math. L. (63); B. 2, 219.

696. (Ror. Bos. q. 24^f, 2) Baruch[9] ist ein einsidler, hat[10] des registers Bar. 3, 38 vergessen, non observat tempora. Et locus ille in Baruch: In terra visus est, 15 2. Mose 3 non est de Christo[11], sed de rubo Mosi.

*Nr. 1880 (Ror. Bos. q. 24^s, 97); *Nr. 3004 (Cord. 1299 extr.). — Math. L. (64) und (511); Rhed. 181; B. 2, 216.

697. (Ror. Bos. q. 24^f, 2^b) Tobias[12] est exemplum boni patrisfamilias: Oeconomia kompt in not vnd ferlickeit. Sicut igitur[13] Aeneam suum descripsit 20 Virg⌊ilius suis amplificationibus maiorem, quam fuit, ita etiam autor libri Iudith[14] descripsit Iudith fide et omnibus virtutibus ornatam mulierem. Nabuchodonosor, rex Assyriorum, qui introducitur, significat omnes reges Judith 10, 2ff. impios circum circa Iudaeam[15], Holophernes[16] omnes principes et fortes imperatores huius mundi. Abra[17] ancilla obsequitur fidei. Holophernes in 25 Bethulia, id est, a virgine Dei occiditur.[18]

*Nr. 444 (VD. 168); *Nr. 1880 (Ror. Bos. q. 24^s, 97); *Nr. 3007 (Cord. 1303). — Math. L. (63).

698. (Ror. Bos. q. 24^f, 2^b) Sic[19] quoque de Iob[20] sentio. Sicut Aeneas fuit, ita fuit[21] et Iob, sed ab autore amplificatus est. Fuit expertus et novit affectus eius, quos deinde expressit in isto libro.[22] 30

*Nr. 444 (VD. 168); *Nr. 3007 (Cord. 1303). — Math. L. (63).

---

1) *B.:* consequantur. 2) *B.:* — hic. 3) *Math. L., B.:* trucidentur. 4) *B.:* — etc. 5) *Aurifabers Text siehe S. 208, Anm. 3.* 6) *Zu Math. L. (63) siehe S. 337, Anm. 15.* 7) *B.:* haec. 8) *Aurifabers Text siehe S. 208, Anm. 4.* 9) *Über Math. L. (64) siehe S. 337, Anm. 15.* 10) *Korrigiert aus:* hats. 11) *Math. L. (511):* + dicit, scil. Lutherus. 12) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 475; zu Math. L. (63) siehe S. 337, Anm. 15.* 13) *Math. L.:* Et sicut. 14) *Math. L.:* ita etiam ille. 15) *Math. L.:* circumquaquam in Iudaea. 16) *Farr.:* + significat; *Math. L.: verlesen:* + scilicet. 17) *Math. L.:* Altera. 18) *Math. L.:* Holofernes in Betulia occiditur a virgine. 19) *Zu Math. L. (63) siehe S. 337, Anm. 15.* 20) *Math. L.:* Sic etiam Iob. 21) *Math. L.:* — fuit. 22) *Math. L.:* + Et ita illi libri sunt quasi poemata; *vgl. Cord.*

699. (Ror. Bos. q. 24[f], 2[b]) Iohannes est valde simplex et simpliciter loquitur. Was aber ein schlechter man redt, da sol man auff mercken. Ein[1] iglich wort in Johanne gilt einen zentener.[2] Venit in civitatem Nazareth (Joh. 4, 5 ff.?) et loquebatur cum muliere etc.; item, cum dicit[3]: Pater, glorifica Filium. (Joh. 17, 5) Sunt verba valde somnolenta, sed si quis perpendat diligentius[4], so gellten sie. Ego[5] credo, quod ista[6] simplicitas Iohannica Eras[mum valde offendat; cogitabit[7]: Non loquitur ut Homerus, Virgilius aut nos. Ipse[8] secundum rationem, Deus vero aliter iudicat.

*Nr. 3009 (Cord. 1305). — Math. L. (512); Rhed. 181; Clm. 943, 77; B. 1, 279.

FB. 3, 411 (37, 112) Der Epicurer Argument ist wie Caiphas Rath. (A. 410; St. 343; S. 315) „Ich[9] bin Erasmo von Herzen feind," sprach der Doctor, „denn er brauchet und führet eben das Argument, wie Caiphas rieth, da er sagte: „„Es ist uns besser, daß ein (Joh. 11, 50) Mensch sterbe, denn daß das ganze Volk verderbe."" Es ist besser, daß das Euangelium untergehe oder nicht geprediget werde, denn daß ganz Deutschland, alle Fürsten in einander fallen und die ganze Welt rege werden sollte. Und um des Raths Willen ist S. Johannes Caiphä Feind. Deßgleichen gibt Christus Caiphä einen Stoß, der solls bezahlen, da er sagte zu Pilato: (Joh. 19, 11) „„Der mich dir uberantwortet hat, der hat größer Sünde"" rc.

S. Johannes[10] redet gar schlecht und einfältig; was aber ein solcher Mann, unser Herr Christus, Gottes Sohn, redet, da soll man aufmerken. Denn ein jglich Wort in Johanne gilt und wiegt einen Centener, als da er spricht: „„Er kam in die Stadt Nazareth und redet mit dem Weibe"" rc. Item: „„Vater, verkläre deinen Sohn"" rc. Es sind wol schlechte, albere, ja (Joh. 17, 5) schläferige Wort anzusehen, aber wenn man sie aufweckt und auf die Wage legt, so gelten sie.

Ich gläube, daß sich Erasmus sehr ärgere an solcher Einfältigkeit S. Johannis und denkt, er redt nicht wie Homerus, Cicero, Demosthenes, Virgilius, noch auch wie wir nach der Vernunft. Aber Gottes Urtheil ist vil anders." Und[11] sprach zu D. Jonas und D. Pomer mit großem ernsten Eifer von Herzen: „Ich befehl Euch in meinem Testament, Ihr wollet dieser Otter gram seyn. Seine[12] Wort fechten mich nichts an, sie sind wol gut und geschmuckt, aber es ist eitel democritisch und epicurisch Ding. Denn mit Fleiß und fursetziglich redet er Alles zweifelhaftig; seine Wort sind Wankelwort oder, wie man sonst sagt, geschraubet, die er deuten kann, wie er will, also daß man ihn nicht beschüldigen kann; spottet indeß das Papstthum, Euangelium, Christum und Gott mit seinen Wankelworten und ungewissen Reden, welchs einem Christen nicht gebühret, ja auch nicht einem frommen politischen Weltmenschen und Heiden. Denn, sehet doch, was fur Gift er in seinen Colloquiis unter erdichten Personen ausspritzt, und applicirt sich fein nach der Jugend, sie damit zu vergiften. Als bald ich wieder gesund werde, wills Gott, so will ich wider ihn schreiben und ihn tödten! Wir haben sein genug verschonet, damit wir ihn nicht verdächtig machen dem Papst, Käyser und Könige; wir haben von ihm gelitten, daß

---

[1]) *Math. L., Rhed., Clm. (mit der Überschrift:* Iohannes Euangelista*) setzen erst hier ein:* Ein itlich wort im Johanne gilt ein gulden, ja es wigt ein centner. [2]) *B.:* Ioannes enim valde simplex sinceriter loquitur, das was ein solcher man redet, mag man billich auffmercken. Itzlich wordt in Ioanne giebet einen Centner in ipsa simplicitate. *Im Folgenden ist wohl* Samariae *anstatt* Nazareth *zu lesen.* [3]) *Math. L., Rhed., Clm., B.:* — cum dicit. [4]) *B.:* Rationi haec verba valde sunt somnolenta, sed si quis fide considerat. [5]) *B. fährt fort:* Arbitror simplicitatem Ioannis Erasmum valde offendere, ut cogitet: Non loquitur ut Homerus aut Virgilius, neque ut nos ipsi, secundum rationem. At Deus aliter iudicat. [6]) *Clm.:* illa. [7]) *Math. L., Rhed., Clm.:* — cogitabit. [8]) *Math. L., Rhed., Clm.:* ipsi. [9]) *Aurifabers erster Absatz ist Nr. 818.* [10]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist unsre Nr. 699.* [11]) *Das Folgende ist Nr. 819.* [12]) *Das Folgende ist Nr. 820 und Nr. 821.*

er unser gespottet und uns gewürget hat: weil er aber Christum würgen will, welchem wir Alle gelobt und geschworen sind, so wollen wir uns an ihn machen. Wiewol es wahr ist, wer[1] Erasmum zudrückt, der würget eine Wanske, welche todt sehrer stinkt denn lebendig. Doch ist mir mein Christus, deß er spottet, viel lieber denn die Gefahr fur Erasmo. Was kann er denn thun? Ich will den Spruch Jesaiä von Basiliskeneiern wider ihn anziehen und brauchen, derselbige schickt und reimet sich fein auf Erasmum." Darnach[2] sagt er diese zween Verse, die er desselben Tags im Bette gemacht hatte von Erasmo:

Qui Satanam non odit, amet tua carmina, Erasme,
Atque idem iungat Furias et mulgeat Orcum.
Wer nicht dem Satan recht ist gram,
Der mag Dich, Erasme, lieb han;
Die Teufel all zusammen spann,
Und Milch von höllschen Böcken sammln.

FB. 4, 433 (61, 8) Johannes der Evangelist. (A. 542; St. 31; S. 31b) „Johannes ist sehr einfältig, und redet auch einfältiglich; was aber ein solcher Mann redet, da soll man aufmerken. Ein jeglich Wort im Johanne gilt einen Centner; als, da er schreibt: „„Er kam in eine Stadt Samariä, die heißet Sichar, und redet mit einem Weibe"", Johannis am 4. Capitel. Und: „„Der Vater ehret den Sohn etc."" Es sind wol schläfrige Wort anzusehen; aber wenn man sie aufweckt und aufdeckt, und fleißig ihnen nachdenkt, so gelten sie. Ich gläube wol, daß diese Einfalt Johannis Erasmum sehr ärgert; er wird gedenken, er redet nicht wie Homerus und Virgilius, noch wie wir. Also urtheilet er nach der Vernunft, Gott aber richtet viel anders."

Joh. 4, 5 — Joh. 8, 54

700. (Ror. Bos. q. 24f, 2b) Das Vater vnser[3] bindet die leute zu samen vnd in einander, quod unus pro alio et cum alio orat, ideoque fit fortis ac potens, ut omnia mala et etiam mortem ipsam depellat.

*Nr. 3303 (Cord. 1657).

FB. 2, 254 (15, 48) Vom Vater Unser und seiner Kraft. (A. 215b; St. 212b; S. 199) „Das Vater Unser bindet die Leute zusammen und in einander, daß Einer für den Andern und mit dem Andern betet, und wird stark und mächtig, daß es auch den Tod vertreibt."

701. (Ror. Bos. q. 24f, 2b) Das[4] wil ich hinder mir lassen, das ich Christum allein meinen Herrn wil lassen sein, non solum scriptura et fide, sed etiam experientia, denn er hats an mir beweist. Ideo habeo rem et experientiam cum scriptura. Aber es ist mir warlich gantz[5] sawer worden.

*Nr. 518 (VD. 183); *Nr. 3304 (Cord. 1658). — B. 3, 168.

Eph. 6, 12

702. (Ror. Bos. q. 24f, 3) Ecclesiae[6] pugna non est adversus carnem et sanguinem, sed adversus[7] spirituales nequitias in coelestibus, eaque[8] pugna omnium difficillima est. Pugna carnis et sanguinis aufert[9] corpus, agros, uxorem, liberos etc.[10], at spiritualis nequitia[11] aufert animam, salutem, vitam

---

[1]) *Das Folgende ist Nr. 822.* [2]) *Das Folgende ist Nr. 823.* [3]) *Vielleicht ist schon dieses Stück eine ursprüngliche Parallele zu Nr. 518; vgl. S. 239, Anm. 30.* [4]) *Nr. 701 und 702 sind Stücke aus der langen Rede Luthers, die Dietrich viel ausführlicher nachgeschrieben hat; vgl. oben Anm. 3. Aurifabers Text siehe unter Nr. 518.* [5]) *B.:* — gantz; *ebenso Cord., dessen Text fast wörtlich mit unserm Text übereinstimmt.* [6]) *Siehe oben Anm. 4.* [7]) *B.:* cum carne et sanguine, sed contra. [8]) *B.:* et ea; *Clm.:* Ea. [9]) *B.:* Caro et sanguis auferunt. [10]) *Clm., B.:* — etc. [11]) *Clm.:* — nequitia.

aeternam. Drumb haben mir die nachtstreit viel[1] mher hertzenleid[2] angelegt quam diurnae contentiones cum papistis et spiritibus phanaticis.[3]

*Nr. 518 (VD. 183); *Nr. 3305 (Cord. 1659). — Clm. 943, 77; B. 2, 290.

FB. 3, 118 (26, 29) Geistliche Anfechtung die aller schwersten. (A. 314b; St. 223b;
5 S. 208) „Die rechte christliche Kirche hat nicht zu streiten mit Fleisch und Blut, sondern mit den bösen Geistern unter dem Himmel, wie S. Paulus sagt Ephes. 6. Und der Kampf ist am Eph. 6, 12 aller schweresten und fährlichsten. Denn Fleisch und Blut nimmt nur weg Leib, Weib und Kind, Haus und Aecker ꝛc., was zeitlich ist, aber die geistliche Bosheit nimmt weg die Seele, ewiges Leben und Seligkeit."

10 **703.** (Ror. Bos. q. 24f, 3) Cum[4] semel Doctor[5] nubes in coelo inspiceret, quae largam pluviam promittebant, et diu non pluisset, tamen[6] sic evanescerent etc.[7]: Tales, inquit, sunt promissiones mundi; adiciens versiculum Sal⌊omonis[8]: Nubes et ventus[9] et pluviae non sequentes, vir gloriosus et Spr. 25, 14 promissa non complens.[10]

15 Math. L. (512); Clm. 943, 77b; B. 2, 247.

704. (Ror. Bos. q. 24f, 3) Cum[11] coelum totum semel[12] obductum erat[13] atris nubibus et inciperet[14] fulminare, dicebat: Iam inspicere debemus 18. ps⌊almum, tunc disceremus eum intelligere ex re praesenti[15], praecipue hunc versum[16]: Prae fulgore in conspectu eius nubes transierunt[17], grando Ps. 18, 13
20 et carbones ignis. Carbones vocat atras nubes, quae transeunt, id est, sie werden eitel feur etc.[18]

Math. L. (512); Clm. 943, 77b.

705. (Ror. Bos. q. 24f, 3) Lucae X., ubi Christus ait[19]: Videbam Satanam Luk. 10, 18 sicut fulgur de coelo cadentem, alludit a casu stellarum ad casum Satanae[20],
25 quod nihil aliud sit casus stellarum quam Satanae[17] casus. Et credo etiam[18], quod, quando circa argenti fodinas lumina videntur, hoc sit Satanas, qui thesauros demonstret.[19]

Math. L. (512).

---

1) *Clm.:* — viel. 2) *B.:* leidens. 3) *B.:* et Schwermeriis etc. 4) *Eine scheinbare Parallele ist Nr. 1651 (Schlag. 399); vgl. auch Nr. 862 (Ror. Bos. q. 24f, 27); B. hat dieses Stück in der kurzen Fassung:* Salomon 25. Nubes sine pluvia, sunt typi mundi, ubi gloriosi magna promittunt, sed nihil praestant. 5) *Math. L., Clm.:* — semel Doctor. 6) *Math. L., Clm.:* sed. 7) *Math. L., Clm.:* — etc 8) *Zum Text a. R.:* Proverb. 25. 9) *Math. L.:* venti. 10) *Von der großen Trockenheit des Frühjahrs 1532 spricht Schlaginhaufen öfter, vgl. z. B. Nr. 1636 und Nr. 1642.* 11) *Math. L., Clm.:* Alio tempore cum. 12) *Math. L., Clm.:* — semel. 13) *Math. L., Clm.:* esset. 14) *Math. L., Clm.:* incipiebat. 15) *Math. L., Clm.:* + et. 16) *Math. L.:* versiculum. 17) *Math. L.:* transierant. 18) *Math. L., Clm.:* — etc. 19) *Math. L.:* Luc. 10. dicit Christus. 20) *Math. L.:* Daemonum. 21) *Math. L.:* — etiam. 22) *Math. L.:* demonstrat.

Joh. 5, 14; 8, 11 **706.** (Ror. Bos. q. 24[f], 3) Cum Christus inquit Ioh. 9.: Noli[1] amplius peccare, requirit primum[2], ut credatur in satisfactionem Christi, postea[3] etiam emendationem vitae requirit. Nemo enim absolvi potest, nisi[4] promittat emendationem vitae[5], non quod ea[6] iustificet, quia nullum opus iustificat[7], sed ut coram hominibus simus excusati, ne eiciamur extra ecclesiam. 5

*Nr. 3371 (Cord. 1742). — B. 2, 283.

FB. 2, 209 (14, 11) Nimmer thun, die höheste Buße. (A. 201; St. 178[b]; S. 167) „Der Welt Bosheit und Muthwille ist groß unter dem Euangelio, aber Christus sagt nicht Joh. 8, 11 vergebens Joh. 8: „„Gehe hin und sündige nicht mehr."" Er fodert erstlich und will haben, daß man gläuben und sich verlassen soll auf seinen Gehorsam und Gnugthuung. Zum Andern, 10 daß man das Leben bessere; denn Niemand kann, noch soll absolvirt werden, er verheiße denn, er wolle sich bessern. Welchs zwar nicht gerecht macht fur Gott, sondern machet, daß wir fur den Leuten entschüldiget sind, auf daß wir nicht aus der Kirche geworfen werden."

2. Kön. 2, 12 **707.** (Ror. Bos. q. 24[f], 3[b]) Quod Eliseus vocat Eliam currum Israel et aurigam eius, tantum valet[8], ac si dixisset[9]: Tu es puppis et prora.[10] Tu 15 es fac totum. Wenn du nicht hinden vnd fornen bist, so ists aus. Zeuchstu da hin[11], wo wollen wir[12] bleiben? Wie wirds[13] vns[14] gehen?

*Nr. 636 (VD. 54); *Nr. 3401 (Cord. 1827). — Ser. 35[b]; Clm. 943, 77[b]; B. 2, 247.

1. Sam. 10, 7 **708.** (Ror. Bos. q. 24[f], 3[b]) Samuel istis verbis[15] ad Saulem: Fac, quod in manus tuas venerit[16], admonet eum sui officii et vocationis, quasi dicat: 20 Iudica, bella gere[17], et quidquid obvenerit[18] tibi[19], quod ad te et[20] tuam functionem pertinet[21], expedi, quidquid id tandem sit.[22] Contra[23] monachorum[24] scrupulosam conscientiam, qua[25] putabant, si quid vel orationem vel ieiunium ipsorum interciperet, peccatum esse.

*Nr. 635 (VD. 54); *Nr. 3400 (Cord. 1826). — Clm. 943, 77[b]; B. 2, 247. 25

709. (Ror. Bos. q. 24[f], 3[b]) Peccata[26] solum actualia sunt causa morborum,

---

[1]) *B.:* Magna est licentia mundi sub euangelio. Sed Christus non frustra dixit Ioann. 9.: Vade et noli. [2]) *B.:* primo. [3]) *B.:* Deinde, ut emendetur vita. [4]) *B.:* ut. [5]) *B.:* — vitae. [6]) *B.:* — ea. [7]) *B.:* — quia . . . iustificat. [8]) *Ser.:* Helizeus Eliam vocat currum Israel et aurigam 3. Regum 22. Idem est. [9]) *B.:* 3 Regum 22. Elizeus de Elia: Currus et auriga Israel, quasi dicat. [10]) *B.:* + id est. [11]) *B.:* zeuchstu hinweg. [12]) *B.:* + dan. [13]) *Clm.:* will es. [14]) *B.:* + dan. [15]) *Clm.:* Samuel dicit. [16]) *B.:* Samuel ad Saul inquit: Fac, quodcunque invenerit manus tua; *Clm.:* + etc. Istis verbis. [17]) *B.:* Iudica tu et belligera. [18]) *B.:* acciderit. [19]) *B.:* — tibi. [20]) *Clm.:* + ad. [21]) *B.:* attinet, illud. [22]) *Clm. schließt hier.* [23]) *B.:* et hoc contra. [24]) *B.:* Monarcharum. [25]) *B.:* qui putabant, quodcunque ipsorum ieiunium vel orationem impediebat, esse peccatum. [26]) *Vor* Peccata *gestr.:* Caecus non peccavit. *Zum Text steht a. R.:* Matth. 9. de paralytico. Ioh. 9. de caeco nato; *Ser. ziemlich abweichend:* Cur Christus saepius annuntiat remissionem peccatorum languentibus corporaliter, ut Matthaei 9.? Paralytico *(Text:* Paralicio*)*, quae fecerat, erant causa paralysis, non peccatum originis, ut ille caecus nasceretur; alioquin oporteret omnes paralyticos et caecos nasci. Ceterum poena originalis peccati est igno-

non peccatum originis. Peccata in paralytico, quae fecerat[1], causa erant Matth. 9, 2 ff. paralysis; non peccatum originis, ut caecus ille nasceretur. Alioqui oporteret Joh 9, 1 ff. nos omnes paralyticos nasci. Ceterum poena originalis peccati

5 est ignorantia { Dei, id est, blasphemia. / proximi, occidere proximum. / sui ipsius, se ipsum non curare.

*Nr. 3402 (Cord. 1828). — Ser. 35b; B. 1, 91.

FB. 4, 245 (47, 4a) Ein Anderes. (A. 491b; St. 528b; S. 481) „„Warum verkündiget Christus den Kranken am Leibe so oft Vergebung der Sünden, wie Matth. 9 vom Gichtbrüchigen Matth. 9, 2
10 und dem Blinden Joh. 9 gesaget wird?"" Antwort: „Die wirklichen Sünde, die einer selber Joh. 9, 1 ff. thut, sind Ursache der Krankheiten, nicht die Erbsünde. Die Sünde, so der Gichtbrüchige gethan hatte, waren ein Ursach seiner Krankheit, nicht die Erbsünde, wie der blind geborn war. Gott[2] schickt keine Krankheit in die Welt denn durch den Teufel; denn alle Traurigkeit oder Krankheit kömmt vom Teufel, nicht von Gott. Gott aber verhänget und läßts geschehen, daß er uns
15 schadet und strafet, wenn wir ihn verachten, Apg. 10, Lucä am 13. Was zum Tode gehöret, Apg. 10, 38 Luk. 13, 2 ff. das ist des Teufels Handwerk, Kunststück und Getriebe, wiederüm was zum Leben gehört, das ist Gottes Gnade und Wolthat, die läßt kein Traurigkeit zu. Der Teufel muß unsers Herrn, Gottes Henker seyn. Zur Zeit der Pestilenz bläset der Teufel in ein Haus; was er ergreift das nimmt er hinweg."

20 FB. 2, 85 (9, 18) Was die Strafe der Erbsünde sei. (A. 162b; St. 134b; S. 126) „Der Erbsünde Strafe ist eigentlich, Gott nicht erkennen und nichts von ihm wissen, welchs eine Lästerung ist; darnach den Nähesten nicht kennen, seiner nicht achten, das ist, ihm alles Leid thun, ihn erwürgen und umbringen. Zum Dritten, sich selber nicht kennen, das ist, fur sich selber sorgen und seiner warten, und das Seine suchen auch wol mit eines Andern Schaden."

25 **710.** (Ror. Bos. q. 24f, 3b) Zacharias[3] oravit pro populo, quemadmodum Luk. 1, 5 ff. nos nunc pro ecclesia oramus, id est, pro redemptione Israel. Das gefiel Gott wol, denn es gefelt im nichts bessers, denn wenn man vmb ihn selbs bittet. Respondit[4] itaque ei Dominus per Angelum: Quia pro redemptione orasti, wol an, so sol dein weib dazu helffen; uxor tua Elizabeth pariet tibi Luk. 1, 13
30 filium etc. Deinde quidam putant Zacha|riam fuisse ingressum sanctum sanctorum. Hoc tantum pertinebat ad summum pontificem et semel in anno, Zach|arias autem non fuit summus pontifex. (Ror. Bos. q. 24f, 4) Et diserte Luk. 1, 11 euangelista dicit Angelum apparuisse Zachariae ad altare incensi, quod non erat in sancto sanctorum, sed foris et extra sanctum sanctorum.

35 **711.** (Ror. Bos. q. 24f, 4) Laudabat hunc[5] morem, quod virgines tectis capitibus accederent ad sacramentum.[6] Hoc enim[7] honestum esse et con-

---

rantia Dei, id est, blasphemia, 2. ignorantia proximi, occidere proximum, 3. ignorantia sui ipsius, id est, se ipsum non curare. Sed Deus nullam infirmitatem *usw. wie Nr. 722, das Ser. hier anfügt. Aurifaber hat denselben Text wie Ser. vor sich gehabt, kürzt aber.*

[1]) quae fecerat *übergeschr.* [2]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 722.* [3]) *a. R.:* Luc. 1. [4]) *Korrigiert aus:* Responditque. [5]) *Math. L., ähnlich Clm.:* Virgines velato capite accedant ad sacramentum. D. M. L. laudabat illum. [6]) *Math. L.:* ad εὐχαριστίαν; *Clm.:* ad eucharistiam. [7]) *Math. L., Clm.:* — Hoc enim; + et dixit.

1. Kor. 11, 13 sonare cum Pauli praecepto. Hinc etiam putabant[1] velamen monialium sumptum, quod Latino, sed corrupto vocabulo etiamnum vocant[2] weihel[3] quasi velum.

*Nr. 637 (VD. 54). — Math. L. (512); Clm. 943, 48.

712. (Ror. Bos. q. 24f, 4) Quod[4] in euangelio saepe legitur Christum prohibuisse illis, qui ab ipso curati sunt, ne aliis hoc dicerent[5], hoc fecit ut praedicator. Non enim vult gloriam habere, quia venit, ut nobis ministraret, Matth. 20, 28 non econtra[6], quasi dicat: Vmb meinen willen durfft irs nicht sagen; ich wil nichts sein, ich bin[7] ein schlechter prediger. Sic in toto euangelio apparet, quod non se, sed Patrem vult glorificare, hocque[8] scriptum est nobis praedicatoribus, ne nostram quaeramus gloriam praedicatione nostra. Referendum est igitur ad officium eius.[9] Bucerus scribit illos[10] peccasse in hoc, quod contra mandatum Christi praedicaverint eius facta[11]; ad hoc d⌊icit Christum bene fecisse, quod prohibuerit, ut scilicet darent Deo gloriam, non sibi ut contionatori[12], et ipsi bene fecerunt, cum[13] praedicarent. Nam Christus ideo miracula edebat, ut gloria Dei praedicaretur. Non vult igitur Christus gloriam habere, in quantum est praedicator et est in officio suo. Quando vero de Joh. 14, 13 persona sua loquitur, sic ait: Qui me honorat, honorat Patrem etc.; item: Joh. 16, 15 Omnia mea tua sunt etc. Itaque diligenter distinguendum est inter officium et personam Christi et videndum, num vel de persona vel officio suo loquatur, quidve ad personam seu officium eius referendum sit.

*Nr. 640 (VD. 54b). — Math. L. (512).

713. (Ror. Bos. q. 24f, 4) Nemo[14] cogi debet nec[15] potest ad vocationem aut[16] ministerium verbi, (Ror. Bos. q. 24f, 4b) ut ne Paulus cogere voluit Apg 18, 24 ff. Appollon[17], cum dicit: Veniet autem suo tempore. Ea[18] itaque libertas sit apud eum, qui vocatur, quae est apud vocantes; eadem sit apud praedicatorem libertas accipiendi ministerium verbi, quae est apud cives aut[19] magistratum dimittendi.[20] Item si quis se non esse[21] in gratia apud populum aut nihil

---

1) *Clm.:* putabat. 2) *Clm.:* vocatur. 3) *Math. L.:* ein bwechel; *Clm.:* ein weihel. *Vgl. S. 299, Anm. 9.* 4) *Übergeschr. mit roter Tinte:* Infra 76; *ebenso a. R. Die Verweisung geht auf die ursprüngliche Parallele Nr. 640.* 5) *Clm. bis hierher:* Et praecepit, ne cui dicerent. 6) *Clm.:* — non econtra. 7) *Clm.:* — ich bin; + denn. 8) *Clm.:* Hoc. 9) *Clm.:* — Referendum ... eius. 10) *Clm.:* eos. 11) *Math. L. und Clm. schließen hier mit den Worten:* Bene distinguendum est inter officium et personas Christi *und fügen unsre Nr. 713 an.* 12) *Die Worte* Bucerus ... contionatori *sind mit roter Tinte durchstrichen.* 13) *Text nicht ganz deutlich.* 14) *Über den Anfang von Math. L. und Clm. siehe oben Anm. 11.* 15) *Math. L., Clm.:* vel. 16) *Math. L., Clm.:* atque. 17) *Math. L., Clm.:* ut et Paulus non voluit cogere Apollonium. 18) *Math. L., Clm. kürzend:* Eadem igitur sit apud praedicatorem *usw.* 19) *Math. L.:* seu. 20) *Math. L., Clm.:* + ministros; *Clm.:* — ministerium ... dimittendi. 21) *Math. L., Clm.:* + videt.

prodesse ministerio suo —[1], licebit ei bona conscientia vocationem deserere, mandato Christi Matth. 10. Matth. 10, 14

*Nr. 3109 (Cord. 1414). — Math. L. (512); Clm. 943, 78.

714. (Ror. Bos. q. 24[f], 4[b]) Quod apostoli tentati sunt ut nos, apparet
5 ex eorum scriptis. Ideo etiam hortantur nos adeo frequenter, ut credamus, invocemus, oremus: Orate, inquit Christus[2], ut possitis stare etc.; vigilate, Luk. 21, 36 facite certam vocationem vestram. Ist nichts anders denn nur eitel certam, 2. Petri 1, 10 certam.

*Nr. 2303 (Cord. 400).

10 **715.** (Ror. Bos. q. 24[f], 4[b]) Gott[3] hat aus der massen vngern, das man ihn nicht fur einen Gott wil halten. In prophetis passim conqueritur: Bin ich denn nicht Gott? Ist denn ein ander rechter Gott denn ich? Hab ich denn kein hand, arm, gewalt vnd macht, das ich helffen kan[4]?

*Nr. 2304 (Cord. 401). — Ser. 36.

15 **716.** (Ror. Bos. q. 24[f], 4[b]) Christus gratis quidem praedicavit, doch hat Luk. 8, 2. 3 er im gleichwol die fromen weiber lassen geben.[5]

*Nr. 1275 (Schlag. 43 in.); *Nr. 2337 (Cord. 435 in.). — Ser. 36; B. 3, 37.

FB. 1, 360 (7, 80) Christus hat um sonst geprediget. (A. 116[b]; St. 46[b]; S. 44[b]) „Christus hat zwar um sonst und ohne Besoldung geprediget, gleichwol haben ihme die frommen,
20 gottfürchtigen Weiber, die er von unsaubern Geistern und Krankheiten hatte gesund gemacht, von ihrer Habe geben, Luc. 8, ihm Steuer und Handreichung gethan, auch hat er genommen, was Luk. 8, 3 ihm Andere freiwillig gegeben haben. Joh. 12. Joh. 12, 6

Also sprach er auch zu den Aposteln, da er sie sandte zu predigen: „„Um sonst habt ihrs Matth. 10, 8 empfangen, um sonst gebts auch."" Nicht, daß er ihnen verboten hätte, etwas für ihre Arbeit
25 zu nehmen, sondern daß sie für die Speise, Kleidung ꝛc. nicht sollten sorgen; denn wo sie hinkämen, würden sie Leute finden, die sie nicht würden lassen Noth leiden. Wie er weiter spricht: „„Wo ihr in ein Haus kommet, so bleibt im selben, da es werth ist; esset und trinket, was sie haben, denn ein Arbeiter ist seines Lohns werth."" Matth. 10, Luc. 10. Und 1. Cor. 9 saget Matth. 10, 10. 11 Luk. 10, 5—7 S. Paulus: „„Dem Ochsen, der da drischet, soll man den Mund nicht zubinden""; und: „„Wer 1. Kor. 9, 9. 14
30 dem Altar dienet, der soll auch des Altars genießen.""

717. (Ror. Bos. q. 24[f], 4[b]) Christus hat ein mal gemuntzt, quando ex ore piscis Petrum iussit accipere stateram.[6] Matth. 17. Matth. 17, 27

*Nr. 1275 (Schlag. 43 extr.); *Nr. 2337 (Cord. 435 extr.) —

FB. 1, 361 (7, 81) Christus hat ein Mal gemünzt. (A. 116[b]; St. 47; S. 45)
35 „Christus hat ein Mal gemünzt, da er den Zinsgröschen geben wollte, den er doch nicht schüldig war zu geben. „„Gehe hin ans Meer,"" sprach er zu Petro, „„und wirf den Angel ein, nimm Matth. 17, 27

---

[1]) *Sic. Es fehlt im Text:* videt. [2]) Christus *übergeschr. über* inquit; *a. R.:* Luc. 21. [3]) *Ser. sehr abweichend:* Nunquid abbreviata est manus mea? Bin ich den nicht Gott? Ist denn ein ander rechter Gott denn ich? Hab ich denn keynen arm noch handt, das ich helffen kan? [4]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 888.* [5]) *B.:* tamen accepit collata a piis mulieribus. [6]) *Text:* statheram.

den ersten Fisch, der herauf fähret, in deß Munde wirst du ein Stater (das ist ein halben Gülden) finden, den gib für mich und dich.""

Matth. 22, 42 **718.** (Ror. Bos. q. 24[f], 4[b]) De Mose audivimus; quid nunc de Christo? Cuius filius?[1] Mosi scilicet, quia nihil ultra eum. Sic ego respondissem. Si David filius, cur dominus Mosi, Davidis? David enim a Mose constitutus 5 est. Facilis responsio nobis: Quia filius Dei, sacerdos est[2]; ergo pari[3] potentia dominatur.

*Nr. 3058 (Cord. 1358).

1. Kor. 6, 7 **719.** (Ror. Bos. q. 24[f], 4[b]) Quaerere[4] sua et victum non prohibet[5], alioqui nec rem, pecus aut agnum habere, tueri, eripere lupo liceret, sed cor[6] 10 vindictae studio deditum. Deinde prohibet, ne confundantur fratres coram gentilibus iudicibus. Sit ergo exemplum Corinthiorum glossa huius loci, ut non (Ror. Bos. q. 24[f], 5) libido, vindicta, cupiditas, sed necessitas, iustitia etc. quaeratur.

*Nr. 3059 (Cord. 1359). 15

720. (Ror. Bos. q. 24[f], 5) Fides cultus est, qui Deo maxime placet. Hinc Christus tam magnifice[7] praedicat fidem Cananeae; non simpliciter vocat[8] Matth. 15, 26 eam canem[9] etc., sed dicit: Non est bonum etc. Itaque sequentia verba satis Matth. 15, 28 ostendunt eum ista omnia non serio dixisse in eam.

*Nr. 1573 (Schlag. 339). — B. 3, 51. 20

FB. 2, 192 (13, 64) Glaub der wolgefälligste Gottesdienst. (A. 195[b]; St. 160[b]; S. 150[b]) „Glaub ist ein Gottesdienst, der Gotte am Besten gefället. Darüm preiset auch Christus so hoch den Glauben des cananäischen Weiblins, heißt sie nicht mehr eine Hündin, als da er Matth. 15, 26 spricht: „„Es ist nicht gut, den Kindern das Brot nehmen und den Hunden geben."" Denn das hernacher gefolget, zeiget klar an, Christus habe es nicht mit Ernst und von Herzen gemeint 25 und geredt, sondern ihren Glauben zu uben."

FB. 4, 1 (38, 2) Der Christen Gottesdienst. (A. 417; St. 200; S. 187[b]) „Der[10] Christen Gottesdienst ist nicht die äußerliche, heuchlische Larve, so die Mönche und Geistlose führen und furgeben, da sie ihre Leibe casteien, matt machen und zumartern mit einem gestrengen Leben, mit Fasten, Wachen, Singen, daß sie härene oder wöllene Hemden tragen, und hauen sich mit 30 Ruthen 2c. Von dem Gottesdienst weiß Gott nichts, begehrt noch fordert ihn auch von uns nicht; sondern das ist der Christen rechter Gottesdienst, wenn sein Wort fleißig, lauter und rein, und unverfälscht gelehret wird. Da werden die Herzen recht unterrichtet und gelehret, daß sie wissen, was und wie sie gläuben sollen, werden auch gelehret, wie sie Gott und den Nähesten lieben sollen. 35

---

[1]) *a. R.:* Matth. 22. [2]) *a. R.:* de mandato magno. [3]) *Korrigiert aus:* patri. [4]) *Dasselbe Stück steht ganz ähnlich in größerm Zusammenhange nochmals Nr. 1066 (Ror. Bos. q. 24[f], 55). Wahrscheinlich hat Luther zweimal denselben Spruch behandelt. Auch bei Cord. kommt der Text zweimal vor.* [5]) *a. R.:* ne resistatis malo; *darunter:* 1. Cor. 6. [6]) *Anders Nr. 1066:* Corinthii *usw.* [7]) *B.:* Ideo etiam Christus sic. [8]) *B.:* dicit. [9]) *B. fährt fort:* sed non bonum est etc. Et sequentia ostendunt Christum illa non dixisse serio. *Vgl. Nr. 1573.* [10]) *Aurifabers erster Absatz ist Nr. 903.*

Der Glaube ist der rechte Gottesdienst, der Gott am meisten gefällt; er kömmt aber nicht aus unserm Willen, Kraft und Zuthun, sondern allein vom h. Geist, der wirkt ihn durch das mündliche Wort im Herzen, wenn und wo er will, wenn man die Predigt göttliches Worts fleißig höret. Darum rühmet Christus auch den Glauben des cananäischen Weiblins; spricht
5 nicht, daß sie eine Hündin sey, sondern sagt: „„Es ist nicht gut, daß man den Kindern das Brod nehme, und gebe es den Hunden."" Und das hernach folget, zeiget an, daß es Christi Ernst nicht sey gewest, da er solchs mit ihr geredt hat." Matth. 15, 26. 28

721. (Ror. Bos. q. 24f, 5) Der Turck wil gen Rom.[1] Si hoc fecerit, tunc Daniel etiam[2] ad literam implebitur. Si enim collocaverit se in sedem
10 Romanam, tum impleta est Danielis prophetia[3], qui dicit: Inter[4] duo maria etc. Er weiset auff die zween, caesarem nostrum et Turcam: Rex austri[5] veniet contra etc., magna vi etc.[6] Dan. 12, 45

Math. L. (513); Rhed. 181b; Clm. 943, 78b.

722. (Ror. Bos. q. 24f, 5) Deus[7] immittit[8] nullam infirmitatem in mundum
15 nisi per Diabolum.[9] Omnis[10] tristitia seu morbus est a[11] Diabolo, non a Deo. Permittit autem Deus Diabolo[12] nocere nobis, cum a nobis contemnitur. Act. 10.[13], Luc. 13. Quidquid pertinet ad mortem, Diaboli artificium est; econtra quidquid[14] ad vitam, Dei[15] beneficium est.[16] Daniel: Quem nunquam contristavi.[17] Der Teufel mus sonst[18] vnsers Herr Gotts hencker
20 sein. In peste blesset der Teufel[19] in ein hause. Was er ergreifft, das nimpt er hin weg. Apg. 10, 38 Luk. 13, 11

Math. L. (513); Ser. 35b; Clm. 943, 78b; B. 1, 91.

FB. 3, 16 (24, 10) Der Teufel ist unsers Herrn Gottes Henker. (A. 282; St. 98b; S. 91b) „Gott verhänget dem Teufel, daß er die Welt um ihrer Sünden, Undanks
25 und Verachtung Willen durch mancherlei Krankheit, Trübsaln und Widerwärtigkeit, als Pestilenz, Krieg, theure Zeit, ängstet und plaget, also daß alles Jammers und Unglücks der Teufel, nicht Gott, ein Stifter und Ursacher ist, wie aus den Sprüchen Luc. 13 und Apg. 10 — droben angezogen — zu sehen ist. Was nu zum Tode dienet und hilft, es sei und heiße, wie es wolle, das ist des Teufels Instrument und Handwerk, das er ohn Unterlaß in der Welt ubet
30 und treibet. Wiederum, was zum Leben dienet, ist Gottes Gnade, Gabe und Wohlthat. Zwar er tödtet auch, aber zum Leben; wie Hanna in ihrem Liede singet: „„Der Herr tödtet und macht wieder lebendig,"" 1. Sam. 2. Wenn aber gottlos Wesen und allerlei Sünde uberhand nimmt, so muß der Teufel unsers Herrn Gotts Henker sein. Zur Zeit der Pestilenz bläset er in ein Haus; was er ergreift, das nimmt er hinweg!" Apg. 10 38 1. Sam. 2, 6

---

1) *Math. L., Clm.:* + gehn. 2) *Math. L., Clm.:* — etiam. 3) *a. R.:* Dan. forte 12. 4) *Math. L.:* Intra. 5) *Clm.:* Austriae. 6) *Math. L., Clm.:* veniet cum magna vi. 7) *Siehe zu S. 342, Anm. 26, wo auch Aurifabers zweiter Text abgedruckt ist.* 8) *B.:* mittit. 9) *Ser., B.:* Sathanam. 10) *Ser., B.:* + enim; *B. fährt fort:* tristitia, tentationes a Diabolo sunt, non a Deo, permittente Deo, ut nos impugnet, cum a nobis contemnitur *usw.* 11) *Math. L.:* — a. 12) *Clm.:* Diabolum. 13) *B.:* 11. 14) *Clm.:* + est. 15) *Math. L.:* est Dei artificium et. 16) *Math. L.:* — est. 17) *Math. L., Clm., Ser., B.:* — Daniel . . . contristavi. 18) *Clm.:* — sonst. 19) *Math. L., Clm., B.:* blest er.

723. (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 5) Deus nunquam irascitur[1]; si irascitur[2], actum est de salute nostra. Nunquam[3] percutit nisi permissive[4], ut si ego conniverem, si[5] quis filium meum Ioh|annem percuteret. Hoc tamen solet facere[6]: Quando[7] nos ingratos et verbo eius inoboedientes vidit, permittit Diabolo[8], ut peste aut aliis malis[9] nos flagellet, et hoc[10] ideo, ut vel hoc modo[11] invitet[12] nos, ut ipsum quaeramus[13], invocemus etc.[14] In lib|ro[15] Iudicum pulcherrimus est textus, ubi Angelus in persona Dei sic inquit[16]: Toties percussi vos, sed[17] nihil reddimini meliores (credo[18] factum esse [Ror. Bos. q. 24ᶠ, 5ᵇ] regnante[19] Gedeone). Tantum, dixerunt[20], redime nos; nunquam peccabimus. Argue tu nos, o[21] Domine, et fac nobis, quidquid volueris, tantum redimas nos.

Richt. 6, 11ff. — Richt. 10, 11–13 — Richt. 10, 15

Wenn man sich dem man ergeben kan[22], das er vns helffe, so hilfft er gewis, als ein getrewer Gott. Es feilet nur daran, das wir vns im nicht ergeben kunnen. Facies[23], dixerunt, populo[24], quodcunque[25] voles, tantum libera nos. Da schlug ers nicht tod, sed liberabat eos.[26]

Sic David cum peccasset numerando populum, dicebat: Si peccavi et merui, percute me et domum meam et[27] parce populo.[28] Da kund vnser Herr Gott fur dieser demut des Dauids nicht zurnen.

2. Sam. 24, 17

Wer[29] sich kan mit ernst fur Gott in Christo demutigen, der hat schon gewonnen.[30] Sonst verliere[31] vnser Herr Gott suam divinitatem[32], cuius proprium est[33] misereri afflictorum et parcere humilibus, id[34] quod tota scriptura de eo canit.[35] Si hoc non faceret, nemo ad eum veniret, nemo invocaret, nemo exaudiretur, nemo salvaretur, nemo laudaret[36], gratias ageret Deo: In inferno quis[37]?

Ps. 6, 6

Morden kan der Teufel wol. Deus autem[38] vitae[39], consolationis etc. Deus.[40] Hoc eius[41] officium est. Haec igitur[42] verissima ignoratio Dei est[43] nescire, quod sit[44] afflictorum consolator, quod sit Deus[45] laetitiae[46], vitae,

---

1) *B.:* + quia misericors. 2) *B. fährt fort:* so sint wir verloren. 3) *Math. L., Clm.:* Sic nunquam. 4) *B.:* + durch Gottes verhengnus. 5) *B.:* ut. 6) *B.:* + Deus. 7) *B.:* Ubi. 8) *B.:* Sathanae; + mus sein hencker sein. 9) *B.:* peste, fame, gladio, allerley calamitatibus. 10) *B.:* — et hoc. 11) *B.:* his malis. 12) *B.:* + ad se. 13) *B.:* + et. 14) *B.:* — etc. *Math. L. (513) und Clm. schließen hier.* 15) *B.:* libris. 16) *B.:* loquitur. 17) *B.:* + inde. 18) *B.:* opinor. 19) *B.:* sub. 20) *B.:* — dixerunt. 21) *B.:* — o. 22) *B.:* + vnd zu fufs fallen. 23) *B.:* Facias. 24) *B.:* inquit populus. 25) *B.:* + nobis. 26) *B.:* — Da schlug . . . eos; + Steupe, Schlahe, wir habens wol verdienet. 27) *B.:* — et. 28) *B.:* + was sollens die armen leuthe entgeltten. 29) *B.:* Derhalben wer. 30) *B.:* + sache. 31) *B.:* verlöhre. 32) *B.:* + wan er nicht sollte seine machtt behaltten. 33) *B.:* Eius est. 34) *B.:* — id; + er ist kein Tyran. 35) *B.:* celebrat. 36) *B.:* + aut. 37) *B.:* In inferno autem quis confitebitur tibi. 38) *B.:* + est autor. 39) *B.:* + et. 40) *B.:* — etc. Deus. 41) *B.:* suum. 42) *B.:* Itaque haec est. 43) *B.:* — est. 44) *B.:* quod ipse sit Deus. 45) *B.:* — quod sit Deus. 46) *B.:* vitae et laetitiae dator et largitor.

pacis[1] etc.[2] Et[3] econtra verissima cognitio Dei est[4], quod Deus non sit Diabolus[5], sed simpliciter Deus.[6] Deus enim aequivocum est.[7] Aequivoca autem[8] sunt, quorum idem nomen est, ratio vero secundum substantiam[9] diversa. Uno[10] modo Deus dicitur Diabolus, scilicet[11] Deus mortis, peccati, damnationis, desperationis etc.[12]; hunc Deum bene distingue[13] a vero, qui est vitae, iustitiae, consolationis, salutis et omnis boni[14] Deus. Si hic[15] non recte[16] distinguis, maxime erras. Erroris enim mater est aequivocatio semper.

*Nr. 3071 (Cord. 1372 + 1373) + *Nr. 3072 (Cord. 1374). — Math. L. (513); Ror. Bos. q. 24[a], 38[b]; Clm. 943, 78[b]; B. 1, 3.

FB. 1, 100 (2, 23) **Gott zürnet nicht.** (A. 32; St. 38; S. 37[b]) „Unſer Herr Gott zörnet nicht; zörnet er aber recht und ernſtlich, ſo iſts mit uns gar verloren. Gott ſchläget auch nicht gerne die Menſchen, er muß es denn thun, daß er dazu gezwungen wird als ein gerechter Gott, dem gottlos Weſen und was unrecht iſt, gar nicht gefällt; läſſet die Strafe alſo gehen und geſchehen, als wenn ich durch die Finger ſehe, daß einer meinen Sohn ſtäupte oder ſchlüge. Und das pflegt er zu thun, wenn er ſiehet, daß wir undankbar und ſeinem Wort und Befehl ungehorſam ſind, ſo läſſet er uns durch den Teufel ein guten Schilling geben mit Peſtilenz, Krieg, Theurung und dergleichen Staupen und Plagen. Und thut das darum, nicht daß er uns feind ſei und verderben wolle, ſondern daß er uns durch ſolche Ruthe zur Buße und Beſſerung berufe und zu ſich locke, daß wir ihn ſuchen, zu ihm laufen und ihn anrufen um Hülfe.

Deß haben wir ein fein Exempel im Buch der Richter, da der Engel in der Perſon Gottes alſo ſpricht: „„Ich hab euch ſo oft geſchlagen, ihr ſeid nichts frömmer davon worden““ (Richter 10, 14. 15) (Ich meine, es ſei zur Zeit Gideons geſchehen), und das Volk Iſrael darauf ſagete: „„Errette nur du uns, wir haben geſündiget und unrecht gethan; ſtrafe du uns, Herr, und mach es mit uns, wie du willt, allein errette du uns““ ꝛc. Wenn man ſich dem Manne ergeben kann, daß er uns helfe, ſo hilft er gewiß, als ein treuer Gott; es feilet nur daran, daß wir uns nicht ergeben können. „„Thue uns,““ ſpricht der Text, „„was du willt, allein erlöſe und hilf uns!““ Da ſchlug er das Volk nicht gar zu Tode. Alſo thät David, da er geſündiget hatte in dem, daß er das Volk zählen ließ, und Gott das Volk mit Peſtilenz ſtrafete, daß 70 tauſend Mann ſturben, da demüthigte er ſich und ſprach: „„Siehe, Herr, ich hab geſündiget, ich habe dieſe (2. Sam 24, 17) Miſſethat gethan und es verdienet; was haben dieſe Schafe gethan? Laß deine Hand wider mich und meines Vaters Haus ſein, und ſchone des Volks.““ Da konnt unſer Herr Gott fur der Demuth Davids nicht zörnen, wie der Text daſelbſt ſagt: „„Und es reuete den Herrn uber das (2. Sam 24, 16) Volk, und ſprach zum Engel, dem Verderber im Volk: Es iſt gnug, laß nu deine Hand ab, und höre auf.““

Darum, wer ſich kann fur Gott in Chriſto mit Ernſt demüthigen, der hat ſchon gewonnen; ſonſt verlöre unſer Herr Gott ſeine Gottheit, welchs eigen Werk iſt, daß er ſich erbarme uber die Elenden und Betrübten, und verſchone derer, die ſich für ihm demüthigen, wie die ganze Schrift von ihm rühmet. Denn wenn er das nicht thäte, ſo käme niemand zu ihm, niemand

---

1) pacis *übergeschr.* 2) *B.:* — vitae ... etc. 3) *B.:* — Et. 4) *B.:* + scire. 5) *B.:* + Tyrannus, malefactor. 6) *B.:* + GOTT. 7) *B.:* + ut Euangelium proximae dominicae declarat, Matth. 4; *vgl. Nr. 724 über Matthäus 4. Es ist das Evangelium des Sonntags Invokavit; unsre Rede gehört wohl ins Jahr 1532, in dem der Sonntag Invokavit auf den 18. Februar fiel.* 8) *B.:* vero. 9) *B.:* + est. 10) *B.:* + itaque. 11) *B.:* videlicet. 12) *B.:* Deus mortis, qua percutit, arguit, peculiariter damnationis. Lex Dei desperationis. 13) *B.:* Hic bene distingue hunc Deum. 14) *B.:* + quod dici potest. 15) *B.:* — hic. 16) *B.:* bene.

Ps. 6, 6 rief ihn an, niemand würde erhöret, niemand würde selig, noch dankte ihm; „„denn in der Hölle lobet und rühmet dich niemand,““ spricht der Psalm. Schrecken, morden und würgen kann der Teufel wol, Gott aber allein macht lebendig und tröstet. Und das ist sein eigen Amt und Werk. Darum heißet und ist das nicht recht Gott erkennen, nicht wissen, daß Gott ist ein Tröster der Elenden, Betrübten und Geplagten, ein Nothhelfer, der fröhlich und lebendig macht. 5 Das recht Erkenntniß Gottes ist, wissen, daß Gott nicht ein Teufel, sondern nur schlecht und einfältig ein Gott, das ist, allein ein Heiland ist.

Denn das Wörtlin Gott ist in der Schrift ein solch Wort, das mancherlei Deutung hat und oft von einem Dinge verstanden wird nach Art und Wirkung seines Wesens. Dem nach wird der Teufel Gott genannt, nehmlich ein Gott der Sünde, des Todes, der Verzweifelung und 10 des Verdammniß.

Hie mußt du diesen Gott recht unterscheiden von dem rechten wahren Gott, der da ist ein Gott des Lebens, Trosts, Heils, der Gerechtigkeit und alles Guten; derselbige Gott ist allein der recht Gott. Da du hie nicht recht unterscheidest, so wirst du weit, weit feilen und irren. Denn mancherlei Deutung und keinen rechten gewissen Verstand eines Dinges oder Spruchs und 15 Worts haben ist eine Mutter, Ursprung und Wurzel aller Irrthume; erroris enim mater est aequivocatio semper.“

724. (Ror. Bos. q. 24f, 6) Diabolus non est doctor promotus, sed expertus. Wider in[1] gilt niemand denn[2] Jesus Christus. Er[3] kan sich fein zu Gott machen. 20

Matth. 4, 9 Haec omnia tibi dabo etc.[4] Ibi non vocat Christum Filium Dei, ut Matth. 4, 6 supra[5], sed simpliciter: Du bist mein creatur, et[6] omnia regna mundi[7] mea sunt. Ut[8] Daniel de Deo[9]: Tu es regnator.[10] Ego sum Deus[11], ideo adora me.[12] Da nennet in Christus bey seinem rechten namen[13]: Abi[14], Satana. Die[15] tentation kan niemand verstehen; wenn ichs kund predigen, wolt ich gern 25 sterben. Diabolus[16] wird warlich Christum mouiret haben: Cuicunque volo[17], ista[18] do. Haec verba sunt maiestatis[19], quae soli Deo competunt.[20] Dabo tibi etc.[21] Diabolus[22] etiam dat, sed bene discerne inter datorem et datorem.[23] Ich las es geschehen, inquit Christus[24], das etc.[25], aber ich wil dich drumb nicht anbeten. Er[26] mus ein boshafftiger Geist sein, das er Filio Dei darff 30

[1]) *B.:* welchen; *Math. L. (3):* den man. [2]) *B.:* quam; *Math. L. (3):* nisi. [3]) *Math. L. (513):* Der. [4]) *Math. L. (513):* — etc. [5]) *Math. L. (3):* — ut supra. [6]) *Math. L. (3):* + haec omnia mea. [7]) *B.:* omnia haec. [8]) *B.:* sicut. [9]) *B.:* + dicit; *Math. L. (3):* ut Dauid Deo ait. [10]) *B.:* eum esse regnatorem. [11]) *B.:* Diabolus se Deum vindicat; *Math. L., Clm.:* — Ut Daniel . . . Deus. [12]) *B.:* ideo adorari uult. [13]) *B.:* Sed Christus eum proprio nomine appellat. [14]) *B.:* + post me. [15]) *Math. L. (3):* Diese. [16]) *Math. L. (513) und Clm. lassen das Folgende aus bis:* Christus inquit: Ich las es geschehen, quod es dominus omnium, aber ich will dich drumb *usw.* [17]) *Math. L. (3):* voluero. [18]) *B.:* Nemo hominum hanc tentationem intelligere potest. Wan ich kuntte, wolt Ich frölich sterben. Haud dubie Christum Sathan commovit: Cuicunque voluero, isti. [19]) *B.:* + divinae. [20]) *Math. L. (3):* quae solus Deus loquitur. [21]) *B.:* — etc. [22]) *B.:* Homo. [23]) *Math. L. (3):* inter dantem et dantem; *B.:* inter dantem Deum et dantem creaturam, quasi dicat Christus. [24]) *B.:* — inquit Christus; *Math. L. (3):* spricht Christus. [25]) *Übergeschr.:* quod primus es omnium; *B.:* das du giebest. [26]) *Math. L. (3), B.:* Es.

anmuten, das er in anbete. Satan wird im[1] ein spectrum furgelegt haben[2] impulsu quodam, in quo vidit[3] parvo tempore gloriam mundi. Et tentatio fuit![4] Es mocht einer[5] solche ehr[6] wol annhemen et tamen esse simul[7] Dei Filius.

5 *Nr. 1569 (Schlag. 335); *Nr. 3075 (Cord. 1377 + 1378). — Math. L. (3) und (513); Goth. B. 168, 353; Farr. 33b; Clm. 943, 79; B. 1, 218.

FB. 3, 17 (24, 12) Des Teufels Gewalt und List steuret allein Christus. (A. 282; St. 114; S. 105) „Der Teufel ist zwar nicht ein promovirter Doctor, aber sonst hochgelahrt und wol erfahren, doch hat er nu practiciret, sein Kunst versucht und geübet und sein 10 Handwerk getrieben bis schier in das sechs tausend Jahr. Wider ihn gilt Niemand denn nur Christus allein. Gleichwol hat er sein Kunst und List auch an ihm versucht, da er dürftiglich zu ihm sagte: „„Wo du niederfällest und mich anbetest, so will ich dir alle Reich der ganzen Welt geben"" *Matth. 4, 9* ꝛc. Er sagt nicht, wie zuvor: „„Bist du Gottes Sohn,"" sondern schlecht: Ich bin Gott, du bist mein Creatur; denn alle Macht der Welt und Herrlichkeit ist mein, und ich 15 gebe sie, wem ich will; wo du mich nu anbetest, so will ich dirs geben. Diese Gotteslästerung kann Christus nicht leiden, nennet ihn bei seinem rechten Namen und spricht: „„Hebe dich weg von mir, Satan!"" *Matth. 4, 10* ꝛc.

Diese Tentation kann Niemand verstehen. Wenn ichs könnt predigen, wollte ich gerne sterben. Der Teufel wird Christum wahrlich bewegt haben, da er saget: „„Dieses Alles ist mein, 20 und ich gebe es, wem ich will;"" denn es sind Wort der göttlichen Majestät, die Gott allein zustehen und gebühren.

Wahr ists, der Teufel gibt auch; aber siehe dich wol für und mache ein starken Unterscheid zwischen dem rechten Geber, der Alles gibt, was wir sind und haben, dazu seinen eingebornen Sohn ꝛc., und zwischen dem Meuchelmörder, der denen, so ihm dienen und ihn anbeten, gibt 25 eine kleine kurze Zeit, doch also, daß sie nachmals ewiglich müssen darben. Christus widersprichts nicht, daß er ein Herr und Fürst (wie er ihn selbs nennet) der Welt sei, aber er will ihn darum nicht anbeten, sondern spricht: „„Hebe dich, Satan."" So thue du auch!

Er muß ein boshaftiger, giftiger, dürftiger Geist sein, daß er dem Sohn Gottes darf anmuthen, daß er fur ihm soll niederfallen und ihn anbeten. Der Erzschalk wird dem Herrn 30 ein Gespenst furgelegt haben, in einem Augenblick alle Reich der ganzen Welt und ihre Herrlichkeit geweiset haben, wie Lucas schreibet, ihn zu bewegen, daß er gedenken sollt, es möchte einer *Luk. 4, 5. 6* solche Ehre wol annehmen und doch zugleich Gottes Sohn sein.

Aber der Herr begegnet ihm recht: „„Hebe dich, Satan! Du sollt Gott, deinen Herrn, anbeten"" ꝛc. Matthäus sagt klar: „„Jesus sei vom Geist in die Wüste gefuhrt, daß er vom *Matth. 4, 1* 35 Teufel versucht würde."" Das ist ohn große schwere Anfechtung und Kampf nicht zugangen."

725. (Ror. Bos. q. 24f, 6) Ioseph Arimathiensis habuit fidem de Christo *Matth. 27, 57 ff.* ut apostoli Christum fore dominum mundanum, ideo hat er sich seiner angenomen als eins guten freunds; non credidit eum resurrecturum ex mortuis et fore regem spiritualem. Eandem fidem habuerunt etiam mulierculae, quae Christum *Matth. 27, 55* 40 secutae sunt.

*Nr. 3082 (Cord. 1385).

FB. 2, 173 (13, 32) Was Joseph von Arimathia von Christo gegläubet habe. (A. 189b; St. 175; S. 164b) „Joseph von Arimathia zu Hierusalem hat ein Glauben gehabt

---

1) *Math. L. (3):* Christo. 2) *Math. L. (3):* + cum. 3) *Math. L. (3):* + in.
4) *Math. L., Clm.:* + talis; *B.:* quasi dicat. 5) *Math. L., Clm.:* Ich möchte ein.
6) *B.:* gutter. 7) *Math. L., Clm.:* — simul; + sicut sum.

an Christum wie die Aposteln, hat gemeint, er werde ein weltlicher Herr werden, darum hat er sich seiner als eines guten Freundes angenommen und ihn ehrlich begraben. Hat nicht gegläubt, daß er würde wieder von Todten auferstehen und ein geistlicher ewiger König werden. Ein solchen Glauben haben auch die Aposteln gehabt."

Hab. 2, 4; Röm. 1, 17 Gal. 3, 11 **726.** (Ror. Bos. q. 24f, 6) Diabolus non potest solvere hoc argumentum: Iustus ex fide vivit.[1] Aber er legt dran[2], wers ergreiffen kan.[3] 5

*Nr. 1676 (Ror. Bos. q. 24s, 117b); *Nr. 3085 (Cord. 1388). — B. 1, 62.

FB. 2, 174 (13, 33) Der Gerechte lebet seines Glaubens. (A. 190; St. 174; S. 163) Hab. 2, 4 „Dies Argument kann der Teufel nicht solviren und auflösen: „„Der Gerechte lebet seines Glaubens."" Es liegt aber dran, wer es ergreifen kann." 10

727. (Ror. Bos. q. 24f, 6) Es ist kein buch in scriptura, in quo tam egregie de-(Ror. Bos. q. 24f, 6b)scribitur[4] sacerdotium Christi ut in[5] ep[istola ad Eb[raeos. Consolatur autem maxime pios Christi sacerdotium, das er ein pfaff ist; non item[6], quod rex est, quia semper animi cogitant eum iudicem esse.

*Nr. 1679 (Ror. Bos. q. 24s, 117b). — Math. L. (514); B. 3, 36; Rhed. 181; Clm. 943, 79. 15

FB. 1, 319 (7, 16) Christus bleibt wol Priester und König. (A. 103; St. 53b; S. 52) „Christus[7] wird wol Priester und König in Ewigkeit bleiben, ob ihn gleich kein Bischof geweihet noch geschmieret hat. Das schadet nicht, denn Gott hat ihn selber ordinirt und geweihet, Ps. 110, 4 eingesetzt und gesalbet, da er spricht: „„Du bist ein Priester."" Da ist das D und U größer, denn der Stein in der Offenbarung Johannis, der länger war denn 300 Meil Weges. Und 20 Ps. 2, 6 Psalm 2: „„Ich aber habe meinen König eingesetzet auf meinem heiligen Berg Sion,"" darum wird er wol bleiben sitzen und Alle, die an ihn gläuben.

In der heiligen Schrift ist kein Buch, in welchem so fein und eigentlich beschrieben ist das Priesterthum des Herrn Christi, als die Epistel zun Hebräern. Christi Priesterthum aber tröstet uberaus sehr die Gottfürchtigen, daß er ein Pfaff ist. Daß er aber auch ein König ist, 25 das tröstet nicht so sehr; denn da gedenkt das Herz, er sei ein gestrenger Richter."

728. (Ror. Bos. q. 24f, 6b) Papa est rex sine spirituali et corporali regimine. Quidquid enim est divinum, abstulit; deinde quidquid Deus ordinavit in mundo, damnavit, ut coniugium.[8]

729. (Ror. Bos. q. 24f, 6b) Infirmi[9] quoque pertinent ad regnum Christi, 30 Luk. 22, 32 Röm. 14, 1 alioqui Christus non dixisset ad Petrum: Confirma fratres tuos; item: Infirmum in fide suscipite. Si infirma fides non esset fides, tum apostoli non essent apostoli.[10]

*Nr. 1390 (Schlag. 157). — Math. L. (514); Rhed. 181b.

---

[1]) *B.:* vivet. [2]) *Sic; B.:* Aber es leit daran. [3]) *Zum Text steht a. R.:* Gal. 3. [4]) *B.:* Nullus liber est, in quo tam bene descriptum sit. [5]) *B.:* — in; *Math. L., Clm.:* — ut in; + quam. [6]) *B.:* ita. [7]) *Der erste Absatz Aurifabers ist Nr. 742.* [8]) *Hier sind aus Dietrichs Heft Nr. 199, Nr. 200 und Nr. 202 eingeschoben. Oder sind diese Stücke, die an mehreren Stellen von Dietrichs Text stark abweichen, unabhängig von ihm? Die Lesarten sind unter Dietrichs Text verzeichnet.* [9]) *Die Übereinstimmung der Parallelen ist fast wörtlich.* [10]) *Math. L. fügt Nr. 730 an.*

FB. 1, 368 (7, 93) Ins Reich Christi gehören auch die Schwachgläubigen. (A. 119; St. 63; S. 60b) „Die Schwachen im Glauben gehören auch in Christus Reich, sonst würde der Herr zu Petro nicht gesagt haben: „„Stärke deine Brüder,““ Luc. 22. Item Röm. 14: „„Den Schwachen im Glauben nehmet auf.““ Und 1. Thessal. 5: „„Tröstet die Kleinmüthigen, traget die Schwachen.““ Luk. 22, 32 Röm. 14, 1 1. Theſſ. 5, 14

Wenn Schwache im Glauben Christo nicht angehöreten, wo wollten die Aposteln blieben sein, die der Herr oft strafete um ihres Unglaubens Willen auch nach seiner Auferstehung? Marc. 16.“ Mark. 16, 14

730. (Ror. Bos. q. 24f, 6b) Wer recht gleubt, dem geschicht recht; die kinder gleuben recht, igitur[1] etc.[2] Drumb Christus selb[3] hat lieb gehabt die kinder: Sinite, inquit, parvulos etc.[4], vmb irer nerrischer[5] bossen willen. Econtra odit sapientiam mundi.[6] Mark. 10, 14

*Nr. 1394 (Schlag. 161). — Math. L. (514); Rhed. 181b.

731. (Ror. Bos. q. 24f, 7) Manna iacebat mane ut ros et meridie incipiebat liquefieri, dicit Moses, estque impatiens tactus; wenn die magd es angreifft, non manet sincerum. Verbum Domini wil vnd kan keinen zusatz leiden. 2. Moſe 16, 14 ff.

*Nr. 370 (VD. 149); *Nr. 1396 (Schlag. 163); *Nr. 3095 (Cord. 1398 + 1399).

FB. 1, 180 (3, 15) Vom Schwaben Doctor Martini Luthers Gedanken. (A. 59; St. 84b; S. 79b) „Ich[7]“, sagt Doctor Martinus, „halts gewiß bei mir dafur und gläube, daß Schwaben Himmelbrot sei; so ekel ists, wenn man mit einem Finger davon nascht, so ists verdorben. Schwaben sammlet man frühe, wenn der Thau fällt, in einem Siebe; wächset nicht, sondern kömmet vom Thau; alsbald aber die Sonne aufgangen ist, zerschmelzts und zergehet. Die Aerzte heißens Manna; es wächst auf keinem Zweige oder Kraute, sondern fället im Thau; man säet und pflanzet es nicht, kömmet nur vom Thau; man schüttelt die Reiser, so fällets abe, man kochets, wie man will. Manna, das ist, zubereitet; als sollt er sagen: Siehe, bist du da? Find ich das hie? Ist schier wie Coriander, weiß wie der Thau.

Manna ist Manna, Krammetvogel ist Krammetvogel; aber wie kommen sie hieher? Gott aber will sie schaffen an dem Orte, da sie nicht sind. Wasser ist Wasser, fleußet und entspringet aber aus einem Felse. „„Manna[8] lag frühe wie Thau, und zu Mittage zerschmelzt es,““ sagt Mose. Es will nicht leiden, daß man darein greift, sonst verdirbt es, wenn die Köchin daran naschet. Also will und kann auch Gottes Wort keinen Zusatz leiden.“

732. (Ror. Bos. q. 24f, 7) Homines[9] ante diluvium noluerunt audire vocem Noe et Lot, ideo cogebantur audire vocem diluvii, ignis et sulphuris.

*Nr. 1397 (Schlag. 164); *Nr. 3096 (Cord. 1401).

733. (Ror. Bos. q. 24f, 7) Iudaei gloriati sunt de Abrahamo non propter fidem suam, sed gloriam et commodum suum. Sic hodie multi gloriantur de euangelio[10] et Christum amplectuntur propter corporalem utilitatem etc.[11]

*Nr. 1684 (Schlag. 410); *Nr. 3235 (Cord. 1575).

---

[1]) *Math. L., Rhed.:* ergo. [2]) *Math. L., Rhed.:* — etc. [3]) *Math. L., Rhed.:* — selb. [4]) *Math. L., Rhed.:* — Sinite . . . etc. *Im Texte steht übergeschr.:* Nisi efficiamini, *und a. R.* Marc. 9, *es ist aber Matth. 18, 3.* [5]) *Math. L., Rhed.:* närrischen. [6]) *Math. L., Rhed.:* odit sapientes. *Aurifabers Text siehe S. 312, Anm. 1.* [7]) *Die Vorlage zu Aurifabers Text ist Nr. 937 (Ror. Bos. q. 24f, 35b).* [8]) *Das Folgende hat Aurifaber unsrer Nr. 731 entnommen.* [9]) *Schlaginhaufen hat dieses Stück als Schluß einer längeren Rede Luthers.* [10]) *Unter* euangelio *gestr.:* ecclesia. [11]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1684.*

Gal. 5, 11 Jer. 12, 1 **734.** (Ror. Bos. q. 24f, 7) Scandalum crucis frequentissimum et gravissimum est etiam apud sanctos. Ieremias cum Deo expostulat dicens: Iustus es, Domine, sed quare impii radices agunt etc.?

*Nr. 1278 (Schlag. 46); *Nr. 2341 (Cord. 439).

735. (Ror. Bos. q. 24f, 7) Vetus[1] testamentum[2] in lege et operibus, cuius[3] 1. est conditionale, 2. est servorum peccati[4], 3. dicit: Si feceris[5], 4. est debitum, 5. est opus hominis. Novum testamentum[6] fundatur in Gal. 4, 30 promissione gratiae: 1. est absolutum, 2. est filiorum[7] liberorum, 3. dicit[8]: Ego faciam, 4. est donum, 5. est opus Dei. 5

Math. L. (514); Rhed. 182; Clm. 937, 22b. 10

Jona 2, 1 **736.** (Ror. Bos. q. 24f, 7) Pii sunt sicut Ionas proiectus in mare, immo sunt in imo ventre ceti.[9] Haec historia sit nobis summe consolatoria[10] et certissimum[11] resurrectionis signum. Sie ist schir[12] lügerlich, neque[13] crederem, nisi in sacris literis esset scripta. Sic autem[14] solet Deus suos Jona 4, 1 ff. humiliare.[15] Er[16] wird aber her nach viel erger, das er Gott meistern wil[17]; 15 factus est praeterea[18] magnus homicida eo[19], quod voluit urbem tam populosam funditus deletam.[20] Das hies[21] mir ein prophet[22]!

Math. L. (499); Math. N. 473; Farr. 119; Bav. 1, 908; Cord. B. 100.

FB. 4, 421 (60, 15) Historie des Propheten Jonas.[23] (A. 538b) „Rechtschaffene, fromme Christen sind gleichwie Jonas, der ins Meer, ja, in die Hölle geworfen ward, sahe den 20 großen Fisch das Maul aufsperren, und lag in seinem finstern Bauch drey Tage ohn Verwesung. Denke einer nur, wie ihm muß zu Gemüthe gewesen seyn.

Diese Historia soll uns der höchsten Trost einer und ein Zeichen der Auferstehung der Todten seyn, sie ist sehr lügerlich; ich selbst gläubts nicht, wenns nicht in der heiligen Schrift stünde. Also pfleget Gott die Seinen zu demüthigen. Aber er ward darnach viel ärger, wollte 25 Gott meistern, ward zum großen Todtschläger und Mörder, der da wollt eine so große Stadt, darinnen so viel Volks war, gar vertilgen. Das ist mir ein Heiliger!"

---

1) *Zum Text steht a. R.:* In chartula picta *(?)* a V⌊ito T⌊heodorico*; siehe die Einleitung.* 2) *Math. L., Rhed., Clm.:* + fundatur. 3) *Math. L., Rhed.:* — cuius. 4) *Math. L., Rhed.:* — peccati. 5) *Math. L., Rhed.:* 3. dicitur: Si feceritis. 6) *Math. L., Rhed., Clm.:* — testamentum. 7) *Math. L., Rhed.:* — filiorum. 8) *Math. L., Rhed.:* dicitur. 9) *Math. L.:* + Dencke nur einer, wie im zu mut gewesen sei*; Bav., ähnlich Math. N.:* immo in ipso inferno. Sahe den grossen fisch das maul auffsperren, in cuius ventre tenebroso per triduum iacens sine corruptione. Denck einer, wie im da mus sein zu sinne gewesen. 10) *Math. L.:* summae consolationis*; Math. N.:* summae consolationi. 11) *Math. N.:* — certissimum. 12) *Math. N.:* sehr; + lächerlich vnd. 13) *Math. N.:* Ego non. 14) *Math. N.:* Ita. 15) *Math. N. schließt hier:* aber er war darnach etc. 16) *Im Text übergeschr.:* Ionas. 17) *Bav.:* wolte Gott meistern. 18) *Bav.:* — praeterea. 19) *Bav.:* — eo. 20) *Bav.:* quod voluit populosam civitatem penitus extinguere. 21) *Bav.:* heist. 22) *Im Text übergeschr.:* heiliger*; Math. L.:* heiliger prophet*; Bav., vgl. Aurifaber, nur:* Heiliger. 23) *Aurifaber hat Stücke aus dieser Rede nochmals in Laut. 1538, 11 verarbeitet.*

737. (Ror. Bos. q. 24[f], 7) Hiob maximas sustinuit tentationes ab amicis, quibus contra respondit: Scio me non esse adulterum, homici-(Ror. Bos. q. 24[f], 7[b]) dam, furem etc.[1] Alia et deteriora[2] convitia tacendo vicit, q⌊uasi d⌊icat: Leckt m.[3] i. a.[4] Hiob 31

5 *Nr. 2375 (Cord. 481). — Clm. 943, 79[b].

738. (Ror. Bos. q. 24[f], 7[b]) Aug⌊ustinus dicit: Tum lex ipsa impletur, cum, quod non perficimus, ignoscitur.[5] Hypocritarum[6] humiliatio maxima est superbia, id quod testatur pharisaeus, qui, cum gratias agit Deo etc., se convertit et contemnit publicanum.[7]

10 *Nr. 2376 (Cord. 482). — B. 1, 36.

FB. 2, 110 (12, 29) Sanct Augustini Spruch vom Gesetz. (A. 171; St. 555; S. Appendix) „„Als denn wird das Gesetz erfüllet, wenn uns verziehen und vergeben wird, was wir nicht vollbringen.""

739. (Ror. Bos. q. 24[f], 7[b]) Timor nocturnus dicitur infortunium, lux vero felicitas. Sagitta volans[8] in die sunt tentationes, cuiusmodi est illa: Dic, ut lapides isti panes fiant etc.[9] Es sey nacht oder tag, schwartz oder weis, so hats kein not. Es werde sauer oder sus etc.[10], so bin ich Herr; non permittam, ut aliquid incommodi tibi accidat. Est universalis[11] consolatio, quasi dicat: Furcht dich nicht fur denen, die da[12] heimlich ratschlagen, auch nicht fur denen, die[13] offentlich er aus tretten.[14] Er versichert vns fur heimlichem vnd offentlichem vbel et sic revelat nobis omnes fallacias tyrannorum.[15] Ps. 91, 5 Matth. 4, 3

*Nr. 2384 (Cord. 490). — Math. L. (515); Farr. 30[b]; Rhed. 182.

740. (Ror. Bos. q. 24[f], 7[b]) Psalmi[16] et loci scripturarum non sunt trahendi ad privatam vitam, sicut Bernhardus sagittam volantem in die detorsit ad vanam gloriam morali ac[17] monachali interpretatione. Sed pertinent ad remissionem peccatorum et ad ecclesiam.[18] Da ligt[19] Gott macht an. Ps. 91, 5

*Nr. 2385 (Cord. 491). — Math. L. (515); Farr. 30[b]; Rhed. 182.

741. (Ror. Bos. q. 24[f], 7[b]) Virtus, inquit Christus apud Pau⌊lum[20], mea in infirmitate perficitur, et[21] nisi illam infirmitatem sentiremus, superbiremus. 2. Kor. 12, 9

---

[1]) *Clm.:* — etc. [2]) *Clm.:* multo graviora. [3]) *Clm.:* + alle. [4]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 792.* [5]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 2, 417, 1ff.; B. fährt fort:* quia finis legis est Christus. Roman. 10. [6]) *Das Folgende steht wohl nicht in einem inneren Zusammenhang mit dem Vorhergehenden; Nr. 2376 und die daselbst verzeichneten Parallelen haben nur das 2. Stück.* [7]) *Aurifabers Übersetzungen hierzu siehe unter Nr. 2376.* [8]) *Math. L., Rhed.:* Sagittae volantes. [9]) *Math. L.:* — etc.; + Non timebis a timore nocturno etc., q⌊uasi d⌊icat. [10]) *Math. L.:* — etc. [11]) *Math. L., Rhed.:* utilis; *Farr. wie im Text.* [12]) *Math. L., Rhed.:* — da. [13]) *Math. L., Rhed.:* — heimlich ... die. [14]) *Math. L., Rhed. schließen hier.* [15]) *Nr. 739 und Nr. 740 gehören offenbar zusammen.* [16]) *Siehe Anm. 15.* [17]) *Math. L.:* et. [18]) *Math. L.:* Pertinet ad rempublicam et ecclesiam. [19]) *Math. L.:* denn da leit. [20]) *Clm.:* — inquit ... Paulum. [21]) *Clm.:* — et.

Nisi igitur hoc modo Deus[1] nos[2] humiliaret, iamdudum multi ex nobis degenerassemus[3] in Muntzeros et Cinglios. Est enim Deus[4] contritorum corde et per infirmos ac ignobiles maximas res efficit. 1. Cor. 1. Hieremias conqueritur Deum a nobis longe abesse, offensus infirmitate Dei, quasi[5] hospes sit in terris.[6]

1. Kor. 1, 26 — Jer. 23, 23

*Nr. 2387 (Cord. 494 + 495). — Clm. 943, 79b.

742. (Ror. Bos. q. 24f, 7b) Christus wird pfaff bleiben in aeternum, ob er gleich von keinem bischoff geweihet ist. Deus enim ipse ordinavit eum, cum dixit: Tu es sacerdos in aeternum.[7] Istae li-(Ror. Bos. q. 24f, 8)terae: Tu es sacerdos etc.[8], longe maiores sunt lapide illo[9] in Apocalypsi[10], qui 300 miliaribus patet.[11]

Ps. 110, 4 — Off. 21, 16

*Nr. 2396 (Cord. 505). — Clm. 943, 80.

743. (Ror. Bos. q. 24f, 8) Christianus homo dupliciter consideratur: 1. internus in fide; ibi neque mas neque femina neque dominus neque servus est. 2. externus et[12] politicus; sic est[13] coniugatus, artifex, dominus[14], servus. Illi licet uti legibus forensibus[15], suum repetere, quia non sibi, sed proximo vivit, sicque caesari[16] est subiectus et[17] iuri gentium, denn er sol dem keyser sein recht[18] helffen stercken vnd nicht schwechen.

Math. L. (515); Rhed. 182; Clm. 943, 80.

744. (Ror. Bos. q. 24f, 8) Verus theologus totum corpus bibliae scire debet, qui scilicet sit status, quae intentio et[19] series in Mose, prophetis, euangelistis et apostolicis scriptis.[20] Nunc omnes volunt esse theologi etc.[21]

*Nr. 2473 (Cord. 596). — Ser. 36; Farr. 203; Clm. 943, 80.

745. (Ror. Bos. q. 24f, 8) Interroganti cuidam, an Deus personaliter cum prophetis sit locutus, cum subinde glorientur de hac voce: Haec dicit Deus etc., sic respondit: Prophetae[22] homines fuerunt sanctissimi, spiritualissimi, semper divina meditantes ac tractantes. Ideo Deus[23] illorum conscientiis locutus est, fueruntque eorum oracula certissima, quia divinitus revelata.

*Nr. 2475 (Cord. 598). — Math. L. (515); Rhed. 182b; Clm. 943, 80b; Khum. 269; Clm. 939, 17; Wern. 50; B. 3, 132.

---

1) *Clm.:* + humiliasset. 2) *Clm.:* + et. 3) *Clm.:* degenerassent. 4) *Clm.:* + in. 5) *Clm.:* quod. 6) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 2387.* 7) *Clm.:* — in aeternum. 8) *Clm.:* — Tu es sacerdos etc. 9) *Clm.:* isto. 10) *a. R.:* Apo. 21. 11) *300 Meilen = 12000 Stadien in der Offenbarung. Aurifabers Text siehe S. 352, Anm. 7.* 12) *Math. L., Rhed., Clm.:* sive. 13) *Math. L., Rhed., Clm.:* — sic est; *Clm.:* + est vel. 14) *Clm.:* + vel. 15) *Math. L., Rhed., Clm.:* + et. 16) *Clm.:* caesar. 17) *Clm.:* — et. 18) *Math. L.:* reich. 19) *Ser.:* quae; *Clm.:* — et. 20) *Ser. und Clm. schließen hier.* 21) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 2473.* 22) *Math. L., Rhed., ähnlich Clm. kürzend:* Prophetis num Deus personaliter locutus? *(Clm.:* An Deus personaliter cum prophetis sit locutus*)* Quia prophetae etc. 23) *Math. L., Rhed., Clm.:* + cum.

FB. 4, 416 (60, 8) Offenbarung der heiligen Propheten. (A. 537[b]; St. 296; S. 273) Einer[1] fragte von der Propheten Offenbarung, „„die immerdar rühmen: So spricht der Herr; ob Gott persönlich mit ihnen geredt habe?““ Da sagte D. M. L.: „Es sind sehr heilige, geistliche, fleißige Leute gewest, die göttlichen und heiligen Sachen haben mit Ernst nachgedacht,
5 und sie betrachtet; drüm hat Gott in ihren Gewissen mit ihnen geredt, das haben die Propheten fur eine gewisse Offenbarung angenommen."

746. (Ror. Bos. q. 24[f], 8) Sicut[2] sarmenta vitis nullius sunt usus, quam ut igni comburantur, wie wol sie schone frucht getragen haben, ut testatur Ezechiel, sic sarmenta Iudaeorum nihil amplius valent, licet magni prophetae[3], Hes. 15, 2 ff.
10 apostoli, Christus denique ipse ex illis sint nati.[4]

*Nr. 2583 (Cord. 725). — Math. L. (37); Goth. B. 168, 363; Farr. 401[b]; Rhed. 233[b]; Clm. 943, 80[b].

FB. 4, 627 (74, 31) Der Jüden Stamm verdorben. (A. 593[b]; St. 418; S. 381[b]) „Gleichwie aus'm Holz vom Weinstock und Reben nichts kann gemacht werden, das man brauchen
15 könnte, sie dienen nur zum Feurwerk; dazu ist das Rebenholz gut, daß man sie verbrenne, und der Asche gebrauche, wie der Prophet Ezechiel sagt; wiewol wenn es noch am Weinstock ist, seine Früchte trägt: also sind aus den Jüden kommen die Apostel, Propheten, und Christus selbs; aber itzund ist der Stamm nichts werth."

747. (Ror. Bos. q. 24[f], 8) Christus apertissimis et notissimis parabolis
20 est usus de pastoribus, ovibus, lupis, vineis, ficubus etc., nam idiotae eas res percipere poterant.

748. (Ror. Bos. q. 24[f], 8) Mira[5] res est, quod Diabolus nos vult damnare[6] propter peccata nostra, cum tamen ipse sit sceleratissimus neque ego quidquam in illum commiserim, sed solum in Deum, neque ipse mihi legem
25 praescripserit, sed Deus. Drumb heissts: Ego tibi, o Deus, soli peccavi. Ps. 51, 6

*Nr. 1600 (Schlag. 360); *Nr. 3189 (Cord. 1524); *Nr. 3438 (Cord. B. 38[b]).

FB. 3, 42 (24, 56) Der Teufel verdammt uns, da er doch ärger ist denn wir. (A. 292[b]; St. 236[b]; S. 220[b]) „Ists[7] nicht ein arm Ding und zu erbarmen, daß uns der Teufel anklagt und verdammet, da er doch viel ärger ist, denn wir sind. Was gehets ihn an, daß ich
30 gesündiget habe? Hab ich doch wider ihn nicht gesündiget, sondern wider Gott und sein Gesetze.

---

1) *Aurifaber hat den Text von Khum., Clm., Wern., B. vor sich gehabt:* Prophetae. Quidam interrogavit de revelatione prophetarum, qui subinde *(Khum., Clm., Wern.:* semper*)* gloriantur *(Khum., Clm., Wern.:* + et continuo*)*: Haec dicit Dominus, an Deus personaliter cum eis *(Khum., Clm., Wern.:* illis*)* locutus sit? Respondit: Sanctissimi et *(Khum., Clm., Wern.:* — et*)* spiritualissimi et intentissimi fuerunt homines divina et sacra cogitantes. Ideo in conscientiis eorum *(Khum., Clm.:* illorum*)* locutus est illis Deus. Haec pro revelatione acceperunt proprietate certissima *(Khum., Clm., Wern.:* Haec pro certissima revelatione susceperunt prophetae*)*. 2) *Math. L., ähnlich Goth. B. 168, Farr., Rhed.:* Vitis lignum est inutile, ex eo enim nil potest fieri. In ignem utilis est *(Goth. B. 168, Farr.:* + et valet, ut Ezechiel dicit*)*, wiewol es keine frucht tregt. Sic ex Iudaeis venerunt magni apostoli, prophetae et Christus ipse, aber itzt ist der stam nichts mer werd. 3) *Clm.:* + et. 4) *Clm.:* natus sit. 5) *a. R. steht die Verweisung:* GR Fol. 38. 110*; d. i. Ror. Bos. q. 24[g], siehe unter Nr. 1600.* 6) *Übergeschr.:* accusat. 7) *Aurifaber hat den Text von Nr. 3438 vor sich gehabt.*

Ps. 51, 6 So hat er mir das Gesetz nicht gegeben, sondern Gott. Es heißt: „„Dir allein hab ich gesündiget."" Darum weil wir Gott zum Vater und Vergebung der Sünden aus Gnaden haben, um Christus Willen, so muß uns der Teufel wol unverdammt lassen; denn Christus hat die Hand-
Kol. 2, 14 schrift unsers Gewissens ausgetilget, ein Strich dadurch gemacht und ausm Mittel gethan, Coloss. 2."

749. (Ror. Bos. q. 24f, 8b) Ut arbor multa mala perferre cogitur, fulmina, 5 grandines, erucas, papiliones, formicas, frigora et aestus, **vnd mus hindurch vnd dazu gute fruchte tragen**, ita christianus multis malis et afflictionibus est expositus, quibus tamen non succumbit aut perit, sed redditur melior.

Röm 4, 3 Gal. 3, 6 **750.** (Ror. Bos. q. 24f, 8b) Quaesitus[1] Doctor[2], qui fiat, quod Paulus ex[3] particulari Abrahae exemplo[4] universalem iustificationis doctrinam faciat, 10 cum tamen[5] dialectice[6] ex particulari non sequatur conclusio universalis, respondit Doctor[7] omnes prophetas[8] ex individuis facere[9] generalia, siquidem omnes historiae fidei sint[10] exempla generalia.

*Nr. 373 (VD. 150); *Nr. 2755 (Cord. 950). — Ser. 36b; Clm. 943, 80b; Khum. 263; Clm. 939, 11b; Wern. 40b. 15

751. (Ror. Bos. q. 24f, 8b) Primum[11] praeceptum est Deus ipse et regnum gloriae. Secundum[12] est Christus et[13] regnum fidei ac gratiae. Tertium[14] est ipse sabbatismus propter verbum. Primum itaque praeceptum manebit, reliqua omnia cessabunt; cessabit enim verbum, religio et politia[15] in futura vita, solus Deus et regnum gloriae manebit.[16] **Das bleibt hie ut[17] dort.** 20 Itaque Moses primum praeceptum tam diligenter tractat et post eum Dauid. Quid enim psalmi sunt aliud quam syllogismi ex primo praecepto? Maior est ipsum verbum Dei, minor est fides, conclusio est ipsum factum seu executio, quod ita sit, sicut credimus. Proinde quando primum praeceptum credimus, tum placemus Deo cum ipsi, tum omnia opera nostra. Si audiveris 25 verbum eius, si oraveris, si mortificaveris carnem, duxeris uxorem, emeris agrum, ederis, biberis, si pater, mater, filius, servus fueris, observato ac credito primo praecepto, tum illud placet. Errat postea per omnia reliqua[18] praecepta. Econtra extra primum praeceptum nihil[19] Deo placet. Christus autem in
Joh. 5, 23 Iohanne[20] regnum gloriae et primum praeceptum sibi arrogat, cum ait: Qui 30
Joh. 10 30 me honorificat, honorificat[21] et Patrem meum, quia Pater et ego unum sumus[22] etc.

*Nr. 369 (VD. 147b); *Nr. 2792 (Cord. 1008—1011). — Clm. 943, 80b; B. 2, 237.

---

1) *Khum.:* Quaestio. 2) *Ser.:* D. M. L.; *Khum., Clm., Wern.:* — Doctor. 3) *Clm. 943 beginnt hier mit:* Quare ex *usw.* 4) *Clm. 943 fährt fort:* Paulus exstruit generalem doctrinam de iustificatione? Respondit: Omnes *usw.* 5) *Khum., Clm., Wern. fahren fort:* universalis propositio non sequatur ex particulari. 6) *Ser.:* secundum dialecticos. 7) *Ser.:* — Doctor; *Khum., Clm., Wern.:* Lutherus. 8) *Ser., Clm. 943, Khum., Clm., Wern.:* prophetae. 9) *Ser., Clm. 943, Khum., Clm., Wern.:* faciunt. 10) *Ser., Clm. 943, Khum., Clm., Wern.:* sunt. 11) *Text:* 1. 12) *Text:* 2. 13) *Clm.:* — est Christus et. 14) *Text:* 3. 15) et politia *übergeschr.* 16) *Clm.:* manebunt. 17) *Clm.:* vnd. 18) *Clm.:* — reliqua. 19) *Clm.:* nullum opus. 20) *Clm.:* — in Iohanne. 21) *Clm.:* — honorificat. 22) *Clm.:* — sumus.

752. (Ror. Bos. q. 24^f, 8^b) Quotiescunque in veteri testamento ponitur, quod consuluerint Dominum super re aliqua, tum considerandum est, an consuluerint (Ror. Bos. q. 24^f, 9) Dominum vel super re morali aut alio quodam casu difficili; tum idem est, quod consulere sacerdotem, qui verbo Dei diiudi-
5 caret et casum explicaret, sicut cum theologi nunc consuluntur et respondent ex verbo Dei. Verum si consuluerunt super rebus futuris seu eventibus, an belligerandum esset cum hostibus etc., tunc sacerdotes per lumen [1] respondebant. 4. Mose 27, 21

753. (Ror. Bos. q. 24^f, 9)

Duplices promissiones; aliae de factis { Dei, et hae non mutantur, sed sunt aeternae. / nostris, et hae mutantur a Deo, quia non fiunt.
10

Vel sic:

Promissiones aliae sunt {
Conditionales, quia vero in talibus res ponit in nobis, ideo non fiunt; quare eas mutat et non servat, suntque temporales.
15
Liberae, quae quia sunt fundatae in verbo Dei ac in ipso Deo, qui non mutatur, ideo eas servat, et sunt aeternae.

Ideo promissiones legis sunt temporales ac mutabiles, euangelii autem aeternae et immutabiles.

20 **754.** (Ror. Bos. q. 24^f, 9) Qui fit, ut Saul poenitentiam agens et rogans Samuelem, ut una [2] cum ipso ad Dominum eat, non consequitur veniam, et econtra [3] Dauid etc. [4]? Respondit: Illud est inter ipsos discrimen [5]: Saul 1. Sam. 15, 30 defendit peccatum suum; petit enim a Samuele, ut ipsum honoret coram senioribus populi. Wolt [6] noch recht haben! Sciebat enim [7], quod [8] seniores
25 populi approbarent [9] factum ipsius et dicturi erant: Tamen tu rex es in Israel; quid curas tu istum fatuum? Hoc Dauid non fecit, sed agnito peccato 2. Sam. 12, 13 poenitentiam egit, et displicuit illi peccatum, non defendit etc. [10] Ps. 51

Math. L. (515); Rhed. 182^b; Clm. 943, 81.

755. (Ror. Bos. q. 24^f, 9) Deum patrum suorum non reputabit et erit Dan. 11, 37 (12, 2)
30 in concupiscentiis feminarum neque quenquam Deorum curabit, quia adversum universa consurget etc. [11] Haec est prophetia de Antichristo. Is neque (Ror. Bos. q. 24^f, 9^b) Deum curabit neque uxorem seu feminam, id est, Anti-

---

[1]) *a. R.:* Exo. 28; *gemeint ist 2. Mose 28, 30. Zum Inhalt vgl. Nr. 770.* [2]) *Clm.:* — una. [3]) *Clm.:* — et econtra; + sed. [4]) *Clm.:* — etc.; *Math. L., Rhed.:* Cur Saul poenitentiam agens et rogans Samuelem, ut cum ipso eat et precetur Dominum, non consequitur veniam, sed David consequitur? [5]) *Math. L., Rhed., Clm.:* — Illud . . . discrimen. [6]) *Math. L., Rhed., Clm.:* Er wolte. [7]) *übergeschr.:* Saul. [8]) *Text:* quod quod. [9]) *Math. L., Rhed., Clm.:* approbent. [10]) *Math. L., Rhed., Clm.:* — etc. [11]) *Math. L., Clm.:* — etc.

christus[1] contemnit in terris haec duo: Deum, hoc[2] est, religionem[3], et mulierem[4], id est, politiam, caesarem[5], reges cum legibus suis etc.[6]

*Nr. 3104 (Cord. 1409). — Math. L. (516); Clm. 943, 81b.

756. (Ror. Bos. q. 24f, 9b) Papa[7] est Antichristus. Arx et munitio eius est Maosim, id est, die messe. Daniel complexus est, quando illum[8] vocat vastatorem[9] religionis et oeconomiae, cultus Dei et mulierum. Papatus abstulit gloriam religionis et fidei.[10]

Dan. 11, 38

*Nr. 567 (Ror. Bos. q. 24f, e). — Math. L. (516); Clm. 943, 81b.

757. (Ror. Bos. q. 24f, 9b) Litania litaniarum[11] est oratio dominica. Eruditio eruditionum est decalogus. Virtus virtutum est symbolum seu fides.[12] Nam sicut oratio dominica omnia copiosissime, optime[13], pulcherrime rogat et impetrat, ita[14] decalogus omnia copiosissime, optime[15], pulcherrime docet et exhortatur, ita[16] fides omnia copiosissime, optime, pulcherrime facit et exercet.[17] Igitur[18] haec trinitas perficit et absolutum reddit hominem in cogitando, dicendo, agendo, id est, mentem, linguam et corpus excolit ad summam perfectionem.[19] Quid vis amplius?[20]

*Nr. 3134 (Cord. 1453). — Math. L. (68) und (7); Farr. 216 und 14; Goth. B. 168, 346; Hirz. 60; Math. N. 456; B. 2, 243; FB. 2, 86 (11, 20 med.).

758. (Ror. Bos. q. 24f, 9b)

Ubi[21] { multi / pauci / boni } imperant {
ibi dignitas habetur libertati[22], quae deinde[23] in licentiam abit.
ibi dignitas habetur[24] opibus et nobilitati.[25]
ibi summa[26] dignitas habetur virtuti[27], atque[28] hoc imperium est longe[29] felicissimum.
}

*Nr. 3128 (Cord. 1439). — Math. L. (516); Rhed. 183; B. 1, 298.

---

1) *Math. L., Clm.:* — Is neque . . . Antichristus; + qui. 2) *Math. L.:* id. 3) *Math. L.:* religiones. 4) *Math. L.:* mulieres. 5) *Clm.:* + et. 6) *Math. L.:* et regem cum suis. *Math. L. zieht Nr. 755 und 756 in ein Stück zusammen. Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 3104.* 7) *Math. L. zieht Nr. 755 und Nr. 756 in ein Stück zusammen.* 8) *Math. L., Clm.:* eum. 9) *Math. L.:* + et. 10) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 567.* 11) *Text:* Lytania lytaniarum; *B. hat die Worte* Litania . . . dominica *erst hinter* symbolum seu fides. 12) *Math. L. (7), Math. N. und die dazu gehörigen Parallelen beginnen:* Decalogus est eruditio eruditionum. Symbolum seu fides est virtus virtutum. Oratio dominica est litania litaniarum. 13) *Math. L. (68), B.:* + et; *Math. L. (7) und Parallelen:* — optime; + et. 14) *Math. L. (7) und Parallelen kürzen im folgenden.* 15) *Math. L. (68), B.:* + et. 16) *Math. L. (68):* + et. 17) *Math. L. (68) schließt hier.* 18) *B.:* Ergo. 19) *Math. N. und B. schließen hier.* 20) *Aurifabers Text siehe unter S. 34, Anm. 1.* 21) *B., ähnlich Cord., beginnt mit den Worten:* Ex quinto Ethicorum Aristotelis. 22) *Math. L., Rhed.:* pro libertate. 23) *Math. L., Rhed.:* postea. 24) *Math. L., Rhed.:* + pro. 25) *B.:* opum et nobilitatis; *Math. L., Rhed.:* nobilitate. 26) *Math. L., Rhed.:* — summa. 27) *Math. L., Rhed.:* pro virtute. 28) *Math. L., Rhed.:* et. 29) *Math. L., Rhed.:* omnium.

759. (Ror. Bos. q. 24^{f}, 9^{b})

Mundus non capit[1] { fidem / charitatem / crucem } vitam[2] sapientiamque ipsorum, quia[3] crucem horret[4] ceu malum[5], ignarus[6], quod sub ipsa fides exercetur et Dei virtus[7] ostenditur. Charitatem fugit, quia haec[8] bene facit[9] propter Deum[10], sed[11] mundus[12] propter praemium, gloriam[13], retributionem. Fidem ignorat esse fiduciam necessariam in gratiam Dei, sed ipse[14] putat[15] opinionem esse de[16] Deo iustitiam exigente.[17] (Ror. Bos. q. 24^{f}, 10.) Sic obiecta harum virtutum von videt:

Deum / proximum / adversarium } quia putat { hunc hostem, / nullum esse nisi se ipsum, / hunc amicum.

Corollarie sequitur non intelligi a mundo illud[18] praeceptum: Dilige[19] proximum tuum sicut te ipsum etc.[20] Necessario enim odit Deum et sua, id est[21], verbum et sanctos eius[22], diligit se ipsum et sua in omnibus[23], quaerit Diabolum et sua, id est[24], pacem[25], gloriam carnis[26], videlicet[27] in dictis, factis omnium gentium, sophorum[28], regum.

3. Mose 19, 18

*Nr. 3135 (Cord. 1454) + *Nr. 3272 (Cord. 1621). — Math. L. (68); Farr. 372^{b} + 370^{b}; B. 1, 177.

FB. 1, 240 (4, 61) Was die Welt sei. (A. 78; St. 246; S. 73) „Die[29] Welt," sprach Doctor Martinus Luther, „ist ein Haufe Leute, die alle väterliche Gaben Gottes annehmen und lassen ihnen gern wol und Guts thun, und geben dafür nichts denn Lästern und allen Undank. Wer es nicht versucht und erfahren hat, der gehe in ein Kloster."

(A. 78; St. 246) „Die Welt fasset nicht, will auch nicht haben weder Glauben, noch Lieb, noch Creuz; das ist ihr Leben und Weisheit, denn sie hat eine Scheue und fleuhet fur dem heiligen Creuz als fur dem größten Unglück und Ubel; weiß nicht, daß der Glaube darinne geübet und bewähret und Gottes Kraft beweiset wird. Der Liebe will sie nicht, auch die nicht uben, welche Guts thut um Gottes Willen, und dienet jdermann, wie viel sie kann, ohne Gesuch einiges Genießes; aber die Welt thut Guts ums Lohns, Ehre und Wiedervergeltens Willen. Vom Glauben weiß sie nicht, daß er ein gewiß, fest und nöthig Vertrauen ist, allein auf Gottes Gnad und Barmherzigkeit, uns in Christo erzeiget; sondern sie meinet, es sei nur ein Gedanken und Wahn von Gott, der da fodert Gerechtigkeit, daß man soll fromm sein.

---

1) *B.:* percipit. 2) *Farr.:* id est, vitam. 3) *Math. L.:* — quia; *B.:* immo. 4) *Math. L., Farr., B.:* abhorret. 5) *Math. L., Farr.:* ut quid malum. 6) *Math. L., Farr.:* ignorans. 7) *Farr.:* metus; *B.:* + exercetur et. 8) *B.:* — quia haec; + quae. 9) *Math. L., Farr.:* + gratis et. 10) *B.:* + gratis. 11) *Math. L., Farr.:* — sed; *B.:* at. 12) *Math. L., Farr.:* mundus vero. 13) *Math. L., Farr., B.:* + et. 14) *B.:* — ipse. 15) *B.:* arbitratur. 16) *B.:* — de. 17) *B.:* exigentem. 18) *B.:* hoc. 19) *Math. L., Farr.:* + Dominum tuum etc. et. 20) *Math. L., Farr., B.:* — etc. 21) *B.:* — et sua, id est. 22) *B.:* pauperes. 23) *B.:* — diligit . . . omnibus; + econtra. 24) *B.:* — et sua, id est. 25) *B.:* + et. 26) *B. schließt hier mit den Worten:* Ideo Paulus inquit: Animalis homo non percipit ea, quae sunt spiritus Dei. 27) *Math. L., Farr.:* uti. 28) *Math. L., Farr.:* philosophorum. 29) *Aurifabers erster Absatz ist Nr. 1072.*

Also siehet sie nicht die Objecta dieser Tugenden, mit denen sie umgehen und zu schaffen haben, nehmlich zum Ersten Gott; denn sie hält ihn fur ihren Feind. Zum Andern den Nähsten; denn sie denket, es sei keiner denn sie selbst. Zum Dritten den Widersacher, denselben hält sie fur ihren Freund.

Daraus folget schließlich, daß die Welt dies Gebot nicht verstehet: „„Liebe deinen Nähsten als dich selber."" Darum muß sie Gott und Allem, was Gottes ist, Feind sein, das ist seinem Wort und seinen Heiligen. Suchet nur den Teufel und Alles, was sein ist, das ist zeitlichen Friede, weltliche Ehre, gute Tage und was dem Fleische wol und sanfte thut; wie man siehet in aller Heiden, Philosophen, Gelehrten, Königen und Fürsten, großer Helden Sprüchen, Worten und Werken."

760. (Ror. Bos. q. 24f, 10) Interrogatus[1], cur Christus mox sit[2] secutus Iairum[3], non Regulum, hoc est, cur alios citius audierit, alios tardius, item cur aliis, ut apparet, durior, aliis mitior fuerit[4]? respondit: Quod non patiatur[5] se regi per humanam sapientiam.[6] Er wil Herr sein vnd im solches furbehalten haben. Er[7] wil sich humana sapientia nicht regirn lassen.

Luk. 8, 41 ff. Joh. 4, 47 ff.

Ser. 36b; Clm. 943, 81b; Khum. 263b; Clm. 939, 11b; Wern. 40b.

761. (Ror. Bos. q. 24f, 10) Christus[8] saepius[9] depingit se figura sponsi et sacerdotis, eaque pictura est consolationis[10] plenissima. Item ex nobis facit suam virginem ac filiam. Hoseae 2.: Ego sponsabo[11] te mihi in sempiternum[12] et sponsabo te mihi[13] in iustitia et[14] iudicio, in[15] misericordia et miserationibus, et sponsabo te mihi in fide, et scies, quia ego Dominus etc.[16] Item ps|almo 110: Iuravit Dominus[17] etc. Quanquam ineat nobiscum spirituale coniugium et iuret se[18] esse nostrum pontificem, tamen hoc non credimus, sed[19] fornicamur cum Baalim et eligimus nobis[20] monachatum. Pfu dich an, Moloch![21]

Hos. 2, 19 f. Ps. 110, 4

Math. L. (516); Rhed. 135b; Clm. 943, 81b; Khum. 263b; Clm. 939, 11b; Wern. 41.

FB. 1, 322 (7, 23) Christum nennet die Schrift unsern Priester, Bräutgam 2c. (A. 104; St. 54; S. 53) „Die Schrift nennet oft Christum unsern Priester, Bräutgam, Buhlen 2c., und uns, so an ihn gläuben, seine Braut, Jungfrau, Tochter, welchs aus der Maßen ein fein lieblich Bild ist, das wir immer für Augen haben sollen.

---

1) *Ser., Khum, Clm. 939, Wern.:* Quaestio; *Clm. 943:* — Interrogatus. 2) *Clm.:* est; *Khum.:* — sit. 3) *Ser., Khum.:* + et; *Clm.:* centurionem et. 4) *Ser., Clm., Khum.:* — hoc est, cur . . . fuerit; *Ser., Khum.:* + et aliis mitior, aliis durior appareat. 5) *Clm.:* Non patiebatur. 6) *Ser., Khum.:* — quod . . . sapientiam. 7) *Ser. und Khum. fahren fort:* Non enim patitur se regi per humanam sapientiam; *hierzu haben Khum. und seine Parallelen Clm. 939 und Wern. noch:* et semper suas sequitur rationes nobis incognitas. 8) *Khum. mit der Überschrift:* Christus sponsus. 9) *Clm. 939, Wern.:* saepe. 10) *Khum.:* consolatione. 11) *Math. L.:* desponsabo. 12) *Clm. 943:* aeternum. 13) *Khum.:* — et . . . mihi. 14) *Wern.:* + in. 15) *Math. L., Clm. 943:* — in; *Khum.:* et in. 16) *Clm. 947:* — etc.; *Khum.:* — et scies . . . etc. 17) *Khum.:* — Dominus. 18) *Khum.:* sese. 19) *Clm. 939:* et. 20) *Khum.:* — nobis; *aber Clm. 939 und Wern. haben es im Text.* 21) *Math. L.:* Malar; *Khum.:* Mola. *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 34 1, 52. 342 u. ö.*

Nu hat er sein priesterlich Amt erstlich in dem beweist, daß er gepredigt und uns des Vaters Willen verkündigt und offenbart hat, „„daß, wer an den Sohn gläubt, der hat das ewige Leben."" Zum Andern hat er auch für uns, ja fur die ganze Christenheit bis an der Welt Ende kurz vor seinem Gang zum Vater gebeten, da er spricht Joh. 17: „„Ich bitte nicht allein fur sie (denen ich dein Wort gegeben, und zu predigen befohlen habe), sondern auch fur die, so durch ihr Wort an mich gläuben werden;"" und noch „„sitzet er zur Rechten Gottes, und vertritt und verbitt uns für Gott ohn Unterlaß"". Röm. 8. Zum Dritten, daß er seinen Leib am Holze des Creuzes fur unser Sünd aufgeopfert hat. [Joh. 3, 16] [Joh. 17, 20] [Röm. 8, 34]

Unser Bräutgam ist er, wir seine Braut. Was er, der liebe Herr Christus hat, ja er selbs, ist unser, denn „„wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinem Gebeine,"" wie Paulus sagt. Was wir haben, ist sein. Es ist aber gar ein sehr ungleicher Wechsel: Er hat ewige Unschuld, Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit, die schenkt er uns, daß sie sollen unser eigen sein. Wir sind des Teufels Gefangene, der Sünd und dem Tod unterworfen. Von des Teufels Gewalt hat er uns erlöset, ihm den Kopf zutreten, gefangen genommen, ausgezogen, zur Höllen verstoßen 2c. Unser Sünd hat er auf sich genommen, getragen und sein Leben zu einer Erlösung für uns gegeben. Dem Tod hat er die Macht genommen, ja er hat ihn verschlungen ewiglich, daß wir ihm fröhlich Trotz bieten mögen mit S. Paulo: „„Tod, wo ist dein Stachel?"" [Eph. 5, 30] [1. Kor. 15, 55]

Von dieser geistlichen Hochzeit redet der Prophet Hosea in der Person Christi Cap. 2: „„Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit, ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnad und Barmherzigkeit, ja im Glauben will ich mich mit dir verloben und du wirst den Herrn erkennen."" Und Jes. 62: „„Der Herr hat Lust zu dir, und dein Land hat einen lieben Buhlen."" Item: „„Wie ein Bräutgam sich freuet uber der Braut, so wird sich dein Gott uber dir freuen"" 2c. [Hos. 2, 19. 20] [Jes. 62, 4] [Jes. 62, 5]

Ob nu wol der liebe Herr ein geistliche Heirath und Ehe mit uns stiftet, sich mit uns verlobet, unser ewiger Bräutgam zu sein, mit seinen ewigen himmlischen Gütern uns begnadet und schmückt, auch dazu schwöret, er wolle unser ewiger Priester sein: noch hilfts nicht, der große Haufe läuft ins Teufels Namen dahin, huret wider ihn, betet fremde Götzen an, wie die Jüden den Baalim, Astaroth 2c. dieneten und wir im Papstthum die Heiligen anruften. Ja, das noch höher zu beklagen und zu beweinen ist, wir, die nu Gott Lob aus Gottes Wort wissen, daß er unser Hoherpriester und Bräutgam ist, wenn ein Trübsal, Angst und Noth fürhanden ist, da wir am meisten Zuflucht sollten haben, fliehen wir für ihm und sorgen, er zörne mit uns und wolle uns stecken lassen."

762. (Ror. Bos. q. 24[f], 10) Iudicium Dei fuit ab initio in impios, sed revelatio iudicii erit in extremo die. Ideo Pau|lus Ro. 2. ait: Thesaurisas tibi iram in die irae etc.[1] [Röm. 2, 5]

Math. L. (516); Rhed. 135[b]; Clm. 943, 81[b].

763. (Ror. Bos. q. 24[f], 10[b]) Non surrexit ultra[2] propheta etc.[3] Quanquam Deus et cum aliis prophetis locutus est, tamen non cum tanta maiestate, sed per Angelum tanquam per legatum. Sed Deus novit Mosen et locutus est illi[4] in maiestate sua e coelo veniens post nubem, rubum, Angelum etc.[5] Quae fuerunt facies[6] ac velum Dei, quibus apparuit ac visus est ipsi Deus, hoc [5. Mose 34, 10]

1) *Math. L., Clm.:* — etc. 2) *Clm.:* maior. 3) *Clm.:* — etc. 4) *Clm.:* cum illo. 5) *Clm.:* — etc. 6) *Clm.:* + Dei.

est, ipsa fuerunt personatus Deus. Hoc modo nulli alteri Deus visus aut locutus est.

Clm. 943, 82.

764. (Ror. Bos. q. 24f, 10b) Interrogatus[1], cur Sal⌊omon fratrem suum natu[2] grandiorem[3] Adoniam iusserit interfici, cum tamen non satis iniquam rem ab ipso, sicut etiam Bathsebae videbatur, postulaverit, scilicet[4] Abisag sibi dari[5] uxorem; habere[6] hoc factum Sal⌊omonis magnam speciem tyrannidis ac[7] parricidii, respondit[8]: Dauid pater constituerat minimum natu, Salo⌊monem, regem et successorem sui regni. Quod[9] dolo conabatur illi eripere Adonias cogitans: Ego habeo addictum mihi Abiathar, sacerdotem Domini[10], habeo etiam Ioab, summum magistratum et[11] ducem militiae; si praeterea Abisag mihi[12] contigerit uxor, regina patris, et ego sum maximus natu, certum erit me regnum consecuturum. Hunc dolum sapiens Sal⌊omon subolfaciens iussit ipsum interfici, et bono iure, ut invasorem regni, nam pater Sal⌊omonem constituerat regem, non Adoniam. Quod autem Bathseba pro Adonia intercesserit, facile constat ex hoc, eam non intellexisse fraudem. Plus amabat filium Sal⌊omonem quam Adoniam, alioqui si intellexisset fraudem, potius impedivisset hoc Adoniae consilium etc.[13] Verba vero ista in textu: Quare[14] postulas Abisag Sunaitem[15] (Ror. Bos. q. 24f, 11) Adoniae? Postula ei et regnum etc., non serio loquitur, sed ironice, q⌊uasi d⌊icat: Liebe mutter, bittestu[16], das Adonias die Abisag habe, so bittestu auch[17], das er konig werde[18] vnd ich vertrieben vnd erwurgt[19] werde.

(1. Kön. 1 f.; 1. Kön. 2, 13 ff.; 1 Kön. 2, 22)

Math. L. (516); Rhed. 183; Clm. 943, 82.

765. (Ror. Bos. q. 24f, 11) Scriptor[20] librorum Regum gehet hundert tausent schrit fur dem[21] scriptori librorum Paralip⌊omenon.[22] Summas enim res et praecipuas descripsit[23], praeteriens die petersilien et res tenues. Et sicubi discordant Regum libri a Chronicis[24], plus credo scriptori Regum quam Chronicorum.[25] Quare nec Hiero⌊nymo nec Lyrae assentior dicentibus,

---

1) *Math. L., Rhed.:* — Interrogatus. 2) *Math. L., Rhed.:* — natu. 3) *Math. L., Rhed.:* maiorem. 4) *Math. L.:* videlicet. 5) *Clm.:* + in. 6) *Math. L., Rhed., Clm.:* + videtur. 7) *Math. L.:* et. 8) *Math. L., Rhed., Clm.:* + Doctor. 9) *übergeschr.:* Illud ius, *was Math. L., Rhed., Clm. statt* quod *im Texte haben.* 10) *Clm.:* — Domini. 11) *Clm.:* — magistratum et. 12) *Math. L.:* — mihi. 13) *Math. L., Rhed., Clm.:* — etc. 14) *Clm.:* Quia. 15) *Math. L., Rhed., Clm.:* Sunamitidem. 16) *Text:* bistu, *übergeschr.:* tte. 17) *Math. L.:* mich; *Rhed., Clm. wie im Text.* 18) *Rhed. schließt hier.* 19) *Math. L., Rhed., Clm.:* verjagt. 20) *Aurifabers Text siehe unter S. 209, Anm. 4; Khum., Clm., Wern. beginnen:* Interrogatus de discordantia librorum Regum et Paralip⌊omenon respondit: Scriptor *usw.* 21) *Khum., Clm., Wern.:* — dem. 22) *Khum., Clm., Wern.:* scriptori Chronicorum. 23) *Khum., Clm., Wern. fahren fort:* res tenues praeteriit, als die *(Clm.:* der*)* Petterfiln *(Wern.:* betterfilgen*). Petersilien in dem Sinne von* nugae *ist sonst wohl nicht nachzuweisen, vgl. aber Wander 3, 1221, Nr. 6.* 24) *Khum., Clm., Wern.:* — Regum ... Chronicis. 25) *Clm. 943:* Chronicis.

quod libri Regum multas quaestiones moveant, non item Chronica, ideoque ea longe praeferenda[1] esse[2] Regum libris.

Clm. 943, 82b; Khum. 323b; Clm. 939, 52b; Wern. 110.

766. (Ror. Bos. q. 24f, 11) Magnum[3] fuit in vetere[4] testamento, quod Deus se[5] certo loco alligaverit[6], ubi esset eius propitiatorium[7], ut[8] in Silo, Sichem primum[9], post[10] in[11] Gibeon, ultimo[12] Hierosolimis in templo. Hoc[13] postea imitati Graeci et reliquae[14] gentes aedificarunt etiam suis idolis[15] certis locis templa[16], ut Ephesi Dianae, Iovi[17] in Delphis etc.[18] Denn wenn[19] vnser Herr Gott ein kirch bauet, da[20] bauet der Teufel ein capel hinnach.[21] Sic et illud habent a Iudaeis[22], quod secundum[23] sancta sanctorum etiam[24] sua loca[25], ubi[26] dabantur oracula, tenebrosa[27] et obscura fecerunt.[28] Fuit autem sanctum sanctorum tenebrosum[29] ad significandum regnum fidei, quod nulla ratione[30], sed sola fide comprehenditur.[31]

Math. L. (517); Ser. 36b; Clm. 943, 82b; Khum. 264; Clm. 939, 12; Wern. 41; B. 1, 187.

FB. 1, 294 (5, 20) Der Heiden Affenwerk vom Allerheiligsten und anderm. (A. 95; St. 144; S. 135) „Die Heiden habens von den Jüden genommen und ihnen nachgeohmet mit dem Allerheiligsten, daß sie ihre Orte und Winkel hatten, da man die Götzen um Rath fragte, da dieselben Antwort gaben; die waren auch dunkel und finster. Das Allerheiligste aber war ein dunkel Ort im Tempel, damit angezeiget ist das Reich des Glaubens, welchs man mit keiner Vernunft, sondern allein mit dem Glauben fassen und begreifen kann. Auf die Weise haben die Heiden den Jüden auch nachgeohmet und gefolget, daß sie ihre Kinder schlachteten und opferten; denn es ist ein trefflicher Gottesdienst gewest fur der Vernunft, die Kinder schlachten

---

1) *Clm., Wern. schließen hier.* 2) *Khum. schließt hier.* 3) *Math. L. mit der Überschrift:* Idolatrias, ethnicas religiones, κακοζηλια quaedam oriri ex ritibus sacris; *Ser. mit der Überschrift:* Deus in certo loco cultus; *Khum. mit der Überschrift:* Deus olim certis locis se alligavit. 4) *Math. L., Ser., B.:* veteri. 5) *Clm. 939, Wern.:* + olim. 6) *B.:* alligavit. 7) *B.:* ubi coli vellet. 8) *B.:* primo; *Khum.:* + primum. 9) *Math. L., Clm., Khum., B.:* — primum. 10) *Math. L., Clm.:* postea; *Ser., Khum., B.:* deinde. 11) *Clm. 939:* — in. 12) *Clm. 939:* et ultimo. 13) *Clm.:* Haec. 14) *Math. L., Clm. 943, B.:* aliae. 15) *Math. L., Clm., B.:* + in. 16) *B.:* fana. 17) *Math. L., Clm. 943:* Apollini. 18) *Math. L., Ser., Clm., Khum., B.:* — etc. 19) *Ser., Clm. 943:* wo. 20) *B.:* so. 21) *B.:* henach; *Clm.:* hernach. *Zum Ausdruck vgl. Wander 2, 1344, Nr. 150; Thiele S. 338, Nr. 371.* 22) *B. fährt fort:* ad imitationem Sancti Sanctorum, ut etiam sua loca, ubi *usw.* 23) *Ser.:* — secundum. 24) *Clm. 943:* fecerant. 25) *Khum.:* + habent. 26) *Clm. 943:* in quibus. 27) *B.:* tenebricosa. 28) *Clm.:* — fecerunt; *B.:* facerent; *Khum.:* faciebant. 29) *B.:* tenebricosum. 30) *B.:* + humana et inquisitione. 31) *B.:* comprehenderetur. *Auch Math. L. und Clm. 943 schließen hier; Ser., Khum., Clm. 939, Wern. fahren fort:* Ita gentes quoque imitati sunt Iudaeos filios suos Molach immolantes, denn es ist ein treflicher *(Khum., Clm. 939, Wern.:* khostlicher*)* cultus gewesen coram ratione mactare filios, q. d.: Hetten wir waß liebers, so *(Khum.:* — so*)* wolten wirs auch daran wagen. *Ähnlich B.:* Ita et gentes Iudaeos imitatae suos filios immolabant, den es ist ein trefflich cultus gewesen, coram prudentia carnis, mactare filios, quasi dicerent: Hetten wir was liebers, wir woltens auch daran wagen. Postea fiebat sermo de humanis hostiis, quae adhuc hodie extarent. Carolus imperator hoc saeculo abrogavit et in eorum locum monasteria minoritarum instituit. *Vgl. hierzu FB. 1, 295 (5, 22).*

und opfern; als wollten sie sagen: Hätten wir was Liebers, wir wolltens auch daran wagen und Gott zu Dienst und zu Gefallen thun."

2. Mose 32

767. (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 11) Aaroni[1] peccatum condonatur[2], non item alii[3] populo, Aaron enim[4] gerebat figuram Christi. Vnser Herr Gott verschonet sacerdoti summo propter Christum futurum summum sacerdotem; pepercit Deus[5] propter dignitatem officii, ne moreretur in peccato.

2. Mose 32, 1

Fac nobis Deos, q⌊uasi d⌊icant: Wir haben nu lenger denn 30 tag[6] auff Mosen geharret[7], vnd (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 11ᵇ) kompt nicht; vielleicht wil vns vnser Herr[8] Gott nicht mehr durch Mosen furen. Vertritt[9] du Mosen[10], mach du vns einen Gott, mache du[11] vnsers Herr Gotts bilde, welchem wir in Egypten gedienet haben, vnd[12] der vns er aus gefurt hat. Moses Gott hats nicht gethan, wie wir nu sehen, sed noster Deus, quem in Aeg⌊ypto coluimus et cui vitulos immolavimus et nostro more et devotione sacrificavimus etc.[13] Nec tamen cogitandum est, quasi Israelitae alium Deum voluerint[14] aut plures Deos, sed voluerunt tantum Deum et cultum eius variare: Aliter colendum esse Deum quam iuxta ritum, quem Moses illis[15] praescripserat.

2. Mose 32, 1

Ignoramus, quid acciderit ei. Es ist ein wenig[16] hofflich gered, sed tamen sententia[17] haec est: Nos sumus longe probiores[18] Mose, quia sacrificamus Deo isti[19] vero[20], qui nos ex Aeg⌊ypto duxit.[21] Aber Mosen hat der Teufel hin[22] weg gefurt; wir wissen nicht, wo er bleibet, drumb wird in der Teufel etc.[23]

---

¹) *Math. L.:* + cur; *Clm. 943:* Quare Aaroni; *Ser. mit der Überschrift* Aaron; *Khum.:* Vitulus Aaronis. *Kroker hat sich durch die Handschrift Ser. verleiten lassen, diese Reden unter Math. L. 791 unter die Reden des Jahres 1537 aufzunehmen, vgl. Nr. 689, 1; B. hat aus diesem langen Stück nur folgendes:* Exod. 32. de vitulo erecto: Iudaei non voluerunt alium Deum edere aut plures Deos, sed tantum voluerunt Deum et cultum eius variare, aliter quam Moyses praescripserat illis. Non omnes, sed praecipui et pars populi consenserunt, significarunt Deum velle coli et placari hostiis vitulorum, quae immolationes ante legem Moysi fuerunt, ut hic cernitur, ortae a patribus. Cultus vituli Iudaici ab Aegyptiis deductus, qui coluerunt Apim, et Israelitae simul, ut Stephanus Acto. 7. ostendit. Cultus autem ille Aegypti a Ioseph sumptus est, qui immolavit boves et vitulos. *Aurifaber hat offenbar denselben Text vor sich gehabt, während Math. L., Rhed. und Ser. unsern Text vollständiger wiedergeben.* ²) *Math. L., Clm. 943:* + et. ³) *Math. L., Clm. 943:* — alii. ⁴) *Math. L., Clm. 943:* — enim. ⁵) *Math. L., Clm. 943:* — pepercit Deus; + et. ⁶) *Clm. 943:* nu lang. ⁷) *Ser., Khum., Clm. 939, Wern.:* gewartet. ⁸) *Clm. 943:* — vnser Herr. ⁹) *Ser.:* vertreib. ¹⁰) *Math. L., Clm. 943, Wern.:* sein ambt. ¹¹) *Ser., Khum., Clm. 939, Wern.:* — mache du; + vnd. ¹²) *Math. L., Rhed., Ser., Clm., Khum.:* — vnd. ¹³) *Math. L., Rhed., Clm., Khum.:* — etc.; *Ser.:* — et nostro more . . . etc. ¹⁴) *Ser.:* voluerunt. ¹⁵) *Clm. 943:* — illis. ¹⁶) *Ser., Khum., Clm. 939, Wern.:* — ein wenig. ¹⁷) *Math. L., Clm.:* summa, *die Abkürzung falsch auflösend, wie oft.* ¹⁸) *Math. L., Clm., Rhed.:* potiores. ¹⁹) *Math. L.:* ipsi. ²⁰) *Math. L., Clm. 943:* viro. ²¹) *Math. L., Khum., Clm. 939, Wern.:* eduxit. ²²) *Math. L., Rhed., Ser.:* — hin. ²³) *Math. L., Rhed., Clm. 943:* — drumb . . . etc.; *Clm. 939, Wern.:* — etc., + haben.

Fecitque populus, quae iusserat. Man kan dem Teufel viel ehe ein kirchen[1] bauen denn vnserm Herrn Gott. Zu vnrechtem gotsdienst ist man viel williger denn zu dem rechten. Non tamen sentiendum est, quasi[2] universus[3] populus consenserit, ut fierent vituli[4], sed pars tantum, nam ecclesia universalis non errat in articulo iustificationis[5]; consenserunt tantum[6] regentes[7] et aliqua pars populi. Fuit autem valde horribilis casus. Sed Deus sinit quandoque[8] tam excellentes personas cadere, ne superbiant et praesumant, quasi[9] non possint[10] errare, et discant timere Deum etc.[11] 2. Mose 32, 3

Hi sunt Dii tui etc. Non fuerunt tam stolidi, quod putarent[12] (Ror. Bos. q. 24f, 12) hos vitulos aureos esse verum suum[13] Deum, sed posuerunt eos[14] in signum et[15] memoriam Dei, in signum, quod Deus velit[16] coli vitulorum sacrificiis et placari hostiis etc.[17] 2. Mose 32, 4

Quod cum vidisset Aaron. Aaron ist noch nicht geweihet, et tamen hoc facit. 2. Mose 32, 5

Obtulit holocausta.[18] Hic vides, quod oblationem holocaustorum et aliarum oblationum Iudaei habeant[19] non ex lege, sed ex patribus ante legem. Israelitae[20] habent[21] cultum vitulorum[22] ab Aegyptiis, qui coluerunt Apin, quem et ipsi coluerunt, cum[23] in Aegypto essent[24], sicut S. Stephanus testatur in Actis cap. 7.[25] Porro Aegyptii[26] cultum vitulorum ex Ioseph patriarcha habent, quem videntes immolare Deo boves et vitulos, imitati sunt illum.[27] Omnis idolatria ex fide et religione vera fluit. Apg. 7, 39

Iratus proiecit etc. Non ex furore et ira carnali tabulas disiecit, sed ex zelo et ira Dei, quae Deo summopere placet.[28] Prae nimio zelo wird er sich entsetzt haben, et in isto[29] impetu et extasi[30] werden sie im[31] aus den henden gefallen sein, gleich als[32] wenn[33] einer in eim[34] schrecken[35] ein glas wein zubricht oder fallen lest. Stetit et[36] attonitus cogitavit[37]: Was sol ich nu machen? Itzt wird der Herr mich vnd das volck verderben. 2. Mose 32, 19

Cum descenderet[38] Moses etc.[39], quod cornuta etc.[40] Es wird 2. Mose 34, 29

---

1) *Math. L., Rhed., Clm. 943:* capelle. 2) *Math. L., Rhed., Clm. 943:* quod. 3) *Clm. 943:* totus. 4) *Math. L., Clm. 943, Khum., Clm. 939, Wern., Rhed.:* ut facerent vitulum. 5) *Math. L., Rhed., Clm.:* — nam . . . iustificationis. 6) *Math. L., Rhed., Ser.:* tamen. 7) *Math. L.:* et gentes. 8) *Clm. 943, Khum.:* quoque; *Clm. 939:* etiam. 9) *Math. L., Rhed., Clm.:* quod. 10) *Ser., Khum., Clm. 939, Wern.:* se non posse. 11) *Ser., Clm., Khum.:* — etc. 12) *Clm. 943:* putarunt. 13) *Math. L., Rhed.:* — suum; *Clm.:* — verum suum. 14) *Clm. 943:* — eos. 15) *Clm. 943:* — signum et. 16) *Ser.:* vult. 17) *Math. L., Rhed., Ser., Clm., Khum.:* — etc.; *Math. L., Rhed., Clm. 943 lassen das folgende* Quod cum vidisset . . . ex patribus ante legem *weg.* 18) *Ser.:* holocaustum. 19) *Ser.:* habebant. 20) *Hier setzen Math. L., Rhed., Clm. wieder ein.* 21) *Math. L., Rhed., Clm., Khum.:* hunc. 22) *Math. L., Rhed., Clm.:* + acceperunt. 23) *Ser.:* — cum. 24) *Ser.:* — essent. 25) *Hier schließen Math. L., Rhed., Clm.* 26) *Ser.:* Egiptus. 27) *Ser.:* — illum. 28) *Korrigiert aus* placent. 29) *Khum., Clm. 939:* ipso. 30) *Ser.:* — et extasi. 31) *Ser.:* — im. 32) *Khum., Clm. 939, Wern.:* — als. 33) *Ser.:* — wenn. 34) *Clm. 939:* — eim. 35) *Clm. 939:* erschrecken. 36) *Khum., Clm. 939, Wern.:* — et. 37) *Khum. und Parallelen:* — cogitavit. 38) *Ser.:* descendisset. 39) *Ser.:* — etc. 40) *Khum., Clm. 939, Wern.:* Descendit Mose cornutus.

schon vnd helle vnd[1] ein engelisch angesicht gewest sein, das ein schein vnd glantz von sich geben hat als ein Engel mit seinem angesicht.[2]

Math. L. (517); Rhed. 183b; Ser. 37; Clm. 943, 83; Khum. 264; Clm. 939, 12; Wern. 42.

FB. 1, 294 (5, 21) Das güldene Kalb. (A. 95; St. 144; S. 135) „Da[3] das Volk in der Wüsten, weil Moses aufm Berge war, mit Aaron, dem Hohenpriester, aufrichtete ein gülden Kalb, Exod. 32, damit haben sie nicht wollen einen andern Gott ehren oder viel Götter haben, sondern haben allein Gott und seinen Dienst wollen ändern uber das, so ihnen Moses fürgeschrieben und befohlen. Und zwar nicht Alle, sondern nur die fürnehmsten und ein Theil des Volks willigten darein. Wollten damit anzeigen, daß Gott wollte geehret und versöhnet werden mit Kälberopfern.

Solch Opfer sind vor dem Gesetz gewest, so von den Vätern kommen und genommen sind. Und ist der Gottesdienst mit dem jüdischen Kalbe von den Aegyptern genommen und herkommen, die ehreten einen Ochsen und Götzen, Apin, deßgleichen that das Volk Israel, wie S. Stephan anzeiget Act. 7. Aber dieser Gottesdienst der Aegypter ist herkommen von Joseph, derselbe opferte Rinder und Kälber."

(Apg. 7, 41 ff.)

768. (Ror. Bos. q. 24f, 12) Nos[4] videmus in iudicibus, quos Deus Israeli salvatores excitavit[5], wie sie alle hin ein in primum praeceptum faren[6], et[7] quod Deum apprehendant[8] creatorem et promissorem, quem (Ror. Bos. q. 24f, 12b) Moses scribit, quod promiserit prophetam etc.[9] Sic Athniel, Ehud, die gehen da hin vnd thun ir ding auff Gott. Ehud gehet hin ein zum konig Eglon in nomine Domini, id est[10], auff den Gott, den Moses gepredigt hat, confidens in Deum promissorem, invocat enim ipsum: Adiuva me, Deus, etc.[11] Vnd wenn sie ir sache[12] haben aufsgericht, d⌊icunt: Tu, Domine, dedisti mihi victoriam, vnd werffens vnserm[13] Herrn Gott wider in den[14] himel hin auff. Sic scriptura testatur Samsonem credere in Deum vivificantem, nam ubi sitit, clamat ad Dominum et exauditur. Habuerunt[15] praeterea egregiam vocationem et promissionem auxilii divini[16], cui crediderunt. Sic Simson credit verbis Angeli dicentis: Ipse incipiet[17] lib⌊erationem Israel etc.[18] Neque refert, quod scortatus sit aut[19] aliquoties peccaverit. Si landgrauius[20] talem haberet vocationem et verbo Dei crederet, non impediret, si etiam esset peccator, quominus per ipsum Deus[21] hoc ageret,

(5. Mose 18, 15; Richt. 3, 9 ff.; Richt. 3, 15 ff.; Richt. 15, 18)

---

[1]) *Clm. 939:* wird; *Wern.:* — vnd. [2]) *Ser.:* + etc. [3]) *Über Aurifabers Text siehe S. 366, Anm. 1.* [4]) *Khum., Clm., Wern. mit der Überschrift:* Liber Iudicum; *B. hat dieses Stück sehr gekürzt:* In libro Iudicum describuntur salvatores divinitus missi, qui omnes iuxta primum praeceptum fiducia Dei praedicati per Mosen suas res susceperunt et gestis illis Deo gratias egerunt, habens Gott im himel wider heimgeworffen. Domine Deus, tu fecisti ut Samson etc. *Aurifaber hat denselben gekürzten Text vor sich gehabt, siehe seinen Text unter S. 209, Anm. 5.* [5]) *Clm., Wern.:* exhibuit. [6]) *Khum., Clm., Wern.:* gefaren. [7]) *Khum., Clm., Wern.:* — et. [8]) *Clm., Wern.:* apprehendunt. [9]) *Khum., Clm., Wern.:* — etc. [10]) *Clm.:* — id est. [11]) *Khum., Clm., Wern.:* — etc. [12]) *Khum.:* sachen. [13]) *Khum. ebenso; Clm., Wern.:* werffen vnsern. [14]) *Clm.:* — den. [15]) *Clm., Wern.:* Habuit. [16]) *Khum.:* Domini. [17]) *Wern.:* incipit. [18]) *Khum., Clm., Wern.:* — etc. [19]) *Khum., Clm., Wern.:* et. [20]) *Philipp von Hessen.* [21]) *Khum., Clm.:* — Deus.

quod vellet per ipsum effectum iri. Et talibus heroibus etiam[1] opus est[2] rem⌊issione pecc⌊atorum.

Khum. 323b; Clm. 939, 52b; Wern. 110; B. 2, 220.

769. (Ror. Bos. q. 24f, 12b) Si non arassetis cum[3] vitula mea[4] etc.[5] Richt. 14, 18
5 Problema est et vult dicere: Hettet ir[6] meine kue nicht gemolcken, so hettet ir diese milch nicht.[7]

Vulpes, quas accensis caudis per segetes fugat, sunt haeretici. Man Richt. 15, 4 f. kan nichts guts aus inen machen.[8]

Ser. 38; Khum. 267; Clm. 939, 14; Wern. 45.

10 **770.** (Ror. Bos. q. 24f, 14b) Dauidi[9] erat[10] consolatio, quod habebat[11] secum sacerdotem Abiathar cum Ephod[12], nam per[13] Ephod responsio erat 1. Sam. 23, 6 oraculi[14], et quando[15] in arduis negotiis et[16] causis consulebatur[17] Dominus, apparebat in Ephod.[18] Si lucebat, wens[19] einen schein gab, so war es ja; quando[20] non lucebat, so war es nein. Quod ex hoc[21] conicio, quod[22] Saul
15 dicebat: Neque per lumen neque per prophetiam etc.[23] Ceterum in externis 1. Sam. 28, 6 rebus et corporalibus[24] consulebantur et[25] respondebant sacerdotes ex Mose et scriptura.[26]

Clm. 943, 48; Khum. 266b; Clm. 939, 13b; Wern. 45; B. 2, 248.

771. (Ror. Bos. q. 24f, 14b) Persecutio Dauidis a Saule valde diu duravit.
20 Credo, quod statim secundo anno regni Saul Dauidem sit persecutus, sicut 1. Sam. 13, 1 textus videtur innuere.

Clm. 943, 48b.

772. (Ror. Bos. q. 24f, 14b) Iste locus Petri[27] est valde obscurus. 1. Petri 3, 18 f. Quem intelligere non possum, et forte aliquid in se habet, quod ut reveletur,
25 nondum est tempus. Hoc tamen, quod dixit: Spiritu veniens praedicavit, sic

---

[1]) etiam *übergeschr. über* heroibus. [2]) *Clm., Wern.:* esset. [3]) *Clm., Wern.:* mea. [4]) *Ser., Khum., Clm., Wern.:* — mea. [5]) *Khum., Clm., Wern.:* — etc.; + Iudicum 14. [6]) *Ser., Khum., Clm., Wern.:* + mir. [7]) *Khum., Clm., Wern. schließen hier.* [8]) *Hier folgen in der Handschrift Ror. Bos. q. 24f aus Dietrichs Heft die Reden Nr. 576, 579, 580, 587, 588, 589, 591, 598, 599, 616, 619, 629, 630, 641, 642, 11, 13, 14, 20, 23, 25 und 27. Die hier fehlenden Reden aus Dietrichs Heft stehen in der Handschrift Ror. Bos. q. 24f zwischen Nr. 1191 und Nr. 1194, siehe zu Nr. 1191. In den Handschriften Oben., Bav. und Math. L. fehlen die hier verzeichneten Reden Nr. 579 bis Nr. 27.* [9]) *Khum., Clm., Wern.:* 1. Regum 23. Dauid. [10]) *B.:* Primo Regum 23. Dauidis haec fuit. [11]) *B.:* habuit. [12]) *a. R.:* 1. Reg. 23. [13]) *B.:* in. [14]) *Khum., Clm., Wern.:* responsio dabatur. [15]) *Clm. 943, B.:* cum. [16]) *B.:* — negotiis et. [17]) *B.:* consuleretur. [18]) *B.:* ibi apparuit. [19]) *Khum., Clm., Wern., B.:* vnd. [20]) *Clm. 939:* si. [21]) *B.:* Quod hinc. [22]) *B.:* — quod. [23]) *Clm. 943, Khum., Clm. 939, Wern., B.:* — etc. [24]) *Clm. 943, B.:* — et corporalibus. [25]) consulebantur et *übergeschr. über:* respondebant; *in Clm. fehlt es. Zum Inhalt vgl. Nr. 752.* [26]) *Clm. 943:* scripturis. [27]) *a. R.:* 1. Pet. 3.

intellexi, quod post resurrectionem praedicaret Spiritibus (Ror. Bos. q. 24f, 15), scilicet ligatis ac deceptis carcere legis, iuxta illud Petri in capite eodem: 1. Petri 3, 18 Ut nos offerret Deo mortificatus quidem carne, sed vivificatus spiritu.

1. Mose 8, 7 **773.** (Ror. Bos. q. 24f, 15) Quod[1] corvus a Noe ex arca emissus et non rediit[2], puto figuram fuisse Cham, filii Noe, qui[3] extra ecclesiam esset 5 mansurus.

Clm. 943, 48b.

Luk. 11, 41 **774.** (Ror. Bos. q. 24f, 15) Quod ait Christus pharisaeis: Date eleemosynam, et ecce omnia[4] munda sunt vobis, non vult, quod eleemosyna reddat homines mundos, id est, iustos coram Deo. Non loquitur hic de 10 Matth. 5, 20ff. iustitia fidei, sed operum contra hypocrisin, sicut et Matth. 5. contra hypocrisin contionatur, quasi dicat: Vos hypocritae estis rapaces et immundi; si vultis fieri mundi, facite misericordiam et date eleemosynam, tum omnia, scilicet vasa, etiam[5] munda erunt vobis. Pharisaei studebant, ut tantum vasa foris et extrinsecus essent munda, nam si vinum in calice est mundum 15 et non est in vasis illis sanguis et sudor pauperum, tum etiam vasa ipsa per se non erunt immunda. Quare si vultis vasa esse munda, curate, ut intus sint munda, id est, date eleemosynam; nolite praedari et vorare domos viduarum, et omnia quoque vasa erunt munda. Sic papistae nunc calices foris, vasa et templa ornant ac mundant, non item intus, quia plena sunt 20 furtis, rapina, viduarum domibus.

775. (Ror. Bos. q. 24f, 15) Cum a seditiosis opponitur: Christus eiecit e templo ementes ac vendentes, ergo idem licet nobis contra episcopos[6]: Christus non est imitandus in operibus et[7] factis suis, nisi ipse hoc idem manifesto Dei[8] verbo praeceperit. 25

Clm. 943, 48b.

FB. 1, 366 (7, 89) Es folget nicht: Christus hat dies und das gethan, darum mögen wirs auch thun. (A. 118b; St. 63b; S. 61b) „Itzt geben etliche für, Christus hab die Käufer und Verkäufer mit Gewalt aus dem Tempel getrieben, darüm mögen wir auch gleiche Gewalt wider die Bischofe und Feinde des Worts uben; wie sich denn Münzer und andere 30 Rottengeister in der Bauern Aufruhr unterstunden Anno 1525."

„Nein," sagt D. M., „Christus hat viel gethan, das wir ihm nicht nach thun sollen noch können. Er ist aufm Wasser gegangen, hat vierzig Tag und Nacht gefastet, Lazarum vom Tod auferweckt, da er vier Tage im Grabe gelegen war ꝛc. Das und dergleichen werden wir wol lassen. Viel weniger will er, daß wir uns wider die Feinde der Wahrheit setzen sollen, sondern 35 Matth. 5, 44 gebeut das Widerspiel: „„Liebet eure Feinde, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen"" ꝛc. Wir sollen ihm aber folgen in denen Werken, daran er ein offentlich Gebot gehänget hat, als: Luk. 6, 36 Matth. 11, 29 „„Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist."" Item: „„Nehmet auf euch mein Joch

[1]) *Clm.:* — Quod. [2]) *Clm.:* — et non rediit. [3]) *Clm.:* quod. [4]) *Über* omnia *übergeschr.:* scilicet vasa. [5]) etiam *übergeschr. über:* vasa. [6]) *Clm.:* + Respondeo. [7]) *Clm.:* aut. [8]) *Clm.:* — Dei.

und lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig"" rc. Item: „„Wer mir folgen will, der verläugne sich selber, und nehme sein Creuz und folge mir."" Luk. 9, 23

776. (Ror. Bos. q. 24^f, 15) Nemo ascendit in coelum etc., v⌊ult d⌊icere[1]: Extra hunc Christum nemo sua iustitia iustificatur. Is enim descendit propter nos, ut nos secum in coelum assumat. Solus ipse Christus (Ror. Bos. q. 24^f, 15^b) est in coelo et manet in coelo. His autem tribus[2] verbis trium temporum[3] omnipotentiam suam complexus est. Est autem Christum descendere de coelo aliud nihil quam apparere, ascendere in coelum non amplius apparere, esse in coelo nunquam ipsum deseruisse dextram Patris, id est, divinitatis neque etiam unquam deseruisse aut deserturum humanitatem, quam assumpsit, sed perpetuo fuisse et etiamnum esse in coelo etc. Joh. 3, 13

FB. 1, 386 (7, 117) **Niemand fähret gen Himmel** rc., sagt **Christus Johannis am dritten Cap.** (A. 125; St. 58; S. 56^b) „Als wollt er sagen: Ohn mich kann Niemand durch eigen Kräfte, Verdienst, selb erwählete Heiligkeit, auch durch des Gesetzes Werk, nicht fromm und gerecht werden fur Gott, noch in das Himmelreich kommen. Denn ich allein bin und bleib im Himmel, und bin doch darum vom Himmel hernieder kommen, daß ich euch mit hinauf nehme.

Daraus folget, daß alleine die Vergebung der Sünden erlangen, fur Gott gerecht werden und das Himmelreich ererben, die an Christum gläuben, daß er darum von Himmel hernieder in die Welt kommen sei, daß er menschlich Natur an sich nähme und uns durch sein Leiden und Auferstehen von des Teufels Gewalt, Sünde und Tod erlösete und Erben des Himmelreichs machete; wie er weiter spricht Joh. am dritten Capitel: „„Wie Moses in der Wüste eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet (das ist, gecreuziget und getödtet) werden, auf daß Alle, die an ihn gläuben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben."" Joh. 3, 14. 15

In diesen dreien Worten (gen Himmel fahren, vom Himmel hernieder kommen und im Himmel sein), die dreierlei Zeit bedeuten, fasset er kurz seine Allmächtigkeit. Von Himmel hernieder kommen, ist, daß er auf Erden erschienen ist, Mensch worden (uns aller Ding gleich, doch ohne Sünde), seine Herrlichkeit durch Lehre und Wunderthaten hat sehen lassen und endlich das Werk der Erlösung des menschlichen Geschlechts ausgerichtet. Gen Himmel fahren, ist, daß er hinfort auf Erden in leiblicher Gestalt nicht mehr erscheinet. Im Himmel sein, ist, daß er die rechte Hand des Vaters, das ist, die Gottheit, nie verlassen hat, sondern für und für ist gewesen und noch sei im Himmel, daß er auch die menschliche Natur, so er angenommen hat, nie verlassen habe oder verlassen werde."

777. (Ror. Bos. q. 24^f, 15^b) Articulus de trinitate wer nicht oder ja schwerlich zu erhalten extra euangelium Iohannis. Is clare ponit ac dicit tres personas in divinitate, cum ait: In principio erat verbum. Joh. 1, 1

778. (Ror. Bos. q. 24^f, 15^b) Si Christus est mediator[4], nos sumus peccatores et nostris operibus nihil possumus promereri. Sic damnantur omnium sanctorum merita et nostra iustitia, et hinc colligitur, quod incensa sit ira Dei super peccato. 1. Tim. 2, 5

FB. 2, 324 (7, 24) **Christus unser ewiger Mittler.** (A. 104^b; St. 56; S. 55) „„Es ist nur ein Gott"", spricht S. Paulus 1. Timoth. 2, „„und ein Mittler, zwischen Gott und 1. Tim. 2, 5

[1]) *Oder:* v⌊elut d⌊icat? [2]) *Text:* 3. [3]) *Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft.*
[4]) *a. R.:* 1. Tim. 2.

Menschen, nehmlich der Mensch Jesus Christus, der sich selber gegeben hat für Alle zur Erlösung.""
Darüm gedenke nur Niemand für Gott zu treten und Gnad bei ihm zu erlangen ohne diesen
Hebr. 5, 1. 2; 1. Joh. 2, 1. 2 Mittler, Hohenpriester oder Fürsprecher. Ebr. 5, 1. Joh. 2.

Ist er nu unser Mittler fur Gott, so folget gewiß, daß wir Sünder und verlorn sind und durch unser ehrbar Leben, gute Werk, Tugende, Verdienst, Heiligkeit, auch durch des Gesetzes 5 Werk Gottes Zorn nicht versöhnen, noch Gnad und Vergebung der Sünden erlangen können.

Also wird durch dies einige Wörtlin Mittler für Gott aller Heiligen Verdienst, gute Werk und Gerechtigkeit verworfen und verdammet, daß sie dadurch für Gott nicht können bestehen. Auch sehen wir draus, wie unsäglich groß Gottes Zorn uber und wider die Sünde ist, weil sie sonst durch kein ander Opfer hat können versöhnet noch bezahlt werden denn allein 10 durch den Sohn und das theure Blut des Sohns Gottes."

Gal. 6, 14 **779.** (Ror. Bos. q. 24[f], 15[b]) Mundus mihi crucifixus est etc. Die welt ist mir, als were sie lang tod vnd dazu schendlich tod, vnd sie helt mich auch also.

2. Thess. 2, 3 **780.** (Ror. Bos. q. 24[f], 15[b]) Paulus vocat papam hominem peccati, non hominem peccantem ideo, ut significaret totum eius regnum esse, ut faciat 15 peccata, quibus oneret conscientias. Quae creatura est, in qua non sit peccatum secundum papae leges?

781. (Ror. Bos. q. 24[f], 15[b]) Quaedam obscura sunt argumenta in sacris 1. Kor. 10, 9 literis de divinitate Christi, quale est hoc apud Paulum: Non tentemus Christum, sicut quidam tentaverunt etc. Ex hoc sequitur: Ergo tunc fuit 20 Joh. 8, 58 Christus. Et Ioh. 8.: Antequam Abraham fieret, ego sum. De casu Ange- Joh. 8, 44 lorum locus est in Ioh. c⌊ap. 8.: In veritate non stetit etc.

782. (Ror. Bos. q. 24[f], 15[b]) Judas Jscarioth mus ein seer boser vnd grosser bube sein gewesen. Hoc ex eo conicio, quod[1] Christus, rerum Joh. 13, 21 omnium dominus, ingemiscit super eo. Dicit enim Ioh.[2]: Et conturbatus 25 est. (Ror. Bos. q. 24[f], 16) Ego[3] tam patienti animo non ferrem Mog⌊untinum Ps. 12, 6; 79, 11; 102, 21 ep⌊iscopum. Sed haec est nostra consolatio, quod Deus dicit per Dauidem[4], das[5] gemitus pauperum et compeditorum[6] fur im gelten sollen; qui et hunc iudicabit suo tempore.

B. 2, 120. 30

783. (Ror. Bos. q. 24[f], 16) Quidam mirabatur Deum[7] grandia illa flagitia impiorum non statim iudicare et[8] punire.[9] Respondit Philip⌊pus M⌊elanchthon[10]: Solche hohe vnd wichtige sachen gehoeren alle auff den reichstag![11] — Per comitia intelligens extremum diem, ubi Deus tum demum iudicaturus esset etc. 35

Clm. 943, 48[b].

---

[1]) *B.:* Iudas Ischarioth fuit haud dubie perditissimus nebulo, quia. [2]) *B.:* super eum Ioan. 13. [3]) *B.:* + Martinus Lutherus. [4]) *B.:* quod Daniel inquit. *Luther spricht aber vom 12. Psalm.* [5]) *B.:* — das. [6]) *B. schließt:* valebit contra eum vel coram eo. [7]) *Clm.:* cur Deus non statim. [8]) *Clm.:* — non statim . . . et. [9]) *Clm.:* puniret. [10]) *Clm.:* Respondit D⌊octor M⌊artinus. [11]) *Clm. schließt hier.*

784. (Ror. Bos. q. 24f, 16) Cum semel egregia[1] cogitatio Doctori e memoria exciderat[2], ut amplius reminisci non posset[3], dolenter dixit: Ach, man sol[4] spiritum reverenter halten! — Significans tales cogitationes[5] excipiendas esse calamo aut[6] non permittere[7], ut alterius colloquio interciperentur.[8]

5 Math. L. (518); Clm. 943, 48b.

785. (Ror. Bos. q. 24f, 16) Quod terra sancta sic in scripturis commendatur prae aliis terris, fit propter gloriam verbi Dei, quod nulla tum alia terra habuit.

786. (Ror. Bos. q. 24f, 16) Maior horum charitas, id est, charitas manebit 1. Kor. 13, 13
10 etiam in futuro saeculo; fides et spes[9] cessabunt.

*Nr. 2811 (Cord. 1031).

787. (Ror. Bos. q. 24f, 16) Spiritus idem est, sed duo habet officia: Spiritus gratiae facit nobis Deum propitium[10] et filios Dei[11]; spiritus precum, Sach. 12, 10 qui orat pro se et toto mundo, ut omnia mala avertantur et bona veniant.[12]
15 Spiritus gratiae docet alios, spiritus precum orat, ut sanctificetur nomen Dei, adve|niat etc.[13]

*Nr. 2816 (Cord. 1036). — B. 2, 247.

FB. 2, 1 (8, 1) Von dem Amt des heiligen Geistes. (A. 135b; St. 69b; S. 67) „Der heilige Geist hat zweierlei Amt. Zum Ersten ist er ein Geist der Gnade, der uns Gott
20 gnädig machet und zu lieben und angenehmen Kindern Gottes. Zum Andern ist er ein Geist des Gebets, der fur uns und die ganze Welt bittet, daß alles Ubel von uns abgewandt werde und allerlei Guts uns widerfahre. Der Gnadengeist lehret andere Leute; aber der Geist des Gebets betet, daß Gottes Name geheiliget werde.

Wunder[14] ists, daß ein Ding auf mancherlei Weise und Art geschiehet und ausgerichtet
25 wird. Ein ander Ding ists, den heiligen Geist haben, ein anders ists, die Offenbarung des heiligen Geistes; denn viel haben den heiligen Geist vor Christus Geburt gehabt und ist ihnen doch nicht offenbaret.

Wir unterscheiden den heiligen Geist nicht vom Glauben, er ist auch nicht dawider; denn er ist die Gewißheit selbs im Wort, der uns des Worts gewiß machet, daß wir daran nicht
30 wanken, sondern ohn allen Zweifel auf das Allergewissefte gläuben, es sei also und anders nicht, denn wie uns Gottes Wort fürträget und saget. Er wird aber Niemand ohn und außerhalb des Worts, sondern durchs Wort gegeben."

Da sprach Doctor Henningus: „„Da Ihr saget, daß der heilige Geist jtzt sei die Gewißheit gegen Gott, das ist, daß einer seines Sinnes gewiß sei, so haben alle Secten den heiligen Geist,
35 denn sie wollen traun ihrer Religion und Lehre auf das Allergewissefte sein.""

---

1) *Math. L.:* — egregia. 2) *Math. L.:* excideret. 3) *Clm.:* — ut . . . posset. 4) *Math. L., Clm.:* solte. 5) *Clm.:* significationes. 6) *Clm.:* — aut; *Math. L.:* et. 7) *Math. L., Clm.:* permittendum. 8) *Math. L.:* interciperetur. *Der Schreiber von Math. L. ist in diesen Abschriften sehr flüchtig und läßt oft den* n-*Strich weg.* 9) *Text:* spes et fides, *durch übergeschr. Zahlen umgestellt. Cord.:* — fides . . . cessabunt, *sonst stimmt der Text von Cord. in diesem und den folgenden Stücken mit unserm Text fast wörtlich überein.* 10) *B.:* gratiosum. 11) *B.:* et efficit nos gratiosos filios Dei. 12) *B.:* eveniant. 13) *B.:* et adveniat regnum eius. 14) *Das Folgende ist Nr. 2906.*

Doctor Martinus Luther aber sagte: „Mahommed, die Papisten, Sacramentirer, Wiedertäufer und andere Rottengeister haben keine Gewißheit, können auch ihres Dinges und Sinnes nicht gewiß sein; denn sie hangen nicht an Gottes Wort, sie haben auch keines recht, sondern an ihrer Gerechtigkeit, da das oder jenes geschieht und gethan wird, oder deuten und glossiren und verstehen Gottes Wort nach ihrer Vernunft. Und wenn sie gleich viel und große Werk thun, doch sind sie stets im Zweifel und mussen gedenken: Wer weiß, obs Gott gefalle? ob ich gnug gethan habe? Ich bin unwürdig!

Aber ein rechter gottfürchtiger Christ ist zwischen diesen zweien gewiß und spricht: Ich frage nichts darnach, ich sehe nicht an weder meine Heiligkeit noch Unwürdigkeit; sondern ich glaube an Jesum Christum, der ist heilig und würdig, und gibt sich mir zu eigen mit all seiner Heiligkeit, und was er ist und hat, Gott gebe, ich sei heilig oder unheilig; fur meine Person bin ich ein armer Sünder, deß bin ich gewiß aus seinem Wort.

Darum kann allein der heilige Geist sagen: Jesus Christus ist der Herr, derselbige lehret, prediget, preiset und erkläret Christum, die Andern allzumal verfluchen Jesum.

Der[1] heilige Geist ist der erste, was das Lehren belanget; aber das Hören betreffende, da ist das Wort erst und gehet vor, der heilige Geist hernach; denn das Wort muß man am ersten hören, dadurch wirket der heilige Geist im Herzen, bei wem und wenn er will, ohn das mündliche Wort wirket der heilige Geist nicht."

Sach. 12, 10 FB. 2, 245 (15, 26) Geist der Gnade und des Gebets. Zach. 12. (A. 212b) „Der Gnadengeist hat zwei Amt; der machet, daß uns Gott günstig und gnädig wird, und wir seine lieben Kinder werden, an denen er ein Wolgefallen hat. Der Geist des Gebets betet für dich und die ganze Welt, daß alles Ubel abgewandt werde und alles Gute komme. Der Gnadengeist lehret Andere; der Geist des Gebets der bittet, daß Gottes Name geheiliget, sein Reich zukomme, sein Wille geschehe ꝛc."

788. (Ror. Bos. q. 24f, 16) In Gen⌊esi diligenter considerandum est, quid et quando Deus loquatur, et quid verbum ipsius sequatur, item quid pii faciant, alioqui videbuntur omnia ridicula.

*Nr. 2821 (Cord. 1042).

789. (Ror. Bos. q. 24f, 16) Historiae sunt exempla fidei, ut exitus de Aegypto est exemplum magnae fidei. Sic quoque aliae historiae.

*Nr. 2822 (Cord. 1043).

790. (Ror. Bos. q. 24f, 16) Psalterium, euangelium Iohannis, Paulus sollen in der kirchen gepre=(Ror. Bos. q. 24f, 16b)diget werden vnd bleiben pro pugnantibus, pro vulgo vero Matthaeus.

*Nr. 2823 (Cord. 1044).

FB. 4, 409 (59, 11) Was man fur Bücher in der Kirchen predigen soll. (A. 535b; St. 23; S. 24) Doctor Martinus Luther ward gefragt, „„was man fur Bücher der heiligen Schrift fürnehmlich predigen sollte?"" Antwort er: „Den Psalter, S. Johannes Euangelium, und S. Paulum, fur die, so da streiten müssen wider die Ketzer; aber fur den gemeinen Mann und junge Leute, die andern Euangelisten. David[2] hat Psalmen, die da lehren, weissagen, beten und danken. Unter den prophetischen Psalmen ist der fürnehmsten einer der 110: „„Der Herr sprach zu meinem Herrn."" Unter den Lehre=Psalmen sind die fürnehmsten, das Miserere, der 51. 32. 130. 143. Denn dieselben lehren, daß die Vergebung der Sünde geschicht ohn Gesetz,

[1]) *Das Folgende ist Nr. 1087.* [2]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 791.*

und ohn alle Werk, darum sind es Paulinische Psalmen. Denn was ists anders, da David sagt: „„Denn bey dir ist Vergebung, daß man dich fürchte““, denn das S. Paulus spricht: „„Gott hats alles unter die Sünde beschlossen, auf daß er sich Aller erbarme““; daß man dich fürchte, das ist, daß Alle das Hütlin fur dir mussen abziehen, daß sich Niemand rühmen könne seiner Gerechtigkeit, sondern daß es eitel Vergebung sey, und kein Verdienst.“

Ps. 130, 4 Röm. 11, 32

791. (Ror. Bos. q. 24[f], 16[b]) Inter[1] propheticos psalmos praecipuus[2] est: Dixit Dominus etc.[3] Inter doctrinales praecipui[4]: Miserere, Beati, quorum remissa, De profundis, Domine, exaudi orationem meam.[5] Docent enim, quod remissio peccatorum contingat sine lege. Ideo psalmi sunt omnino Paulini. Quid enim est aliud: Quia apud te propitiatio, ut timearis, quam quod Pau⌊lus dicit: Omnes conclusit sub peccatum, ut omnium misereatur? Ut timearis, id est, das alle mussen das hutlin fur dir abziehen, ut nemo glorietur in sua iustitia, et ut stet propitiatio, non meritum.

Ps. 110; 51; 32; 130; 143 — Ps. 130, 4 — Röm. 11, 32

*Nr. 2824 (Cord. 1045). — Clm. 943, 48[b]; B. 2, 224.

792. (Ror. Bos. q. 24[f], 16[b]) Hiob est exemplum misericordiae Dei. Ut maxime enim sanctus est, tamen tandem in tentatione gravissime labitur; quamlibet autem graviter labatur, tamen non deseritur, sed Dei misericordia rursum erigitur. Puto autem ipsum vixisse tempore Salomonis.

*Nr. 2826 (Cord. 1047 in.).

FB. 4, 415 (60, 6) Von Hiob. (A. 537; St. 298[b]; S. 275) „Hiob[6] hat viel Anfechtung gehabt, auch von seinen eigenen Freunden, die haben ihm hart zugesetzt; darüm stehet im Text, daß ihn die Freunde uberfallen haben, denen er auch antwortet: Ich weiß, daß ich kein Ehebrecher, Mörder, noch Dieb bin. Da er das sagte, ergrimmeten sie erst wider ihn, und plagten ihn wol. Er aber ließ sie immerhin waschen, und schweig still dazu, als wollte er sagen: Leckt mich im Rücken.

Hiob ist ein Exempel Gottes Güte und Barmherzigkeit; denn wie heilig er auch ist, so ist er doch in der Versuchung sehr gefallen, wird aber nicht verlassen, denn er wird aus Gottes Gnaden und Barmherzigkeit wieder errettet und erlöset.

Ich halte aber, er habe zur Zeit Salomonis gelebet, und halte[7] sein Buch fur eine rechte Historia; daß aber Alles also sollte geschehen und gehandelt seyn, gläube ich nicht; ich halte, daß etwa ein feiner, frommer, gelehrter Mann hab es in solche Ordnung also bracht, und sey zur Zeit Salomonis geschrieben; denn zur selben Zeit haben viel weise und heilige Leute Lust und Liebe gehabt, Historien zu schreiben.“

793. (Ror. Bos. q. 24[f], 16[b]) Esa⌊ias[8] omnem suam sapientiam ex Dauide hausit.

794. (Ror. Bos. q. 24[f], 16[b]) Librum[9] Hiob historiam esse sentio, sed vix puto omnia, quae in eo libro recensentur, ordine ita gesta esse. Opinor autem a bono magistro in dialogum et eum ordinem redactum esse. Tempore

1) *Aurifabers Text siehe unter S. 374, Anm. 2; B. siehe unter Nr. 2824.* 2) *Clm.:* — praecipuus. 3) *Clm.:* et. 4) *Clm.:* + sunt. 5) *Clm. schließt hier.* 6) *Aurifabers erster Absatz ist Nr. 737.* 7) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 794.* 8) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 3169.* 9) *Aurifabers Text siehe oben unter Anm. 7.*

enim Salomonis, quo hunc librum scriptum reor, multi sapientes et sancti viri fuerunt, qui fuerunt delectati tales historias scribere.

*Nr. 2826 (Cord. 1047 extr.).

1. Mose 3, 15 **795.** (Ror. Bos. q. 24f, 16b) Pronomen[1] ipsa in hoc textu: Ipsa conteret caput tuum[2], causa fuit omnis idolatriae. Hinc statuta[3] invocatio Mariae, 5 deinde omnium sanctorum. Hoc idem pronomen, quia ad semen, ut debet, referimus, id est, Christum, facit, ut nostra praedicatio cum veterum praedicatione conveniat.

Ipsum conteret caput tuum, id est, regnum aeternum auferet tibi. Et tu calcabis calcaneum eius, id est, regnum carnale tenebis, carnem vexabis. 10

Ser. 38b.

796. (Ror. Bos. q. 24f, 17) Causa[4], cur Esa⌊ias sit interfectus. In Iudaeorum scriptis legitur Esaiam ab Achas occisum, quod dixerit: Vidi Jes. 6, 1 Dominum sedentem etc. c⌊ap. 6.[5] Denn der[6] Achas wird zu im gesagt haben: 2. Mose 33, 20 Dicis, tu nebulo, te vidisse Dominum[7], tamen dicit Deus Mosi: Non videbit 15 me homo et vivet. Haereticus es[8], insanus es[9], blasphemus es[10], dignus, ut occidaris; tollite eum! Et valde videtur mihi verisimile, quod propter hanc causam Esa⌊ias occisus sit. Neminem enim ferre potuerunt Iudaei[11], qui maiora vel[12] vidisse vel fecisse se dixit[13] quam Moses.

*Nr. 3044 (Cord. 1343). — Oben. 120; Bav. 1, 1; Math. L. (302); Clm. 939, 190b; 20 B. 3, 133.

FB. 4, 416 (60, 9) Von Esaias, warum er getödtet ist. (A. 537b; St. 296) „In Büchern der Jüden lieset man, daß Esaias sey vom König Ahas umbracht worden, drüm, daß Jes. 6, 5 er sagte: „„Ich hab den Herrn gesehen sitzen auf einem hohen Stuhl, ꝛc."" Denn Ahas wird zu ihm gesagt haben: Du Bub, wie darfst du sagen, du habest den Herrn gesehen, da doch Gott 25 2. Mose 33, 20 zu Mose spricht: „„Wird mich auch ein Mensch sehen, und leben?"" Du bist ein Ketzer, unsinnig, toll und thöricht, lästerst Gott, und bist des Todes schüldig, nehmt ihn immer hin! Und Viel meinen, es sey der Wahrheit sehr ähnlich, daß Esaias um der Ursachen willen sey getödtet, denn sie konnten Niemand leiden, der da sagte, daß er Größers gesehen oder gethan hätte, denn Moses."

797. (Ror. Bos. q. 24f, 17) Erasmus, quando[14] potuisset prodesse negotio 30 euangelico[15] et[16], ut id[17] faceret, pie et saepe[18] admonitus[19], non[20] fecit.

---

1) *Ser., die einzige Parallele, hat den zweiten kleinen Abschnitt:* Ipsum conteret ... carnem vexabis *vor dem ersten:* Pronominem *(sic!)* ipsa ... conveniat. 2) *Ser.:* — Ipsa conteret caput tuum. 3) *Ser.:* + est. 4) *Hier beginnen in den Handschriften Oben., Bav., Math. L. die Abschriften aus dieser Sammlung; B.:* — Causa ... interfectus sit. 5) *B.:* — etc. cap. 6.; + super solium excelsum. 6) *Clm.:* — Denn der. 7) *Clm.:* + sedentem. 8) *Oben., Bav.:* + et. 9) *B.:* et. 10) *B., Oben.:* — es. 11) *B.:* — Iudaei. 12) *B.:* — vel. 13) *B.:* diceret. 14) *Oben., Math. L., B.:* — quando. 15) *Clm.:* euangelii. 16) *Oben., Bav., Math. L.:* — et. 17) *B.:* — id. 18) *B.:* saepe pie. 19) *Clm.:* + est. 20) *B.:* est, sed non.

Nunc etiamsi[1] velit, non potest, quia[2] negotium hoc[3] longius iam est progressum, vnd[4] hat das kartenspil nicht mher in seiner handt, sed[5] hats von sich geben atque[6] adeo factus est alienus ab[7] ista causa, ut nedum[8] a papistis amplius adhibeatur. Non aliter atque[9] Iudas Iscariotes[10]: Amice admonitus
5 non voluit[11], negligebat enim Iesum: Quare osculo tradis filium hominis? Luk. 22, 48
Amice, ad[12] quid venisti etc.[13]? Ibi potuisset ab instituto suo[14] desistere Matth. 26, 50
et prodesse Christo, sed[15] noluit; postea quando[16] poenituit et voluit, non potuit[17] et a Iudaeis quoque[18] est reiectus. Itaque[19] quod[20] episcopus qui- Matth. 27, 5
dam[21] de Ario dicebat: Arius non pertinet ad gloriam Dei, hoc[22] idem
10 licebit nunc[23] mihi dicere de Erasmo[24]: Erasmus non pertinet ad gloriam Dei.

Oben. 120; Bav. 1, 1; Math. L. (465); Clm. 943, 48b; B. 1, 275.

FB. 3, 413 (37, 115) **Erasmus sitzt zwischen zweyen Stühlen.** (A. 411; St. 343b; S. 315b) „Erasmus[25] hätte dem Handel des Euangelii wol können dienen und nütze seyn, wie er denn oftmals christlich vermahnet ist, er wollt es thun, hats aber nicht gethan. Und da er
15 jtzt gerne wollte, so kann er nicht, denn die Sache ist nu zu weit kommen, und er hat das Kartenspiel nicht mehr in seiner Hand, sondern hats von sich geben. Hat sich also dieser Sache geäußert, daß er auch nicht mehr von den Papisten dazu gebraucht wird, und gehet ihm gleich wie Judas Ischarioth, derselbige wollte auch nicht, da er gleich von Christo freundlich vermahnet ward, da Christus zu ihm sagte: „„Warum verräthest du des Menschen Sohn mit dem Kuß?““ Luk. 22, 48
20 „„Mein Freund, warum bist du kommen?““ Da hätt er mögen ablassen und Christo dienen; Matth. 26, 50
er wollte aber nicht. Darnach da es ihn gereuete und wollte, konnte er nicht, und ward auch von den Juden veracht und verworfen. Darum sagt ein Bischof von Ario, dem Ketzer, und sprach: „„Arius sucht nicht Gottes Ehre.““ Also mag ich von Erasmo auch sagen."

798. (Ror. Bos. q. 24f, 17) **Peccata pharisaeorum, publicanorum.**[26]
25 Cum mentio facta esset de invidia Cochlei et aliorum (Ror. Bos. q. 24f, 17b) contra[27] Lutherum et euangelium, inquit[28] M⌊artinus L⌊utherus[29]: Christus[30] optime novit discernere[31] inter peccata. In[32] euangelio enim[33] passim[34] extreme odit pharisaeos propter invidiam ipsorum erga se[35] et verbum suum[36]; rursum Magdalenae, maximae peccatrici[37], valde benignus ac[38] comis[39] est.[40] Luk. 7, 37 ff.
30 Sancta invidia Christo vult eripere verbum, odit et[41] persequitur eum[42]

---

[1]) *Oben., Bav., Math. L., B.:* etsi. [2]) *B.:* Nam. [3]) *Clm.:* — hoc. [4]) *B.:* Er. [5]) *B.:* — sed; *Clm.:* sundern. [6]) *B.:* — atque. [7]) *B.:* in. [8]) *B.:* ne. [9]) *B.:* Quemadmodum. [10]) *B.:* + qui. [11]) *B.:* nolebat, Christum negligens osculo tradidit, ad quem dixit: Amice. [12]) *Math. L.:* — ad. [13]) *Oben., Bav., Math. L., B.:* — etc.; *Clm.:* Amice . . . etc. [14]) *Oben., Bav., Math. L., B.:* — suo. [15]) *B.:* — sed. [16]) *Oben.:* — quando. [17]) *B.:* Postea vero cum poenitere vellet, non poterat. [18]) *Math. L.:* etiam. [19]) *Math. L.:* — Itaque. [20]) *B.:* Ita quidam. [21]) *B.:* — quidam. *Zur Sache vgl. E. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker S. 275, Anm. 1.* [22]) *B.:* — hoc. [23]) *B.:* — nunc. [24]) *B. schließt hier.* [25]) *Aurifaber hat den Text von B. vor sich gehabt.* [26]) *Ser., B.:* — Peccata . . . publicanorum. [27]) *Ser.:* Mentio fiebat de invidia Coclei, Wizelii *usw.*; *B.:* Cum mentio fieret invidiae Cochlaei, et aliorum adversariorum erga. [28]) *Ser.:* Respondit D. [29]) *B.:* dixit D. Martinus. [30]) *Clm. setzt hier ein.* [31]) *Ser.:* discrimen. [32]) *B.:* Nam in. [33]) *B.:* — enim. [34]) *Oben., Bav.:* — passim. [35]) *B.:* ipsum. [36]) *B.:* ipsius. [37]) *Oben.:* — maximae peccatrici; + peccatum; *Bav.:* — maximae. [38]) *Ser.:* et. [39]) *B.:* — ac comis. [40]) *Oben.:* — est. [41]) *Ser.:* — et. [42]) *B.:* Christum.

ac[1] tandem[2] occidit; maxima peccatrix apprehendit verbum, audit Christum et credit, lavat ei[3] pedes[4], ungit et[5] recreat[6] illum pretiosissimo unguento.[7] Luk. 7, 45 Hinc Christus[8] Simoni dicit: Osculum mihi non dedisti etc.[9] Darumb, lieben freund, lafft vns sunder sein vnd nur[10] nicht invidos.

*Nr. 3045 (Cord. 1344). — Oben. 120b; Bav. 1, 2; Ser. 38b; Clm. 939, 191; B. 2, 257. 5

FB. 2, 19 (9, 16) Unterscheid der Pharisäer und Zöllner Sünde. (A. 141b; St. 132; S. 124b) Da geredt ward von dem großen Haß und Neid D. Koch oder Roßlöffels und anderer Widersacher unter den Papisten wider Doctor Luthern und das Euangelium, sprach D. Martinus: „Christus hat die Sünde sehr wol wissen zu unterscheiden: denn im Euangelio siehet man fein, wie er den Pharisäern so hart ist um ihres großen Hasses und Neids Willen 10 wider ihn und sein Wort. Aber dagegen war er dem Weiblin, das eine Sünderin war, sehr freundlich und gütig. Der heilige Neidhart will Christo sein Wort rauben, ist ihme bitter feind, verfolgt und tödtet ihn endlich. Die größeste Sünderin aber ergreifet das Wort, höret Christum und gläubt, daß er allein der Welt Heiland sei; wäscht ihm die Füße, salbet und stärket ihn mit einem köstlichen Wasser. Daher sagt Christus zum Pharisäer, der ihn geladen 15 Luk. 7, 4 hatte: „„Du hast mir keinen Kuß gegeben““ ꝛc. Darum, lieben Freunde, laßt uns Sünder sein, die sich demüthigen und nicht hoffärtig und aufgeblasen sind!“

798a. (Ser. 39.) Crepitus ventris.[11] Wi kompts, daß man deß stincken=den gasts also lachet, mehr denn irgend eines seiten spiels? — Et recitavit historiam cuiusdam doctoris, qui ad principis Palatini uxorem relictam viduam 20 ablegatus esset. Ipsa eum summa reverentia et choro virginum[12] et nobilium suscepit. Doctor vero, cum palatium[13] intraret, videns[14] maiestatem principis et totius aulae, obmutuit et ex pavore ventris crepitum misit. Audientes virgines subridebant, subridendo mussitantes, ita ut una virginum crepitum emittens totius palatii cachinnum movisset. Finito risu iterum 25 animum assumpsit legatus dicens: Gnedige fraw, ewer gnaden laß es an der ordnung vmbgehen, biß die zeche[15] wider an mich kompt. Et deinde suam legationem exposuit principi.

798b. (Ser. 39) Doctor Medler[16] recitavit consiliariorum ducis Georgii admirationem, quod viderent in dies a Lutheranis praedicari: Wenn vnser 30 pfaffen eyner am sontag sol eine predigt thun, so muß er eine gantze woche[17] drauf studiren, et illi in dies conscendunt praedicantes. — Cancellarius autem Doctor Pistoris[18] dixisse fertur: Darumb findet man so wenig kluge Luthe=rische pfaffen; sie predigen sich bald tol vnd toricht.

---

1) *B.:* et. 2) *B.:* + illum. 3) *B.:* illi; *Oben.:* et. 4) *B.:* + et. 5) *B.:* — et. 6) *B.:* recreans. 7) *Text:* ungento. 8) *B.:* Ideo etiam. 9) *Oben., Bav., B.:* — etc. 10) *B.:* — nur; *Ser.:* nie. 11) *Die vier Stücke Nr. 798a bis 798d stehen in der Handschrift Ser. zwischen den Abschriften aus unsrer Sammlung; die Erwähnung Medlers in Nr. 798b beweist, daß diese Reden in unsre Zeit fallen.* 12) *Text:* virgine. 13) *Text:* pallatium. 14) *Text:* vides. 15) *Oder ist zu lesen:* reihe? *Vgl. Wendunmuth 1, 121.* 16) *Über Medler als Tischgenossen Luthers vgl. die Einleitung.* 17) *Fehlt im Text.* 18) *Simon Pistoris. ADB. 26, 186 ff.*

798 c. (Ser. 39) Operam et oleum perdidi.[1] Hoc proverbium Germanis est ignotum. Wenn man aber spricht: Es ist hop vnd maltz verloren[2], wie es itzt meyner Keten mit ihrem gehet[3], daß versteht man.

798 d. (Ser. 39b) Recitant[4] egregium factum Kuntz von der Rosen[5], Maximiliani secretarii, qui heroicum animum habuisset. Nam cum semel cum suis servis in itinere moratus in hospitium deverti coactus fuisset in nemore coram latrone hospite ibique ab hospite benevole exceptus, tandem puellam vidit flere, illamque secreto interrogasse, cur lacrimaret? Ipsa admonuit eum, ut sibi caveret, nam inter latrones esset, eique tesseram[6] dixit: Wenn der wird die licht wird anzunden vnd ein glöcklein lassen leuten, so werden die pauren kommen; et apparata mensa exibit vaporarium dicens haec verba: Putz daß licht! Deinde accedet rusticus, delebit lumina, so sticht man euch todt. Ille vir fortis et animosus sui rationem habens oravit puellam, ut sibi daret lumina, quibus accensis in laterna occultavit sub scamno expectans in mensa armatus latrones. Mox ingressus unus emungens laternam extinxit, voluit pugione[7] nobilem transfigere nec potuit armatum laedere. Ille[8] mox cum servis surgens, accepta laterna[9] rusticos fugavit et occidit et hospitem advenientem ligatum cepit.

Talia heroica facta et cohortantia[10] adolescentibus sunt recensenda[11], ut sint fortes.

Dein recitabat cuiusdam comitis comitatem, qui cum in terram sanctam profectus esset et ei per desertum migrandum esset, a latronibus est invasus. Quos cum a longe vidisset, mox de equis conscendebant omnes et mensam apparabant, latrones tanquam amicos salutabant, dicentes[12]: Mos est in nostris

---

1) *Büchmann 313.* 2) *Wander 2, 773 f., Nr. 10—15.* 3) *Über Käthes Brauhaus vgl. Kroker, Katharina von Bora S. 108.* 4) *B. kürzend und glättend:* Kuntz von der Rosen Maximiliani Secretarius heroico animo praeditus, iter faciens per silvam coactus est divertere ibi apud hospitem latronem. Benigne acceptus vidit puellam flere, quae interrogata secreto respondit, eum esse inter latrones, et addidit tesseram, wan der wirt die lichte wird lassen antzunden vnd ein glocklein leutten, so werden die pauren komen; apparata mensa exibit e vaporario dicens: Putze dich, licht, deinde accedet rusticus delens candelas, so sticht man euch todt. Ille vir fortis sui curam habuit petivitque a puella candelam, quam in laterna sub scamnum posuit, expectavitque latrones armatus in mensa. Statim rusticus accessit, qui delevit candelas voluitque transfigere nobilem, sed ille armatus cum servis prolata lucerna rusticum cum bipenni fugavit, occidit et hospitem cepit etc. — Alius in terram sanctam profecturus in deserto adortus est a latronibus, quibus procul adhuc visis iussit apparari mensam et latrones invitavit dicens, morem esse in suis terris hospites ita advenientes suscipere. Illi cum eo convivantur donaque accipiunt et discedunt. Altera die iterum sese offerunt eosque capiunt, abducunt in arcem, donant et deducunt in viam. *Zu der ersten Anekdote vgl. Wendunmuth 4, 263, zu der zweiten ebd. 4, 107.* 5) *Über Kunz von der Rosen (gest. 1519) vgl. ADB. 29, 195 ff.* 6) *Text:* thesseram. 7) *Text:* pagione. 8) *Text:* Illo. 9) *Text:* accepto laterno. 10) *Text undeutlich.* 11) *Text:* reconsenda. 12) *Text:* dicentis.

terris, hospites advenientes ita suscipere. Illi comitate illius crudelitatem abiecerunt, cum illis ederunt et dona ab illis recipiunt. Deinde altero die iterum adoriuntur (Ser. 40) eos eidem hostes, et capiuntur et captivi in arcem ducuntur, deinde honorificentissime tractati et dotati dimittuntur salva asservatione. Tanta illi sua comitate effecerunt, ut salvi permanserunt.

B. 2, 202.

FB. 4, 453 (63, 11) Von Cunz von der Rose. (A. 547; St. 523; S. 476[b]) „Cunz von der Rose," sprach D. M. L., „Maximilians Diener, und ein fröhlicher, kurzweiliger Mann, muß ein geherzter Kerl gewest seyn. Denn man saget, da er auf eine Zeit durch einen Wald verritten und sich verspatet, daß er hat im selben Walde müssen in eine einzele Herberge ziehen, da der Wirth ein Schalk und Mörder gewest, aber er hat die Gäste freundlich empfangen; da hab er gesehen, daß eine Jungfrau drinnen sehr geweinet, und sie heimlich gefraget: „„Warum sie doch so weinete?"" Habe sie gesagt: „„Es wären eitel Mörder drinnen, darum möchte er seiner wol wahrnehmen und sich fürsehen, sie wollte ihn treulich gewarnet haben, weil sie ihn fur einen ehrlichen Mann ansehe."" Und hatte ihm bald angezeiget, wie er sich halten sollte, und gesaget: „„Wenn der Wirth würde die Lichte lassen anzünden und ein Glöcklin läuten, so würden die Bauern hinein kommen als Gäste. Wenn nu der Tisch gedackt und zugericht wäre, würde er, der Wirth, aus der Stube gehen, und sprechen: Putz dich, Licht! Alsdenn würde der Baur einer das Licht auslöschen, so sticht man Euch todt."" Welchs er zu Herzen nahm, als ein muthiger, geherzter Mann, hatte Acht auf seine Schanz; bat, die Jungfrau wollte ihm ein Licht in einer Latern geben, welchs er heimlich verdackt unter die Bank satzte, behielt sein Harnisch an, und seine Wehre bey sich, desgleichen seine Diener auch, den befahl er, sie wollten des Spiels wol warnehmen und sich redlich wehren. Da er nu uberm Tische saß und wartet, von Stund an kam derselben Baurn einer, that, als wollt er das Licht schnuppen, und löschet es aus, und wollte ihn erstechen. Aber er hatte sein Harnisch noch an, hieß die Latern mit dem brennenden Lichte herfürziehen, und treib mit seinen Knechten die Baurn allzumal in die Flucht, und erstach sie; den Wirth aber nahm er darnach gefangen."

FB. 4, 454 (63, 12) Von einem Herrn, der zum h. Lande zog. (A. 547[b]; S. Append. 13) „Ein Herr", sprach D. M. L., „zog zum h. Lande gen Jerusalem, und da er förder auch nach S. Catharin zum Berg Sinai ziehen wollte, und auf ein Tagereise oder etliche nu kommen war, ward er gewahr, daß etliche Straßenräuber daher zogen, stracks auf ihn. Da ließ er bald den Tisch zurichten, und auffsetzen, was er von Speise und Getränk mit genommen hatte auf den Weg, denn es gar in der Wüsten liegt. Da nu dieselben Gesellen zu ihm kamen, stund er auf, empfing sie aufs Allerfreundlichste, und bat, sie wollen absitzen, und mit ihm ein Bißlin essen, und ein Trunk thun, denn bey ihm in seinem Lande wäre dieser Brauch, die Gäste also zu empfahen und laden. Sie satzten sich nieder, und aßen und trunken mit ihm, waren fröhlich und guter Dinge. Da schenkte er einem jglichen ein Kleinod, so er mit sich führete. Also zogen sie wieder fein freundlich von ihm. Des andern Tages kamen sie wieder zu ihm, verhüllet, nehmen ihn mit seinen Dienern gefangen, und führen sie auf ein Schloß, thun ihm gütlich, begaben ihn wieder mit Geschenken, und geleiten ihn des Wegs ein Theil, frisch und unversehret. Also bricht und nimmt ein auch der Feinde Herzen, so Willens sind einem Böses zu thun, Holdseligkeit, Freundlichkeit und Mildigkeit. Es ist aber Gottes Gabe."

799. (Ror. Bos. q. 24[f], 17[b]) Biblia esse Dei scripturam. Biblia esse Dei scripturam et non hominis, Dei librum et non hominis[1] probatur hoc argumento, quia omnia, quae sunt[2] et ut sunt in mundo, id est[3], wie es

[1]) *B.:* Biblia esse Dei verbum et librum, non hominis. [2]) *Clm.:* + in mundo. [3]) *Clm.:* — id est.

gehet vnd stehet in mundo[1], ea omnia scripta sunt in Genesi per Mosen, das[2] nicht anders geht noch steht[3], denn wies[4] Gott geschaffen[5] hat. Ad haec Iulius Caesar, Augustus, Alexander, regnum Aegyptiorum, Babyloniorum, Persarum, Graecorum, Romanorum sind hinweg, qui tamen omnes voluerunt hunc librum delere et perdere atque hoc unice[6] studuerunt, ut hic liber deleretur, sed[7] non potuerunt; mansit[8] incolumis contra omnium ipsorum voluntatem.[9] Wer helts oder[10] wer hets contra tantam potentiam[11] vnd gewalt[12] erhalten kunnen? Homerus, Virg⌊ilius esto sint[13] vetusti libri, sed nihil ad biblia. Item baptismus, sacramentum et[14] praedicatio[15], id est[16], totus cultus primi praecepti ist blieben contra tot tyrannos et haereticos. Vnser[17] Herr Gott hats mit sonderlicher wunderlicher[18] krafft erhalten, quia praedicandum, baptisandum et[19] communicandum est[20], ideo nemo potest[21] resistere et impedire etc.[22]

*Nr. 594 (VD. 45); *Nr. 3046 (Cord. 1345). — Oben. 121; Bav. 1, 3; Math. L. (302); Clm. 939, 191; B. 2, 206.

FB. 1, 4 (1, 2) Beweisung, daß die Bibel Gottes Wort sei. (A. 1; St. 27b; S. 28b) Es beweiset D. Martinus Luther einmal, daß die Bibel Gottes Wort und Buch sei, also: „Daß alles, was da wäre und wie es in der Welt ist, auch wie es gehet und stehet, das wäre alles im ersten Buch Mosi von der Schöpfung geschrieben, und wie es Gott geschaffen und gemacht hätte, also ging und stünde es noch. So hätten auch dies Buch vertilgen und ausrotten wollen und zum heftigsten darwider getobet König Alexander der Große, das Königreich Aegypten, das Kaiserthum zu Babel, der Persen, Griechen und Römer Monarchien, item Kaiser Julius und Augustus; aber sie hättens nicht können thun, noch vermocht zu tilgen, sondern sie wären alle hinweg und das Buch unverrückt für und für ganz vollkommen geblieben, wie es geschrieben worden ist. Wer erhälts aber? oder, wer hat es wider solche große Gewalt geschützet? Niemands, wahrlich, denn Gott selber, so der Meister ist. Und[23] es ist ein groß Wunder, daß Gott dies Buch also lang erhalten und behütet hat; denn der Teufel und die Welt ist ihm sehr feind. Und ich gläube wol, daß der Teufel viel guter Bücher in der Kirchen umbracht hat, wie sonst der Teufel viel Heiligen getödtet und aufgerieben hat, von denen wir itzt nicht wissen; aber die Biblia hat er müssen bleiben lassen. Deßgleichen ist die Taufe, das Sacrament des Altars, des wahren Leibs und Bluts Christi, und das Predigamt auch geblieben wider so viel Tyrannen und Ketzer. Solches hat unser Herr Gott mit sonderlicher Kraft erhalten; denn man muß täufen, Sacrament reichen und predigen, und solches hat niemand können wehren noch hindern. Homerus, Virgilius und dergleichen große, feine und nützliche Bücher sind alte Bücher, aber nichts gegen der Bibel."

---

1) *B.:* — id est ... mundo. 2) *B.:* + es. 3) *Text:* steht noch geht, *durch übergeschriebene Zahlen umgestellt; Oben., Bav., Math. L.:* stehet noch gehet. 4) *Oben., Math. L., B.:* wie es. 5) *Oben., Bav., Math. L., Clm., B.:* + vnd gemacht. 6) *Clm.:* unicum. 7) *B.:* attamen. 8) *B.:* sed mansit. 9) *B.:* — contra ... voluntatem. 10) *Clm.:* aber = oder. 11) *Über* potentiam *übergeschr.:* krafft; *B.:* het es wider solche krafft. 12) *Math. L., Clm., B.:* — vnd gewalt. 13) *B.:* sunt; *Clm.:* etsi sunt. 14) *B.:* — et. 15) *B.:* concio. 16) *Clm.:* — id est. 17) *B.:* Ey, vnser. 18) *Math. L., B.:* — wunderlicher. 19) *B.:* — et. 20) *B.:* fuit. 21) *B.:* potuit. 22) *Oben., Clm., Bav., Math. L., Clm., B.:* — etc. 23) *Hier hat Aurifaber einige Sätze aus Nr. 892.*

1. Tim. 4, 2 **800.** (Ror. Bos. q. 24[f], 18) Cauteriata conscientia. Ceremoniae, ut sunt esus carnum[1], ieiunia, vestitus, locus etc.[2] sunt res ex[3] se liberae ac licitae, quia neque lex divina neque naturalis prohibet. Ideo est cauteriata conscientia.[4]

Oben. 121[b]; Bav. 1, 4; Math. L. (302); Clm. 939, 198. 5

FB. 2, 226 (14, 46) Mittelding, Adiaphora. (A. 206[b]; St. 289; S. 266[b]) „Ceremonien[5], als da sind Fleisch essen, Fasten, Kleidung, Ort ꝛc., sind an ihnen selbs frei und erläubet; denn die verbeut weder göttlich noch natürlich Gesetz, machen aber oft ein gebrannt und verwirret Gewissen."

801. (Ror. Bos. q. 24[f], 18) Oravi Deum, ut non[6] det[7] mihi somnia, 10 quae[8] sunt valde dubia et[9] fallacia[10], deinde neque ostendat[11] signa sive[12] Angelos, quia ich kan irer nicht gewarten, neque etiam opus eorum[13] habeo, quandoquidem Deus dedit[14] mihi verbum suum, quod nunc habeo; huic ego[15] adhaerebo et credam.[16]

*Nr. 610 (VD. 48[b]); *Nr. 3049 (Cord. 1348 in.) — Oben. 121[b]; Bav. 1, 4; Math. L. 15 (302); Farr. 103; Rhed. 184[b]; Math. L. (170); Math. N. 392; Clm. 939, 198; Clm. 943, 49[b]; Cord. B. 101.

802. (Ror. Bos. q. 24[f], 18) Satan[17] nunquam cessat homines sollicitare et exercere, ita ut etiam noctu et in somno vexet irrequietis[18] somniis[19], angoribus, atque adeo, ut corpus totum diffluat sudoribus prae illa animi[20] 20 angustia. Ad haec etiam dormientes ducit extra cubicula[21] in loca praecipitia et periculosa; quos si Angeli non custodirent, caderent et perirent etc.[22]

*Nr. 3049 (Cord. 1348 extr.). — Oben. 121[b]; Bav. 1, 4; Math. L. (303); Cord. B. 101; Clm. 939, 198[b]; Clm. 943, 49[b].

FB. 3, 16 (24, 11) Der Teufel macht den Leuten Unruge auch im Schlafe. 25 (A. 282; St. 100; S. 93) „Der Satan ängstet und plaget auf allerlei Weise die Leute, also daß er auch etliche im Schlaf mit schweren Träumen und Gesichten vexirt und erschreckt, daß zu Weilen fur großer Angst des Herzens der ganze Leib schwitzet. Zu dem führet er auch etliche schlafend aus den Betten und Kammern an hohe fährliche Oerte, daß, wo sie durch der lieben heiligen Engel Dienst und Schutz, die um sie sind, nicht bewahret und behütet würden, stürzte 30 er sie herab, daß sie sich zu Tode fielen."

803. (Ror. Bos. q. 24[f], 18) An liceat interesse sacro adversariorum? Eliz⌊abeth, D⌊octoris Crucigeri uxor[23], interrogabat[24], quid homini

---

[1]) *Bav., Math. L., Clm.:* carnium. [2]) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — etc. [3]) *Math. L.:* per. [4]) *Von* lex divina, naturalis et civilis *handelt Nr. 3047.* [5]) *Eine zweite Übersetzung Aurifabers siehe unter Nr. 613 (oben S. 290, 43).* [6]) *Cord. B.:* ne. [7]) *Math. L. (170), Clm.:* daret. [8]) *Cord. B.:* quia. [9]) *Cord. B.:* + ambigua et. [10]) *Cord. B. schließt hier und geht zu Nr. 802 über.* [11]) *Math. L. (170):* + mihi. [12]) *Math. L.:* sicut. [13]) *Math. L. (302):* eis; *Math. L. (170):* his. [14]) *Math. L. (170):* dederit. [15]) *Oben., Bav., Math. L. an beiden Stellen:* — ego. [16]) *Nach Cord. gehören Nr. 801 und Nr. 802 zusammen.* [17]) *Siehe oben zu Anm. 16.* [18]) *Cord. B.:* inquietis. [19]) *Cord. B.:* + et. [20]) *Clm. 939:* nimia. [21]) *Cord. B.:* cubiculum et. [22]) *Oben., Bav., Math. L., Cord. B., Clm.:* — etc. [23]) *E. Kroker, Katharina von Bora, 210.* [24]) *B.:* + Martinum Lutherum.

pio et christiano[1] esset faciendum, si in templo papistico[2] videret missas celebrari aut sacramentum corporis et sanguinis elevari a sacrificulo? Respondit M[artinus L[utherus: Liebe Els, nim nur den pfaffen nicht vom[3] altar[4], lessch[5] auch[6] die kertzen nicht aus! Ego si essem in eorum[7] templo ad sacra-
5 menti elevationem, aeque ut alii[8] manus elevarem, adorarem[9] illud in reverentiam sacramenti, quia sacramentum verum adest ex eo, quod substantialia eius adsunt. Et praesertim[10] die hohemes apud papistas ist recht[11]; consecrat enim sacerdos, et praeterea est quoque ibi[12] consensus[13] ecclesiae adstantis.[14] Secus de missa privata, quae nulla est[15], et nescitur, an sacri-
10 ficulus consecret, neque ibi[16] est ecclesiae consensus et publica confessio. Naaman Syrus Elisei[17] permissu ingrediebatur[18] (Ror. Bos. q. 24f, 18b) cum rege suo in templum et ad cultum idolorum. Et S. Sebastianus noluit confiteri[19] fidem suam, nisi interrogatus. Ideo bene potes[20] interesse eorum sacris[21], modo non consentias[22] animo in illorum impietatem.[23] 2. Kön. 5
15 *Nr. 3050 (Cord. 1349). — Oben. 121b; Bav. 1, 5; Clm. 939, 193; B. 1, 123.

804. (Ror. Bos. q. 24f, 18b) An liceat altera specie sacramenti uti etc.[24]? Interrogatus[25] a multis cum[26] nobilibus tum civibus, num sibi, cum sciant non esse rectum communicare una specie, sed quando[27] a tyrannis cogantur, unica ea[28] specie bona conscientia communicare liceat? quaesivit,
20 an certo sciant et certa conscientia credant, quod Christus utranque speciem instituerit[29]? Ergo utraque specie communicandum. Et[30] male facere ac[31] contra institutionem[32] Christi, si qui unam tantum sumpserint, cum sciant et credant utrisque utendum. Ne contra conscientiam agatur![33] Item Acto-[rum 5.[34] Vel tutius est[35], ut[36] in totum abstineant. Apg. 5, 29
25 *Nr. 3051 (Cord. 1350). — Oben. 122; Bav. 1, 5; Math. L. (303); Clm. 939, 193b; B. 3, 25.

---

1) *Clm.:* — et christiano. 2) *B.:* si templum papisticum ingressus. 3) *B.:* von dem. 4) *Bav.:* alter. 5) *Clm.:* leschet. 6) *B.:* ihm. 7) *Oben., Bav.:* illorum. 8) *Oben.:* illi. 9) *Clm.:* — adorarem. 10) *B. sehr kürzend:* Ego si in illorum ecclesia essem, propter exemplum aliorum infirmorum honorarem, dan *usw.* 11) *Text a. R.:* hohemess. 12) *Oben.:* — ibi. 13) *Bav.:* + ille. 14) *B.:* — consecrat ... adstantis. 15) *Text a. R.:* winckelmess. 16) *B.:* Aliter est, si missa privata, quam sacrificulus consecrat, ubi non *usw.* 17) *B.:* Eliae. 18) *B.:* egrediebatur cum rege suo templum, ubi erat cultus idolorum. 19) *Über* confiteri *übergeschr.:* manifestari; *Oben., ähnlich Math. L. im Text:* confiteri, id est, manifestare; *B.:* nolebat propagare; *Clm.:* fateri. 20) *Clm.:* poteris. 21) *B.:* — Ideo ... sacris. 22) *B.:* consentiamus. 23) *B.:* ex animo illorum impio cultui. 24) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — etc.; *B.:* — An liceat ... etc. 25) *B. abweichend:* D. M. Lutherus interrogatus a multis nobilibus et civibus: Num scientes peccarent, coacti autem a tyrannis possint unam speciem sumere, respondit: Si scitis institutionem Christi et creditis veram, non licet, quia conscientia vestra aliter sentit et loquitur. Quodsi autem timetis tyrannidem, satius est omnino abstinere. Summa summarum, wer die gefar nicht stehen will, der lasse es anstehen. 26) *Bav.:* tum; *Math. L., Clm.:* + a. 27) *Clm.:* quoniam. 28) *Clm.:* — ea. 29) *Übergeschr.:* cum hoc faterentur; *nicht bei Oben., Bav., Math. L.* 30) *Oben., Bav.:* Ac. 31) *Math. L., Clm.:* qui. 32) *Oben., Bav.:* constitutionem. 33) *Oben., Math. L., Clm.:* agant. 34) *Math. L., Clm.:* — Item Actorum 5. 35) *Math. L.:* scilicet. 36) *Math. L.:* si.

805. (Ror. Bos. q. 24f, 18b) D[octor] Cruciger[1] cum interrogaret[2], an bene[3] facerent quidam sacerdotes, qui[4] utrinque[5] claudicantes quibusdam duplicem, qui vellent, speciem porrigerent, quibusdam[6] tantum[7] alteram, ex eodem tamen calice, aliis sanguinem, aliis[8] simplex vinum exhiberent? respondit Doctor[9], quod[10] non debeant consecrare ista fraude, ut quidam[11] duplici[12], alii unica[13] communicent, ex eo quod[14] sacramentum sit publica confessio.

1. Kön. 18, 21

*Nr. 3052 (Cord. 1351). — Oben. 122b; Bav. 1, 6; Math. L. (303); Clm. 937, 163b; Clm. 939, 194; B. 3, 25.

806. (Ror. Bos. q. 24f, 18b) Praedicatio semper offendit. Man kan der welt nicht zu[15] recht predigen. Si praedicantur traditiones papae[16], offenditur Spiritus[17], contristatur conscientia; si Christus[18], offenditur caro et papatus.[19] Ergo[20] praedicare carnem, est offendere Christum et contra etc.

*Nr. 3053 (Cord. 1352). — Oben. 122b; Bav. 1, 7; Math. L. (66); Farr. 195b; Rhed. 205; Clm. 939, 200; Ror. Bos. q. 24s, 21b; Cord. B. 21; B. 1, 177.

FB. 1, 78 (1, 92) Gottes Wort predigen ärgert die Welt. (A. 25; S. 11b) „Man kann der Welt nicht zu Rechte predigen. Lehret man des Papsts und Menschen Satzungen, so wird Christus beleidiget und das Gewissen betrübet und verführet. Prediget man aber Christum, so wird Fleisch und Blut, der Papst und die Welt geärgert. Darum, wer Christum prediget, der ärgert Fleisch und Blut; wiederum prediget er, das dem Fleisch wohlgefället, so beleidiget und erzürnet er Christum."

FB. 1, 241 (4, 62) Der Welt geschieht nichts zu Dank. (A. 78; St. 265; S. 245b) „Man kann der Welt nimmermehr recht thun noch predigen, man mache es, wie man wolle. Prediget man das Papstthum und was dasselbige lehret, so wird Gott erzörnet und das Gewissen betrübt und verwirret. Prediget man aber Christum, so zörnet das Fleisch und das Papstthum. Denn Christum predigen erzörnet das Fleisch und die Welt; wiederum predigen, was dem Fleisch wol thut und gefällt, das heißt Christum hintan setzen und beleidigen.

Ach, Welt bleibt Welt! Hat ihr unser Herr Christus nicht konnen helfen, so werden wirs auch wol lassen dabei bleiben und sie immer hinfahren lassen, wo sie hin gehört, zum Teufel!"

---

1) *a. R.* D. C. C., *d. h.* Doctor Caspar Cruciger. 2) *B.:* D. Cruciger interrogatus. 3) *B., Math. L., Clm.:* recte; *im Text über* bene *übergeschr.:* recte; *Oben., Bav.:* bene (recte). 4) *B. fährt fort:* qui pro voluntate alterutram porrigerent et ex calice utrisque darent, etiam pro simplici vino. 5) *Clm. 937:* in utranque partem. 6) *Text:* quidam; *Math. L. a. R.:* Dupliciarii. 7) *Clm. 937:* — tantum. 8) *Math. L., Clm.:* + tantum. 9) *Math. L.:* + M[artinus. 10) *Clm. 937:* — quod. 11) *Clm. 939:* alii; *Clm. 937:* — quidam. 12) *Math. L.:* dupliciter. 13) *Clm., B.:* una specie. 14) *B.:* Ideo quia. 15) *Cord. B.:* — zu. 16) *B. beginnt:* Derhalben kan man der welt niemermehr recht thun noch predigen. Si papatus praedicatur *usw. Ähnlich Math. L.* 17) *Oben., Bav., Clm.:* Christus; *Cord. B.:* Christus et. 18) *Cord. B., Clm.:* + praedicatur. 19) *Über* papatus *übergeschr.:* iustitiarii; *B. fährt fort:* wiels nicht leiden, quia praedicare Christum est offendere carnem, econtra praedicare carnem est offendere Christum. Ach, welt bleibet welt; hat ihr vnser Herr Christus nicht konnen helffen, so werden wirs auch wol dabei lassen bleiben. *Math. L. und dessen Parallelen schließen ähnlich wie B.* 20) *Oben., Bav., Clm.:* Ergo praedicare Christum est offendere carnem, et contra praedicare carnem est offendere Christum. *Ähnlich Math. L. und dessen Parallelen.*

807. (Ror. Bos. q. 24[f], 18[b]) Opes[1] piorum in terris. Potentia, opulentia et autoritas est apud impios; nos habemus unicum miserum Christum. Res temporales ut opes, autoritatem, potentiam[2] haben sie bevor[3], sed nos illud[4] בבלימיני.[5] Nach dem fragen[6] sie nicht. Nos dicimus[7]: Tu es praefectus[8] in terra, nos[9] sumus tales in coelo. Sie[10] haben die gewalt vnd guter auff erden, wir haben vnsers Herrn Gotts ampt (Ror. Bos. q. 24[f], 19) beuor, ministerium verbi, baptismum et sacra|menta, officium coeleste. Wenn sie wollen mit gewalt freueln[11] vnd mutwillen treiben et[12] sub nomine christiano, so sagen wir[13]: Stehe[14] nicht zu geuatter[15], gehe mir[16] nicht zum sacrament, hab kein gemeinschafft mit den christen. Sic S. Amb|rosius faciebat expellens caesarem ex choro, quod crudelius tractasset pueros et virgines.

Si vero nolunt esse christiani vnd den namen Christi nicht furen[17], tamen[18] parati sumus ferre eorum[19] tyrannidem aequo animo, sicut[20]

---

1) *Math. L., Clm., Ror.:* Divitiae; *B. hat dieses und das nächste Stück stark umgearbeitet:* Similiter in ecclesiastica historia insigne exemplum ponitur Divi Ambrosii, episcopi Mediolanensis, imperatorem Theodosium excommunicantis illumque ex choro expellentis eo, quod crudelius saeviisset in bello in innocentes expugnata urbe. Quodsi nolunt esse christiani et nomine Christi gloriari, tunc parati erimus illorum tyrannidem patienti animo ferre, ut Ambrosius, cum ab hostibus a templo vocaretur, obiciebat collum suum, stans ut columna dicebat: Ecce hic sto, hic morior. Es ist ein bestendiger mann gewest vnd hat einen frechen herrlichen mudt vnd geist gehabett. Summa summarum: Mundus habet opinionem, quae est rerum praesentium, et quidquid deinde evenit, dicit: Non putaram. Fides vero est rerum futurarum et absentium. Ideo christianus non utitur illa voce: Non putassem. Sed certo persuasus sciens sibi crucem imminere, ideo non terretur afflictione. Mundus vero et eius filii in potentia et delitiis vivunt sicut dives epulo, qui misero Lazaro ne micas panis porrigit, sed contemnit. At talis censura et disciplina excommunicationis salutifera est ecclesiae, mundo vero odiosissima, multum laboris et periculi ministris fidelibus cumulabit, quia vitia in mores mutantur. Es ist keine sünde nicht mehr, et potentia, opulentia, autoritas stat apud impios. Ihe grosser schalck, ihe besser gluck. Nos unum habemus miserum Christum; terrena bona, opes et dignitatem haben sie zuuor contemnentes Christum et eius verbum. Ideo nos cogimur dicere: Tu es praefectus in terra, nos sumus praefecti in coelis. Sie haben die gewaltt auff erden vnd gutter, wir haben vnsers Herrn Gotts ampt, predigtt, tauff vnd sacrament, officium coeleste. Wan sie wollen gewaltt, frevel vnd muttwiellen treiben sub nomine christiano, so sagen wir zu ihnen: Sthee nicht zu gevattern, enthaltt dich des sacramentts, habe keine gemeinschafft mit den christen. Ideo H. Metzsch *usw.; B. fügt hier (ebenso wie FB.) Nr. 1646 (Schlag. 394) an.* 2) *Math. L., Clm., Ror.:* — ut opes . . . potentiam. 3) *Math. L., Clm. 939:* zuuor. 4) *Math. L., Clm. 939:* illum; *Clm. 943:* Christum. 5) *a. R.:* Scheflimini. 6) *Clm. 939:* fraget. 7) *Math. L., Clm. 939:* Illis dicitur. 8) *Über* praefectus *übergeschr.:* Landv|ogt; *Luther denkt an Hans von Metzsch.* 9) *Math. L., Clm. 939:* sed nos. 10) *Math. L., Clm. an beiden Stellen und Ror. fahren fort:* Ipsi potentes sunt in terris, nos ministri sumus Christi. Ministerium verbi, baptismi et sacramenti officium coeleste est. 11) *Math. L.:* freuel. 12) *Clm.:* + hoc. 13) *Clm. 943:* so sage nur. 14) *Bav.:* + mir. 15) *Math. L., Clm., Ror.:* — Stehe . . . geuatter. 16) *Math. L., Clm., Ror.:* — mir. 17) *Math. L., Clm., Ror.:* — vnd . . . furen. 18) *Bav.:* tum; *Math. L., Clm., Ror.:* tunc tyrannidem illorum aequo animo ferre parati sumus. 19) *Oben., Bav.:* ipsorum. 20) *Oben., Bav., Math. L., Clm., Ror.:* Sic.

Ambrosius, cum ab hostibus[1] evocaretur ex templo, obiciebat collum suum[2] vnd stund wie eine seule dicens[3]: Hic sto. Es ist ein bestendiger man gewest vnd[4] hat ein feinen[5] kecken mut vnd geist[6] gehabt.

*Nr. 3281 (Cord. 1630). — Oben. 122^b; Bav. 1, 7; Math. L. (303); Clm. 939, 202^b; Clm. 943, 102^b; Ror. Bos. q. 24^s, 132; B. 1, 26 und 25. 5

FB. 2, 347 (21, 1) Den Bann soll man wieder aufrichten. (A. 245^b; St. 286; S. 264) „Die Gottlosen", sprach Doctor Martinus Luther, „haben groß Gewalt, Reichthum und Ansehen; wir aber haben nur eins, den armen elenden Christum. Zeitlich Ding, Geld und Gut, Ansehen und Macht haben sie zuvor; nach Christo fragen sie nicht. Wir sagen: Du bist ein großer Herr auf Erden, so sind wir Herrn im Himmel. Sie haben die Gewalt und Güter auf 10 Erden; wir haben unsers Herrn Gottes Befehl bevor, die heilige Tauf und das Sacrament des Altars, unsers Herrn Christi wahren Leib und Blut; das ist ein himmlisch Amt. Wenn sie unterm christlichen Namen und Schein wollen Gewalt, Frevel und Muthwillen treiben, so sagen wir: Stehe nicht zu Gevattern, gehe nicht zum Sacrament, hab kein Gemeinschaft mit den Christen. 15

Daher ist kommen der Bann in der Kirche bei den alten Vätern, wie man von Sanct Ambrosio, dem Bischof zu Mailand, lieset, der den Kaiser Theodosium aus dem Chore treib darüm, daß er in einer Stadt, nachdem er sie durch sein Kriegsvolk eröbert, grausamlich hatte gewüthet und tyrannisiret, und Alles drinnen, Alt und Jung, Jungfrauen und Frauen hatte unschüldiglich umbringen und erstechen lassen. 20

Da sie aber nicht wollen Christen sein und sich des christlichen Namens verzeihen und begeben, nicht mehr Christen genannt werden, so wollen wir zwar willig und bereit sein, ihre Tyrannei, Frevel und unrechte Gewalt gerne mit Geduld von Herzen leiden, sie fahren lassen als Heiden, Jüden und Türken, und es dem lieben Gott befehlen. Wie auch S. Ambrosius thät, da er von den Feinden, seinen Widersachern, des Kaisers Dienern und Amtleuten, aus dem Tempel 25 und Kirche gefodert, und von ihm begehrt ward, er wollte dem Kaiser die Kirche sammt ihrer Jurisdiction und Gütern einräumen und ubergeben, strackt er herfür und bot ihnen seinen Hals, stund wie ein Mauer und sprach:

„„Da[7] der Kaiser von mir begehrte, was mein ist, als mein Haus und Hof, Geld und Gut und dergleichen, so wollt ichs nicht wegern, sondern Alles fahren lassen; wiewol Alles, 30 was ich hab, das ist armer Leute. Aber was Gottes und der Kirche ist, dasselb ist kaiserlicher Majestat nicht unterworfen; er hat kein Recht dazu. Ich kann und will der Kirche nichts entziehen lassen, noch ubergeben, was ihr ist, weil ich Befehl hab, sie zu bewahren, nicht zu uberantworten und einzuräumen.

Zu dem muß ich auch des Kaisers Heil, Wohlfahrt und Seligkeit bedenken; denn es 35 wäre weder mir nütz, daß ichs ubergebe, noch ihm, daß ers nehme. Darüm, lieber Kaiser, beschwere dich selbr damit nicht, daß du meinest, du habst kaiserliche Gewalt und Gerechtigkeit uber das, so Gottes ist; uberheb dich nicht, sondern, wilt du länger Kaiser sein und regieren, Matth. 22, 21 so sei Gott unterthan. Denn es stehet geschrieben: „„Gebt Gott, was Gottes ist, und dem Kaiser, was des Kaisers ist."" Land und Leute stehen dem Kaiser zu, den Priestern aber die Kirche, 40 in welcher Christus soll Richter sein, nicht Beklagter ꝛc."" Und sprach weiter: „„Wolan, Gewalt muß ich leiden, seufzen, trauren und weinen mag ich, denn das sind eines Priesters Waffen wider die Feinde, anders soll und kann ich mich nicht wehren noch widerstreben. Siehe, hie stehe ich, hie will ich sterben!"" ꝛc.

---

[1]) *Math. L., Clm. 939:* — ab hostibus. [2]) *Math. L., Clm. 939:* hostibus. [3]) *Math. L., Ror.:* — vnd ... dicens; + et dicebat. [4]) *Math. L., Clm. 939:* — Es ist ... gewest vnd. [5]) *Math. L., Clm. 939:* — feinen. [6]) *Math. L., Clm. 939:* — vnd geist. [7]) *Das Folgende ist wohl eine Expektoration Aurifabers.*

Es muß wahrlich ein geherzter, beständiger Mann gewest sein und einen feinen herrlichen und christlichen Muth und Geist gehabt haben. Summa[1] Summarum die Welt hat allein den Wahn und Opinion, dadurch sie regiert und verführet wird, siehet nur an, was zeitlich und gegenwärtig ist, verstehet und weiß nichts Gewisses. Und wie es denn darnach geräth, so spricht 5 sie, ich hätte es nicht gemeinet.

Der Glaube aber gehet mit den Dingen um, die künftig und nicht fürhanden, noch sichtlich sind und so die Vernunft nicht begreifen kann. Darüm soll ein Christ nicht sagen: Ich hätts nicht gemeinet noch gedacht, sondern soll aufs Allergewisseste sein, er müsse um seins Herrn Christi Willen, an den er gläubt und den er bekennet, auch leiden, das heilige Creuz tragen, 10 geschmähet und verfolget werden. Darüm erschrickt er nicht zu sehr, wenns kömmet, denn er weiß zuvor wol aus Gottes Wort, daß also sein muß. Die Welt aber und was in der Welt ist, lebet sicher dahin im Sause, in Freuden und aller Wollust, wie der reiche Mann, der Epicurer und Freßhals, der gönnet dem armen Lazaro, so für seiner Thür lag, nicht die Bröcklin. Luk. 16, 19

Drüm[2] hab ich N. in Bann gethan, um seiner Hurerei Willen; will nicht, daß er unser 15 Sacrament brauche, hat sie auch nicht gebraucht, sint der Zeit ich sie ihm hab lassen verbieten; soll auch nicht dazu kommen, er thue denn Buße." Und sagte weiter:

„Ein[3] Bürger zu W. hatte ein Haus um dreißig Gülden gekauft. Da ers nu lange hat inne gehabt und gebraucht und nichts sonderlichs drein verbauet, denn vier Stuben mit Leime gekleibet und getünchet, darnach wollt ers wieder um vier hundert Gülden verkäufen, 20 schlug dieselben vier Gemach an, und machte die Rechnung, da sie würden vermiethet, könnt man zwanzig Gülden draus nehmen." Da sagt D. M.: „Will der Tropf einen faulen Balken und gekleibte Dreckwand liegenden Gründen gleich achten? Will er so handeln, so werd ich ihn in Bann thun und excommunicirn, daß er sich der Sacrament und des Christenthums äußere und enthalte, und denke nur nicht, daß er in Himmel gehöre. Es wäre mehr denn gnug, wenn 25 ers um anderthalb hundert Gülden verkäufte ꝛc. Wir mussen die Excommunication wieder aufrichten!"

808. (Ror. Bos. q. 24^{f}, 19) Mundus[4] habet opinionem, quae est rerum praesentium, et quidquid inde evenit, dicit: Non putaram. Fides autem est rerum futurarum et absentium. Ideo christianus non dicit: Non putaram. 30 Quidquid est in mundo, est epulo ille, der gonnet dem Lazaro die[5] brocken nicht. Lazarus est Christus.

*Nr. 510 (VD. 180^{b}); *Nr. 3281 (Cord. 1631). — Oben. 123; Bav. 1, 8; B. 1, 26.

809. (Ror. Bos. q. 24^{f}, 19) Ingratitudo mundi. Mundus neque Dei neque piorum beneficia[6] agnoscit[7], sed est ingratissimus.[8] Nonne magnum

[1]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 808.* [2]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 1646 (Schlag. 394).* [3]) *Das Folgende ist Nr. 2958.* [4]) *Bav.:* S. Mundus; *das* S. *bedeutet gewiß* Summa, *vgl. B. und Aurifabers Text unter Anm. 1.* [5]) *Bav.:* der. [6]) *Cord. B., Clm., Ror.:* beneficium. [7]) *B.:* Mundus nulla beneficia agnoscit nec Dei nec christianorum. *Ebenso Math. L. und Farr., die dann sehr abweichend fortfahren:* sed semper est ingratissimus. Nonne erat quid magnum transitus Israel per mare? Quod Dauid miraculose Goliath occiderit? Quod Israel manna educaverat *(Farr.:* manducavit*)*? Quod omnes hostes illorum prostraverat? Attamen impiissimi Iudaei omnium beneficiorum illorum citissime obliti sunt. Ita et Christus omni sua beneficentia mundum non potuit lucrificare. Quare et apostoli irati *(Farr.:* moti*)* aiunt Luc. 9.: Vis, ut ignis de coelo descendat? Es thut in hefftig weh, sed Christus erat amicabilis, docens nos suo exemplo, quod, qui non voluerit perdere in mundo sua

erat, quod Israel erat traductus per mare rubrum[1]? Quod[2] adeo[3] miraculose Dauid[4] Goliath gigantem[5] percusserat? Eorum[6] beneficiorum et mira⌊culorum impii[7] Iudaei cito[8] obliti sunt. Itaque qui non[9] vult perdere beneficium, is nunquam[10] bene faciet.[11] Ideo ne anxie solliciti[12] simus[13], ut remunerationem[14] ac[15] praemium pro nostris bene factis[16] a mundo[17] expectemus, alioqui[18] non retinebimus ullum parochum aut ecclesiam.[19] 5

Ea autem est magna nostra[20] consolatio, quod licet[21] mundo gratis serviamus, tamen[22] scimus, quod Deo frustra non serviamus[23], quia non propter opes aut honorem nostrum bene facimus[24], praedicamus[25], patimur, sed propter Deum et[26] nominis ipsius[27] honorem.[28] Ideo (Ror. Bos. q. 24f, 19b) 10 etiam hilari vultu nos respiciet et immarcessibili[29] ornabit nos[30] corona et dicet[31]: Vos[32] confessi estis me esse[33] Dominum[34] et praedicastis nomen meum, ihr habt im[35] recht gethan; ob ir schon sunder seid gewest, das sihe ich nicht an, das aber sihe ich an[36], das ir an mich gegleubt vnd mir die ehr gegeben habt.[37] Sed Fabro[38] dicet: Tu blasphemasti nomen meum; troll 15 dich[39], du boswicht!

*Nr. 3282 (Cord. 1632 + 1633). — Oben. 123; Bav. 1, 8; Math. L. (4) und (304); Farr. 373; Rhed. 204; Cord. B. 103b; Clm. 939, 203; Ror. Bos. q. 24s, 32; B. 1, 174.

---

beneficia, is nunquam benefaciat. Man mus frei in die rapus werffen et nullum praemium expectare, sunst behalten wir weder pfarner, prediger noch kirchen. Haec autem sit piorum consolatio: Esto gratis serviant impio mundo, in Deo non frustra servimus, quia illius causa benefacimus, praedicamus, patimur, non propter nostram gloriam et opes. Ideo in futura vita hilari vultu nos aspiciet et immarcessibili corona ornabit et dicet: Quia me confessi estis ac nomen meum praedicastis, ihr habt im recht gethan; ob ir gleich sunder seit gewest vnd etwan zu vil oder zu wenig habt gethan, das sehe ich nicht an, sed das sehe ich an, das ir an mich gegleubet vnd mich bekant habt. *Geht diese Nachschrift auf Hieronymus Weller zurück?* [8]) *Cord. B.:* — sed est ingratissimus.

[1]) rubrum *übergeschr. über:* mare*; die Parallelen setzen es in den Text.* [2]) *Cord. B.:* Item quod. [3]) *Math. L.:* a Deo. [4]) *B.:* + summum hostem. [5]) *Text:* gygantem*; Cord. B.:* — gigantem. [6]) *B.:* Attamen tantorum. [7]) *B.:* — impii. [8]) *B.:* illico. [9]) *Math. L., Clm., Ror.:* — non. [10]) *Ror.:* — nunquam. [11]) *Cord. B., Clm., Ror., B.:* benefaciat. [12]) *Cord. B.:* — solliciti. [13]) *B.:* — Ideo . . . simus*;* + sed hoc curandum est. [14]) *Cord. B.:* remuneremur. [15]) *B.:* et. [16]) *Cord. B.:* beneficiis*; B.:* — pro . . . factis. [17]) *B.:* + non. [18]) *B. fährt fort:* sonst behieltten wir weder pfarher, weder prediger noch kirchen. [19]) *Math. L.:* ecclesiasten. [20]) *Cord. B.:* — nostra. [21]) *B.:* Rursum haec est magna consolatio. Esto. [22]) *B. fährt fort:* quia non propter opes aut honorem nostrum *usw.; ebenso Cord. B.* [23]) *Clm., Ror.:* servimus. [24]) *Cord. B., Math. L.:* bene faciamus*; Oben.:* + et*; Cord. B.:* + aut. [25]) *B.:* + aut*; Cord. B.:* + et. [26]) *B.:* sed Dei causa et propter. [27]) *Cord. B., Ror., B.:* sui. [28]) *B.:* gloriam, qui nos hilari vultu *usw.* [29]) *Ror.:* — immarcessibili. [30]) *B.:* — nos. [31]) *B.:* — et dicet*;* + dicens. [32]) *B.:* Quia. [33]) *Math. L.:* — me esse*;* + meum. [34]) *Oben., Bav., Cord. B.:* Deum. [35]) *Math. L., B., Cord. B., Clm., Ror.:* — im. [36]) *B.:* — das aber . . . an*;* + sondern. [37]) *B.:* — habt*; fährt fort:* Confitebor vos coram Patre meo coelesti, papistis vero, Fabro, Eccio, Cochlaeo dicet: Quia tu blasphemasti nomen meum, recede a me, non novi te, drol dich, du bosewicht! [38]) *Ror.:* + episcopo*; Cord. B.:* + episcopo Viennensi. [39]) *Cord. B. fährt fort:* dauon, quia

810. (Ror. Bos. q. 24f, 19b) Dauid coactus ad multa connivere. Dauid ist ein trefflich man gewest, quod manifeste ausus fuit praedicare et loqui contra falsum[1] Iudaeorum cultum, vnd hats doch nicht weren kunnen. Vidit illum[2] sacrificare, alium impie docere, et horum fuit[3] maior et potentior
5 pars. Wenn ers mit macht hett kunnen als vmbstossen, het ers gethan; weil er aber keinen rat noch hülff dawider wuste, hat er[4] vnserm Herrn Gott ein liedlin dauon[5] gesungen vnd zu Gott geruffen.

*Nr. 3283 (Cord. 1634). — Oben. 123b; Bav. 1, 9; Math. L. (304); Clm. 943, 103; Ror. Bos. q. 24s, 33.

10 FB. 3, 108 (26, 8) Was einer nicht hindern kann und unrecht ist, soll er Geduld haben und beten, aber nicht billigen, sondern Gotte befehlen. (A. 311; St. 279; S. 257) „David ist ein wundertrefflich Mann gewest, daß er hat offentlich dürfen lehren und reden wider die falschen Gottesdienste des jüdischen Volks, und hats doch nicht wehren können. Da hat er Einen sehen Meß halten und opfern, den Andern falsch lehren. Und der-
15 selben ist der größeste und gewaltigste Haufe gewest. Wenn ers mit Macht Alles hätte können umstoßen und wehren, so hätte ers gethan; weil er aber keinen Rath noch Hülfe dawider wußte, hat er müssen Patienz haben und unserm Herrn Gott ein Liedlin davon gemacht, gesungen und zu ihm gerufen."

FB. 4, 412 (60, 2) David hat zu vielen Dingen mussen durch die Finger sehen.
20 (A. 536; St. 296b; S. 273b) „David[6] ist ein feiner, verständiger Herr und König gewesen, der da hat können zu vielen Dingen ein Aug zudrucken und durch die Finger sehen, konnte einem wol eine Zeche borgen. Also sahe er Joab, seinem Vettern und Ohmen, auch zu und durch die Finger, denn er hat es nicht Alles können zu Bolzen drehen. David[7] wird ärgere Teufel gehabt haben, denn wir, denn er hätte so große Offenbarung und Erkenntniß Gottes nicht konnen haben,
25 ohne so große Anfechtungen, denn sie sind zu groß. Er[8] hat Psalmen gemacht und gesungen. Wie, daß wirs nicht thun? David[9] ist ein trefflicher Mann gewesen, daß er hat dürfen offentlich reden, lehren, predigen und schreiben wider die Abgötterey und Götzendienst seines Volks, und hats doch nicht wehren können. Denn er hat gesehen, daß dieser geopfert, der Ander falsch gelehret hat, und dere ist der größte Haufen gewesen. Wenn ers mit Macht Alles auf ein Mal
30 hätte können umstoßen, so hätte ers gethan; dieweil er aber kein Rath noch Hülfe dawider gewußt, hat er unserm Herrn Gott ein Liedlein (seine liebe Psalmen,) davon gemacht, und zu ihm gerufen."

(A. 536b; St. 298; S. 274b) Doctor Martinus Luther sagete: „Alle Tragödien apud Graecos sind nichts gegen der Historien Davids. Wie ein groß Ding ists doch gewesen, daß
35 ihm sein eigener Sohn alle seine Weiber hat beschlafen, daß er hat ein unverstorbener Wittwer mussen seyn, wol sein Lebenlang. Darnach bescheret ihm unser Herr Gott noch ein Weiblein, da er nu alt war. Wie wird es ein Scandalum seyn gewesen unter den Heiden, daß in populo Dei einem Vater das von einem Sohn soll widerfahren. Es ist ein Wunder, daß es die andern Brüder haben zugelassen, die der andern Weiber Kinder gewesen sind. 2. Sam. 16, 22

---

mali sunt coram mundo et abiecti coram mundo sunt electi. *Hier fehlt wohl hinter* mali sunt *ein Wort, vielleicht:* felices.

[1]) falsum *abgekürzt; Ror., Math. L. richtig; Oben., Bav.:* contra populi Iudaici cultum. [2]) *Math. L., Clm., Ror.:* + idolis. [3]) *Oben.:* vicit. [4]) *Clm.:* + mussen ad multa connivere; *Ror.:* oportuit eum. [5]) *Clm.:* darfur. [6]) *Das erste Stück in Aurifabers Text ist Nr. 2989 (Cord. 1283).* [7]) *Das Folgende ist Nr. 199 (VD. 106b).* [8]) *Das Folgende ist Nr. 1381 (Schlag. 149); vgl. S. 87, Anm. 11.* [9]) *Das Folgende ist unser Text.*

Alle Könige, Fürsten und Regenten, die in offentlichen Aemtern sind, sundigen Noth halben und thun Unrecht, darum dürfen sie Vergebung der Sünden. Also halt ich, daß König Ahab sey selig worden, weil Gott zu dem Propheten sagte: „„Siehest du nicht, wie sich Ahab fur mir bückt?"" Denn wem Gott das Maul gönnet, das ist, sein Wort und Verheißung, dem ist wol, derhalben ist er auch selig; wiewol sie böse Zeugniß in der Schrift haben gehabt, bis in ihren Tod, denn sie haben die Verheißung vom künftigen Messia gehabt und gegläubt, und also im Todesstündlin erwischt Vergebung der Sünden.

1. Kön. 21, 19

Dergleichen halte ich auch von allen denen, von welchen die Schrift saget: Und er ist entschlafen mit seinen Vätern; daß die alle in Himmel gefahren sind. Denn das Wörtlin, entschlafen, ist ein Anzeigung eines Guten in der Schrift; von welchem aber geschrieben ist, daß sie von Feinden umbracht und getödtet, oder von wilden Thieren und Vogeln zurissen und gefressen sind, von denen halt ich, daß sie verloren und verdammt seyen."

811. (Ror. Bos. q. 24f, 19) Erasmus[1] momus. Erasmus verus est momus.[2] Omnia[3] ridet ac ludit, totam religionem ac Christum[4], atque ut hoc melius praestet, dies noctesque excogitat vocabula[5] amphibola et ambigua[6], ut eius libri etiam a Turca legi possint.[7] Et cum multa dixisse putatur[8], nihil omnino dixit. Omnia eius scripta quolibet trahi possunt, itaque[9] neque a nobis nec a papistis deprehendi[10] potest[13], nisi prius[12] ademeris illi amphibologiam.[13]

Si Christus et euangelium Eras[mo[14] cordi essent, scriberet[15] nunc senex commentarium in aliquam Pauli epistolam, non[16] ita luderet puerilibus naeniis, uteretur in theologia seriis et simplicibus verbis. Sed Christum docere non studet[17], immo[18] delectatur studere[19] amphibologiis et nocivis[20] ac pestilentibus dictis[21], quale est illud: Menge sich der Teufel in den krig

---

[1]) *Clm. 939 a. R.:* Anno 1534; *B., an mehreren Stellen stark abweichend, fügt dieses Stück an Nr. 797 an:* Idem licebit mihi dicere de Erasmo, qui verus est momus omnia ridens, ludit totam religionem et Christum; ut hoc melius praestet, diu noctuque vocabula ambigua cogitat, ita ut libri illius a Turca legi possint, cumque multa arbitratur se dixisse, nihil dixit *usw.* [2]) *Math. L., Clm. 939:* — Erasmus verus est momus. [3]) *Math. L., Clm. 939:* + si quidem. [4]) *Clm.:* totam doctrinam et religionem. [5]) *im Text abgekürzt, von Oben., Bav. falsch in:* volumina *aufgelöst.* [6]) *Text:* ambigua et amphibola, *durch übergeschriebene Zahlen umgestellt.* [7]) *Oben.:* possunt. [8]) *Math. L., Clm. 939:* videatur. [9]) *B.:* — itaque. [10]) *Oben., Clm. 943:* comprehendi; *Bav., B.:* reprehendi. [11]) *Oben., Bav., Clm. 943, B.:* possunt. [11]) *Math. L.:* praesens. [13]) *Oben., Bav.:* amphiboliam; *B.:* nisi amota amphibolia, quae a sacris literis, caesaris legibus est interdicta. Dicit enim decretum: Qui loquitur ἀμφίβολα, contra ipsum esse interpretanda. Si Christus et *usw.* [14]) *Clm. 943:* Christi ipsi. [15]) *B.:* conscriberet. [16]) *B.:* nec. [17]) *B. fährt fort:* non agit serio, et omnes Itali faciunt, cum quibus multum conversatus est, qui dicunt: O he, tu es bon christian, qui credis in unum, qui est natus de virgine! Diese kunst kan Erasmus sein, factus bonus discipulus amphibologicus, nocivus et pestilens religioni, quale illud est venenatum dictum de S. Petro in horto: Menge sich der Teuffel in krig; was ich haue, das heilet er; er helts so schir mit den Juden als mit vns. Illa sunt sathanica. Erasmus talia optime callet et hac in schola profecit, aber nur nicht, ich wil einfeltig von Gott reden. Sicut Iosua dicebat *usw.* [18]) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* ideo. [19]) *Clm. 943:* — studere. [20]) *Math. L., Clm. 939:* + verbis. [21]) *Clm. 943:* — dictis.

(sprach S. Peter); was ich haw, das heilet er! Er helt[1] so bald mit den Juden als mit mir! Ista sunt satanica, et Erasmus valde multum in eius[2] schola profecit. Doctus est factus discipulus. Aber mir nicht! Ich wil an meinem Christo hangen vnd[3] serio ac[4] simpliciter de eo loqui.[5] (Ror. Bos.
5 q. 24[f], 20) Sicut bonus Iosua[6] faciebat, cum dicebat[7]: Eligite vobis, quemcunque volueritis, ego et domus mea manebimus apud hunc Deum[8] Israel, et lapis iste sit[9] testis et signum.[10] Jos. 24, 15 Jos. 24, 26 f.

*Nr. 3284 (Cord. 1635 + 1636). — Oben. 124; Bav. 1, 10; Math. L. (305); Clm. 939, 167b; Clm. 943, 49; B. 1, 276.

10 FB. 3, 414 (37, 116) Erasmi Weise oder Ingenium. (A. 411; St. 343b; S. 315b) „Erasmus ist ein rechter Momus, der Alles spottet, auch die ganze Religion und Christum. Und auf daß ers deste baß thun könne, erdenkt er Tag und Nacht Wankelwort, daß seine Bücher auch können von Türken gelesen werden. Und wenn man meinet, er habe viel gesagt, so hat er nichts gesagt. Denn alle seine Schriften kann man ziehen und deuten, wie und wohin man
15 will; darum kann er weder von uns, noch von den Papisten ergriffen werden, es sey denn, daß solche Wankel- und geschraubete Wort weg gethan werden, welche beide in der heiligen Schrift und in kaiserlichen Rechten verboten. Denn also setzen sie: „„Wer zweifelhaftige, dunkele, ungewisse Wort braucht, wider den sollen sie gedeutet und verstanden werden.""

FB. 3, 414 (37, 117) Erasmus achtet Christi und seines Worts nicht. (A. 411b;
20 St. 343b; S. 315b) „Wenn Erasmus Christum und das Euangelium lieb hätte und von Herzen meinete, so würde er, weil er nu alt ist, uber ein Epistel S. Pauli schreiben und nicht also mit Kinder- und Narrenwerk umgehen und spielen, würde in Theologia ernste, schlechte und einfältige Wort brauchen. Aber er gedenkt nicht, befleißiget sich auch nicht Christum zu lehren. Es ist nicht sein Ernst, da er seiner gleich gedenkt, wie gemeiniglich alle Italianer und Welschen
25 thun, mit denen er viel umgangen ist, die sagen: „„Ohe, du bist ein guter Christ, daß du an einen gläubest, der von einer Jungfrau geborn ist!""

Diese Kunst kann Erasmus fein. Ist in dem ein gelehriger Schüler worden, daß er die Wort fein schrauben kann, dunkel und ungewiß reden, daß man daraus weiß und schwarz verstehen kann auf beide Recht. Welchs itzt fur die größte Weisheit gehalten wird, ist aber gar
30 schädlich. Wie diese giftige Rede ist von S. Petro im Garten, als der zu Christo also sollte gesagt haben, da er dem Malcho das Ohr wieder ansatzte und machte ihn gesund: „„Menge sich der Teufel in den Krieg! Was ich haue, das heilet er; er hält es so schier mit den Juden als mit mir!""

Das sind eitel teufelische Wort, die Erasmus sehr wol kann, hat in der Schule wol
35 studiret und proficirt; ist ein Meister drauf! Aber mir nicht! Ich will einfältig von Christo reden, wie Josua sagte: „„Erwählet euch selbs,"" sprach er, „„wen ihr wollet, der euch gefällt; ich und mein Haus wollen bleiben bey dem Gott Israel, deß soll dieser Stein Zeuge und Zeichen seyn"" ꝛc. Jos. 24, 15

Wenn[10] man Christum also lästert wie Erasmus thut, so muß es brechen. Gleich da
40 man Christum am Creuze lästerte, erzitterte die ganze Natur, konntes nicht leiden, der Vorhang im Tempel zureiß, die Steine und Felsen sprangen von einander, die Sonne verlor ihren Schein."

---

[1]) *Bav., Math. L., Clm. 939:* helts. [2]) *Über* eius *übergeschr.:* Satanae. [3]) *Oben., Bav.:* ac; *Math. L., Clm.:* et. [4]) *Oben., Bav., Math. L.:* et. [5]) *Clm. 943:* von im reden. [6]) *Math. L., Clm. 939:* Iosia. [7]) *Math. L.:* diceret; *Clm. 939:* dicit. [8]) *B.:* Dominum. [9]) *B.:* est. [10]) *B. hängt Nr. 686 an, ebenso Aurifabers Text.*

812. (Ror. Bos. q. 24^f, 20) Diabolum[1] saepe fugavi ridiculis scommatibus, ubi seriis verbis et scriptura[2] non potui fugare. Quando[3] ergo[4] voluit mihi gravare conscientiam meam, dixi: Teufel, ich hab auch in die hosen geschissen; hastus auch zu den[5] andern sunden in dein[6] register[7] geschrieben? Item: Quando non est[8] satis[9] pretium sanguinis[10] Christi pro peccatis meis, so bit ich dich, lieber Teufel, du wolst Gott fur mich bitten.[11] 5

Diabolus non venit ad me nisi otiosum[12] animo[13]; da schleicht er ein, vnd[14] ehe ich mich vmbsehe, jagt er mir ein schweis ab. Beute ich im den spis[15], so fleugt er. Nichts deste weniger aber[16] macht er zuuor einen blutris aut infligit alicui[17] morbum corporalem. 10

*Nr. 1557 (Schlag. 323 med.). — Oben. 124^b; Bav. 1, 11; Math. L. (305); Clm. 939, 169^b und 203^b; Ror. Bos. q. 24^s, 32.

Ps. 2, 4 **813.** (Ror. Bos. q. 24^f, 20) Fides ridet omnia adversa. Principes iratos Deus contemnit ac ridet; item animosi praedicatores et[18] fidem habentes rident tales. Ubi enim fides est, ibi[19] oportet aliquem[20] ridere. Et licet 15 Matth 27, 40 Matth. 27, 47 Satan quoque rideat: Si filius Dei es, descende de cruce etc.[21]; Eliam vocat[22], tamen christianorum risus et[23] spot[24] mus vber des Teufels spot gehen vnd mus[25] den trotz behalten. Quare quemadmodum[26] Satan mortem nobis iuravit[27] et vult detrahere in[28] infernum, ita[29] contra nos oportet eniti[30] ascendendo[31] in coelum et ipsum nostris pedibus[32] conculcare ad inferna. 20

Oben. 124^b; Bav. 1, 12; Math. L. (305); Clm. 939, 209; Ror. Bos. q. 24^s, 32^b; Cord. B. 104^b.

FB. 2, 172 (13, 28) Der Glaub achtet keiner Widerwärtigkeit. (A. 189^b; St. 166^b; S. 156) „Gott veracht und verlacht die zornigen Fürsten, wie im andern Psalm stehet. Also thun auch geherzte Prediger und Christen, so Glauben haben, achten der Welt Zorn und Wüthen 25 nichts; denn wo Glaub ist, da muß auch Lachen sein. Wiewol der Satan auch spottet und Matth. 4, 3 verlacht, da er zu Christo sagte: „„Bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brot Matth. 27, 47 werden““ ꝛc. Und: „„Er rüft Eliam““ ꝛc. Doch muß der Christen Lachen und Spotten uber des Teufels Lachen und Spotten gehen und den Trotz und das Feld behalten. Darum gleich wie der Teufel uns den Tod geschworen hat und will uns in die Hölle ziehen und stürzen, also 30

---

1) *a. R., auch bei Oben., Bav.:* ML ad CC, *d. h. wohl:* Martinus Lutherus ad Conradum Cordatum. 2) *Math. L., Clm. 203^b:* seriis et scripturae verbis. 3) *Ror. setzt hier ein.* 4) *Math. L., Clm. 203^b, Ror.:* — ergo. 5) *Clm. 203^b:* auch mit. 6) *Clm. 203^b:* das. 7) *Ror.:* — in dein register. 8) *Math. L.:* — est. 9) *Ror.:* non sufficit. 10) *Math. L.:* sanguis. 11) *Ror. und Clm. 203^b schließen hier.* 12) *Oben., Bav.:* nisi *(Bav.:* + quando*)* otioso sum. 13) *Clm. 169^b (hier einsetzend) und Math. L.:* Quando Diabolus me videt otiosum. 14) *Oben., Bav.:* — vnd. 15) *Oben.:* biß. 16) *Oben., Clm.:* — aber. 17) *Oben., Bav.:* alium. 18) *Oben., Bav., Math. L., Clm., Ror.:* — et. 19) *Math. L.:* — ibi. 20) *Math. L.:* aliquis. 21) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc.; *Ror.:* item. 22) *Oben.:* + etc.; *Bav.:* + et. 23) *Math. L., Clm., Ror.:* vnd. 24) *Text:* ludibrium *gestrichen und übergeschr.:* spot, *was auch Oben., Bav., Math. L. im Text haben.* 25) mus *übergeschr. über* den; *die Parallelen haben es im Text.* 26) *Ror.:* ut. 27) *Math. L., Clm., Ror.:* iurat. 28) *Math. L.:* — in. 29) *Clm.:* + quoque. 30) *Math. L., Ror.:* eum. 31) *Oben.:* ascendo. 32) *Clm.:* — et ... pedibus.

müssen wir dagegen uber ihn hinauf in den Himmel steigen und ihn mit unsern Füßen hinunter in die Hölle stoßen."

814. (Ror. Bos. q. 24[f], 20) Praesentia semper fastidimus, quantumcunque sint bona et pulchra; absentia affectamus. Ea ubi nacti sumus, mox vilescunt. Sic[1] qui est princeps, cupit[2] esse rex, rex caesar. Item amans puellam hoc unice in animo volutat, ut ea potiretur[3], nihil (Ror. Bos. q. 24[f], 20[b]) videtur in oculis ipsius pulchrius, beatum[4] se duceret, si ea sibi contingere[5] posset; ubi ea est potitus[6], post triduum aut quadriduum[7] illi incipit vilescere, et putat aliam longe pulchriorem se potuisse acquirere.[8] Sic pauperculus cogitat: Si mihi centum essent aurei[9], essem[10] omnium ditissimus; ubi eos nactus est, plures habere desiderat[11] etc.[12]

Sic[13] cor humanum simillimum[14] est argento vivo[15], das itzt da, bald anderswo[16] ist, heute also, morgen anders gesinnet. Proinde valde misera res est[17], ut Ecclesiastes ait, quod homo affectat[18] incertum vnd das, das er nicht weis, wies geraten wird. Econtra quod certum est et habet[19] vnd das bereit geraten ist, contemnit.[20] Cum haberemus F⌊ridericum ducem electorem, displicebat nobis tum ipse tum eius moderatio, et sperabamus meliorem principem successurum: Ey, wenn wir H⌊ertzog[21] Hansen hetten, wers fein! Da wir in hetten, post obitum F⌊riderici, da begerten wir praesentem[22]: Der wirds thun! Sed post triennium, so[23] wird er gewislich[24] auch nicht tügen, vnd werden auff einen jungen hoffen. Drumb was vns Gott gibt, das wollen wir nicht.[25] Quare Christus noluit regnare, sed commisit illud Satanae; zu dem sagt er: Regir[26] du! Deus autem alius est aliamque habet naturam et ingenium; dicit: Ego[27] Deus et non mutor.[28] Ich halt fest an meinen promissionibus vnd comminationibus. Christiani debent Deo agere gratias pro praesentibus, quae ut sunt certa, ita sunt etiam bona et infinita Dei misericordia contigerunt[29], et canere[30] istum ps⌊almum: Laudate etc.[31] 117.

Mal. 3, 6

Ps. 117

Oben. 125; Bav. 1, 12; Math. L. (306) und (519); Farr. 376; Rhed. 185; Clm. 943, 49[b]; Ror. Bos. q. 24[g], 32[b]; Cord. B. 20.

---

1) *Ror.:* — quantumcunque ... Sic. 2) *Ror.:* vult. 3) *Oben., Bav., Math. L., Ror.:* potiatur. 4) *Abgekürzt; Math. L. falsch:* verum si duceret. 5) *Bav.:* coniungere. 6) *Ror.:* verum si ducit. 7) *Math. L., Ror.:* — aut quadriduum. 8) *Ror.:* pulchriorem esse, quam potuisset consequi. 9) *Ror.:* Si haberem 100 fl. 10) *Oben.:* — essem. 11) *Ror.:* plures expetit. 12) *Oben., Bav.:* — etc. 13) *Hier setzen Math. L., Rhed. und Clm. ein, sehr kürzend.* 14) *Math. L.:* simulacrum. 15) *über* vivo *übergeschr.* queck; *Oben., Bav., Math. L. im Text:* quecksilber. 16) *Math. L., Rhed., Clm.:* bald in dem *(Math. L.:* einem*)* andern weg. 17) *Ror.:* Proinde miserum est. 18) *Ror.:* homines affectant. 19) *Ror.:* habent. 20) *Ror.:* contemnunt; *Ror. kürzt von hier ab.* 21) *Math. L., Rhed., Clm.:* Herr. 22) *Math. L.:* da war er praesens, dicebamus. *Luthers Worte sind wohl bald nach dem Regierungswechsel von 1532 gesprochen.* 23) *Math. L., Clm.:* — so; *Clm., Math. L. und Rhed. fahren fort:* werden wir gewislich auch nicht thuen. 24) *Math. L.:* — gewislich. 25) *Ror.:* + econtra etc. 26) *Math. L., Ror.:* Rege. 27) *Ror.:* + sum. 28) *a. R.:* Mal. 3. 29) *Clm.:* — contigerunt. 30) *Ror.:* canent. 31) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc.

FB. 1, 217 (4, 2) Des menschlichen Herzen Unersättlichkeit, und es wird doch eines Dings balde uberdrüssig. (A. 70b; St. 123b; S. 114b) Doct. Martinus sagete: „Wer jtzt ein Fürst ist, der wollte gern ein König sein oder ein Kaiser. Ein Buhler, der eine Jungfrau lieb hat, gedenket immerdar, wie er sie möchte zur Ehe bekommen, und ist in seinen Augen keine schöner denn sie. Wenn er sie nu bekommen hat, so wird er ihr balde uberdrüssig und meinet, ein andere sei viel schöner, die er wol hätte konnen uberkommen. Also gedenkt ein Armer, hätte ich hundert Thaler, so wollt ich der aller reicheste sein, wenn er sie aber krigt, so will er ihr noch mehr haben. Das Herz bleibet auf einem Ding nicht beständig, das haben die Heiden auch ab experientia gehabt und gesaget: Virtutem praesentem odimus, sublatam ex oculis quaerimus invidi."

(A. 70b) Und[1] sagete Anno 1542. Doctor Luther darauf: „Als Lucas Cranach Maler, der älter, sein Weib genommen hatte und die Hochzeit wäre gehalten gewesen, da hätte er immerdar bei der Braut der näheste sein wollen. Da hatte er einen guten Freund gehabt, der hat ihn ein Weil aufgehalten und gesaget: Lieber, thue nicht also! Ehe ein halb Jahre hingehet, wirst du sein gar gnug haben, und es wird keine Magd im Hause sein, du wirst sie lieber haben denn dein Weib. Und es gehet auch also. Denn praesentia odimus, absentia amamus. Davon saget auch Ovidius: Quod licet, ingratum est, quod non licet, acrius urit. Das ist imbecillitas nostrae naturae, quod caro praesens bonum non agnoscere potest, sed solus Spiritus agnoscit. So kömmet denn der Teufel auch dazu und wirft in Weg odia, suspiciones und böse concupiscentias auf beiden Seiten; daher kömmt denn das Weglaufen im Ehestand. Darum so ist ein Weib wol balde genommen, aber dasselbige stets lieb zu haben, das ist donum Dei, und es mag einer unserm Herrn Gott wol dafur dancken. Darum wenn einer ein Weib will nehmen, so lasse ers ihme ein Ernst sein, bitte Gott um ein fromm Weib, und sage: Lieber Herr Gott, ists dein göttlicher Wille, daß ich soll leben ohne Weib, so hilf du mir; wo nicht, so beschere mir ein frommen Mann oder Weib, mit dem oder der ich mein Leben zubringe, den oder die ich lieb habe und sie mich wieder. Denn copula carnalis thuts nicht, es muß da sein, ut conveniant mores et ingenium."

FB. 1, 225 (4, 26) Unbeständigkeit menschliches Herzen. (A. 73; St. 124; S. 114b) „Des Menschen Herz ist gleich wie Quecksilber, das jtzt da, balde anders wo ist, heut also, morgen anders gesinnet. Darum ists gar ein armselig Ding und Eitelkeit, wie Ecclesiastes, der Prediger Salomonis, saget, daß ein Mensch begehrt ungewiß Ding und sehnet sich darnach, und daß er nicht weiß, wie es gerathen wird; dagegen das gewiß ist und das allbereit gerathen ist, verachtet er.

Da Herzog Friederich regirte, mißfiel uns beide, er und seine Sanftmüthigkeit und Lindigkeit, daß er ein friedlich, gerugig und eingezogen Regiment und Hof führete, und hofften auf einen andern bessern, der nach ihm würde ans Regiment kommen. Ei, sagten wir, wenn wir Herzog Hansen hätten, da wirds fein werden! Da wir ihn nu hatten nach Herzog Friederichs Tode, da begehrten wir den jtzigen Herzog, Johanns Friederichen Kurfürsten, der wirds thun, sagten wir; aber uber drei Jahre so wird er uns gewißlich auch nicht tügen.

Darum was uns Gott gibt, das wollen wir nicht; derhalben hat auch Christus nicht wollen auf Erden regiren, sondern hats dem Teufel befohlen, zu dem sagt er: Regire du. Gott aber ist ein ander Mann und hat ein ander Natur, Art und Sinn. Ich, spricht er, bin Gott, der sich nicht ändert. Ich halte feste uber meinen Verheißungen und Drauungen.

Christen sollen Gott danken für das, das gegenwärtig ist; und gleich wie es gewiß ist, also ists auch gut, und Gott bescheret und gibts aus lauter seiner unendlichen Barmherzigkeit, und singen den 117. Psalm: „„Lobet den Herrn alle Heiden, preiset ihn alle Völker, denn seine Gnade und Wahrheit waltet uber uns in Ewigkeit.""

---

[1]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Math. L. 591.*

815. (Ror. Bos. q. 24f, 20b) Ut omnia sua bona[1], ita etiam ipsam[2] trinitatem indidit[3] creaturis Deus. Sic[4] etiam remissionem peccatorum indidit[5] hosti, uxori, bovi, porco etc.[6] **Denn man mus irer verschonen, wie er irer verschonet.** Ideo proprium[7] ipsius[8] epitheton est[9] τροποφορος, **denn er kan** 5 **allein gedult mit den[10] leuten haben**, quia iustissimus est[11] et optimus; apud homines contra[12] est summum ius ideoque[13] etiam summa iniuria et iniustitia. Proinde etiam[14] Paulus (Ror. Bos. q. 24f, 21) illi hoc attribuit, quod sit נשׂא עין[15] Act. 13., tolerans mores eorum, id est, τροποφορος.[16] Praeterea etiam in creaturis trinitas reperitur: In[17] sole substantia, splendor et calor; in flumi- 10 nibus substantia, fluxus[18], potentia. Sic in artibus[19] quoque, ut[20] in astronomia motus, lumen et influentia, in musica[21] re mi fa, tres[22] tantum notae[23], in geometria tres dimensiones: linea, superficies[24], corpus, in grammatica tres orationum[25] partes, in dictione apud Eb[r]aeos tres literae substantiales, in arithmetica tres numeri, in rhetorica dispositio, elocutio et[26] actio seu gestus; 15 ceterum[27] inventio et memoria non sunt artis, sed naturae; in dialectica definitio, divisio[28], argumentatio. Sic[29] res quaelibet habet pondus, numerum et figuram. Ita in omnibus creaturis licet invenire et cernere trinitatem istam divinam esse impressam.[30]

Apg. 13, 18 vgl. 5. Mose 1, 31

*Nr. 2995 (Cord. 1289 + 1290). — Oben. 125b; Bav. 1, 14; Math. L. (306); Clm. 20 939, 205; Clm. 943, 50; Khum. 266; Clm. 939, 13; Wern. 44; B. 1, 8.

FB. 1, 102 (2, 24) Gott hat Vergebung der Sünden in alle seine Creatur gesteckt. (A. 33; St. 39; S. 38) „Gott, gleich wie er sich mit Allem, das er ist und hat, ja die göttliche Dreifaltigkeit in alle Creaturen verkrochen und versteckt hat, also hat er die Vergebung der Sünden auch darein gesteckt, als nehmlich, daß man vergebe, zu gut halte und verschone auch den Feinden, 25 Weib und Kindern, Gesinde und denen, die uns erzörnet und beleidiget haben, ja auch dem Viehe

---

1) *Math. L., Clm. 939, Khum.:* beneficia. 2) *Khum. und Parallelen:* — ipsam. 3) *Khum.:* includit; *Wern.:* inclusit; *Clm. 939, 205:* + suis. 4) *Bav.:* sicut; *Math. L., Clm. 939:* — sic etiam ... trinitas reperitur. 5) *Khum.:* — indidit; *Clm. 939, 13, Wern.:* includit. 6) *Oben., Bav.:* — etc. 7) *Hier setzt Clm. 943 ein.* 8) *Khum.:* eius. 9) *Khum.:* — est. 10) *Clm. 943:* vns. 11) *Clm. 939, 13:* — est. 12) *Khum.:* econtra. 13) *Khum.:* ideo. 14) *Khum.:* et. 15) *So vermutlich; es steht da* נשׂא עין, *der das Auge erhebt. Bav. hat anstatt des hebräischen Worts eine Lücke im Text; auch Khum., Clm. 939, 13, Wern. lassen das Wort aus.* 16) *Khum.:* — id est, τροποφορος. 17) *Hier setzen Math. L. und Clm. 939 wieder ein; B. beginnt hier mit den einleitenden Worten:* Trinitatis agnitio vera coelesti revelatione per verbum apprehenditur, et illius vestigia in creaturis demonstrantur. In sole *usw.* 18) *Clm. 939, 13:* + et. 19) *B. fährt fort, unsre Nr. 1143 einschiebend:* Pater est grammatica, dat enim voces estque ipse fons. Filius est dialectica, dans dispositionem rerum, est λόγος disponens omnia; so sol es sein. Spiritus Sanctus est rhetorica, bleset vnnd treibet vivificando. Sic in astronomia etc. 20) *Khum.:* — ut. 21) *B.:* + tres notae. 22) *Math. L., Clm. 939, 205:* — tres. 23) *B.:* — tres tantum notae. 24) *B.:* + et. 25) *Bav., Math. L., Clm. 939, 205, B.:* orationis; *Khum., Clm. 939, 13, Wern.:* nominis. 26) *B.:* — et. 27) *B.:* nam. 28) *Clm. 939, 205, B.:* + et. 29) *B.:* + etiam. 30) *Clm. 939, 13, Wern.:* — istam ... impressam; *B.:* + Haec optima signa neglexerunt scholastici, sophistae et inepta excogitarunt, *vgl. Cord. und Aurifabers Text.*

und unvernünftigen Thieren, daß man ihr verschonen muß. Daher er auch den Zunamen hat, daß er sei langmüthig und von großer Geduld, der uns unser Feile, ja wol große, grobe Wacken, Gebrechen und Sünde zu gute halten kann, da wir sie nur erkennen und bekennen, und um Vergebung in Christo bitten. Denn er kann allein Geduld mit den Leuten haben, sintemal er der allerfrömmeste und gütigste ist. Aber bei den Leuten ist das höheste und schärfeste Recht, darum es auch das größte Unrecht und Ungerechtigkeit ist. Und daher gibet ihm Sanct Paulus diesen Namen, daß er die Weise der Leute dulden kann, und nicht Alles auf das Genaueste rechnen und schnurgleich haben will."

Apg. 13, 18

FB. 1, 299 (6, 2) Trinitas omnibus creaturis indita. (A. 96b; St. 37; S. 36b) „In sole substantia, splendor et calor. In fluminibus substantia, fluxus et potentia. Sic in artibus quoque: in Astronomia motus, lumen et influentia; in Musica tres notae Re, Mi, Fa; in Geometria tres divisiones, linia, superficies et corpus; in Grammatica tres partes orationis; in dictione apud Ebraeos tres literae substantiales; in Arithmetica tres numeri; in Rhetorica dispositio, elocutio et actio seu gestus, nam inventio et memoria non sunt artis, sed naturae; in Dialectica definitio, divisio et argumentatio. Sic quaelibet res habet pondus, numerum et figuram. Sic herbae et flores habent 1. formam, qua significatur Deus Pater eiusque potentia; 2. odorem seu saporem, quae nota est Filii eiusque sapientiae etc.; 3. vim et vires seu effectus, qui sunt vestigia Spiritus sancti eiusque bonitatis. Ita licet in omnibus creaturis invenire et cernere Trinitatem divinam impressam esse. Haec optima signa neglexerunt scholastici et excogitarunt alia quaedam inepta."

„In allen Creaturen ist und siehet man Anzeigung der heiligen Dreifaltigkeit. Erstlich das Wesen bedeutet die Allmacht Gottes des Vaters; zum Andern die Gestalt und Form zeiget an die Weisheit des Sohns, und zum Dritten der Nutz und Kraft ist ein Zeichen des heiligen Geistes; daß also Gott gegenwärtig ist in allen Creaturen, auch im geringsten Blättlin und Mohnkörnlin."

816. (Ror. Bos. q. 24f, 21) In[1] musica b fah mi[2] est euangelium, ceterae claves sunt lex, et[3] ut lex obtemperat euangelio, ita b fah mi[4] regit ceteras claves[5], et ut euangelium est doctrina suavissima, ita mi fa mi[6] est omnium vocum suavissima.

*Nr. 2996 (Cord. 1291). — Oben. 126; Bav. 1, 15; Math. L. (307); Clm. 937, 161; B. 1, 35.

FB. 2, 114 (12, 36) Das Euangelium ist dem B fa b mi in der Musica gleich. (A. 172b; St. 153; S. 142b) „Das Euangelium ist gleich wie das B fa b mi in der Musica, als die von ihm regiret wird; die andern Claves sinds Gesetz. Und gleich wie das Gesetz dem Euangelio gehorchet, also sind auch die andern Claves dem B fa b mi gehorsam. Und gleich wie das Euangelium eine liebliche, holdselige Lehre ist, also ist das Mi und Fa unter allen Stimmen die lieblichste. Aber der ander Tonus ist ein armer schwacher Sünder, der läßt im B fa b mi beide, Mi und Fa, singen."

---

[1]) *B. hat folgenden Text:* B molle in musica est euangelium, moderatur in tota musica, ceterae claves sunt lex, et ut lex obtemperat euangelio, ita B molle regit ceteras claves. Et ut euangelium est doctrina suavissima, ita mi fa est omnium vocum suavissima. Ideo infirmus peccator est secundus tonus, qui in h fa b mi tam mi quam fa canere permittit. Summa, legis et euangelii discrimen est depictum. [2]) *Oben., Bav., Math. L.:* b fa mi. [3]) *Math. L., Clm.:* — et. [4]) *Oben., Bav., Math. L.:* b fa mi. [5]) *Clm. schließt:* et habet suavissimam vocem. [6]) *auch a. R.:* mi fa mi; *ebenso Math. L. im Text; Oben., Bav.:* b fa mi.

817. (Ror. Bos. q. 24^f, 21) Erasmus sticht durch den zaun. Nihil facit aperto marte[1], itaque eius libri valde sunt venenati. Moriens[2] prohibebo filiis meis, ne colloquia[3] eius legant, ubi sub[4] fictis et alienis personis[5] impiissima[6] loquitur ac docet ad oppugnandam ecclesiam et fidem christia-
5 nam data opera sic excogitata.[7] Rideat sane me et alios homines omnes![8] Den שׁבלימיני[9] non rideat, das rat ich im; er[10] wil vngevexirt sein. Proinde (Ps. 110, 1) timeo, ne quandoque[11] sit moriturus mala morte.[12] Lucianum laudo prae[13] Erasmo. Ille enim aperto marte[14] omnia deridet, hic vero summa specie[15] sanctitatis ac[16] pietatis omnia sacra et totam[17] pietatem impetit.[18] Itaque
10 longe nocentior est ipso[19] Luciano.[20]

*Nr. 2999 (Cord. 1294). — Oben. 126; Bav. 1, 15; Math. L. (307); Clm. 939, 168^b; Clm. 943, 50; B. 1, 278.

FB. 3, 410 (37, 111) Erasmus ein Lucianus. (A. 410; St. 343; S. 315) „Erasmus", sprach D. Martinus, „sticht durch den Zaun, thut nichts offentlich, gehet keinem frey unter die
15 Augen; darum sind seine Bücher sehr giftig. Wenn ich sterbe, will ich verbieten meinen Kindern, daß sie seine Colloquia nicht sollen lesen, denn er redet und lehret in denselbigen viel gottlos Ding unter fremden erdichten Namen und Personen, fürsetziglich die Kirch und den christlichen Glauben anzufechten. Mich zwar und andere Leute mag er verlachen und verspotten, er spotte aber unsers Herr Gotts nicht, das rathe ich ihm; er will ungevexirt seyn. Darum besorge
20 ich, er wird ein bös Ende nehmen!
Lucianum lobe ich doch, der gehet frey heraus und verspottet Alles offentlich; Erasmus aber verfälscht Alles, was Gottes ist, und die ganze Gottseligkeit unterm Schein der Gottseligkeit, darum ist er viel ärger und schädlicher denn Lucianus."

818. (Ror. Bos. q. 24^f, 21) Ego[21] vehementer et ex corde odi Erasmum,
25 quia[22] utitur[23] eodem argumento, quo Caiphas: Melius est, ut pereat unus quam universus[24] populus[25]; (Ror. Bos. q. 24^f, 21^b) satius est perire[26] euange-

---

1) *Clm. 943:* aperte. 2) *B. bis hierher:* Sticht also durch den zaun, nihil aperto marte faciens. Ideo scripta eius valde sunt perniciosa. Moriens *usw.* 3) *Clm. 943:* quid. 4) *B.:* — sub. 5) *Clm. 943:* — personis. 6) *Clm. 939:* impiissime; *B. fährt fort:* spargit et data opera docet, quae obscurant ecclesiam et fidem christianam. Rideat me *usw.* 7) *Clm. 943:* — data . . . excogitata; + rideat. 8) *B.:* — omnes. 9) *Math. L.:* Deum autem; *B.:* Deum. 10) *B.:* dann Gott. 11) *Die Abkürzung, die im Text steht, ist kaum anders als:* quasi quoque *aufzulösen; Bav. scheint* quasi quanquam *zu haben; Oben.:* quanquam; *Math. L.:* quando; *das Richtige hat wohl Clm. 939:* ne quandoque. 12) *B.:* metuo valde, ne morte mala pereat. 13) *Math. L., Clm. 939:* pro; *B.:* Lucianum praefero. 14) *B.:* qui tamen aperte. 15) *Math. L.:* summam speciem. 16) *B.:* — sanctitatis ac. 17) *Clm. 939:* omnem. 18) *Clm. 939:* impedit; *B.:* corrumpit. 19) *Math. L., Clm. 939:* — ipso. 20) *B.:* Ideo Luciano ipso Erasmus est perniciosior. Quapropter *usw. siehe Anm. 22.* 21) *Aurifabers Text siehe S. 339, Anm. 9. Aurifaber zieht Nr. 818 bis Nr. 823 mit Nr. 699 in ein Stück zusammen, doch ist es nicht sicher, ob diese Reden in dieselbe Zeit fallen; vgl. in Nr. 819 das* semel *und in Nr. 823 das* hodie. 22) *B., Nr. 818 an Nr. 817 anfügend, siehe Anm. 20:* Quapropter ex animo ipsum odi, qui *usw.* 23) *Ror. setzt hier ein:* Erasmus utitur. 24) *B.:* totus. 25) *B.:* + Ita Erasmus. 26) *B.:* + et non praedicari.

lium quam totam Germaniam[1], omnes principes concitari, quam[2] moveri totum orbem terrarum.[3] Et Joh|annes etiam odit Caipham propter hoc, quod Iudaeis dederat consilium. Similiter[4] et Christus gibt Caiphä ein stos;
Joh. 19, 11 der sols bezalen: Maius peccatum fecit, qui me tibi tradidit.[5]

*Nr. 3008 (Cord. 1304). — Oben. 126b; Bav. 1, 15; Math. L. (307); Clm. 939, 169; Clm. 943, 50b; Ror. Bos. q. 24s, 22b; B. 1, 279. 5

819. (Ror. Bos. q. 24f, 21b) Ad[6] Ionam et[7] Pom|eranum magno[8] serio M|artinus L|utherus dixit semel[9]: Ego mando vobis in testamento odium in istam viperam.[10]

Oben. 126b; Bav. 1, 16; Math. L. (307); Clm. 939, 169; Clm. 943, 50b; B. 1, 279. 10

820. (Ror. Bos. q. 24f, 21b) Ego[11] nihil moror verba Erasmi; rem habet Democriti et Epicuri.

*Nr. 3010 (Cord. 1306). — Oben. 126b; Bav. 1, 16; Math. L. (307); Clm. 939, 169; Clm. 943, 50b; B. 1, 279.

821. (Ror. Bos. q. 24f, 21b) Eras|mus[12] omnia loquitur data opera amphi- 15 bologice, quod non facit christianus neque etiam vir civiliter bonus.

Oben. 126b; Bav. 1, 16; Math. L. (307); Clm. 939, 169; Clm. 943, 50b; B. 1, 279.

822. (Ror. Bos. q. 24f, 21b) Erasmum[13] premere est cimicem occidere[14]; plus enim[15] mortuus foetebit quam vivus. Hoc tamen me a scribendo contra eum[16] non absterrebit.[17] Carior enim est mihi Christus meus, quem ita 20 ludificatur[18], quam ullum[19] ab Erasmo.[20] Ego[21] citabo locum istum in
Jes. 59, 5 Esa|ia[22] de ovo basilisci adversus[23] ipsum; qui valde illi convenit.[24]

---

1) *Clm. 943:* ecclesiam; *B.:* + et. 2) *B.:* — quam; + et. 3) *Ror. schließt hier; B.:* — totum orbem terrarum; *fährt fort:* Propter hoc consilium Ioannes odit Caipham, sicut et Christus Caipham perstringit: Maius *usw.* 4) *Math. L. falsch auflösend:* Sic noster. 5) *B.:* + etc.; *Math. L., Clm. 939:* + Ioh. 19. 6) *Aurifabers Text siehe S. 339, Anm. 11 und vgl. S. 397, Anm. 21.* 7) *Math. L., Clm. 939:* — et. 8) *Clm. 943:* — magno. 9) *Math. L.:* — semel; *Bav. verlesen:* sed. 10) *Über* viperam *übergeschr.:* Eras|mum; *Oben., Bav.:* + Erasmum scilicet; *B. ziemlich abweichend:* Conversus ad D. Ionam et Pomeranum serio animo dicebat: Mando vobis in testamento, ut eum vitetis; nihil moro *usw., vgl. Anm. 11. Ähnlich Luthers Worte an Dietrich in Nr. 446.* 11) *Aurifabers Text siehe S. 339, Anm. 12 und vgl. S. 397, Anm. 21. B., im Anschluß an Nr. 819:* nihil moro illius verba, rem habet Democriti et Epicuri. Nam studiose *usw., vgl. Nr. 821.* 12) *Aurifabers Text siehe S. 339, Anm. 12 und vgl. S. 397, Anm. 21. B., im Anschluß an Nr. 820:* Nam studiose loquitur ἀμφίβολα, ita ut non possit accusari, interim papatum, Christum, euangelium et Deum ipsum suis sermonibus ampibolis irridet, quod christianum minime decet, immo ne politicum hominem. 13) *Aurifabers Text siehe S. 340, Anm. 1 und vgl. S. 397, Anm. 21. B.:* Qui Erasmum premit, cimicem, ein wantzen, occidit; *Math. L., Clm. 939:* Erasmus. 14) *Math. L., Clm. 939:* — premere ... occidere. 15) *Math. L., Clm. 939:* — enim. 16) *Math. L., Clm. 939:* — contra eum. 17) *B.:* — Hoc tamen ... absterrebit. 18) *B.:* quem irridet. 19) *B.:* + periculum. 20) *Clm. 939:* + opus. 21) *B.:* — Ego. 22) *B.:* Esaiae locum. 23) *B.:* contra. 24) *B.:* competit.

*Nr. 3010 (Cord. 1306). — Oben. 126b + 135; Bav. 1, 16; Math. L. (307); Clm. 939, 169; Clm. 943, 50b; B. 1, 279.

823. (Ror. Bos. q. 24f, 21b) Haec[1] carmina hodie mane[2] in lecto de Erasmo[3] composui:

5 Qui Satanam non odit, amet tua carmina, Erasme,
Atque idem[4] iungat Furias atque[5] mulgeat[6] Orcos.[7]

*Nr. 446 (VD. 169); Nr. 3010 (Cord. 1306). — Oben. 135; Bav. 1, 16; Math. L. (307); Clm. 939, 169b; Clm. 943, 50b; B. 1, 280.

824. (Ror. Bos. q. 24f, 21b) Hieronymus[8] non debet numerari[9] inter 10 doctores ecclesiae, quia[10] fuit haereticus. Credo tamen ipsum fide Christi[11] salvatum esse. Nihil loquitur[12] de Christo, nisi quod saltem nomen Christi in ore habuit.[13] Nullum scio inter scriptores, quem aeque odi ut[14] Hieronymum. Tantum de ieiuniis, cibis[15], virginitate scribit.[16] Si urgeret tamen opera fidei, satis[17] esset[18], sed neque de[19] fide neque[20] spe neque[21] chari- 15 tate neque operibus fidei[22] loquitur. D[octor] Staupitius de eo solebat dicere in hunc modum[23]: Ich wolt gern wissen, wie Hiero[n]ymus were selig worden.[24] Et eius antecessor Proles[25]: Ich hette traun Hieronymum (Ror. Bos. q. 24f, 22) nicht mugen haben zu eim[26] prior[27]; er ist wol so wunderlich gewest.

*Nr. 445 (VD. 168b); *Nr. 3011 (Cord. 1307). — Oben. 135; Bav. 1, 17; Math. L. 20 (307); Clm. 939, 169b; B. 3, 135.

825. (Ror. Bos. q. 24f, 22) Deus omnes creaturas rusticis donat atque adeo etiam custodiam Angelorum, saltem se ipsum non, ideo frustra laboratur[28] rusticis in scribendis libris, hos enim non legunt.

*Nr. 443 (VD. 168); *Nr. 3012 (Cord. 1308). — Oben. 135; Bav. 1, 17.

25 **826.** (Ror. Bos. q. 24f, 22) Non esset bonum, quod[29] sciremus tam acrem esse Angelorum pugnam pro nobis adversus Satanam, quia wir wurden verzagt, si videremus tantum negotium facessere unum Diabolum tot Angelis.

---

1) *Aurifabers Text siehe S. 340, Anm. 2 und vgl. S. 397, Anm. 21; B.:* Postea recitavit haec duo carmina, eodem die in lecto composita. 2) *Clm. 939:* — mane. 3) *Oben.:* — de Erasmo. 4) *Bav.:* enim. 5) *Auch Oben., Bav.:* atque; *Clm. an beiden Stellen, B.:* et. 6) *B.:* mugeat, *was Bindseil in* mulceat *verbessert.* 7) *B.:* orcum. 8) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 445.* 9) *B.:* non est numerandus. 10) *B.:* qui. 11) *B.:* fide in Christum. 12) *B.:* tractat. 13) *B.:* nisi quod nomine utitur. 14) *Bav.:* ac; *B.:* Nullum inter scriptores ita odi ut. 15) *B.:* + et. 16) *Clm.:* scripsit. 17) *B.:* aliquid. 18) *Bav.:* essent. 19) *Clm.:* + operibus fidei neque de. 20) *B.:* — neque; *Oben., Bav.:* + de. 21) *B.:* — neque; *Oben., Bav.:* + de. 22) *Clm.:* — neque operibus fidei. 23) *B.:* Ideo D. Staupitius, diligens illius lector, dixit. 24) *B.:* solt sein selig worden. 25) *Bav.:* pedes, *aber a. R. von andrer Hand:* Proles; *B.:* Andreas Proles dixit. 26) *B.:* zum. 27) *Math. L.:* prediger. 28) *Oben.:* laboravit. 29) *B.:* si.

Ideo etiam scriptura dicit tantum[1]: Angelis suis mandavit de te etc.[2], quasi dicat: Non[3] sis sollicitus aut ne[4] desperes aut dubites de Angelorum tutela[5]; certum est, quod[6] te tueantur, ne igitur cogites aut sollicitus sis[7], quomodo id fiat aut[8] quam acriter pro te pugnent.[9]

Pſ. 91, 11

*Nr. 518 (VD. 183); *Nr. 3306 (Cord. 1660). — Oben. 135b; Bav. 1, 17; Math. L. (308); Clm. 939, 170; B. 2, 106.

FB. 3, 2 (23, 4) Die Engel ſind unſer Schutzherrn. (A. 277b; St. 90b; S. 84b) „Es wäre nicht gut, daß wir wüßten, wie die lieben heiligen Engel fur uns wider den Teufel ſo heftig ſtreiten, wie ein harter ſchwerer Kampf und Streit es iſt. Denn wenn wirs ſähen, daß ein einiger Teufel ſo vielen Engeln zu ſchaffen macht, ſo würden wir verzaget. Darum ſagt auch die heilige Schrift nur mit wenig und ſchlechten Worten: „„Er hat ſeinen Engeln uber dir Befehl gethan““ ꝛc. Und: „„Der Engel des Herrn lagert ſich um die her, ſo ihn fürchten““ ꝛc. Aber ſei unbekümmert! Sorge oder verzage nicht, zweifele auch nicht an der Engel Hut und Wache, ſie ſind gewiß um dich her und bei dir und tragen dich auf ihren Händen; wie es aber zugehet und geſchicht, dafur ſorge du nicht, denn Gott der ſagts, drüm iſts gewiß!

Pſ. 91, 11 — Pſ. 34, 8

Im Hiob ſtehet geſchrieben: „„Siehe, unter ſeinen Knechten iſt keiner ohn Wandel und in ſeinen Boten oder Engeln findet er Thorheit,““ nehmlich in den böſen.“

Hiob 4, 1

(A. 277b; St. 90b; S. 84b) Doctor[10] Martinus Luther ſagte ein Mal von den Engeln: „Dies iſt meine Imagination und ſtehe gewiß drauf, daß die Engel ſchon jtzt in der Rüſtung ſind und ziehen den Harniſch an und gürten die Wehre um ſich; denn der jüngſte Tag bricht ſchon herein und die Engel rüſten ſich zum Streit und wollen den Türken mit dem Papſt in Abgrund der Höllen ſtürzen.“

827. (Ror. Bos. q. 24f, 22) **Es[11] ſol ſich keiner nichts[12] vnterſthen** nisi[13] vocatus. Vocatio autem est duplex[14]: divina, quae fit a superiore, eaque[15] est fidei[16]; 2.[17] humana vel[18] charitatis, quae fit ab aequali, ut si meus[19] collega vel[20] alius[21] me roget, ut praedicem[22] pro ipso.[23] Utraque magna est et necessaria ad certificandam conscientiam.[24]

*Nr. 3308 (Cord. 1662). — Oben. 135b; Bav. 1, 18; Math. L. (308); Clm. 937, 64 und 163b; Goth. B. 168, 376; Math. N. 67b; B. 1, 22.

FB. 2, 367 (22, 5) Ohne Beruf nichts zu thun. (A. 252b; St. 271b; S. 251b) „Es ſoll ſich keiner nichts unterſtehen, er ſei denn dazu berufen. Der Beruf aber iſt zweierlei; ent=

[1]) *a. R.:* ps. 34. ps. 91. [2]) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — etc. [3]) *B.:* Ne. [4]) *Clm.:* — ne. [5]) *B.:* — de . . . tutela. [6]) *Math. L.:* ut. [7]) *B.:* noli aliter cogitare aut esse sollicitus. [8]) *Oben., Bav.:* atque. [9]) *B.:* quam acriter te propugnent. [10]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Math. L. 483.* [11]) *Math. N.:* Summa, es. [12]) *Math. N.:* — nichts. [13]) *Clm. 163b:* Nemo quid praesumat non. [14]) *Clm. 64 beginnt:* Es ſoll keiner nichts vornemen sine vocatione, quae est duplex. [15]) *Math. N.:* ea. [16]) *Clm. 64:* — eaque est fidei. [17]) *Oben., Bav.:* secunda; *Math. N.:* Altera est. [18]) *Clm. 64, Math. N.:* et. [19]) *Clm. 64:* — meus. [20]) *Math. N.:* aut. [21]) *Clm. 64:* — aut alius. [22]) *Clm. 64:* contionem. [23]) *Clm., Math. N.:* eo. [24]) *B. sehr abweichend:* Est autem vocatio duplex: Immediata, quae per solum Deum miraculis confirmatur, mediata, quae etiam est duplex, quae fit a superiore, et ea est vocatio fidei, vel est vocatio charitatis, ubi ab ecclesia et aequalibus ad contionatorem aliquis eligitur. Utraque vocatio necessaria est ad confirmationem conscientiarum. Nemo igitur eam tentet, nisi fuerit vocatus. *Zum Inhalt vgl. Nr. 518 extr.*

weder er ist göttlich, so von Obern oder die es Befehl haben, geschieht, und derselbige ist des Glaubens; oder ist ein Beruf der Liebe, der geschieht von eins Gleichen, als wenn einer gebeten wird von seinem Gesellen und nähesten guten Freund, eine Predigt zu thun. Beiderlei Vocation ist groß und nöthig, das Gewissen zu versichern."

828. (Ror. Bos. q. 24^f, 22) Qui operam hic dederunt theologiae studio, bona conscientia se insinuare possunt visitatoribus atque eos petere, ut prospiciant sibi ministerium: Qui enim episcopatum desiderat etc.[1] Neque est, *1. Tim. 3, 1* quod quis obicere posset, quod hoc modo[2] aliquis se intrudat, cum hoc ipsum stet in arbitrio visitatorum, an eum dignum iudicent hoc ministerio etc.[3]

*Nr. 3309 (Cord. 1663). — Oben. 135^b; Bav. 1, 18; Math. L. (308); Clm. 937, 163^b.

829. (Ror. Bos. q. 24^f, 22) M⌊artinus L⌊utherus rogatus, num quis bona conscientia posset vocationem, quam habet, deserere et aliam etiam[4] uberiorem recipere, si ad talem esset[5] vocatus? respondit posse aliquem[6] bona conscientia splendidiorem[7] acceptare, non obstante scandalo, quod[8] diceretur non gloriam euangelii, sed talem suam[9] quaerere. Nolumus enim esse alligati[10], quemadmodum et (Ror. Bos. q. 24^f, 22^b) ipsi ad nos non sunt alligati. Debet certe aliquis vocari, sed vocatus tamen esse liber. Man sol vns die freyheit nicht nemen.

*Nr. 3310 (Cord. 1664). — Oben. 136; Bav. 1, 18; Math. L. (308); Clm. 937, 64; Ror. Bos. q. 24^g, 32^b.

830. (Ror. Bos. q. 24^f, 22^b) Daemoniaci[11] sub papatu non sunt exorcistarum arte[12] liberati. Sie[13] habens mit ernst nicht[14] gemeinet. Non[15] expellitur, si simpliciter dicas: Exi, male[16] Spiritus! Es mus es[17] ein[18] virtus Dei thun, vnd mus einer dran setzen sein leben, das im der Teufel bang gnug macht. Sine[19] terrore ghets nicht ab.[20] Sic[21] Christus, cum fimbria eius[22] esset contrectata a muliere[23], dixit[24]: Sentio virtutem a me *Luk. 8, 46* exiisse.[25] Et monachus quidam, homo christianus, expellens Daemonium[26] moriebatur.

---

[1]) *Clm. fährt fort:* Et hoc non est intrudi, cum hoc *usw.* [2]) *Math. L.:* non. [3]) *Bav., Math. L.:* — etc. [4]) *Ror.:* — etiam. [5]) *Ror.:* ad eam est. [6]) *Clm. setzt hier ein:* Potest aliquis. [7]) *Clm.:* + condicionem. [8]) *Ror.:* hoc est, ne. [9]) *Text:* talem suam, *durch übergeschriebene Zahlen umgestellt; Oben., Bav.:* suam talem. [10]) *Clm. fährt fort:* sicut nec ad nos sunt alligati. [11]) *Über* Daemoniaci *steht die Verweisung:* G R 32^b *und a. R. nochmals:* G R 31^a; *d. i. Ror. Bos. q. 24^g, 32^b; Math. L. (81) und dessen Parallelen haben die Überschrift:* Exorcismus et Diabolorum expulsio. [12]) *Bav.:* aut. [13]) *Math. L. (81):* wen sie. [14]) *Math. L. (81):* nit ernst. [15]) *Math. L. (81):* + enim. [16]) *Math. L. (81):* immunde. [17]) *Math. L. (308):* — es. [18]) ein *übergeschr. über* es; *Math. L. (82):* — es ein. [19]) *Math. L. (82):* quia sine. [20]) *Über* ab *übergeschr.:* zu; *Oben., Bav.:* ab; *Math. L.:* zu. [21]) *Math. L. (308):* — Sic. [22]) *Math. L. (82):* illius. [23]) *Math. L. (82):* — a muliere. [24]) *Math. L. (82):* dicit. [25]) *Math. L. (82):* Sentio, quod virtus a me exierit. [26]) *Math. L. (82):* + ipse.

Daemonium eicitur aut[1] totius ecclesiae oratione, das sie das gebet zu samen knüpffen vnd also starck werde[2], vel oportet, ut aliquis sit excellens in spiritu, ut Elias, Eliseus etc.[3] Quod[4] autem Daemon exit ad exorcismum papistarum, exit[5] relicto post se signo, ludit sic homines, ut credant exiisse, cum non amplius[6] torqueat obsessum[7], ut[8] plures postea ex ipso[9] facto spiritualiter[10] obsideat. Sic[11] in templo S. Cyriaci quidam ebriosus[12] monachus imperabat[13] daemoniaco, ut sineret sibi duos digitos in os inseri, et tamen non morderet, quod ita fecit, et ad pulsum campanulae S. Cyriaci eiectus est[14], ut homines[15] crederent campanulam[16] esse tam[17] sanctam, ut ad eius pulsum cogeretur exire Satan, atque ita[18] fidem in Christum deleret.[19]

Ideo[20] plures daemoniacos opinor[21] fuisse Christi tempore, quod tum Iudaismus omnino esset versus in gentilismum, nulla enim erat tum doctrina Spiritus, praeterquam in paucis, Anna, Simeone etc.[22] Regnabant enim tunc pharisaei et sad⌊ucei, id est, Peripatetici et Epicurei. Et nunc puto[23] tot esse daemoniacos[24], quam tunc fuerunt, nisi[25] pro daemoniacis non habeas lunaticos, moriones etc., tantum[26] qui corporaliter distorquentur etc.[27] (Ror. Bos. q. 24[f], 23.) Tempore euangelii nunc[28] non sinit se eicere Daemon, ut olim[29] se abire simulabat, propterea quod iam nos ita ludificari non potest.

*Nr. 3312 (Cord. 1666 + 1667). — Oben. 136; Bav. 1, 19; Math. L. (308); Math. L. (81); Farr. 235[b]; Rhed. 209; Goth. B. 168, 427; Clm. 939, 170; Clm. 943, 150[b]; Ror. Bos. q. 24[s], 32[b].

FB. 3, 24 (24, 17) Beschwörer der Teufel im Papstthum. (A. 284; St. 110; S. 101) „Die armen Leute vom Teufel besessen unter dem Papstthum sind nicht durch Kunst, Wort oder Geberde, welcher die Beschwörer gebrauchet haben, ihres bösen beschwerlichen Geists los worden, Er läßt sich nicht mit schlechten Worten austreiben, als da sind: „„Fahr aus, du unreiner Geist!““ So habens auch die Beschwörer mit Ernst nicht gemeinet ꝛc. Die Kraft Gottes muß es thun und muß einer sein Leben dran setzen, daß ihm der Teufel bang gnug macht. Ohn Schrecken gehets nicht abe!

---

1) *Math. L. (82):* autem. 2) *Math. L. (308):* werd; *Oben., Bav., Math. L. (82):* werden. 3) *Math. L. (308):* — etc. 4) *Math. L.:* Qui. 5) *Math. L. (82):* Quodsi ad papistarum exorcismum daemonium exit. 6) *Math. L. (82):* quando non ita. 7) *Math. L. (82):* — obsessum. 8) *Math. L. (82):* quo. 9) *Math. L. an beiden Stellen:* isto. 10) *Oben., Bav.:* spirituali. 11) *Math. L. (82):* Sicut; *zu dem Folgenden steht zum Text, auch bei Oben., Bav., a. R.:* Hoc *(Oben., Bav.:* Haec*)* S. Pau⌊lus vocat prodigia mendacii. 12) *Math. L. (82):* temulentus. 13) *Math. L. (82) fährt fort:* duos digitos in os imponere daemoniaco, ne tamen morderet, sed ad pulsum *usw.* 14) *Math. L. (82):* eiiciebatur. 15) *Math. L. (82):* saltem. 16) *Oben., Bav., Math. L. (308):* campanam. 17) *Math. L. (82):* adeo. 18) *Math. L. (82):* + ille. 19) *Math. L. (82):* vexaret; *diese Parallele schließt hier mit den Worten:* Hoc S. Paulus vocat prodigia mendacii. *Vgl. Anm. 11.* 20) *Hierzu a. R. die Verweisung:* G R 33[a]; *d. i. Ror. Bos. q. 24[s]; Clm. 943 setzt erst hier ein.* 21) *Math. L.:* — opinor; *Clm. 943:* credo. 22) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc. 23) *Math. L.:* + non. 24) *Über* daemoniacos *steht* plures. 25) *Math. L.:* modo. 26) *Oben., Bav. fahren fort:* tantum qui corporale euangelium nunc non sinit. 27) *Math. L.:* — etc. 28) *Math. L.:* aut. 29) *Math. L.:* + sinit.

Da das Weib, so zwölf Jahr den Blutgang gehabt, den Saum des Kleides Christi anrühret, sprach er: „„Ich fühle, daß ein Kraft von mir ausgangen ist,““ Marc. 5, Luc. 8. Mark. 5, 30 Luk. 8, 46
Also, da er wollt Lazarum von Todten auferwecken, „„ergrimmet er im Geist und entsetzet sich Joh 11, 33 bei sich selbs““ Joh. 11. Auch liest man von einem Mönche, der ein Christ war, da er ein
5 Teufel austrieb und es mit Ernst meinete, starb er drüber.

Der Teufel wird entweder ausgetrieben durch das Gebet der ganzen Kirche also, daß alle Christen das Gebet zusammen setzen und knüpfen, das so stark und kräftig ist, daß es durch die Wolken dringet und erhört wird, oder aber der den argen Feind austreibet, muß im Geist hoch erleuchtet sein und ein starken beständigen Muth haben, so der Sachen gewiß ist, als Elias,
10 Elisäus, Petrus, Paulus &c.

Daß aber der Teufel ausgefahren ist durch papistischer Mönchen und Pfaffen Beschwören und ein Zeichen nach sich gelassen, etwa Glasscheiben oder ein Fenster ausgestoßen, oder ein Stück von der Mauer gerissen, das hat er gethan, die Leute zu äffen, die nicht anders wußten, er wäre ausgefahren, weil er den Besessenen ferner nicht plagte; Alles der Meinung, daß er nachmals
15 durch solch Spiegelfechten, aber gar auf ein ander Weise, nehmlich geistlich, die Leute besitzen möchte und sie in ihrem Aberglauben stärken &c.

Also begab sichs auch in Sanct Cyriac Kirche im Kloster zu Weimelburg, nicht weit von Eisleben gelegen, dahin ein große Wallfahrt und Zugelauf war, daß ein Mönch, ein guter Zechbruder, einem besessenen Menschen gebot, daß er den Mund aufthät, ihn zween Finger ließ
20 hinein legen, und ihn doch nicht beißen sollt. Das geschah also. Auch gebot er dem Teufel, daß er sollte ausfahren, wenn man Sanct Cyriac Glöcklin läuten würde. Das thät der Schalk auch, auf daß er das arme Volk in dem Wahn und Irrthum stärkte, das Glöcklin wäre so heilig, daß der Teufel zu seinem Klang ausfahren mußte, und also den Glauben an Christum gar vertilgete."

FB. 3, 25 (24, 18) Zur Zeit Christi sind viel Besessene gewest. (A. 284[b]; St. 111;
25 S. 102) „Ich gedenke, es komme daher, daß zur Zeit Christi so viel armer Leute vom Teufel besessen gewest, daß die rechte reine Lehre im Volk Israel schier gar untergangen und verloschen war, wenig ausgenommen, die sie lauter hatten, als Zacharias, Elisabeth, Simeon, Anna &c. Und wo die Pharisäer (die zur selben Zeit so wenig der Religion achteten als jtzt der Papst, Cardinäl, Bischofe &c.) und Sadducäer (die Epicurer waren, nicht hielten, daß ein ander Leben nach diesem
30 vergänglichen Leben wäre) hätten länger regiren sollen und Christus nicht kommen wäre, so wäre aus dem Judenthum gar ein heidnisch Wesen worden; wie vor dieser Zeit, ehe das helle Licht des seligen Euangelii aufging, unter dem Papstthum auch zu sehen war, da die Leute so wenig von Christo und seinem Wort verstunden als Heiden und Türken" &c.

FB. 3, 25 (24, 19) Der Teufel läßt sich jtzt zur Zeit, da das Euangelium
35 gelehret wird, nicht so austreiben, wie zuvor im Papstthum, denn seine Schalkheit und List ist uns bekannt, daß er uns nicht betrügen kann. (A. 284[b]; St. 111; S. 102). „Nu halt ich, daß jtzt ja so viel Besessene sind, als zur Zeit Christi; man wolle denn allein fur Besessene rechnen, die leiblich vom Teufel geplaget und gepeiniget werden, nicht die Mondsüchtigen, Narren, Sinnlosen &c. Es[1] läßt sich aber der Bösewicht zu unser Zeit, da das
40 Licht des Euangeliums scheinet, nicht so austreiben, wie im Papstthum, da er sich stellet, als führe er aus, wenn er beschworn ward, weil er uns nicht so äffen und bethören kann wie vor dieser Zeit. Ja, er beweist zur letzten Zeit seine höchste Macht und List, spielet und gäukelt nicht wie vormals im Papstthum, wie man in den Leuten wol siehet, die zusehens täglich ärger werden und doch Christen wollen sein, vom Euangelio viel wissen zu reden &c. Dagegen stellet sich
45 Christus aller Ding schwach, lässet die Gottlosen in ihrem Furnehmen fortfahren nnd nimmt sich, wie es scheint, seiner kleinen Heerde nicht an &c. Daraus ich abnehme und schließe, daß unsers lieben Herrn Christi selige Erscheinung und Zukunft nicht ferne muß sein, da er wiederum seine göttliche Kraft wider den Teufel und seine Schuppen sehen lassen und beweisen wird. Er lässet ihn jtzt wol ausbossen bis zu seiner Stunde.

[1]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 831.*

Der Schalk hat das Messer wol abgewetzt an den Erzvätern vor und nach der Sündfluth, item an den Propheten, Christo, den Aposteln und ihren Jüngern. Wir sind das letzte und schwächste Häuflin, ja die Hefen gegen ihnen zu rechnen, und derhalb ihnen kaum das Wasser reichen. Denn nirgend so ein gewiß Erkenntniß, fester Glaube, hohe Erleuchtung, große Weisheit, Heiligkeit, Beständigkeit und Kraft, dem Teufel widerzustehen und die Ungnad und den Zorn der argen und verdammten Welt zu verachten, als in ihnen gewest ist. Doch hoff ich, daß Christus in und durch uns, so am aller schwächsten sind, den mächtigsten, giftigsten und grimmigsten Feind uberwinden werde. Amen."

831. (Ror. Bos. q. 24f, 23) Satan[1] extremis istis temporibus est potentissimus neque ludit nunc ut olim sub papatu[2], et[3] Christus simulat[4] se esse infirmissimum. Unde colligo brevi affuturum adventum Christi, qui exseret et[5] ostendet rursum[6] virtutem suam[7] contra Diabolum. **Er lesst in itzt anbeissen.**[8] **Er hat das messer wol ab gewetzt an den** patribus, prophetis et apostolis. Nos sumus postremum et infirmissimum agmen, quia sanctitas, sapientia, potentia[9] non est nobis[10] tanta, quanta in illis fuit.[11] Et certe Dauid aut Paulus non fuisset passus talem infirmitatem. Sed spero tamen, quod nos infirmissimi simus[12] superaturi potentissimum et furiosissimum Diabolum.

*Nr. 3312 (Cord. 1667 extr.) — Oben. 136b; Bav. 1, 20; Math. L. (309); Clm. 937, 161; Clm. 939, 171; Clm. 943, 51.

FB. 3, 30 (24, 25) Des Teufels Gewalt. (A. 285b; St. 92; S. 86) „Der Satan ist jtzt in diesen unsern Zeiten sehr gewaltig und rumort weidlich mit allerlei Ketzereien und Lastern, dazu er die sichern und sattsamen Geister treibet mit Verfälschungen Gottes Worts, Morden, Ehebrechen, Stehlen, Rauben 2c., spielt und treibt jtzund nicht solch Narren- und Gaukelwerk wie etwa im Papstthum; Christus aber stellet sich gar schwach. Daher man abnehmen und schließen kann, daß Christus mit dem jüngsten Tage bald kommen wird und seine Kraft und Macht wiederum beweisen und sehen lassen."

832. (Ror. Bos. q. 24f, 23) Omnis tristitia a Diabolo est, quia ipse[13] est dominus mortis. Itaque[14] tristitia erga Deum est certissimum opus Diaboli. Proinde si tibi de Deo mala cogitatio incidit, quasi nolit tibi[15] misereri aut velit te perdere et occidere, aut cum tales cogitationes tibi incidunt: Iam tibi est moriundum, conclude mox: Ista[16] cogitatio est diabolica, non[17] ex[18] Deo. Deus enim non contristat, non terret, non occidit, sed est Deus vivorum. (Matth. 22, 32) Ideoque etiam[19] misit Filium suum unigenitum non ad terrendum, sed ad consolandum. (Röm. 14, 9) Hinc etiam mortuus est Christus, ut esset dominus mortis et nos vivificaret et mortem destrueret. Ideo[20] scriptura ubique sic loquitur:

---

1) *Einen zweiten Text Aurifabers siehe S. 403, Anm. 1.* 2) *Clm. 943:* — neque ... papatu. 3) *Bav.:* ut. 4) *Math. L., Clm. 939:* simulabat. 5) *Math. L., Clm. 943:* — exseret et. 6) *Clm. 943:* — rursum. 7) *Clm. 937 schließt hier.* 8) *Clm. 943:* wol anlauffen. 9) *Clm. 939:* — potentia. 10) *Clm. 939:* nobiscum. 11) *Clm. 943 schließt hier.* 12) *Oben., Bav.:* sumus. 13) *Clm.:* Christus. 14) *Math. L.:* neque. 15) *Oben.:* te; *Clm.:* tui. 16) *Math. L., Clm.:* Illa. 17) *Math. L., Clm.:* + est. 18) *Clm.:* de. 19) *Math. L.:* et; *Clm.:* Ideo et. 20) *Math. L., Clm.:* Ideoque.

Gaudete, confidite, laetamini, ego vici mundum, mortem; aculeus mortis in me est fractus et hebetatus. Itaque cogita in talibus tentationibus[1] te non amplius[2] esse filium hominis, sed Dei per fidem in Christum, in cuius nomine es baptisatus. Ideo mors ipsa[3] non potest in te figere suum aculeum, quia quatenus Christi es et[4] (Ror. Bos. q. 24[f], 23[b]) in ipsum credis et baptisatus es, mors non potest tibi dominari. Sed Satan tam[5] pias cogitationes de Deo et Christo[6] nobis[7] non sinit incidere in tentationibus; istae cogitationes obscurantur aut non incidunt. Cor humanum enim[8] tunc ita captum est lege, peccato, morte, ut articulum iustificationis ac fidei: Credo in Iesum Christum etc.[9] non admittat.[10] Contra omnis laetitia, consolatio, pax a Deo est et est Deus ipse. Spiritus Sanctus[11] enim animosus est. Er ist der mut vnd trotz in periculis et tentationibus mortis. Er spricht mutig er aus: Weld, tod, Teufel, helle, las mich zu frieden! Du[12] hast an mir kein teil. Wiltu mich nicht lebendig haben[13], so sterbe ich. Es sol dir aber nicht gelingen. Schlegstu mir den kopff ab, schadet[14] nicht! Ich hab einen, der wird mir in wol wider auff setzen etc.[15]

Joh. 16, 33
1. Kor. 15, 55

*Nr. 3298 (Cord. 1652). — Oben. 137; Bav. 1, 21; Math. L. (309); Clm. 939, 206.

FB. 3, 30 (24, 26) Vom Teufel kömmt alle Traurigkeit und Schwermuth. (A. 286; St. 92) „Alle[16] Traurigkeit, Seuchen und Schwermuth kömmt vom Satan. In solchem Fall der Traurigkeit oder Krankheit schließe ich und halts gewiß dafur, es sei des Teufels Werk und Getrieb. Denn Gott betrübt nicht, schrecket nicht, tödtet auch nicht, weil er ein Gott der Lebendigen ist; darum hat er auch seinen eingebornen Sohn gesandt, daß wir durch ihn leben sollen; ist gestorben, daß er ein Herr des Todes würde. Daher saget die Schrift: „„Seid fröhlich, getrost““ ꝛc. Geistlicher[17] Anfechtungen Aerznei ist Gottes Wort und das Gebet."

FB. 3, 103 (26, 3) Wie sich ein Christ der schweren Gedanken vom Tode erwehren soll, die ihm der Teufel eingibt, als zörne Gott mit ihm; so er uns doch Christum gesandt hat, daß wir durch ihn leben sollen ꝛc. (A. 309; St. 233; S. 216[b]) „Alle Schwermuth und Traurigkeit kömmt vom Teufel, denn er ist ein Herr des Todes, Ebräer 2, sonderlich wenn ein Mensch betrübt ist, und ängstet sich, als hab er einen ungnädigen Gott, so ists gewiß des Teufels Werk und Getrieb. Darum wenn dir ein schwerer Gedanken einfällt, als wolle sich Gott deiner nicht erbarmen, item er wolle dich in deinen Sünden sterben lassen und verdammen, oder du werdest itzt fur Angst den Geist aufgeben: so schließe bald, daß solcher Gedanke vom Teufel herkomme. Ursach, denn Gott betrübt nicht, schrecket nicht, tödtet nicht, sondern ist ein Gott der Lebendigen, hat auch seinen eingebornen Sohn darum in die Welt gesandt, daß er die Sünder nicht schrecken, sondern trösten soll. Auch ist Christus darum gestorben und auferstanden, daß er den Tod, der des Teufels Werk ist, zerstörete, ein Herr drüber würde und uns lebendig machte. Daher in der Schrift diese und dergleichen Trostwort oft angezogen werden: Seid fröhlich; freuet euch in dem Herrn; fürchtet euch nicht; seid unverzagt; seid

Hebr. 2, 14

[1]) *Math. L.:* cogitationibus. [2]) *Oben., Bav.:* — amplius. [3]) *Clm.:* — ipsa. [4]) *Oben., Bav.:* — et. [5]) *Oben., Bav.:* tamen. [6]) *Math. L., Clm.:* — de ... Christo. [7]) *Oben., Bav.:* — nobis. [8]) *Math. L., Clm.:* — enim. [9]) *Clm.:* — etc. [10]) *Math. L., Clm.:* admittit; *Oben., Bav.:* admittas. [11]) *Math. L., Clm.:* — Sanctus. [12]) *Bav.:* den du. [13]) *Math. L., Clm.:* lassen. [14]) *Math. L.:* es schadet. [15]) *Bav., Math. L., Clm.:* — etc. [16]) *Aurifabers erste Übersetzung ist nur ein Auszug. Siehe Nr. 3439.* [17]) *Zum folgenden Satz vgl. Nr. 834.*

getrost, ich habe die Welt uberwunden; der Stachel des Todes ist an mir stumpf und schartig geworden, ja gar zubrochen.

Derhalb sollt du in solcher Anfechtung ein Muth fassen, und gedenken, du seiest nu forthin nicht eins Menschen, sondern Gottes Kind durch den Glauben an Christum, in welches Namen du getauft bist; darum könne der Tod seinen Spieß in dich nicht stoßen. Denn so ferne du 5 Christum angehörest, an ihn gläubest und auf ihn getauft bist, hat der Tod kein Recht zu dir, viel weniger kann er dir Schaden thun, denn er ist durch Christum verschlungen ewiglich.

Aber der leidige Satan wehret, wie er kann, daß uns so gute, tröstliche Gedanken von Gott in der Anfechtung nicht einfallen, oder verdunkelt und verfinstert sie uns. Denn das Herz deß, der also angefochten wird, ist alsdenn so heftig eingenommen mit den schweren Gedanken vom 10 Gesetze, von der Sünde und Tod, daß es den Artikel von der Justification und des Glaubens, „„ich gläub an Jesum Christum““ rc. nicht ergreifen, viel weniger sich tröften kann.

Dagegen kömmt alle Freude, Trost, Friede, gut Gewissen, fröhlich Herz in Christo von Gott. Denn der heilige Geist ist in der Gläubigen Herzen unerschrocken und unverzagt, ja er ist der Muth und Trotz selbs in Anfechtung des Todes. Er spricht muthig heraus: Welt, Sünde 15 Tod, Hölle lasse mich zu Frieden, du hast an mir kein Theil! Willt du mich nicht lebendig lassen, so sterbe ich in Gottes Namen! Es soll dir aber nicht gelingen. Schlägst du mir den Kopf ab, schadet nicht; ich hab einen, der wird mir ihn wol wieder aufsetzen!"

833. (Ror. Bos. q. 24[f], 23[b]) In tentationibus gravibus duo motus sunt boni: Primus ac[1] praecipuus et optimus est[2] fiducia in Christum; secundus 20 est vehemens et fortis ira, qua[3] quis erumpit vnd beume vmbhauet, qua saepe usus sum pro pellendis[4] tentationibus. Item[5] amor puellae. Jch hab offt meiner K⌊ethen[6] an den b vnd z gegriffen[7], aber es hat mich nicht helffen wollen nec abire[8] malae cogitationes.[9]

*Nr. 3298 (Cord. 1651)? — Oben. 138; Bav. 1, 22; Math. L. (310); Clm. 939, 207; 25 Clm. 943, 10[b].

834. (Ror. Bos. q. 24[f], 23[b]) Nullus medicus spiritualibus infirmitatibus[10] neque ab extra neque ab intra mederi potest, neque ulla alia[11] res ad depellendas Diaboli sagittas et ignita tela prodest quam verbum et oratio etc.[12]

*Nr. 3299 (Cord. 1653 extr.). — Oben. 138; Bav. 1, 23; Math. L. (310); Clm. 939, 207; 30 Clm. 943, 10[b].

835. (Ror. Bos. q. 24[f], 23[b]) Omnis tristitia et mala cogitatio eicienda[13] Matth. 22, 32 est et fide apprehendendus[14] Deus per Christum, quod[15] sit vivorum Deus. Hinc Christus ipse[16] iubet nos[17] laetos esse: Pax vobis, inquit, laetamini, gaudete, confidite, non turbetur cor vestrum etc.[18] Et psalmi pleni sunt istis 35

---

1) *Math. L., Clm. 939:* — Primus ac. 2) *Clm. 943:* praecipuus est optima. 3) *Clm. 943:* in qua. 4) *Bav., Math. L., Clm. an beiden Stellen:* propellendis. 5) *Clm. 943:* non. 6) *Math. L., Clm. 939:* meiner N. 7) *Math. L.:* an das 6. und 3. gegriffen; *Clm. 943:* nach 6 vnd 7 gegriffen. 8) *Oben., Bav., Clm. 943:* abiere; *Math. L.:* abiere *korrigiert aus:* abire. 9) *Clm. 939:* nec abire voluit tentatio. 10) *Clm. 943:* malis cogitationibus. 11) *Clm. 943:* — alia. 12) *Oben., Bav., Math. L., Clm. an beiden Stellen:* — etc. *Vgl. S. 405, Anm. 17.* 13) *Clm. 943:* abiicienda. 14) *Text:* apprehendus; *Parallelen richtig.* 15) *Clm. 937:* qui; *Clm. 943:* ut; *Math. L.:* + videlicet. 16) *Clm. 943:* nos ipsos. 17) *Clm. 943:* — nos. 18) *Math. L., Clm.:* — etc.

vocibus: Canite, psallite, gaudete, laetamini etc.[1] Utitur autem[2] Spiritus Sanctus his verbis[3] frequenter, ut omnem metum eximat[4] nobis animo nosque confidere faciat in Deum.[5] (Ror. Bos. q. 24f, 24) Sunt autem huiusmodi[6] tentationes bonae et necessariae, alioqui redderemur[7] securi, et[8] Satan
5 nos deciperet. Deinde faciunt quoque[9] ad hoc, ut erudiamur et discamus vim verbi[10], et licet simus infirmi, tamen[11] virtus in infirmitate[12] perficitur. 2. Kor. 12, 9

*Nr. 3299 (Cord. 1653). — Oben. 138; Bav. 1, 23; Math. L. (310); Clm. 937, 23; Clm. 943, 10b.

FB. 3, 104 (26, 4) Nutz der Anfechtungen. (A. 309b; St. 221; S. 206) „Es sind
10 uns aber solche Anfechtungen nicht allein nöthig, sondern auch gut und nützlich, sonst gingen wir sicher dahin, ohn alle Gottesfurcht, ruften ihn nicht an um Hülfe. Denn wer gesund und fröhlich ist, der darf keines Arzts noch Trösters nicht; so könnte der Teufel uns auch leichtlich betrügen. Darnach dienet die Anfechtung auch dazu, daß wir in Gottes Furcht leben, fursichtiglich wandeln, ohn Unterlaß beten, in der Gnad und Erkenntniß Christi wachsen und die Kraft
15 des Worts lernen verstehen. Und ob wir gleich noch schwach sind, so ist doch unsers Herrn Christi Kraft in den Schwachen mächtig, 2. Cor. 12." 2. Kor. 12, 9

836. (Ror. Bos. q. 24f, 24) Lex[13] ist ein kloß, lesst sich nicht lencken[14], euangelium vero est flexile.[15] Ut ergo lex non admittit remissionem peccatorum, ita euangelium etc.[16]

20 *Nr. 3313 (Cord. 1668). — Oben. 138b; Bav. 1, 24; Math. L. (311).

837. (Ror. Bos. q. 24f, 24) Hoc relinquo post me testamentum et vos eius[17] rei voco testes, quod Erasmum habeam[18] pro summo hoste Christi, qualis in mille annis non fuit.

Oben. 138b; Bav. 1, 24; Math. L. (311).

25 FB. 3, 417 (37, 124) Erasmus, Christi Feind. (A. 412b; St. 344b; S. 316b) „Das," sprach D. Martinus, „lasse ich nach mir im Testament und dazu nehme ich Euch zu Zeugen, daß ich Erasmum fur den höchsten Feind Christi halte, als keiner in tausend Jahren nicht gewest ist. In[19] seinem Katechismo ist nicht ein Wort, daß er sagte: Das thue oder das laß. Er thut nichts drinnen, denn daß er die Gewissen irre macht. Und zwar hat er wider mich geschrieben
30 in seinem Büchlin Hyperaspiste, in dem er vertheidigen will sein Buch vom freyen Willen, dawider ich in meinem Buch vom knechtischen Willen geschrieben hab, das er noch nicht verlegt hat und nimmermehr in Ewigkeit verlegen wird können. Das weiß ich furwahr und biete dem Teufel mit allen seinen Schuppen Trotz und aber Trotz, daß ers confutire. Denn ich bins

---

1) *Math. L., Clm.:* — etc. 2) *Clm. 943:* — autem. 3) *Clm. 943:* + et libenter et. 4) *Oben., Bav., Math. L., Clm. an beiden Stellen:* excutiat. 5) *Clm. 937:* Deo. 6) *Oben., Bav.:* homini; *Math. L., Clm. wie im Text.* 7) *Clm. 937:* + omnes. 8) *Oben.:* — et. 9) *Clm. 943:* etiam. 10) *Oben., Bav.:* discamus unum verbum; *Math. L., Clm. wie im Text.* 11) *Oben., Bav.:* — tamen. 12) *Clm. 943:* + nostra. 13) *Aurifaber hat dieses Stück nicht aufgenommen, aber bei Stangwald (St. 153b) steht es:* „Das Gesetz ist ein Kloß, lässet sich nicht beugen noch lenken. Das Euangelium aber lässet sich lenken. Das Gesetz lässet nicht zu Vergebung der Sünden, wie das Euangelium thut." *Vgl. FB. 2, 111 (12, 31a, Anm. 6).* 14) *Bav.:* biegen noch lencken. 15) *Oben.:* ist flexibile; *Math. L.:* est flexibile; *Bav.:* est flexile *korrigiert aus:* flexibile. 16) *Bav.:* — etc. 17) *Math. L.:* huius. 18) *Math. L.:* — habeam. 19) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 838.*

gewiß, daß die unwandelbare Wahrheit Gottes ist. Aber lebt ein Gott im Himmel, so wird er (Erasmus) ein Mal gewahr werden, was er gethan hat!"

838. (Ror. Bos. q. 24f, 24) In[1] catechismo Erasmi nulla est sententia, quae dicat: Hoc facias aut non facias. Nihil aliud in eo agit, quam quod perturbet[2] conscientias. 5

Oben. 138b; Bav. 1, 24; Math. L. (311).

839. (Ror. Bos. q. 24f, 24) Contra sacramentarios, qui spiritualem sacramenti manducationem urgent, sic[3] locutus est: Deus[4] instituit res et usum earum; res, ut sunt baptismus, corpus et sanguis sub[5] pane et vino in coena, usus, quia prosunt.[6] Negant autem haeretici alterutrum, aut rem aut usum 10 rei. Sacramentarii et anabaptistae rem negant. Papa cum suis habet[7] rem, habet claves, baptisma, sacramentum altaris, sed usum seu fructum eorum negat[8] et non habet.[9] Spiritus fanatici rem vocant papistica[10], usum vero Spiritum, quem ipsi tantum amplectuntur.[11] Sed cave tu[12] ab illis spiritualibus! Nam hoc est certum: Quod Deus dat, hoc dat visibiliter et audi- 15 biliter; das sollen wir auch an nhemen, et non spiritualia.[13] Sic Deus voluit se corporaliter an tag geben, et Christus voluit esse palpabilis, ut Ioh⌊annes 1. Joh. 1, 1 testatur in sua canonica: Quod vidimus oculis nostris, quod perspeximus et manus nostrae contrectaverunt etc.[14] Sic dedit quoque corporale verbum, baptismum, corpus et sanguinem etc.[15], ut habeamus visibilia et corporalia 20 omnia. Ego quaero fanaticos istos spiritus, respondeant! Si Deus non esset[16] palpabilis, quomodo certi esse possent[17] Deum esse? Es sind tolle eselskopff.

Oben. 138b; Bav. 1, 24; Math. L. (311).

FB. 3, 386 (37, 71) Schwärmer sind vermessene und tolle Leute. (A. 401b; St. 330b; S. 303b) Doctor Martinus sagte von den Sacramentirern, die auf das geistliche Essen 25 und Trinken im Sacrament des Altars so hart dringen, und sprach: „Gott hat geordnet und eingesatzt beide, das man sehen und greifen kann, und ihren Brauch und Nutz, als die Tauf und des Herrn Christi Leib und Blut im Abendmahl. Der Brauch ist, daß sie nütze sind. Nu aber verneinen die Ketzer, der beider eins; entweder rem, das Wesen selbs, wie es von Gott eingesatzt ist, oder seinen Brauch, dazu es eingesatzt ist. Die Sacramentirer und Wiedertäufer verneinen 30 rem, das Wesen. Denn sie sagen, im Sacrament des Altars sey schlecht Brot und Wein, nicht der wahre Leib und Blut Christi; die Tauf sey schlecht Wasser. Der Papst mit den Seinen verneinet das Wesen nicht, läßts bleiben, wie es von Gott eingesatzt ist, als der Kirchen Schlüssel, die Taufe und das Sacrament des Altars; aber den rechten Brauch hat er nicht. Die Schwärmer und Rottengeister heißen das Werk ein papistisch Ding, den Brauch und Nutz aber heißen sie 35 Geist, denselbigen wollen sie nur haben.

---

1) *Aurifabers Text siehe S. 407, Anm. 19.* 2) *Oben.:* conturbet. 3) *Oben.:* + Deus. 4) *Oben.:* — Deus. 5) *Über* sub *übergeschr.:* in; *die Parallelen haben* sub. 6) *Bav.:* prostituit. 7) *Math. L.:* habent. 8) *Math. L.:* negant. 9) *Math. L.:* habent. 10) *Oben., Bav.:* papisticam. 11) *Bav.:* amplexuntur. 12) *Oben.:* Sed caveto. 13) *Oben.:* spiritualiter. 14) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc. 15) *Math. L.:* et. 16) *Oben., Math. L.:* est. 17) *Oben., Bav.:* possunt.

Aber hüte Du Dich für solcher Geisterey! Denn das ist gewiß, was Gott gibt, das gibt er also, daß mans sehen und hören kann; das sollen wir auch annehmen als geistliche Ding. Also hat sich Gott wollen leiblich an Tag geben, und Christus wollte greiflich seyn, wie Johannes in seiner Epistel sagt 1. Johann.: „„Das da von Anfang war, das wir gehöret haben, das wir (1. Joh. 1, 1) gesehen haben mit unsern Augen, das wir beschauet haben und unsere Hände getastet haben"" ꝛc. Also hat er auch gegeben das mündliche Wort, die Taufe, des Herrn Christi wahren Leib und Blut in Brot und Wein, wie er am Creuz gehangen, seinen Leib für uns gegeben und sein Blut für uns vergossen hat ꝛc., wie wirs im Mund empfahen, daß wir Alles sollen leiblich und sichtlich haben. Ich frage die Schwärmergeister, darauf sollen sie mir antworten: Ist Gott nicht greiflich, wie können sie denn gewiß seyn, daß ein Gott ist? Ah, es sind tolle Eselsköpfe!

Der Teufel redete aus Marxen, Stork und Carlstadten, den Schwärmern, denn sie zu mir, D. Martin, sagten: „„Ihr sollt Zeichen gnug sehen!"" Sie meineten aber der Bauren Aufruhr; ich verstunds aber damal nicht. Was der Teufel thut, da druckt er allwege das Siegel mit dem Hintern drauf!"

840. (Ror. Bos. q. 24[f], 24[b]) Cum quidam diceret largiter pluisse in der Diebischen heid, venerat enim a Lipsia[1], non item in Vuittembergensi agro[2], ubi segetes nimio aestu languerant[3], dixit: Es regenet, gleich wie wir predigen, in die Diebischen heide hin ein, da[4] es kein frucht bringt.

Oben. 139; Bav. 1, 25; Math. L. (311).

841. (Ror. Bos. q. 24[f], 24[b]) Cum nigerrimae nubes in coelo conspicerentur, quae valde formidabiles erant, Doctor dicebat: Sic fuit in monte Sina. (2. Mose 19, 16) Visa sunt fulgura et tonitrua audita. Da waren die Juden from vnd ziterten (2. Mose 20, 19) dicentes: Non loquatur nobis Dominus etc.[5] Sed post nihil erant meliores. Sic est humana natura, quod semper post correptionem et plagam reddamur[6] deteriores. Es mus nur[7] aus gnade komen, sonst ists[8] verloren.

Oben. 139; Bav. 1, 25; Math. L. (311).

842. (Ror. Bos. q. 24[f], 24[b]) Predigt horen ist das beste werck auff erden. Publicae[9] precationes in hebdomada rogationum[10] omnes[11] eo respiciebant, ut Deus daret[12] pluviam; pro ea sanctos invocaverunt. Sed qui fit, ut[13] pro iustitia non oretur?

Oben. 139[b]; Bav. 1, 26; Math. L. (311); Clm. 939, 200[b].

FB. 2, 226 (13, 47) Welchs das beste Werk sei. (A. 206[b]; St. 207) „Das beste Werk auf Erden ist Predigt hören. Gemeine Gebete, die Betwoche und Prozessionen sahen alle dahin, daß uns Gott ums selben Willen wollte Regen und Segen geben, da wir die todten Heiligen anriefen. Aber wie gehets zu, daß man nicht um Gerechtigkeit bittet?"

---

[1]) *Der Weg von Leipzig nach Wittenberg führte durch die Dübische Heide.* [2]) *Oben., Bav.:* non autem Wittembergae. [3]) *Oben., Bav.:* languerent; *das Frühjahr 1532 war sehr trocken.* [4]) *Oben., Math. L.:* das. [5]) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc. [6]) *Oben.:* reddantur. [7]) *Math. L.:* — nur. [8]) *Math. L.:* + alles. [9]) *Clm.:* + contiones et. [10]) *Clm.:* — in hebd. rogationum. *Die* hebd. rog. *ist die Woche nach* Vocem iucunditatis (Rogate). [11]) *Math. L.:* omnes. [12]) *Hinter* daret *gestr.:* clement. [13]) *Clm.:* quod.

843. (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 24ᵇ) Jn kurtz wirds an pfarherrn vnd predigern so seer mangeln[1], das man die itzige[2] aus der erde würde er aus kratzen, wenn mans haben kunde. Denn werden die[3] papisten vnd auch vnsere baurn sehen, was sie gethan haben. Der ertzten[4] vnd juristen bleibt gnug, die welt zu regirn. Man mus 200 pfarherr haben, da man an einem juristen gnug hat. Wenn zu Erdfurt einer ist, ists[5] gnug. Non sic cum pastoribus. Es mus ein iglich[6] dorff vnd flecken einen eigen pfarrherr haben. Mein[7] g⌊nädiger herr hat an 20 juristen gnug, dagegen mus er wol ein[8] achzehenhundert[9] pfarrherr haben. Iurista est universale reale, praedicator aut pastor individuum. Wir mussen noch mither[10] zeit aus juristen vnd medicis pfarrherr machen, das werdet ir sehen.[11]

Oben. 139ᵇ; Bav. 1, 26; Math. L. (311); Clm. 939, 200ᵇ; Cord. B. 13ᵇ.

FB. 1, 18 (1, 14) Vom künftigen Mangel an rechtschaffenen Predigern des göttlichen Worts. (A. 6; St. 8; S. 8ᵇ) Doctor Luther sagete[12]: „Es würde in Kürzen an Pfarrherrn und Predigern so sehr mangeln, daß man die jtzigen rechtschaffenen Prediger würde aus der Erde wieder heraus kratzen, wenn man sie haben könnte; denn werden die Papisten, und auch unsere Bauern, so die Prediger also sehr plagen, sehen, was sie gethan haben. Denn Aerzte und Juristen bleiben gnug, die Welt zu regieren; man muß aber bei zwei hundert Pfarrherrn in einem Lande haben, da man an einem Juristen gnug hat. Wenn zu Erfurt ein Jurist nur wäre, so ists gnug. Aber mit den Predigern gehets nicht also zu; es muß ein jeglich Dorf und Flecklein einen eigenen Pfarrherr haben. Mein gnädigster Herr, der Kurfürst zu Sachsen, hat fur sein Land und Leute an zwänzig Juristen genug, dargegen muß er wol ein 1800 Pfarrherr haben. Wir müssen noch mittler Zeit aus Juristen und Medicis Pfarrherrn machen, das werdet ihr sehen."

844. (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 24ᵇ) M⌊artinus[13] L⌊utherus.

Pestis eram[14] vivens, moriens voco[15] mors tua, papa.

G⌊eorgius S⌊palatinus.[16]

Qui dum vixit, erat tua pestis, papa, Lutherus,
Hic tibi causa suo funere mortis erit.

Oben. 140; Bav. 1, 26; Math. L. (312); Clm. 937, 67.

---

[1]) *Math. L., Clm.:* Jn kurtz wirds an predigern gebrechen. *Math. L. und Clm. lassen die nächsten Sätze aus und setzen erst wieder ein:* Mein gnädiger Herr *usw.* [2]) *Oben., Bav.:* iczigen. [3]) *Bav.:* — die. [4]) *Oben.:* erzt; *Bav.:* ärzte. [5]) *Oben.:* ist. [6]) *Oben., Bav.:* ides. [7]) *Hier setzen Math. L. und Clm. wieder ein, siehe Anm. 1.* [8]) *Bav.:* — ein. [9]) *Math. L.:* 800. [10]) *d. h.* mit der, *wie Math. L. schreibt, ebenso Clm.; Oben., Bav.:* mitler. [11]) *Clm.:* + etc.; *Cord. B. sehr kürzend:* Prophetia Lutheri de penuria contionatorum. Jn kurtzen jaren wirds an predigern feilen. Mein g⌊nädiger herr hat an 20 juristen genugk, dakegen muß er wol 800 pfarher haben. [12]) *Eine zweite Übersetzung Aurifabers siehe unter Nr. 965.* [13]) *Nach Mathesius L. H. 398 hat Luther diesen Vers in Altenburg in Spalatins Hause gedichtet, am 8. oder 9. Oktober 1530. Köstlin 2, 244.* [14]) *Bav.:* ero. [15]) *Im Text abgekürzt, aber kaum anders aufzulösen; Math. L.:* vero; *Oben., Bav.:* ero. [16]) *Auch Oben., Bav.:* G S; *Math. L.:* — G S; *Clm.:* Georg⌊ius Sabinus; *auch Aurifaber schreibt das Distichon Georg Sabinus zu, aber sollte es nicht eher von Spalatin sein, in dessen Hause Luther über Nacht blieb?*

FB. 3, 220 (27, 93) Doctor Martini Luthers Sanftmuth gegen den Papisten. (A. 625; St. 397b; S. 363b) Doctor Martinus Luther sagete Anno 1546 zu Eisleben uber Tische: „Ich bin den Pfaffen und Mönchen gar zu weich und zu linde gewesen, ich hab ihnen noch die Benediction gegeben und bin ihr Schutz gewesen. Aber ich besorge, es wird ein Ander
5 nach mir kommen, der wird es viel gröber machen denn ich, der wird eine stumpfe Sichel haben und ihnen andere Platten scheren. Wie Christus auch saget: „„Ego veni in nomine patris mei, aber ihr wollt mich nicht haben; sed alius veniet in nomine suo, hunc suscipietis."" Joh. 5, 43

(A. 625; St. 559b; S. Append. 11) Und hat Doctor Martin Luther diesen Vers ein Mal von sich selbst gemacht:

10 „Pestis eram vivens, moriens ero mors tua, Papa!"

Und Gegorgius Sabinus hat sie also reddiret:

„„Qui dum vixit, erat tua pestis, Papa, Lutherus,
Hic tibi causa suo funere mortis erit!""

(A. 625; St. 397b; S. 363b) Auf ein ander Zeit hat D. M. Luther gesaget: „Ego[1] defensor
15 et columna sum Papae, post mortem meam wird er müssen einen großen Stoß leiden, deß wird er sich nicht erwehren können. Denn werden sie sagen: O, hätten wir jtzt den Luther, der rathen könnte! Jtzt wäre zu rathen! Da wollen sie nicht; wenns Stündlein aus ist, so wirds Gott nicht wollen."

845. (Ror. Bos. q. 24f, 25) Nostra[2] haec[3] Vandalia est mera Sarmacia,
20 et plane[4] Vandali ab aliis Vandalis specie specialissima differunt, sicut brutum differt ab homine differentia specifica, essentiali, videlicet[5] ratione.[6] Ideo omnia Scoti abstracta reiecta sunt in istam Vandaliam, stupiditas, trunceitas etc., adeoque dissimiles sunt aliis Germanis, ut plane omnis humor et succus illis sit extractus et relicta solum arida terra et arena. Et sane data opera ac
25 sponte[7] sunt stupidi et[8] trunci, stantes in contione nolunt animadvertere aut intelligere, sed obstipo capite instar truncorum caeci[9], surdi etc.[10] stant; postea egressi templum contemnunt aut saltem rident verbum et doctores eius. Wenn ich vnser Herr Gott were, so wolt ich vollend aus einem[11] iglichen[12] sandkornlin ein kisling stein[13] machen, ut toti essent saxei.

30 Oben. 140; Bav. 1, 27; Math. L. (312); Clm. 943, 51.

846. (Ror. Bos. q. 24f, 25) Cum[14] orasset pro pluvia et tamen non sequeretur: Deus, inquit, audit quidem nos, sed non aliter facit quam[15] iniquus ille iudex in euangelio: Non audit, nisi improbitate nostra vincatur.[15] Luk. 18, 1 ff.

Oben. 140b; Bav. 1, 27; Math. L. (312).

---

1) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 1106.* 2) *a. R.:* Saxovandali; *im Kurkreis scheinen damals noch zahlreiche Wenden gesessen zu haben. Vgl. die wichtige Stelle Wendunmuth 1, 245.* 3) *Clm.:* — Nostra haec. 4) *Clm.:* — et plane; + nostri. 5) *Clm.:* vel. 6) *Clm. kürzt im Folgenden.* 7) ac sponte *übergeschr. über:* opera; *in den Parallelen steht es im Text.* 8) *Oben.:* ac. 9) *Oben., Bav.:* + et. 10) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc. 11) *Text:* .1.; *Math. L. setzt dafür das Zeichen für* id est. 12) *Clm.:* — iglichen. 13) *Math. L., Clm.:* kiselstein. 14) *Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 238, 9.* 15) *Math. L.:* quoniam. 16) *Oben.:* vincant.

847. (Ror. Bos. q. 24f, 25) Principes non orant, wenn sie etwas[1] wollen anfahen, sed dicunt: Drey mal drey ist newne, das feilet nicht; zwey mal sieben macht[2] 14, diese rechnung feilet nicht[3], so mus[4] gwis hin aus gehen.[5] So spricht[6] vnser Herr Gott: Fur wen haltet ir mich denn? fur ein zifer, die nichts gilt? Ich mus vergebens hier oben sitzen? Drumb keret er ynen[7] die rechnung gar[8] vmb vnd machts[9] falsch.

Oben. 140b; Bav. 1, 28; Math. L. (312); Clm. 937, 1.

FB. 4, 171 (44, 22) Warum Fürsten und Herren ihre Anschläge und Practiken nicht alle fortgehen. (A. 470; St. 477b; S. 435b) „Die Fürsten beten jtziger Zeit nicht, wenn sie etwas wollen anfahen, sondern sagen nur also: Drey Mal drey ist neun; das feilet nicht. Item zwey Mal sieben ist vierzehen; diese Rechnung feilet nicht, also muß es gewiß hinaus gehen. So spricht denn unser Herr Gott: Fur wen haltet ihr mich denn? Fur eine Ziffer, die nichts gilt? Ich muß vergebens hie oben sitzen? Darum so kehret er ihnen auch die Rechnung gar um und machets ihnen Alles falsch."

848. (Ror. Bos. q. 24f, 25) Interrogatus[10] a D⌊octore Sebaldo[11], num putaret ducem Georg⌊ium contra doctrinam euangelii[12] saevire? respondit eum sic obcaecatum[13] esse, ut veritatem[14] non posset[15] videre. Primum quodam odio eum repugnasse[16] apertae[17] veritati, quam cognovit esse veram et vidit velut[18] diem ac lucem; quia (Ror. Bos. q. 24f, 25b) vero restiterit[19] scienter et ex mera malitia, percussum esse[20] eum[21] a Deo caecitate et amentia, ut in meridie nunc palpet et amplius veritatem videre[22] non possit[23], sed cogatur[24] amplecti mendacium pro veritate, tenebras pro luce, pervenisse[25] enim iram[26] Dei super eum.[27]

Oben. 140b; Bav. 1, 28; Math. L. (312); Clm. 937, 1 und 56b; B. 1, 140.

---

[1]) *Korrigiert aus:* ein ding. [2]) *Oben., Bav.:* ist. [3]) *Math. L., Clm.:* — zwey ... nicht. [4]) *Nach* mus *gestr.:* es; *Oben., Bav., Math. L.:* + es. [5]) *Übergeschr.:* vnser handel oder furnemen. [6]) *Clm.:* + den. [7]) *Math. L.:* keret ir nu. [8]) *Clm.:* — gar. [9]) *Clm.:* + gar. [10]) *B., im einzelnen sehr abweichend, hat folgenden Text:* D. Sebaldus Noribergensis Martinum Lutherum interrogavit, an dux Georgius serio euangelium persequeretur. Respondit eum ita excaecatum esse, ut agnitam veritatem ferre non possit. Primum odio quodam repugnavit mera ex malitia, caecitate et amentia a Deo percussus est, ut palpet nunc in meridie, ut veritatem amplius videre non possit, et mendacium pro veritate osculari cogitur, tenebras pro luce adorare. Est autem duplex lapsus *usw. Das ist Nr. 849, und dann läßt B. ebenso, wie Aurifaber, noch Nr. 850 folgen. Doch ist es nicht sicher, ob diese drei Stücke wirklich zusammengehören.* [11]) *Sebald Münster aus Nürnberg, der von Luther hochgeschätzte Wittenbergische Jurist, gest. 1539.* [12]) *Math. L., Clm.:* contra euangelium. [13]) *Bav.:* excaecatum. [14]) *Clm. 56b beginnt:* Dux G⌊eorgius ita est excaecatus, ut veritatem. [15]) *Clm. 56b:* possit. [16]) *Clm. 56b:* odio repugnavit. [17]) *Text:* aperte. [18]) *Bav., Math. L., Clm. an beiden Stellen:* — velut. [19]) *Oben., Bav.:* resisteret; *Clm. 56b:* resistit. [20]) *Clm. 56b:* percussus est. [21]) *Bav., Math. L., Clm. 56b:* — eum. [22]) *Oben.:* agnoscere; *Bav.:* cognoscere; *Clm. 56b:* amplecti. [23]) *Oben., Bav.:* posset. [24]) *Clm. 56b:* cogitur; *zu dem Folgenden steht a. R.:* 2. Thess. 2. [25]) *Clm. 56b:* pervenit. [26]) *Clm. 56b:* ira. [27]) *Clm. 56b:* + Certum est.

FB. 3, 261 (27, 151 und 152) Eid der jenigen, so widerrufen und von ihrem Irrthum abstehen sollen. (A. 361[b]; St. 406[b]; S. 372) Doct. Mart. sagte mit großem Ernst fur gewiß, „daß N. N. vom Teufel besessen wäre, nicht allein geistlich, sondern auch leiblich, und daß er vor seinem Ende, ja Ausfahrt, so jtzt vorhanden und fur der Thür wäre, toll und
5 thöricht und vom Teufel getrieben wurde. Darum wäre da keine Hoffnung mehr, daß er Buße möchte thun und bekehret werden. Derhalben sollt man wider ihn und nicht fur ihn bitten, daß Gott ein solchen giftigen Worm wolle wegnehmen und in den feurigen Pfuhl werfen.

Wenn man alle Historien durchlieset, so findt man keinen Tyrannen, wie grausam er sonst gewesen ist, der so sehr gewüthet hätte wie N. N. Wol findet man, die gewüthet haben,
10 aber nur und furnehmlich wider den Leib, nicht wider das Gewissen, wider welches auch Pharao in Aegypten gewüthet hat, Denn er will nicht allein die Gewissen erforschen, sondern auch zwingen zu gläuben, wie es ihm und den Papisten gefällt. Und in dem ubertrifft er den Papst, der sich am Bann gnügen läßt wider die, so seinen Satzungen nicht wollen gehorsam sein. Die Gewissen zu erforschen und zu regieren hat er sich niemals unterstanden; wol hat er sie vexiret
15 und gemartert, hat sie aber mit Gewalt nicht gezwungen zu gläuben, was ihm gefällt, wie N. N. gethan hat. Darum ist er weit uber alle Tyrannen und Verfolger des Euangelii."

Form des Eides der Widerrufung. (A. 361[b]; St. 562[b]; S. 373) „„Ich N. bekenne offentlich mit dem Munde und Gemüthe den heiligen christlichen Glauben in allen Artikeln, wie viel die heilige christliche Kirche bis anher gehalten und zu halten geboten. Und nachdem ich
20 durch die lutherische Predigt verführet bin, daß ich wider den gemeinen Brauch der heiligen christlichen Kirche das hochwurdige Sacrament des Frohnleichnams Jesu Christi unter beider Gestalt Brodts und Weins genommen, damit ich mich aus dem gemeinen christlichen Glauben und Gehorsam gewandt habe, das mir von Herzen leid ist, schwöre ich bei dem wahren, lebendigen Gott, meinem Schöpfer, und allen Heiligen, des Luthers Ketzerei in diesem und allen
25 andern Artikeln nimmer anhängig zu sein, sondern verdammen und verachten, als ketzerisch und irrig zu halten. Und will nu und allwege der sein, der der Kirche gebührlichen und schüldigen Gehorsam leiste. Und wo ich in zukünftigen Zeiten in gemeldte ketzerische Lehre fallen wurde (da mich Gott fur behüte!), so will ich mich jtzt als denn und denn als jtzt aus rechter Wissenschafft bewilliget haben, die Schärfe und Strafe der Rechten, wie die den Wiedergefallenen auf-
30 gelegt, zu leiden und unnachläßig damit gestraft zu werden. Als mir Gott helf und sein liebes Euangelium!"" Nach gethanem Eide folget des Bischofs Absolution.

(A. 362; St. 407; S. 372) Da[1] fragte D. S.: „„ob D. Mart. meinete, daß N. N. das Euangelium ernstlich verfolgete?"" Sprach der Doctor: „Ja, er ist so verblendt, daß er die Wahrheit nicht leiden kann. In der Erst widerstrebte er der Wahrheit offentlich aus einem
35 Haß, welche er selbs wußte, daß die rechte Wahrheit ist; weil er aber wissentlich dawider strebte aus lauter Bosheit, so hat ihn Gott mit Blindheit und Wahnwitz geschlagen, daß er nu im hellen Mittage gleich wie ein Blinder nach der Wand tappet, kann die Wahrheit nicht mehr sehen noch erkennen, muß Lügen fur Wahrheit, Finsterniß fur Licht annehmen.

Es[2] ist aber zweierlei Fall. Der erste geschicht aus Schwachheit, wie S. Peter fiel,
40 denselben kann Gott wol zu gut halten und vergeben. Denn er spricht: Wolan, weil du mich fur ein Herrn erkennest, gläubst meinem Wort und gibst mir die Ehre, so fahre hin, es sei dir vergeben, thue es nicht mehr! Der ander Fall geschicht aus Halsstarrigkeit und fursätzlich; als, wenn einer bekennt und spricht: „„Ja, das ist Gottes Wort!"" ficht und strebt gleichwol dawider. Das ist der Teufel, da ist kein Rath noch Hülfe mehr!"

45 Da[3] sagte einer: „„N. N. hält gleichwol gut Regiment, ist ein feiner, weiser Fürst, der wol regieret."" Antwortet D. Martinus: „Laß gleich sein, daß er ein feiner Weltfürst ist, was liegt unserm Herrn Gott daran? Denn mit eim solchen Schein und Larven pflegt er die Welt

---

[1]) *Vgl. S. 412, Anm. 10.* [2]) *Das Folgende ist Nr. 849.* [3]) *Das Folgende ist Nr. 850.*

zu bethören und ihr eine Nase zu machen, die allein auf solche weltliche Tugende siehet, welche auch viel gottlose Könige, Fürsten und Herrn, auch unter den Heiden gehabt haben, als Saul, Ahab, Aristides, Augustus und dergleichen Regenten, sind feine geschickte Weltleute gewesen, die wol regieret und groß Glück gehabt haben, wie denn unser Herr Gott solche äußerliche zeitliche Gaben in die Rapuse wirft. Dagegen aber David, der fromme, gottfürchtige König, 5 ob er wol Glücks gnug hatte (denn er hatte die Philister, Moabiter, Edomiter, Syrer rc. bezwungen), doch war er daheim in seinem Hause unglückselig, ein armseliger, betrübter Mann, es war Alles voll Aergerniß um des Ehebruchs und Mordes willen. Da beschlief der Bruder die Schwester, einer ermordet den andern; Absolon erregte Aufruhr wider seinen eigenen Vater, den vertrieb er ausm Königreich; war nur eitel Jammer und Noth. Und wiewol sein Regiment 10 nicht so glücklich und ansehnlich war wie der andern gottlosen Könige, was die äußerliche Gestalt belanget, so hatte er doch Gottes Wort rein. Dasselbige ehrete und foderte er mit treuem Fleiß, damit brach er unserm Herrn Gott das Herz. Welches die Andern nicht thäten, darüm mußten sie auch zu scheitern gehen und jämmerlich umkommen."

849. (Ror. Bos. q. 24[f], 25[b]) Duplex[1] est lapsus: 1.[2] ex infirmitate, qualis[3] 15 fuit[4] Petri[5]; hunc Deus boni consulit et[6] condonat[7] dicens[8]: Quia me agnoscis Dominum, credis verbo meo et[9] tribuis mihi honorem[10], far hin, et[11] sey[12] dir vergeben. Alter[13] ex pertinacia, ut quando quis confitetur[14]: Ja, das ist Gottes Wort. Vnd[15] strebt vnd ficht doch[16] dawidder etc.[17]

Oben. 141; Bav. 1, 28; Math. L. (312); Ser. 40; Farr. 13; Clm. 937, 1 und 56[b]; 20 B. 1, 140.

850. (Ror. Bos. q. 24[f], 25[b]) Cum[18] quidam diceret ducem Georgium civiliter bene gubernare, respondit[19]: Esto quod politice bene gubernet.[20] Was ligt vnserm Herrn Gott daran? Hac[21] specie solet dementare mundum. Saul, Achab[22] et alii multi reges impii[23] satis[24] erant[25] fortunati, et[26] eorum[27] 25 consilia ac facta satis prospere[28] succedebant[29], sub ipsisque[30] regna[31] erant

---

[1]) *Bav. hat zu Nr. 850 nur die Überschrift:* Duplex est lapsus; *Farr., sehr kürzend:* Lapsus duplex: ex infirmitate, qui condonatur, alter ex pertinacia. *Aurifabers Text siehe S. 413, Anm. 2; über B. siehe S. 412, Anm. 10.* [2]) *Oben., Math. L., Clm. 56[b]:* — 1.; *B.:* primus; *Ser.:* primus est. [3]) *B.:* ut. [4]) *Ser., B.:* est. [5]) *B.:* + Pauli, etc. [6]) *B.:* — et. [7]) *B.:* condonando. [8]) *Oben.:* dicit. [9]) *B.:* — et. [10]) *B.:* debitum honorem; *Clm. 56[b]:* gloriam. [11]) *Oben.:* vnd; *Ser.:* daß; *Math. L., Clm., B.:* es. [12]) *Clm. 56[b]:* ist. [13]) *B.:* Secundus; *Ser.:* + est. [14]) *Ser.:* + dicit; *B.:* ut si quis fatetur et dicit. [15]) *B.:* — Vnd. [16]) *Oben.:* — doch; *Ser., B.:* gleichwol. [17]) *Oben., Math. L., Ser., Clm. an beiden Stellen, B.:* — etc.; *B.:* + ut dux Georgius facit. [18]) *Einen zweiten Text Aurifabers siehe S. 413, Anm. 3.* [19]) *Math. L.:* — respondit. [20]) *B. (im Anschluß an Nr. 849 (siehe S. 412, Anm. 10):* Obiecit quidam, eum politice ordinarie regere. Respondit Martinus Lutherus: Esto *usw.; Khum., Clm., Wern. beginnen:* De bono regimine ducis Georgii. Ad obiectionem, quod dux Georgius politice bene regit *(Clm., Wern.:* regeret*)*, respondit. [21]) *Khum., Clm., Wern., B.:* Nam hac. [22]) *Oben., Bav.:* Achas. [23]) *Wern.:* — reges impii. [24]) *Khum., Clm., Wern.:* — satis. [25]) *Khum., Clm., Wern.:* fuerunt. [26]) *Text:* et et. [27]) *Khum., Clm., Wern.:* illorum. [28]) *Math. L.:* prospera. [29]) *Math. L.:* — succedebant. [30]) *Math. L.:* ipsis. [31]) *Khum.:* regnum; *Clm., Wern.:* regimen.

florentissima.[1] Econtra regnante Dauide[2], qui erat piissimus rex[3] et foris quidem satis erat[4] fortunatus, nam subegerat Philistaeos, Moab, Edom[5], Syrios etc.[6], et tamen[7] domi erat omnium[8] infelicissimus, et[9] omnia erant plena scandalis propter adulterium, caedem, seditiones[10], infamiam, regni
5 invasionem per Absolom etc.[11] Quanquam igitur non tam[12] prospere[13] ut alii reges impii, quod ad[14] externam speciem attinet, gubernabat[15], hatte[16] er doch[17] gute[18] wort vnd brach vnserm Herrn Gott das hertz da mit[19], das die andern nicht theten.

Oben. 141; Bav. 1, 28; Math. L. (313); Khum. 321; Clm. 939, 51; Wern. 107b;
10 B. 1, 140.

FB. 4, 166 (44, 15) Gottlose Obrigkeit können wol feine Weltregenten sein. (A. 468b; St. 479; S. 436b) Zu D. Martin Luthern ward ein Mal gesagt, daß ein Fürst, so dem Euangelio sehr entgegen war, dennoch ein feiner Weltregent gewesen wäre, drüm er billig hoch gelobet sollte werden. Da sprach D. Luther: „Was liegt unserm Herrn Gott daran? Er
15 pfleget mit dieser Larven die Welt zu bethören. Es waren Saul, Ahab und andere gottlose Könige in Israel glückselig gnug, und ihre Rathschläge und Fürnehmen gingen wol hinaus und ihre Königreiche stunden in großen Würden, im Wachsen und Zunehmen. Dargegen siehe Davids Regiment an, der war doch ein frommer und gottfürchtiger König und hatte wider seine auswendige Feinde groß Glück, denn er bezwunge die Philister, den Moab, Edom und die Syrer;
20 aber in seiner Haushaltung da war er der allerunglückseligste Mensch, und war alles eitel Aergerniß um ihn — um seines Ehebruchs willen. Da folgete darauf Mord, der Kinder Aufruhr, böse Nachrede und daß ihm das Königreich durch seinen eigenen Sohn Absalom genommen wurde. Aber ob David wol in seiner Regierung nicht ist so glückselig gewesen als andere gottlose Könige, so viel die äußerliche Gestalt anlanget, so hat er doch unserm Herr Gott können gute Wort
25 geben und sagen: „„Miserere mei, Deus““; das konten die Andern nicht thun, und damit brach er auch unserm Herr Gott das Herz."

851. (Ror. Bos. q. 24f, 25b) Multa patitur ab hominibus hordeum[20]: Proicitur in terram, ut corrumpatur; ubi excrevit, demetitur, demessum immergitur aquis, post torretur, mox coquitur, potatur a rusticis, potum rur-
30 sus evo-(Ror. Bos. q. 24f, 26)mitur, excacatur, emingitur ad sepes etc.[21] Sic[22] linum seminatur[23], evellitur, evulsum tunditur, wird geraufft, gerost, texitur, laceratur in vestem consutum, postea utuntur eo homines ad tegendum etc.[24], tandem[25] iterum in mola papyracea[26] tunditur in minutias, fit papyrus,

---

1) *Khum., Clm., Wern.:* florentissimum; *B.:* et multi alii impii reges floruerunt fortuna, eorumque consilia prospere successerunt, regna fuerunt florentissima. 2) *B. fährt fort:* piissimo rege, qui satis erat fortunatus foris, cum subegerat *usw.* 3) *Wern.:* — rex. 4) *Wern.:* — erat. 5) *Clm.:* — Edom. 6) *Math. L., Khum., Clm., Wern., B.:* — etc. 7) *B.:* Attamen. 8) *B.:* — omnium. 9) *B.:* — et. 10) *Bav.:* seditionis; *Khum., Clm., Wern.:* seditionem; *B.:* seditionem motam ab Absolone. 11) *Math. L., Khum., Clm., Wern., B.:* — etc. 12) *B.:* adeo. 13) *B.:* + regnavit. 14) *B.:* quoad. 15) *B.:* — attinet, gubernabat. 16) *Khum., Clm., Wern.:* hat. 17) *Khum., Clm., Wern.:* dennoch. 18) *B.:* Gottes; *vgl. Aurifabers Text.* 19) *B.:* + poenitendo. 20) *Bav.:* + et. 21) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc. 22) *Math. L.:* — Sic. 23) *Math. L.:* seminatum. 24) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc. 25) *Math. L.:* — tandem. 26) *Bav.:* papyra ea.

papyrus facta laceratur ac destinatur ad vilissima opera. Hae et similes multae creaturae[1] etiam optime de nobis meritae sic patiuntur. Sic et omnes pios multa[2] mala a malis[3] oportet pati. Sic Dauid ist ein auserwelter man gewest, drumb ist er wust gerolt worden, vnd ein solcher sol[4] Gott lieb sein?

Gersten, wein, korn haben doch fur dem lein einen forteil, werden zu fleisch vnd blut et[5] haereditant in piis regnum Dei, sed in extremo die werden sie vber die impios rusticos schreyen vnd sie verklagen.[6]

Oben. 141b; Bav. 1, 29; Math. L. (313); B. 1, 83.

FB. 3, 111 (26, 13) Fromme Christen müssen viel leiden. (A. 312; St. 219; S. 204) „Die Gerste muß viel leiden von Leuten. Denn erstlich wirds in die Erde geworfen, daß sie verweset. Wenn sie nu gewachsen und reif worden ist, schneidt oder häuet man sie abe. Darnach drischt und quellt man sie ein, dörret und kocht Bier oder Kofent draus, das wird von Baurn gesoffen und wieder gegeben unten und oben und an die Zäune gepinkelt.

Deß Gleichen Märtyrer ist der Lein oder Flachs auch. Wenn er reif ist, so räuft, röstet, dörret, bläuet, brecht, hechelt, spinnet, wirket man ihn, und machet Leinwad draus zu Hemden und Kitteln rc., die werden zurissen. Darnach braucht mans zum Wischen, schmieret Pflaster drauf, die legt man auf die Wunden und Schwären. Item die Lunten nimmt man draus, legt sie in Stämpfel auf der Papiermühl, zustößts klein. Daraus macht man Papier zu Kartenspiel, zum Schreiben, zu Drucken. Das Papier wird zurissen und zun aller geringsten Werken gebraucht.

Diese und dergleichen viel Creaturen, davon wir viel Nutzes haben, müssen sich leiden. Also müssen alle gottselige und fromme Christen viel leiden von den Gottlosen und Bösen. Da

---

[1]) *Oben.:* + et. [2]) *Math. L.:* — multa. [3]) *Oben., Bav.:* nobis. [4]) *Math. L.:* — sol. [5]) *Oben., Bav., Math. L.:* — et. [6]) *Dieses Stück hat B. in sehr gekürzter Fassung verbunden mit Nr. 852:* Esto sanctorum impia et superstitiosa invocatio verbo Dei sit explosa et legendae mendaces confutatae de fictis sanctis et illorum meritis et intercessionibus. Perpulchrum tamen est in Dei ecclesia habere certa exempla piorum confessorum fidei, qui vita et passionibus testati sunt, quo fidem illorum imitando infirmi gratiam Dei osculari possunt. At legendae nostrae sunt Italica figmenta, quibus Antichristus miseras conscientias defraudavit a vero cultu Dei. Sed sanctorum patriarcharum historiae a condito mundo essent iucundae et necessariae, vnd wer wol vmb der patriarchen legenden ein welt zu geben, qui ante diluvium fuerunt, do würde man sehen, wie sie gelebet, gepredigет vnd was sie erlitten haben. Vnser Herr Gott wird gedacht haben: Ich wils mit der süntflut bescharren, denn die posteri werden doch nicht verstehen; wils behaltten, bis wir werden zusamen komen. Die propheten, aposteln vnd andre heilige leute werden ihnen weit den vorzug geben dicentes: Ego docui et passus sum tantum 15, 20, 30 annos, illi vero septingentos, octingentos vel etiam ultra vixerunt. Es mus gelitten sein. Nam sicut hordeum et linum multa patitur, antequam ad usum et causam finalem pervenit, ita christiani coguntur multa ferre, müssen geseet, gejeten, geröffelt, geröst, geschwungen, gehechelt, gespunnen, gewirckt, gebleicht etc. werden, quia mortificatio praecedit glorificationem. Rom. 8. *Auch Aurifaber hat diese kurze Fassung* FB. 4, 312 (53, 2): Christen-Orden. (A. 510b; St. 219; S. 204b) „Es muß gelitten seyn; denn gleichwie die Gerste, daraus man Bier brauet, und der Flachs, daraus man Leinwand macht, muß viel leiden, ehe er zum rechten Brauch kömmt, und das Ende erreichet, darum er gesäet wird; also müssen die Christen viel leiden, müssen gesäet, geraffelt, gedroschen werden rc. Denn die Tödtung des alten Adams gehet vor der Herrlichwerdung und Glorification; soll man selig werden und zur Herrlichkeit kommen, so muß man zuvor sterben und getödtet werden.“ *(Luk. 24, 26).*

ist David ein wunderauserwählter Mann gewest und wüst gerollet worden. Aber ein solcher Mensch ist Gott lieb. Gersten, Wein, Korn rc. haben doch fur dem Lein und Flachs einen Vortel, werden zu Fleisch und Blut und ererben in den Gottfürchtigen und Christen das Reich Gottes. Aber am jüngsten Gericht werden sie uber die gottlosen Bauren, Bürger, Edelleute rc. schreien 5 und sie verklagen, daß sie ihrer so schändlich mißbraucht haben."

852. (Ror. Bos. q. 24^{f}, 26) Ich[1] geb ein welt vmb die legenden der[2] patriarchen, qui fuerunt ante diluvium. Da wurde man sehen, wie sie gelebt, geprediget vnd was sie gelitten haben.[3] Vnser Herr Gott wird gedacht haben: Ich wils mit der sundflut bescharren[4], denn die posteri werdens doch nicht 10 verstehen; wils[5] behalten, bis wir wider zu samen komen. Die propheten, apostel vnd andere heilige leute werden yhnen weit den vorzug geben dicentes: Ego docui et passus sum tantum 15[6] annos[7], illi[8] vero 700, 800[9] vel etiam ultra.[10]

Oben. 141^{b}; Bav. 1, 30; Khum. 289^{b}; Clm. 939, 32; Wern. 76; B. 1, 83.

15 FB. 1, 176 (3, 8) Legenden der Patriarchen vor der Sündfluth, wie sie sollten beschrieben und aufgezeichnet sein. (A. 57; St. 294; S. 271^{b}) „Eine Welt wäre darum zu geben, wenns möglich wäre, daß man die Legenden der Patriarchen, so vor der Sündfluth gelebet, haben könnte; da würde man sehen, wie sie gelebet, geprediget und was sie gelitten haben. Unser Herr Gott wird gedacht haben: Ich will ihre Legenden mit der Sündfluth 20 bescharren, denn die hernach kommen, werdens doch nicht achten, viel weniger verstehen; ich wills behalten, bis sie wieder in jenem Leben zusammen kommen. Da werden die lieben Erzväter nach der Sündfluth Abraham, Isaac, Jacob rc., item die Propheten, Aposteln, ihre Nachkommen und andere heilige Leute, die der Teufel in diesem Leben unangefochten nicht lässet, ihnen weit den Vorzug geben und sagen: Ich hab eine kurze Zeit, zu rechnen gegen der Zeit der lieben 25 Patriarchen vor der Sündfluth, gelebet, wenig Jahre geprediget und Gottes Wort ausgebreitet, mein Creuz und Trübsal darüber erlitten. Aber was ist das gegen der großen, langwierigen, unsäglichen Mühe und Arbeit, Angst, Marter und Plage unser lieben Väter vor der Sündfluth, die sie eines Theils sieben hundert Jahre, eines Theils acht hundert und noch länger vom Teufel und der argen Welt erlitten und ausgestanden haben?"

30 **853.** (Ror. Bos. q. 24^{f}, 26) Morientes ubi nullum signum edunt, ist[11] animus schon dahin; non amplius audiunt nec percipiunt loquentis verba. Darumb ists vmb sonst, das man yhnen einschreyet.

Oben. 142; Bav. 1, 31; Math. L. (313); Clm. 937, 11^{b}.

---

[1]) *Über B. siehe S. 416, Anm. 6; Khum. hat die Überschrift:* Legendae patriarcharum. [2]) *Khum., Clm., Wern.:* + lieben. [3]) *Oben., Bav.:* hetten. [4]) *Wern.:* vorscharren. [5]) *Clm., Wern.:* ich wils. [6]) *Clm.:* 18. [7]) *Khum., Clm., Wern.:* — annos. *Luther denkt bei diesen Worten wohl auch an seine eigene Tätigkeit seit 1517; diese Rede wird also ins Jahr 1532 fallen.* [8]) *Wern.:* ille. [9]) *Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* + annos. [10]) *Khum., Clm., Wern. fahren fort:* Es muß gebeten *(Clm.:* geliden; *Wern.:* gelitten*)* sein, nam sicut hordeum et linum *(Wern.:* vinum*)* multa patitur, antequam ad usum pervenerit *(Clm., Wern.:* perveniat*)* et causam finalem, quia mortificatio praecedit gloriationem. Ro. 8. *Vgl. den Text von B. S. 416, Anm. 6.* [11]) *Oben.:* est.

FB. 4, 256 (48, 3) Worum sich S. Paulus nicht gefürchtet hab furm Tode. (A. 495; St. 534b; S. 486b) Einer[1] fragte D. M. L.: „„Als der Agabus, der Prophet, S. Paulo verkündigte zu Cäsarien, daß er von den Jüden würde gebunden und den Heiden uberantwortet Apg. 21, 11 werden zum Tode, Apg. 21, und er sich doch nicht hütet, sondern deß ungeachtet zog er dahin gen Jerusalem, willig und freudig, furchtet sich nichts furm Tode: Wie das kommen wäre?““ 5 Darauf antwortet D. M. L.: „Es war des heiligen Geistes Offenbarung, dadurch S. Paulus zum Tode gestärkt ward.“

„Wenn kranke Leute in Zügen liegen“, sprach der Doctor, „und geben kein Zeichen, da ist die Seel schon dahin, hören nichts und verstehen nichts mehr; darüm ists vergebens und umsonst, daß man ihnen ein= und zuschreiet.“ 10

854. (Ror. Bos. q. 24f, 26b) Non est mirum, quod Satan Christo adversetur[2], est enim inveteratum odium et inimicitia inter ipsos et diversae sunt naturae. Er reucht Christum vber 100 meil. Constantinopoli audit nos hic Vuittemb⌊ergae contra regnum suum loquentes. Hoc potius est mirum, quod inter homines, quorum eadem est natura, quique vinculo charitatis sibi invicem 15 sunt[3] coniuncti, tanta sit invidia[4], dissensio etc.[5] Quid propius marito quam uxor, pater filio, mater filiae, frater fratri etc.? Et econtra.[6] Et tamen tam[7] rara est inter ipsos concordia, ut etiam gentes hoc[8] experientia viderint.

Oben. 142; Bav. 1, 31; Math. L. (313); Clm. 937, 1aa.

FB. 1, 390 (7, 121) Die Feindschaft zwischen Christo und dem Teufel hat sich 20 im Paradies angefangen. (A. 126b; St. 63b; S. 61b) „Kein Wunder ists, daß der Satan Christo feind ist und sich mit aller Macht und List wider sein Wort, Reich und Volk setzet. Es ist ein alter Haß und Feindschaft zwischen ihnen, so im Paradies angefangen hat. So sind sie auch aller Ding einer widersinnischen Art und Natur. Er reucht Christum uber etlich hundert Meile. Zu Constantinopel höret er, daß wir hie zu Wittenberg wider sein Reich lehren, reden 25 und predigen, fühlet auch wol, was ihm fur Schaden daraus kömmet, darum wüthet und tobet er auch so gräulich.

Aber das ist sich schier mehr zu verwundern, daß unter uns Menschen (so einerlei Art und Natur sind und durch das Band der Liebe so fest zusammen gefasset, daß einer den andern soll lieben, wie sich selber) so ein großer Unwille, Neid, Haß, Zorn, Uneinigkeit, Zwietracht, 30 Rachgierigkeit rc. sein mag, daß einer den andern darüber ermordet. Wer ist dem Mann näher zugethan denn sein Eheweib? dem Sohn denn sein Vater? der Tochter denn ihre Mutter? der Schnür denn ihre Schwieger und wiederüm? Item Bruder und Schwestern könnten ja nicht näher einander verwandt sein; noch findet man selten, daß Einigkeit, Lieb und Freundschaft unter ihnen ist. Das haben auch die Heiden gemarkt und darüber geklaget, aber nicht gewußt, daß 35 dieses Alles des leidigen Teufels Getrieb ist.“

855. (Ror. Bos. q. 24f, 26b) Sicut[9] praedicamenta habent fictos terminos, ita astronomia fictam habet astrologiam, et sicut veteres theologi nesciverunt scholasticam, ita veteres astronomi nesciverunt de astralogia.[10]

Oben. 142b; Bav. 1, 31; Math. L. (314); Clm. 937, 1ab. 40

---

[1]) *Aurifabers erstes Stück steht nur bei B. 1, 99, eingeschoben in Nr. 3930.* [2]) *Math. L.:* inversetur. [3]) *Math. L.:* sint. [4]) *Clm.:* + ac. [5]) *Bav., Math. L., Clm.:* — etc. [6]) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — Et econtra. [7]) *Clm.:* — tam. [8]) *Oben., Bav., Clm.:* haec. [9]) *Math. L.:* Sic. [10]) *Oben., Bav., Math. L.:* astrologia; *Clm.:* nesciverunt astrologiam.

FB. 4, 574 (70, 2) Wie ferne man Astronomiam billigen soll. (A. 580; St. 465; S. 425) „Astronomia[1] versatur circa materiam et genus, non circa formam et species, gehet mit der Materie, und was gemein ist, um, nicht mit der Form, noch was sonderlich und einzeln ist, wie es wittern wird; wiewol es nicht allwegen gerade zutrifft, als müßte es so gehen 5 und geschehen, wie die Astronomi sagen. Gott will und soll allein Schöpfer und Meister und regierender Herr seyn, ob er wol das Gestirn geordnet hat, daß sie sollen Zeichen seyn. Und so fern sie in ihrem Cirkel bleibt, dazu sie von Gott geordnet ist, ist sie eine schöne Gabe Gottes; wenn sie aber weiter schreit, und will von künftigen Dingen sagen und weissagen, wie es einem gehen, was er für Glück und Unglück haben wird, wie die Astrologi pflegen zu sagen, soll man sie nicht billigen. Aber die Chiro- 10 mantiam und in die Hand sehen, wie es einem gehen soll, soll man gar verwerfen und verworfen seyn.

Wahr ists, die Wahrsager oder Sternkucker können den Gottlosen zuvor verkündigen, und sagen, was sie für einen Tod nehmen werden. Denn der Teufel weiß der Gottlosen Gedanken und Anschläge, und hat sie in seiner Gewalt, regieret und treibet sie, wie er will, als ein Fürst der Welt. Drüm sind zweyerley Zeichen, die Zeit und der Event, was für Wetter werden, 15 und wie es einem gehen soll."

(A. 580; St. 467ᵇ; S. 427) Es[2] ward gedacht eines neuen Astrologi, der wollte beweisen, daß die Erde bewegt würde und umginge, nicht der Himmel oder das Firmament, Sonne und Monde; gleich als wenn einer auf einem Wagen oder in einem Schiffe sitzt und bewegt wird, meinete, er säße still und ruhete, das Erdreich aber und die Bäume gingen um und bewegten 20 sich. Aber es gehet itzt also: wer da will klug seyn, der soll ihm nichts lassen gefallen, was Andere machen, er muß ihm etwas Eigens machen, das muß das Allerbeste seyn, wie ers machet. Der Narr will die ganze Kunst Astronomiae umkehren. Aber wie die heilige Schrift anzeiget, so hieß Josua die Sonne still stehen, und nicht das Erdreich." Jos. 10, 12. 13

(A. 580; St. 467ᵇ; S. 427) „In den Sternen", sprach Doctor Martinus Luther, „ist 25 keine Kraft noch Wirklichkeit, sondern sie sind nur Zeichen, drüm haben sie billig uber und wider die Astrologos und Sternkücker, die Wahrsager, zu klagen, die ihnen eine sonderliche Kraft und Wirklichkeit geben und an sie binden, die ihnen doch Gott nicht gegeben und zugeeignet hat, und schreiben ihnen gemeiniglich das Aergeste zu, welchs man sollte den Cometen zuschreiben, die nur Böses bedeuten, ausgenommen den Stern, der den Weisen im Morgenland erschien, der- 30 selbe zeigte an, daß die Offenbarung des Evangelii für der Thür wäre."

(A. 580; St. 465ᵇ; S. 425) Am[3] 8. Decembris 1542 hatte einer von Minkwitz eine Declamation offentlich in der Schule, darinnen er lobete die Astronomiam und Sternkunst. Da nun Doctor Martin Luthern solches angezeiget ward, wie er diesen Spruch Jeremiä am zehenden widerlegt hätte: „„Ihr sollt euch nicht fürchten für den Zeichen des Himmels ꝛc."", gleich als Jer. 10, 2 35 wäre dieser Spruch nicht wider die Astrologiam, sondern redte nur von den Bildern der Heiden; sprach der D.: „Sprüche kann man wol confutiren, widerlegen, aber nicht erlegen und niederlegen. Dieser Spruch redet von allen Zeichen am Himmel, auf Erden, und im Meer, wie auch Moses thut. Denn die Heiden waren nicht so närrisch, daß sie sich vor Sonn und Monden gefurcht hätten, sondern fur den Wunderzeichen und ungeheuren Gesichten, Portenten und Monstris, 40 dafur furchten sie sich, und ehreten sie. Zudem, so ist Astrologia keine Kunst, denn sie hat keine principia und demonstrationes, darauf man gewiß, unwankend fußen und gründen könnte; sondern die Sternenkücker richten sich und urtheiln nach den Fällen, wie sichs zuträgt, und sagen und geben für: Das ist ein Mal und zwier geschehen, und hat sich also zugetragen, darum muß allzeit so geschehen und ergehen, was sich zuträgt und geschicht, und die Fälle, so da zutreffen, 45 davon sagen sie wol; die aber fehlen, davon schweigen sie wol stille. M. Ph. hält hart drüber, hat mich aber niemals konnt dazu bereden, denn er bekennet selbs, und sagt: „„Die Kunst ist wol vorhanden, aber Niemand hat sie""; denn sie hat weder principia, gewisse Gründe, noch der-

[1]) *Aurifabers erster und zweiter Absatz ist Nr. 2919.* [2]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Ser. 127ᵇ.* [3]) *Das Folgende ist Nr. 2834.*

selben Erfahrung, sie wollten denn die Erfahrung nennen eventum, wie sichs zuträgt und geräth. Nu aber ist die Erfahrung diese, wenn man aus einzeln Stücken schleußt und folgert auf das Ganze, ex singularibus ad universalia. Als, wenn ich sage: Dies Feur brennet, jenes brennet, und so fortan ꝛc.; darum brennet ein jglich oder alles Feuer. Das aber hat Astrologia nicht, sondern urtheilt und richtet nur nach dem es zutrifft, und bisweilen geschicht."

(A. 580ᵇ; St. 465ᵇ; S. 425ᵇ) Und[1] auf ein ander Zeit ward viel von der Astrologia geredt und von den Fällen, die da zutreffen; da sprach D. M. L.: „Ich bin so weit kommen, und beredt in der Astrologia, daß ich gläube, sie sey nichts. Denn Phil. M. hat mir auch wider seinen Willen bekennet: „„die Kunst sey wol da, aber es wären keine Meister, die sie recht könnten und verstünden."" Das aber haben sie gewiß gelehret in ihrem Almanach, daß man im Sommer nicht Schnee setzet, noch Donner im Winter, im Lenz pflügen und säen, gegen dem Herbst einernten ꝛc. Das können die Bauren auch wol."

M.[2] Ph. sagte: „„daß die Leute, so in ascendente Librae, im Auffsteigen der Waage nach Mitternacht wärts geboren würden, die wären unglückselig, denen ging es nicht wol""; da sprach D. M. L.: „Die Astrologi sind arme unselige Leute, die ihnen träumen, daß ihr Creuz und Unglück nicht von Gott, sondern vom Gestirne herkomme, darum können sie keine Geduld haben.

Astrologia[3] ist ungewiß. Gleichwie die Praedicamenta in der Dialectica sind erdichte Wort, also hat Astronomia die erdichte Astrologiam; und wie die alten Theologi nichts gewußt haben von der Schullehrer Phantasey und Theologey, also haben die alten Astronomi nichts von der Astrologia gewußt."

(A. 580ᵇ; St. 466ᵇ; S. 426ᵇ) D.[4] M. L. ward seine Nativität, Ciceronis und vieler Andern zu Nürnberg gedruckt bracht; da sagt er: „Ich halte nichts davon, eigene ihnen gar nichts zu, aber gerne wollt ich, daß sie mir dies Argument solvireten: Esau und Jacob sind von einem Vater und einer Mutter, auf eine Zeit, und unter gleichem Gestirn geborn, und doch gar widerwärtiger Natur, Art und Sinn. Summa, was von Gott geschicht, und sein Werk ist, das soll man dem Gestirn nicht zuschreiben. Ah, der Himmel fraget nach dem nicht, wie auch unser Herr Gott nach dem Himmel nicht fraget. Die rechte christliche Religion confutirt und widerlegt solche Mährlin und Fabelwerk allzumal. Die Welt, außer der Religion, ist Lucianisch und Epicurisch, wie Erasmus ist gewesen; derselbe disputirte, ob auch einem Pilosopho und Gelehrten nütze und zu rathen sey, daß er sich unters Joch des Ehestandes sollt begeben, und ein Eheweib nehmen? Wol dem, der im Glauben Gottes Wort gehorchet!

Astrologia ist wol eine feine Kunst, aber sehr ungewiß, man findet Niemand, der etwas Gewisses könnte anzeigen und beweisen; sie bedarf wol guter Deutung, und viel Bedenkens, wie jtzt unsere Domherrn zu Meißen thun, die ihr Ding alles mit Deutung vertheidigen wollen."

Da einer D. M. L. eine Nativität (wie mans nennet,) zeigete, sprach er: „Es ist eine feine lustige Phantasey, und gefällt der Vernunft wol, denn man gehet immer fein ordentlich von einer Linien zur andern. Darum ist die Art und Weise, Nativitäten zu machen und auszurechnen und dergleichen, dem Papstthum gleich, da die äußerlichen Ceremonien, Gepränge und Ordnung, der Vernunft wol gefällt, als, das geweihete Wasser, Kerzen, Orgeln, Zimbeln, Singen, Läuten und Deuten. Es ist aber keine rechte Wissenschaft und gewisse Erkenntniß, und diejenigen irren gar sehr, die aus diesem Dinge eine gewisse Kunst und Erkenntniß machen wollen, da doch keine nicht ist; denn es gehet nicht aus der Natur der Astronomey, die eine Kunst ist; dies ist Menschensatzung.

Daß Astrologia eine gewiß Erkenntniß und Kunst sey, wird mich Phil. noch Niemand bereden. Ph. hat sich oft heftig bemühet, und beflissen, daß er mich möchte dahin bewegen, daß ich seine Meinung billigete, und es mit ihm hielte; aber er hat mich niemals könnt dazu bereden noch bringen, ich bleibe hart und feste auf der Meinung, die die Baurn haben, mit denen halt

---

[1]) *Das Folgende ist Nr. 2892.* [2]) *Das Folgende ist Nr. 2952.* [3]) *Das Folgende ist unser Text.* [4]) *Die letzten Absätze von Aurifabers Text sind B. 2, 151—154.*

ichs, wenn ein heißer Sommer ist, daß ein kalter Winter darnach folget. Dieser ganze Handel ist wider die Philosophia.

Ich habe oft mit Ph. davon geredt, und ihm ordentlich erzählet mein ganzes Leben, wie es nach einander ergangen ist, und ichs getrieben habe. Ich bin eins Baurn Sohn, mein Vater, 5 Großvater, Ahnherr, sind rechte Baurn gewest. Da sagte er drauf: Ich würde ein Oberster, Schultheiß, Heimburger, und was sie mehr fur Aemter im Dorfe haben, oder irgend ein oberster Knecht uber die andern worden seyn. Darnach, sprach ich, ist mein Vater gen Mansfeld gezogen, und daselbst ein Berghauer worden; daher bin ich.

Daß ich aber bin Baccalaureus, Magister, ein Mönch ꝛc. worden, das stehet im Gestirne 10 nicht. Habe ich aber nicht große Schande eingelegt, daß ich bin ein Mönch worden, habe das braune Barettlin hingelegt, und Andern bracht? Welchs, wahrlich, meinen Vater ubel verdroß, und that ihm weh; dennoch bin ich dem Papst in die Haare gefallen, und zwar er mir wieder, habe eine ausgelaufene Nonne zum Weibe genommen, und etliche Kinder mit ihr gezeugt; wer hat das in Sternen gesehen? Wer hätte mirs vorhin gesaget, daß es also geschehen würde?

15 Der Astrologiä und Sternkücker gemahnet mich gleichwie eines, der Würfel feil trägt, und saget: Siehe, ich habe gute Würfel, sie werfen stets 12. Nu, du wirfest oft hin, wenn einem 12 kommen, so ist die Kunst recht; man siehet aber nicht, wie oft man zuvor 2. 3. 4. 5. 6. geworfen hat. Also thun auch die Astrologi: wenns ein Mal oder zwey zutrifft und geräth, so können sie die Kunst nicht gnug rühmen, loben und erheben; aber vom Andern, das so oft 20 gefehlet hat, schweigen sie still.

Astronomiam nehme ich an, und gefällt mir wohl um ihres mannichfältigen Nutzes willen; denn der liebe David gedenkt im Psalter im 19. Psalm des Wunderwerks und Geschöpfs Gottes, am Firmament des Himmels und des Gestirns, und hat seine Lust daran; wie auch Hiob des Orionis, so man den Peters- oder Jacobsstab nennet, des Sieben-Gestirns und Gluckhennen ꝛc. 25 gedenkt. Das Exempel Esau und Jacobs macht ihre ganze Kunst Gaukelwerk, und zu Schanden. Sie pflastern sich damit allezeit."

[Ps. 19, 2 ff.] [Hiob 38, 31]

856. (Ror. Bos. q. 24f, 26b) Si concedimus orationem fortiorem esse astronomia, tunc[1] concedere etiam cogimur orationem fortiorem esse astrologia. Quod autem oratio fortior fuerit[2] astronomia, patet ex historia Iosua[3] 30 de statione solis.[4] [Jos. 10, 12 f.]

*Nr. 3332 (Cord. 1693). — Oben. 142b; Bav. 1,31 f.; Math. L. (314); Clm. 937, 1ab; Khum. 356; Clm. 939, 73; Wern. 148; B. 2, 151.

857. (Ror. Bos. q. 24f, 26b) Astrologia est ars aequivocationis, aequivocatio autem est mater erroris, ergo astrologia[5] est erronea. Maior ex eo[6] 35 constat, quia semper duos planetas faciunt concurrere, nescientes[7], utri maiorem virtutem[8] ascribere[9] debeant ante eventum.

Oben. 142b; Bav. 1, 32; Math. L. (314); Clm. 937, 1ab; Khum. 356; Clm. 939, 73; Wern. 148; B. 2, 151.

858. (Ror. Bos. q. 24f, 26b) Physica[10] ratione probare possum[11] astro- 40 logiam esse impiam. Qui dicit Saturnum valere, dicit Saturnum esse Deum,

---

1) *B.:* — tunc. 2) *B.:* sit; *Clm.:* fuit. 3) *Oben., Math. L., Clm., B.:* Iosuae; *Clm. schließt hier.* 4) *Oben. a. R.:* item historia Eliae; *Bav. fügt dies an den Text an.* 5) *Math. L.:* astronomia. 6) *B.:* Maior hinc. 7) *B.:* incerti. 8) *B.:* vim. 9) *B.:* tribuere. 10) *Khum., Clm., Wern. fügen Nr. 858 an Nr. 857; Khum.:* Item physica; *B.:* Possum et physica; physica *im Text abgekürzt; Math. L.:* philosophica. 11) *B.:* — possum.

ergo Deus alius non est quam Saturnus, id est, Satan. Omnes enim res aguntur vel per Angelos vel[1] Daemones.

Oben. 142ᵇ; Bav. 1,32; Math. L. (314); Khum. 356; Clm. 939,73; Wern. 148; B. 2,151.

859. (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 26ᵇ) Cum[2] Abraham in extremo die resurget[3], arguet nostram incredulitatem dicens: Ich hab nicht das hunderste[4] teil so viel promissiones gehabt als ir, hab dennoch[5] gegleubt. Sol vnser Herr Got nicht Turcken vber vns schicken?[6] 5

*Nr. 3333 (Cord. 1694). — Oben. 127; Bav. 1, 32; Math. L. (314); Ser. 40; B. 1, 56.

FB. 2, 174 (13, 34) Abrahams Glaube. (A. 190; St. 174ᵇ; S. 164) „Wenn nu Abraham am jüngsten Tage von Todten wieder auferstehen wird, so wird er uns um unsers 10 Unglaubens Willen schelten und sprechen: Hab ich doch nicht den hunderten Theil so viel Verheißungen gehabt, als ihr habt, und dennoch hab ich gegläubt." Und sprach weiter: „Sollt denn unser Herr Gott nicht Türken uber unsern Hals schicken? Dies Exempel Abrahams ubertrifft weit allen Verstand menschlicher Natur, daß er uberwand die väterliche Liebe, so er zu seinem eingebornen Sohn Isaac trug, in welchem die Verheißungen waren, daß sein Same sollt aus- 15 gebreitet werden wie die Stern am Himmel und der Sand am Meer. Und dennoch, das Alles ungeachtet, war er Gott mehr gehorsam und wollt wider das Gesetz der Natur seinen Sohn schlachten und opfern. Wie ihm dazumal wol drei Tage lang wird zu Muth gewest sein und das Herz geklopft? Was er fur Stöße und Anfechtung wird gehabt haben, das ist nicht auszureden.

Deßgleichen Jacobs Exempel, da er in seinen alten Tagen seinen aller liebsten Sohn 20 Joseph verloren hatte, daß er anders nicht wußte, er wäre umkommen und von den wilden 1. Mose 37, 35 Thieren gefressen. „„Ich will nu,"" sprach er, „„in solchem Leide zu meinem Sohn hinunter in die Grube fahren."" Welchs wol anzeiget, wie groß sein Herzleid wird gewest sein. Also hat sie Gott durch ihrer Kinder Unfall und Unglück geübet." Mit welchen Exempeln er Doctor Benedictum Pauli, den ehrlichen Mann und Juristen, tröstete, da sein einiger Sohn in seim 25 Abwesen vom Hause sich zu Tode gefallen hatte.

860. (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 27) Cum sciamus nobis moriendum et[7] Christum Dominum nostrum esse nosque in nomine ipsius baptisatos, cur timemus

---

[1]) *Oben., Bav., Math. L., Khum., B.:* + per. [2]) *B., sehr abweichend, verbindet (ebenso wie Aurifaber) mit Nr. 859 Stücke aus Luthers Trostrede an Benedikt Pauli (Nr. 3331):* Abraham tantam habuit fidem, ut quando resurrecturus est in extremo die, nostram incredulitatem increpabit dicens: Habe ich doch nicht den hundertsten teil so viel promissiones gehabt als ihr, habe dennoch geglaubet. Sollte den vnser Herrgott nicht Türcken vber vnsern hals schicken propter incredulitatem? Hoc exemplo Abrahae vincentis supra omnem captum humanae naturae paternos affectus in unigenitum filium suum Isaac, super quem promissionem propagandae in infinitum sobolis habebat etc. Dicto tamen Dei plus audiens filium contra legem naturae immolare statuit. Quantos impetus cordis per triduum sustinuerit, inexplicabile est. Gen. 22. Praeterea exemplo Iacob, qui dilectissimum filium Ioseph amiserat in senectute sua: Descendam, inquit, lugens ad filium meum in infernum. Quae vox indicat, quanto moerore affectus sit. Deus tamen per calamitatem filiorum illos ita exercuit, fidem illorum explorans et probans. Hoc exemplo D. Martinus Lutherus Doctorem Benedictum Pauli, moestum de interitu unici filii sui lapsu de tecto, consolatus est. [3]) *Ser.:* Abraham in extremo die exsurgens. [4]) *Ser.:* hinderste. [5]) *Oben.:* doch; *Ser.:* als ir habt, dennoch. [6]) *Oben., Bav., Ser.:* senden. *Bezieht sich das auf den Türkenkrieg von 1532?* [7]) *Oben.:* — et.

mortem? Drumb lasst vns nur imer in Gottes namen hin[1] sterben, vns geschicht nicht vbel dran. Interim wollen wir Christum zu zeiten meistern vnd regirn, wie Philippus vnd And⌊reas Joh. 6. Ist wol nicht recht, tamen praedicamus et laudamus eum, et hoc ipsum aliquid est, modo non simus[2] Iudas proditor eius.

Joh. 6, 5 ff.

Oben. 127; Bav. 1, 33.

FB. 4, 267 (48, 18) Furm Tod soll man sich nicht so sehr fürchten. (A. 498b; St. 533b; S. 486) „Weil wir wissen," sprach D. M. L., „daß wir mussen sterben, und daß Christus unser Herr ist, und wir in seinem Namen getauft sind; warüm fürchten wir uns denn fürm Tode? Drüm laßt uns nur in Gottes Namen dahin sterben! Uns geschicht nicht ubel dran. Wir wollen Christum zu Zeiten meistern, wie Philippus und Andreas, Johan. 6. Es ist wohl nicht recht, doch kanns uns Gott zu gut halten, weil wir ihn loben und von ihm predigen; und das ist etwas, wenn wir nur nicht zu Judas, seine Verräther werden."

Joh. 6, 7. 8

861. (Ror. Bos. q. 24f, 27) Contra anabap⌊tistas negantes baptisandos pueros ideo, quia non credant[3], sic dixit: Quomodo scire possum, quod homo provectae[4] aetatis credat? Etiamsi dicat se credere, tamen nondum certus sum. Ex ore enim unius non stat testimonium etc.[5]

Matth. 18, 16

*Nr. 3334 (Cord. 1695). — Oben. 127; Bav. 1, 33; Math. L. (314); B. 2, 97.

FB. 3, 401 (37, 94) Ein Anders. (A. 407; St. 326; S. 300) Doctor Martinus sagte wider die Wiedertäufer, die da furgeben, man solle die Kinderlin darum nicht taufen, denn sie haben keinen Glauben, also: „Wenn ich nicht weiß, ob ein Alter, der nu zu Vernunft kommen ist, gläube, da er gleich sagt, er gläube: was ists denn mehr? Stehet doch das Zeugniß nicht in eines Menschen Munde! Darum kann ichs auch also nicht gewiß seyn. Man soll auch nicht fragen, was sie und wir mit einander machen, sondern nur allein schlecht und einfältig darauf Achtung haben, was Gott befihlt und dir sagt: Du sollt die Weile predigen, lehren, täufen, absolviren, das Sacrament reichen, Gott gebe, einer gläube oder nicht. Du sollt gedenken und gewiß seyn, daß wir unser Amt, so uns von Gott ernstlich befohlen ist, mit Fleiß ausrichten; thun wirs aber nicht, so wird Gott das Pfund, so er uns vertrauet hat, von uns fodern und nehmen.

---

1) *Bav.:* dahin. 2) *Bav.:* sumus. 3) *Über* credant *übergeschr.:* fidem hab⌊eant. 4) *Bav.:* profectae. 5) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc., *aber das* etc. *beweist, daß Luther noch weiter gesprochen hat. B., dessen Text Aurifaber vorgelegen hat, hat wohl das Fehlende erhalten:* Contra anabaptistas, qui ideo pueros baptizandos negant, quia fidem non habeant, D. M. Lutherus sic: Quid si nesciam, an aliquis in aetate provectiore credat, etiamsi dicat se credere, quid tum postea ex ore unius non stat testimonium, quapropter nec sic certus sum, neque interrogandum est, quasi ipse et nos invicem agamus, sed hoc simpliciter attende, quod Deus iubeat ac tibi dicat. Tu interim praedica, contionare, tu baptiza, si quis credat sive non, tu existima officium nostrum a Deo nobis demandatum, ut hoc faciamus, et nisi fecerimus, talentum commendatum a nobis exiget. Ita autem commissum est nobis talentum a Deo, das er saget: Prediget ihr, teuffet ihr, absoluiret ihr, lasset mich darnach machen, wan sie nit gleuben. Sic etiam papa anabaptista et sacramentarius est. Dicit enim sicuti illi: Si credideris, baptizaberis, si contritus es, absolveris; weist also ins opus hinein, sed male. Nos vero sic: Quia dicis te credere, contritum esse, ergo te baptizo, absolvo, propterea misit Deus etiam verbum gratiae et Filium suum nihil boni meritis, id est impiis peccato oppressis et in morte luctantibus, quanto magis etiam pueris. In summa, solum mandatum Dei et verbum considerandum est.

Also aber ist uns das Pfund von Gott befohlen, daß er saget: Prediget ihr, täufet ihr, absolvirt ihr und lasset mich darnach machen, wenn sie nicht gläuben. Also ist auch der Papst ein Wiedertäufer und Sacramentirer, denn er spricht wie jene: Gläubst du, so will ich dich täufen; hast du Reu und Leid, so absolvire ich dich. Weiset also die Menschen ins Werk hinein, wenn er das gethan hat. Es ist aber nicht recht. Wir aber sprechen: Weil du sagst, du gläubest, 5 lässest dir deine Sünde leid seyn ꝛc., darum täufe ich dich, absolvire dich, gebe dir das Sacrament ꝛc. Denn darum hat Gott sein gnadenreich Wort und Sohn geschickt denen, die es ubel um ihn verdienen, das ist, den Gottlosen, welche die Sünde drückt und mit dem Tode kämpfen und ringen. Wie viel mehr, wenn sie noch Kinder sind! Summa Summarum, man soll allein Gottes Befehl und Wort ansehen und bedenken." 10

862. (Ror. Bos. q. 24[f], 27) Cum videret nubes sine pluvia, comparabat eas legi et iustitiae legis, quae multum pollicetur, nihil tamen salutis praestat. Ideo nihil aliud esse dicebat quam meram hypocrisin, ut[1] nubes eiusmodi hypocritas[2] esse, quia pluviam promitterent et tamen etc.[3]

*Nr. 3335 (Cord. 1696). — Oben. 127; Bav. 1, 33; Math. L. (463). 15

FB. 2, 115 (12, 37) Des Gesetzes Gerechtigkeit macht nicht selig. (A. 172[b]; St. 153[b]; S. 143) „Wolken ohne Regen sind wie das Gesetz und seine Gerechtigkeit, welchs wol die Seligkeit verheißet, aber gibt keine Seligkeit, kanns auch nicht geben, denn es ist auch darüm nicht gegeben. Wie S. Paulus zun Galatern am dritten sagt: „„Wenn ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetz"" ꝛc. Darüm 20 ist das Gesetz nichts anders denn eine solche Wolke, die sich wol stellet, als wollte sie Regen geben, gibt aber keinen." (Gal. 3, 21)

863. (Ror. Bos. q. 24[f], 27) Deus benedixit illis creaturis, quae os habent et egerunt[4]; terra[5] nascentibus non item, quod sua sponte nascantur e[6] terra. Wir essen gleich das, quod sus[7] et aliae bestiae, allein das wirs in die schussel 25 legen vnd anrichten, die saw aber beisszts von der wurtzel abe.

Oben 127[b]; Bav. 1, 34; Math. L. (463).

FB. 1, 157 (2, 140) Gottes Segen gehet über alle Creaturen. (A. 51; St. 85[b]; S. 80[b]) „Gott hat die Creaturen sammt uns Menschen gesegenet, die Mäuler haben und bedürfen Nahrung, so aus der Erden wachsen; aber die hat er nicht also gesegnet, welche von ihnen selbs 30 aus der Erden kommen. Denn wir essen gleich das, das die Sauen und andere unvernünftige Thiere essen, allein daß wirs gekocht in die Schüssel legen und anrichten, die Sau aber beißets von der Wurzel ab."

864. (Ror. Bos. q. 24[f], 27) Contra[7] sacramentarios, qui multos

---

[1]) *Oben., Bav., Math. L.:* et. [2]) *Oben.:* Hipocrates. [3]) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc.; + non praestarent. *Eine scheinbare Parallele ist Nr. 1651.* [4]) *Von* egerere. [5]) *Oben., Bav., Math. L.:* terrae. [6]) *Oben., Bav., Math. L.:* a. [7]) *Käthe trieb auch Schweinezucht, vgl. Nr. 868.* [8]) *Khum., Clm., Wern. mit der Überschrift:* Quomodo sacramentariis et anabaptistis silentium imponendum. *Nach B. sprach Luther diese Rede im Anschluß an Peter Wellers Rückkehr aus Preußen. Über Peter Weller vgl. E. Kroker, Katharina von Bora S. 183f. Weller war im Sommer 1534 in Preußen gewesen; Enders 10, 58f.; doch scheint er auch schon im Sommer 1533 dort gewesen zu sein, denn die ursprüngliche Parallele Nr. 3336 fällt wohl in den Sommer 1533. B. gibt uns eine ganz andere Redaktion des Textes (bei Aurifaber fehlt das Stück):* Cum Petrus Wellerus e Prussia rediisset, narravit Doctori Martino Luthero nobilem quendam ac consiliarium principis, sacra-

turbant, non enim tacere[1] possunt, quomodo sint[2] compescendi? Praesertim de nobili in Prussia etc.[3] Si, inquit[4], publicum ministerium

---

mentarium, multos turbare, quaesivit, quonam pacto is compescendus esset. Respondit D. Martinus Lutherus: Si ministerium publicum verbi Dei illi non est commissum, princeps illi mandet, ut taceat nec de eo negotio disserat in quocunque hominum conventu, conviviis aut cauponis etc., quia non sit sui officii talia tractare, pro se autem et apud sese credere ac statuere possit, quid velit, neque sibi hoc officium arrogare deberet, quia sit divinum ministerium, multo minus in tabernis, ubi praedicandi locus non sit, et sic neque persona neque locus huic negotio conveniat. Probe igitur distinguendum est inter officia ecclesiastica, politica et oeconomica. Estque haec distinctio maxime necessaria, quam et Paulus diligenter observavit, cum similitudinem sumeret ab officiis membrorum humani corporis: Auris, inquit, audit, oculus videt, pes ambulat etc. Sic oportet officia etiam distincta esse. Hic vero privatus homo et nobilis privata curare debet officia ad se pertinentia, utpote equitare, et quidquid praeterea illi a principe mandatum fuerit, sed non invadere publica ad se non pertinentia. Sed mundus tam est perversus, ut quilibet conetur quilibet esse. Addebat D. Martinus Lutherus talem etiam Coburgae fuisse Moer nomine, militem valde peritum, principi electori carum, sed sacramentarium, qui ubique contra sacramentum et pios praedicatores effutiebat. Princeps ea re comperta consilium ex me petebat, cui id dabam consilii: Non permittendum, ut quis publice loquatur contra sacramentum, eo quod illi publicum praedicandi officium non sit demandatum, nec etiam in tabernis, quia ibi locus non sit talia tractare, sed ut pro se, quidquid libeat, credat. Concedebat praeterea D. Martinus Lutherus principem et pastorem talem non posse cohibere, etiamsi domi suam uxorem, liberos et familiam edoceat, modo ne in publicum proferat. Quapropter princeps elector militem contumacem dimisit. Quodsi aliquis obiciat: Quid, si quaerantur de sacramento, annon liceat illis animi sui sententiam ac fidem ingenue dicere et fateri, cum quilibet teneatur suae fidei rationem reddere? Respondeo: Quod non, quia neque a Iudaeo neque a Turca neque a tyranno quodam ad fidei confessionem adiguntur. Quare inquisitores isti prius accedant suum pastorem, ab illo quaerant, cuius interest docere et erudire suos. Praeterea quod dicis te etiam debere confiteri fidem tuam, non est verum, quia hoc seditiose in pastorem dicis, quod non est confiteri fidem, ut tu dicis, sed potius detrahere tuo pastori. Si itaque christianus es et vir bonus, responde illis, qui ex te sciscitari conantur de ea re, et dic: Ego in hoc dissentio a pastore, nec meum est te docere, sed pastoris tui; quare et tu eundem hac de re consule. Vade ad eum, aut veni; ego tecum eum accedam. Est enim ex Sathana, quod homines tales apud se de rebus dubiis et incertis tanta pertinacia disputare tentent. Quare non potius disputant de certis et indubitatis, scilicet de decalogo, symbolo, oratione dominica, quae sunt scitu necessaria? Quid (inquiunt tales sacramentarii) si princeps Iudaeos tolerat, nunquid et nos? Respondeo: Iudaei aperte sunt blasphemi, ideo possunt vitari, ne noceant; praeterea neque regimen neque sacerdotium illis permittitur, nec etiam affectant, ideo tolerari possunt. Wan aber einer sive ex Iudaeis, sive ex christianis, quisquis modo sit, wolde den predigtstul innen haben oder den keyserstul, ferendum non esset. Porro si sectarii mihi obiciunt: Attamen Lutherus papae contradixit, respondeo: Docui quidem contra papam, nicht in eynem winckel wie die schwermer, sondern bin dem bapst vor die nasen getretten, vnd habe mich alzeit an solche örter gestellet, do ich solde, vnd wo ich hin gefordert bin worden. Hoc ipsi non faciunt etc.

[1]) *Khum., Clm., Wern.:* et tacere non. [2]) *Bav., Math. L.:* sunt. [3]) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc.; *Khum., Clm., Wern.:* nobili Prussiae. Respondit. [4]) *Khum., Clm., Wern.:* — inquit.

non est ei commissum, dicat princeps illi, ut taceat et abstineat publice[1] aliquid vel in conviviis vel[2] in caupona (Ror. Bos. q. 24[f], 27[b]) vel in conventu hominum[3] ea de re loqui, quia hoc[4] non[5] est[6] sui officii; pro se autem et[7] apud se potest credere, quidquid vult. Neque ipse sibi officium docendi sumere debet, est enim officium divinum; neque in tabernis praedicare[8] debet, hic enim[9] non est locus aptus huic negotio. Ergo nec persona nec locus est conveniens huic negotio.[10] 5

Quare[11] admonebat probe discernendum inter officia ecclesiastica, politica[12], oeconomica, ut Paulus ea[13] diligenter discernit, cum similitudinem sumit ab officio[14] membrorum humani corporis: Auris, inquit, audit, oculus videt, pes ambulat etc.[15] Itaque officia debent esse distincta. Hic vero cum sit homo privatus et[16] nobilis, privata[17] officia et ad se pertinentia curare debet, ut equitare et alia, quae illi a principe commissa sunt[18], non invadere publica et ad se non pertinentia. Sed mundus tam[19] perverse malus est, ut quilibet velit facere, quae libent. 10 15

1. Kor. 12, 14 ff.

Idem consuluit electori[20], cum eum[21] consuleret de Mor[22], praefecto militum in Coburg[23], quem quia nolebat[24] desistere[25] a perturbandis hominibus, dimisit eum princeps.[26] Concedebat tamen principem non posse eum cogere, ne privatim in domo sua uxorem, liberos[27], familiam doceat, modo non prodeat[28] in publicum. 20

At dicat aliquis: Si ab aliis quaeratur de sacra⌊mento[29], num non liceret eis dicere et confiteri fidem suam? Respondit: Non, quia a Iudaeo, Tartaro, tyranno non cogeris etc.[30] Quare illi non interrogant suum pastorem, cuius interest docere? Insuper quod dicis[31] te debere illis[32] rationem fidei reddere, non est verum; hoc enim non est confiteri (ut tu dicis) fidem, sed detrahere tuo pastori. Si es[33] christianus vel vir bonus, tu sacramentarie[34], 25

---

[1]) *Clm.:* — publice. [2]) *Khum., Clm., Wern.:* — vel. [3]) *Math. L., Khum., Clm., Wern.:* + aliquid. [4]) *Clm.:* — hoc. [5]) *Oben.:* — non. [6]) *Oben.:* esset. [7]) *Clm.:* pro se aut. [8]) *Clm.:* praedicari. [9]) *Oben.:* — hic enim. [10]) *Oben., Bav., Math. L., Clm., Wern.:* — Ergo ... negotio. [11]) *Khum., Clm., Wern.:* Ideo. [12]) *Khum., Clm., Wern.:* + et. [13]) *Text:* eam; *Khum.:* iam; *die andern Parallelen richtig.* [14]) *Khum., Clm., Wern.:* officiis. [15]) *Khum., Clm., Wern.:* — etc. [16]) *Wern.:* aut. [17]) *Khum., Clm., Wern.:* alia privata. [18]) *Khum., Clm., Wern.:* — ut equitare ... sunt. [19]) *Bav.:* iam. [20]) *Math. L.:* lectori. [21]) *Khum., Clm., Wern.:* — eum. [22]) *Math. L.:* more. *Über Hans Mohr in Koburg vgl. die Briefe des Kurfürsten Hans und Luthers vom 16. Januar 1528. Enders 6, 194f.* [23]) *übergeschr.:* et pastorem. *Die Parallelen haben diese irrige Notiz nicht.* [24]) *Fehlerhafte Konstruktion; Khum., Clm., Wern.:* qui cum nollet. [25]) *Math. L.:* sistere. [26]) *Khum. Clm., Wern.:* a principe dimissus est. [27]) *Khum., Clm., Wern.:* + et. [28]) *Khum., Clm., Wern.:* prodiret. [29]) *Oben., Bav., Math. L.:* sacramentario. [30]) *Khum., Clm., Wern.:* — Non ... etc.; *im Text ist* quia ... etc. *vor der nächsten Zeile eingeschoben; in den Parallelen steht es im Text.* [31]) *Clm.:* dicit. [32]) *Oben., Bav., Math. L., Khum., Clm., Wern.:* illi. [33]) *Math. L.:* — es. [34]) *Khum., Clm., Wern.:* — tu sacramentarie.

dic illis[1], qui ex te quaerere volunt[2]: Non est meum te docere, sed pastoris tantum[3]; quem consule[4], aut veni, et una tecum ad eum[5] ibo. Satanicum est, quod tales homines de incertis disputant! Quare non de certis disputant?[6] Ut de Pater noster et aliis, quae sunt manifestissima?[7]

5 Sed[8] si[9] obiciunt sacramentarii (Ror. Bos. q. 24f, 28): Tamen Iudaei tolerantur a principibus, cur non item[10] et nos? Respondit: Iudaei sunt aperte[11] blasphemi, ideo vitantur et[12] non possunt nocere; praeterea non[13] habent regnum aut[14] sacerdotium neque coram[15] ea[16] affectant, ideo possunt tolerari. Wenn aber[17] iemand, es[18] sey wer da[19] wolle[20], sive Iudaeus sive christianus, 10 wil den predigstuel oder keyserstuel einnehmen, non est ferendum hoc.

Si iterum obiciunt[21]: Tamen tu, Luthere, invectus es in papam?[22] R⌊espondeo[23]: Docui quidem contra papam[22], aber nicht als ein meuchler, wie die schwermer in die winckel kriechen vnd predigen[24], sondern ich bin dem babst vnter die nasen getreten[25] vnd hab[26] mich da gestalt[27], da ich hin gefoddert 15 bin worden etc.[28] Hoc ipsi non faciunt.

*Nr. 3336 (Cord. 1697). — Oben. 127b; Bav. 1, 34; Math. L. (463); Khum. 310; Clm. 939, 45; Wern. 97b; B. 2, 43.

865. (Ror. Bos. q. 24f, 28) Interrogatus[29], quomodo consolandus sit[30], qui tentationem habeat[31] se non esse ex[32] numero iustorum et[33] salvandorum, 20 quod[34] pacem non sentiant, quam tamen pii habent iuxta illud: Iustificati[35] ex fide[36], Ro. 5., respondit: Admoneatur[37] primo[38], ut discat, quod vita christiana sit sita in mediis tristitiis, turbationibus, afflictionibus, mortibus etc.[39] Itaque qui[40] turbantur[41] et a Satana inquietis[42] cogitationibus[43] vexantur[44],

Röm. 5, 1

---

[1]) *Oben., Bav., Math. L.:* illi. [2]) *Oben., Bav., Math. L.:* vult. [3]) *Bav., Math. L., Khum., Clm., Wern.:* tui. [4]) *Khum.:* consulo, quem consule; *Clm. und Wern. richtig.* [5]) *Oben., Bav., Math. L.:* — ad eum. [6]) *Khum., Clm., Wern.:* — Quare ... disputant. [7]) *Clm.:* certiss⌊ima; *Wern.:* notiss⌊ima; *Khum., Clm.:* + Sileant, *wohl verlesen aus dem folgenden* Sed. [8]) *Khum., Clm., Wern.:* — Sed. [9]) *Bav.:* sie. [10]) *Math. L.:* iam; *Clm.:* etiam. [11]) *Oben.:* aperti. [12]) *Clm.:* ut. [13]) *Clm.:* vero. [14]) *Khum., Clm., Wern.:* et. [15]) *Khum., Clm., Wern.:* — coram. [16]) *Oben., Bav., Math. L.:* eo. [17]) *Clm.:* — aber. [18]) *Khum., Clm., Wern.:* er. [19]) *Khum., Clm., Wern.:* er. [20]) *Khum.:* + oder wie er wil. [21]) *Bav., Math. L.:* obiciatur; *Khum., Clm., Wern.:* obiciant. [22]) *Clm., Wern.:* papatum. [23]) *Oben., Bav., Math. L.:* Respondit. [24]) *Khum., Clm., Wern.:* als ein meuchler im winckel *(Clm.:* in den winckeln*)*. [25]) *Khum., Clm., Wern. schließen:* et apparui in locis, quibus citabar. [26]) *Math. L.:* — hab. [27]) *a. R.:* Augustam. Vuorma⌊tiam. [28]) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc. [29]) *Math. L. 45:* — Interrogatus. [30]) *Math. L. 314:* — sit. [31]) *Math. L. 45:* sustinet; *B. bis hierher:* Doctor Martinus interrogatus, quomodo consolandi essent, qui hanc tentationem habeant. [32]) *Math. L. 45:* quasi non sit de. [33]) *Math. L. 45:* aut. [34]) *Math. L.:* propterea quod; *Bav.:* qui. *Im folgenden haben alle Texte:* sentiant, *nur Math. L. 45:* sentiat. [35]) *Oben., Bav.:* Iusti. [36]) *B.:* + pacem habemus; *Oben., Bav.:* + etc. [37]) *Math. L. 314:* Talis homo admoneatur. [38]) *Text:* 1. [39]) *Math. L. 314, B.:* — etc. [40]) *Math. L. 45:* — qui; *B.:* quod. [41]) *Math. L. 45:* perturbantur. [42]) *B.:* inquieti. [43]) *Math. L. 45:* tentationibus. [44]) *Math. L. 45:* + ac cogitationibus talibus.

filii Dei sunt et habent Patrem in coelo, qui eos recepit iuxta illud Eb. 12.:
Hebr. 12, 5 Fili[1], ne neglex⌊eris[2] correctionem Domini etc.[3] Si igitur hi sunt filii Dei, qui hic a Satana vexantur, necesse est eos Deo curae esse et ab ipso nequaquam contemni aut reici; proinde in mediis tribulationibus debere eos esse laetos et securos[4] de bona Dei erga se voluntate. 5

Röm. 5, 1 Sed[5] quid respondes[6] ad textum Pauli: Pii[7] habent pacem? Verum[8], habent pacem in fide, sed quae[9] est invisibilis et[10] superans[11] omnem sensum, ita ut in morte, etiamsi[12] non sentiatur vita, tamen eam[13] nos habere (Ror. Bos. q. 24[f], 28[b]) speremus.[14] Contra[15] in carne et sensu habent maximas
Ps. 38, 4 turbationes[16] et[17] inquietudines.[18] Sic[19] Dauid queritur: Non est[20] pax 10 ossibus meis[21], et[22] Christus in cruce etiam[23] pacem non[24] sensit.[25] Praeterea[26] si[27] christiani[28] non sentirent tentationes[29], quorsum attinerent promissiones et consolationes euangelii[30] gratiaeque[31] praedicatio? Ut sunt:
Matth. 11, 5; Luk. 12, 32 Pauperes euangelisantur; noli[32] timere, pusille grex; suscipite[33] infirmum
Röm. 14, 1; 2. Kor. 13, 11 fratrem[34]; invicem consolamini. Proinde[35] quia christiani semper sentiunt 15 afflictiones et tristitias, ideo[36] praecepti est divini et primi, ut in tristitia existentes[37] erigamus et consolemur afflictos. Et rursum[38] illi, qui in eiusmodi tentationibus sunt[39], sinant se erigi et moestum[40] timorem ponant.[41]

*Nr. 3344 (Cord. 1705 + 1706 + 1707). — Oben. 128[b]; Bav. 1, 36; Math. L. (314) und (45); B. 2, 307. 20

FB. 3, 154 (26, 68) Trost wider die Anfechtung der Versehung. (A. 326; St. 239; S. 223) Einer fragte: „„Wie man den tröften sollte, der da zweifelt, ob er auch einer von der Zahl wäre der Auserwählten und derer, die selig werden sollen, weil er den Friede
Röm. 5, 1 nicht fühlete, welchen die Gottseligen und Christen haben, wie Sanct Paulus sagt: „„Weil wir

---

[1]) *Math. L. 45, B.:* + mi. [2]) *Oben., Bav.:* neglexeritis. [3]) *Oben., Bav., B.:* — etc.; *Oben., Bav.:* + (pii affliguntur et tamen pacem habent); *Math. L. 45:* — etc.; + neque deficias, cum ab eo argueris. Quem enim diligit, corripit; flagellat autem filium, quem recipit. Si ergo castigationem sustinetis, velut filiis se sponte offert Deus. Quis enim est filius, quem non castigat pater? Quodsi alieni estis a castigatione, eius spurii estis omnes, igitur non estis filii. Si igitur hi *usw. Auch Aurifaber setzt die ganze Stelle Hebr. 12, 5—8 in den Text.* [4]) *B.:* debent esse laeti et securi. [5]) *Math. L. 45:* + D⌊octor. [6]) *Math. L. 45:* — respondes. [7]) *Math. L. 45:* Iustificati fide. [8]) *Math. L. 45:* + quidem hoc est; *B.:* sed ad textum Pauli de pace, verum est. [9]) *B.:* ea. [10]) *B.:* — et. [11]) *Math. L. 45:* superat. [12]) *Oben.:* si; *Bav., Math. L. 314:* etsi. [13]) *B.:* ita ut in morte vitam. [14]) *Math. L. 45:* tamen ea credere oporteat. [15]) *Math. L. 45:* Verum. [16]) *Math. L.:* tribulationes; *B.:* tentationes. [17]) *Oben., Bav., Math. L. 45:* — et. [18]) *B.:* turbationes. [19]) *B.:* Si. [20]) *Math. L. 45:* quod non sit. [21]) *Math. L.:* suis. [22]) *B.:* Nec. [23]) *B.:* — etiam. [24]) *B.:* — non. [25]) *Math. L. 45:* sentit. [26]) *B.:* — Praeterea. [27]) *B.:* Etsi. [28]) *Math. L. 45:* pii iustificati fide. [29]) *Math. L. 45:* perturbationes. [30]) *B.:* + et. [31]) *Math. L. 45, B.:* gratiae. [32]) *Math. L. 45, B.:* Item, noli. [33]) *Math. L. 45, B.:* Item, suscipite. [34]) *Math. L. 45:* servum; *B.:* — fratrem. [35]) *B.:* Ideo. [36]) *B.:* — ideo. [37]) *B.:* — in tristitia existentes. [38]) *B.:* ut. [39]) *B.:* — qui ... sunt. [40]) *Oben., Bav.:* moestitiam. [41]) *Math. L. 45:* atque animi persecutiones ponant; *B.:* suamque moestitiam mittant.

nu gerecht sind worden, so haben wir Friede"" ꝛc. Darauf antwortet Doctor Martinus Luther und sprach: „Man vermahne und sage einem solchen erstlich, daß ein christlich Leben stehe mitten in Anfechtungen, Traurigkeit, Kümmerniß, Trübsaln, Jammer, Tode ꝛc. Drüm soll man die, so vom Satan mit solchen schweren Gedanken verunrugigt und geplagt werden, also tröften, daß
5 sie Kinder Gottes seien, und haben einen gnädigen, lieben Vater im Himmel, der sich ihrer von Herzen annimmet und für sie sorget; wie zun Ebräern am zwölften Capitel geschrieben steht: „„Mein Sohn, achte nicht geringe die Züchtigung des Herrn, und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst. Denn welchen der Herr lieb hat, den züchtiget er, er stäupt aber einen jglichen Sohn, den er aufnimmt. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbeut sich euch Gott als Kindern. [Hebr. 12, 5—8]
10 Denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget? Seid ihr aber ohn Züchtigung, welcher sie alle sind theilhaftig worden, so seid ihr Bastarde, und nicht Kinder.

Weil nu die jenigen Gottes Kinder sind, die alhie vom Satan geplaget und zumartert werden, so folget je unwidersprechlich, daß Gott für sie, als seine lieben Kinder, sorge, und nicht verachte noch verwerfe. Darüm sollen sie auch mitten in Anfechtungen, Nöthen und Widerwärtig-
15 keit fröhlich, sicher und gewiß sein, daß sie Gott lieb habe.

Du möchtest aber sagen: Ich höre es wol. Was sagst du aber zu dem Spruch Sanct Pauli, da er spricht: „„Daß die, so nu gerecht sind worden durch den Glauben, haben Friede?"" Antwort: Wahr ists, sie haben Friede im Glauben; derselbige ist aber unsichtlich und ubertrifft alle Sinne, also daß man auch im Tode, da man gleich kein Leben fühlet, doch muß gläuben,
20 daß man lebe. Aber nach dem Fleisch und Fühlen hat man groß Jammer und Traurigkeit, wie auch David klagt, da er spricht: „„Ich habe keine Ruge in meinen Gebeinen;"" so fühlet Christus am Creuz auch keinen Friede. [Ps. 38, 4]

Uber das, wenn die Christen, und so nu durch den Glauben gerecht sind worden, kein Anfechtung, Kümmerniß noch Widerwärtigkeit fühleten, wozu wäre denn nütze so viel reiches
25 Trosts der Verheissung des Euangelii und Gnadenpredigt? Als, da Christus sagt: „„Den Armen wird das Euangelium geprediget""; und: „Fürchte dich nicht, du kleine Heerde."" Item: „„Nehmet den schwachen Bruder auf"", und: „„Einer tröste den andern, oder tröstet euch unternander."" [Matth. 11, 5] [Luk. 12, 32] [Röm. 14, 1] [2. Kor. 13, 11]

Darüm weil die rechten Christen allzeit fühlen Anfechtung, Traurigkeit und Kümmerniß,
30 so fodert Gottes fürnehmste und erste Gebot, daß wir aufrichten und tröften sollen, die in Traurigkeit und Herzleid stecken. Und wiederüm, die in solchen Anfechtungen sind, sollen sich auch tröften lassen, oder je deß ein Maß und Ende machen, Gottes Wort mehr gläuben denn ihren Gedanken und des Satans Eingeben und verleibten Pfeilen ꝛc."

866. (Ror. Bos. q. 24^f, 28^b) Cum[1] interrogaretur[2], quare Deus muscas

---

[1]) *Kroker hat sich durch die Handschrift Ser. verleiten lassen, diese Rede unter Math. L. 792 unter die Reden des Jahres 1537 einzureihen, vgl. Nr. 689, 1. Bei Cordatus steht sie gewiß richtig unter den Reden des Sommers 1533. Bei Aurifaber fehlt dieses Stück. Die Parallelen weichen in den Eingängen stark voneinander ab: B., das auf Anton Lauterbach zurückgeht, schreibt:* Cum Doctor Martinus in lecto decumberet et a muscis vexaretur, quaerebam, quare Deus haec et alia infinita mala creasset tantum ad nocendum homini et aliis creaturis, cum tamen dictum sit in Genesi: Vidit Deus, quod omnia creata essent bona. Respondit Doctor: Quidquid *usw. Der hier Fragende* (quaerebam) *ist wohl Lauterbach. Ähnlich Math. L., Math. N.:* Cum Doctor *(Math. N.: +* Martinus*)* in lecto a muscis vexaretur, quaesitus, quare Deus haec vel alia infinita mala creasset, quae non *(Math. N.: —* non*)* tantum homini, sed *(Math. N.:* et*)* aliis creaturis nocerent, cum tamen in Genesi dicitur *(Math. N.:* dicatur*)*: Vidit Deus omnia creata esse valde *(Math. N.: —* valde*)* bona, respondit Doctor Martinus: Quidquid *usw. Mit sehr verderbtem Texte schreibt Ser.:* Interrogavit, cur Deus musicas et alia infinita mala creasset,

et alia infinita mala creasset, quae tantum[1] homini et aliis creaturis nocerent, cum contra hoc verbum esset, quod in Genesi legitur: Vidit Deus, quod
1. Mose 1, 31 omnia valde essent bona? respondit: Quidquid creatum est a Deo, in se[2] bonum est[3], et[4] si mansissemus in innocentia Adae, hetten wir mit den ottern vnd schlangen gespielet wie mit freundlichen hundlin vndketzlin. Sed 5 post transgressionem et lapsum Adae omnia iam nobis[5] facta sunt molesta
1. Mose 3, 18 et nociva, idque propter maledictionem. Ideo dixit[6] Deus: Terra germinabit tibi tribulos. Das pronomen tibi verderbt[7] alles[8]; die krafft ist ihnen allen[9] entzogen, das sie vns nicht mher[10] sollen dienen.[11]

*Nr. 3345 (Cord. 1708). — Oben. 129b; Bav. 1, 38; Math. L. 792 (6) und (315); 10 Math. N. 455; Ser. 40; Khum. 290; Clm. 939, 32b; Wern. 76b; Farr. 9; Rhed. 175; Clm. 939, 205b; B. 3, 55.

867. (Ror. Bos. q. 24f, 28b) Interrogatus[12], an liceat[13] comoedias agere, respondit: Comoedias pueri recitare[14] debent, primum[15] propter exercitium Latinae linguae, deinde quod pulchre[16] sint in comoediis confictae personae, 15

---

quae tantum homini et aliis creaturis nocerent, cum contra hoc verbum esset, quod in Genesi legitur: Vidit esset, quod omnia essent valde bona, respondit: Quidquid *usw.* [2]) *Oben., Bav.:* Interrogatus; *Khum., Clm., Wern.:* Interrogatus Lutherus; *darüber hat Clm. die Worte:* cum scilicet Doctor in lecto a muscis vexaretur.

[1]) *Oben., Bav., Math. L. 315, Clm.:* tamen. [2]) *Math. L., Math. N., B.:* sese. [3]) *Clm. 32b:* — est; *Math. L., Math. N., B. fahren fort:* adeo etiam, das wir mit den schlangen vnd ottern gespilet hetten sicut cum placidis catulis vel canibus *(B.:* wie mit den freundlichen ketzlein oder hundelein*)*; sed per *(Math. N.:* propter*)* lapsum Adae *(B.:* Post lapsum vero et transgressionem Adae*)* nobis omnia *(B.:* + iam*)* molesta sunt facta *(Math. N.:* — facta*)* et nociva *(B.:* notia; *Ser.:* notiva*)*. [4]) *Khum., Clm., Wern.:* — et. [5]) *Math. L. 315, Clm.:* — nobis. [6]) *B., Math. L., Math. N.:* dicit. [7]) *Math. L.:* das vorderbets; *Math. N., B.:* verterbts; *Ser.:* verterbet dier. [8]) *Math. L., Math. N., B. fahren fort:* Da ist *(B.:* + ihnen*)* allen die krafft entzogen, das sie vns nicht mehr sollen dienen. [9]) *Clm. 32b:* — allen. [10]) *Khum., Clm., Wern.:* + hie. [11]) *Math. L., Math. N., Farr., Rhed. fügen an:* Si ergo Adam innocens permansisset, nulla alia animalia nobis nocuissent, ne culices aut pulices quidem; nos *(Farr.:* immo nos*)* liberam et integram potestatem in omnia animantia habuissemus. Sed casus Adam totam libertatem nobis perdidit. [12]) *Zu Kroker Math. L. 793 siehe Nr. 866, 1 und 689, 1; bei Cordatus steht diese Rede unter den Nachschriften des Sommers 1533. Math. L. 793 lautet im Anfang:* Comoediarum Terentii commendatio. Dominus Iohannes Cellarius petiit consilium Doctoris dicens: Est apud Budissenses paedagogus non ineruditus; is cum pueris comoediam Andriae agendam instituisset, multi offensi sunt ex tali actione, quasi minus digna christiano homine etc. Quid ergo ipse de ea re sentiat? Respondit Doctor comoediarum actiones et pueris recitandas esse, primo propter *usw. Cellarius war seit 1533 Pfarrer in Bautzen, vgl. Nr. 2895 und K. G. Dietmann, Priesterschaft der Oberlausitz S. 25ff. Aurifaber hat offenbar den Text von Math. L. 793 vor sich gehabt; sein „in der Schlesien" kommt auf seine Rechnung.* [13]) *Über* liceat *übergeschr.:* christianae iuventuti. [14]) *Math. L. 315:* agere. [15]) *Ser. bis hierher kürzend:* An liceat comoedias agere? Ita. Primum *usw.* [16]) *Oben., Math. L. 315:* pulchrae; *Math. L. 793:* publicae, *aber Bav. und die andern Parallelen haben* pulchre, *auch Aurifaber hat* pulchre *vor sich gehabt.*

quibus docentur homines [1], quid servum, quid herum, quid adolescentem, quid senem (Ror. Bos. q. 24f, 29) facere oporteat ac [2] deceat [3]: Atque adeo omnium dignitatum gradus seu officia in illis quasi in speculo cernantur.[4] Ad haec [5] doli et astutiae muliercularum, praesertim inhonestarum [6], describuntur, 5 parentum simul et adolescentulorum officia, quod patres et [7] senes [8] adolescentes et filios suos [9] ad coniugium pertrahant, similiter adolescentes morem gerant parentibus atque uxorem [10] ducant.[11] Agitur in comoediis, quod [12] maxime utile est et [13] scitu necessarium, quod ad res publice [14] gerendas [15] nemo sit idoneus, nisi sit in coniugio. Nec impedit eas agere [16], quod ama- 10 toria et interdum etiam obscoena continent [17], alioqui [18] eadem [19] ratione biblia christiano non essent legenda, quod passim contineant [20] amatoria etc.[21] Quare nihil est, quod [22] propter obscoenitatem, quam quidam praetexant [23], non sint agendae comoediae.

*Nr. 3346 (Cord. 1709). — Oben. 130; Bav. 1, 39; Math. L. 793 (70) und (315); 15 Ser. 40b; Farr. 422.

FB. 4, 592 (72, 2) Von Comödien. (A. 584; St. 470b; S. 428b) D. Johannes Cellarius fragte D. M. L. um Rath: „„Es wäre ein Schulmeister in der Schlesien, nicht ungelehrt, der hätte ihm furgenommen eine Comödien im Terentio zu agiren und spielen; Viel aber ärgerten sich dran, gleich als gebührete einem Christenmenschen nicht solch Spielwerk aus heidnischen 20 Poeten 2c. Was er, D. Martinus, davon hielte?““ Da sprach er: „Comödien zu spielen soll man um der Knaben in der Schule willen nicht wehren, sondern gestatten und zulassen, erstlich, daß sie sich uben in der lateinischen Sprache; zum Andern, daß in Comödien fein künstlich erdichtet, abgemalet und fürgestellt werden solche Personen, dadurch die Leute unterrichtet, und ein Iglicher seines Amts und Standes erinnert und vermahnet werde, was einem Knecht, Herrn, 25 jungen Gesellen und Alten gebühre, wol anstehe und was er thun soll, ja, es wird darinnen furgehalten und fur die Augen gestellt aller Dignitäten Grad, Aemter und Gebühre, wie sich ein Iglicher in seinem Stande halten soll im äußerlichen Wandel, wie in einem Spiegel.

Zudem werden darinnen beschrieben und angezeigt die listigen Anschläge und Betrug der bösen Bälge; desgleichen, was der Eltern und jungen Knaben Amt sey, wie sie ihre Kinder und 30 junge Leute zum Ehestande ziehen und halten, wenn es Zeit mit ihnen ist, und wie die Kinder den Eltern gehorsam seyn, und freien sollen 2c. Solchs wird in Comödien furgehalten, welchs

---

1) *Math. L. 793:* quibus erudiantur homines ac sui quisque officii admoneantur. 2) *Math. L. 315:* aut. 3) *Math. L. 793:* et deceat et oporteat facere. 4) *Math. L. 793:* officia quasi in illis coram cernuntur. 5) *Ser.:* Tertio ad haec. 6) *Bav.:* honestarum. 7) *Ser.:* quod. 8) *Math. L. 793:* — quod ... senes; + quomodo scilicet. 9) *Ser.:* — suos. 10) *Oben., Bav., Math. L. 793 und 315, Ser.:* uxores. 11) *Math. L. 793:* + etc. 12) *Math. L. 793:* Hoc in comoediis agitur, quod tum. 13) *Math. L. 793:* + illis. 14) *Bav., Ser., Math. L. 793:* publicas; *Oben.:* publicandas. 15) *Math. L. 793 fährt fort:* et administrationem rei publicae non proveniantur nisi per coniugium. 16) eas agere *im Text übergeschr.* 17) *Bav.:* contineant; *Math. L. 793:* Nec est, quod ideo christianis et piis legendae et agendae comoediae non sint, qui interdum obscoena et amatoria contineant. 18) *Math. L.:* cum. 19) *Math. L. 793:* + quoque. 20) *Math. L. 793:* quia in multis locis etiam sunt. 21) *Math. L. 793:* — etc.; *Farr., sehr kürzend, schließt mit* amatoria. 22) *Math. L. 793 schließt:* quod isti nostri homines obscoenitatem praetexant in comoediis eamque ob causam earundem actionem vel lectionem christiano interdictam putent. 23) *Bav.:* protexant.

denn sehr nütz und wol zu wissen ist. Denn zum Regiment kann man nicht kommen, mag auch dasselbige nicht erhalten, denn durch den Ehestand. Und Christen sollen Comödien nicht ganz und gar fliehen, drum, daß bisweilen grobe Zoten und Bühlerey darinnen seyen, da man doch um derselben willen auch die Bibel nicht dürfte lesen. Darum ists nichts, daß sie solchs fürwenden, und um der Ursache willen verbieten wollen, daß ein Christe nicht sollte Comödien mögen lesen und spielen.

Comödien gefallen mir sehr wol bey den Römern, welcher fürnehmste Meinung, Causa finalis, und endliche Ursach ist gewest, daß sie damit, als mit einem Gemälde und lebendigen Exempel, zum Ehestand locken und von Hurerey abziehen. Denn Policeyen und weltliche Regiment können nicht bestehen ohn den Ehestand. Ehelofer Stand, der Cölibat und Hurerey, sind der Regiment und Welt Pestilenz und Gift."

867 a. (Ser. 40[b]) Dux[1] Georgius aliquando laudavit morem Italicum, ubi primogeniti regnum et imperium retinent[2]; respondisse[3] Dux Henricus dicitur: Her bruder, es ist war; aber die erste geburt wird gerne rasend wie der hunde erste wurffe, ideo secundi eligendi reiectis primis. — R⌊espondit D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus: Satis acerbe dictum est! Er hat aber seynem bruder wol bezalet. Quo casu quaeris, eodem respondebis.[4]

Khum. 321[b]; Clm. 939, 51[b]; Wern. 108.

868. (Ror. Bos. q. 24[f], 29) Rogatus[5], quomodo quis eam praedicandi artem assequi posset, ut[6] omnes pariter impios et pios, quae summa[7] est in

---

[1]) *Dieses Stück steht in Ser. zwischen den aus unsrer Sammlung genommenen Reden.* [2]) *Text:* retinentur. [3]) *Text:* respon-||dixisse. [4]) *Zum Sprichwort vgl. Wander 1, 1094, Nr. 32; Khum., Clm. und Wern. haben ganz abweichenden Text:* Die erste geburt wirt gern rasent, ut est *(Clm., Wern.:* — est*)* in canibus. Satis haec acute respondit *(Clm., Wern.:* + d⌊ux*)* Henricus fratri suo duci Georgio, cum Italicum morem de primogenitis laudasset in regimine. [5]) *Clm. 939:* Interrogatus. *Der Text von B. ist die einzige Stelle, in der uns ein Stück aus den Tischredennachschriften des Hebraisten Johann Forster in der ursprünglichen Gestalt erhalten ist; wir drucken deshalb den Text von B. vollständig ab:* M⌊agister Försterus quaesivit a D⌊omino Doctore, unde esset illa tanta ars, videlicet tam efficaciter loqui, ut omnes tam pii quam impii moverentur. Respondit D⌊octor M⌊artinus Lutherus: Ex primo praecepto: Ego sum Dominus Deus tuus, fortis, zelotes etc. erga impios et misericordiam faciens piis. Hoc enim vult Deus et iubet, das man den stoltzen das hellisch feuer predige, den fromen das paradis, die bosen straffe, die frommen tröste. — Ego Försterus addebam: Ultra tres non audivi, qui me ita affecerunt (D⌊octorem Martinum, Cordatum, Magistrum Georgium); qui fieret, quod alii non ita afficerent ut isti tres? Respondit in causa esse differentiam instrumentorum, gleich wann ein messer baß schneidet denn das ander. — Ad haec respondebam: Hanc artem libenter addiscerem, das ich den leuthen ins hertz vnd conscientz hinein reden köntte, sed tam frigidae sunt meae contiones, ut plerunque de suggestu descendens erubescam; semper postea cogito: Sic oportuit te haec tractasse! Respondit D⌊octor: Mi Forstemi, non debetis de vobis in hac re iudicare, sicut nec potestis, sed aliorum esto iudicium. Et mihi hoc ipsum saepe accidit, ut puduerit me habitae contionis, existimans me frigidissime contionatum, sed eandem contionem alii postea apud me maxime commendarunt; sic enim fere fit, ut quae nobis maxime placent, aliis maxime displiceant et econtra. [6]) ut *korrigiert aus* quod; *Math. L., Clm. an beiden Stellen:* quod; *Bav. 1, 40:* ut quidem. [7]) *Clm. 939:* + ars.

contionatore[1], afficere posset[2], respondit[3]: Ex primo praecepto: Ego sum Dominus Deus tuus etc.[4], fortis, zelotes erga impios, faciens misericordiam erga pios etc.[5] Hoc enim vult Deus et iubet, das man den stoltzen das hellisch feur predige, den fromen das paradis, die bosen straffe[6], die fromen 5 troste.[7] Sed[8] pauci norunt hoc artificium.[9]

Dixit quidam[10]: Ultra[11] tres non audivi, scilicet[12] M⌊artinum Luth⌊erum, C⌊onradum Cord⌊atum, G⌊eorgium Rora⌊rium. Qui igitur[13] fieret, ut alii non ita auditores moverent, cum tamen alii eadem praedicent, quae tres isti?[14] Respondit in causa esse differentiam[15] instrumentorum, quod alius alio plus 10 afficiat, gleich wie ein messer besser schneit denn[16] das ander.

Ad hoc[17] idem[18]: Ego libenter discerem hoc artificium[19], das ich den leuten ins hertz vnd conscientiam kunde[20] reden[21], sed ego tam fri-(Ror. Bos. q. 24[f], 29[b])gide contionor, ut descendens de suggestu maxime erubescam atque semper[22] cogitem postea[23]: Sic te hunc locum[24] tractasse oportebat.[25] — 15 Ad hoc[26] ille[27]: Non debes, inquit[28], in hoc te ipsum iudicare, sicut nec

---

[1]) *Clm. 937:* — quae ... contionatore. [2]) *Clm. 939:* possit. [3]) *Bav. 1, 876 bis hierher:* Afficere auditores per verbum summum donum. D⌊octor M⌊artinus quaesitus, unde illa magna ars in contionatore esset, quod ita efficaciter loqui posset, ut omnes pariter pii et impii afficerentur, r⌊espondit D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus. [4]) *Oben., Bav., Math. L., Clm. an beiden Stellen:* — etc. [5]) *Oben., Bav. an beiden Stellen, Math. L., Clm. 939:* — etc. [6]) *Math. L., Clm.:* strafft. [7]) *Math. L.* : tröstet; *Bav. 1, 40:* trosten. [8]) *Bav. 1, 40:* Scilicet. [9]) *Bav. 1, 876:* — Sed ... artificium. [10]) *Unter* Dixit quidam *hat Clm. 939:* ego, qui Forstenius; *daraus ist bei Bav. 876 geworden:* Dixi ego et Dorstenius. *Der Name* Dorstenius *ist verschrieben statt* Forstemius, *d. i. Förster. Der Schreiber von Bav. (Bavarus) wird in Wittenberg Dorstenius kennen gelernt haben, während Förster schon 1536 Wittenberg verlassen hatte. Johannes Dorstenius* (Durstenius. Turstenius) *hieß eigentlich Johann Golen oder Gölen (Galen) und stammte aus Dorsten in Westphalen, inskribiert 1529 (Album Witt. 1, 134), 1544/45 Dekan der philosophischen Fakultät in Wittenberg, seit 1545 Pfarrer, später Superintendent in Belzig. Vgl. auch Math. L. 139.* [11]) *Bav. 1, 40:* Et ultra. [12]) *Math. L., Bav. 1, 876, Clm. 939:* — scilicet; *Oben., Bav. 1, 40, Math. L., Clm. fahren fort:* M. L., C. C., *(Math. L., Clm.:* + et M.*)* G. R.; *dazu Bav. 1, 40 a. R.:* Martinus Luther, Caspar Creuziger, Georgius Rorer; *Bav. 1, 876:* D⌊octorem, Magistrum Cordatum, M⌊agistrum Georgium. *Die besten Handschriften haben also: Luther, Cordatus, Rörer.* [13]) *Clm. 937:* itaque. [14]) *Clm. 937:* — quae tres isti. [15]) *Bav. 1, 876:* Qui fieret, ut alii quoque idem contionantes non sic ut isti tres afficerent? R⌊espondit D⌊octor M⌊artinus: In causa doctrina instrumentorum *usw.* [16]) *Bav. 1, 876:* wider. [17]) *Bav. 1, 40:* haec. [18]) *Clm. 939 hat* idem *gestr. und übergeschr.:* ego Anton⌊ius; *ähnlich Bav. 1, 876:* Ad haec ego Anto⌊nius adieci. *Mit Antonius ist Anton Lauterbach gemeint; aber alle andern Parallelen stimmen darin überein, daß Förster weiter spricht.* [19]) *Bav. 1, 876:* Libenter hanc artem addiscerem. [20]) *Bav. 1, 876:* + hinein. [21]) *Clm. 939:* predigen. [22]) *Clm. 937:* — semper. [23]) *Bav. 1, 876:* ut aliquando de suggestu decedens maxime pudeat semper, quia postea cogito. [24]) *Bav. 1, 876:* te hoc. [25]) *Bav. 1, 876:* oportuit. [26]) *Bav. 1, 40, Math. L., Clm.:* haec. [27]) *Hierzu hat Clm. 939 a. R., aber in den Text hineinkorrigiert:* Mi Forstemi; *Cord. B. hat es im Text.* [28]) *Clm.:* — inquit.

etiam potes[1], sed aliorum esto iudicium.[2] Mihi ipsi saepe accidere solet, quod me[3] puduerit praedicationis meae et putaverim me frigidissime locutum; contrarium[4] postea audivi auditorum iudicium[5], qui vehementer eam commendabant.[6] Sic enim fere[7] semper fit, ut ea, quae nobis maxime placent, aliis summe[8] displiceant et contra.[9] 5

*Nr. 3347 (Cord. 1710+1711). — Oben. 130ᵇ; Bav. 1, 40 und 1, 876; Math. L. (315); Clm. 937, 1ᵃᵇ; Clm. 939, 201; Cord. B. 6ᵇf.; B. 3, 112.

FB. 2, 373 (22, 15) Von gewaltigem Predigen. (A. 254; St. 263ᵇ; S. 244ᵇ) Magister Forstenius fragte D. Mart.: „„Wo doch solche Kunst herkäme, so gewaltiglich reden, daß alle beide, Gottfürchtige und Gottlose, bewegt würden und es zu Herzen nähmen?““ Da antwortet 10 er und sprach: „Aus dem ersten Gebot Gottes: „„Ich, der Herr, dein Gott, bin ein starker Eiferer (wider die Gottlosen) und thue wol und Barmherzigkeit (den Gottfürchtigen)““ ꝛc. Denn das will Gott haben und befihlts, daß man den Stolzen das höllische Feur predige, den Frommen das Paradies; die Bösen strafe, die Frommen tröste ꝛc.“ Da sprach Försten: „„Ich habe ihr uber drei nicht gehört, derer Predigt mir so wären zu Herzen gegangen als Eure, Herr Doctor, 15 M. Cordati und M. Rörers. Wie gehets denn zu, daß Andere das Herz nicht also rühren und treffen wie diese drei?““ D. Martin antwortet: „Die Ursach ist, daß die Instrumente und der Werkzeug unterscheidlich sind, gleich wie ein Messer baß schneidet denn das ander.“ Da sprach Försten: „„Diese Kunst wollt ich gerne lernen, daß ich den Leuten ins Herz und Gewissen reden könnte; aber meine Predigten sind so kalt, daß ich mich oft, wenn ich vom Predigstuhl wieder 20 gehe, schäme, und hernach gedenke, so und so solltest du das tractiret haben.““ D. Mart. sprach: „Lieber Försten, in dem sollt Ihr von Euch selbr nicht judiciren noch urtheilen, wie Ihr auch nicht könnt, sondern Andere sollen urtheilen. Und mir geschiehets oftmals, daß ich mich meiner Predigt schäme, bald wenn sie aus ist, und meine, sie sei sehr kalt gewest; aber Andere haben sie darnach bei mir sehr gelobet. Denn es gehet gemeiniglich also zu, was uns wolgefällt, das 25 mißfällt Andern, und wiederum“ ꝛc.

868. (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 29ᵇ) Suculus silvestris[10] magno grunnitu discurrens quaerebat, sicubi inveniret, quod ederet; hunc inspiciens dixit: Totus mundus[11] est furtum; lanii, pistores, piscatores etc., ein iglicher in seinen sack. Thun

[1]) *Clm. 937:* — Sic ... potes. [2]) *Clm. 939:* + auditorum. [3]) me *übergeschr. über* puduerit. [4]) *Math. L.:* contra tamen. [5]) *Bav. 1, 40, Math. L., Clm. 939:* — auditorum iudicium; *Math. L., Clm. 939:* + iudicio. [6]) *Math. L., Clm. an beiden Stellen:* — qui ... commendabant; *Bav. 1, 876:* Nemo de sua contione iudicare debet. R⌊espondit D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus M⌊agistro Dorstein: Non debetis vos ipsum iudicare, sicut nec vere potestis, sed aliorum sit iudicium. Illud ipsum et mihi saepe accidit, ut puduerit me meae praedicationis, putavique me frigidissime locutum. Sed eandem praedicationem alii postea apud memet multum commendarunt. *Cord. B. beginnt ähnlich und fährt dann fort:* Mi Forstere, non vos ipsum iudicate, sicut nec vere potestis, sed aliorum sit iudicium. Illud ipsum mihi saepe accidit, ut puduerat me meae praedicationis putavique me frigidissime locutum, sed eandem praedicationem alii postea multum apud memet commendaverunt. Sic enim fere semper fit, ut ea, quae nobis maxime placeant, aliis summe displiceant, et econtra quae nobis displicent, alii plurimum commendant. [7]) *Math. L.:* — fere. [8]) *Math. L., Clm.:* — summe. [9]) *Oben., Bav. 1, 40, Math. L.:* econtra; *Bav. 1, 876:* et contrario, quae nobis displicent, alii plurimum commendent. *Zum Sprichwort vgl. Wander 1, 1414, Nr. 25.* [10]) *Siehe Nr. 863, 7.* [11]) *Übergeschr.:* totum genus humanum; *Oben., Bav.:* Totus mundus et totum genus humanum.

all wie dis heiloß schwein[1], das er vmb laufft vnd reumet[2], schreyet vnd nascht, das nur den bauch fulle.

Oben. 131; Bav. 1, 41.

869. (Ror. Bos. q. 24^f, 29^b) Canem suum Telpelium[3] intuens dixit: Sehet den hund an! Er hat nicht ein einigen feyl an seinem gantzen leib, hat feine frissche augen, starcke bein, schone weisse zeen, ein guten magen etc.[4] Das sind die hochsten dona corporalia, vnd Gott gibt sie einem solchen vnuernunfftigem thier.

*Nr. 3349 (Cord. 1713). — Oben. 131; Bav. 1, 41.

870. (Ror. Bos. q. 24^f, 29^b) Primum praeceptum decalogi mensura est omnium reliquorum praeceptorum et iurium.[5]

Sacramentum[6] est actio humana cum promissione divina vel est signum visibile cum promissione; est autem promissio: Qui crediderit.[7]

*Nr. 3355 (Cord. 1720). — Oben. 131 und 131^b; Bav. 1, 42; Math. L. (316).

FB. 2, 90 (11, 27) Des ersten Gebots Gottes Kraft. (A. 173; St. 139; S. 130^b) „Das erste Gebot Gottes in den zehen Geboten ist ein Richtschnur der andern Gebote und aller Rechte."

871. (Ror. Bos. q. 24^f, 29^b) Patres et doctores veteres Augustinus, Hieronymus, Hilarius, Ambrosius[8], Bonauentura et alii venerandi et in summo pretio habendi sunt, quia in ipsis[9] videmus ecclesiam sui temporis credidisse in Iesum Christum.

*Nr. 584 (VD. 41); *Nr. 3370 (Cord. 1741). — Oben. 131^b; Bav. 1, 42 und 1, 879; Clm. 937, 2; Math. L. (316).

FB. 4, 393 (58, 8) Von Vätern. (A. 531; S. 290^b) „Die alten Patres und Lehrer, als, Augustinus, Hilarius, Ambrosius, Bonaventura, und Andere, soll man nicht gar verwerfen, sondern in Ehren und werth halten. Denn wir sehen in ihnen, daß die Kirche zu ihren Zeiten an Jesum Christum gegläubt hat, und also gegläubet, wie auch wir jtzt. Bernhardus[10] ubertrifft in seinen Predigten alle andere Doctores, auch Augustinum selber, denn er lehret Christum sehr fein; aber in seinen Disputationibus ist er ihm selbs gar ungleich und gar widerwärtig. Wenn er disputirt, so fichtet er an, was er zuvor gelehret hat, wird gar ein ander Mann; da gibt er dem Gesetz und freien Willen allzu viel."

872. (Ror. Bos. q. 24^f, 29^b) Bernardus[11] in sermonibus[12] suis omnes alios doctores, etiam ipsum Augustinum excellit, quia Christum pulcherrime prae-

---

1) *Oben., Bav.:* wie die heilosen schwein. 2) reumen, räumen, das Erdreich um die Wurzeln aufwühlen; *Grimm 8, 288, 4^d.* 3) *Oben.:* Telpelinum; *Bav.:* Tolpelium *und a. R.:* Tolpel, canis Lutheri. *Über Tölpel vgl. Nr. 274.* 4) *Oben., Bav.:* — etc. 5) *Bav.:* initium. 6) *Übergeschr.:* baptismi. 7) *Oben., Bav.:* + etc. 8) *Clm.:* — Ambrosius. 9) *Übergeschr.:* scriptis ipsorum; *Oben., Bav.:* quia in ipsis vel ipsorum scriptis. 10) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 872.* 11) *Aurifabers Text siehe Anm. 10.* 12) *B.:* contionibus.

dicat, (Ror. Bos. q. 24f, 30) sed[1] in disputationibus[2] suis plane sui[3] est dissimilis et omnino contrarius sibi[4] in sermonibus.[5] Post Ber⌊nardum secundas habet[6] Bonauentura.

*Nr. 584 (VD. 41); *Nr. 3370 (Cord. 1741). — Oben. 131b; Bav. 1, 42; Math. L. (316); Clm. 937, 2; B. 3, 134. 5

873. (Ror. Bos. q. 24f, 30) Per tot, tantas et[7] tam varias experientias didici Iesum Christum esse Deum et Dominum[8], qui educit ex morte, ps⌊almo 68. Ideo[9] de fiducia ipsius nunquam patiar me evelli. Ps. 68, 21

*Nr. 583 (VD. 40b). — Oben. 132; Bav. 1, 43; Math. L. (316).

874. (Ror. Bos. q. 24f, 30) Die widderteuffer nur gekopfft! Denn sie sind auffrurisch vnd lassen nicht ab von yrem irtum. 10

Oben. 132; Bav. 1, 43.

875. (Ror. Bos. q. 24f, 30) De Cinglio. Ego, inquit[10], optarem eum salvatum[11], sed vereor diversum cum eo[12] accidisse. Et[13] Christus mandavit, ut iudicemus[14] eum negaturum istos, qui eum coram hominibus negaverint[15], item non credentes iam condemnatos esse.[16] Hoc iudicium Dei certum est, quo[17] omnes impios iudicare[18] possumus condemnatos, nisi Deus[19] velit servare suum privilegium. Das gehe seinen weg. Sic Dauid etiam[20] libenter vidisset salvatum Absolonem filium suum dilectissimum[21] et quaerebat ἐπιεικειαν, cum diceret[22]: Ah[23] Absolon, fili mi etc.[24] Et tamen interea[25] certo credidit[26] ipsum damnatum ideoque eum deplorat, non tam propter corporalem ipsius mortem quam aeternam. Sciebat[27] enim eum mortuum[28] in seditione publica ut invasorem regni, et[29] qui patris torum contaminaverat. Matth. 10, 33 15 Joh. 3, 18 2. Sam. 18, 33 20 2. Sam. 16, 22

*Nr. 3272 (Cord. 1743). — Oben. 132; Bav. 1, 43; Math. L. (316); Clm. 937, 57; B. 1, 115. 25

FB. 4, 293 (50, 2) Nach und aus Gottes Wort kann man gewiß urtheilen, wer verdammt sey. (A. 505; St. 541b; S. 492) „Ich wünschte und wollt von Herzen gerne, daß Zwingel selig wäre; aber ich besorge das Widerspiel, weil Christus befiehlt, daß wir sollen also richten und urtheiln, Gott werde, die ihn verleugnen und nicht kennen, oder die ihn fur

---

[1]) *B.:* — sed. [2]) *B.:* + vero. [3]) *Clm.:* — sui. [4]) *Clm.:* sui. [5]) *B.:* et praedicationibus contrarius. [6]) *B.:* obtinet. [7]) et *übergeschr. über* tantas. [8]) *Oben., Bav.:* hominem. [9]) *Oben., Bav.:* Iam ideo. [10]) *B.:* — De Cinglio. Ego, inquit. [11]) *B.:* + esse. [12]) *B.:* — cum eo. [13]) *B.:* Nam. [14]) *B. fährt fort:* negantes eum esse damnatos. Qui me coram hominibus negaverit etc. Qui non crediderit, condemnabitur. [15]) *Bav.:* negaverunt. [16]) *Math. L., Clm.:* — item . . . esse. [17]) *B. fährt fort:* de omnibus impiis pronuntiare eosque damnare possumus, nisi Deus privilegium sibi praeservarit. [18]) *Über* iudicare *übergeschr.:* pronuntiare; *Oben., Bav.:* pronuntiare et iudicare. [19]) *Math. L., Clm.:* Dominus. [20]) *Clm.:* — etiam; *B.:* Sic et Dauid. [21]) *B.:* — dilectissimum. [22]) *B.:* dixit. [23]) *B.:* — Ah. [24]) *Math. L., Clm., B.:* — etc. [25]) *Bav., Math. L., Clm., B.:* interim. [26]) *Bav.:* — credidit. [27]) *B.:* Noverat. [28]) *B. fährt fort:* in seditione, invasione regni paterni et incestu. [29]) *Clm.:* — et.

den Leuten verleugnen und lügenstrafen, wiederum nicht kennen; item, daß die, so nicht gläuben, allbereit verdammt seyen.

Das Urtheil Gottes ist gewiß, das wir fällen mögen uber alle Gottlose, und sie verdammen; Gott wollte ihm denn ein sonderlich Privilegium und Dispensation furbehalten; das 5 gehet seinen Weg. Also hätte David seinen Sohn Absalom herzlich gern selig gesehen, und suchte Linderung und Billigkeit, da er sprach: „„Absalom, mein Sohn, Absalom, mein Sohn!““ und gläubte doch nichts desto weniger gewiß, er wäre verdammt, darum trauret und beweinet er ihn nicht allein, daß er leiblich gestorben, sondern ewig verlorn war; denn er wußte, daß er im Aufruhr, Blutschanden, und daß er den Vater ausm Reich verjagt hatte, umkommen war.“

10 **876.** (Ror. Bos. q. 24[f], 30) Nullus maleficus[1] evadit vindictam[2] nisi poenitens[3], sicut experientia edocemur.[4] **Kompt einer ein mal davon**[5], **so kompt er doch endlich**[6] **ein**[7], iuxta hoc ps⌊almi 58.: Utique est Deus iudicans in terra, id est, nullum malum sinit impunitum. Pf. 58, 12

Punit[8] tamen eos suo tempore, ut hoc dictum verum sit, quod iactatur: 15 Tempus parens veritatis.[9] Peccatores autem dupliciter puniuntur, vel per poenitentiam vel per iram.

*Nr. 3372 (Cord. 1743 extr.) und *Nr. 3387 (Cord. 1758). — Oben. 132[b]; Bav. 1, 44; B. 2, 90.

FB. 2, 20 (9, 19) Gott läßt keine Sünde ungestrafet, die nicht erkannt und 20 bekannt wird, sonderlich in der ersten Tafel, die man nicht für Sünde, sondern für Tugend achtet. (A. 142; St. 134[b]; S. 126) „Kein Ubelthäter entläuft der Strafe, er lasse ihm denn die Sünde leid sein und thue Buße, wie die Erfahrung lehret. Und da gleich einer ein Mal davon kömmet, so wird er doch endlich erwischt und kömmet ein. Wie der 58. Psalm sagt: „„Es ist ja Gott noch Richter auf Erden,““ das ist, er läßt kein Böses ungestrafet.“ Pf. 58, 2 25 Und sprach weiter: „Unser[10] lieber Gott lasse mich nur in solche Sünde fallen, da er mich je will fallen lassen, die ich weis, verstehe und erkenne, daß Sünde sind, als Mord, Ehebruch, Diebstahl ꝛc.; nicht in solche Sünde, die nicht für Sünde erkannt, sondern noch für große Tugend und Heiligkeit gehalten werden. Unsern Herrn Gott verdreußt nichts sehrer, denn daß man die Sünde noch vertheidiget, und will nicht unrecht gethan haben, wie Saul. Denn die Sünde, so 30 nicht erkannt werden für Sünde, sind wider die erste Tafel; die aber erkannt werden, sind wider die ander Tafel, wie Saul thät wider die erste, David aber sündigete wider die andere Tafel in den zehen Geboten. Und solche Sünder, die wider die ander Tafel gethan haben, kommen leichtlich wiederüm zu Rechte und bessern sich durch die Bußpredigt. Die andern aber, so wider die erste Tafel thun, kommen nicht oder je selten wieder zu Rechte, denn sie wollen nicht Unrecht, 35 sondern Recht gethan haben, wie sie meinen.

Jene heiligen Gottes Namen, diese aber eigenen und messen ihnen selbs zu Gerechtigkeit, Weisheit und Macht, welche unser Herr Gott alleine will haben. Will mans ihm aber nicht lassen und sagen, wie Mose von den Ruchlosen schreibt: Es gehet mir wol, weil ich wandel wie es mein Herz dünkt, auf daß die Trunkene mit der Durstigen dahin fahren; und ist denn das 40 sein Geist, ist er allein klug? So leidet ers nicht.

---

1) *Unter* maleficus *steht gestr.:* malevolus; *die Parallelen haben* maleficus. 2) *B.:* — vindictam. 3) *B.:* agens poenitentiam. 4) *Bav.:* edocuit; *B.:* — sicut ... edocemur. 5) *B.:* kompt er eins mals darvon. 6) *B.:* wider. 7) *B. fährt fort:* Deus enim punit suo tempore. Puniuntur autem scelerati dupliciter, aut per poenitentiam aut per iram, iuxta illud psalmi 58.: Utique est Deus iudicans in terra, id est, nullum malum sinit impunitum. 8) *Das Folgende steht a. R.; in Oben., Bav. fehlt es.* 9) *Vgl. Wander 5, 530, Nr. 149.* 10) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 877.*

FB. 2, 38 (9, 45) Kein Ubelthäter bleibt ungestrafet. (A. 147ᵇ; St. 134ᵇ; S. 126) „Kein Ubelthäter," sprach D. M., „entläuft unserm Herrn Gott, er thue denn Buße; kömmet er eins davon, so kommt er doch wieder ein; denn Gott strafet doch zu seiner Zeit, ob er wol damit verzeuhet eine Weile. Ubelthäter aber werden auf zweierlei Weise gestrafet, entweder durch Ps. 58, 12 Buße oder durch Zorn, wie der 58. Psalm sagt: „„Gott ist doch je noch Richter auf Erden, er 5 läßt kein Böses und Sünde ungestrafet.""

877. (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 30) Vnser lieber Gott[1] las mich nur[2] in solche sunde fallen, die[3] ich weis vnd erkenne, das sunde sind[4], als mord, diebstal, ehebruch etc.[5], non econtra in peccata, quae non cognoscuntur esse peccata.[6] Vnsern[7] Herrn Gott verdreusst nichts hefftigers, denn (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 30ᵇ) 10 das[8] man die sunde verteydinget vnd wil nicht vnrecht gethan haben, sicut[9] Saul. Peccata enim[10], quae non cognoscuntur[11], sunt contra primam tabulam; peccata autem[12], quae agnoscuntur[13], sunt secundae tabulae.[14] Saul incidit[15] in primam tabulam, Dauid vero peccavit[16] in secundam.[17] Et tales, secundae scilicet[18] tabulae, peccatores resipiscunt[19] ad praedicationem poenitentiae, 15 alii non item.[20] Illi[21] sanctificant nomen Dei et quaerunt nomen eius[22], alii arrogant sibi[23] sapientiam et potentiam; die zwey aber[24] wil vnser Herr Gott allein[25] haben. Wenn man ims[26] aber[27] nicht wil lassen vnd[28] wil 5. Mose 29, 19 4. Mose 16, 22 sagen: Assumat[29] ebria sitientem etc.[30], item: Nunquid talis est spiritus eius?[31] so leidet ers nicht. 20

*Nr. 3374 (Cord. 1745). — Oben. 132ᵇ; Bav. 1, 44; Math. L. (316); Clm. 937, 57; B. 2, 90 und 2, 241.

FB. 2, 85 (11, 16) Sünde wider das erste Gebot. (A. 162) „Unser[32] lieber Herr Gott," sprach D. M. L., „lasse mich ehe in solche Sünde fallen, daß ich weiß und erkenne, daß Sünde sind, als Mord, Diebstahl, Ehebruch ꝛc. Er lasse mich nur nicht in die Sünde fallen, 25 daß ich nicht weiß, daß Sünde sind. Denn unsern Herrn Gott verdreußt nichts sehrer, denn daß man nicht will gesündiget haben, wie man am Könige Saul siehet.

Die Sünde aber, die man erkennet, daß Sünde sind, die sind wider die ander Tafel. Saul sündigete wider die erste Tafel, David aber thät wider die ander Tafel, darum bessert er

---

[1]) *Oben., B. an beiden Stellen:* Hergot. [2]) *B. 241:* ehr. [3]) *B. 241:* das. [4]) *B. 90 fährt fort:* scilicet in secunda tabula, dan vnsern Herrngott verdreust *usw.* [5]) *B. 241:* — etc.; *B. 241 fährt fort:* Er laß mich nur nicht in die sunde fallen, das ich nicht weiß, daß sunden sein. Dan vnsern Herrngott verdreußt nichtes sehrer, denn das man nicht wil gesundiget haben, sicut in Saule compertum est. [6]) *Oben.:* — quae ... peccata. [7]) *Hier setzen Math. L. und Clm. ein.* [8]) *Oben.:* wenn. [9]) *Math. L.:* Sic. [10]) *B. 241:* autem; *B. 90:* Talia peccata. [11]) *B. 241:* agnoscuntur. [12]) *B. 241:* vero; *B. 90:* — peccata autem. [13]) *Math. L., Clm.:* cognoscuntur; *B. 90:* quae vero cognoscuntur. [14]) *Math. L., Clm., B. 90:* sunt contra secundam tabulam. [15]) *B. 241:* impegit. [16]) *B. 241:* — peccavit; *B. 90:* — vero peccavit. [17]) *B. 241:* + incidit, qui resipuit. [18]) *Clm., B.:* — scilicet. [19]) *B. 241:* resipiunt. [20]) *B. 241:* alii vero non. [21]) *B. 241:* Ita isti. [22]) *B. 241:* quaerunt regnum ipsius. [23]) *B. 241:* — alii arrogant sibi; + id est. [24]) *B. 241:* vnd diese zwey. [25]) *B. 241:* auch. [26]) *B. 241:* — ims. [27]) *B. 241:* + diese zwey; *B. 90:* Wan man aber vns. [28]) *B.:* sondern. [29]) *B. 241:* absumat. [30]) *Oben., Bav., Math. L., B.:* — etc.; *B.:* + Deuteron. 29. *Dies steht zu unserm Text a. R.* [31]) *B.:* + Numer. 16. *Dasselbe zu unserm Text a. R.* [32]) *Eine zweite Übersetzung Aurifabers siehe unter S. 437 Anm. 10.*

sich auch und thät Buß. Und solche Sünder, die wider die ander Tafel thun, bekehren sich wieder, wenn man ihnen die Buße prediget, die Andern aber werden selten bekehrt. Also heiligen jene Gottes Namen und suchen sein Reich, das ist Gottes Weisheit und Gewalt oder Macht, und diese zwei will unser Herr Gott auch haben. Wenn man ihm aber diese zwei nicht lassen will, 5 sondern will sagen: Es gehet mir wol, weil ich wandele, wie es mein Herz dünkt, auf daß die Trunkenen mit der Durstigen dahin fahre, Deuteron. 29, item sollt sein Geist also sein? Num. 16, so leidet ers nicht." 5. Mose 29, 19 4. Mose 16, 22

878. (Ror. Bos. q. 24[f], 30[b]) Vnser[1] Herr Gott lesst die impios gefangen werden in levissimis causis, ubi non putarant, sed videntur sibi securissimi 10 esse et in summa pace. Sic papam cepit[2] per me cum indulgentiis, re valde levicula, Venetos a Ma[ximiliano.[3]

*Nr. 3375 (Cord. 1746). — Oben. 133; Bav. 1,45; B. 2, 90.

FB. 2, 22 (9, 20) Der Gottlosen Fall, und wie sie in ihrem gottlosen Wesen und falscher Lehre ergriffen werden. (A. 142; St. 135; S. 126[b]) „Unser Herr Gott 15 läßt die Gottlosen gefangen werden und ergriffen in gar schlechten geringen Sachen, da sie es nicht gemeint noch gedacht haben, wenn sie am aller sichersten sind und in allen Sprüngen, Freuden und gutem Friede leben. Also hat er den Papst durch mich gefangen im Ablaß, das gar ein schlecht Ding war; die Venediger durch Kaiser Maximilian." Und sprach weiter: „Was[4] im Himmel fället, das ist teuflisch; was auf Erden strauchelt, das ist menschlich."

20 **879.** (Ror. Bos. q. 24[f], 30[b]) Was[5] vom himel fellet, das ist teufflisch; was auff der erde[6] strauchelt, ist menschlich.

*Nr. 3386 (Cord. 1757). — Oben. 133; Bav. 1, 45.

880. (Ror. Bos. q. 24[f], 30[b]) Wiclef[7] vnd Hus pugnaverunt solum contra vitam papae, drumb haben sie es[8] nicht erheben kunnen, quia ipsi tam[9] fuerunt 25 peccatores quam[10] papistae. Ego vero[11] doctrinam ipsorum invasi; da mit hab ich sie geschlagen, denn[12] es ist nicht vmbs leben, sed doctrinam[13] zu thun.

*Nr. 624 (VD. 52); *Nr. 3403 (Cord. 1829). — Oben. 133; Bav. 1, 45; B. 1, 419.

881. (Ror. Bos. q. 24[f], 30[b]) Cum M[artinus L[utherus inscio patre suo monasterium ingressus esset, territus fulmine, aegerrime hoc tulit pater[14] 30 ac rescripsit[15]: Wie, wens ein gespenst were? Praeterea cum a filio pater[16] ad primam missam[17] esset invitatus atque inter prandendum a filio pater[18]

---

[1]) *B. kürzend im Anschluß an Nr. 877:* darumb lest vnser Herrgott impios gefangen werden in causis levissimis. Sic papam cepit per me duobus foliis de indulgentiis scriptis. [2]) *Bav.:* Sic papa coepit. [3]) *Da das Papier zu scharf gebunden ist, sind von* Maximiliano *nur die beiden ersten Buchstaben lesbar; die Parallelen haben* Maximiliano. [4]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 879.* [5]) *Aurifabers Text siehe unter Anm. 4.* [6]) *Oben., Bav.:* auff erden. [7]) *B.:* Wicklef et Hus. Solum modo vitam papae impugnarunt. [8]) *B.:* + auch. [9]) *B.:* — tam. [10]) *B.:* atque. [11]) *B. fährt fort:* inquit Martinus Lutherus, impugnavi doctrinam et cultum papae. [12]) *B. fährt fort:* Dan hie ists nicht vmb leben, sondern vmb die lehre vnd Gottes dinst zu thun. [13]) *Oben., Bav.:* bsunder vmb die lehr. [14]) *Oben., Bav.:* + Lutheri. [15]) *Bav.:* + ei pater. [16]) *Clm.:* — pater. [17]) *Clm.:* ad primitias. [18]) *Math. L.:* — ad primam missam . . . pater.

interrogaretur, quomodo placeret ei hoc suum[1] institutum? respondit pater: Wisst ir nicht, das man vater vnd muter ehren sol? Post ubi exivit monachatu[2], valde exhilaratus fuit pater ac sua-(Ror. Bos. q. 24f, 31) sit filio, ut duceret uxorem. Adeo semper fuit iniquus monasticae vitae etc.[3]

*Nr. 623 (VD. 52). — Oben. 133; Bav. 1, 45; Math. L. (317); Clm. 937, 2b. 5

882. (Ror. Bos. q. 24f, 31) Nos pastores debemus vigilare, das also ceremoniae gemacht vnd gehalten werden, das das volck nicht zu gar wild, noch zu gar heilig werde.

Oben. 133b; Bav. 1, 46; Math. L. (317).

FB. 2, 411 (22, 93) Pfarrherrn Amt in Ceremonien. (A. 266; St. 279b; S. 257b) 10 „Wir Pfarrherrn sollen wachen, daß Ceremonien also gemacht und gehalten mögen werden, daß das Volk nicht zu gar wilde, noch zu gar heilig werde, denn sonst werden Epicurer oder Heuchler und Werkheiligen draus."

FB. 3, 331 (34, 5) Vom Fest Johannis des Täufers. (A. 383b; St. 290; S. 267b) „Sanct[4] Johannis Fest, des Täufers, soll man bleiben lassen, an dem sich das neue Testament 15 angefangen hat; denn es heißt: „„Das Gesetz und die Propheten haben geweissaget bis auf Matth. 11, 13 Johannem."" Matth. am 11. Capitel. So soll mans auch halten um der schönen Gesänge Willen, welche wir noch haben im Papstthum gelesen, aber nicht verstanden." Da sagte einer: „„Der Gesang Zachariä ist fein."" „Ja," sprach D. Martinus Luther, „er ist fein; denn die Luk. 1, 67 Präfation und Vorrede zeigt es wol an, die Lucas machet, da er spricht: „„Und Zacharias 20 ward des Heiligen Geistes voll"" ꝛc. Wir[5] Prediger und Pfarrherr sollen wachen und daran seyn, daß Ceremonien also gemacht und gehalten werden, auf daß das Volk nicht so gar wilde, noch zu gar heilig werde. Wer[6] eine Ceremonien anrichten will, sie sey so geringe als sie wolle, der muß das Schwert zu beyden Händen fassen, nicht thun wie Erasmus, der verlacht sie nur allein deßhalben, daß sie närrisch und lächerlich sind. Aber wenn man dawider sagt: „„Ist doch 25 Gott auch ein Narr und gebeut närrisch Ding, als die Beschneidung, Opfern, Isaacs Schlachtung ꝛc. Wie denn, wenn solch närrisch Ding, das du verlachest, Gotte wolgefällt?"" Das Argument wird Erasmus nimmermehr solviren noch verlegen; denn die Vernunft sonst, wenn sie kömmt und geräth in göttliche Sachen, so verachtet sie dieselben. Er weiß das Principium, den festen Grund nicht, nehmlich daß man auf Gottes Wort dringen und demselben folgen muß. Allein 30 der Artikel von der Rechtfertigung durch Christum muß es thun, sonst bleibt der Gedanke immerdar in der Vernunft: „„Vielleicht gefällt das Gotte wol, warum wolltest du es denn anfechten? Hat unser Herr Gott nicht närrischer Ding geboten?"" Diese Argument stehet keiner nicht aus, der nicht mehr kann denn Erasmus. Das Argument: „„Die Kirche heißts und gebeuts"" stößet sie Alle. Es ist unmüglich, daß ein Gläubiger so viel Bücher könnte schreiben als Erasmus, 35 und nicht ein einigen Vers und Zeilichen von Christo mit untersprengen und mischen."

883. (Ror. Bos. q. 24f, 31) Dona et miracula Dei, quo sunt maiora, hoc[7] minus aestimantur. Quod maius est donum[8], quam quod homo videt, audit, loquitur? Et tamen pro eo[9] nemo gratias agit Deo[10] aut ea dona[11]

---

[1]) *Math. L., Clm.:* — suum. [2]) *Bav., Clm.:* ubi exuit monachatum. [3]) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — etc. [4]) *Der Anfang von Aurifabers Text steht wohl nicht in den Urschriften.* [5]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist unsre Nr. 882.* [6]) *Das Folgende ist Nr. 430 (VD. 164); eine zweite Übersetzung Aurifabers siehe unter Nr. 430.* [7]) *B.:* eo. [8]) *B. fährt fort:* sensibus, visu, auditu, ratione etc. [9]) *B.:* his. [10]) *B. fährt fort:* non agnoscit nec magnificat haec dona. [11]) *Oben., Bav.:* bona.

agnoscit aut magni facit. Mundus interim admiratur divitias, gloriam[1] et alia viliora, quae omnia daret[2] caecus, ut visum saltem reciperet. Causa autem, quod tam vilia ducuntur haec dona, est, quod animalibus etiam vilissimis ea Deus largiatur.[3] Christus pro tantis donis, quod[4] leprosos mun-
5 davit etc.[5], crucifixus est. Adeo mundus beneficia Dei non[6] agnoscit.

Oben. 133b; Bav. 1, 46; Math. L. (317); B. 1, 171.

FB. 1, 242 (4, 65) Die Welt achtet Gottes Gaben und Werk nicht. (A. 78b; S. 73) „Gottes Gaben und Wunderwerk je größer sie sind, je weniger sie geachtet werden. Denn, sag an, was ist fur eine größere und edeler Gabe Gottes, denn sehen, hören, vernünftig
10 sein ꝛc.? Und Niemand sagt unserm Herrn Gott ein Deo gratias dafür, schweige denn, daß er erkennete solche Gaben und groß achtete. In deß verwundert sich die Welt und hält fur groß und köstlich Ding Reichthum, Ehre und ander Ding, so viel geringer ist, welches ein Blinder Alles dahin gäbe, daß er nur sehen möchte.

Aber die Ursach, worum solche Gaben Gottes so gering geachtet werden, ist diese, daß sie
15 Gott Allen, auch den Geringsten und Unachtsamesten, gibet. Christus ist fur solche große Wolthaten, daß er die Aussätzigen gereiniget, die Blinden sehend gemacht ꝛc., ans Creuz geschlagen, an Galgen gehenkt und jämmerlich gemartert und getödtet; so gar erkennet die Welt Gottes Woltaten nicht! Wenn[7] Gott nur ein Jahr lang den Segen entzöge und ließe nichts wachsen noch gerathen, hilf Gott, welch ein Klagen und Geschrei sollt da werden? Weil er uns aber
20 mit allen Gütern uberschüttet, so sagten wir ihm ungern ein Deo gratias darum. Ein solch Früchtlin ist die Welt!"

FB. 1, 113 (2, 49) Gottes leibliche Gaben achtet man gering. (A. 36; St. 77; S. 73) „Je großer Gottes Gaben (ich rede jtzt von den leiblichen) und Wunderwerke sind, je weniger achtet man ihr. Der größte und edelste Schatz, den wir von Gott empfahen, ist, daß
25 ein Mensch reden, sehen, hören ꝛc. kann. Wie viel sind ihr aber, die solchs fur eine sonderliche Gabe Gottes ansehen, groß achten, will schweigen, daß sie Gott dafur danken sollten?

Dagegen hält die Welt groß und viel von Reichthum, Ehr, Gewalt und anderm, das noch geringer ist (denn wie köstlich mags sein, das vergänglich ist?), und kann sich nicht gnugsam darüber verwundern, so doch ein Blinder (der anders bei der Vernunft ist) dieses Alles gerne
30 entbehren wollt, daß er nur sehen möchte.

Daß aber diese göttliche Gaben so gering gehalten werden, macht, daß sie so gemein sind, daß Gott dieselben auch unvernünftigen, unnützen Thieren gibt, die auch so wol, eins Theils auch besser denn wir Menschen, sehen und hören. Aber was soll ich sagen? Christus machte die Blinden sehend, triebe Teufel aus, weckte Todte auf ꝛc., noch mußte er hören von den gott-
35 losen Heuchlern, welche sich doch für Gottes Volk ausgaben, er wäre ein Samariter, hätte den Teufel. Ach! die Welt ist des Teufels, wie sie gehet und stehet; wie soll sie denn Gottes Gaben und Woltaten erkennen?" Joh. 8, 49

884. (Ror. Bos. q. 24f, 31) Anno[8] 16. incepi scribere[9] contra papatum.

---

[1]) *B. fährt fort:* potentiam, luxum etc. longe viliora. [2]) *B.:* + quidem. [3]) *B.:* causa autem haec est, quod haec dona assiduitate vilescunt, quia Deus omnibus non meritis distribuit. [4]) *B.:* + decem. [5]) *Oben., Bav., Math. L., B.:* — etc.; *B.:* + multosque curavit infirmos. [6]) *Math. L.:* — non. [7]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 902.* [8]) *Math. L.:* M[artinus] L[utherus] Anno; *Khum., Clm., Wern. beginnen (vergl. Nr. 2250):* Quae ad Lutheri personam attinent facta et dicta de se. Anno 1483 natus est Martinus Lutherus in Manßfeldt *(Clm., Wern.:* — Martinus . . . Manßfeldt*)*. Anno 1521 avia sua discessit e vita. Anno 1530 pater illius extremam clausit

Anno 18.[1] absolvit me[2] D⌊octor[3] Stupitius ab oboedientia ordinis et reliquit me solum Augustae.[4] 19.[5] excommunicavit me papa Leo[6] ab ecclesia sua, et sic secundo absolutus sum. 21.[7] excommunicavit me caesar Carolus[8] extra imperium suum, et sic tertio absolutus sum[9], Dominus autem Ps. 27, 10 assumpsit me[10], ps⌊almo 25.[11] — Anno[12] 19. disputavi[13] Lypsiae cum Eccio in vigilia Petri et Pauli.

*Nr. 2250 (Cord. 338 extr.). — Oben. 134; Bav. 1, 47; Math. L. (317); Khum. 325b; Clm. 939, 54; Wern. 112b; B. 3, 190.

885. (Ror. Bos. q. 24f, 31) Stupitius semel dixit ad me[14]: Magister Martine, suscipite gradum doctoratus, so krigt ir etwas zu schaffen. Sequenti anno[15] impleta est haec prophetia[16]; movit enim tunc quaestionem de poenitentia, indulgentiis et de[17] traditionibus aliis[18] papae.

*Nr. 2255 (Cord. 343). — Oben. 134; Bav. 1, 47; Math. L. (317); Ror. Bos. q. 24e, 33b.

886. (Ror. Bos. q. 24f, 31) Nemo[19] credit tantam vim et efficaciam esse orationis[20] nostrae[21], nisi experientia hoc discamus.[22] Es ist aber ein gros ding, quando aliquis sentit (Ror. Bos. q. 24f, 31b) causas neces⌊sitatis[23] et ipsam ingentem necessitatem[24] vnd kan denn das gebet ergreiffen.[25] Das[26] weis ich, so offt ich mit ernst gebetet hab, das mirs ein rechter ernst ist gewest[27], so bin ich gwis reichlicher[28] erhort worden vnd[29] mher erlanget, denn ich begert[30] hab. Vnser Herr Gott hats wol zu zeiten ein wenig[31] verzogen, sed tamen audivit.[32]

---

diem. Anno 1531 mater eius mortua est. Anno Domini 1516 *(Clm. korrigiert 1517 aus 1516)* primo coepit scribere *usw. Eine scheinbare Parallele ist Nr. 1101.* [9]) *B.:* primo scribere coepi. *Zur Sache vgl. Köstlin 1, 142 und Anm. dazu S. 753.*

[1]) *Khum., Clm., Wern.:* 1518. [2]) *Math. L.:* — me. [3]) *Clm., Wern.:* — D⌊octor. [4]) *B.:* — Anno 18. . . . Augustae. [5]) *Oben., Khum., Clm., Wern.:* Anno 19. [6]) *Bav.:* — Leo. [7]) *Khum., Clm., Wern.:* Anno 1521. [8]) *Khum.:* + 5. [9]) *B.:* — et sic tertio absolutus sum. [10]) *B. schließt hier.* [11]) *Übergeschr.:* 27. [12]) *Der Schlußsatz steht bei Oben., Bav. weiter oben zwischen* Augustae *und* 19. excommunicavit; *in Clm., Wern. fehlt er.* [13]) *Khum.:* disputavit. [14]) *Ror.:* Staupicius ad Luthe⌊rum. [15]) *Ähnlich Cord.:* secundo anno. *Es muß ein Mißverständnis der Nachschreiber sein.* [16]) *Ror.:* + so kriegt er etwas zu schaffen. [17]) *Ror.:* — de. [18]) *Math. L., Ror.:* — aliis. [19]) *Math. L. 157, B. und andere Parallelen:* Wolan, nemo *(B.:* niemandt*). In der Leipziger Handschrift Math. L. 646 steht dieses Stück irrig in dem Abschnitt der Reden von 1544.* [20]) *B.:* precationis. [21]) *Farr.:* + seriae et fidelis; *Math. L. 261, Clm. und andere Parallelen:* — nostrae. [22]) *Clm. 943:* discat; *B.:* nisi quem experientia ipsa docet. [23]) *Math. L. 261, Clm. 939:* — necessitatis. [24]) *Math. L. 157, B.:* sentit causas necessarias et ipsam necessitatem urgentem. [25]) *Math. L. 318, Clm. 939:* angreiffen. [26]) *B.:* So. [27]) *Clm. 943:* — das mirs . . . gewest. [28]) *Math. L. 157, 261, 318, Clm. 939, B.:* ja reichlich. [29]) *Clm. 943, B.:* + hab. [30]) *Clm. 943, B.:* gebeten. [31]) *Clm. 939, 943:* — ein wenig. [32]) *Clm. 84:* aber letzlich dennoch erhört; *Clm. 149b:* zum letzten ist es ja kommen; *B.:* Wol hat gott zuweilen verzogen, aber ist dennoch kommen. Quod differtur, non auffertur.

*Nr. 2264 (Cord. 355) und *Nr. 3106 (Cord. 1411). — Oben. 134; Bav. 1, 47f.; Math. L. (318), (157), (261) und Math. L. 646; Mem. 2; Goth. B. 168, 391b; Farr. 293b; Clm. 939, 207b; Clm. 943, 84 und 149b; Corp. Ref. 20, 560; B. 1, 63.

FB. 2, 228 (15, 1) **Was das Gebet fur Kraft habe.** (A. 207b; St. 209; S. 196b) „Wolan," sprach Doctor Martin Luther, „Niemand gläubet, wie kräftig und stark das Gebet sei und wie viel es vermag, denn der, den es die Erfahrung gelehret und ders versucht hat. Aber es ist ein groß Ding, wenn einer fühlet die große Noth, die ihn dringet, daß er als denn kann das Gebet ergreifen. Das weiß ich, so oft ich mit Ernst gebetet habe, daß mirs recht Ernst gewesen ist, so bin ich ja reichlich erhöret worden und habe mehr erlanget, denn ich gebeten habe! Wol hat Gott bisweilen verzogen, aber es ist dennoch kommen. Jesus[1] Sirach sagt: Der gottseligen, frommen Christen Gebet thut mehr zur Gesundheit denn die Arznei der Aerzte."

887. (Ror. Bos. q. 24f, 31b) Esaias[2] vnd Daniel[3] sind die furnemesten[4] propheten fur den andern. Ich bin Jesaias, Philippus Jeremias; der hatte imer[5] sorge, er schulte zu viel, also meint[6] Philippus auch.[7]

*Nr. 2296 (Cord. 393). — Bav. 1, 48; Math. L. (318); Clm. 937, 2b; Clm. 943, 51b; B. 3, 202.

888. (Ror. Bos. q. 24f, 31b) Wenn[8] mich Gott also schülde, wie[9] er den babst in Jeremia[10] schilt[11], so muste ich bald sterben, sed papa nihil moratur.

Oben. 134b; Bav. 1, 48; Math. L. (318); Clm. 937, 2b; B. 3, 202.

FB. 1, 115 (2, 55) **Gott verdreußts sehr, daß man ihn nicht fur einen Gott halten will.** (A. 36b; St. 89b; S. 83b) „Alle[12] böse Gedanken kommen vom Teufel, der richtet all Unglück an in allen Regimenten und Ständen von Gott verordenet, lässet es nicht dazu kommen, daß man Gott vertrauet.[13] Nu hats Gott trefflich ungern, thut ihm wehe, weil er ein frommer, gütiger, gnädiger, wahrhaftiger Herr ist, daß man ihn nicht will fur einen Gott halten noch haben. Denn in den Propheten klagt er stets und spricht: Bin ich denn nicht Gott? Ist denn ein ander rechter Gott, denn ich bin? hab ich denn keine Hand, Arm, Gewalt und Macht, daß ich helfen kann?

Wenn mich Gott also schülte wie den Papst im Propheten Jeremia, so müßte ich sterben; aber der Papst fraget nichts darnach, verachts und verlachts!"

889. (Ror. Bos. q. 24f, 31b) Pio ac fideli ministro politiae aut ecclesiae opponit se certo Satan.[14]

*Nr. 2305 (Cord. 402). — Oben. 134b; Bav. 1, 48; Math. L. (318); Clm. 939, 203b.

---

[1]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 2945.* [2]) *Aurifabers Text siehe unter S. 209 Anm. 1* [3]) *Clm. 943:* Hieremias. [4]) *Clm. 943:* frombsten. [5]) *Math. L.:* der hat nur; *auch Clm. an beiden Stellen:* nur. [6]) *Clm. 937:* — meint. [7]) *B.:* Dauid, Daniel et Esaias excellentissimi prophetae fuerunt. Ego sum Esaias. Philippus Hieremias. Der selbige prophet hat immer sorge, er schelde zuuiel. Also mein Philippus auch. Wann mich gott also schülde als den babst in Hieremia, so müste ich sterben, sed papa nihil movetur. *Der Schluß ist unsre Nr. 888, der Anfang steht nochmals ähnlich, aber im engeren Anschluß an Cord., unter B. 2, 220.* [8]) *Über B. siehe zu Anm. 7.* [9]) *Clm.:* als. [10]) *Oben:* im Jeremia. [11]) *Clm.:* hatt gescholten. [12]) *Aurifabers erstes Stück ist Nr. 2304.* [13]) *Das Folgende ist Nr. 715.* [14]) *Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 1344.*

890. (Ror. Bos. q. 24[f], 31[b]) Diabolus[1] volens[2] cuidam imponere in specie porci, dixit ille[3] per contemptum: Sihe[4], du schöner Engel, bistu zu einer saw worden?[5]

*Nr. 2307 (Cord. 404 extr.). — Oben. 134[b]; Bav. 1, 48; Math. L. (318); Clm. 939, 204.

891. (Ror. Bos. q. 24[f], 31[b]) Non[6] est maior plaga in terra quam morosa[7] uxor. Ideo Salomon dixit tribus moveri[8] terram, quartum vero[9] se non posse ferre, odiosam scilicet, quando fuerit nupta[10], wenn die laus im grind sitzt.[11]

Spr. 30, 21 ff.

*Nr. 2312 (Cord. 409). — Oben. 134[b]; Bav. 1, 49; Math. L. (318); Clm. 943, 51[b]; B. 2, 343.

FB. 4, 120 (43, 139) Bös Weib. (A. 455[b]) „Es ist kein größer Plage noch Creuz auf Erden, denn ein bös, wünderlich, zänkisch Weib. Drüm sagt Salomon: „„Die Erde würde durch drey Ding erregt und bewegt, das vierte aber könnte sie nicht ertragen, wenn eine Feindselige freiet,““ nehmlich, wenn die Laus in Grind kömmt.“

Spr. 30, 21. 23

892. (Ror. Bos. q. 24[f], 31[b]) De[12] bibliis dixit[13]: Mit dem buch macht Gott die welt irr. Sed mirum est, quod liber iste asservatus est. Sed sicut Deus ecclesiam[14], ita hunc librum servavit. Verum sicut Satan multos sanctos occidit, quos ignoramus, ita multos[15] bonos libros ex bibliis procul dubio perdidit.

*Nr. 2313 (Cord. 410). — Oben. 143; Bav. 1, 49; Math. L. (318); Clm. 943, 51[b].

893. (Ror. Bos. q. 24[f], 31[b]) Mundus omnibus Dei donis summis ac infimis abutitur.

*Nr. 2314 (Cord. 411). — Oben. 143; Bav. 1, 49; Clm. 943, 51[b].

894. (Ror. Bos. q. 24[f], 31[b]) Semel ad tentatum[16] dixit: An non es baptisatus?[17] O, quam magnum donum est baptismus et verbum Dei! Ideo

[1]) *Clm.:* — Diabolus, *angeschlossen an Nr. 889.* [2]) *Nachlässige Partizipialkonstruktion, in den Tischreden nicht selten; der Nachschreiber hat bei Luthers ersten Worten einen anderen Fortgang der Rede erwartet.* [3]) *Bav.:* illi. [4]) *Math. L., Clm.:* Sihe da. [5]) *Eine scheinbare Parallele ist Math. L. 561 vom Jahre 1542.* [6]) *a. R. steht:* Vide tomum contionum Anni 36, Fol. 40[b], par. 5. [7]) *B.:* + et impudica. [8]) *Math. L.:* movere. [9]) *Clm.:* — quartum vero; + tertium. [10]) *B.:* dicit: sub tribus movetur terra, et quartum non potest ferre, cum servus regnabit, stultus saturatus pane, odiosa cum fuerit nupta. *B. schließt hier.* [11]) *Oben:* in grindt kumpt. *Zum Sprichwort vgl. Wander 2, 1822, Nr. 9; Thiele 193, Nr. 189 und 408, Nr. 476.* [12]) *Aurifaber hat diese Rede in seine Übersetzung von Nr. 799 verarbeitet.* [13]) *Clm.:* — dixit. [14]) *Clm.:* + suam. [15]) *Math. L.:* — sanctos . . . multos. [16]) *Nach Nr. 2315 war es Hieronymus Weller. Die Vorlage von B. ist offenbar auch Aurifabers Vorlage gewesen, doch zieht Aurifaber das* anxie *in B. zu Wellers Antwort. Hieronymus Weller wurde 1535 Doktor. Bei B. und FB. ihrzt Luther ihn, als wäre er schon Doktor; in unserm Texte duzt er ihn noch.* [17]) *B. geht wie gewöhnlich mit Khum., Clm. 939 und Wern. am nächsten zusammen, siehe den Text unter Nr. 2315 und Nr. 2317.*

magnae Deo gratiae agendae sunt, quod ista habemus. Deus est, qui nos confirmat quique dedit nobis arrabonem Spiritum.[1] 2. Kor. 1, 22

Et iterum ad tentatum dixit[2]: Ego etiam tentor et[3] habeo maiora peccata quam tu et patres tui. Ego optarem me fuisse (Ror. Bos. q. 24[f], 32)
5 lenonem atque[4] praedonem, quam quod 15[5] annis ita Christum[6] missando mactavi.[7]

*Nr. 2315 (Cord. 412) und *Nr. 2317 (Cord. 414). — Oben. 143; Bav. 1, 49; Math. L. (318); Clm. 937, 2[b]; B. 2, 184 und 292.

FB. 2, 263 (17, 2) Die Taufe und das Wort sind die größten Gaben Gottes.
10 (A. 218[b]; St. 235) Doctor Martin Luther fragte Doctor Hieronymum Weller, „wie es ihm ginge?“ Da sprach er: „„Kümmerlich und betrübt; ich weiß nicht, wie es gehet.““ Darauf antwortet Doctor Martinus Luther: „Seid Ihr denn nicht getauft? O, wie ein große Gabe Gottes ist die Taufe, welche die Türken und andere Ungläubigen nicht haben. Uber das ist Gottes Wort ein große Gabe und Gnade Gottes; darüm sollen wir Gott von Herzen danken, daß wir sein
15 Wort haben. Denn Gott ists, der uns tröstet und stärkt, Kraft und Macht gibt, darauf er uns seinen heiligen Geist zum Pfand und Mahlschatz gegeben hat.“

FB. 3, 119 (26, 32) Trost wider Traurigkeit. (A. 315; St. 234[b]; S. 218[b]) Doctor Martin Luther sahe D. J. W. an, und sprach: „Seid gutes Muths! Ihr seids nicht allein, der angefochten wird; ich bin auch einer und habe viel größere Sünden denn Ihr und Euere Väter.
20 Ich wollt lieber, daß ich wäre ein Hurenwirth oder Räuber gewesen, denn daß ich Christum 15 Jahr lang mit Messiren so geopfert und gelästert habe!“

895. (Ror. Bos. q. 24[f], 32) Cor humanum ingentia Dei dona capere non potest. Sic terrebantur pastores, Luc. 2. Ita nos, wenn sich Gott auffs freundlichst zu vns hellt. Luk. 2, 9

25 *Nr. 2319 (Cord. 416). — Oben. 143; Bav. 1, 50; Math. L. (318).

FB. 1, 235 (4, 50) Mensch kann Gottes Gaben nicht begreifen. (A. 76; St. 124; S. 114[b]) „Des Menschen Herz kann so große Gaben Gottes nicht fassen; wie die Hirten erschraken und entsetzten sich Luc. 2, also thun wir auch, wenn sich gleich Gott aufs freundlichste zu uns hält.“ Luk. 2, 9

896. (Ror. Bos. q. 24[f], 32) Ego sum Dominus[8] Deus tuus. Haec verba 2. Mose 20, 5
30 videbantur mihi olim inania et ridicula. Cum primo[9] legerem, cogitabam: Ey, wer wil das nicht! Sed nunc video, quid sibi velint ista verba. Sed hoc magis mirandum, quod impii ista praedicent[10] ut pap⌊istae[11], schwer⌊meri et se solos ea intelligere et praestare somniant. Es mus war bleiben: In Gottes

---

[1]) *Oben., Bav.:* Spiritus. [2]) *Text:* Et iterum, *dann hat Rörer einen Strich bis an den Anfang des Satzes* ad tentatum dixit *gezogen; Oben., Bav.:* Et iterum dixit. *Auch hier ist nach Nr. 2315 und Nr. 2317 Hieronymus Weller der Angeredete.* [3]) *Math. L. setzt erst hier ein:* Semel ad tentatum dixit: Ego *usw.; auch Clm. setzt erst hier mit* Ego *ein.* [4]) *Oben., Bav., Clm.:* aut; *Math. L.:* et. [5]) *Clm.:* 15 *aus* 18 *korrigiert; Math. L.:* 18. [6]) *Oben., Math. L.:* — ita Christum. [7]) *Luther hielt seine erste Messe am 2. Mai 1507. Köstlin 1, 53.* [8]) *Oben., Bav.:* — Dominus. [9]) *Oben., Bav.:* primum. [10]) *Text:* precent; *Oben., Bav. richtig.* [11]) *Oben., Bav.:* papa.

namen hebt all vngluck an. Ich meine, ja[1], die rottenses beweysen es wol. Si non tam magnus esset divini verbi abusus, stunds nicht so vbel in der welt etc.[2]

*Nr. 2321 (Cord. 418). — Oben. 143; Bav. 1, 50.

FB. 1, 115 (2, 56) „Ich bin dein Gott", was es sei, und vom Mißbrauch Gottes Namens. (A. 37; St. 141b; S. 132) „„Ich[3] bin dein Gott"", das war mir vor Zeiten so ein lächerlich Ding; da ichs las, gedachte ich: Ei, wer weiß das nicht? Aber jtzt sehe ich erst, was Gott damit haben will, und ist mir jtzt viel wunderbarlicher, daß dies alle Prediger predigen: „„Ich bin dein Gott"", als Carlstadt, Zwingel, der Papst, und lügen doch alle im Herzen! Auf daß ja wahr bleibe: im Namen Gottes hebt sich an alles Unglück; ich meine ja, die Rotten beweisens redlich.

Ach, es muß ja nicht wol stehen in der Welt! Denn wenn Gottes Name nicht also mißbraucht würde, so stünde es wol auf Erden. Wir[4] wollen aber schlechts abgöttisch sein. Also ging es auch zu der Zeit Ezechielis, daß Gott durch ihn mußte sagen: „„Willt du ja Abgötter anbeten, so bete sie an in aller Teufel Namen."" Aber es stehet dabei auch geschrieben, daß der nicht soll ungestraft bleiben, der seinen Namen mißbrauchet. (2. Mose 20, 7)

Ach[5], lieber Gott, wir sind sehr große Sünder, denn in Summa, wir gläuben Gott nicht; aber Gott nicht gläuben und vertrauen, hilft ihn zum Lügner machen; doch Gott weiß wol, was wir fur ein Gemächte sind."

FB. 2, 72 (11, 11) Mißbrauch Gottes Namens wider das ander Gebot. (A. 158; St. 144b; S. 135b) „Diese Wort: „„Ich bin der Herr, dein Gott, du sollt nicht fremde Götter neben mir haben""; item „„Du sollt den Namen deines Gottes nicht mißbrauchen"", die dunkten mich etwan fur diesem Licht des Euangelii vergeblich, unnütz und lächerlich sein. Da ich sie am ersten las, gedachte ich: Ei, wer weiß das nicht? Aber nu sehe ich, Gott Lob, was sie wollen; ja, sie sind viel wunderbarlicher, denn alle Menschen begreifen und ausreden können, sie sind, wer sie wollen. Carlstadt, Zwingel, Papst und alle Andere, die viel davon plaudern, halten es doch nicht im Herzen dafur, daß sie wahr sind, auf daß ja wahr bleibe: In Gottes Namen hebt sich alles Unglück an. Ich meine, die Rotten und Schwärmergeister beweisens redlich. Wenn man Gottes Namens nicht also mißbrauchte, so ginge es jtzt auf Erden besser zu; weil aber des Mißbrauchs weder Maß noch Ende ist, so gehets auch Alles ubel zu, wie wir sehen und erfahren."

897. (Ror. Bos. q. 24f, 32) Bone[6] Deus, nos sumus maximi peccatores, quia[7] non credimus Deo.[8] Non credere autem[9] Deo[10] est[11] ipsum[12] facere mendacem. Novit tamen Deus[13], quod simus[14] figmentum eius[15], qui et quales simus.[16]

*Nr. 2323 (Cord. 420). — Oben. 143b; Bav. 1, 50; Math. L. (318); Khum. 258b; Clm. 939, 207; Wern. 36b.

FB. 1, 103 (2, 26) Gottes Barmherzigkeit. (A. 33; St. 39b; S. 38b) „Gottes Güte und Barmherzigkeit ist nicht auszuforschen noch auszugründen, daß er uns so große gräuliche

---

[1]) *Oben.:* — ja. [2]) *Oben., Bav.:* — etc. [3]) *Aurifaber mischt in beiden Übersetzungen Stücke aus unserm Text mit Stücken aus Cord.* [4]) *Das Folgende bei Aurifaber ist Nr. 2322.* [5]) *Das Folgende ist Nr. 897.* [6]) *Aurifabers Text siehe unter Anm. 5; Khum., Wern.:* O Domine. [7]) *Khum., Wern.:* + in summa. [8]) *Khum., Wern.:* — Deo. [9]) *Math. L., Clm:* — autem. [10]) *Khum., Wern.:* — autem Deo. [11]) *Khum., Wern.:* et. [12]) *Khum., Wern.:* Deum. [13]) *Khum., Wern.:* Sed tamen Deus novit. [14]) *Oben., Bav., Khum., Clm., Wern.:* sumus. [15]) *Math. L.:* ipsius. [16]) *Khum., Clm.:* sumus.

Sünde, daß wir seinen eingebornen Sohn, den er gesandt, gecreuziget haben, nicht zurechnet, sondern zudeckt und vertilget."

Sonst saget einmal der Herr Doctor von Gottes Barmherzigkeit, und sprach: „Lieber Gott, wir sind die größesten Sünder, denn wir vertrauen, noch gläuben Gott nicht. Aber Gott 5 nicht gläuben, das heißet ihn zum Lügner machen und fur einen unwahrhaftigen Mann halten. Doch weiß unser Herr Gott, was wir fur ein Gemächte sind, ja wer und wie wir sind."

898. (Ror. Bos. q. 24^f, 32) Augustae noluerunt[1] nobis ista tria permittere libera: 1. sacramentum utriusque speciei, 2. coniugium sacerdotum, 3. missam liberam. Wens[2] da hin kompt, das sie vns diese drey[3] stuck 10 zugeben, mussen wirs annhemen. Denn wie[4] die christen haben gethan mit den Arrianis vnd[5] Paulus mit den Juden, also mussens[6] wirs hie auch auff iren gewissen lassen, quando nolunt nos sequi.

*Nr. 2325 (Cord. 422). — Oben. 143^b; Bav. 1, 50; Math. L. (318) und (519); Farr. 136; Rhed. 162^b.

15 **899.** (Ror. Bos. q. 24^f, 32) Das sol vns[7] trosten, quod adversarii nostri loquantur, scribant et clament contra apertam veritatem.

*Nr. 2329 (Cord. 426). — Oben. 143^b; Bav. 1, 51; Math. L. (319) und (519); Rhed. 186^b.

900. (Ror. Bos. q. 24^f, 32) Gott[8] ist dem babstum gleich wie ein durrer sommer den brunnen. Denn im sommer, wens seer heis ist[9], versiegen die 20 brunnen; also[10] versiegen itzt auch alle[11] gelarten im babstum.

*Nr. 2332 (Cord. 429). — Oben. 143^b; Bav. 1, 51; Math. L. (319) und (519); Rhed. 186^b; Ror. Bos. q. 24^s, 33.

901. (Ror. Bos. q. 24^f, 32^b) Deus servabit linguam suam in terris in den[12] schreibfeddern. Theologi sind der kyhl an der fedder[13], iuristae[14] sind der 25 strumpff; wenn sie den kyhl an der[15] feddern nicht mher haben wollen, so werden sie auch nicht[16] kunnen bleiben.

*Nr. 2334 (Cord. 431 + 432). — Oben. 144; Bav. 1, 51; Math. L. (319) und (519); Rhed. 162^b; Ror. Bos. q. 24^s, 33; B. 3, 131.

FB. 1, 62 (1, 62) Durch wen Gott sein Wort erhalte. (A. 20; St. 11^b; S. 9) 30 „Unser[17] Herr Gott wird sein Wort und Sprach auf Erden erhalten durch die Schreibfeder; die Theologen sind der Kopf oder der Kiel von der Feder, die Juristen aber der Strumpf.

---

1) *Text:* voluerunt, *ebenso Farr., Oben., Bav.* (+ adversarii) *und Math. L. an beiden Stellen; Cord., Khum. richtig.* 2) *Math. L. 318 hat im folgenden eine Lücke.* 3) *Text:* 3. 4) *Text:* wie haben die christen gethan, *durch übergeschriebene Zahlen umgestellt.* 5) *Oben:* ut. 6) *Bav., Math. L.:* mussen. 7) *Math. L. (519):* + aber; *im Anschluß an Nr. 898.* 8) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 2332.* 9) *Math. L. (519), Rhed., Ror.:* ist, so. 10) *Ror.:* so. 11) *Math. L. (519), Rhed.:* die. 12) *Oben., Math. L., Ror.:* der. 13) *Oben., Bav.:* den federn. 14) *Oben., Bav.:* Juristen. 15) *Bav.:* den. 16) *Bav.:* + mehr; *Math. L.:* auch nimmer. 17) *Aurifabers Text ist eigenmächtig und gibt keine von den Parallelen richtig wieder; B. geht wie gewöhnlich mit Khum. zusammen, siehe Nr. 2334.*

Wenn nu die Welt den Kopf oder Kiel von der Feder nicht will behalten, das ist, die Theologen und Prediger nicht hören, so muß sie doch den Strumpf, das ist die Juristen, behalten, und diese werden sie recht Mores lehren."

902. (Ror. Bos. q. 24[f], 32[b]) Si[1] Deus uno saltem anno non benedictionem daret, quanta futura esset querela! Iam cum omnibus bonis nos obruat, omnes ingrati sumus. 5

*Nr. 1273 (Schlag. 41); *Nr. 2336 (Cord. 434). — Oben. 144; Bav. 1, 51; Math. L. (319).

903. (Ror. Bos. q. 24[f], 32[b]) Cultus[2] Dei apud christianos[3] non est illa larva monachorum, qua fatigant sua corpora ieiuniis, vigiliis, cantu, quod cilicia portant[4], virgis sese caedunt; de hoc cultu Deus nihil praecipit[5] neque eum[6] a nobis exigit. Sed quando diligenter pureque verbum eius tractatur tum animae excoluntur[7], ut sciant, quid et quomodo credere debeant.[8] Docentur item[9] charitatem erga Deum et proximum. 10

*Nr. 3060 (Cord. 1360). — Oben. 144; Bav. 1, 52; B. 3, 50.

904. (Ror. Bos. q. 24[f], 32[b]) Turca cum redierit[10], non veniet provocatus ut antea a Ferdinando, sed provocaturus.[11] **Wers schwerd am ersten[12] zucket, der wird geschlagen vnd verlieret gern.** Apud nostros summus est contemptus verbi, apud papistas[13] summa blasphemia, et utrinque horrendissime peccatur contra primam tabulam. (Minus irritatur Deus transgressione[14] secundae tabulae.) **Das gibt mir ein boses anzeigen. Drumb hilfft vns Gott nicht, so sind wir[15] verloren.** Econtra consolatur me superbia[16] Turcae, quod sua potentia fidit, et Ferd[inandi paupertas. Dei natura est[17] deicere potentes de sede. Secundo[18], quod papa et Gallus **laden vns den Turcken ins land, drumb helffe vns Gott. Vnd wenn er schon kompt, mag er Sobnam weg furen, Ezechiam[19] aber vnd Esaiam mus er zu frieden lassen.** 15 20 Luk. 1, 52 25

*Nr. 1574 (Schlag. 340). — Oben. 144; Bav. 1, 52; Math. L. (319); Clm. 937, 64; Ror. Bos. q. 24[s], 34.

FB. 4, 633 (75, 1[a]) Ein Anders. (A. 595; St. 420[b]; S. 383[b]) Da[20] man vom Türken redete, sprach Doctor Martinus Luther: „Es liegt nicht daran, daß man viel Volks zusammen bringt, es muß der thun, der droben ist. Jonathan, König Sauls Sohn, sagte: „„Gott kann auch durch wenig helfen ꝛc."" Das kann Gott, daß er ein Heer irre macht, daß es sich selbs unter einander zerfleischt." Da sagte die Doctorin: „„Eh, behüt uns Gott fur dem Türken!"" „Nein," sprach Doctor Martinus Luther, „er muß ein Mal kommen, und uns den Pelz lausen". 1. Sam. 14, 6 30

---

[1]) *Schlag. datiert diese Rede auf den 28. Dezember 1531. Aurifabers Text siehe unter S. 441 Anm. 7.* [2]) *Aurifabers Text siehe unter S. 346 Anm. 10.* [3]) *B.:* Cultus Christianorum. [4]) *B.:* gestant et. [5]) *B.:* novit. [6]) *B.:* neque unquam illum. [7]) *B.:* ibi erudiuntur animae. [8]) *B.:* credant. [9]) *B.:* etiam. [10]) *Clm.:* — cum redierit; *Clm. kürzt in diesem Stück sehr.* [11]) *Clm.:* sed ultro. [12]) *Oben:* — am ersten; + ehe. [13]) *Oben., Bav., Math. L.:* papam. [14]) *Math. L.:* transgressionem. [15]) wir *übergeschr. über:* sind. [16]) *Über* superbia *steht:* trotz. [17]) *a. R.:* Magnificat. [18]) *Text:* 2; *Oben., Bav.:* + consolatur me. [19]) *d. i.* Hiskia; *zu* Sobna (Sebna) *siehe 2. Kön. 18 f.* [20]) *Aurifabers 1. Absatz ist Nr. 1421.*

Wenn[1] der Türke mit so viel Schiffen kömmt, wie man sagt, mit vier hundert, so ist gewiß erfüllet, das Daniel sagt: Auf vielen Wassern. Wenn Gott wollte, daß der Türke in Deutschlande geschlagen würde, so würden Egypten, Persen ꝛc. seine eigene Länder von ihm abfallen, in einem halben Jahr.

5 Man[2] saget, der Türk habe vier seiner Söhne lassen beschneiden, und ein groß Fest und Gepränge gehalten, dazu er den großen Eliam, Priester Johann, der Persen König, und die Venediger geladen. Er soll von seinen Leuten in großer Ehrerbietung gehalten werden. Denn wer des Türken Zeichen oder Gleitsbrief hat (so sie nennen BJET,) mit güldnen Buchstaben geschrieben, der kann durch alle seine Lande sicher kommen, so hält er Friede mit Furcht.

10 Man sagt auch, daß er Christum fur einen großen Propheten halte, doch sey sein Mahomet größer und höher; denn Christus habe sich gegen Gott mit einem Wort versündiget, da er sagt: „„Ich bin das Leben, der Weg und die Wahrheit."" Joh. 14, 6

(A. 595b; St. 426; S. 389) Ein[3] trefflicher, glaubwürdiger Mann, mit Namen Schmalz, Bürger zu Hagenau, der in Legation bey dem Türken gewesen, sagte: „„Daß der türkische Kaiser 15 hätte gefragt: Was Luther fur ein Mann, und wie alt er wäre? Darauf er, der Legat, ihm geantwortet: Er wäre irgend acht und vierzig Jahr alt. Solle der Türk gesagt haben: Ich wollte, daß er noch jünger wäre, denn er soll einen gnädigen Herrn an mir wissen."" Da sprach D. M. Luther, schlug das Creuz fur sich: „Behüte mich Gott fur diesem gnädigen Herrn!"

(A. 595b; St. 420b; S. 384) Es[4] ward des Türken gedacht, wie daß er ein listiger, 20 tückischer Feind wäre, der nicht allein mit großer Macht und Kühnheit, sondern vielmehr mit Behendigkeit und Betrug kriegete, macht die Leute matt und müde, und bricht ihnen ab mit Scharmützeln, nicht mit volliger Schlacht; er gibt sich aus keinem Vortheil; thut auch keine Schlacht, er habe denn gewissen Sieg fur sich zu hoffen; hat einen Musicum und sängerischen Kopf. Wenn man ihn halten will, und die Schlacht anbeut, so trollt er sich davon, wie die 25 Musici, wenn man sie bittet, so singen sie nicht; bittet man sie aber nicht, so können sie nicht aufhören. Er befleißiget sich nur auf Betrügerey und listige Practiken, darum wird er genannt ein Fuchs, so aus dem Loch Caucaso herfürwischet und schleicht.

Die Deutschen aber sind kühne und frech, Franzosen und Spanier sehr unkeusch nach dem Sieg; unser Volk kann fest halten, sonderlich die Niederländer, die stehen fürm Feuer. Und 30 sagte eine Historie von einem Bürgermeister zu Magdeburg, derselbige hätte dem Bischofe diese Antwort geben von der Mauren, die sie zum andern Mal von ihm käufen sollten: „„Das wollen wir nicht thun, wollen ehe unser Hälse dran strecken, und meiner soll der erste seyn."" Aber der Sieg ist nicht bey uns, und in unser Gewalt. Dem Türken obsiegen und ihn zu schlagen hat seine Zeit; zu verlieren und unten liegen hat auch seine Zeit. Der König von Frankreich 35 war lange stolz und muthig, und treib Hoffart, bis er zuletzt in seiner Majestät gefangen ward. Der Papst hat Gott und Menschen so lange veracht, bis er jämmerlich und schändlich gefallen ist. Also schlug Kaiser Maximilianus die Venediger mit einem kleinen Haufen."

Hieronymus[5] von Laßky, da er bey Doct. Mart. Luth. zu Torgau war, hieß den Kaiser gegen dem Türken, des Reichs Schwanz; welches den Doctor sehr verdroß, daß er sprach: „Ich 40 höre es sehr ungern, wenn man also schmählich von uns redet. Es ist ein Zeichen, daß der Türk bald untergehen wird um seiner großen Hoffart willen.

Des Türken Macht[6] ist sehr groß, als der zwey Mal hundert tausend Kriegsvolk Jahr und Tag besolden und erhalten kann; muß aufs Wenigste dazu haben zwey tausend Mal tausend Gülden, jährlich. Das türkische Reich stehet auf lauter Kriegen; wir Deutsche aber sind zärt- 45 liche Märtyrer, vermögen nichts, sind mit vielen und mancherleyen Herrschaften beschweret.

---

[1]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 1427.* [2]) *Das Folgende ist Nr. 2537.* [3]) *Vgl. Nr. 2537.* [4]) *Das Folgende ist Nr. 2706.* [5]) *Das Folgende ist Nr. 215 = Nr. 2573.* [6]) *Das Folgende ist Nr. 3257.*

Einer verderbet den Andern. Wir wollten dem Türken wol widerstehen mit dem Vater Unser: Erlöse uns vom Uebel, wenn Deutschland nicht so viel Blut vergossen hätte, und nicht noch die erkannte Wahrheit verfolgete; darum wird uns Gott daheim suchen, wie er Sodom und Gomorren, Seboim, die fünf Königreiche, durch vier Könige strafte, und darnach erweckte er Abraham, der 1. Mose 14 die vier Könige wieder strafte. Also, wenn ich unsers Herr Gotts Rath sollte seyn, wenn er 5 Deutschland wollte strafen, wollte ich, daß er den Bösewicht (den Türken) durch einen frommen Mann vertriebe. Doch wirds Gott wol machen.

Der Türken Flucht[1] Anno 1529. geschicht sie aus Furcht und nicht aus Listigkeit, so ists allein ein Werk göttlicher Gewalt, der macht ihn furchtsam, wie er denn solchs auch beweiset. Denn man sagt, daß im türkischen Lager eine solche Theurung und Hunger sey, daß sechs Brod, 10 so man bey uns um vier Pfennig käuft, gelten ein Gülden; doch soll zu Wien und in unsers Kaisers Lager Alles gnug seyn. Also kann unser Herr Gott streiten und kriegen durch den frommen Kaiser. Der Kaiser ist friedfertig, dem läuft Fried entgegen und folget ihm nach.

Dies[2] ist ein wunderbarlicher, und gar unsers Herr Gotts Sieg wider den Türken, denn er ist ein unzüchtiger schändlicher Mörder, der zuvor geschworen hatte, in einem Jahr nicht wieder 15 in Deutschland zu kommen; der ist nun ankommen, hat den Mahomet seine Panier lassen weihen, und ist schändlich geflohen; hat keine redliche That geübet, keine Stadt eröbert, nur geplündert und gebrannt auf dem Lande, welches ein schlechter Edelmann wol thun könnte. Er soll nun kein Theil an Ungern haben, die Spanier sollen das hungrige Ungerland räufen, darnach werden sie Deutschland verwüsten. Ungerland ist etwa ein groß Land gewesen, das zwey Mal vom 20 Glauben gefallen ist, darum führet es auch zwey Creuz; fället es zum dritten Mal ab, so wirds nicht wieder zur Kirche kommen.

Die[3] Türken sind sehr stolz und hoffärtig, uberheben sich ihres großen Glücks und Siegs, haben die Saracenen vor dreyßig Jahren verschlungen, da der Sultan umkam. Wähnen, sie seyen allein Gottes Volk; sagen, Abraham habe Ismael geopfert, nicht Isaac; sie seyen Isaacs 25 Saamen, denen gebühr das Reich auf Erden, als denen es versprochen und verheißen sey; heißen uns Abgöttische um des Artikels willen von der heiligen Dreyfaltigkeit; sagen auch, es sey nur Ein Gott, zu deß linken Hand sitze Jesus Christus, Mahomet aber sitze zur rechten Hand; Christi Gesetz und Lehre wäre allzu schwer und unmöglich, darum Mahomet andere gegeben, die gelinder und leidlicher sind, als, die böse Lüste und Begierde nicht so gar verdammen. Halten aber ihren 30 Gottesdienst sehr gestreng und steif mit Beten, Fasten, halten von Christo wol viel, ehren den Berg Oreb, aber Jerusalem wollen sie nicht wieder bauen."

Anno[4] 1536. den 21. Decemb. kam Marggraf Georg von Brandenburg gen Wittenberg zu D. M. L., und sagte von der jämmerlichen und gräulichen Schlacht, so der Türk wider die Unsern erobert, „„wie der beste Hauf und Kern auserlesenen Kriegsvolks verrathen und erschlagen, 35 60 Häuptleute gefangen, und mit großem Triumph und Frohlocken weggeführt wären. Die armen Christen hätte man schändlich geplaget, und die Nasen aufgeschnitten, welcher Hohn und Muthwillen nie erfahren ist."" Da sprach D. M. L.: „Es gilt uns Deutschen, Gottes Zorn ist fur der Thür; wir mügen Buße thun, weil die Zeit des Heils noch da ist; wir ringen nach Unglück, das muß uns auch widerfahren. 40

Lieber, sehet doch an den großen giftigen Haß der Papisten wider das Evangelium, die sich aufn Kaiser verlassen, und oft zu Schanden sind worden, noch kehren sie sich nicht dran. Zu Augsburg aufm Reichstage 1530. schrien sie in aller Sicherheit: Der Heiland kömmt. Graf Ernst von M. richtet ein Freudenfeuer an in der Nacht, da er hörte, daß der Kaiser in Deutschland kommen war. 45

Also verwettet jener Pfaff bey Eisenach alle seine Kühe, der Luther sollte vor Michaelis mit allen den Seinen zu Schanden werden. Haben nu etliche Jahr gehofft auf den Sieg des

[1]) *Das Folgende ist Nr. 2720.* [2]) *Das Folgende ist Nr. 2752 + Nr. 2751.*
[3]) *Das Folgende ist Math. L. 754.* [4]) *Das Folgende ist B. 1, 399.*

Kaisers; wenn er sein Schild würde zu Paris aufrichten, so sollt es uber die Lutherischen gehen. Also hat man jtzt am Kammergericht berathschlaget uber die von Augsburg, die man in Bann gethan, darnach sollt die Acht uber die Lutherischen folgen.

Nu fället ihnen abermals ein Trost dahin, daß der Franzos mit einem großen Haufen 5 Kriegsvolk gezogen kömmt wider den Kaiser. Italien ist abgefallen. Der Türk uberfället Deutschland. Das heißt: Er zerstreuet die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. Ach, lieber Luk. 1, 51 Gott, kannst du das anrichten? Summa, sie sind uberaus sehr vermessen gewesen. H. G. ist das Zündpulver alles Unglücks, der soll einen großen Schatz haben; wiewol die Städte auch Geld haben. Hebt der Landgraf was an, so wirds nicht bey der Brandschatzung bleiben, wie 10 zuvor, da der Bischof von M. zehen Mal hundert tausend Gülden Brandschatzung geben mußte.

Der türkische Kaiser[1] sitzt in großer Majestät, hat drey Vorhöfe. Vor dem ersten liegen zwölf Löwen an Ketten gebunden, vor dem andern Pantherthier. Er hat Geld und Leute, Rüstung, Proviant, und ein solch Volk, das mit Dienstbarkeit gedruckt wird, muß Alles thun, wie er will, wie leibeigene Leute. Er hat in 100 Jahren trefflich zugenommen, hat die Saracener 15 gemählich und einzeln nach einander unterdruckt und eingenommen, die zuvor Herren waren in Syria, Asia, Jerusalem, im gelobten Lande, Africa und Griechenland.

Also spielt Gott mit großen Königen, wie Esaias sagt: Ich der Herr bin ein starker Gott uber Königreiche; welchs sündiget, vertilge ich. Das hat er wol beweiset. Denn erstlich hat er Ninive und Assur, das chaldäische Königreich verwüstet; darnach hat Babylon Ninive 20 aufgefressen; dasselbige verschlang Assur. Da nu die Perser meineten, daß sie das totum wären, kame der große Alexander und eroberte es. Alexander ward darnach von den Römern auch gar zunicht gemacht. Das römische Kaiserthum, so das allermächtigste gewesen, ward durch innerliche Kriege von Saracenen, Gothen, Wenden und Hunnen aufgefressen. So kann unser Herr Gott die großen Monarchen, Kaiser, Könige und Fürsten bezahlen. Die Venediger haben nie 25 nichts Trefflichs gethan, sind nicht Kriegsleute, sondern nur Pfeffersäcke.

Laß gleich seyn, daß der Türk in kurzer Zeit, nehmlich 100 Jahren, Glück und Sieg gehabt, und hoch gestiegen ist; doch ists nirgend nicht zu vergleichen mit dem römischen Kaiserthum, welchs in 50 Jahren uberaus zugenommen und gewachsen hat, also, daß es das allermächtigste ist gewesen. Es hatte einen großen Paroxismum und Anstoß durch Hannibal, den obersten Feld- 30 herrn, der von Carthago 23 Jahr lang erduldet, aber darnach nahms eilends wieder zu und wuchs, also, daß Scipio, der treffliche Held, sagt: Man sollt in Litaneyen nicht bitten um Zunehmung und Weiterung des Reichs; als wollt er sagen: Suchet nicht mehr Erweiterung und Größers, seht zu, wie ihr dies Große möget erhalten.

Also hoffe ich nu auch, die Welt sey am Ende. Denn Carolus und Solimannus sind 35 des Reichs Hefen, keiner wird das Reich ganz besitzen. Der Türk hats noch nicht so weit bracht, als das römisch Reich, das in 50 Jahren sehr hoch stieg und zunahm. Es wird bey diesen Hefen wol bleiben. Christus wird kommen, denn wir haben keine Schrift mehr, und die Zeichen sind verhanden.

Der Türk hat zwar groß Glück und Succession, und rühmen Alle noch, daß sie vom Stamm 40 und Geblüte des Ottomanni herkommen; daher werden sie stolz, aufgeblasen und triumphiren, da doch die römischen Kaiser keine solche Linie niemals gehabt haben. Denn Kaiser Julius hat keinen männlichen Erben gelassen, Augustus, Tiberius, Caligula, Claudius, sind nur von Weibern her nach ihm gefolget, und das Reich inne gehabt. Aber der Türk hat seinen männlichen Stamm und Linie her vom Ottomanno. Die Deutschen sind römische Kaiser und Könige per synec- 45 dochen, nur mit dem Titel; indeß nimmt der Papst Italien und Anders ein."

Der Ch.[2] sagte D. M. L. von einem großen Verlust, so unser Kriegsvolk in Ungarn sollte genommen haben vom Türken, unter den dreyen obersten Häuptleuten, K. V. und S., die vom Türken corrumpirt sollten seyn; denn es stünde zu Wien an allen Kirchen geschrieben, K. V. und

---

[1]) *Das Folgende ist B. 1, 400.* [2]) *Das Folgende ist B. 1, 403.*

der S. wären werth, daß sie hingen an einem Strick, denn sie hätten das deutsche Kriegsvolk, so nicht gnug gerüstet war, gefuhrt bis an das türkisch Lager; da aber ein Christe, so aus dem türkischen Haufen entrunnen und entloffen war, kam und sagte ihnen, sie wollten sich fertig und die Schlachtordnung machen, denn der Feind wäre gerüst; dasselbige verachteten die Häuptleute fein sicher; darnach, da sie sahen, daß der Feind gezogen kam, dreheten sie sich heimlich darvon, 5 flohen, und ließen das Fußvolk, so nicht fliehen konnte, denn der Feind war ihnen zu nahe aufm Nacken, stehen; dasselbe war erschrocken, und schrie jämmerlich, wehreten sich zum Theil, so viel sie konnten, also, daß der Türk die Flucht gab, welchs den Unsern wieder ein Herz machte, daß sie stunden, also, daß bey dem Fußvolk eilf hundert und zwanzig Reisige hielten in der Schlacht, die waren allzumal jämmerlich erschlagen worden. 10

Der türkische Kaiser[1], Selimus hat seinen Bruder ermordet, auf daß er allein regierte. Es ist schrecklich gar satt, daß ein Bruder den andern umbringet, drüm, daß er Bruder ist. Es ist gar zu tyrannisch. Ich hoffe, das Regiment der Türken, das so gewaltig mit Tyranney steiget, soll plötzlich fallen, allein, daß Gott unsere Bosheit durch solche Tyrannen straft, wie wir auch redlich darnach ringen. 15

Türken[2] meinen vermessentlich, sie haben den rechten Gottsdienst und die rechte Religion, Joh. 5, 43 verlachen und verspotten unser christliche Religion, brauchen dazu diesen Spruch Joh. 5, da Christus spricht: „„Ich bin kommen in meines Vaters Namen, und ihr nehmet mich nicht an; so ein Ander wird kommen in seinem eigen Namen, den werdet ihr annehmen."" Auf dem (alius, ander) ruhen sie." 20

Es ward geredet[3], daß der K. vom Türken achtzehen tausend Ducaten durch einen Jüden, der sie ihm uberantwortet hätte, genommen und das Kriegsvolk verrathen, auch zugesagt, den König selbs in des Feindes Hände zu geben. Da seufzte D. M. Luth. und sprach: „Ah, wozu treibt Ehrgeiz der Menschen Herze nicht! Der Verräther muß ewig in der Hölle brennen. Ich wollt nicht ein Hündlin verrathen. Ich fürcht ein Anders am F., daß er ein solchen großen, 25 gewaltigen Haufen so jämmerlich dem Türken in Rachen hat lassen führen und stecken durch ein meineidigen Mameluken, der zuvor vom Türken ab und zun Christen gefallen ist, und vielleicht wieder abfallen wird vom christlichen Glauben, und zum Türken werden.

Ah, es sollten Fürsten und Regenten anders geschickt und gerüst seyn wider einen solchen gewaltigen Feind, und selbs zu Feld ziehen, ihm nicht mit einem solchen kleinen Häuflin ent- 30 gegen ziehen. Denn der Türk ist nicht ein schlechter, geringer Feind, der zu verachten sey; wie Dan. 7, 21 Daniel sagt: Ihm ist gegeben, daß er wider die Heiligen Gottes ziehe. Drüm hat er so groß Glück und Sieg, auch das Ansehen, als wäre er Gott, und selig. Denn er veracht und verlacht uns Christen als Abgöttische und Götzendiener. Macht drey Thron und Stühle Gottes; Christum setzt er zur Linken; Mahomet zur Rechten, der auf das Reich Christi, so vorher gangen, hernach 35 gefolget und kommen ist. Drüm leisten und thun die Türken ihre Eide, bey Gott, der Himmel und Erden geschaffen hat, bey Mahomet, seinem Diener, und bey den 84 Propheten vom Himmel gesandt.

Wider eines solchen Feindes Gewalt und Macht sind wir volle Deutschen faulfressige Säue, gehen müßig, schlinken schlankern, fressen, saufen, spielen, treiben allerley Muthwillen und 40 Bubenstücke, lassen uns nichts zu Herzen gehen noch bewegen so viel große jämmerliche Schlachten und Niederlagen des armen deutschen Kriegsvolks. Denn der Türk in 30 Jahren so gewaltig zugenommen, daß er ist worden ein Herr in Egypten, Arabien, Persien, Asien, und in ganz Griechenland.

Deutschland ist allzeit das beste Land und Nation gewesen, es wird ihm aber gehen, wie 45 Troja, daß man wird sagen: Es ist aus. Fuimus Troes, iacet Ilium ingens. Laßt uns Gott bitten, er wolle unser Gewissen in solchem Jammer, Noth und Unglück erhalten bey der reinen Lehre.

---

[1]) *Das Folgende ist B. 1, 407.* [2]) *Das Folgende ist B. 1, 402.* [3]) *Das Folgende ist Laut. 1538, 32.*

Das türkische Reich[1] ist im Propheten Daniel und in der Offenbarung Johannis zuvor verkündiget, auf daß die Gottseligen und fromme, rechtschaffene Christen nicht erschrecken sollen fur seiner Größe und Gewalt. Daniels Prophezey ist eine feine, hübsche Chronike bis an der Welt Ende, beschreibet klärlich des Endechrists und Türken Reich. In der Offenbarung Johannis stehet also geschrieben: „„Und ihm ward gegeben zu streiten mit den Heiligen, und sie zu uberwinden““, Apoc. 13, welches eigentlich vom Türken, nicht vom Papst lautet, denn die Heiligen uberwinden und siegen nicht ob durch Heiligkeit, sondern durch Geduld, und uberwinden durch den Glauben, am Leibe werden sie ermordet. (Off. 13, 7)

Daniel sagt weiter: „„Und wird ihm gegeben eine Zeit, zwo Zeiten, und eine halbe Zeit.““ Da ist nu die Frage, was fur ein Zeit sey. Wenn Zeit ein Jahr bedeut, so machts vierthalb Jahr, und trifft gleich auf den Antiochum, der im Volk Israel drey und ein halb Jahr tyrannisirete und wüthete. Der Bub Antiochus war zu Rom zum Geißel gegeben, aber er flohe und entrann davon, nahm das Reich Israel ein, nicht mit Heereskraft, sondern mit Listen und Practiken, und hatte es 7 Jahr lang innen, plagete aber die Jüden nur vierthalb Jahr; zuletzt kam er jämmerlich und schändlich um, er mußte verfaulen im Stank seiner Krankheit, daß Niemands um ihn bleiben konnte. Also ward er ohne Hand geschlagen und erwürget. (Dan. 7, 25)

Eben also wirds dem Papst auch gehen, der wird auch ohne Hand und Schwerdtschlag umkommen, wird in ihm selber verschmachten. Denn er hat nicht gebraucht große Macht, Kraft und Gewalt, sondern Lügen, und Superstition und Aberglauben, mit der Schrift bemäntelt und geschmückt: „„Du bist Petrus; weide meine Lämmer.““ (Matth. 16, 18; Joh. 21, 15)

Mit solchen Fundamenten und Gründen hat er zugenommen und wird wieder fallen. Drum gehört diese Prophezey, er wird ohne Macht fallen, eigentlich und fürnehmlich auf den Papst. Denn alle andere Potentaten und Tyrannen fahren und gehen mit Gewalt und Macht um. Wiewol die Prophezey gemein ist, und fasset beide, Papst und Türken. Denn sie haben beide zugleich und fast auf eine Zeit angefangen unterm Kaiser Phocas, das nu bey neun hundert Jahr ist. Da hat der Papst angefangen geistlich zu regiern, und der Mahomet zu wachsen; aber das weltlich Reich des Papsts hat kaum drey hundert Jahr gewähret, da er die Könige und Kaiser regiert hat.

Ich kann aber diese Prophezey: „„Eine Zeit, zwo Zeit und eine halbe““, nicht definiren und gewiß deuten. Ich wollts wol gern auf den Türken ziehen, der angefangen hat zu regieren, nachdem er Constantinopel erobert und eingenommen hat, 1453., welches nun 85 Jahr ist. Wenn ich nu diese Zeit rechne nach dem Alter Christi, als 30 Jahr, so macht dieser Spruch neun hundert und fünf Jahr, so hätte der Türk noch 20 Jahr zu regieren. Nu, Gott weiß, wie ers machen will, wie er die Seinen erlösen will, gebühret uns nicht zu errathen und forschen, sondern Buße thun und beten."

Anno 38. am 8. Sept.[2], wurden gräuliche Zeitungen vom Türken geschrieben, wie er mit vier gewaltigen Haufen und in eigener Person in Ungern eilete, und wollte zu Ofen sein Winterlager halten. Da sprach D. M. L.: „Ist das wahr, so haben wirs verschlafen. Ich aber halts noch fur ein erdicht Ding und Spiegelfechten des N., dem das Maul nach einer Schatzung stinkt, wollt gern einmal Geld haben, wie er oftmals dergleichen erdacht und ausgesprengt hat. Mit solchen Lügen macht man, daß mans nicht wird gläuben, wenn es in der Wahrheit also und die Noth erfordert; wie im Aesopo stehet, da man den Wolf sollte schlagen, da er nicht vorhanden war, darnach, da er vorhanden war, lief Niemand zu.

Ich fürchte sehr, Deutschland sey verrathen und verkauft, wird erschöpft beide von Geld und Leuten, und gar ausgesogen, darnach wird mans dem Türken in Rachen stecken, daß ers vollend auffresse. Aber ich armer Luther muß Alles gethan haben, wie auch in der Bauren Aufruhr. Deßgleichen gibt man mir Schuld, ich habe die Sacramentirer erreget; darüm hab ich unserm Herrn Gott die Schlüssel oft fur die Füße geworfen."

---

[1]) *Das Folgende ist Laut. 1538, 60.* [2]) *Das Folgende ist Laut. 1538, 126.*

Anno 38. den 10. Novemb.[1] sagte D. L. mancherley von der Türken ungeschwungenen Lügen, die sich rühmeten, „sie wären Saracener und Gottes Volk, daran sie doch gar unverschämt lügen wider die h. Schrift. „„Ja““, sagen sie, „„es ist wahr, Isaac ist zwar wol der rechte Sohn der Verheißung gewesen; aber da man ihn opfern und schlachten sollte, entlief er aus des Vaters Gehorsam, gleich als wollte er ein Schlachtmesser holen. Indeß kam Ismael freiwillig, und ließ sich opfern, daher ist er ein Kind der Verheißung worden.““ Das ist gar eine grobe, greifliche Lügen, wie der Papisten von einerley Gestalt im Sacrament des Altars. Also rühmen sich die Türken, sie seyen Gottes auserwähltes Volk, gleich als wären die Andern allzumal Abgöttische.

Der Türke[2], wenn er in Deutschland kömmt, so wird er uns eine gute Haarhusche geben. Aber Deutschland wird er nicht besitzen; denn das Volk ist zu böse. Kommt der Türk, so wird er nicht gereizt vom Ferd. kommen, sondern von ihm selbs, daß er uns reizen, und Ursach zu kriegen, und uns zu wehren geben will. Es heißt aber: Wer das Schwerdt nimmt, der wird geschlagen, und verleuret gern. Doch sorge ich. Denn bey den Unsern ist große Verachtung Gottes Worts, bey den Papisten große Gotteslästerung, und gräuliche Sünde wider die erste und ander Tafel der zehen Gebot Gottes; das macht mir ein bös Gewissen, und kränket mein Herz. Hilft uns Gott nicht, so sind wir verlorn.

Wiederüm tröstet mich erstlich des Türken Hoffart, der sich auf seine Macht verläßt, und des F. Armuth. Denn unsers Herr Gottes Natur und Art ist, die Gewaltigen vom Stuhl zu setzen. Zum Andern, daß der Papst und der Franzos uns den Türken ins Land locken. Drüm helf uns Gott. Wenn er gleich kömmt, mag er Sebnam wegführen, aber Ezechiam wird er mussen zufrieden lassen.

Die fürnehmste Sprach der Türken[3] ist Scythisch, Wendisch, die braucht man zu Hofe und Briefe zu schreiben; darnach ist die arabische, die mussen sie haben um der Religion willen; denn Mahomet hat arabisch geschrieben. Die dritte und vierte Sprach ist die griechische und lateinische, die halten sie fur barbarisch, grob und bäurisch. Er aber regiert gar alleine, hats Alles innen, den größten Theil Asien, ausgenommen das Königreich der Persen, item, Egypten, Griechen, und Alles, was zum orientalischen Reich gehöret.

Ich hoffe, er soll das occidentale und deutsche Reich gar zufrieden lassen. Kömmt er in Deutschland, so wird er nicht kommen wie ein Herr, sondern wie ein Räuber, daß ers plündere; wirds nicht gewaltiglich und eigenthümlich einbekommen. Hätte Deutschland Einen Herrn, so könnten wir ihm leichtlich Widerstand thun; aber die Papisten sind die ärgesten Feinde, wollen ehe, daß Deutschland verwüstet werde. Darzu hat der Türke Lust. Er ist in Kriegen geübt und stets in Rüstung. Wird er an einem Ort in die Flucht geschlagen, so versucht er es an einem andern; macht seine Widersacher und Feinde also matt und müde, und mergelt sie ab.

Türken[4] haben viel Mosaisch Dinges und Ceremonien behalten; aber das große Glück in Kriegen und Obsiegen macht sie stolz und blähet sie, daß sie neue Gottesdienste erdichtet haben. Denn Kriegesruhm und Herrlichkeit ist nach dem Fleisch groß geachtet. Drüm, weil der Türk von der Schwachheit und Ungestalt des Herrn Christi nichts weiß, so ist er hoffärtig und stolz; wie auch Daniel sagt: „„Ihm ist gegeben zu streiten wider die Heiligen, und sie zu uberwinden.““ (Dan. 7, 21; Off. 13, 7)

Anno 39. den 11. Febr.[5] ward gesagt, wie der Türk die Walachen geschlagen, und ihnen obgesieget hätte, und daß er durch Polen auf Deutschland stracks zöge ꝛc. Da sprach D. M. L.: „Er begehrt Deutschland, das ist eben, sonderlich des Orts. Auf Italien aber zeucht er nicht leichtlich, denn er hat nicht Raums gnug, es ist ihm zu eng mit seinem Volk durchzuziehen. Er ist ein grausamer, heftiger Feind, und nicht zu verachten; ist sehr mächtig, vermag viel

---

[1]) *Das Folgende ist Laut. 1538, 160.* [2]) *Das Folgende ist unser Text, im Anfang verbunden mit Nr. 2253.* [3]) *Das Folgende ist Laut. 1538, 161.* [4]) *Das Folgende ist B. 1, 402.* [5]) *Das Folgende ist B. 1, 405 (Ser. 120b).*

Volks; ist ein wolgeübter und versuchter Kriegsmann, sehr weise; sieget ob und uberwindet mit künstlichen Anschlägen und Rath; verschonet seiner Leute; erhält sein Volk in Gunst und bey gutem Willen; zeucht unbedächtig nicht aus zu Felde noch schlägt, er sehe denn seinen Vortheil, bricht den Feinden gemählich ab, zauset und rupft sie einzeln. Er ist furwahr ein groß Unglück,
5 Gottes Staupe und Ruthe. Wir sind sicher und hoffärtig, und verachten ihn; verlassen uns auf unsere Klugheit, gleich als wenn wir wider den König von Engeland oder Frankreich kriegeten; da er doch ein Herr uber viel Königreich, Land und Leute, und der allermächtigste und gewaltigste Monarcha und Kaiser ist; und wenn nicht ein Michael oder Raphael fur uns stünd, bey uns wäre und ihm wehrete, so wären wir lang umkommen."

10 D. M. L. klagte uber Kaiser Carls Nachlässigkeit, als der sich der Sachen nicht mit Ernst annehme, ließe den Türken immer eins nach dem Andern einzeln einnehmen; da doch ein Kaiser nicht sollte noch könnte Friede haben. Wie man in Historien siehet, daß die Römer stets fur und fur ein erblich und gewiß Kriegsvolk gehalten haben, die immerdar zu Feld lagen, gleichwie heut zu Tage der Türk auch hat die Jenitscher, versuchte und beste Kriegsleute. Wir aber
15 sammlen ein Haufen von losen, erwegenen, verruchten Buben, die auch die beschädigen und todtschlagen, so sie schützen und schirmen sollten. Gott behüte uns fur Krieg und Kriegsgeschrei.

Aber ich furchte mich uberaus sehr fur der Papisten Bündniß mit dem Türken, daß sie wollen mit uns zu Trümmern gehen. Gott gebe, daß meine Prophezey fehle. Ich sehe das Antecedens, was furhergehet, Gott wolle das Consequens und was hernach folgen möchte,
20 gnädiglich wehren. Fället den Papisten solchs ein, so dürfen sie es thun. Denn es ist ungläublich, wie böse der Teufel ist; er ruhet noch feiret nicht. Sie sind jtzt zu Schanden worden und haben verzweifelt, werden ein Anders fürnehmen, und gedenken, wie sie uns gegen dem Türken verrathen und ubergeben, der schier das ganz orientalisch Reich, und Alles, was gegen Morgen liegt, innen hat, ausgenommen Syrien, Babel, Mesopotamien, die unterm Perser-Könige sind;
25 wie denn der Perser-Soldan und der Türk eine Religion haben, und gleichwol einer den andern plaget ums Regiments willen, daß ein jeglicher gern wollte Alles und ein Herr allein seyn, wie die unsern."

Anno 39. den letzten Junii[1] wurden neue Zeitung gesagt vom Perser-Könige, wie er dem Türken hart zusetzte, und mit Kriegen also bedrängete, daß er sein Kriegsvolk aus der Walachey
30 hätte müssen abfordern. Da verwunderte sich D. M. L. sehr der großen Macht und Gewalt des Persen, „der den Türken so demüthigen und ihm abbrechen könnte, daß es zwo große Macht seyn müßten. Denn obwol der Türk ein groß Volk vermag und fleißig ist, für und für immer anhält, und nicht nachläßt noch feiret, doch soll der Perser gesagt haben, der Türk käme mit viel Weibern, er wollt ihm Männer bringen ꝛc. Es scheinet, daß der Türk sich fürm Perser
35 sehr fürchtet.

Ah, daß wir Deutschen auch treulich bey einander stünden, so könnten wir dem Türken leichtlich Widerstand thun, wenn wir stets zu Felde hätten liegen funfzig tausend zu Fuß, und zehen tausend zu Roß, geschickt Kriegsvolk; und da ja eine Schlacht verloren würde, daß man es von Stund an mit einem frischen Volk wieder ersetzen und einsetzen könnte; es sollte ihm wol
40 Widerstand geschehen und gewehret werden.

Herzog Albrecht zu Sachsen soll gesagt haben: „„Wenn er fünfzig tausend wolgerüsts und geschickts Kriegsvolk bey einander hätte, so wollt er die Welt creuzweise durchziehen."" Also hatten die Römer stets ein Kriegsvolk bey einander, mit demselben hielten sie immer an, und siegeten ihren Feinden ob. Denn sie jährlich 42 Legion oder Regimente besoldeten; und ein Legion
45 hatte sechs tausend Mann. Mit dem Zusatz haben sie die Leute müde gemacht; so wird auch das Kriegsvolk durch stete Ubung je geschickter und fertiger. Drum haben rechtschaffene Kriegsleute sonderliche Privilegia und Freiheiten fur Andern.

---

[1]) *Das Folgende ist Ser. 135*b.

Das Euangelium[1] ist zu Ofen, in Ungern, und in Griechenland an vielen Orten. „Es ist aber", sprach D. M. L., „ein sehr listiger und fährlicher Anschlag und Fürnehmen des Türken wider das römische Reich, damit er die Leute an sich locket, und schmieret ihnen das Maul. Wir aber wollen Gott bitten, daß er seine Practiken und Tücke zu Schanden mache, auf daß, wenn er meinet, er wolle uns in sein Netz bringen, daß ihn Gott durch rechtschaffne, fromme, gottselige Prediger bekehre, wie Babel durch den lieben Daniel geschach." 5

(A. 597b) Anno[2] Domini 630. stund Mahomet auf, darum sind es dies Jahr (da man 1553. schreibt) neun hundert Jahr.

(A. 597b; St. 424; S. 387) „Itzt kommen gewisse Zeitung, daß der Türk komme. Nu werden die Papisten sagen, er komm um meiner Lehre willen, damit Gott Deutschland strafe, 10 daß man den Luther mit seiner Lehre nicht vertilget. Darnach werden Meister Faber Schmid, Rotzlöffel und Andere, Procession und Betfahrten anrichten. Wie soll ihm unser Gott thun? Ich wollt den Türken gern schlagen; aber ich weiß schier nicht, wie man beten soll, so gar ubel stellen sich unser Leute dazu. Der allmächtige Gott wolle uns gnädig seyn und helfen! Ich besorge, N. wird das Land verlieren. Wolan, sie wollens nicht anders haben. Ich fürcht, daß 15 ich ein Prophet gewest bin, denn ich hab gesagt: der Kaiser sey in Deutschland erfordert und berufen worden um der Ursach willen, daß er die Lutherischen mit Gewalt ausrotte; würde er es aber nicht thun, daß er und wir allzumal dem Türken in Rachen geworfen werden. Daß Deutschland im Blute badete, das wäre des Papsts Meinung, Wolgefallen und Lust. Aber ich habe zu Gott das Vertrauen, er werde den Türken schlagen und dämpfen." 20

Am Palmtage[3], da des Türken bey D. M. L. gedacht ward, auch der deutschen Fürsten, daß sie beschlossen hatten wider den Türken zu ziehen, und ihn zu schlagen, sprach D. M. L.: „Sie meinen wol Glück wider ihn zu haben; aber Gott sagt: Es ist beides mein, steht in meiner Hand. Als wollt er sagen: Lieben Junkern, laßt mich kriegen, denn beides ist mein, Rath und That, daß mit vorgehender Berathschlagung (dabey ich auch muß seyn,) in meiner Furcht und 25 Anrufung furgenommen werde, und das Glück ergehe; sonst, und ohne mich wird nichts daraus, rathschlaget und thut, was ihr wollet.

Der Türk[4] kömmt wider uns gezogen mit einem großen, ungewöhnlichen Haufen, aufs Allervermessenst, ungeachtet, daß er einen Friedstand mit uns gemacht hat. Er will kommen, daß es kommen soll heißen, läßt er sich vernehmen ꝛc. Da hat Gott Lust zu, mit solchen ver- 30 messenen Geselln zu kriegen. Er bewiese sich wider ihn fur Wien, da er mit Schande mußte abziehen, um der Pestilenz willen; er kann ihn itzund wol mit höllischem Feur verbrennen. Wenn uns nu der Türk wol gerauft hat, so wird er auffliegen, denn Gott wird wider ihn kriegen, und ist seine Lust, daß er mit solchen stolzen Gesellen streite. Wie er that mit dem Könige in Mohrenland, der wider Judam kam mit einem unzähligen Haufen, nehmlich, mit zehen Mal hundert tausend, 35 welchen der König Juda, Asa, entgegen zog mit einem kleinen Häuflin, und schlug ihn. Denn Gott (2. Chron. 14, 9 ff.) schrecket die Mohren vom Himmel herab, 2. Par. 14. Mich wundert, wo man doch so viel Leute bekommen hat. Also auch schlug ein Engel der Assyrer Heer, als hundert und fünf und achtzig tausend Mann. Der König Sennaherib ward darnach von seinen eigenen Kindern erschlagen." (2. Kön. 19, 35–37)

D. M. L. redete viel vom Türken, und sagte: „Unser Kaiser zeucht itzt mit einem gewaltigen 40 Heer wider den Türken, und dieser Streit läßt sich ansehen, von dem Daniel sagt, Cap. 11, da (Dan. 11, 10) er redet vom Könige von Mitternacht und Mittage, wie er sein Lager zwischen zweyen Meeren, in dem werthen Lande wird schlagen. Gott helfe uns, daß gute neue Zeitung kommen. Ich meinete nicht, daß ichs erleben sollte, daß die zween Kaiser zusammen sollten. O betet! denn unser Kriegsvolk ist allzuvermessen, verläßt sich auf seine Kräfte, Stärke und Menge. Das wird 45 kein gut Ende nehmen." Darnach sagte er: „Die deutschen Pferde sind stärker, daß sie der Türken Roß, als die da leicht und gering, bald umstoßen könnten."

[1]) *Das Folgende ist B. 1, 408.* [2]) *Das Folgende ist B. 1, 403.* [3]) *Das Folgende ist Nr. 1405.* [4]) *Das Folgende ist Nr. 3269.*

905. (Ror. Bos. q. 24[f], 32[b]) Deus[1] dat solem, lunam[2], stellas, elementa, omnes creaturas, corpus, vitam omniumque rerum usum, insuper etiam se ipsum; quid (Ror. Bos. q. 24[f], 33) per hoc meretur?[3] ut blasphemetur et Filius ac[4] ministri eius occidantur[5] etc.[6] Gratis ergo[7] creavit[8], gratis nutrit, 5 gratis servat etc.

*Nr. 1662 (Ror. Bos. q. 24[s], 114); *Nr. 3061 (Cord. 1361 in.). — Oben. 144[b]; Bav. 1, 53; Math. L. (319); B. 1, 2,

FB. 1, 95 (2, 14) Gott verdienet mit seinen Wolthaten nur eitel Undank. (A. 30[b]; St. 77; S. 73) „Gott gibt Sonn und Mond, Sterne und Elemente, Feuer und Wasser, 10 Luft und Erden, und alle Creaturen, Leib und Seel, und allerlei Nahrung an Früchten, Getreide, Korn, Wein, und Alles, was uns nütz und noth ist, zu erhalten dies zeitliche Leben. Und darüber gibt er uns noch dazu sein liebes Wort, ja sich selber. Was verdienet er aber damit? Nichts anders, denn daß er dafür geschändet und gelästert wird, ja sein lieber Sohn jämmmerlich verhöhnet, verspottet und an den Galgen gehenkt wird, und seine Diener geplaget, verjaget, 15 verfolget und getödtet werden. Das ist der Dank, daß er uns aus Gnaden geschaffen, erlöset, geheiliget, ernähret und erhalten hat. Ein solch Kräutlin, Früchtlin und fromm Kindlin ist die Welt. O, wehe ihr!"

906. (Ror. Bos. q. 24[f], 33) Maxima ira est Dei, quando aufert verbum vel quando[9] sinit homines illud[10] contemnere. Graecis contemptoribus ver- 20 bum[11] abstulit et dedit eis Turcam ac Mahometen, nobis et Italis papam et cum eo[12] horrendissima quaeque, ut fidei abnegationem et totum papatum.

*Nr. 3061 (Cord. 1361 extr.). — Oben. 144[b]; Bav. 1, 53; Math. L. (319); Clm. 943, 51[b].

FB. 1, 66 (1, 70) Verachtung und Verfälschung Gottes Worts ist der größte Zorn Gottes. (A. 21[b]; St. 10; S. 16) Doctor Luther sagte, „daß der größte Zorn Gottes sei, 25 wenn er das Wort wegnimmet von einem Ort, oder wenn mans verfälscht und nicht rein lehret, oder wenn ers die Leute lässet verachten. Den Griechen hat er das Wort genommen, da sie es verachteten, und hat ihnen dafür den Türken und Mahomed gegeben; uns Deutschen und den Wahlen hat er gegeben den Papst, und mit ihm allerlei Gräuel, als Verläugnung des Glaubens und das ganze Widerchristenthum.

30 Es kann kein größer Zorn Gottes kommen, denn seines Worts beraubt sein. Wir sollen lieber alle Plagen, als Türken und Pestilenz, wünschen, denn daß wir sollten Gottes Worts beraubt sein oder dasselbige unrein und verfälscht haben."

FB. 1, 111 (2, 43) Der größeste Zorn Gottes. (A. 36[b]) „Der allergrößeste Zorn Gottes ist, wenn er sein Wort wegnimmet und redet nicht mehr mit uns, oder wenn er es die 35 Leute lässet verachten. Wie er den Griechen gethan hat, und ihnen den Mahommed und Türken dafür gegeben; uns und den Wahlen den Papst, und mit ihm die aller schändlichsten Gräueln, als Verleugnung des Glaubens und das ganze Papstthum."

---

[1]) *B.:* Ita benignitatis divinae consideratio est supra nostrum captum, dat enim solem, lunam, stellas, elementa, omnes creaturas, corpus, vitam omniumque rerum usum, victum et amictum, insuper etiam se ipsum *usw. Wie aus Nr. 1662 hervorgeht, ist diese Rede ein Stück einer langen Erläuterung, die Luther bei Tisch zum 148. Psalm gegeben hat.* [2]) *Oben.:* + et. [3]) *Math. L.:* mereretur. [4]) *Oben., B.:* et. [5]) *B.:* occidatur. [6]) *Oben., Bav., Math. L., B.:* — etc. [7]) *B.:* — ergo. [8]) *B.:* + gratis iustificavit. [9]) *Clm.:* — vel quando. [10]) *Math. L.:* — illud. [11]) verbum *übergeschr. über* abstulit. [12]) *Clm.:* eis.

907. (Ror. Bos. q. 24[f], 33) De tentationibus suis. Satan, inquit, cum me otiosum invenit et sine meditatione verbi, facit mihi conscientiam, quod[1] male docuerim et politiam sic discerpserim[2], quod tot scandala, seditiones concitatae[3] sint[4] mea doctrina. Cum vero apprehendo verbum, vici. Sic autem per verbum me defendo contra Satanam: Ista doctrina non est mea, sed Filii Dei. Deinde quid curat Deus totum mundum, si etiam decies maior esset? Ipse constituit Filium suum regem etc.[5] Si mundus non vult eum suscipere, hat er in so[6] fest gesetzt, daß sie in nicht wird[7] vmbsturtzen omni potentia, sapientia[8], iustitia sua. Si autem hoc tentat, so wirfft ers (Matth. 17, 5; Ps. 2, 10) vber einen[9] hauffen. Hunc, inquit, audite. Et ps|almo 2.: Et nunc reges intelligite, vel peribitis de via, id est[10], ir werdet vntergehen cum vestris regnis, legibus[11], potentia etc.[12] Sicut[13] factum est regno Iudaico et omnibus (Apg. 16, 19 ff. Apg. 17, 6 ff.) aliis. So muste sich S. Paul auch trosten Acto|rum 16.[14] 17., ubi arguebatur a Iudaeis et gentibus seditiosus et blasphemus contra caesarem et Deum.

*Nr. 3062 (Cord. 1362). — Oben. 144[b] f.; Bav. 1, 54; Math. L. (319); Clm. 937, 3 und 23.

FB. 1, 36 (1, 32) Mit dem Wort Gottes kann man sich wehren wider den Teufel. (A. 12; S. 22[b]) „Wenn mich der Teufel," sprach Doctor Luther, „müßig findet und ich an Gottes Wort nicht gedenke, so macht er mir ein Gewissen, gleich als hätte ich nicht recht gelehret und die Regiment zerstöret und zurissen, und gemacht, daß so viel Aergerniß und Aufruhr durch meine Lehre kommen sei. Wo ich aber Gottes Wort ergreife, so hab ich gewonnen Spiel, schütze mich wider den Teufel, und sage also: Ich weiß und bins gewiß aus Gottes Wort, das wird mir nicht lügen, daß diese Lehre nicht mein ist, sondern des Sohns Gottes. Darnach wehre ich mich mit deme, daß ich gedenk: Was fragt Gott nach der ganzen Welt, wenn sie auch noch so groß wäre? Er hat seinen Sohn zum Könige gesetzt; will ihn die Welt nicht annehmen, so hat er ihn fest gnug eingesetzt in sein Reich, daß sie ihn nicht werden umstoßen, sondern wol bleiben lassen müssen. Wird sich aber die Welt unterstehen, und ihn vom Stuhl stoßen wollen, so wird er sie auch in einen Haufen werfen, daß sie in der Asche wird liegen (Matth. 17, 5; Ps. 2, 10—12) müssen. Denn Gott selbst saget: „„Diesen meinen Sohn sollt ihr hören"" und Psalm 2 spricht er: „„So lasset euch nu weisen, ihr Könige, und lasset euch züchtigen, ihr Richter auf Erden. Dienet dem Herrn mit Furcht, und freuet euch mit Zittern. Küsset (oder: huldet) dem Sohn, daß er nicht zörne, und ihr umkommet auf dem Wege, denn sein Zorn wird bald anbrennen,"" das ist, werdet ihr euch wider den Sohn legen, so werdet ihr mit all euern Königreichen, Fürstenthumen, Regimenten, Ordnungen, Gesetzen, Macht, Gewalt, Geld und Gut untergehen, wie den jüdischen Königreichen und allen andern auch geschehen ist."

(A. 12; St. 22; S. 22[b]) Auf[15] ein ander Zeit saget Doctor Luther, „daß der Teufel fürnehmlich damit umgehe, und sich deß am aller meisten befleißige, wie er uns den Artikel von Vergebung der Sünden nehme und aus dem Herzen reiße privative also: Ihr prediget und lehret, das kein Mensch in viel hundert Jahren nicht gelehret hat; wie, wenn es Gott nicht gefiele? so wäret ihr an so vieler Seelen Verdammniß schüldig. Also schändet der Teufel und

---

[1]) *Über* quod *übergeschr.* quasi; *Oben., Bav.:* quasi. [2]) *Oben.:* — et . . . discerpserim. [3]) *Clm. 3:* tot seditiones excitatae. [4]) *Oben., Bav.:* sunt. [5]) *Oben., Bav., Math. L., Clm. an beiden Stellen:* — etc. [6]) *Math. L., Clm. 23:* — so. [7]) *über* wird *übergeschr.* werden. [8]) *Math. L., Clm. 23:* — sapientia. [9]) *Clm. 3:* den. [10]) *Clm. 3 und 23:* — id est. [11]) *Oben., Bav.:* + et. [12]) *Oben., Bav., Math. L., Clm. an beiden Stellen:* — etc. [13]) *Oben., Bav., Math. L., Clm. 3 und 23:* Sic. [14]) *Oben., Bav.:* + et. [15]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 912.*

macht zu nicht das Gute, so ein Christ gethan hat. Daher hat er auch den Namen, daß er ein Lügner heißt, Diabolus. Das kann er fur einen Meister, und weiß nicht allein die Sünde und das Böse hoch aufzumutzen, sondern auch die Tugend und die aller besten Werk zu lästern, zu schänden und zur Sünde zu machen. Da muß einer wahrlich seiner Sachen gewiß sein. Daher 5 S. Paulus sich rühmet und spricht, er sei ein Apostel und Knecht Jesu Christi und ein Lehrer der Heiden. Was dies fur ein Ruhm sei, verstehet ein fleischlicher Mensch nicht, aber solcher Ruhm war ihm so nöthig als ein Artikel des Glaubens."

FB. 3, 102 (26, 2) Kraft des göttlichen Worts. (A. 309; St. 241[b]; S. 225[b]) „Wenn mich der Teufel müßig findet, daß ich Gottes Wort aus der Acht lasse, damit nicht gerüst bin, 10 machet er mir ein Gewissen, als hab ich unrecht gelehret, den vorigen Stand der Kirchen, der unter dem Papstthum fein still und friedsam war, zerrissen, viel Aergerniß, Zwietracht und Rotten durch meine Lehre erreget ꝛc.

Nu, ich kann nicht leugnen, mir wird oft angst und bang drüber; so bald ich aber das Wort ergreife, hab ich gewonnen! Ich begegne aber dem listigen Schalk durchs Wort also: 15 Diese Lehre, die ich durch Gottes Gnad an Tag gebracht mit Lehren, Predigen, Schreiben ꝛc., ist nicht mein, sondern das reine lautere Euangelium Jesu Christi, des Sohns Gottes, das ewiglich bleibt, und derhalb es weder du, noch die Welt (welcher du Fürst und Gott bist) auch nicht hindern kann noch soll ꝛc.

Zu dem, was fragt unser Herr Gott nach der Welt, wenn sie auch noch zehen Mal größer 20 wäre? Er hat seinen eingebornen Sohn eingesetzt zum Könige, und ihm die Heiden zum Erbe geben, und der Welt Ende zum Eigenthum. Wollen sie ihn nicht annehmen, so hat er ihn so (Ps. 2, 6. 8) fest gesetzt, daß sie ihn mit all ihrer Macht, Weisheit ꝛc. nicht ausheben noch umstoßen sollen, sondern müssen ihn bleiben lassen; deß und kein anders. Unterstehen sie sichs aber, so wirft er sie allzumal uber ein Haufen, denn Gott der Vater hält uber ihm, der gesprochen hat: „„Diesen (Matth. 17, 5) 25 sollt ihr hören""; und Psalm 2: „„Laßt euch weisen, ihr Könige ꝛc. Küsset den Sohn ꝛc.,"" (Ps. 2, 10. 12) wo nicht, so werdet ihr zu Grund und Boden gehen mit all euren Gesetzen, Ordnungen, Regimenten, Rüstung, Gewalt, Herrschaften ꝛc., wie der Juden und Römer Reich geschahe, da sie Christum nicht hören wollten und zuvor Babel, Persen, Griechen, da sie Gottes Volk, denen Messias verheißen war, ubel handelten.

30 Eben so mußte sich Sanct Paulus auch wehren und trösten, da er zu Philippen hören mußte von Heiden und Juden, er machte die Stadt irre ꝛc. Actor. 16. Und zu Thessalonich, (Apg. 16, 20) er erregte den ganzen Weltkreis, handelte wider des Kaisers Gebot ꝛc. Act. 17. Und zu Cäsarien, (Apg. 17, 6) Act. 24, daß er Aufruhr erreget unter allen Juden auf dem ganzen Erdboden ꝛc. Das war so (Apg. 24, 5) viel gesagt: Er wäre ein Aufrührer wider den Kaiser und Gotteslästerer wider Gott.

35 Also mußte auch Christus sterben, als hätte er verboten, dem Kaiser den Schoß zu geben, das Volk erregt; item Gott gelästert, daß er sich hätte zu Gottes Sohn gemacht. Darum sage ich zum Teufel: Wie du an Christo und Paulo bist zu Schanden worden, Junker Satan, also soll dirs mit mir auch gehen ꝛc."

908. (Ror. Bos. q. 24[f], 33) Salvo articulo iustificationis consistit politiae 40 et oeconomiae status cognitione sacramentorum et gratiae.

*Nr. 3062 (Cord. 1362). — Oben. 145; Bav. 1, 55.

909. (Ror. Bos. q. 24[f], 33) Nos[1] libenter papae et episcopis oboediremus, sed[2] istam nostram oboedientiam non suscipiunt[3], sed hoc quaerunt[4], ut Christum negemus, Deum mendacem testemur ac[5] euangelium dicamus

---

[1]) *a. R. steht die Verweisung:* GR Fol. 17[a], *d. i. Ror. Bos. q. 24*[g]. [2]) *B.:* + detrectant. [3]) *B.:* — non suscipiunt. [4]) *B.:* agunt. [5]) *B.:* et.

haeresin. Ego[1] in primo praecepto et baptismo vovi[2], das ich wolle[3] an im[4] halten vnd feste[5] glauben; in[6] omnibus (Ror. Bos. q. 24f, 33b) tentationibus renovatur baptismus et supremum[7] votum, alioqui extinxissent me tentationes.[8]

*Nr. 1671 (Ror. Bos. q. 24g, 116); *Nr. 3063 (Cord. 1363 + 1364). — Oben. 145; Bav. 1, 55; Math. L. (320); Clm. 937, 3; B. 1, 139.

FB. 3, 263 (26, 153) Der Papisten Bosheit. (A. 362; St. 397; S. 363) „Der[9] Satan hätte mir viel zu schaffen geben, wenn ich nicht wäre Doctor gewest! Es ist nicht ein schlecht Ding, die ganze Religion des Papstthums ändern, die so tief war eingewurzelt!" Hierauf sagte D. Jonas: „„Es ist Wunder, daß Euch der Satan so anficht, da Ihr doch unsers Herrn Gottes Sache führet, wie Euer Schriften zeugen."" Antwortet D. M.: „Wir wollen dem Papst und den Bischofen gerne Gehorsam leisten, sie wollen aber diesen unsern Gehorsam und Erbieten nicht annehmen, sondern wollen stracks, wir sollen Christum verleugnen, Gott zum Lügner machen und sagen: Das Evangelium sei Ketzerei. Das können, wollen, noch sollen wir nicht thun, es gehe uns darüber, wie der liebe Gott will! Denn wir haben gelobt und geschworen in der Taufe, daß wir wollen bei ihm und seinem Wort halten, fest an ihn gläuben, und dem Teufel und allen seinen Lügen abgesaget. Und in allen Anfechtungen wird die Taufe und das höchste Gelübde verneuet. Ohne das hätt ichs in Anfechtungen nicht können erwehren, daß sie mich nicht getödtet und uberwältiget hätten."

910. (Ror. Bos. q. 24f, 33b) Iam[10] nihil boni vident in ministris coniugatis. Olim cum missassent, praesertim in festis illis[11] maioribus, cum sacra⌊mentum circumtulissent[12], quanta reverentia accipiebantur[13] sacerdotes pagani a nobilibus, minoritae a principibus etc.![14] Item, quanta diligentia vulgus hoc unice agebat[15], ut nocte nativitatis Domini audiret missas[16] etc.[17]

*Nr. 1672 (Ror. Bos. q. 24g, 117). — Oben. 145b; Bav. 1, 55; Clm. 943, 51b; B. 1, 122.

FB. 2, 424 (22, 122) Verachtung der Kirchendiener. (A. 270; St. 266; S. 246) „Itzt sihet man nichts Gutes noch Freude an den Kirchendienern. Die, so im ehelichen Stande sind, werden veracht und verjagt, da sie doch vor Zeiten, da sie Meß hielten, sonderlich an hohen Festen, wenn man das Sacrament umher trug, in was Ehren wurden gehalten, nur die Dorfpfarrherrn von den Edelleuten, die grauen Mönche und Holzschucher von Fürsten. Deßgleichen hat man gesehen, wie fleißig das gemeine Volk in der Christnacht zur Christmesse lief und sie hörete."

---

1) *B.:* Vovi. 2) *B.:* — vovi. 3) *B.:* — wolle. 4) *B.:* + fest. 5) *B.:* — feste. 6) *B.:* wiel, et in. 7) *Clm.:* baptismus signum et; *B.:* — supremum. 8) *B.:* sie hetten mich sonst getodttet. 9) *Der Anfang von Aurifabers Text ist Nr. 1671. (Ror. Bos. q. 24g, 117); das ist der Band* GR, *auf den Rörer verweist, vgl. S. 459 Anm. 1. Auch B. hat diese Worte von Nr. 1671 vor unsre Nr. 909 gesetzt. Ebenso hat Aurifabers zweite Übersetzung von Nr. 909 diese Worte zwischen Nr. 912 und Nr. 909, siehe S. 462 Anm. 12. Wie aus Nr. 1671 hervorgeht, ist unsre Rede ein Stück einer langen Erläuterung, die Luther bei Tisch zum 56. Psalm gegeben hat.* 10) *Über den ersten Worten steht* D. I.; *ebenso haben Oben., Bav. nach der Überschrift:* Ministrorum contemptus *die Buchstaben:* D. I., *das heißt wohl* D⌊octor I⌊onas, *vgl. den Aurifaberschen Text von Nr. 909 Anm. 9. Und B. beginnt das Stück mit den Worten:* Dixit D. Ionas: Iam nihil honoris videmus exhibéri ministris verbi coniugatis *usw. Luthers Antwort hierauf ist bei B. unsre Nr. 911.* 11) *B.:* — illis. 12) *B.:* circumgestassent. 13) *B.:* sunt excepti. 14) *Oben., Bav.:* — etc. 15) *B.:* egit. 16) *B.:* missam. 17) *Oben., Bav., B.:* — etc.

911. (Ror. Bos. q. 24[f], 33[b]) Papatus[1] stehet auff der messe dupliciter: Primo[2] spiritualiter helts[3] cultum, secundo[4] opes[5] mundi erhalten den[6] papatum.[7] Missa est papistarum petra[8] in spiritu et carne; iam in spiritu cecidit[9], destruet Dominus et[10] petram[11] carnis.[12]

5 Man kan abominationem missae[13] mit keiner zungen vnd hertzen begreiffen.[14] Non[15] mirum[16], quod Deus propter eam mundum abolevissset et[17] perdidisset, ut et[18] incendio ignis eum[19] perdet.

*Nr. 1673 (Ror. Bos. q. 24[a], 117); *Nr. 2495 (Cord. 619 + 620) und *Nr. 3064 (Cord. 1365). — Oben. 145[b]; Bav. 1, 55; Math. L. (320) und (519); Farr. 131; Clm. 937, 3[b]; 10 Clm. 943, 51[b]; B. 1, 122.

FB. 3, 333 (35, 1) Des Papstthums Fundament. (A. 384; St. 356[b]; S. 326[b]) „Das Papstthum stehet auf der Messe auf zweierley Weise. Zum Ersten geistlich, denn sie halten die Messe fur einen Gottesdienst. Zum Andern leiblich, denn die weltliche Fürsten erhalten das Papstthum.

15 Die Messe ist der Papisten Fels, beide im Geist und Fleische. Itzt ist sie im Geist gefallen; Gott wird sie bald im Fleisch zustäubern und verstören!"

FB. 3, 333 (35, 2) Gräuel der Messe. (A. 384; St. 357; S. 326[b]) „Man kann den Gräuel der Messen mit keiner Zunge ausreden, noch mit keinem Herzen begreifen. Es wäre kein Wunder, daß Gott lang um ihren Willen die Welt mit Schwefel und Pech hätte umbracht, wie 20 er sie denn ohn Zweifel mit Feuer verderben wird."

912. (Ror. Bos. q. 24[f], 33[b]) Diabolus hoc praecipue agit, ut[20] articulum remissionis peccatorum nobis excutiat privative et positive, ut[21]: Vos[22] praedicastis[23] euangelium, quis iussit? quis vocavit? Et praesertim hoc modo praedicatis[24], quo[25] nullus hominum in multis[26] saeculis; quid[27], si Deo displi-25 ceret et rei essetis omnium animarum? Sic[28] bona, quae pius fecit, calumniatur Diabolus hincque[29] habet nomen.[30] Non solum enim novit[31] exaggerare

---

[1]) *Ror., B. haben diese beiden Reden in umgekehrter Reihenfolge; B. fügt sie mit* Respondit Martinus Lutherus *an Nr. 910 an.* [2]) *Text:* 1; *Ror., B.:* — Primo. [3]) *Math. L. (519), Clm. 943:* spiritualiter vnd helts fur ein. [4]) *Text:* 2: *Clm., Math. L. (519):* + carnaliter, quia; *Ror.:* spiritualiter erhelt sie seinen cultum, deinde. [5]) *Ror:* — opes. [6]) *Ror.:* — den. [7]) *B.:* spiritualiter, quia cultus Dei praedicatur. Corporaliter, quia opus mundi papatum protegentes colliguntur; *auch Ror. nach* papatum: + corporaliter. [8]) petra *fehlt im Text.* [9]) *Ror.:* corruit. [10]) *Ror.:* etiam brevi; *B.:* etiam; *Clm. 943:* eam etiam. [11]) *Clm. 943:* — petram. [12]) *Clm. 943:* in carne. [13]) *Math. L.:* — missae; *Clm. 943:* missarum; *Ror. fährt fort:* mit keiner zungen ausreden, mit keinem hertzen ergreiffen; *B.:* mit keiner tzungen ausreden noch hertzen begreiffen. [14]) *Clm. 943, Math. L. (519):* ausreden oder begreiffen. [15]) *Clm. 943, Math. L. (519), Ror.:* — Non. [16]) *Clm. 943, Math. L. (519):* Mirum est; *Ror. fährt fort:* Mirum, quod Deus iam dudum mundum propter eam non perdidit, ut procul dubio ignis incendio perdet: *B.:* Non mirum, si. [17]) *B.:* — abolevisset et. [18]) *B.:* — et; + procul dubio; *Clm. 943, Math. L. (519):* non abolevit et perdidit, sicut. [19]) *B.:* — eum. [20]) *B.:* Magna igitur scientia est et sublimis disputatio Diaboli, ut *usw.* [21]) *Bav.:* quod. [22]) *Bav.:* eis. [23]) *Math. L., Clm. 204:* — praedicatis. [24]) *Math. L., Clm. 204:* — euangelium . . . praedicatis. [25]) *B.:* Qui vocavit vos, praesertim eo modo, quo *usw.* [26]) *B.:* tot. [27]) *Bav.:* qui. [28]) *Math. L.:* Hic. [29]) *Math. L.:* + enim. [30]) *B.:* Sic Sathan omnia opera bona calumniatur, hinc etiam diaboli nomen sortitur. [31]) *B.:* venit.

mala[1], sed etiam optima calumniari. Da mus einer gewis sein. Carnalis homo nescit, quid sibi[2] velit Paulina[3] gloriatio, cum dicit[4]: Paulus apostolus, servus Dei, apostolus[5] vel[6] doctor gentium.[7] Ea tam fuit necessaria[8], quam est[9] articulus fidei.[10]

Röm. 1, 1

*Nr. 1671 (Ror. Bos. q. 24s, 116); *Nr. 3065 (Cord. 1366). — Oben. 145b; Bav. 1, 56; Math. L. (320); Clm. 937, 3b; Clm. 939, 304; B. 1, 220. 5

FB. 3, 9 (24, 3) Der Teufel ist ein geschwinder, listiger Geist, der auch die besten Werk, so fromme Christen aus Gnade und Kraft des heiligen Geists thun, schändlich lästern und verkehren kann. (A. 279b; St. 96b; S. 90) „Damit[11] gehet der Teufel furnehmlich um und befleißiget sich aufs Höchste, daß er uns den Artikel von Vergebung der Sünden aus dem Herzen reiße, der uns ein starker Fels wider alle seine Anfechtung ist, sonderlich wenn er kömmt und uns beginnet fürzuhalten: Wer hat euch befohlen, das Evangelium zu predigen? Wer hat euch dazu berufen, daß ihrs eben auf diese Weise prediget, als in viel hundert Jahren sichs kein Bischof noch Heilige je unterstanden hat? Wie, wenn Gott keinen Gefallen dran hätte und ihr aller Seelen schüldig wäret, so durch euch verführt sind?

Also pflegt der neidische, listige, giftige Böswicht auch rechte, gute und göttliche Werk, so ein gottfürchtiger, frommer Christ durch Gnad, Wirkung und Hülf des heiligen Geists thut, zu verkehren und lästern. Daher er auch diabolus, das ist ein Verkehrer und Lästerer, heißet. Denn er kann nicht allein als ein Tausendkünstler die Sünde, so auch den Gläubigen und rechten Christen für und für anklebt bis in die Grube, aufmutzen und groß machen, sondern auch das, so gut, nöthig, nützlich und heilsam ist uns und Andern, lästerlich verkehren. Darum muß einer wahrlich durch Gottes Wort und Gebet ihm widerstehen und seiner Sache gewiß sein.

Ein fleischlicher Mensch versteht nicht, warum Paulus so oft rühmet, daß er sei ein Knecht Gottes und Apostel Jesu Christi nach dem Willen Gottes, item ein Apostel und Lehrer der Heiden. Dieser Ruhm ist ihm ja so nöthig gewest in schweren Anfechtungen als ein Artikel des Glaubens. Wenn diese tiefe Seufzen kommen in hohen Nöthen, die sind die rechten großen Clamanten und das heftig Geschrei, fur dem die Himmel zureißen. Mir[12] hätte der Satan viel mehr zu schaffen gegeben, wenn ich nicht wäre Doctor gewest. Es ist nicht ein geringe Sache, die ganze Religion und Lehre des Papstthums zu ändern. Wie schwer mirs worden ist, wird man an jenem Tage sehen; jtzt gläubts Niemand!

Nu hätte[13] ich mich gern dem Papst und seinen Geistlichen in der Erste unterworfen, und ihnen Gehorsam geleistet, aber sie wollten solche Demuth und Gehorsam nicht annehmen, sondern stunden und drungen darauf, wie noch heutiges Tages, daß ich Gott sollte Lügen strafen, Christum verleugnen, sein Evangelium Ketzerei schelten. Ehe ich das thue, will ich mich, ob Gott will, wenns möglich wäre, lieber zehen Mal drüber verbrennen lassen!

Ich hab meinem lieben Herrn Christo in der Taufe gelobt, ich wolle an ihn gläuben und fest an ihm halten; das will ich durch sein Gnad, Wirkung und Hülfe thun. Nu weiß ich das in allen Anfechtungen, nehmlich das Gelübde, so ich in der Taufe gethan habe, ich wolle an ihn gläuben (welchs das rechte und höchste Gelübde ist), und er wiederum zugesagt, er wolle

[1]) *Oben., Bav.:* malum. [2]) *B.:* — sibi. [3]) *B.:* + illa. [4]) *B.:* — cum dicit. [5]) *Clm. 937:* item. [6]) *Math. L., Clm. an beiden Stellen:* — vel. [7]) *B.:* apostolus, doctor gentium, servus Dei, segregatus ab utero. [8]) *B.:* Ille titulus tam est necessarius. [9]) *Math. L., Clm. 939, B.:* — est. [10]) *B.:* iustificationis. [11]) *Aurifaber hat zu diesem Stück drei Übersetzungen; die dritte siehe unter S. 458 Anm. 15.* [12]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 1671, siehe zu S. 460 Anm. 9 Wie aus Nr. 1671 hervorgeht, haben wir hier Stücke einer langen Erläuterung vor uns, die Luther bei Tisch über den 56. Psalm gegeben hat.* [13]) *Das Folgende ist Nr. 909.*

mein Gott sein. Wo ich diesen Trost nicht gehabt, wäre ich langst fur großem Leide in meinen schweren Anfechtungen vergangen. Der liebe Herr helfe weiter! Amen."

FB. 3, 43 (24, 59) **Der Teufel ist wie ein Vogelsteller.**[1] (A. 292ᵇ; St. 117; S. 108) Darnach redet D. Martin viel vom Teufel und von seiner großen Macht und Betrügerei;
5 denn wenn ihm Gott nicht Widerstand thäte, und wehrete mit seiner Gewalt und den heiligen Engeln, so würden wir nicht eine Stunde lebendig bleiben. Und sprach: „Der Teufel ist gleich wie ein Vogelsteller, welche Vögel er fähet und berückt, denen drehet er allen die Hälse um und würget sie, behält ihr gar wenig; allein die da locken und singen sein Liedlein und was er gerne hat, die setzet er in ein Bäurlein, daß sie seine Lockvogel seien, andere mehr damit zu berücken und zu fahen.
10 Die Andern müssen alle herhalten. Ich hoffe nicht, daß er mich in ein Bäurlin setzen würde.

Darum wer dem Satan widerstehen will, der muß wol gewappnet und gerüstet sein, und seinen Harnisch und Panzer mit Gottes Wort fur sich haben ohn Unterlaß und beten. Denn wenn einer sicher ist und gehet mit seinen Gedanken um ohne Gottes Wort, so ist er hinter dir her, und gehet dich an. Du wirst dich auch seiner nicht leichtlich erwehren, denn nur allein mit
15 Gottes Wort und mit dem Gebet. Die Schirmschläge gestehet er dir nicht. Wenn du ihn gleich ein Mal weg geweiset hast, so kömmt er doch bald wieder, sonderlich wenn du sicher bist, liegst und schnarchest, und meinest, es hab nu kein Noth mehr.

Auch muß man den Satan nicht söndern von den Gottlosen, als wäre er weit von ihnen und in der Hölle, gleich wie N. N. einer ist, da er doch in seinem verstockten
20 Herzen wohnet, reitet und treibet ihn nach all seinem Willen und Gefallen; wie er denn alle Gottlosen gewaltig regiret und führet. Denn wenn der Teufel nicht mehr Gewalt hätte, denn daß er uns an Leib und Gute plagte, so wäre er noch kein Teufel, wenn er uns nur mit Kümmerniß und Sorge fur die Nahrung dieses Lebens vexirte und marterte. Er kann noch ein höher Kunst, er scherzt nur mit solchen Anfechtungen fur das Zeitliche mit uns, es ist noch
25 eitel Kinderspiel.

Aber das ist des Teufels größte Kunst und hohe subtile Disputation, daß er uns den Artikel von der Rechtfertigung, wie man fur Gott soll gerecht und selig werden, nehme und verfälsche, beide, privative und positive, entweder gar ausm Herzen reiße, wie im Papstthum geschehen ist; oder beschmeist ihn, wie er durch die Rotten und Secten thut, daß wir wol viel
30 davon reden und plaudern, doch hänget man ein Glößlin dran von Werken oder sonst, das nicht rein ist. Läßt uns also die Hülsen von der Nuß, der rechte Kern aber ist weg.

Er kann uns fein fürwerfen und mit diesen Gedanken plagen: Ja, wahrlich, Ihr prediget das Evangelium. Wer hats aber geheißen? Wer hat Euch berufen? Und sonderlich auf die Weise, wie es kein Mensch in so viel hundert Jahren nicht gelehret hat. Wie, wenn es Gott
35 nicht gefiele, und Ihr wäret also schüldig an so vieler Seelen Verdammniß?

Also calumnirt und lästert er auch, was du zuvor Guts hast gethan, und kann auch die allerbesten Werk zu Sünden und Schanden machen. Und daher hat er den Namen, daß er Diabolus, ein Lästerer, heißt; denn er kann die Kunst fur ein Meister, daß er nicht allein hoch aufmutzen und groß machen kann, was böse und Sünde ist, sondern auch vernichten und lästern,
40 was recht gethan ist. Da muß wahrlich einer seiner Sachen, Lehre und Glaubens gewiß sein und nicht auf diesen oder den Menschen bauen, er sei so gelehrt und heilig er immer kann, oder seinen eigenen Gedanken trauen, sie scheinen und gleißen auch, wie gut sie wollen. O nein! Denn also bist Du verloren, der Teufel kann sich in einen schönen weißen Engel verkehren, da er doch ein rechter schwarzer Teufel ist, ja wol für Gott ausgeben. Ein fleischlicher Mensch
45 weiß davon nichts, verstehet nicht, was der Ruhm S. Pauli ist, da er daher rühmet: „„Paulus, ein Knecht Jesu Christi, berufen zum Lehrer der Heiden und Apostel, ausgesondert zu predigen das Evangelium Gottes"" ꝛc. Röm. 1, 1. Dieser Ruhm war ja so noth, als der Artikel des Glaubens ist."

---

[1]) *Die ersten 3 Absätze Aurifabers sind Nr. 3289.*

913. (Ror. Bos. q. 24[f], 33[b]) Wenn ich bey mir selbs bin, danck ich vnserm Herrn[1] Gott pro vera agnitione nuptiarum[2], praesertim cum confero illud[3] cum incesto coelibatu papistarum et abominandis nuptiis Italicis etc.[4]

*Nr. 1575 (Schlag. 341); *Nr. 3066 (Cord. 1367). — Oben. 146; Bav. 1, 56; Math. L. (320); Clm. 937, 64. 5

FB. 4, 69 (43, 51) Danksagung D. Mart. Luthers fur den Ehestand. (A. 440; St. 430; S. 392) „Wenn ich bey mir selbs bin, dank ich unserm Herrn Gott fur das Erkenntniß der Ehe, sonderlich wenn ich diesen Stand halte gegen dem gottlosen, schändlichen, ehelosen Leben im Papstthum und gegen den gräulichen welschen Hochzeiten."

914. (Ror. Bos. q. 24[f], 33[b]) Tusculanae quaestiones, fines bonorum ac 10 malorum, de divinatione Ciceronis pueris proponendi sunt.

Oben. 146; Bav. 1, 57; Math. L. (320).

Luk. 10, 34 **915.** (Ror. Bos. q. 24[f], 34) Oleum et vinum, simul infusum vulneri, sanant.[5]

Oben. 146; Bav. 1, 57. 15

916. (Ror. Bos. q. 24[f], 34) Cum mentio facta esset de technis papistarum[6], quibus anxie quaererent nos opprimere ac prorsus extirpare, dixit[7]: Ps. 104, 9; Hiob 38, 11 Lasse sie, inquit[8], wüten.[9] Posuit Dominus mari terminum suum.[10] Er lesset sie[11] wol wuten vnd ratschlahen[12], sie mussen aber vber das litus nicht fahren.[13] Et[14] aquas non ferreo, sed tantum[15] arenoso litore continet.[16] 20

*Nr. 3067 (Cord. 1368). — Oben. 146; Bav. 1, 57; Math. L. (465); Cord. B. 103; B. 2, 129.

FB. 1, 154 (2, 131) Gott hat den Widersachern ein Ziel zu wüthen gestackt. (A. 50; S. 371) „Man lasse die Widersacher nur wüthen und toben, so lange sie konnen. Gott hat dem Meer sein Ziel gesatzt, er lässets wol wüthen und heftig mit den Wellen anschlagen 25 Ps. 104, 6 und laufen, als wollts Alles bedecken und ersäufen, aber gleichwol muß es uber das Ufer nicht fahren, wiewol Gott das Wasser hält nicht mit einem eisernen, sondern sändigen Ufer." Dies sagte Doctor Martin, da von der Papisten Practiken und Anschlägen geredet ward, daß sie uns wollten allenthalben uberfallen.

FB. 4, 711 (Anhang, 5) Wie Gott der Feinde des Euangelii Toben und 30 Wüthen zunichte machet. (A. 620[b]; St. 404[b]) Doctor Mart. Luthern wurde uber Tisch

---

[1]) *Clm.:* — Herrn. [2]) *Math. L., Clm.:* + coniugii. [3]) *Clm.:* — illud. [4]) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — etc. [5]) *Oben., Bav.:* sanat. [6]) *Oben., Bav., Math. L.:* papisticis. [7]) *B. ohne die einleitenden Worte, vgl. Anm. 15; Cord. B. beginnt:* Cum fieret mentio technarum, quibus papistae Lutheranos undique obruere vellent, dixit Lutherus. [8]) *Oben., Bav., Math. L.:* — inquit. [9]) *Cord. B., B.:* Last die adversarios wutten. [10]) *a. R.:* ps. 104. [11]) *B.:* er lests. [12]) *a. R.:* Hiob 38. [13]) *Cord. B., B.:* sed litus excedere non audet; *Cord. B. fährt fort:* quanquam non retineat aquas ferreo, sed arenoso litore. [14]) *B.:* Retinet. [15]) *B.:* — tantum. [16]) *B.:* — continet; + Ita dixit, cum facta esset mentio de technis papistarum, cum undique vellent nos obruere. *Vgl. Anm. 7. Auch in Aurifabers erster Übersetzung stehen die einleitenden Worte am Schluß.*

ein Mal gesaget von den großen Practiken, Anschlägen und bösen Tücken der Papisten wider uns Lutherischen, daß sie uns gerne wollten alle aufreiben, und in unserm Blut ihre Hände waschen. Da antwortet er darauf, und sprach: „Lasset unsere Widersacher immerdar hin toben und wüthen. Gott hat dem Meer seine Grenze gesetzt, daß, ob die Wellen und Wasserwogen 5 wol toben und wüthen, so können sie doch nicht uber den Damm schlagen noch auslaufen, und das Land ersäufen, sondern die Wasserwogen mussen sich am Ufer abquetschen und zurücke wieder laufen. Also lässet Gott unsere Widersacher auch rathschlagen, und allerley fürnehmen, und wider uns zornig seyn, sie dürfen dennoch nicht weiter fahren, denn Gott will. Denn er hat ihnen ein Ziel gesteckt, wie weit sie toben sollen, und eher denn sie denselbigen Zweck erreichen, 10 so gehen sie in ihren mördrischen Gedanken und Anschlägen zu Grunde und zu Boden. Wie auch der 55. Ps. saget: „„Viri sanguinum et dolosi non dimidiabunt dies suos."" Es ist wunderbarlich, daß Gott nicht eine steinerne Maur für das Meer gezogen, noch einen eisern oder stählern Berg für dasselbige geführet, sondern einen Wall, Ufer oder Damm nur von Sande drüm geschüttet. Noch sollen die großen Fluthen, Winde, Sturm, Wasserwogen und Wellen dies Ufer nicht 15 einreißen, noch das Wasser darüber hinlaufen. Also steuret Gott auch der Welt Tyranney und Wüthen, und erhält seine armen Christen, daß sie für der Welt und des Teufels Zorn bleiben." Ps. 55, 24

917. (Ror. Bos. q. 24f, 34) Spiritus promptus, caro infirma. Hoc de se dixit[1] Christus. Pau[l]us Ro. 7 idem[2]: Vellem[3] quidem, sed video etc.[4] 20 Spiritus libenter vellet se totum reicere in Deum, sed ratio obsistit.[5] *Unser Herr Gott mus alhie[6] patientz[7] haben. Linum fumigans etc.[8] Primitias Spiritus, non decimas habemus.[9] Matth. 26, 41 Röm. 7, 18 Jes. 42, 3 Röm. 8, 23

*Nr. 1571 (Schlag. 337); *Nr. 3068 (Cord. 1369). — Oben. 146b; Bav. 1, 57; Math. L. (466); Ror. Bos. q. 24e, 27.

25 FB. 2, 188 (13, 55) Schwachheit des Glaubens. (A. 194b; St. 167; S. 156b) „„Der[10] Geist ist wol willig, aber das Fleisch ist schwach,"" spricht Christus. Das redet er von ihm selbs. Wie auch S. Paulus sagt: Der Geist wollt sich wol gern ganz und gar Gott ergeben und ihm trauen und gehorsam sein; aber die Vernunft, Fleisch und Blut widerstrebt, will und kann auch nicht hinan. Darüm muß unser Herr Gott Geduld mit uns haben; 30 das glimmende Docht löscht er nicht aus! Die Gläubigen haben nur die Erstling des Geistes, nicht die Vollkommenheit und den Decem." Matth. 26, 41

918. (Ror. Bos. q. 24f, 34) Deus quando vult perdere regnum vel populum, primum adimit ei sapientiam, id est, excaecat eos, deinde[11] vires etc.[12]

*Nr. 3069 (Cord. 1370). — Oben. 146b; Bav. 1, 58; Math. L. (320); Ror. Bos. q. 35 24e, 33b a. R.

FB. 1, 111 (2, 44) Gottes Weise, wenn er ein Land verderben will. (A. 36b; St. 506; S. 461) „Wenn Gott ein Königreich, Land oder Fürstenthum will umbringen und verderben lassen, so entzeuhet und nimmet er ihm zuerst die Weisheit, das ist, blendet sie, darnach nimmet er ihm die Kräfte und das Vermögen rc." Jes. 3

[1]) *Ror.:* dicit. [2]) *Ror.:* + dicit. [3]) *Bav., Math. L.:* Velle. [4]) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc. [5]) *Ror.:* resistit. [6]) *Ror.:* aber; *Math. L.:* aber hie. [7]) *Oben., Bav., Math. L., Ror.:* patientiam. [8]) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc. [9]) *Ror.:* habent (*Text:* habet) credentes. [10]) *Eine zweite Übersetzung Aurifabers siehe unter Nr. 165 Anm. 6.* [11]) *Ror.:* + adimit. [12]) *Oben., Bav., Math. L., Ror.:* — etc. *Zum Inhalt vgl. den lateinischen Spruch:* Quos Deus perdere vult, dementat prius. *Büchmann 364.*

919. (Ror. Bos. q. 24f, 34) Der Teufel darff mir nicht sagen, das ich nicht from bin. Ich wolt auch[1] nicht gern, das ich from were[2], sonst were der gantz schatz Christi an vns[3] verloren.

*Nr. 3073 (Cord. 1375). — Oben. 146b; Bav. 1, 58; Math. L. (320); Clm. 939, 204; B. 1, 53. 5

FB. 3, 31 (24, 30) Des Teufels Art wider Christum. (A. 286; St. 237b; S. 221b) „Der Teufel darf mir nicht sagen, daß ich nicht fromm bin, ich wollt auch nicht, daß ich allzu fromm wäre, das ist, daß ich gar keine Sünde mehr an mir fühlete, und meinete, ich dürfte keiner Vergebung mehr; denn also wäre der ganze Schatz Christi an mir verloren, weil er selbs sagt: Matth. 9, 13 „„Er sei kommen nicht um der Frommen, sondern um der Sünder Willen, dieselben zur Buße 10 zu berufen, gerecht und selig zu machen."" Der[4] Teufel will schlecht nicht lassen Christum regiren und muß ihn doch regiren lassen, es sei ihm lieb oder leid! Denn, wie Johannes sagt: 1. Joh. 4, 4 „„Der in uns ist, ist größer, denn der in der Welt ist"" ꝛc. Das ist ihm wahrlich viel gegeben!"

920. (Ror. Bos. q. 24f, 34) Der[5] Teufel wil schlechts[6] Christum nicht lassen regirn vnd mus in doch lassen regirn[7], quia maior est in nobis[8], quam 15 1. Joh. 4, 4 qui est in mundo.[9] Certe Ioh|annes hic Diabolo multum tribuit.

Oben. 146b; Bav. 1, 58; Math. L. (321); Clm. 939, 204; B. 1, 53.

921. (Ror. Bos. q. 24f, 34) Mulier habet laudem societatis et laetitiae. Spr. 31, 11 Confidit in ea cor viri sui.[10] Magnum profecto uxoris encomium!

*Nr. 3076 (Cord. 1379). — Oben. 146b; Bav. 1, 58; Math. L. (321). 20

FB. 4, 77 (43, 73) Fromm Ehegemahl. (A. 442b; St. 438; S. 400) „Ein fromm Spr. 31, 11 Eheweib ist eine Gesellin des Lebens, des Mannes Trost; denn es stehet geschrieben: „„Des Mannes Herz verläßt sich auf sie."" Und der gute Mann Goldhan[11] soll also geplagt werden? Ich lief davon!

In der Ehe[12] soll eitel Liebe und Lust seyn, denn das Geschlecht der Person bringet Liebe. 25 Dennoch kanns der Teufel zureißen, daß alle Reizung und Lockung verloren werden."

922. (Ror. Bos. q. 24f, 34) Ich hab nu[13] aufsgeerbeitet, vnd ist nu fort mit mir[14] verlorn. Gott leite mich den rechten weg vnd geb mir ein gnädigs stundlin.[15]

*Nr. 3077 (Cord. 1380). — Oben. 146b; Bav. 1, 58; Clm. 943, 52; Math. L. (520). 30

---

1) *Math. L., Clm.:* — auch. 2) *Übergeschr.:* hypocritarum more Luc. 15.; *in den Parallelen steht es nicht.* 3) *Oben., Bav.:* an mir; *Math. L., Ror.:* mir. 4) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 920.* 5) *B.:* dann der teuffel *usw., angeschlossen an Nr. 919, vgl. Aurifabers Text unter Anm. 4.* 6) *B.:* schlecht. 7) *B.:* den er doch regieren mus lassen, ut Ioan. dicit. 8) *B.:* Maior qui in vobis. 9) *B. schließt hier. Eine zweite Übersetzung Aurifabers siehe unter Nr. 962.* 10) *Math. L.:* cor vere; *Math. L. schließt hier.* 11) *Nach Aurifaber hat Luther diese Worte im Hinblick auf Matthäus Aurogallus gesprochen, von dessen unglücklicher Ehe er auch Nr. 2542 spricht.* 12) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 185.* 13) *Clm.:* — nu. 14) *Clm.:* + aus vnd. 15) *Text:* Gott geb mir ein gnädigs stundlin vnd leite mich den rechten weg, *durch übergeschriebene Zahlen umgestellt; Oben., Bav.:* Got geb mir ein gnedigs stundlin vnd leyte mich den richtigen weg; ich hab mich aufsgepredigt, wie sich ein hen mit eyern auſleget.

923. (Ror. Bos. q. 24f, 34) Es ist kein leichter kunst auff erden komen den theologia. Ich wolt all mein finger drumb geben, allein drey[1] ausgenomen, das sie mir auch leicht were. Aber ich kan nicht besser hin durch komen, denn ich sprech zum T⌊euffel: L⌊eck m⌊ich i⌊n a⌊rs.[2]

5 *Nr. 3078 (Cord. 1381). — Oben. 147; Bav. 1, 59; Math. L. (321).

924. (Ror. Bos. q. 24f, 34b) Es mus zu letzt da hin komen, sollen wir anders selig werden[3], das man sich fur Gott nicht furchte, denn wenn man sich sol fur im furchten vnd fliehen, a[4], zu wem sol man zuflucht haben? Eo amisso, so ists gar verloren.[5] Peccatum quidem agnoscendum est, et 10 tamen in periculo confugiendum est ad ipsum, alioqui amittit honorem suum, quia eum non habemus in corde pro Deo. Verum non est timendus, quia scriptura dicit eum adesse nobis, antequam clamemus. Jes. 65, 24

*Nr. 3079 (Cord. 1382). — Oben. 147; Bav. 1, 59; Math. L. (321).

FB. 1, 111 (2, 45) Fur Gott soll man nicht fliehen. (A. 36b; St. 207b; S. 196) 15 „Es muß doch zuletzt dazu kommen, daß man sich fur Gott nicht fürchte als fur dem Henker; denn wenn man sich soll fur ihm fürchten und fliehen, zu wem soll man Zuflucht haben? Verleuert man ihn, so ists Alles dahin und verloren. Die Sünde soll man zwar erkennen und bekennen, daß wir seinen Zorn, Strafe und Ungnade billig verdienet; aber doch in Nöthen soll man Zuflucht zu ihm haben und Hülfe bei ihm suchen in Christus, seines lieben Sohns, Namen; 20 denn sonst verleuert er seine Ehre, wenn wir ihn nicht fur unsern Gott im Herzen halten, und machen ihn zum Lügner. Darum sollen wir uns nicht fur ihm fürchten, sondern zu ihm fliehen und ihn in allen Nöthen anrufen; denn die heilige Schrift saget, er stehe bei uns gegenwärtig und höre uns, auch ehe wir recht anheben zu schreien."

FB. 1, 167 (2, 163) Fur Gott soll man sich nicht fürchten. (A. 54b) „Es muß 25 doch zuletzt dahin kommen, daß man sich fur Gott nicht fürchte, wie ein Dieb fur dem Henker; denn wenn man sich fur ihm soll fürchten und fur ihm fliehen, zu wem will man Zuflucht haben? Wenn man ihn hat verloren, so ists gar dahin. Wahr ists und soll so sein, die Sünde muß man von Herzen erkennen und bekennen; gleichwol muß man in Noth und Gefahr Zuflucht zu ihm haben. Sonst verleuret er seine Ehre, denn wir halten ihn in unsern Herzen nicht fur 30 unsern Gott; darum soll man sich fur ihm nicht fürchten, denn die heilige Schrift sagt, daß er bei uns sei und erhöre uns, auch ehe wir schreien und rufen." Jes. 65, 24

925. (Ror. Bos. q. 24f, 34b) Deum corporeum wil die welt nicht haben noch leyden, id est[6], qui nascitur, praedicat[7], arguit mundum, crucifigitur, sed[8] schlegt in[9] tod. Econtra incorporeum quaerit, honorat magno labore et 35 impensis, quem tamen comprehendere non potest, cum Deus 1. Cor. 1.[10] 1. Kor. 1, 21

*Nr. 3080 (Cord. 1383). — Oben. 147; Bav. 1, 59; Math. L. (321); B. 1, 3.

---

1) *Text:* 3. 2) *Aurifaber hat ein Stück aus dieser Rede in größerem Zusammenhang, siehe S. 27 Anm. 4.* 3) sollen . . . werden *übergeschr.; in den Parallelen fehlt es.* 4) *Nicht ganz deutlich; es soll wohl heißen:* ah. 5) *Math. L.:* dahin; *über dem Text übergeschr.:* Si dedit Filium Rom. 8., *aber diese Worte (Röm. 8, 32) sind durch einen Strich bis zu* honorem suum *gezogen.* 6) *B., im Anschluß an ein andres Stück:* Sed mundus non vult habere Deum corporeum. 7) *Math. L.:* — praedicat. 8) *B.:* vnd. 9) *B.:* den. 10) quem tamen . . . 1. Cor. 1. *steht unterm Text; in den andern Parallelen fehlt es, nur Aurifaber hat es in seiner zweiten Übersetzung vor sich gehabt.*

FB. 1, 233 (4, 42) **Welt will Chriſtum nicht zum Gott haben.** (A. 75[b]; St. 65; S. 63) „Welt will den Gott nicht haben, der unſer Fleiſch und Blut (doch ohne Sünde) angenommen hat, geborn, gecreuziget, geſtorben und von Todten wieder auferſtanden iſt, der prediget, lehret und ſtrafet ſie. „„O nein!““ ſpricht ſie, „„immer hinweg, ſchlecht todt, todt mit ihm!““ Will nur einen ſolchen Gott haben, wie ſie ihn abmalet und mit ihrer Vernunft begreifen kann; den ſuchet ſie und ehret ihn mit großer Mühe, Arbeit und Unkoſt.“

FB. 1, 391 (7, 122) **Chriſtus iſt ein unwerther Gaſt in der Welt.** (A. 127) „Die Welt will den Gott, der menſchlich Natur an ſich genommen hat, geboren iſt, geprediget, die Welt um die Sünde ſtrafet und des Vaters Willen ihr verkündiget hat, nicht haben, ſehen noch hören, ſondern verfolget und läſtert ihn, und ſchläget ihn endlich todt als einen Aufrührer, Gottsläſterer und Mörder. Dagegen ſucht ſie mit höheſtem Fleiß, Unkoſt, Mühe und Arbeit durch andere unzählige Wege den unſichtbaren, unbegreiflichen Gott in ſeiner Majeſtat. Bauet ihm große herrliche Tempel, ſtiftet ihm auch zu Ehren und zu verſöhnen viel ſchöner Gottesdienſte. Aber je mehr ſie ſich unterſtehet ihn zu finden, je weiter feilet ſie ſein. Denn es iſt beſchloſſen, daß kein Menſch durch ſelberwählete Geiſtlichkeit, eigene erdachte Demuth, ſo ſchön und köſtlich ſie auch gleißen, auch durch höheſte menſchliche Weisheit Gott in ſeiner Weisheit nimmermehr erkennen mag; ſondern, wer ihn erkennen will und ſoll und ſelig werden, der kömmet durch kein ander Mittel dazu, denn daß er die Predigt höre und mit Glauben annehme von dem gecreuzigten Chriſto. Daran ſich die Werkheiligen ärgern und der große Haufe es fur ein Thorheit halten; „„den Gläubigen aber iſt ſie eine göttliche Weisheit und Kraft, dadurch ſie (1. Kor. 1, 24) ſelig werden.““ 1. Cor. 1.

926. (Ror. Bos. q. 24[1], 34[b]) Sind[1] wir nicht arm leute, quod post acceptam gratiam wir vns erſt ſollen furchten[2] fur der ſchendlichen geiſtlichen hoffart, vnd vnſer Herr Gott mus vns erſt[3] propter hanc[4] ein[5] knutel[6] anhengen[7]?

*Nr. 3081 (Cord. 1384). — Oben. 147; Bav. 1, 59; B. 1, 55.

927. (Ror. Bos. q. 24[1], 34[b]) Ich[8] wil lieber vom Teufel denn durch den[9] kaiſer ſterben, denn[10] ſo ſterbe ich durch einen groſſen herrn, aber er ſol auch[11] ein biſlein an mir eſſen[12], das[13] im nicht wol bekomen ſol; er[14] wirds widderſpeien muſſen.

*Nr. 1677 (Ror. Bos. q. 24[s], 117[b]); *Nr. 3086 (Cord. 1389). — Oben. 147[b]; Bav. 1, 60; Math. L. (321) und (520); Clm. 943, 52; B. 1, 56.

928. (Ror. Bos. q. 24[1], 34[b]) Magna gloria est nostra, quod habemus Christum ex carne nostra in coelo ad dexteram Patris sedentem, Dominum

---

[1]) Sind *korrigiert aus:* Seyen*: die Parallelen haben sämtlich:* Sein. [2]) *Über den vorhergehenden Worten steht:* sumus vere pii credentes*; in den Parallelen stehen diese Worte nicht. B.:* qui post acceptam gratiam et datum Spiritum Sanctum ſolten vns aller erſt fürchten *usw.* [3]) *B.:* — erſt. [4]) *B.:* — propter hanc. [5]) *B.:* + ſolchen. [6]) *Was im Texte steht, sieht allerdings mehr wie* kimtel *aus. Zu der Redensart vgl. Thiele 232, Nr. 236; Wander 2, 1432, Nr. 4 und 854, Nr. 843 u. ö.* [7]) *Oben., Bav.:* anhangen*; B.:* aufflegen, ut lege nos coerceat, quo semen mulieris osculemur. [8]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1677.* [9]) *Oben., Bav.:* denn vom. [10]) *B.:* — denn. [11]) *B.:* — auch. [12]) *B.:* gefreſſen haben. [13]) *B.:* welches. [14]) *B. fährt fort:* ſols wider ausſpeien vnd wil ihnen wider freſſen veniente extremo die*; vgl. Nr. 1677.*

super omnes creaturas. Aber wer in zu eim[1] herrn vnd konig haben wil, habebit Diabolum inimicum. Kol. 1, 15

*Nr. 1678 (Ror. Bos. q. 24[s], 117[b]). — Oben. 147[b]; Bav. 1, 60; Math. L. (321).

FB. 1, 348 (7, 50) Christus, unser Ruhm und Preis. (A. 112[b]; St. 53[b]; S. 52) „Unser größter Ruhm, Ehre und Preis ist, daß wir Christum haben, Gottes Sohn, von unserm Fleisch, doch ohn Sünd geborn, sitzend zur Rechten Gottes des Vaters, ein Herr uber alle Creaturen im Himmel, auf Erden und in der Hölle. Wer ihn aber zum Herrn will haben, der wird den Teufel zum Feinde und Widersacher haben."

929. (Ror. Bos. q. 24[f], 34[b]) Christo[2] canente in extremo die tuba, omnes resuscitabuntur. Muscae per hiemem mortuae sole verno veniente reviviscunt; aves brumali tempore in nidis hibernant exanimes, verno tempore recipiunt vitam. Experientia D⌊omini Philippi[3]: Sie ziehen, sed ad fucum. 1. Thess. 4, 16

Oben. 147[b]; Bav. 1, 60; Math. L. (321); Clm. 937, 12[b]; Cord. B. 104[b].

FB. 4, 284 (49, 3[a]) Ein Anders. (A. 503; St. 538; S. 489) „Wenn Christus am jüngsten Tage wird mit der Posaunen blasen lassen, alsdenn werden sie alle wieder herfürwischen und auferstehen, wie die Fliegen, so im Winter todt da liegen, gegen dem Sommer aber, wenn die Sonne kömmt, so werden sie wieder lebendig; desgleichen werden die Vögel, so den Winter uber in Nestern oder Steinklüften, und in Ritzen, als der Kuckuck, Schwalben und andere, in den hohlen Ufern am Wasser todt liegen, gegen dem Lenzen wieder lebendig werden; wie die Erfahrung zeuget."

930. (Ror. Bos. q. 24[f], 35) Christus mirabiliter administrat regnum suum. Abscondit se ita, ut nulla eius potentia videatur, et tamen confundit reges et[4] imperatores[5], papam et quidquid est sapiens[6], iustum etc.[7] Sed ibi opus est plerophoria. 1. Kor. 1, 24f.

*Nr. 1385 (Schlag. 152). — Oben. 147[b]; Bav. 1, 60f.; Math. L. (321).

FB. 1, 350 (7, 54) Christus führet sein Reich wunderbarlich. (A. 113; St. 54[b]; S. 53[b]) „Christus führet sein Reich und Regiment gar wunderbarlich und verbirget sich also, daß seine Gegenwärtigkeit[8] nicht gesehen wird. Und macht doch Kaiser, Könige, Papst und was nur weise, gewaltig und gerecht will sein, zu Schanden. Aber dazu gehöret ein Plerophoria, daß mans gewiß sei."

931. (Ror. Bos. q. 24[f], 35) An[9] jhenem tage werden wir vns anspeyen dicentes: Pfu[10], das du nicht kecker bist gewesen ad credendum Christo et

---

[1]) *Math. L.:* zum. [2]) *B. sehr abweichend:* Christus in extremo die canet tuba, tunc omnes resuscitabuntur, quae resurrectio in omnibus creaturis figuratur. aestate et hieme, die, nocte, agris, arboribus. Nam et muscae per hiemem mortuae verno sole vitam recipiunt et reviviscunt. *B. geht dann auf eine Predigt Luthers vom Jahre 1544 über.* [3]) *Oben., Bav. schließen hier; ebenso Clm. mit* Melanchthonis. *Melanchthon zeigt gern seine ökonomischen Kenntnisse.* [4]) *Oben., Bav.:* — et. [5]) *Oben., Bav.:* + et. [6]) *Bav.:* + et. [7]) *Oben., Math. L.:* — etc. [8]) *Aurifaber hat wohl das abgekürzte* potentia *falsch in* praesentia *aufgelöst.* [9]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 203.* [10]) *Bav.:* + dich; *Oben.:* + dich an.

perferenda omnis generis mala. Si iam scirem, dicemus[1], tantam gloriam secuturam, ich wolt iederman mit fussen auff mir lassen gehen.

*Nr. 203 (VD. 106 b); *Nr. 1386 (Schlag. 153); *Nr. 3090 (Cord. 1393). — Oben. 147 b; Bav. 1, 61; Math. L. (322); Clm. 937, 23 b.

932. (Ror. Bos. q. 24 f, 35) Christus non curat politiam aut oeconomiam, sed rex est ad destruendum Diaboli regnum et ad salvandos homines. Aber er stellt sich auch nerrisch gnug dazu.

*Nr. 1387 (Schlag. 154). — Oben. 148; Bav. 1, 61.

FB. 1, 391 (7, 123) Was Christus fur ein König sei. (A. 127) „Christus achtet des weltlichen und Hausregiments nicht sonderlich; denn er ist nicht darum kommen, daß er wollt ein weltlicher Herr sein, sondern darum ist er Mensch worden, daß er ein König sei, dem Teufel sein Reich zu verstören und die Leute selig zu machen. Wie er selbs sagt: Des Menschen Sohn ist kommen selig zu machen, das verloren war; aber er stellet sich närrisch gnug dazu."

Luk. 19, 10

933. (Ror. Bos. q. 24 f, 35) Gratias[2] ago Deo meo, quod pater meus pie[3] mortuus est. Ego brevi ante obitum eius scripsi illi[4] literas consolatorias; quas ei legit, paulo antequam moreretur[5], parochus[6] et quaesivit, num ista[7] crederet[8], quae audisset legi[9]? Respondit: Ey[10], wenn ich das nicht gleubte[11], thet ich als[12] ein schalck.[13]

*Nr. 204 (VD. 106 b); *Nr. 1388 (Schlag. 155). — Oben. 148; Bav. 1, 61; Math. L. (322); Clm. 937, 3 b; Clm. 943, 52; B. 3, 168.

934. (Ror. Bos. q. 24 f, 35) Omnes apostoli habuerunt quidem[14] plerophoriam, sed solus Paulus eam indicat, quod[15] fides nostra et conscientia erga Deum debeat esse certa. Ubi illa, ibi[16] victoria; ubi disputatio, ibi incertitudo. Cum[17] Diabolo non est disputandum, er ist vns zu gelart.

*Nr. 1389 (Schlag. 156). — Oben. 148; Bav. 1, 62; Math. L. (322).

935. (Ror. Bos. q. 24 f, 35) Extra Christum et papae antithesin kan ich nichts[18] schaffen contra Diabolum. Si ista mihi excutit, bin ich verloren vnd sein gefangener; habet enim meliorem dialecticam, quam Philippi est, et rhetoricam quam[19] Ciceronis.

*Nr. 1389 (Schlag. 156 extr.); *Nr. 3092 (Cord. 1395). — Oben. 148; Bav. 1, 62; Math. L. (322).

---

[1]) *Clm.:* Si iam sciremus. [2]) *Eine scheinbare Parallele ist Math. L. 615, zu dem Aurifabers Text FB. 4, 276 (48, 39) gehört. Die Abweichungen von B. siehe unter Nr. 1388, da B. Schlaginhaufen am nächsten steht.* [3]) *Math. L.:* — pie. [4]) *Clm. 943:* ei. [5]) *Clm. an beiden Stellen:* — paulo . . . moreretur. *Zur Sache vgl. Nr. 204 Anm. 12.* [6]) *Clm. 937:* + D. Michael, pius vir. *Gemeint ist Michael Cölius, Pfarrer und Schloßprediger zu Mansfeld.* [7]) *Clm. 937:* illa. [8]) *Clm. 937 fährt fort:* dicens: Glaubt ihr auch, lieber herr Doctor, das das war sey, wie euch eur son hie schreibt? [9]) *Clm.:* — quae audisset legi. [10]) *Oben.:* Ey. [11]) *Clm. 937 fährt fort:* so wehre ich ein schalck oder thet als ein schelm. [12]) *Oben:* wie. [13]) *Math. L.:* schelm. [14]) *Oben.:* — quidem. [15]) *Oben., Bav.:* quod fides nostra debeatur esse certa et conscientia erga Deum. [16]) *Math. L.:* — ibi. [17]) *Oben.:* Omni. [18]) *Oben., Bav.:* nicht. [19]) *Oben.:* — Philippi . . . quam.

936. (Ror. Bos. q. 24f, 35b) Ich Doctor Jona versehe ich mich nicht, das er mich[1] tod schlage[2], zw Magister Philippen vnd Magister Georgen[3] auch nicht; viel weniger wird mich Christus todschlagen, quia se ipsum pro me tradidit. Et tamen Christum timeo, non item illos.

5 *Nr. 1392 (Schlag. 159). — Oben. 148b; Bav. 1, 62; Math. L. (322); Clm. 937, 23b.

937. (Ror. Bos. q. 24f, 35b) Ego[4] persuasus firmissime credo, quod schwaden sit manna.[5] So eckel ists, wenn man mit den fingern[6] drein[7] naschet, so verdirbts.[8] Schwaden samlet man des morgens[9] cadente rore in ein[10] siebe. Non crescit, sed de rore coeli venit; est roscidus panis, ut in hymno 10 Prudentii.[11] Quando venit[12] sol, liquescit. Et omnes medici appellant manna. Es wechset auf keinem zweige[13] oder kraut, sondern[14] fellt im taw (ut dicitur in textu), non seminatur, non nascitur neque[15] crescit, sed de rore coeli venit. Man schutelt die reiser[16], so fellts ab. Man bechets[17], kochets[18], wie man wil. מן, id est[19], paratum, quasi dicas: Sihe[20], bistu 15 da? Find ich das[21] hie? Siehet[22] gleich wie der[23] Coriander vnd weis wie der taw. Manna ist manna, kranbatvogel[24] sind[25] kranbatvogel, wasser ist wasser[26]; aber wie komen sie hieher? Sed vult creare Deus[27] ea[28] in loco, ubi non sunt, ut[29] aqua est aqua, sed[30] ex petra fluit.[31]

2. Mose 16, 15

*Nr. 370 (VD. 149); *Nr. 1396 (Schlag. 163); *Nr. 3095 (Cord. 1398 + 1399). — Oben. 20 148b; Bav. 1, 62; Math. L. (322) und (78); Clm. 937, 4; Ror. Bos. q. 24s, 33; B. 3, 62.

938. (Ror. Bos. q. 24f, 35b) Verbum habemus et sacramentum[32], et nescimus, quantum bonum sit et thesaurus pretiosus.

*Nr. 1397 (Schlag. 164). — Oben. 149; Bav. 1, 63; Math. L. (322); Ror. Bos. q. 24s, 30b; Cord. B. 64.

25 FB. 1, 21 (1, 18) Undankbarkeit der Welt fur Gottes Wort. (A. 6b; St. 8b; S. 10) „Wir haben Gottes Wort und die Sacrament rein," sprach einmal Doctor Luther, „aber wir

[1]) *Math. L., Clm.:* + werde. [2]) *Math. L., Clm.:* schlagen. [3]) *Math. L., Clm.:* — vnd Magister Georgen; *Oben., Bav.:* zu M. Georgen vnd M. Philippe. *Luther hatte zwei Tischgenossen Namens Georg: Rörer und Major. In unserm Texte ist wohl von Rörer die Rede. Major war noch in Magdeburg.* [4]) *Aurifabers Text siehe S. 353 Anm. 7.* [5]) *Math. L. (78):* himelbrot; *B.:* schwaden esse himmelbrodt. [6]) *B.:* dem finger. [7]) *Über* drein *übergeschr.* drin. [8]) *Math. L. (78):* ist er verdorben; *B.:* ists vertorben. [9]) *Ror.:* + fruhe; *Math. L. (78), B.:* mane. [10]) *B.:* einem. [11]) *Math. L. (78), Clm.:* — est ... Prudentii; *Math. L. (322):* — Prudentii. [12]) *Math. L. (78), Clm.:* — Quando venit. [13]) *Ror.:* + noch baum. [14]) *Clm.:* es. [15]) *Clm.:* non. [16]) *Vor* reiser *gestr.:* reu. [17]) *Oben.:* beckts; *Math. L. (78), B.:* — bechets. [18]) *Clm.:* man kochets. [19]) *Oben., Bav.:* — id est. [20]) *Clm.:* Siehe, siehe. [21]) *Clm.:* dich. [22]) *Math. L. (78), B.:* — Siehet. [23]) *Oben.:* — der. [24]) *Oben.:* kram rat vogel; *Bav.:* krambatvogel; *Math. L. (322):* krametvogel. [25]) *Math. L. (322), B.:* ist. [26]) *Ror.:* — wasser ist wasser. [27]) *Math. L. (78), B.:* — Deus. [28]) *Math. L. (78):* — ea; *B.:* eo. [29]) *Math. L. (78), B.:* — ut. [30]) *B.:* + fluit; *Math. L. (78):* + fluit, sed fluit. [31]) *Math. L. (78), B.:* — fluit. [32]) *Bav., Math. L., Ror.:* sacramenta.

wissens und erkennens nicht, was es fur eine grosse Wohlthat und köstlicher Schatz sei, daß[1] der Sohn fur den Knecht dahin in den Tod gegeben ist. Fur welche Wohlthat der Knecht nicht allein undankbar ist, sondern fähret auch zu, und will den Vater mit dem Sohn, der ihn erlöset hat, todtschlagen. Das ist zu grob, darauf muß allerlei Strafe und Unglück kommen.

FB. 1, 229 (4, 35) Ein anders. (A. 74b; St. 66; S. 63b) „Wir haben Gottes Wort und die Sacrament rein und wissen nicht, was es fur ein groß Gut und köstlicher Schatz ist, ja[2] Gott hat uns seinen lieben Sohn gegeben zu eigen mit allen seinen Gütern, und fur so große Wohlthaten wollen sie noch tödten den Vater mit dem Sohne, der uns erlöst hat! Das ist zu grob, daher muß all Unglück und Plage kommen und die größte Strafe folgen."

939. (Ror. Bos. q. 24f, 35b) Dare[3] Filium pro servo et servum non solum esse ingratum pro tanto beneficio, sed etiam velle occidere Patrem una cum Filio, qui eum redemit, das ist zu grob. Hinc oportet venire omnis generis calamitates et plagas.

*Nr. 1397 (Schlag. 164 med.); *Nr. 3096 (Cord. 1400). — Oben. 149; Bav. 1, 63; Math. L. (322); Ror. Bos. q. 24s, 31.

940. (Ror. Bos. q. 24f, 35b) Ir werdet in kurtzen jaren ein solche mutationem (Ror. Bos. q. 24f, 36) sehen, die ein mutation heissen wird. Es ist itzt[4] ein seer grosser paroxysmus.[5] Satan exerit[6] omnes vires suas. Sol es sein, so wil ich dem fas den boden ausstossen.[7]

*Nr. 1397 (Schlag. 164 extr.). — Oben. 149; Bav. 1, 64; Math. L. (323) und (520); Farr. 225; Clm. 943, 52; Cord. B. 13b.

941. (Ror. Bos. q. 24f, 36) Die schrifft verstehet kein mensch, vnd ist[8] dazu vnmuglich, es kome[9] im denn hin[10] heim[11], id est, nisi experiatur. Sir. 34, 9 Ecclesiasticus: Qui non est tentatus, quid novit[12]?

*Nr. 1398 (Schlag. 165); *Nr. 3097 (Cord. 1402). — Oben. 149; Bav. 1, 64; Math. L. (322); Clm. 937, 23b.

942. (Ror. Bos. q. 24f, 36) Deus non vult occidere ex quinto praecepto. Certe magna consolatio!

Oben. 149; Bav. 1, 64; Math. L. (322).

943. (Ror. Bos. q. 24f, 36) Articulus remissionis peccatorum est in omnibus creaturis.

*Nr. 1566 (Schlag. 332); *Nr. 3098 (Cord. 1403). — Oben. 149; Bav. 1, 64; Math. L. (322).

FB. 2, 25 (9, 29) Vergebung der Sünde ist in allen Ständen und Aemtern. (A. 143; St. 201b; S. 189b) Doctor Luther sagete einmal: „Den Artikel von der Vergebung

---

[1]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 939.* [2]) *Das Folgende ist Nr. 939.* [3]) *Aurifaber hat auch dieses Stück zweimal, beidemal mit Nr. 938 vereinigt, siehe S. 472 Anm. 1 und 2.* [4]) *Oben.:* iczund; *Clm.:* — itzt. [5]) *Text:* paroxismus. [6]) *Cord. B.:* exercet. [7]) *Cord. B.:* anstossen. [8]) *Clm.:* + ihm. [9]) *Clm.:* kem. [10]) *Math. L., Clm.:* — hin. [11]) *Cord.:* zu haus; *entspricht* haus *unserm* heim? *Nr. 1398:* hinein. [12]) *Math. L.:* quid scit dicere; *Clm.:* quid scit. Eccles.

der Sünde hätte Gott in alle Creaturen gesteckt. Denn[1] die, so in der Oberkeit und in offentlichen Aemtern wären, müßten alle der Vergebung der Sünden gebrauchen. Ein Bürgermeister in der Stadt, Vater und Mutter, Herren und Frauen; item Handwerksleute, wenns nicht wider Gott und gar zu groß ist, müssen gegen Bürgern, Kindern, Gesinde und Handwerksgesellen zu Weilen durch die Finger sehen. Und wo die Vergebung der Sünde nicht ist und man wills Alles schnur gleich haben, da ist weder Friede noch Ruge. Und wo einer will haben summum ius, das schärffste Recht, da folget oft summa iniuria, daß Alles drüber zu Trümmern geht. So treffen die es auch nicht in alle Wege, die in Aemtern sind, sondern sie irren und sündigen viel Mals und thun Unrecht, und müssen um Vergebung der Sünde bitten."

944. (Ror. Bos. q. 24[f], 36) Personae publicae, hoc est, qui sunt in magistratu, quotidie errant et peccant. Si kunnens nicht alzeit treffen, drumb thun sie offt eim vnrecht etc.[2]

*Nr. 1567 (Schlag. 333). — Oben. 149; Bav. 1, 64; Math. L. (322).

945. (Ror. Bos. q. 24[f], 36) Melius est te esse[3] ex numero[4] illarum ovium, quae repertae sunt, quam ex numero perditarum.[5] Contra eos, qui se non recte exemplo perditae ovis consolantur. Luk. 15, 4 ff.

*Nr. 1568 (Schlag. 334). — Oben. 149[b]; Bav. 1, 64.

946. (Ror. Bos. q. 24[f], 36) Mundus est regnum Satanae, quod situm est in duabus rebus, teste Christo[6]: mendacio et homicidio. Quod florent in mundo reges[7], principes etc.[8], his duabus rebus retinent[9]: bellis et hypocrisi. Sic[10] papa et Turca faciunt etc.[11] Euangelii[12] πραοτης et veritas dienet nicht fur die welt. Joh. 8, 44

Oben. 149[b]; Bav. 1, 65; Math. L. (323).

947. (Ror. Bos. q. 24[f], 36) Papa triplicem coronam gestat, quia

contra	Deum	damnat	religionem,
	caesarem		politiam, eo quod interdixit[13] sacerdotibus[14] ius caesareum,
	hominem seu virum		oeconomiam, prohibens suis matrimonium.

Oben. 149[b]; Bav. 1, 65; Math. L. (323); Clm. 937, 23[b].

FB. 3, 178 (27, 8) Des Papsts dreifächtige Krone. (A. 334; St. 350; S. 321[b]) „Der Papst hat drei Kronen. Die erste ist stracks wider Gott; denn er verdammet die Religion. Die ander wider den Kaiser; denn er verdammet das weltlich Regiment. Die dritte ist wider gemeine Leute; denn er verdammet den Hausstand, hat den Priestern und seinen Geschmierten das kaiserlich Recht, die Ehe und Haushaltung, verboten.

---

[1]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 944.* [2]) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc. *Aurifabers Übersetzung siehe unter Anm. 1.* [3]) *Oben.:* + ovem. [4]) *Oben.:* — numero. [5]) *Nach Nr. 1568 ist es ein Ausspruch Melanchthons.* [6]) *a. R. steht:* Iohan. 8. [7]) *Bav.:* + et. [8]) *Oben., Bav.:* — etc. [9]) *Vor* retinent *steht im Text gestr.* ob; *a. R. steht:* homines in officio politico; *Oben. hat diese Worte hinter* retinent *im Text.* [10]) *Bav.:* Si. [11]) *Oben., Bav.:* — etc. [12]) *Oben., Bav.:* Euangelium. [13]) *Clm.:* interdicit. [14]) *Oben., Bav.:* facere.

Der[1] Papst ist der rechte Rattenkönig der Mönche und Nonnen und Plättlingen, hat vor sechs hundert Jahren ungefährlich angefangen, aber zwei hundert Jahr hernach, da die Secten einrissen und uberhand nahmen, sehr zugenommen und gestiegen."

948. (Ror. Bos. q. 24^f, 36) Legendam Abrahae nemo ab apostolorum temporibus recte intellexit, et apostoli ipsi fidem Abrahae non satis pro dignitate[2] et[3] magnitudine sua descripserunt.[4] Et miror, cur Moses adeo[5] (Ror. Bos. q. 24^f, 36^b) tenuiter mentionem eius fecerit, subiectum scilicet[6] tantum et non[7] praedicatum, hoc est, facile difficile, malum[8] non malum, honestum non honestum, utile non utile etc.[9] Rursum[10] saepe miratus sum, cur cum[11] tam tenuiter historiam Abrahae Moses describat, tam copiose multisque verbis scripserit[12] de emptione sepulturae in Hebron, quod donatam[13] noluerit accipere, sed propria pecunia emere etc.[14]

1. Mose 23

Nemo potest satis concipere animo, quanta passus sit Abraham tempore isto, quo subinde de loco in locum[15] alium migravit, nam ne vestigium quidem pedis habuit etc.[16] Molestum ei fuit, servis, ancillis et pecoribus iam hic iam alibi novos[17] agros, pascua, domos conducere. Neque dubium est[18], cum tot habuerit[19] servos et tam numerosum famulitium, quin[20] plures ex eis desciverint ad adversarios heri sui, relictis eius ovibus[21] et iumentis. Hoc nemo monachorum, qui vixit unquam[22], intellexit aut intelligere potuit, quia fuerunt ignari malitiae mundanae.

Oben. 149^b; Bav. 1, 65; Math. L. (323).

FB. 4, 422 (59, 18) Von Abrahams Legenden. (A. 539; St. 295^b; S. 272^b) „Abrahams Legende hat Niemand von der Zeit der Aposteln an recht verstanden, ja, die Aposteln haben Abrahams Glauben nicht so gepreiset und ausgestrichen nach seiner Würde und Größe, wie er wol werth wäre, und mich nimmt Wunder, daß Moses seiner so schlecht gedenkt."

949. (Ror. Bos. q. 24^f, 36^b) Consolatio D⌊octoris M⌊artini L⌊utheri ad Do⌊ctorem Bened⌊ictum Pauli.[23]

---

1) *Zu dem Folgenden in Aurifabers Text vgl. Nr. 301.* 2) *Math. L.:* + tractarunt. 3) *Math. L.:* + prae. 4) *Math. L.:* — sua descripserunt. 5) *Oben.:* tum. 6) *Math. L. löst das Zeichen für* scilicet *falsch in* sed *auf.* 7) *Math. L.:* — non. 8) *Math. L.:* + et. 9) *Math. L.:* — etc. 10) *Oben., Bav., Math. L.:* Rursus. 11) *Bav.:* non. 12) *Math. L.:* — scripserit. 13) *Bav.:* donatum. 14) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc. *Scheinbare Parallelen sind Nr. 689 und Nr. 2993.* 15) *Math. L.:* — locum. 16) *Math. L.:* — etc. 17) *Math. L.:* in suos. 18) *Oben.:* — est. 19) *Oben., Bav.:* habuit; *Math. L.:* habeat. 20) *Math. L.:* quam. 21) *Math. L.:* omnibus. 22) *Text:* Hoc nemo monachorum vexit, *übergeschrieben:* unquam. *Wir geben den Text nach Oben.; Bav.:* — unquam; *Math. L.:* — qui vixit unquam. 23) *Doktor Benedikt Pauli, der Wittenbergische Jurist und Bürgermeister, 1490—1552. Vgl. Kettner, Histor. Nachrichten von dem Rats-Collegio in Wittenberg. 14. VD. hat von Dietrichs Hand die Beischrift:* Ex ore Lutheri excepta in aedibus D⌊octoris Benedicti in casu filii praecipitati; *der Text in VD. ist nicht von Dietrichs, sondern von Rörers Hand. B. hat die Überschrift:* Consolatio post mortem alicuius chari. D. Benedicti Pauli Consulis Wittenbergae filius novem annorum sub tecto passeribus insidiatus delapsus est, et expiravit. Cui D. M. Lutherus hanc consolationem exhibuit. *Ein alter Einzeldruck*

Non est prohibitum in scriptura dolere ac[1] lugere liberos[2] defunctos. Habemus enim[3] multa exempla s⌊anctorum[4] patriarcharum ac regum, qui gravissime luxerunt[5] mortem[6] filiorum. Sed tamen[7] debet quidam[8] modus esse lugendi. Proinde[9] recte facis, quod filium[10] luges[11], sed in luctu simul
5 admittenda est consolatio. Quae sit[12]: Dominum[13] dedisse et iam iterum[14] Hiob 1, 21 abstulisse tibi filium. Cui resistere[15] non potes.[16] Itaque[17] imitare potius[18] Iob; qui cum et fortunas et liberos suos amisisset[19], dixit: Si bona suscepi- Hiob 2, 10 mus etc.[20] Is recte consideravit[21] bona et mala et[22] collationem (Ror.

---

dieser Trostrede (im kritischen Apparat unter Nordh. berücksichtigt) wird im Stadtarchiv zu Nordhausen aufbewahrt. Es ist die letzte Lage eines 3 Bogen starken Einzeldrucks in Quart. Am Schluß steht der Druckervermerk: IMPRESSVM VITEBERGAE. ‖ APVD VITVM ‖ CREVTZER. *Die Überschrift lautet:* CONSOLATIO DOCTORIS ‖ MARTINI LVTHERI HABI-‖ta ad quendam eximium uirum pro-‖pter obitum unici Filij, ‖ Anno 1533. *Vind. 13 845 (von O. Clemen verglichen) hat die falsche Überschrift:* Epistola consolatoria D. D. Martini Luthe⌊ri ad D. Benedictum Paulum in morte filii, qui infortunio quodam deciderat de trabe et ita expiraverat. *Noch andre Parallelen verzeichnet Enders 12, 42, der richtig darauf hinweist, daß wir keinen Trostbrief, sondern eine Trostrede Luthers vor uns haben. De Wette 6, 218 datiert diese lange Trostrede Luthers nicht richtig ins Jahr 1538; sie fällt in die erste Hälfte der dreißiger Jahre, denn Paulis zweiter Sohn, der bei dem jähen Tode des ersten Sohnes noch nicht geboren war, starb fünfzehnjährig am 21. Oktober 1550, vgl. S. 478 Anm. 1 und De Wette a. a. O. In den von Enders a. a. O. angeführten Parallelen stehen zwei andre Data: 14. Juni 1533 und 25. Juni 1533. Die Rede fällt wohl wirklich in den Juni 1533, siehe Nr. 3331, 1. Dagegen hat Clm. a. R.:* Cum ei filius praecipiti casu interiisset Anno 1534.

[1]) *B.:* — dolere ac*; Nordh. hat überall das Zeichen: &.* [2]) *B.:* filios. [3]) *B.:* In summa habemus. [4]) *Vind.:* — sanctorum. [5]) *Übergeschr. (Nordh. im Text):* doluerunt ob*; B.:* qui gravissimis luctibus deplorarunt. [6]) *Vind.:* maesti fuerunt ex morte. [7]) *B.:* attamen. [8]) *Clm.:* — quidam. [9]) *B.:* + et tu. [10]) *B.:* qui filii obitum. [11]) *a. R. (bei Vind., Nordh. im Text):* modo ne nimium *(Vind.:* nimis*)* lugeas, sed *(gestr.; Vind., Nordh.:* — sed*)* et ut simul etiam *(übergeschr.; Nordh., Vind. haben es im Text)* in *(Vind.:* cum*)* luctu consolationem habeas*; B. fährt fort:* modo ne nimium, et ut ad luctum consolatio simul accedat. Haec igitur tua sit consolatio Dominum dedisse et abstulisse tibi filium. Imitare sanctum virum Hiob, qui cum omnia amisisset, tam liberos quam fortunas omnes, sic denique dixit: Si bona suscepimus a Domino, cur non et mala ab ipso allata sustineamus? Dominus dedit. Dominus abstulit etc. *Aurifaber hat den Text von B. vor sich gehabt; Clm. stimmt bald mit B., bald mit Vind. überein, ist aber noch wortreicher. Unser Text und der fast wörtlich damit übereinstimmende von VD. gibt uns jedenfalls die ursprüngliche Fassung. Die andern Parallelen, die wir außer Clm., Nordh. und B. nicht weiter berücksichtigen, sind spätere Umarbeitungen.* [12]) *Nordh.:* Haec autem sit sonsolatio tua. [13]) *Vind.:* + et. [14]) *Nordh.:* — iam iterum. [15]) *VD.:* resisterere. [16]) *Nordh.:* — Cui ... potes. [17]) *Nordh.:* Atque. [18]) *Nordh.:* — potius*;* + sanctum illum virum. [19]) *Nordh.:* qui cum omnia amisisset, et liberos et fortunas suas. [20]) *Übergeschr.:* a Do⌊mino Dominus dedit*; VD., Nordh.:* — etc.*;* + a Domino *(VD.:* — a Domino*)*, mala cur non sustineamus? *Nordh. fährt fort:* Dominus dedit, Dominus abstulit, sicut Domino placuit, ita factum est, sit nomen Domini benedictum. Is recte *usw.* [21]) *VD.:* + utraque. [22]) *B.:* utriusque.

Bos. q. 24f, 37) fecit[1] bonorum, quae a Domino acceperat, et malorum, quae sibi acciderant. Idem[2] tu quoque facito[3], et reperies multo maiora et plura te habere bona[4] a Domino[5] donata[6] quam mala[7], quae[8] sentis.[9] Sed isto tempore in hoc[10] tantum malum[11] defixi sunt oculi tui, quod filius hoc genere mortis periit (praecipitatus enim est e sublimi parte domus et ita exanimis 5 elatus est), et sic obliivisceris maximorum et praestantissimorum bonorum ac donorum Dei, videlicet quod habes[12] cognitionem[13] verbi[14], Christum[15] faventem, bonam conscientiam, quae[16] vel sola res tantus thesaurus est[17], ut merito omnia cetera[18] mala, quae nobis accidere possunt[19], obruere[20] deberet.[21] Nec quisquam credere potest[22], quanta crux sit habere malam conscientiam, 10 quae proprie[23] est ipsa mors et infernus. Cum igitur habes[24] bonam conscientiam, quid est, quod tantopere contristeris[25] morte filii?[26]

Sed concedimus[27] sane[28] malum, quod accidit tibi[29], esse gravissimum. Non[30] tamen novum est aut[31] tibi soli hoc primum[32] accidit; multos[33] huius mali[34] socios habes.[35] Abraham[36] longiorem et acerbiorem[37] dolorem concepit[38] 15 ex filio suo vivo[39], quam tu ex tuo[40] mortuo, qui[41] iussus erat[42] a Domino[43],

[1]) *B. fährt fort:* quod vere sibi a Domino accidissent. [2]) *Nordh.:* + et. [3]) *Nordh.:* facies; *B.:* facias. [4]) *B.:* + adhuc. [5]) *Nordh.:* Deo. [6]) *B.:* collata; *Nordh.:* — donata. [7]) *Nordh. überspringt die nächsten Zeilen und setzt erst wieder ein mit* videlicet quod habes. [8]) *B.:* + nunc. [9]) *B. fährt fort:* Nunc vero oculi tui tantum in malum defixi sunt, quod scilicet filius tuus mortuus sit; interim obliviisceris *usw.* [10]) *Über* hoc *übergeschr.:* praesens; *nicht bei VD.* [11]) *Clm.:* — malum. [12]) *B.:* — habes. [13]) *B.:* + veram. [14]) *Nordh.:* + Dei; *B.:* + Dei consecutus sis. [15]) *Nordh.:* + tibi. [16]) *VD.:* + res; *Nordh. fährt fort:* tanta sunt, ut omnia mala, quae tibi acciderunt, possint minuere et obruere. Nec quisquam potest hoc credere, nisi quis aliquando malam et afflictam conscientiam habuerit, quae proprie *usw.* [17]) *B.:* tantum est bonum. [18]) *B.:* — omnia cetera. [19]) *B.:* quaecunque acciderunt. [20]) *Über* obruere *übergeschr.:* minuere et; *vgl. Nordh. in Anm. 16.* [21]) *B.:* debeat. [22]) *Übergeschr.:* nisi expertus ac sensit; *Clm.:* + inexpertus; *VD.:* + nisi expertus; *B.:* nisi qui expertus est ac sensit terrores conscientiae afflictae, quae vere et proprie mors ipsa et infernus est. Cum itaque bonam conscientiam habeas *usw.* [23]) *Clm.:* — proprie. [24]) *Clm., Nordh.:* habeas. [25]) *B.:* affligeris. [26]) *Nordh. fährt fort:* Praeterea quod tibi accidit, non est novum *usw.* [27]) *Clm.:* Concedamus. [28]) *B.:* Sed fingamus hoc. [29]) *B.:* + nunc. [30]) *B.:* nec. [31]) *Nordh., B.:* nec. [32]) *Nordh., B.:* — hoc primum. [33]) *B.:* + enim. [34]) *B.:* luctus. [35]) *Nordh.:* habes enim multos in hac re socios. [36]) *Zu dem Folgenden hat Aurifaber eine zweite, abweichende Nachschrift vor sich gehabt, siehe Nr. 859 Anm. 2.* [37]) *Nordh., B.:* Abraham longe acerbiorem *(B.:* maiorem*).* [38]) *Nordh.:* cepit; *B.:* expertus est. [39]) *B.:* superstite. [40]) *Nordh., B.:* — tuo. [41]) *Ebenso Nordh.; B.:* qui *korrigiert aus* quia; *VD.:* quia; *B.:* is enim. [42]) *Nordh.:* fuerat; *B.:* est. [43]) *B. fährt fort:* propriis manibus mactare unicum et dilectum, in quo benedictio omnis generis promissa erat. Quid animi eum habuisse censes, cum iam stricto gladio truncaturus esset filium? Nonne putas et Iacob multo graviorem luctum habuisse nuntiata laceratione Ioseph filii dilecti? Aut quis pater magis unquam animo contristatus fuit quam Dauid, cum a filio suo Absolone, quem tenerrime educaverat, tam hostiliter expelleretur ac persecutionem pateretur? Hic sine dubio cor sibi sensit liquescere. Quare si haec et similia exempla summorum Dei virorum inspexeris, intelliges hunc dolorem

ut ipsemet filium suum et[1] hunc[2], in cuius semine[3] omnes gentes benedici debebant[4], mactaret.[5] Quid animi censes illi fuisse, cum apprehenderet[6] gladium occisurus[7] filium? Iacob infinitum dolorem concepit[8], cum ei nuntiatum esset dilectum filium suum Ioseph a bestiis laceratum esse. Denique[9] quis pater unquam magis contristatus[10] fuit[11] quam Dauid[12], qui cum audivisset[13] filium suum[14] Absalom, quem unice amabat[15], e regno pelleretur?[16] Haud dubie cor sibi visum est quasi cera in se liquescere.[17] Haec et similia exempla si tibi (Ror. Bos. q. 24^f, 37^b) proponis[18], intelliges[19] calamitatem[20] tuam[21] ne minima quidem ex parte illorum[22] calamitati et[23] dolori[24] conferendum esse[25], et tuum dolorem ex ista collatione multum lenari et[26] mitigari.

1. Mose 22 — 1. Mose 37, 34 — 2. Sam. 15 u. 18 — Ps. 22, 15

Sed dices: Mihi mortuus est unicus filius[27] (et tam horribili genere mortis).[28] Quid[29] hoc te usque adeo[30] cruciat? Deus est omnipotens; poterit

tuum ne minima ex parte ad dolorem illum conferendum esse, immo hunc tuum plurimum levari et mitigari.

[1]) *Nordh.:* — et. [2]) *Übergeschr. (bei Nordh. im Text):* inquam filium; *VD.:* eum. [3]) *Nordh.:* + benedicerentur. [4]) *Nordh.:* — benedici debebant. [5]) *Text, VD., Clm.:* mactare; *Nordh. richtig.* [6]) *Nordh.:* apprehenderit. [7]) *Nordh.:* ut occideret. [8]) *Übergeschr.:* Quid s[anctus patriarcha Iacob? An non putas eum ingentem dolorem cepisse; *in VD. und Clm. fehlen diese Worte, dagegen hat sie Nordh. im Text anstatt:* Iacob . . . concepit. [9]) *Nordh.:* Aut. [10]) *Übergeschr.* aut consternatus animo; *Nordh. hat diese Worte im Text, in den andern Parallelen fehlen sie.* [11]) *Nordh.:* est. [12]) *VD. fährt fort:* cum a proprio filio Absalom, quem unice amabat, e regno pelleretur? [13]) *Unter* audivisset *steht gestr.:* a proprio. [14]) suum *übergeschr.* [15]) *Nordh.:* diligebat; *Nordh. fährt fort:* licet ab eo affligeretur, in quercu pendentem vitam finivisse? [16]) *Beim raschen Nachschreiben ist der Nachschreiber aus der Konstruktion gefallen; Clm.:* quam Dauid, cum a proprio filio Absolone, quem unice amabat, e regno videbatur cumque filium eundem miserrime perire conspiciebat? [17]) Haud dubie . . . liquescere *steht unten a. R.; in Clm. richtig im Text; in den andern Parallelen fehlt es.* [18]) *VD., Nordh.:* proponas. [19]) *Übergeschr.:* senties. [20]) *Nordh.:* dolorem. [21]) *Nordh.:* tuum; *VD., Clm.:* — tuam; + et dolorem tuum. [22]) *Hierzu a. R.:* quos commemoravi. [23]) *Nordh.:* — calamitati et. [24]) *Nordh.:* + quos memoravi. [25]) *Über* conferendum esse *übergeschr.:* respondere: *VD.:* respondere. [26]) *Nordh. kürzend:* et tuum multum inde. [27]) filius *ist übergeschr.; Nordh. hat es im Text; in VD. fehlt es. Nach* filius *verweist ein Zeichen auf folgende Worte, die oben a. R. stehen und die Nordh. in den Text aufgenommen hat:* Quasi Deus non posset tibi dare alium filium vel alia bona corporalia et spiritualia. Qui est omnipotens. Etiam dices: Horribili genere mortis obiit. Quasi non omne genus mortis sit horribile. Ipsa mors horribilis est hominibus, potissimum eis *(Clm.:* his*)*, qui non habent Deum propitium. Nobis vero, qui sumus filii Dei, iucunda esse debet. *Diese Worte, die in VD., Clm. und B. fehlen, folgen im Text und auch in den Parallelen fast wörtlich weiter unten.* [28]) *Die eingeklammerten Worte stehen auch in VD., sind aber hier gestrichen; in Clm., Nordh. und B. fehlen sie, dagegen schiebt Nordh. hier die oben in Anm. 27 angeführten Worte ein:* quasi Deus . . . iucunda esse debet. *Dann geht Nordh. gleich zum letzten Abschnitt über:* Postremo vereris *usw.* [29]) *B. fährt fort:* Quid hoc te sollicitat? quasi Deus non alium tibi possit procreare, cum sit omnipotens. Pone, quod non alium filium tibi daturus sit, sed etiam uxorem et fortunas omnes te amittere velit, minime tamen dolendum et deplorandum tibi fuerit, eo quod Christum adhuc faventem habeas et Deum Patrem *usw.* [30]) *Text:* usquadeo.

dare non unum, sed multos.[1] Sed esto, quod non solum tibi non[2] alium sit daturus, sed et uxorem[3], fortunas et omnia tua amittas, tamen usque adeo non est dolendum[4] tibi; haberes enim adhuc Christum faventem[5] ac per eum Deum Patrem propitium et multa[6] dona spiritualia, quae nobis etiam extinctis salva[7] manent[8] et perpetua. 5

At horribili genere mortis periit, inquies.[9] Quasi[10] non omne[11] genus mortis sit terribile.[12] Est quidem mors horribilis humanae naturae, sed his sit horribilis, qui Deum non habent; nobis vero, qui sumus filii Dei, iucunda etiam sit[13] vel[14] tristissima mortis imago, quia Deum habemus, qui Joh. 14, 19 nos sic[15] consolatur: Ego vivo, et vos vivetis. 10

At times, ne succensens[16] tibi Dominus[17] filium eripuerit[18]? Ista persuasio non est ex[19] Deo. Das ist[20] der rechte griff[21]! Certum[22] est, quod sit[23] bona voluntas Dei[24], ut[25] moreretur tuus filius, quamlibet[26] reclamet natura humana[27] et Deum fingat iratum; quae ita affecta[28] est, ut[29] suam voluntatem semper putet esse[30] optimam, et quidquid Deus facit, hoc illi 15 displicet.[31] Es were aber nicht gut, wenn[32] alweg vnser wil sol[33] geschehen, quia securi prorsus redderemur.[34] Sufficiat[35] nobis, quod Deum propitium[36]

---

[1]) *Hierzu steht a. R. (nicht bei VD.):* Immo dedit, qui attigit 15. annum, sed paulo ante patrem mortuus. *Dieser jüngre Sohn Paulis starb 1550, siehe S. 474 f. Anm. 23.* [2]) non *fehlt im Text und auch in Clm., doch steht a. R. richtig:* sed pono, ut non modo non alium tibi daturus sit filium; *VD. wie im Text.* [3]) *VD.:* + et; *Clm.:* + vitam. [4]) *Übergeschr.:* contristandum. [5]) *Clm.:* + tibi. [6]) *B.:* multaque praeterea. [7]) *B.:* integra. [8]) *Clm.:* manerent; *B.:* permanent. [9]) inquies *ist übergeschr.; in VD., Clm. und B. fehlt es.* [10]) *B.:* + vero. [11]) *B.:* quodlibet. [12]) *Über* terribile *übergeschr.:* hor[r]ibile; *VD., B.:* horribile; *B. fährt fort:* cum mors ipsa toti humanae naturae formidabilis sit, maxime tamen illis, qui Deum *usw.* [13]) *VD.:* fit. [14]) *B.:* — vel. *Zum Folgenden vgl. Statius, Theb. 10, 105:* Nullique ea tristis imago. [15]) *B.:* ita. [16]) *B.:* At vereris, ne iratus; *ebenso Nordh. fortfahrend, vgl. S. 477 Anm. 28.* [17]) *Clm.:* Deus. [18]) *Nordh.:* eripuit. [19]) *Nordh.:* a. [20]) *B.:* + aber. [21]) *scil.* Diaboli; *oder ist es mit Aurifaber im guten Sinn auf das Folgende zu beziehen? Nordh.:* — Das ... griff. [22]) *Nordh.:* + enim. [23]) *Nordh.:* — sit. [24]) *Nordh.:* + fuit. [25]) *B.:* + sic. [26]) *VD.:* quantumlibet; *Nordh., B.:* quantumvis; *Nordh. fährt fort:* reclamet humana ratio et natura fingat Deum iratum, cui semper displicet, quidquid Deus facit. Es were *usw.; B. fährt fort:* ipsa ratio reclamet, Deum fingens iratum. Ita enim solet affecta esse ratio, ut quid sibi videatur, placeat, Dei autem opera perpetuo displiceant. Darumb wers nicht alle wege gut, daß unser wille geschehen sollte, quia in securitatem laberemur. [27]) *Übergeschr.:* ratio. [28]) *Über* affecta *übergeschr.:* comparata. [29]) *Unter* ut *gestr.:* quod. [30]) *Clm.:* — esse. [31]) *VD. fährt fort:* Nequaquam expediret, ut semper voluntas nostra fieret, quia prorsus securi redderemur. Sufficiat, quod *usw.* [32]) *Über* wenn *übergeschr.:* das; *Nordh.:* wenn; *Clm.:* das. [33]) *Nordh.:* solt; *Clm.:* solte. [34]) *Nordh.:* quia traderemur securitati. [35]) *B.:* + igitur. [36]) *Über* propitium *übergeschr.:* et faventem; *Nordh. hat es im Text; ebenso B.:* Deum habere propitium et faventem.

habemus. Cur autem hoc vel illud mali[1] sinat[2] nobis accidere, nihil nos molestet.[3]

*Nr. 3331 (Cord. 1690—1692). — VD. 211; Vind. 13 845, 7ᵇf.; Clm. 937, 12ᵇ; Nordh.; B. 3, 206 ff.

5 FB. 3, 144 (26, 59) Trostschrift Martin Luthers an D. Benedict Pauli, deß Sohn vom Hause sich zu Tode gefallen hatte. (A. 323; St. 573ᵇ; S. Append. 23) „Wiewol es in der heiligen Schrift nirgend verboten ist, daß man nicht trauren und Leide tragen sollte, wenn einem ein fromm Kind oder Freund stirbet (denn wir haben viel Exempel frommer, heiliger Patriarchen, Erzväter und Könige, die ihrer Kinder Tod heftig und schmerzlich 10 beweinet und sich drüber bekümmert haben), doch soll des Traurens und Leides auch ein Maß sein.

Darum thut ihr recht, lieber Herr Doctor, daß Ihr uber dem Tode Euers Sohns trauret, wenn es nur nicht auch zuviel wird gemacht und Ihr Euch auch tröften lasset. Derhalben soll das Euer Trost sein: 1. daß Ihr bedenkt, daß Euch Gott diesen Sohn gegeben und wieder genommen hat; 2. daß Ihr folget dem Exempel des frommen, heiligen Mannes Hiobs, welcher, 15 da er Alles verlorn hatte, Kinder und alle Güter und Habe, sprach er endlich: „„Haben wir Guts vom Herrn empfangen, warüm wollten wir nicht auch das Böse dulden? Der Herr hats gegeben, der Herr hats wieder genommen; wie es dem Herrn gefallen hat, so ists geschehen. Der Name des Herrn sei gelobt!““ 2c. Hiob 1, 21

Der hats recht bedacht, daß beide, Guts und Böses, vom Herrn kömmt. Also thut 20 Ihr auch, so werdet Ihr finden und sehen, daß Ihr viel mehr und größere Güter und Gaben habt, die Euch Gott gegeben und gelassen hat, denn Böses, das Ihr jtzt fühlet. Nu aber sehet Ihr nur auf das Böse, nehmlich, daß Euch der Sohn gestorben ist, und vergesset indeß der großen herrlichen Güter und Gaben Gottes, nehmlich, daß er Euch das recht Erkenntniß seines Worts gegeben hat, daß Euch Christus günstig und hold ist, und daß Ihr ein gut Gewissen 25 habt, welchs auch allein fur sich ein solch Gut ist, das billig alles Böses und Unglück, das uns begegnen könnte, uberwägen und zudecken sollte. Aber solchs gläubt Niemand, denn der es erfahren und gefühlt hat, wie ein arm Ding es ist um ein Gewissen, das erschreckt ist, welchs eigentlich und recht der Tod selber und die Hölle ist! Weil Ihr denn nu ein gut Gewissen habt, was bekümmert und plagt Ihr Euch denn so sehr mit dem Tode Euers Sohns?

30 Aber zu setzen, als sei das Unglück, das Euch jtzt widerfahren ist, sehr groß und schwer, doch ists nicht neu, noch Euch allein widerfahren, weil Ihr viel Gesellen habt, denen solch Leid und Unfall geschehen ist. Denn Abraham hat viel großer Herzleid gehabt und erfahren an seinem Sohn, da derselbige noch lebete, denn da er todt war. Denn der Herr befahl ihm, daß er ihn mit seinen eignen Händen schlachten und opfern sollt, der doch sein einiger liebster Sohn war, 35 in welchs Samen Gott verheißen hatte alle Völker zu segenen. Wie meinet Ihr, wird ihm da zu Herzen gewest sein, da er mit einem bloßen Schwert seinen Sohn köpfen wollt? Meinet Ihr nicht, daß auch Jacob wird ein groß Herzleid gehabt haben, da ihm angesagt ist worden, sein lieber Sohn Joseph wäre von wilden Thieren zurissen? Oder welcher Vater ist jemals im Herzen so betrübt und bekümmert gewesen als David, da er von seinem Sohn Absolon (den er herzlich 40 erzogen hatte) so feindlich aus dem Königreich vertrieben und verfolget ward? Ja, da er in solchem Aufruhr so jämmerlich erstochen und darzu verdammt ward, da hätte ihm ohn Zweifel

1. Mose 22 — 1. Mose 37, 31 — 2. Sam. 18

---

[1]) *Nordh.:* — mali. [2]) *B.:* permittat. [3]) *Übergeschr.:* cruciet; *Nordh. hat* cruciet *statt* molestet *im Text; B.:* excruciet. *Ganz unten a. R. steht noch:* Magnae tentationes non faciunt lacrimas, sed stuporem. Christus sit semper nobiscum, Amen. *In VD. fehlen diese Worte; Nordh. hat sie dagegen als Schluß der Trostrede; Clm. hat die Worte* Magnae ... stuporem *später dazugeschrieben.*

mögen das Herz zuschmelzen. Darüm wenn Ihr diese und dergleichen Exempel so hoher, großer Leute recht ansehet und bedenkt, so werdet Ihr verstehen, daß dies Euer Herzleid auch im wenigsten nicht zu vergleichen ist gegen ihnen, ja Euers ist viel leichter und träglicher.

Ihr möchtet aber sagen: „„Ja, mir ist mein einiger Sohn gestorben."" Was bekümmert und fichtet Euch das so sehr an? Gleich als könnt Euch Gott nicht einen andern geben, sintemal 5 er allmächtig ist! Und da er Euch schon keinen andern mehr geben wollte, sondern wollte Euch noch dazu das Weib und Gut allzumal nehmen: doch sollet Ihr Euch drüm nicht so hoch bekümmern und trauren, weil Ihr Christum noch habt, der Euch hold und günstig ist, dazu Gott zum gnädigen Vater, und uber das alles viel geistliche Güter, welche auch nach unserm Tode unverruckt und ewig bleiben! 10

„„Er hat aber gleichwol ein gräulichen, schrecklichen Tod genommen!"" Gleich als wäre nicht ein iglicher Tod gräulich, es sterbe einer, wie er wolle; weil der Tod der ganzen menschlichen Natur schrecklich und zu fürchten ist, sonderlich denen, die keinen Gott haben. Uns aber, die wir Kinder Gottes sind, wird das schreckliche Bilde des Todes lieblich. Denn wir haben Joh 14, 19 einen Gott, der uns also tröstet: „„So wahr Ich lebe, sollt ihr auch leben!"" 15

Ihr besorget und fürchtet aber, „„Gott hab Euch den Sohn aus Zorn genommen."" Solche Gedanken sind nicht von Gott! Das ist aber der rechte Griff: Gewiß ists Gottes gnädiger, guter Wille, daß Euer Sohn also gestorben ist, obwol Euer Vernunft dawider strebt und pelvert, und denket, Gott zörne. Denn die Vernunft ist also gesinnet, daß ihr wohl gefället, was sie gut dünket; Gottes Werk aber mißfallen ihr für und für allzeit. Drüm wäre es nicht allwege 20 gut, daß unser Wille geschehen sollte; denn wir würden also in Sicherheit gerathen und fallen. Drüm wir uns gnügen lassen und zu Frieden sein, daß wir ein gnädigen Gott haben. Warüm er aber uns dies oder das widerfahren lasse, damit sollen wir uns nicht bekümmern."

950. (Ror. Bos. q. 24f, 38) Sicut nullus gladius aut vis papam, dominum[1] mundi, deiecit nisi unus Lutherus gladio Spiritus, ita nulla tyrannis[2] Lutherum impediet, nisi Satan dolosis suis[3] sectariis, sicut in Apocalypsi legitur[4] 25 Off. 13, 2 leonem non nocuisse, sed draconem. Nam ex quo Satan vi nihil efficere[5] potest, astu omnia[6] tentat[7] et zizaniam suam clam nobis seminat; atque ideo non offendaris propter[8] rottenses, nam haec est semper euangelii figura.

Oben. 150; Bav. 1, 66; Math. L. (465) und (520); Farr. 240b; Clm. 943, 52b; Ror. 30 Bos. q. 24a, 27.

FB. 3, 390 (37, 80) Schwärmer und Rotten thun dem Euangelio den größten Schaden. (A. 403; St. 323; S. 297) „Gleich wie kein Schwert, Gewalt noch Macht den Papst, der Welt Herrn, hat können stürzen noch zwingen denn nur der einige Mann, Martinus Luther, also wird auch D. Luthern keine Tyranney können hindern denn der Satan durch seine listige 35 tückische Rotten und Secten. Wie in Apocalypsi stehet, daß der Löwe keinen Schaden gethan hat, sondern der Drache. Denn weil der Satan mit Gewalt nichts ausrichten kann noch vermag, so unterstehet er sich, Alles mit Listen und Tücken zu Wegen zu bringen und das Euangelium zu verfinstern, verfälschen, wo er es nicht gar dämpfen kann; säet Unkraut heimlich unter uns. Darum laß dich die Rottengeister nicht einnehmen noch ärgern, denn dies ist allzeit des Euangelii 40 Bildniß und Glück gewest; es pflegt ihm also zu gehen. Bleib du nur dabey, Gott wirds wol erhalten und vertheidigen furm Teufel und seinen Schuppen!"

---

[1]) *Clm.:* + huius. [2]) *Math. L., Clm., Ror., Farr.:* nullus tyrannus. [3]) *Math. L., Ror.:* — suis. [4]) *Clm.:* — dolosis . . . legitur. [5]) *Ror.:* Quidquid Sathan non. [6]) *Ror.:* — omnia. [7]) *Ror. schließt hier.* [8]) *Oben.:* + tot.

951. (Ror. Bos. q. 24f, 38) Weil[1] wir munchen vnd pfaffen praedicatione[2] verbi haben aufgeschoren[3], perturbant nunc nos falsi fratres, nimirum ut etiam in nostris auditoribus verum fiat[4] illud, quod scriptum est: In propria venit, et sui eum non receperunt. Joh. 1, 11

5 *Nr. 2104 (Cord. 171). — Oben. 150b; Bav. 1, 67; Math. L. (324) und (520); Clm. 943, 52b.

FB. 4, 9 (39, 4) Falsche Brüder sind an der Mönche Statt kommen. (A. 419b; St. 324; S. 297b) „Weil wir die Mönche und Pfaffen ausgeschrien haben durch die Predigt des Euangelii und Gottes Wort, so plagen uns nu die falschen Brüder so sehr, daß auch an unsern 10 Zuhörern muß wahr werden, das geschrieben stehet: „„Er kam in sein Eigenthum, und die Seinen nahmen ihn nicht an."" Joh. 1, 11

952. (Ror. Bos. q. 24f, 38) Quanquam nulla religio[5] tam absurda et stulta rationi appareat quam christiana, tamen credo in unum Iudaeum, qui est Christus Iesus; aliis non credo, quia abiecti[6] et in reprobum[7] sensum 15 traditi sunt.

*Nr. 2139 (Cord. 210 extr.). — Oben. 150b; Bav. 1, 67; Math. L. (465).

FB. 1, 308 (7, 3) An Christum gläuben, ist die rechte Religion. (A. 99b; St. 40b; S. 39b) „Wiewol keine Religion närrischer scheinet, denn der Christen, doch gläube ich an den Gott, da Jesus Christus Gottes, des himmlischen Vaters, Sohn ist. Einem andern Gott gläube 20 ich nicht, wie die Abergläubigen und Abgöttischen thun; denn sie sind verworfen und in einen verkehrten Sinn gegeben. Ich, Doctor Luther, will von keinem andern Gott nicht wissen denn allein von dem, der am Creuze gehangen hat, nehmlich Jesus Christus, Gottes und der Jungfrauen Marien Sohn."

953. (Ror. Bos. q. 24f, 38) Nullum efficacius argumentum contra Iudaeos 25 est quam sedes Dauidis. Ipsi enim usque ad[8] 1533.[9] annum nullum habuerunt regnum aut sacerdotium. Nihil itaque fortius eos urget quam sedes Dauidis. Et argumenta Pauli contra Iudaeos, die[10] sind mir[11] ein schutz.[12]

*Nr. 2139 (Cord. 210 in.). — Oben. 150b; Bav. 1, 67; Math. L. (324); Clm. 943, 52b.

FB. 4, 623 (74, 23) Jüden haben etwan treffliche Leute gehabt. (A. 592b; 30 St. 413b; S. 377b) „Wir[13] haben das Volk (die Jüden) lieb," sprach Doctor Martinus Luther, „und sie sind doch so hoffärtig und stolz. Furwahr, dies Volk hat furtreffliche Männer gehabt, als, Abraham, Isaac, Jacob, Mosen, David, Daniel, Samuel, Paulum rc. Wem wollte es nicht leid seyn und wehe thun, daß ein solch groß, herrlich Volk sollte so jämmerlich umkommen und

1) *Clm.:* Nun. 2) *Math. L.:* praedicationem. 3) *Grimm 1, 948; Dietz 1, 183. Math. L. (324):* außgeschrien, *vgl. Aurifabers Text; Clm.:* ausgetriben. 4) *Oben.:* fuit. 5) *Oben., Bav., Math. L.:* fides. 6) *Text verlesen:* quasi abiret; *die Parallelen richtig.* 7) *Math. L.:* reprobrum. 8) *Oben.:* — ad. 9) *Die Zahl 1533 kann auf den Nachschreiber (also auch auf Luther selbst), aber auch auf den Abschreiber zurückgehen. Cordatus hat 1531, Math. L. 1535, ebenso Aurifabers Text.* 10) *Math. L.:* — die. 11) *Text nicht ganz deutlich. Oben., Bav.:* mir; *Math. L.:* nur. 12) *Text nicht ganz deutlich. Oben.:* schucz; *Bav., Clm.:* schutz; *Math. L.:* schertz. 13) *Die beiden ersten Absätze Aurifabers sind Math. L. 234.*

verloren werden? Die lateinische Kirche hat keinen fürtrefflichern Mann und Lehrer gehabt, denn Augustinum, und die Kirche gegen Morgen Athanasium; wiewol er nichts Sonderlichs war. Darum sind wir wol Zweige, die in den rechten Stock gepropft sind. Die Propheten heißen die Jüden, sonderlich aber die Linie Abrahams, ein schön Reislein oder Rüthlein; und Christus selbs mußte aus einem solchen schönen Gewächs kommen." 5

(A. 592b; S. 377b) „Wir[1] Heiden sind nicht mehr Orthodoxi, rechtschaffene Gläubige. Es sind der mehrere Theil Wäscher."

(A. 592b; St. 418b; S. 382) „Kein stärker und gewaltiger Argument wider die Jüden ist, denn Davids Sitz oder Stuhl. Denn sie haben nu bis in 1535. Jahr weder Regiment noch Priesterthum gehabt, drüm drängt sie nichts stärker und härter, denn Davids Sitz." 10

954. (Ror. Bos. q. 24f, 38) Auditores verbi ad hoc plus obligantur[2], ut ministros verbi alant, quam ut non[3] scortentur aut[4] furtum non[5] faciant, quia ministerium est[6] primae tabulae et maxime primi praecepti.

*Nr. 2220 (Cord. 309). — Oben. 150b; Bav. 1, 68; Math. L. (324); Clm. 937, 24.

FB. 1, 49 (1, 45) Die Zuhörer des göttlichen Worts sind schuldig, die Prediger zu ernähren. (A. 16; St. 265b; S. 262b) „Die Zuhörer des göttlichen Worts sind mehr verpflicht und schüldig, die Diener zu ernähren und zu unterhalten, denn daß ihnen in den zehen Geboten ernstlich befohlen wird, daß sie nicht sollen huren, ehebrechern, tödten, stehlen; denn das Predigtamt gehet die erste Tafel an der zehen Gebot Gottes, sonderlich das dritte Gebot. So saget S. Paulus zun Corinthern auch davon, daß, „„wer dem Altar dienet, der solle vom Altar auch leben; und dem Ochsen, der da dreschet, solle man das Maul nicht zubinden."" (1. Kor. 9, 9) 15 20

Aber[7] wie unterhält das Predigtamt die Welt? Doctor Martinus Luther redete zu Eisleben kurz vor seinem Tode davon und sprach: „Man theilet itzt wünderlich mit den armen Predigern. Denn haben sie itzt bei ihren Pfarren ein Fleck Holz, schönen Wiesenwachs, Ackerbau oder Weinberge, so zwackt man es ihnen ab. Man theilet mit ihnen, gleich wie jener in den Fabulis Aesopi mit dem Mercurio einen Pact machte, daß er Alles, was er funde, dem Mercurio die Hälfte geben wollte. Als er nu einen Sack mit Datteln und Mandeln fand, führ er zu und schälete die Mandeln, und leget die Schalen von Mandeln auf eine Seite sammt den Kernen aus den Datteln, und thät die Mandelkern und Dattelkern auf eine Seite. Gab also die Hälfte der Schalen und Dattelkern dem Mercurio, aber die Kern von Mandeln und die Datteln behielt er fur sich. Also ist auch das Theil, das die Bauern den armen Predigern und Pfarrherrn geben, nichts anders denn ledige Schalen, Spreu, Raden und solch gering Ding." 25 30

955. (Ror. Bos. q. 24f, 38) Satan idem ingenium habet occidendi, quod lupus; cupit enim simul omnes homines occisos et perditos.

*Nr. 2101 (Cord. 168). — Oben. 151; Bav. 1, 68; Math. L. (324). 35

FB. 3, 65 (24, 90) Des Teufels Art. (A. 299; St. 118; S. 108b) „Der Teufel," sagte D. Luther, „hat eben die Art zu würgen wie der Wolf, welcher nicht ehe anfänget zu fressen, er habe denn alle Schafe in der Hürden erbissen und gemordet; denn er wollte gern alle Menschen auf einmal tödten und umbringen, wenn ihm Gott nicht wehrete.

1) *Vgl. S. 481 Anm. 13.* 2) *Clm.:* alligantur. 3) *Math. L.:* — non. 4) *Clm.:* — aut. 5) *Clm.:* — non. 6) *Math. L.:* — est. 7) *Das Folgende in Aurifabers Text steht nicht in den Urschriften.*

956. (Ror. Bos. q. 24[i], 38[b]) Tentatum[1] sic consolatus est[2]: Dominus[3] Deus[4] noster est Deus humilium et afflictorum[5], qui perficit virtutem suam[6] in talibus. Si omnino[7] essemus[8] robusti, superbiremus. Deus non potest[9] ostendere[10] potentiam[11] suam nisi in infirmitate nostra. Linum fumigans non extinguit.[12] Diabolus econtra[13] cupit penitus extinctum. 2. Kor. 12, 9 Jes. 42, 3

Deus amat et odit tentationes; amat[14], quando nos ad orandum et[15] fidendum illi provocant[16], odit, quando propter eas desperamus.[17] Ist euch wol, tum psallite et laudate Deum; ist euch vbel[18], invocate et orate, quia bene placitum est Domino super timentes eum et in eis, qui sperant super misericordiam eius.[19] Est[20] tempus belli, pacis, stultitiae, sapientiae, tristitiae, gaudii, afflictionis, tentationis.[21] Jak. 5, 13 Ps. 147, 11 Pred. 3, 1 ff.

Ad eundem: Sentire[22] se[23] in fide infirmum esse, est[24] cupere se esse fortem. Das ist ein speise, die vnserm Herrn Gott wol von vns gefelt. Ah, quam[25] magna est iustitiae pars, velle iustum esse[26]! 2. Kön. 12, 10

Et[27] cum forte tentatus psalterium in manu haberet, rogavit eum Doctor: Spuret ir auch freude ex lectione huius libelli aut contrarium? Ego certe saepissime fui[28] recreatus per eum. Ad quod ille: Satan mihi obicit: Quid ad te pertinent[29], quae hic scripta sunt? - - Ad hoc[30] M[artinus] L[utherus signans se cruce dixit: Omnia, quae scripta sunt etc. Rom. 15. Abraam, Isaac, Iacob, Ioseph[31], Rebecca, Lea[32] wissen itzt nicht drumb, das wir ire legenden lesen[33]; Dauid weis nicht, das wir seine psalmos yn Deudsch-land[34] lesen vnd vns mit[35] trosten, wie er sich da mit getrostet hat. Nu weil Röm. 15, 4

---

[1]) *Nach Schlag. ist es Schlaginhaufen, den Luther tröstet. Der Text, den Schlag. 38 bietet, ist wohl von unserm Text abhängig, denn es ist unwahrscheinlich, daß Schlaginhaufen in seiner Anfechtung und mit dem Psalter in den Händen selbst nachgeschrieben haben sollte.* [2]) *Farr. ohne Überschrift: Ser. mit der Überschrift:* Egregia consolatio tentati cuiusdam. [3]) *Clm. 13*[b]*:* — Dominus. [4]) *Math. L., Clm. 24:* — Deus. [5]) *Ser.:* afflictionum. [6]) *Übergeschr.:* Der sein macht beweiset*; nicht bei den Parallelen.* [7]) *Math. L., Clm. 24:* omnes; *Ser.:* animo. [8]) *Math. L., Clm. 24:* — essemus. [9]) *Math. L., Clm. 13:* + bene. [10]) *Über* ostendere *übergeschr.* beweisen. [11]) *Oben., Bav.:* potestatem. [12]) *Ser.:* extinguet. [13]) *Math. L.:* quia*; im Text steht nach* contra *gestr.* non solum. [14]) *Math. L.:* — amat. [15]) *Bav.:* + ad. [16]) *Math. L., Clm. 13*[b] *und 24:* provocamur; *Ser.:* provocat. [17]) *Math. L.:* desperemus. [18]) *Math. L., Clm.:* + tum. [19]) *Ser.:* — et in eis . . . eius. [20]) *Oben.:* — Est. [21]) *Math. L.:* + etc.*; das folgende fehlt in Math. L. Auch Clm. 937, 13*[b] *und 24 schließen hier mit* etc. [22]) *Hier setzt Clm. 943 ein.* [23]) *Bav.:* — se. [24]) *Bav.:* — est; *Ser.:* et. [25]) *Math. L.:* — Ad eundem . . . quam. [26]) *Clm. 943 fährt fort:* Interrogavit autem tentatum, ob er auch freud hett ex lectione psalterii? Respondit: Sathan mihi obicit *usw.* [27]) *Der ganze folgende Abschnitt fehlt in Math. L. und Ser.; Ser. hat statt dessen, sehr kürzend:* Ergo noli desperare, sed verbo Dei et exemplis scripturae te erige; Deus, qui omnibus patriarchis et prophetis succurrit, te non derelinquet. *Aurifaber hat diesen gekürzten Text vor sich gehabt.* [28]) *Bav.:* sum. [29]) *Bav.:* pertinet. [30]) *Clm. 943:* haec. [31]) *Oben.:* — Ioseph. [32]) *Clm. 943:* — Rebecca, Lea; + etc. [33]) *Clm. 943:* + vnd. [34]) *Clm. 943:* deutsch. [35]) *Bav., Clm. 943:* damit.

der Teufel eins kan, so hallt den psalter stets in der hand vnd liese drinnen. Confide Deo, qui Dauidem adiuvit; is et te adiuvabit, denn sein wort ist ja vnd amen.

Wenn[1] dir ein tentatio kompt[2], so frage den Teufel: In welchem gebot stehet solches geschrieben? So er dirs[3] nicht anzeigt, so sprich: Trol[4] dich, du nebulo! Las mich mit den[5] lamen zoten[6] zu frieden! Wil die tentatio noch[7] nicht auffhoren, excommunica eam[8] in nomine Domini[9] Iesu Christi et[10] (Ror. Bos. q. 24 f, 39) dic[11]: Diese muntz ist[12] vns verbotten zu nhemen; es sind nicht Vngerische, Bemische oder Deudsche pfennige[13], sondern sie[14] sind von dem[15] Teufel geschlagen.

*Nr. 1270 (Schlag. 38). — Oben. 151; Bav. 1, 68; Math. L. (324); Ser. 41; Farr. 242; Clm. 937, 13b + 24 + 1; Clm. 943, 52b; Ror. Bos. q. 24 e, 38b.

FB. 3, 124 (26, 39) Trost fur einen Angefochtenen. (A. 316; St. 219; S. 204b) „Der Herr, unser Gott, ist ein Gott der Demüthigen und Bekümmerten, die in Nöthen, Anfechtungen, Verfolgung und Gefahr sind, in welchen Gott seine Macht und Kraft beweiset. Denn da wir gar stark wären, so würden wir stolz und hoffärtig, sintemal Gott seine Gewalt nicht erzeigen und beweisen kann denn in unser Schwachheit. Er löschet das glimmende Docht nicht aus; so will er auch das zubrochene Rohr nicht zerknirschen. Der Teufel aber wollt es gerne gar auslöschen und Alles zumalmen.

Gott hat Anfechtung lieb, und ist ihnen auch feind. Lieb hat er sie, wenn er uns dadurch zum Beten und ihm zu vertrauen reizet und lockt; feind ist er ihnen, wenn wir um ihren Willen verzagen. Darum", sprach D. M., „ist Euch wol, so singet Gott ein Liedlin und lobet ihn; ist Euch aber übel, so rufet Gott an und betet. Denn der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten und auf seine Güte warten. (Ps. 147, 11) Friede hat seine Zeit, Krieg hat seine Zeit; weise und närrisch sein hat seine Zeit; fröhlich und traurig sein, deßgleichen Betrübniß und Anfechtung hat auch seine Zeit. Es ist mit uns wie das Aprilenwetter!

Wer nu fühlet, daß er schwach sei im Glauben, derselbige begehrt je stark zu sein: die Speise gefällt Gott wol in uns und schmeckt ihm wol. Ah, wie gar ein groß Theil und Stück der Gerechtigkeit ists, gerne wollen gerecht und fromm sein! Darum verzage nicht, sondern richte dich auf und tröste dich mit Gottes Wort und mit den Exempeln der heiligen Schrift. Denn Gott, der allen Patriarchen, Propheten und Heiligen geholfen hat, wird dich auch nicht verlassen!"

957. (Ror. Bos. q. 24 f, 39) Si pii quotiescunque lapsi per poenitentiam recipiuntur sine baptismo, modo resipuerint, cur etiam non infans sine fide baptisatus, postea autem credens sine baptismo susciperetur[16]?

Oben. 151b; Bav. 1, 70.

[1]) *Hier beginnen Clm. 937, 1 und 24, und hier setzt Math. L. wieder ein, ebenso Ser. mit den Worten:* Si Sathan noluerit cessare et alias tentationes surrogaverit, tunc iterroga illum: Hore, Teufel, in welchem gebote stehts geschrieben *usw.* [2]) *Clm. 24:* einfelt. [3]) *Math. L.:* So ers. [4]) *Ser.:* Troh. [5]) *Ser.:* deinen. [6]) *Bav.:* zcoten; *Oben., Math. L.:* zotten. [7]) *Math. L., Clm.:* — noch. [8]) *Ebenso Oben.; Bav. korrigiert* eum *aus* eam; *Math. L., Ser.:* eum. [9]) *Ser., Clm. 1:* + nostri. [10]) *Bav.:* vnd. [11]) *Oben., Bav.:* sprich. [12]) *Clm.:* + bey. [13]) *Im Text steht das Zeichen dafür.* [14]) *Math. L., Clm. 24:* — sie. [15]) *Oben., Math. L., Clm. an beiden Stellen, Ser.:* vom. [16]) *Bav.:* suscipietur.

958. (Ror. Bos. q. 24[f], 39) Quam potens sit Diabolus, princeps mundi huius, non potest deprehendi[1] ex lapsu carnalium aut[2] prudentium saeculi huius, qui in puris naturalibus versantur, sed in istis, qui Spiritu Sancto donati sunt, cuiusmodi fuerunt Adam, Dauid, Salomon, Petrus etc.[3] Illi
5 quantumvis[4] grandia peccata commiserunt, consilio tamen Dei sunt lapsi, ne gloriarentur[5]; ne gloriaretur[6] Dauid de regno suo bene administrato, sed agnito facinore adulterii, cum lacrimet[7], oret: Miserere mei[8] etc.[9] Ps. 51

*Nr. 2091 (Cord. 158). — Oben. 152; Bav. 1, 70; Math. L. (324); Clm. 937, 1[b]; Clm. 939, 204[b].

10 FB. 3, 66 (24, 91) Des Teufels Gewalt siehet man im Fall der Heiligen. (A. 299[b]; St. 95[b]; S. 89) „Wie gewaltig der Teufel, der Welt Fürst, sei, das kann man nicht sowol sehen und erkennen aus dem Fall der fleischlichen Leut und Klugen dieser Welt, die da schlecht leben wie sonst vernünftige fromme Heiden nach der Natur, als an den Heiligen, die mit dem heiligen Geist begabet sind. Wie denn gewest sind Adam, David, Salomon, Petrus &c.,
15 welche große grobe Sünden gethan haben und aus sonderlichem Rath Gottes gefallen sind, daß sie nicht hoffärtig würden und sich Gottes Gaben uberhüben. Wie David darum so schändlich in Ehebruch und Mord fiel, auf daß er nicht könnte rühmen, er wäre der Mann, so wol regiren und Krieg führen könnte, und allein fromm wäre, sondern daß er seine verderbte Natur und angeborne Sünde lernte erkennen und das Miserere beten, uns zum Exempel, daß wir stets in
20 Gottesfurcht leben, wachen und beten."

959. (Ror. Bos. q. 24[f], 39) Dici non potest, quam impius sit mundus. Quod imprimis ex hoc potest animadverti, quod Deus[10] non solum poenas multiplicaverit, verum etiam quod tot punientium greges constituit.[11] Ipse enim primum punit, deinde omnes magistratus, praeceptores, parentes,
25 dominos, lictores et alios constituit[12], qui animadvertere debent in subditos suos.

*Nr. 2092 (Cord. 159). — Oben. 152; Bav. 1, 71; Math. L. (325); Clm, 937, 1[b].

FB. 1, 112 (2, 46) Gott strafet und kann ihm niemand entlaufen. (A. 36[b]; St. 87[b]; S. 82) „Es ist nicht auszureden, wie gottlos und böse die Welt sei. Welches man
30 daraus wol merken und sehen kann, daß Gott die Strafen nicht allein gemehret hat, sondern hat auch einen solchen Haufen Sträfer und Henker geordnet, die seine Unterthanen strafen sollen, als die bösen Geister, Tyrannen, böse Buben und Weiber, ungerathene Kinder, wilde Thier, Unziefer, Krankheiten &c., noch wollen wir nicht bändig werden.

Besser[13] ists, daß Gott mit uns zörne, denn wir mit ihm; denn er kann balde wiederum
35 versöhnet und mit uns eins werden, denn er ist barmherzig, wenn aber wir mit ihm zörnen, so ist der Sachen nicht zu helfen."

[1]) *Bav.:* reprehendi. [2]) *Clm. 939:* et. [3]) *Math. L., Clm. an beiden Stellen:* — etc. [4]) *Math. L., Clm. 939:* quamvis. [5]) *Math. L., Clm. 939:* glorientur. [6]) *Math. L., Clm. 939:* glorietur; *Oben.:* — ne gloriaretur. [7]) *Text:* lachrymet; *Math. L.:* — cum lacrimet; *Clm.:* — adulterii cum lacrimet. [8]) *Math. L., Clm. 939:* — mei; *Clm. 937:* + Deus. [9]) *Oben., Bav., Math. L., Clm. 939:* — etc. [10]) *Oben.:* — Deus. [11]) *Clm.:* constituerit. [12]) *Math. L.:* — Ipse enim . . . constituit. [13]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 1025.*

960. (Ror. Bos. q. 24[f], 39) Caro nostra perpetuo est infirma, ideo semper praedicandus est decalogus, ut[1] impii quasi sub carceris rigore[2] coerceantur[3], usque dum agnoscant sese et Christum desiderent.

Oben. 152; Bav. 1, 71; Math. L. (325); Clm. 939, 201[b].

FB. 2, 106 (12, 22) Das Gesetz soll stets gelehret werden. (A. 169[b]) „Weil 5 unser Fleisch stets schwach, unrein und böse ist, darüm soll man das Gesetz und die zehen Gebot Gottes stets predigen, auf daß die gottlosen, wilden, rohen Leute und die Heuchler gleich wie in einem Kerker hart gehalten werden, bis sie sich erkennen und nach Christo sehnen."

FB. 2, 117 (12, 43) Das Gesetz muß man immerdar predigen. (A. 173; St. 135[b]; S. 127[b]) „Weil unser Fleisch für und für schwach, ja böse und verderbet ist durch 10 die Erbsünde, darüm muß man die zehen Gebot Gottes stets predigen. Auf daß die Gottlosen gleich wie in einem Kerker gehalten und gezwungen werden, bis so lang sie sich selbs recht erkennen lernen und fühlen, daß sie in Gottes Zorn verdammet und verloren sind mit allen ihren Werken und Tugenden, und also sich nach Christo sehnen, der allein von Sünd, Tod, Teufel und Höll helfen kann und will aus lauter Gnade Allen, die an ihn gläuben. 15

Den[4] Gottlosen soll man nicht Evangelium predigen, denn sie mißbrauchens zum Muthwillen des Fleisches und werden ärger davon, sondern das Gesetz, damit sie geschreckt und gedemüthiget werden."

961. (Ror. Bos. q. 24[f], 39) S. Hieronymus hat fur ein[5] person gnug gethan. Nulla enim privata persona tantum efficere potuisset.[6] Si unum 20 atque alterum coniunxisset sibi, Spiritus Sanctus affuisset illis iuxta illud: Ubi duo vel tres etc.[7] (Matth. 18, 20) Nec translatores debent esse soli, denn eim einigen fallen nicht allzeit gut et propria verba zu.[8]

Oben. 152[b]; Bav. 1, 71; Math. L. (325); Clm. 937, 1[b].

FB. 1, 4 (1, 3) Welche und zu was Zeit die Biblia verdolmetschet? 25 (A. 1[b]; St. 33; S. 33[b]) Als einmal von der Dolmetschung der Bibel geredet ward, sagete D. M. Luther, „daß 341 Jahr fur Christus Geburt und Menschwerdung die Septuaginta Interpretes, die siebenzig Doctores und Gelahrten von Jerusalem, zur Zeit Eleazari des Hohenpriesters, auf Bitte des Königs in Aegypten Ptolemäi Philadelphi hätten die fünf Bücher Mosi und die Propheten aus der ebräischen Sprache in die griechische gebracht, und 30 hätte derselbige König großen Unkosten auf diese Dolmetschung gewandt.

Darnach hätte nach des Herrn Christi Geburt, Leiden und Sterben 124 Jahr ein Jüde, genannt Aquila, nachdem er zum christlichen Glauben bekehret worden, das alte Testament aus dem Ebräischen in die griechische Sprache verdolmetschet zur Zeit des Kaisers Adriani.

Drei und funfzig Jahr nach diesem Aquila hat gelebet Theodotion, der hat die Bibel 35 auch verdolmetscht. Deßgleichen hat Symmachus im dreißigsten Jahre nach Theodotion unter dem Kaiser Severo auch gethan. Einer, deß Name unbekannt ist, hat im achten Jahr nach Symmacho die Bibel auch verdolmetscht, welche Dolmetschung genannt wird die gemeine und fünfte.

S. Hieronymus, der am ersten die siebenzig Interpretes und Dolmetscher corrigirt und 40 gebessert, hat hernach die Bibel aus dem Hebräischen in das Latin gebracht, welcher Dolmetschung

[1]) *Oben.:* et. [2]) *Math. L.:* rigorem; *Clm.:* sub carcere. [3]) *Text:* cohaererantur; *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* coherceantur. [4]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist ein Stück aus Nr. 1018.* [5]) *Clm.:* seine. [6]) *Clm.:* — Nulla ... potuisset. [7]) *Oben., Bav.:* — etc. [8]) *Oben., Bav.:* ein.

wir noch heutiges Tags in der Kirchen brauchen. Und er hat fur eine Person gnug gethan. Nulla enim privata persona tantum efficere potuisset. Aber er hätte nicht ubel gethan, wenn er einen gelahrten Mann oder zween hätte zu sich gezogen zur Translation; da hätte sich auch der Heilige Geist desto kräftiger sehen lassen nach dem Spruch Christi: „„Wo ihr Matth. 18, 20
5 zween oder drei in meinem Namen versammlet sind, da will ich mitten unter ihnen sein.““ Und Verdolmetscher oder Translatores sollen nicht alleine sein, denn einem einigen Mann fallen nicht allezeit gute et propria verba zu.

Und weil der Heiden Kirche gestanden ist, so hat man die Bibel noch nie also gehabt, daß man sie so fertig und verständlich, sicher, ohne Anstoß hätte lesen können, als wir sie hie
10 zu Wittenberg zugericht und in die deutsche Sprache, Gott Lob, gebracht haben."

FB. 4, 709 (Anhang, 2) Ein Anders von Dolmetschung des Neuen Testaments. (A. 622; St. 34; S. 33b) Doct. M. L. sagete, „daß Dom. Philippus Melanchthon ihn gezwungen hätte, das neue Testament zu verdeutschen, denn er hätte gesehen, daß Einer den Euangelisten Matthäum, der Andere den Lucam verdolmetscht hätte; so hätte er auch gerne S. Pauli Episteln,
15 die etwas dunkel oder finster worden wären, wieder ans Licht und in eine rechte Ordnung bringen wollen. Erasmus hätte zwar uber das neue Testament geschrieben, und viele Worte drüber gemacht, aber es wäre sehr spitzig. [Vgl. Burgdorf, Johann Lange. Kassel 1911 S. 68 ff.]

S. Hieronymus hat für seine Person das Meiste und Größte im Dolmetschen gethan, welches ihm Keiner allein nachthun wird, und hätte er zween oder drey zu sich genommen, die
20 ihm geholfen, so wäre der heilige Geist auch kräftiger darbey gewesen.

Wäre ich so beredt und reich von Worten, als Erasmus, und wäre im Griechischen so gelehrt als Joachimus Camerarius, und im Ebräischen also erfahren, wie Forstemius, und wäre auch noch jünger; ey, wie wollt ich arbeiten!"

962. (Ror. Bos. q. 24f, 39b) Articulus remissionis peccatorum est prae-
25 stantissimus et[1] omnium maxime consolatorius, Satanae vero pessimus et maxime odiosus. Hinc P[aulus semper in ore habet gratia, gratia, gratia, dem Teufel zu trotz.

Oben. 152b; Bav. 1, 72.

FB. 2, 200 (13, 80) Der fürnehmeste Häuptartikel christlicher Lehre.
30 (A. 198; St. 162b; S. 152b) „Der Artikel von der Rechtfertigung und von Vergebung der Sünden ist der edleste und fürnehmeste, sehr tröstlich und dem der Satan uberaus feind ist. Darüm hat sich S. Paulus so weidlich zugratiat, gnadet, immer Gnade uber Gnade, dem Teufel zu Trotz; denn[2] der Teufel will Christum schlecht nicht regiren lassen, den er doch muß lassen bleiben und regiren. Wie S. Johannes in seiner Epist. sagt: „„Der in euch ist, der ist größer, 1. Joh 4, 4
35 denn der in der Welt ist.““

963. (Ror. Bos. q. 24f, 39b) Deus stultissimus[3] est[4], qui potentissimo hosti Satanae hominem adeo infirmum opponit, similem[5] arundini[6] con- 2. Kor. 4, 7 ff.
quassatae.[7] Ey[8], es mus den[9] Teufel seer verschmahen, das er, so ein grosser[10], gewaltiger vnd[11] kluger[12] geist, solt[13] den geringen vnd schwachen menschen

[1]) *Oben., Bav:* — et. [2]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 920.*
[3]) *Darüber steht die Verweisung:* To. 41 Fol. 32b, *d. i. die Handschrift Ror. Bos. q. 24s.*
[4]) *Math. L., Clm. an beiden Stellen, Ror.:* videtur. [5]) *Math. L.:* sibi. [6]) *Text:* arudini. [7]) *Math. L.:* conquassare; *zu den vorangehenden Worten steht a. R.* 2. Cor. 4.
[8]) *Ror.:* — Ey. [9]) *Bav.:* dem. [10]) *Oben., Bav., Clm. an beiden Stellen, Ror.:* — grosser.
[11]) *Math. L., Clm. 939:* — vnd. [12]) *In dem Wort* kluger *ist korrigiert; Oben., Bav.:* kluger; *Math. L.:* böser; *Clm. 937:* großer boser. [13]) *Bav.:* sol.

nicht kunnen[1] vberwinden oder schaden nisi permittente Deo. Ideo Satan iratus[2] iaculatur in nos tela ignita, ad quae excipienda opus est scuto fidei.[3] Hoc certamen saepe iniit mecum.[4]

Eph. 6, 16

Oben. 152b; Bav. 1, 72; Math. L. (325) und (13); Farr. 120; Rhed. 177b; Clm. 937, 1aa; Clm. 939, 205; Ror. Bos. q. 24s, 30. 5

FB. 3, 77 (24, 105) Wie ein Mensch, der doch ein arme, schwache Creatur ist, den Satan, den aller gewaltigsten und stärksten Feind, uberwinden möge. (A. 303; St. 114; S. 105) „Gott wird gar fur ein Narren angesehen und gehalten in dem, daß er wider den allermächtigsten Feind, den Teufel, der gewaltiger und stärker ist denn tausend Türken, den Menschen, so ein schwache Creatur, setzt, der doch ist wie ein zerstoßen 10 Rohr. Es muß den Teufel sehr verschmahen, daß er den gemeinen Menschen nicht uberwinden kann und daß er ihm nicht schaden kann, Gott verhänge und erläube es ihm denn. Darum ist der Satan zornig und scheußet feurige Pfeile in uns. Ist derhalb uns von Nöthen des Glaubens Schild.

Diesen Kampf hab ich wol versucht und erfahren. Itzt schadet er mir nichts, wenn ich 15 bei Leuten bin; wenn er mich aber allein ergreifet, so lehret er mich mores. Der Satan nimmt ein die Allerklügesten, Heiligsten und Gewaltigsten in der Welt; wiederüm brauchet Gott gar einfältige Leutlein, schickt ein armes Bäuerlein, ein Hirten, ein Fischer rc. wider sie. Das verdreußt den Teufel sehr.

964. (Ror. Bos. q. 24f, 39b) Maxima mendacia summam fidem habent, 20 id quod sumus experti sub papatu, ubi fascinati Diaboli ludibriis credidimus palpabilibus tenebris, nempe miraculis, peregrinationibus, den Waldteuffeln.

*Nr. 2377 (Cord. 483). — Oben. 152b; Bav. 1, 72.

965. (Ror. Bos. q. 24f, 39b) Occasio facit praedicatorem, nam ex contionibus meis postillaribus[5] ne unum quidem sermonem colligo, ut eodem 25 modo[6] praedicarem. Ich kan mich[7] nicht mit[8] worten binden lassen. In eandem tamen sententiam saepe praedico, aliis verbis. — Ad haec D⌊octor Ionas: Ego nullo modo vos imitari possum in contionando. — Ad quod ille: Ego me ipsum non possum assequi; quin potius una persona aut privata aliqua causa occasionem mihi praebet. Si iunior essem, multa resecarem 30

---

[1]) kunnen *a. R.; bei den Parallelen im Text.* [2]) *Ror.:* — Satan iratus. [3]) *Ror. schließt hier; a. R.* Eph. 6. [4]) *Math. L., Farr., Rhed im Text sehr abweichend:* Homo creatura fragilis fortissimum Sathanam quomodo vincere possit. Deus videtur omnino stultus, qui potentissimo hosti, Sathanae, qui mille Turcis fortior est, et hominem, tam infirmam creaturam, opponit, qui est velut arundo quassata. Es mus den Teufel sehr vorschmehen, das er den geringen menschen nit vberwinden kan et illi nihil nocere potest, nisi Deus ei permiserit. Ideo Sathan iratus iaculatur in nos ignea tela: ob id opus est scuto fidei. Hoc certamen bene expertus sum. Iam enim mihi nihil nocet, cum conversor cum hominibus: wen er mich aber allein ergreift, so lert er mich mores. Sathan sapientissimos, sanctissimos et potentissimos occupat in mundo, econtra Deus simplicissimis utitur hominibus, schickt ein armes peuerlein, hirtlein, fischer etc. wider sie. Das verdreust den Teufel sehr. *Aurifaber hat diesen Text vor sich gehabt.* [5]) *Luthers Kirchenpostille. Köstlin 1, 575ff.; 2, 153.* [6]) *Math. L.:* more. [7]) *Math. L.:* — mich. [8]) *Bav.:* — mit.

in postil[la, nam immodice fui copiosus. Eam copiam nemo assequi aut imitari potest, neque omnia sunt accommoda[1] omnibus temporibus.[2]

Nr. 2378 (Cord. 484). — Oben. 153; Bav. 1, 73; Math. L. (325); Clm. 939, 202.

FB. 2, 70 (11, 9) Der Katechismus muß regiren. (A. 157) „In[3] Kürzen wird es an Predigern mangeln. Mein gnädigster Herr, der Kurfürst zu Sachsen ꝛc., hat an 20 Juristen gnug; dagegen muß er wol in acht hundert Pfarrherrn haben. Iurista est nomen reale, praedicator autem individuum. Ein jglich Kirchspiel und Gemeine muß ihren eigenen Seelsorger und Prediger, aufs wenigste einen haben; da man dagegen mit einem, zweien, dreien oder vieren Juristen ein ganz Land kann wol versehen und versorgen.

Wir werden noch mit der Zeit aus Juristen und Aerzten müssen Prediger und Pfarrherrn machen, das werdet Ihr sehen. Die Zeit und Gelegenheit macht einen Prediger. Ich kann mich nicht mit und an Wort binden lassen, ich predige oft von einer Meinung mit andern Worten."

Da sagte D. Jonas: „„Herr Doctor, ich kann Euch im Predigen gar nicht nachfolgen, und wer will es Euch nachthun?"" Darauf sprach D. M. L.: „Ich kanns selbr nicht, denn oft gibt mir meine Person oder eine sonderliche Privatsache Ursach zu einer Predigt, nach dem die Zeit, Händel und Zuhörer sind. Wenn ich jünger wäre, so wollte ich viel in meinen Postillen abschneiden und kürzer machen, denn ich darinnen uber die Maße und zu viel Wort habe gebraucht. Dem selbigen langen Reden und Geschwätz kann Niemand nachfolgen, noch es erlangen, auch schickt noch reimet sich nicht Alles zu allen Zeiten; Alles muß man richten nach den Umständen, doch wird der Katechismus müssen bleiben und herrschen."

966. (Ror. Bos. q. 24[f], 39[b]) Catechismus dominabitur, id est, decalogus, symbolum, oratio dominica; wie wol sich viel dawider legen, manebit tamen per eum, de quo scriptum est: Tu es sacerdos in aeternum. Der wil pfaffen haben, wenn schon die gantze welt da wider strebt. Ps. 110, 4

*Nr. 2380 (Cord. 486). — Oben. 153; Bav. 1, 73; Math. L. (466).

FB. 2, 66 (11, 1) Der Katechismus muß bleiben. (A. 156; St. 34; S. 34) „Der Katechismus wird mussen bleiben und das Regiment in der christlichen Kirche behalten und Herre bleiben, das ist, die zehen Gebot Gottes, der Glaub, Vater Unser und die Sacrament ꝛc. Und wiewol sich viel dawider legen, doch wird er bleiben und die Herrschaft und Oberhand behalten durch den, von welchem geschrieben stehet: „„Du bist ein Priester ewiglich."" Psalm 110. Ps. 110, 4 Denn derselbige will Pfaff bleiben und wird auch Pfaffen haben, wenn gleich die ganze Welt dawider strebete. Er[4] hat allbereit zwo Schlachten gethan, eine mit Thomas Münzer und die ander mit Zwingel, welche beide ihre Jünger noch fur Heiligen ausrufen."

967. (Ror. Bos. q. 24[f], 40)

Christus est punctus	indivisibilis	sacrarum literarum.[5]
Caesar est methodus		legum.

Nos non pugnamus cum methodo, sed papatum mutari[6] volumus.

*Nr. 2383 (Cord. 489 extr.). — Oben. 153[b]; Bav. 1, 74; Math. L. (326) und (466).

[1]) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* accommodanda. [2]) *Math. L.:* + Catechismus tamen dominabitur; *ebenso Aurifabers Text. Es ist der Anfang von Nr. 966.* [3]) *Der erste Absatz Aurifabers und der erste Satz des zweiten sind Nr. 843.* [4]) *Zu dem Folgenden in Aurifabers Text vgl. Nr. 2380.* [5]) *Math. L. 466:* legum. [6]) *Oben., Bav.:* mutare; *Math. L. 326:* imitare; *Math. L. 466:* invitare.

968. (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 40) Musica maximum, immo[1] divinum est donum, ideo Satanae summe contrarium, quia per eam multae et magnae tentationes pelluntur. Diabolus non expectat, cum ea exercetur.

*Nr. 2387 (Cord. 493). — Oben. 153ᵇ; Bav. 1, 74; Math. L. (326).

FB. 4, 563 (68, 1) Von der Musik Nutzen und Kraft. (A. 577ᵇ; St. 463; S. 423) „Der[2] schönsten und herrlichsten Gaben Gottes eine ist die Musica. Der ist der Satan sehr feind, damit man viel Anfechtunge und böse Gedanken vertreibet. Der Teufel erharret ihr nicht. Musica ist der besten Künsten eine. Die Noten machen den Text lebendig. Sie verjagt den Geist der Traurigkeit, wie man am Könige Saul siehet. Etliche vom Adel und Scharrhansen meinen, sie haben meinem gnädigsten Herrn jährlich 3000 Gülden erspart an der Musica; indeß verthut man unnütz dafür 30000 Gülden. Könige, Fürsten und Herrn müssen die Musicam erhalten; denn großen Potentaten und Regenten gebühret, uber guten freien Künsten und Gesetzen zu halten. Und da gleich einzele, gemeine und Privat-Leute Lust dazu haben und sie lieben, doch können sie die nicht erhalten.

H. Georg, der Landgraf zu Hessen, und H. Friederich, Kurfürste zu Sachsen, hielten Sänger und Cantorey; jtzt hält sie der Herzog zu Bayern, K. Ferdinandus und Kaiser Carl. Daher lieset man in der Bibel, daß die frommen Könige Sänger und Sängerin verordnet, gehalten und besoldet haben.

Musica[3] ist das beste Labsal einem betrübten Menschen, dadurch das Herze wieder zufrieden, erquickt und erfrischt wird; wie der sagt beym Virgilio: Tu calamos inflare leves, ego dicere versus; Singe du die Noten, so will ich den Text singen.

Musica[4] ist eine halbe Disciplin und Zuchtmeisterin, so die Leute gelinder und sanftmüthiger, sittsamer und vernünftiger machet. Die bösen Fiedler und Geiger dienen dazu, daß wir sehen und hören, wie eine feine gute Kunst die Musica sey; denn Weißes kann man besser erkennen, wenn man Schwarzes dagegen hält."

Anno 38 am 17. Decembr.[5], da D. M. L. die Sänger zu Gaste hatte, und schöne liebliche Moteten und Stücke sungen, sprach er mit Verwunderung: „Weil unser Herr Gott in dies Leben, das doch ein lauter Schmeishaus ist, solche edle Gaben geschütt und uns gegeben hat, was wird in jenem ewigen Leben geschehen, da Alles wird aufs Allervollkommenste und Lustigste werden; hie aber ist nur materia prima, der Anfang.

Musicam[6] habe ich allzeit lieb gehabt. Wer diese Kunst kann, der ist guter Art, zu Allem geschickt. Man muß Musicam von Noht wegen in Schulen behalten. Ein Schulmeister muß singen können, sonst sehe ich ihn nicht an. Man soll auch junge Gesellen zum Predigtamt nicht verordnen, sie haben sich denn in der Schule wol versucht und geübet."

Da[7] man etliche feine, liebliche Moteten des Senfels sang, verwunderte sich D. M. L. und lobt sie sehr, und sprach: „Eine solche Motete vermöcht ich nicht zu machen, wenn ich mich auch zureißen sollte, wie er denn auch wiederum nicht einen Psalm predigen konnte als ich. Drum sind die Gaben des h. Geistes mancherley, gleichwie auch in einem Leibe mancherley Glieder sind. Aber Niemand ist zufrieden mit seiner Gabe, läßt sich nicht gnügen an dem, das ihm Gott gegeben hat, alle wollen sie der ganze Leib seyn, nicht Gliedmaße.

Die Musica ist eine schöne herrliche Gabe Gottes, und nahe der Theologie. Ich wollt mich meiner geringen Musica nicht um was Großes verzeihen. Die Jugend soll man stets zu dieser Kunst gewöhnen, denn sie macht feine geschickte Leute."

---

[1]) *Math. L.:* — maximum, immo. [2]) *Aurifabers 1. und 2. Absatz sind Nr. 2545.* [3]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 3955.* [4]) *Das Folgende ist in B. 2, 146 eingeschoben.* [5]) *Das Folgende ist Nr. 4192.* [6]) *Das Folgende ist B. 2, 147.* [7]) *Das Folgende ist B. 2, 146.*

(A. 578; St. 463; S. 423b) „Die[1] schöne treffliche Gabe Gottes, zu reden, ist sehr seltsam in der Welt, denn ob wol allen Menschen sonderlich das Reden angeborn ist, und Viel die Sprachen können; doch ist das Reden eine seltsame Gabe. Doct. Gregorius Brück kann reden."

969. (Ror. Bos. q. 24f, 40) Caesar[2] constituit ex praescripto papae, ut omnibus in terris[3] orandum sit et celebranda missa lingua Latina, et in Britannia etiam rustici coguntur Latine orare.[4] Adeo vult concludere den lieben Christum, ne linguis loquatur; er soll vnd mus allein Lateinisch reden, etiamsi[5] omnes linguas norit et fingat omnium ora, ps|almo 19.: Non sunt loquelae etc. Caesar: Tu, Christe[6], non debes loqui linguis! Christus: Ey, lieber, laß doch reden! Sic mutuo contendunt; videbimus autem, uter utri cedet. *Ps. 19, 4*

*Nr. 2388 (Cord. 497). — Oben. 153b; Bav. 1, 74; Math. L. (326).

970. (Ror. Bos. q. 24f, 40) Rogatus[7], utrum donum pugnandi contra adversarios maius[8] sit dono consolandi et exhortandi pusillanimes, respondit utrunque necessarium esse, prius tamen consolari, nam per hoc, quod[9] adversarii convincuntur, consolantur afflicti. Hinc Pau|lus: Qui docet in doctrina, qui[10] exhortatur etc.[11] *Röm. 12, 7 f.*

*Nr. 2391 (Cord. 500). — Oben. 153b; Bav. 1, 75; Math. L. (326).

971. (Ror. Bos. q. 24f, 40) Satan[12] ubi Christum iudicem proponit et tantum[13] stricta lege agit, sic argumentatur: Deus iustus est et peccatores odit; tu es peccator, ergo te odit.[14] Hic nisi probe distinxeris, nempe Deum non omnes peccatores odisse, sed impios et obstinatos[15] quique pios persequuntur, victa[16] iacet et desperat conscientia.

*Nr. 2393 (Cord. 502). — Oben. 153b; Bav. 1, 75; Math. L. (326); Clm. 939, 205.

972. (Ror. Bos. q. 24f, 40) Si[17] dives[18] essem[19], pararem mihi ludum scachorum aureum et cartam argenteam. Deus enim habet ludum et cartam potentissimos reges et principes[20], alterum per alterum e medio (Ror. Bos. q. 24f, 40b) tollens.[21] Ferd|inandus ist die 4 eichel[22], papa ist die 6 schellen,

[1]) *Das Folgende ist Ser. 135.* [2]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 2388.* [3]) *Math. L.:* inter vis. [4]) *Math. L.:* loquare. [5]) *Bav.:* etsi. [6]) Christe *übergeschr. über:* Tu; *in den Parallelen fehlt es.* [7]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 2391.* [8]) *Math. L.:* — maius. [9]) *Math. L.:* quidem. [10]) *Math. L.:* — qui. [11]) *Oben., Bav.:* — etc. [12]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1089.* [13]) *Math. L.:* tamen [14]) *Clm.:* — tu . . . odit. [15]) *Oben.:* obstinaces; *Bav.:* obstinates. [16]) *Oben., Bav.:* vita. [17]) *Math. L. (16):* Karthen spiel vnsers Herrgotts. Si ego *usw.* [18]) *Clm. über* dives *übergeschr.:* Deus. [19]) *Math. L., Farr., Rhed. fahren fort:* so wolt ich ein gulden schacht vnd silberne karthen haben. Ita Deus potentissimus habet cartam ex caesaribus, regibus et principibus etc., schlecht einen mit den andern. Ferdinandus *usw.* [20]) *Clm.:* — et principes. [21]) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* tollit. [22]) *Farr., Rhed., Bav. 1, 911:* schellen.

Turca ist die 8 schellen, caesar est rex, tandem Deus distribuit ludum, schlecht[1] den babst mit dem Luther, der ist sein taus.[2]

*Nr. 2403 (Cord. 513). — Oben. 154; Bav. 1, 75 und 911; Math. L. (326) und (16); Farr. 434; Rhed. 162; Clm. 937, 1aa; Ror. Bos. q. 24s, 37b.

FB. 1, 139 (2, 101) Ein ander Rede von Gottes Karte. (A. 45; St. 481; S. 438b) „Wenn ich reich wäre, wollte ich mir ein gülden Schacht und silberne Karten wertlich lassen zurichten zu einer Erinnerung; denn Gottes Schacht und Karte sind große, mächtige Fürsten, Könige, Kaiser rc., da er immer einen durch den andern sticht oder schlägt, das ist, aushebt und stürzt. N. ist die vier Schellen, der Papst die sechs Schellen, der Türk die acht Schellen, der Kaiser ist der König im Spiel.

Letztlich kömmt unser Herr Gott, theilt das Spiel aus, schlägt den Papst mit dem Luther; der ist sein Taus. Er[3] ist aber noch nicht aller Ding todt; Christus hat angefangen ihn umzubringen mit dem Geist seines Mundes, daß er nu in der Christgläubigen Herzen gar todt ist. Ich hoffe, es sei schier an dem, daß er sein ein Ende machen wird durch die Erscheinung seiner fröhlichen seligen Zukunft. Amen. (2. Thess. 2, 8)

Ezechiel[4] und Apocalypsis reden davon, als sollt der Türk durchs Feuer vom Himmel verzehret werden; welches eine finstere Prophezei ist. Es kann auch wol geschehen durch ein geistlich Feur, welches den Antichrist, den Papst, hinrichtet und verzehret. Denn wenn Gott das Wort gibt, so gibt er auch zugleich mit den Geist der Gnaden und des Gebets. Wenn der in der Gläubigen Herzen kräftig ist, so ist die Welt geschlagen, der Teufel uberwunden und gerichtet, welcher das Wort nicht leiden kann, ja ist ihm in Augen wie ein dicker Rauch oder finster Nebel.

Nu, es geschehe, wie es wolle, lang kanns nicht mehr hin sein, daß beide, Papst und Türk, mit ihrem Anhang in Abgrund der Höll sollen verstoßen werden. Amen."

973. (Ror. Bos. q. 24f, 40b) Propter[5] affectus nec laudamur nec vituperamur, et cogitationum poenam nemo patitur etc.[6] — Dicta sunt ad iudicium civile pertinentia. Deus autem cor et affectus iudicat.

*Nr. 2405 (Cord. 515). — Oben. 154; Bav. 1, 76; Math. L. (326).

974. (Ror. Bos. q. 24f, 40b) Omnia opera Dei abscondita sunt mundo, estque mirabilis Deus, qui ea abscondit mundo. Nemo satis perpendere potest donum et ordinationem coniugii a Deo esse tantam, per quam omnis posteritas in mundo augetur et conservatur[7] politia et[8] oeconomia etc.[9] Ubi nos essemus, nisi matrimonium institutum fuisset? Sed mundum impium neque ordinatio divina movet nec dulcis proles, quia solum in[10] vitia coniugii intuetur, thesaurum autem reconditum in matrimonio non videt, cum tamen reges, principes etc.[11] omnes[12] per meatum vulvae[13] in mundum[14] sint editi,

[1]) *Math. L. (16):* et tamen venit Deus, der schlecht. [2]) *Math. L. (16):* reusiger; *Rhed.:* tausch; *Bav. 1, 911:* teußlein; *Farr.:* das ist das teusichen. [3]) *Zu dem Folgenden vgl. Nr. 619.* [4]) *Das Folgende ist Nr. 588, der erste Absatz.* [5]) *Hierzu a. R.:* Phil: Mel.; *Oben., Bav. haben die Überschrift:* P. Melan. *Es ist also ein Ausspruch Melanchthons.* [6]) *Oben., Bav.:* — etc. *Zur Sache vgl. Büchmann 438:* Gedanken sind zollfrei. [7]) *Math. L.:* consumitur. [8]) *Über* politia et *übergeschr.* ecclesia; *nicht in den Parallelen.* [9]) *Math. L.:* — etc. [10]) *Unter* in *gestr.:* ad; *Math. L.:* ad; *Oben., Bav. haben weder* in *noch* ad. [11]) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc. [12]) *Math. L.:* — omnes. [13]) *Zu diesen Worten hat Bav. a. R.:* Aller keiser erster huth vnd maulkap. [14]) *Math. L.:* — in mundum.

neque Christus hoc genus vitae contempsit, sed Ioh. 2.[1] Valeant igitur Joh. 2, 1f. coniugii contemptores, die gartenbruder[2], qui promiscuo coitu commiscentur; valeant papistae, qui coniugium detestantur et scortis se polluunt. Ego[3] coniugii amator et laudator emoriar.

5 *Nr. 2406 (Cord. 516). — Oben. 154; Bav. 1, 76; Math. L. (327).

FB. 4, 38 (43, 8) Des Ehestandes Würde und Nutz, den die Welt nicht siehet. (A. 431; St. 430[b]; S. 393) „Alle[4] Werk Gottes sind der Welt verborgen und sie nimmt ihr nicht wahr, verstehet sie auch nicht. Gott ist wunderbar, der viel unzählige Güter heimlich verbirget, die man nicht siehet noch achtet. Denn wer kann sich gnugsam verwundern uber den 10 Ehestand, welcher Gottes Gabe und Ordnung ist, von ihm selbs gestiftet und eingesetzt, aus welchem alle Menschen, so in der Welt sind, und alle Stände kommen, geistlich, weltlich und Hausregiment? Wo wären wir, wenn der Ehestand nicht wäre?

Aber die gottlose Welt beweget weder Gottes Ordnung, noch das holdselige Wesen der Kinderlin, so aus der Ehe gezeuget werden; sie siehet nur den Mangel und die Unlust in der 15 Ehe, aber den großen Schatz und Nutzen, so darinnen ist, siehet sie nicht. Und wir sind doch alle aus der Mutter Leibe gekrochen, Kaiser, Könige, Fürsten, ja Christus selbs, Gottes Sohn, hat sich nicht geschämet, von einer Jungfrau geboren zu werden.

Darum laß man die Verächter und Schänder der Ehe immer hinfahren zum Henker, als die Gartenbrüder und Wiedertäufer, die keine Ehe halten und durch einander leben wie das 20 Viehe, rips, raps. Deßgleichen lasse man die Papisten auch ein gut Jahr haben, wie sie es denn anders nicht haben wollen mit ihrem ehelosen Leben, welche den Ehestand schänden und lästern und gleichwol Huren haben. Wenn sie ihn ja wollten ins Teufels Namen verachten, so sollten sie es doch wahrhaftig thun, und nicht Huren haben."

975. (Ror. Bos. q. 24[f], 40[b]) Satan nulla re[5] commodius propulsari 25 potest quam contemptu. — Ad hoc[6] recitabat historiam de[7] matrona quadam[8] Magdeburgensi[9], quae[10] nocturnis spectris vexata[11] egregie contempsit territorem, lies einen furtz zum bette hin aus et dixit[12]: Sih, da hastu ein stab! Dar an gehe gen Rom zu deinem abgot!

*Nr. 2411 (Cord. 521). — Oben. 154[b]; Bav. 1, 77; Math. L. (327); Clm. 939, 204[b]; 30 Ror. Bos. q. 24[s], 33[b].

976. (Ror. Bos. q. 24[f], 40[b]) Ego quam diu vivam, nunquam[13] intercedam pro fure. Ein fissch ist nirgend besser[14] quam in aqua, monachus in monasterio, fur in patibulo.

*Nr. 1314 (Schlag. 82 in.); *Nr. 2417 (Cord. 527). — Oben. 155; Bav. 1, 77; 35 Math. L. (327); Ror. Bos. q. 24[s], 30[b] a. R.

---

[1]) *Math. L.:* — sed Ioh. 2. [2]) *Übergeschr.* Anab.; *Oben., Bav.:* + Anabaptistae. *Über die Gartenbrüder siehe Dietz 2, 11.* [3]) *Math. L.:* Ergo. [4]) *Aurifabers Text steht unsrer Nr. 2406[b] am nächsten.* [5]) *Clm.:* + melius et. [6]) *Oben., Bav.:* haec. [7]) *Ror.:* — Ad hoc ... de. [8]) *Ror.:* quaedam. [9]) *Ror.:* Magdeburgensis. [10]) *Ror.:* cum. [11]) *Ror.:* vexaretur. [12]) *Ror.:* vnd sprach. [13]) *Math. L., Ror.:* — Ego ... nunquam; + Non facile. [14]) *Math. L. fährt fort:* den ihm wasser, ein monch im kloster, ein dieb am galgen.

977. (Ror. Bos. q. 24^{f}, 40^{b}) Tentatum quendam[1] hoc modo solabatur[2]: Melior est tristitia quam securitas mundi. Est autem duplex tentatio, corporis et animi. Con-(Ror. Bos. q. 24^{f}, 41)scientiam vexat Satan mendacio, calumniis, perterrefacit lege, peccato etc.[3], deinde corpus homicidio.[4] Nullus vero sibi ipsi eligat tentationem! Si qua vero incidit, eam patiatur et sciat sibi profuturam esse. Sic enim oportet nos experientia[5] discere, quod (Joh. 8, 44) Satan pater sit mendacii et homicidii autor. Spiritus tristitiae ex Diabolo est, qui invidet[6] nobis gaudium. Sis fortis in Domino! Es wird besser werden. Wird man vns Christum aus dem himel er vnter[7] stossen, so wollen wir vns an den nechsten baum, den wir finden, hengen; er wird[8] aber wol bleiben.

Si[9] ex tentatione impatientia oritur, so hebt sich des Teufels freude an. Ita enim[10] ipse Iob primum patientissimus tandem fractus animo in hanc (Hiob 19, 11) vocem prorupit: Deus irascitur et exuit omnem misericordiam etc.[11], cum tamen non posset[12] non esse misericors; sicut[13] enim naturam suam non mutat, ita nec[14] misericordiam mutare[15] potest. Itaque crede, quod Deus sit (Röm. 4, 17) finem facturus tentationi tuae. Ipse enim vocat ea, quae non sunt, ut sint.[16] (1. Petri 5, 9) Neque tu es solus, qui tentaris; respice psalterium, et invenies varios (Ps. 31, 23) varie tentatos, ut dicit[17]: Dixi in excessu meo etc.[18] Summa[19], nemo tam fortis est, qui uni resistere potest Diabolo. Ego versum hunc experientia (Ps. 6, 7) didici: Levabo[20] per singulas noctes manus meas, lectum meum lacrimis meis[21] rigabo. Nunquam tamen praevaluit Satan, quia er hat sich an Christo verbrand.

*Nr. 1347 (Schlag. 115); *Nr. 2453 (Cord. 563–566). — Oben. 155; Bav. 1, 77; Math. L. (327); Clm. 937, 24^{b}.

FB. 3, 105 (26, 5) Anfechtung sind ein gewiß Zeichen, daß uns Gott lieb hat, weil er Alle, die er aufnimmt, züchtiget. (A. 310; St. 231^{b}; S. 215) Einen, der hoch betrübt und vom Teufel angefochten ward, tröstet er, D. M. Luther, wie folget: „Besser ists eim Christen, daß er traurig sei denn sicher, wie die Welt pfleget. „„Wohl dem““, spricht (Spr. 28, 14) der weise Mann Proverb. 28, „„der sich allwege fürchtet““; doch also, daß er wisse, er habe (Ps. 147, 11) einen gnädigen Gott im Himmel um Christus Willen, wie der 147. Psalm singet: „„Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf seine Güte warten.““

Es sind aber zweierlei Anfechtungen, des Geists und Leibes. Der Satan plaget und ängstet das Gewissen mit Lügen, daß er also lästert und verkehret, das auch recht und wol gethan ist nach Gottes Wort. Den Leib plaget er auf ander Weise.

Es soll ihm aber keiner selbs ein Creuz auflegen oder ein Anfechtung erwählen, wie im Papstthum geschehen; kömmt ihm aber eine zu, so leide er sie und wisse, daß sie ihm gut und

1) *Nach Schlag. ist es der viel angefochtene Hieronymus Weller, den Luther tröstet.* 2) *Math. L.:* consolabatur. 3) *Math. L., Clm.:* — etc. 4) *Math. L., Clm. falsch auflösend:* hoc modo. 5) *Clm.:* experiemur. 6) *Clm.:* immittet. 7) *Math. L.:* — er vnter. 8) *Math. L.:* wirds. 9) *a. R.:* Cohaeret cum sequentibus. 10) *Oben., Bav., Math. L.:* — enim. 11) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — etc. 12) *Oben., Bav., Math. L.:* possit. 13) *Math. L.:* sic. 14) *Clm.:* sic etiam suam. 15) *Clm.:* + non. 16) *Math. L.:* sunt; *Clm.:* — Ipse . . . sint. 17) *Math. L., Clm.:* dixit. 18) *Math. L., Clm.:* — etc. 19) *Clm.:* — Summa. 20) *Math. L., Clm.:* Lavabo. 21) *Clm.:* — meis.

nützlich sei. Denn eben also müssen wir durch Erfahrung lernen, daß der Satan ein Lügener und Mörder ist, und Schwermuth des Geistes vom Teufel komme, als der aus lauter Haß uns nicht gönnet, daß wir einige Freude haben. Aber sei getrost und stark im Herrn; es wird besser werden! Wird man uns Christum aus dem Himmel herunter stossen, so wollen wir uns
5 an den nächsten Baum, den wir finden, henken. Er wird aber wol bleiben und seine Verheißung treulich halten: „„Ich lebe, und ihr sollt auch leben““, item „„Ich will euch nicht Joh. 14, 19. 18 Waisen lassen““; und: „„Ich will euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin ꝛc.““ Joh. 14, 3
Wird aber aus der Anfechtung ein Ungeduld, so hebt sich des Teufels Freude und Gelächter an. Hiob erzeiget erstlich so große Geduld, daß sie nicht konnte größer sein. Da
10 ihms aber der Teufel aus Gottes Verhängniß zu viel und schwer machte, entfiel ihm der Muth, fuhr heraus mit Ungeduld, verfluchte den Tag, darin er geborn war ꝛc. „„Warum bin ich nicht gestorben von Mutterleib an?““ Als wollt er sagen: Gott zürnet mit mir, hat aller Hiob 3, 11 seiner Barmherzigkeit vergessen. So er doch nicht anders kann, denn barmherzig sein, wie Hiob hernach selbs bekennet, er habe unweislich geredt. Denn so wenig Gott sein Natur oder Wesen Hiob 39, 37
15 ändert, so wenig kann er seiner Barmherzigkeit vergessen.
Darum hoffe ich, der liebe Gott werde dir gnädiglich helfen und deiner Anfechtung ein Ende machen. Denn er macht die Todten lebendig, tröstet die Traurigen und rufet dem, das nicht ist, daß es sei. Auch liegst du nicht allein in diesem Spital krank. Alle auserwählete Kinder Gottes zu jeder Zeit tragen ihr Creuz, werden vom Teufel angefochten und geplaget,
20 ein jglicher nach dem Maß, so ihm Gott zutheilet. Daher spricht Sanct Paulus „„Durch viel Apg. 14, 22 Trübsal müssen wir in das Reich Gottes gehen““; item: „„Alle, die gottselig leben wollen in 2. Tim 3, 12 Christo Jesu, müssen Verfolgung leiden.““ Darum sei nicht so kleinmüthig und zaghaftig, sondern nimm solche Anfechtung an fur ein gewiß Zeichen, daß du einen gnädigen Gott hast, weil du dem Ebenbild seins Sohns gleich bist, und zweifel nicht dran, du gehörest in die große
25 herrliche Brüderschaft aller Heiligen, von welcher Sanct Peter saget: „„Widerstehet dem Teufel fest im Glauben und wisset, daß eure Brüder in der Welt eben dasselbige Leiden haben.““ 1. Petri 5, 9
Doch thust du recht, daß du Rath und Trost bei mir suchest; denn unser keiner ist so stark, daß er dem Teufel allein könnte Widerstand thun. Ich hab dies Verslin im Psalm durch Erfahrung verstehen gelernet: „„Ich bin so müde vom Seufzen; ich schwemme mein Bette Ps. 6, 7
30 die ganze Nacht und netze mit meinen Thränen mein Lager““, gleichwol ist meiner der Satan, Gott Lob, noch nie mächtig worden (wiewol er mir manchen Angstschweiß ausgetrieben hat), denn er hat sich an Christo, unserm Herrn, zu hart verbrannt.
Gerson[1] allein hat vor dieser Zeit von geistlichen Anfechtungen geschrieben (alle Andere haben allein leibliche oder fleischliche Anfechtung gefühlet), darum er auch allein die Gewissen
35 trösten und aufrichten kann; denn er hats durch Erfahrung gelernt. Doch ist er so weit nicht kommen, daß er den Gewissen hätte können Rath schaffen in Christo durchs Euangelium, allein hat er die anliegende Noth oder Anfechtung durch Linderung des Gesetzes leidlicher und träglicher gemacht, gesagt: Ah, es muß die Sünde und der Tod nicht so hart sein! Sanct Paulus aber stößt dem Faß den Boden gar aus, spricht schlecht: Es soll sich kein Mensch aufs Gesetz Gal. 2, 16
40 verlassen, denn kein Fleisch werde durch des Gesetzes Werk fur Gott gerecht, sondern allein auf Christum. Bist du, sagt er, nicht fromm, so ist Er fromm! Und das ist eben das rechte Meisterstück, sich erschwingen und einen starken Sprung von unser Sünde auf Christi Gerechtigkeit thun, daß wir gewiß wissen, daß unser Sünde sein und seine Gerechtigkeit unser sei.“

978. (Ror. Bos. q. 24[f], 41) Colludens cum infantulo dicebat: Ah, quanta
45 haec est Dei benedictio! Qua plane[2] indigni sunt rustici[3]; sie solten nur sew haben.

[1]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 979.* [2]) *Math. L.:* plene. [3]) *Über* rustici *übergeschr.:* impii; *in den Parallelen fehlt es.*

*Nr. 1348 (Schlag. 116); *Nr. 2454 (Cord. 568). — Oben. 155b; Bav. 1, 79; Math. L. (466).

FB. 1, 212 (3, 87) Kinder sind Gottes Gabe. (A. 69; St. 441b; S. 403b) Doctor Martinus nahm sein kleines Kindlin zu sich und spielete mit ihm, und sprach: „Ah, wie ein großer Segen Gottes ist das, deß die groben Bauren und störrigen Köpfe nicht werth sind; sie sollten nur Säue haben!" 5

979. (Ror. Bos. q. 24f, 41) Solus[1] Gerson de tentatione spiritus scripsit, alii omnes externas tantum[2] et corporales senserunt. Ideo etiam solus valet ad consolandas conscientias, quia experientia didi-(Ror. Bos. q. 24f, 41b)cit. Non tamen eatenus venit[3], ut conscientias in Christo erigeret et consolari 10 posset, sed tantum legis[4] extenuatione lenivit malum urgens, dicens[5]: Ach, es mus nicht so hart sunde[6] sein[7]! Sed Paulus[8] stosst dem vas den boden gar[9] aus et dicit simpliciter non esse fidendum lege, sed Christo: Bistu, inquit, nicht from, so ist Er from. Et hoc est artificium, sic posse transsilire a peccato nostro ad iustitiam Christi, das wir gwis wissen, quod 15 Christi iustitia sit nostra.

*Nr. 1351 (Schlag. 119); *Nr. 2457 (Cord. 572 + 573). — Oben. 155b; Bav. 1, 79; Math. L. (328).

980. (Ror. Bos. q. 24f, 41b) Das ist ein schendlich ding et plane satanica fascinatio in nobis, quod hominibus plus confidamus[10] quam Deo, denn ich 20 versehe mich zu meiner Keten[11], zu M[agistro] Phil[ippo] etc.[12] mehr guts denn zu Christo, et tamen scio neminem vestrum talia pro me sustinuisse aut sustinere, qualia Christus etc.[13] Cur igitur eum timeam[14]? At ais: Nos omnes[15] sumus miseri peccatores. Ad haec Christus: Propterea passus sum, ideo et tu baptisatus es per me etc.[16] Considera quoque, quam sua- 25 vissime cum apostolis suis vixerit, quam patienter mores eorum toleraverit.[17] Ps. 56, 12 Praeterea scriptura etiam ait: Qui credit in eum, non paveat, non festinet etc.[18] Pfu unsers unglaubens, das wir fur Christo also fliehen, cum tamen suavior et humanior erga nos sit quam omnes amici, fratres, parentes. Itaque si aliquem terrere videtur[19], tum non est Christus, sed 30 Satan.

*Nr. 1352 (Schlag. 120); *Nr. 2458 (Cord. 574). — Oben. 156; Bav. 1, 79; Math. L. (328).

---

[1]) *Aurifabers Übersetzung siehe S. 495 Anm. 1.* [2]) *Math. L.:* tamen. [3]) *Math. L.:* eo pervenit. [4]) *Text:* leges; *die Parallelen richtig.* [5]) *Oben., Bav.:* dicit; *Math. L.:* d. [6]) *Übergeschr.:* oder todsund; *Oben., Bav.:* todsund. [7]) *Math. L.:* Ach, es mus der todt vnd die sunde so hart sein! [8]) *Eine zweite Übersetzung Aurifabers zu dem Folgenden steht auf S. 497 Anm. 1.* [9]) *Oben., Bav.:* — gar. [10]) *Oben.:* confidimus. [11]) *Oben., Bav.:* + vnd. [12]) *Math. L.:* — etc. [13]) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc. [14]) *Bav.:* timeo. [15]) *Bav.:* — omnes. [16]) *Oben., Bav.:* — etc. [17]) *Oben., Bav.:* toleravit. [18]) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc. [19]) *Über* videtur *übergeschr.* Christus; *in den Parallelen fehlt es.*

FB. 1, 383 (7, 113) Ein anders. (A. 124; St. 57b; S. 56) „Sanct[1] Paul weiß die Sünder recht zu trösten, stößet dem Faß den Boden aus und saget dürre heraus: Man soll sich an des Gesetzes Schrecken nicht kehren, viel weniger sich auf des Gesetzes Werk verlassen, sondern allein auf Christum, der unser Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung ist, welcher 5 reichlich und uberflüssig erstattet, was uns noch mangelt. Aber diese Kunst gehet uns schwerlich ein, nehmlich daß wir unser Augen von dem schrecklichen Anblick der Sünden sollen wenden und uns auf Christi Gerechtigkeit mit aller Zuversicht verlassen, und nicht zweifeln, sie sei unser eigen. 1. Cor. 1 und 2. Cor. 5. 1. Kor. 1, 30 2. Kor. 5, 21

Ists aber nicht ein verkehret Ding, die Heuchler und alle falsche Christen lassen sich dünken, 10 sie wissen solchs nur sehr wohl und konne ihnen nicht feilen; mir aber und meines Gleichen, der ich doch täglich mit der Schrift umgehe und handele, feilets noch weit, das ich oft betrübt und Unmuths darüber werde? Denn ists nicht ein schändlich Ding und teufelische Zauberei in uns, daß wir auf Menschen mehr vertrauen denn auf Gott? Ich versehe mich zu meiner Käthen, zu Magister Philippen &c. mehr Guts denn zu meinem Herrn Christo, und weiß doch, daß weder 15 sie, noch einiger Mensch auf Erden das fur mich gelitten hat, noch leiden wird oder kann, wie er gethan hat. Was fürchte ich mich denn fur ihm?

Ja, sagst du, wir sind allzumal große Sünder, das fühle ich und klage es. Ich weiß aber und gläube (doch schwächlich), lehre es auch Andere, daß Christus sich selber fur unsere Sünde gegeben hat, und unser Gerechtigkeit ist, und uns deß Brief und Sigil hinter sich gelassen 20 hat sein heiliges Wort und heil. Sacrament; noch soll ich mich fur ihm fürchten? Das thut mir wehe und kränkt mich!

Auch sehen wir allzumal im Euangelio, wie sanft und linde er sich gegen seine Jünger erzeiget, wie freundlich er ihnen ihre Schwachheit, Unwissenheit, ja Thorheit zu Gut hält, ihren Unglauben strafet und mit Gute zur Besserung vermahnet. Zu dem saget die Schrift, die gewiß 25 und wahr ist: „„Wol Allen, die auf ihn trauen!““ Item: Wer gläubet, soll sich fur ihm nicht Ps. 2, 2 fürchten &c. Noch solls nicht helfen? Pfui unsers Unglaubens, daß wir uns fur diesem Mann fürchten, der doch lieblicher, freundlicher, ja sanftmüthiger und mitleidlicher gegen uns gesinnet ist denn unser Blutsfreunde, Brüder, Schwestern, ja Aeltern selbs gegen ihren Freunden und Kindern gesinnet sind!

30 Derhalben wer diese Anfechtung hat, Christus schrecke ihn, der wisse gewiß und schließe nur getrost, es sei nicht Christus, sondern der leidige Satan, der schrecket, verwundet und tödtet; Christus aber tröstet, heilet und macht lebendig.

Ah[2], seine Gnade und Güte uber uns ist so uberschwenglich groß, daß sie ohne starke Anfechtung und Widerwärtigkeit Niemand verstehen kann. Wenn mir die Tyrannen und falschen 35 Brüder nicht so hart zusetzten, würde ich mich meiner Gaben uberheben, mit Ernst und brünstigem Herzen nicht beten, Alles meiner Geschicklichkeit und Kräften, nicht Gottes Gnaden zu schreiben, und würde also mit aller meiner Kunst zum Teufel fahren! 2. Kor. 12, 7

Daß aber solches verhütet werde, stäupet mich der liebe Gott, und verhänget, daß mich der Teufel inwendig durch seine feurige Pfeile, die Rotten aber und Tyrannen auswendig wol 40 zumartern und plagen, und das zu meinem Besten, wie Psalm 119 geschrieben: „„Es ist mir Ps. 119, 71 gut, daß du mich demüthigest, das ich deine Rechte lerne.““

981. (Ror. Bos. q. 24f, 41b) Potissimum theologiae studium est, Christum posse cognoscere. Itaque ait Petrus: Crescite in cognitione[3] Iesu Christi[4], 2. Petri 3, 18 quod scilicet misericordissimus, iustissimus, sapientissimus etc.[5] sit.[6]

---

1) *Der Anfang von Aurifabers Text ist Nr. 979 Anm. 8.* 2) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 982.* 3) *Clm.:* agnitione. 4) *Clm. schließt hier.* 5) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc. 6) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1250.*

*Nr. 1351 (Schlag. 121); *Nr. 2459 (Cord. 575 + 576). — Oben. 156b; Bav. 1, 80; Math. L. (329); Clm. 937, 4b.

982. (Ror. Bos. q. 24f, 41b) Tanta[1] est gratiae magnitudo, ut sine tentatione et angustia non percipiatur. Ego[2] si a tyrannis et falsis fratribus non tentarer, superbissimus essem in donis meis. Ich fure[3] mit meiner (Ror. Bos. q. 24f, 42) grossen[4] kunst zum leidigen[5] Teufel. Nunquam[6] orarem, non Deo, sed viribus meis ascriberem omnia. Ut ergo non efferar, colaphizat me Deus et[7] tot ac tantis adversariis me vexat. 2. Kor. 12, 7

*Nr. 1353 (Schlag. 122); *Nr. 2460 (Cord. 577). — Oben. 156b; Bav. 1, 80; Math. L. (329) und (546); Farr. 230; Clm. 937, 25.

983. (Ror. Bos. q. 24f, 42) Ad tentatum[8]: Esto bono animo! Si te hactenus vexavit Deus, rursus consolabitur Deus. Exhausto meo corpore magnitudine tentationum ita[9] abunde me adiuvit et erexit, das ich gar ander blut vnd[10] fleisch hab bekomen; dedit mihi praeterea uxorem[11], liberos[12], das ich mich die selbigen[13] zeit nicht hette durffen vnterstehen allein zu gedencken.

*Nr. 1357 (Schlag. 125); *Nr. 2463 (Cord. 580). — Oben. 156b; Bav. 1, 81; Math. L. (329) und (546); Clm. 937, 25.

984. (Ror. Bos. q. 24f, 42) Verba rem expertam sua sponte sequuntur.[14] Qui terrores legis et euangelii consolationes expertus est, ille bene et magnifice ac ardenter illis[15] de rebus loqui potest.

Oben. 156b; Bav. 1, 81; Math. L. (329).

985. (Ror. Bos. q. 24f, 42) Quidam[16] molitor habebat asinum et[17] piscator scapham.[18] Uterque non alligarat[19] rem suam[20], casu autem[21] accidit, ut[22] asinus in[23] scapham ascenderet[24]; qua per hunc modum amota

---

1) *Aurifabers Übersetzung siehe unter S. 497 Anm. 2.* 2) *Farr. setzt erst hier ein.* 3) *Math. L. (329):* fahr. 4) *Clm.:* — grossen; *Math. L. (546):* leidigen. 5) *Math. L. (546):* — leidigen. 6) *Math. L., Clm.:* antequam. 7) *Oben.:* — et. 8) *Nach Schlag. ist es wiederum Hieronymus Weller; Math. L. (546) kürzt im Anfang und fügt Nr. 983 an Nr. 982.* 9) *Clm.:* — ita. 10) *Clm.:* + ander. 11) *Oben., Bav.:* + et. 12) *Clm.:* + etc. 13) *Oben., Bav.:* selben; *Clm.:* das ich mich der selben. 14) *Schlag. 80 und Cord. 525 sind wohl scheinbare Parallelen. Wrampelmeyer verweist auf Horaz, Ars poet. 311.* 15) *Bav., Math. L.:* — illis. 16) *Khum., Clm., Wern. mit der Überschrift* Summum ius. *Bav. 1, 920 geht mit Khum. zusammen.* 17) *Khum., B., Clm., Wern.:* + quidam; *B. fährt dann fort:* scapham etiam non alligatam. Accidit autem, ut asinus scapham ingrederetur vnd fuhr in dem schiffe daruon; do wardt schiff vnd esel verloren. Quaeritur, uter alterum accusare debeat: Hat der esel den kan oder der kan den Esel weggefuret? Respondit Philip. Melanth.: Est casus fortuitus, uterque peccavit negligentia. *Das gewiß irrige* Philip. Melanth. *ist wohl aus* P⌊etrus W⌊ellerus *bei Khum. verlesen.* 18) *Khum., Clm., Wern.:* + et. 19) *Math. L.:* alligant; *Khum.:* obligavit. 20) *Khum.:* — rem suam; + neque scapham neque asinum. 21) *Khum., Clm., Wern.:* — casu autem; + forte. 22) *Khum., Clm., Wern.:* quod. 23) *Khum., Clm., Wern.:* — in. 24) *Khum., Clm., Wern.:* inscenderet; *Khum., Clm., Wern. fahren fort:* vnd fur in dem schiff dauon, da war schiff vnd esel verlorn.

asinus una cum scapha amissus est. Quaeritur nunc[1], uter alterum accusare iure[2] potuerit?[3] Ob der esel den kahn oder der[4] kahn den esel hab weg gefurt[5]? — Quidam[6] ex assidentibus dicebat casum esse[7] fortuitum et utriusque negligentia peccatum esse.[8] — Talia, inquit Doctor, exempla et casus summum ius iurisconsultorum illudunt et irrident. Itaque summum ius non est practicandum, sed potius aequitas. Sic et theologi docere debent, ne homines vel omnino ligent vel solvant, das die leut nicht zu heilig noch zu bos werden.[9] Ideo secundum aequitatem omnia moderanda sunt.

*Nr. 2479 (Cord. 602). — Oben. 157; Bav. 1, 81 und 1, 920; Math. L. (329); Khum. 317[b]; Clm. 939, 49; Wern. 105; B. 3, 1.

FB. 4, 540 (66, 61) Ein wünderlicher Fall. (A. 571[b]; St. 513[b]; S. 467[b]) Doct. Mart. Luth. erzählete Anno 1546 zu Eisleben[10] diese Fabel: „Daß ein Müller hätte ein Esel gehabt, der wäre ihm aus dem Hofe gelaufen und ans Wasser kommen. Nun steiget der Esel in einen Kahn, so im Wasser stund, und wollt daraus trinken; dieweil aber der Kahn von dem Fischer nicht angebunden war, so schwimmet er mit dem Esel davon; und kömmt der Müller um den Esel, und der Fischer um den Kahn, war also Schiff und Esel verloren. Der Müller klagt den Fischer an, daß er den Kahn nicht hab angebunden. So entschüldiget sich der Fischer, und sagt: Der Müller sollte seinen Esel auf dem Hof behalten haben, und begehrt seinen Kahn bezahlt. Nunc sequitur, quid iuris? Wer soll den Andern verklagen? Hat der Esel den Kahn, oder der Kahn den Esel weggeführt? Das heißen Casus in iure.“ Darauf antwortet einer und sprach: „„Ambo peccaverunt, der Fischer, daß er den Kahn nicht hat angebunden, und der Müller, daß er den Esel nicht auf seim Hof behalten, culpa est ex utraque parte. Est casus fortuitus, uterque peccavit negligentia.““ Darauf sagte Doctor Martinus Luther: „Tales casus et exempla illudunt summum ius iuristarum. Non enim practicandum est summum ius, sed aequitas: ita Theologi quoque praedicare debent, ne homines omnino ligent aut solvant: daß die Leute nicht allzu heilig oder allzu böse werden. Omnia sunt gubernanda secundum aequitatem.“

986. (Ror. Bos. q. 24[f], 42)

Ein junger	furst[11]	wil haben summum	ius.
	theologus		sanctitatem.
	magistratus		oboedientiam.

*Nr. 2480 (Cord. 603). — Oben. 157[b]; Bav. 1, 82; Math. L. (330).

---

1) *Khum., Clm., Wern.:* — nunc. 2) *Khum., Clm., Wern.:* — iure. 3) *Khum., Wern.:* debuit; *Clm.:* debet. 4) *Nach* der *gestr.* esel. 5) *Khum.:* Hat der esel den khan oder der khan den esel hin weck gefürt? 6) *Khum., ähnlich Clm., Wern. fahren fort:* Respondit P[etrus W[ellerus: Est casus fortuitus; *(Wern.:* + quia*)* uterque peccavit negligentia. Dixit Lutherus: Talia exempla et casus illudunt summum ius iuristarum. Non enim practicandum est summum ius, sed aequitas. Ita theologi praedicare debent, ne homines omnino ligent *(Text:* legent*)* aut solvant *(B.:* ne homines animo ligentur aut solvantur*)*, das die leut nit alzw heilig oder *(Clm.:* + altzu*)* boß werden. Omnia sunt gubernanda secundum aequitatem. *Vergl. Aurifabers Text.* 7) *Math. L.:* — esse. 8) *Math. L.:* est. 9) *Math. L. schließt hier.* 10) *Die Einleitungen Aurifabers sind oft ganz willkürlich. Aurifaber war zwar 1546 mit in Eisleben, aber Peter Weller reiste schon 1534 nach Italien und ins heilige Land, wo er starb; unser Stück fällt also spätestens ins Jahr 1534.* 11) *Ebenso die Parallelen; dagegen hat Cord. mit seinen Parallelen:* jurist. *Aurifabers Text siehe unter Nr. 276.*

987. (Ror. Bos. q. 24^{f}, 42^{b}) Sic[1] consolatus est[2] quendam[3], cui[4] uxor una[5] cum prole in partu occubuerat[6]: Scito[7], inquit, misericordiam Dei longe maiorem esse nostris calamitatibus. Calamitas quidem te urit[8], doch in diesem essig ist ein guter, kostlicher zucker, denn deinem weiblin ist seer wol geschehen, quia iam vivit cum Christo. Sie hat iren sprung gethan, et utinam sic meum[9] transiliissem[10]; ich wolt mich nicht seer er widder sehnen. Itaque non solum respicias ad acetum: habet[11] et zaccarum suam vim. In aliis calamitatibus[12] nullum plane admixtum est zaccarum, ut in exitio Cinglii, Muntzeri[13], Oecol⌊ampadii. Praeterea passiones tuae sunt tantum corporales[14], *στοργαι φυσικαι*.[15] Uxor tua bene mortua est et tibi reliquit suavissimam coelestem[16] conversationem[17] et oboedientiae memoriam. Ea te[18] consolare, eo affectu ostende te maritum in illam humanum, ut illius non obliviscaris. Tu peritus es dialecticus; artem hanc profiteris. Istam[19] nunc[20] apud te exerce, excute solers definitionem, collige, divide, spiritualia a corporalibus discerne, lasse den zucker auch etwas sein, confer cum reliquis calamitatibus; comperies mortem uxoris tuae non esse miserabilem. Affectibus[21] saltem tempera. Memorabile est dictum Max⌊imiliani imperatoris ad Philip⌊pum filium conquerentem de optimo viro in acie amisso: Lieber Philippe, du musts gewonen; du wirst ir noch viel mher, die dir noch viel lieber sind, verlieren. Ita decet christianos animos et generosos, denn es wird nicht[22] anders draus: Satan enim[23], qui est mortis autor, non cessat. Er vbete seine tucke auch an Christo, aber es gedewet[24] im nicht. Deus non occidit quenquam; si enim occideret, quis ad eum in calamitate confugeret[25] aut salutem[26] suam illi

---

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1361 (Schlag. 129). In unsrer Handschrift steht oben a. R. die Verweisung:* Vide To⌊mum anni 41. Fol. 56 parag: ultimo: Ad M. Amb⌊rosium Bernt, cui uxor in partu perierat, consolandum sic dicebat: Lerne wol, denn du hast lang dran zu studiren, das vnser Herr Gott from sey, ob er sich gleich stellet ein zeit lang, als zurne er mit uns. *Das ist der von Dietrich nachgeschriebene Text in dem unter Nr. 79 verzeichneten Bande Ror. Bos. q. 24^{c}, 272. Über Bernd siehe Nr. 79 Anm. 14.* [2]) *Bav., Math. L.:* — est. [3]) *a. R.:* M⌊agister Amb⌊rosius. [4]) *Bav., Math. L., Clm.:* cuius. [5]) *Math. L., Clm.:* — una. [6]) *Bav., Math. L., Clm.:* occubuit. [7]) *Oben., setzt erst hier ein, hat aber ebenfalls a. R.:* M. Amb.; *auch Math. L. (520), Farr., Rhed. und Bav. 2 setzen erst hier ein, Math. L. mit der Überschrift:* Consolatio pro obitu uxoris alicuius in partu. [8]) *Übergeschr.:* thut wol weh; *in den Parallelen fehlen diese Worte.* [9]) *Math. L. (466):* mecum. [10]) *Math. L., Clm.:* transtulissem. [11]) *Oben., Bav., Math. L. (466):* habeat. [12]) *Übergeschr.:* impiorum; *nicht in den Parallelen.* [13]) *Clm.:* + et. [14]) *Übergeschr.:* non mala conscientia; *nicht in den Parallelen.* [15]) *Math. L., Clm.:* — *στοργαι φυσικαι.* [16]) *Übergeschr.:* Christi et fidelis animae; *nicht in den Parallelen.* [17]) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* coelestis conversationis. [18]) *Math. L.:* re; *Clm.:* re te. [19]) *Bav.:* Istum. [20]) *Math. L., Clm.:* — nunc. [21]) *Math. L., Clm.:* Affectus. [22]) *Math. L., Clm.:* nichts. [23]) *Übergeschr.:* Dauid non ad me redibit, *und a. R.:* Eb. 2. [24]) *Oben.:* gedeuete; *Bav.:* gedewete; *Math. L.:* gedeite; *Clm.:* gedeyet. [25]) *Übergeschr.:* psal. 68. [26]) *Clm.:* fiduciam.

committeret? Quando vero Deus manum suam avertit, so frisst[1] der Teufel gar auff. Itaque Deus non effective, sed privative infert mortem. Sic (Ror. Bos. q. 24f, 43) contingit nobis quidem mors voluntate Dei, er hat aber keinen lust daran. Summa, Deus et Diabolus perpetuo sunt contrarii. Deus
5 omnia erigit in bonum et facit, ut sint; Diabolus contra[2] facit, ut ea non sint, quia[3] mendax est[4], homicida et autor mortis, vnd das ist sein handwerck.

*Nr. 79 (VD. 73); *Nr. 1361 (Schlag. 129); *Nr. 2491 (Cord. 615—615b). — Oben. 157b; Bav. 1, 82; Math. L. (466) und (520); Farr. 268b und 375; Rhed. 106; Bav. 2, 941;
10 Clm. 937, 54b.

988. (Ror. Bos. q. 24f, 43) Heimlicher[5] neid, kindischer rat Rom[6] vnd Troia zerstoret hat.

*Nr. 2494 (Cord. 618 med.). — Oben. 158b; Bav. 1, 84; Math. L. (467).

989. (Ror. Bos. q. 24f, 43) Hactenus accepistis et tenetis omnia ex me
15 tam plene[7] atque ego ipse[8], omnia enim significavi vobis et nihil celavi ac in longitudinem et latitudinem[9] tractavi omnia; in profunditatem vero nondum tenetis neque ego ipse. Eph. 3 19

*Nr. 1369 (Schlag. 137); *Nr. 2521 (Cord. 652a). — Oben. 158b; B. 1, 84; Math. L. (330).

990. (Ror. Bos. q. 24f, 43) Si[10] quis in tentatione aut[11] apud afflictos
20 versatur[12], so schlag er nur Mosen tod vnd werffe alle stein auff in, die er ergreiffen kan, afflicto enim non est praedicanda lex.

*Nr. 1371 (Schlag. 139); *Nr. 2523 (Cord. 654). — Oben. 158b; Bav. 1, 85; Math. L. (330).

991. (Ror. Bos. q. 24f, 43) Opus[13] Diaboli est, ut in veritate non maneat, nec est veritas in eo, sed mendax est et homicida. Sic Adam[14] et Euam Joh. 8, 44
25 mendacio seduxit et[15] ex mendacio[16] in mortem pertraxit; sic effecit, ut Cain fratrem Abelem occideret.[17] Seducit igitur primo homines mendacio, deinde caedes parat, tertio[18] adigit in desperationem, desperatione oppressos agit, ut sibi ipsis mortem consciscant[19], alius[20] fune, ferro, aqua etc. Sic

[1]) *Clm.:* frists. [2]) *Clm.:* vero. [3]) *Clm.:* — facit . . . quia. [4]) *Bav.:* + et. [5]) *Diese Worte stehen oben a. R. Die ursprüngliche Parallele Cord. hat sie in größerem Zusammenhang; Oben., ähnlich Bav., Math. L. vollständiger:* Heimlicher neid, kindischer rat, diese zwei Rom vnd Troia zurstort hat; eigen nucz auch wol dabey stat. [6]) *Vor* Rom *gestr.:* diese zwey. [7]) *Oben., Bav.:* plane. [8]) *Math. L.:* — ego ipse; + copiose. [9]) *Oben., Bav.:* profunditatem; *zum Text steht a. R.:* Eph. 3. [10]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1371.* [11]) *Bav.:* — aut. [12]) versatur *steht im Text hinter:* tentatione, *ist aber durch einen Strich hinter* afflictos *gezogen.* [13]) *Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 1374.* [14]) *Clm. bis hierher:* Diabolus mendax et homicida. Ita patrem Adam *usw.* [15]) *Math. L.:* — et. [16]) *Clm.:* et postea. [17]) *Clm.:* — sic . . . occideret; + Ita etiam Cain; *Clm. kürzt im Folgenden.* [18]) *Text:* 3. [19]) *Clm. schließt kürzend:* Sic Iudas 1. est mendax, 2. proditor, 3. desperator. Ideo ab illo cavendum. Christus audiendus iuxta illud: Hunc audite. Hic verax est et a morte nos liberavit. [20]) *Math. L.:* aliqui.

egit, ut Iudas primum fieret mendax, deinde traditor sui proprii magistri, postremo desperatione victus se ipsum suspenderet. Ideo ab ipso cavendum est nobis ut a mendace et homicida et confugiendum ad Christum, qui nos a mendacio eripit et veritatem docet, verus magister et doctor iuxta illud: Hunc audite. Deinde etiam morte sua nos a perpetua morte liberavit et vitae aeternae asseruit.

Matth. 17, 5

*Nr. 1374 (Schlag. 142); *Nr. 2526 (Cord. 657). — Oben. 158[b]; Bav. 1, 85; Math. L. (330); Clm. 937, 25.

992. (Ror. Bos. q. 24[f], 43) Christus[1] et Diabolus adeo diversi sunt officii et operis, ut ille sit vitae et salutis conservator, coeli et terrae creator, (Ror. Bos. q. 24[f], 43[b]) hic econtra peccati et mortis[2] autor, coeli et terrae perditor, omnium operum Christi[3] perpetuus vastator, et in summa, omnes morbi, omnes calamitates et miseriae adeoque universa mala cum corporis tum animae sunt Diaboli opera. Quod autem nonnunquam scriptura etiam Deo malum[4] ascribit, hoc contra Manichaeos facit, qui duos Deos finxerunt, alterum boni, alterum mali autorem.

*Nr. 2528 (Cord. 659). — Oben. 159; Bav. 1, 86; Math. L. (330); Clm. 937, 25.

FB. 1, 413 (7, 168) Widerwärtige Werk Christi und des Teufels. (A. 133[b]; St. 64[b]; S. 62) „Christus und der Satan haben gar widerwärtige und widersinnische Werk und Amt; denn Christus gibt und erhält Leben und Seligkeit, ja alles Gut an Leib und Seel, ist ein Schöpfer Himmels und der Erden; Satan aber ist ein Stifter der Sünden und des Todes, ein Verräther und Verderber Himmels und Erden, Verwüster und Zerstörer aller Werk Christi, und in Summa der alle Krankheit, Unglück, Jammer, Krieg, Mord und alles Böse stiftet, anrichtet und treibet, was nur geschieht in der Welt. Daher haben die Ketzer Manichäi zweene Götter erdichtet; einen, der Gutes, der ander, der Böses thue."

993. (Ror. Bos. q. 24[f], 43[b]) Deus facile posset ditescere, si sibi recte prospiceret atque nobis usum creaturarum denegaret, ut si iam[5] solem detineret, iam aerem[6] recluderet, iam aquam cohiberet[7], ignem extingueret, da wurden wir gern alles gelt er aus geben.[8] Cum autem illa dona tam profuse nobis largitur[9], wollen wirs fur recht haben. Trotz im, das ers vns versagen dorffe[10]! Itaque magnitudo beneficiorum Dei fidem omnino obscurat.

*Nr. 2530 (Cord. 661). — Oben. 159[b]; Bav. 1, 86; Math. L. (331) und (521); Farr. 1[b]; Clm. 937, 67.

FB. 1, 95 (2, 13) Uberfluß der zeitlichen Güter hindert den Glauben. (A. 30[b]; St. 76[b]; S. 72[b]) „Gott könnte bald und leichtlich reich werden, wenn er sich besser fürsähe und versaget uns seiner Creaturen Brauch. Wenn er itzt die Sonne aufhielt, daß sie nicht scheinen

---

[1]) *Clm. hat dieses Stück in der kurzen Fassung:* Diabolus autor est omnium malorum. Quod vero scriptura aliquando mala opera Deo tribuit, facit contra Manicheos, qui duos Deos fingebant. [2]) *Text:* mortis et peccati, *durch übergeschriebene Zahlen umgestellt.* [3]) *Oben.:* — Christi. [4]) *Math. L.:* mala. [5]) *Clm.:* — si iam. [6]) *Math. L. (331):* arcem. [7]) *Oben.:* + iam. [8]) *Farr. schließt hier.* [9]) *Oben., Bav.:* largiatur etc. [10]) *Oben.:* durfft; *Bav.:* durff.

könnte, ein andermal die Luft einschlösse, auf ein ander Zeit das Wasser aufhielte, darnach das Feuer auslöschte, da würden wir gerne alles Geld und anders, was wir hätten, heraus geben, daß wir solcher Creaturen wieder gebrauchen möchten.

Weil er aber so mildiglich und häufig uns mit seinen Gaben und Gütern uberschüttet, 5 wollen wirs fur ein Recht haben; Trotz ihm, daß ers uns versagen dürfte! Darum verhindert und verfinstert die unaussprechliche große Menge seiner unzähligen Woltaten den Glauben auch der Gläubigen, will geschweigen der Gottlosen."

994. (Ror. Bos. q. 24[f], 43[b]) Res[1] longe miserrima est, vitae[2] sociam habere infidam; ignoranter were es noch[3] zu leiden, sed scienter et publice 10 ferre molestissimum est. Es thut wehe, sicut apparet in pavone, qui, ut ferunt, similem aut rivalem ferre non potest. Proinde si in aqua eius imaginem conspicit, non potest ferre; si non potest impedire, se ipsum submergit. Moneo itaque eos, qui procantur et uxores ambire volunt, ne[4] temere agant[5] affectibus suis solis[6] obsequentes[7], sed Deum orent, denn es ist[8] seer von 15 noten. Acerbitas[9] in uxore ferenda est, denn es gehort ins hause.[10] Matth. 9, 15

*Nr. 2542 (Cord. 674 extr. + 676). — Oben. 159[b]; Bav. 1, 87; Math. L. (331) und (522); Farr. 307[b]; Rhed. 135[b]; Clm. 937, 67.

995. (Ror. Bos. q. 24[f], 43[b]) Semel interrogabat suos: Wollen wir auch nicht die wochen ein mal fasten[11]? Sed ieiunium non sit monasticum, quod 20 pridie et[12] postridie crapulam requirit. Iam neminem ieiunare scio praeter miseros Lutheranos pastores, a quibus sponsus ablatus[13] est.

*Nr. 2543 (Cord. 677). — Oben. 160; Bav. 1, 88; Math. L. (331); Clm. 937, 4[b].

996. (Ror. Bos. q. 24[f], 43[b]) Augustinus in libro de civitate Dei est quodammodo commentarius in Horacium, Tibullum, Propercium et M⌊arcum[14] 25 Varronem; varia[15] enim Romanorum et gentium idola recenset.

*Nr. 2544 (Cord. 678). — Oben. 160; Bav. 1, 88; Math. L. (331).

997. (Ror. Bos. q. 24[f], 43[b]) Ego[16] nunc tantum vivo in odium mundi.

*Nr. 1404 (Schlag. 171 extr.); *Nr. 2547 (Cord. 685). — Oben. 160; Bav. 1, 88.

---

[1]) *Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 2542.* [2]) *Clm.:* — vitae. [3]) *Math. L. (331):* + wol; *Math. L. (522):* nicht gut. [4]) *Math. L.:* ut. [5]) *Math. L., Clm.:* — agant. [6]) *Oben., Bav.:* solum; *Math. L. (522):* tantum; *Math. L., Clm.:* — solis. [7]) *Clm.:* obsequantur. [8]) *Math. L. (522):* Das ist. [9]) *Math. L. (522):* + quaedam. [10]) *Oben. 160 und Bav. 1, 87 fahren fort:* Item pavonis natura est, cum se ipsum erecta cauda conspicit et in se ipso complacet et in sua pulchritudine gaudet et gloriatur, si forte et inter circumspiciendo pedes suos intuetur, deformitate eorum perterrefit ac caudam demittit. Sic qui velit gloriari in virtutibus *(Bav.:* + suis*)*, intueatur quoque sua vitia, ne nimium efferatur. *Eine scheinbare Parallele hierzu ist Nr. 2152.* [11]) *Oben., Bav.:* + etc. [12]) *Oben.:* aut. [13]) *Math. L., Clm.:* sublatus. [14]) *Math. L.:* — M. [15]) *Oben.:* Varro. [16]) *Das kleine Stück, das nur der Schluß einer längeren Rede Luthers ist, steht unten a. R.; bei Oben., Bav. ist es das nächste Stück im Text.*

998. (Ror. Bos. q. 24f, 43b) Ferd⌊inandus est rex Hung⌊ariae privative[1], Boh⌊emiae participative[2], Ger⌊maniae imaginative.[3]

*Nr. 2590 (Cord. 732). — Oben. 160b; Bav. 1, 89; Math. L. (331).

999. (Ror. Bos. q. 24f, 43b) Veritas ad mundum non pertinet, ita nec pax et vita, (Ror. Bos. q. 24f, 44) sed mendacium atque homicidium, quorum alterum est papae, alterum Turcae.

*Nr. 1400 (Schlag. 167 extr.); *Nr. 2551 (Cord. 691 extr.). — Oben. 160b; Bav. 1, 88; Math. L. (331).

1000. (Ror. Bos. q. 24f, 44) Torichte[4] rede[5] bringen torichte werck.

*Nr. 2552 (Cord. 692). — Oben. 160b; Bav. 1, 88.

1001. (Ror. Bos. q. 24f, 44) Intolerabilius[6] nihil mundo est quam res secundae, non enim potest uti rebus oblatis. Sie hat zu schwache bein dazu, das sie kund gute tage ertragen.[7] In prosperis nimium effertur ac insolescit, in adversis prorsus desperat. Solus Christus utrunque ferre potest. Omnia remedia mundi exhibita mundo sunt inania; es ist kresem vnd tauff an ir verloren. Deus dicit Hoseae 6. se dolasse eos, sed frustra. Es stellt sich itzt die welt gegen dem wort Gottes als wie vor 2000 jaren, cadit enim verbum Dei semper in similia tempora. Idem argumentum et hodie praetenditur, quod Ioh. 7.: Nunquid ex principibus aliquis in eum credit? Sic hodie, gleuben auch bischof vnd fursten der Lutherischen lere? Item consilia 2. ps⌊almi et nostri temporis concordant.

Hos. 6, 5 — Joh. 7, 48 — Ps. 5, 2ff.

*Nr. 1401 (Schlag. 168); *Nr. 2553 (Cord. 693). — Oben. 160b; Bav. 1, 89; Math. L. (331).

1002. (Ror. Bos. q. 24f, 44) Catechismus perfectissima est doctrina ideoque tractanda perpetuo. Ego vellem eum quotidie precari[8] aut etiam ex libro legi. Nostri praedicatores et auditores iam omnia perfecte norunt, schemen sich dieser geringen lere, werden irer vberdrossen. Dicunt: Parochus noster semper eadem oberrat chorda[9], idem semper contionatur. Ita altiora meditantes, exigua ista, sed tamen maxime utilia posthabent pastores; item student subinde nova proponere, ut populus eos miretur.[10]

*Nr. 2554 (Cord. 694). — Oben. 161; Bav. 1, 89.

---

1) *Der größte Teil Ungarns war dem König Ferdinand von den Türken entrissen.* 2) *König von Böhmen war Ferdinand als Mann seiner Frau, der Erbin des böhmischen Throns.* 3) *Anfang der dreißiger Jahre hatte Ferdinand im Reich nicht viel zu sagen.* 4) *Steht im Text oben a. R.; bei Oben., Bav. ist es das nächste Stück im Text.* 5) *Oben.:* redt. 6) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1401. Zum Text steht a. R.:* Wenn dem esel wol ist: *Oben., Bav. haben die Überschrift:* Wenn dem esel zu wol ist *etc. Vgl. hierzu Thiele Nr. 323f.* 7) *Math. L.:* tragen. *Sprichwörtlich, vergl. Thiele Nr. 324.* 8) *Oben., Bav.:* praedicari. 9) *Wrampelmeyer verweist richtig auf Horaz, Ars poet. 356.* 10) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 2554.*

1003. (Ror. Bos. q. 24[f], 44) Cerberus[1] est canis infernalis, trifaux; habet enim tria ora, quibus homines vorat, legem, peccatum et mortem.

*Nr. 232 (VD. 111[b]); *Nr. 1415 (Schlag. 181); *Nr. 2598 (Cord. 741). — Oben. 161; Bav. 1, 90; Math. L. (332).

5 FB. 3, 89 (24, 129) Höllhund, der Teufel. (A. 306[b]; St. 118; S. 109) „Cerberus griechisch, hebräisch Scorphur, heißet der höllische Hund, der drei Rachen hat. Die drei Mäuler sind: die Sünde, das Gesetz und der Tod."

1004. (Ror. Bos. q. 24[f], 44) Ad[2] infantulum, quem in manibus gestabat, sic dixit[3]: Wie hastus verdienet, oder warumb sol ich dich so lieb haben, das
10 ich dich zum erben mache illius, quod habeo? Mit scheissen, binckeln, weinen[4], vnd das du das gantze hause[5] mit schreien erfullest, das ich so sorgfeltig mus fur dich sein?

*Nr. 3141 (Cord. 1460). — Oben. 161; Bav. 1, 90; Math. L. (332); Clm. 937, 69[b].

1005. (Ror. Bos. q. 24[f], 44[b]) Ego[6] inter contionandum hoc unice ago,
15 ut unam aliquam sententiam[7] mihi deligam, quam ita illustrem, ut populus intelligere queat et abiens dicere[8]: Ista fuit[9] sententia[10] Doctoris. Atque hoc puto esse, quod dicitur in statu permanere.

*Nr. 1650 (Schlag. 398); *Nr. 3173 (Cord. 1504). — Oben. 161; Bav. 1, 90; Math. L. (332); Clm. 937, 69[b].

20 **1006.** (Ror. Bos. q. 24[f], 44[b]) In[11] uxore multa simul bona reperiuntur: Benedictio Domini, proles, communitas rerum, quae omnia[12] tanta sunt, ut hominem obruere possent.[13] Fingite sexum femineum abesse: collabuntur[14] domus et quidquid ad oeconomiam pertinet, collabuntur[14] politiae, civitates. Mundus igitur mulieribus[15] non potest carere, etiamsi viri per sese liberos[16]
25 gignere possent.

*Nr. 1658 (Schlag. 403 med.); *Nr. 3180 (Cord. 1512). — Oben. 161; Bav. 1, 91; Math. L. (332); Clm. 937, 4[b] und 67.

1007. (Ror. Bos. q. 24[f], 44[b]) Der Teuffel hat vns den tod geschworen, aber er wird ynn ein taube nus beissen.[17]

30 *Nr. 1596 (Schlag. 356). — Oben. 161[b]; Bav. 1, 91.

FB. 4, 270 (48, 27) D. Martin. Luther ist des Lebens uberdrüssig gewesen. (A. 624; St. 533[b]; S. 485) D. M. Luther sagte: „Der Teufel hat uns den Tod geschworen, aber er wird eine taube Nuß beißen."

---

[1]) *Vor* Cerberus *gestr.:* Sicut sarmenta vitis, *das ist der Anfang von unsrer Nr. 746. In der Vorlage begann hier wohl eine neue Lage.* [2]) *Clm.:* Apostrophe ad. [3]) *Clm.:* — sic dixit. [4]) *Math. L.:* wermen. [5]) *Oben., Bav.:* haus. [6]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1650.* [7]) *Math. L.:* summam. [8]) *Clm.:* + possit. [9]) *Oben., Bav.:* Ista fuit, ista fuit. [10]) *Math. L.:* summa. [11]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1658.* [12]) *Math. L.:* etiam. [13]) *Oben., Bav.:* possint. [14]) *Clm. an beiden Stellen:* collabentur. [15]) *Oben.:* muliebribus. [16]) *Math. L.:* — liberos. [17]) *Eine 2. Übersetzung Aurifabers siehe unter Nr. 1596.*

(A. 624b; St. 532b; S. 485) Anno[1] 1539. am 11. Tage Junii, fuhre D. M. Luther aus Wittenberg gegen Liechtenberg, zu der alten Markgräfin, Churfürstin. Als er nu auf den Abend mit ihrer F. G. aß und von allerley uber Tische mit einander redeten, und die Markgräfin sagte: „„Sie wünschete und hoffte, er sollte noch lange leben, und er könnte wol noch 40 Jahr leben, wenns Gottes Wille wäre""; da sprach D. M. Luther: „Da sey Gott für! Wenn er mir gleich das Paradies anböte, darinne noch vierzig Jahre allhier zu leben, so wollt ichs nicht annehmen; ich wollte eher einen Henker miethen, der mir den Kopf abschlüge. Also böse ist itzt die Welt! Und die Leute werden zu eitel Teufeln, daß ihme einer nichts Bessers wünschen kann denn nur ein seliges Stündelein und darvon. Ich frage auch nach den Aerzten nichts; will mir mein Leben, so mir von ihnen auf ein Jahr gestellet ist, nicht saur machen, sondern in Gottes Namen essen und trinken, was mir schmeckt!"

1008. (Ror. Bos. q. 24f, 44b) Gott[2] hat ein creutz vber den ehestand gemacht vnd hellt auch druber, quamvis papa et Diabolus illi sint[3] infensi.[4]

*Nr. 1598 (Schlag. 358); *Nr. 3187 (Cord. 1522). — Oben. 161b; Bav. 1, 91; Math. L. (332); Clm. 937, 67b.

1009. (Ror. Bos. q. 24f, 44b) Inextinguibilis[5] ignis est de praedestinatione tentatio[6], ubi homo disputare secum incipit. Quo plus secum disputat[7], eo magis desperat. Itaque Deo valde displicet adeoque, ut contra hanc tentationem baptismum, verbum vocale, coenam Domini instituerit; in his persistamus et constanter dicamus: Ego baptisatus sum, credo in Iesum; nihil curo disputationem de praedestinatione.[8] Deus[9] fecit nobis fundamentum, in quo pedem figamus, nempe Iesum Christum, per quem ingredi[10] in regnum coelorum.[11] Ipse[12] est via[13] ad Patrem. Sed nos relicto isto[14] fundamento wollen ins Teufels namen oben[15] am tache erstlich anfahen zu bawen, drumb mussen wir auch widderumb er vnter bortzeln.

*Nr. 2631 (Cord. 784 + 785). — Oben. 161b; Bav. 1, 91; Math. L. (332); Clm. 937, 67b; Ror. Bos. q. 24s, 31.

1010. (Ror. Bos. q. 24f, 44b) Quidam[16] dixit ad Lutherum: Ich wolt gern den Teufel kennen! — Ad hoc Lutherus respondit[17]: Sicut[18] Deus est

[1]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Laut. 1539, Ser. 129b.* [2]) *Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 1598.* [3]) *Oben., Bav.:* sunt. [4]) *Oben., Bav.:* + So zeugt er auch den himel druber her, das es mus heißen sanctum et honorabile coniugium, so doch das selbige werck außer dem ehestand funde, schand vnd verpoten ist. [5]) *Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 2631.* [6]) *Math. L. und Clm. lassen das Folgende aus und setzen erst wieder ein:* Deus fecit nobis *usw.* [7]) *Oben., Bav.:* — Quo ... disputat. [8]) *Hierzu steht a. R. die Verweisung:* GR 126b *(d. i. Ror. Bos. q. 24s) und* Tom. 41. 42. Fol. 40b. [9]) *Hier setzen Math. L. und Clm. wieder ein.* [10]) sic, *ebenso Math. L.; Clm., Oben., Bav.:* ingrediar. [11]) *Clm., Ror.:* + oportet. [12]) *Clm.:* Haec. [13]) *Ror.:* + et veritas; *Ror. schließt hier.* [14]) *Bav.:* illo. [15]) *Clm.:* — oben. [16]) *Nach Nr. 1803, Khum. und B. (siehe zu Nr. 2632) war es Ignatz Perknowsky (vergl. über ihn S. 139 Anm. 5), der diese Frage an Luther richtete.* [17]) *Die Worte* Quidam . . . respondit *hat Rörer erst später übergeschrieben; in den Parallelen fehlen sie. Ebenso fehlen in den Parallelen die zahlreichen Varianten, die Rörer in diesem Stück über seinen Text bei einer Vergleichung der Paralleltexte übergeschrieben hat.* [18]) *Hier setzen Oben., Bav., Math. L. ein; ebenso Cord. B.*

thesis decalogi, ita Diabolus est antithesis decalogi.[1] Ideo si voles veram imaginem[2] Diaboli agnoscere[3], perpende diligenter decalogum.[4] Caput Diaboli est contra primam tabulam, nempe[5] Deo non confidere, illum non timere, non[6] diligere nec veritatis gloriam (Ror. Bos. q. 24[f], 45) illi tribuere.
5 In secundo autem[7] praecepto comperitur Deum blasphemare, contra illum[8] murmurare, nomine Dei pessime abuti; hoc est[9] os et lingua Diaboli. In tertio praecepto est contemptus verbi Dei, nolle audire Deum[10] loquentem, sed cavillari, illud contemnere[11], odio persequi ac negligere ministros verbi adeo, ut fame pereant, omnem praeterea cultum[12] sacrum floccipendere[13], atque
10 hic habes[14] aures et cervicem[15] Diaboli indomitam.[16]

Secunda tabula continet corpus Diaboli, nam[17] praeceptum quartum, parentes contemnere, illis nolle oboedire[18], eos ignominia afficere, seditiones[19] contra magistratus[20] movere; hoc[21] est pectus Diaboli dissolutum. Quintum praeceptum, occidere[22], occulte[23] irasci, odisse, omnibus hominibus malevelle[24],
15 perdite[25] invidere et[26] mordere, velle omnibus nocere; hoc[27] est ipsius[28] cor. Sextum praeceptum est adulterum esse[29], fornicatorem[30], incestum, mollem, Sodomitam, incontinentem, impudicum[31] lingua[32] et gestu; est[33] venter Diaboli. Septimum[34], neminem iuvare, cunctis hominibus[35] vi ac fraude sua rapere[36], furari, depraedari[37], deglubere[38], iniusta pacta confirmare,
20 merces adulterare[39]: hae[40] sunt manus et ungues eius.[41] Octavum[42], detrectare[43], infamare, cavillari, calumniari[44] singula; haec est voluntas Diaboli.[45]

Ein solch[46] freundlich bild ist der Teufel! Nunc finge te videre ob oculos hominem aliquem[47] perditiss|imum, desperatiss|imum, pessimae conscientiae, turpiss|imum[48]; **da sihestu den Teufel leibhafftig.**[49] Christus illum[50]

---

1) *Oben., Math. L.:* eius; *ebenso Cord. B.* 2) *Übergeschr.:* formam, ideam. 3) *Übergeschr.:* videre. 4) *Übergeschr.:* respice ordine universum *(vielleicht verlesen für:* inversum*)*. 5) *Cord. B.:* videlicet. 6) *Übergeschr.:* corde. 7) *Math. L.:* — autem; *ebenso Cord. B.* 8) *Übergeschr.:* eius voluntatem; *a. R. steht die Verweisung* GR 34[a], 36[b], 124[b]; *d. i. Ror. Bos. q. 24*[g]. 9) *Cord. B.:* Das ist. 10) *Übergeschr.:* per verbum. 11) *Cord. B.:* gravi. 12) *Übergeschr.:* Dei. 13) *Übergeschr.:* vili. 14) *Übergeschr.:* Das sind. 15) *Übergeschr.:* collum. 16) *Cord. B.:* — indomitam. 17) *Übergeschr.:* contra. 18) *Übergeschr., z. T. a. R.:* aut inservire, sich irer schemen vnd sie vnehren. 19) *Übergeschr.:* esse seditiosum. 20) *Bav.:* magistratum. 21) *Cord. B.:* — hoc. 22) *Übergeschr.:* proximum. 23) *Cord. B.:* — occulte. 24) *Übergeschr.:* invidere aliis. 25) *Bav.:* perdere. 26) *Übergeschr.:* nocere et. 27) *Bav.:* — hoc. 28) *Oben., Bav.:* eius; *Cord. B.:* istius. 29) *Übergeschr.:* adulterari. 30) *Übergeschr.:* fornicari. 31) *Übergeschr.:* effeminatum. 32) *Übergeschr.:* ore. 33) *Übergeschr.:* Das ist. 34) *Math. L., Cord. B.:* + praeceptum. 35) *Übergeschr.:* aliis. 36) *Übergeschr.:* astu fraudare proximos. 37) *Übergeschr.:* foenerari. 38) *Übergeschr.:* avarum esse. 39) *Übergeschr.:* malas vendere; *Bav.:* adulterari. 40) *Cord. B.:* haec. 41) *Übergeschr.:* vnd grosse finger. 42) *Oben., Bav., Math. L., Cord. B.:* + praeceptum; *zum Teil steht a. R.:* Item 9. 10. Concupiscere, cor *etc.* 43) *Cord. B.:* obtrectare. 44) *Übergeschr.:* conspurcare vera. 45) *Bav., Math. L., Cord. B.:* — Diaboli. 46) *Bav.:* frolich. 47) *Übergeschr.:* propone tibi aliquem desperatissimum hominem. 48) *Übergeschr.:* sceleratae vitae. 49) *Übergeschr.:* incarnatum. 50) *Übergeschr.:* hunc nebulonem.

Joh. 8, 44 depinxit[1] paucissimis verbis, mendacem appellans contrarium primae tabulae[2], homicidam contra secundam. Primo[3] enim falsa doctrina, falso cultu homines pios dies noctesque sollicitat, et quo sunt homines sanctiores, hoc ferocius exagitat speciosissimis cultibus alliciens, quibus avellat a Deo et vero Dei cultu.[4] Cultus Moloch omnium erat speciosissimus[5] et tamen summum[6] 5 mendacium, (Ror. Bos. q. 24^f, 45^b) quia[7] homines ad lustrationem[8] dilectissimorum filiorum adigebat. Horrenda idolatria, das ein mensch sein eigen kind erwurgen soll[9]! Sicut[10] in papatu, quo quis plures in monasterium detrusisset, hoc sanctior habitus est. Deinde quid[11] Diabolus quotidie[12] homicidiis[13] tentet, experientia satis comprobat.[14] Quare sibi[15] quilibet ab eo caveat, 10 quantum potest.

*Nr. 1803 (Ror. Bos. q. 24^s, 124^b); *Nr. 2632 (Cord. 786 + 787). — Oben. 162; Bav. 1, 92; Math. L. (333) und (7); Cord. B. 57^b; Ror. Bos. q. 24^s, 34 und 36^b.

FB. 3, 7 (24, 2) Des Teufels Bilde und Abmalung aus den zehen Geboten. (A. 279; St. 94; S. 87^b) Doctor Martinus Luther sagte auf ein ander Mal: „Der Teufel 15 rugete und feierte nicht, daß er täglich die Christen anfechte und sie anreizete, wider die zehen Gebot zu sündigen, in Sonderheit aber wider die erste Tafel zu handeln; daselbst müssen die großen Teufel wider uns die Heerführer sein. Aber die andern Sünden in secunda tabula, als irasci, occidere, moechari, scortari und aliena bona rapere, können die junge Teufelein, die losen Partekenhengste, ausrichten.“ 20

(A. 279; St. 116; S. 106^b) Es sprach einer zu Doctor Luthern, er wollte gerne den Teufel kennen. Da antwortet ihm Doctor Luther und sprach: „Wie unser Herr Gott ist thesis decalogi, also ist der Teufel antithesis decalogi. Wer nu will ein recht Bild oder Contrafeit des Teufels sehen, der sehe nur den Decalogum oder die zehen Gebot an. Des Teufels Häupt sind alle Laster und Schande wider das erste Gebot, als Gott nicht gläuben, ihn nicht fürchten, noch ihm 25 vertrauen, noch ihn lieben. Die Sünde des andern Gebots, als Gott lästern, wider ihn morren und seinen Namen mißbrauchen, die sind des Teufels Mund und Zunge. Die Ubertretung des dritten Gebots, als Gottes Wort nicht hören, dieselbigen lästern, verachten, verfolgen und seine Diener Hungers sterben, und allen Gottesdienst in Wind schlagen; dies ist des Teufels Hals und Ohren. 30

In der andern Tafel der zehen Gebot wird des Teufels Leib abgemalet und uns beschrieben. Denn das vierte Gebot, da man die Aeltern unehret und der Oberkeit ungehorsam ist, und daß man den Aeltern nicht dienet und hilft, man schämet sich ihr und unehret sie; item, man richtet Aufruhr an wider die Oberkeit, solches ist des Teufels Brust. Das fünfte Gebot, als tödten, zörnen, den Nähesten hassen und anfeinden und allen Menschen Böses gönnen, neidisch sein und 35 gerne Schaden thun wollen, das ist des Teufels Herz. Das sechste Gebot, als ehebrechen, Hurerei treiben, ein sodomitisch Leben führen, unkeusch, und mit Gesichte, Worten, Munde und Geberden

---

1) *Übergeschr.:* appellat. 2) *Übergeschr.:* contra primam tabulam; *so haben Oben., Bav., Math. L., Cord. B. im Text.* 3) *a. R. steht:* Nam pios falsa doctrina seducere conatur. Je heiliger leute, je grosser, fehrlicher anfechtung sie mussen ausstehen; *Oben., Bav., Math. L. (333) haben diese Worte nicht, aber Math. L. (7) hat sie ähnlich.* 4) *Math. L.:* — cultibus . . . cultu. 5) *Math. L.:* — Cultus . . . speciosissimus. 6) *Cord. B.:* — summum. 7) *Cord. B.:* quo. 8) *Math. L.:* instructionem. 9) *Math. L., Cord. B.:* solt. 10) *Cord. B.:* Sic. 11) *Math. L.:* cum; *Cord. B.:* quum (?). 12) *Cord. B.:* quoties. 13) *Cord. B.:* homines perdere. 14) *Math. L.:* comprobabat; *Cord. B.:* + ipsum esse homicidam. 15) *Cord. B.:* summe.

unzüchtig sein, das ist des Teufels Bauch. Das siebente Gebot, Niemands helfen, Andern mit Gewalt oder List stehlen, rauben, nehmen, wuchern oder sonst Gewalt thun, keine Verträge, Sigil oder Brief halten, falsche War verkäufen, verdienten Lohn einem nicht geben, das sind des Teufels Hände. Darnach im achten Gebot, dem Nähesten ubel nachreden, ihn verleumden und
5 in Schande und Unehre setzen, das ist des Teufels Wille.

Ein solch freundlich Bilde ist der Teufel. Wenn du ihn recht kennen willt, so stelle dir fur die Augen einen verzweifelten, gottlosen und ruchlosen bösen Menschen, der ein böse Gewissen hat und ärgerlich Leben führet; da siehest du den leibhaftigen Teufel. Diesen Schalk, den Teufel, beschreibet der Herr Christus Joh. 8 mit wenig Worten und nennet ihn einen Lügener und Joh. 8, 44
10 Mörder. In der ersten Tafel leuget er, daß er die Christen mit Ketzerei, Irrthum, falscher Lehre und unrechtem Gottesdienst verführet, und je heiliger da die Leute sind, je größer auch die Anfechtung sind.

Des Molochs Götzendienst der hatte einen herrlichen Schein und gleißendes Ansehen, da der Teufel die Leute dahin führete, daß sie ihre eigene und liebste Kinderlein erwürgeten und
15 opferten und dardurch große Heiligkeit erlangen wollten. Wie es im Papstthum auch geschach; wer da der heiligste und beste Christ sein wollte, der stackte seine Kinder in die Klöster und Stifte, und ließ sie Mönche und Pfaffen werden. Darnach in der andern Tafel ist der Teufel ein Mörder; denn was er fur Mord, Jammer und Unglück in der Welt anrichte, das bezeuget die tägliche Erfahrung."

20 FB. 3, 4 (24, 1) **Ein gottloser Mensch ist ein Contrafect oder Bild des Teufels.** (A. 278; St. 116; S. 107) Da einer sagte: „„Ich möchte gerne wissen, wie der Teufel gestalt und gesinnet wäre,"" sprach D. Martin: „Willt du die rechte Gestalt oder Bild des Teufels sehen und wie er gesinnet ist, eigentlich erkennen, so hab wol Achtung auf alle Gebot Gottes, ordentlich nach einander, und stelle dir fur Augen ein argen, schändlichen, verlogenen,
25 verzweifelten, verruchten, gottlosen, lästerlichen Menschen, deß Sinn und Gedanken allein dahin gerichtet sind, daß er wider Gott auf allerlei Weise handele und den Menschen Leid und Schaden thue. Da siehest du den Teufel leibhaftig.

Erstlich ist in ihm keine Furcht, Liebe, Glaube, Vertrauen zu Gott, daß er gerecht, treu, wahrhaftig &c. sei, sondern eitel Verachtung, Haß, Unglaube, Verzweifelung, Gottslästerung &c.
30 Da siehest du des Teufels Kopf, der stracks gericht ist wider das erste Gebot der ersten Tafel.

Zum Andern, ein Christgläubiger führet den Namen Gottes nützlich, breitet sein Wort aus, ruft ihn von Herzen an in der Noth, dankt ihm, wenns wol zugehet, bekennet sein Wort &c. Dieses Teufelskind aber thut stracks das Widerspiel, hält Gottes Wort fur ein Fabel, mißbraucht schrecklich Gottes Namen, schändet und lästert ihn, schilt und flucht gräulich dabei &c., ruft an
35 und ergibt sich dem bösen Feind. Da siehest du des Teufels Maul und Zunge, stracks gericht wider das ander Gebot &c.

Zum Dritten, ein Christ hölt das Predigamt lieb und werth, höret und lernet Gottes Wort mit rechtem Ernst und Fleiß, braucht der heiligen Sacrament nach Christus Befehl und Ordnung, gehet fleißig zur Predigt, nicht allein zu seiner Besserung und Trost, sondern auch
40 Andern zum guten Exempel, ehret und vertheidiget fromme treue Diener des Worts, läßet sie nicht Mangel leiden &c. Dieses Teufelskind aber thut stracks das Widerspiel, hält nichts vom Predigamt, höret Gottes Wort nicht oder je sehr unfleißig, läßts zu eim Ohr ein, zum andern wieder aus gehen; da doch Gott durch die Prediger selber mit uns redet, uns seinen Willen offenbaret; sondern verachts, redet ubel davon und verkehrets lästerlich, hat seinen Spott draus,
45 ja hasset und ist Feind desselben Dienern, die seiner Person halben müßten wol Hungers sterben, braucht keins Sacraments &c. Da siehest du des Teufels Ohren, eisern Hals und Nacken, stracks gericht wider das dritte Gebot &c.

Begehrest du weiter, wie des Teufels Leib oder Körper gestalt sei, so höre die folgenden Gebot der andern Tafel und habe Acht drauf.

Aufs Erste, ein frommer Christ ehret und gehorchet um Gottes Willen, der es geboten und befohlen hat, seinen Aeltern, Oberkeit, Seelsorgern, Zucht- oder Lehremeistern rc. Ein solch Teufelskind thut stracks das Widerspiel, gehorchet seinen Aeltern nicht, dienet und hilfet ihnen nicht, ja unehret, veracht und betrübt sie, verläßt sie in ihrer Noth, schämet sich ihrer, wenn sie arm sind, spottet ihrer, wenn sie alt, gebrechlich und kindisch werden; gehorchet der Oberkeit 5 nicht, erzeiget ihr keine Ehre, sondern redet ihr ubel nach, setzt sich wider sie, bewegt Andere zu Ungehorsam und Aufruhr wider sie rc., fraget nach keiner Vermahnung, Strafe, Zucht, Ehre, sondern hasset sie rc. Da siehest du des Teufels Brust.

Zum Andern, ein fromm Herz neidet seinen Nähesten nicht, trägt keinen Unwillen wider ihn, begehrt sich nicht an ihm zu rächen, wenn er schon Ursache hat, ja hat Mitleiden mit ihm, 10 wenn ihm Leid oder Schaden widerfähret, hilft und schützt, so viel ihm möglich, wider die, so ihm nach Leib und Leben stehen rc. Dieses Teufelskind aber thut stracks das Widerspiel, kann er seinem Nähsten an Leib und Leben keinen Schaden thun, mit der Faust nicht ermorden, so hasset und neidet er ihn doch, zörnet mit ihm, ist ihm von Herzen Feind, gönnet ihm das Leben nicht. Gehets ihm aber ubel, so ist er fröhlich und lachts in die Faust. Da siehest du des 15 Teufels grimmig, zornig und mörderisch Herz.

Zum Dritten, ein gottfürchtig Mensch lebt züchtig und keusch, meidet allerlei Unzucht, fürchtet sich fur Gottes Zorn und ewiger Strafe, „„der die Hurer, Ehebrecher rc. richten wird““ Hebr. 13, 4 Ebr. 13, und Paulus zun Ephesern am 5. sagt: „„Kein Hurer, Unreiner rc. hat Erbe am Reich Eph. 5, 5 Gottes.““ Kann er nicht keusch leben, so hält er sich nach Sanct Paulus Rath: „„Um Hurerei 20 Willen zu vermeiden, hab ein jglicher sein eigen Gemahl;““ item „„Es ist besser freien, denn 1. Kor. 7, 2. 9. Brunst leiden,““ in der ersten Epistel zun Corinthern am 7. Capitel. Dieses Teufelskind aber thut stracks das Widerspiel, ubet allerlei Unzucht und Schande mit Worten, Geberden, mit der That, wie er dazu kann kommen, durch Hurerei, Ehebruch, Blutschande, Sodomiterei. Da siehest du des Teufels Bauch. 25

Zum Vierten, ein gottseliger Mensch nähret sich seiner Arbeit, Gewerbs, Handels rc. mit Gott und Ehren, entwendet Niemand das Seine, ja leihet, hilft und gibt dem Nothdürftigen nach seinem Vermögen rc. Dieses Teufelskind aber hilft und gibt Niemand, auch im geringsten nicht, sondern geizet, wuchert, raubet und stihlt, wie es kann, durch Gewalt, Tück oder List, braucht allerlei Vortheil, seinen Nähesten zu betrügen und Schaden zu thun mit falscher Ware, 30 Ellen, Gewicht, Maß rc. Da siehest du des Teufels Hände und scharfe spitzige Klauen.

Zum Fünften, ein frommer Mensch redet von Niemand ubel, will schweigen, daß er seinen Nähesten belügen oder fälschlich wider ihn zeugen sollte. Ja, wenn er auch weiß, daß er Schuld hat, deckt er aus Liebe seine Sünde zu; es sei denn, daß er von der Oberkeit angesprochen wird, die Wahrheit zu bekennen rc. Dieses Teufelskind aber thut stracks das Widerspiel; afterredet, 35 berüchtiget, beleuget fälschlich seinen Nähesten, verkehret was er recht geredt hat, verräth ihn auch, wo er kann. Da siehest du des Teufels bösen Willen.

Zum Sechsten und Letzten, ein Christ trachtet nach seines Nähesten Hause, Erbe, Gut rc. nicht, entführet ihm sein Weib oder Tochter nicht, spannet ihm sein Gesinde nicht abe; sondern läßt ihm Alles, was sein ist, unentfremdet, ja hilft ihm, wo er kann, daß er das Seine behalte. 40 Dieses Teufelskind aber thut stracks das Widerspiel, gedenkt, tracht und sucht Ursach Tag und Nacht, wie er kann, mit Gewalt oder List, daß er seinen Nähesten bringe um Haus, Hof, Aecker, Land, Leute rc., sein Weib zu sich ziehe, sein Gesinde abspanne, seine Unterthane widerspenstig mache, sein Viehe ihm entwende. Da siehest du des Teufels Lust.

Ein solch freundliche Gestalt und Bild hat der Teufel. Christus hat dem Bösewicht mit 45 Joh. 8, 44 kurzen Worten seine rechte Farbe angestrichen Joh. 8, da er spricht: „„Er sei in der Wahrheit nicht bestanden.““ Item: „„Er sei ein Lügner und Mörder.““ Denn durch Lügen (doch unterm Schein der Wahrheit) betreugt und verführt er fromme gottselige Leute; wie er Adam und Hevam im Paradies zu Fall brachte, da sie Gottes Gebot ubertraten, in Sünde und Tod fielen rc. Darum je heiliger die Leute sind, in je größer Gefahr sie stehen. Die Gottlosen hält er nach 50 seinem Willen und Gefallen, die lebendig todt sind in ihren Sünden.

Mögen uns derhalben fur ihm wol fursehen, zu Christo Zuflucht haben, der ihm den Kopf zutreten hat und uns von der Lügen erlöset und die Wahrheit, als der rechte einige Meister und Lehrer, gelehret, wie geschrieben stehet: „„Den sollt ihr hören;““ und uns durch seinen Tod vom ewigen Tod errettet und das ewige Leben erworben hat.“ Matth. 17, 5

5 FB. 3, 88 (24, 127) Des Teufels Gesuche unter den Christen. (A. 306b; St. 96; S. 89) „Erstlich der Teufel fichtet die Christen an mit falscher Lehre und falschem Gottesdienste, und je heiliger die Leute sind, je heftiger und greulicher er sie plaget, stellet ihnen fur die hübschsten Gottesdienste, so einen großen Schein haben. Damit lockt und reizet er sie, daß sie von Gott und dem rechten Gottesdienste abfallen sollen.

10 Der Götzendienst Moloch hatte unter allen den größten Schein und Ansehen, und war doch die größte Lügen und Abgötterei; denn er treib die Leute, daß sie ihre lieben Kinder umbrachten und verbrannten. Ein greuliche Abgötterei, daß ein Mensch sein eigen Kind erwürgen sollte! Wie im Papstthum auch geschehen; je mehr Kinder einer in die Klöster gestoßen hatte, je fur heiliger ward er gehalten. Darnach versucht und fichtet er die Leute an täglich mit Todtschlagen 15 und Morden und andern Sünden, wie die Erfahrung zeiget. Darum soll sich ein jglicher fur ihm hüten, so viel er durch Gottes Hülfe und Gebet kann.“

1011. (Ror. Bos. q. 24f, 45b) Ego[1] Petrum Romae fuisse arbitror, quamvis hoc non possit probari scriptura. Paulus totam Asiam minorem et Turciam praedicando peragravit.

20 *Nr. 1613 (Schlag. 373); *Nr. 3201 (Cord. 1539). — Oben. 163; Bav. 1, 94; Math. L. (334).

1012. (Ror. Bos. q. 24f, 45b) Crux et persecutio leret einen die gulden kunst.

*Nr. 1614 (Schlag. 374); *Nr. 3202 (Cord. 1541). — Oben. 163; Bav. 1, 94; Math. L. (334), (522) und (8); Clm. 937, 5 und 25b; Ror. Bos. q. 24s, 34b.

25 FB. 3, 112 (26, 15) Folge der Anfechtung. (A. 312; St. 221b; S. 206) „Das liebe heilige Creuz, Anfechtung und Verfolgung, lehren einen die güldene Kunst; aber Fleisch und Blut hats nie gerne, kömmts schwer an, wollt gern Fried und gut Gemach haben!“

1013. (Ror. Bos. q. 24f, 45b) Magnae mamillae sine lacte sunt ficus illa a Christo maledicta. Matth. 21, 19

30 *Nr. 1619 (Schlag. 379); *Nr. 3206 (Cord. 1545). — Oben. 163; Bav. 1, 95; Math. L. (334); Clm. 937, 5.

1014. (Ror. Bos. q. 24f, 45b) Erucam videns varicolorem et lente incedentem Diabolo comparabat.[2]

*Nr. 1627 (Ror. Bos. q. 24s, 111b). — Oben. 163; Bav. 1, 95.

35 **1015.** (Ror. Bos. q. 24f, 45b) Lazarus[3] mea opinione ditior fuit Abrahamo, qui licet multos foderit puteos, omnes tamen illi rursus obstructi sunt per gentes[4]; dixerunt: Si ferre non vis, abi, quo voles. Tanta fuit illi tamen fiducia in Deum, ut satis mirari non possim[5], quomodo tantas afflictiones perferre[6] potuerit. Credo certe, quod tales impii non tam Deum in maiestate 1. Mose 21, 25; 26, 15 u. 18

---

[1]) *Oben., Bav.:* — Ego. [2]) *Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 1627.* [3]) *Über* Lazarus *übergeschr.:* Lot; *Oben., Bav.:* Lazarus. *Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 1640.* [4]) *Oben., Bav.:* + quae. [5]) *Bav.:* possum. [6]) *Oben.: ferre.*

ac gloria sua provocaverint ad vindictam quam Deum in Abrahamo, das sie sich am Abraham versundiget haben, quod Deus eos e regionibus ipsorum postea profligaverit.

*Nr. 1640 (Schlag. 388); *Nr. 3226 (Cord. 1565). — Oben. 163; Bav. 1, 95.

1016. (Ror. Bos. q. 24f, 45b) Uxore[1] eius gravida et tamen alterum[2] infantem adhuc lactante inquit[3]: Es ist[4] schwer, zwen gest zu erneren, einen im haus, den andern[5] fur der thur. 5

*Nr. 1698 (Schlag. 419); *Nr. 3255 (Cord. 1597). — Oben. 163b; Bav. 1, 95; Math. L. (334); Clm. 937, 4b; Cord. B. 45b.

1017. (Ror. Bos. q. 24f, 45b) Disputatio[6] de praedestinatione omnino cavenda est. Eo enim hominem adigit, ut verbum Dei[7], sacramenta nihil curet, ut Christum potius tyrannum aliquem et carnificem credat quam salvatorem; immo Christi usum omnino tollit et inducit nos in oblivionem Dei, ut[8] totus cultus Dei, qui in[9] invocatione[10] et gratiarum actione consistit, evanescat et[11] nihil aliud (Ror. Bos. q. 24f, 46) quam[12] blasphemiae increbrescant. Proinde[13] contra hanc disputationem apprehende verbum, in quo Deum revelatum ac vere depictum habemus[14], beneficium Christi agnosces, et non sinas te[15] ullam aliam[16] cogitationem abducere. Sic mihi[17] saepe consuluit[18] Staupitius: Si, inquiens[19], vis disputare de praedestinatione, incipe a vulneribus Christi, tunc[20] cessabit simul[21] omnis disputatio de praedestinatione. 10 15 20

*Nr. 1820 (Schlag. 526); *Nr. 2654 (Cord. 812). — Oben. 163b; Bav. 1, 95; Math. L. (334); Clm. 937, 25b; Ror. Bos. q. 24s, 34b.

FB. 3, 160 (26, 74) Ein Anders von der Versehung. (A. 328; St. 240b; S. 224b) „Man soll sich mit allem Fleiß hüten für der Disputation von der Versehung, denn dadurch wird ein Mensch dahin bracht vom Satan, daß er Gottes Wort und der Sacrament nichts nicht achtet, daß er Christum mehr für einen grausamen Tyrannen und Henker oder Stockmeister hält denn für einen Heiland; ja hebt Christus Amt und Brauch gar auf, und macht, daß wir Gottes vergessen, daß der ganze Gottesdienst, der im Anrufen und Danksagung stehet, verlösche und vergehe, und dagegen nichtes anders denn Gotteslästerungen uberhand nehmen und gemehret werden. 25 30

Darüm ergreif wider diese Disputation das Wort, in welchem du hast Gott, wie er sich selbs hat offenbart und recht abgemalt, und die große Wohlthat Christi erkennest, daß er um deinet Willen ist vom Himmel kommen, dir zu Gute Mensch und dein Bruder, ja Fleisch und Blut worden, hat deine Sünde allzumal von dir auf sich genommen, dafür gnug gethan, und

---

1) *Oben., Bav.:* De uxore. 2) *Nach Schlaginhaufen ist es Martin Luther, den Käthe noch an der Brust hat; ihr dritter Sohn Paul wurde am 25. Januar 1533 geboren.* 3) *Oben., Bav.:* — et tamen . . . inquit; + dixit. 4) *Text:* 2; *Oben:* zwen; *Bav.:* zwene. 5) *Text:* 2; *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* andere. 6) *Ror. setzt den Schluß an den Anfang.* 7) *Clm., Ror.:* + et. 8) *Math. L.:* — ut. 9) *Clm.:* — in. 10) *Clm.:* + Dei. 11) *Clm.:* — et. 12) *Clm.:* nisi. 13) *Ror.:* — Proinde. 14) *Oben., Bav.:* habes. 15) *Ror. fährt fort:* ab illa cogitatione abduci. 16) *Math. L., Clm.:* — aliam. 17) *Clm.:* enim. 18) *Math. L., Clm.:* + Doctor. 19) *Oben., Bav.:* inquiens, si; *Math. L.:* sic inquiens. 20) *Math. L.:* tunc, tunc. 21 *Ror.:* — simul.

den Vater für dich bezahlt mit seim bittern Leiden und Sterben, ist wieder auferstanden vom Tod, hat Tod, Teufel und Höll, uberwunden und gefangen genommen durch seine Himmelfahrt, Alles dir zu Gut! Das ist je ein große unaussprechliche Liebe, die Gott der Vater zu dir hat, daß er seines eingebornen Sohns nicht verschonet, sondern für dich in Tod gegeben hat. Von 5 dem laß dich durch keine andere Gedanken abführen, sondern bleib bei Christo, in der Mutter Schoß an der Brust liegende, oder am Creuz hangende."

1018. (Ror. Bos. q. 24f, 46) Nemo quidquam[1] de gratia proprie vel dicere vel scribere potest, nisi qui sit spiritualibus tentationibus probe exercitatus. Ego extra tentationes illas de gratia[2] nihil[3] possem[4] loqui. 10 Ideo[5] monachi et iuristae[6] nihil apposite de ea docere aut[7] scribere potuerunt.

Si disputo cum Diabolo de lege, statim ab eo captus ac[8] victus[9] sum, quia peccator, atque ita[10] conscientiam abduceret in desperationem. Ideo dicendum est: Lex non mihi, sed contumacibus lata est; ego ad euangelium et Christum pertineo, non ad Mosen. Sic e contra impiis non est praedi-15 candum euangelium, sumunt enim ex eo tantum[11] carnis licentiam atque ita redduntur deteriores, sed lex[12]; ea sunt arguendi. Itaque diligenter observandum est hoc discrimen, quod impii lege sint[13] reprimendi, afflictae vero et perturbatae conscientiae euangelio sunt erigendae.[14] Illis praedicandus est Christus: Pater coelestis amat vos propter Christum; hunc iussit vos 20 audire.[15] Hic dicit: Estote bono animo, nolite timere, ego vici, venite ad me omnes etc.[16] A vobis nihil exigitur nisi: Hoc facite in mei etc., invocatio et glorificatio.[17] Si itaque audieritis[18] Christum, invocaveritis[19] eum in die tribulationis, tum omnia adicientur vobis. Atque[20] hic est verus cultus omniumque etiam facillimus et oneratis conscientiis, quae alioqui legem 25 praestare non possunt[21], aut hoc nomine afflictae, quia eam praestare non potuerunt[22], praedicandus ac[23] proponendus.[24]

Joh. 16, 33 Matth. 11, 28 1. Kor. 11, 24 Matth. 6, 33

*Nr. 1821 (Schlag. 527) und *Nr. 1816 (Schlag. 525); *Nr. 1913 (Rabe 28); *Nr. 2655 (Cord. 813—817). — Oben. 164; Bav. 1, 96; Math. L. (334); Clm. 937, 26.

FB. 3, 112 (26, 16) **Wozu Anfechtungen dienen.** (A. 312b; St. 233b; S. 217) 30 „Niemand kann von Gottes Gnade recht und eigentlich weder reden noch schreiben, er sei denn mit geistlichen Anfechtungen wohl geübet und versucht. Ich zwar könnte außer solche Anfechtung von der Gnade nicht lehren. Darum haben die Mönche und Juristen nichts eigentlich und rechtschaffenes davon können lehren oder schreiben. Wenn ich mit dem Teufel vom Gesetz disputire, so bin ich bald von ihm geschlagen und gefangen; denn ich bin ein Sünder, und er brächte

[1]) *Clm.:* — quidquam. [2]) *Clm.:* — illas de gratia. [3]) *Bav.:* non. [4]) *Clm.:* + vel scribere vel. [5]) *Clm.:* sicut. [6]) *Clm. kürzend fährt fort:* Contumacibus lex proponenda, territis vero et renatis euangelium. Pater coelestis, dicendum, amat vos propter *usw.* [7]) *Bav.:* et. [8]) *Math. L.:* et. [9]) *Text:* victus ac captus, *durch übergeschriebene Zahlen umgestellt.* [10]) *Math. L.:* — ita. [11]) *Math. L.:* tum. [12]) *Math. L.:* + praedicanda est illis. *Vgl. zu diesem Satz Nr. 960 Anm. 4.* [13]) *Math. L.:* sunt. [14]) *Math. L.:* erigendi. [15]) *Oben.:* audite. [16]) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — etc. [17]) *Math. L., Clm.:* — A vobis . . . glorificatio. [18]) *Oben., Bav.:* audiretis; *Math. L.:* audierit. [19]) *Oben., Bav.:* invocaretis. [20]) *Math. L.:* + et. [21]) *Oben.:* possint. [22]) *Oben.:* possunt; *Bav.:* — aut hoc . . . potuerunt. [23]) *Math. L.:* et. [24]) *Clm.:* + est Christus.

mein Gewissen in Verzweifelung, denn ich, noch jemand kann dem Gesetz Gottes gnug thun. Darum mußt du sagen: „„Das Gesetz ist nicht mir, sondern den halsstarrigen, muthwilligen, unbußfertigen Sündern gegeben. Ich gehöre das Euangelion und Christum an, nicht Mosen, der gehet mich nichts an; denn Christus ist das Lämmlin Gottes, das der Welt Sünde trägt. Darum sind meine Sünde nu nicht mehr mein, sondern meines Herrn und Heilands Christi, dem liegen 5 sie aufm Rücken und hat fur mich gebüßet und bezahlt am Creuze."" Also wiederum soll man den gottlosen, wilden, ruchlosen Leuten das Euangelium nicht predigen, denn sie ziehens auf fleischliche Freiheit, und werden ärger und ruchloser davon; sondern das Gesetz soll man ihnen predigen, sie strafen und ihnen anzeigen, daß sie müssen ewig verdammt und verloren sein, wo sie nicht von Sünden ablassen, sich bessern und an Christum gläuben. 10

Diesen Unterscheid soll man fleißig merken und behalten, daß man die Gottlosen mit dem Gesetz schrecke, betrübe, und gleich als in eim Kerker halte gefangen; aber betrübte und bekümmerte Gewissen, die ihre Sünde erkennen, Gottes Zorn fühlen, und erschrocken sind, soll man wieder aufrichten und trösten mit dem Euangelio, ihnen Christum predigen, daß der himmlische Vater sie zu Gnaden angenommen und lieb habe aus lauter Barmherzigkeit um seines lieben Sohns, 15 Jesu Christi Willen. Denselben hat er ernstlich befohlen, daß wir ihn hören sollen, der spricht: Joh. 16, 33 „„Seid getrost! Fürchtet euch nicht, ich habe die Welt überwunden."" „„Kommt zu mir Alle, Matth. 11, 28 die ihr mühselig und beschweret seid"" rc. Darum werdet ihr Christum hören und in der Noth anrufen, so wirds Euch Alles zugeworfen.

Und das ist der rechte Gottesdienst, ja der aller leichteste und tröstlich den armen geängsten 20 und beschwerten Gewissen, die sonst dem Gesetz nicht können gnug thun, und darum betrübet werden, daß sie es nicht gehalten haben noch vermögen. Denen soll man das Euangelion predigen und fürhalten!"

1019. (Ror. Bos. q. 24[f], 46[b]) Quaestio[1]: Cum omnes homines per lapsum[2] Adae damnati sint[3], cur eodem modo[4] non omnes per Christum[5] salventur[6]? 25 Quia maior[7] pars hominum[8] manet impia. Quaestio ista[9], inquit, est inexplicabilis et tantum[10] per instantiam solvi potest et debet. Quando ita[11] urgent[12]: Quare Deus tam exasperatus est furore in genus humanum, ut simul omnes reiciat ac damnatos velit? solvendum est per instantiam, nempe quod non sit iratus, quia dedit Filium unigenitum[13] etc.[14] pretium pro nobis; ergo non 30 vult perdere aut damnare.[15]

Si autem quaeritur: Cur Deus homines[16] ruere permisit in interitum? quaere tu contra, quare Deus Filium suum in mortem dederit[17]? Num ista non sint certiora signa dilectionis quam illa[18] odii[19]? Esto sane, quod Satan deceperit Adam, sed rursum cogita mox post lapsum Adam recepisse pro- 35 1. Mose 3, 15 missionem de semine mulieris. Perpendamus igitur ex missione sui, quanta sit bonitas Patris erga mundum tot nominibus impiissimum.

---

[1]) *a. R. steht die Verweisung:* Vide G. R. Fol. 24; *d. i. Ror. Bos. q. 24*[a]. [2]) *Clm. 26:* lapsu. [3]) *Oben., Bav.:* sunt. [4]) *Clm. 26:* — eodem modo. [5]) *Clm. 5:* — per Christum. [6]) *Clm.:* salvantur. [7]) *Clm.:* Respondit: Quia maxima. [8]) *Clm. an beiden Stellen:* — hominum. [9]) *Oben:* illa. [10]) *Math. L., Clm. 5:* tamen. [11]) *Math. L., Clm. 26:* — ita. [12]) *Clm. 26:* urgetur. [13]) *Abgekürzt; Oben., Bav.:* unicum; *Math. L. wie im Text.* [14]) *Oben., Clm. an beiden Stellen, Math. L.:* — etc. [15]) *Math. L. (335), Clm. 26*[b] *schließen hier.* [16]) *Oben., Bav.:* hominem. [17]) *Bav.:* dedit. [18]) *Clm. 5:* — illa. [19]) *Clm. 5 schließt hier.*

Proinde non est eo spectandum, quam multis malis et peccatis quamque omnigenis[1] miseriis ac calamitatibus obnoxia ac subiecta natura humana nostra[2] et quam multi impii sint et damnentur, nam Deus ista omnia potuisset praecavere, si vel mundum aut nos nunquam condidisset; quin potius hoc
5 considera, quod sic omnia geri voluerit. Sit ergo pro ratione voluntas etc.[3] Et noli ingerere satanicum illud Quare in[4] rebus et operibus divinis! Deus enim[5] talibus quaestionibus non delectatur neque eas ferre potest aequo animo, omnium rerum Dominus et administrator, quique vult omnia pro sua sapientia disponere, cum idem[6] ne homo quidem de homine boni consuleret.
10 Ut autem certi essemus de voluntate Dei, quos velit salvos aut non salvos, hoc voluit nobis per verbum manifestari[7], cum inquit: Qui cred⌊iderit et baptisatus fuerit, salvus erit; qui vero non etc. Et in summa, hoc est credendum, quod Deus sit longe beneficentissimus atque optimus quique ea praestet et faciat, quae nullus hominum nedum facit, verum etiam facere ne
15 quidem potest. Quod[8] (Ror. Bos. q. 24 f, 47) autem interdum miro modo et praeter consilium aut supra rationem et captum nostrum agit hunc damnando, illum iustificando, hoc non est nostrum exquirere; hoc satis sit[9] nobis esse de eo[10] persuasum, quod nihil faciat absque certa ratione. Et certe esset longe omnium[11] miserrimus Deus, si cuilibet cogeretur sui instituti aut
20 operum[12] reddere rationem.[13] Sufficiat ergo nobis suum verbum, quo nobis suam voluntatem ac bonitatem voluit innotescere. Extra quod si divinae maiestatis consilia aut opera anxii disquirere voluerimus, so vnterstehen wir vns den wind mit scheffeln zu messen vnd das feur auf wagen zu wegen.[14] Sic omnes inquisitores divinae maiestatis faciunt.

Marc. 16, 16

25 *Nr. 298 (VD. 127); *Nr. 1832—1834 (Schlag. 535—537); *Nr. 2656 (Cord. 818—822). — Oben. 164 b; Bav. 1, 97; Math. L. (335) und (468); Rhed. 219; Clm. 937, 5 und 26; Ror. Bos. q. 24 s, 24.

FB. 1, 88 (2, 8) Ein ander Frage. (A. 28 b; St. 176 b; S. 165 b) Weil die Verdammniß uber alle Menschen durch Adams Fall kommen ist, worum durch Christum gleicher Weise die
30 Seligkeit nicht uber alle Menschen komme, denn das meiste Theil der Menschen bleibet gottlos und wird verdammet? Antwort Doct. Mart: „Diese Frage kann Niemand auflösen denn durch Gegenfrage. Wenn müßige Geister darauf dringen, worum Gott wider das menschliche Geschlecht so hart erzörnet sei, daß er es ganz und gar hinwirft und dem Tode und Verdammniß übergibet? soll man dagegen antworten und sagen: daß Gott nicht zörne; weil er seinen eingebornen
35 Sohn geben hat zur Versöhnung des menschlichen Geschlechts, darum sei sein Wille nicht, daß es soll verloren und verdammet werden.

Wird weiter gefraget: Worum verhänget denn Gott, daß die Menschen verstockt werden und in das ewige Verderben fallen? Hie frage wiederum: Worum Gott seines eigenen Sohnes

1) *Bav.:* omnigenus. 2) *Bav.:* — nostra. 3) *Bav.:* — etc. *Das Zitat ist aus Juvenal 6, 223.* 4) *Hier setzt Math. L. (468) ein.* 5) *Bav., Math. L.:* in. 6) *Über* idem *übergeschr.:* quaerere. 7) *Math. L.:* manifestare. 8) *Hier setzt Ror. Bos. q. 24 s ein.* 9) *Ror.:* + pro. 10) *Bav., Math. L., Ror. haben anstatt* de eo: Deo. 11) *Ror.:* — omnium. 12) *Ror.:* operis. 13) *Ror. schließt:* Contenti simus suo verbo, in quo suam voluntatem nobis revelavit. 14) *Vgl. Jes. 40, 12.*

nicht verschonet hat, sondern ihn fur uns Alle in den schmählichen Tod am Creuz gegeben? welches je ein gewisser Zeichen der Liebe gegen uns arme elende Menschen ist, denn des Zorns und Haß wider uns. Wahr ists, daß der leidige Satan Adam betrogen und verführet hat; du aber sollt dagegen halten und betrachten, daß Adam bald nach dem Fall die Verheißung vom Samen des Weibes, welcher der Schlangen den Kopf zutreten und die Völker auf Erden segnen 5
1. Mose 3, 15 sollt, empfangen hat. Darum sollen wir erkennen, zu Herzen fassen und wol bedenken, daß die Güte und Barmherzigkeit des Vaters gegen der argen, gottlosen Welt unermeßlich groß ist, daß er ihr seinen Sohn zum Heiland gesandt hat.

Darum sollen wir nicht darauf sehen, wie gräulich durch Adams Fall menschliche Natur verderbet und verblendt, voll großer schrecklicher Sünden ist, und derhalb allerlei Unglück, Jammer, 10 Elend, Noth und endlich dem Tod unterworfen, und daß der größte Haufe der Menschen gottlos ist und verdammet wird; denn diesem Allen hätte Gott wol können zuvor kommen, so er entweder die Welt oder uns Menschen nicht geschaffen hätte 2c. Sondern viel mehr ist darauf Achtung zu geben, daß es der liebe Gott gewollt hat, daß es Alles also ergehen solle. Darum laß dir seinen guten Willen gefallen, und klügel nicht mit dem teufelischen Quare? worum? in gött- 15 lichen Worten und Werken. Denn Gott, der aller Creaturen Schöpfer, Herr und Erhalter ist und Alles nach seiner göttlichen, unerforschlichen Weisheit schickt und ordnet, hat keinen Gefallen, ja einen Gräuel an solchen Fragen. Auch kann ein Mensch dem andern nicht zu gut halten, wenn er ihm verdrießliche Fragen fürbringt und damit plaget.

Auf daß wir aber ja aller Ding der Sach gewiß werden, welche selig oder verdammet 20 sollten sein, hat er uns seinen einigen Sohn gesandt, und befohlen, daß wir ihn sollen hören; der hat uns des Vaters Willen offenbaret, nehmlich, „„daß wer an den Sohn gläubet, habe das
Joh. 3, 18 Joh. 6, 40 ewige Leben, wer aber nicht gläubet, ist schon gerichtet““, Johannis am 3. und 6. Capitel. Item: „„Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig; wer aber nicht gläubet, der wird
Mark. 16, 16 verdammet““, Marci am 16. In Summa, deß sollen wir uns in aller Zuversicht zu unserm 25 lieben Gott versehen und ohn allen Zweifel gläuben, daß er barmherzig, gnädig, gedüldig und uber alle Maß freundlich und gutthätig ist, und was er verheißen und zugesaget hat, gewißlich
Eph. 3, 20 halte, und uberschwenglich thun kann uber Alles, das wir bitten oder verstehen. Ephes. 3.

Daß aber Gott zuweilen aus göttlichem vorbedachtem Rath, durch wunderbarliche Weise, menschlicher Vernunft und Weisheit unbegreiflich, dieses sich erbarmet und jenen verstockt, wie 30
1. Mose 7, 3 die Schrift von Pharao redet, gebühret uns nicht zu erforschen. Das sollen wir gewiß wissen und daran nicht zweifeln, daß er nichts thue ohne gewisse Ursach und bedachten Rath, und zwar wenn er einem jglichen von seinem Thun und Werken müßte Rechenschaft geben, wäre er ein armer elender Gott.

Darum sollen wir uns gnügen lassen an seinem Wort, darinnen er uns seinen guten 35 gnädigen Willen in und durch Christum offenbaret hat. Wer aber das Wort fahren lässet und ohn dasselbe ihm fürnimmet, göttliche Majestat, Räthe und Werk auch mit höhestem Fleiß zu erforschen (wie denn Alle thun, so göttlicher Majestat Natur, Wesen und Willen durch ihre Weisheit und Speculation ohn das Wort ausforschen wollen), dem wirds nicht gelingen."

1020. (Ror. Bos. q. 24f, 47) Si[1] mihi tantum fidei esset, quantum suffi- 40 ceret ad omnia mala propulsanda, iamdudum profligassem Turcam et tyrannos,
2. Kor. 12, 9 verum[2] Deus dicit: Sufficit tibi gratia mea, virtus mea[3] etc.

*Nr. 1816 (Schlag. 525 extr.); *Nr. 2657 (Cord. 823). — Oben. 165b; Bav. 1, 100; Math. L. (334); Clm. 937, 26b.

---

[1]) *Aurifabers Übersetzungen siehe unter Nr. 1816 und Nr. 2657.* [2]) *Clm.:* Iam. [3]) *Clm.:* + in infirmitate.

1021. (Ror. Bos. q. 24[f], 47) D⌊octor[1] Ionas cum diceret se tractasse in lectione hunc Pauli locum: Reposita est mihi corona etc.[2], sed[3] non posse credere hoc, respondit Doctor nec Paulum firmiter credidisse propterea, quod nimium sit sublime: Neque — addidit — ego omnia credere possum, quae doceo, quamvis[4] populus putet me omnia credere perfecte. Neque esset conducibile[5], quod[6] omnia Dei iussa praestare possem, sic enim derogaretur[7] divinitati Dei.[8] Er keme vmb sein gotheit; oratio dominica et articulus remissionis peccatorum intercideret.[9] Ad haec argueretur Deus mendacii, qui dicit: Solus Deus verax, omnis homo etc.[10] Nec Moses eam[11] fidei perfectionem habuit, quia, ubi populus murmuraret, omnia membra ipsius[12] labascunt[13] prae timore et tremebundus ad Deum orat, et[14] si scivisset modum evadendi, mare rubrum non esset ingressus. Ratio autem haec est, cur talia Dei magnalia tam frigide tra-(Ror. Bos. q. 24[f], 47[b])ctamus, quod sint impervestigabilia rationi nostrae. Nihilominus tamen patuit Mosi mare rubrum[15] et tam longe, quam est abhinc ad[16] Coburgam[17], per quam viam[18] sexies centena virorum milia praeter pueros, puellas et uxores[19] ac pecora traduxit.[20] Per 14 dies vix omnes traducere potuit; interdum etiam oportuit eos quiescere[21], pabula administrare in medio alveo maris, ideo Angelus Domini sese interposuit, ne Pharao eos aggrederetur in transitu. Ubi[22] vero, cum[23] postea persequeretur Israelem[24], in medium maris[25] venisset, Deus undis ante ad transitum Israelis stantibus praecepit, ut coirent[26] rursum atque[27] suffocarent Pharaonem.[28] Atque[29] in illa clade[30] Pharaonis cum Moses sibi videretur trepide ad Deum orare, maximus tamen[31] coram eo fuit clamor, ut etiam utramque aurem eius compleverit. Sic semper fides infirma licet in miraculis Dei[32] magna tamen[33] operatur et perficit.

2. Tim. 4, 6 — Röm. 3, 4 — Hebr. 12, 21 — 2. Mose 14, 19

*Nr. 1812 (Schlag. 522); *Nr. 1912 (Rabe 25—27); *Nr. 2658 (Cord. 824—826). — Oben. 165[b]; Bav. 1, 100; Math. L. (468) und (522); Clm. 937, 55[b]; Ror. Bos. q. 24[s], 26[b].

1022. (Ror. Bos. q. 24[f], 47[b]) Impossibile[34] est Deum credere[35] creatorem, alioqui facile sciremus eum vel uno[36] verbulo posse mundum in unam

---

1) *Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 1812.* 2) *Clm.:* — etc. 3) *Ror.:* + se. 4) *Clm.:* quantumvis. 5) *Ror.:* utile; *übergeschr.:* conducibile. 6) *Ror.:* + ego. 7) *Ror.:* abrogaretur; *übergeschr.:* de. 8) *Ror.:* — Dei. 9) *Bav.:* intercederet. 10) *Bav., Math. L.:* mendax. 11) *Math. L., Clm.:* etiam; *Math. L. (522) setzt erst hier ein:* Nec Moises eam *usw.* 12) *Clm.:* eius; *Ror.:* illius. 13) *Clm.:* languescunt. 14) *Math. L., Clm.:* ut. 15) *Math. L., Clm.:* — Ratio ... rubrum; *Ror. fährt fort:* per quod tam longum iter faciendum erat populo, quam est abhinc Coburgum *usw.* 16) *Math. L., Clm.:* — ad. 17) *Lies:* Kembergam? *Siehe Nr. 2658.* 18) *Clm.:* atque illae. 19) *Ror.:* + et innumerabile vulgus. 20) *Math. L., Clm., Ror.:* + Deus. 21) *Clm.:* conquiescere. 22) *Ror. kürzt im folgenden.* 23) *Clm.:* Cum vero eos. 24) *Clm.:* et Israel. 25) *Clm.:* mortis. 26) *Clm.:* corruerent. 27) *Math. L.:* ut; *Clm.:* et. 28) *Clm.:* + aquae. 29) *Clm.:* Et. 30) *Text:* cladi. 31) *Bav., Math. L., Clm.:* tum. 32) *Math. L. (522):* — licet ... Dei. 33) *Math. L. (522):* — tamen. 34) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 2210.* 35) *Bav.:* + esse. 36) *Clm.:* + momento.

massam redigere. Opponimus nostram sapientiam[1], rationem, consilium, potentiam[2], ideo fit, ut non credamus eum esse creatorem. Summa, nemo potest Deum in sua maiestate cognoscere, ideo submisit se in vilissimam Phil. 2, 7 hominis formam, factus homo, adeoque se inanivit[3], ut omne peccatum et infirmitatem in se transtulerit. Er ist ja klein gnug worden, neque tamen 5 hoc ipsum credere possumus. Caesarem illo longe potentiorem, Eras⌊mum doctiorem, monachum iustiorem credimus.

*Nr. 1814 (Schlag. 523); *Nr. 2659 (Cord. 827). — Oben. 166[b]; Bav. 1, 102; Math. L. (335); Clm. 937, 26[b].

1023. (Ror. Bos. q. 24[f], 47[b]) Si[4] quis me invaderet in domo mea vnd 10 vbereilet mich, iure obligatus sum me defendere, quanto magis in itinere, ut si ego a principe nostro vocatus a latrone impeterer, certe ex officio deberem illi resistere, quia ibi minister essem principis et non me propter euangelium adoriretur[5], aut quia membrum Christi aut quia[6] praedicator[7], sed (Ror. Bos. q. 24[f], 48) tanquam membrum principis etc.[8] Itaque deberem me defen- 15 dere et repurgare terram a latrociniis. Et si sic latronem occido, impono illi gladium et libere abeo ac sacramentum etiam sumo. Si autem propter verbum Dei in officio meo deprehendor, tolerandum hoc erit et non resistendum; Dei enim iudicium est. Ideo etiam gladium in suggestum mecum non fero, quo me accingo, cum iter aliquo[9] facio. Ceterum in articulo necessitatis 20 debeo quemvis hominem a periculo mortis[10] vindicare, non solum terram principis protegere.

*Nr. 1815 (Schlag. 524); *Nr. 2666 (Cord. 834 + 835). — Oben. 166[b]; Bav. 1, 102; Math. L. (336).

1024. (Ror. Bos. q. 24[f], 48) Quam[11] variis mortibus obnoxii sumus in 25 hoc mortali corpore, neque aliud experimur quam meras mortes; et quot membra in corpore humano sunt, tot etiam mortes sunt.

*Nr. 1756 (Schlag. 473); *Nr. 2669 (Cord. 843). — Oben. 167; Bav. 1. 103; Math. L. (336).

FB. 4, 245 (47, 3) Mancherley Krankheiten der Menschen. (A. 491[b]; St. 526[b]; S. 480) „Ach, wie sind wir Menschen so mancherley Krankheiten unterworfen in diesem sterblichen 30 Leibe! Wir erfahren und sehen schier nichts Anders denn eitel Krankheiten; so viel Glieder am Leibe sind, so viel sind auch an Krankheiten!"

---

1) *Math. L.:* superbiam. 2) *Zu diesen Worten hat Math. L. a. R., unterstrichen:* Anno 1550. Sic mihi accidit. Ratione et astutia et ex singulari providentia volui instituere meam actionem, verum cum ad rem ventum, coactus sum dicere hominem proponere, Deum disponere. *Vgl. Kroker Math. L. Seite 25f.* 3) *Clm.:* exinanivit. 4) *Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 2666.* 5) adoriretur *übergeschr.* 6) quia *übergeschr.* 7) *Bav.:* + sum. 8) *Math. L.:* — etc. 9) *Math. L.:* aliquid. 10) *Bav.:* + defendere et. 11) *Nach Schlaginhaufen (vergl. auch Cord.) sprach Luther diese Worte bei einem Besuch in Niemeck bei Cordatus.*

1025. (Ror. Bos. q. 24f, 48) Melius[1] est Deum nobiscum irasci quam nos illi. Ipse placari potest ac redigi in concordiam, est enim misericors. Si nos illi irascimur, ist der sache nicht zu helffen.[2]

*Nr. 1783 (Schlag. 499); *Nr. 2686 (Cord. 860). — Oben. 167; Bav. 1, 104; Math. L. (336).

FB. 1, 143 (2, 106) Gottes Zorn wird bald versöhnet. (A. 46b; St. 87; S. 81b) „Besser ists, daß Gott mit uns zörne, denn wir mit ihme; denn Er ist barmherzig, wie der Prophet spricht: „„Wenn du zürnest, so gedenkest du der Barmherzigkeit."" Darum läßt Er den Zorn bald fahren und nimmt, die sich bessern, wieder zu Gnaden an. Zürnen wir aber mit Ihm, so ist der Sache nicht zu helfen. So wird auch im Propheten Esaia gesagt: „„Sein Zorn währet nur ein Augenblick"", item: „„Einen Augenblick hab ich dich verlassen, aber mit großen Gnaden will ich dich wieder sammlen.""

Hab. 4, 2 — Ps. 30, 6 — Jes. 54, 7

1026. (Ror. Bos. q. 24f, 48) Credere[3] astris est idolatria[4], quia[5] contra primum[6] praeceptum.

*Nr. 1788 (Schlag. 504); *Nr. 2690 (Cord. 864). — Oben. 167; Bav. 1, 103; Math. L. (469).

FB. 1, 290 (5, 14) Von der Astrologia. (A. 93b; S. 427) „Dem[7] Gestirn gläuben ist Abgötterei, denn es ist wider das erste Gebot: „„Du sollt nicht ander Götter neben mir haben.""

1027. (Ror. Bos. q. 24f, 48) Mortuis[8] vinum, viventibus aqua. De piscibus coctis et viventibus regula.[9]

*Nr. 2696 (Cord. 870). — Oben. 167; Bav. 1,104.

1028. (Ror. Bos. q. 24f, 48) Deus[10] non aliter tractat electos suos atque impios quam ut[11] paterfamilias filium ac servum suum. Filium[12] plus ac saepius verberat quam servum, interim[13] tamen illi thesaurum in hereditatem reponit[14]; servum vero[15] importunum et[16] inoboedientem non ferit virga, sed foras expellit sine hereditate.[17] Alio modo[18] non possum hoc argumentum solvere, quare Deus in hoc mundo suos affligat, impios vero omni[19] rerum copia sine ullo incommodo frui sinat.

*Nr. 1801 (Schlag. 517); *Nr. 2701 (Cord. 875). — Oben. 167; Bav. 1, 104; Math. L. (336); Clm. 937, 26b; Ror. Bos. q. 24s, 34b.

FB. 1, 99 (2, 21) Wie Gott mit den rechten Heiligen handele. (A. 32; St. 76; S. 72) „Gott[20] ist wundersam in seinen Heiligen, und handelt wunderbarlich mit ihnen wider

---

1) *Nach Schlaginhaufen hat Luther diese Worte zu ihm gesprochen.* 2) *Eine zweite Übersetzung Aurifabers siehe unter S. 484 Anm. 13.* 3) *Das kleine Stück steht a. R.* 4) *Bav. korrigiert:* idololatria *aus:* idolatria. 5) *Bav., Math. L.:* + est. 6) *Text:* 1. 7) *Dieselben Worte hat Aurifaber in größerem Zusammenhang unter S. 323, 21f.* 8) *Auch diese Worte stehen a. R.* 9) *Bav. hat dieses Stück in folgender Fassung:* De piscibus mortuis et viventibus regula est: Da mortuis vinum, viventibus aquam. 10) *Eine zweite Übersetzung Aurifabers siehe unter Nr. 1801.* 11) *Clm.:* — ut. 12) *Clm.:* Atque filium. 13) *Ror.:* interea. 14) *Clm.:* deponit. 15) *Bav.:* tamen. 16) *Ror.:* — importunum et. 17) *Ror. schließt hier.* 18) *Math. L.:* Alioqui. 19) *Math. L.:* omnium. 20) *Aurifabers 1. Absatz ist B. 2, 210.*

alle menschliche Weisheit und Vernunft, auf daß die Gottfürchtigen und Christen lernen an unsichtlichen Dingen hangen und durch die Mortification wieder lebendig werden. Denn Gottes Wort ist ein Licht, das an einem finstern Orte scheinet, wie alle Exempel des Glaubens anzeigen. Esau war verflucht, und ging ihm gleichwol glückselig und wol, er war Herr im Lande, und Priester in der Kirchen; Jacob aber mußte flüchtig werden und in einem andern Lande im 5 Elende wohnen."

(A. 32) Davon sagte D. Luther auf eine andere Zeit: „Gott gehet mit den Gottfürchtigen und Christen schier um, gleich als mit den Gottlosen und Unchristen, ja zuweilen wol ärger. Er thut nicht anders, denn gleich wie ein Hausvater mit seinem Sohne und Knechte handelt. Den Sohn stäupt und schläget er viel mehr und öfter, denn den Knecht, doch sammlet er ihm einen 10 Schatz zum Erbe; aber einen bösen, ungehorsamen Knecht schläget er mit der Ruthen nicht, sondern er stößet ihn hinaus fur die Thüre, und gibt ihm nichts vom Erbtheil. Sonst kann ich dies Argument nicht solviren, worum Gott seine lieben Kinder in der Welt durch die Rolle lässet laufen, Panzer fegen und plagen; den Gottlosen aber gibet er Alles vollauf und gnug, daß sie es nach aller Lust im Sause gebrauchen ohne Widerwärtigkeit." 15

1029. (Ror. Bos. q. 24^{f}, 48) Idolatrae[1] ingenium[2] habent musicum: Deum colunt, ubi non est colendus; contra ubi et quando[3] colendus, non faciunt.

*Nr. 2712 (Cord. 887). — Oben. 167^{b}; Bav. 1, 104; Math. L. (337).

1030. (Ror. Bos. q. 24^{f}, 48) An puer manu, pede, capite[4] aut alia 20 corporis parte saltem[5] natus debeat in illa parte[6] baptisari[7]? Respondit: Non, quia oporteat[8] integre nasci hominem, antequam aqua et spiritu renascatur. (Ror. Bos. q. 24^{f}, 48^{b}) Quod autem sic a nonnullis baptisetur, error[9] ille[10] ortus est ex Aristotele, qui dixit animam esse in qualibet parte corporis totam. 25

Secundo[11] rogatus, utrum infans ab obstetrice baptisatus domi debeat denuo baptisari in templo a sacerdote? respondit: Non.

Tertio[12]: Si autem desit aqua pura seu munda aut omnino nulla haberi possit[13] et vinum aut cerevisia adsit, num ex alterutro istorum[14] possit baptisari? — Hic diu deliberans tandem dixit: Hoc ipsum[15] iudicio Dei 30 relinquendum esse, sed tamen quidquid ad balneum accommodum[16] est, pro baptismate etiam adhiberi possit.[17]

*Nr. 394 (VD. 155); *Nr. 2743 (Cord. 935). — Oben. 167^{b}; Bav. 1, 105; Math. L. (337); Clm. 937, 5.

FB. 2, 263 (17, 3) Ob man ein Kindlin, das nur halb geborn ist, täufen soll? 35 (A. 218^{b}; St. 183^{b}; S. 171^{b}) Es fielen etliche Fragen für von der Taufe. Erstlich: „„Ob man

---

[1]) *Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 2712.* [2]) *Math. L.:* — ingenium; *dafür hat Math. L. töricht a. R.:* Idolatrae musicum habent Deum. [3]) *Bav.:* quomodo; *Math. L.:* cum. [4]) *Clm.:* — capite. [5]) *Clm.:* — saltem. [6]) *Clm.:* — parte. [7]) *Bav.:* + etc. [8]) *Clm.:* oportet. [9]) *vor* error *gestr.:* hic. [10]) *Clm.:* — ille. [11]) *Text:* 2. [12]) *Text:* 3. [13]) *Math. L.:* potest. [14]) *Oben., Bav.:* — istorum. [15]) *Clm.:* ipsius. [16]) *Math. L.:* commodum. [17]) *Hierzu hat Clm. a. R.:* In necessitate ligt nichts dran, es sey bier oder wasser.

ein Kind, das noch nicht gar geborn wäre, sondern nur mit einem Händlin, Füßlin oder Häuptlin allein, täufen sollt?"" Da sprach Doct. Mart. Luther: „Nein, denn es muß zuvor ganz und gar geborn sein, ehe mans täufet, wie Christus sagt: „„Es sei denn, daß der Mensch geborn werde"" ꝛc. Joh. 3. Und dieser Irrthum kömmet von Aristotele her, der schreibt, daß die Seele sei in einem jglichen Stück oder Gliedmaß der Menschen." — Joh. 3, 5

Zum Andern. „„Soll man denn die Kinder, so jäch getauft sind, wieder täufen?"" „Nein," sagt er.

Zum Dritten. „„Wie denn, wenn kein Wasser fürhanden wäre, sondern nur Bier oder Milch, ob mans in der Noth auch damit täufen möchte?"" Da saß er lange in Gedanken; endlich sagt er: „Das muß man Gottes Gerichte befehlen; doch Alles, was Bad genannt kann werden, das dienet und taug auch zur Taufe."

1031. (Ror. Bos. q. 24[f], 48[b]) Morsus Adae in pomum ist ein schwerer biß gewesen; wir mussens[1] alle entgelten. Propterea etiam veteres vere[2] dixerunt: Patres nostri[3] comederunt uvam acerbam[4], et dentes nostri obstupuerunt. Wir mochten[5] wol mit vnserm Herrn Gott drumb[6] rechten.[7] — Jer. 31, 29; Hes. 18, 2

*Nr. 2746 (Cord. 938). — Oben. 168; Bav. 1, 105; Math. L. (337); Cord. B. 64; Clm. 937, 5[b].

FB. 1, 191 (3, 36) Adams Apfelbiß. (A. 62[b]; St. 121; S. 111[b]) „Der Apfelbiß, so Adam und Heva gethan, ist ein schwer Ding gewest, wir müssen deß noch alle entgelten; darum haben die alten Jüden wol gesagt: „„Unser Väter haben saur Weinbeer gessen, davon unser Zähne sind stumpf worden."" Wir möchten noch wol mit unserm Herrn Gott darum rechten, aber wir haben alle den Leihkauf zum Tode getrunken. Darum sagte Claus Narr: „„Das Unglück schütte mein Maul, daß es so genäschig ist gewest."" — Hes. 18, 2

1032. (Ror. Bos. q. 24[f], 48[b]) Tanta[8] est amoris efficacia ac sollicitudo parentum erga pueros, ut quo sunt[9] egentiores ope et auxilio parentum, hoc tuentur et fovent eos diligentius. Ideo[10] ist Martinichen[11] itzt[12] mein liebster schatz, quia plus eget opera[13] mea quam Iohannes vel Magdalena, qui[14] nunc loqui et postulare possunt, ideo non tanta cura opus habent.

*Nr. 2754 (Cord. 948 in.). — Oben. 168; Bav. 1, 106; Math. L. (337); Clm. 937, 5[b].

FB. 4, 120 (43, 140) Der Aeltern Liebe gegen den Kindern. (A. 455[b]; St. 443[b]; S. 405[b]) „Die Liebe und Sorge der Aeltern gegen den Kindern ist so groß und kräftig, daß, je mehr sie der Aeltern Hülfe und Wartung bedürfen, je fleißiger und sorgfältiger die Aeltern ihrer warten und erhalten. Drüm ist mein Martinichen mein liebster Schatz; denn er bedarf meines Diensts und Hülfe mehr, denn Johannes oder Magdalena, dieselben können nu reden und fodern, was sie wollen und ihnen noth ist, drum bedürfen sie so große Sorge nicht."

FB. 4, 131 (43, 158) Väterliche Sorge für die Kinder. (A. 458) „Martinlein, mein lieber Schatz, der bedarf meiner Hülfe mehr denn Johannes, mein lieber Sohn, oder meine Tochter Magdalena, die doch reden und Alles fodern können, was ihnen von Nöthen ist: darüm darf man auch für sie so sehr nicht mehr sorgen."

---

1) *Cord. B.:* mussen seiner. 2) *Math. L.:* — vere. 3) *Cord. B.:* — nostri. 4) *Math. L.:* — acerbam. 5) *Cord. B.:* mechten. 6) *Math. L.:* — drumb. 7) *Cord. B.:* rechten, das wir all missen erwurgen an den bissen vnd sterben. 8) *Nach Cord. gehören Nr. 1032 und Nr. 1033 zusammen; auch Aurifaber hat beide Stücke zusammengezogen. Eine dritte Übersetzung Aurifabers siehe unter Nr. 2754.* 9) *Clm.:* sint. 10) *Clm.:* Darumb. 11) *Martin Luther, geb. am 9. November 1531; Hans, geb. am 7. Juni 1526; Magdalena, geb. am 4. Mai 1529.* 12) *Oben.:* — itzt. 13) *Clm.:* ope. 14) *Oben.:* quia.

(A. 458; St. 443b; S. 405b) „Lieber[1] Herr Gott, wie soll sich ein Herzpochen erhoben haben, da Abraham seinen einigen und allerliebsten Sohn Isaac hat sollen tödten! O, wie wird ihm der Gang auf den Berg Moria so sauer seyn ankommen! Er wird der Sara nichts darvon gesagt haben." Da fing seine Hausfrau an und sagte: „„Ich kanns in meinen Kopf nicht bringen, daß Gott so grausam Ding von Jemands begehren sollte, sein Kind selbst zu erwürgen."" 5
Darauf antwortete Doctor Luther: „Liebe Käthe, kannst du denn das gläuben, daß Gott seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn und Heiland, Jesum Christum hat wollen für uns sterben lassen, da er doch nichts Liebers in Himmel und Erden hat gehabt denn diesen geliebten Sohn? Noch läßt er ihn für uns creuzigen und den schmählichen Tod des Creuzes leiden! Sollte allhier die menschliche Vernunft nicht urtheiln und sagen, daß sich Gott viel väterlicher, holdseliger und 10 freundlicher erzeiget hätte gegen Caipha, Pilato, Herode und Andern, denn gegen seinem eingebornen und geliebten Sohne, dem Herrn Christo Jesu? Abraham[2] hat müssen gläuben, daß eine Auferstehung von den Todten seyn würde, als er seinen lieben Sohn Isaac opfern sollte, von dem er doch die Verheißung hatte, daß durch ihn der Messias der Welt sollte geboren Hebr. 11, 17. 18 werden, wie die Epistel zun Hebräern zeuget." 15

1033. (Ror. Bos. q. 24f, 48b) Lieber[3] Herr Gott, wie sol sich ein[4] hertzbochen erhoben haben, da Abra|ham seinen einigen allerliebsten[5] son Isaac hat sollen todten! O, wie wird in der gang so saur ankomen sein! Er wird der Sara nichts dauon gesagt haben. — Hic Keta: Non possum mihi persuadere, quod Deus tam atrocia ab aliquo exigat, das er von jemand solt 20 begern sein kind zu erwurgen. — Doctor: Hoc[6] credere poteris, quod Deus Filium suum unigenitum crucifigi voluerit, cum nihil pretiosius aut carius fuit in coelo et terra? Tamen hunc dilectissimum Filium pro nobis crucifigi vo-(Ror. Bos. q. 24f, 49)luit atque detestabilissimo genere mortis affici passus est. Ratio diceret et iudicaret Deum habuisse mitiores magisque patruos[7] 25 affectus erga Caipham, Pilatum, Annam[8] et ceteros[9] quam erga unigenitum et dilectissimum Filium Iesum Christum.

*Nr. 372 (VD. 149b); *Nr. 2754 (Cord. 948 extr. + 949). — Oben. 168; Bav. 1, 106; Math. L. (337).

1034. (Ror. Bos. q. 24f, 49) Impatientia[10] et desperatio faciunt monachum. 30
*Nr. 2760 (Cord. 960 in.).

1035. (Ror. Bos. q. 24f, 49) Potissimus[11] mulieris honos est, quod omnes ex illo sexu nascimur, quod generale est Dei donum, ut Iacob ait: Isti sunt 1. Mose 1, 28 filii mei, quos mihi Deus donavit. Coniugium itaque benedictio Domini est, Gen. 1.; mundus maledictionem[12] putat, quia tantum molestias et labores 35 eius considerat nec videt benedictionem. Gott hat sein benedicite druber gesprochen, wir wollen aber das gratias nicht drauff sprechen.

*Nr. 2764 (Cord. 964). — Oben. 168b; Bav. 1, 107; Math. L. (337).

---

1) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 1033.* 2) *Das Folgende ist Nr. 485.* 3) *Siehe zu S. 521 Anm. 8; Aurifabers Übersetzung siehe oben Anm. 1.* 4) *Bav.:* sein. 5) *Oben.:* — allerliebsten. 6) *Oben.:* Haec. 7) *Oben., Bav., Math. L.:* paternos. 8) Anna, *d. i. Hannas, Joh. 18, 13.* 9) *Math. L.:* — et ceteros. 10) *Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 2760.* 11) *Math. L.:* Potissimum; *Aurifabers Text siehe unter Nr. 2764.* 12) *Bav.:* maledictum; *Math. L.:* maledic.

1036. (Ror. Bos. q. 24f, 49) Horologii[1] inventum praeclarum est, quod tempus tam exacte definit; quodsi[2] verbis exprimere posset, plane humanum praestaret officium.[3]

*Nr. 2767 (Cord. 968). — Oben. 168b; Bav. 1, 107; Math. L. (338).

1037. (Ror. Bos. q. 24f, 49) Quidam[4] quaesivit Doctorem: Si aureos haberet aliquis selectos aut aliquem alium thesaurum, quem non erogaret, et aliquis mutuo ab eo peteret sibi quosdam dari, num bona conscientia hoc illi recusare posset et dicere: Ego pecuniam non habeo? Respondit Doctor: Quanquam Iohannes dicit[5]: Qui substantiam mundi huius etc., et Christus: (1. Joh. 3, 17) Da omni petenti, tamen non[6] de quovis petente, sed egente intelligendum est. (Matth. 5, 42) Itaque si fuerit prodigus aut ego video eum non habere opus[7], possum bona conscientia dicere: Ego pecuniam iam penes me non habeo, quam exponere velim aut[8] possim. Es wil sich auch nicht schicken, das ich[9] fur dem maul weg schneid[10] meinem weib vnd kindern vnd gebs einem andern, daran[11] es nicht gewand ist, als am Pacäo.[12] Sed si quis ex vera necessitate egeret, meum est, ut ex animo et pro viribus[13] illi subveniam.

*Nr. 2769 (Cord. 970—972). — Oben. 169; Bav. 1, 107; Math. L. (338).

1038. (Ror. Bos. q. 24f, 49b) Omnes[14] artes et disciplinae nunc sunt in summo fastigio, quanquam simul etiam sint[15] despectissimae, nec mirum, cum Christus ipse, summum videlicet donum, in mundo summe contemptus sit. Typographia postremum est donum et idem maximum, per eam enim Deus toti terrarum orbi voluit negotium verae religionis in fine mundi innotescere ac in omnes linguas transfundi. Ultima sane flamma mundi inextinguibilis.

*Nr. 2772 (Cord. 983). — Oben. 169; Bav. 1, 108; Math. L. (338).

1039. (Ror. Bos. q. 24f, 49b) Impossibile est ecclesiam Dei sine effusione sanguinis posse existere[16], quia[17] habet adversarium Diabolum, qui est mendax (Joh. 8, 44)

---

[1]) *Text:* Horalogii. *Luther hatte mehrere mechanische Uhren, vergl. Kroker, Katharina von Bora. 87f. Aurifabers Text siehe unter Nr. 2767.* [2]) *Clm. setzt hier ein:* Horalogium. Si. [3]) *Clm.:* + Inventum plane praeclarissimum. [4]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 2769. Darnach war es Ignatz Perknowsky, der diese Frage an Luther stellte, über Perknowsky vergl. S. 139 Anm. 5.* [5]) *Math. L.:* diceret. [6]) *Bav.:* ne. [7]) *Clm., ähnlich Ror. sehr kürzend:* Num thesaurus possit denegari mutuo petenti? Si est vera necessitas, ibi meum est officium, ut ex animo pro viribus meis subveniam etc. Si petens fuerit prodigus etc. *usw.* [8]) *Math. L., Clm.:* — velim aut. [9]) *Math. L.:* ichs. [10]) *Math. L., Clm.:* nem. [11]) *Math. L., Clm.:* an dem. [12]) *Clm. schließt hier. Über Valentin Pacäus, der ständig in Not gewesen zu sein scheint, vergl. Enders 9, 233 und 276. Bav. hat hierzu a. R.:* Pacaeus prodigus. [13]) *Bav., Math. L.:* + meis. [14]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 2772.* [15]) *Oben., Bav., Math. L.:* sunt. [16]) *Math. L.:* consistere. *Eine scheinbare Parallele ist Nr. 1773. Aurifabers Text siehe unter Nr. 2773.* [17]) *Clm.:* Ecclesia non potest esse sine cruce et sine effusione sanguinis consistere non potest, quia.

et homicida. Drumb verdreusſts[1] mich, das ich mein blut mit mir ins grab tragen ſol.

*Nr. 2773 (Cord. 985). — Oben. 169ᵇ; Bav. 1, 109; Math. L. (339).

1040. (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 49ᵇ) Graecorum sapientia ad Iudaicam collata omnino brutescit, propterea quod extra Deum non possit esse ulla sapientia. Finis sapientiae Graecorum est virtus, Iudaicae vero credere Deo et timere Deum. Est autem sapientia mundi Graecorum sapientia. Ideo Daniel apposite omnia regna mundi[2] bestiis assimilat.[3]

Dan. 7

*Nr. 2778 (Cord. 991). — Oben. 169ᵇ; Bav. 1, 109; Math. L. (339).

FB. 4, 568 (69, 1) Von der griechiſchen, ebräiſchen und lateiniſchen Sprache. (A. 578ᵇ; St. 460ᵇ; S. 420ᵇ) „Der Griechen Weisheit, wenn ſie gegen der Juden Weisheit gehalten wird, iſt gar viehiſch; denn außer Gott kann keine Weisheit noch einiger Verſtand und Witze ſeyn. Das Ende der Griechen Weisheit iſt Tugend und ein ehrbar Wandel; aber das Ende der Juden (ja das rechte fromme Juden ſind,) Weisheit iſt, Gott fürchten und vertrauen. Der Welt Weisheit iſt der Griechen Weisheit. Darum nennet Daniel recht und fein artig alle Reich der Welt, Beſtien und unvernünftige Thiere. Die[4] Griechen haben wol gute und liebliche Worte, aber nicht Sentenz. Ihre Sprache iſt wol freundlich und holdſelig, aber nicht reich von Sprüchen. Die ebräiſche Sprache iſt fur andern wol einfältig, aber majeſtätiſch und herrlich, ſchlecht und wenig von Worten, aber da viel hinter iſt; alſo, daß ihr es keine nachthun kann.

Die[5] ebräiſche Sprache iſt die allerbeſte und reichſte in Worten, und rein, bettelt nicht, hat ihr eigene Farbe. Die Griechen, Lateiniſche und Deutſche betteln, die haben viel composita, zuſammengeſatzte Worte, da die ebräiſche der keine hat. Als, wenn die Deutſchen ein einzeln Wort haben, ſo haben ſie bey 20 composita, Wort, die daraus kommen und zuſammengeſetzt ſind, als, laufen, entlaufen, verlaufen, umlaufen, belaufen, zulaufen, ablaufen, weglaufen, einlaufen ꝛc. Da hat die ebräiſche Sprache kein compositum, zuſammengeſetzt Wort, ſondern ein eigentlich Wort. Alſo auch das Wort Herz hat gar einen ſehr gemeinen Brauch. Denn es heißt ein Stücklin vom Leibe, als, wenn man ſagt: Er hat kein Herz, das iſt, er iſt kleinmüthig und verzagt; item: Das Herz ſagt mirs, ſein Herz brennt ihm, das iſt, er iſt zornig ꝛc., da hat der Ebräer in einem jglichen ſein ſonderlich und eigentlich Wort.

Alle[6] Sprachen ſind vermiſcht und unter einander gemenget, denn die Länder ſind benachbart, und eins ſtößt an das ander; darum borget eins vom andern etliche Wort. Die böhmiſche Sprache iſt der mehrer Theil wendiſch. Die ebräiſche Sprache iſt nach der babyloniſchen Gefängniß alſo verfallen, daß ſie nicht hat konnt wiederum zurecht bracht werden, ſondern man hat gemeiniglich chaldäiſch geredt, und doch corrupte, vermiſcht und unrein, wie die Walen lateiniſch reden."

„Ich", ſprach D. M. L., „kann weder Griechiſch noch Ebräiſch, ich will aber dennoch einem Ebräer und Griechen ziemlich begegnen. Aber die Sprachen machen fur ſich ſelbs keinen Theologen, ſondern ſind nur eine Hülfe. Denn, ſoll einer von einem Dinge reden, ſo muß er die Sache zuvor wiſſen und verſtehen. Ich habe keine gewiſſe, ſonderliche, eigene Sprache im Deutſchen, ſondern brauche der gemeinen deutſchen Sprache, daß mich beide, Ober- und Niederländer verſtehen mögen. Ich rede nach der ſächſiſchen Canzeley, welcher nachfolgen alle Fürſten und Könige in Deutſchland; alle Reichsſtädte, Fürſten-Höfe ſchreiben nach der ſächſiſchen und

---

[1]) *Math. L., Clm.:* verdreuſt. [2]) *Math. L.:* — mundi. [3]) *Bav.:* assimulat.
[4]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 2779.* [5]) *Das Folgende ist Nr. 1041.*
[6]) *Das Folgende ist Nr. 2758.*

unsers Fürsten Canzeley, darum ists auch die gemeinste deutsche Sprache. Kaiser Maximilian, und Kurf. Friedrich, H. zu Sachsen ꝛc. haben im römischen Reich die deutschen Sprachen also in eine gewisse Sprache gezogen. Die märkische Sprache ist leichte; man merkt kaum, daß ein Märker die Lippen reget, wenn er redet; sie ubertrifft die sächsische."

5 Am Abend S. Lorenzen[1], im Garten, da M. Forstemius viel sagte vom Nutz und Herrlichkeit der ebräischen Sprache, „„die jtzt doch sehr verachtet würde, vielleicht aus einer Impietät und gottlosem Wesen, oder aus Verzweifelung, daß man daran verzagte; und gab für, man könnte sie am besten aus der Grammatica lernen;"" da sprach D. M. L.: „Die Phrases und Art zu reden, und Construction, wie man die Worte zusammenfassen und reden soll, das kann 10 man nicht geben, noch einen lehren, denn die Construction ändert oft die Bedeutung der Wort, daß, wenn sie zusammengesetzt werden, viel ein Anders heißen, und verstanden müssen werden, denn wenn sie einzeln und allein stehen; wie denn auch bey den Deutschen geschicht, als, wenn ich sage: Thue mir das nach; und: Ich wills vor thun, darnach thue mirs nach.

Ich habe mehr Ebräisch gelernt, wenn ich im Lesen einen Ort und Spruch gegen dem 15 andern gehalten habe, denn wenn ichs nur gegen der Grammatica gerichtet habe. Wenn ich jünger wäre, so wollte ich diese Sprache lernen, denn ohne sie kann man die h. Schrift nimmermehr recht verstehen. Denn das neue Testament, obs wol griechisch geschrieben ist, doch ist es voll von Ebraismis und ebräischer Art zu reden. Darum haben sie recht gesagt: Die Ebräer trinken aus der Bornquelle; die Griechen aber aus den Wässerlin, die aus der Quelle fließen; 20 die Lateinischen aber aus der Pfützen.

Ich bin kein Ebräer nach der Grammatica und Regeln, denn ich lasse mich nirgendan binden, sondern ich gehe frei hindurch. Wenn einer gleich die Gabe der Sprachen hat, und verstehet sie, doch kann er darum nicht eine in die ander so bald bringen und wol verdolmetschen. Dolmetschen ist eine sonderliche Gnade und Gabe Gottes. Die siebenzig griechischen Dolmetscher, 25 so die ebräische Bibel in die griechische Sprache bracht haben, sind im Ebräischen unerfahren und ungeübt gewest, ihr Dolmetschen ist sehr läppisch und ungereimt, denn sie haben die Buchstaben, Wort und Art zu reden verachtet, also, daß auch S. Hieronymi Version und Verdolmetschen ihnen fürzuziehen ist; wiewol, wer Hieronymum fur einen Ebräer schilt, der thut ihm Gewalt und Unrecht. Denn nach der babylonischen Gefängniß ist diese Sprache so cor-30 rumpirt und verderbt, daß man sie nicht hat konnt wiederum zurechte bringen. Wenn Moses und die Propheten jtzt wieder auferstünden, so würden sie ihre Wort, wie sie jtzund verdrehet sind, selbs nicht verstehen.

Also ist die lateinische Sprache von den Gothen so verderbet, daß auch Cicero und Andere, so zu ihrer Zeit gelebt haben, jtzt ihre eigene Muttersprache nicht verstünden, wenn sie 35 wieder lebendig sollten werden.

Lyra ist fur andern der beste Ebräer gewest, und ein fleißiger Dolmetscher des alten Testaments. Wenn ich wiederum wollte in der ebraischen Sprache studiren, so wollte ich die reinsten und besten Grammaticos fur mich nehmen und lesen, als, David Kimchi, Mose Kimchi, welche die reinesten sind; darnach wollte ich Mosen lesen, darum, daß derselbige gar eigentlich 40 von Dingen redet; nach dem wollte ich den Psalter und die Sprüche Salomonis lesen, und zuletzt die Propheten, die brauchen viel verblümter Wort und Rede."

1041. (Ror. Bos. q. 24^{f}, 49^{b}) Lingua[2] Ebraica est omnium optima ac in thematibus omnium copiosissima ac purissima, quia ab[3] aliis linguis nihil prorsus mendicat. Sie hat ir eigen farb. Graeci, Latini, Germani multum 45 mendicant multisque se tegunt compositionibus seu compositis. Nam Germani

---

[1]) *Das Folgende ist Nr. 3271.* [2]) *Aurifabers Übersetzung siehe unter S. 524 Anm. 5.* [3]) *Oben., Bav.:* — ab.

ubi unum habent thema simplex, ex eo multa faciunt composita, ut a verbo lauffen, entlauffen, anlauffen, weglauffen, verlauffen[1]; ista singula Ebraeus singulis suis et propriis verbis effert. Sic nomen[2] Germanicum hertz varie accipitur[3]: Er hat kein hertz, id est, est[4] pusillanimis; das hertz sagt mirs, id est, mens; das hertz brennet im[5], id est, (Ror. Bos. q. 24f, 50) irascitur. 5 Quae omnia Eb⌊raeus[6] singulis et propriis suis[7] nominibus dicit.[8]

*Nr. 2782 (Cord. 997 + 998). — Oben. 169b; Bav. 1, 109; Math. L. (339).

1042. (Ror. Bos. q. 24f, 50) Suprascriptio[9] literarum Caroli[10] imperatoris, quibus Doctorem[11] Vuormaciam citavit, haec fuit: Dem Ersamen unserm[12] lieben andechtigen D⌊octor[13] M⌊artin[14] Luther[15] Augustiner ordens etc.[16] Sub- 10 scriptio Carolus propria manu erat.[17]

*Nr. 2783 (Cord. 999). — Oben. 170; Bav. 1, 110; Math. L. (339).

1043. (Ror. Bos. q. 24f, 50) Cum postridie creandus esset doctor iurium, inquit M⌊artinus L⌊utherus[18]: Cras creabitur nova vipera contra theologos.[19]

*Nr. 2809 (Cord. 1029). — Oben. 170; Bav. 1, 110; Math. L. (339); Clm. 937, 64b. 15

FB. 4, 479 (66, 3) Ein Anders von Juristen. (A. 554b; St. 511b; S. 465b) „Die[20] Theologi können die Canones der Juristen und des Papsts Decret nicht leiden, sie stellen sich auch, wie sie wollen. Sie bleiben in ihren weltlichen Rechten und Gesetzen und Ordnungen; fallen sie aber in die Canones, und ins Papsts Dreck, so müssen sie zu Trümmern gehen, deß sollen sie sich nicht erwehren. 20

Ich will den Juristen keinen Schaden thun, will allein den Catechismum nehmen, damit unter sie schlagen, und ihnen so bange machen, daß sie nicht sollen wissen, wo sie bleiben sollen mit ihren Rechten; und will das Evangelium nicht anrühren, sondern auf den Stich behalten."

D. Hier.[21] ist ein scharfer Jurist, der Billigkeit lieb hat. Und[22] da D. Mart. auf des M. Hochzeit war, ward gedacht, wovon und wie man die Kirchendiener erhalten sollte? fragt D. M. 25 den Doctor: „Herr D. H., däucht Euch nicht, dieweil der Papst uns alle nähret, daß wir wieder Papisten würden, nach dem gemeinen Sprüchwort: Deß Brod wir essen, deß Liedlein singen wir?" Da antwortet D. H.: „„Das Urthel lobte ich auch.""

„Wenn[23] ein Jurist ist in ganz Deutschland, ja, in der ganzen Welt, der da weiß, was Recht ist, beide mit der That und im Rechten, so wundert michs. Das ist ein großer Schwur, 30 wenn ich also schwöre", sagt D. M.; denn nach göttlichen Rechten wird das Recht getheilt in weltlich oder kaiserlich Recht, und Faustrecht oder thätlich Recht. Also hat Gott Kaiser Carln das Recht geben, das in der That recht gemacht ist, aber aus der That wird drum nicht Recht.

[1]) *Math. L.:* — verlauffen. [2]) *Bav. verlesen:* non. [3]) *Math. L.:* — varie accipitur. [4]) *Oben.:* — est. [5]) *Oben., Bav., Math. L.:* mir. [6]) *Oben., Bav.:* Hebreis. [7]) *Oben., Bav.:* — suis. [8]) *Oben., Bav.:* dicuntur. [9]) *Oben., Bav.:* Superscriptio. *Wrampelmeyer plagt sich unnötigerweise mit dem* Subscriptio *seines Textes; es ist ein Schreibfehler für* Suprascriptio. *Über die beiden „Originale" der kaiserlichen Zitation vergl. Enders 3, 101.* [10]) *Bav.:* + 5; *Math. L.:* + nostri. [11]) *Math. L.:* + M⌊artinum. [12]) *Auch im Original steht:* unserm. [13]) *Oben.:* Doctori. [14]) *Oben., Bav.:* Martino. [15]) *Oben., Bav.:* Luthero. [16]) *Oben., Bav.:* — etc. [17]) *Math. L.:* — erat. [18]) *Math. L., Clm.:* — M. L. [19]) *Clm.:* theologis. [20]) *Aurifabers erster Absatz ist Nr. 1261.* [21]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 1262.* [22]) *Das Folgende ist Nr. 1268.* [23]) *Das Folgende ist Nr. 1269.*

Wer das Faust- oder thätlich Recht hat, der kann auch leichtlich das Recht im Rechten haben, das ist, was er will, das muß Recht seyn.

In Summa, werden die Juristen nicht um Vergebung der Sünden bitten, und zum Euangelio kriechen; so will ich sie irre machen, daß sie nicht sollen wissen, wo aus. Ich verstehe 5 die Rechte nicht; aber ich bin ein Herr im Rechten, in Sachen, so die Gewissen belangen.

Die Juristen[1] sagen, es sey fährlich definiren, ein Ding eigentlich, rechtschaffen, gewiß, fein kurz, rund und richtig beschreiben und anzeigen. Aber die Theologen sagen, es müsse für und für stets also seyn. Denn ihnen gebühret, daß sie lehren, was gewiß und unzweifelhaftig ist; sonst, was sollte ein arm zappelnds Gewissen, das Trost suchet, machen, wenn man ihm 10 nicht ein gewisse Lehre und Trost aus Gottes Wort furhielte und anzeigte, sondern nur ein ungewissen Wahn und Dünkel, und also hangen und zappeln ließe, zwischen Himmel und Erden?"

(A. 555; St. 515ᵇ; S. 469ᵇ) Da[2] des andern Tages einer sollte zum Doctor in Rechten promoviret werden; sagte D. Mart.: „Morgen wird ein neue Otter wider die Theologen gemacht werden."

15 **1044.** (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 50) Quadruplex est mendacium: Primum[3] iocosum[4], ein guter, lecherlicher bosse, quo oblectantur homines vel maesti gaudio afficiuntur. Secundum[5] officiosum, quod proximo commodat, ein gute, nützliche lugen, et ex charitate fluit, ut proximus eo[6] servetur.[7] Qualis[8] fuit Abrahae, cum diceret Sarai uxorem esse suam sororem[9]; Michal[10] Dauidem 20 liberavit[11], et quale est Elizei 4. Regum 6.: Non est via haec neque civitas. Tertium[12] perniciosum, nach weltlichem lauff liegen, id est[13], triegen, schaden thun. Quartum[14] impium, quo Deus blasphematur.[15] Duo priora sunt laudata, quia non obsunt[16]; posteriora duo non sunt ferenda, quia et homines et Deum laedunt. Est et aliud mendacii genus, necessarium[17] videlicet[18], quan- 25 quam non multum a secundo, id est[19], officioso[20], differat; et hoc fieri sine peccato potest, si non accesserit iuramentum: warlich, trawen, bey Gott etc.[21]

1. Mose 11, 10 ff. — 1. Sam. 19, 13 — 2. Kön. 6, 19

*Nr. 412 (VD. 159); *Nr. 2842 (Cord. 1071). — Oben. 170; Bav. 1, 110; Math. L. (339); Clm. 937, 64ᵇ; Ror. Bos. q. 24ˢ, 34ᵇ.

1045. (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 50) Cum[22] sectarii suarum sectarum autores[23] 30 iustificant ac[24] pro sanctis colunt, ut hodie sacramentarii Cinglium, Oecolampadium, Muntzerani Muntzerum in suis tamen erroribus perditos, multum refert ac interest nostrum[25] eosdem rursus condemnare ac condemnatos pronuntiare[26], ut posteri[27] ab eorum haeresibus absterreantur et consulatur dubiis

---

¹) *Das Folgende ist Nr. 50* extr. ²) *Das Folgende ist unsre Nr. 1043.* ³) *Fehlt im Text; ergänzt nach Oben., Bav.* ⁴) *Clm.:* + ist. ⁵) *Text:* 2. ⁶) *Clm.:* — eo. ⁷) *Clm.:* conservetur. ⁸) *Bav., Math. L., Clm.:* Quale. ⁹) *Math. L.:* — sororem. ¹⁰) *Clm.:* Nathan. ¹¹) *Oben., Bav.:* liberat. ¹²) *Text:* 3. ¹³) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — id est. ¹⁴) *Text:* 4; *Oben.:* Quarto. ¹⁵) *Bav.:* blasphemetur. ¹⁶) *Oben.:* — quia non obsunt. ¹⁷) *Oben.:* — necessarium. ¹⁸) *Math. L.:* vitae. ¹⁹) *Math. L.:* — id est. ²⁰) *Math. L.:* + scilicet. ²¹) *Oben., Clm.:* — etc. *Zum Inhalt von Nr. 1044 vgl. W. W. Rockwell, Die Doppelehe des Landgrafen Philipp von Hessen S. 179.* ²²) *Oben., Bav.:* Omnes; *vergl. Aurifabers Text.* ²³) *Math. L.:* aut homines. ²⁴) *Math. L.:* aut. ²⁵) *Math. L. hat hierzu a. R. die Bemerkung:* Hoc est contra meos ignitos magistros. O curas hominum! Dennoch las ichs nicht. ²⁶) *Oben., Bav., Math. L.:* promulgare. ²⁷) *Oben.:* postea.

ac ambigentibus conscientiis, aut qui adhuc in ipsorum errore sunt, revocentur, ne in eo diutius perseverent.

*Nr. 2845 (Cord. 1077). — Oben. 170b; Bav. 1, 111; Math. L. (469).

FB. 3, 346 (37, 8) Rottengeister muß man verdammen, die sonst ihre Meister für Heiligen ausrufen. (A. 389; St. 324b; S. 298) „Alle Rottengeister justificiren, rechtfertigen und ehren für Heiligen ihrer Secten Meister und Stifter; wie heut zu Tage die Sacramentirer Zwinglium, Oecolampadium, Münzern ꝛc. für Heilige halten. Darüm ist uns viel dran gelegen, daß wir dieselben wieder verdammen und für Verdammte ausschreien, auf daß die Nachkommen von ihrer Ketzerey und Irrthum abgeschreckt werden und sich dafür hüten können, auch den verirreten Gewissen, die noch zweifeln und wanken, gerathen, oder die, so noch in ihrem Irrthum stecken, gewarnet und zurück gerufen werden, damit sie länger nicht drinnen bleiben und verharren."

1046. (Ror. Bos. q. 24f, 50b) Cum semel uxor eius satis pro imperio obtinendo ageret, commotus Doctor dixit illi: Poteris quidem[1] imperium tibi arrogare in oeconomia, salvo tamen meo iure. Mulierum dominium[2] nihil boni a condito mundo effecit. Cum[3] Deus Adam dominum constituit omnium creaturarum, salva erant tum omnia et[4] optime administrabantur universa[5], sed interventu uxoris perturbabatur[6] rerum universa series. Das haben wir euch[7] weibern zu dancken. Quare nolo ferre imperium tuum.[8]

*Nr. 2847 (Cord. 1079 + 1080). — Oben. 170b; Bav. 1, 112; Math. L. (340); Clm. 937, 67b.

FB. 4, 114 (43, 127) Weiber-Regiment. (A. 453b; St. 440b; S. 402b) „Das Weib", sprach D. M. L. „habe das Regiment im Hause, doch des Mannes Recht und Gerechtigkeit ohne Schaden. Der Weiber Regiment hat von Anfang der Welt nie nichts Guts ausgerichtet, wie man pflegt zu sagen: Weiber Regiment nimmt selten ein gut End! Da Gott Adam zum Herrn uber alle Creaturen gesetzt hatte, da stund es Alles noch wol und recht, und Alles ward auf das Beste regieret; aber da das Weib kam und wollte die Hand auch mit im Sode haben und klug seyn, da fiel es Alles dahin und ward eine wüste Unordnung."

1047. (Ror. Bos. q. 24f, 50b) De fure[9], qui noctu linteamina[10] furatus erat: Ego, inquit, non velim esse autor suspendii, sed funem comparare et attribuere vellem, idque non vindictae studio, sed propter conservationem iuris et iustitiae. Moses scribit Exo⌊di 22. furem nocturnum etiam posse occidi, (2. Mose 22, 2) et percussorem non esse reum sanguinis. Wenn ich bey nacht einen dieb in meinen vier[11] pfelen ergriff, certe iniuriam illius propulsarem armis, ne prior me occideret. Et hoc modo deprehensus impune occidi potest. Fur vero diurnus proclamandus est ac in exemplum aliorum iudici offerendus. Leges

---

[1]) *Math. L.:* — quidem. [2]) *Math. L.:* imperium. [3]) *Clm. setzt erst hier ein.* [4]) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* atque. [5]) *Clm.:* tum omnia. [6]) *Bav.:* perturbatur. [7]) *Clm.:* den. [8]) *Clm.:* Quare non ferendum mulierum imperium. [9]) *Nach Cord. geschah der Diebstahl in dem Trauerhause Johann Forsters.* [10]) *Text:* linteanicam; *Math. L.:* mitranicam. [11]) *Text:* 4.

civiles furem nocturnum permittunt occidere, modo ut prius proclametur, ut testentur homines vim vi repulsam esse; diurnus autem comprehendatur.[1]

*Nr. 2841 (Cord. 1069 + 1070). — Oben. 1, 171; Bav. 1, 112; Math. L. (469).

1048. (Ror. Bos. q. 24f, 50b) Ad[2] quid tantus luxus, tam magna crapula? 5 Si[3] Adam iam rediret videretque nostram vitam, cibos, potus tamque varios vestimentorum ornatus, quam[4] vehementer miraretur! Procul dubio[5] d⌊iceret: Fortassis alius quispiam Adam mundum hunc propagavit magnificus et pomposus, qui primordia eorum[6] reliquit; ego aquam bibi, arborum fructus comedi, tabernaculum erexi quatuor[7] fulceis, indutum[8] meum fuit ex pelli- 10 bus etc.[9] Et certe longe[10] post dilu- (Ror. Bos. q. 24f, 51) vium adhuc magna fuit parsimonia, ut ex bibliis deprehendi potest. Boaz enim dicit[11]: Intinge panem tuum in acetum. Confortare pane etc.[12] Sed nunc sic crevit[13] luxus omnium rerum, ut non possit magis crescere.[14] Ruth 2, 14 Richt. 19, 5

*Nr. 2861 (Cord. 1095). — Oben. 171b; Bav. 1, 113; Math. L. (340); Clm. 937, 65.

15 **1049.** (Ror. Bos. q. 24f, 51) Duplex prophetia: Eine verkundiget von weltlichen sachen vnd regimenten, von kunfftigem wesen des weltlichen reichs, wie es einem iglichen[15] reich ergehen sol. Horum multi fuerunt apud Persas, Aegyptios, Chaldaeos etc.[16] Eam prophetiam etiam habuerunt Esaias, Iere⌊mias, Daniel etc.[17] Aber vnter den aposteln ists nicht gewesen.

20 Etliche aber weissagen von der kirchen vnd christenheit, was fur boses oder guts der kirchen begegen[18] werde bis an den jungsten tag, vnd diese betrifft nur das geistlich regiment. Eam habuerunt apostoli, Paulus, Petrus, Apocalypsis etc. Istam prophetiam et nos habemus, tametsi non ita clare ut apostoli, quia solum[19] ex verbo eam habemus.[20] Sic ex verbo vaticinamur 25 per Spiritum Sanctum, das das bapstum, die messe etc.[21] fallen mussen[22], item quod ecclesia premetur haeresibus, sed non opprimetur. De ista loquitur etiam Christus Ioh. 16.: Annuntiabit vobis ea, quae ventura sunt. Utraque autem est donum Dei et Deo probatur.[23] Joh. 16, 13

Oben. 171b; Bav. 1, 114; Math. L. (341).

30 **1050.** (Ror. Bos. q. 24f, 51) Caesares[24], reges et[25] quotquot monetas excudunt[26], ex auro et[27] argento pecunias excudunt[28], at papa ex omnibus

---

[1]) *Oben., Bav., Math. L.:* — diurnus autem comprehendatur. [2]) *Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 2861.* [3]) *Clm. setzt erst hier ein.* [4]) *Math. L., Clm.:* — quam. [5]) *Clm. schließt hier.* [6]) *Math. L.:* rerum. [7]) *Text:* 4. [8]) *Math. L.:* indumentum. [9]) *Oben., Bav.:* — etc. [10]) *Oben.:* longo. [11]) *Math. L.:* dixit. [12]) *Bav., Math. L.:* — etc. [13]) *Oben.:* crescit. [14]) *Bav.:* + Lucae 21; *ebenso steht zum Text hier a. R.:* Luc. 21. *Gemeint ist wohl Luk. 21, 31.* [15]) *Oben.:* in ein itlichen. [16]) *Math. L.:* — etc. [17]) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc. [18]) *Oben.:* begegnen. [19]) *Bav.:* solam. [20]) *Oben.:* — tametsi . . . habemus. [21]) *Oben.:* — die messe etc. [22]) *Oben., Bav.:* mus. [23]) *Eine scheinbare Parallele ist Nr. 1079.* [24]) *a. R. steht:* Papa monetarius mirabilis; *B.:* + ac. [25]) *B.:* ac. [26]) *Oben., Bav.:* excutiunt. [27]) *Math. L., B.:* vel. [28]) *Oben., Bav., Math. L., B.:* cudunt.

rebus pecunias excudit[1], ex indulgentiis, missis, ceremoniis[2], ciborum esu[3], poenitentia, clavibus etc.[4] Ex solo baptismo non potuit[5]; ratio[6], quia infantes[7], qui nascuntur in mundum nudi et pauperes, nihil habent, quod[8] dent.[9]

*Nr. 3099 (Cord. 1404). — Oben. 172; Bav. 1, 115; Math. L. (341); B. 3, 246. 5

FB. 3, 209 (27, 70) Von des Papsts Betrug, wie und woraus er Munze schlägt. (A. 344b; St. 370b; S. 339) „Kaiser, Könige, Furften und Alle, so Macht haben zu münzen, dieselben schlagen ihre Münz aus Gold oder Silber, aber der Papst schlägt aus allen Dingen Münze und Geldes die Fülle, als aus Ablaß, Messen, Ceremonien, Speise, Essen und Trinken, Buße, aus der Kirchen Schlüsseln, Kappen, Platten 2c. Allein aus der Taufe hat er nichts 10 können schmieden, zwacken und schinden; denn die jungen neugeborne Kinderlin kommen nacket und bloß in die Welt, bringen nichts mit ihnen, das sie geben könnten."

Jes. 40, 8; 1. Petri 1, 25 **1051.** (Ror. Bos. q. 24f, 51b) Dux Frid⌊ericus elector Sax⌊oniae: Verbum Do⌊mini In Aet⌊ernum Manet.[10] — Nulla ratio tam est firma, quae non possit ratione everti, nullum consilium quantumvis sapiens, nulla res, nullum aedi- 15 ficium adeo magnificum et robustum, quod non possit iterum[11] humano consilio, sapientia et[12] potentia dissipari, hocque cernere est in omnibus rebus. Solum verbum Dei in aeternum manet. Contra hoc unum nihil valet, quantumvis prudenter ac potenter excogitatum. Altior[13] enim est sapientia divina, quam ut possit humano ingenio argui, quemadmodum apparet in euangelio 20 Mark. 2, 18 f. Matth. 22, 15 ff. ex responsis Christi, ubi de Ioh⌊anne subdole quaereretur, item de censu dando.

*Nr. 1976 (Cord. 36). — Oben. 172; Bav. 1, 115; Math. L. (341).

1. Tim. 6, 17 **1052.** (Ror. Bos. q. 24f, 51b) Largitur Deus abunde ad fruendum, ne quis conqueri possit Deum non omnia, quae ad sustentandam hanc vitam pertinent, non[14] dedisse, et ut Deus iuste puniat omnes eos, qui verbo illius 25 non oboedierunt[15] nec grati fuerunt[16] propter illa bona[17] a Deo illis collata. Pro omnibus his, quae nobis largitur, nihil exigit, nisi ut illi soli oboediamus et serviamus.

*Nr. 3100 (Cord. 1405). — Oben. 172b; Bav. 1, 116; Math. L. (470).

FB. 1, 133 (2, 89) Gott läßets an ihm nirgend mangeln. (A. 43; St. 85; S. 80) 30 „Gott gibt uns allerlei reichlich zu genießen erstlich darum, daß ja Niemand klagen möge, er hab uns zu Erhaltung dieses Lebens nicht gnugsam versorget. Daß es aber zuweilen mangelt, sonderlich zu dieser letzten Zeit, ist nicht sein, sondern der heillosen Geizhälse Schuld, die Alles zu sich

---

1) *B.:* cudit. 2) *Bav.:* — missis, ceremoniis. 3) *B.:* cibis. 4) *Math. L., B.:* — etc. 5) *B.:* + quidquam emungere. 6) *B.:* — ratio. 7) *B. fährt fort:* veniunt in mundum nudi nec habent *usw.* 8) *Math. L.:* quidem. 9) *Zum Inhalt vergl. Nr. 60.* 10) *Diese Worte stehen a. R. In den Parallelen fehlen sie. Oben., Math. L. beginnen mit:* Nulla ratio *usw.; Bav.:* Nihil firmum in mundo. Dux Fridericus elector Saxoniae. Nulla ratio *usw.* 11) *Math. L.:* — iterum. 12) *Math. L.:* — et. 13) *Oben.:* Aliter. 14) *Sämtliche Parallelen haben ebenfalls die doppelte Negation.* 15) *Oben., Bav., Math. L.:* oboedirent. 16) *Oben., Bav., Math. L.:* fuerint. 17) *Oben., Bav., Math. L.:* beneficia.

reißen, allerlei War aufkäufen, ihres Gefallens steigern und den gemeinen Mann uberseßen und beschweren; will der schändlichen Wücherer schweigen, so die Leute gar aussaugen.

Zum andern, daß Gott recht und billig zu seiner Zeit die Strafe ergehen lasse uber die, so nicht allein ihn nicht erkennen, noch dem Euangelio Jesu Christi gehorsam sind, sondern ihm auch nicht dankbar sind fur die leiblichen Wolthaten, die er ihnen reichlich dargibt zu genießen (nicht zum Pracht, Uberfluß, Stolz ꝛc.), ja mißbrauchen derselben aufs schändlichst wider Gott und zu Schaden und Verderben ihres Nähesten.

Nu begehret aber Gott fur alle seine Wolthaten, leibliche und geistliche, nichts anders von uns denn ein Deo gratias, daß wir ihn fur unsern Gott und Vater erkennen, seinem Wort gehorchen, im Glauben ihm dienen, ihn in all unser Noth anrufen und nicht zweifeln, Er höre uns um Christus Willen."

1053. (Ror. Bos. q. 24^f, 51^b) Lex[1] non patitur gratiam[2], et[3] econtra gratia non patitur legem. Lex[4] lata est superbis[5] ut H[ansen] Metzsch etc.[6], item hypocritis, qui volunt et amant multas leges. Gratia vero promissa est humilibus, afflictis[7] et[8] miseris[9]; horum[10] est remissio peccatorum et gratia.

*Nr. 3101 (Cord. 1406). — Oben. 172^b; Bav. 1, 116 und 905; Math. L. (341); Clm. 939, 200^b; Farr. 19^b; Math. N. 467.

FB. 2, 121 (12, 51) Unterscheidliche Wirkung der Gnade und des Gesetzes. (A. 174^b; St. 149; S. 138^b) „Das[11] Gesetz leidet die Gnade nicht; wiederüm leidet die Gnade das Gesetz nicht. Das Gesetz ist gegeben nur den Stolzen, Hoffärtigen, dem Adel, Bauern und Heuchlern, und denen, die Lust und Liebe haben zu vielen Gesetzen. Aber die Gnade ist verheißen alleine den Elenden, Bekümmerten und Demüthigen, für die gehöret die Verheißung der Gnade und Vergebung der Sünden." 1. Tim. 1, 9

(A. 174^b; St. 153^b; S. 142^b) D. M. L.[12] sagte auf diesen Spruch, da Gott also zu Mose redete: „„Du wirst meinen Rücken, aber nicht mein Angesicht sehen"": 2. Mose 33, 23

„Das Gesetz ist { der Rück, Zorn, Sünde, Schwachheit. } Das Euangelium ist { das Angesicht, Gnad, Gabe oder Geschenk. Vollkommenheit."

1054. (Ror. Bos. q. 24^f, 51^b) Feminae bene loquuntur de rebus oeconomicis atque magna gratia et elegantia vocis et ita quidem, ut Ciceronem superent, et quod eloquentia non possunt efficere, hoc lacrimis impetrant, quemadmodum de Cicerone dicitur, et ad hanc eloquentiam natae sunt, nam maiorem habent de ea re[13] quam nos, qui eam longo usu et studio comparamus. At ubi

---

[1]) *Text:* Legem; *Oben., Bav., Math. L. richtig.* [2]) *Text:* gratia; *Oben., Bav., Math. L. richtig.* [3]) *Math. N.:* — et. [4]) *Math. N.:* + data et. [5]) *Math. N. fährt fort:* nobilibus et rusticis, item illis, qui amant et volunt *usw.* [6]) *Die Worte* ut H. Metzsch etc. *sind gestrichen. Bei Oben., Bav. fehlen sie ganz; Math. L. hat nur:* H. M. *Hans von Metzsch, der kurfürstliche Hauptmann von Wittenberg und Landvogt, wird auch in den Tischreden oft genannt.* [7]) *Math. N.:* — afflictis. [8]) *Oben., Bav.:* ac. [9]) *Farr. schließt hier.* [10]) *Math. N.:* + enim. [11]) *Eine zweite Übersetzung Aurifabers siehe unter Nr. 3101.* [12]) *Das Folgende ist Nr. 2252.* [13]) *Die Worte* de ea re *stehen über:* quam nos; *die Parallelen haben sie im Text.*

extra oeconomiam loquuntur de rebus politicis, nihil valent, quia licet verba quidem habeant, tamen res non habent et loquuntur. Ideo si de politicis loquuntur, adeo confuse et inepte loquuntur, ut nihil supra. Unde apparet feminam creatam ad oeconomiam, virum autem ad politiam, bella et forensia negotia. 5

*Nr. 1979 (Cord. 39). — Oben. 172ᵇ; Bav. 1, 117; Math. L. (342).

FB. 4, 121 (43, 141) Weiber Amt dazu sie verordnet sind. (A. 455ᵇ; St. 440ᵇ; S. 403) „Weiber," sprach D. Mart. Luther, „reden vom Haushalten wol als Meisterin mit Holdseligkeit und Lieblichkeit der Stimm und also, daß sie Ciceronem, den beredtesten Redner, ubertreffen; und was sie mit Wolredenheit nicht können zu Wegen bringen, das erlangen sie mit 10 Weinen. Und zu solcher Wolredenheit sind sie geboren; denn sie sind viel beredter und geschickter von Natur zu den Händeln denn wir Männer, die wirs durch lange Erfahrung, Ubung und Studiren erlangen. Wenn sie aber außer der Haushaltung reden, so tügen sie nichts. Denn wiewol sie Wort genug haben, doch feilet und mangelts ihnen an Sachen, als die sie nicht verstehen, drüm reden sie auch davon läppisch, unordentlich und wüste durch einander uber die 15 Maaße. Daraus erscheinet, daß das Weib geschaffen ist zur Haushaltung, der Mann aber zur Policey, zu weltlichem Regiment, zu Kriegen und Gerichtshändeln, die zu verwalten und führen."

1055. (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 52) Mundus ante diluvium fuit doctissimus magna et longa experientia rerum, sed propter peccata et impietatem mundi omnia sunt submersa. Iam antequam ad cognitionem rerum pervenimus, 20 morimur, neque Deus maiorem et ampliorem notitiam mundo dat, quam quae sufficiat ad ventrem alendum etc.[1] — Haec dixit, cum herbarum nobilitatis mentio fieret.

*Nr. 3102 (Cord. 1407). — Oben. 173; Bav. 1, 117; Math. L. (342).

FB. 1, 233 (4, 41) Welt vor der Sündfluth, wie sie gewest. (A. 75ᵇ; St. 469; 25 S. 428ᵇ) „Vor der Sündfluth ist die Welt sehr gelehrt gewest; weil die Menschen so lang gelebt, haben sie aus Erfahrung viel gelernt. Aber um der Sünde und gottlos Wesens Willen ists Alles ersäuft und verderbet. Darum itzt, ehe wir recht anfahen und zum Erkenntniß eines Dinges kommen, legen wir uns nieder und sterben. Gott will auch nicht, daß wir zu hoherm und weiterm Erkenntniß der Ding kommen sollen, denn so viel gnug ist, den Bauch zu ernähren." 30

1056. (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 52) Qui canonicatum possidet mala conscientia, quod vel[2] per se aut[3] alium impie[4] agere cogitur missando[5], et libenter illum desereret, et tamen eo relicto operam dans literis[6] non habet, unde vivat, is servatis[7] censibus alio concedat et ex illis vivat, modo non neget verbum et fidem. Tale furtum est licitum et honestum. Nam tales census 35 et canonicatus ad hoc instituti sunt, ut, qui volent navare operam literis, illis utantur. Porro si debet substituere vicarium aut altaristam, ut vocant[8], qui pro eo misset, praeficiat illi rei aliquem hoc modo, das er im[9] sage[10] zu uor, das ers auff sein fahr vnd abentheuer thue. Ea conditione potest aliquis

[1]) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc. [2]) *Oben., Ror.:* — vel. [3]) *Oben., Math. L., Ror.:* vel per. [4]) *Math. L.:* — impie. [5]) missando *übergeschr.* [6]) operam ... literis *übergeschr.*; *Oben., Bav. haben es im Text.* [7]) *Oben., Bav.:* furatur. [8]) *Math. L.:* — ut vocant. [9]) *Oben.:* er ims; *Bav.:* ers im. [10]) *Math. L.:* zu sag.

alium bona conscientia substituere; nam si hoc non faceret, capitulum hoc faceret. Ideo capitulum in causa est, non ipse. Et esto quod canonicatum prorsus relinqueret, tamen capitulum alium in locum ipsius substitueret.

*Nr. 3105 (Cord. 1410). — Oben. 173; Bav. 1, 118; Math. L. (342); Ror. Bos. q. 24^{e}, 33^{b}.

5 **1057.** (Ror. Bos. q. 24^{f}, 52) Meo[1] tempore nullus erat dialectices usus in scholis. Tradebant universalia et praedicamenta; de eis[2] pugnabant, sed nullum eorum tradebant usum. Ego autem contionaturus nihil de praedicamentis[3] cogito. Ut si mihi de fide dicendum sit, non cogito, quid substantia fidei sit, quid quantitas et qualitas etc.[4], sed cogito primum, unde sit, seu 10 quae eius sit causa efficiens, scilicet Spiritus Sanctus, quod sit donum Dei[5], quod per verbi ministerium (quae est causa (Ror. Bos. q. 24^{f}, 52^{b}) instrumentalis) contingit; deinde formalem considero et materialem, quod Christum apprehendat[6], tandem etiam finalem, quid nobis conferat fides: iustitiam, item quid Deo tribuat, scilicet gloriam. Huc etiam pertinent fructus fidei, bona 15 opera, gratiarum actio pro beneficiis Dei nobis in Christo exhibitis. Hic etiam commode separatur fides ab historia et aliis, ne relinquatur ambiguitas. Haec cogitatio mihi totam fidei naturam clarissime aperit, id quod nunquam possem per praedicamenta etc.[7] Et quoque facilius discitur a pueris. Potest tamen, si haec ita nota habeas, etiam praedicamentorum ratio tum facile[8] 20 perdisci, debet enim haec cognitio causarum prior esse, quia sie ghet fein[9] stracks zu ad rem, was es doch sey etc.[10]

*Nr. 2191 (Cord. 268). — Oben. 173^{b}; Bav. 1, 119; Math. L. (343).

1058. (Ror. Bos. q. 24^{f}, 52^{b}) Si[11] conscientia[12] certa est utramque speciem sacramenti[13] a Christo institutam etc., si utraque non permittitur 25 uti, melius est in totum abstinere quam contra conscientiam et[14] Christi[15] institutionem[16] mutata forma divinitus tradita una tantum uti. Nam abstinere

---

[1]) *Eins der wenigen Stücke, in denen Cord. und unser Text auch in längeren Abschnitten sehr eng zusammen gehen.* [2]) *Bav.:* his. [3]) *Oben., Bav.:* praedicamento. [4]) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc. [5]) *Math. L.:* — Dei. [6]) *Math. L.:* comprehendat. [7]) *Oben., Bav.:* — etc. [8]) *Bav.:* facilius. [9]) *Math. L.:* — fein. [10]) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc. [11]) *Khum., Clm., Wern. mit der Überschrift:* De sacramento eucharistiae; *im Text a. R.:* M. Osualdo Losen; *ähnlich Oben., Bav., Math. L. Es ist Luthers Gutachten für Magister Oswald Lasan in Leipzig, 1531, de Wette 4, 270; Enders 9, 39ff. Wir verzeichnen hier nur die Abweichungen in den oben angeführten Parallelen. Unser Text gibt Luthers Gutachten fast vollständig wieder; Cord. gibt nur einen Auszug unter den Stücken, die in den Herbst des Jahres 1531 fallen. Über Lasan vgl. G. Wustmann, Gesch. der Stadt Leipzig. 1, 430; E. Kroker, Beiträge 27ff.; N. Arch. f. Sächs. Gesch. 23, 143; 30, 340; Z. f. KG. 26, 137; Mitt. d. Zwickauer Alt.-V. 1, 48; 10, 1ff. u. 132; Mitt. d. Westpreuß. Gesch.-V. 8, 2.* [12]) *Math. L., Khum., Clm., Wern.:* + tua. [13]) *Clm., Wern.:* — sacramenti; *Khum., Clm., Wern. fahren fort:* esse Christi institutionem, quod *(Clm., Wern.:* quae*)* hominibus non est in arbitrio, ut pro libito ac libere mutent. [14]) *Math. L.:* + contra. [15]) *Math. L.:* — Christi. [16]) *Nach* institutionem *steht im Text nochmals* Christi, *ebenso in Oben., Bav., Math. L.*

in totum hic[1] sine peccato fit, cum non stet per nos, sed violenter nobis[2] ab eis[3], qui ministrare debent, rapiatur.[4] Et hic simul ad tertiam[5] quaestionem respondetur, quod[6] interim[7] sufficit[8] communicatio fidei seu spiritualis[9], de qua Aug⌊ustinus[10]: Crede et manducasti, quia non licet corporalem manducationem pastoribus tyrannicis[11] rapere aut vi extorquere. 5 Relinquitur ergo necessarie[12] spiritualis manducatio.[13]

Secundo[14] cavendum, ne[15] secreto sacramentum suscipiatur[16], tum[17] propter multa incommoda et pericula[18], tum maxime propter institutionem Christi, qui vult hoc sacramentum esse publicae confessionis[19], dicens: Hoc facite in mei[20] memoriam[21], id est, praedicationem et annuntiationem[22], ut 10 1. Kor. 11, 26 Pau⌊lus vocat. Rectius igitur[23] in totum abstinetur.

(Ror. Bos. q. 24[f], 53) Tertio[24], si qui[25] aliqui utraque specie communicantur[26], hi postea requisiti tenentur confiteri, quanquam[27] non est necesse, si domi in tua parochia negetur[28] tibi, ut in aliena[29] accipias, cum non sis membrum alienae parochiae. Sed satis est tyrannidem in tua parochia[30] 15 patienter ferre et silere aut alio interim proficisci, donec requisitus fueris de tua fide.

*Nr. 2275 (Cord. 370). — Oben. 174; Bav. 1, 120; Math. L. (343); Khum. 281[b]; Clm. 939, 25; Wern. 64.

1059. (Ror. Bos. q. 24[f], 53) Cum[31] forte in coena facta fuisset[32] mentio 20 magi cuiusdam nomine Fausti, dixit Doctor serio: Diabolus non utitur opera magorum contra me, sed si potuisset me laedere, iam diu fecisset. Er hat mich wol beim kopff schon gehabt vnd hat mich dennoch mussen ghen lassen.

---

[1]) *Khum., Clm., Wern.:* hoc. [2]) *Clm., Wern.:* — nobis. [3]) *Khum., Clm., Wern.:* his. [4]) *Math. L.:* rapitur. [5]) *Text:* 3. [6]) *Math. L.:* — Et hic . . . quod. [7]) *Khum., Clm., Wern.:* interna. [8]) *Khum., Clm., Wern.:* sufficiat. [9]) *Math. L.:* — seu spiritualis. [10]) In Ev. Ioh. 25, 12. [11]) *Khum., Clm.:* tyrannice; *Bav.:* tyrannes. [12]) *Im Text abgekürzt; bei Oben., Bav. ausgeschrieben.* [13]) *Math. L.:* — quia non licet . . . manducatio. [14]) *Text:* 2.; *Math. L. hat erst das dritte, dann erst das zweite Stück.* [15]) *Khum., Clm., Wern.:* + in privato aut. [16]) *Khum., Clm., Wern.:* accipiatur. [17]) *Khum., Clm., Wern.:* cum. [18]) *Khum., Clm., Wern.:* — et pericula. [19]) *Khum., Clm., Wern.:* sacramentum publice confessum. [20]) *Oben.:* — mei. [21]) *Khum., Clm., Wern., Math. L.:* commemorationem. [22]) *Khum., Clm., Wern.:* — et annuntiationem. [23]) *Math. L.:* + ut. [24]) *Text:* 3. [25]) *Clm.:* — qui. [26]) *Khum., Clm., Wern.:* communicant. [27]) *Khum., Clm., Wern.:* quod. [28]) *Khum., Wern.:* denegatur. [29]) *Clm.:* — tibi . . . aliena; *Khum., Clm.:* + parochia. [30]) *Khum., Clm., Wern.:* — parochia. [31]) *Neben diesem Stück stehen in Math. L. a. R. besonders groß und deutlich die Buchstaben* F. G., *darunter steht kleiner* Faustus Magicus, *und das erste* F. *ist durch einen Strich mit den ersten Worten des Textes verbunden. Was bedeuten die Buchstaben* F. G.? *Stände* G. F. *da, so könnte man lesen* G⌊eorgius F⌊austus, *aber an zweiter Stelle kann* G. *nicht der Anfangsbuchstabe des Vornamens sein. Hat der Schreiber von Math. L. vielleicht den uns unbekannten Familiennamen Fausts gekannt? Über Luther und Faust vergl. E. Kroker, Doktor Faust und Auerbachs Keller.* [32]) *Clm.:* esset.

O, ich hab in wol versucht, vnd[1] zu mal, wenn er mit der schrifft kompt, da[2] hat er wol gemacht, das ich nicht hab[3] gewust, ob[4] ich tod oder lebendig bin[5], hat mich auch in verzweifelung bracht, das ich nicht wuste, ob ein Gott were, vnd an vnserm Herrn Gott gar[6] verzagt.[7] Summa, da ist kein hilff
5 noch radt denn Gott selbs immediate; der kan einem darnach mit eim einigen[8] wortlin helffen. Diaboli, qui obsequuntur magis[9], das ist nur[10] das vulgus vnter yhnen[11] vnd kriegsknechte. Philip|pus hat auch einen T|eufel, der richt in seer wol zu.

Oben. 174b; Bav. 1, 121; Math. L. (344); Clm. 937, 27.

10 FB. 1, 50 (1, 47) Gottes Wort allein uberwindet des Teufels feurige Pfeile und alle Anfechtungen. (A. 16b; St. 3; S. 3) Da uber Tisch zu Abends eines Schwarzkünstlers, Faustus genannt, gedacht ward, saget Doctor Martinus ernstlich: „Der Teufel gebraucht der Zäuberer Dienst wider mich nicht; hätte er mir gekonnt und vermocht Schaden zu thun, er hätte es lange gethan. Er hat mich wol oftmals schon bei dem Kopf gehabt, aber er hat
15 mich dennoch mussen gehen lassen. Ich hab ihn wol versucht, was er fur ein Gesell ist. Er hat mir oft so hart zugesetzet, daß ich nicht gewußt hab, ob ich todt oder lebendig sei. Er hat mich auch wol in Verzweifelung gebracht, daß ich nicht wußte, ob auch ein Gott wäre und an unserm lieben Herrn Gott ganz und gar verzagte. Aber mit Gottes Wort hab ich mich seiner erwehret. Es ist sonst auch keine Hülfe noch Rath, denn daß Gott (mit einem Wörtlin durch einen
20 Menschen gesprochen, oder das einer sonst ergreift) einem hilft. Hat man aber Gottes Wort nicht, so ists balde um uns geschehen, denn da kann er die Leute nach seinem Willen reiten und treiben."

1060. (Ror. Bos. q. 24f, 53) Consultus[12] super Israelitide[13], quibus ceremoniis esset baptisanda, nudone pectore omnino[14] an[15] veste induta? respondit
25 primum omnium diligenter eam esse explorandam, ne quis dolus subsit ut plerunque. Ubi bene sit explorata, induenda[16] linteo, quali in balneis publicis mulierculae utuntur; eam vestem nihil obesse baptismo. Rationes addebat[17]: Verisimile esse[18] sic Christum in Iordane et reliquos Iudaeos adultos et gentes etiam baptisatos; non credere eum[19], quod prorsus nudati sint[20], quia
30 maximus pudor fuit in Iud|aico populo, praeterea apparere in baptismo nostrorum infantium eundem primitivae[21] ecclesiae fuisse morem, das man den kindern westerhembd angezogen hat.

Oben. 175; Bav. 1, 122; Math. L. (344); Clm. 937, 65.

---

1) *Clm.:* — vnd. 2) *Clm.:* so. 3) *Clm.:* — hab. 4) *Math. L.:* aber. 5) *Math. L., Clm.:* sey. 6) *Oben., Bav.:* — gar. 7) *Math. L.:* gantz vnd jhar verzagt. 8) *Clm.:* — einigen. 9) *Über* magis *übergeschr.* zeuberern; *nicht in den Parallelen.* 10) *Bav.:* mir. 11) *Math. L., Clm.:* — vnter yhnen. 12) *Sehr ähnlich ist Luthers Gutachten für Justus Menius, Nr. 299, doch ist dort von einem Juden, hier von einer Jüdin die Rede.* 13) *Clm.:* Supra Israhelitidem. 14) *Math. L., Clm.:* — omnino. 15) *Clm.:* + vero. 16) *Bav.:* inducenda. 17) *Clm.:* — Rationes addebat. 18) *Clm.:* inquit, est; *Clm. kürzt von hier ab.* 19) *Math. L.:* tamen. 20) *Math. L.:* sunt. 21 *Math. L.:* privative.

1060a. (Ror. Bos. q. 24[f], 53) Anno[1] 1484 natus est D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus.[2]

Oben. 175[b]; Bav. 1, 123.

1061. (Ror. Bos. q. 24[f], 53[b]) Cum laboraret semel ex capite, ego[3] d⌊icebam[4] causam esse graviores tentationes[5], at ipse: Cogitationes[6] non capiti, sed cordi officiunt[7]; ego[8] scio, si mortuo mihi cor exsecaretur, parvum et affectum omnino foret, also[9] ist mirs fur grossen engstlichen gedancken verschmacht.[10] 5

*Nr. 1550 (Schlag. 316). —Oben. 175[b]; Bav. 1, 123; Math. L. (345).

1062. (Ror. Bos. q. 24[f], 53[b]) Omnis lex aut[11] praeceptum necessario[12] habet annexam[13] { promissionem / comminationem } quia omnis lex est[14] { bona, / sancta, / iusta, Rom. 7., 10

Röm. 7, 12

praecipiens bona, prohibens mala, praemians bonos, puniens malos, defendens bonos, arcens malos.[15] Sic Rom. 13.: Habebis laudem[16] ex ea et time potestatem, gladium enim portat; 1. Petr. 2., ad vindictam malorum, laudem vero bonorum. Hoc etiam leges civiles dicunt.[17] 15

Röm. 13, 3 f. 1. Petri 2, 14

Praemium[18] legis civilis est { pax / gloria / opes } poena est { turbatio, mors[19], / ignominia, / penuria. 20

Quanto magis in lege Dei est promissio et comminatio exigens fidem cordis veram. Etiamsi caesaris lex exigit fidem sive veram sive fictam, nam qui non timent aut credunt caesarem puniturum, defensurum, non servant eius legem, uti videmus, sed qui credunt[20], timent[21], sive hoc sit[22] vere sive ficte. 25

Iam[23] ubi in scripturis est mera promissio absque lege, ibi necessaria sola[24] fides est, ut Abrahae promittitur semen sicut stellae coeli[25], de quo Rom. 4. Hic nullum opus ei praecipitur, sed opus Dei in futurum, quod

Röm. 4, 2 ff.

---

[1]) *Steht unten a. R., bei Oben., Bav. im Text. Über Luthers Geburtsjahr vergl. Köstlin 1, 15f.; Kawerau in N. kirchl. Zeitschr. 11, 168ff.* [2]) *Oben., Bav.:* Luther. [3]) *Nach Schlag. ist der* ego, *der hier von sich spricht, Veit Dietrich, und Luther hat diese Worte auf der Koburg gesprochen, vgl. Einleitung. Zum Text steht a. R. die Verweisung:* Vide G. R. 2, *d. i. Nr. 1550.* [4]) *Oben., Bav.:* dicebam; *Math. L.:* dixi. [5]) *Über* tentationes *übergeschr.:* cogitationes; *Bav., Math. L.:* gravioris tentationis. [6]) *Über* cogitationes *übergeschr.:* tentationes; *Math. L.:* cogitationis. [7]) *Oben.:* afficiunt. [8]) *Math. L.:* Sed ego. [9]) *Oben., Bav.:* als. [10]) *Math. L.:* verschmecht. [11]) *Oben.:* autem. [12]) *Oben.:* necessarium. [13]) *Math. L.:* annexum. [14]) *Math. L.:* — est. [15]) *Oben.:* — defendens ... malos. [16]) *Text:* tandem; *Bav., Math. L.:* richtig. [17]) *Math. L., Clm.:* dictant. [18]) *Text:* Primum; *Bav.:* richtig. [19]) *Clm.:* — mors. [20]) *Clm.:* — credunt. [21]) *Math. L.:* — aut credunt ... timent. [22]) *Bav.:* fit. [23]) *Der Schluß des Stückes fehlt in Bav.* [24]) *Clm.:* — sola. [25]) *Clm.:* — coeli.

ipse Abraham non posset[1] facere ullo modo. Sic nobis eodem modo[2] Christus promittitur et offertur, opus scilicet, quod nos non[3] possumus[4] facere, sed solus Deus facit etc.[5] Ideo sola fide hic opus est nobis, opere enim non apprehenditur. Post istam vero fidem opera et leges nobis imponuntur ut
5 Abrahae circumcisio, ut fides probetur. Et licet patres aliis operum Dei[6] promissis sunt iustificati illis credendo, tamen eidem Deo crediderunt, qui eundem Christum et aliis modis obtulit eis, do- (Ror. Bos. q. 24f, 54) nec[7] ipse[8] exhiberetur.[9] Est enim idem, qui Christum missurus erat, cui credendum fuit in omnibus promissis suis.

10 Oben. 175b; Bav. 1, 123; Math. L. (345); Clm. 939, 199b.

FB. 2, 108 (12, 24) Was ein Gesetz in sich halte. (A. 170b; St. 137; S. 128b) „Ein jglich Gesetz oder Gebot hat nöthig zwei Stück in sich. Zum Ersten ein Verheißung, zum Andern ein Drauung; denn ein jglich Gesetz ist gut, gerecht und heilig, zun Röm. am 7. Es gebeut, was gut ist, und verbeut, was böse ist; es belohnet und schützet die Frommen, strafet
15 aber und wehret den Bösen, wie S. Paulus sagt zun Römern am 13.: „„Die Gewaltigen sind nicht den guten Werken, sondern den bösen zu fürchten. Willt du dich aber nicht fürchten für der Oberkeit, so thue Gutes, so wirst du Lob von derselbigen haben; denn sie ist Gottes Dienerin, dir zu gut. Thust du aber Böses, so fürchte dich, denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Racherin zur Strafe uber den, so Böses thut."" Und
20 1. Petri 2: „„zur Rache uber die Ubelthäter und zu Lobe den Frommen."" Welchs auch die kaiserlichen weltlichen Rechte lehren; derselbigen Belohnung ist Friede, Ehre und Gut, ihre Strafe aber ist Unruge, Schande, Armuth und der Tod.

Röm. 7, 12 — Röm. 13, 3. 4 — 1. Petri 2, 14

Weil nu dem also in weltlichen Gesetzen ist, wie viel mehr ist auch in Gottes Gesetz Verheißung und Drauung, so rechtschaffenen Glauben des Herzens fodern. Des Kaisers Gesetz
25 zwar auch Glauben fodern, er sei gleich rechtschaffen oder gedicht; denn die sich nicht fürchten oder gläuben, daß der Kaiser strafen oder schützen werde, die halten seine Gesetze und Ordnung nicht, wie wir sehen; sondern die es gläuben und sich fürchten, es geschehe von Herzen oder nicht.

Wo nu in der heiligen Schrift eine bloße und pur lauter Verheißung ohne Gesetz ist, da ist allein Glaube von Nöthen, wie Abraham verheißen ward, daß sein Same sollt gemehret
30 werden wie die Sterne am Himmel. Rom. 4. Da wird ihm kein Werk zu thun befohlen, sondern er höret von Gottes Werke künftiglich, welchs Abraham gar nicht konnte noch vermochte zu thun. Also wird uns Christus auch verheißen und ein Werk angeboten, daß wir nicht thun können, sondern allein Gott thut es; darüm ist uns hie allein Glaube von Nöthen, denn mit Werken wird nichts gefasset.

Röm. 4, 2ff.

35 Nach diesem Glauben aber werden uns aufgelegt und befohlen Werke und Gesetze, wie Abraham die Beschneidung, auf daß der Glaube geprüfet und bewährt werde. Und wiewol die Erzväter andere Verheißung und Zeichen gehabt haben, dadurch sie sind gerecht worden, weil sie dran gegläubt, doch haben sie eben an den Gott gegläubt, der ihnen denselben Christum angeboten und verheißen hat. Denn es ist ein Christus, der kommen sollt und gesandt werden,
40 an den sie gläuben sollten in allen seinen Verheißungen, und eben der Gott, der ihn senden wollte und nu gesandt hat."

---

[1]) *Math. L., Clm.:* possit. [2]) *Clm.:* — eodem modo. [3]) *Math. L.:* — Christus promittitur . . . non. [4]) *Oben.:* possimus. [5]) *Oben., Math. L., Clm.:* — etc. [6]) *Math. L.:* de. [7]) *Math. L. hat von* do - nec *nur* nec; *hier scheint also auch in der Vorlage von Math. L. eine neue Seite begonnen zu haben.* [8]) *Math. L.:* ipsi. [9]) *Clm.:* licet ipsis non exhiberetur.

1. Kor. 13 **1063.** (Ror. Bos. q. 24f, 54) 1. Cor. 13.[1] Locus ille secundum materiam subiectam interpretandus est. Versatur[2] enim in eo argumento[3], ut pseudofideles arguat, qui[4] bene coeperunt[5] et fidem iactant, cum amplius nulla sit, Matth. 7, 22 sed[6] mera praesumptio.[7] Sic locus Matth. 7.: Nonne etc. Sic Balaam vera fide et spiritu foris opere benedixit et confessus Dominum[8] Israel, sed 5 lapsus[9] praesumptionem retinuit. Muntzerus semel fide[10] excidens[11] postea temerarius factus est. Sic omnes praesumptuosi sub praetextu fidei omnia sibi licere somniant. Sic Ananias et Sapphyra. Sic Saul primo mirabilis Apg. 15, 5 f. postea praesumptuosus licere sibi omnia putabat. Sic Act. 15. de lege Mosi imponenda. 10

Hoc est, quod dicit[12]:

Charitas { non irritatur, ut illi, qui crediderunt,[13] / omnia credit, omnia sustinet.[14] Illi nihil volunt sustinere[15], 1. Kor. 10, 12 vincuntur[16] malitia hominum. Ideo dicit[17]: Qui stat, videat[18], ne cadat. Et fidem non fictam poscit, significans e vera fictam fieri solere.[19] Ideo 15 Gal. 6, 3 qui[20] se putat aliquid esse etc. Quare[21] si Paulum diligenter consideres, se ipsum exponit fatendo opera fieri in fide, significando eam nihil fieri neglecta charitate.

1. Kor. 13, 2 f. Iam illud: Si tradidero etc., si distribuero[22] etc., hic non addit fidem, significans illa posse praesumptionem fidei fieri, sed non in[23] charitate, ut 20 pharisaei et multi Iudaeorum et monachorum etc.[24] Item fiunt talia odio malorum, impatientia, superbia et multis aliis. Sic textus non pugnat contra id, quod sola fides iustificat, neque probat, quod fides[25] absque opere sit, sed quod fides[26] operetur et charitas adsit, sed quod non semper durat, hoc est, tepescit[27] aut vincitur malis. 25

Praesumptione[28] fidei nihil pestilentius et praesumptione notitiae euangelii etc.[29] Utraque stertunt[30] securi. Illi de facto sibi salvi videntur, isti[31] in hora mortis putant[32] se usuros hac notitia.[33]

(Ror. Bos. q. 24f, 54b) Qui revera credunt, non putant se credere, ut

---

1) *Die ersten Abschnitte fehlen in Bav. und Clm.* 2) *Über* Versatur *übergeschr.* Pau|lus. 3) *Oben., Math. L.:* + Paulus. 4) *Ror. bis hierher:* Paulus 1. Cor. 13. de charitate arguit pseudofideles, qui *usw.* 5) *Math. L.:* comperunt. 6) *Math. L.:* scilicet. 7) *Die Worte* sed mera praesumptio *sind übergeschr.; in den Parallelen stehen sie im Text; Ror.:* praesumptione. 8) *Math. L., Ror.:* Deum. 9) *Oben., Math. L., Ror.:* relapsus. 10) *Math. L.:* fidem. 11) *Ror.:* fidem excutiens. 12) *Ror.:* Ideo dicit Paulus. 13) *Oben., Math. L.:* crediderint. 14) *Math. L.:* — omnia sustinet. 15) *Math. L.:* + omnia sustinet. 16) *Oben., Math. L.:* vincitur. 17) *Ror.:* addit. 18) *Math. L.:* viderit. 19) *Ror. kürzt im folgenden.* 20) *Oben.:* Itemque; *Math. L.:* Item qui. 21) *Math. L.:* Quarto. 22) *Oben.:* distribuito. 23) *Math. L.:* — in. 24) *Oben., Math. L.:* — etc. 25) *Math. L.:* — iustificat . . . fides. 26) *Oben.:* — iustificat . . . fides. 27) *Math. L.:* reposcit. 28) *Hier setzen Bav. und Clm. ein.* 29) *Clm.:* — etc. 30) *Math. L.:* serviunt. 31) *Ror.:* hi. 32) *Math. L.:* putat. 33) *Ror. schließt hier.*

artifices optimi semper vident deesse aliquid operi[1], econtra die humpler[2], sed luctantur et assidue laborant in fide alenda. Sic Iudaei putant se nosse decem[3] praecepta, ideo non discunt nec ea curant. Sicut igitur spectatores artificum[4] omnia sciunt, multa garriunt et corrigunt in illis, sic auditores
5 omnia Doctoris norunt, d⌊icunt: Also wolt ichs machen, ich kans auch.[5]

Oben. 176; Bav. 1, 124; Math. L. (470); Clm. 939, 209b; Ror. Bos. q. 24s, 26b.

FB. 2, 187 (13, 54) Vermessenheit des Glaubens. (A. 194; St. 167b; S. 157) „Sanct Paulus 1. Corinth. 13., da er von der Liebe redet und die hoch preiset, strafet die falschen und Maulchristen, die wol angefangen hatten und sich des Glaubens rühmeten, da doch keiner
10 mehr fürhanden, sondern verloschen war aus lauter Vermessenheit. Wie auch Matthäi am 7. Matth. 7, 22 die Heuchler an jenem Tage werden sagen: „„Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissaget““ ꝛc. Also segenete und bekannte Bileam den Gott in Israel mit rechtem Glauben und Geist, und von außen mit dem Werk und der That; er fiel aber wieder ab und ward vermessen. Wie Thomas Münzer, da er den Glauben ein Mal ausgeschlagen hatte, ward er darnach ver-
15 messen und dummkühne.

Also thun alle Vermessene und lassen ihnen träumen, sie mögen unterm Schein und Namen des Glaubens thun, nur was sie wollen und gelüstet, wie Ananias und Saphira in den Geschichten der Aposteln am 5. Capitel. Und Saul war in der Erst ein Wundermann, darnach ward er vermessen, meinete, es wäre Alles recht und gut, was er fürnähme und thäte, Gott
20 müßte es ihm gefallen lassen. Wie auch Actor. 15 geschahe, da man ein Concilium hielt, ob Apg. 15, 5 ff. man das Gesetz Mosi den Christen sollte auflegen, oder ob auch gute Werk noth wären zur Seligkeit.

Darüm sagt Sanct Paulus: „„Die Liebe gläubt Alles, hoffet Alles, duldet Alles,““ wiewol 1. Kor. 13, 7 sie bisweilen der Menschen Bosheit uberwindet und matt machet.““ Darüm spricht er: „„Wer 1. Kor. 10, 12
25 da stehet, der sehe zu, daß er nicht falle““; fodert einen Glauben, der nicht gedicht und falsch sei; zeiget damit an und gibt zu verstehen, daß aus einem rechten Glauben pfleget ein erdichter Glaube zu werden, wenn man nicht in Gottes Furcht lebt, wachet und betet.“

FB. 2, 169 (13, 20) Des rechtschaffenen Glaubens Art. (A. 188; St. 166b; S. 156) „Die rechtschaffenen Gläubigen meinen immerzu, sie gläuben nicht; darum kämpfen,
30 ringen, winden, befleißigen und bemühen sie sich ohn Unterlaß, den Glauben zu erhalten und zu mehren. Gleich wie die guten und künstreichen Werkmeister sehen und merken allzeit, daß an ihrem Werk etwas, ja viel mangelt und feilet; die Hümpler aber lassen sich dünken, es mangel ihnen an nichts, sondern es sei Alles recht vollkommen, was sie machen und thun, wie die Juden meinen, sie können die zehen Gebot wol, da sie sie doch nicht lernen, noch ihr achten.“

35 **1064.** (Ror. Bos. q. 24f, 54b) Octo beatitudines.[6] 1. vitam personalem. Matth. 5 2. officium docendi { sol / lux } { lex / euangelium.[7] 3. falsam legis expositionem confutat.[8] 4. malam hypocrisin vitae damnat. 5. vera opera bona docet. 6. monet a falsa doctrina. 7. solvit dubia. 8. hypocritas in verbo gratiae damnat.
40 *Nr. 3125 (Cord. 1434). — Oben. 177; Math. L. (471); B. 2, 223.

---

[1]) *Oben., Bav., Clm.:* + eius. [2]) *Bav., Math. L., Clm.:* + sibi perfectionem somniant. *Im Text sind die Worte* ut artifices ... humpler *an dieser Stelle zwischen die Zeilen geschrieben; in den Parallelen stehen sie nach* in fide alenda, *nur Bav. läßt sie ganz weg.* [3]) *Text: X.* [4]) *Bav., Math. L.:* artificiunt. [5]) *Bav. läßt die beiden nächsten Stücke aus.* [6]) *a. R., auch Oben.:* 5. cap. Matth.; *B. mit der Überschrift:* Quinti capitis Matthaei summa. [7]) *B.:* 2. Officium docendi, sal legem, lux Euangelium, utrumque fidem. [8]) *Math. L.:* affutat.

FB. 4, 397 (59, 1) Argument und Summarien Doctor Martin Luthers uber das 5. 6. und 7. Capitel Matthäi. (A. 532[b]; St. 30[b]; S. 31) „Christus Matthäi 5. und zweyen folgenden Capiteln lehret kürzlich und in Summa diese Stücke: 1. Die acht Seligkeiten, wie ein jeglicher Christ fur seine Person leben soll. 2. Vom Lehramt, was und wie man in der christlichen Kirche lehren soll, nehmlich, man soll salzen und leuchten, das ist, das Gesetz und 5 Euangelium lehren, strafen und tröften, und den Glauben uben. 3. Confutirt und widerlegt die falsche Deutung des Gesetzes. 4. Verdammt die böse Heucheley des Lebens. 5. Lehret er, welchs rechte, gute Werk sind. 6. Warnet er fur falscher Lehre. 7. Solvirt und löset er auf, was zweifelhaftig und verwirret mag seyn. 8. Verdammt er die Heuchler und falschen Heiligen, so des gnadenreichen Worts mißbrauchen." 10

Matth. 5, 40 **1065.** (Ror. Bos. q. 24[f], 54[b]) Qui tecum volet contendere.[1] Hoc dicitur[2] contra fidem carnalem apostolorum et Iudaeorum, qui regnum Christi temporale[3] sperabant. Non[4], inquit[5], tale erit regnum vestrum et[6] meum, sed contra, omnia diversa.[7] Non geretis[8] gladium, non eritis[9] principes, non bellatores, non iudices[10] etc., non quidquam aliud[11], qualia Iudaei de mundi magistratu 15 somniant sibi debere[12] tanquam iustis et solis; nolite talia agitare[13] aut usurpare aut invadere, sed parate vos, ut ab ipsis talia patiamini.[14] Per hoc non prohibet[15], si vocemur magistratu fungi.[16] Sed[17] ich wil euch[18] leren from sein vnd selig werden[19] vnd nicht ein politey[20] anfangen. Quare si vocat vos[21] magistratus ad opus faciendum[22], servite[23]; si bellandum[24] 20 est, bellate[25] sub ipsis. Distingue igitur textus[26]: Quatenus christianus es[27], non politicus, patiaris omnia. In hac divisione situm est totum. Christianus autem es[28], quatenus nulla relatione tangeris politiae, ut vicinus erga vicinum, civis erga civem, aequalis erga aequalem.

Si[29] vicinus me laedit[30], feram, quantum ad me attinet, sed quia iuratus 25 sum magistratui[31], debeo indicare[32] laesam oboedientiam (Ror. Bos. q. 24[f], 55) et legem, non vindictae studio, sed pacis amore. Sicut servi renuntiant[33] domino suo[34] malum alterius servi, ipsi nihil laedentes[35] rursus[36], sed[37] tristati rebus succurrunt. Sic Ioseph patri suo detulit omnia.

---

[1]) *Diese Worte stehen a. R., B. beginnt:* Christus dicit Matth. 5 Qui tecum in iudicio contendere voluerit etc. [2]) *Math. L.:* dicit; *Ror.:* dicit Christus. [3]) *Übergeschr.:* Messiae fore mundanum. [4]) *Oben., Math. L.:* + enim. [5]) *B.:* + Christus. [6]) Ror.: — vestrum et. [7]) *B.:* sed longe aliud et diversum; *Ror.:* sed plane diversum. [8]) *Ror.:* Membra mei regni non gerunt. [9]) *Ror.:* erunt (ut vos somniatis). [10]) *Text:* non iudices, non bellatores, *durch übergeschr. Zahlen umgestellt.* [11]) *B.:* — non quidquam aliud. [12]) *B.:* deberi. [13]) *B.:* cogitare. [14]) *B.:* ab ipsis talia pati. [15]) *B.:* + Christus. [16]) *Die Worte* non quidquam aliud . . . fungi *stehen a. R., in den Parallelen im Text.* [17]) *B.:* Contra. [18]) *Ror.:* + et omnes, qui me audiunt et consultant. [19]) *Ror.:* machen. [20]) *B.:* eine newe politiam; *Ror.:* weltlich regiment. [21]) *B.:* + vester; *im Text steht über* vos *übergeschr.* vetus. [22]) *B.:* — ad opus faciendum. [23]) *Ror.:* + ei. [24]) *B.:* belligerandum. [25]) *B.:* militate. [26]) *Ror.:* textum; *B.:* — textus. [27]) *B.:* + et. [28]) Ror.: — es. [29]) *Math. L.:* Exempla. Si; *B., Ror.:* Exemplum. Si. [30]) *B.:* laedat. [31]) *B.:* + parentibus. [32]) *B.:* iudicare. [33]) *Math. L., B., Ror.:* nuntiant. [34]) *B., Ror.:* — suo. [35]) *Math. L., Ror.:* laetantes. [36]) *B.:* — rursus. [37]) *Ror. schließt:* Zelo quodam moti rebus heri succurrunt, ut Ioseph patri Iacob indicavit, quae male fiebant a fratribus.

Sic[1]: Nolite thesaurizare[2], non prohibet hoc { magistratui, parentibus[3], sed ne putent hoc esse regnum Christi[4], alioqui Abraham, Dauid, Ioseph[5] essent impii.[6]

5 *Nr. 3126 (Cord. 1435+1436). — Oben. 177[b]; Math. L. (472); Ror. Bos. q. 24[s], 26; B. 1, 369.

1066. (Ror. Bos. q. 24[f], 55) 1. Cor. 6. Delictum in vobis etc.[7] Ubi corripere videtur S. Paulus eos, qui in iudicio litigant. Respondetur, quod vitium[8] ipsum cordis taxet, quo frater fratrem in iudicium ethnicorum et 10 ad hostes[9] iudices trahit. 1. Kor. 6, 7

Quaerere[10] sua[11] et victum non prohibet, alioqui[12] nec rem nec pecus aut agnum { habere / tueri / eripere lupo } licet.

15 Sed Corinthii vindictae studio, deinde confundendi fratris[13] coram iudicibus gentilibus. Sit ergo exemplum Corinthiorum glossa huius loci, ut[14] non { libido / vindictae cupiditas } sed { necessitas[15] / iustitia } sit causa litigandi.[16]

20 Summa brevis: Ut christianus[17] nihil facias, sed[18] omnia patiaris, politicus autem[19] omnia facias et[20] nihil patiaris[21], ne videaris { ut christianus[22] invasor / ut politicus[23] desertor } magistratus.[24]

*Nr. 3127 (Cord. 1437+1438). — Oben. 178; Math. L. (345); B. 1, 370.

---

[1]) *Oben., Math. L.:* — Sic; *B.:* Ita ille locus. [2]) *B.:* + etc. [3]) *B.:* — non prohibet ... parentibus; + Ubi Christus non prohibet curam magistratui aut parentibus. [4]) *B.:* + habere thesaurum. [5]) *B.:* + Hiob. [6]) *Oben., B. gehen ohne Absatz zu dem nächsten Stück über, während im Text Nr. 1065 und Nr. 1066 durch einen Strich getrennt sind.* [7]) *Im Texte steht der erste Absatz unten a. R., ist aber durch ein beigeschriebenes* A, *dem oben ein* B *entspricht, an den Anfang gezogen. Hierzu steht a. R., auch bei Oben., Math. L. die Variante:* 1. Cor. 6. dicit: Delictum in vobis (*Math. L.:* nobis), sed quid (*Math. L.:* — quid), quod dicit: Apud iniquos, non apud sanctos? Respondeo: Scandalum taxat, quod frater fratrem ad hostes trahit iudices. [8]) *B.:* iudicium. [9]) *B.:* hostiles. [10]) *Das Folgende steht im Text an erster Stelle, ist aber durch ein beigeschriebenes* B *an die zweite Stelle gerückt.* [11]) *B.:* sua enim quaerere. *Zum Inhalt siehe S. 346 Anm. 4.* [12]) *B. fährt fort:* Alioqui nec agnum aut pecus lupo liceret eripere aut rem aliquam tueri. [13]) *B. fährt fort:* etiam apud iudices ethnicos causam agebant. [14]) *Math. L.:* — ut. [15]) *B.:* + et. [16]) *Math. L.:* + in iudicio 1. Cor. 6.; *B.:* causam praebeat litigandi. [17]) *B.:* Tu christiane. [18]) *B.:* — sed. [19]) *B.:* vero. [20]) *B.:* — et. [21]) *B.:* + indigne. [22]) *Oben., Math. L.:* — ut christianus. [23]) *Oben., Math. L.:* — ut politicus. [24]) *In unserm Text und in den Handschriften folgt nun Oben. 178, Bav. 1, 125, Math. L. (346) ein Brief Melanchthons an Brenz aus dem Mai 1531 mit einer Nachschrift Luthers, Corp. Ref. 2, 501—503; Enders 9, 18—21. Unsre Nr. 3131. (Cord. 1442—1450) gibt einen Auszug aus diesem Schreiben.*

1067. (Ror. Bos. q. 24f, 56b) Decalogus est summa omnium virtutum erga Deum et[1] homines, neque usquam[2] ullus[3] liber perfectior de virtutibus scriptus[4] est.

1. Virtus primi[5] praecepti pietas, id est[6], timere Deum et credere Deo.	Vitium oppositum impietas.[7]
2. Virtus secundi praecepti confessio doctrinae et praedicatio.	Vitium blasphemia.[8]
3. Virtus tertii praecepti cultus exterior utilis ad docendum, sicut audire verbum Dei, item cultus ostendens nostram fidem.	Vitium[9] contemptus externus religionum et verbi.[10]
4. Virtus quarti praecepti oboedientia erga superiores, parentes et magistratus. Est[11] iustitia distributiva.	Vitium seditio.[12]
5. Virtus quinti praecepti mansuetudo, non esse cupidum vindictae, non irasci.	Vitium[13] crudelitas.
6. Virtus sexti praecepti continentia, non moechari.	Vitium[14] incontinentia.[15]
7. Virtus septimi praecepti beneficentia.[16]	Vitium oppositum[17] avaritia, furta, deceptiones in contractibus.[18]
8. Virtus octavi praecepti veritas, nullius famam laedere.	Vitium[19] maledicentia.
9. Virtus noni praecepti iustitia.	Vitium avaritia.
10. Virtus decimi praecepti continentia.	Vitium incontinentia.

Decem praecepta exponenda[20] et intelligenda[21] sunt affirmative[22] iuxta illud 1. Timoth. 1.: Finis praecepti est charitas; item iuxta primum[23]: Diliges Dominum Deum tuum etc.[24]

1. Tim. 1, 5 — 5. Mose 6, 5

*Nr. 3115 (Cord. 1420—1424). — Oben. 180; Math. L. (348); Clm. 939, 98b; B. 2, 241.

FB. 2, 71 (11, 10) Der zehen Gebot Tugende und Lastere. (A. 157b; St. 138; S. 129b) „Der Decalogus, das ist die zehen Gebot Gottes, sind ein Spiegel und kurz Summarium aller Tugenden und lehren beide, wie man sich halten soll gegen Gott und auch gegen den Menschen. Und ist kein schöner, besser, vollkommener noch kürzer Buch von Tugenden jmals geschrieben worden.

1. Des ersten Gebots Tugend ist Gottseligkeit, das ist Gott fürchten, lieben und vertrauen. Dagegen ist Sünde und Untugend gottlos Wesen, Gott verachten, hassen und zweifeln.

[1]) *B.:* + erga. [2]) *B.:* unquam. [3]) *Oben.:* ullius; *B.:* — ullus. [4]) *B.:* — scriptus. [5]) *Im Text stehen statt* primi, secundi *usw. die Zahlen.* [6]) *Math. L., Clm.:* — id est. [7]) *Math. L.:* incontinentia; *Clm. a. R.:* idolatria. [8]) *B.:* blasphemiae. [9]) *Clm.:* + oppositum. [10]) *B.:* Contemptus verbi et religionis. [11]) *B.:* estque. [12]) *Clm.:* + inoboedientia. [13]) *Oben., Clm.:* + est. [14]) *Math. L.:* — Vitium. [15]) *B.:* + libido vaga. [16]) *B.:* + liberalitas. [17]) *Math. L.:* — oppositum. [18]) *Clm.:* + dolus, fraus. [19]) *Oben.:* + oppositum. [20]) *Oben.:* + sunt. [21]) *Clm.:* — et intelligenda. [22]) *B.:* infirmative. [23]) scil. praeceptum; *B.:* — iuxta primum. [24]) *Oben., Math. L.:* — etc.

2. Des andern Gebots Tugend ist, die Lehre göttliches Worts bekennen und predigen. Dagegen ist Sünde, Gott lästern, stillschweigen und nicht bekennen, da es die Noth fodert.
3. Des dritten Gebots Tugend ist der äußerliche Gottesdienst, so nütz ist zum Lehreamt, als Gottes Wort predigen, hören, lesen, bedenken 2c., damit wir unsern Glauben beweisen.
5 Dagegen ist Sünde, Gottes Wort und die äußerlichen Gottesdienste, als die Sacrament, verachten.
4. Des vierten Gebots Tugend ist der Gehorsam gegen den Aeltern, Präceptoren und der Oberkeit in dem, das nicht wider Gott ist. Dagegen ist Aufruhr und Ungehorsam.
5. Des fünften Tugend ist Sanftmüthigkeit, nicht rachgierig sein, nicht Zorn tragen. Dawider ist Untugend, Tyrannei, Wütherei, Haß, Neid 2c.
10 6. Des sechsten Tugend ist Keuschheit und Zucht. Dawider ist Unkeuschheit, Unzucht, Ehebruch, Hurerei, Schwelgerei 2c.
7. Des siebenden Tugend ist wolthun, gerne geben und leihen, milde sein. Dagegen ist geizig sein, stehlen, rauben, wuchern, betrügen und vervortheilen den Nächsten in Händeln.
8. Des achten ist Wahrheit, Niemand beleidigen an seinem guten Gerücht, Idermann
15 Gutes nachsagen. Dagegen ist lügen, afterreden und Ubels nachreden.
9. Des neunten ist Gerechtigkeit, einem jglichen das Seine lassen. Dagegen ist Geiz und Ungerechtigkeit.
10. Des zehenten Tugend ist, ohn alle böse Lüste und Begierde sein im Herzen, oder sich an dem Seinen genügen lassen. Dawider ist böse Lust des Herzen.
20 Die zehen Gebote sollen also ausgelegt und verstanden werden, daß sie nicht allein verbieten, sondern auch gebieten, beide was man lassen und thun soll, wie S. Paulus sagt 1. Tim. 1: „„Die Häuptsumma des Gebots ist Liebe von reinem Herzen und von gutem Gewissen und ungefärbtem Glauben.““ 1. Tim. 1, 5

FB. 2, 86 (11, 19) Wie man die zehen Gebot predigen soll. (A. 162b; St. 137b;
25 S. 129b) „Die zehen Gebote soll man affirmative predigen, fürtragen und auslegen, wie geschrieben stehet 1. Timoth. 1: „„Die Häuptsumma des Gebots ist Liebe von reinem Herzen““ 2c. und: „„Du sollt Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen““ 2c. 1. Tim. 1, 5 Matth. 22, 37

1068. (Ror. Bos. q. 24f, 56b) Duo sunt[1] genera promissionum.[2] Aliae sunt absolutae et simplices, quales sunt de Christo, Gen. 3[3], 22; hae semper 1. Mose 3, 15 1. Mose 22, 16ff.
30 manent et stant. Non respicit[4] Deus hic nostra merita, sed suas promissiones. Aliae sunt conditionales, quibus coniunctio ‘si’ additur, ut: Si feceris hoc, Luk. 10, 28 vives[5] etc.[6]; hae cessant, si conditio cessaverit, et fiducia, quae manserit reliqua, est mera fiducia humana.

*Nr. 3116 (Cord. 1425). — Oben. 180b; Math. L. (348); Clm. 939, 199b.

35 **1069.** (Ror. Bos. q. 24f, 56b) Ecclesia est congregatio[7] populi pendentis[8] in rebus non apparentibus. Impii[9] in ecclesia nihil vident nisi poenam et peccatum, crimina non inveniunt, ut sunt adulterium, scortatio, avaritia etc.[10], nec gloriam ecclesiae vident.

*Nr. 3110 (Cord. 1415). — Oben. 180b; Math. L. (348); B. 1, 14.

---

[1]) *Math. L., Clm.:* — sunt. [2]) *Dieser Satz steht a. R.; Oben., Math. L., Clm. haben ihn als Überschrift.* [3]) *Clm.:* + et. [4]) *Clm.:* recipit. [5]) *Math. L.:* — hoc, vives. [6]) *Oben.:* — etc. [7]) *Oben.:* coniugatio. [8]) *B.:* pendens; *Oben.:* prudentis. [9]) *B. fährt fort:* Impii vero in ea nihil conspiciunt quam infirmitates seu imbecillitates, scandala, peccata. *B. schließt hier.* [10]) *Oben., Math. L.:* — etc.

FB. 2, 329 (20, 2) Was die Kirche sei. (A. 239[b]; St. 258; S. 239[b]) „Die Kirche ist ein Versammlung eines solchen Volks, das hanget an Dingen, so nicht erscheinen, noch mit Sinnen können begriffen werden, nehmlich allein am Wort; das gläubt solch Völklin, was es saget, ohn allen Zusatz, gibt Gott die Ehre, daß wahr sei, was uns darinne furgetragen wird. Die Gottlosen sehen in der Kirche nichts, denn das sie verdreußt und ihnen wehe thut zur Strafe, als Sünde und Gebrechlichkeit, daran sie sich ärgern. Aber offentliche Laster finden sie nicht, als da ist, Ehebruch, Hurerei, Geiz, Wucher ꝛc., sehen aber die Ehre und Herrlichkeit der Kirche nicht."

1070. (Ror. Bos. q. 24[f], 56[b]) Historia Christi tripliciter consideranda[1]: Primum[2] tanquam historia, secundo[2] tanquam donum, tertio[2] tanquam exemplum. Historiae sunt exempla efficacissima fidei et infidelitatis.

*Nr. 3111 (Cord. 1416). — Oben. 180[b]; Math. L. (348).

FB. 1, 412 (7, 167) Wie man Christum bedenken soll. (A. 133[b]; St. 62; S. 60) „Des Herrn Christus Historien soll man auf dreierlei Weise bedenken. Zum Ersten als ein Historien und Geschichte; zum Andern als ein Geschenk und Gabe; zum Dritten als ein Exempel und Fürbilde, dem wir gläuben und nachfolgen sollen. Historien sind gewaltige und kräftige Exempel des Glaubens und Unglaubens."

1071. (Ror. Bos. q. 24[f], 56[b]) Ratio humana tantum docet manum et pedem, Deus solus cor hominis.

*Nr. 3112 (Cord. 1417).. — Oben. 180[b]; Bav. 1, 129; Math. L. (349).

1072. (Ror. Bos. q. 24[f], 56[b]) Mundus est collectio hominum, quae recipit in se omnia paterna beneficia atque pro his[3] rependit blasphemias et omnem ingratitudinem.[4]

*Nr. 3114 (Cord. 1419 in.). — Oben. 181; Bav. 1, 129; Math. L. (349); B. 1, 172.

FB. 1, 223 (4, 18) Was Welt ist. (A. 72[b]; S. 72[b]) „Welt ist ein Haufe oder Versammlung solcher Leute, die nur von Gott empfahen allerlei Wolthaten und geben dem Geber dafur ihren Undank und Lästerung."

FB. 4, 719 (Anhang, 16[a]) Ein Anders von Undankbarkeit. (A. 615[b]; St. 271; S. 251) Auf[5] ein andere Zeit redete Doctor Martinus Luther von der Welt Undankbarkeit, und sprach: „Qui non vult perdere beneficia, ille moriatur ante beneficium. Denn wir können nicht anders leben, denn Christus gelebt hat. Was hat derselbige für Dank in der Welt verdienet? Wir müssen allhier vergebens dienen, und Undank noch darzu verdienen."

(A. 615[b]) Auf[6] ein andere Zeit sagte Doctor Martinus Luther: „Mundus est collectio hominum, quae recipit in se omnia paterna beneficia, atque pro eis rependit blasphemias et omnem ingratitudinem."

---

[1]) *Math. L.:* observanda; *im Text stehen diese Worte a. R., in den Parallelen voran.* [2]) *Text:* 1. 2. 3. [3]) *B.:* et pro illis; *Math. L. töricht:* neque piis. [4]) *B.:* + qui non tentavit mundum, intret in monasterium etc. *Das ist Nr. 1073; Cord. zieht diese Worte ebenfalls zu Nr. 3114.* [5]) *Aurifabers erster Absatz ist Nr. 3282.* [6]) *Eine dritte Übersetzung Aurifabers siehe S. 361 Anm. 29.*

1073. (Ror. Bos. q. 24[f], 57) Frid⌊ericus[1], atavus Maximil⌊iani[2]: Qui non tentavit mundum, intret monasterium.

*Nr. 3114 (Cord. 1419). — Oben. 181; Bav. 1, 129; Math. L. (349); B. 1, 172.

1074. (Ror. Bos. q. 24[f], 57) Vita speculativa, quae fit extra verbum, est
5 diabolica. Fides vero, quae etiam non perspecta[3] causa firmiter credit verbo externo, ea est vere theologica et sola vita speculativa.[4]

*Nr. 3117 (Cord. 1426). — Oben. 181; Math. L. (349).

1075. (Ror. Bos. q. 24[f], 57) Nunquam legi autores alicuius haeresis conversos.

10 *Nr. 2967 (Cord. 1259 med.). — Oben. 181; Bav. 1, 129.

1076. (Ror. Bos. q. 24[f], 57) Fides nunquam deficit; si cessat in Petro, regnat in latrone. Luk. 22, 32

*Nr. 2967 (Cord. 1259 in.). — Oben. 181; Bav. 1, 129; Math. L. (349).

1077. (Ror. Bos. q. 24[f], 57) Recordatio praeteritorum[5] gestorum est
15 consolatio et alimentum fidei.

Oben. 181; Bav. 1, 129; Math. L. (349).

1078. (Ror. Bos. q. 24[f], 57) Impiis omnibus[6] subito et insperato[7] venit calamitas sua, quia[8] excaecati superbia et securitate, ut non possint providere[9] neque providentibus[10] credere, sed manent securi, donec obruantur.
20 Exemplum in Sodoma[11] etc.[12]

*Nr. 3013 (Cord. 1309). — Oben. 181; Bav. 1, 130; Math. L. (349); Clm. 937, 27.

1079. (Ror. Bos. q. 24[f], 57) Prophetia duplex.[13] Communis est[14] de futuro loqui sine certa persona, loco, tempore, modo. Haec in scripturis praecepta[15] est. Sic omnis christianus prophetat impiorum perditionem
25 iustorum salutem, mutationem regnorum, populorum, morum, rerum. Nec hanc habent impii, sed divinant sibi ipsis contraria, scilicet sua mansura, piorum ruitura, ideo sic aedificant, agunt, statuunt haeredes. Specialis est de

---

[1]) *Wohl Friedrich der Schöne.* [2]) *Diese Worte stehen a. R.; Oben., Bav. haben sie als Überschrift; Math. L. läßt sie ebenso wie B. aus und hängt Nr. 1073 an Nr. 1072, siehe zu S. 544 Anm. 4.* [3]) *Math. L.:* perfecta. [4]) *Math. L.:* + alias contemplativa. [5]) *Oben., Bav.:* peccatorum. [6]) *Math. L.:* hominibus. [7]) *Oben.:* inspectato. [8]) *Clm. beginnt:* Calamitas impiis subito oritur, quia. [9]) *Math. L.:* praevidere. [10]) *Math. L.:* praevidentibus. *Im Text ist über* providentibus *übergeschr.:* monentibus; *Oben., Bav.:* + et monentibus. [11]) *Über* Sodoma *übergeschr.:* papa; *Oben., Bav.:* + et papa. [12]) *Bav., Math. L., Clm.:* — etc. [13]) *Oben.:* + Communis et specialis. *Eine scheinbare Parallele ist Nr. 1049.* [14]) *Oben.:* — est. [15]) *Math. L.:* praescripta.

futuro loqui certa persona, loco, tempore, modo. Sic prophetae de Christo, Israele, Core.[1] Hanc habent seorsim prophetae.

Jes. 13, f.

*Nr. 45 (VD. 68); *Nr. 3121 (Cord. 1430). — Oben. 181; Math. L. (349).

1080. (Ror. Bos. q. 24[f], 57) Omnis idolatra est avarus, et quo religiosior, eo avarior.

*Nr. 3122 (Cord. 1431 in.). — Oben. 181[b]; Bav. 1, 130; Math. L. (349); Clm. 939, 200[b].

FB. 1, 290 (5, 13) Anfang der Abgötterei. (A. 93[b]; St. 141[b]; S. 132[b]) „Ich[2] halt", sprach D. M., „daß Abgötterei ihren Ursprung hab und kommen sei aus der rechten Religion. Daß die heil. Väter ihren Kindern befohlen und sie geheißen, daß sie frühe beten, darnach haben die Nachkommen frühe die Sonne angebetet. Wie denn gemeiniglich alle Abgötterei vom Nachohmen des rechten Gottesdiensts ihren Anfang hat und sich mit einem Schein göttliches Worts und der Frommen Exempel, die Gottes Befehl gehabt haben, beschönen will." Und sagte darauf: „Alle Abgöttischen sind geizig, und je geistlicher und frömmer sie angesehen werden, je geiziger sie sind."

1081. (Ror. Bos. q. 24[f], 57) Vera iustitia habet compassionem, falsa indignationem.

*Nr. 3122 (Cord. 1431 med.). — Oben. 181[b]; Math. L. (349); Clm. 939, 200[b].

1082. (Ror. Bos. q. 24[f], 57) Omnis iustitiarius est tristis et[3] severus.

*Nr. 3122 (Cord. 1431 extr.). — Oben. 181[b]; Bav. 1, 130; Math. L. (349); Clm. 939, 200[b].

1083. (Ror. Bos. q. 24[f], 57) Si credis, loqueris. Si loqueris[4], pateris. Si pateris, consolaberis.

Oben. 181[b]; Bav. 1, 130; Math. L. (349).

FB. 2, 257 (16, 4) Was dem Glauben folget. (A. 216[b]; S. 202[b]) „Gläubst du, so redest du und kannst nicht schweigen; redest du, so mußt du leiden und geplagt werden; leidest du, so wirst du getröstet. Also gehören an einander und sind eines Gottfürchtigen eigen Glaub, Bekenntniß und heiliges Creuz. Eines[5] Christenmenschen alleine ist in der größten Schwachheit die größte Stärke, in der größten Narrheit die größte Weisheit haben; eines mit Fühlen, das ander mit Glauben.

Durch[6] die Werk geben wir Zinsgut; durch den Glauben empfahen wir Erbgut."

FB. 2, 202 (13, 84) Des Glaubens Folge. (A. 199; St. 217; S. 202[b]) „Gläubest du, so redest du. Redest du, so mußt du leiden. Leidest du, so wirst du getröstet. Denn Glaube, Bekenntniß und Creuz gehören auf einander, und stehen einem rechten Christen zu."

1084. (Ror. Bos. q. 24[f], 57) Christiani[7] hominis est in summa infirmitate habere summam fortitudinem, in summa stultitia summam sapientiam[8], alterum[9] sensu, alterum fide.

*Nr. 3123 (Cord. 1432). — Oben. 181[b]; Bav. 1, 130; Math. L. (349); Farr. 119[b]; Math. N. 454 und 665; Clm. 939, 200; Ror. Bos. q. 24[s], 36.

---

[1]) *D. i. Cyrus; Math. L.:* — Core. [2]) *Der Anfang von Aurifabers Text ist Nr. 3567.* [3]) *Bav.:* ac. [4]) *Math. L.:* — si loqueris. [5]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 1084.* [6]) *Das Folgende ist Nr. 1085.* [7]) *Aurifabers Text siehe unter Anm. 5.* [8]) *Math. L.:* superbiam. [9]) *Ror.:* + fit.

FB. 4, 20 (38, 22) Eines Christen Eigenschaft. (A. 425; St. 167) „Eines rechten frommen Christen Eigenschaft ist, daß er in der höchsten und größten Schwachheit am stärksten, in der größten Thorheit am weisesten ist. Eines begreifet man mit den Sinnen, das ander mit dem Glauben."

5 **1085.** (Ror. Bos. q. 24^f, 57) Durch[1] die werck geben wir zinsgut, aber[2] durch den glauben empfangen wir[3] erbgut.

*Nr. 3124 (Cord. 1433). — Oben. 181^b; Bav. 1, 130; Math. L. (350) und (6); Farr. 18; Rhed. 220^b; Clm. 939, 200^b.

1086. (Ror. Bos. q. 24^f, 57) Deus est omnipotens, iustus et qui iusta 10 velit; pii cum impiis in mundo affliguntur, ergo Deus non curat mundum iudicio Erasmi.

Oben. 182; Bav. 1, 130; Math. L. (350).

1087. (Ror. Bos. q. 24^f, 57^b) Spiritus[4] semper prior est quoad docendum, sed quoad audiendum prius est verbum, Spiritus posterior.

15 *Nr. 3014 (Cord. 1310). — Oben. 182; Bav. 1, 131; Math. L. (350).

1088. (Ror. Bos. q. 24^f, 57^b) In omnibus historiis videri potest in rem doctrinae praemissam esse calamitatem propter pios, ut instituerentur[5] et erudirentur ad ferendas calamitates. Exemplum habes Noe, Lot, Christum, nostro tempore euangelium.

20 Oben. 182; Bav. 1, 131; Math. L. (350).

1089. (Ror. Bos. q. 24^f, 57^b) Praesentissimum remedium est contra tentationes, ut tuas cogitationes abstrahas a tentationibus, hoc est, loquaris de Venetiis[6] et aliis rebus, quae plane ad rem nihil[7] spectant, aut[8] nitaris orationi[9] ac[10] simplici euangelii textui.[11]

25 *Nr. 3119 (Cord. 1428). — Oben. 182; Bav. 1, 131; Math. L. (350); Clm. 937, 27^b; B. 3, 221.

FB. 3, 159 (26, 72) Des Teufels fürnehmeste Anfechtung. (A. 327^b; St. 236^b; S. 220^b) „Der[12] Satan plaget die Gewissen allermeist mit dem Gesetz und hält ihnen Christum fur als einen strengen Richter. Denn also sagt er: „„Gott ist den Sündern feind; weil er 30 gerecht ist, so will er auch fromme Leute haben; du aber bist ein Sünder, drüm ist dir Gott feind ꝛc. Da ist das Gewissen geschlagen und gefangen, weiß nirgend aus. Wer da wol dividiren und unterscheiden könnte, und sagen: Gott ist nicht allen Sündern ohn Unterscheid feind, sondern nur allein den gottlosen Sündern, Lästerern und Verfolgern, die verstockt sind und nicht Buße thun, denen ist er feind; aber die schwachen Sünder, die ihre Sünde erkennen

---

1) *Aurifaber zieht Nr. 1085 mit Nr. 1083 zusammen; einen zweiten Text Aurifabers siehe unter Nr. 3124.* 2) *Bav., Math. L. (6):* — aber. 3) *Math. L. (6):* + das. 4) *Aurifabers Text siehe unter S. 373 Anm. 14.* 5) *Bav.:* instruerentur. 6) *B. töricht:* Venereis. 7) *Math. L.:* — nihil. 8) *B.* sinnlos*:* aut mutatur orationibus et simpliciter textus euangelii etc. 9) *Oben., Bav.:* oratione. 10) *Oben., Bav.:* aut. 11) *Oben., Bav.:* textu. 12) *Der erste Absatz in Aurifabers Text ist Nr. 2393.*

und bekennen und thun Buße, um welcher Willen er kommen ist, sie selig zu machen, die hat er lieb. Denn Sünde ist zweierlei, wie auch zweierlei Gerechtigkeit ist.

Die beste Arznei wider die Anfechtung ist, daß du deine Gedanken davon abwendest, das ist, redest von andern Dingen, von Markolfo, Eulenspiegel und dergleichen lächerlichen Possen, so sich gar nichts zu solchen Händeln weder reimen noch dienen, damit du jener schweren Gedanken vergessest oder haltest dich stracks ans Gebet und einfältig an den Text des Euangelii."

1090. (Ror. Bos. q. 24[f], 57[b]) Unser Herr Gott gonnet vns wol zu essen vnd zu trincken vnd frolich zu sein. Darumb hat er so viel dings geschaffen, allein das wir in fur einen Gott erkennen vnd halten[1], denn er wil nicht gehabt haben, das wir sagen sollen, er hab vns nicht gnug gegeben, er kunne vnsern armen madensack nicht erneeren vnd fullen.

Oben. 182; Bav. 1, 131; Math. L. (350).

FB. 1, 119 (2, 70) Gott gönnet uns aller Creaturen Brauch herzlich gerne. (A. 38; St. 89[b]; S. 84) „Unser Herr Gott gönnet uns wol, daß wir essen, trinken und fröhlich seien, darum hat er auch so viel Dinges geschaffen, daß wirs brauchen sollen; allein, daß wir ihn fur einen Gott erkennen und halten, und danken ihm. Denn er will nicht haben, daß wir sagen könnten und sollten, er hätte uns nicht gnug gegeben und konnte unsern armen Madensack nicht ernähren und erfüllen."

FB. 1, 134 (2, 91) Gott gönnet uns wol, daß wir seiner Creaturen brauchen. (A. 43[b]) „Unser Herr Gott gönnet uns gern, daß wir essen, trinken und fröhlich sind und aller Creaturen brauchen, denn darum hat er sie alle geschaffen. Er will nicht haben, daß wir sollen klagen, er habe uns nicht gnug geben, er könne unsern armen Madensack nicht ernähren noch füllen; allein, daß wir ihn fur unsern Gott erkennen und fur seine Gaben danken."

(A. 43[b]; St. 89[b]; S. 84) Da[2] Weintrauben, Nüsse, Pfersingen ꝛc. auf den Tisch nach der Mahlzeit gesetzt worden und Alle mit Lust davon aßen, sprach er: „Was sagt unser Herr Gott droben im Himmel dazu, daß wir also hie sitzen und seine Güter verzehren? Nu, er hats darum geschaffen, daß wir sie brauchen sollen, fodert anders nichts von uns, denn daß wir erkennen, daß es seine Güter sind und ihr mit Danksagung genießen."

1091. (Ror. Bos. q. 24[f], 57[b]) Tyranni sunt mali, haeretici peiores, falsi vero fratres pessimi, quia non peccant errore, sed obstinata quadam animi malitia, quod est peccare in Spiritum Sanctum.

Oben. 182[b]; Bav. 1, 132; Math. L. (350).

1092. (Ror. Bos. q. 24[f], 57[b]) Cor induratum non commovetur promissis, non afficitur beneficiis, non terretur minis nec emendatur plagis.[3]

*Nr. 3015 (Cord. 1311). — Oben. 182[b]; Bav. 1, 132; Math. L. (350) und (170).

FB. 4, 272 (48, 30) Daß ein Keller Doctor Luthern schier hätte zu Tod geschlagen. (A. 620[b]; St. 547[b]; S. Append. 3[b]) Am[4] 12. Tage Julii, am Tage Margarethä, auf den Abend um fünf Uhr war D. Martinus Luther in seinem Garten gewesen mit seinem Weibe. Wie er nun wieder ins Kloster kömmt, gehet er in seinen neuen Keller mit der Frauen,

---

[1]) *Math. L.:* haben; *Text:* halten vnd erkennen, *durch übergeschriebene Zahlen umgestellt.* [2]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 1809.* [3]) *Math. L. (170):* flagellis. [4]) *Zu Aurifabers Bericht über den Einsturz des Kellers am 12. Juli 1532 siehe Nr. 333, Nr. 1722 und Nr. 3264.*

den er hatte neulich bauen lassen, und wollte den Keller besehen. Als er nun mit seiner Hausfrauen aus dem Keller die Treppen herauf gehet, so hebt sich hinter ihme ein groß Geprassel, und fällt der neue Keller ein. Und wenn Gott durch seine liebe Engel den Doctor und seine Hausfrau nicht wünderbarlich hätte errettet gehabt, so wären sie mit einander beide darinnen 5 erschlagen worden von der Mauren.

Cor induratum non[1] { commovetur promissis, adficitur beneficiis, terretur minis, emendatur plagis.

10 **1093.** (Ror. Bos. q. 24[f], 57[b]) Summa[2] s[ummarum[3], constans mea opinio est[4] paradisum fuisse totum mundum, et movet me illud, quod quatuor[5] ista flumina, de quibus[6] textus dicit[7], hunc[8] totum orbem[9] circumfluunt. Eici autem ex paradiso est destitui voluptate istorum bonorum propter maledictionem: Terra germinet tibi spinas et tribulos etc.[10] 1. Mose 3, 18

15 *Nr. 2862 (Cord. 1096). — Oben. 182[b]; Bav. 1, 132; Math. L. (22); Rhed. 220[b]; Khum. 315; Clm. 939, 47[b]; Wern. 101[b].

1094. (Ror. Bos. q. 24[f], 57[b]) Duo[11] tantum sunt peccata mortalia, haß vnd hoffart. Haß est homicidium, hoffart est mendacium. Quod Germani[12] dicunt, (Ror. Bos. q. 24[f], 58) levius est peccatum, sicut[13] avaritia quoque et 20 ira, significat enim zelum tantum, das einer einem ein ding nicht gunnet; non est coniuncta acerbitas animi, das einer imer[14] denckt[15], quomodo[16] nocere possit.

*Nr. 3129 (Cord. 1440). — Oben. 182[b]; Bav. 1, 133; Math. L. (350).

1095. (Ror. Bos. q. 24[f], 58) Turca[17] et papa in forma religionis nihil[18] 25 variant nisi in ceremoniis. Ille enim ceremonias servat Mosaicas, hic[19] christianas, uterque tamen suas ceremonias depravate.[20] Praeterea ut[21] Turca lavacra Mosi lacerat, ita papa conspurcat usum verum[22] baptismi et eucharistiae.

*Nr. 3130 (Cord. 1441). — Oben. 183; Bav. 1, 133; Math. L. (350); B. 2, 112f.

---

[1]) *Das* non *fehlt in Aurifabers Text; wie kommt Aurifaber dazu, unser Stück mit dem vorhergehenden zu verbinden?* [2]) *Zu diesem Stück steht a. R.:* Vide iam in 2. Gen. sententiam eius; *ebenso Oben., Bav. a. R.* [3]) *Oben., Bav.:* si. [4]) *Khum., Clm., Wern.:* De paradiso. Haec mea est sententia. [5]) *Text:* 4. [6]) *Clm.:* + hic. [7]) *Clm.:* — dicit. [8]) *Clm.:* — hunc. [9]) *Math. L., Rhed.:* + terrarum; *Wern.:* mundum. [10]) *Bav.:* — etc. *Khum., Clm., Wern. haben hier am Schluß:* Vide Lutheri sententiam in lectione Genesis posteriore in capite 2. [11]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 3129.* [12]) *Hier fehlt wohl im Text, auch in den Parallelen, das Wort:* neid, *wie Cord. richtig hat.* [13]) *Oben., Bav.:* sic. [14]) *Oben., Bav.:* einen. [15]) *Oben., Bav.:* denck. [16]) *Math. L.:* quo. [17]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 3104.* [18]) *B.:* + differunt aut. [19]) *Math. L.:* iste. [20]) *Oben.:* depravare; *B.:* depravat. [21]) *B.:* sicut. [22]) *B.:* usum et rem.

1096. (Ror. Bos. q. 24f, 58) Grammatica } musica } conservatores rerum.[1]

Oben. 183.

1097. (Ror. Bos. q. 24f, 58) Iohannes et Paulus excellunt omnes in novo testamento, etiam prophetas[2], Moses[3] et Dauid in veteri testamento. Novum praestat veteri, quia in veteri sunt promissiones, in novo exhibitiones.

Oben. 183; Bav. 1, 133; Math. L. (351).

1098. (Ror. Bos. q. 24f, 58) Tam difficile est discernere inter legem et euangelium, ut ego, qui tamen iam[4] annos 20[5] in hoc studio diligenter[6] sum versatus[7], docui et causas egi, non possim[8] explicare, immo nullus est homo, qui noverit aut[9] possit[10] discernere. Neque id mirum[11], cum et Christus id[12] (Luk. 22, 43) nescierit in horto ab Angelo euangelium[13] edoctus, in cuius tamen vertice columba, id est, Spiritus Sanctus recubuerit.[14] Itaque vane gloriantur fanatici spiritus[15], quod statim putant se omnia[16] devorasse ex unius libelli pagella.

*Nr. 1234 (Schlag. 3); *Nr. 3274 (Cord. 1623). — Oben. 183; Math. L. (69); Goth. B. 168, 347; B. 1, 34f.

FB. 2, 132 (12, 68a) Ein Anders. (A. 177b; St. 152; S. 141b) „Das Gesetz vom Euangelio recht zu unterscheiden ist so schwer, daß auch ich, der ich ein Doctor in der heiligen Schrift bin (und nu länger denn etliche zwänzig Jahre mit Fleiß drinnen studirt, gelehrt, gelesen und gepredigt habe und wol geübet), doch mich noch nicht recht drein richten kann. Ja, es ist kein Mensch, der es könnte recht unterscheiden. Und das ist nicht Wunder, weil es auch Christus im Garten nicht gewußt noch gekonnt hat, da er vom Engel das Euangelium gelehrt und getröstet mußte werden, auf welchs Häupt doch leiblich gesessen war der heilige Geist wie eine Taube. Darum sind die Schwärmer große, grobe, unverschämete Narren, die sich rühmen, sie verstehen und wissens Alles wol, wenn sie nur ein Blättlin gelesen; meinen, sie haben den heiligen Geist gar mit allen Federn gefressen!"

1099. (Ror. Bos. q. 24f, 58) Fides, spes.

Credulitas[17]	differunt sicut[18]		vel sicut	
fides		intellectus		prudentia dirigens in rem.
spes		voluntas		fortitudo passiva.
charitas		opera foris		animus erectus, expectans.

---

[1]) *Oben.:* Grammatica et musica sunt conservatores rerum. [2]) *Math. L.:* — etiam prophetas. [3]) *Ebenso die Parallelen.* [4]) *Math. L., Goth. B. 168:* + ad. [5]) *B.:* qui plus annis 20. [6]) *B.:* — diligenter. [7]) *B. fährt fort:* publice docui, et eam tamen non possum explicare. [8]) *Oben.:* possum. [9]) *B.:* — noverit aut. [10]) aut possit *übergeschr.; bei Oben., Math. L. und Goth. B. 168 im Text.* [11]) *B.:* + est. [12]) *Math. L.:* — id. [13]) *Math. L.:* de euangelio. [14]) *B.:* recubuerat; *Math. L.:* recubuit. [15]) *Math. L., B.:* — fanatici spiritus; + suermeri. [16]) *Oben.:* + nosse et. [17]) *Oben.:* crudelitas. [18]) *Oben.:* — sicut.

Ad fidem proprie pertinet[1]	error haeresis mala opinio	fides iudicat de doctrina.	
Ad spem proprie pertinet	tribulatio crux periculum	pax gaudium bona	spes sine fide dictante impingit.

Fides in verbum rei spes in rem verbi	fertur	fidei est dictare et adhaerere verbo. spei est pati, expectare, audere, animosum esse, exercitium fidei.[2]

*Nr. 3277 (Cord. 1626). — Oben. 183 b.

1100. (Ror. Bos. q. 24 f, 58 b) Ecclesia simpliciter a Deo regitur et conservatur, vnd man kans greiffen, das nicht durch vns regirt vnd conseruirt[3] wird. Regitur autem mirabiliter a Deo, abscondit enim eam simpliciter sub velamine: Credo.

*Nr. 3278 (Cord. 1627); *Nr. 3279 (Cord. 1628). — Oben. 183 b.

1101. (Ror. Bos. q. 24 f, 58 b) Anno[4] 25. in seditione rusticorum duxit uxorem 12. Iunii.[5]

Anno 26. natus est ei primogenitus Iohannes L⌊uther 7. Iunii.
Anno[6] Elizabeth.
Anno 29. nata est filia Magdalena.
Anno 31. natus est filius Martinus 9. Novembr.
Paulus.[7]
Margarita.[8]
Anno 12. factus est Doctor in die Lucae 4. Maii[9] aetatis suae anno[10] 27.[11]
Epiphaniae[12] Magister.
Visitationis territus tonitru.
Alexii factus monachus Anno 5.
Obiit pater ipsius[13] 4. Cal⌊endas[14] Iunii Anno 1530.
Obiit mater eius 3. Cal⌊endas[15] Iunii Anno 1531. agente ipso annum aetatis suae 47.[16]

Oben. 183 b; Bav. 1, 134.

---

1) *Oben.:* pertinent. 2) *Zum Inhalt vgl. Nr. 1231.* 3) *Oben.:* constituirt. 4) *Oben., Bav. haben davor noch:* Anno 1484. natus est D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus; *Bav. korrigiert* 1483 *aus* 1484, *vgl. Nr. 1061.* 5) *Korrigiert aus* 12. Iulii; *Oben., Bav.:* 12. Iulii. *Katharina von Bora wurde am 13. Juni 1525 Luthers Gattin.* 6) *Im Text und in den Parallelen fehlt das Datum; Elisabeth Luther wurde am 10. Dezember 1527 geboren.* 7) *Paul, geboren am 28. Januar 1533.* 8) *Margarete, geboren am 17. Dezember 1534.* 9) *Ebenso Oben., Bav.; der Lukastag war der 18. Oktober.* 10) *Oben.:* — anno. 11) *Ebenso Oben., Bav.* 12) *1505, vgl. zu dem Folgenden Köstlin 1, 44f.; Oben. hat a. R. mit roter Tinte die Bemerkung:* Anno 1546 die 18. *(sic.! Februarii fehlt ganz)* discessit in aeterna gaudia M⌊artinus L⌊utherus. 13) *Bav.:* eius. 14) 29. Mai 1530. 15) 30. Mai 1531. 16) *Oben., Bav. ebenso. Eine scheinbare Parallele zu diesem Stück ist Nr. 884.*

Matth. 2 **1102.** (Ror. Bos. q. 24^f, 58^b) Tres[1] Herodes: Ascolonita[2], occisor
Luk. 13, 32 infantium. Antippa, decollavit Iohannem Baptistam[3], a Christo vulpes dictus.
Apg. 12, 4 Agrippa, qui Petrum apostolum et ecclesiam vexavit, ut in Actis apostolorum[4] etc.[5]

Oben. 184; Bav. 1, 135; Math. L. (351). 5

1103. (Ror. Bos. q. 24^f, 59) Si[6] non essemus baptisati et non crederemus in Christum[7], so[8] lies vns der Teufel wol zu frieden. Wir wollen vns aber an den Christum halten, solt der Teufel gleich[9] noch so[10] seer auff vns zurnen vnd[11] stechen.[12] Ubi Christus[13] manet, et nos manebimus. Feret er in die helle, so wollen wir[14] mit ihm. 10

*Nr. 1277 (Schlag. 45); *Nr. 2340 (Cord. 438). — Oben. 184; Bav. 1, 135; Math. L. (351); Khum. 277^b; Clm. 939, 22^b; Wern. 59^b; Math. N. 445 extr.; B. 3, 52.

1104. (Ror. Bos. q. 24^f, 59) Nos[15] plus occasionis habemus gaudii quam
Joh. 14, 19 moeroris, quia speramus in Deo[16], qui dicit: Vivo ego, et vos vivetis. Sed tristitia nobis innata est. Occidit deus tristitiae Satan, Deus autem Dominus 15 noster conservat nos.

*Nr. 1279 (Schlag. 47); *Nr. 2342 (Cord. 440). — Oben. 184; Bav. 1, 135; Math. L. (351).

1105. (Ror. Bos. q. 24^f, 59) Christus[17] ubi post resurrectionem apparuit discipulis, werden sie gedacht haben: Iam habemus Dominum in maiestate nobiscum. Ibi profecto cogitaverunt[18]: Wir haben an im als die bosswichter 20
Joh. 21, 17 gehalten.[19] Omnes, non solum Petrus, ut de eo scribitur, fuerunt maesti etc.[20]
Joh. 16, 22 Sed ipse iterum se eis manifestavit, ut[21] promiserat: Iterum videbo vos, et gaudebit[22] etc. Si hoc non fecisset, hatte er sie nimer mher zu sich gebracht, so vbel hattens[23] sie es aufgericht[24] etc.[25]

*Nr. 1276 (Schlag. 44); *Nr. 2338 (Cord. 436). — Oben. 184^b; Bav. 1, 135; 25 Math. L. (351).

1106. (Ror. Bos. q. 24^f, 59) Ego[26] defensor et columna sum papae. Post mortem meam wird er mussen[27] einen grossen stos leiden, des wird er

---

1) *Math. L.:* — Tres. 2) *Oben., Bav.:* Ascolita. 3) *Math. L.:* — Baptistam. 4) *Bav.:* — apostolorum. 5) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc. 6) *Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 1277.* 7) *Oben., Bav., Wern.:* — in Christum. 8) *Khum., Clm., Wern., Math. N.:* — so. 9) *Khum., Clm., Wern., Math. N., B.:* — gleich. 10) *Math. L.:* also. 11) *Clm., Wern.:* — zurnen vnd. 12) *Khum., Clm., Wern., B.:* sturmen; *Math. N.:* stechen vnd lauren. 13) *Math. N.:* Dominus. 14) *Math. N.:* + auf. 15) *Math. L.:* Non. *Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 1279.* 16) *Math. L.:* Deum. 17) *Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 1276.* 18) *Math. L.:* cogi. 19) *Ebenso Oben., Bav., Math. L.; anders Schlag., Cord.* 20) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc. 21) *Math. L.:* et. 22) *Oben., Bav.:* + cor vestrum. 23) *Oben., Bav., Math. L.:* hatten. 24) *Math. L.:* angericht. 25) *Bav., Math. L.:* — etc. 26) *Aurifaber hat unsern Text vor sich gehabt; siehe seine Übersetzung unter S. 411 Anm. 1.* 27) *Ror.:* — mussen.

sich nicht erwheren kunnen; denn werden sie sagen: O[1], hetten wir itzt den Luther, der raten konde! Itzt[2] were zu raten, da wollen sie nicht; wens stundlin aus ist, so wirds[3] Gott[4] nicht wollen.[5]

*Nr. 1280 (Schlag. 48); *Nr. 2343 (Cord. 441). — Oben. 184b; Bav. 1, 136; Math. L.
5 (351) und (522); Farr. 114; Bav. 2, 924; Clm. 937, 27b; Ror. Bos. q. 24n, 181b (Weim. A. 30, 3, 348, Anm. 3).

1107. (Ror. Bos. q. 24f, 59) Es[6] wird noch so[7] bos werden auff erden[8], das man in allen winckeln wird schreien: O, lieber Her[9], kom nur mit dem jungsten tag etc.[10]

10 *Nr. 1282 (Schlag. 50); *Nr. 2345 (Cord. 443). — Oben. 184b; Bav. 1, 136 und 2, 924; Math. L. (351) und (522); Clm. 937, 27b; Ror. Bos. q. 24n, 181b (Weim. A. 30, 3, 348, Anm. 3).

1108. (Ror. Bos. q. 24f, 59) Cum mentionem faceret ingratitudinis consanguineorum et fratrum suorum, dixit: Me vivo haereditatem paternam divi-
15 dunt; quid me (Ror. Bos. q. 24f, 59b) mortuo facient[11] liberis meis? Ich wolt, das sie die 300 fl., scilicet[12] haereditatem meam, in nomine jens[13] behalten hetten. Deus enim[14] plus dedit quam 300 fl., immo ego annuatim plus consumo, quam haereditas mea est. Deus me ministrum[15] suum[16] habet, igitur me etiam alet[17], wie ers denn bis her[18] an mir beweiset hat. Deo liberos
20 meos commendo, ut ipse sit pater, das[19] der[20] sol ir gros gut vnd schatz sein, et mei liberi werden reich sein, wenn sie[21] betlen[22] mussen[23] ghen. Ich wil in guts thun vnd meine feind nheren et honore afficere volo parentes meos mortuos et eorum voluntatem exequi et liberos ingratorum alere.[24] Denn wer da wil from sein, der mus alle sein wolthat verlieren; si quid gratitu-
25 dinis illi exhibetur, pro lucro[25] aestimet.[26] Deus omnem iniuriam et ingratitudinem punit secundum hoc: Et retributionem peccatorum videbis. Ps. 90, 8

*Nr. 2346 (Cord. 444). — Oben. 184b; Bav. 1, 136; Math. L. (352).

---

1) *Clm.:* — O. 2) *Ror.:* Aber itzt. 3) *Bav.:* wirt. 4) *Ror.:* + auch. 5) *Ror. fügt Nr. 1107 an.* 6) *Über Ror. siehe Anm. 5.* 7) *Clm.:* — so. 8) *Übergeschr.:* Vide eadem in ep(istola) P(hilippi) M(elanchthonis ad Gluspies. *In den Parallelen fehlt diese Verweisung. Rörer denkt wohl an Melanchthons Brief an Philipp Glünspieß vom 18. Oktober 1542, Corp. Ref. 4, 882 (unten).* 9) *Clm.:* + Gott. 10) *Oben., Bav., Clm., Ror.:* — etc.; *Ror.:* + Haec dixit 10 annos ante transitum suum. *Wie kommt Rörer zu diesem falschen Datum? Vielleicht hat er gewußt, daß Medler seine Sammlung 1535 und 36 abgeschlossen hat, und datiert das Stück in diese Zeit.* 11) *Oben., Bav.:* facerent. 12) *Math. L.:* — scilicet. 13) *Oben., Bav. ebenso; Math. L.:* in nomine. Jens, *d. i.* jenes *ist* des Teufels; *vgl. dieser und jener, der und jener. Grimm 4, 2, 2306.* 14) *Oben., Bav., Math. L.:* mihi. 15) *Übergeschr.:* pro; *ebenso Oben., Bav.:* (pro:). 16) *Math. L.:* — suum. 17) *Oben., Bav.:* alit. 18) *Math. L.:* — bis her. 19) *Math. L.:* — das. 20) der *ist in den Text hineingeschrieben; Oben., Bav.:* — der. 21) *scil.* consanguinei. 22) *Math. L.:* + werden. 23) *Bav.:* musten. 24) *Hierzu steht a. R.:* 4 duos sororis filios et 2 filias; *ähnlich Oben., Bav.:* 4 liberos sororis filios et filias. *Es sind Andreas und Fabian, Else und Lene Kaufmann, vgl. Kroker, Katharina von Bora. 153f.* 25) *Math. L.:* — si quid ... lucro. 26) *Oben., Bav., Math. L.:* existimet.

1109. (Ror. Bos. q. 24f, 59b) Homo dormiens simillimus est mortuo, ideo non sine causa finxerunt mortis fratrem somnum. Item mors et vita depicta est in[1] vicissitudine diei et noctis et[2] omnium creaturarum.

*Nr. 2348 (Cord. 446). — Oben. 185; Bav. 1, 137; Math.L. (352).

FB. 4, 265 (48, 15) Der Schlaf ist dem Tode gleich. (A. 498; St. 530b; S. 483) „Ein Mensch, der da liegt und schläft, ist einem Todten sehr gleich; drüm haben die alten Weisen gesagt: „„Der Schlaf ist des Todes Bruder."" Desgleichen ist der Tod und das Leben abgemalet und angezeiget in dem, daß Tag und Nacht und alle Creaturen umwechseln und sich verändern." Gedachte alsbald der Träume, die einer des Nachts hätte, und sagte: „Traurige[3] Träume kommen vom Teufel; denn Alles, was zum Tode, Schrecken, Mord und Lügen dienet, das ist des Teufels Handwerk. Er hat mich oft vom Gebet abgetrieben und Gedanken eingegossen, daß ich bin davon gelaufen."

Es[4] ward auch alsbald gefraget: „„Woher es käme, daß einem allzeit so böse Ding einfällt, wenn er des Nachts etwas höret?"" Da sprach er: „Das macht der Teufel; denn da stiehlet man, da mordet man; drüm kann einer nichts Guts gedenken. Wenn man christlich lebete, so würde uns eitel Gutes einfallen."

Und[5] sagte weiter: „Mein Traum wird wahr werden, denn mich dunkte, ich wäre gestorben und stunde bey dem Grabe als nackend, mit geringen Haderlumpen bedeckt. Also bin ich lang verdammt zum Tode, und lebe gleichwol noch."

1110. (Ror. Bos. q. 24f, 59b) Qui habet gratiam et pacem in coniugio, donum est proximum cognitioni[6] euangelii.[7] Inveniuntur plures ἄστοργοι coniuges, qui nec liberos curant nec mutuum inter se amorem habent; illi non sunt homines. Summa est gratia[8] habere coniugem sodalem, cui fidas res tuas, cum qua liberos procrees. Deus autem multos in coniugium trudit sine ipsorum consilio, et optime facit. Ketha, du hast einen fromen man, der dich lieb hat; du bist ein keyserin. Erkenne es vnd danck Gott.[9]

*Nr. 2350 (Cord. 449+450). — Oben. 185; Bav. 1, 137; Math. L. (352); Clm. 937, 68.

1111. (Ror. Bos. q. 24f, 59b) Ich wolt gern mit[10] vnserm Herrn Gott rechten.[11] Videor mihi (Ror. Bos. q. 24f, 60) probior esse ipso, cum inspicio meum candorem et passiones. Wenn ers bey dem regişter lesst bleiben, tunc[12] vinco; ziehet[13] er aber sein regişter er fur, von seinem leiden et de peccatis meis[14], vincor.[15]

*Nr. 2351 (Cord. 451). — Oben. 185b; Bav. 1, 138; Math. L. (352).

1112. (Ror. Bos. q. 24f, 60) Esse[16] baptisatum, accepisse absolutionem,

---

[1]) *Oben.:* — in. [2]) *Math. L.:* — et. [3]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 508 extr.* [4]) *Das Folgende ist Nr. 1837.* [5]) *Das Folgende ist nicht in den Urschriften.* [6]) *Math. L.:* extra cognitionem. [7]) *Clm.:* proximum euangelio. [8]) *Clm.:* Summum donum. [9]) *Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 2350.* [10]) *Math. L.:* — mit. [11]) *Math. L.:* rechnen. [12]) *Math. L.:* — tunc. [13]) *Oben., Bav.:* zeucht. [14]) *Math. L.:* vnd von meiner sund. [15]) *Oben., Bav., Math. L.:* tunc vincor. [16]) *Nr. 1112 bis Nr. 1115 sind Stücke aus der langen Trostrede Luthers an Schlaginhaufen.*

esse communicatum et quotidie catechisari[1], ista quatuor[2] obicienda sunt peccatis et Satanae.

*Nr. 1289 (Schlag. 57 med.); *Nr. 2353 (Cord. 455). — Oben. 185b; Bav. 1, 138; Math. L. (353); Farr. 244; Khum. 278; Math. N. 445 in.

5 **1113.** (Ror. Bos. q. 24f, 60) Satan[3] frigidissimis argumentis pios vexat. Gravia illa de contemptu ac blasphemia nominis[4] divini, de fide et infirma charitate nobis non[5] obicit, sed parvis et fictis peccatis molestat. Er wirfft vns nur mit schneballen, nicht mit grossen werckstucken, et tamen adeo eum timemus, quasi[6] nach vns würffe[7] mit gantzen heusern. Summa, est et 10 manet[8] calumniator. Sed Deo laus, quod non permittit nos tentari ab eo grandibus peccatis contra[9] primam tabulam, nam non possemus[10] istam[11] pugnam sustinere. Er vexirt[12] allein[13] mit kleinen boslein.[14] Gott gonnet im die ehr nicht, das er vns mit rechten sunden plagen solt.[15]

*Nr. 1289 (Schlag. 57 med.); *Nr. 2353 (Cord. 456). — Oben. 185b; Bav. 1, 138; 15 Math. L. (353); Farr. 244; Khum. 278; Math. N. 445 med.

FB. 3, 79 (24, 111) **Womit der Satan die Christen am meisten anficht.** (A. 303b; St. 238b; S. 222b) „Der Teufel fichtet die gottseligen und rechtschaffenen Christen an mit sehr kalten und losen Argumenten. Die großen, schweren und subtilen, als von Verachtung und Lästerung göttliches Namens, vom schwachen Glauben und von der Liebe, wirft er 20 ihnen nicht für, rückts ihnen nicht auf, läßt sie damit unangefochten; sondern mit kleinen und gedichten Sünden plagt er sie; wirft uns nur mit Schneeballen, nicht mit großen Werkstücken. Und gleichwol fürchten wir uns fur ihm, als wenn er nach uns würfe mit ganzen Häusern!

Summa, er ist und bleibt ein Calumniator, Verleumder. Aber Gott sei gelobt, der uns nicht läßt von ihm versucht werden mit großen, schweren Sünden wider die erste Tafel 25 der zehen Gebot Gottes, denn wir können in diesem Kampf nicht bestehen, noch ihn ertragen. Er vexirt uns allein mit kleinen Bißlein, Gott gönnet ihm die Ehre nicht, daß er uns mit rechten Sünden plagen sollte."

1114. (Ror. Bos. q. 24f, 60) Quidam[16] dixit: Minimus Diabolus fortior est toto mundo. — Ad haec[17]: Confide! Multi sunt apud nos Angeli, quorum 30 minimus fortior est omnibus Diabolis. Item: Tu solus non tentaris. Petrus[18], Paulus et omnes pii simili modo tentantur. Petrus: Scitote, fratres, quod etc.[19] 1. Petri 5, 9 Ecclesia[20] varias tentationes patitur secundum diversitatem membrorum. Infirmi infirme tentantur.

---

1) *Math. N.:* catechisare; + confiteri Christum. 2) *Text:* 4; *Math. N.:* — 4. 3) *Siehe S. 554 Anm. 16.* 4) *Math. L.:* nomine. 5) *Oben., Bav., Math. L., Math. N.:* — nobis non; + nihil. 6) *Oben., Bav.:* als ob er. 7) *Math. L., Math. N.:* als wurf er nach vns. 8) *Math. N.:* In summa, manet. 9) *Math. N.:* adversus. 10) *Oben., Bav.:* possimus. 11) *Math. N.:* tantam. 12) *Math. L.:* + nur. 13) *Math. N.:* + uns. 14) *Math. L.:* possen; *Math. N.:* bossen; *Bav.:* bislein, *vgl. Aurifabers Text.* 15) *Math. N. fährt fort:* Baptismus nobis causa est vexationis, *und schließt unsre Nr. 1103 an.* 16) *Schlaginhaufen, siehe S. 554 Anm. 16.* 17) *Oben., Bav.:* hoc. 18) *Math. L.:* + et. 19) *Math. L.:* — Petrus . . . etc.; *im Folgenden ist der Text von Math. L. nicht in Ordnung.* 20) *Bav.:* Etiam.

*Nr. 1289 (Schlag. 57 med.); *Nr. 2353 (Cord. 457+458). — Oben. 186; Bav. 1, 139; Math. L. (353).

1115. (Ror. Bos. q. 24f, 60) Tentatus[1] non oneret se tristibus cogitationibus aut profundis speculationibus, sed associet se ecclesiae, nam ubi duo vel tres etc. Haec ingens consolatio est Christum[2] adesse, ubi[3] duo[4] etc. Et certissime statue te audire Dei[5] vocem e coelo, quando me audis[6], quia autoritatem et mandatum Dei habeo consolandi pusillanimes.

Matth. 18, 20

5

*Nr. 1289 (Schlag. 57 extr.); *Nr. 2353 (Cord. 459). — Oben. 186; Bav. 1, 139; Math. L. (353).

Ps. 148, 1

1116. (Ror. Bos. q. 24f, 60) Deus[7] vult laudari. Non laudatur autem, nisi ametur. (Ror. Bos. q. 24f, 60b) Non amatur, nisi benefaciat. Non benefacit, nisi sit propitius. Non est propitius, nisi remittat[8] peccata.[9]

10

*Nr. 1290 (Schlag. 58); *Nr. 2354 (Cord. 460). — Oben. 186b; Bav. 1, 140; Math. L. (353) und (72); Farr. 31; Goth. B. 168, 356.

1117. (Ror. Bos. q. 24f, 60b) Magnum est Deo credere. Ut autem exsuscitaret fidem nostram, dixit: Noli timere, pusille[10] grex etc.[11] Noch furchten wir uns fur im! Ists nicht der Teufel?

15

Luk. 12, 32

*Nr. 1292 (Schlag. 60); *Nr. 2355 (Cord. 461). — Oben. 186b; Bav. 1, 140; Math. L. (353).

FB. 2, 201 (13, 82) An Gott gläuben ist nicht jdermanns Ding. (A. 198b; St. 160b; S. 151) „Gott vertrauen, an ihm gläuben und ihm Recht geben in allen seinen Worten und Werken, ist eine große Kunst, daran es auch oft gottfürchtigen und wolgeübten Christen feilet und mangelt. Wir haben unser Lebenlang gnug daran zu lernen!

20

Daß aber der treue Gott den Glauben in uns erwecke, anzunde und stärke, lockt er uns aufs aller Freundlichst durch Christum, „„in welchem alle Verheißunge Gottes Ja und Amen sind und alle Schätze der Weisheit liegen““, da er spricht Luc. 12: „„Fürchte dich nicht, du kleine Heerde, denn es ist euers Vaters Wolgefallen, euch das Reich zu geben““ ꝛc. Noch fürchten wir uns fur ihm! Ists nicht der Teufel?“

2. Kor. 1, 20
Kol. 2, 3
Luk. 12, 32

25

1118. (Ror. Bos. q. 24f, 60b) Filius hominis venit, ut nos salvet. Contra nos eum fugimus[12] ut Satanam.[13] Ingentia Dei dona aspernamur[14], quae abunde nobis largitur ad fruendum, et partecas[15] Diaboli, quas offert[16], sectamur.

30

*Nr. 1301 (Schlag. 69); *Nr. 2363 (Cord. 469). — Oben. 186b; Bav. 1, 140; Math. L. (353).

---

1) *Siehe S. 554 Anm. 16.* 2) *Oben., Bav.:* + ibi. 3) *Math. L.:* ubique. 4) *Oben., Bav.:* — duo. 5) *Math. L.:* — Dei. 6) *Math. L.:* audies. 7) *a. R.:* Klimax; *Farr. hat vor* Deus: Gradatio. 8) *Math. L. (72), Farr., Goth. B. 168:* remiserit. 9) *Goth. B. 168:* + Ergo si remittat peccata, laudatur. 10) *Bav., Math. L.:* pusillus. 11) *Oben., Bav.:* — etc. 12) *Math. L.:* fugiamus. 13) *Math. L.:* — ut Satanam. 14) *Math. L.:* aspernantur. 15) *Oben.:* paretes; *Bav., Math. L.:* parte eas. *Vgl. S. 557 Z. 24.* 16) *Math. L.:* affecit.

FB. 1, 370 (7, 96) Warum der Sohn Gottes erschienen sei. (A. 119[b]; St. 52; S. 51) „Der[1] Sohn Gottes ist kommen in die Welt, daß er uns von des Teufels Gewalt, Sünd und Tod erlösete, gerecht und selig machete, und wir fliehen noch fur ihm als fur dem Teufel! Zu dem achten wir, so doch Christen wollen sein, die Gaben Gottes, die er uns zu
5 genießen reichlich dargibt zu Erhaltung dieses kurzen vergänglichen Lebens, wenig oder gering und trachten mit hohem Fleiß nach den garstigen Parteken, die uns der Teufel anbeut (welche, gegen den ewigen Gütern zu rechnen, die uns Christus gibt, geringe, verachte Bröcklin sind, wenns gleich groß Geld und Gut ist) und wir wider Gott und Recht erlangen und besitzen.

Nu[2] müssen wir wahrlich in dieser Practiken (will des Ersten sammt dem Andern
10 schweigen), sollen und wollen wir anders selig werden, geübt und erfahren sein, nehmlich daß Christus, unser Herr und Heiland, nicht unser Stockmeister sei, es stehe mit uns, wie lang es wolle, und sollts gleich zum wenigsten geschehen in Todes Nöthen. Aber selig ist der, so es im Leben erfähret."

1119. (Ror. Bos. q. 24[f], 60[b]) Practicam[3] theologiae mus man erfaren,
15 es stehe mit einem an, wie lang es wolle, vnd solts gleich auff[4] wenigst in agone mortis geschehen. Beatus, qui in vita experitur.

*Nr. 1306 (Schlag. 74); *Nr. 2368 (Cord. 474). — Oben. 186[b]; Bav. 1, 140 Math. L. (353).

1120. (Ror. Bos. q. 24[f], 60[b]) Non omnes ferunt aut ferre possunt ten-
20 tationes, sed oportet aliquos esse vice ossium[5], qui fortes sunt, ut carnem ferant et sustentent.[6] Si in humano corpore nihil esset praeter carnem, omnia conciderent; ossa et nervi carnem sustentant. Ita in ecclesia quidam sunt, qui magnas illas tentationes ferre possunt. Ideo in ecclesia oramus pro invicem, et ea oratio est efficax. Die schwachen sollen die[7] parteken[8]
25 Teufel haben.[9]

*Nr. 1307 (Schlag. 75); *Nr. 2369 (Cord. 475). — Oben. 186[b]; Bav. 1, 141; Math. L. (354).

1121. (Ror. Bos. q. 24[f], 60[b]) Wenn Gott ein wort redt, so sol man dem gleuben. Deus nec per se ipsum nec Spiritus Sanctus prodest quidquam
30 nisi in verbo. Quid prodest Daemoni, quod Deum agnoscit suum Dominum et tamen non credit, quod illi propitius sit?

*Nr. 1283 (Schlag. 51 extr.); *Nr. 2277 (Cord. 373). — Oben. 187; Bav. 1, 141; Math. L. (354).

FB. 2, 181 (13, 45) Ohn Glauben ist auch Gott selber kein nütz. (A. 192[b];
35 St. 160; S. 150[b]) „Wenn Gott ein Wort redet, so soll mans gläuben, denn auch Gott selber nicht, noch der heilige Geist ist etwas nütze denn allein in und durchs Wort. Was hilfts den Teufel, daß er Gott fur seinen Herrn erkennet, weil er nicht gläubt, daß er ihm gnädig sey?"

---

[1]) *Aurifaber hat dieser sehr freien Übertragung unsern Text zugrunde gelegt; eine zweite Übersetzung Aurifabers siehe unter Nr. 1301.* [2]) *Das Folgende ist Nr. 1119.* [3]) *Aurifabers Text siehe unter Anm. 2.* [4]) *Oben., Bav., Math. L.:* auffs. [5]) *Bav.:* ossum. [6]) *Math. L.:* sustinent. [7]) *Oben.:* ein. [8]) *Bav.:* parteckeu; *Oben.:* parteck ein. *Vgl. S. 556 Anm. 15.* [9]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1307.*

1122. (Ror. Bos. q. 24[f], 60[b]) Tentato[1] suasit, ut solitudinem fugeret, cum nequaquam satis firmus sit contra insultus Diaboli, qui fortior est quam 10000[2] mundi. Item Christum ipsum non amasse solitudinem, ut apparet Ioh. 16.: Me solum relinquatis[3], et tamen non sum solus etc.[4], his verbis (Ror. Bos. q. 24[f], 61): Pater mecum est. 5

Joh. 16, 32

Cum ille diceret tentationes in dies augeri[5]: Si, inquit[6], non posset eas augere[7], non esset Satan. Hoc commune[8] igitur[9] habes cum apostolis, qui non solum tentati sunt, sed etiam fuerunt peccatores[10] et insuper grosse scheldt. 1. Tim. 1. Et[11] Pet⌊rus Christum negavit.[12] Ideo Christus proposuit[13] nobis apostolos[14] exemplum misericordiae. Et credo prophetas quoque saepe 10 graviter peccasse, quia[15] perinde fuerunt homines atque nos.

1. Tim. 1, 13

*Nr. 1286 und 1288 (Schlag. 54 + 56 extr.); *Nr. 2281 und 2283 extr. (Cord. 376 + 379). — Oben. 187; Bav. 1, 141; Math. L. (354); Clm. 937, 27[b]; Clm. 943, 170[b].

1123. (Ror. Bos. q. 24[f], 61) Monachi[16] voverunt castitatem, paupertatem et[17] oboedientiam in monasterio; nunc ea praestant in christianismo. 15 Et[18] ego iam cogor oboedire omnibus nebulonibus nedum ingratis, sed etiam pessimis.

*Nr. 1287 (Schlag. 55); *Nr. 2282 (Cord. 377). — Oben. 187; Bav. 1, 142; Math. L. (354).

1124. (Ror. Bos. q. 24[f], 61) Cum nemo efficere potest, quod vult, et ne 20 hoc quidem facit, quod ex officio debet, faciat tamen, quod potest, et dicat: Pater noster, qui es in coelis etc.[19]

Oben. 187[b]; Bav. 1, 142; Math. L. (354).

1125. (Ror. Bos. q. 24[f], 61) Ego[20] prophetiam habeo, scilicet hanc, quod verbum Dei verax[21] est. 25

Oben. 187[b]; Bav. 1, 143.

1126. (Ror. Bos. q. 24[f], 61) Num liceat tyrannum occidere[22], qui contra ius et fas[23] pro arbitrio omnia mala perficit[24]? Privato homini[25] non licet,

---

[1]) *Nach Schlag. war es Schlaginhaufen.* [2]) *Math. L., Clm. 937:* 1000; *Clm. 943:* centum. [3]) *Math. L.:* relinquatur; *Oben.:* relinquetis. [4]) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — etc. [5]) *Math. L.:* — augeri. [6]) *Clm. 943:* ait. [7]) *Math. L.:* augeri. [8]) commune *übergeschr. über* Hoc. [9]) *Oben., Bav., Math. L., Clm. an beiden Stellen:* — igitur. [10]) *Math. L.:* patres. [11]) *Clm. 937:* — Et. [12]) *Math. L., Clm. an beiden Stellen:* negat. [13]) *Clm. 937:* proponit. [14]) *Clm.:* + in. [15]) *Über diesen Worten übergeschr.:* Iere⌊mias, Ionas, Hiob. *In den Parallelen fehlen diese Worte, auch Schlag. und Cord. haben sie nicht.* [16]) *Nach Schlag. und Cord. sind dies Worte Melanchthons.* [17]) *Oben., Bav.:* — et. [18]) *Nach Schlag. und Cord. setzt Luthers Rede erst hier ein.* [19]) *Oben., Math. L.:* — etc. [20]) *Steht a. R.; bei Oben., Bav. an dieser Stelle im Text.* [21]) *Oben., Bav.:* verum. [22]) *Ror.:* Num interficiendus tyrannus sit. [23]) *Text:* phas. [24]) *Oben., Bav.:* + etc. [25]) *Math. L.:* hominum.

etiamsi posset; prohibet enim hoc quintum[1] praeceptum: Non occides. Ceterum si cum uxore mea aut filia deprehenderem, possem occidere etiam non[2] tyrannum. Item si illi uxorem, huic filiam, alteri agros et bona, alii domum et[3] substantiam[4] auferret et cives, non potentes amplius ferre vim 5 et tyrannidem eius[5], simul conspirarent[6], liceret illis occidere eum, nam si privato hoc liceat, cum eum deprehendit etc.[7]

Oben. 187ᵇ; Bav. 1, 143; Math. L. (354); Ror. Bos. q. 24ˢ, 33ᵇ.

FB. 4, 471 (64, 10) Ob man einen Tyrannen, der wider Recht und Billigkeit nach seinem Gefallen handelt, möge umbringen. (A. 552ᵇ; St. 482; S. 439ᵇ) 10 „Einem Privat- und gemeinen Mann, der in keinem offentlichen Amte und Befehl ist, gebühret es nicht, wenn ers gleich könnte; denn das fünfte Gebot Gottes verbeuts: „„Du sollt nicht tödten."" Wenn ich aber einen, der gleich kein Tyrann wäre, bey meinem Eheweibe oder Tochter ergriffe, so möchte ich ihn wol umbringen. Item: Wenn er diesem sein Weib, dem Andern seine Tochter, dem Dritten seine Aecker und Güter mit Gewalt nähme, und die Bürger 15 und Unterthane träten zusammen, und könnten seine Gewalt und Tyranney länger nicht dulden noch leiden; so möchten sie ihn umbringen, wie einen andern Mörder und Straßenräuber."

1127. (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 61ᵇ) In traditionibus debet dominari

regnum } charitatis[8], non { tyrannis
obsequium } { laqueus,

20 quia { maior regit } secundum charitatem.
{ ille obsequitur[9] }

Oben. 188; Math. L. (355); Ror. Bos. q. 24ᶠ, eᵇ.

1128. (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 61ᵇ) Ecclesia[10] regitur veritate et[11] Christo[12], mundus hypocrisi et fallacibus hominibus.

25 Oben. 188; Math. L. (355); Bav. 1, 143; Ror. Bos. q. 24ᶠ, eᵇ; Ser. 47.

1129. (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 61ᵇ) Violentia duplex[13], manus[14], linguae, quae scilicet fit specie iuris, mit dem richter nhemen. Et locus Matth. 5.: Esto[15] consentiens adversario tuo, cito, dum es in via etc.[16], est intelligendus de iniuria linguae, quod ea sit perferenda; wenn dir jemand wil nemen etwas 30 mit dem richter, qui praeter ius alii[17] aliquid addicit. Matth. 5, 25

Oben. 188; Math. L. (355).

---

[1]) *Text:* 5. [2]) *Oben.:* — non. [3]) *Oben., Bav.:* — et. [4]) *Oben., Bav.:* suam. [5]) *Die Worte* non potentes ... eius *sind übergeschrieben, in den Parallelen stehen sie im Text; Oben., Bav.:* — et tyrannidem eius. [6]) *Math. L. und Ror. schließen hier.* [7]) *Oben., Bav.:* — etc. *In der Handschrift Ror. Bos. q. 24ᶠ, 60ᵇ folgt nun eine Parallele zu Nr. 568 + 569; die Abweichungen von Ror., Oben. 187ᵇ und Math. L. (355) sind unter Nr. 568 und Nr. 569 verzeichnet.* [8]) *Oben.:* characteris. [9]) *Oben.:* subsequitur. [10]) *Ror. eᵇ vollständiger:* Sicut in ecclesia urgenda est fides, sic in ducatu aut duce incredulitas, ut meminerit apistin, quia ecclesia regitur *usw.* [11]) *Ser.:* a. [12]) *Nach* Christo *hat Ror. eᵇ gestr.:* certo. [13]) *Diese Worte stehen a. R.* [14]) *Oben.:* + et. [15]) *Hier setzt Math. L. ein:* Estote. [16]) *Oben., Math. L.:* — etc. [17]) *Oben.:* — alii.

1130. (Ror. Bos. q. 24[f], 61[b]) Papatus revera cecidit, quia autoritas et metus eius friget[1] etiam apud suos, qui odio nostri et sui commodi gratia eum colunt[2], alioqui fulmen[3] ipsius[4] securissime[5] contemnunt.

Oben. 188; Bav. 1, 143; Math. L. (355); Ror. Bos. q. 24[f], e[b].

1131. (Ror. Bos. q. 24[f], 61[b]) Ubi[6] magistratus hostis est[7], cedimus[8], vendimus, relinquimus omnia, de civitate in civitatem fugimus[9], quia propter euangelium non est excitandus tumultus resistendo, sed omnia ferenda sunt. 5

Oben. 188[b]; Ror. Bos. q. 24[f], e[b]; Ser. 47.

1132. (Ror. Bos. q. 24[f], 61[b]) Genesis ist ein buch! Complectitur[10] omnia, continet prophetias et pulcherrima fidei exempla. 10

Oben. 188[b]; Bav. 1, 143; Math. L. (356); Ser. 47[b].

1. Mose 1, 27

1133. (Ror. Bos. q. 24[f], 61[b]) Masculum[11] et feminam creavit eos.[12] Ista sententia[13] quanquam principaliter de homine dicta sit, tamen referenda est etiam ad omnes[14] (Ror. Bos. q. 24[f], 62) creaturas in mundo, ad volatilia coeli, pisces maris[15], animalia terrae. Sic enim Deus omnibus creaturis matrimonium 15 insculpsit, ut in arboribus, coelo, terra[16] ac lapidibus hoc[17] cernere liceat.[18] Inter arbores siquidem[19] est mas et femina, longeque felicius fruges proveniunt, cum[20] mas et femina prope plantantur quam si secus[21]; mas semper extendit ramos[22] ad feminam quasi eam amplectens, et femina[23] ramos suos ad marem erigit. Sic coelum est mas, terra[24] femina, quae a coelo marito 20 suo fecundatur. Idem cernitur in lapillis seu gemmis, ut puta[25] corallis, smaragdis et aliis.[26] Est itaque coniugium in omnibus creaturis depictum, etiam in durissimis saxis.[27] Pulchra est haec[28] coniugii amplificatio.

Oben. 188[b]; Bav. 1, 144; Math. L. (356) und (146) = Math. L. 799; Math. N. 376; Ser. 47[b]; Farr. 28; B. 3, 63. 25

---

[1]) *Oben., Bav.:* + et est corpus sine anima. [2]) *Text:* qui odio nostri eum colunt et sui commodi gratia, *durch übergeschriebene Zahlen umgestellt.* [3]) *Oben.:* fulmina. [4]) *Math. L., Ror. e*[b]*:* eius. [5]) *Ror. e*[b]*:* — securissime. [6]) *Ror. e*[b] *vollständiger:* Sicut illud: Vende omnia etc. infert etc. Ergo nihil est retinendum, scilicet in tempore persecutionis sequendo Christum. Igitur hoc totum re ipsa facimus. Ubi *usw.* [7]) *Oben.:* — est. [8]) *Ror. e*[b]*:* + fugimus. [9]) *Ror. e*[b]*:* — fugimus; + etc. [10]) *Ser.:* Liber Genesis. Genesis est insignis liber et eruditione et consolatione. Complectitur enim *usw.* [11]) *Kroker hat sich durch Ser. verleiten lassen, dieses Stück unter Math. L. 799 unter die Reden des Jahres 1537 aufzunehmen, siehe auch S. 335 Anm. 1.* [12]) *B. fährt fort:* Hoc dictum non ad hominem tantum, sed ad alias etiam creaturas referendum est, ad volatilia *usw.* [13]) *Math. L. (356):* summa. [14]) *Math. L. 799, Ser.:* — omnes. [15]) *Math. L. 799, Ser., B.:* + et. [16]) *Math. L. (356):* — coelo, terra. [17]) *Bav.:* haec; *Math. L. 799, Ser., B.:* — hoc. [18]) *Math. L. 799:* licet; *B.:* est cernere. [19]) *B. und andre Parallelen:* — siquidem. [20]) *Math. L. 799, Ser., B.:* si. [21]) *B.:* — quam si secus. [22]) *Oben., Bav.:* + suos. [23]) *Math. L. 799:* + vicissim. [24]) *Math. L. 799:* + autem. [25]) *B.:* — puta; *Math. N. (wohl nur verlesen):* puto. [26]) *B.:* — et aliis. [27]) *Math. L. 799, Math. N. schließen hier.* [28]) *B.:* Et haec est pulchra.

FB. 4, 36 (43, 5) Bild des Ehestandes in allen Creaturen. (A. 431; St. 429ᵇ; S. 392) „Im ersten Buch Mosi stehet geschrieben vom Ehestande: „„Gott schuf ein Männlein und Fräulein, und segenet sie."" Wiewol nu dieser Spruch fürnehmlich von dem Menschen ist geredet worden, jedoch soll man ihn auch ziehen auf alle Creaturen in der Welt, als auf die Vogel unter dem Himmel, auf die Fische im Wasser und alle Thier, so auf Erden sind. Da findet man einen Mann und Weib, eine Henne und Sie, die sich zusammen halten und vergatten, sich züchten und mehren. Daß also Gott uns den Ehestand in allen Creaturen fur die Augen gestellet hat und wir desselbigen Bild und Contrafactur an den Bäumen, am Himmel an den Vogeln, auf Erden an den Thieren und im Meer an den Fischen, ja auch an den Steinen haben sollen. Denn Jedermann bewußt, daß auch unter den Bäumen Mann und Weib gefunden werden, als Aepfel und Birn, da der Aepfelbaum der Mann ist und der Birnbaum das Weib, und dergleichen Art mehr an den Bäumen gefunden werden; und wenn man sie bey einander pflanzet, da wachsen sie und kommen besser mit einander fort denn sonst. Der Mann streckt seine Zweige alle nach dem Weibe aus, als wollt er sie in Arm nehmen; wiederum, so richtet das Weib ihre Zweige auch auf zu dem Manne. Also ist der Himmel auch der Mann und die Erde das Weib; denn die Erde wird vom Himmel fruchtbar gemacht durch der Sonnen Hitze, Regen und Wind ꝛc., daß aus ihr allerley Kräuter und Früchte wachsen. Darnach so findet man auch den Ehestand abgemalet in den harten Steinen, sonderlich an den Edelgesteinen, als an den Corallen, Smaragden und andern."

(1. Mose 1, 27)

1134. (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 62) Quod quidam dixit: Wer Gott vnd dem kaiser dienet, der hats nicht[1] gut, — das ist aus der helle, id est, dem Teufel aus dem arsloch gefartzet, quia dictum est contra primam et secundam tabulam et contra Christi vocem: Reddite caesari[2] etc.[3]

(Matth. 22, 21)

Oben. 189; Bav. 1, 144; Math. L. (356).

FB. 1, 148 (2, 116) Gott und dem Kaiser dienen. (A. 48ᵇ; St. 481ᵇ; S. 439) Da einer sagte: „„Wer Gott und dem Kaiser dienet, der hats kleinen Gewinn,"" sagte Doctor Martinus Luther ernstlich darauf: „Das ist aus der Hölle und dem Teufel aus dem Hintern gefarzet, und ist eine lästerliche Rede, die stracks wider die erste und ander Tafel gehet. Wider die erste, da Gott gebeut: „„Du sollt den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Vermögen,"" Deut. am. 6. Cap., „„und ihm alleine dienen,"" Matthäi am 4. Cap. Wider die ander: „„Idermann sei unterthan der Oberkeit, die Gewalt uber ihn hat,"" zun Römern am 13. Cap. Und Christus spricht Matthäi am 22. Capitel: „„Gebt Gott, was Gottes ist, und dem Kaiser, was des Kaisers ist.""

(5. Mose 6, 5; Matth. 4, 10; Röm. 13, 1; Matth. 22, 21)

1135. (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 62) Deus in vet⌊eri testa⌊mento primogenitos sibi sanctificat[4] et prae aliis multis praerogativis ornavit, econtra legitur, quod reiectis primogenitis assumpsit alios filios ut[5] Habel, Abraham, Isaac, Iacob, Ioseph, Natan reiectis Cain, Nachor[6], Esau, Ismaele, aliis fratribus Ioseph septem[7] etc.[8] Respondeo[9]: Ne scilicet gloriarentur in carne primogeniti. Vnser Herr Gott wil[10] vngebocht sein vnd vnsern weg in keinerley weise gehen.[11]

Oben. 189; Bav. 1, 145; Math. L. (356); Ser. 47ᵇ; Farr. 28ᵇ.

---

[1]) *Math. L.:* hat nichts. [2]) *Über* caesari *übergeschr.:* Deo; *in den Parallelen steht es nicht.* [3]) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc. [4]) *Oben., Bav., Math. L., Ser.:* sanctificavit. [5]) *Ser.:* — ut. [6]) *Math. L., Ser.:* — Nachor. [7]) *Ser.:* — septem. [8]) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc. [9]) *Ser.:* — Respondeo. [10]) *Farr.:* + warlich. [11]) *Farr.:* leiden.

FB. 1, 149 (2, 117) **Gott war die erste Geburt geheiliget.** (A. 48ᵇ; St. 294ᵇ; S. 272) „Im alten Testament waren alle erste Geburt Gott geheiliget, beide der Menschen und des Viehes. Der erstgeborne Sohn hatte einen Vortheil fur den andern Brüdern, ja war ihr Herr, als der Oberste im Opfer und Reich, das ist im geistlichen und weltlichen Regiment, denn er hatte Recht zum Priesterthum und Herrschaft. 5

Nu aber werden viel Exempel in der Schrift angezogen, da zu sehen ist, wie Gott die erstgeborne Söhne verworfen hat und andere an ihre Statt erwählet. Als Cain, Ismael, Esau, Ruben, Eliab ꝛc. waren erstgeborne Söhne; denen nahm Gott ihr Recht und gabs ihren Brüdern, die jünger waren denn sie, als Habel, Isaac, Juda, David ꝛc. und das darum:

Sie sind uber der ersten Geburt stolz und vermessen worden und haben ihre Brüder, die 10 frömmer und gottseliger waren denn sie, verachtet. Das hat Gott nicht leiden konnen und derhalb sie ihrer Ehre beraubt, daß sie sich fur ihm ihrer ersten Geburt nicht haben rühmen dürfen, ob sie wol fur der Welt nie groß Ansehen, Land und Leut innen hatten, wie die Schrift meldet.

Die geistliche Verheißung aber, daß Christus aus ihrem Samen kommen sollt, haben sie 15 durch ihren Stolz verscherzt, auf daß sie sich ihrer ersten Geburt nach dem Fleisch nicht rühmen könnten. Unser Herr Gott will ungepocht sein, uns unsere Wege in keinerlei Weise gehen lassen; wer auf seinem Wege nicht wandelt, der gehet irre und ist ein verloren Schaf!"

1136. (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 62) Kein sunde plagt vns so seer[1] als concupiscentia divinitatis. Concupiscentia quidem carnis est etiam vehemens 20 impetus et furor, sed tamen figura tantum[2] est[3] et nihil ad concupiscentiam seu spiritualem fornicationem.

Oben. 189; Bav. 1, 145; Math. L. (356).

1137. (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 62ᵇ) Non[4] poena, sed causa facit sanctum[5], alioqui Satan quoque esset[6] sanctissimus. 25

Oben. 189; Bav. 1, 145; Math. L. (357).

1138. (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 62ᵇ) Tentatio est irritatio[7] Diaboli seu improbi hominis ad peccandum.

Oben. 189ᵇ; Bav. 1, 145; Math. L. (357).

1139. (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 62ᵇ) Christus est quidem figuratus[8] aliquando, 30 sed tamen semper refertur ad unam eandemque sententiam[9]; non est amphibolus ut Eras⌊mus.

Oben. 189ᵇ; Bav. 1, 146; Math. L. (357).

Jes. 11, 4 **1140.** (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 62ᵇ) Quod Esa⌊ias cap. 11. ait de Antichristo, 2. Thess. 2, 8 spiritu labiorum suorum interfici impium, et Pau⌊lus 2. Thess. 2., revera nunc 35 facit Deus contrà papam impium[10] illum, nam interficere impium[11] est tollere

---

1) *Oben., Bav.:* wol. 2) *Math. L.:* tamēn. 3) *Math. L.:* + etiam. 4) *Ein Wort Augustins, siehe Nr. 6.* 5) *Über* sanctum *übergeschr.:* martyrem*: Oben., Bav.:* sanctum martyrem. 6) *Math. L.:* etiam. 7) *Bav.:* certatio. 8) *a. R.:* Christus figuris utitur. 9) *Math. L.:* summam. 10) *Math. L. eine Zeile überspringend:* — et Paulus . . . impium. 11) *Oben.:* — nam . . . impium.

persuasionem de eo ex cordibus hominum, et spiritu oris interfici eum est amittere autoritatem. Est enim papa nunc[1] apud omnes homines, etiam apud suos cardinales et papistas mortuus, immo nullus de eo minus sentit quam ipsemet de se ipso.

Oben. 189^b; Bav. 1, 146; Math. L. (356).

1141. (Ror. Bos. q. 24^f, 62^b) Papa duabus columnis nititur, coelibatu, qui est regnum eius temporale, quo ablato dissipantur[2] eius bona, et missa, quae est regnum eius spirituale, quo regnat in religione et ecclesia. Ideo non est mirum, si nunc incipiant furere episcopi contra libellum meum[3] de missa privata[4], hic enim everto utrunque eius regnum.[5] Hinc illius furiae etc.[6]

Oben. 189^b; Bav. 1, 146; Math. L. (357).

1142. (Ror. Bos. q. 24^f, 62^b) Nulla religio fuit tam perpetua, nullus Dei cultus usque adeo diuturnus atque religio christiana et cultus Dei, quo nos Deum colimus. Apis, Baal, Apollo, Diana etc. ceciderunt cum suis cultibus. Sic Mahomed, ut est novus Deus, ita etiam brevi cadet. Porro ceciderunt quoque maximae monarchiae Assyriorum, Babyloniorum, Persarum, Romanorum: Paucus iste et humilis popellus Iudaicus et christianus permansit. Quod magnum est argumentum Deum fuisse praesentem huic populo. Atque haec nostra religio, fides non est alia quam Adae, Abrahae et aliorum patriarcharum. Insuper scriptura sancta ubique sibi ipsi est consentiens. Ergo nostra religio vere ex Deo est et vere cultus Dei permanebitque[7] quoque perpetuo. Papa autem et alii, qui (Ror. Bos. q. 24^f, 63) huic nostrae doctrinae et religioni adversantur, similiter peribunt ut priores.

Oben. 189^b; Bav. 1, 147; Math. L. (357).

1143. (Ror. Bos. q. 24^f, 63) 1. Pater[8] in divinis est[9] grammatica, dat enim voces estque ipse fons. 2. Filius est dialectica[10], dat[11] dispositionem rerum estque[12] verbum, λογος, et disponit omnia, ſo ſol es ſein. 3. Spiritus Sanctus est rhetorica, bleſet vnd treibet vivificando etc.[13]

Oben. 190; Bav. 1, 147 und 2, 916; Math. L. (357) und (147) = Math. L. 800; Math. N. 371; Ser. 48; Farr. 1; Rhed. 253^b; Cord. B. 62^b; B. 1, 8.

---

[1]) *Math. L.:* tunc. [2]) *Bav.:* disputant. [3]) *Luthers Schrift Von der Winkelmesse und Pfaffenweihe, erschienen im Dezember 1533, Köstlin 2, 307.* [4]) *Text:* puata. [5]) *Bav.:* regno. [6]) *Oben., Math. L.:* — etc. [7]) *Math. L.:* permanebit. [8]) *Über Kroker Math. L. 800 siehe zu S. 335 Anm. 1; B. beginnt:* Sic in artibus Pater est Grammatica *und verbindet unsern Text mit andern Stücken; vgl. S. 395 Anm. 19.* [9]) *Math. L.:* — est. [10]) *Bav.:* dialecticus. [11]) *Ser.:* datque; *B.:* dans dispositionem rerum, est λόγος disponens omnia *usw.* [12]) *Math. L.:* est. [13]) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc.; *Oben., Bav.:* + et sic etiam in omnibus artibus et partibus philosophiae Sancta Trinitas significatur.

FB. 1, 299 (6, 1) Vergleichung der heiligen Dreifaltigkeit. (A. 96; St. 37; S. 36b) „Der Vater ist in göttlichen Dingen und Sachen die Grammatica, denn er gibt die Wort und ist die Bronnquelle, daraus gute, feine, reine Wort, so man reden soll, fließen. Der Sohn ist die Dialectica, denn er gibt die Disposition, wie man ein Ding fein ordentlich nach einander setzen soll, daß es gewiß schließe und auf einander folge. Der heilige Geist aber ist die Rhetorica, der Redener, so es fein fürträgt, bläset und treibet, macht lebendig und kräftig, daß es nachdruckt und die Herzen einnimmet."

1144. (Ror. Bos. q. 24f, 63) Diabolus[1] utitur duabus formis, vel[2] serpentis ad terrendum et occidendum vel[3] ovis[4], induit enim se pellibus ovillis ad mentiendum et decipiendum. Das[5] sind[6] sein 2 hoffarbe.

Oben. 190; Bav. 1, 148; Math. L. (358); Cord. B. 62b; B. 1, 223.

FB. 3, 48 (24, 65) Was der Teufel fur Gestalt und Formen führet. (A. 294; St. 93b; S. 87) „Der Teufel führet zweierlei Formen und Gestalt oder Larven, darein er sich verkleidet und vermummet; entweder er verstellet sich in eine Schlange, zu schrecken und zu tödten; oder in ein Schaf, denn er zeuhet schäfen Pelze an, zu lügen und zu betrügen. Das sind seine zwo Hoffarben."

1145. (Ror. Bos. q. 24f, 63) Serpens et simia prae omnibus aliis animalibus[7] Diabolo[8] sunt subiecta, eisque[9] utitur ad ludificandum et nocendum hominibus.

Oben. 190b; Bav. 1, 148; Math. L. (358); Cord. B. 62b; B. 1, 224.

FB. 3, 48 (24, 66) In welche Thiere sich der Teufel am meisten versteckt und fähret. (A. 294; St. 93b; S. 87) „Die Schlangen und Affen sind fur allen andern Thieren dem Teufel unterworfen, in die er fähret und sie besitzt; braucht derselbigen, die Leute zu betrügen und zu beschädigen."

1146. (Ror. Bos. q. 24f, 63) Serpens[10] sive dormiat sive vigilet sive serpat sive iaceat, semper est obliquus, curvus et tortuosus, nunquam rectus nisi mortuus. Sic Diabolus nunquam est rectus etc.[11]

Oben. 190b; Bav. 1, 148; Math. L. (358).

1147. (Ror. Bos. q. 24f, 63) Mendax[12] longe deterior est[13] ac plus[14] nocet quam homicida[15], quia ille fallit, hic fallere non potest. Fuit autem Iudas[16] et mendax et homicida[17], sicut pater eius Diabolus.[18] (Joh. 8, 44)

---

[1]) *B. im Anschluß an ein andres Stück:* Utitur autem Diabolus *usw.* [2]) *B.:* una. [3]) *B.:* altera ovis, induens pelles ovillas ad *usw.* [4]) *Cord. B. bis hierher:* Quibus formis Diab⌊olus appareat. Duab⌊us formis potiss⌊imum venit vel forma serpentis ad terrendum et occidendum vel forma ovis. [5]) *Math. L.:* Dis. [6]) *Cord. B.:* — sind. [7]) *B.:* animantibus. [8]) *Math. L.:* Diaboli. [9]) *B.:* iis. [10]) *Im Anschluß an Äsops Fabeln. Eine scheinbare Parallele ist Math. L. 33.* [11]) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc. [12]) *Über Kroker Math. L. 801 siehe S. 335 Anm. 1.* [13]) *Oben., Bav.:* homicida; *B.:* + homicida. [14]) *B.:* et magis. [15]) *B.:* — quam homicida. [16]) *B.:* Iudas vero fuit; *Math. L. 801:* Iudas fuit. [17]) *Math. L. 801 schließt hier.* [18]) *Ser., ähnlich B. kürzend:* denn horrenda induratio fuit in illo (*B.:* cuius induratio horribilis fuit), daß der bosewicht am tische (*B.:* + des herrn) gesessen, audivit illa verba

Das ist ein gros, das Judas am tisch bey Christo vnd den jungern[1] ist[2] gesessen vnd ist nicht schamrot worden, da Christus gesagt hat: Unus vestrum me tradet etc.[3] Ceteri discipuli nihil minus sunt suspicati, quam quod Iudas proditurus esset Christum, immo se quisque citius[4] timuit[5] fore illum, qui Christum traditurus esset, quam Iudam, cui Christus loculum ac totam administrationem commiserat, ideoque in summa autoritate erat apud apostolos.

Matth. 26, 21 — Joh. 13, 29

Oben. 190b; Bav. 1, 148; Math. L. (358); Math. L. 801; Ser. 48; Farr. 304; B. 1, 419.

FB. 4, 14 (39, 11) Falsche Lehrer thun in der Welt großen Schaden. (A. 421; St. 323; S. 297) „Ein Lügner," sprach Doctor Martinus, „ist viel ärger und thut größern Schaden denn ein Todtschläger und Mörder auf der Straßen; denn ein Lügener und falscher Lehrer betreuget die Leute, verführet die Seelen und bringet sie um, daß mans auch nicht meint, noch merkt oder gewahr wird, unterm Schein Gottes Worts; jener aber, ein Mörder, kann Niemand betrügen. Also ist Judas ein Lügener und Mörder, gleich wie sein Vater, der Teufel.

Das ist ein Großes, daß Judas bey Christo am Tisch gesessen ist und ist nicht schamroth worden, da Christus gesagt hat: „„Einer unter euch wird mich verrathen."" Die andern Jünger haben nichts weniger gedacht, daß Judas Christum verrathen würde, ja ein iglicher furchte sich, er würde ehe der seyn, der Christum würde verrathen denn Judas, dem Christus den Beutel und die ganze Administration und Haushaltung befohlen und vertrauet hatte; daher war er bey den Aposteln in einem großen Ansehen."

Matth. 26, 21

1148. (Ror. Bos. q. 24f, 63) Inter omnia[6] opera seu[7] dona praestantissimum est[8] loqui.[9] Hoc enim solo opere homo differt ab omnibus animalibus, alioqui nonnulla hominem visu, aliqua odoratu, aliqua tactu etc. excellunt. Loquendi facultate omnia carent. Quare et hoc (Ror. Bos. q. 24f, 63b) ipsum argumentum est, quod altissima natura est[10] verbum.

Oben. 190b; Bav. 1, 149; Math. L. (358); Ser. 48; B. 1, 247.

FB. 1, 191 (3, 37) Reden scheidet einen Menschen von allen Thieren. (A. 62b; St. 119; S. 110) „Unter allen Gaben Gottes ist reden die aller schönste und herrlichste, dadurch allein der Mensch von allen andern Thieren unterscheiden ist. Sonst sind etliche Thier, die in andern Gaben einen Menschen ubertreffen; etliche mit dem Gesicht, etliche mit dem Gehöre, etliche mit Riechen, aber keins kann reden. Wiewol das ein Anzeige ist, daß das Wort einer hohen Art und Verstandes muß sein."

(B.: Verba Christi audivit): Unus vestrum me tradet, vnd ist nicht rot worden, immo in tanta fuit apud apostolos autoritate, ut ipsi *(B.: — ipsi)* se citius timerent Christum perdere *(B.: crederent proditores fore)*, denn daß sie hetten sollen Judam vordencken *(B.: quam Iudam)*, cui loculus et tota administratio erat commissa.

[1]) vnd den jungern *übergeschr.; bei Oben., Bav. im Text.* [2]) *Math. L.:* — ist. [3]) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc. [4]) *Math. L.:* — citius. [5]) *Math. L.:* titimuit. [6]) *Oben.:* — omnia. [7]) *B.:* — opera seu. [8]) *B.:* + in homine, posse. [9]) *B. fährt fort:* quo solo ab aliis animantibus discernitur, cum cetera animantia aliqua hominem superant visu, auditu, odoratu etc., sed loquendi facultate carent. Quamquam hoc ipsum *usw. Aurifaber hat also den verderbten Text von B. vor sich gehabt.* [10]) *B.:* sit.

1149. (Ror. Bos. q. 24[f], 63[b]) Ars[1] alchimica est vere[2] illa veterum philosophia naturalis, quae mihi vehementer placet, cum propter alias[3] multas utilitates[4], quas secum affert[5] in excoquendis metallis, item[6] herbis et liquoribus distillandis[7] ac sublimandis, tum etiam propter allegoriam, quam habet pulcherrimam[8], resurrectionem[9] mortuorum in die extremo. Quemadmodum enim ignis extrahit et separat ex materia hoc[10], quod est optimum, atque adeo[11] ipsum spiritum et ipsam[12] vitam et in altum[13] transvehit, ut suprema occupet, materiam vero in imo relinquit, ut infra desideat[14] ac iaceat quasi corpus aliquod[15] exanimatum seu cadaver —[16] Nam ex vino tota[17] vineitas[18] usque adeo[19] extrahitur igni, ut id[20], quod reliquum[21] in imo[22] residet[23], nihil aliud sit et odore et sapore quam insipida et informis aqua. Similiter ex cynamomo vel ex nuce myrica[24] in tantum ignis extrahit ipsam virtutem ac vitam et eam[25] in sublime transfert, ut in fundo quod iacet residuum, nihil nisi emortuum[26] aliquod lignum aut suber vel[27] sapiat vel oleat. Sic Deus etiam per extremum diem et iudicium quasi per ignem separabit iustos ab iniustis; illi ascendent in coelum et erunt viventes[28], hi autem descendent ad inferos ibique residebunt mortui.

Oben. 191; Bav. 1, 150; Math. L. (358); Ror. Bos. q. 24[s], 34; Ser. 48; B. 2, 91.

FB. 4, 304 (51, 13) Der jüngste Tag wird von einander scheiden die Gerechten und Gottlosen. (A. 508; St. 538; S. 489) „Die rechte Kunst der Alchimie ist wahrhaftig die Philosophia der alten Weisen, die mir sehr wol gefället, nicht alleine um ihres vielen Nutzes willen, den sie mitbringet, die Metalla zu schmelzen, zu scheiden, auszusieden und zuzurichten; item, Kräuter, Wurzel und Anders zu distilliren und zu sublimiren, sondern auch um der Allegorien und heimlichen Deutung willen, die uberaus schön ist, nehmlich die Auferstehung der Todten am jüngsten Tage. Denn gleichwie in einem Brennofen das Feuer aus der Materie zeucht und scheidet, was am Besten ist, ja den Spiritum, Geist, Leben, den Saft und Kraft, führets in die Höhe, daß es das Oberste am Helm einnimmt, dran klebt, und denn herab fleußt; wie man solches siehet, wenn man Kräuterwasser brennet, oder daß man sonst etwas distilliret;

---

1) *Ser. mit der Überschrift:* Insignis laus artis alchimicae. 2) *Ser.:* vera. 3) *B.:* — alias. 4) *Oben., Bav.:* virtutes. 5) *Ror.:* fert; *B.:* offert. 6) *Math. L., Ror.:* etiam. 7) *B.:* destillandis. 8) *Oben., Bav.:* — pulcherrimam; *Ror.:* + videlicet; *B.:* + scilicet. 9) *Oben., B.:* resurrectionis. 10) *Math. L., Ror., B.:* — hoc. 11) *Ser. fährt fort:* quod sumit spiritum et ipsorum vitam et in altum transvehit, ut supreoccupat (sic), materiam vero in imo *(Text:* inno*) usw.* 12) *Ror.:* — ipsam. 13) *B.:* adeoque ipsum spiritum ac vitam in altum *usw.* 14) *Ser.:* resideat. 15) *Oben., Bav.:* reliquum. 16) *Konstruktion! B. kürzend:* in imo relinquit desidentem quasi cadaver exanime. 17) *B.:* + substantia omnis. 18) *Ser.:* vinacitas. 19) *B.:* — usque adeo. 20) *B.:* — ut id. 21) *Nach* reliquum *gestr.:* est. 22) *Ser.:* vino; *B.:* fundo. 23) *Ror.:* desidet; *B. fährt fort:* neque odorem nec saporem habet estque aqua informis. 24) *Ser.:* et nuce miristica; *B.:* nuceque myristica; *Ror.:* — vel ... myrica; *B. fährt fort:* extrahitur omnis vis et in sublime transfertur. Residens est insipidum lignum aut suber sine odore etiam. Sic in extremo die iusti ab iniustis per ignem separabuntur; illi petent coelum, reliqui ad inferos detrudentur, ubi residebunt in morte. 25) *Ror.:* — eam. 26) *Ser.:* remortuum. 27) *Ser.:* — vel. 28) *Ser.:* — illi ... viventes.

da schwimmet das Feiste empor, und das Beste schwebet allezeit oben. Aber die unreine Materien und Hefen läßts im Grunde bleiben, als ein todt Aas und nichtig Ding. Also auch, wenn man gebrannten Wein machet, da wird die ganze Substanz und Wesen durchs Feuer ausgezogen, und kömmt die Kraft in die Höhe; was ubrig ist, bleibt unten im Grunde, und es reucht noch
5 schmecket nicht, sondern es ist ein unförmlich Wasser. Dergleichen wird auch aus der Zimmetrinde und Muscatennuß alle Kraft und Macht ausgezogen und abgesondert, wenn man daraus ein Wasser brennet oder ein Oel zurichten will; da wird das Gute in die Höhe geführt, und was da ubrig bleibet, das ist ohn Geruch und Schmack, gleichwie ein faul Holz. Eben dergleichen wird Gott auch thun durch den jüngsten Tag und letzte Gericht; darmit wird er als durch
10 ein Feuer, abscheiden, absondern und abtheilen die Gerechten von den Gottlosen. Die Christen und Gerechten werden uber sich in Himmel fahren, und darinnen ewig leben; aber die Gottlosen und Verdammten werden als die Grundsuppe und Hefen in der Hölle bleiben, und darinnen verdammt seyn, und im Tode ewig bleiben."

1150. (Ror. Bos. q. 24[f], 63[b]) Cum[1] interrogaretur Doctor[2], an[3] in regno
15 illo aeterno[4] futuri[5] essent[6] canes et alia animalia[7], respondit: Certe erunt[8]! Nam terra tum[9] non erit[10] inanis et vacua. Et[11] Petrus vocat illum diem extremum[12] diem restitutionis[13] omnium. Quandoquidem[14] coelum et terra mutabuntur, id est[15], sicut alibi clarius dicitur: Novam[16] terram et[17] coelos creabit etc.[18], creabit etiam novos Telpelios[19], quorum cutis erit aurea et
20 crines[20] ex margaritis. Ibi tum erit Deus omnia in omnibus. Da wird keiner den andern[21] fres- (Ror. Bos. q. 24[f], 64) sen. Sic bufones[22], serpentes[23] et id genus animalia nunc[24] propter peccatum originis sunt venenata et nocentia, tum non solum erunt innocua, sed etiam nobis grata ac iucunda, et[25] cum ipsis ludemus[26] etc.[27]

Apg. 3, 21 — 2. Petri 3, 13 — Jes. 65, 17 — 1. Kor. 15, 28

---

[1]) *Nr. 1150—Nr. 1155, die in der Handschrift von einander getrennt sind, sind wohl Stücke aus einer längeren Rede Luthers. FB. und B. haben Nr. 1150—1154 zu einem Stück vereinigt. In der Leipziger Handschrift steht Math. L. 700 gewiß mit Unrecht unter den Reden des Jahres 1539.* [2]) *Clm. 943:* — Doctor; *Clm. 937 a. R.:* a Luthero et Wellero; *war vielleicht einer der beiden Weller der Fragende?* [3]) *Math. L. 700, B.:* De restitutione omnium *(B.:* + rerum*)* interrogatus, an *usw.* [4]) *Math. L. 700:* — aeterno; *Corp. Ref.:* novissimo; *Hirz., Ror.:* in futura vita. [5]) aeterno futuri *korrigiert aus:* futuro aeterno. [6]) *Ror.:* sint. [7]) *Math. L. (359):* + etc. [8]) *Hirz., Ror.:* Quod sic! [9]) *B.:* — tum. [10]) *B.:* + ita. [11]) *B.:* Nam. [12]) *Math. L. 700:* Act. 3; *dagegen steht im Text übergeschr.:* Christus Matth. 17. alles zu recht bringen; *Oben., Bav.:* Et Christus Matth. 17. et Petrus vocat illum diem extremum *usw. Gemeint ist Matth. 17, 11.* [13]) *Bav., B.:* restitutionem. [14]) *Clm. 943:* Cum quidem. [15]) *Math. L., Ror., B.:* — id est. [16]) *Clm. 943:* — Novam. [17]) *Math. L. 700, B.:* + novos. [18]) *Math. L., B.:* — etc. [19]) *Luthers Hündchen hieß Tölpel. Vgl. Nr. 869. Die meisten Parallelen lassen das Wort aus oder entstellen es. B.:* novos canes etc.; *Mem.:* telphelios; *Hirz.:* Telephos; *Clm. 943, Corp. Ref.:* delphinos. *Nur Math. L. 700 hat richtig:* Telpelios — sic canis illius vocabatur. [20]) *Math. L. 700:* crinis; *B.:* villi. [21]) *Clm. 937:* + nicht. [22]) *Oben., Bav.:* + et. [23]) *B. fährt fort:* dracones et id genus animalium, quae iam propter peccata originis venenata et nocentia sunt. Tunc vero non solum erunt *usw. Ähnlich Math. L. 700.* [24]) *Clm. 943:* quae; *Clm. 937:* quae nunc. [25]) *Math. L. 700, B.:* ut. [26]) *B.:* illis ludamus. [27]) *Oben., Bav., Math. L., Clm., B.:* — etc.

Oben. 191b; Bav. 1, 151; Math. L. (359) und (297) = Math. L. 700; Clm. 937, 28; Clm. 943, 85; Ror. Bos. q. 24a, 31b; Hirz. 168; Rhed. 224b; Mem. 4; B. 1, 112; Corp. Ref. 20, 561 (Nr. 157).

FB. 4, 289 (49, 9) Alles wird in jenem Leben wieder restituirt und erneuert werden. (A. 504; St. 539b; S. 490b) Da D. M. Luther gefragt ward: „„Ob auch in jenem Leben und Himmelreich würden Hunde und andere Thiere sein?““ antwortet er und sprach: „Ja freilich, denn die Erde wird nicht so leer, wüste und einödig seyn, sintemal Sanct Petrus heißt den jüngsten Tag, einen Tag der Restitution aller Ding, da Himmel und Erde wird verwandelt werden; und wie sonst anderswo klärer gesagt wird: Gott wird ein neu Erdrich und neuen Himmel schaffen, wird auch neue Pelverlin und Hündlin schaffen, welcher Haut wird gülden seyn, und die Haare oder Lodden von Edelsteinen. Da wird keiner den andern fressen, wie Kröten, Schlangen, und dergleichen giftige Thier, die um der Erbsünde willen hie vergiftet und schädlich sind. Alsdenn werden sie uns nicht allein unschädlich, sondern auch lieblich, lustig und angenehm seyn, daß wir werden mit ihnen spielen.

(2. Petri 3, 13)

Aber[1] wie kömmts doch, daß wir Gottes Wort nicht gläuben können, so doch alle Ding, wie die Schrift sagt, geschehen und vollbracht sind, bis auf diesen Artikel von Auferstehung der Todten? Das macht die Erbsünde, die ists ein Ursache. Die[2] Gottlosen und Verdammten werden am jüngsten Tage unter der Erden seyn, und etlicher Maßen sehen die große Freud und Herrlichkeit der Auserwählten und Seligen, aber dadurch desto mehr gequälet und gepeiniget werden.

Hat[3] unser Herr Gott dies vergängliche, zeitliche Reich, nehmlich Himmel und Erden, und Alles, was drinnen ist, so schöne geschaffen; wie viel schöner wird er jenes unverwesliche ewige Reich machen! Wiewol[4] die Erbsünde verdient hat, daß schier alle Thier dem Menschen Schaden thun, als Wolfe, Bären, Schlangen, Eidexen &c., doch hat der barmherzige Gott diese Schuld und Strafe so gemildert und gelindert, daß mehr Thiere sind, die da nütze sind und dienen, denn die da Schaden thun. Denn es sind mehr Schafe und Lämmer, denn Wolfe; mehr Krebse, denn Scorpion; mehr Fische, denn Schlangen; mehr Getraidigs und Korn, denn Unkraut und Raden; mehr gute Kräuter, denn Nesseln; mehr Ochsen, denn Löwen; mehr Kühe, denn Bären; mehr Hasen, denn Füchse; mehr Hühner, Enten und Gänse, denn Geier, Raben und andere schädliche Vögel.

Und wer ihm also mit Fleiß nachdenkt, der wird viel mehr nützliche Thiere finden, denn schädliche; viel mehr und größere Wolthaten und Nutzung in allen Creaturen, denn Schäden. Niemand kann mit Gedanken und Sinnen gnugsam begreifen, was fur Nutz und Gaben uns die vier Elementen bringen und geben. Die Erde trägt Bäume, Holz, Viehe, Erz, Wasserflüsse, Getraidig, Obst, Oel, Wolle &c. Und wer kanns Alles erzählen? Desgleichen das Feuer, dabey man sich wärmet, kocht &c. Das Wasser trägt allerley Fische &c., die Luft allerley Vögel, ohne die wir nicht ein Paternoster lang leben können.

Unser[5] Herr Gott wird nu wol sehen und wissen, wo mein Seelichen bleiben soll, der so sorgfältig fur dasselbe gewesen ist, daß er sein eigen Leben gelassen hat, auf daß er meins errettete, der fromme Hirte und treue Bischof unser Seelen, so an ihn gläuben. Denn er wird nicht am ersten an mir anheben und lernen, wie er die Seelen, so ihm vertrauen, versorgen, pflegen und verwahren soll. So wollte ich sie ungern in meiner Hand oder Versorgung gelegt haben und wissen, denn der Teufel hätte sie in einem Nu und Augenblick weggerissen und verschlungen, sondern er hat sie in seiner Hand, daraus sie ihm Niemand reißen kann. Ich lasse mir genügen, daß ich weiß, daß in meines Vaters Hause viel Wohnungen sind, wie Christus sagt," sprach der liebe Mann Gottes D. Martinus.

---

[1]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 1151.* [2]) *Das Folgende ist Nr. 1152.* [3]) *Das Folgende ist Nr. 1153.* [4]) *Das Folgende ist Nr. 1154.* [5]) *Das Folgende ist B. 1, 114.*

1151. (Ror. Bos. q. 24[f], 64) Aber[1] wie kompts doch[2], das wir verbo Dei[3] nicht glauben kunnen, so doch alle ding, wie die schrifft sagt, geschehen sind usque ad hunc articulum resurrectionis mortuorum? In causa[4] est peccatum originis.

5 Oben. 191[b]; Bav. 1, 151; Math. L. (359) und (297) = Math. L. 700; Clm. 937, 28; Clm. 943, 85; Ror. Bos. q. 24[s], 31[b]; Hirz. 168; Rhed. 224[b]; Mem. 4; B. 1, 112; Corp. Ref. 20, 561 (Nr. 157).

1152. (Ror. Bos. q. 24[f], 64) Impii[5] damnati extremo iudicio erunt sub terra et aliquo modo videbunt illam[6] gloriam beatorum[7], sed eo magis 10 discrucientur.[8]

Oben. 191[b]; Bav. 1, 152; Math. L. (359); Ser. 48[b]; Clm. 937, 28; Ror. Bos. q. 24[s], 31[b]; B. 1, 113.

1153. (Ror. Bos. q. 24[f], 64) Hat[9] unser Herr Gott hoc regnum corruptibile, scilicet coelum[10], terram et omnia, quae in eis sunt[11], so schon[12] 15 geschaffen, wie viel schoner wird er regnum incorruptibile machen.

Oben. 191[b]; Bav. 1, 152; Math. L. (359); Clm. 937, 28; Ser. 48[b]; B. 1, 113.

1154. (Ror. Bos. q. 24[f], 64) Quanquam[13] peccatum originale meruerit, quod[14] multa animalia homini noceant[15], qualia sunt[16] lupi, ursi, serpentes, lacertae etc.[17], tamen misericordissimus[18] Deus sic[19] mitigavit illam[20] nostram[21] 20 culpam, ut plura sint[22], quae prosint et[23] commodent[24], quam quae noceant.[25] Nam[26] plures[27] sunt oves quam lupi, plures[28] cancri[29] quam scorpiones, plures[30] pisces quam serpentes[31], plus frumenti et segetum quam lolii et

---

1) *Siehe S. 567 Anm. 1; Aurifabers Übersetzung siehe S. 568 Anm. 1.* 2) *Clm.:* — doch. 3) *Clm.:* — verbo Dei. 4) *Math. L. 700:* culpa. 5) *Siehe S. 567 Anm. 1; Aurifabers Übersetzung siehe S. 568 Anm. 2.* 6) *B.:* — illam. 7) *Oben.:* bonorum; *Clm. 937:* iustorum. 8) *B., Ror.:* discruciabuntur. 9) *Siehe S. 567 Anm. 1; Aurifabers Übersetzung siehe S. 568 Anm. 3.* 10) *Oben., Math. L., Clm., Ser., B.:* + et. 11) *Ser.:* — et omnia ... sunt. 12) *Bav.:* + und herrlich. 13) *Siehe zu S. 567 Anm. 1; eine zweite Übersetzung Aurifabers siehe S. 568 Anm. 4. B. 1, 113, Clm. 943, Ror.:* Etsi; *Math. L. 701:* — Quanquam. 14) *B. 1, 113, Clm., Ror.:* meruit, ut; *Math. L.:* meruit, quod. 15) *Math. L. 701:* sunt ... nocentia; *B. 1, 113:* nociva sint. 16) *Math. L. 701, B. 1, 113:* — qualia sunt; *Math. L. 701, Clm. 943, Ror.:* + ut. 17) *Clm. 943, Ror.:* — serpentes ... etc.; *Math. L. 701:* — lacertae ... etc.; *Oben., Bav., B. 3, 63:* — etc. 18) *Math. L., Clm.:* misericors. 19) *B. 1, 113, Clm. 937:* ita. 20) *B. 1, 113:* — illam. 21) *Math. L. 701:* — nostram. 22) *Clm., Ror.:* + animalia. 23) *Math L. 701:* — prosint et. 24) *Clm., Ror.:* — et commodent. 25) *Clm. 937:* obsint; *Math. L. 701:* — quam quae noceant; *B. 3, 63 bis hierher kürzend:* Quanquam culpa primi lapsus multa animalia homini noceant ut lupi, ursi, serpentes, lacertae, tamen misericordissimus Deus sic mitigavit nostram poenam, ut plura prosint et serviant. 26) *Clm., Ror.:* — Nam. 27) *B. an beiden Stellen:* Plures enim. 28) *Oben.:* — sunt oves ... plures. 29) *Oben., Bav.:* canceres. 30) *Clm., Ror.:* — plures. 31) *Clm. 937 schließt hier.*

urticarum[1], plures boves quam leones, plures vaccae quam ursi[2], plures lepores quam vulpes[3], plures anates, anseres, gallinae quam milvi aut[4] corvi[5] et id genus aliae nocentes aves.[6] Et si quis ita[7] diligenter conferat[8], tum[9] multo plura[10] inveniet bona et frugi[11] animalia quam nocentia, plura ac maiora commoda ac bona[12] in omnibus creaturis quam damna et[13] incommoda. Nemo animo et[13] cogitatione comprehendere potest, quanta beneficia nobis praebeant[14] quatuor[15] elementa[16], terra producendo arbores, ligna, animalia, metal- (Ror. Bos. q. 24[f], 64[b]) la, fluvios, fontes, frumenta, olera, lanam[17], et quis potest ea[18] omnia numerare?[19] Similiter ignis calefaciendo, coquendo[20], fovendo[21] etc.[22]

Oben. 192; Bav. 1, 152; Math. L. (150), (360) und (297) = Math. L. 701; Clm. 937, 28; Clm. 943, 85; Ror. Bos. q. 24[s], 31[b]; Hirz. 168[b]; Farr. 12; Rhed. 224[b]; B. 1, 113 und 3, 63; Corp. Ref. 20, 561 (Nr. 157).

FB. 1, 140 (2, 103) Gott preiset seine Barmherzigkeit an uns Sündern mit seinen Wolthaten. (A. 45[b]; St. 85; S. 80) „Wiewol die Erbsünde verdienet hat, daß viel wilder, böser Thier dem Menschen schaden sollten, als da sind die Löwen, Wölfe, Bären, Schlangen, Eidechsen &c., dennochs so hat der barmherzige, gnädige Gott also unser wol verdiente Strafe gemildert, daß noch viel mehr Thier sein müssen, die da uns dienen und nütze sein, denn derer, die uns schaden. Denn, ists nicht wahr, es sind viel mehr Schafe denn Wolfe; item viel mehr Krebs denn Scorpiones; viel mehr Fische denn Schlangen; viel mehr Ochsen denn Löwen; viel mehr Kühe denn Bären; viel mehr Hasen denn Füchse; item viel mehr Enten, Gänse und Hühner denn Geier oder Raben? Und wer es wollt gegen einander mit Fleiß halten, der würde befinden, daß er viel mehr nützlicher denn schädlicher Thier in der Welt sehen würde, und daß man in allen Creaturn mehr Gutes denn Böses, mehr Wolthat denn Schaden und Nachtheil finde. Es kanns Niemands bedenken, was fur große Wolthat Gott uns durch die vier Element thut; als: die Erde bringet Bäume herfur, gibt Holz, allerlei Thier, Erz, Wasserflüsse, Bornen, allerlei Getreide, Kraut, item Wolle. Und wer kanns alles erzählen, was wir aus der Erden Gutes empfangen? Item das Feuer, das wärmet; es erquickt und erhält den Menschen, man kochet darbei &c."

(A. 45[b]) Auf ein andere Zeit redete Doctor Martinus Luther abermals davon, „wie Gott so ein reicher Schöpfer wäre und die ganze Welt durch seine Allmacht und große Gewalt ernährete; aber es wäre ein schwerer Artikel, daß man gläuben sollte an Gott den Vater,

---

[1]) *B. 3, 63:* — plus frumenti ... urticarum; *Math. L. 701:* — Nam plures ... urticarum; *B. 1, 113:* plura frumenta et segetes, quam lolium, urticae. [2]) *Oben., Bav.:* — plures vaccae quam ursi; *Math. L. (360):* ursae. [3]) *Oben., Bav., Math. L. 701:* — plures lepores quam vulpes. [4]) *B. 1, 114:* et, *ebenso B. 3, 64; Math. L. 701:* aut. [5]) *Nach* corvi *hat B. 3, 64 das oben ausgelassene:* plus frumenti ... urticarum. [6]) *B. 1, 114:* corvi etc.; *Math. L. 701:* corvi et id genus alia; *Ror.:* — et id genus ... aves. [7]) *B. 3, 64, Ror.:* — ita. [8]) *B. 3, 64:* expendat. [9]) *Oben., Bav.:* tamen; *B. 3, 64, Clm., Ror.:* — tum. [10]) *B. 1, 114 fährt fort:* et maiora beneficia et commoda in omnibus *usw.* [11]) *Math. L. 701:* frugifera. [12]) *Oben., Bav., Math. L. 360:* beneficia. [13]) *B. 1, 114, Ror.:* aut; *B. 3, 64:* — animo et. [14]) *B. 3, 64:* conferant. [15]) *Text:* 4. [16]) *Clm. und Ror., mehrfach kürzend, schließen hier; B. 3, 64:* + solis et lunae lumen. [17]) *Math. L. (360 und 701):* + etc. [18]) *Math. L. an beiden Stellen, B. desgleichen:* — ea. [19]) *Math. L. an beiden Stellen:* enumerare. [20]) *Oben.:* — coquendo. [21]) *Math. L. 701:* fruendo. [22]) *Math. L. an beiden Stellen, B. 3, 64:* — etc.

allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden. Dennoch ist es wahr, Gott hat Alles gnug fur uns geschaffen; denn alle Meer und Wasser sind unsere Trinkkeller; alle Wälder und Hölzer sind unsere Jägerei; so ist die Erde voller Goldes und Silbers, Kupfer, Eisen und andere Metall; sie muß uns auch allerlei Getreide tragen und unser Speiskammer und Brotkasten sein;
5 denn es ist Alles um unser, der Menschen, Willen geschaffen."

1154a. (Math. L. [150 a. R.]) Doctor[1] Martinus[2] in nuptiis[3] bibebat vinum sulphuratum, edebat cererem corruptam, et statim[4] subiecit[5]: Man gewent vns itzunder zum schwefel vnd pech, das wirs in der hellen desder[6] besser[7] tauren kunnen.[8]

10 Math. N. 377; Farr. 435b.

1155. (Ror. Bos. q. 24f, 64b) Futura gloria longe maior erit, quam[9] quae fuit Adae in paradiso ante suum[10] lapsum. Et Adam si[11] mansisset in innocentia sua[12] legemque Dei non violasset[13], generasset filios, sed non mansisset in isto statu in aeternum in paradiso, sed receptus fuisset in illam
15 gloriam, non per mortem[14], mansisset enim immortalis, sed per translationem.

Oben. 192; Bav. 1, 153; Math. L. (360) und (298) = Math. L. 701 extr.; Clm. 937, 28b; Clm. 943, 85b; Ror. Bos. q. 24g, 31b; Farr. 9.

FB. 1, 150 (2, 120) Wie es gangen wäre, wenn Adam nicht gesündiget hätte. (A. 49; St. 119b; S. 110b) „Wenn Adam wäre in seiner Unschuld blieben und hätte Gottes
20 Gesetz nicht ubertreten, so hätte er Kinder gezeuget; er wäre aber in solchem Stande und Wesen nicht ewig also blieben im Paradies, sondern wäre in die ewige Herrlichkeit und in Himmel genommen worden nicht durch den Tod, sondern durch Verwandlung und Versetzung in ein ander Leben."

FB. 4, 288 (49, 7) Jenes Leben wird viel herrlicher werden, denn dies Leben
25 hie, wenn gleich Adam in der Unschuld blieben, und nicht gefallen wäre. (A. 504; St. 540b; S. 491) „Das künftige Leben wird viel größer und herrlicher seyn, denn das da war, da Adam noch im Paradies war vor dem Fall. Und zwar wenn Adam wäre blieben in seiner Unschuld, und Gottes Gebot nicht ubertreten, so hätte er Kinder gezeuget; aber er wäre nicht ewig in solchem Stande und Leben im Paradies blieben, sondern wäre genommen und gezuckt
30 in diese Herrlichkeit, nicht durch den Tod, denn er wäre unsterblich blieben, sondern durch Veränderung, und in jenes Leben entzuckt."

1156. (Ror. Bos. q. 24f, 64b) Sacra scriptura non agit cum crassis peccatoribus, publicanis et meretricibus, illa enim peccata etiam gentes iudicare possunt, sed cum spiritualibus illis scortationibus, quae coram mundo
35 speciem et titulum habent honestatis et probitatis.

Oben. 192b; Bav. 1, 153; Math. L. (360).

---

1) *Das kleine Stück, das in den Urschriften fehlt, steht in Math. L. neben Nr. 1154 a. R.* 2) *Math. N.:* + Lutherus. 3) *Farr.:* + laetus. 4) *Farr.:* palam. 5) *Farr.:* dixit. 6) *Math. N.:* — desder; bester = desto. 7) *Math. N.:* das. 8) *Math. N.:* kennen. 9) *Math. L. 701:* + ea. 10) *Math. L. 701, Ror.:* — suum. 11) *Ror.:* etsi. 12) *Ror.:* — sua. 13) *Ror. fährt fort:* tamen non mansisset *usw.* 14) *Math. L. 701 fährt fort:* sed per translationem, et ita mansisset immortalis.

FB. 1, 66 (1, 72) Mit was Leuten die heilige Schrift zu thun habe. (A. 21b; S. 27b) „Die heilige Schrift gehet nicht viel mit groben Sündern um, als mit den Zölnern und armen Hürlin, denn dieselbigen können auch die Heiden erkennen und urtheiln; sondern sie hat zu schaffen mit geistlichen Würmen und Scorpionen, die vor der Welt ein Schein haben der Heiligkeit und Gottseligkeit und große Frommkeit fürgeben."

FB. 2, 23 (9, 25) Sünde, so die heilige Schrift strafet. (A. 142b; St. 132b; S. 124b) „Die heilige Schrift gehet nicht fürnehmlich mit groben äußerlichen Sünden um, als Zöllnern, Huren und Buben, denn solche Sünde können auch die Heiden erkennen und urtheilen; sondern gehet am allermeisten um mit geistlicher Hurerei und Abgötterei, so wider die ersten drei Gebot Gottes geschehen, welche für der Welt das Ansehen und Titel haben, als wären sie Tugende, und für Ehrbarkeit und Frömmkeit gehalten werden."

4. Mose 25

1157. (Ror. Bos. q. 24f, 64b) Cultus Baal Peor wird gleich gewest[1] sein vnsern walfarten. Sie werden erstlich geopffert haben, darnach gefressen vnd gesoffen vnd nachmals hin aus hinder[2] die bussch gegangen vnd mit ein ander scortirt.[3] Vnser walfarten sind auch also[4] gewesen yn den buschen[5] zuo oder drei meilen von[6] den steten in locis silvestribus[7], vnd wenn[8] zwey nicht haben kunnen[9] zusamen komen vnd ir bubery vnd vnzucht ausrichten[10], so sind[11] zu solchen walfarten gezogen[12] specie tamen religionis.

Baal Peor ist nicht gewest cultus, wie die Juden ad invidiam[13] gentium schreiben[14], das man fur im hab das arsloch auffgezerret vnd geschissen[15], quia omnis idolatria habet speciem religionis et sanctitatis. Sed puto talem fuisse, qualis[16] apud nos fuit cultus[17] Valentini, Cyriaci, Antonii[18] et similium[19]: das[20] er die leute nicht fresse noch verderbe mit pestilentz, Antonius rauch[21], Valtens siechtag[22] et similibus morbis.[23]

Oben. 192b; Bav. 1, 154; Math. L. (361); Ror. Bos. q. 24s, 31; Ser. 46b; B. 1, 188.

FB. 1, 283 (5, 4) Baal Peors Götzendienst. (A. 91b; St. 356; S. 326) „Die Juden schreiben aus Neid und zu Verdrieß den Heiden, es sei ein solcher Dienst und Weise gewesen, daß man fur dem Bild Baal Peor den Hintern hab aufgezerret und geschmissen. Das ist die Meinung nicht, denn alle Abgöttereien und Götzendienst sind je und je der Maßen angestallt gewesen, daß sie ein Schein der Geistlichkeit und Heiligkeit gehabt haben.

Ich denke aber, es sei ein solch Zulaufen und Dienst gewesen wie bei uns im Papstthum S. Valten, S. Antonius, Cyriaci und Rochi und der gleichen, daß Baal Peor den Leuten nicht

---

[1]) *Math. L.:* — gewest. [2]) *Ror.:* vnter; *B.:* Primum sacrificarunt, deinde epulati sunt, postea hinder *usw.* [3]) *Text:* scotirt; *die Parallelen richtig.* [4]) *B.:* Also seint die walfartten auch *usw.* [5]) *B. fährt fort:* duobus aut tribus miliaribus ab oppidis, et cum duo non possent convenire, occasionem ibi invenerunt, inde quaerunt sub specie religionis. [6]) *Ror.:* hinder. [7]) *Ror.:* — in locis silvestribus. [8]) *Ser.:* + ir. [9]) *Math. L.:* mogen. [10]) *Ror.:* treiben. [11]) *Oben., Bav., Math. L.:* findts; *Ser.:* seind sie. [12]) *Oben., Bav., Math. L., Ror.:* gegangen. [13]) *Ror.:* Juden odio. [14]) *B.:* Baal Peor non fuit cultus, quemadmodum Iudaei ad invidiam ethicorum scribunt. [15]) *B.:* + etc. [16]) *B.:* ut. [17]) *B.:* — fuit cultus. [18]) *B.:* + Rochi. [19]) *Ser.:* + etc. [20]) *B. fährt fort:* das sie Gott nicht mit pestilenz *usw.* [21]) *B.:* kalden brant. [22]) *Oben., Bav., Math. L.:* siechtagen; *Ser.:* sichtikg; *B.:* sichtumb verterben wollte. [23]) *B.:* — et similibus morbis.

Schaden sollt thun, noch sie verderben mit Pestilenz, kaltem Brand, Sanct Valtens Seuche oder andern Plagen.

Auch halt ich, es sei ein Unordnung gewesen, aller Ding unsern Wallfahrten und Kirchmessen gleich, daß sie (wie Exod. 32 vom Götzendienst des gegossenen Kalbs geschrieben stehet) 2. Mose 32, 6
5 des Morgens frühe aufgestanden, gebetet und geopfert haben, darnach gefressen und gesoffen, und nachmals hie zwei, dort zwei sich zusammen gefunden und hinaus unter die Büsche gegangen, ihre Büberei zu treiben rc.

Diese Weise ist vor dieser Zeit im Papstthum mit den Wallfahrten sehr gemein gewesen, daß man in der Creuzwochen der Heiligen Stätt oder Kirchen besucht hat uber eine halbe, ganze, zwo
10 oder drei Meil Weges aus den Städten. Und wenn zwei nicht haben können zusammen kommen, ihr Unzucht zu treiben, so sind sie zu solchen Wallfahrten gangen, haben ihre Lust gebüßet, doch unter dem Schein der Heiligen Diensts. Des gräulichen Wesens geschieht jtzt noch viel unter dem verfluchten Papstthum; Gott machs schier ein Ende! Amen."

1158. (Ror. Bos. q. 24^{f}, 64^{b}) Iam multo facilius est praedicare quam
15 stante papatu, incidit enim vel materia dicendi de ecclesia, politia seu[1] oeconomia, et sic dicendum est[2] de iustitia fidei, de iustitia et clementia, de charitate et patientia.

Oben. 192^{b}; Math. L. (361).

FB. 2, 432 (22, 137) **Gut predigen ist jtzt.** (A. 273; St. 264; S. 244^{b}) „Jtzt ists
20 viel leichter zu predigen denn im Papstthum, denn es fällt immerdar für und trägt sich zu, das man zu predigen und davon man zu reden hat, entweder von der Kirche, Polizei oder Oeconomei, von der Rechtfertigung, vom Glauben, von Geduld, von der Liebe, vom Gebet und andern Artikeln christlicher Lehre."

1159. (Ror. Bos. q. 24^{f}, 65) Euangelium[3] et apostoli data opera absti-
25 nuerunt, ne Christum aperte[4] appellarent Deum, ne viderentur Iudaeis antiquare suum Deum et sic daretur occasio Iudaeis persequendi[5] apostolos, quasi novum Deum praedicarent et veterem ac verum Deum[6] antiquare ac tollere vellent. Interim tamen tribuunt Christo opera divina et omnipotentiam[7], qua re indicant tacite eum esse Deum.[8]

30 Oben. 193; Bav. 1, 155; Math. L. (361); Ser. 47.

1160. (Ror. Bos. q. 24^{f}, 65) Nos iam sumus in aurora futurae vitae, quia cognitionem omnium creaturarum incipimus nancisci, quam per Adae lapsum amisimus. Introspicimus[9] nunc penitius creaturas quam olim sub papatu. Erasmus non curat, quomodo foetus in utero matris formatur[10];
35 coniugii dignitatem ignorat.[11] Nos vero gratia Dei magnalia Dei vel ex flosculi consideratione incipimus cognoscere, quam omnipotens et bonus sit

---

[1]) *Math. L.:* item. [2]) *Math. L. schließt hier.* [3]) *Ser. mit der Überschrift:* Cur apostoli Christum non appellarent Deum? *Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 1174.* [4]) *Oben.:* — aperte. [5]) *Text:* prosequendi. [6]) *Math. L.:* — praedicarent . . . Deum. [7]) *Text:* omnipotentia; *Math. L.:* omnem potentiam. [8]) *Ser.:* + etc.; *zum Texte steht a. R.:* Rom. 10. Qui est Deus laudandus in saecula. Röm. 1, 25; 9, 5 [9]) *Bav.:* Introspiciemus. [10]) *Math. L., Clm.:* formetur; *Clm.:* + nec. [11]) *Math. L., Clm.:* curat.

Deus. Ideo ipsum laudamus, benedicimus et ei gratias agimus et[1] in ipsius creaturis cognoscimus potentiam verbi ipsius: Dixit, et facta sunt. In nucleo persici pomi, quae nux licet[2] durissima sit, tamen suo tempore cogitur se aperire mollissimo nucleo. Haec Eras⌊mus praeterit, non aliter creaturas inspiciens[3] atque vacca. 5

Ps. 33, 9

Oben. 193; Bav. 1, 155; Math. L. (361); Clm. 939, 165 b.

3, 421 (37, 131) Erasmus achtet Gottes Werk und Creaturen nicht. (A. 413b; St. 82b; S. 314) „Wir," sprach D. Martinus, „sind itzt in der Morgenröthe des künftigen Lebens, denn wir fahen an wiederum zu erlangen das Erkenntniß der Creaturen, die wir verloren haben durch Adams Fall. Itzt sehen wir die Creaturen gar recht an, mehr denn im Papstthum etwan. 10 Erasmus aber fraget nichts darnach, bekümmert sich wenig, wie die Frucht im Mutterleibe formiret, zugericht und gemacht wird; so achtet er auch nicht den Ehestand, wie herrlich der sey. Wir aber beginnen von Gottes Gnaden seine herrlichen Werk und Wunder auch aus den Blümlin zu erkennen, wenn wir bedenken, wie allmächtig und gütig Gott sey; darum loben und preisen wir ihn, und danken ihm. In seinen Creaturen erkennen wir die Macht seines Worts, wie 15 gewaltig das sey. Da er sagte, er sprach, da stund es da, auch in eim Pfirsichkern; derselbige, obwol seine Schale sehr hart ist, doch muß sie sich zu seiner Zeit aufthun durch den sehr weichen Kern, so drinnen ist. Dies ubergehet Erasmus fein und achtets nicht, siehet die Creaturen an wie die Kuhe ein neu Thor."

1161. (Ror. Bos. q. 24f, 65) Deus privavit femineum sexum omni iudicio 20 rerum pub⌊licarum, sicut videmus, quod nihil neque ad politiam neque ad ecclesiam valeant.[4]

Oben. 193; Bav. 1, 156; Math. L. (362).

1162. (Ror. Bos. q. 24f, 65) Wir sind vnter dem himel geschaffen; das[5] wir aber vnter dem tach vnd yn[6] heusern wonen[7], das ist der sunde schulde, 25 vnd ist itzt mit vns gleich wie mit einem krancken, vmb den[8] viel kriglein[9] stehen, vnd der[10] viel pflaster haben mus[11], das ist[12], wir[13] mussen kamern, stuben, heuser, kleyder, essen, trincken etc.[14] haben.[15] Zuuor[16] (Ror. Bos. q. 24f, 65b) ehe Adam gefallen[17], weren wir gewesen wie junge gesellen, die

---

[1]) *Math. L., Clm.:* — et. [2]) *Clm.:* etsi. [3]) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* inspicit. [4]) *Math. L.:* + Sagt Krebs, es stet selten wol, wen der her durch den bardt seicht. *Wer ist Krebs? Vielleicht Kunz Krebs, der Erbauer des prachtvollen Torgauer Schlosses? Er wird gelegentlich (vgl. Nr. 3738) als Gast Luthers genannt. Zum Ausdruck* durch den Bart seichen *vgl. Grimm 1, 1142, 10;* seichen *hier nicht* = mingere, *sondern seigen, seihen = tröpfeln lassen, wie es die alten Männer tun, die keine Zähne mehr haben.* [5]) *Ser.:* da. [6]) *Ser.:* — yn. [7]) *Ser.:* waren. [8]) *Clm. bis hierher:* Unde quod habitemus in domibus, peccatum originis ist in causa. Ists vmb vns itzt wie vmb einen krancken. [9]) *Clm.:* + vmb sich hatt. [10]) *Clm.:* + will. [11]) *Clm.:* — mus. [12]) *Clm.:* — das ist. [13]) *B. bis hierher ganz lateinisch:* Sub coelo sumus conditi, quod vero nunc in domibus habitamus, fit propter lapsum, perinde ut circa aegrotum hydriolae, medicamenta, emplastra inveniuntur. Wir *usw.* [14]) *Ser., B.:* — etc.; + bette vnd lager. [15]) *Oben., Bav.:* + etc. [16]) *Ror.:* Sonst. [17]) *Ror.:* — ehe Adam gefallen; *Ser.:* + war.

nacken[1] vnd blos her springen.[2] Da were kein zimerman, maurer[3], haus etc.[4] von noten gewesen.

Oben. 193b; Bav. 1, 156; Math. L. (362); Clm. 937, 65; Ror. Bos. q. 24f, 46b; Ror. Bos. q. 24s, 31; Ser. 46; B. 1, 247.

5 FB. 1, 190 (3, 34) Worum wir in Häusern wohnen. (A. 62; St. 121b; S. 112) „Unterm Himmel sind wir geschaffen, daß wir aber in Häusern wohnen, das geschieht darum, daß Adam gefallen ist und um der Sünden Willen. Gleich wie um ein Kranken Krüglin mit Aerzenei aus der Apotheken stehen und er Pflaster bedarf, das ist, wir müssen Kammern, Stuben, Häuser, Kleider, Essen und Trinken, Bette und Lager haben. Zuvor, ehe 10 Adam gefallen, wären wir gewest wie junge Gesellen, die nackt und bloß her springen; da wäre kein Zimmermann, Mäurer, Schneider noch Schuster oder Haus von Nöthen gewest."

1163. (Ror. Bos. q. 24f, 65b) Saepe suaserunt mihi amici, ut episcopo Mog[untino[5] amice scriberem, da mit ichs nur verderbt habe.[6] Sed si secutus fuissem consilium meum, res melius[7] haberet. Ista res non vult geri moderate, 15 sed impetu Spiritus[8], sicut Samson tollebat portas. Richt. 16, 3

Oben. 193b; Bav. 1, 156; Math. L. (362); Clm. 937, 65b.

1164. (Ror. Bos. q. 24f, 65b) Omnia opera Dei comprehenduntur in Magnificat.[9] Wenn ein ding hoch empor kompt, so ists nichts, et[10] econtra. Sic tempore Samuelis[11], quando arca esset ablata, videbatur actum esse de Israele 20 et cultu populi Domini[12], tamen conservabatur. Luk. 1, 46 1. Sam. 4—6

Oben. 193b; Bav. 1, 157; Math. L. (362).

FB. 1, 158 (2, 143) Das Magnificat fasset alle Werk Gottes. (A. 51; St. 74; S. 70) „Alle Werk Gottes sind begriffen im Magnificat. Wenn ein Ding hohe empor kömmet, so ists nichts; und wiederüm, wenns am niedrigsten und verachtesten ist, so kömmets wieder herfur 25 und empor. Also zur Zeit Samuelis, da die Arche und Lade Gottes hinweggenommen war, meinet man, es wäre nu aus mit Israel und Gottesdienste; aber sie worden gleichwol erhalten." 1. Sam. 6

1165. (Ror. Bos. q. 24f, 65b) Philosophi[13] olim sic definierunt Deum: Deus est circulus, cuius centrum est ubique et circumferentia nusquam. Qua re[14] significare voluerunt[15], quod Deus sit omnia et nihil. Vnser Herr 30 Gott ist allenthalben, et tamen non comprehenditur. Ich find in nur[16] allein[17]

---

[1]) nacken, *niederdeutsche Form für* nacket. [2]) *Bav., Math. L.:* sprangen; *Clm. kürzend schließt hier.* [3]) *Math. L., Ror.:* — maurer; *Oben., Bav., Math. L., Ror.:* + noch. [4]) *Oben., Bav., Math. L., Ror., Ser., B.:* — etc. [5]) *Bav. a. R.:* Albertus episcopus Moguntinus in Hala hoc tempore residens. *Bavarus denkt also wohl an Luthers Tröstung an die Christen zu Halle, 1527.* [6]) *Die Worte:* da mit . . . habe *übergeschr.; bei Oben., Bav. stehen sie in Klammern im Text.* [7]) *Clm.:* + sese. [8]) *Bav., Math. L., Clm.:* + Sancti. [9]) *Der Lobgesang der Maria heißt in der liturgischen Sprache nach dem Anfangswort das Magnificat.* [10]) *Math. L.:* — et. [11]) *Über* Samuelis *übergeschr.:* Eli; *in den Parallelen fehlt es.* [12]) *Math. L.:* Dei; *die Worte* et (+ de *Oben., Bav., Math. L.*) cultu . . . Domini *sind übergeschr., in den Parallelen stehen sie im Text.* [13]) *Vgl. Nr. 1742. Preger verweist auf Bonaventura,* Itinerarium cap. V. [14]) *B.:* — Quare; + es ist wunderlich. [15]) *B. fährt fort:* Deum omnia esse et nihil. [16]) *B.:* — nur. [17]) *Clm.:* — allein.

zu Jerusalem et in imagine, quam ipse mihi proposuit. Est ubique, scilicet[1] in baptismo, praesepi[2], sacramento etc.[3] Sed[4] in maiestate nusquam est neque in speculationibus meis.[5]

Oben. 193b; Bav. 1, 157; Math. L. (362); Clm. 939, 164b; Ser. 46; B. 1, 6.

FB. 1, 302 (6, 6) Wie die gelehrten Heiden Gott beschrieben haben. (A. 97b; St. 37; S. 36b) „Die Philosophi und gelehrten Heiden haben Gott also beschrieben, daß er sei wie ein Cirkel, welchs Pünctlin in der Mitte allenthalben ist, aber sein Circumferentia, so von außen gerings umher geht, ist nirgend. Damit sie haben wollen anzeigen, Gott sei Alles und Nichts; denn unser Herr Gott ist allenthalben und kann doch nicht begriffen noch gefasset werden. Ich finde ihn nicht allein zu Jerusalem im Tempel und in dem Bilde und in der Gestalt, wie er sich mir fürbildet und fürhält. Er ist allenthalben, nehmlich in der Taufe, Krippen, Sacrament, aber nirgend ist er in seiner Majestat, noch in meinem Speculiren, wie ich ihn nach meinem Gedanken und Sinn abmale. Ah, gütiger Gott, wie wundersam bist du, der du die Weisen in ihrer Weisheit zu Schanden machst! (Hiob 1, 12. 13) Es hat noch Mühe und Arbeit gnug, daß wir etwas davon, nur das A. B. C. verstehen und erlangen, wenn wir fleißig beten und Gott um Hülfe anrufen. Und wenn die Gottlosen aus eigener Durst und Frevel nach ihrer Vernunft etwas ohn und wider Gott beschließen und fürnehmen wollen, so kehrets Gott stracks um, daß es den Krebsgang gewinnet. Und wenn ers nicht thäte, so verlöre er die Ehre und Herrlichkeit seiner Majestat."

1166. (Ror. Bos. q. 24f, 65b) (Ps. 111, 10) Initium sapientiae etc.[6], id est, wer fur[7] Gott wil weise sein, der fahe an zu lernen die zehen gepot vnd verbum Dei.

Oben. 194; Bav. 1, 158; Math. L. (363).

FB. 2, 140 (12, 80) Wie man fur Gott weise wird. (A. 180; St. 137b; S. 129) „Wer fur Gott will weise sein, der fahe an zu lernen die zehen Gebot und Gottes Wort, ja Christum recht zu erkennen, wie geschrieben stehet: (Ps. 111, 10) „„Der Weisheit Anfang ist die Furcht des Herrn.""

1167. (Ror. Bos. q. 24f, 64b) Lex in nulla parte ad iustitiam valet; recte intellecta facit desperatos, non recte intellecta facit hypocritas. Euangelium non recte intellectum facit securos; econtra[8] facit[9] pios, laetos.[10] Ergo (Gal. 3, 19) lex tantum propter transgressionem data est, das den leuten nach Christo whe werde. Externe[11] tamen valet ut[12] alia politica lex.

Oben. 194; Bav. 1, 158; Math. L. (363); Ror. Bos. q. 24s, 31b.

FB. 2, 111 (12, 32) Ein Anders. (A. 171; St. 159; S. 149) „Das Gesetz dienet zur Gerechtigkeit, die für Gott gilt, in keinem Stück gar nichts. Wenn es recht verstanden wird, so machts verzagt und richtet Verzweifelung an; wenns aber nicht recht verstanden wird, so machts Heuchler. Das Euangelium, da es nicht recht verstanden wird, macht sicher und rohe Leute, die es nur zu fleischlicher Freiheit brauchen; da es aber recht wird verstanden, so macht es rechtschaffene, fromme, gottselige Leute und Christen. Darüm ist das Gesetz nur um der

---

1) *Clm.*: — scilicet. 2) *Bav.*: praesepe; *B.*: praesepio; *Math. L.*: persepe. 3) *Oben., Bav., Math. L., Clm., Ser., B.*: — etc. 4) *Ser., B.*: et. 5) *B.*: + etc. 6) *Oben., Bav., Math. L.*: — etc. 7) *Math. L.*: — fur. 8) *Bav.*: — non recte intellectum ... econtra. 9) *Ror.*: — facit. 10) *Oben., Bav., Math. L., Ror.*: — laetos. 11) *Ror.*: Externum. 12) *Oben., Bav., Math. L.*: ad; *Ror.*: ad politica.

Übertretung Willen gegeben, daß man die Sünde und unser verderbte Natur daraus erkenne, auf daß den Leuten bang werde nach Christo; äußerlich dienets nur allein zur Polizei, Zucht und Ehrbarkeit."

FB. 2,139 (12,79) Was das Gesetz thue, und worum es gegeben. (A. 180)
5 „Das Gesetz dienet, noch hilft gar nichts zur Gerechtigkeit, die fur Gott gilt, auch nicht im kleinsten Stücke. Da es recht verstanden wird, so machts verzagt und richtet Verzweifelung an; wirds aber nicht recht verstanden, so machts Heuchler. Gleich wie das Euangelium, da es nicht recht verstanden wird, so macht es sichere rohe Leute; wiederum, da es recht verstanden und gegläubt wird, so machts fromme, gottselige Leute. Darum ist das Gesetz um der Übertretung
10 Willen gegeben, daß dadurch die Sünde, so die ganze Natur des Menschen, an Leib und Seele und in allen Kräften, durchaus verderbet und vergiftet, offenbar und den Leuten nach Christo wehe werde. Doch dienets äußerlich zu guter Zucht und zu diesem zeitlichen Leben und Regiment."

1168. (Ror. Bos. q. 24[f], 65[b]) Sacramentum est pactum divinum[1] gratiae
15 et doni sub forma visibili traditum.

Oben. 194; Bav. 1, 158; Math. L. (363).

FB. 2,312 (19,28) Sacrament. (A. 234[b]; St. 179[b]; S. 167[b]) „Sacrament ist ein Bund göttlicher Gnad und Geschenk unter einer äußerlichen Gestalt und sichtlichen Form im Wort gereicht."

20 **1169.** (Ror. Bos. q. 24[f], 66) Ista[2] lux euangelii hoc tempore est illustratio adventus Domini et aurora, quae diem aeternum[3] praecedit.

Oben. 194; Bav. 1, 158; Math. L. (363); Clm. 939, 165[b].

FB. 2, 118 (12, 45) Worüm das Euangelium jtzt so klar gepredigt wird. (A. 173[b]; St. 7[b]; S. 7[b]) „Dies Licht des Euangelii itzt zu unser Zeit ist ein gewiß Zeichen
25 der herrlichen Zukunft des Herrn Christi und gleich wie ein Morgenröthe, die für dem ewigen Tag und Aufgang der Sonnen der Gerechtigkeit fürher gehet."

1170. (Ror. Bos. q. 24[f], 66) Nos[4] iam[5] non debemus nec possumus etiam[6] eicere Daemonia certis ceremoniis aut verbis sicut olim[7] prophetae, Christus et apostoli, sed tantum[8] nobis orandum est, et ecclesiam[9] ad
30 orationem[10] hortari debemus, ut[11] Deus pro[12] sua misericordia hominem[13] obsessum liberet. Quae si in fide fit, potens et[14] efficax est.[15] Aliter[16] eicere non[17] debemus[18] nec possumus, quia non habemus aliquod mandatum a Deo[19] neque a Deo immediate vocati sumus, sed mediate, per homines[20]

---

[1]) *Oben.:* divinae. [2]) *Clm.:* Istaec. [3]) *Clm.:* extremum. [4]) *a. R. steht die Verweisung* G. R. Fol. 31[a], *d. i. Ror. Bos. q. 24*[s]. *Math. L. 797 und 798 stehen in der Leipziger Handschrift gewiß mit Unrecht unter den Reden des Jahres 1537, siehe zu S. 335 Anm. 1. Ser. hat die Überschrift:* Quomodo Diabolus sit eiciendus. [5]) *Ror.:* — iam. [6]) *B.:* — etiam. [7]) *Ser.:* aliae. [8]) *Math. L.:* tamen. [9]) *Clm.:* ecclesia adhortanda. [10]) *B.:* precandum. [11]) *B.:* quo. [12]) *B.:* — pro. [13]) *B.:* — hominem. [14]) *B.:* Quae precatio in fide facta. [15]) *Übergeschr.:* et potest expellere; *nicht in den Parallelen.* [16]) *B.:* + enim. [17]) *Oben., Bav., Math. L.:* nec. [18]) *Clm.:* — hortari debemus . . . debemus. [19]) *B.:* quia nullum Dei mandatum habemus. [20]) *Math. L.:* hominem.

scilicet.[1] Si vero[2] aliquis esset immediate a Deo vocatus aut[3] fidem haberet miraculosam[4], is posset etiam corporaliter obsessos liberare a Daemonibus[5] sicut olim prophetae et apostoli, qui[6] habuerunt vocationem a Deo immediate et ad hoc singulare mandatum eiciendi Daemonia et faciendi miracula. Drumb[7] rissen und drungen sie hindurch per infernum et omnia, 5
Apg. 5, 15 Apg. 19, 12 ut Petrus[8] Act. 5., et Pau⌊lus, wenn er nur seinen gurtel auf einen legte[9] oder in anruret, must der Teufel ausfaren[10] oder die kranckheit weichen.[11]

Sunt autem homines dupliciter obsessi, quidam corporaliter, ut[12] secundum hominem, alii spiritualiter, hoc est[13], secundum spiritum, ut omnes impii. Diabolus in furiosis et corporaliter obsessis tantum[14] corpus occupat 10 et vexat[15], non spiritum, ideo spiritus salvus manet et illaesus, et ex istis[16] Daemonia etiam nunc eici possunt oratione et ieiuniis. Impii autem[17] et blasphemi spiritualiter sunt obsessi, et isti non liberantur, immo ne[18] Christus quidem eicere potuit Daemonia ex Hanna, Caipha et aliis impiis Iudaeis.[19]

Oben. 194; Bav. 1, 158; Math. L. (363) und (123) = Math. L. 797 und 798; Ser. 46; 15 Farr. 236; Rhed. 209; Clm. 937, 28ᵇ; Ror. Bos. q. 24ᵉ, 31; B. 1, 223.

FB. 3, 23 (24, 16) Wie die Teufel ausgetrieben werden. (A. 283ᵇ; St. 109ᵇ; S. 101) „Wir sollen jtzt nicht und können auch nicht die Teufel austreiben mit gewissen Ceremonien und Worten, wie vor Zeiten die Propheten, Christus und die Apostel gethan haben. Beten sollen wir im Namen Christi, die Kirch mit Ernst vermahnen zum Gebet, daß der liebe 20 Gott und Vater unsers lieben Herrn Jesu Christi durch seine Barmherzigkeit den besessenen Joh. 16, 23 Menschen wollt erlösen. Geschicht nu solch Gebet im Glauben auf Christi Zusage: „„Wahrlich, ich sage euch, so ihr den Vater etwas bitten werdet"" ꝛc., so ists stark und kräftig, daß der Teufel aus dem Menschen weichen muß; wie ich etliche Exempel erzählen könnte. Sonst können wir böse Geister nicht austreiben, vermögen es auch nicht zu thun. 25

Wo aber einer ohne Mittel von Gott berufen wäre und ein Glauben hätte, Wunder zu thun, der könnte Teufel austreiben, so den Menschen leiblich besitzen; wie vor Zeiten die Propheten und Aposteln, welche ohn Mittel von Gott berufen waren und ein sonderlichen Befehl hatten, unreine Geister auszutreiben und ander Wunder zu thun. Darum drungen und rissen sie auch gewaltiglich hindurch, „„also daß die Kranken gesund worden, die allein der 30 Apg. 5, 15 Apg. 19, 12 Schatte Petri uberschattet"" Actor. 5, und Actor. 19 schreibet Lucas, da die um Paulo waren, „„seiner Haut Schweißtüchlin und Koller uber die Kranken gehalten, seien die Seuchen von ihnen gewichen und die bösen Geister von ihnen ausgefahren.""

---

1) *Clm.:* — scilicet. 2) *B.:* autem. 3) *Über* aut *übergeschr.:* et.*; sämtliche Parallelen haben:* et. 4) *Hierzu hat Ror. a. R.:* Ep⌊istola viri Dei de puella Francopho⌊rdiana, q̄ diȩ per. 5) *Farr., B.:* — a Daemonibus*; Farr.:* + die zwey gehoren darzu. 6) *Oben., Math. L., Clm., Ser., B.:* quia*; Ror.:* illi*; B. fährt fort:* quia erant immediate vocati et habebant peculiare mandatum, ut eicerent Daemonia, ideo perrumpunt, ut Petrus Acto. 5. Et Paulus tantum cingulum imponens vel tangens, tunc cedebat Diabolus et morbus. 7) *Clm.:* Dorin. 8) *Ror.:* est. 9) *Ror.:* + oder durch ein andern hinschickt. 10) *Im Text steht vielleicht:* aufffahren*; sämtliche Parallelen haben:* ausfahren. 11) *Math. L.:* verlassen. 12) *B.:* — ut*; Ser., Math. L. 798:* seu*; Oben., Bav., Math. L. (363):* vel. 13) *Ser., Math. L. 798, B.:* — hoc est. 14) *Math. L.:* tamen. 15) *Math. L. (363), Clm.:* + et. 16) *B.:* Ex his. 17) *B.:* vero. 18) *Math. L., Clm.:* nec. 19) *B.:* — Iudaeis.

Es werden aber die Leute auf zweierlei Weise vom Teufel besessen; etliche leiblich, etliche geistlich, wie alle Gottlosen. In den Rasenden, so er leiblich besitzt, hat er allein aus Gottes Verhängniß Gewalt uber den Leib, den ängstet und plagt er, nicht uber den Geist, den muß er zu Frieden und unverletzt lassen, also daß er ihn an der Seligkeit nicht hindern kann. Die
5 Gottlosen aber, so göttliche Lehre verfolgen und erkannte Wahrheit als Teufelslügen lästern, der leider jtzt viel sind, die sind geistlich vom Teufel besessen, die werden seiner nicht los, sondern bleiben (das schrecklich ist zu hören) seine Gefangene, als zur Zeit Christi Hannas, Caiphas und alle gottlose Juden waren, aus welchen Christus selbs nicht konnte die Teufel austreiben, und jtzt der Papst sammt seinen Meßbischofen und Anhange, Rottengeistern und
10 gottlosen Tyrannen."

FB. 3, 47 (24, 64) Der Satan besitzt die Leute auf zweierlei Weise. (A. 294; St. 110; S. 101b) „Die Leute werden vom Teufel auf zweierlei Weise besessen, etliche leiblich nach dem äußerlichen Menschen und Ansehen; etliche geistlich nach dem Geist und Seele, wie alle Gottlose besessen sind. In Unsinnigen, Rasenden und die nur leiblich besessen sind, hat der
15 Teufel nur den Leib eingenommen und plaget ihn, nicht den Geist oder die Seele, darum bleibet dieselbe unverruckt und unverletzt. Von denselbigen nu kann man die Teufel austreiben mit dem Gebet und Fasten. Aber die Gottlosen und Lästerer sind geistlich besessen, denselben kann nicht geholfen noch sie davon erlöst werden; ja Christus hat die Teufel nicht können austreiben von Hannas, Caiphas und andern gottlosen Juden. Darum ist es viel größer und schrecklicher,
20 ja fährlicher, geistlich denn leiblich vom Teufel besessen sein, wiewol es die Welt nicht achtet, noch dafur hält."

1171. (Ror. Bos. q. 24f, 66b) Ego puto Sal⌊omonem[1] regnum patris sui voluisse[2] describere in Canticis Cant⌊icorum[3], neque enim ipse in suo regno tantas perpessus est calamitates, quantas in Iudaico regno describit[4]
25 fuisse.

Oben. 194b; Bav. 1, 160; Math. L. (364); Ror. Bos. q. 24e, 31b.

1172. (Ror. Bos. q. 24f, 66b) Deus castigat, sed in[5] iudicio, non furore; corrigit, sed[6] ut pater filium, vulnerat[7], sed ut sanet.[8] Omnia ista facit ad emendationem nostri et salutem ac vitam, ut discamus eum timere et[9]
30 agnoscere eius bonitatem atque illi confidere, ut filius a patre castigatus incipit plus patrem timere ac amare nec de eius bonitate desperat. Contra Diabolus, si permittitur, perturbat, castigat, terret, vulnerat non ut pater filium, sed ut carnifex latronem, ut sic abducat in desperationem, ut occidat et perdat tentatum; clamat: Exinanite, exinanite[10]! Tod, tod! Deducit ad Ps. 137, 7
35 inferos, sed non[11] etc.

Oben. 195; Bav. 1, 160; Math. L. (364); Clm. 937, 29.

FB. 1, 145 (2, 110) Gottes und des Teufels Strafen sind ungleich. (A. 47; St. 87b; S. 82) „Gott strafet mit Maßen, nicht im Zorn und Grimm; er züchtiget wie ein

---

1) *Ror.:* Salomon, ut puto. 2) *Ror.:* voluit. 3) *Die Worte:* in Canticis Cant. *sind übergeschr.; in den Parallelen fehlen sie, wohl mit Recht.* 4) *Ror.:* scribit. 5) *Clm.:* cum. 6) *Bav.:* — sed; *Clm.:* — non . . . sed. 7) *Clm.:* + non ut perdat. 8) *Clm.:* + Econtra Diabolus. *Clm. schließt hier.* 9) *Math. L.:* ac. 10) *Math. L.:* Exanimare, exanimare! 11) *Oben., Bav., Math. L.:* + reducit.

1. Sam. 2, 6 Vater seinen Sohn; er verwundet darum, daß er heile. Summa, er thut Alles uns zur Besserung, Heil, Leben und Seligkeit eben darum, daß wir ihn lernen fürchten, seine Güte und Treu erkennen, ihm vertrauen und in allen Nöthen anrufen. Wie ein fromm Kind, vom Vater gezüchtiget, anfähet sich zu bessern, mehr denn zuvor den Vater fürchtet und liebet, denn es weiß, daß ers gut mit ihm meinet. 5

Der Teufel aber, wo ihm Gott verhängt, betrübt, schreckt, verwundet und strafet nicht wie ein Vater sein Kind, sondern wie ein Henker einen Straßenräuber, der Meinung, daß er den, so er anficht, in Verzweiflung treibe, fur großem Leid ermorde und ewiglich verderbe; er führet in die Hölle, und nicht wieder heraus; all sein Thun ist dahin gerichtet: Nur todt, nur todt!" 10

1173. (Ror. Bos. q. 24^f, 66^b) Christus[1], apostoli et euangelistae faciunt generales sententias[2] in Mose et prophetis[3] particulares. Sic[4] Pau⌊lus hoc Mosi dictum[5]: Maledictus etc., facit particulare applicans ad Christum. Sic Christus Act. 1. generalem sententiam[6]: Non est vestrum nosse etc., ad particularem quaestionem applicat, q⌊uasi d⌊icat: Was fragt ir darnach, wenn das reich wird angehen? Ir solt auch den pfingstag nicht wissen. Similiter[7] Matth⌊aeus[8] sententiam Hoseae 11. generalem: Ex Aegypto vocavi filium meum, particularem facit applicando ad Christum. 15

5. Mose 21, 23; Gal. 3, 13 — Apg. 1, 7 — Matth. 2, 15; Hos. 11, 1

Mos est scripturae novi testamenti[9], ex singulari sententia[10] exemplarem sententiam[11] facere, id est[12], ex particulari facto exemplum universale facere, ut si[13] dico: Man sol Mosen todschlagen. Ibi ex[14] singulari Mose facio Mosen universalem[15] et exemplum generale ad omnes leges transferendo, quae conscientias[16] ligant. Similiter istud[17] (Ror. Bos. q. 24^f, 67) dictum Dauidis ps. 69.: Fiat commoratio[18] eorum deserta, quae est[19] singularis sententia[20] de synagoga, applicatur[21] a Petro[22] Act. 1. ad Iudam ducem synagogae[23], q⌊uasi d⌊icat: Darumb sollen sie mit iren fursten vnd herrn fur tausent Teufel gehen! 20 25

Apg. 1, 20; Ps. 69, 26

Oben. 195; Bav. 1, 161; Math. L. (364); Clm. 937, 29; B. 2, 266.

1174. (Ror. Bos. q. 24^f, 67) Prophetiae de Christo ideo perplexe et obscure[24] scriptae[25] sunt, ne revelarentur ante tempus suum. Es ist alles 30

---

[1]) *Math. L.:* + et; *Clm. hat diesen Text sehr gekürzt:* Scriptura generales sententias particulares facit et econtra. Maledictus omnis. Hanc Paul⌊us ad Christum trahit. Non est vestrum nosse tempus, Acto. 1. Ex Aegypto vocavi filium, Matth. 2. Fiat commoratio eorum deserta, Ps. 69, Acto. 1. [2]) *Math. L.:* summas. [3]) *B.:* faciunt ex generalibus sententiis Mosi et prophetarum. [4]) *B.:* Sicut. [5]) *B.:* + Deuteron. 21: *zum Text steht es a. R.* [6]) *Oben., Bav., Math. L.:* — generalem sententiam. [7]) *B.:* + et. [8]) *B.:* Matthaei 2. ex Oseae 11. Ex Aegypto vocavi filium meum etc. accommodatur ad Christum. [9]) *B.:* Alia Regula. Mos est in novo testamento. [10]) *Math. L.:* summa. [11]) *Math. L.:* summam. [12]) *Math. L.:* — id est. [13]) *B.:* cum. [14]) *Math. L.:* — ex. [15]) *B.:* generalem. [16]) *B.:* conscientiam. [17]) *B.:* Talis est. [18]) *Math. L.:* commemoratio. [19]) *B.:* — est. [20]) *Math. L.:* summa. [21]) *B.:* transfertur. [22]) *B.:* — a Petro. [23]) *B.:* — ducem synagogae. [24]) *Oben., Bav.:* perplexae et obscurae. [25]) *Oben., Bav.:* — scriptae.

gespart auff Christum. Is fuit ille propheta, qui eas revelare debuit. Ideo Moses et Pater coelestis iubet[1], ut hunc audiant: Hunc audite. 5. Mose 18, 15; Matth. 17, 5

Oben. 195[b]; Bav. 1,162; Math. L. (365).

FB. 1,361 (7,83) Die Weissagungen von Christo sind mit dunkeln Worten
5 beschrieben. (A. 116[b]; St. 41; S. 39[b]) „Die[2] Weissagungen, daß Gottes Sohn sollt menschliche Natur an sich nehmen, sind so dunkel beschrieben, daß ich denk, der Teufel hab nicht gewußt, daß Christus vom heiligen Geist empfangen und von der Jungfrauen Marien hat sollen geboren werden. Daher spricht er zu Christo in der Wüsten, da er ihn versuchte: „„Bist du Gottes Matth. 4, 6 Sohn?““ Nennet ihn Gottes Sohn, nicht daß er gehalten hat, daß er von Art und Natur
10 Gottes Sohn sei gewest, sondern nach der Schrift Weise, die auch Menschen Gottes Kinder heißt. Psalm 82: „„Ihr seid allzumal Gottes Kinder.““ Ps. 82, 6

Ist auch darüm geschehen, daß solche Weissagunge von Christo, seinem Leiden, Auferstehen, Königreich vor der Zeit seiner Zukunft nicht offenbar würde (ausgenommen die Propheten und andere hocherleuchte Leute), denn es ist Alles auf Christum gesparet und gerichtet, der war der
15 einige rechte Meister, so der Schrift Verstand eröffnen sollte.

Daher gebeut Moses seinem Volk Deuteron. 18: „„Dem sollt ihr gehorchen““; und Gott 5. Mose 18, 15 der Vater spricht: „„Dieser ist mein lieber Sohn, an dem ich Wolgefallen habe, den sollt ihr Matth. 17, 5 hören.““

Daß[3] aber Petrus und die andern Aposteln (wie in der Aposteln Geschicht zu sehen)
20 Christum in ihren Predigten mit klaren Worten nicht Gott nennen, ist darüm geschehen, daß sie die frommen Jüden, die noch schwach im Glauben waren, nicht ärgerten, noch ihnen Ursach gäben, ihre Predigten zu meiden und zu verfolgen, und also ein Argwohn wider sie fasseten, als wollten sie einen neuen Gott verkündigen und den alten wahren Gott ihrer Väter verwerfen und nu nicht mehr gelten lassen.

25 Gleichwol ziehen sie an und gedenken mit klaren deutlichen Worten des Amts Christi und seiner Werk, daß er ein Fürst des Lebens ist, Todten auferweckt, gerecht macht und Sünde vergibt, Gebet erhöret, die Herzen erleuchtet und tröstet ꝛc. Damit sie genugsam anzeigen und bekennen, daß er wahrer Gott sei; denn diese Werk vermag keine Creatur zu thun, sondern Gott allein.

30 Zuweilen führen die Aposteln dunkele Sprüche von der Gottheit Christi, als 1. Cor. 10: 1. Kor. 10, 4 „„Sie trunken von dem geistlichen Fels, der mit folgete, welcher war Christus.““ Item: „„Laßt 1. Kor. 10, 9 uns Christum nicht versuchen.““ Durch diese Wort beweiset Paulus, daß der Sohn Gottes zuvor gewest sei, nehmlich von Ewigkeit, ehe er menschlich Natur an sich genommen hat, hab allzeit uber seiner Kirche gehalten, dieselbe erleucht, regirt, geschützt, gestärkt und erhalten wider
35 des Teufels List und der argen Welt Gewalt. Also Joh. 8 spricht Christus selber: „„Ehe denn Joh. 8, 58 Abraham war, bin ich““; gibt damit klar zu verstehen, daß er zuvor gewest sei, ehe denn er Mensch ist worden.“

1175. (Ror. Bos. q. 24[f], 67) Locus[4] Ioh. 13.: Si non te lavero etc.[5], Joh. 13, 8 non est intelligendus, quod Christus tum[6] suos discipulos baptisaverit, quan-
40 quam in Iohanne alibi scriptum est, quod Iesus neminem baptisaverit.[7] Joh. 4, 2 Ipsi[8] sunt[9] anabaptisati[10] invicem iussu Christi. Neque Christus ista verba

[1]) *Bav., Math. L.:* iubent. [2]) *Aurifaber hat im ersten Absatz noch einmal die sehr ähnliche scheinbare Parallele bei Dietrich, unsre Nr. 579, verwendet.* [3]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 1159.* [4]) *Oben., Bav., Math. L., Ror.:* Hic locus. [5]) *Oben., Bav., Math. L. haben die Worte:* Si non te lavero etc. *als Überschrift.* [6]) *Oben., Bav.:* cum; *Math. L.:* tam. [7]) *Oben.:* — quanquam ... baptisaverit. [8]) *Oben., Bav., Math. L.:* — Ipsi. [9]) *Math. L., Ror.:* + autem. [10]) *Math. L., Ror.:* baptisati.

de hac aquae lotione tantum dixit, sed occasionaliter dixit[1] de vera illa et tota[2] lotione sua, qua eos[3] mundavit a peccatis suis[4] et sanctificavit[5], quasi dicat[6]: Ich bin ein rechter bader; ideo nisi ego[7] te lavero, non habebis partem mecum, necesse est, ut ego te lavem ac mundem.

2. Mose 30, 19. 20; 40, 31. 32 Voluit autem hoc facto[8] imitari[9] ritum in lege Mosi, quod sacerdotes ingressuri in templum manus prius et pedes suos[10] lavabant. Sic noster et[11] verus sacerdos facit et dicit: Antequam intremus in novum illud templum ac priusquam novum illud regnum exordiar, lavabo vos. Porro quod non suos, sed aliorum pedes lavat, cum tamen leviticus sacerdos non aliorum[12], sed suos[13] laverit, haec ratio diversitatis est, quia Christus non fuit talis sacerdos, qualis in lege, immundus et peccator, ideo non habuit opus ad haec ista lotione. Significare voluit, quod regnum hoc novum, quod erat instituturus, non sit politicum et externum, ubi gradus (Ror. Bos. q. 24[f], 67[b]) dignitatum observari[14] debeant, et quod in eminentia et superbia[15] constitutum sit, sed quod consistat in humilitate, quod hoc ipso opere lotionis tanquam exemplo suo ipsemet demonstrat.[16]

Oben. 195[b]; Bav. 1, 162; Math. L. (365); Ror. Bos. q. 24[g], 30[b].

Joh. 13, 8 FB. 1, 374 (7, 103) Werde ich dich nicht waschen rc. Joh. 13. (A. 120[b]; St. 47[b]; Joh. 13, 8 S. 45[b]) „Diese Wort Joh. 13, da Christus zu Petro sagt: „„Werde ich dich nicht waschen, so hast du kein Theil mit mir,““ sind nicht zu verstehen, daß Christus dazumal seine Jünger habe getauft; denn Johann. am 14. ist klar ausgedruckt, daß er selbs Niemand getauft habe, sondern seine Jünger, und sie unternander haben einer den andern getauft auf Christi Befehl.

Auch hat der Herr diese Wort nicht vom Wasserwaschen allein, sondern von dem rechten geistlichen Waschen (doch Ursach von diesem leiblichen genommen) geredet, dadurch er allein, sonst Niemand, Petrum, die andern Jünger und alle Gläubigen wäscht und reiniget von all ihren Sünden, und sie heilig und gerecht macht. Als wollt er sagen: Ich bin der rechte einige Bader; darum, wo ich dich nicht wasche, so bleibest du unrein und todt in deinen Sünden.

Doch hat er mit dieser Weise auch gesehen auf der Priester Weise und Ceremonien und derselben wollen folgen, welche nach dem Gesetz Mose zuvor, ehe sie in den Tempel gingen, ihre Hände und Füße wuschen. Also thut unser rechter ewiger Priester auch. Als wollt er sagen: Ehe ich mein neue Reich anfahe und in den neuen Tempel gehe, und ihr mir nachgehet, will ich euch zuvor waschen und reinigen.

Daß aber Christus nicht seine, sondern der Jünger Füße wäscht, so doch der Hohepriester im Gesetz nicht der Andern, sondern seine Füße wusch, ist dieses die Ursach: jener war unrein und ein Sünder gleich andern Menschen, darum wusch er seine Füße und opferte nicht allein fur des Volks Sünde, sondern auch fur seine.

---

1) *Bav.:* — sed occasionaliter dixit. 2) *Math. L.:* — lotione tantum . . . et tota. 3) *Ror.:* nos. 4) *Ror.:* — suis. 5) *Ror.:* + eos. 6) *Math. L.:* quia dicit. 7) *Math. L.:* ego nisi; *Ror.:* nisi. 8) *Oben.:* — facto. 9) *Bav.:* mutare. 10) *Oben., Bav., Math. L.:* — et pedes suos. 11) *Ror.:* etiam. 12) *Math. L.:* alterum. 13) *Ror.:* + pedes. 14) *Math. L.:* observare. 15) *Ror.:* — et superbia. 16) *Bav.:* demonstret; *Oben., Bav., Math. L., Ror.:* + Deinde voluit isto exemplo suos discipulos Christus charitatis et concordiae admonere, quae necessaria inter ministros in ecclesia est, ne alter alteri se praeferat *(Bav.:* proferat*)* et *(Ror:* + tunc*)* sic ecclesia discerpatur sectis etc. *(Bav.:* — etc.*)*.

Unser ewiger Hoherpriester aber ist heilig, unschüldig unbefleckt, von den Sundern abgesondert; darum war nicht Noth, daß er seine Fuße wüsche, sondern uns hat er gewaschen und rein gemacht durch sein Blut von allen Sünden.

Uber das hat er wollen durch dieses Fußwaschen anzeigen, daß sein neu Reich, das er 5 einsetzen und anrichten wollt, nicht ein äußerlich weltlich Reich sein würde, da Unterscheid der Personen wäre, einer höher und größer denn der ander, wie in Mose Reich; sondern da einer dem andern durch Demuth dienen solle. Wie er spricht Luc. 22: „„Die weltliche Könige herrschen ꝛc., ihr aber nicht also, sondern der größest unter euch soll sein wie der jüngste, und der fürnehmste wie ein Diener."" Welchs er auch selbs durch diesen Dienst des Fußwaschens 10 erzeiget hat, uns zum Exempel, wie er Johannis 13 spricht: „„So ich, euer Herr und Meister, die Füße gewaschen hab, so sollt ihr auch euch unter einander die Füße waschen. Ein Beispiel hab ich euch gegeben.""

Luk. 22, 25. 26

Joh. 13, 14. 15

1176. (Ror. Bos. q. 24^f, 67^b) Semel dixit se saepe admiratum, quod Christus in tricesimum aetatis suae annum abstinuerit a publico praedicandi 15 officio[1], cum tamen interim[2] tantam impietatem, tam varia sacrilegia et adeo impios cultus, tot[3] blasphemas[4] voces in Deum et prorsus varias ac perniciosas haereses[5] et sectas in populo Dei audire et videre coactus sit[6], das im da fur das hertz mocht zubrochen sein, et tamen se potuerit continere, quousque ad hoc ipsum publicum praedicationis ministerium, quod postea 20 gnaviter[7] gessit, vocatus est. Wie wird er so manchen rancidum sophistam[8] gehort haben[9]!

Oben. 196; Bav. 1, 164; Math. L. (366); Ser. 45^b; Clm. 937, 29; Clm. 939, 202.

FB. 1, 416 (7, 177) Christus hat geschwiegen bis ins dreißigste Jahr, ehe er ins Predigtamt getreten. (A. 134^b; St. 46^b; S. 44) „Christus hat sich des Predigen und 25 Lehrens enthalten bis ins dreißigste Jahr und immer still geschwiegen, sich offentlich nichts vernehmen noch hören lassen. Da er doch in deß so große und mancherlei Impietät, gräuliche Abgötterei, Gottsdieberei, falsche Gottesdienst, so viel Gotteslästerung, so mancherlei und schädliche Ketzerei und Secten im Volk Gottes hat müssen sehen und hören. Doch hat er sich können enthalten (deß sich wol zu verwundern), bis er offentlich ins Predigtamt berufen und getreten ist."

30 **1177.** (Ror. Bos. q. 24^f, 67^b) Hoc unum defuit[10] omnibus haereticis, quod articulum iustificationis non tenuerunt[11], quo amisso necesse est in multos errores incidere. Ignorato eo nemo indulgentias[12] papae damnare potest, taceo, ut maiores errores spirituales vincere possit. Christus solus conservat nos in veritate. Lassen wir in vnsern seligmacher sein, tum vici-

---

[1]) *Ser.:* Ego saepius miratus sum, quomodo Christus publica praedicatione se abstinuerit usque in trigesimum annum. [2]) *Ser.:* in. [3]) *Ser.:* et. [4]) *Math. L., Ser:* blasphemias. [5]) *Clm. 939:* — in Deum . . . haereses. [6]) *Ser.:* est. [7]) *Bav., Math. L., Ser., Clm. 939:* graviter. [8]) *Über* sophistam *übergeschr.:* hypocritam; *in den Parallelen fehlt es.* [9]) *Clm. 937 sehr kürzend:* Christus ante 30. annum non praedicavit. Miror, quomodo potuerit videre sacrilegium, quod non munus docendi subivit ante 30. annum, ut expectaret Patris vocationem etc. *Aurifaber hat diesen kurzen Text weiter ausgeführt.* [10]) *Oben., Bav.:* deficit. [11]) *Bav., Math. L.:* tenuerint. [12]) *Über* indulgentias *übergeschr.:* doctrinam; *in den Parallelen fehlt es.*

Eph. 1, 10 mus.[1] Er ist der einige gurtel, sicut Paulus pulchre monet et dicit, ut[2] recapitulentur omnia sub ipsum etc.[3], id est, ut[4] Christus sit caput et summa in omnibus rebus; ad quem omnia referri[5] debent.

Oben. 196b; Bav. 1, 165: Math. L. (366); Clm. 939, 164b.

FB. 2, 181 (13, 46) Der Artikel von der Gerechtigkeit, die fur Gott gilt, bewahret fur allen Irrthumen. (A. 192b; St. 162; S. 152) „An dem einigen Stück allein hat es allen Ketzern und Rotten gefeilet, daß sie den Artikel von der Rechtfertigung, wie man fur Gott gerecht muß werden, nicht recht verstehen noch wissen; denn wenn der verloren wird, so müssen viel Irrthumen einreißen. Da man den Artikel nicht rechtschaffen und gewiß hat noch kann, so ists unmöglich, daß man des Papstes falsche Lehre vom Ablaß und andere greuliche Irrthumen sollte können urtheiln und davon richten. Ich will geschweigen, daß man könnte größere geistliche Irrthumen und Anfechtunge uberwinden.

Christus allein ists, der uns in der Wahrheit erhält, ja wo er recht erkannt und mit dem Glauben ins Herz fest gefasset wird. Lassen wir ihn unsern Heiland alleine sein, so haben wir gewonnen; denn er ist der einige Gürtel, der den ganzen Leib zusammen hält, wie Paulus fein lehret und saget: „„Auf daß alle Ding zusammen (gleich wie in einer Summen und auf einen Klauel) verfasset würden in Christo, beide das im Himmel und auf Erden ist, durch ihn Eph. 1, 10 selber."" Ephes. 1. Darum soll Christus das einige Häupt und der Zweck sein in allen Dingen, auf welchen Alles soll gerichtet werden."

1178. (Ror. Bos. q. 24f, 67b) Ioh⌊annes Euang⌊elista[6] Christum Deum esse describit a priori, Paulus autem a posteriori et ab effectu. Ioh⌊annes Joh. 1, 1; 8, 54; 1. Kor. 10, 9 dicit: In principio erat verbum, item: Qui me glorificat etc.[7], Paulus vero: Apg. 20, 28 Tentaverunt Christum in deserto; ergo Christus est Deus. Act. 20.: Attendite vobis etc.[8]

Oben. 196b; Bav. 1, 165; Math. L. (367); Clm. 939, 164b.

1179. (Ror. Bos. q. 24f, 67b) Deum loqui, irasci, zelare[9], punire, tradere hostibus, (Ror.Bos. q. 24f, 68) pestem, famem, gladium immittere[10] et alias plagas, certissimum signum est eum bene velle nobis; si vero dicit: Non arguam, ite[11] amplius, item[12]: Auferam zelum meum abs te, significat eum[13] prorsus aversum.

Oben. 197; Bav. 1, 165; Math. L. (367); Clm. 939, 165.

FB. 1, 143 (2, 107) Gnädige Strafe Gottes. (A. 46b; St. 87; S. 81b) „Wenn Gott mit uns zürnet, um uns eifert, auch uns in der Feinde Hände ubergibt, daß Er durch sie unser Sünde und Untugend strafe, Pestilenz, theure Zeit und andere Plagen uber uns läßt

---

1) *Oben., Bav., Math. L.:* vincimus. 2) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — ut. 3) *Math. L., Clm.:* — etc. 4) *Clm.:* — id est, ut. 5) *Math. L.:* referre. 6) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* Euangelium Iohannis. *Aurifabers Text siehe unter S. 6 Anm. 9.* 7) *Math. L.:* glorificatur; — etc. 8) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc.; *Clm.:* — Attendite vobis etc. 9) *Clm.:* — zelare. 10) *Math. L., Clm.:* mittere. 11) *Oben., Bav., Math. L.:* te. 12) *Übergeschr.:* ps. 81.; *dazu steht a. R.:* Non iudicabit Spiritus meus etc. Tradidi in desideria etc. *In den Parallelen fehlen diese Stellen.* 13) *Math. L., Clm.:* — eum.

kommen, doch durch sein Wort noch mit uns redet, so ists ein gewiß Zeichen seiner Gnade gegen uns. Denn welche der Herr lieb hat, die züchtiget Er." Hebr. 12, 6

FB. 1, 156 (2, 136) Zeichen, wenn Gott gnädig oder ungnädig sei. (A. 50b; St. 10; S. 16b) „Wenn Gott redet, zörnet, eifert, strafet, ubergibt uns den Feinden, schickt uber 5 uns Pestilenz, Hunger, Schwert und andere Plagen, so ists ein gewiß Zeichen, daß er uns wol will und gunstig ist. Wenn er aber spricht: „„Ich will dich nicht mehr strafen, sondern schweigen, und meinen Eifer von dir nehmen, dich in deinem Sinnchen lassen hingehen und machen, wie dichs gelüstet,"" so ists ein Zeichen, daß er sich von uns gewandt hat. Aber die Welt und unser Vernunft kehrets stracks um, und hält das Widerspiel fur wahr, daß Gott die 10 lieb habe, denen er wol thue, und denen Feind sei, die er strafet.

1180. (Ror. Bos. q. 24f, 68) Quamdiu regnabant Iuppiter, Diana et alii impii et[1] idolatrici[2] cultus[3] gentium, necesse fuit Christum et apostolos corporalia signa et miracula facere ad confirmandam doctrinam fidei in Christum et ad destruendas omnes alias doctrinas et idolatricos[4] cultus[5], debebantque 15 huiusmodi miracula corporalia eo usque tantum[6] durare, donec stabilirentur[7] verbum et baptismus. Sed miracula illa spiritualia, quae Christus pro veris mira|culis habet, manent usque ad finem mundi. Quale est, quod[8] centurio Matth. 8, 5 ff. tantam fidem concipere et habere potuit[9] de Christo, quod absens etc.

Oben. 197; Bav. 1, 166; Math. L. (367); Clm. 939, 165.

20 FB. 1, 375 (7, 104) Christi und der Aposteln Mirakel. (A. 121; St. 524b; S. 478) „So lang Jupiter, Mars, Apollo, Saturnus ꝛc., Juno, Diana, Pallas, Venus regirten, das ist für Götter gehalten und geehret worden von den Heiden (die Jüden hatten auch ihre fremde Götzen und viele, denen sie dieneten), mußte Christus anfänglich und hernach die Aposteln viel leibliche Zeichen und Wunder thun, beide unter Jüden und Heiden, die Lehre vom Glauben 25 an ihn (Christum) zu bekräftigen, und aufzuheben und zu vertilgen alle falsche Lehre und Götzendienste. Daß also dieselben Zeichen so lang im Schwang mußten gehen, bis die Lehre des Euangelii gepflanzet und angenommen, die Taufe und des Herrn Abendmahl seines wahren Leibs und Bluts angerichtet worden.

Die geistlichen Mirakel aber, die Christus fur die rechten Wunderwerk hält, geschehen 30 täglich und bleiben bis an der Welt Ende; als da ist, daß der Häuptmann Matthäi am achten Matth. 8, 10 Capitel, der ein Heide war, so ein starken Glauben an Christum hat können haben, daß er auch abwesend könnte seinem Knecht helfen. Also verwundert sich auch der Herr uber des cananäischen Weibs Glaube und spricht: „„O Weib, dein Glaub ist groß!"" Matth. 15, 28

Auch sind noch täglich etliche und der viel, die das Euangelium annehmen, an Christum 35 den Gecreuzigten gläuben und ehe Alles, was sie haben, auch Leib und Leben ließen, denn sie ihn und sein Wort verläugnen wollten. Welches wahrlich ein groß Wunderwerk ist. Daher wünscht Sanct Paulus die uberschwengliche Größe göttlicher Kraft, die er an uns, die wir gläuben, beweiset."

---

1) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* cultus. 2) *Math. L.:* idolatria; *Clm.:* idolatriae. 3) *Oben., Bav., Math. L.:* — cultus. 4) *Math. L., Clm.:* idolatrias. 5) *Clm.:* — cultus. 6) *Math. L.:* tamen. 7) *Math. L.:* stabiliuntur. 8) *Math. L.:* — quod. 9) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* potuerit; *Clm. schließt hier, und auch Math. L. schließt hier, hat aber a. R. folgenden Ausspruch Melanchthons:* Ph|ilippus M|elanchthon. Non credo tempus ullum fuisse aut saeculum tetrius foedis libidinibus spurcatum quam apostolorum. *Vgl. S. 589 Anm. 4.*

FB. 4, 432 (61, 6) Der Apostel Wunderzeichen sind nöthig gewesen. (A. 541[b]; St. 524[b]; S. 478) „So lang Jupiter, Diana, und andere Götzendienste und gräuliche Abgöttereyen der Heiden regierten, war es noth, daß Christus und die Aposteln leibliche Wunderzeichen thaten, zu bestätigen die Lehre des Glaubens an Christum, und zu zerstören und danieder zu werfen alle andern Lehren und abgöttische Gottesdienste, und solche leibliche Wunderzeichen sollten nur so lange währen und geschehen, bis daß das Evangelium und die Taufe bestätiget würden. Aber die geistlichen Mirakel und Wunderwerk, die Christus fur rechtschaffene Wunderzeichen hält, die bleiben für und für, bis ans Ende der Welt; wie das ist, daß der Häuptmann einen so großen Glauben fassen und haben kann an Christum, der doch dazumal bey seinem kranken Knecht nicht gegenwärtig war."

Jer. 31, 22 **1181.** (Ror. Bos. q. 24[f], 68) Femina circumd⌊abit virum, vel feminam circumdabit masculus. Feminam circumibit masculus[1], id est, dolentes non dolebunt, femina non parturiet[2], sed erit passim sicut masculus, qui non parturit nec sentit dolores partus. Ita infirmi erunt fortes, ac si femina esset vir. Nova res est!

Oben. 197; Bav. 1, 166; Math. L. (367).

Matth. 22, 52 **1182.** (Ror. Bos. q. 24[f], 68) Gott ist nicht[3] Gott der toden, sondern der lebendigen. Das ist gut zu rechen. Wenn Gott der toden Gott were, so were er niemands Gott. Was were denn nott, das er so viel predigen vnd wunder thun liesse? Gerade als hette er den sewen vnd kuhen etc.[4] predigen lassen vnd[5] wunder thun[6], welche nicht mher leben solten.

Oben. 197; Bav. 1, 167; Math. L. (368); Clm. 939, 165.

FB. 1, 156 (2, 137) Gott ist ein Gott der Lebendigen. (A. 50[b]; St. 86[b]; S. 81[b]) Matth. 22, 52 „Gott ist nicht ein Gott der Todten, sondern der Lebendigen, das ist auch gut zu rechnen. Denn da Gott der Todten Gott wäre, so wäre er Niemandes Gott; was wäre denn Noth, daß er viel predigen und Wunder thun ließe? Gerad als hätte er den Säuen und Kühen predigen lassen, Wunder thun ꝛc., welche nicht mehr leben sollten."

1183. (Ror. Bos. q. 24[f], 68) Nulla lingua tam est figurata ut Eb⌊raea. In ep⌊istola Petri nullum est fere simplex verbum; Moses et Dauid simpliciter scripserunt. Salo⌊mo ist gar anders. Graeci multum habent propriorum verborum. Pro- (Ror. Bos. q. 24[f], 68[b]) prietas habet summam laudem. Es ist auch ein eigen donum, quia figurae debent esse rarae et molles.

Oben. 197[b]; Bav. 1, 167; Math. L. (368).

FB. 4, 572 (69, 3) Die Zunge ist des Redens Instrument. (A. 579[b]; St. 461[b]; S. 421[b]) Doctor[7] Martinus Luther sagte von dem wünderbarlichen Geschöpfe und Werk Gottes, der menschlichen Zunge, die da fein deutlich, unterschiedlich und vernehmlich die Wort anzeigen könnte; wiewol mancherley Nationen und Länder mancherley und unterschiedliche Sprachen haben: eine jtzliche hat seine sonderliche Art. Die Griechen reden ihren Buchstaben ϱ, r (das R) nur in der Kehle mit einem H, also, daß Demostheni, dem Beredtsten in der griechischen Sprache,

---

1) *Oben.:* — Feminam circumibit masculus. 2) *Math. L.:* parturit. 3) *Bav., Clm.:* + ein. 4) *Math. L., Clm.:* — etc. 5) *Math. L.:* — vnd; *Clm.:* etc. 6) *Clm.:* + lassen. 7) *Aurifabers erster Absatz ist Nr. 4167.*

sehr saur und schwer ward, das R ϱ ohne Scharren in der Kehle auszureden, doch uberwand endlich die Ubung die Natur, daß ers darnach fein fertig ausreden konnte. Denn von wegen der ubrigen großen Feuchtigkeit des Gehirns wird die Zunge gehindert, wie man in den Trunkenbolden siehet; gleichwie auch ubrige Trunkenheit die Zunge hindert. Also hat Gott seiner Creaturn, dem Menschen, ein Werkzeug gegeben.

Keine Sprache hat so viel verblümete figürliche Worte, als die ebräische. In der Epistel S. Petri ist schier kein eigentlich einfältig Wort. Moses und David haben schlecht und einfältig geschrieben. Salomon ist gar anders. Die Griechen haben viel propria, eigene deutliche Worte. Eigentlich und vernehmlich reden ist ein sonderliche Gabe Gottes, figürliche und verblümete Reden sollen selten gebraucht werden, und fein lieblich seyn."

(A. 579ᵇ; St. 34; S. 34) „Da wir die Bibel verdeutschten", sprach D. M. Luther, „gab ich ihnen, die mir holfen, diese Regeln: die heilige Schrift redet von göttlichen Werken und Dingen. Zum Andern: wenn ein Spruch und Meinung mit dem Neuen Testament ubereinstimmt, denselben nehme man an. Zum Dritten: daß man Achtung auf die Grammaticam habe."

1184. (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 68ᵇ) Praesens noster rerum status similis est statui temporibus Iudae Macabaei, qui defendit populum suum, nec tamen potuit opprimere hostes, qui tamen tenuerunt imperium, vnd die seinen haben im das groste leid gethan. Et credo, quod saepe optaverit mortem in illa perfidia et ingratitudine, denn diese zwey stucke machen einen mude.

Oben. 197ᵇ; Bav. 1, 167; Math. L. (368).

FB. 4, 413 (60, 4) Judas Maccabäus. (A. 536ᵇ; St. 298ᵇ; S. 275ᵇ) „Itzt[1] zu unser Zeit stehts eben wie zur Zeit Judas Maccabäus, der sein Volk schützte und vertheidingte, und konnte gleichwol die Feinde nicht dämpfen noch unterdrücken, die damals das Regiment inne hatten; und seine eigene Leute haben ihm das größte Leid gethan. Ich gläube, er hab oft begehrt zu sterben, in so großer Untreu und Undankbarkeit; denn diese zwey Stück machen einen müde."

(A. 536ᵇ; St. 294ᵇ; S. 271ᵇ) Doctor Martin Luther redete von den Legenden der heiligen Patriarchen, wie weit und hoch sie aller Heiligen Heiligkeit ubertroffen hätten, denn sie sind einfältig im Gehorsam Gottes daher gegangen, in den Werken ihres Berufs, haben gethan, was ihnen fur die Hand kommen ist, nach Gottes Befehl, ohn Unterscheid; darüm ubertrifft auch Sara, Abrahams Weib, alle andere Weiber."

(A. 537; St. 297; S. 274) Es[2] wurden aufn Abend uber Tisch Psalmen gelesen: „„Herr, hilf deinem Volk ꝛc."", item: „„Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet ꝛc."" Da fragte einer D. M. L.: „„Wie es doch zuginge, daß David, der von Gott zum Könige gesetzt und geordnet worden, so viel Anstöße und Plagen gehabt hätte, wie seine Psalmen anzeigen, die eitel Klag- und Traurlieder sind, er hat nicht viel guter Tag gehabt?"" Doctor Martinus Luther antwortet und sprach: „Er ist von den gottlosen und falschen Lehrern so geplaget worden; er hat gesehen, daß das Volk sich wider ihn gesetzt, und viel Aufruhr und Empörung erlitten; das hat ihn wol lehren beten. Außer der Anfechtung ist er leichtsinnig und sicher gewesen, wie man siehet im Ehebruch und Todtschlage des Uriä.

Ps. 28, 9 — Ps. 68, 21

Ach, lieber Herr Gott, daß du so große Leute fallen lässest! Dieser David hat 6 Weiber gehabt, ohn Zweifel die klug und verständig gewesen sind, wie die kluge Abigail. Sind sie alle so gewesen, so hat David treffliche Weiber gehabt. Uber die hat er noch zehen Kebsweiber gehabt; noch ist er zum Ehebrecher worden.

---

[1]) *Eine zweite Übersetzung Aurifabers siehe unter S. 588 Anm. 4.* [2]) *Das Folgende ist Nr. 4344.*

Wir wollten gern regieren; wenn wir denn ins Regiment kommen, so hats Mühe und Arbeit: da helf unser Herr Gott, der das Spiel angefangen, daß wohl hinaus gehe!"

Ps. 110, 4 **1185.** (Ror. Bos. q. 24[f], 68[b]) Tu es sacerdos. Der mus[1] vnd wird es erhalten. Nos sumus duo incompatibilia[2] sub uno tecto, Lutherani et papistae; es mus ein teil weichen. Iudaei et apostoli erant etiam[3] sub uno tecto; die Juden musten weichen.

Oben. 197[b]; Bav. 1, 168; Math. L. (368); Clm. 939, 165[b].

FB. 1, 320 (7, 19) Christus ein ewiger Priester. (A. 103[b]; St. 54; S. 52[b]) „Christus wird Priester bleiben ewiglich ꝛc., ob er gleich von keinem Bischof geweihet ist, denn Gott selber hat ihn ordinirt, da er hat geschworn, und wird ihn nicht gereuen, „„Du bist ein Priester ewiglich"" ꝛc. In diesen Buchstaben dieser Wort: „„Du bist ein Priester"" ist ein igliche Syllabe viel größer denn der Thurm zu Babel. (Ps. 110, 4)

(Ps. 110, 2) „„Herrsche unter deinen Feinden"". So muß und wird er seine Lehre, die wir predigen und fur der argen Welt bekennen, gewiß wol erhalten, auch fur den Pforten der Höllen. Wir Lutherischen (wie man uns nennet) und die Papisten wohnen unter einem Dach. Ein iglichs Theil will Gottes Volk und die rechte Kirche sein, und kein Theil dem andern weichen. Nu muß doch endlich ein Theil weichen, nehmlich der Gottlosen den Gerechten.

Die Juden und Aposteln sammt ihren Zuhörern waren auch unter einem Dach. Da nu die Juden ein lange Zeit die Christen wol geplagt, verfolget, ihr viel gesteiniget und ermordet hatten und zu letzt sie alle verjaget, und nu meineten, sie wären der bösen Leute und Buben gar los, da kamen die Römer und machtens gar aus mit ihnen. Also wirds itzt auch gehen; wenn die Papisten ausgetobet und gewüthet haben, Christus Lehre zu lästern und verdammen, die Christen zu verfolgen und ihr unschüldigs Blut zu vergießen, so werden sie diesem Theil weichen müssen. Denn Christus will und kann die, so ihn bis an der Welt Ende für ihren ewigen König und Priester halten und bekennen, seine Lehre predigen und bekennen, sich seines Gebets Joh. 17 tröften und daß er sich selbs für ihre Sünde geopfert hat, nimmermehr trost- und hülflos lassen."

FB. 1, 402 (7, 144) Christus und der Satan vergleichen sich nimmermehr, einer muß dem andern weichen. (A. 130[b]; St. 64; S. 62) „Weil der Teufel ein Fürst und Gott der Welt des Herrn Christi, seines Worts und derer, so es rein und unverfälscht haben und fest darüber halten, Erbfeind ist, so muß und wird es auch der, von dem geschrieben stehet: „„Du bist ein Priester ewiglich"" ꝛc. und: „„Ich hab meinen König eingesetzt auf meinem heiligen Berg"" ꝛc. wol erhalten. Und ist unmöglich, daß Christus und der Teufel sich in einem Bette mit einander vertragen können; einer muß den andern ausstoßen. Also können wir Lutherischen und Papisten nicht unter einem Dach bei einander wohnen, keiner kann den andern leiden, ein Theil muß dem andern weichen. Die Jüden und die Aposteln waren auch unter einem Dach, aber die Jüden mußten weichen." (Ps. 110, 4; Ps. 2, 6)

(A. 130[b]; S. 62) Und saget weiter[4]: „Diese unsere Zeit ist gleich wie es zur Zeit Juda Maccabäi war, welcher sein Volk schützete fur Gewalt und konnte doch die Feinde nicht dämpfen, sondern sie behielten das Regiment. Und die Seinen haben ihm das größte Leid gethan, daß ich gläube, er habe oft den Tod gewünscht in solcher Untreu und Undankbarkeit; denn diese zwei Stück machen einen müde!"

1186. (Ror. Bos. q. 24[f], 68[b]) Illa caecitas et praesens odium euangelii[5] afferet maximas calamitates. Timeo[6] futuras tenebras iuxta euangelium,

---

1) *Clm.*: + es thun. 2) *Oben.*: incorporalia. 3) *Clm.*: waren auch. 4) *Das Folgende ist Nr. 1184.* 5) *Math. L.*: euangelium. 6) *Oben.*: Time, timeo; *Clm.*: immo.

ut[1] ne quidem audiatur euangelium.[2] Ego libenter dicerem maiorem nunc esse contemptum et blasphemiam[3] quam tempore apostolorum.[4]

Oben. 197b; Bav. 1, 168; Math. L. (368); Clm. 937, 29; Clm. 939, 165b.

1187. (Ror. Bos. q. 24f, 68b) Omnes loci fidei ostendunt Christum esse 5 Deum, alioqui idolatria esset ac contra primum praeceptum, adorare Christum et illi credere, si non esset Deus. Esa⌊ias: Gloriam meam etc.[5] Jes. 42, 8

Oben. 198; Bav. 1, 168; Math. L. (368); Clm. 939, 165b.

1188. (Ror. Bos. q. 24f, 68b) Martius in flore, zu pfingsten erfroren. Hae[6] et similes sententiae sunt rusticae prognosticae[7] et rectae ac verae[8], 10 quia ex observatione naturae ortae, quae non errat.[9]

Oben. 198; Bav. 1, 169; Math. L. (369); Ser. 45; Clm. 937, 29b.

1189. (Ror. Bos .q. 24f, 68b) Quod[10] Gedeon, Dauid, Salomon atque alii viri sancti et reges veteris testamenti plures habuerint[11] uxores, das[12] haben sie aus grosser not mussen thun, non ex libidine oder fur-(Ror. Bos. q. 15 24f, 69) witz, nam[13] si quis ex familia quadam evehebatur ad dignitatem aliquam aut alioqui[14] dives fiebat, zu dem hielten sich alle seine freunde; die must er erneeren.

Iudaei, qui[15] plures uxores habuerunt[16], werden[17] irer[18] mude sein worden[19] vnd[20] gewolt, sie hetten nur eine oder gar keine. Sed coacti sunt 20 plures habere necessitate promissionis et consanguinitatis. Nam Abraham[21], Isaac etc.[22] acceperant[23] promissionem[24], quod semen ipsorum[25] multiplicare vellet sicut[26] stellas coeli et arenam maris; in hanc[27] promissionem respiciebant Iudaei et ad eam complendam cogebantur plures ducere uxores.[28] 1. Mose 15, 5; 22, 17; 28, 14

---

1) *Math. L., Clm. 939:* et. 2) *Oben.:* — ut ... euangelium. 3) *Bav.:* blasphemam. 4) *Zu diesen Worten Luthers vgl. Melanchthons Worte unter S. 585 Anm. 9.* 5) *Oben., Bav., Math. L.:* Esaiae gloriam meam alteri non dabo. 6) *Math. L.:* Hoc. 7) *Clm.:* prognosticationes. 8) *Bav., Math. L.:* recte ac vere. 9) *Math. L.:* errant; *Ser.:* Sunt sententiae rusticorum et prognoscitae experientia edoctae, ideo non errant. 10) *Kroker hat sich durch die Handschrift Ser. verleiten lassen, dieses Stück und Nr. 1191 unter die Reden des Jahres 1537 aufzunehmen, siehe zu S. 335 Anm. 1.* 11) *Bav., Math. L.:* habuerunt. 12) *Ser., Math. L. 796, B.:* Πολυγαμία sanctorum patrum Gedeon, Dauid, Salomonis atque aliorum regum, das *usw.; B. fährt fort:* non caruit necessitate maxima, neque causa fuit libido. Nam evectus in aliqua familia ad dignitatem aut opes, hielten sich zu ihm alle seine freunde, quos cogebatur alere. 13) *Ser.:* non. 14) *Math. L. (369) und Math. L. 796:* aliqui. 15) *Ror. setzt erst hier ein im Anschluß an Nr. 1191:* Qui igitur. 16) *B.:* habebant. 17) *Ser., Math. L. 796:* die werden. 18) *B.:* + gar. 19) *B. fährt fort:* ac maluerunt saepe, ut haberent unam aut nullam. Coacti autem sunt *usw.* 20) *Ror.:* oder. 21) *B.:* Abraham enim et. 22) *Oben., Bav., Math. L. (369), Ser., Math. L. 796, B.:* — etc. 23) *Ser., B.:* acceperunt. 24) *Ror.:* + Nam promiserat Deus. 25) *B.:* eorum. 26) *Math. L.:* ut. 27) *Oben., Bav., Math. L. (369):* — hanc. 28) *Ror., im letzten Satz kürzend, schließt hier.*

Deinde etiam[1] necessitate consanguinitatis[2], nam si quis ex[3] aliqua familia vel in iudicem vel regem eligebatur[4], lieffen die armen mümlein zu, quas cogebantur ducere uxores vel[5] concubinas.[6]

Oben. 198; Bav. 1, 169; Math. L. (369); Ser. 45; Farr. 315; Math. L. (122) = Math. L. 796; Math. N. 373; Ror. Bos. q. 24[s], 24; B. 2, 362; Corp. Ref. 20, 577 (Nr. 205). 5

FB. 4, 67 (43, 49[a]) Ein anders. (A. 440; S. 413[b]) „Daß die Patriarchen, auch die Richter und Könige im Volk Israel, als Gideon, David und Salomo und Andere, viel Weiber haben gehabt, das haben sie aus großer Noth thun müssen der Verheißung halben. Denn Abraham und Isaac hatten die Verheißung von Gott, daß sie zu einem großen Volk werden sollten. Darnach wo ein reicher Freund oder Vetter war, da liefen die armen Freunde und 10 Mühmlein hin, und er mußte sie freien, auf daß sie gekleidet, ernähret und versorget würden."

3. Mose 20, 24 **1190.** (Ror. Bos. q. 24[f], 69) Dabo vobis in haereditatem terram fluentem lacte et melle etc.[7] Super hoc loco interrogatus[8], quare Deus tanti fecerit hanc terram, cum per se fuerit terra sabulosa[9] et deinde ex altera parte habuerit[10] vastum desertum[11], respondit: Fuit bona et fertilis terra, sonst 15 hette nicht so ein gros volck kunnen drinnen wonen. Abundavit omnium rerum copia, maxime lactis et mellis. De melle testatur liber Canticorum. Ubi vero lactis copia est, da mussen auch[12] viel kue, id est, fleisch, buter, kese sein. Ein iglicher hirt treibet teglich ein gantze grosse wolcken brust[13] von milch, buter vnd kese yn die[14] stad.[15] Praeterea habuit etiam optima pascua in Basan, 20 et[16] Samaria[17] fuit omnium fertilissima regio. Nec credo post Aegyptum terram sub coelo fuisse fertiliorem. (Ror. Bos. q. 24[f], 69[b]) Quod vero hodie tam sterilis est, in causa[18] est maledictio divina iuxta illud: Vertit terram Ps. 107, 34 in salsuginem[19], ps. 107.[20]

Oben. 198[b]; Bav. 1, 170; Math. L. (369); Ser. 45; Farr. 401[b]. 25

1191. (Ror. Bos. q. 24[f], 69[b]) Concubinatus[21] fuit Iudaeis permissus ac 2. Mose 22, 16 licitus etiam lege Mosi[22] Exod. 21.: Si seduxerit quis virginem nondum desponsatam etc.[23] Fuit praeterea concubinatus Iudaeis impositus ac institutus[24] providendi[25] sexus muliebris causa, ut viduae et pauperes puellae[26]

---

[1]) *Ser., Math. L. 796, B.:* — etiam; + ex. [2]) *Oben., Bav., Math. L. (369):* necessitatis consanguinitatis causa. [3]) *B.:* Nam electus ex *usw.* [4]) *B.:* — eligebatur. [5]) *B.:* aut; *Ser.:* et. [6]) *Ser., Math. L. 796, B. und andre Parallelen fügen Nr. 1191 an dieses Stück an. Aurifaber hat Nr. 1189 und 1191 nochmals in seine Übersetzung von Math. L. 565 verarbeitet.* [7]) *Math. L.:* — etc. [8]) *Ser.:* interrogabatur. [9]) *Ser.:* lapidosa. [10]) *Math. L.:* + et. [11]) *Oben., Bav.:* + etc. [12]) *Ser.:* — auch. [13]) *Oben., Bav., Math. L.:* wolckenbrost; *Ser.:* wulckenbrust. [14]) *Ser.:* der. [15]) *a. R. steht:* huc pertinet ps. 148. [16]) *Math. L.:* — et. [17]) *Math. L.:* + enim. [18]) *Ser.:* — in causa. [19]) *Oben.:* salsedinem. [20]) *Bav., Math. L., Ser.:* — ps. 107; *Ser.:* + etc. [21]) *Ser., Math. L. 796, B. und andre Parallelen hängen Nr. 1191 an Nr. 1189 an:* Ideo concubinatus *usw. Über Aurifaber siehe Anm. 6.* [22]) *Clm.:* — etiam lege Mosi. [23]) *Ser., B.:* — etc. [24]) *Ser., B.:* — ac institutus; *B. fährt fort:* ut provideretur sexui muliebri. [25]) *Clm.:* provehendi. [26]) *B.:* pupilli.

haberent in concubinatu victum[1] et amictum. Quare non fuit Iudaeis gratus, sed potius oneri[2] et molestus.[3]

Oben. 198b; Bav. 1, 171; Math. L. (370); Clm. 937, 68; Ror. Bos. q. 24s, 24; Ser. 45b; Farr. 311; Math. L. (122) = Math. L. 796 extr.; Math. N. 373 extr.; B. 2, 362.

5 **1192.** (Ror. Bos. q. 24f, 75) Miratus[4] sum saepe, dixit quidam ad Doctorem[5], qui potuerint[6] euangelistae ea scribere, quibus ipsi non interfuerunt, aut[7] non potuerunt observare, (Ror. Bos. q. 24f, 75b) ut quod scribunt Christum in horto venisse ad tres et eos excitasse[8], item quod Angelus Christo apparuerit cum calice, et[9] quod verba non audita[10] Christi orantis 10 ad Patrem recitent, item quae noctu in aedibus Caiphae et[11] Herodis acciderunt, quae tamen[12] nec[13] viderunt[14] nec audierunt[15], quia aberant.[16] Ad hoc[17] ille, quod hi, qui in horto fuerunt[18] cum Christo, etiam interdum vigilaverint[19], proinde aliqua vidisse et audisse, quae Christus gessit et locutus est; praeterea Christum a resurrectione sua illis omnia exposuisse, 15 quae prius vel non intellexerant[20] vel non viderant[21] absentes ante suum hinc discessum et mortem.

Matth. 26, 40
Luk. 22, 43

Oben. 207; Bav. 1, 191; Math. L. (442); Clm. 937, 62; Clm. 943, 74b; Ror. Bos. q. 24s, 29.

FB. 1, 349 (7, 52) „Christus hat den Aposteln nach seiner Auferstehung Alles 20 offenbart, was ihm die Zeit seines Leidens widerfahren war." (A. 113; St. 50; S. 49) Das sagt D. Martin einem, der ihn fragte und sich verwunderte, wie die Euangelisten hätten können von den Dingen schreiben, dabei sie nicht wären gewest, und nicht hätten können wissen noch merken. Als, da sie schrieben: Christus habe die drei Jünger, so im Garten schliefen, aufgeweckt; item, daß der Engel Christo erschienen sei, hab mit ihm geredet und ihn getröstet. 25 Deßgleichen die Wort Christi, da er betet, die sie doch nicht hatten gehört. Item was die Nacht uber in Caiphas und Herodes Hause geschehen, der keins sie weder gesehen noch gehört haben, denn sie waren geflohen.

---

1) *Clm. schließt hier.* 2) *B.:* gravis. 3) *Math. L. (370):* + etc.; *Ror. fügt Nr. 1189 an. Unser Text und die Handschriften Oben., Bav. und Math. L. haben nun weiter aus Dietrichs Heft (siehe zu S. 369 Anm. 8) die Reden Nr. 570, 575, 571, 573, 574, 577, 578, 581, 582 extr., 583, 584, 586, 588 med., 590, 593, 595, 596, 600 + 601, 603, 604, 605, 608, 610, 611, 612, 613, 614, 618, 620, 621, 622, 623, 624, 626 extr., 625, 627, 631 und 632. Siehe weiter zu S. 592 Anm. 14. Die Abweichungen unsrer Texte sind unter den betreffenden Nummern verzeichnet.* 4) *Clm. 943 und Ror. beginnen:* Christus revelavit omnia apostolis post resurrectionem. Hoc dixit cuidam interroganti et admiranti, quomodo potuerint euangelistae *usw.* 5) *Die Worte* dixit ... Doctorem *sind übergeschrieben; Oben., Bav., Math. L. und Clm. 937 beginnen damit das Stück.* 6) *Oben., Math. L., Clm. 937:* potuerunt. 7) *Clm.:* et quae; *Ror.:* et ea. 8) *Clm.:* in horto excitasse dormientes tres discipulos. 9) *Oben.:* — et. 10) *Ror.:* — non audita. 11) *Ror.:* + postea. 12) *Ror.:* ipsi. 13) *Clm. 937:* non. 14) *Clm. 943 schließt hier.* 15) *Clm. 937:* — nec audierunt. 16) *Math. L.:* aberrant. 17) *Math. L.:* haec. 18) *Clm. 937:* fuerant. 19) *Bav., Math. L.:* vigilarunt. 20) *Bav., Clm. 937:* intellexerunt. 21) *Clm. 937:* viderunt.

1193. (Ror. Bos. q. 24^{f}, 75^{b}) Ista[1] Erasmi cogitatio omnium est tentatio maxima et periculosissima, qua[2] putat Deum esse[3] iniustum, bonis male facere et malis bene facere[4]; si enim Deus iustus esset et iuste res humanas administraret, boni non male haberent neque mali bene haberent. Haec plane est Epicurea[5] et impia de Deo opinio, quae inde provenit, quod sentiant naturalia[6] nostra esse integra nec videant nostrum iudicium nostramque[7] rationem et intellectum esse vitiosum et corruptum[8] peccato originis. Ideo putant Deum talem esse, qualis ipsis et ipsorum infectis oculis videtur esse. Sie haben blaw brillen fur den augen, vnd durch die selbigen sehen sie auch Gott an, als sey er auch also. Nec aliter eum videre possunt. Non enim vident, quantum malum peccatum originis nobis conciliaverit quamque[9] nostrum iudicium corruperit. Ratio[10], quia hoc solum esse peccatum originis, das einem die bruch zu enge wird, ponentes illud[11] tantum in carnem et in infimam[12] quidem potentiam animalem, scilicet generativam. Ideo omnes scribentes concupiscentiam carnalem dicunt peccatum originale, incredulitatem et superbiam cordis etc. ignorantes ac nihili[13] peccata ducentes.[14]

Oben. 207^{b}; Bav. 1, 192; Math. L. (442).

FB. 2, 40 (9, 40) Von der Erbsünde. (A. 148; St. 134; S. 125^{b}) „Diese Gedanken Erasmi sind die aller größeste und fährlichste Tentation und Anfechtung; denn er meinet, Gott sei ungerecht, wenn es den Frommen ubel gehet. Denn wenn Gott gerecht wäre, denkt er, und regirete nach Gerechtigkeit hie auf Erden, gäbe einem jglichen, wie ers verdienete; so ging es den Frommen nicht ubel, noch den Bösen wol. Das ist gar ein epicurischer und gottloser Wahn und Gedanke, welcher daher kömmet, daß sie meinen, die Natur sei nicht gar verruckt noch verderbet. Sehen nicht, daß unser Erkenntniß, Vernunft, Verstand, Wille, Kräfte, inwendig und auswendig, an Leib und Seele ganz und gar böse und verderbet sind durch die Erbsünde; darüm meinen sie, Gott sei ein solcher Mann, wie sie es und ihre bezauberte Augen dünket. Sie haben alle blaue Brillen für den Augen, und durch dieselbigen sehen sie auch Gott an, als sei er auch so, und können ihn nicht anders ansehen. Denn sie sehen nicht, was für ein groß Unglück und Ubel uns die Erbsünde hat gemacht und bracht, und wie sie unser Judicium, Erkenntniß, Verstand und Sinne verderbet hat. Vernunft meinet, das sei allein die Erbsünde, daß man böse Brunst und unordentliche Begierde und Lüste zum weiblichen Geschlechte hab. Darüm sagen alle Scribenten und Schultheologen, fleischliche Lust und Begierde sei die Erbsünde; aber Unglauben, Hoffart des Herzen, Gott verachten, hassen, lästern, murren wider ihn, wenns ubel gehet ꝛc., davon wissen und verstehen sie nichts, haltens auch für keine Sünde."

---

1) *a. R. steht:* Deus iniustus; *Oben., Bav. haben vor* Ista *die Überschrift:* Tentatio periculosissima. 2) *Math. L.:* quia. 3) *Oben.:* — esse. 4) *Math. L.:* — et . . . facere. 5) *Nach* Epicurea *steht gestr.:* sententia. 6) *Oben., Bav.:* mala; *Math. L. undeutlich, wohl:* naturam nostram esse integram. 7) *Oben., Bav., Math. L.:* nostram. 8) *Math. L.:* + a. 9) *Oben., Bav., Math. L.:* quomodoque. 10) *Math. L.:* Respondeo. 11) *Oben.:* illum. 12) *Bav.:* infirmam. 13) *Oben., Bav., Math. L.:* nihil. 14) *In unserm Text Ror. Bos. q. 24^{f}, 76ff. und in den Handschriften Oben., Bav. und Math. L. folgen nun weiter (siehe zu S. 591 Anm. 3) aus Dietrichs Heft die Reden Nr. 633, 635, 636, 638, 640, 642 med. und extr., 643, 643^{a}, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 2, 3, 4, 7, 6, 8, 10, 12, 16, 17, 18 in. und 18 extr., 15, 19, 21, 22, 29, 26, 28, 30, 31, 32, 33 und 34.*

FB. 1, 148 (2, 115) Ein anders, dem vorigen gleich. (A. 48; St. 134; S. 74[b])
„Dies ist eine sehr böse und fährliche Anfechtung, doch jtzt fast gemein, sonderlich bei Weltweisen und hochgelahrten Leuten, die also klügeln:

„„Wenn Gott gerecht wäre und allmächtig und der Welt wol furstünde, würde ers nicht
5 konnen leiden, daß die frommen Leute mit so viel Unglück und Widerwärtigkeit geplaget werden und böse Buben so gute Tage haben. Er strafet wol die Gottlosen endlich, schonet aber der Frommen so wenig als jener, ja greifet sie härter an, dazu ohn Unterlaß.““

Dieser epicurisch gottlose Wahn kömmet daher, daß sie träumen, menschliche Vernunft und Kräfte seien noch ganz und unverruckt. Aber die blinden Leute sehen nicht, daß unser Ver-
10 stand, Willen und Urtheil böse, unrein und schrecklich verderbet und verblendet sind durch die Erbsünde. Darum meinen sie, Gott solle und musse also gesinnet sein, wie sie von ihm Gedanken haben und mit ihren blinden Brillen, dafur sie blaue Augen haben, ihn ansehen.

Daß sie aber nicht wissen, noch wissen wollen, daß alle unser Kräfte des Leibs und der Seelen so gräulich verderbet sind, macht, daß sie nicht verstehen, was fur ein großer Schade die
15 Erbsünde sei, ziehens und deutens allein auf die untersten Kräfte des Fleisches, wenn einem das Niederkleid zu enge wird. Daher nennen alle Scribenten im Papstthum die Erbsünde alleine die fleischliche Lust, wissen vom Unglauben, Gottes Verachtung und andern Sünden wider die erste Tafel gar nichts, ja haltens für geringe, schlechte Sünde.“

1194. (Ror. Bos. q. 24[f], 79[b]) Iacta[1] supra Dominum curam[2] tuam, et Ps. 55, 23
20 ipse te providebit; 37.[3]: Spera in eo, et ipse faciet.[4] Et factum est ita et Ps. 37, 2
fit ita et erit ita. Was gilts? Er[5] wird[6] heissen Amen. Off. 3, 14

Oben. 213[b]; Bav. 1, 209; Math. L. (452).

1195. (Ror. Bos. q. 24[f], 80) In bibliis stehet alles geschriben, was der creator gered hat[7] a condito mundo.

25 Oben. 213[b]; Bav. 1, 209; Math. L. (452).

1196. (Ror. Bos. q. 24[f], 80) Cum[8] Satan nos tentat[9] operibus, vita[10], peccatis nostris, ut nos in desperationem adigat, ac suggerit[11] nobis, quasi propter peccata ista nostra[12] simus sub ipsius regno captivi et prorsus damnati, sic responde: Quare[13] ista mihi persuadere conaris? Tamen[14]
30 Christus vetuit[15] mihi[16], ne tibi credam[17], etiam quando vera dicis[18], propterea quod sis[19] mendax et pater mendacii. Nec credo[20] me propter peccata Joh. 8, 44
mea damnari abs te, quia iam es iudicatus.[21] Qua autoritate[22] usurpas hoc Joh. 16, 11

---

[1]) *Hierzu steht a. R.:* ps. 1 . . . (sic); *Bav. hat vor* Iacta: Ps. 54. [2]) *Text:* cura; *die Parallelen richtig.* [3]) *Oben., Bav., Math. L.:* item 37. [4]) *Oben., Bav., Math. L.:* — et ipse faciet. [5]) *Text nicht ganz deutlich, ob* Er *oder* Es; *die Parallelen haben* Er. [6]) *Bav.:* wirts. [7]) *Bav.:* — hat. [8]) *a. R. steht die Verweisung:* G. R. 28[b]; *d. i. Ror. Bos. q. 24*[g]. [9]) *Nach* tentat *gestr.:* cum; *Oben., Bav., Math. L. haben* cum *im Text.* [10]) *Ror.:* + et. [11]) *Oben., Bav., Math. L.:* suggerat. [12]) nostra *übergeschr. über:* ista; *in den Parallelen fehlt es.* [13]) *Clm.:* Quidnam. [14]) *Bav.:* Tamen tamen. [15]) *Math. L.:* venit. [16]) *Ror.:* — mihi. [17]) *Oben., Bav., Math. L., Clm., Ror.:* crederem. [18]) *Korrigiert aus* dicenti; *Oben., Bav., Math. L.:* dicenti. [19]) *Clm.:* quia es. [20]) *Bav., Math. L., Clm.:* concedo; *Clm. fährt fort:* ut me damnes propter peccata mea, quia iam *usw.* [21]) *a. R.* Joh. 12; *gemeint ist Joh. 12, 31.* [22]) *Clm., Ror.:* + tibi.

ius in me ac tantam potentiam?[1] Tamen neque uxorem neque liberos neque vitam mihi dedisti neque es dominus meus aut corporis aut animae creator, quod ea velis tibi vindicare, neque mihi illa membra dedisti, quibus peccavi. Quare ergo ea tibi ascribis? Praeterea et hoc illi obiciendum est in talibus tentationibus: Ego Deum et Dominum habeo, qui dicit: Ego Deus sum 5 mortuorum[2], sed ad[3] vivificandum[4], hunc agnosco et veneror[5]; tu es Deus vivorum, sed ad mortificandum, te igitur nolo.[6]

Oben. 213b; Bav. 1, 209; Math. L. (452); Clm. 943, 73b; Ror. Bos. q. 24s, 28b.

FB. 3, 18 (24, 14) Dem bösen Geist widerstehen, wenn er unser Gewissen ängstet der Sünden halben, so wir gethan haben. (A. 282b; St. 234b; S. 218b) 10 „Wenn uns der neidische, giftige Geist, unser Feind, der leidige Satan, anficht und plaget, wie er pflegt, unsers Lebens, böser Werk und Sünden halben und gibt uns ein, als sollten wir um derselben Willen in sein Reich gehören, seine Knechte und Gefangene und ewig verdammet sein, daß er uns in Verzweifelung führe, sollen wir ihm begegnen und antworten auf diese Weise: Warum unterstehest du dich, du lästeriger Geist, mich solchs zu bereden? Weißest du nicht, daß 15 Christus, mein Herr, der dir den Kopf zutreten, mir verboten hat, dir nicht zu gläuben, wenn du auch die Wahrheit sagest, in dem er dich täufet und nennet „„einen Mörder, Lügener und Joh. 8, 44 Vater der Lügen"". Auch gestehe ich dir nicht, daß ich von dir als dein Gefangener um meiner Sünde Willen als ein verdammter Mensch zum ewigen Tod und höllischer Qual und Marter soll verurtheilt werden, der du nu lang von Christo, meinem Herrn und Heiland, ausgezogen, 20 gerichtet und mit ewigen Banden und Ketten der Finsterniß zur Hölle verstoßen und ubergeben bist, daß du mit alle deinen Gesellen zum Gericht des großen Tages behalten und endlich mit allen Gottlosen in Abgrund der Höllen gestürzt werdest. Weiter, aus was Macht unterstehest du dich, solch Recht und Gewalt wider mich zu uben, so du mir doch weder Leben, Weib noch Kind, ja das Geringste nicht gegeben hast, auch mein Herr nicht bist, viel weniger meins Leibes 25 und Seelen Schöpfer? Auch hast du mir die Gliedmaße, damit ich gesündiget habe, nicht gemacht. Wie bist du denn, du böser, falscher Geist, so frech und dummkühn, daß du dich unterwinden darfst, uber Alles, das ich bin und habe, mit aller Gewalt, als wärest du Gott, zu herrschen?

Auch sollt du ihm fur die Nasen halten, wenn er dich plagen will, wie gesagt, daß du 30 sprechest, du habst einen Gott und Herrn, der da spricht, Ich bin ein Gott der Todten, das ist, der betrübten, elenden Sünder; aber daß ich sie lebendig, fröhlich und gerecht mache, wie 1. Sam. 1, 6 geschrieben stehet, „„Ich tödte und mache lebendig, ich führe in die Hölle und wieder heraus"": Den erkenne ich fur meinen Gott, rufe ihn an in aller Noth, lobe und preise ihn fur alle seine Gnad und Wolthat. Du bist auch ein Gott, aber der Lebendigen, das ist der Sichern, Ver- 35 messenen ꝛc., die ihre Sünde und Verdammniß nicht fühlen, daß du sie tödtest. Den Gott will und mag ich nicht, darum trolle dich, du Schandgeist!"

FB. 3, 109 (26, 10) Wie man antworten soll den schweren Anfechtungen des Teufels, der Sünden halben. (A. 311) „Wenn uns der Satan versucht und anfichtet, unser Werk, Lebens und Sünden halben, und spricht: Siehe, also hast du gelebt und wider 40 Gott gethan; daß er uns in Verzweifelung bringe, und gibt uns ein, als wären wir um solcher

---

[1]) *Ror.:* + tuam. [2]) *Ror.:* + non ad mortificandum. [3]) *Ror.:* + iustificandum et. [4]) *Hierzu steht a. R.:* Sic Dauid ps. 28: Deus noster Deus salvos faciendi. *Das ist Ps. 68, 21. Oben., Bav., Math. L., Clm., Ror. setzen dies hier in den Text ein:* te igitur nolo. *(Ror.:* non audio*; Bav., Math. L., Ror.:* + Sic*)* Dauid ps. 68.: Deus noster Deus salvos faciendi. *Vgl. Aurifabers zweiten Text.* [5]) *Clm.:* revereor. [6]) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — Te igitur nolo.

Sünde Willen in seinem Reich gefangen und gar verdammt rc., so sprich du also: Du Bösewicht, wie darfst du dich unterstehen, mich solches zu bereden? Hat mir doch mein Herr Christus befohlen, ich soll dir nicht gläuben, wenn du schon wahr redest. Denn du bist ein Lügener und der Lügen Vater, darum gestehe ich nicht, daß du mich um meiner Sünde Willen verdammen 5 willt, denn du bist allbereit gerichtet und verurtheilt. Aus was Macht unterstehest du dich der Gerechtigkeit und solcher Gewalt wider mich? Hast du doch mir weder Weib noch Kinder, noch das Leben gegeben; bist auch mein Herr nicht oder Schöpfer meins Leibs noch Seelen, daß du dir dieselben wolltest zueignen; hast mir auch diese Glieder nicht gegeben, damit ich gesündiget habe. Warum maßest du dichs denn an?

10 Zudem soll man ihm auch in solchen Anfechtungen dies fürhalten, und sagen: Ich habe ein Gott und Herrn, der sagt: Ich bin ein Gott nicht der Todten, sondern hab dich geschaffen zum Leben; darum will ich deinen Tod nicht, will nicht, daß du sterben, sondern leben sollt; wie David spricht Ps. 68: „„Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn Herrn, der Ps. 68, 2 vom Tode errettet!““ Denselben erkenne und ehre ich.“

15 **1197.** (Ror. Bos. q. 24[f], 80) Quod volucres et alia[1] animalia tam[2] nunc fiunt nociva et tam magno numero, hoc fit propter peccatum Adae. Prius enim sic a Deo erant creata, ut non nocerent, sed homini commodarent; quod iam homini molesta et noxia sunt, culpa est nostra, non creatoris. Ista patimur[3] in poenam peccati.

20 Oben. 214; Bav. 1, 210; Math. L. (452).

1198. (Ror. Bos. q. 24[f], 80) Totus mundus blasphemat Deum; a paucis suis et quidem pauperrimis tantum[4] colitur. Scriptum est[5]: Pauper et inops Zeph. 3, 12 invocabunt Dominum. Die grossen ochsentreiber vnd heuserbauer, die thuns nicht. Neque etiam bonum esset, denn so (Ror. Bos. q. 24[f], 80[b]) kunde kein 25 armer fur inen hin[6] zu[7] komen, neque hoc cederet[8] in gloriam Dei, sed sibi potius hanc gloriam[9] ac laudem ascriberent[10] et dicerent: Wir sinds etc.[11]

Oben. 214; Bav. 1, 210; Math. L. (453); Ser. 42[b].

FB. 4, 31 (42, 5) Allein die Elenden loben Gott. (A. 429; St. 200[b]; S. 188) „Die ganze Welt lästert Gott, und zwar nur allein die Elenden ehren und dienen ihm; wie 30 geschrieben stehet: „„Der Arme und Elende loben den Herrn.““ Wenn es die Gewaltigen und Weisen thäten, so gäben sie die Ehre nicht Gott, sondern ihnen selbs.“

1199. (Ror. Bos. q. 24[f], 80[b]) An[12] iustificati fide debeant necessario bona opera facere? Respondetur: Quod non! Primo, quia iusto non est lex 1. Tim. 1, 9 posita; sequitur ergo, quod non debet facere bona opera. Secundo errant[13],

---

[1]) *Math. L.:* — alia. [2]) *Bav.:* iam. [3]) *Oben., Math. L.:* patiuntur. [4]) *Ser.:* — tantum. [5]) *Oben., Bav., Math. L., Ser.:* + enim. *Zum Text steht unten a. R.:* Sopho. 3.: Relinquam in medio tui pop⌊uli pauperem et egenum, qui sperabunt in nomine Domini. *Das ist Zephanja 3, 12.* [6]) *Oben., Bav., Math. L.:* — hin. [7]) *Ser.:* an. [8]) *Oben., Bav., Math. L.:* crederet. [9]) *Bav.:* — sed . . . gloriam. [10]) *Ser.:* + et dicarent. [11]) *Oben., Bav., Math. L.:* — etc. [12]) *a. R. steht bei unserm Text:* Eadem invenies in quaestionibus propositis Luth⌊ero a P⌊hilippo M⌊elanchthone in chartis G. R. Fol. 53; *Oben., Bav., Math. L., Ser. beginnen mit:* Quaestio. An *usw.* [13]) *Ser.:* errat.

qui sic loquuntur[1], ac decipiuntur[2] fallacia consequentiae et consequentis. Nam[3] faciunt[4]

ex necessitate { rei / consequentiae / immutabilitatis } necessitatem { legis. / consequentis.[5] / coactionis.[6] }

Perinde enim absurdum est, cum dicunt: Iustus debet bona opera facere, ac si ita[7] dicerent[8]: Sol debet lucere, pirus[9] debet fructus ferre, Deus debet bene facere, tria et septem debent esse decem[10], cum ea omnia sequantur[11] necessitate rei ac consequentiae seu, ut clarius dicam, sua sponte et suapte natura. Quemadmodum et Paulus ait Eph. 2.: Ipsius factura sumus, creati in Christo Iesu in operibus bonis, quae praeparavit Deus, ut in illis ambularemus etc.[12] Wo zu[13] ein itzlich[14] ding geschaffen ist, so[15] thuts, sine lege et coactione. Sic Deus sua natura semper bene operatur, pirus profert natura et sua sponte pira, sol sua natura lucet, tria et septem sunt decem, iustus sua sponte facit bona opera. Creatura thut, was sie thun sol. Quod vero nos ea iam non facimus, quae nos oportebat facere secundum primam creationem, ideo lex a Deo lata est, ut nobis ostenderet, nos non esse creaturam Dei, sed Diaboli etc.[16]

Oben. 214; Bav. 1, 211; Math. L. (453); Ser. 42.

FB. 2, 158 (13, 12) Ob die, so durch den Glauben gerecht sind, von Noth wegen gute Werke thun? (A. 184b; S. 192b) Antwort: „Nein, erstlich darüm, denn „„dem Gerechten ist kein Gesetz gegeben““ 1. Tim. 1. Daraus folget, daß sie nicht sollen oder mussen gute Werk thun.

Zum Andern irren die, so also reden: Der Gerechte soll gute Werk thun, und werden betrogen fallacia consequentiae et consequentis, denn sie machen aus der Noth der Sache eine Noth des Gesetzes; aus der Noth der Folge, die da beschlossen ist, eine Noth, die da soll und müsse sein; aus der Noth, die unwandelbar ist, eine Noth des Zwangs oder Drangs.

Und ist derhalb eben so ungereimet und ungeschickt geredt, wenn sie sagen: der gerechte soll gute Werk thun; als wenn sie sagten: Gott soll Gutes thun, die Sonne soll scheinen, der Birnbaum soll Birn tragen, drei und sieben soll zehen sein; so doch dieses Alles folget von Noth wegen der Sache und der Folge, so beschlossen ist. Oder, daß ichs noch klärer und deutlicher sage, dieses Alles folget ohne Gebot oder Geheiß einiges Gesetzes von Natur und willig, ungenöthiget und ungezwungen.

Denn wo zu ein iglich Ding geschaffen ist, das thuts ohn Gesetz und Zwang. Die Sonne scheinet von Natur ungeheißen; der Birnbaum träget Birn von sich selbs ungenöthiget; drei und sieben sollen nicht zehen sein, sie sinds vorhin. Ohne Noth ists, daß man unserm Herrn Gott sage, er soll Gutes thun, denn er thuts ohn Unterlaß von ihm selber, willig und gerne.

Also darf man dem Gerechten nicht gebieten, daß er gute Werk soll thun, denn er thuts ohn das, ohn alle Gebot und Zwang, weil er ein neue Creatur und guter Baum ist. Wie

[1]) *Ser.:* loquitur. [2]) *Ser.:* decipitur. [3]) *Ser.:* Non. [4]) *Text:* Nam faciunt nam faciunt. [5]) *Text:* consequentiae; *Bav., Ser.* richtig. [6]) *Math. L.:* et actionis. [7]) *Ser.:* — cum dicunt ... ita. [8]) *Ser.:* ac si dicunt. [9]) *Text:* pyrus. [10]) *Text:* 10. [11]) *Math. L.:* servantur. [12]) *Oben., Bav., Math. L., Ser.:* — etc. [13]) *Korrigiert aus* Wor zu; *Bav.:* Wor zu; *Oben., Math. L., Ser.:* War zu. [14]) *Ser.:* gleich *(verlesen aus* iglich*).* [15]) *Ser.:* daß. [16]) *Oben., Bav., Math. L., Ser.:* — etc.

Paulus zun Ephes. am andern Capitel lehret: „„Wir sind Gottes Werk, geschaffen in Christo Eph. 2, 10
Jesu zu guten Werken, zu welchen uns Gott zuvor bereit hat, daß wir drinne wandeln sollen.““

Daß wir Menschen nu nicht thun, wie und was wir sollen, nach der ersten Schöpfung, da Adam und Eva in Gerechtigkeit und Unschuld geschaffen sind; derhalb hat Gott das Gesetz
5 gegeben, daß er uns dadurch anzeige und uberweise, daß wir nu nicht Gottes, sondern des Teufels Werk sind.

Zu dem, hat er auch Christum gesandt, der Alle, die an ihn gläuben, vom Fluch erlöset und gesegnet hat, daß sie gerecht und selig sind durch den Glauben &c.

Was aber von Sünden und Gebrechen an denselben noch ubrig ist, wie sie denn ihr
10 Leben lang von Herzen darüber seufzen und klagen, die werden ihnen um Christus Willen, an den sie gläuben, nicht zugerechnet, und gehören in Artikel: Ich gläube Vergebung der Sünden; item: Vergib uns unser Schuld &c.“

1200. (Ror. Bos. q. 24[f], 80[b]) Iustus non coactus, sed immutabiliter facit bona opera.

15 Oben. 214; Bav. 1, 211; Math. L. (453).

1201. (Ror. Bos. q. 24[f], 80[b]) Semper fuerunt duo regna in mundo, alterum verbi, alterum gladii. Sunt igitur horum regnorum in fine mundi duae ultimae abominationes, papa et Turca, das eine der pfaffen regiment, das ander der leyen. Instat igitur finis mundi. Es wil zu scheitern gehen.

20 Oben. 214; Bav. 1, 212; Math. L. (453).

1202. (Ror. Bos. q. 24[f], 81) Diabolus dat coelum ante peccata et post peccata[1] desperationem; Christus diversum facit et dat[2] coelum post peccata.

Oben. 214[b]; Bav. 1, 212; Math. L. (454); Ror. Bos. q. 24[s], 28[b] a. R.

FB. 3, 84 (24, 119) Des Teufels Mildigkeit. (A. 305; St. 92[b]; S. 86[b]) „Der
25 Teufel giebt den Himmel vor der Sünde, und nach der Sünde macht er verzagte Gewissen und Verzweifelung; Christus aber thut gleich das Widerspiel, der gibt den Himmel nach der Sünde und macht ein fröhlich Gewissen.“

1203. (Ror. Bos. q. 24[f], 81) Cum[3] Augustam abiisset ad Caietanum[4] et nollet revocare illic, solus relictus est ab omnibus praesidiis humanis,
30 caesare[5], papa, a[6] legato cardinali, a principe suo Frid⌊erico duce Saxo⌊niae, ab ordine, a Staupitio familiarissimo amico. Princeps Frid⌊ericus non vidit eum libenter Augusta redire, sicut quoque non suaserat, ut illuc[7] proficisceretur. Nonnihil perculsus hac[8] desertione secum disputavit, quonam abire vellet. In Germania spes non erat.[9] In Gallia non tutum[10] erat commo-
35 rari[11] propter papae minas. In summis igitur tum fuit[12] angustiis. Rediit[13]

---

[1]) *Math. L.:* — et post peccata; *Ror.:* et postea. [2]) *Ror.:* facit dans. [3]) *Dasselbe hat Luther nochmals ausführlich im Sommer 1540 erzählt. Vgl. Ernst Kroker im Archiv für Reformationsgeschichte. 5 (1908), S. 360ff.* [4]) *a. R. steht:* Anno 18. [5]) *Math. L.:* + a. [6]) *Math. L., Clm.:* — a. [7]) *Oben., Clm.:* illic. [8]) *Math. L.:* ac; *Clm.:* — hac. [9]) *Clm.:* + commorari. [10]) *Math. L.:* In Gallia tantum non. [11]) *Clm.:* — commorari. [12]) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* erat. [13]) *Oben.:* Redit.

igitur in Saxoniam.[1] Primo die ab Augusta[2] profectus est Monheim[3]; hat[4] ein[5] hart trabenden klepper[6] gehabt, kein hosen angehabt, nur knie hosen, kein messer noch wher, kein sporn[7], et tamen sic usque Vuittembergam[8] profectus est.[9] Eo cum venisset, adfuit Carolus Miltizius[10] curtisanus nobilis. Is habuit 70 brevia a papa ad principes et episcopos scripta, ut 5 comprehensum Lutherum Romam ad papam mitterent.[11] Princeps Fridericus veritus, ne cogeretur a papae autoritate[12] eum capere, significavit ei, ut alio se conferret, ubi tuto latere posset. Parere cogebatur principi. Ideo instituens cum fratribus suis convivium, ut eis valediceret, incertus erat, quo abiret. In ipsa coenae hora literae a Spalatino veniunt, quibus significabatur 10 illi, mirari principem, quod nondum abierit; maturet igitur profectionem etc.[13] Ex hoc nuntio mirabiliter affectus fuit, cogitans se desertum ab omnibus, Ps. 27, 10 interim tamen spe concepta dixit: Pater et mater dereliquerunt me, Dominus etc.[14] Non longe post supervenerunt aliae literae in eadem coena, quibus significabat Spalatinus, si nondum abiisset, remaneret[15]; Milticium 15 (Ror. Bos. q. 24f, 81b) enim[16] egisse cum principe, rem posse componi colloquio aut disputatione.[17] Princeps aequiore sententia audita retinet Doctorem[18], qui in hunc usque diem[19] 30. Iulii anni 35.[20] mansit Vuittenbergae.[21]

Oben. 215; Bav. 1, 213; Math. L. (454); Clm. 937, 62b. 20

1204. (Ror. Bos. q. 24f, 81b) Thomas[22] Müntzerus dixit externam praedicationem nihil esse, Spiritum esse necessarium; neminem fieri christianum,

---

[1]) *Math. L.:* — Rediit . . . Saxoniam. [2]) *Clm.:* — Rediit . . . Augusta. [3]) *Monheim, 8 Meilen von Augsburg entfernt, nördlich von Donauwörth.* [4]) *Bav.:* hatte. [5]) *Math. L., Clm.:* er. [6]) *Oben., Math. L.:* klopper; *Bav.:* clopper. [7]) *Clm.:* + etc. [8]) *Text:* Vuittemb. usque, *durch übergeschriebene Zahlen umgestellt.* [9]) *Math. L.:* — est. [10]) *Hierzu hat Bav. a. R.:* Ille Miltitz in Rhenum se praecipitem bene potus dedit, portans secum 500 aureos. [11]) *Clm.:* + etc. [12]) autoritate *übergeschr. über:* a papae, *doch stand erst wohl* a papa *im Text; Oben., Bav., Math. L.:* a papa. [13]) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — etc. [14]) *Oben., Bav.:* — etc.; + autem assumpsit me. [15]) *Oben., Bav., Math. L.:* ut remaneret; *Clm.:* — si nondum . . . remaneret. [16]) *Clm.:* — enim. [17]) *Clm.:* + etc. [18]) *Math. L., Clm.:* — retinet Doctorem. [19]) *Text:* die. [20]) *Die Worte* 30. Iulii anni 35. *sind übergeschr.; in Oben., Bav., Math. L., Clm. fehlen sie, dafür haben diese Parallelen am Schluß des Stücks nach* Vuittenbergae *das Datum:* 12. die Augusti anni 1536. *Das erste Datum (30. Juli 1535) gibt uns den Tag, an dem Luther dies Stück gesprochen und Medler es nachgeschrieben hat. Das zweite Datum (12. August 1536) hat wohl der Abschreiber eingesetzt, auf den Oben., Bav. und Math. L. zurückgehen; er kann Medlers Heft vor sich gehabt haben, denn Medler kam erst am 1. September 1536 nach Naumburg.* RE. 12, 494. [21]) *Hierzu steht a. R.:* quo in exilium actus est Meister Petrus; *Oben., Bav., Math. L., Clm. haben das als ein neues Stück:* Anni 1535. die 30. Iulii in exilium missus est Meister Peter Palbirer (Barbirer *Bav.*). *Über Peter Balbier (Peter Beskendorf) vgl. Köstlin 2, 297 ff. und 661.* [22]) *Clm., Ror.:* — Thomas.

nisi cum[1] primum[2] humana voce loquatur Deus[3]: se percacare illum Deum[4], qui cum eo[5] non loqueretur.[6] In ipso ostendit Satan se externum verbum odisse. Fecit autem[7] certos gradus[8] christianismi: Primus, quem vocavit[9] die entgröbung[10], das einer[11] die groben sünde abthun sol, als fressen, sauffen, hurn[12] etc.[13] Secundus, die studirung, das einer einem[14] andern wesen nachgedechte vnd sich bevleissiget zu bessern.[15] Tertius, die verwunderung, speculationes de peccato et gratia. Quartus, die langweil[16], sic vocavit[17] terrorem legis, das im selbs einer feinde wurde vnd hette leide vber die sunde.[18] Quintus et ultimus[19] suspensionem[20] gratiae, sic vocarunt[21], die tieffe gelassenheit vel den tieffen vnglauben[22], desperationem extremam, qualis fuit Iudae[23] gelassenheit. Fides in Deum, das mans vnserm[24] Herrn Gott gar[25] heim stelle, in lasse[26] machen.[27] In hoc gradu futurum, quod[28] audirent[29] vocem divinam etc.[30]

Haec doctrina[31] speciem sanctitatis habet. Hoc modo elevavit[32] autoritatem verbi vocalis.[33] Revelationes iactavit et admonebat perdendas[34] gentes, hoc est, non sectantes[35] suum dogma, hocque probabat exemplis veteris testamenti, donec exercitum rusticorum compararet, quo voluit omnes principes opprimere, sicque[36] perdidit 6000[37] hominum, qui occisi[38] sunt. Scripsit de M⌊artino Luth⌊ero[39] ad alium: Ich wil in[40] auch holen; es sol in[41] sein scharffs zunglein nicht helffen.

---

1) *Clm. 943, Ror.*: + eo. 2) *Clm. 937:* prius. 3) *B. bis hierher:* D. Martinus Lutherus diligentissime hortabatur, quo verbum vocale et ministerium magnifaceremus, hoc enim amisso actum esse de ecclesia, recitans Thomae Muntzeri impiissimam temeritatem, qui vocale verbum plane reiecit clamans verbum nihil esse, Spiritum autem esse necessarium, neminem fieri christianum, nisi cui Deus humana voce loqueretur *usw.* 4) *Clm. 943:* — Deum. 5) *B.:* illo. 6) *B. fährt fort:* clare significans se impulsum a Sathana ad externi verbi odium, talesque gradus christianismi finxit. 7) *Bav.:* enim. 8) *Zum Text steht a. R.:* Ex Marco ista hab⌊uit. *Gemeint ist Marx Thomä Stübner, vgl. Köstlin 1, 486f. und 509f.* 9) *B.:* — quem vocavit. 10) *Oben., Bav., Math. L.:* entgrobung. 11) *Clm. 943:* man. 12) *Math. L.:* hurerei. 13) *B.:* — etc. 14) *Clm. 943:* dem. 15) *B.:* vnd sich zum bessern bevleissigen. 16) *B.:* langweiligung. 17) *B.:* appellabat. 18) *B.:* — vnd . . . sunde. 19) *B.:* — et ultimus. 20) *Oben., Bav., Math. L, Clm.:* suspensionis; *B.:* suspensio. 21) *B.:* et vocavit; *Clm. 943, Ror.:* — sic vocarunt. 22) *B.:* + videlicet. 23) *B.:* + proditoris. 24) *Clm. 943:* — vnserm. 25) *Clm. 943:* — gar. 26) *Oben., Bav., Math. L., B.:* lassen. 27) *Clm. 943:* — in lasse machen. 28) *Ror.:* futuri, qui. 29) *B.:* In hoc gradu audituros. 30) *B., Clm., Ror.:* — etc. 31) *B.:* Hoc dogma. 32) *Clm. 937:* extenuavit; *B.:* sed interim extenuat. 33) *B. fährt fort:* Iactabat enim Muntzerus revelationes coelestes de perdendis gentibus, promissiones spargebat, qui non amplecterentur suum dogma, tandem collecto exercitu ex rusticis voluit omnes principes opprimere, horrenda strage sex millium hominum occidit. De D. Martino Luthero scripsit Muntzerus ad quendam *usw.* 34) *Ror.:* perditas. 35) *Clm. 937:* spectantes. 36) *Clm. 937:* Sic. 37) *Clm. 937:* 60 000. 38) *Oben.:* ociosi; *Bav. hat hierzu a. R.:* Hi 6000 fusi iacent Franckenhusiae. 39) *Clm. 943:* de me. 40) *Clm. 943:* den Luther. 41) *Oben., B.:* im.

Scripsit aliquando ad utrosque[1] Lutherum et Philippum Melanchthonem[2]: Es gefelt mir wol, das ir von Wittemberg den babst so angreifft[3], aber ewer hurnehe gefelt mir nichts.[4] — De[5] coniugio sic docuit[6], (Ror. Bos. q. 24f, 82) quod maritus non deberet cum uxore[7] coire, nisi divina revelatione esset certior factus se sanctum filium[8] ex isto[9] coitu habiturum; qui hoc non facerent, adulterium committere[10] cum uxoribus. Ex[11] ea re effecit, ut quaedam matronae Zuickauienses[12] palam professae sint[13] in publico: Ich bin diese nacht[14] ein hur gewesen, quod cum maritis[15] etc.[16] Interrogatus in carcere, quid efficere voluisset[17], respondit: Mea[18] revelatio monet[19] me[20], das ich solt gegen morgen ziehen, id est[21], gegen Wittemberg.

Oben. 215b; Bav. 1, 215; Math. L. (455); Clm. 937, 63; Clm. 943, 72b; Ror. Bos. q. 24e, 28; B. 2, 32.

FB. 3, 387 (37, 72) Von Thomas Münzer und seiner Schwärmerey. (A. 402; St. 325b; S. 299b) „Munzer,“ sprach D. Martin, „sagte: „„daß das äußerliche mündliche Wort und Predigt nichts wäre; der Geist müßte es thun, den müßte man haben. Niemand würde ein Christ, unser Herr Gott redete denn zuvor mit ihm; er schmisse auf den Gott, der nicht mit ihm redete““ rc. Damit zeiget der Satan an, wie feind er dem Wort sey.

Er machte aber etliche Grad oder Stufen des Christenthums. Die erste nennet er die Entgröbung, daß einer die groben Sünden abthun soll, als Fressen, Saufen, Hurerey; die ander die Studirung, daß einer einem andern Wesen nachdenket und sich befleißiget zu bessern; die dritte die Verwunderung, die Speculationes und Gedanken von der Sünde und Gnad; die vierte die Langweile (also hieß er das Schrecken des Gesetzes, daß ihm einer selbs feind wird und hat Leid uber die Sünde); die fünfte und letzte Stufe nennet er suspensionem gratiae, die tiefe Gelassenheit oder den tiefen Unglauben und äußere Verzweifelung, wie in Judas war. Gelassenheit, der Glaub an Gott, daß mans unserm Herrn Gott heimstelle, ihn lasse machen. In diesem Grad wären die, so Gottes Wort gehöret haben.

Diese Lehre hat ein Ansehen der Heiligkeit, und auf solche Weise verkleinert er die Autorität und Herrlichkeit des mündlichen Worts, rühmete die Offenbarung und das heimlich Einsprechen, vermahnete und strafete die verlornen Heiden, das ist, die seine Lehre nicht lobeten noch annehmen wollten, und beweiset es mit Exempeln des alten Testaments, bis er ein großen gewaltigen Haufen Bauren und armer unverständiger Leute zusammen brachte, mit welchem er die Fürsten uberfallen und vertilgen wollte. Also brachte er in die sechs tausend Menschen jämmerlich um Leib, Ehr und Gut, die erschlagen worden.

---

[1]) *Clm. 943:* ad me; — Lutherum. [2]) *B.:* ad me et ad Philippum his verbis. [3]) *B.:* angeruffet. [4]) *Clm. 943:* gar nicht. [5]) *B.:* Nam de. [6]) *B.:* sensit; *B. fährt fort:* maritum cum uxore non debere misceri, nisi divinitus significaretur eam sanctum filium concepturam; si qui aliter facerent, adulterium committere. Hoc effecit, ut Cygneae quaedam matronae in publico significarent *usw.* [7]) *Clm. 937:* coniuge. [8]) *Oben.:* + etc. [9]) *Clm. 937:* — isto. [10]) *Oben., Bav., Math. L., Clm., Ror.:* committerent. [11]) *Oben., Bav., Math. L., Clm. an beiden Stellen, Ror.:* Et. [12]) *Clm. 943:* matrona Zuickauiensis. [13]) *Clm. 943:* professa sit. [14]) *B.:* + mit meynem manne. [15]) *Clm. 943:* marito. [16]) *Oben., Bav., Math. L., Clm.:* — etc.; + concubuissent; *B.:* — quod . . . etc.; *Clm. 943 schließt hier.* [17]) *B.:* Muntzerus in carcere interrogatus, quid porro facturus fuisset? [18]) *Clm. 937, Ror.:* — Mea. [19]) *Oben., Bav., Math. L., Ror.:* monuit; *Clm. 937:* movit. [20]) *B. fährt fort:* proficisci ad orientem, id est, Wittenbergam versus. [21]) *Oben., Bav., Ror.:* das ist.

Schreib von mir: „„Ich will ihn auch holen; es soll ihm sein scharf Zünglin nicht helfen!“ Einmal schreib er mir und M. Philippo: „„Es gefällt mir wol, daß Ihr zu Wittenberg den Papst so angreift, aber Euer Hurenehe, die gefällt mir gar nicht.““ Von der Ehe lehret er also: „„daß ein Mann nicht sollte bei seinem Weibe schlafen, er wäre denn zuvor durch
5 göttliche Offenbarung und Eingeben gewiß, daß er würde mit ihr einen heiligen Sohn oder Tochter zeugen; die das nicht thäten, die brächen die Ehe mit ihren Weibern.““

1205. (Ror. Bos. q. 24f, 82) Lieben[1] herrn[2], trotz allen doctorn vnd heiligen[3], das sie ein wort aus der heiligen schrifft aufgrunden vnd gar erholen.[4] Ich[5] las mich daran benugen[6], quod non impugno[7], vnd das ich ein
10 wenig weis, was es ist. Ratio: Si Spiritus Sancti verba sunt, so sind sie allen menschen zu hoch. Et[8] si iustificati Spiritum Sanctum habent[9], tamen[10] primitias tantum, non decimas habent. Röm. 8, 23

Oben. 216; Bav. 1, 217; Math. L. (456) und (506) = Math. L. 795; Ror. Bos. q. 24s, 24; Ser. 42; Farr. 195.

15 **1206.** (Ror. Bos. q. 24f, 82) In negotium euangelii insciens[11] a Deo coniectus sum. Quodsi praevidissem ea, quae nunc expertus sum, nullo modo passus fuissem[12] me adigere etc.[13] Sed sapientia Dei maior est quam hominis. Der hat mich schlechts[14] geblendet, wie man ein[15] pferd blendet, wenn man auff die bann sol reiten. Cum igitur primum, inquit[16], inciperem,
20 da[17] sagt ich warlich[18] vnserm Herrn Gott mit grossem ernst vnd von gantzem hertzen[19] in meinem stublin: Wolt er ja ein spil an fangen mit mir, das ers allein fur sich thet vnd behutet mich dafur, das ich mich nicht drein menget, hoc est, meam sapientiam etc.[20] Dis[21] gebet hat er gewaltig erhoret. Er gebe weiter gnade![22]

25 Oben. 216b; Bav. 1, 217; Math. L. (456); Clm. 943, 72b; Ror. Bos. q. 24s, 28.

1207. (Ror. Bos. q. 24f, 82) Fides[23] est clavis ad scripturam sacram[24] et vera cabala, hoc est, quae per traditionem et[25] manus accipitur. Sic[26] prophetae tradiderunt discipulis. Et dicunt[27] Petrum flevisse, quoties[28] in mentem

---

1) *Aurifabers Text siehe unter S. 28 Anm. 1. Kroker hat dieses Stück unter Math. L. 795 mit Unrecht unter die Reden des Jahres 1537 aufgenommen, vgl. S. 335 Anm. 1.* 2) *Ror.:* — Lieben herrn. 3) *Text:* heiligen vnd doctorn, *durch übergeschriebene Zahlen umgestellt.* 4) *Ror.:* erlehren. 5) *Math. L., Ror.:* den ich. 6) *Ser.:* Ich lasse mir daran genugen. 7) *Ror. übergeschr.:* impingo. 8) *Oben., Bav., Math. L.:* — Et. 9) *Math. L.:* haberet; *Ser.:* habeant. 10) *Oben., Bav.:* tum; *Math. L.:* cum. 11) *Clm.:* nesciens; *Ror.:* inscius. 12) *Clm.:* essem. 13) *Oben., Clm., Ror.:* — etc. 14) *Oben., Bav., Ror.:* schlecht. 15) *Clm.:* die. 16) *Clm.:* — inquit. 17) *Clm.:* so. 18) *Clm.:* gewislich. 19) *Ror.:* ernst. 20) *Oben., Bav., Math. L., Clm., Ror.:* — etc. 21) *Oben., Clm., Ror.:* Das. 22) *Bav.:* + Amen. 23) *Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 1231.* 24) *B.:* Fides igitur est clavis scripturae sacrae *usw.* 25) *B.:* quae traditione per. 26) *B.:* quemadmodum. 27) *B.:* Aiunt Sanctum. 28) *B.:* + ei.

venit[1], quam suaviter (Ror. Bos. q. 24f, 82b) Christus docuerit.[2] Also sihet man, das unsere leute, die hie studirn, anders de fide et de aliis[3] articulis reden, denn die draussen im land sind, das es wol heisset διδαχη, traditio, doctrina, quae per manus traditur[4], die imer yn einer schul bleibet.

Oben. 216b; Bav. 1, 218; Math. L. (457); B. 1, 61. 5

1208. (Ror. Bos. q. 24f, 82b) Sententiae de praedestinatione, qualis est ista Ioh[annis][5]: Nemo veniet etc., nisi Pater etc.[6], quae videntur nos terrere[7], hoc tantum faciunt[8], ut nobis ostendant nihil nos posse nostris viribus et admoneant nos, ut oremus. Hoc facientes sumus[9] praedestinati. Joh. 6, 44

Oben. 216b; Bav. 1, 218; Math. L. (457); Bav. 1, 80; Ror. Bos. q. 24s, 28. 10

FB. 3, 161 (26, 76) Nutz der Sprüche von der Versehung. (A. 328b; St. 178; S. 166b) „Die Sprüche von der Versehung, welche das Ansehen haben, als schrecken sie uns, sollen allein das ausrichten und dazu dienen, daß sie uns anzeigen die Schwachheit unser Kräfte und Unvermögen, und zum Gebet vermahnen. Wenn wir das thun, so sind wir versehen.

Da man aber also argumentiren und sagen will: „„Wer da versehen ist, der gefället 15 Gott wohl; David ist versehen, drüm hat er nicht unrecht gethan noch gesündiget:"" Antwort: Uns gebühret nicht, zu urtheilen nach der Versehung, sondern nach Gottes Wort, so offenbaret ist und böse Werk verbeut. Denn ein gottfürchtiger und rechter frommer Christ ist nicht müßig, sondern gute Werke sind nur Zeugnisse und Früchte unsers gläubigen Herzen, ja ein neu geborner Mensch ist schüldig und pflichtig, daß er thue, was Gott befohlen hat." 20

1209. (Ror. Bos. q. 24f, 82b)

Medicina[10]	facit	infirmos, quia medici fingunt sibi[11] morbos.[12]
Mathematica	facit	tristes.
Theologia	facit	peccatores.

Oben. 217; Bav. 1, 219; Math. L. (457); Ser. 42. 25

1210. (Ror. Bos. q. 24f, 82b) Unser[13] Herr Gott und der Teufel haben zwo cantzeleien seu[14] contrarium stylum.[15] Unsers Herrn Gotts cantzley[16] primum terret, post rursus erigit et[17] consolatur, idque[18] ad occidendam

[1]) *Math. L., B.:* venerit. [2]) *B. fährt fort:* Ita nostri aliter loquuntur de fide aliisque locis scripturae quam exteri, ut vere dicatur δέδακα, traditio, doctrina, quae est per manus tradita, die immer in einer schulen bleibet. [3]) *Oben.:* — de aliis. [4]) *Math. L.:* — quae . . . traditur. [5]) *Ror.:* est haec. [6]) *Die Worte* qualis est . . . etc. *sind übergeschr.; Oben., Bav., Math. L. haben sie vollständiger im Text:* Nemo veniet ad me, nisi Pater eum traxerit. *In B. fehlen sie ganz. Zum Text steht a. R. die Verweisung:* G. R. Fol. 28; *d. i. Ror. Bos. q. 24s.* [7]) *B.:* deterrere; *B. fährt fort:* hoc tantum efficere volunt, ut ostendant infirmitatem nostrarum virium, hortantes nos ad poenitentiam, fidem et orationem. Haec agentes sumus praedestinati. [8]) *Oben.:* faciant. [9]) *Ror.:* sunt. [10]) *Nr. 1779 und andre Parallelen sind wohl scheinbare Parallelen.* [11]) *Math. L.:* — sibi. [12]) *Ser.:* — quia . . . morbos. [13]) *Bei Kroker Math. L. 794 steht das Stück nicht richtig unter den Reden des Jahres 1537, siehe zu S. 335 Anm. 1.* [14]) *Farr.:* sed. [15]) *Math. L. 794, Ror., Ser., B.:* — seu . . . stylum. [16]) *Math. L. 794, Ror.:* — cantzley; *B.:* — Unsers . . . cantzley; + Deus. [17]) *Math. L. an beiden Stellen:* — et. [18]) *B.:* — idque.

carnem, utque[1] spiritus vivificetur. Sic etiam Angeli boni primum terrent, deinde territos consolantur.[2] Diabolus autem[3] in odium Dei diverso utitur stylo[4]: Primum blanditur hominibus in peccatis, post[5] in desperationem adducit[6]; exhilarat carnem et[7] spiritum contristat.[8] Inter[9] peccandum
5 enim[10] nullus est dolor[11], sed post[12] relinquitur tristis et desperabunda[13] conscientia.

Oben. 217; Bav. 1, 219; Math. L. (457) und (500) = Math. L. 794; Ror. Bos. q. 24[a], 24[b]; Ser. 41[b]; Farr. 1[b]; Rhed. 245; B. 1, 234.

FB. 1, 104 (2, 32) Gottes und des Teufels Canzelei. (A. 33[b]; St. 74; S. 70[b])
10 „Unser Herr Gott und der Teufel haben zweierlei Canzeleien, die nicht uberein stimmen, sondern gar wider einander sind. Unsers Herrn Gottes Canzelei schreckt erstlich, darnach richtet sie auf, und tröstet wieder. Und das darum, daß das Fleisch oder der alte Mensch getödtet werde, und der Geist oder neu Mensch lebe.

Also schrecken auch die guten Engel erstlich, darnach trösten sie wieder, die erschrocken sind,
15 als Lucä am ersten Cap., da Maria uber des Engels Rede erschrak, tröstet er sie und sprach: „„Fürchte dich nicht, Maria““ ꝛc. Und Cap. 2. sprach er zu den Hirten, die sich sehr fürchteten: „„Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch große Freude.““ — Luk. 1, 30; Luk. 2, 10

Der Teufel aber kehrets um, Gott zu Verdrieß, braucht gar einer widersinnischen Weise, macht aufs Erste die Leute sicher und kühne, daß sie ohn alle Scheu, Furcht und Schrecken Un-
20 recht thun und fündigen; und nicht allein in Sünden verharren, sondern Freude und Lust daran haben, und denken, sie richtens wol aus.

Zu letzt aber, wenns ubel zugehet, oder Streckbein kömmet, da betrübt und schrecket er ohn alle Maße; schüret zu, daß entweder der Mensch fur großem Leid stirbet, oder des bösen Gewissens halben endlich sich selber umbringet, und ohn allen Trost gelassen wird, an Gottes
25 Gnade verzweifelt.“

1211. (Ror. Bos. q. 24[f], 82[b]) Christus[14] hellt vbel vnd gantz vnweislich hause[15], quia ipse esurit et alios ditat. 2. Cor. 6. — 2. Kor. 6, 1

Oben. 217; Bav. 1, 219; Math. L. (457); Clm. 943, 72; Ror. Bos. q. 24[a], 27[b] a. R.

FB. 1, 401 (7, 143) Christus ist ein böser Haushalter. (A. 130; St. 66[b]; S. 63[b])
30 „Christus hält ubel und ganz unweislich Haus; denn er wird arm und ein Bettler, also daß er auch nicht hat, da er sein Häupt hin konnte legen, leidet Hunger und Durst, Hitz und Frost und macht Andere reich und selig.“

1212. (Ror. Bos. q. 24[f], 82[b]) Omnes, qui fide Deum invocant, exaudiuntur et id accipiunt, quod petierunt, quanquam non eadem hora nec tempore,
35 modo aut eam rem, quam optarunt, tamen melius ac[16] gloriosius quidquam, quam ausi erant sperare. Id quod Pau⌊lus testatur.[18] Nam quid oremus, sicut oportet, nescimus, quia wir wissen nicht, was oder wie es besser were.[18] — Röm. 8, 26; Eph. 3, 20

---

[1]) *Ser., B.:* ut. [2]) *Ror. übergeschr.:* Marc. 16. Luc. 2. [3]) *B.:* vero. [4]) *B., Ror.:* — in odium . . . stylo. [5]) *Math. L. 794, Ser., B.:* postea. [6]) *B.:* inducit; *Ror.:* + 1. [7]) *Ror.:* 2. [8]) *B.:* ut contristet spiritum. [9]) *B.:* Nam inter. [10]) *B.:* — enim. [11]) *Ror.:* Inter peccandum non sentit homo dolorem, sed voluptatem. [12]) *Ser., B.:* postea. [13]) *B.:* cogitabunda manet. [14]) *Clm.:* + pater familias. [15]) *Ror.:* Christus helt vbel haus, dazu gantz vnweislich. [16]) *Oben., Bav., Math. L.:* aut. [17]) *Hierzu steht a. R.:* Rom. 8. Eph. 3. [18]) *Math. L.:* wirdt.

Sic cum oro pro morte d[ucis G[eorgii et non exaudior, ut puto, tamen exaudior[1], est enim forte melius, ut unus impius princeps vivat quam eo mortuo sex aut septem (Ror. Bos. q. 24f, 83) impii regentes loco eius. Igitur Deus certo audit orantes in fide, non tamen illa hora, eo modo et pro illa re, quam illi[2] praescribimus, sed quando et quomodo illi visum fuerit nobis prodesse. Deinde certi etiam simus: Si est in sanctificationem nominis eius et ad gloriam regni sui, item secundum voluntatem suam, tum certo nos audit; si vero contra ista rogamus, non exaudimur, quia contra nomen, regnum et voluntatem suam Deus non facit.

Oben. 217; Bav. 1, 219; Math. L. (457).

FB. 2, 243 (15, 22) Das Gebet wird gewiß erhört. (A. 212; St. 210; S. 197b) „Alle, die Gott im rechten Glauben mit Ernst von Herzen anrufen, werden gewiß erhört und empfahen, was sie gebeten und begehrt haben, wiewol nicht so bald auf dieselbige Stunde, Zeit, Maß oder eben das, darüm sie bitten; doch kriegen sie viel ein Bessers, Größers und Herrlichers, denn sie haben dürfen hoffen. Wie Sanct Paulus zun Römern am 8. zeuget: „„Denn wir wissen nicht, was wir bitten,““ sintemal wir nicht wissen, was oder wie es besser wäre. Also wenn ich bete, daß H. G. sterbe, und nicht erhört werde, daran soll ich mich nicht kehren, als sei mein Gebete vergebens und umsonst; denn es ist vielleicht besser, daß ein gottloser Fürst lebet, denn, wenn er gestorben, nach ihm sechs, sieben oder mehr gottlose Regenten an seiner Statt wären. Darüm erhöret Gott gewiß, die im Glauben bitten, obwol nicht so bald dieselbe Stunde, noch auf die Weise und um das, wie sie fürschreiben; sondern wenn und wie es ihm gefället, und er weiß, daß uns nütze ist. Darnach daß wir gewiß sind, daß es zur Heiligung seines Namens und zu Mehrung und Ehren seines Reichs gereiche, auch nach seinem Willen geschehe, so erhört er uns gewiß. Wenn wir aber wider diese Stücke bitten, so werden wir nicht erhöret; denn Gott thut nichts wider seinen Namen, Reich und Willen."

Röm. 8, 26

1213. (Ror. Bos. q. 24f, 83) C. Cant.: Virgula odoramentum, pretiosa arbuscula in medio spinarum; a templo tuo, quod etc., id est propter Ebr. 5.[3]

Hohel. 3, 6 Hohel. 2, 2

1214. (Ror. Bos. q. 24f, 83) Lex[4] vere est labyrinthus, et iustitia legis vere[5] est[6] Minothaurus, id est, figmentum non deducens ad salutem, sed trahens ad inferos. Historia autem[7] est Dei.

*Nr. 2812 (Cord. 1032). — Oben. 217b; Bav. 1, 220; Math. L. (458); B. 1, 36.

FB. 2, 111 (12, 30) Gesetz, was es sei. (A. 171; St. 153; S. 142b) „Das Gesetz ist ein rechter Labyrinthus, das die Gewissen nur verwirret und verstrickt, und die Gerechtigkeit des Gesetzes ist ein Minotaurus, weder Hund noch Röd, das ist, ein lauter Gedicht oder Fabel, das zur Seligkeit nicht führet, sondern zeuhet und schleppt nur zur Hölle zu, ist Gottes Historien."

FB. 2, 111 (12, 31) Vergleichung des Gesetzes. (A. 178b; St. 153; S. 143) „Das Gesetz ist ein rechter Labyrinthus, das war ein solch Gebäude mit vielen seltsamen Gängen und Thüren in und durch einander geschlossen und also künstlich zugericht und gemacht, daß einer, wenn er hineinkam, sich verirrete und nicht wieder heraus kommen konnte. Des Gesetzes Gerechtig-

---

[1]) *Bav.:* — ut . . . exaudior. [2]) *Math. L.:* — illi. [3]) *Das kleine Stück steht oben a. R.; in den Parallelen fehlt es.* [4]) *B.:* Lex extra fidem. [5]) *Math. L.:* fere. [6]) *B.:* — vere est. [7]) *B.:* — autem.

keit aber ist ein rechter Minotaurus, das war ein Thier, halb ein Mensch, halb ein Ochse, das ist ein lauter Gedicht, das nicht führet zur Seligkeit, sondern zeuhet und führet in die Hölle."

1215. (Ror. Bos. q. 24^f, 83) Facillime[1] incidimus in idolatriam, quia natura omnes sumus idolatrae, et quia idolatria est nobis cognata[2], ideo[3] 5 maxime placet.

*Nr. 2814 (Cord. 1034). — Oben. 217^b; Bav. 1, 221; Math. L. (458); B. 1, 186.

FB. 1, 286 (5, 7) Abgötterei ist uns natürlich aufgeerbet. (A. 92^b; St. 141^b; S. 132^b) „Gar leichtlich ists geschehen, daß man in Abgötterei fället; denn wir sind alle von Natur Abgöttische, und weil uns Abgötterei angeboren ist, darum gefället sie auch wol."

10 **1216.** (Ror. Bos. q. 24^f, 83) Bonum est, quod Deus noluerit[4] dirimi[5] coniugium, alioqui enim desineret[6] cura[7] parentum erga liberos[8], periclitaretur res domestica seu oeconomia[9], deinceps[10] politia et religio etiam[11] negligeretur.[12]

*Nr. 2815 (Cord. 1035). — Oben. 217^b; Bav. 1, 221; Math. L. (458) und (167); Farr. 15 305; Math. N. 389; B. 2, 348.

FB. 4, 44 (43, 17) Der Ehestand ist nöthig, deß man nicht entbehren kann. (A. 433^b; St. 448^b; S. 410) „Gut ists, daß Gott nicht will, daß die Ehe geschieden soll werden denn nur ums Ehebruchs und boshaftiger, muthwilliger Desertion und Weglaufens willen, sonst würde sich Niemand der Kinder annehmen, noch fur sie sorgen. Das Hausregiment, und die 20 Haushaltung würde in Gefahr kommen und zerfallen, deßgleichen würde das weltlich Regiment und Polizey verachtet und verlassen werden. Darum hat es Gott wohl geordnet."

FB. 4, 118 (43, 135) Der Ehestand ist nöthig. (A. 455; St. 428) „Es ist gut, daß Gott den Ehestand eingesetzt hat, sonst sorgeten die Aeltern für die Kinder nicht, die Haushaltung läge darnieder und zufiele; darnach würde auch der Policey und des weltlichen Regiments, deß-25 gleichen die Religion nicht geachtet. Also ginge es Alles dahin — und würde ein wüst, wild Wesen in der Welt."

1217. (Ror. Bos. q. 24^f, 83) Omnis[13] iurista est inimicus[14] Christi, quia iactat iustitiam operum. Illuminatus vero est[15] tanquam[16] monstrum inter iuristas et[17] cogitur mendicare et[18] reputatur ab aliis seditiosus.

30 *Nr. 2817 (Cord. 1037). — Oben. 217^b; Bav. 1, 221 und 1, 908; Math. L. (458); B. 1, 290.

1218. (Ror. Bos. q. 24^f, 83) Parentes[19] maiore cura liberos suos quam magistratus subditos suos custodiunt. Hinc Moses Iudaeis inquit[20]: Nunquid 4. Mose 11, 12

---

[1]) *Oben., Bav., Math. L.:* Facilius. [2]) *B.:* agnata. [3]) *B.:* + nobis arridet et. [4]) *Math. L. (458):* voluit. [5]) *Math. L.:* instituere; *vgl. Aurifabers zweite Übersetzung.* [6]) *B.:* + et cessaret; *Math. L. (167):* deficeret et cessaret. [7]) *Math. L. (458):* destrueret curas. [8]) *Math. L. (167), B. kürzend:* cura liberorum. [9]) *B. fährt fort:* similiter et politia negligeretur. [10]) *Math. L. (167):* similiter deinceps et. [11]) *Bav., Math. L. (167):* — etiam. [12]) *Oben., Bav.:* negligerentur; *Math. L.:* negligentur. [13]) *B.:* Ideo. *Aurifabers Übersetzung siehe unter S. 143 Anm. 5.* [14]) *B.:* hostis. [15]) *B.:* — est. [16]) *B.:* quasi. [17]) *B.:* — et. [18]) *B. fährt fort:* est a iuristis separatus. [19]) *Aurifabers Übersetzungen siehe unter Nr. 386.* [20]) *Math. L. (18), Rhed bis hierher:* Magistratus summus sunt parentes. Parentes suos liberos maiore

ego vos genui? Pater[1] et mater dominium habent naturale et spontaneum, ein selbgewachsen[2] herrschafft[3], magistratus[4] coactum[5], ein gemacht[6] imperium.[7] Wo vater vnd muter nicht mher kan[8], das mus der hencker aufrichten vnd erziehen.[9] Itaque[10] magistratus sunt tantum[11] custodes quarti praecepti wie die katz vber die maus.[12] Ideo maior[13] dignitas et reverentia habenda est parentibus, quia[14] fons et origo quarti praecepti.[15]

*Nr. 386 (VD. 152); *Nr. 2818 (Cord. 1038+1039). — Oben. 217b; Bav. 1, 221; Math. L. (458) und (18); Rhed. 207; Ror. Bos. q. 24e, 27b; B. 1, 253.

1219. (Ror. Bos. q. 24f, 83b) Allegoriae.[16] Si eas ad fidem referas[17] et rarae fuerint, bonae sunt et laudabiles[18]; si ad mores, periculosae.[19] Eas[20] odi ideo[21], quia cum immodicae sint[22], fidei doctrinam adimunt.[23]

Allegoriae[24] sunt[25] scortum, sind[26] fein gebutzt vnd[27] halten doch nicht glauben, id est, nihil probant, non sunt uxores. Non debemus facile illis uti, nisi prius[28] causa probata sit firmissimis argumentis[29], ut vides Pau⌊lum fecisse in Gal⌊athis. (Gal. 4, 21 ff.)

Corpus est dialectica, allegoria autem[30] rhetorica. Rhetorica[31] sine dialectica nihil valet. Quando rhetoricamur solum sine corpore et fundamento, ists nur ein geschmuckt tokken[32] etc.[33]

*Nr. 2825 (Cord. 1046). — Oben. 218; Bav. 1, 222; Math. L. (459); Ror. Bos. q. 24e, 27b; B. 2, 95 und 2, 93.

---

cura custodiunt quam magistratus suos subditos. Ideo Moses ad populum dixit; *B. bis hierher:* Parentes. Summus Magistratus est, et cura maxima parentum erga liberos, excellentior politico Magistratu, ideo Moses inquit ad populum.

1) *B.:* Nam pater; *Math. L. (18), Rhed.:* Quia pater. 2) *Math. L. (18):* selbwachsene. 3) *Math. L. (458):* + imperium. 4) *Math. L. (18):* + autem; *B.:* + vero dominium. 5) *Math. L. (18):* + dominium; *Math. L. (458):* — magistratus coactum. 6) *B.:* + vnd getzwungen. 7) *Oben., Bav.:* herschafft (imperium). 8) *Math. L. (18):* nicht vermag; *B.:* nicht wirken. 9) *Math. L. (18):* der hencker zihen. 10) *Math. L. (18):* Ideo; *B.:* Igitur. 11) *Math. L. (458):* tamen. 12) *Rhed. schließt hier.* 13) *B.:* Maior igitur. 14) *Math. L. (18), B.:* + sunt. 15) *Math. L. (18) schließt:* magistratus tantum custodes. Vnd laß mir eltern vor Gott vnd der welt die hochste obrikeit sein vnd bleiben. Beatus, qui illis oboedit! 16) *Oben., Bav., Math. L., Ror.:* + quomodo tractandae. 17) *B. 93:* Allegoriae si ad fidem referantur. 18) *B. 95 bis hierher:* Allegoriae si ad fidem referuntur, bonae sunt et laudabiles, sed rarae. 19) *Ror.:* + sunt. 20) *B. 95:* et has; *Ror.:* et eas. 21) *B. 95, Ror.:* — ideo. 22) *Oben., Bav., Math. L.:* sunt. 23) *Ror.:* evertunt; *B. 95:* obscurant; *B. 93:* Allegorias ob id odi potissimum, quia, si immodicae fuerint, fidei historiam adimunt. *Hiermit schließt B. 93.* 24) *Dieser Absatz steht in unsrer Handschrift a. R.; die Parallelen haben ihn im Text.* 25) *B.:* + tanquam. 26) *Ror.:* — sind. 27) *Ror.:* — vnd. 28) *Oben., Bav., Math. L.:* quando. 29) *B. 95:* firmissime; *hier schließt B. 95 mit den Worten:* sicut Paulus ad Galatas facit. 30) *Text:* aut: *Oben., Bav., Math. L., Ror.* richtig. 31) *Oben.:* — Rhetorica. 32) *Oben.:* tocklein; *Bav.:* töcklein; *Math. L.:* bocklein; *Ror.:* ding. 33) *Oben., Bav.:* — etc.

FB. 4, 305 (52, 1) Beschreibung der Allegorien. (A. 508[b]; St. 33; S. 33) „Allegorien und geistliche Deutungen," sprach D. M. L., „wenn sie auf den Glauben gerichtet und selten gebraucht werden, so sind sie gut und löblich; da sie aber aufs Leben und Wandel gezogen werden, so sind sie fährlich, und ich bin ihnen feind; denn wenn man ihr zu viel macht, so verkehren und verderben sie die Lehre des Glaubens. Summa, Allegorien oder geistliche Deutung sind der Hurenbalg, fein geputzt, und halten doch den Stich nicht; sie beweisen nichts; es sind nicht eheliche Weiber; wir sollen ihr nicht leichtlich brauchen, es sey denn, daß die Hauptsache zuvor mit starken Argumenten und Gründen gnugsam bewiesen ist. Wie wir sehen, daß S. Paulus zun Galatern gethan hat, Cap. 4. Das Corpus, der Leib, ist die Dialectica; Allegoria aber ist die Rhetorica. Gal. 4, 21 ff.

Nu taug die Rhetorica, so ein Ding fein nach der Länge mit Worten weitläuftig schmückt und ausstreicht, nichts, ohne die Dialectica, so eine Sache kurz rund faßt. Wenn man rhetorisirt und viel Wort machet ohn Fundament, da nichts hinter ist, so ists nur ein geschmückt Ding, und geschnitzter und gemaleter Götze."

1220. (Ror. Bos. q. 24[f], 83[b]) Sancti[1] Georgii legenda continet[2] pulcherrimam[3] allegoriam politicam.[4] Puella est politia, quae a dracone, id est, Satana infestatur. Infestat autem nunc[5] fame[6], nunc peste, nunc bello atque eam[7] devorat ac[8] devastat, donec veniat aliquis caesar[9] sanctus, qui eam restituat.

*Nr. 2827 (Cord. 1048). — Oben. 218; Bav. 1, 222; Math. L. (459) und (51); Farr. 97; Goth. B. 168, 352; Rhed. 207; B. 2, 93.

FB. 4, 307 (52, 4) Vom Ritter St. Georgen. (A. 509; St. 312[b]; S. 287) „Sanct Georgen Legende hat eine schöne geistliche Deutung vom weltlichen Regiment und Policey. Die Jungfrau bedeut die Policey, die wird vom Drachen, das ist, vom Teufel angefochten und verfolget, der will sie fressen. Er plaget sie aber jtzt mit Hunger und Theurung, jtzt mit Pestilenz, jtzt mit Krieg, verschlinget und verwüstet sie, bis ein frömmer Herr und Fürst oder Kaiser kömmt, der ihr helfe, sie errette, und wiederum restituire und zurechte bringe."

1221. (Ror. Bos. q. 24[f], 83[b]) S⌊anctae[10] Margaritae historia allegoriam habet[11] ecclesiasticam. Ecclesia est illa nobilis margarita et gemma speciosa[12], Olibrius tyrannus est mundus, qui[13] adversatur ecclesiae et[14] Margaritam in carcerem conicit, ubi[15] a dracone, id est[16], Diabolo[17], vexatur[18] maximis[19] tribulationibus[20], ex quibus se non potest explicare, donec crucem accipit[21],

---

[1]) *Farr. kürzt sehr.* [2]) *Math. L. (51) und Parallelen:* habet in se. [3]) *Oben., Bav., Math. L. (459):* pulcherrime. [4]) *Math. L. (51):* + Ut. [5]) *Math. L. (51):* — Infestat autem nunc. [6]) *Bav.:* — nunc fame. [7]) *B.:* eamque; *Oben., Bav., Math. L.:* iam. [8]) *Oben., Bav., Math. L. (459):* iam; *B.: et.* [9]) *Über* caesar *übergeschr.:* imperator; *die Parallelen haben nur* caesar. [10]) *Math. L. (52), B.:* Sic; *Rhed. und Farr. kürzen sehr.* [11]) *B.:* + scilicet; *Math. L. (52):* + sed. [12]) *Oben., Bav., Math. L. (459), Clm.:* pretiosa. [13]) *B.:* et hic; *Math. L. (52):* et is. [14]) *B.:* — et. [15]) *Math. L. (52):* ibi. [16]) *Math. L. an beiden Stellen:* — id est. [17]) *B.:* — id est Diabolo. [18]) *B., ähnlich Math. L. (52) fährt fort:* Diabolo ac gravissima tentatione exercetur *(Math. L.:* detinetur), unde *(Math. L.:* qua*)* se explicare non potest, donec *usw.* [19]) *Math. L. (459):* maxime. [20]) *Oben., Bav., Math. L. (459), Clm.:* tentationibus. [21]) *Math. L. an beiden Stellen, Ror., B.:* arripit.

id est, Christum. Is propellit[1] et confodit draconem. Similiter[2] Christophorus habet allegoriam ecclesiasticam.[3]

*Nr. 2828 (Cord. 1049). — Oben. 218; Bav. 1, 223; Math. L. (459) und (52); Farr. 97; Goth. B. 168, 352; Rhed. 207; Clm. 943, 72; Ror. Bos. q. 24ˢ, 27ᵇ; B. 2, 93.

FB. 4, 306 (52, 2) Von S. Margarethen Legend. (A. 508ᵇ; St. 313ᵇ; S. 288) „Sanct Margarethen Legende hat eine ecclesiasticam Allegoriam, und geistliche Deutung von der Kirche. Denn die Kirche ist die edle Perle und der köstliche edele Stein. Olybrius, der Tyrann, ist die Welt, die sich wider die Kirche legt und ihr widerstehet, daß er die Margarethe ins Gefängniß werfe, da sie vom Drachen, dem Teufel, mit mancherleyen Anfechtungen wol zuplaget und gemartert wird, daraus sie sich nicht wirken kann, bis sie das Creuz ergreift, das ist, Christum, derselbige vertreibt und ersticht den Drachen. Desgleichen hat auch S. Christoffel und S. George seine geistliche Deutung."

1222. (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 83ᵇ) Extra coelum nihil est.[4] Angeli autem[5] sunt proxime apud[6] nos[7] et creaturas, quas mandato Dei conservant, ne a Diabolis[8] laedantur. Simul[9] vident faciem[10] Dei[11] et stant in conspectu eius. Quodsi[12] Diabolus[13] aliquis nobis nocere parat, repellit[14] eum Angelus[15]; habet enim[16] longas manus adeoque, ut[17] etiamsi[18] in conspectu Dei stet[19] aut iuxta solem, tamen citra negotium ad nos pertingere potest.[20] Diaboli sunt etiam prope nos et insidiantur singulis momentis vitae nostrae ac saluti.[21] Tutela tamen Angelorum nos contra eos defendit, ut, quod volunt[22], efficere non possint. Sunt[23] multi Diaboli in (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 84) silvis, aquis, desertis ac locis palustribus[24], ne[25] hominibus noceant. Sunt etiam nonnulli in nigris ac densis nubibus, qui tempestates[26], grandines[27], fulmina excitant et iaculantur et[28] aerem inficiunt. Quod cum[29] effecerunt[30], philosophi et medici[31] naturae imputant et nescio[32] quas causas harum pestium ac malorum indicant.[33]

(Marginal: Matth. 18, 10; Luk. 1, 19 — Off. 19, 17)

*Nr. 2829 (Cord. 1050 + 1051). — Oben. 218ᵇ; Bav. 1, 223; Math. L. (459) und (2); Farr. 296; B. 2, 105.

---

1) *B.:* depellit. 2) *Math. L. (52):* + S; *Ror.:* Habet et. 3) *Math. L. (52):* + vide rhet. Philippi; *Clm., Ror.:* — ecclesiasticam. 4) *Bav.:* — est. 5) *Math. L. (2):* — autem. 6) *B.:* — apud. 7) *Math. L. (2):* sunt prope nos. 8) *Math. L. (2):* Diabolo. 9) *Math. L. (2):* Et simul. 10) *B.:* gloriam. 11) *Math. L. (2) fährt fort:* in cuius conspectu stant. Matth. 18. Quia si *usw.* 12) *Math. L. (459):* Quare si. 13) *B.:* Sathan. 14) *Math. L. (459):* depellit. 15) *Math. L. (2) fährt fort:* qui habet longas manus adeo. 16) *Math. L. (459):* tum (tam?). 17) *Math. L. (459):* — ut; *Math. L. (2):* quod. 18) *Math. L. (2), B.:* etsi. 19) *Oben., Bav., Math. L. (459):* stat; *B.:* sit. 20) *B.:* possit. 21) *B., ähnlich Math. L. (2) fährt fort:* Quod autem quod volunt, efficere non possunt, tutela Angelorum in causa est. 22) *Math. L. (459):* velint. 23) *Math. L. (2):* + tamen. 24) *B.:* in aquis, in locis palustribus ac desertis. 25) *Oben., Bav., Math. L. (459), B.:* ut; *vgl. Aurifabers Text, aber auch Cord.* 26) *B.:* et. 27) *Math. L. (2):* + et. 28) *Oben., Bav., Math. L. (459):* ac. 29) *B.:* si. 30) *Math. L. (2):* effecerint, tunc. 31) *B.:* + id. 32) *Bav.:* nostro. 33) *B.:* adducunt; *Math. L. (2):* adducant.

FB. 3, 2 (23, 3) **Von guten und bösen Engeln.** (A. 277; St. 90; S. 84[b]) „Außer dem Himmel ist nichts," sagt D. Martin, „aber die Engel sind nahe bei uns und den Creaturen, welche sie aus Gottes Befehl behüten und bewahren, auf daß sie von Teufeln nicht beschädiget und umbracht werden; sehen zugleich Gottes Angesicht und stehen fur ihm. Darum wenn uns 5 der Teufel will Schaden thun, so wehret ihm der liebe heilige Engel und treibet ihn ab; denn er hat lange Hände, ja stehet fur Gottes Angesicht oder bei der Sonnen und kann gleichwol in unsern Sachen, die uns befohlen sind, hart bei uns sein.

Die Teufel sind auch nahe bei uns, und stellen uns alle Augenblick, ohn Unterlaß, listiglich nach unserm Leben, Heil und Seligkeit; aber der lieben Engel Hute beschützt uns wider sie, 10 daß sie nicht können thun, was sie gern wollten. Es sind viel Teufel in Wäldern, Wassern, Wüsten und an feuchten pfuhlichten Orten, daß sie den Leuten mögen Schaden thun. Etliche sind auch in den schwarzen und dicken Wolken, die machen Wetter, Hagel, Bliz und Donner, vergiften die Luft, Weide rc. Wenn solchs geschicht, so sagen die Philosophi und Aerzte, es sei natürlich, schreibens dem Gestirne zu und zeigen, ich weiß nicht, was fur Ursachen an solches 15 Unglücks und Plagen."

1223. (Ror. Bos. q. 24[f], 84) Credo Deum maledixisse terrae Iudaeorum fertilissimae propter malitiam Iudaeorum. Solet Dominus abluere[1] omnem pinguedinem a terra, ut tantum sterilis terra et arena maneat. Vertit terram ipsorum in salsuginem, inquit propheta. Detrahere omnem cultum, ut nuda Ps. 107, 34 20 sit.[2] Senior comes a Stolberg[3] fertur dixisse, cum terram sanctam perlustrasset: Sol das das[4] gelobt lande sein? Ich neme die güldene aw[5] da fur.

Oben. 218[b]; Bav. 1, 224; Math. L. (460); Ror. Bos. q. 24[s], 27[b].

FB. 1, 157 (2, 139) **Gott vermaledeiet ein Land um der Sünde Willen.** (A. 51; St. 506; S. 461) „Ich gläube, daß Gott das gelobete Land verflucht hat um der Jüden Bosheit 25 Willen; denn er pfleget alle Fettigkeit eines Landes abzuwaschen, daß es unfruchtbar und sändig bleibet, läßt ihr Land zu Salzgruben werden, wie der Prophet saget, daß es nichts oder je sehr wenig trägt. Also pfleget Gott einem Lande allen Schmuck, damit ers begabet und begnadet hat fur andern, abzuziehen, daß es bloß und öde wird. Der alte Herr von Stolberg, nach dem er wieder vom heiligen Lande kommen war, das er durchaus wol besehen hatte, soll gesaget haben: 30 „„Soll das das gelobte Land sein? Ich nähme die güldene Aue dafür!"" Denn auch das heilige Land nicht mehr also fruchtbar ist, als es vor Zeiten gewesen."

1224. (Ror. Bos. q. 24[f], 84) Cum mentio incidisset de felicitate[6] nostri temporis propter invulgatum euangelium, dixit Doctor[7]: Deus omnia voluit ante extremum diem in locum suum, in quo primum[8] fuerunt, restituere, 35 scilicet euangelium, coniugium, magistratum.[9]

Oben. 219; Bav. 1, 224; Math. L. (460); Ror. Bos. q. 24[s], 27[b].

---

1) *Text:* obluere. 2) *Oben., Bav., Math. L.:* Et sic solet Dominus detrahere omnem cultum terrae, ut nuda sit. 3) *Graf Heinrich der Ältere zu Stolberg war 1461 mit Herzog Wilhelm, Graf Heinrich der Jüngere 1493 mit Kurfürst Friedrich dem Weisen im Heiligen Land. R. Röhricht, Deutsche Pilgerreisen. S. 143ff. und 187ff.; Botho Graf zu Stolberg-Wernigerode, Geschichte des Hauses Stolberg 1210—1510. S. 362ff. und 507ff.* 4) *Math. L.:* — das. 5) *Die güldne Au, eine Landschaft in Thüringen, an der Unstrut.* 6) *Ror. beginnt:* Felicitas. 7) *Ror.:* — dixit Doctor; + hoc postremo tempore. 8) *Math. L.:* primo. 9) *Ror.:* + etc.

1225. (Ror. Bos. q. 24^{f}, 84) Scandalum est dictum aut[1] factum, quo corrumpitur opinio erga Deum vel homines. Est autem duplex scandalum, activum, quod do, passivum, quod accipio.

Oben. 219 und 91^{b}; Bav. 1, 224; Math. L. (460).

1226. (Ror. Bos. q. 24^{f}, 84) P⌊hilippus M⌊elanchthon: Miraculum est eandem rem fieri alio modo.

Oben. 219 und 91^{b}; Bav. 1, 224; Math. L. (460).

1227. (Ror. Bos. q. 24^{f}, 84) Multi[2] insigni ac mirabili melancholia vexati sunt. Galenus[3] de quodam scribit, qui eam habuit imaginationem ex[4] melancholia, quod vitreus esset, ideo non passus est[5] aliquem accedere ad se aut attingere, timebat enim, ne frangeretur, ac sensim desedisse[6], ne se ipsum collideret.

Sic quidam alius imaginatus est se esse mortuum ac ab esu et potu[7] aliquot diebus[8] abstinuit. Cum vero[9] vitae illius[10] timerent[11] homines[12], medicus quidam hoc[13] dedit consilium, (Ror. Bos. q. 24^{f}, 84^{b}) ut permitteretur in sua melancholia atque[14] amici dissimularent[15], quod curam eius haberent. Cum autem se in cellarium abscondisset aegrotus in angulum tenebrosum[16], subornavit medicus monachum voracem, qui aliquot ante horis ieiunus abstinuerat[17], ut eo avidior[18] ederet in cellario atque[19] melancholicum[20] sua voracitate iam aliquot diebus[21] esurientem alliceret. Quod ita[22] factum est.[23] Monachus igitur cum iam pro[24] sua voracitate ederet de assatura et unum post alium cyathum vini[25] exhauriret, melancholicus ex angulo prosiliens inquit: Heus, monache, mihi quoque bibendum est.[26] Atque ubi bibit, nimia[27] inedia confectus male habuit[28], quousque ab amicis refocillatus plura edit ac bibit, atque ita melancholia liberatus est.

Doctor Martinus[29] de quodam etiam dicebat[30], qui in tantam melan-

---

[1]) *Math. L.:* et. [2]) *B. und Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 2889, da beide näher zu Cord., als zu unserm Text stehen.* [3]) *Hier setzt Ror. ein:* Galenus scribit quendam ex melancholia habuisse imaginationem, quod *usw.* [4]) *Text:* et; *die Parallelen richtig.* [5]) *Ror. fährt fort:* se ab aliquo attingi, timuit *usw.* [6]) *Clm.:* incessisse; *Ror.:* ac solitus est sensim desidere. [7]) *Ror.:* + per. [8]) *Ror.:* dies. [9]) *Ror.:* + amici. [10]) *Clm., Ror.:* eius. [11]) *Clm.:* metueretur. [12]) *Ror.:* — homines. [13]) *Ror.:* medicus hoc quidem. [14]) *Ror.:* — permitteretur atque. [15]) *Ror. fährt fort:* se eius curam gerere. [16]) *Oben., Bav., Math. L.:* tenebricosum. [17]) *Clm.:* ieiunans abstinuit; *Ror.:* voracem et ieiunum. [18]) *Nach* avidior *gestr.:* ad edendum esse. [19]) *Nach* atque *gestr.:* ita. [20]) *Ror.:* + illum. [21]) *Clm.:* dies. [22]) *Ror.:* et. [23]) *Ror. fährt fort:* nam monacho strenue vorante et bibente melancholicus *usw.* [24]) *Clm.:* — iam pro. [25]) *Clm.:* — vini. [26]) *Bav., Math. L.:* — est. [27]) *Clm.:* mira; *Ror.:* nimium; *Bav., Math. L.:* mirum; *Oben.:* — nimia. [28]) *Ror. fährt fort:* donec cura amicorum iterum convaluit et tandem melancholia illa liberatus est. 3. Alius quidam in ea melancholia fuit, ut putaret *usw.* [29]) *Nach B. erzählt Kaspar Lindemann das Folgende.* [30]) *Math. L.:* dixit.

choliam inciderat[1], ut putaret se gallum esse et per omnia gallum canendo[2], plaudendo alis[3], crocitando referret[4], neque ullus potuit illi[5] persuadere, quod hominem, non gallum se crederet. Tandem hoc consilii datum est, ut alius item se fingeret gallum[6], similiter per omnia faciens ut alter; quod cum
5 factum fuit[7], desiit ille[8] consuetudine alterius esse melancholicus.[9]

Itaque melancholicis adhibendi sunt homines, qui ad tempus se illorum morbis[10] accommodant[11] et eos sensim a sua imaginatione stulta abducunt.[12] Talis, inquit[13], melancholia omnino est a Satana; ubi is talem invenit melancholicum, invenit sibi paratum balneum. Ideo Ecclesiasticus[14] iubet Sir. 30, 22 ff.
10 nos moerorem[15] fortiter[16] excutere.

*Nr. 2889 (Cord. 1129). — Oben. 219; Bav. 1, 225; Math. L. (460); Clm. 937, 53^b; Ror. Bos. q. 24^s, 27; B. 1, 215.

1228. (Ror. Bos. q. 24^f, 84^b) Cur[17] iterum maledixit Deus terrae post 1. Mose 4, 12; 3, 17 peccatum Cain, cum prius[18] ad lapsum Adae eam[19] maledixerit? Terra non
15 solum Adae pro sua poena maledicta est, sed etiam novo ipsi Cain, qui prorsus est maledictus, ut non (Ror. Bos. q. 24^f, 85) maneret in terra[20] ut Adam[21], qui manebat tamen[22], ut tribulos et spinas produceret.

Oben. 219^b; Bav. 1, 226; Math. L. (461); Clm. 939, 206.

1229. (Ror. Bos. q. 24^f, 85) Sub viri potestate eris. Maximae mulieres 1. Mose 3, 16
20 ut principum et regum sine regno sunt, sed tantum viri. Similiter maritus tenet imperium in domo, nisi vir sit verbum anomalum[23], id est, stultus, aut nisi maritus ex charitate uxori inserviat, sicut nonnunquam etiam servi[24] consilio paret. Alioqui sol sie den schleyer auff setzen. Et etiam bona uxor tenetur calamitatem ferre a marito, idque propter malitiam carnis. Lex adi-
25 mit mulieribus sapientiam et imperium. Huc respexit Paulus, cum 1. Cor. 7 1. Kor. 7, 10 ait: Praecipio non ego, sed Dominus, et 1. Tim. 2.: Docere mulieri non 1. Tim. 2, 12 permitto.

Oben. 219^b; Bav. 1, 226; Math. L. (462).

1230. (Ror. Bos. q. 24^f, 85) Cum mentio fieret, cur Deus multa faceret,
30 quorum nulla posset inveniri aut assignari ratio neque etiam intelligeretur, respondit: Ach, wenn wirs schon nicht verstehen konnen, dran[25] ligt nichts.[26]

---

[1]) *Oben., Bav., Math. L.:* incideret. [2]) *Math. L.:* canendum. [3]) *Math. L.:* aliis. [4]) *Ror. fährt fort:* nec potuit persuaderi aut credere se esse hominem et non gallum. Tandem quidam consilium dedit *usw.* [5]) *Clm.:* ei. [6]) *Clm.:* + simularet. [7]) *Ror.:* esset. [8]) *Ror.:* alter. [9]) *Ror.:* + et gallus. [10]) *Oben., Bav., Math. L., Clm., Ror.:* moribus. [11]) *Clm.:* accommodent; *Ror.:* accommodare possunt. [12]) *Clm.:* abducant; *Ror.:* abducere. [13]) *Ror.:* — inquit. [14]) *Ror.:* Ideo et Syrach. [15]) *Oben.:* memorem. [16]) *Math. L., Clm., Ror.:* — fortiter. [17]) *Math. L.:* Cum. [18]) *Math. L.:* primus; *Clm.:* primum. [19]) *Clm.:* ei. [20]) *Clm. schließt hier.* [21]) *Math. L.:* adeam. [22]) *Oben., Bav.:* tantum. [23]) *Text:* Anamolum; *Oben.:* anomalon. [24]) *Math. L.:* servus. [25]) *Oben., Bav., Math. L.:* — dran. [26]) *Oben., Bav., Math. L.:* + dran.

Er wil auch nicht, das wir alles wissen sollen, was er fur hat und machet. Joh. 13, 7 Sicut Petro Ioh. 13. respondebat: Quod ego facio, tu nescis modo, scies autem postea, scilicet an jhenem frolichen tag, da[1] werden wirs erst erkennen, wie ers mit vns gemeinet hat. Nunc vero hoc nobis de ipso persuadeamus, das ers mit vns gut meine vnd nicht verderben werde.[2] 5

Oben. 220; Bav. 1, 227; Math. L. (462).

FB. 1, 90 (2, 9) Ein ander Frage. (A. 29; St. 79[b]; S. 75[b]) Da einer fragt: Worum Gott viel thät, deß man weder Ursach finden, anzeigen noch verstehen könnte? „Ach!" sagt Doctor Martinus, „wenn wir schon nicht Alles, was Gott macht, wissen oder verstehen, liegt nicht Macht daran, er will auch nicht, daß wir wissen sollen, was er fur hat. Wie er zu Petro 10 Joh. 13, 7 sprach Joh. am 13. Cap.: „„Was ich thue, das weißest du nicht, du wirsts aber hernach (nehmlich an jenem fröhlichen Tage) erfahren."" Da werden wir erst recht erkennen, wie treu und freundlich es der liebe Gott mit uns gemeinet hat, wenn gleich Unglück, Angst und Noth furhanden gewesen. In deß sollen wir uns gewiß zu ihm versehen, daß er uns nicht werde verderben lassen weder an Leib noch Seel, sondern also mit uns handeln, daß uns Alles, es sei gut oder bös, zum 15 Besten dienen muß.

Wir Narren können nicht gründlich Ursach anzeigen, wie die Rede in unserm Munde entstehet, wie es zugehet, daß eines einigen Menschen Stimme von so viel Tausenden deutlich gehört wird, und wir mit unsern Augen so weit und fern sehen allerlei Farbe, und was wir fur uns im Gesicht haben, nichts ausgenommen, deutlich fassen und unterscheiden können; item wie Brot, 20 Speis und Trank, so wir täglich genießen, in unserm Leibe so in kurzer Zeit in Fleisch und Blut, Harn und Mist verwandelt wird.

So wir, sage ich, in diesen geringen Dingen, so bei und in uns täglich geschehen, nicht gründlich Ursach können anzeigen, wie sind wir denn so vermessen und unsinnig, außer uns uber die Wolken zu flattern, von göttlicher Majestat Wesen und Willen zu speculiren, die unser blinden 25 tollen Vernunft viel zu hoch, unbegreiflich und unerforschlich ist?

S. Hilarius setzt ein fein Wort: Wir geben uns zu Friede, spricht er, daß wir nicht wissen, wie es mit unserm Leibe zustehet, und wollen doch die Gottheit ausspeculiren. Das thuts aber nicht, da werden eitel Gemsensteiger aus, die stürzen und brechen den Hals. Darum rathe ich treulich, daß man höre, was Gott durch sein Wort uns saget, und uns nach demselben richten, 30 sonst ist alle Mühe und Arbeit vergebens und wir sind verloren."

1231. (Ror. Bos. q. 24[f], 85[b]) Differunt[3] fides, spes[4]

---

[1]) *Math. L.:* das. [2]) *In unsrer Handschrift Ror. Bos. q. 24[f] folgen nun Blatt 85—108[b] noch weitere Abschriften, und zwar als erstes Stück:* De divinitate Spiritus Sancti. *Unter diesen Abschriften sind auch noch mehrere Tischreden, aber die große Sammlung der Tischreden schließt mit unserer Nr. 1230, denn mit dem Stück* De divinitate Sp. S. *beginnt eine andre Hand in hellerer Tinte zu schreiben, und auf dem ersten Blatte des Bandes schreibt Rörer selbst in dem Inhaltsverzeichnis:* Post finem sermonum in mensa: De divinitate Spus. S. *Ebenso schließen die Parallelhandschriften Oben., Bav. und Math. L. mit unsrer Nr. 1230 die Abschriften aus Veit Dietrichs und Nikolaus Medlers Sammlung und gehen mit unsrer Nr. 42 wieder zu den Abschriften aus Veit Dietrichs Nachschriften über.* [3]) *St. (Stangwald) bemerkt zu diesem Stück:* „Dieses ist genommen aus dem großen Commentario D. M. L. uber die Epistel zun Galatern, wie die Justus Menius verdeutschet." *Es ist also keine eigentliche Tischrede, und in unsrer Handschrift steht es auch erst nach dem Stück* De divinitate Spiritus Sancti, *vgl. Anm. 2. Da das Stück aber in mehreren Sammlungen mitten unter den Tischreden steht, so haben wir es hier aufgenommen. Zum Inhalt vgl. Nr. 1099.* [4]) *Ser., ähnlich Khum., Clm., Wern.:* Discrimen fidei et spei. Fides et spes varie differunt; *B.:* Fides et spes differunt.

1. subiecto, quia { fides[1] in intellectu / spes[2] in voluntate } sed[3] re separari non possunt, sicut[4] duo Cherubim in propitiatorio.

2. officio, quia[5] { fides dictat, dirigit[6], docet estque notitia. / spes hortatur, excitat, audet[7], expectat, fert.

3. obiecto, quia { fides verbum rei seu promissiones[8] rerum spectat, id est, veritas. / spes rem verbi seu rem promissam spectat, id est, bonitas.

4. ordine, quia { fides prior est ante omnem tribulationem, initium vitae, Ebr. 11. (Hebr. 11, 3) / spes posterior ex tribulationibus[9] parta[10], Rom. 5. (Röm. 5, 3 ff.)

5. a contrariis, quia { fides pugnat contra { errores[11] / haereses } iudicatque[12] { spiritus. / doctrinas. / spes[13] pugnat contra { tribulationem / crucem } et expectat bona sub malis.

Ergo { fides / spes[14] } est { prudentia / fortitudo } in theologia pertinetque[15] ad { doctrinam. / exhortationem.

Fides est dialectica; quid enim fides[16] nisi[17] sapientia et prudentia? Spes[18] est[19] rhetorica; quid enim spes[20] nisi erectus animus? Sicut[21] prudentia sine fortitudine est vana, ita fides sine spe est nihil, quia spes vincit et fert mala. Sicut fortitudo sine prudentia est temeritas, ita spes sine fide est praesumptio in Spiritu.

*Nr. 3277 (Cord. 1626). — Ser. 41[b]; Khum. 282[b]; Clm. 939, 25[b]; Wern. 65; B. 1, 60.

FB. 2, 176 (13, 36) **Unterscheid des Glaubens und der Hoffnung.** (A. 190[b]; St. 555; S. 154[b]) „Glaub und Hoffnung sind auf mancherlei Weise unterscheiden. Erstlich des Subiecti halben, in welchem ein jglichs ist. Denn der Glaube ist im Verstande des Menschen, Hoffnung aber im Willen, und diese zwei können nicht vonander gesondert werden wie die zween Cherubin aufm Gnadenstuhl.

Zum Andern des Amts halben, denn der Glaube dictiret, unterscheidet, lehret und ist die Wissenschaft und Erkenntniß; Hoffnung aber vermahnet, erwecket, höret, wartet und duldet.

Zum Dritten von wegen des Obiecti; der Glaube siehet auf das Wort oder die Verheißung, das ist, die Wahrheit; Hoffnung aber siehet auf das, so das Wort verheißen hat, das ist, die Güte.

---

1) *Khum., Clm., Wern.:* + est. 2) *Khum., Clm., Wern.:* + vero. 3) *Ser., Khum., Clm., Wern.:* illa duo; *B.:* haec duo. 4) *Clm.:* sunt. 5) *Khum., Clm., Wern. stellen im Folgenden 3. und 2. um.* 6) *B.:* — dirigit. 7) *Khum., Clm., Wern.:* audit. 8) *B.:* promissionem; *Khum., Clm., Wern.:* promissionis. 9) *Khum.:* tribulatione. 10) *Clm.:* orta. 11) *Khum., Clm., Wern.:* + et. 12) *Khum., Clm., Wern.:* et iudicat. 13) *Khum., Clm., Wern.:* + vero. 14) *Khum., Clm., Wern.:* + vero. 15) *Khum.:* pertinet. 16) *Ser., Khum., Clm., Wern., B.:* — quid enim fides; + nihil enim aliud est. 17) *Clm.:* quam. 18) *Ser., Clm., Wern., B.:* + vero. 19) *Clm., Wern., B.:* — est. 20) *Ser., Clm., Wern., B.:* — quid enim spes; + nihil enim (*Clm., Wern., B.:* — enim) aliud est; *Khum.:* — nisi . . . spes. 21) *Ser., B.:* + igitur; *Khum., Clm., Wern.:* ut igitur.

Zum Vierten der Ordnung halben; der Glaub ist am ersten vor allen Trübsaln und
Hebr. 11, 17 ff. Widerwärtigkeiten und des Lebens Anfang, Heb. 11, Hoffnung aber folget hernach und kömmet
Röm. 5, 3 ff. aus Trübsaln. Rom. 5.

Zum Fünften ex contrariis, von wegen der Widerwärtigkeit, denn der Glaube streitet wider Irrthum und Ketzerei, prüfet, richtet und urtheilt die Geister und die Lehren; Hoffnung 5 aber kämpfet wider Trübsal und Anfechtung und wartet Gutes unterm Bösen.

Darum ist der Glaube in Theologia die Klugheit und Fursichtigkeit und gehört zur Lehre; Hoffnung aber ist die Mannheit und Freudigkeit in der Theologei und gehöret zum Vermahnen. Glaub ist die Dialectica, denn er ist anders nichts denn Weisheit und Klugheit; Hoffnung aber ist die Rhetorica, denn sie ist nichts anders denn ein freudig Herz, das getrost und 10 aufgericht ist."

(A. 191; St. 164b; S. 154b) „Gleich nu wie Klugheit oder Verstand ohne Mannheit und Freudigkeit unnütz ist und nichts ausrichtet, also ist der Glaub ohn Hoffnung nichts, denn Hoffnung duldet und uberwindet das Unglück und Böse. Und gleich wie ein freudig Herz ohn Verstand und Fursichtigkeit ist Dummkühnheit und Frevel, also ist auch Hoffnung ohne Glauben 15 Vermessenheit im Geiste.

Der[1] Glaub ist der heiligen Schrift Schlüssel und die rechte Cabala und Auslegung, welche einer vom andern empfähet und lernet, wie die Propheten ihren Jüngern die Lehre gegeben haben und einer immer auf den andern gleich geerbet.

Also lehren und reden wir viel anders vom Glauben und andern Artikeln des 20 Glaubens in der Schrift denn Auswärtige; daß recht mag gesagt werden, es sei ein solche Lehre, die einer dem andern gleich als in die Hände ubergibt und reicht, und immer in einer Schule bleibt.

Der[2] Glaub ist nicht ein Qualitas, wie man in der Schule davon redet, sondern eine Gabe Gottes fur sich selbs, und nicht allein ein Erkenntniß und Wissenschaft, sondern auch ein 25 Assensus, Zufall des Willen, daß das Herz gewiß dafur hält, es sei also, wie ihm das Wort anbeut und sagt: Jesus Christus sei allein der Welt Heiland, um welchs Willen uns Gott gnädig ist, und uns zu seinen Kindern und Erben annehme aus lauter Gnad und Barmherzigkeit, ohn all unser Verdienst und Würdigkeit. Welchen die Teufel nicht haben, wie sie auch nicht alle Artikel des Glaubens gläuben." 30

---

[1]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 1207.* [2]) *Das Folgende ist Nr. 1652.*

Anmerkungen.

Die folgenden Anmerkungen, zumeist sprachlichen Inhalts, halten sich in den von mir Unsre Ausg. Bd. 45, Vff. beschriebenen Bahnen. Da weder ein Tischredenkommentar noch auch — in absehbarer Zeit — ein vollständiges Lutherwörterbuch erwartet werden darf, wäre es kaum zu verantworten, wenn den Laien unter unseren Lesern — und sie werden an Zahl die Kenner der alten Sprache bei weitem überwiegen — die Hülfen gegen Irrtümer, die wir Bearbeiter zur Hand haben, vorenthalten würden. Das Bedürfnis nach Erklärungen hat sich trotz der Bd. 19, VIf. ausgesprochenen Ablehnung immer wieder verstärkt. Wir dürfen die schwierigen Texte nicht hinausgeben, ohne den Benützern recht nachhaltig vor Augen geführt zu haben, daß das wörtliche Verständnis nicht durch bloßes Raten gewonnen werden kann, daß hinter den einfachsten Worten Schwierigkeiten stecken und daß mancher Ausspruch Luthers viel mehr und besseren Sinn oder Anschaulichkeit enthält, als der moderne Leser ahnt.

O. B.

S. 3, 9. 16 reißen hindurch nämlich durch die Spinnweben; sprw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 9, 285, 26 und unten Z. 20f.

4, 16 locherit = löchericht.

5, 26 drub = drob.

6, 10 mit Schaufeln schlägt = ihn begräbt; vgl. U. A. Bd. 19, 399, 28.

14 Hausehren, vgl. DWtb. s. v. Nr. 3; L. braucht auch hauszierde dafür.

18 fur der nasen = deutlich sichtbar; vgl. U. A. Bd. 16, 642, 33.

20 zum Doktor gemacht, d. i. ihm die Lehraufgabe übertragen.

8, 18 liederlich = leicht; vgl. z. B. U. A. Bd. 37, 631, 33.

22 beschorren = verscharrt, begraben; vgl. U. A. Bd. 37, 61, 5.

9, 1 bossen reyssen = mühsamere Ausflüchte suchen, stärkere Kniffe brauchen; vgl. U. A. Bd. 34[1], 280, 3 und unten Z. 8.

32 kostfrei = freigebig; s. DWtb. s. v., wo nur ein Beleg aus Sirach.

10, 5 mit dem Judenspieß renneten = Wucher trieben; vgl. U. A. Bd. 41, 615, 21.

11, 13 vier Häupttugende usw., sprw., vgl. Wander, Mäßigkeit 4.

12, 5 dahin werffen = fallen lassen, verwerfen.

31 Kein ampt so klein usw. vgl. U. A. Bd. 37, 565, 27.

14, 20 gestallet = den Harn gelassen; s. DWtb.

S. 15, 2 eingesamlet mit Scheffeln usw., sprw.; vgl. Wander, Scheffel Nr. 9. 10ff.; fehlt bei Thiele.
16, 17 zu scheittern gehen = untergehen, sterben; vgl. U. A. Bd. 31 [1], 135, 33.
17, 1 brauen = sich stecken hinter, sie veranlassen; vgl. U. A. Bd. 36, 485, 5.
2 nisseln = an mir nörgeln? vgl. DWtb. s. v., wo aber kein alter Beleg; s. zu Z. 9 rüsseln, vielleicht aus diesem verhört.
9 rüsseln = tadeln, schelten, s. DWtb. s. v.
18, 12 Altensteig, ein Dorf bei Mindelheim, aus dem wohl die Familie stammt.
19, 31 Genuß = Erwerb; das Wort fehlt bei Dietz ganz.
20, 9 siehet schal = schwach, träge; s. DWtb. s. v. 2; wohl statt schel = sieht schlecht; vgl. DWtb. s. v. schel.
21, 5 daran schmiere = ihnen anhänge, andichte; vgl. U. A. Bd. 6, 321, 29; Bd. 45, 621, 21.
22, 30 wieder ein wohl = wieder eins (s. Z. 35), obwohl nach der Fassung oben Z. 22 das Einigmachen ein besonderer dritter Punkt ist, so daß man hier ʻwider einanderʼ erwartet.
35 in einander gehänget = in Streit versetzt; vgl. DWtb. henken 6 und unten S. 24, 6.
37 genießlich = vorteilhaft, s. Dietz s. v.
23, 18 Antdorf = Antwerpen.
24, 1 an einander gehangen s. oben zu S. 22, 35.
2 zwischen thur und angel kommen, sprw., vgl. Thiele Nr. 149.
25, 4 das dich ein vngluck angehe (treffe), sprw., nicht bei Thiele, doch s. speziellere Wendungen Thiele Nr. 186.
9 einbilden = faßlich machen; vgl. z. B. U. A. Bd. 36, 646, 26; Bd. 45, 565, 23.
33 Andacht = fromme Regung.
34/5 Des Teufels Märtyrer usw., sprw., nicht bei Thiele, zu dem Ausdruck Teufelsmarterer vgl. U. A. Bd. 42, 160, 14 (qui sua sponte in calamitates se coniciunt).
26, 11 frigide tractaverunt; vgl. kalte rede, U. A. Bd. 45, 413, 20, unten zu S. 555, 18.
27, 1 Erstlinge; eigentlich = erste Frucht; vgl. z. B. U. A. Bd. 41, 317, 10; hier = das von der Oberfläche Abgeschöpfte; s. auch S. 28, 13; 465, 30.
3 noch = dennoch.
13 dürstiglich = frech; vgl. U. A. Bd. 30 [3], 338, 30.
24 anlaufen = zu schanden werden; vgl. z. B. U. A. Bd. 34 [2], 138, 6.
36 Aschebrüdel, Aschenbrödel, vgl. z. B. U. A. Bd. 34 [2], 449, 14.
37 verdrucket = unterdrückt; vgl. U. A. Bd. 45, 192, 21.
28, 7 im Auskehrich wird sichs finden; sprw. = zuletzt, vgl. das Folg. und U. A. Bd. 30 [3], 550, 16.
8 in fine videbitur cuius toni, sprw. (auf die Tonart eines Liedes bezogen); vgl. 36, 695, 30.
11 Trotz geboten = das behaupte ich gegenüber allen G.; vgl. U. A. Bd. 30 [3], 281, 1 und unten Z. 22, wo Trotz = ich bestreite.
22 s. zu Z. 11.

S. 28, 45 zappelt = unsicher ist; vgl. U. A. Bd. 45, 403, 26.
29, 17 fimum suillum usw.; vgl. Hovorka und Kronfeld, Vergleichende Volksmedizin I 246f., II 125. 129; die dortigen Rezepte decken sich aber nicht mit denen L.'s, die gleichfalls auf das Altertum (Dioskorides u. ä.) zurückgehen werden.
30, 20 Trotz s. oben zu S. 28, 11 und 22.
34, 9 Gedrittes = Dreiheit, öfter bei L., vgl. Dietz.
35, 17 Lieber = bitte, doch; vgl. U. A. Bibel 3, 435, 37.
18 wenn—thet = wenn er nicht einschritte; vgl. z. B. U. A. Bd. 30², 598, 6.
19 schlige = schlüge indirekt st. schlage (Überzeugung St.'s); ad sanitatem wohl = um zu helfen, bessern.
36, 5 widder stecken noch stil; sprw.? es ist wohl an einen verkümmerten Baum zu denken (vgl. die Variante zweig zu Z. 5; stul in Bav. wohl für stůl = stil), der an Pfingsten noch keinen Trieb zeigt.
6 kein stecken = gar nichts; vgl. U. A. Bd. 30², 406, 27.
7 gebe erg. er.
19 daß sie nicht in Himmel wachsen; sprw., vgl. U. A. Bd. 16, 342.
38, 21f. wie yhm—geschicht! Sinn wohl: wie es ihm (nach seiner Meinung) doch immer ärger gemacht, mehr unrecht getan wird.
39, 17 macht den Garaus; sprw., vgl. Dietz s. v., Thiele Nr. 435.
17 stößt dem Faß den Boden aus; sprw., vgl. z. B. U. A. Bd. 30², 641, 17, Thiele Nr. 335.
30 Schuppen = Anhängern, Gefolgsleuten; s. z. B. U. A. Bd. 41, 139, 40.
32 sich dawider legt = widersetzt.
41, 9 metzen, vgl. U. A. z. B. Bd. 41, 157, 32.
42, 16 sechsmal schir = ungefähr, etwa 6mal; Und zwar = und wahrlich, tatsächlich.
17 gedorfft für bedurft (s. unten S. 43, 19) bei Dietz nicht belegt.
24f. hab ich mich selb nie versehen [vorstehen] durffen = hätte ich mir von mir aus (aus eigner Kraft) nie zutrauen dürfen; vorstehen wohl wie nhd. sich zu etwas verstehen.
43, 5 dafür anders als in VD zu fassen, nämlich = bat, ihn von dem Auftrag zu entbinden; — noch gleichwol und dennoch.
8 nehmen nämlich als Entschädigung; Sinn also: nicht um alle Schätze der Welt wollte ich es jetzt noch anfangen.
45, 7 die register alle weglege = die Listen (Sündenregister und Verzeichnisse der Verdienste) beiseite setze, vergesse.
46, zu 19 das messer schuss aus = glitt aus (aus der Tasche oder Scheide) oder ragte vor; s. Lexer s. v. uzschiezen.
48, 11 jag—mit e. f., vgl. U. A. Bd. 33, 601, 35.
13 register s. zu S. 45, 7. — Es factus sus = bist zuschanden geworden; wohl Anspielung auf ein Spiel oder einen Erntebrauch, bei dem der letzte Drescher als 'Sau' verhöhnt wird.
19 wider muts = gutes Mutes.
21 tropfen als Schelte z. B. U. A. Bd. 34², 189, 20.
23 das es nit e. drecks wert ist = beunruhigt mich wegen einer Kleinigkeit.

S. 49, 2 wehl = solange.
8 vnd zwar wir m. = und tatsächlich müssen wir.
10 setzt er — hinach = fügt hinzu; setzt (auch) — hinan = gibt hin, opfert; vgl. U. A. Bd. 30 [2], 328, 19.
50, 18 Sterbensläufte = allgemeines Sterben, Pest.
23 bekleiben = festgewurzelt; vgl. U. A. Bd. 41, 379, 2.
28 rechter Knoten = die schweren Sünden; vgl. U. A. Bd. 34 [1], 369, 9; Bd. 1, 276, 32.
51, 3 förder = fortan, weiter (zeitlich); wie Nr. 121 lehrt, doch nur auf gesehen (= angesehen) bezüglich; noch dann = noch viel weniger; denn gehabt ist doch vom geschlechtlichen Verkehr zu verstehen, wenn nicht Fehler für gehort; vgl. unten S. 240, 26.
9 fur diesem Licht; d. i. vor der Erleuchtung aus der Schrift.
45ff. ein zugericht bad; d. i. ist alles für ihn (seine Versuchung) vorbereitet; das ganze Sprichwort nicht bei Thiele; die zweite Hälfte Thiele Nr. 3; vgl. U. A. Bd. 34 [2], 289, 22.
52, 13 zum Verdrieß = zum Trotz.
54, 1 nidderlegen = beseitigen, unterdrücken; vgl. U. A. Bd. 45, 512, 5.
8 das thuts allein = ist das einzige Mittel; allein e. spil anfangen sprw., nicht bei Thiele, Sinn: daß einer sich nur auf sich verlasse.
55, 32 anguilla; das Sprw. vom Aal oft bei L.; vgl. z. B. U. A. Bd. 18, 169, 16, Thiele Nr. 134.
36 Man wayß nit usf., man wird nicht klug aus ihm, weiß nicht, wo er hinaus will.
56, 24 schosser = Steuereinnehmer; vgl. U. A. Bd. 41, 587, 25.
30 Schnurgleich = schnurgerade, genau; vgl. schnurrecht U. A. Bd. 34 [1], 343, 26, unten S. 223, 24.
57, 2 gemeine = allgemein gültig; Auszüge = Ausnahmen.
5 stracks = gerade so, genau; schlechte = einfache, hier = Prosarede.
18 Man kanns nicht Alles zu Bolzen drehen; sprw., vgl. Thiele 132; Sinn: alles nach Wunsch zurichten (bei Wander falsch erklärt); s. Dietz s. vv. Bolze und fidern. Vgl. unten S. 389, 23.
24 zun Örtern einschlagen; vgl. zu S. 131 Anm. 8; Sinn: an der richtigen (Erfolg versprechenden) Stelle anfangen.
34 consentieren an der entsprechenden Stelle S. 132, 5; consonieren, d. i. die richtige Harmonie ergeben.
43 steht — alle, d. i. besteht die ganze Wissenschaft des A.
58, 20f. da nimbt man yhm die ehr von, d. i. man gibt ihm nicht die Ehre (dankt ihm nicht).
23 hengt an den hals auch ganz allgemein = läd auf; vgl. U. A. Bd. 46, 491, 34; 773, 25.
26 als wolt einer kolen usw., sprw., nicht bei Thiele; zur Erklärung s. S. 59, 4.
59, 16 das euch ankumme, vgl. Dietz s. v. angehen 1; dies und das euphemistisch für fallübel oder dergl., s. Thiele Nr. 186.
60, 2 Über das Singen an Fastnacht vgl. Reinsberg-Düringsfeld, Festl. Jahr, S. 62; allgemeiner ist das Würstesammeln, s. ebd.

S. 60, 17 der kopf ist yhm ab, d. i. er ist unschädlich gemacht.
23 sich wehret = zu heilen zögert.
31 mit der Schaufel zuschlägt = begräbt, s. S. 6, 10.
61, 11 glatt furgab: geradezu, ohne weiteres behauptete.
15 Bucercha; die Verkleinerungsendung cha = chen (chîn) im folgenden öfter; vgl. Martincha, epistelcha (69, 18), liebcha (70, 6).
62, 14 Vnd zwar = und in der Tat.
24 uns annhemen = zu Herzen nehmen; vgl. z. B. U. A. Bd. 45, 4, 36, unten S. 304, 31.
31 exaggerirn, wofür unten S. 66, 3 hoch aufmutzen = übertreiben, aufbauschen.
63, 2 hatt er mich blos wohl = da fand er mich wehrlos.
4 so hefftig angelegen = so zu Herzen ging; s. Dietz, anliegen.
6 die nacht verbeyssen = über mich ergehen lassen; siehe Thiele Nr. 310; dennoch = dann noch.
8 wenn einer bey yhm selb ist; die Stelle ist FB (unten S. 66, 18) verstanden = seiner völlig mächtig, 'außer der Anfechtung'; der Sinn scheint aber wie an anderen Stellen (vgl. z. B. unten S. 153, 23) zu sein: in der Einsamkeit ist der Mensch den Anfechtungen preisgegeben; da ist der Teufel mächtig (Z. 9 er ein gesell wohl so zu verstehen). Nach dem Gedankengang von FB bedeutet ja Z. 8: der Einwand (des Teufels) ist lächerlich, wenn jemand in ruhiger Gemütsverfassung ist, sonst, vorher nicht. Im anderen Fall ist ja usw. zum Folgenden zu beziehen, wie denn der Gedanke von der Macht des Satans in Er lauscht fortgesetzt wird.
11 lauscht = lauert; vgl. U. A. Bd. 45, 685, 12.
21 der ausbund = über alle erhaben (nicht ihr gesell).
24 das Wesen = die Notlage, Unruhe; vgl. auch 157, 12.
64, 1 stehen = bestehen, aushalten.
17 gem = gegen dem, an dem; s. Dietz.
30 Schlußrede = Erörterung in Schlüssen, maior = Obersatz.
65, 1 zuplagen = zerplagen, quälen.
22 Vnd zwar s. S. 62, 14.
31 uns annehmen, s. oben zu S. 62, 24.
66, 3 aufmutzen = aufbauschen; vgl. U. A. Bd. 45, 543, 29; Bd. 34[2], 39, 20; s. oben zu S. 62, 31.
10 furwitzig = leidenschaftlich erregt, wollüstig; vgl. Dietz s. v. Fürwitz. das Futter sticht (jetzt der Haber sticht), sprw., s. Thiele 323; = wenn sie aufgeregt, sinnlich erregt wird.
11 den ersten Glauben gebrochen: Glaube wohl unrichtige Verdeutschung von fides = Treue, Treue gegen den ersten Mann.
67, 3 greift uns redlich an = setzt uns stark zu, mutet uns viel zu.
5 Trink und iß usw., sprw.; nicht bei Thiele.
23 antworte = trage die Verantwortung, rechtfertige.
32 lest hinweg gehn = läßt unbehelligt.

S. 68, 4 Sonst durch und durch usw. = sonst sind sie fort und fort in Zwiespalt, Streit miteinander.
19 wescher = Schwätzer, sehr häufig bei L.
69, 9 Ist denn = ist wirklich; dran setzen = dafür opfern, hingeben; vgl. U. A. Bd. 45, 553, 36.
10 weren; da sehr oft wern für werden gebraucht wird (mundartlich noch heute), und auch für weren (wären) wern erscheint, ist die Verwechslung begreiflich.
18 epistelcha s. zu S. 61, 15; mir l. mich.
29 alls vil als drei welt = dreimal so viel wert als die ganze Welt.
70, 6 liebcha s. zu S. 61, 15.
15 Aber gläube für Oder gl.; häufiger umgekehrt 'oder' für 'aber'.
26 versalzen = getrübt, vergällt; vgl. Suppe versalzen in übertragenem Sinn, z. B. U. A. Bd. 33, 678 zu 206, 15.
71, 1 Da mus man an content sein = damit m. m. zufrieden sein.
72, 29 taub wie sonst torecht = verrückt; vgl. Lexer s. v.
73, 28 greufft sein zur sach = geht sorgfältig auf die Materie ein; hatts sagen wollen wohl = wollte seine Anschauung offen bekennen.
75, 24 reisigen zeug = Heere; vgl. U. A. Bd, 34², 372, 12.
76, 31 gemueter man = geplagt.
77, 10 richteten sich hinweg = vernichteten, richteten zugrunde; vgl. U. A. Bd. 46, 15, 16; für wegrichten sonst hinrichten.
78, 10 beschmeißet = verunstaltet, wie sonst mit geiffer beschmiert und ähnlich.
79, 29 stracks = gradenwegs, direkt.
81, 21 für Ungedult = weil er (die Folter) nicht mehr aushalten kann.
83, 6 nach der taſſchen griff = ihnen etwas abnehmen könnte; sprw.? nicht bei Thiele, Dietz.
84, 1. 15 sol der Teuffel wohl = ist es bestimmt, möglich, daß der T.
5 f. der nam sol falsch sein (Z. 21 falsch Mann) = sie wollen den Namen, Ruhm Gottes (daß er Schöpfer und allmächtig ist) lügenstrafen.
85, 3 wescher = Schwätzer, s. oben zu 68, 19.
30 yhn der bluet = in der Blüte.
86, 21 erharret = verträgt, sonst nur = erwarten s. Dietz.
22 habt Ihr Gedanken zu verkäuffen = habt ihr überflüssige, müßige Ged.; schlaget aus erg. aus dem Kopf; zu Lieber = bitte vgl. U. A. Bd. 30¹, 385, 1 und Nachträge hierzu, U. A. Bibel 3, 435, 37.
87, 12 der Teuffel bildets einem ein = spiegelt es vor; vgl. U. A. Bd. 45, 565, 23: wie sonst fürbilden.
88, 6 in eim ansehen = in Ansehen, geachtet.
25 des Teufels Getrieb = Anstiften, vgl. Z. 27 und U. A. Bd. 31¹, 119, 21.
89, 16 Pfu dich = pfui über dich; vgl. z. B. U. A. Bd. 41, 271, 1; Bd. 17, 66, 38.
90, 21 Wie sol yhm — thun? = wie soll sich helfen.
22 zeichnen in = Zeichen und Wunder tun gegen.
25 schlappen = Schaden, Heimsuchung, Zurechtweisung; vgl. U. A. z. B. Bd. 34², 160 Anm. 2.

S. 91, 12 barb aus L.'s Schriften nicht belegt.
29 so zu rechen = sozusagen (mit zu rechnen = nach meiner Ansicht oft vermengt).
93, 21 nach ihrem Gefallen = nach Wunsch, nicht bei Dietz.
32 Entlaufft du mir usw., vgl. dieselbe Wendung U. A. Bd. 30[1], 34 Anm. 1; Bd. 34[1], 338, 11; Bd. 36, 194, 5.
94, 2 Störer wohl die Stange, mit der die Fische 'aufgestört' werden, wie mhd. stürel, nhd. Störstange (Heinsius).
9 Wie wirs treiben usw.; sprw., nicht bei Thiele.
96, 14 wie die ratten yhren konig tragen; über den Rattenkönig, der von seinen Untertanen lebt, s. U. A. Bd. 45, 40, 24; Bd. 25, 475, 2 und 526.
21 = 97, 20 wirfft die schlussel fur die fuss = sagt den Dienst auf; vgl. unten S. 453, 48; U. A. Bd. 7, 602, nicht bei Thiele.
97, 4 treybt = fördert; Bild vielleicht vom Rad, s. Thiele Nr. 126.
10 gesundt; der Gesund = die Gesundheit, fehlt bei Dietz; s. Lexer.
32 haben die welt wol bezallt; das Folgende gibt die Erklärung; vgl. U. A. Bd. 41, 389, 3.
33 kans nit leyden = kann sie nicht vertragen.
98, 11 yhn eben = ihnen angemessen, passend scheint.
18 wag es dahin = wohlan, wag es, wag es nur.
99, 7 stets ein Lied singen; sprw., vgl. U. A. Bd. 18, 529, 4; Bd. 36, 181, 10.
20 hellt doch ja den stich nit = ist ja doch nicht aufrecht zu halten, die sprw. Wendung oft bei L., vgl. z. B. U. A. Bd. 34[1], 513, 3.
100, 16 übertäube = belästige wie U. A. Bd. 18, 145; Bd. 36, 490, 12 oder = überwinde, wie U. A. Bd. 31[1], 117, 19; Bd. 45, 687, 1.
101, 24 nirgend verstehe greiflich und beschlossen = nämlich nirgends wahrnehmbar und in seiner Gesamtheit (als körperliches Einzelwesen); vgl. U. A. Bd. 46, 676, 11.
102, 13 melden; in der Anm. 8 ist der Inhalt der kindlichen Meldung angedeutet, der Ausdruck ist auch heute noch Müttern geläufig.
103, 16 heindt auch = heute von L. gebraucht; vgl. U. A. Bd. 37, 405, 23.
104, 19 sch. er dem Teufel ins maul = er spottet des Teufels; vgl. U. A. Bd. 37, 23, 8; Thiele 399.
106, 4 wesscher s. oben zu S. 68, 19.
10 hat das hertzleid; Luther sagt gewöhnlich das Herzleid, also ein bestimmtes, das größte; FB (S. 107, 3) faßt die Stelle = enthält, bringt größtes Leid; das hertzleid haben braucht aber L. oft bei Abweisungen und Verwünschungen; vgl. z. B. U. A. Bd. 41, 181, 5; danach bedeutete unsere Stelle: ist des Henkers, ist nichts wert.
14 das mir die welt zu eng wird: erg. vor Angst, Scham; vgl. U. A. Bd. 37, 31, 4; Bd. 31[1], 93, 23.
18 abumbrieren = lebhaft schildern; L. sagt dafür ausstreichen oder aufmutzen; s. auch 66, 3
107, 17 puppenspil = Kleinigkeit, nicht ernst; vgl. puppenheilige, puppengott, puppensünde.

S. 107, 20f. dem Teufel peccato et conscientiae einen zorn kan ausstehen = wenn ich den Streit mit dem T., S. und G. überstehen kann; bochen = Trotz, Gewalt.

108, 11 nach meinem leben zeitlich, = nach meinem Tod; vgl. Z. 29.

26 flattere nicht zu hoch = versteige sich nicht zu hoch (in Spekulationen); vgl. U. A. Bd. 45, 490, 25, unten S. 176, 32.

109, 1 Walh = Wälsche, Italiener.

9 gewaltiglich = überzeugend, eindrucksvoll.

110, 5 Es ist zwen negel in einer hitz schmiden; sprw., nicht bei Thiele; bei Wander (Nagel) ohne Quelle.

14 die treffen—XII kegel, sprw., vgl. U. A. Bd. 45, 7, 29.

24 cantzelschreyber = Kanzleischreiber.

111, 2 Das heist kirschen usw., sprw. erg. zu den leeren korb dem andern an den hals h.; nicht bei Thiele.

8 das ein Eisen abgeworfen hatte = die jungfräuliche Ehre verloren h., sprw., nicht bei Thiele; s. Dietz, Wander, Eisen 80.

113, 38 der hetts sollen klärer erfur thun = der mußte es klarer dartun, darlegen; hette ist indirekte Rede (im Sinne Luthers); vgl. S. 114, 20.

114, 6 lassen sich nit reden = in Worte fassen; Luthers Ausdrucksweise ist sich nicht ausreden Z. 38 angemessener (vgl. U. A. Bd. 45, 211, 22) = erschöpfen.

27 Deß und kein anders = daran ist nichts zu ändern, das läßt sich nicht wegleugnen; vgl. z. B. U. A. Bd. 45, 41, 13; Bd. 26, 372, 21.

30 säuberlich = freundlich, milde; vgl. U. A. Bd. 45, 640, 2; Bd. 46, 134, 17.

31 gewaltig = eindrucksvoll, wirksam; s. oben S. 109, 9.

115, 20 ein lasst mit zeucht ist unklar und vielleicht fehlerhaft; last = Menge gäbe den Sinn: die Sünde bringt viele zu desp.; oder ist zu lesen wie ein l. = wie ein Gewicht?

24 fezes yhm fur = fasse den Vorsatz.

25 zeucht vnter sich = nach unten; vgl. U. A. Bd. 45, 591, 12.

116, 9 auff wolt sein wider = kampfbereit, gerüstet sein; vgl. U. A. Bd. 31[1], 117, 31.

21 wacken vgl. U. A. z. B. Bd. 45, 572, 33.

117, 28 fatales voces = Prophezeiungen.

119, 3 bewehsen l. mit FB. Z. 21 bewehset.

30 wie sie gehet und stehet = ganz und gar; vgl. U. A. Bd. 34[2], 2, 8.

33 polsterhund; vgl. DWtb., pelfern; U. A. Bd. 31[1], 203, 2.

120, 1 wola; wenn nicht Versehen für wolan, zu erklären wie hurra! s. Wilmanns, Wortbildung § 474, 4.

26 kotze vgl. auch U. A. Bd. 41, 648, 29.

29 halten uber = aufrecht halten; vgl. U. A. Bd. 46, 36, 15 unten S. 419, 45.

121, 1 der mut voll wohl = die Seele erfüllt (vom Geist Gottes).

122, 15 gewaltiger getrieben = eifriger, eindrucksvoller verkündet.

fährlichen Zeit wohl nicht = gefährlichen, sondern = an Gefahren reichen, wenn nicht, wie U. A. Bd. 41, 180, 3; Bd. 26, 464, 6 eine ganz andere Bedeutung vorliegt, oder f. aus verliden = vergangenen verhört ist.

S. 123, 28 Mehrhen vogt; L. denkt an Mähre = Pferd, s. zu 299, 17.
124, 30 kondt nit fur uber = konnte nicht darüber weg kommen, sie konnte ich nicht beseitigen, ignorieren; vgl. Dietz, furüberkönnen.
125, 2 leus die der T. an den pelz fezt; das Bild oft bei L., vgl. z. B. U. A. Bd. 30[2], 280, 17; entweder als etwas Überflüssiges oder Lästiges gedacht.
125, 9 Rattenmäuse ihren König; vgl. zu S. 96, 14; Rattmaus = Ratte.
125, 10f. unsers Herr Gottes Quecksilber usw.; durch das Quecksilber soll der Teich zum Versiechen gebracht werden; vgl. Zeitschr. d. Philol. 24, 40, 42; U. A. Bd. 23, 285.
28 (126, 19ff.); Gleich zu macht gute renner sprw., vgl. U. A. Bd. 37, 547, 12.
gleich zu zunächst = gleichmäßig vorwärts; nach S. 126, 21 scheint aber auch der Gedanke: ohne sich beirren zu lassen, oder gerade vorwärts darin zu liegen.
126, 13 Hände und Füße gehen lassen sprw. = gleichgiltig werden; vgl. U. A. Bd. 30[1], 225, 20.
17 ohn alle Schirmschläge; eigentl. = Fechterkünste, Finten; vgl. U. A. Bd. 26, 475, 27.
27 wolt yderman weyb oder man sein, d. h. sich verheiraten.
32 mit gutem = freiwillig, gutwillig.
34 eselgesang s. Dietz s. v.; hochanfangen vgl. U. A. Bd. 33, 624, 30.
35 die hörner bieten = trotzig gegenübertreten, vgl. U. A. Bd. 26, 571, 4.
127, 24 die den Turcken fressen = von Welthändeln, Kriegen reden?
128, 8 vns in die hend getriben hat; wohl = verständlich gemacht hat, vgl. es komt uns in die hand = wir sehen bestätigt, was wir nur geglaubt z. B. U. A. Bd. 46, 29, 35, der glaube komt in die hende U. A. Bd. 46, 5, 4; Bd. 36, 601, 19.
129, 1 man falle aus dem schiffe usw., sprw., nicht bei Thiele.
9 ledige Zeichen = inhaltslose.
19 nec omnia nec nihil vgl. U. A. Bd. 27, 549.
131, 19 zun ortern einschlagen s. zu S. 145, 27.
132, 5 consonirn vgl. oben S. 57, 34.
19 giengen fur 1000 Teuffel dahin; Sinn wohl: sie würden als Erzteufel verwünscht von der Welt verschwinden, für 1000 T., d. i. für nichts gelten; s. unten S. 317, 8.
28 argumentum soluirn aus der Schulsprache = die (in der Disputation) gestellte Aufgabe lösen.
133, 1 es sey denn sach das = für den Fall, daß nicht, außer wenn.
3 gehe ichs dahin = bin ich (dadurch) verloren.
5 in einem schweysbad gelegen = schwer geängstigt gewesen bin; vgl. U. A. Bd. 41, 138, 34; Thiele Nr. 3 und oben S. 245, 6.
134, 29 rechenpfennig = Zählmünze ohne Münzwert; vgl. U. A. Bd. 20, 526, 28 u. ö. zalpfennig.
135, 16 helffen einander wurgen; Objekt zu wurgen ist etwa 'uns'.
20 nit muken = mucksen, sich rühren.
26 nichts mer dahinden = übrig.

S. 136, 4 die maur hengen lassen d. i. schief stehen, ohne Stütze überhängen lassen.

5 kan nit aus drey zwey machen d. i. Unmögliches tun; die Redensart nicht bei Dietz und Thiele.

19 fur furcht in die hosen g. sprw., vgl. U. A. Bd. 34 [1], 132, 3; Bd. 31 [1], 80, 22; Thiele Nr. 349.

137, 3 Compostell; L. braucht gewöhnlich St. Jakob, vgl. z. B. U. A. Bd. 46, 116, 32 doch s. auch ebenda 762, 18.

21 lug ist wie ein schnebal; nicht bei Thiele, bei Wander, Lügen 134.

138, 10 warffen Mosen nit hinweg = verwarfen, erklärten für ungiltig vgl. U. A. Bd. 45, 708, 34.

15 bruch = Hose.

19 der papst der sch. mir drein = er verunstaltet, verunglimpft, entstellt; vgl. das ähnliche Bild U. A. Bd. 45, 621, 21; Bd. 46, 146, 23 und Dietz s. v. beschmeißen.

140, 3 Sind = seit.

29ff. pfrimen sind die spitzigen (geraden) Locheisen der Schuhmacher; schweinspiesse die derben Spieße zum Abfangen der Wildschweine.

141, 3 zu ruck gehn = in den Hintergrund treten, zurückstehen.

14 sind ye grobe esel = sind doch wahrlich.

143, 10 Ein rechter Jurist, ein böser Christ sprw., vgl. Wander, Jurist.

144, 8 an einem seiden Faden sprw., vgl. U. A. Bd. 31 [1], 83, 31; seiden d. i. fein und dünn.

27 Nägelein wohl nach lat. 'ad unguem', nicht Synonym zum folgenden Zweck, d. i. Holznagel in der Mitte der Scheibe.

örtern = erörtern, feststellen; vgl. U. A. Bd. 46, 83, 33.

35 stracks wahr = geradezu, unbedingt.

145, 2 bewährlich = wahrscheinlich; vgl. Dietz s. v.

8 wider eins Muthwillen: ohne freie Entschließung, unabsichtlich; vgl. U. A. Bd. 45, 718, 36.

19 ungefährlich wie Z. 8 ungefähr = zufällig.

19/20 wenn unwissend schliefe: der konstruierte Fall ist als Motiv in Schwänken öfter benützt.

27 in so vielen Auszügen zun örtern einschlagen: in so vielen Ausnahmsfällen das Richtige zu finden versuchen; s. oben S. 131, 19; Auszug s. Z. 32 und Dietz s. v.

42 queckfilber s. oben zu S. 125, 10.

147, 10 am Halse kleben = im Nacken, als Zwang, Bedrohung; vgl. auf dem H. liegen U. A. Bd. 45, 505, 27.

33 rucket mir auf = hält mir vor, beschuldigt mich; vgl. U. A. Bd. 34 [1], 512, 17, 30.

44 nur sonst nicht = nur überhaupt nicht, so wie so nicht; vgl. U. A. Bibel 3, 390, 9.

148, 7 nicht gar = gar nicht.

20 Alles zu Wasser machen = vereiteln, vernichten; vgl. U. A. Bd. 34 [1], 491, 16.

S. 149, 1 einen wurffel in den andern werffen wohl nicht sprichwörtlich, sondern ein mathematischer Vergleich.

12 auf uns treyben = uns aufdrängen, uns damit verfolgen; vgl. U. A. Bd. 45, 553, 22; Bd. 31[1], 162, 35; Bd. 36, 368, 10.

150, 1 je s. oben S. 141, 3.

6 es soll ja sein = zugesagt sein, erfüllt werden; vgl. U. A. Bd. 46, 85, 32.

13 gesteht = kostet (so auch in Parallelen); vgl. U. A. Bd. 18, 116, 11.

151, 3 Wenn sich der zaun vor ein wenig neigt usw. sprw., nicht bei Thiele; L. braucht sonst das Bild vom Boden des Fasses; vgl. übrigens Ezech. 13, 14.

5 flicker nicht bei Dietz; = Schuh- oder Kleiderflicker, Ausbesserer.

152, 1 Ankunft = Herkunft, Ursprung, s. Dietz s. v.

24 Sind s. oben S. 140, 3.

32 Wat blind ist usw. sprw., vgl. U. A. Bd. 26, 295, 29.

37 die Miracula angetrieben = die Wunder immer wiederholt, s. Dietz s. v. antreiben.

153, 23 da rechent = rechnet aus, erwäget.

wenn einer allein ist vgl. oben zu S. 63, 8.

154, 12 wir faeces = wir die Hefe, d. i. wir unbedeutende Menschen; vgl. DWtb.

18 ausgehaben = beseitigt; vgl. Dietz s. v. 2.

23 der wol kan verhoren; sprw., vgl. Thiele Nr. 31; = kann nachsichtig sein; vgl. auch U. A. Bd. 41, 314, 27.

157, 2 ausgericht = erledigt, ausgemacht.

10 feuberlich s. oben S. 140, 13 — mutwillig sonst = eigenwillig, rücksichtslos, hier wohl = unüberlegt, leichtfertig.

11 heymlich wohl nicht = absichtlich im geheimen, sondern = unbemerkt, unversehens, aus Versehen.

12 wesen = Übelstand, Unwesen.

13 unzeitiger geburt; es ist nicht an Frühgeburt zu denken, sondern an unerwartete, ungelegene, bei der eine normale Taufe nicht vorgesehen ist.

35 mit Kalbsaugen anschauen d. i. äußerlich, nur mit leiblichen Augen, wie das Folgende wie eine Kuhe ein neu Thor ansihet (wo aber neu aus dem bekannten Sprw. ungehörig eingesetzt) vgl. U. A. Bd. 45, 673, 25.

158, 22 schlecht Papier = einfaches, leeres Papier.

159, 6 ansehnlicher, heuchlerischer Ratgeber wohl = einer der sich ein Ansehen gibt und schön redet.

7 hats Händt und Füße = sieht es brauchbar aus sprw.; vgl. U. A. Bd. 32[1], 569.

8 stätiger Gaul = störrischer; vgl. U. A. Bd. 33, 453.

17 nit leyden = sich nicht gefallen lassen, nicht ertragen.

160, 3 auszustreichen = auslegen, darlegen; vgl. U. A. Bd. 30[2], 137 Anm. 4.

12 blefet er auff = betont, hebt hervor; vgl. U. A. Bd. 41, 135, 24.

S. 160, 13 schweinblosen hat er — voll arbeys gestopfft bezieht sich wohl nicht auf die lärmende Schweinsblase, für die nur 3 Erbsen verwendet wurden; vgl. U. A. Bd. 10^2, 57, 3; Bd. 19, 411, 29; eine gefüllte Schweinsblase tönt nicht. Es ist vielmehr an die künstliche Ausdehnung durch angefeuchtete Erbsen gedacht.

161, 4 nit leyden s. oben zu S. 159, 17; 162, 21.

5 eben = ebensogut.

162, 34 himmelthaw, schwaben = Bluthirse (Lexer); vgl. unten S. 353, 17.

163, Anm. 6 Rincken giessen vgl. Thiele Nr. 129; der Eintrag hat wohl keine Beziehung zum Haupttext; Sinn wohl: Wer tückische Pläne verfolgt, rückt mit der Rede nicht heraus.

164, 6 torheit anziehender Beleg für hyperhochdeutsche Formen; toret = töricht, verrückt wurde als mundartliche Form für torheit aufgefaßt.

7f. proles die beste wollen usw. sprw., nicht bei Thiele und Wander.

14 so wil man heuser umbreissen = ist außer sich; sprw., vgl. ähnlich Bäume ausreißen U. A. Bd. 41, 304, 4.

166, 2 das spil ausrichten vgl. die Parallelen; Sinn: die Sache zu Ende führen, nicht bei Thiele (Nr. 127); zu tropff vgl. U. A. Bd. 34^2, 189, 20.

19 Was pater, mater usw. vgl. U. A. z. B. Bd. 19, 161, 3.

167, 21 selbgewachsene Herrschaft zum Sinn vgl. das im Text Folgende; s. auch U. A. Bd. 36, 517, 34.

31 Gezwang = Zwang, öfter bei L., s. Dietz.

168, 15 unter augen gehet = entgegentritt; vgl. U. A. Bd. 45, 29, 11.

169, 30 will nicht eingehen = scheint unerträglich, unbegreiflich; vgl. U. A. Bd. 46, 34, 8.

170, 21 Zwecklin eigentlich der kleine Nagel im Mittelpunkt der Scheibe; vgl. U. A. Bd. 37, 157, 30.

38 schosser = Steuerbeamter; vgl. U. A. Bd. 41, 587, 25.

172, 25 parten = Beile.

32 häseln = aus Haselstauden.

35 große Hansen = Herren von Stand; vgl. U. A. Bd. 10^2, 507.

173, 8 giren = gähren, bei Dietz nur in es giert belegt.

11 ubergehen = über das Faß herausschäumen.

15 feisten Synonym zum folgenden Wort; vgl. U. A. Bd. 30^3, 366, 17.

27 herhalten erg. den Kopf, den Rücken (zur Züchtigung); vgl. U. A. Bd. 45, 585, 25.

174, 13 webt = weht.

175, 22 Dorrsel in der Bedeutung wohl mit Dusel = Halbschlaf zu vergleichen, aber doch wohl nicht etymologisch.

23 solten mich zehen ros nit gezogen haben sprw., nicht bei Thiele, heute noch gebräuchlich.

176, 5 wollen zwelff kegel schieben (obwohl es nur 9 sind), s. oben S. 110, 14.

23 auskommen = zurechtkommen, fertigwerden; vgl. Dietz s. v. 5.

S. 176, 32 flattern s. U. A. Bd. 37, 43, 7; Gemsensteiger = Gemsenjäger, s. Dietz; oben an und nirgends aus der Spruch der in die Lüfte reitenden Hexen; s. U. A. Bd. 41, 685, 1, wo die richtige Fassung!

33 Boßleich = Kegelbahn (nicht Kegelschub!); vgl. U. A. Bd. 16, 651 und Dietz s. v.

177, 9 Denn wo die Schlange usw. sprw., vgl. U. A. Bd. 30[1], 210, 11.

26 los gewirckt = frei gemacht, entzogen.

29 vitam et mortem in manu = habe zu bestimmen über —; vgl. U. A. Bd. 46, 254, 26.

178, 6 kan nit hoher = kann nicht mehr erreichen als —.

26 Der Zank ist allzeit in Minori, d. h. zweifelhaft kann man beim Syllogismus immer nur über den Untersatz sein.

180, 14 Siggel es zu = halte es geheim; wag dein fahr = nimm die Verantwortung auf dich.

15 exemptionem; die gewöhnliche Bedeutung 'Befreiung' ist kaum brauchbar, so wird executionem bei Ror. und in FB das Richtige sein = Befugnis, das Urteil zu vollstrecken.

182, 2 Was vatter usw. s. oben zu 166, 19.

27 wenn ein sau schry sprw., in dieser Form nicht bei Wander. kober eigentl. = Schweinstall, dann = Schweineherde aus einem Stall.

183, 9 on das ich—nimb = nicht einen ganzen Psalm, sondern immer nur einzelne Worte (Stellen daraus); in FB ist der Ausspruch anders aufgefaßt.

12 Ich bett es lieber vgl. U. A. Bd. 38, 364, 19.

185, 3 hat weder hand noch fuss sprw., vgl. U. A. Bd. 45, 7, 24 (nur positiv).

7 Ich ruche [Oben.: ruch] wohl = roch, ich verspürte etwas davon; vgl. etwa U. A. Bd. 41, 515, 22; Bd. 30[3], 446, 18.

12 noch nichts thun = noch überhaupt etwas tun.

14 sparren die vom Firstbalken zu den Längswänden laufenden dünneren Balken, auf denen die Dachdeckung liegt; die sewl mitten im haus ist eine vom Fußboden zum Dach reichende Säule, die im niedersächsischen Hause als 'Kreuzbaum' ehedem weit verbreitet war, jetzt fast verschwunden ist.

21 (vgl. 186, 12) muss das schwert zu beyden seytten fassen richtiger wohl zu beyden henden (Ror. etc.) oder zu beiden Fäusten (FB.), woraus seytten verhört sein könnte; Wander kennt das Wort nur aus unsrer Stelle! Vielleicht also von L. geprägt. Sinn: muß mit ganzer Kraft den Kampf aufnehmen, oder: muß von verschiedenen Gesichtspunkten aus dagegen sein.

186, 4 Die arg. steht keiner aus: denen hält niemand stand.

8 setzen nämlich in die Bücher.

21 soll Kaiserin sein sprw., vgl. U. A. Bd. 18, 180, 17; Bd. 30[2], 132, 19, unten S. 554, 26. Sinn: muß am meisten gelten.

28 so hart treiben = so stark betonen; vgl. oben zu S. 122, 15.

187, 10 hoch empor schweben = auf der Höhe sind, anderen überlegen sind, vgl. U. A. Bd. 31[1], 146, 28.

S. 187, 10 überflüssig = in Überfluß.
11 wüst = zuchtlos, vgl. U. A. Bd. 46, 209, 32, unten S. 271, 1.
188, 9 spricht uns an = er wendet sich zuerst an uns, ehe wir zu ihm kommen, dasselbe bedeutet Z. 20 legt den ersten stein, vgl. hierzu U. A. Bd. 45, 698, 13.
189, 14 in der qualitate verstokt d. i. verhärtet, unzugänglich geworden; die Parallelen weisen auf verstickt 'ersoffen' hin. Anm. 11 ist der Verweis auf Wander zu tilgen.
21 Mutter lieb sterker usw. von L. öfter ausgeführt; vgl. z. B. U. A. Bd. 41, 598, 3 ff.
190, 4 not nit hab gnug thun l. wohl noch nicht oder Got nit — than, der Hinweis in Anm. 3 ist zu streichen.
5 hallt mich deff = halte mich an den.
7 wurd d. i. würd (für wird).
21 gehet widersinnisch zu . . ist bei beiden das umgekehrte Verhältnis, das Entgegengesetzte der Fall; vgl. U. A. Bd. 41, 313, 17, wo vielleicht diese Erklärung besser zutrifft als die dort gegebene.
36 zappeln = sie werden schwankend; vgl. U. A. Bd. 45, 403, 36 und oben S. 28, 22.
191, 5 fußen = sich verlassen, oder wie U. A. Bd. 46, 711, 14 einen Halt haben an.
192, 13 unterscheidet = trennt, abhält, s. Lexer; ebenso Z. 11 scheiben.
195, 9 Will das J. nit so verkauffen = will den lieben Jesus nicht so preisgeben.
Ich gehe all tag auff der grub = bin jeden Tag vom Tode bedroht; vgl. U. A. Bd. 32 [1], 451, 33.
19 der todt ligt auff meim hals = ich bin schuld an, habe die Verantwortung für d. T.; vgl. U. A. Bd. 46, 147, 2.
22 Alber fest nach dem sonstigen Gebrauch des Sprw. ist zu schon noch böse zu ergänzen (auch anders oben S. 196, 11 schön und kraus); Sinn also: meine Beweisführung ist einfach aber gediegen, die des Erasmus elegant aber schwach. Vgl. U. A. Bd. 30 [2], 190, 22; alber und grob daher sagen U. A. Bd. 30 [2], 261, 4.
29 Brey im Maul behält d. i. nicht offen heraus redet; vgl. U. A. Bd. 18, 319, 34.
30 daran merklich gelegen ist = die von besonderer Bedeutung sind; vgl. U. A. Bd. 46, 675, 35.
33 auf beide Recht d. i. womit man entgegengesetzten Rechtsanschauungen zugleich sich anpaßt.
schlüpferig = unbestimmt, mit Worten, die keinen festen Halt bieten; vgl. U. A. Bd. 36, 46, 24.
34 wie man zu Hofe sagt mit geschraubten Worten; die Wendung ist aus Luthers Umgebung nur mit dieser Stelle belegt; inwiefern sie höfisch ist, ist nicht zu ersehen; in Dentzlers Clavis linguae lat. 1697 ist 'auf schrauben gesetzt' mit aequivocus übersetzt.
35 seins Gefallens = nach Belieben; vgl. z. B. U. A. Bd. 45, 41, 16.

S. 196, 9 weiblich panzerfegen, durch die rolle lassen laufen = kritisch prüfen, durchhecheln (hierzu synonym auch flugs zausen); vgl. U. A. Bd. 17[1], 236 Anm. 1; für zausen sonst in die wolle greifen; nicht lassen gut sein = es nicht bewendet sein lassen bei —; kraus sonst = verdreht, verkehrt, hier wahrscheinlich = gedrechselt, geziert; vgl. buntkraus U. A. Bd. 30[1], 271, 4 (übersetzt = tractationem variare, ceu Proteus alium atque alium vultum dicendo fingere).

197, 9 wider den strom = unnatürlicherweise und ohne Erfolg; vgl. Thiele Nr. 426.

15 sehr vil nuss aufgebissen, die lochert war (d)en = mich umsonst bemüht; sprw., vgl. U. A. Bd. 45, 197, 21, dem lochert entspricht an der angeg. Stelle treck, d. i. fauler, schwarzer Kern; so ist lochert vielleicht = zerfressen oder wahrscheinlicher, wie so oft bei L. allgemein = unnütz, wertlos; warden wohl Schreibfehler.

17 die eim ins maul sch. = die einen betrügen, enttäuschen; vgl. besch . . . . n in dieser Bedeutung, oder (so in FB. gefaßt) = die, wenn man sie zerbeißt, eine unappetitliche Masse geben und widerlich schmecken; vgl. U. A. Bd. 37, 23, 8.

198, 1 ansprechen vgl. oben zu S. 188, 9; hier an der ersten Stelle = freundlich ansprechen, begrüßen, dann = behandeln.

200, 1 haben yhn so zurissen = geschwächt, vgl. etwa U. A. Bd. 46, 12, 38.

2 gefressen [haben] Sinn: er wird manche lockende Versuchung haben durchkosten müssen, haben überstehen müssen.

10 zu boden stossen = überwältigen, beherrschen.

11 der nit eins f. werd ist sprw.? ähnlich z. B. U. A. Bd. 41, 698, 18; f. von L. in kräftigen Ablehnungen, auch als Mittel den Teufel zu verjagen oft gebraucht; vgl. oben S. 48, 11.

17 hatts = hat davon, dadurch.

201, 14 drein kommen = drein gefahren, dazwischen getreten.

202, 3 mit dem Teuffel versucht und erhallten = gegen den Teufel verfochten und aufrechterhalten; vgl. S. 285, 4; 296, 4.

4 stich hellt s. zu 99, 20.

26 stocknarren = Erznarren; vgl. U. A. Bd. 8, 352, 15.

203, 8 das Glück = der Zufall.

30 ein leere bruch der Gegensatz zur aufgeblasenen Schweinsblase zeigt, daß eine flach zusammengefaltete Hose gemeint ist; aufflasen allein braucht L. oft in ähnlichem Sinn, z. B. das hertz aufblasen = begeistern, erfüllen, vgl. U. A. Bd. 41, 758, 26, worte auffbl. U. A. Bd. 31[1], 100, 19, auch Bd. 7, 586, 24; hier aber tadelnd. S. auch unten S. 288, 23.

32 zu sinn = zumute sei, d. h. seine aufrichtige Stimmung.

204, 7 streichen sie aus = malen sie aus, schildern sie breit.

17 nit nehmen und in der fahr stehen = ich wollte nicht um 100 000 fl. die Gefahr auf mich nehmen, die usw.

S. 205, 1 so weyse man yhn mit einem f. ab s. oben zu S. 200, 11 und 48, 11.

5 die hend zusammen thue nach dem Folgenden und 239, 17 wohl = falte zum Gebet.

207, 14 ist abgebrochen = es fehlt ihm oder es ist verkürzt.

15 reitet nur in Socken d. i. in Strümpfen, die natürlich ohne Sporen sind, also = ist ohne Kraft; die Wendung ist sonst nicht belegt; in Socken gehen heißt leise treten. Vgl. U. A. Bd. 36, 123, 31.

20 angenehm = willkommen, brauchbar, s. Dietz.

30 lieber, s. zu 35, 17.

31 läßt er dich in Rücken sehen = wendet er sich ab, kümmert er sich nicht um dich, s. die derbere Form U. A. 34[1], 447, 3; vgl. auch U. A. Bd. 41, 306, 37; die Wendung wird auch in ganz anderem Sinn gebraucht, s. U. A. Bd. 30[1], 82, 7.

208, 4 gute Pößlin = Scherze, s. 337, 12.

19 Bedeutung = Andeutung, Allegorie; vgl. U. A. Bd. 30[1], 220, 32.

31 judenzen = verraten den jüdischen Ursprung; vgl. U. A. Bd. 38, 14, 10 münchenzen und Zeitschr. f. d. Wortf. 13, 107.

43 Stachel zu seinem Schäft es ist die eiserne Spitze am Speerschaft gemeint; das ä in Schäft scheint niederd., s. DWtb.

46 werscher = schlimmer, hier als Komparativ zu 'weh' gebraucht; s. U. A. Bd. 30[2], 623, 14.

209, 9 der Juden Kalender = Jahrbücher, Annalen; vgl. U. A. Bibel 3, 426, 32.

37 vermüthlich = wahrscheinlich; vgl. U. A. Bd. 38, 169, 3 u. Anm.

39 gemein = verbreitet, allgemein bekannt.

210, 13 mein register = mein Wahlspruch, meine Norm; vgl. U. A. Bd. 34[1], 5, 3 und Anm.

15 mein ding — angehaben = mein ganzes Beginnen in den Dienst Gottes gestellt.

16 so = dagegen; vgl. z. B. U. A. Bd. 30[3], 244, 15.

17 richtiger kopff 'und' strumpff hinansetzen (wie die Parallelen haben); Sinn: zwanzigmal mein Leben dafür einsetzen, opfern; strumpff = Rumpf; vgl. besonders U. A. Bd. 32, 563, wo aber statt Hals und Strumpf: Haupt und Str. anzusetzen ist; ferner U. A. Bd. 41, 244, 5.

23 faul antwurtten = verletzend oder ungenügend; vgl. U. A. Bd. 34[2], 26, 17, unten S. 269, 23.

25 vberteubt = überwunden, bezwungen, vgl. U. A. Bd. 31[1], 117, 19.

211, 6 mit einander rissen = stritten, balgten, L. ist beissen in dem Sinn geläufiger, aber er hat auch reissen und beissen verbunden, s. DWtb. reißen 3a.

14 Die haben geschafft = richtiger wohl gehafft der Parallelen; Bild etwa vom Anker oder der Wurzel eines Baumes; fangen = aufnehmen. Sinn also: die Herzen, die bestimmt waren, Sakrament

und Wort Gottes aufzunehmen, haben es auch festgehalten (und der Nachwelt überliefert).

S. 211, 28 wer = wenn einer.

212, 12 aus eigenem beruff = aus eigenem Antrieb, von niemand dazu berufen, aufgefordert.

213, 5 hat das forteyl = hat den Kunstgriff; vgl. U. A. Bd. 30², 500, 29.

24 ein regiment zu reyssen = zu zerreißen, d. i. einen Staat zugrunde zu richten; vgl. oben zu S. 200, 1.

216, 3 Leichnam [Potz l.] statt des vollständigen Fluches 'Gottes Leichnam'; vgl. 'potz marter' U. A. Bd. 34², 90, 17; Bd. 25, 431, 15 Anm.

4 dahin gereichen = soll es die Wendung nehmen; fehlt bei Dietz.

5 der bachant = Dummkopf, Ignorant; vgl. z. B. U. A. Bd. 30², 524, 20.

6 seyd = nachher, seither.

8 auff dem schlaffhaus spacirn (= 217, 39) d. h. suchen mich im Bett heim; wohl scherzhaft gebildet wie ins ratstüblein jagen U. A. Bd. 46, 751, 1.

8 laufen vgl. auch U. A. Bd. 45, 685, 12.

9 visirlich = geschickt; vgl. U. A. Bd. 30¹, 75, 14; Bd. 45, 7, 19.

11 in a. weisen vgl. oben zu 207, 31 und mit umgekehrten Rollen U. A. Bd. 46, 327, 20.

217, 43 abgemergelt = ermattet, entkräftet; s. Dietz; vgl. 216, 11.

219, 19 einbinden = einprägen, s. Dietz.

23 stinkende Madensäcke d. i. Menschen mit verweslichem Leib; vgl. z. B. U. A. Bd. 46, 130, 8.

220, 28 sprangen heraus nämlich aus dem Orden; vgl. unser 'ausspringen' bei Studentenverbindungen, 'entspringen' von Gefangenen.

223, 14 eingeleibet = einverleibt, zu einem Teil seines Leibes gemacht; vgl. z. B. U. A. Bd. 30³, 352, 22 und Dietz.

17 kömmet getrollt = kommt unbeholfen, schwerfällig daher; vgl. U. A. Bd. 46, 465, 3.

20 nehmen sich an = kümmern sich um —, machen sich zu nutze, vgl. U. A. Bd. 46, 87, 8.

23 wenns zum Treffen kömmet = wenn es Ernst wird; sprw., vgl. z. B. U. A. Bd. 46, 111, 7.

fallen sie auf ... nehmen ihre Zuflucht zu —, ziehen sie vor, vgl. U. A. Bd. 45, 688, 32, wie Z. 20 fallen davon = verwerfen, mißachten.

24 schnur gleich = genau, gerade; s. oben zu S. 56, 30.

31 Galgenreu, wie sie ein Verbrecher vor der Hinrichtung zeigt, vgl. U. A. Bd. 7, 355, 25.

34 gehen beiseit ab = gehen irre, ihre eigenen Wege; vgl. U. A. Bd. 41, 508, 12.

35 erwählete Andacht = religiöser Eifer, der Gottes Offenbarung und Willen nicht beachtet, s. 25, 33.

Fürsatz = Entscheidung, Entschließung; vgl. Dietz (götlicher f. = Prädestination).

S. 225, 4 nhemen sichs nit erg. an; vgl. oben zu S. 223, 20, ebenso zu den folgenden Zeilen.
16 bleybt man, wenn richtig = ist man geborgen, gesichert; vgl. etwa U. A. Bd. 46, 545, 22 oder 609, 39 und unten S. 266, 12.
226, 4 dazu schlagen = sich dazu gesellen, s. DWtb. schlagen 7 i.
6 je nicht = doch, ja nicht.
10 Ein Kuche mit = gleich, zu einem Wesen verbunden; sprw., vgl. z. B. U. A. Bd. 46, 736, 28.
23 Reu und Leide = Bußgedanken; vgl. DWtb. Reue 2.
24 währet nur ein Tanz und hoh Meß sprw., vgl. z. B. U. A. Bd. 46, 567, 5; Bd. 37, 245, 20.
25 gehen — den Holzweg = auf Abwegen; sind gute gesellen = lustige Kumpane, s. U. A. Bd. 38, 235, 33.
26 heur wie ferne = heuer wie voriges Jahr, d. i. nach wie vor; vgl. U. A. Bd. 41, 450, 32, ferne ist nicht die Form Luthers, der fert brauchte.
227, 2 angewinnen = abgewinnen (wie auch die Parallelen haben); s. U. A. Bd. 46, 386, 21.
6 versehet yhr euch = erwartet ihr; vgl. U. A. Bd. 38, 97, 2.
10 der nam ist uber dem todtbett gangen, die früh nicht mehr verstandene Stelle sagt wohl: wenigstens der durch die Taufe erworbene Name Christ oder die durch Christi Namen erweckten Gedanken haben dem Sterbenden Trost und Segen gebracht; gleichwohl = wenigstens, trotz allem; ist gangen = hat sich wirksam gezeigt, vgl. etwa U. A. Bd. 38, 241, 9 und unten S. 227, 10.
17 Versehung = Prädestination; vgl. U. A. Bd. 45, 517, 8.
20 den ersten stein s. oben zu S. 188, 20.
228, 8 ich hätte denn — angesehen; wenn ich nicht etwa der Taufe solche Bedeutung beilegte.
28 Blätter und Meien wohl = Laub und Zweige; vgl. U. A. Bd. 16, 321, 28 und DWtb.
29 in einem Winkel = in einem abgelegenen, eng umgrenzten Ort; vgl. z. B. U. A. Bd. 45, 531, 27.
229, 10 sunder = besondere, auserlesene.
12 gewisse lahr kann nichts anderes bedeuten als ‘Lehre’; vgl. S. 231, 13; die Änderung in locus ist vielleicht Leseversehen.
230, 23 grobe Knollen = Mängel, Sünden; vgl. U. A. Bd. 1, 276, 32; dafür Knoten; vgl. oben S. 50, 28.
34 rechtschaffene = echte; vgl. U. A. Bd. 46, 641, 6.
231, 19 Cavillation = Sophistik, Wortklauberei; vgl. U. A. Bd. 45, 732, 17.
232, 26 diese Götter waren eins = hielten fest zusammen (waren nicht eifersüchtig aufeinander).
28 noch hat er sie ausgestäupert = dennoch hat er sie verjagt; vgl. U. A. Bd. 38, 197, 9.
233, 18 ein forteyl fur der welt = Vorzug, Vorsprung, etwas voraus vor —; vgl. U. A. Bd. 46, 616, 18; 135, 29.

S. 235, 1 ernidder legt = beseitigt, als ungiltig erweist; sonst nidderlegen, vgl. z. B. oben S. 54, 1.

8 eben so mehr = ebenso gut; vgl. z. B. U. A. Bd. 38, 252, 12.

236, 2 unsod die Erklärung in Anm. 2 trifft nicht das Richtige; es ist wohl = unsot, unsöt ndd. = mhd. unsüeze = widerlich; vgl. U. A. Bd. 41, 649, 18.

4 auff dem grad nit gewest; grad wohl = gradus, Stufe, also = ihr seid noch nicht so weit fortgeschritten gewesen; s. Dietz, d. W.

237, 10 auch dazu = noch überdies.

23 in die leut gehn = den Leuten eingehen, verständlich werden.

238, 2 mahenkornlin = Mohnkörnchen.

5 aus den augen thun = absehen von.

13 meine nacht krieg vgl. oben zu S. 216, 8.

20 furet aus der pan = aus dem Gleise, der Fassung bringt; vgl. U. A. Bd. 18, 65, 5.

22 hoffertig = zuversichtlich, übermütig.

239, 1 halte sie fur narren wie nhd. = foppe, mache mich lustig über sie.

2 ein gut posuisti; wohl ein Ausdruck aus der Disputation, anscheinend die Einleitung zur Entgegnung auf eine Behauptung. Je nach der Bedeutung von gibt mir wäre der Sinn entweder: der Teufel bringt kräftige Einwände oder er gibt mir Gelegenheit, selbst kräftige Einwände vorzubringen. Erstere ist wahrscheinlicher nach dem, allerdings auch unklaren Folgenden.

7 sonst = ohnedies, auch so schon.

8 schlecht = gering, unbedeutend.

10 verzagen doch wohl = im Kampf lässig werden.

17 die feust zusammen thun = die Hände falten; vgl. oben S. 205, 5.

240, 3 ff. Ich glaub auch nit, das — kan wohl = ich glaube nicht, daß Cochlaeus die Anfechtungen des Teufels, wie sie mich heimsuchen, nur so lange ertragen hätte, als ich Zeit zu einem einzigen Wort brauche (S. 242, 6 er redete auf Luther zu beziehen). Vgl. S. 291, 11.

13 die rechten knotten = die groben Sünden; vgl. oben zu S. 50, 28.

16 todte leich keine Tautologie; Leiche ist auch der lebende Körper, vgl. DWtb, Leiche 2; Sinn wohl = teilnahmslos? oder blaß vor Sorgen?

18 erschlagen = niedergeschlagen; vgl. U. A. Bd. 46, 31, 17.

26 so zu reden die Behauptung gilt also nicht wörtlich; s. oben S. 51, 3.

241, 2 ist einer dahin = ist man verloren.

18 die mich in Harnisch jagen = in Aufregung bringen, bei Wander und sonst nur = zornig machen, was hier nicht paßt.

26 stracks = geradezu.

243, 6 geherzt = beherzt; s. Dietz.

17 antwerffen wohl das ndd. anwerven = etwas bei jemand ausrichten oder versuchen; in etwas anderer Bedeutung U. A. Bd. 18, 230, 24.

S. 244, 3 so solt uns der T. etwa = wär es nicht zu ertragen; vgl. U. A. Bd. 30[3], 278, 9; Bd. 41, 165, 5; Bd. 45, 310, 16; Bd. 46, 640, 3; Aurifaber 26; überall handelt es sich um entschiedene Abweisung fremder Annahmen oder Meinungen oder um Andeutung gar nicht zu schildernder Zustände.

7 hat forteyl = er wäre im Vorteil gegen, hätte eine Hilfe darin, daß . . .

245, 6 ein schweys druber gelassen hier wohl = ist mir schon der Angstschweiß gekommen; vgl. U. A. Bd. 18, 172, 10.

246, 19 nachließ = einräumte; vgl. U. A. Bd. 38, 134, 11.

247, 2 denen gehören nichts anders usw. sprw., vgl. U. A. Bd. 36, 598, 13.

6 Schaube = Mantel, Überwurf; vgl. DWtb.

Was er Guts machete = wie es ihm ginge; vgl. DWtb. machen 12 b, wo nur junge Belege.

11 so schweizerisch an mir nicht handeln; der Sinn der Redensart, die sonst nirgends nachzuweisen ist, ist nach Kroker, zu Math. L. Nr. 400 = treulos wie die Schweizer gegen Ulrich von Württemberg. Vgl. aber auch Wander, Schweizer 9 (Nachtr.).

12 ubereilen = überfallen, überraschen.

18 reisig Pferd = gerüstetes oder vielleicht allgemein = kraftvolles, ein Kriegsroß.

20 Hamster: der Zorn des Tieres ist sprichwörtlich; s. DWtb.

freudig l. freidig d. i. mutig, keck; reisig hier = reißend.

248, 2 fliegen die Vogel zu es ist an die Eule (Auf, Käuzlein) als Lockvogel gedacht; s. Thiele S. 331; öfter braucht aber L. das umgekehrte Bild: scheuen, wie eine Eule die Vögel scheut, z. B. U. A. Bd. 36, 196, 20.

250, 19 und 26 hüte dich fur Kann-nicht sprw., vgl. U. A. Bd. 30[2], 43, 4.

20 Wenn man auf ein ledig (= leeres) Faß schlägt usw. sprw., vgl. U. A. Bd. 34[2], 189, 15; Anm. 7 ist zu lesen 4, 1267; übrigens steht Wander, Faß 47 ff. viel näher.

25 breite Hansen auch nicht im DWtb., große H. = hohe Herren sehr oft bei L.

251, 37 macht zu narren = beschämt, zeigt ihre Torheit; vgl. U. A. Bd. 34[1], 511, 9.

252, 3 wil nirgent fort = es will gar nicht gelingen, gedeihen; vgl. U. A. Bd. 45, 606, 5.

12 humpler = Stümper, s. U. A. Bd. 36, 511, 9.

14 erste zorn der beste; Sinn: ein Zorn, Zank gleich am Anfang.

16 erste sune die beste ebenso = Versöhnung gleich nach dem ersten Zank; wohl nicht sprw.

20 zuletzt vom freunde scheiden; Sinn wohl: wenn man zuletzt Zank bekommt und keine Zeit zur Versöhnung mehr hat, ist alles, was man der langen Freundschaft zuliebe getan, umsonst gewesen; anders faßt es Aurifaber 204[b] auf; versöhnen und als Freunde von einander ziehen; feinde in Clm. ist ein mißglückter Besserungsversuch.

S. 254, 32 wie ein Riese = Kämpe, Recke; vgl. U. A. Bd. 30², 286, 29 und die Belege aus L. im DWtb. das jedoch diese Bedeutung nicht anführt; sie scheint eigentlich ndd., s. Lübben-Walther.

255, 6 ein ander erbeit sprw., nicht bei Thiele; Wander, Einer 15, hat aus L. die Form: der eine hat die Arbeit, der andere den Lohn; auch dies fehlt bei Thiele. Die lat. Fassung U. A. Bd. 43, 473, 17.

11 schweren = Geschwür.

13 dissimulieren = nicht achten, verleugnen.

19/20 gleich wie die rauchen stein; Sinn: aus der Mauerfläche ragen einzelne Steine mit der unbehauenen (rauchen) Seite vor, doch wird dadurch die genaue senkrechte Richtung der gesamten Mauer nicht gestört; vgl. zu der Stelle U. A. Bd. 41, 126, 30ff., nur daß dort vom Zimmermann und horizontalen Linien, hier vom Maurer und vertikalen Linien (Senkblei) ausgegangen ist; vgl. U. A. Bd. 46, 9, 10.

34 clavum aut signum = Nagel (Zweck) in der Scheibe oder das bezeichnete Ziel; L. braucht den Vergleich öfter; vgl. U. A. Bd. 30³, 222, 30f.

257, 36 Es mus seer bose ding [sein] usw. klingt sprichwörtlich, läßt sich aber nicht nachweisen.

259, 10 Durch heimlich Brunst usw. Diese Auffassung der Sinnlichkeit als Reiz zur Ehe hat L. auch in seinen Schriften vertreten; vgl. U. A. Bd. 10², 299ff., Bd. 18, 275, besonders aber Bd. 34¹, 58, 38.

27 Neidhart = Neid; vgl. U. A. Bd. 34¹, 445, 25, unten S. 378, 12.

28 widersinnisch = umgekehrt, in anderem Sinn; vgl. S. 190, 21.

34 Pracht = Hoffart, Luxus; vgl. U. A. Bd. 38, 21, 12; 264, 7.

35, 35ff. Maosim; die Herleitung von Maosim bringt L. öfter; vgl. z. B. unten S. 295, 13 und 360, 5.

262, 1 wolt den ganzen Teuffel auff mich schutten wohl = wollte alles Unheil (der Zeit) auf mich zurückführen, mir aufbürden.

22 zu gefaren = fortgefahren, wie z. B. U. A. Bd. 46, 118, 34; oder wahrscheinlicher = haben sie eingegriffen, sind sie hergegangen und . . . z. B. U. A. Bd. 46, 334, 12 u. ö.

263, 13 Got gebe = Mag der B. sein, wie . . .

18 (substantiam) abusus non tollit vgl. U. A. Bd. 31¹, 196, 16; Bd. 30¹, 219, 36.

266, 9 Da muß er hin = da muß er Hilfe suchen.

12 bleyb = bestehe, sich aufrecht erhalte; vgl. oben S. 225, 16.

267, 13 Ja verlaß dich usw. sprw., vgl. U. A. Bd. 19, 576, 20.

14 Ei, harre sprw., vgl. U. A. Bd. 38, 19, 20.

268, 3 Zur sau darf man usw. sprw., vgl. Wander, Sau 99, nicht bei Thiele.

269, 4 yhr habt izt herrentag = habt es gut; nicht im DWtb., doch s. Heinsius s. v.

der Teufel wurd (= wird) euch usw. = ihr werdet es zu bereuen haben; vgl. oben S. 244, 3.

S. 269, 6 ich hab zu vor glauben konnen usw. = das nichtigste Zeug; vgl. U. A. Bd. 34[1], 124, 6.

8 thät mir faul = täte mir weh; vgl. oben S. 210, 23; U. A. Bd. 45, 708, 30.

32 gläubt schwächlich = ungenügend; vgl. U. A. Bd. 31[1], 194, 5 und Bd. 38, 216, 30.

270, 17 sich zubrochen = sich den Kopf zerbrochen, sich gegrämt; vgl. U. A. Bd. 45, 282, 32.

271, 1 wüst Thun = gesetzloses, zuchtloses; vgl. oben S. 187, 11.

10 wie der Blinde von der Farbe sprw., vgl. U. A. Bd. 40[2], 35, 9; Bd. 34[1], 113, 1.

32 der Name Jesus vgl. oben S. 227, 10.

38 nicht anders wüßte, ich müßte . . = nicht anders wußte (dachte), als daß ich . .

272, 4 ist gulden = trefflich nicht zu tadeln.; vgl. U. A. Bd. 18, 388, 33.

273, 16 wirft das Maul auf als verächtliche, höhnische Miene auch z. B. U. A. Bibel 3, 368, 29; Bd. 31[1], 101, 20.

21 suche es zu genau = nehme es z. g., zu streng; vgl. U. A. Bd. 38, 126, 18 u. 16, 30.

274, 10 dem landtgraffen auffbieten = ihn zum Kriege aufbieten, heranziehen; vgl. U. A. Bibel 3, 433, 27.

275, 15 Verhängnis = Duldung, Erlaubnis; vgl. U. A. Bd. 38, 333, 26.

Anm. 3 = 276, 7 hinder das tuchlein trit wohl wie U. A. Bd. 46, 95, 1 hinder die wand treten = sich zurückzieht; Luther (Bd. 46 a. a. O.) bezieht die Wendung auf Hohel. 2, 9, wo sie aber anderen Sinn hat. Die oben S. 276 Anm. 7 angeführte Fassung bei Wander beruht auf unserer Stelle, die aber wohl falsch erklärt wird: sein Recht anderen überlassen; ist tüchlein richtig, so ist damit wohl ein Vorhang (‘spanische Wand’) gemeint; hinter das Türlein bedeutet doch wohl nur = aus den Augen.

22 die Wehre nimmt = wehrlos macht, s. DWtb. Wehre II. A. 4 a.

276, 10 mit yhm zu har ligen = in Streit sind mit; vgl. Dietz, Haar d.

13 mich hinden usw., in dieser Form sonst bei L. nicht belegt, also wohl Milderung des Schreibers, s. d. Lesarten.

14 Noch nit! (279 noch lange nicht) = so weit ist es noch nicht, für ‘weit gefehlt!’ vgl. U. A. Bd. 46, 741, 10.

277, 4 ebenso.

16 lesst es auf die hefen kommen d. i. bis zum äußersten; sprw., vgl. U. A. Bd. 46, 551, 38; S. 279, 13 Hefe u. Neige vgl. U. A. Bd. 43, 23, 22.

279, 10 sich aufhält = aufrecht erhält; vgl. U. A. Bd. 45, 597, 2.

29 geschwinder Geist könnte nach L.'s Sprachgebrauch auch bedeuten ‘ein gefährlicher’, s. U. A. Bd. 38, 285, 34.

37 mördlich feind = totfeind, gefährlicher Feind; vgl. U. A. Bd. 38, 57, 23; Bd. 37, 583, 32.

S. 279, 39 nicht konnten das Wasser reichen sprw., vgl. U. A. Bd. 36, 84, 16 aus ungefähr gleicher Zeit.

280, 23 O nein, mir nicht = damit komme mir nicht; sprw., vgl. U. A. Bd. 31[1], 250, 14.

281, 3 Da stehn wir auff wohl = darauf bleiben wir stehen oder das ist unser Halt.

26 fellts wohl statt fehlts (feilts).

36 hat sich nit konnen herum werffen = sich aufraffen (das Bild vom Ringenden, der oben zu liegen kommt); sprw., vgl. uberwerfen U. A. Bd. 46, 773, 2.

Peccasti? Wohl keine Frage, sondern = hast du auch gesündigt, oder du hast g., ich gebe es zu. S. auch 282, 18, wo aber concede vorausgesetzt ist.

282, 12 vor mehr = schon öfter vorher; vgl. U. A. Bd. 31[1], 208, 35 und ähnlich Bd. 38, 334, 19.

34 kondten kann nach den bei Franke, Schriftspr. Luthers § 271 gegebenen Stellen nicht als Fehler gelten.

283, 2 lest sie anlauffen, als konne er nit viere zelen wohl nicht mit FB. zu erklären (283, 17 ff.), sondern = läßt sie gegen ihn anstürmen, als sei er rat- und machtlos; anlauffen also nicht wie oben S. 27, 24 = sich blamieren, sondern = einen Ansturm unternehmen wie U. A. Bd. 30[2], 170 Anm. 2; zum zweiten Satz vgl. U. A. Bd. 45, 43, 7.

9 = 284, 17 etwas Redlichs = eine gehörige Summe; vgl. U. A. Bd. 46, 445, 17.

32 will des papsts regiment werden = es sieht aus, als ob päpstliche Grundsätze eingeführt werden sollten.

284, 16 verdriesslich = Ärgernis gebend, erregend; vgl. etwa U. A. Bd. 46, 698, 1; zum Folgenden vgl. S. 286, 1 ff.

285, 4 erhalten = aufrecht erhalten; vgl. oben S. 202, 3.

286, 11 Bauchknecht statt Bauchdiener auch sonst von L. gebraucht, s. Dietz.

287, 11 Rat und Versehung = Beschluß und Vorherbestimmung (Prädestination).

12 noch einst = noch einmal, wieder; vgl. auch U. A. Bd. 45, 36, 17.

26 fürgebildet = geschildert, vgl. S. 278, 41.

33 Affenspiel = Gaukelei; vgl. U. A. Bd. 45, 619, 13.

288, 23 auffblasen = übertreiben, aufbauschen; vgl. oben S. 203, 31.

289, 20 hat die Handschrift wider uns = er hat den Wortlaut der Schrift oder allgemein die Berufung auf Recht und Pflicht; vgl. S. 358, 3; Kol. 2, 14; s. DWtb. Handschrift 3.

22 Kunstredner Übersetzung von Rhetor, s. S. 290, 11.

23 zu Wasser machen = auflösen, beseitigen; vgl. U. A. Bd. 45, 578, 39.

290, 10 verkehren = ins Gegenteil verdrehen, schlechtmachen, oder = ableugnen, vgl. U. A. Bd. 38, 38, 13.

24 verlege = widerlege.

S. 290, 31 aller dinge = freilich, allerdings.
43 ziemlich = zulässig, angemessen.
291, 3 politischen Endes = polizeilichen Interesses; Mitteldinge = Mittel zum Zweck.
11 Nr. 614 Sinn: wenn ich nachts zu Bette liege, kommen mir oft schwere Gedanken (Anfechtungen), die einen Cochlaeus zum Verzweifeln und ums Leben bringen würden; vgl. S. 240, 3 und 289, 8f.
24 trotzen und pochen = vertrauen und sich berufen; vgl. U. A. Bd. 38, 50, 15; tadelnd Bd. 38, 196, 20; unten Z. 29 ist wie Z. 16 wagen auf synonym gebraucht.
293, 30 wer = werd(e), noch heute mundartlich, der Sprache V. Dietrichs eigen.
294, 14 gespenst = Trugbild, Täuschung; vgl. z. B. U. A. Bd. 46, 223, 4.
24 der gans an kragen grieffen = an empfindlichster Stelle treffen; sprw. nicht bei Thiele; Wander, Gans 169 stammt wohl aus L.
295, 3 zu recht kommen wie nhd. = sich recht gestalten (anders z. B. U. A. Bd. 38, 107, 29).
13 Mahosim, het gern gar gesagt Messe = fast hätte ich gesagt M.; s. zur Sache oben S. 259, 35.
296, 4 erhalten = aufrecht erhalten, beweisen; vgl. auch S. 202, 3. uberzeugen = nachweisen; vgl. U. A. Bd. 38, 245, 18.
31 geschmierten d. i. gesalbten.
36 beschmeißt = entstellt (durch falsche Deutung verunreinigt oder vergiftet); vgl. U. A. Bd. 38, 212, 14; Bd. 30³, 518, 6.
43 deß und keins Andern = so will ich es haben; vgl. U. A. Bd. 26, 372, 21.
297, 3 so hoch auffmutzen = so hervorheben; s. oben S. 66, 3 und unten S. 459, 3.
298, 2 mussen wir — sein; vgl. U. A. Bd. 31¹, 289, 4; = müssen uns ansehen, bezeichnen lassen als Ketzer.
299, 10 factotum — hinden und fornen vgl. U. A. Bd. 36, 182, 15 und Bd. 45, 663, 18; unten S. 342, 16.
17ff. Natürlich ist Marbod nicht bei Caesar erwähnt; in den Aliquot nomina propria, die schon 1537 erschienen und Luther wohl mit Unrecht zugeschrieben werden, ist der Name in seinem ersten wie zweiten Bestandteil ganz anders erklärt; Viridorix ist dort kaum = Friderich gesetzt, sondern ein zweiter Name auf -rich; dagegen ist auch dort Ariouistus (dort Arionistus) = Ehrnuest, Ernst gesetzt, wie schon bei Aventin; Emerich aber = Immer reich! Zu Marbod vgl. auch oben S. 123, 28.
301, 10 ich darffs nit = bedarf es nicht.
15 müssig gehe = sich nichts kümmere; vgl. U. A. Bd. 30³, 548, 38.
302, 2 sich nichts damit bekümmere = darum bek.; vgl. U. A. Bd. 45, 519, 19.
303, 1 lests so hangen = läßt es in der Schwebe, unentschieden, s. DWtb. hangen 5g.
304, 20 gefallen = fallen, werden vorgebracht; vgl. U. A. Bd. 45, 304, 12.

S. 304, 26 in Weg wirft und widerhält = entgegenstellt, einwirft vgl. auch U.A. Bd. 33, 297, 38 u. 680.

27 selbsgewaltig = eigenmächtig; vgl. DWtb., wo aus L. und den Tischr. nur unsere Stelle angeführt ist.

31 nimmt sich an = kümmert sich, nimmt zu Herzen; vgl. S. 62, 24.

305, 3 allein zeigen sie an usw. Sinn wohl: sie geben nur zu erkennen, daß es (das Argument) in sich Widersprüche enthält.

sich schicken = 'passen zu, harmonieren' im DWtb. gut, aber nicht aus L. belegt; sich reimen = 'stimmen zu' oft bei L.

14 frisset der wolff wol schaff und futter die Umschreibung in FB. scheint nicht glücklich; die Wendung ist kaum sprichwörtlich; man erwartet etwa schaff und huter.

307, 6 hat gefallen lassen = hat anerkannt.

17 aus Unvorsichtigkeit = ohne gute Absicht, gedankenlos.

20 vernichtigen = für ungiltig erklären, annullieren.

35 das arm bitter leychlin ist kaum zu erklären und wohl unrichtig überliefert; vgl. die Varianten.

39 will vielleicht ist wilt = du willst, wirst, zu lesen.

308, 5 sammlet ein mit scheffeln s. zu S. 15, 2.

309, 8 widder zu beissen; die Ergänzung: noch zu nagen liegt nahe, obwohl sie aus L. nicht belegt ist; er verbindet aber beide Verba öfter, s. z. B. U. A. Bd. 31[1], 96, 20; mhd. widerbizen ist nicht belegt, gäbe auch kaum befriedigenden Sinn.

310, 20 das Sacrament bringen = hervorbringen, erzeugen; s. Dietz, bringen 1.

311, 34 fur einen Groschen d. i. lieber als e. G.

312, 28 ungeberdig man beachte die Erklärung; das Wort ist also näher zu 'sich gebaren' zu stellen als zu unserem Gebärde.

313, 8 Drehe dich von mir nicht nur = wende dich, sondern bezeichnet eine beschwerliche, abschließende Bewegung; vgl. sich ausdrehen z. B. U. A. Bd. 46, 262, 13; Bd. 26, 270, 27.

16 rühret [tangit] = berührt, deutet an; vgl. U.A. Bd. 40[1], 498, 2.

314, 24 erheben = durchsetzen, vgl. U. A. Bd. 30[2], 613, 35.

316, 10 treiben vom Gesetz oft gebraucht = zwingen; vgl. U.A. Bd. 45, 553, 22; Bd. 31[1], 162, 35; an unsrer Stelle scheint es aber synonym zu uberzeugen d. i. überführen, also vielleicht = eintreiben, in die Enge treiben; vgl. U.A. Bd. 46, 23, 29.

12 ausgezogen = abgesondert, ausgeschlossen; vgl. U. A. Bd. 30[1], 162, 15.

14 Welt, des Teufels Braut; vgl. z. B. U. A. Bd. 45, 219, 10.

15 zeitlicher = zeitiger, früher.

21 fühlen das Widerspiel recht wohl = halten gerade das Gegenteil für richtig.

tappet = mit Händen greift.

317, 8 sollen fur tausend Teufel gehen; nach S. 132, 19 = sind sie alle verflucht, vgl. auch U.A. Bd. 15, 395 und unten S. 580, 26.

S. 318, 12 opfert auf die Fleischbank = liefert ihn zum Tod aus; vgl. U. A. Bd. 30[2], 147, 17; doch ohne Beziehung auf Leib und Leben, z. B. U. A. Bd. 30[2], 563, 26.

20 Kießling = Kieselstein, s. DWtb.

320, 3 teuschen = betrügen; vgl. U. A. Bd. 38, 21, 17.

25 Carolus id est gigas, kerle; die Erklärung ist nicht ganz richtig; die letzte Bedeutung ist einfach 'Mann'; kerle ist die niederd. Form, s. DWtb. Kerl; s. Aliquot nomina S. Dij und oben zu S. 299, 17.

26 Ferdinandus ignotum nomen Germanis; es ist spanische Form des gotischen Herinand.

321, Anm. 8 geretet = gesiebt, s. DWtb. räden; Victril = Vitriol; s. Frisch; lass es vberschlagen = lauwarm werden; vgl. z. B. Elsäss. Wörtb. d. W.; — erbeis wohl = erbeiz d. i. durchbeizt werde; s. die Rezepte im DWtb. unter erbeizen. — luffte d. i. lüfte, hebe in die Höhe; seuberlich = behutsam, s. S. 114, 30. — abgesiegene = abgeseiht, filtriert. — boden trusen = Bodensatz; s. Heinsius: Truse, Weinhefe.

323, 26ff. S. auch die Anm. zu U. A. Bd. 30[3], 392f.; zu Z. 32 s. U. A. Bd. 38, 120, 28.

sunst = ohnedies schon, s. S. 239, 7.

324, 1 in; die Lesung ja scheint richtiger, wie überhaupt die Fassung in Bd. 30[3] einen besseren Text, eben den von Veit Dietrich gibt.

325, 27 zu treuen Händen gelegt = bei ihnen (amtlich) zur Verwaltung hinterlegt; s. Treuhänder bei Heinsius, treue Hände bei Frisch, ein Ausdruck des Lehensrechts.

28 Liebniß = 'Gunstgeschenk', also Bestechung, s. DWtb.

326, 12 politischen d. i. staatsrechtlichen.

35 Getreuer Herr, getreuer Knecht sprw., vgl. U. A. Bd. 30[3], 397, 14.

328, 6 drein gehellet = zugestimmt; vgl. U. A. Bd. 30[3], 397, 34.

20 sie thun was sie wollen, nicht was sie sollen; ganz ähnlich Walther v. d. Vogelw., L. 9, 32 'sie bienen die si wolten und niht die si solten' (die römischen Priester).

33 Kriegsgurgeln = Landsknechte, bei L. nur aus unserer Stelle belegt, sonst häufig, s. DWtb.

40 Hopfenkörnlin als besonders klein sonst nicht angeführt, das Wort für Hopfensamen sonst nicht bekannt.

330, 15 auff ein bissen = in Eines; vgl. U. A. Bd. 41, 76, 5, wo allerdings an Verschlingen gedacht scheint, wie bei FB, anders U. A. Bd. 34[1], 424, 9; Bd. 46, 650, 3; Bd. 34[2], 159, 2 u. ö., wo es nur von dem umfassenden Inhalt einer Rede gilt. Die Umschreibung in FB ist also wohl willkürlich.

333, 3 streycht den heubthandel aus, beschreibt die audientz = schildert den Kern des Hergangs, das Verhör; s. unten Z. 17 und DWtb. 'Haupthandel' und 'Audienz'.

334, 2 so brichts = gibt es ein jähes Ende; vgl. U. A. Bd. 30[2], 172, 16.

S. 334, 10 Durst = Frevel s. oben S. 27, 13; Dummkühnigkeit = Frechheit, s. Dietz.
335, 8 kleinen Winkel = an abgelegener unbeachteter Stelle, vgl. U. A. Bd. 45, 531, 27.
27 fortpflanzen örtlich gedacht = verbreiten, s. A. 353[b] u. Dietz.
336, 6 nicht einen bissen broth gunthe sprw.; vgl. U. A. Bd. 41, 513, 2.
337, 12 gute böslin, s. S. 208, 4.
338, 14 hat des registers vergessen sprw. sonst nicht nachzuweisen: Bild vom Orgelspiel? etwa = hält sich nicht an die Ordnung; wozu U. A. Bd. 34[1], 107, 8 zu ziehen, wo bleib im register wohl = bleib bei der Sache.
339, 2 schlecht = schlicht; ebenso S. 344, 9.
3 gilt einen zentner; vgl. U. A. Bd. 41, 292, 1.
22 schläferige Wort = somnolenta Z. 5 wohl = langweilig, ohne Temperament.
27 geschmuckt = elegant, geziert oder auch spitzfindig; vgl. U. A. Bd. 46, 535, 29.
29 geschraubet vgl. oben S. 195, 34.
340, 3 Wanske = Wanze, wohl Deminutiv, nur aus L. belegt.
341, 1 die nachtstreit vgl. oben Nr. 614 S. 291, 11 und 238, 13. angelegt = angetan, oft bei L.
342, 16 fac totum usw. s. oben S. 299, 10.
zeuchstu dahin = gehst du hinweg, was wird aus uns werden; vgl. S. 225, 16.
343, 14 verhänget = gestattet; vgl. S. 275, 15.
16 Teufels-Getriebe = Machwerk; s. S. 88, 25.
345, 21 Steuer und Handreichung = Hilfe und Unterstützung (Almosen), s. U. A. Bd. 38, 148, 7 und DWtb. Handreichung.
346, 28 Geistlose nach anderen Stellen Gegensatz zu geistlich, also eher = ungeistliche, vom hl. Geist verlassen; s. DWtb. d. W. 2[a]; doch ist geistlos geradezu für geistlich gebraucht, weltlich und geistlos als Gegensätze; s. ebd. 2[b].
29 furgeben = zur Schau tragen; vgl. z. B. U. A. Bd. 46, 579, 8.
347, 24 verhängt s. S. 343, 14.
30 Handwerk = Maschine, Werkzeug; artificium ist mit Instrument und H. übersetzt, die also Synonyme sind; obige Bedeutung kommt aber eigentlich nur dem Wort antwerk zu (Luther fremd). Beide werden aber verwechselt; s. DWtb. Antwerk.
349, 18 Staupen = Züchtigungen; vgl. U. A. Bd. 31[1], 280, 25.
350, 26 mouiret; die Übersetzung 'bewegt' 351, 19 macht den Satz nicht klarer; es ist wohl = erregt, geärgert.
351, 1 anmuten = zumuten; vgl. U. A. Bd. 30[3], 287, 9.
28 dürftig vgl. oben S. 27, 13.
352, 18 geschmieret s. oben S. 296, 31.
353, 10 vmb irer nerrischer bossen willen wohl = wegen ihrer Possierlichkeit, ihrer komischen Torheit, also Naivität.

S. 353, 17 Schwaben eine Grasart, oryza minor, auch Himmelbrot, Himmelstau genannt; s. oben S. 162, 35, unten S. 471, 6ff. und U. A. Bibel 3, 248, 32ff.

25 wie Coriander nämlich rund s. U. A. Bibel 3, 248, 36; Koriander = Wanzendille; vgl. unten S. 471, 6ff.

354, 13 schir lügerlich = eigentlich unglaublich; vgl. U. A. Bd. 31[1], 256, 11 und Bd. 41, 168, 22.

355, 26 ligt Gott macht an = ist für Gott wichtig, eine Hauptsache; vgl. U. A. Bd. 41, 396, 28.

357, 15 Feurwerck = Brennstoff s. U. A. Bd. 10[1], 287, 6 und Nachtrag.

358, 3 Handschrift = rechtskräftige Forderung, s. oben S. 289, 20.

4 ausm Mittel gethan lateinisch gedacht de medio sustulit = beseitigt; vgl. U. A. Bd. 46, 97, 15.

360, 5 Maosim s. oben S. 259, 35.

362, 25 Pfu dich an, Moloch st. pfu dich mal an z. B. U. A. Bd. 33, 36, 13; die Erklärung ist dort S. 676 und B. 29, 713 gegeben.

363, 7 verbitt uns = bittet uns los, erbittet uns Verzeihung; vgl. U. A. Bd. 41, 149, 25.

12 Wechsel = Tausch, Handel; vgl. U. A. Bd. 36, 546, 38.

364, 24 geht hunderttausent schrit fur . . ist weit überlegen, kaum sprichwörtlich.

26 die petersilien, 'zu der Petersilgen . . . das sind geringere Stücke' U. A. Bd. 33, 220, 16ff.; vgl. auch Bd. 40[1], 88, 4, die zum Text angeführte Stelle bei Wander ist auszuschalten.

365, 9 Denn wenn unser Herr Gott usw. vgl. U. A. Bd. 33, 454, 35 u. 683.

15 Affenwerk = Nachahmung, nicht unechtes (gutes) Werk wie z. B. U. A. Bd. 9, 410, 27; Bd. 34[1], 553, 7; Dietz kennt das Wort nicht, es stammt an unsrer Stelle vielleicht von Aurifaber.

366, 8 hofflich gered = bescheiden.

21 wo er bleibet = was aus ihm geworden ist; vgl. oben S. 266, 12 und U. A. Bd. 38, 197, 4.

368, 8 uber das = über das hinaus, mehr als; s. U. A. Bd. 38, 134, 21.

20 thun ir ding auff Gott = haben bei ihrem Tun Gott im Auge; vgl. U. A. Bd. 38, 31, 17 und 18.

370, 28 geben fur = machen geltend; vgl. U. A. Bd. 31[1], 211, 16 und oben S. 346, 29.

31 sich unterstunden = durchzuführen suchten; vgl. U. A. Bd. 38, 270, 7.

373, 35 traun s. v. a. ›ja doch, sollte man meinen; vgl. U. A. Bd. 46, 754, 25.

376, 27 thöricht stärker als nhd., = verrückt, s. U. A. Bd. 38, 103, 14.

377, 2 hat das kartenspiel nicht mher in s. h. = hat die Sache nicht mehr in seiner Gewalt; sprw., nicht bei Thiele, bei Wander nur aus den Tischreden belegt.

378, 7 Kochlöffel, Rotzlöffel beides für Cochlaeus oft bei L., besonders letzteres.

12 der heilige Neidhart als Personifikation des Neides; vgl. U. A. Bd. 34[1], 445, 14 und oben S. 259, 27.

19 des stinckenden gasts, als scherzhafte feste Bezeichnung nicht nachgewiesen, gehört in die Gruppe DWtb. Gast II, 3 c α = Bursche, Kerl.

S. 378, 27 biß die zeche wider an mich kompt = bis ich wieder an die Reihe komme; vgl. Lexer, zeche.

379, 2 hop und maltz verloren sprw., bei L. sonst nicht belegt; verlorene kost braucht er öfters z. B. U. A. Bd. 18, 67, 20; ebenso Chresem und Tauf ist verloren, vgl. Thiele Nr. 99. Unsere Stelle scheint der älteste Beleg, der nächste von 1545.

380, 9 gehertzt = beherzt, s. S. 243, 6.

10 verritten = ausgeritten, wie verreisen (irr reiten wäre sich verreiten).

20 hatte Acht auf seine Schanz = nahm seinen Vorteil wahr; bei L. sonst nur seine Sch. nicht versehen; s. Thiele Nr. 34; auf s. sch. sehen U. A. Bd. 30[1], 177, 7 und DWtb. Schanze 2 c.

24 schnuppen = schneuzen, den abgeglühten Docht entfernen.

381, 29 aufgerieben = umgebracht, s. U. A. Bd. 46, 105, 35.

382, 8 gebrannt Gewissen = geängstet; vgl. U. A. Bd. 38, 212, 26.

12 gewarten = die Bedeutung 'erwarten' paßt hier kaum, so ist es wohl = warten, pflegen, umgehen mit; ge- kann wegen kan vorgesetzt sein; s. U. A. Bd. 30[2], 713 zu S. 147, 9.

384, 11 zu recht = zu Gefallen, zur Zufriedenheit; vgl. DWtb. Recht II, 3; zu Dank Z. 22 ist der gebräuchlichere Ausdruck.

385, 3 haben sie bevor = haben sie voraus; nicht bei Dietz; s. DWtb.

8 mutwillen treiben = gewalttätig, nach eigenem Gutdünken handeln; s. z. B. U. A. Bd. 38, 164, 33, auch oben S. 157, 10 (also schlimmer als nhd.).

Anm. 1 frechen mudt nicht tadelnd, sondern = energisch, furchtlos; bei L. kaum mehr zu belegen.

Ihr grosser schalck usw. sprw., s. U. A. Bd. 19, 299, 10.

387, 19 mit Leime gekleibet = im Fachwerk mit Lehm gedichtet.

20 schlug dieselben Gemach an = brachte in Rechnung; s. Dietz, anschlagen 2 a.

388, 13 im recht gethan; im wohl = ihm; vgl. S. 90, 21, = die Sache richtig betrieben.

Anm. frei in die rapus werffen = hinopfern; vgl. U. A. Bd. 45, 709, 8.

389, 22 wol eine Zeche borgen synonym zu den vorausgehenden Wendungen = Strafe aufschieben; vgl. U. A. Bd. 41, 632, 16.

23 nicht Alles können zu Bolzen drehen d. i. nach Belieben gestalten; vgl. oben S. 57, 18.

35 ein unverstorbener Wittwer d. i. seine Frauen benahmen sich, wie wenn sie Witwen, er tot wäre; wohl ein Witz Luthers.

391, 1 Er helt so bald usw. = ebenso, oder bald zu mir, bald zu den J. (s. FB.: so schier als).

3 mir nicht s. oben S. 280, 23.

12 Wankelwort sonst nicht belegt, Sinn aus S. 390, 15 ersichtlich.

39 muß es brechen s. oben S. 334, 2.

392, 8 jagt er mir usw., bringt er mich in Beklemmung; vgl. oben S. 245, 6.

S. 392, 9 macht blutris = blutrünstig, also verwundet einen leicht, ritzt; fehlt bei Dietz.
18 mus den trotz behalten = den Sieg; vgl. U. A. Bd. 45, 587, 10 oder = den Widerstand aufrechthalten; vgl. U. A. Bd. 38, 270, 24.
393, 21 tügen = genügen, passen.
394, 43 halte fest uber s. oben S. 120, 29.
396, 2 Wacken eigentl. = große Feldsteine, hier = grobe Sünde, wie sonst 'Knoten'; in klarem Bilde U. A. Bd. 30², 127, 28 und anders Bd. 45, 572, 33.
8 schnurgleich s. oben S. 56, 30, hier = glatt, ohne störende Unebenheit (wie ein glatt nach der Schnur zugehauener Balken). Zum Vorausgehenden s. U. A. Bd. 41, 609, 1.
27 In musica. Das Folgende dürfte im wesentlichen auf den Vergleich von Dur und Moll hinauslaufen.
397, 1 Erasmus sticht durch den zaun, die Erklärung geben die folgenden Sätze; sprw. nicht bei Thiele; s. Wander, Zaun 90.
398, 3 gibt — ein stos wohl wie sonst sticht = trifft mit der Anspielung: der sols bezalen = der ist der Schuldige.
399, 18 wunderlich = launisch, reizbar; vgl. U. A. Bd. 38, 272, 4.
400, 17 ohn Wandel = ohne Fehl; vgl. z. B. U. A. Bd. 38, 23, 3.
19 vnterstḧen = auf sich nehmen, als Amt übernehmen; vgl. oben S. 370, 31.
403, 12 Glasscheiben ausgestoßen; vgl. U. A. Bd. 46, 222, 26.
15 Spiegelfechten = Vorspieglung, Schwindel; vgl. U. A. Bd. 33, 679.
48 Schupen s. S. 39, 30.
49 ausbossen = seine Possen fortsetzen, fertig machen; nicht bei Dietz; vgl. ausbuben, austoben.
404, 1. 13 abgewetzt = durch den Gebrauch stumpf gemacht; s. Dietz, abwetzen.
405, 12 mut und trotz = was Mut und Zuversicht gibt; vgl. U. A. Bd. 31¹, 278, 17; 335, 30; Bd. 46, 235, 3.
30 Getrieb s. S. 88, 25.
406, 10 so heftig eingenommen = so sehr beschäftigt mit; vgl. U. A. Bd. 45, 565, 4.
407, 17 ist ein klotz = schwerfällig, starr; vgl. U. A. Bd. 45, 374, 9; 572, 33 und d. DWtb., ein ganz entsprechender Beleg fehlt.
408, 26 so hart dringen auf = entschieden fordern; bei Dietz nur in eigentlichem Sinn belegt.
409, 13 druckt er . . das Siegel mit d. H. drauf = läßt den teuflischen Ursprung schließlich erkennen; vgl. das Bild U. A. Bd. 26, 281, 15; Bd. 28, 49, 18; Bd. 30³, 376, 33.
410, 10 mither zeit eigentl. = medio tempore, in der inmitten liegenden Zeit; daraus unser mit der Zeit; vgl. Z. 23.
411, 5 eine stumpf Sichel haben = grob, rücksichtslos mit ihnen umgehen; sprw. nicht nachgewiesen.
19 Nostra Vandalia usw.; Luther wirft Wenden und Vandalen öfter zusammen; vgl. U. A. Bd. 41, 114, 35: Rom von Wenden zerstört

u. ö.; die Gegend um Wittenberg heißt er selbst altes Wendenland 'yn disem wendischen lande'; U. A. Bd. 34[1], 573, 29.

S. 411, 29 kißlingstein s. oben S. 318, 20.

412, 4 ein zifer = eine Null (die an der Rechnung nichts ändert); vgl. U. A. Bd. 18, 539, 13.

5 keret die rechnung um = bringt die Rechnung in Unordnung (durch Faktoren, mit denen die Fürsten nicht rechnen).

413, 4 Ende, ja Ausfahrt; L. scheint den Ausdruck Ausfahrt für unedel, ja verächtlich gehalten zu haben, wie die bei Dietz angeführte Stelle Jen. 6, 191 lehrt; vorhanden = vor der Türe, zu erwarten.

21 Frohnleichnams natürlich nicht das Fest, sondern wie ursprünglich = hl. Leib (im Abendmahl); s. Dietz.

414, 1 eine Nase machen = betrügen; vgl. z. B. U. A. Bd. 33, 458, 18.

5 in die Rapuse; s. oben S. 388 Anm. 1.

415, 7 brach das hertz damit = erweichte das Herz; vgl. etwa U. A. Bd. 37, 12, 31.

416, 4 wust gerolt = hart geprüft; vgl. S. 196, 10 und U. A. Bd. 31[1], 214, 12.

13 quellt man sie ein = feuchtet zur Malzbereitung an, s. Sanders.

Kofent = schwaches Bier; s. U. A. Bd. 37, 257, 17.

14 gepinkelt = im Harn entleert; von L. nur in den Tischr. gebraucht, s. Dietz.

15f. räuft, röstet, bläuet, brecht = rauft aus (Flachs wurde nicht geschnitten); macht durch Legen ins Wasser mürb, klopft die holzige Rinde ab und knickt die Stengel zum Ablösen der Bastfasern.

18 Lunten = Lumpen, Fetzen, s. DWtb.

19 Stämpfel = Stampfwerk; s. Heyne, Stempel.

Anm. 6 (= S. 417, 9) bescharren = begraben; geröffelt = durch den Riffelkamm von den Samenbollen befreit, s. DWtb. rüffeln, riffeln.

417, 6 Ich geb ein welt = ich gäbe alles darum, wenn ich hätte.

die legenden = die Lebensbeschreibung; vgl. U. A. Bd. 46, 723, 3.

32 einschreyet = in die Ohren schreit; fehlt bei Dietz.

418, 24 widersinnisch = entgegengesetzt, widersprechend; s. S. 190, 21.

33 Schnür, Schwieger = Schwiegertochter, Schwiegermutter; wiederüm = umgekehrt, so auch S. 434, 26.

419, 4 wie es wittern w. = welches Wetter werden w.

36 erlegen = aus der Welt schaffen, ebenso niederlegen; sonst braucht L. wohl erlegen als Synonym zu widerlegen, s. Dietz; hier ist letzteres = einen anderen Sinn unterlegen, ersteres = als überhaupt unrichtig erweisen.

45 hält hart drüber = hält viel davon; hält ihre Bedeutung aufrecht; vgl. 120, 29.

420, 22 ich eigene ihnen gar nichts zu = lege ihnen gar keinen Wert bei.

24 widerwärtig = entgegengesetzt.

421, 6 Heimburger = Bürgermeister oder sonst ein Dorfbeamter; s. DWtb. Heimbürge.

S. 421, 8 Berghauer wie Häuer allein = Bergmann; bei L. nur aus unsrer Stelle belegt; andere Belege im DWtb.

11 das braune Barettlin hingelegt und andern bracht, d. i. gab das Rechtsstudium auf und überließ es anderen, vgl. rote, braune Barete (Panete) U. A. Bd. 6, 460, 33. Dagegen scheint zu sprechen, wenn A. Götze, Zeitschr. f. d. Wortforschg. 12, 205 gerade braun = violett als Farbe der Theologenfakultät nachweist.

13 ausgelaufene Nonne = aus dem Kloster entwichene; bei Dietz ein Beleg; L. braucht sonst 'verlaufen'.

422, 19 Stöß = Luth. braucht öfter Püffe = Anfechtung; doch vgl. U. A. Bd. 9, 549, 31.

ausreden = mit Worten erschöpfen; vgl. U. A. Bd. 45, 211, 22.

423, 11 meistern = verbessern; vgl. U. A. Bd. 38, 11, 24; Bd. 31 [1], 131, 24.

424, 26 anrichten = zubereiten.

425 Anm. = 427, 14 vor die nasen getretten = offen entgegengetreten; vgl. S. 6, 18, mit treten sonst nicht belegt.

427, 12 meuchler = Heimtücker, Heimlichtuer; vgl. U. A. Bd. 30 [3], 560, 26.

428, 21 Versehung = Prädestination, s. S. 287, 11.

431, 29 böse Bälge von verkommenen, liederlichen Frauenspersonen oft gebraucht, s. Dietz.

432, 17 bezalet = hinausgegeben, heimgezahlt.

Quo casu usw. diese Form des Sprichw. kennt auch Wander nicht.

434, 29 ein iglicher in seinen sack sprw.; vgl. Wander, Sack 83.

435, 4 Telpelium; vgl. auch U. A. Bd. 42, 102, 9.

29 widerwärtig s. oben S. 420, 24.

436, 18 Das gehe seinen weg = das sei dahingestellt, ununtersucht; vgl. U. A. Bd. 46, 724, 1.

28 Widerspiel = Gegenteil.

437, 12 kompt er ein wohl = unserem 'geht er ein', 'fällt herein' als Gegensatz zu davon komen; sonst nicht belegt; vgl. unten Z. 23.

439, 30 gespenst s. oben S. 294, 14.

440, 28 verlegen = widerlegen, s. S. 290, 24.

36 untersprengen = mit einlaufen lassen, mit vorbringen, s. DWtb. sprengen I, 2, d; vgl. gesprengelt = bunt.

441, 17f. so gar nicht = so wenig; vgl. U. A. Bd. 31 [1], 272, 14.

36 wie sie geht und stehet d. i. ganz und gar; vgl. U. A. Bd. 34 [2], 2, 8.

443, 14 schulte d. i. schelte, s. Anm. 7.

23 trefflich ungern = besonders, außerordentlich ungern vgl. U. A. Bd. 38, 26, 32.

444, 12 wünderlich = launisch; vgl. S. 400, 17.

14 Laus in Grind kömmt (wo sie hochmütig wird); vgl. U. A. Bd. 46, 704, 8 und bes. Bd. 14, 358, 15ff.

445, 16 Mahlschatz d. i. eigentlich Geschenk an die Braut als Pfand der Treue, s. DWtb., wo mehrere Belege aus L.

445/6 In Gottes nam hebt sich usw. sprw.; vgl. U. A. Bd. 10 [2], 119, 20.

446, 13 schlechts = schlechterdings, geradezu; s. U. A. Bd. 30 [1], 349, 13.

S. 446, 19 Gemächte = Kreatur, Geschöpf (verächtlich); vgl. U. A. Bd. 38, 373, 21.
23 etwan = ehedem, früher einmal.
447, 25 strumpff = wohl der feste Teil der Feder hinter dem (allein zum Schreiben tauglichen) hohlen Kiel, also was von der verschriebenen Kielfeder übrigbleibt; nicht belegt.
449, 21 bricht ihnen ab = tut Schaden.
22 volliger = förmlicher, wirklicher; gibt sich aus keinem Vortheil = läßt sich keinen V. entgehen.
25 bittet man die Musici, so singen sie nicht usw. klingt wie ein Sprichwort, ist aber als solches nicht nachgewiesen.
28 frech = mutig, s. S. 385 Anm. 1.
44 stehet auf = ist begründet auf.
zärtliche = verzärtelte; vgl. Zärtling U. A. Bd. 31[1], 73, 25.
450, 15 unzüchtiger etwa = barbarisch (nicht im Sinn des 6. Gebotes gemeint); vgl. U. A. Bd. 30[1], 823.
19 räufen = plündern; vgl. U. A. Bd. 30[3], 378, 20.
20 etwa = etwan oben S. 446, 23.
34f. Schlacht — erobert = gewonnen hat; vgl. U. A. Bd. 41, 179, 36.
38 nie erfahren d. i. unerhört, nie dagewesen.
451, 15 eingenommen = überwunden, unterworfen; vgl. U. A. Bd. 46, 607, 25 (auch von den Türken!).
23 Wenden d. i. Vandalen; vgl. oben S. 411, 19.
25 Pfeffersäcke = gewinnsüchtige Kaufleute; aus L. im DWtb. nicht belegt, doch auch H. Sachs geläufig.
35 des Reiches Hefen = der letzte Rest, das Ende; vgl. U. A. Bd. 46, 551, 38.
41 Linie = Stammbaum.
452, 12 schrecklich gar satt = ganz gehörig schrecklich, schrecklich genug.
39 faulfressig = faul und gefräßig, oft bei L.
40 schlinken schlankern = schlendern untätig hin und her; im DWtb. nur mit unserer Stelle belegt; sonst (doch nicht bei L.) schlinkenschlanken; vgl. Schlingel und bayr. Schlankel.
453, 39 dem das Maul nach einer Schatzung stinkt der auf eine Sch. erpicht ist; sprw.; vgl. U. A. Bd. 33, 41, 13 und 676.
42 wie im Aesopo stehet in Luthers Sammlung nicht aufgenommen; unter Aesopschen Fabeln begriff L. und seine Zeit auch zahlreiche nicht aus dem Altertum stammende; s. Thiele in der Ausgabe von Luthers Fabeln, Vorrede.
48 die Schlüssel fur die Füße geworfen = war bereit meine Arbeit aufzugeben; sprw.; s. oben S. 96, 21.
454, 1 ungeschwungen = grob; vgl. U. A. Bd. 31[1], 226, 19.
10 Haarhusche bei L. nur in den Tischreden (Aurifaber), doch wohl nicht, wie im DWtb. und bei Dietz ein Zupfen am Haare bedeutend, sondern nach DWtb. Husche eine leichte Ohrfeige.
23 Wendisch hier wohl = slavisch; L. scheint alle östlichen Völker, so auch die finnisch-türkischen zu den Slaven-Scythen zu rechnen.

S. 454, 35 mergelt sie ab = ermüdet sie; vgl. A. Götze in der Zeitschr. f. d. Wortforschung S. 10, 49ff.

44 das ist eben, sonderlich des Orts wohl = günstig gelegen; bequem besonders durch seine geographische Lage; vgl. auch oben S. 98, 11, U. A. Bd. 46, 753, 14.

455, 14 Jenitscher = Janitscharen.

15 erwegen = frech, s. DWtb. und Dietz, wo ein Beleg aus L.'s Schriften.

23 ubergeben = preisgeben; vgl. U. A. Bd. 38, 117, 21.

32 vermag = aufbringt, besitzt; vgl. U. A. Bd. 30[1], 184, 35.

43 hielten sie an = hielten es in gleicher Stärke?

45 Zusatz = Nachschub (neuer Truppen?).

46 geschickter und fertiger = gerüsteter und schlagfertiger; vgl. U. A. Bd. 31[1], 276, 27.

456, 3 schmieret das maul = beschwichtigt durch Freundlichkeit; vgl. U. A. Bd. 46, 534, 12.

12 Rotzlöffel = Cochlaeus; s. U. A. Bd. 30[2], 636, 6 und oben S. 387, 7. Wie soll ihm — thun? vgl. oben S. 90, 21.

29 Friedstand = Waffenstillstand, s. Dietz.

30 daß es — soll heißen = in des Wortes wirklicher, stärkster Bedeutung; vgl. U. A. Bd. 38, 67, 17.

457, 28 Wahlen = Wälschen, Italienern.

459, 3 aufzumutzen s. oben S. 297, 3; hier = beschönigen.

35 Schoß = Steuer.

460, 30 Holzschucher = ein Teil der Franziskaner, auch sonst bei L., s. DWtb.; graue Mönche = Barfüßer, s. S. 19, 14, wo aber die beiden Bezeichnungen als Namen fehlen.

461, 16 zustäubern = vernichten; vgl. U. A. Bd. 38, 165, 1.

462, 7 geschwinder s. S. 279, 29.

19 verkehren = entstellen; vgl. U. A. Bd. 38, 269, 4.

463, 7 berückt = festbannt, fängt, s. Dietz und DWtb.

15 Die Schirmschläge gestehet er nicht = diesen Hieben hält er nicht stand; vgl. S. 126, 17.

17 schnarchest = schläfst; vgl. z. B. U. A. Bd. 37, 527, 11.

29 beschmeist = entstellt; vgl. S. 78, 10.

31 Hülsen usw.; vgl. U. A. Bd. 34[2], 12, 6ff.

464, 3 nuptiis Italicis, 9 welsche Hochzeiten = Unzucht; vgl. U. A. Bd. 30[2], 142, 18; 337, 30.

19 uber das litus nicht fahren d. i. über das Ufer hinausbrechen, s. Z. 26. L. weiß von Springfluten nichts.

465, 2 aufreiben = umbringen, s. S. 381, 29.

6 sich abquetschen = zurückprallen, eigentlich klatschend wegdrücken, von L. von Wogen öfter gebraucht, s. Dietz.

30f. Erstling — Decem eigentlich die erste Frucht (als Abgabe) gegenüber dem vollen Zehent; Decem aus L. nicht belegt; vgl. auch S. 27, 1.

S. 466, 28 mit mir verloren sonst nicht belegt, wohl = bei mir ist nichts mehr zu hoffen; vgl. etwa U. A. Bd. 31 [1], 119, 28; nu fort = von jetzt ab.

468, 14 sich unterstehet = versucht; vgl. S. 370, 31.

24 ein knutel anhengen s. U. A. z. B. Bd. 30 [3], 471, 4.

469, 28 Gegenwärtigkeit = Anwesenheit, Dasein; vgl. U. A. Bd. 46, 474, 30.

31 uns anspeyen = uns schämen, verachten; vgl. U. A. Bd. 34 [2], 357, 29.

470, 2 mit fussen gehen = herumtreten, demütigend behandeln; vgl. U. A. Bd. 38, 367, 4.

13 närrisch = unbegreiflich, wie sonst toll; z. B. U. A. Bd. 31 [1], 193, 36.

471, 7 schwaden s. S. 353, 17.

ekel = empfindlich, heikel; s. Dietz.

16 kranbatvogel oberd. Form Kranewitvögel, Krammetsvögel.

472, 19 dem fas den boden ausstoſſen s. S. 39, 17.

23 es kome im denn hin heim vgl. es kommt in die Hand (wird handgreiflich); s. S. 128, 8 und U. A. Bd. 46, 29, 35; heim also wirklich (s. Anm. 11) = ins Haus; vgl. auch U. A. Bd. 46, 147, 7.

473, 5 schnurgleich vgl. S. 56, 30.

7 summa iniuria vgl. U. A. Bd. 41, 609, 1.

30 Dreifächtig ist aus den Schriften L.s nicht belegt.

474, 1 Rattenkönig s. oben S. 96, 14 und 125, 9.

Plättlinge = Mönche, s. U. A. Bd. 46, 608, 18.

22 Legenden = Lebensgeschichte; vgl. S. 417, 6.

25 schlecht = einfach, schmucklos.

478, 12 (= 480, 17) Das ist der rechte griff sprw.; vgl. U. A. Bd. 41, 140, 30; Sinn: das ist der richtige Weg (zum Verständnis).

480, 42 Schuppen s. oben S. 39, 30.

481, 2 ausgeschoren = verjagt; vgl. U. A. Bd. 10 [1], 684, 5.

482, 6 rechtschaffene = richtige, mit Gläubige zum Begriff rechtgläubig zu verbinden; Wäscher = Schwätzer, s. S. 68, 19.

23 man teilt mit = regelt den Besitz, Anteil, hält Abrechnung mit; im DWtb. kein Beleg außer unserer Stelle.

32 Raden = Unkraut; vgl. U. A. Bd. 33, 437, 13.

483, 21 legenden s. S. 474, 22.

484, 5 Trol dich vgl. U. A. Bd. 31 [1], 208, 37 = mach, daß du fortkommst.

6 lame zoten = unnütze Possen; vgl. U. A. Bd. 34 [1], 279, 3.

26 wie Aprilenwetter d. i. unbeständig, wechselnd; vgl. U. A. Bd. 19, 301, 3.

485, 33 bändig = zahm, fügsam.

487, 17 spitzig = spitzfindig, gesucht.

32 zugratiat = zergnadet, in 'Gnade' sagen verzehrt; die Bildung ist wohl von Luther.

38 verschmahen = verdrießen; vgl. U. A. Bd. 45, 708, 30.

488, 12 verhänge s. S. 275, 15.

16 lehret mich mores = schüchtert mich ein; vgl. U. A. Bd. 33, 290, 40, vgl. S. 63, 8.

S. 488, 17 nimmt ein = macht sich untertan; vgl. U. A. Bd. 46, 607, 25; anders faßt es die lat. Stelle S. 488 Anm. 4.

490, 9 Scharrhansen = Prahlhanse; vgl. U. A. Bd. 33, 486, 12.

20 beym Virgilio Vergil. Ecl. 5, 2.

28 Schmeishaus = Abort.

37 wenn ich mich zureißen sollte = wenn ich mich noch so wütend darüber gebärden würde; vgl. U. A. Bd. 38, 110, 2.

42 nicht um was Großes verzeihen = nicht um große Entschädigung darauf verzichten.

491, 28 ist die 4 eichel d. i. wohl eine Karte, die gar nichts gilt; vgl. S. 320, 26.

492, 2 sein taus = sein Trumpf; reusiger (Anm. 2) wohl aus teusichen (Farr.) oder einer ähnlichen Lesart entstellt.

6 werklich zurichten = kunstvoll herstellen, s. Lexer, werclich. Schacht = Schach.

11 theilt das Spiel aus (distribuit ludum) = gibt die Karten.

Anm. 13 maulkap nirgends belegt, wohl = Maulkorb, für das es vielleicht verlesen ist.

493, 20 rips raps = unüberlegt, wie es der Augenblick gibt; vgl. U. A. Bd. 38, 212, 10; Bd. 45, 71, 16.

32 Fissch ist nirgend besser usw. sprw.; s. U. A. Bibel 3, 403, 3.

494, 22 hat sich verbrand = Schaden genommen, U. A. Bd. 31 [1], 112, 20, vielleicht mit dem Nebenbegriff 'ist gewitzigt', wie U. A. Bd. 41, 463, 17.

34 verkehret = schlecht macht; vgl. S. 290, 10.

37 kömmt — zu = stößt zu, kommt an.

495, 18 Auch liegstu nicht allein in diesem Spital = hast das nicht allein zu dulden; vgl. U. A. Bd. 16, 511, 21; Bd. 45, 371, 10.

42 sich erschwingen = sich aufschwingen, s. Dietz.

496, 12 stofst dem vas usw. s. oben S. 39, 17.

497, 2 dürre heraus = mit klaren, offenen Worten; vgl. U. A. Bd. 46, 454, 7.

498, 6 leibigen Teufel Gegensatz zu 'lieber Gott', etwa = abscheulich; vgl. U. A. Bd. 45, 705, 3.

500, 20 es wird nicht anders draus = das steht fest; vgl. U. A. Bd. 46, 658, 14.

501, 6 autor mortis, vnd das ist sein handwerck vgl. U. A. Bd. 38, 369, 32 meister alles mordens.

11 heimlicher neid usw.; rat ist = Entschluß; von Luther?

502, 19 Widerwärtig, widersinnisch = entgegengesetzt, s. S. 418, 24; 420, 24.

30 Trotz im, das — = Wir sprechen ihm das Recht ab, zu versagen; vgl. U. A. Bd. 30 [3], 281, 1; Bd. 45, 642, 22.

503, 10 ff. Die Sage vom Pfau finde ich sonst nicht, dagegen ist, was in Anm. 10 aus Oben. und Bav. angeführt ist, auch in Sprichwörtern ganz geläufig; s. Wander, Pfau.

504, 9 Torichte rede bringen torichte werck sprw., s. Thiele 443.

S. 504, 11ff. Intolerabilius usw. vgl. U. A. Bd. 37, 570 Anm. 1 und besonders U. A. Bd. 17[1], 321 Anm. 1.

15 ist kresem und tauff verloren vgl. Thiele Nr. 99; noch heute im kathol. Schwaben gebräuchlich.

28 semper eadem chorda vgl. auch U. A. Bd. 18, 529, 4; Bd. 36, 181, 11.

Anm. 6 Wenn dem esel zu wol ist (geht er aufs Eis); vgl. z. B. U. A. Bd. 34[2], 458, 11.

505, 10 binckeln s. S. 416, 4.

29 ynn eine taube nus beissen d. h. enttäuscht werden; vgl. S. 197, 15.

506, 12 Gott hat ein creutz usw. zur Weihe; vgl. U. A. Bd. 45, 654, 22; Bd. 46, 178, 7; hellt druber = stellt ihn unter seinen Schutz: s. oben S. 120, 29; 419, 45.

508, 20 losen Partekenhengst = unnützen Bettelbuben, arme Teufel; vgl. U. A. Bd. 41, 581, 1.

511, 5 Gesuche = Bemühungen; vgl. U. A. Bd. 10[1], 450, 4.

512, 26 Stockmeister = Gefängniswärter, Büttel.

513, 30 und 32 eigentlich und rechtschaffenes = treffend (geeignet) und richtig; vgl. U. A. Bd. 38, 17, 15 und oben S. 230, 34.

514, 2 muthwillig = eigenwillig, rücksichtslos; s. S. 157, 10.

516, 15 Quare vgl. U. A. Bd. 34[2] S. 609 zu Bd. 34[1], 513; wo aber unsere Stelle wohl mit Unrecht beigezogen ist.

518, 11 ubereilet = überfällt; vgl. S. 247, 12.

519, 20 Mortuis vinum sprw. bei Wander, Fisch 151, doch nicht in der Rätselform.

520, 13 durch die Rolle lässet laufen usw. = schwer prüft; vgl. oben S. 196, 9f.

14 im Sause = in Wohlleben.

521, 6 jäh getauft = in der Nottaufe getauft; vgl. U. A. Bd. 38, 201, 8.

21 Leihkauf zum Tode getrunken d. h. wir sind dem Tode verfallen, haben uns dem Tode verschrieben. Bei L. selbst nicht bezeugt. Unsere Stelle von M. Neander (1560) nachgeahmt; s. DWtb. und Thiele Nr. 482.

22 Unglück schütte usw., ursprünglich wohl Der Ritt (Fieber) schütte d. i. schüttle (s. Thiele Nr. 186); zu ergänzen ist etwa 'als er sich den Mund verbrannte'.

522, 30 Impatientia et desperatio usw. sprw.; vgl. U. A. Bd. 10[1], 639, 7 und 735.

524, 35 Walen s. oben S. 109, 1.

38 ziemlich begegnen d. i. mich ordentlich auseinandersetzen, verständigen.

40 keine gewisse, sonderliche eigene Sprache d. i. keine bestimmte, d. i. irgendwo als Norm anerkannte, keine von den vorhandenen Mundarten ganz unabhängige, keine von mir geschaffene Sprache; gewisse s. S. 525, 3.

42f. sächsisch nicht wie sonst (vgl. z. B. U. A. Bd. 15, 413, 6 und wohl auch unten S. 525, 4) = niedersächsisch, sondern = chursächsisch.

S. 525, 33 von den Gothen so verderbet; L. denkt wohl nicht nur an die Ostgoten, sondern auch an die übrigen germanischen Eroberer.
44 ir eigen farb d. i. reine, einheitliche Art (den unvermischten Wortschatz), nicht die Stilgattung (lat. color).
526, 23 auf den Stich behalten bis zuletzt, als Trumpf zurückbehalten; s. DWtb. behalten 10.
27 Deß Brod wir essen usw. sprw.; s. Wander, Brot 91 ff.
32 u. 527, 1 Faust= oder thätlich Recht = durch Gewalt geschaffener Rechtszustand, Besitz. Sinn von Z. 33 wohl: Kaiser Karl V. hat nach göttlichem Willen ein Recht gegeben, das nun tatsächlich besteht; tatsächlicher Zustand ist an sich aber noch nicht Recht.
527, 5 Rechte . . im Rechten die Jurisprudenz — im Recht; Rechten ist sowohl Dativ zu 'das Recht', wie zu 'das Rechte'.
21 nach weltlichem lauff = in weltlichem, bürgerlichen Verkehr.
528, 25 Weiber Regiment usw. sprw.; s. Wander, Weiberregiment 2.
27 Hand im Sode haben = mittun; sprw.; vgl. U. A. Bd. 17, 234 Anm. 2.
28 fiel es Alles dahin usw. = kam alles in Verfall und trat Zuchtlosigkeit ein; vgl. U. A. Bd. 38, 266, 28 und 148, 4.
34 in meinen vier pfelen = in meiner Wohnung; alter Rechtsausdruck; im DWtb. aus L. nicht belegt.
530, 8 schlägt Münze = zieht Gewinn sprw.; nicht bei Thiele, Wander, DWtb.
11 zwacken = Geld abnehmen; vgl. U. A. Bd. 30[2], 314, 20; ebenso schinden; vgl. U. A. Bd. 46, 490, 1.
531, 1 ihres Gefallens s. S. 195, 35.
532, 39 auff sein fahr und abentheuer = auf seine Gefahr und Verantwortung; vgl. U. A. Bd. 30[3], 206, 27 (Luther braucht nur ebentheuer); auff s. fahr bei L. nur 2. Sam. 18, 3.
535, 32 Westerhemd = Taufhemd, s. z. B. U. A. Bd. 37, 661, 6.
536, 8 verschmacht = verschmachtet = entkräftet, nicht wie Math. L. es auffaßt zu verschmahen (oben S. 487, 38).
537, 24 rechtschaffen = richtig s. S. 230, 34; Z. 25 = echt; gedicht = geheuchelt.
34 gefasset = ergriffen (Z. 4 apprehenditur).
539, 15 dummkühne = frech; vgl. S. 334, 2.
32 Hümpler = Stümper, s. S. 252, 12.
540, 19 policey = weltliche Dinge, (neue) bürgerliche Ordnung s. S. 291, 3; 326, 12.
542, 35 Untugend = Bosheit; vgl. U. A. Bd. 38, 213, 10 und unten S. 543, 9.
545, 12 latrone = 'Schächer'.
546, 29 = 547, 5 Zinsgut = Lehen, s. Lexer.
548, 4 Marcolfo, Eulenspiegel Helden der Schwankbücher, s. U. A. Bd. 28, 500 (Bobertags Narrenbuch S. 293 ff., Verschiedene Drucke aus dem 15. und 16. Jahrhundert bei Gödeke, Grundr. [2] I, 347). Der Eulenspiegel ist 1515 zuerst gedruckt, dann öfter, auch in Erfurt (Robertag, Volksbücher 1 ff.), von L. sonst nicht erwähnt.

S. 548, 24 Pfersinge = Pfirsiche.
550, 27 den hl. Geist mit den Federn gefressen; vgl. U. A. Bd. 18, 66, 20 und 152, 10, wo von Karlstadt die Rede (1525).
552, 21 gehalten vielleicht Hörfehler für gehandelt; Aurifaber (Nr. 1276) faßt es als 'festhalten', was kaum entspricht; eher wäre es = uns benommen gegen.
24 so ubel hattens sie es aufgericht farbloser als in Nr. 1276, Sinn wohl = so weit hatten sie sich vergessen; vgl. U. A. Bd. 31[1], 311, 33.
553, 24 seine wolthat verlieren = ohne Gegengabe zu hoffen, erweisen; L. sagt dafür: in die rapuse werfen s. S. 388 Anm. 1; 344, 1.
554, 26 du bist ein keyserin d. i. du bist bevorzugt; vgl. U. A. Bd. 30[2], 132, 19.
30 bey dem register lefft bleiben d. i. wenn er diese Beurteilung (Liste der Verdienste) anerkennt; vgl. etwa U. A. Bd. 46, 368, 9; 491, 27; Bd. 30[2], 367, 12 (anders Bd. 34[1], 107, 8. Vielleicht ist aber an beiden Stellen an das Register der Orgel gedacht).
555, 8 werckstucken = große Bausteine; vgl. U. A. Bd. 31[1], 172, 13.
12 boslein = Scherzen s. S. 208, 4; Bislein Z. 26 ist wohl falsch.
18 kalten und losen Argumenten = unbedeutenden, nichtssagenden Gründen, Beschuldigungen; vgl. U. A. Bd. 45, 99, 25; 413, 20.
556, 31 partecas = Bettelbrocken; vgl. U. A. Bd. 46, 643, 31, oben zu S. 508, 29.
557, 11 es stehe wohl = stehe an, verzögere sich; s. Z. 15; zum wenigsten = wenigstens.
24 parteken Teufel s. oben S. 508, 20.
559, 27 mit dem richter d. i. durch einen (ungerechten) Prozeß; vgl. U. A. Bd. 30[1], 175 ff.
560, 20 Sic coelum est mas, terra femina; man vergleiche die mythologischen Systeme der Naturvölker und Mythologen.
22 smaragdis; wohl als grammatisches Femininum mit Korallen hier genannt; letztere sind aber ursprünglich neutral, im Mittelalter mascul. Von sexueller Symbolik ist bei beiden nichts zu finden; vgl. die umfassenden Nachweise bei Schade, Anhang zum Altd. Wörterbuch[2].
561, 6 sich vergatten = als Gatten zusammentun, begatten, s. DWtb. sich züchten bedeutet wohl dasselbe; das Wort sonst nur in 'notzüchten' belegt.
10 ff. Apfel und Birn sind wohl nach dem grammatischen Geschlecht einander gegenübergestellt, nicht botanisch, wie man nach S. 560, 17 ff. schließen könnte.
21 dem Teufel usw. für teuflischen Ursprung sonst nicht gebraucht.
39 wil ungebocht sein = läßt sich nichts abtrotzen; vgl. U. A. Bd. 46, 109, 32.
563, 9f. libellum meum s. U. A. Bd. 38, 171 ff.
29 blefet und treibet = erregt, feuert an; vgl. U. A. Bd. 31[1], 320, 17; 305, 18.
564, 7 nachdruckt = anhält, wirkt; vgl. U. A. Bd. 31[1], 231, 8.

S. 564, 10 seine hoffarbe = seine bevorzugte Erscheinungsform; s. U. A. Bd. 45, 174, 24; Bd. 34², 518, 16.

565, 33 Verstandes = Sinnes.

566, 27 am Helm oben im Destillierkolben, s. DWtb. Helm 4c.

567, 1 das Feiste oberd. Form = das Fett.

3 gebrannten Wein = Branntwein (so U. A. Bd. 46, 405, 3).

5 unförmlich wohl = unansehnliches; s. Frisch: unförmlich inspeciosus.

12 Grundsuppe = Bodensatz; oft bei L.

568, 10 Pelverlin als Hundebezeichnung sonst nicht belegt.

11 Lobben = zottiges Haar, aus L. sonst nicht, überhaupt dürftig belegt; s. DWtb.

26 Getraidigs Kollektivum (wie Kräutich); s. DWtb. Getreidich; ein mitteldeutsches Wort.

27 Raben s. oben S. 482, 32.

36 Paternoster lang s. U. A. Bd. 31¹, 71, 23.

37 Seelichen vgl. U. A. Bd. 46, 308, 23.

569, 10 discrucientur erinnert an L.s zermartern, zerplagen oben S. 65, 1.

571, 4 Brotkasten wohl = Brotkammer, nicht Lutherisch.

9 tauren = aushalten, s. Lexer dûren; DWtb. dauern, nicht Lutherisch, mit Objekt nur aus Gellert belegt.

572, 12 Baal Peor vgl. U. A. Bd. 10², 121f.; Bibel 3, 133, 26.

17 ausrichten = betätigen.

22ff. Valentini, Valtens siechtag (Siechtum); s. U. A. Bd. 37, 218, 37; Bd. 45, 133, 5; Cyriacus heilt Wahnsinn s. U. A. Bd. 7, 680, 31; Bd. 38, 543, 17; Antonius wohl gegen Rotlauf angerufen (oder in Flüchen zur Verhängung des Übels; vgl. U. A. Bd. 31¹, 81, 26); diese Krankheit heißt Antoniusrach, Antoniusrauch, s. Höfler, Krankheitsnamen 488b.

Anm. 18 Rochi heilt Pest und Hautkrankheiten; s. Höfler 514, dabei wird Rochus mit — rach (s. oben zu Z. 22) in Verbindung gebracht, auch bei Luther U. A. Bd. 1, 412, 18.

Anm. 21 kalben brant bezeichnet verschiedene Krankheiten u. a. Milzbrandrotlauf (= Antoniusfeuer, Hovorka); s. Höfler a. a. O. 68.

573, 21 Polizei oder Oeconomei s. oben S. 540, 19.

574, 5 inspiciens atque vacca vom äußerlichen Ansehen oft gebraucht; s. z. B. oben S. 157, 35.

21 politiam s. oben S. 540, 19.

Anm. 4 durch den Bart seichen; es ist doch sehr zweifelhaft, ob der her einfach = der Mensch oder ein Mann ist! Es ist als Fortsetzung des lateinischen Textes wohl eine derbe Umschreibung für ‘wenn der Herr eine Frau ist’.

576, 19 den Krebsgang gewinnet = rückwärts geht; vgl. U. A. Bd. 46, 518, 15.

30 whe werde = Sehnsucht komme.

578, 32 Koller = westenartiges Oberkleid, Jacke, s. DWtb.

580, 6 verhängt s. zu S. 347, 24.

26 fur tausent Teufel gehen s. S. 132, 19.

S. 585, 4 eifert = erregt ist, sich ereifert; Z. 7 Eifer = Zorn.
7 Sinnchen = in deinem kurzsichtigen Trachten, Eigensinn; vgl. die Stelle aus L.s Briefen im DWtb. d. W.
9 Widerspiel s. S. 436, 28.
586, 18 gut zu rechen = leicht zu ermessen; vgl. oben S. 153, 23 und U. A. Bd. 30 [3], 335, 17.
21 nicht mher leben d. i. nicht vom Tode erstehen.
587, 3 ubrig = übermäßig, überflüssig; vgl. U. A. Bd. 38, 155, 8; Bd. 18, 145, 2.
7 eigentlich = buchstäblich zu nehmendes; vgl. U. A. Bd. 38, 17, 15; schlecht s. oben S. 339, 2.
9 vernehmlich = verständlich.
40 leichtsinnig und sicher = leichten Sinnes (nicht tadelnd) und zuversichtlich.
44 noch = dennoch.
588, 2 Das Spiel angefangen vgl. S. 54, 8 und 166, 2.
33 in einem Bett vgl. U. A. Bd. 37, 533, 29.
589, 14 furwitz = Leidenschaft, Sinnlichkeit, s. oben S. 66, 10.
590, 19 treibet nämlich im Euter der Kühe; wolkenbrust = Wolkenbruch, also hier = Flut.
591, 1 victum et amictum = 'Fülle und Hülle', 'Futter und Decke'; s. Dietz Fülle II, 2.
592, 9 blau brillen vgl. U. A. Bd. 30 [3], 563, 24; komisch erweitert S. 593, 12.
13 bruch = Hose, Schamkleid; vgl. S. 593, 16.
595, 23 Die grossen ochsentreiber usw. Ochsentreiber aus L. nicht belegt, sonst nur verächtlich für niedere Knechte gebraucht; Hauserbauer überhaupt nicht belegt.
29 und zwar wäre = und wahrlich, verglichen mit Z. 22 scheint die Stelle aber verderbt.
596, 12 Wo zu ein itzlich (jeglich) sprw.? nicht bei Thiele und Wander.
597, 19 Es wil zu scheitern gehen = es sieht aus, als ob alles untergehen wolle; vgl. S. 16, 17 und 283, 32.
599, 4 entgröbung usw. vgl. U. A. Bd. 18, 101.
601, 18 schlechts = geradezu; blendet mit Scheuklappen versehen; vgl. U. A. Bd. 47, 34, 5 (Aurifaber): verblendet.
19 auf die bann (Bahn) wohl = ins Freie.
602, 15 versehen = prädestiniert, ausersehen; vgl. S. 227, 17.
603, 18 widersinnisch = widerspruchsvoll; vgl. S. 418, 24.
22 Streckebein = der Tod; vgl. U. A. Bd. 27, 508, 10 u. S. 554.
23 schüret zu = hetzt, beunruhigt noch mehr; vgl. U. A. Bd. 31 [1], 320, 17.
604, 34 weder Hund noch Röd (Rüde) d. i. ein undefinierbares Wesen; sprw.; vgl. U. A. Bd. 34 [2], 32, 28.
605, 21 Polizey s. oben S. 540, 19.
606, 2 selbgewachsene = von selbst gegeben.
3 Wo vater und muter usw. sprw.; vgl. U. A. Bd. 19, 350, 29; Bd. 41, 407, 6 u. ö.

S. 606, 12 halten nicht glauben lateinisch gedacht fidem habent = sind unverlässig; vgl. Dietz, Glaube 3.
607, 6 halten den Stich nicht = halten (bei der Disputation) nicht stand; vgl. S. 99, 20; Hurenbalg s. S. 431, 29.
12 ausstreicht s. S. 160, 3; zu schmückt vgl. S. 339, 27.
611, 9 paratum balneum; vgl. S. 51, 45 ff.
21 verbum anomalum wohl ein Schulwitz.
23 den schleyer auffsetzen wohl = ehelos (eigentlich eine Nonne) werden, bleiben; s. DWtb. Schleier 1 f. ß; doch ist vielleicht jhm zu ergänzen nach DWtb. a. a. O. h.
612, 25 uber die Wolken flattern usw. = uns in Spekulationen verlieren; vgl. oben S. 176, 32.
614, 8 Freudigkeit l. Freidigkeit d. i. Kühnheit, Entschiedenheit.
15 Dummkühnheit s. oben S. 334, 2.

Nachwort.

Aus vorstehenden Seiten ist es wohl klar, wie oft Aurifaber unlutherische Worte und Wendungen braucht, wie bedenklich also die Zitate 'Luther, Tischr.' bei Dietz und in DWtb. irre führen können, beziehen sie sich doch ausschließlich auf Aurifabers Bearbeitung. Dazu kommt, daß im DWtb. eine andere Ausgabe als bei Förstemann-Bindseil zugrunde liegt. Es stimmen also die Zahlen des DWtb. meist nicht zu den neueren Zitaten. Wir haben, unserem Zweck entsprechend, Wendungen aus Aurifaber äußerlich nicht von denen aus Veit Dietrich und anderen echteren Aufzeichnungen unterschieden. Anstatt 'aus Luther belegt' wäre an einigen Stellen genauer 'aus Luther oder aus Aurifabers Bearbeitungen' gesagt worden.

O. Brenner.





